DENER LIBRARY
X 3D56 E

Topographie

des

Herzogthums Schleswig.

[redacted]

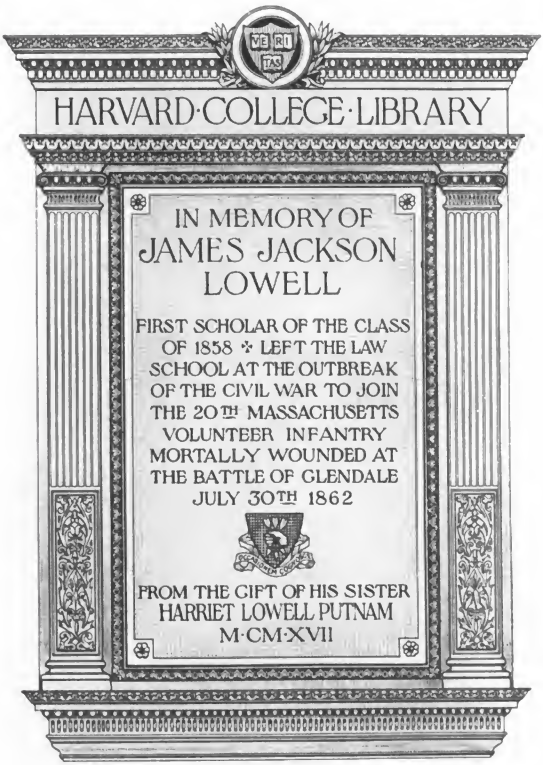
[redacted].

Kiel.

Verlag von Carl Schröder & Comp.

1853.

12114.
Ber 6228.53
4255



R ...kallen- und Kunsthandlung von
...röder & Comp.
...n Kiel.

Digitized by Google

989

Topographie

des

Herzogthums Schleswig.

Erster Theil.

Kiel.
Verlag von Carl Schröder & Comp.
1853.

Digitized by Google

Ger 6228.53

HARVARD COLLEGE
APR 25 1923
LIBRARY

J. J. Lowell fund
(2 vol. in 1)

Digitized by Google

Vorwort.

Die letzte Topographie des Herzogthums Schleswig ist das bekannte und geschätzte Werk von J. v. Schröder, Capitain, vom Jahre 1837. In dem seitdem verflossenen Zeitraum von 16 Jahren, besonders in neuester Zeit, haben sowol die Verhältnisse des Landes in mancher Beziehung eine Veränderung erlitten, als auch sind in historischen und statistischen Schriften für die genauere Kunde desselben neue Quellen gewonnen. Schon aus diesen Gründen mußte die Bearbeitung einer neuen Topographie wünschenswerth erscheinen; dazu kam aber noch, daß das Schröder'sche Werk schon seit geraumer Zeit im Buchhandel überall nicht mehr zu erhalten war, wodurch sich ein wirkliches Bedürfniß einer neuen Topographie fühlbar gemacht hat. Diesem Bedürfniß abzuhelfen ist der Zweck der vorliegenden Arbeit. Dieselbe ist nicht aus neuen durch eigene Anschauung gewonnenen Nachrichten oder aus directen Mittheilungen von Seiten öffentlicher Behörden oder von Privatpersonen im Herzogthum Schleswig hervorgegangen, sondern als eine Bearbeitung des in Werken und Schriften schon vorhandenen Materials anzusehen, bei welcher der Gesichtspunct geleitet hat, ein Handbuch zu liefern, welches weniger für den Historiker und Statistiker von Fach, als für den practischen Gebrauch im täglichen Leben bestimmt sei, welches daher, in Kürze gefaßt, sich auf die Mittheilung des Nothwendigen oder des vorzugsweise Wissenswerthen beschränke.

Hinsichtlich der Anordnung im Einzelnen wird nur noch bemerkt, daß um das häufige Nachschlagen beim Gebrauche des Buches so viel als möglich zu vermeiden, bei den Ortsnamen, wo eine Hinweisung auf andere Namen erforderlich ist, eine kurze Angabe über die Bedeutung desselben gemacht

Digitized by Google

ist, wodurch in den meisten Fällen das weitere Nachschlagen überflüssig wird.

Die bei der vorliegenden Topographie benutzten Werke sind folgende:

1. Topographie von J. v. Schröder, Schleswig 1837.
2. Versuch einer kirchlichen Statistik des Herzogthums Schleswig, von H. N. A. Jensen Dr. phil. Flensburg 1840.
3. Angeln, von demselben Verfasser, Flensburg, 1844.
4. Staatshandbuch für die Herzogthümer Schleswig und Holstein von Prof. Dr. Ravit, Altona 1849.
5. Beiträge zur land- und forstwirthschaftlichen Statistik der Herzogthümer Schleswig und Holstein in der Festgabe für die Mitglieder der 11. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirthe, Altona 1847.
6. Statistisches Tabellenwerk 2tes Heft, Kopenhagen 1846.
7. Dänischer Hof- und Staatscalender für das Jahr 1853.

Die zunächst folgende Einleitung behandelt:

1. Des Herzogthums Schleswig Lage, Gränzen und Größe.
2. Clima, geognostische Beschaffenheit und natürliche Eintheilung des Landes.
3. Die angränzenden Meere, die Flüsse und Landseen.
4. Die Naturproducte.
5. Die Einwohner und die Erwerbsquellen derselben:
   A. Die Einwohner. Einzelne Resultate der Volkszählungen.
   B. Die Erwerbsquellen:
      a) Landwirthschaft; Feldvertheilung nach Eigenthum und Nutzung; landwirthschaftlicher Betrieb des Landes; Producte des Landes (Kornwaaren, Viehstand);
      b) Industrie;
      c) Handel und Umsatz; Schifffahrt.
6. Politische Eintheilung des Landes und dessen Verwaltungs- und Justizbehörden.
7. Deichwesen.
8. Forst- und Jagdwesen.
9. Eisenbahnwesen.
10. Kirchliche Eintheilung des Landes. Uebersicht der Kirchspiele.
11. Schulwesen.
12. Heimathsdistricte.
13. Die allgemeinen Landesbehörden.
14. Das Wappen des Herzogthums Schleswig und einzelner Theile desselben.

Digitized by Google

Einleitung.

1. Des Herzogthums Schleswig Lage, Gränzen und Größe.

Lage. Das Herzogthum Schleswig erstreckt sich von Süden nach Norden vom 54° 12′ bis 55° 30′ nördlicher Breite und von Westen nach Osten (von Silt bis Fehmern) vom 25° 57′ 17″ bis 28° 58′ 47″ östlich von Ferro.

Gränzen. An der Ost- und Westseite wird das Land von der Ost- und Nordsee begränzt. Gegen Norden wird das Herzogthum von Jütland durch die Koldinger Föhrde und die Schottburger Aue (Königsaue) getrennt; die im Coldinger Receß von 1576 festgestellte Gränzlinie ist hier durch Gränzpfähle bezeichnet. Im Süden bildet die Eider und der Eider-Canal die Gränze gegen Holstein. Mehrere innerhalb der angegebenen Gränze nordwestlich liegende Districte (zusammen circa 5 Quadratmeilen enthaltend) gehören jedoch nicht zu Schleswig, sondern zu Jütland, nämlich:

1) die Stadt Ripen und die Grafschaft Schackenburg, bestehend aus den 3 Birken Mögeltondern, Ballum und Lustrup. Es sind dies die ehemaligen Mensalgüter des Bischofs von Ripen, welcher Dänischer Reichsprälat blieb, als das Herzogthum Schleswig eigene Herzöge erhielt;

2) die ehemaligen Besitzungen der Familie Leembek, bestehend aus der jetzigen Lohharde, wozu auch das Gut Troyburg, die südliche Hälfte der Insel Romoe, die nördliche, List, genannte Spitze der Insel Föhr und die Insel Amrum gehören, welche von der Königin Margaretha gekauft und dem Bisthum Ripen verpfändet wurden, seitdem aber in Verbindung mit dem Ripener Bisthum geblieben sind;

3) die schleswigschen Besitzungen des Ripener Domcapitels, welche seit Verfügung vom 22. April 1735 das Birk Ripen bilden.

Digitized by Google

Zu Schleswig gehören die in der Ostsee belegenen Inseln: Fehmern, Arroe, Alsen, Barsoe und Aaroe sowie 21 größere und kleinere in der Nordsee liegende Inseln, namentlich Romoe, Jordsand, Silt, Föhr, Amrum, Pellworm, Nordstrand und die mit dem gemeinschaftlichen Namen Halligen bezeichneten kleinen Eilande (aus Marschland bestehende, uneingedeichte Inseln) 14 an der Zahl, unter welchen Hoge, Nordmarsch, Oland, Langenes und Gröde die größten sind.

Die Länge des Landes beträgt von Colding bis Bakelhop 19 und von Colding bis Rendsburg 17½ Meilen; die Breite von Westen nach Osten, zwischen Ording und dem Leuchtfeuer bei Bülk, 13¾ Meilen, im Durchschnitt aber nur 10 Meilen.

Größe. Der Flächeninhalt des Landes beträgt (mit Ausnahme der zum Amte Ripen gehörigen Districte) 166⁷/₁₀ Quadrat-Meilen, worin der Flächeninhalt der früher zum Amte Rendsburg gehörigen 6 Schleswigschen Dörfer, welche durch Patent vom 16. März 1853 dem Amte Hütten einverleibt sind, inbegriffen ist (nämlich 1²/₁₀ Quadrat-Meilen).

2. Clima, geognostische Beschaffenheit und natürliche Eintheilung des Landes.

Eine Folge der Lage des Landes zwischen zwei Meeren ist die vorherrschende unbeständige und feuchte Witterung. Der Südwestwind, dem in Hinsicht der Dauer der Nordwest- und Ost-Süd-Ostwind am nächsten kommen, herrscht vor. In den Zeiten der Tag- und Nachtgleichen stellen sich Stürme am häufigsten ein. Die Jahreszeiten haben keinen so bestimmten Charakter als in anderen Ländern, doch pflegt der Herbst die beständigere schönere Jahreszeit zu sein. Der Winter ist nicht so strenge als in anderen Ländern, welche unter demselben Breitengrade liegen, weil die Meeresausdünstungen, vom Winde über das Land verbreitet, die Kälte mindern. In gleicher Weise wirken diese Ausdünstungen auch einer übergroßen Hitze im Sommer entgegen. Nach thermometrischen Beobachtungen ist die gewöhnliche Kälte — 3° bis — 15° und die gewöhnliche Wärme 10° bis 18° R. Die stärkste Kälte war soweit bekannt im Januar 1789 — 18° 2′; die größte Wärme im Juli 1834 — 27° 5′ in der Sonne 41°. Im Allgemeinen kann das Clima als ein gesundes betrachtet werden.

Geognostische Beschaffenheit des Landes. Das Land Schleswig gehört gleich wie Holstein und Lauenburg zu der großen nordeuropäischen Ebene, welche sich von den östlichen Theilen Süd-Englands, unterbrochen von dem Canal, durch einen Theil von Nord-Frankreich, Belgien, Holland, Norddeutschland, Dänemark, Preußen, Polen zieht und als Russische Ebene bis an das schwarze und kaspische Meer reicht. Diese Ebene trennt die Gebirgsbildungen des Nordens von Europa in Norwegen, Schweden und Finnland, theils vom Ural und vom Kaukasus, theils und besonders von den mächti-

Digitized by Google

gen Gebirgsketten des mittleren Europa's und sie bezeichnet ein ehemaliges Meer, welches Nord-Europa von Mittel-Europa trennte und dessen Boden erst in einer späteren Zeit zu festem Lande gehoben wurde. In diesem Meere haben sich schon in früher Zeit Inseln gehoben, welche ältere Bildungen als den Boden des damaligen Meeres an die Oberfläche brachten (durch unterirdische, bald langsam bald gewaltsam und plötzlich wirkende Kräfte). Zu den langsamen Hebungen ist die von Norwegen, Schweden und Finnland und einem Theile von Dänemark zu rechnen, welche ihre südöstliche Grenze im Königreiche Dänemark hat auf einer Linie, die von Nissumfjord an der Westküste von Jütland in südöstlicher Richtung etwas südlich von Ryborg in Fühnen sich weiter fort erstreckt. Diese Hebung erreicht die Herzogthümer nicht, allein es sind hinreichende Beweise dafür vorhanden, daß auch Theile der Herzogthümer gehoben sind und zwar in Zeiten, welche von einem geognostischen Standpunkte aus für sehr neu angesehen werden müssen, obgleich sie älter sind als die historische Kunde des Landes. Die skandinavischen Gebirge und die Insel Helgoland sind die äußersten Merkzeichen für die geognostischen Verhältnisse der zu Dänemark gehörigen Länder. Im südlichen Schweden, in Smaaland und im nordöstlichen Theile von Schonen sind jene uralten Gebirgsmassen vorherrschend, welche mit dem Namen Granitgenus bezeichnet werden. Im mittleren und südlichen Schonen treten zwar schon eine Menge anderer Bildungen auf (unter diesen die Kreideformation und der Geschiebethon), welche einen Uebergang zu den Formationen der großen nordeuropäischen Ebene bilden, allein trotz dieser neueren Bildungen haben sich in Schonen noch mehrere Parallelketten von Urgebirgen, deren Fortsetzung theils die Insel Bornholm, theils die Insel Christiansoe mit ihren kleinen Holmen bildet. Die übrigen Dänischen Inseln und die Halbinsel bestehen aus Land, im Allgemeinen aus jüngeren Bildungen. Zunächst kommt hier die Kreideformation in Betracht, welche in 3 Hauptabtheilungen zerfällt: 1) Grünsand (grüner Sand und Sandstein), 2) die eigentliche weiße schreibende Kreide, und 3) die besonders im Norden vorkommende Bildung, welche aus festen Kalksteinen (in Dänemark aus mächtigen Koralriffen) und aus Schichten besteht, welche die Verhältnisse des Grünsandes unter der weißen Kreide täuschend wiederholen. Das älteste mit den Formationen der nordeuropäischen Ebene in Verbindung stehende Gebirge findet sich auf der Insel Helgoland, welche aus Kupfer besteht (eine ältere Bildung), dessen Schichten in östlicher Richtung sich einsenken und dem die Kreide des jetzt so gut als verschwundenen Felsens „de witte Kliff" folgt. In den Herzogthümern tritt die Kreide als locale Erhebung nur an Einem Orte hervor, bei Legerndorf in der Nähe von Itzehoe, allein sie wird auch gefunden auf der Insel Möen, im östlichen Seeland und Jütland (gleichwie bei Lüneburg, in Pommern und auf Rügen. Für die Herzogthümer erscheint die weiße Kreide als das Grundgebirge auf dem alle späteren Bildungen abgesetzt und aus deren zerstörten Schichten das Material der neueren Bildungen zum Theil herrührt,

Digitized by Google

Jünger als die Kreide- ist die Braunkohlenformation, ein System von geschichtetem Thon (Glimmerthon, Allaunerde und schneeweißer Thon — Porcellanerde —) und gleichfalls geschichtetem Sandsteine (bald ein gelber, eisenhaltiger, lockerer Sandstein, bald ein braunes festes Gestein). Diese Formation ist in den Kliffs der Insel Silt besonders gut entwickelt, sie findet sich aber auch an vielen anderen Orten in einzelnen Puncten, grade so wie die Kreide bei Legerndorf. Im nördlichen Theile von Schleswig kommt diese Bildung an vielen Puncten an die Oberfläche, z. B. zu Spandet nicht weit von Gram, zu Nörregasse, zu Nordlügum bei Lügumkloster, wo der steinfreie Glimmerthon in Ziegeleien benutzt wird. Er findet sich an der Schleswigschen Küste des kleinen Belts, von da hinauf in Jütland und in großer Verbreitung an der gegenüberliegenden Küste von Fühnen. Ferner in der Nähe von Flensburg, bei Haddebye an der Schlei u. a. m. und überall hat er Veranlassung zur Anlegung von Ziegeleien gegeben. Diese Formation enthält Braunkohle und ist die Bildung, worin der Bernstein ursprünglich vorkommt. In den Herzogthümern ist bis jetzt kein Braunkohlenlager entdeckt, dagegen hat man Spuren davon auf Sylt, bei Oldesloe und im Lauenburgischen gefunden. Gegen Norden aber kennt man Braunkohlenlager in derselben Formation, bei Salten, Them, beim Haldsee auf Thyholm und Mors. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie sich auch in den Herzogthümern finden, wenn erst die Untersuchungen darauf gerichtet werden. Im Verhältniß zum gesammten Areal der Herzogthümer tritt die Kreide- und Braunkohlenformation nur in unbedeutenden Puncten an die Oberfläche. Dagegen spielen die folgenden Bildungen des Geschiebethons, des Geschiebesandes, des Heidesandes, der Marsch und der Dünen eine ungemein große Rolle in der Bildung der Oberfläche und in der Bestimmung der agronomischen sowohl als der geographischen Verhältnisse des Landes.

Die Schichten der Kreide und der Braunkohlenformation werden bedeckt und theilweise durchdrungen von der über die Oberfläche des ganzen Landes verbreiteten Geschiebeformation, Gerolle, so benannt von den in großer Menge in derselben vorkommenden abgerollten Bruchstücken harter Steinarten, welche, bevor das Festland sich aus dem Meere erhob durch das Wasser, oder durch Reibung der Steine gegen einander, abgerundet sind. Die Hauptbestandtheile der Formation sind Sand und Lehm, welche wahrscheinlich aus aufgelöstem Granitstaub entstanden sind, und Mergel, welcher seinen Kalkgehalt den zermalmten Theilen der Kreideformation verdankt. Diese Geschiebeformation enthält Geschiebethon und Geschiebesand. Das bedeutendste Glied der Formation des Geschiebethons ist der Lehm, ein gelber, sandiger und steiniger Thon, der besonders in der Nähe der Oberfläche vorkommt. Tiefer hinab erscheint der Mergel, welcher von dem Lehm wesentlich nur durch seinen Kalkgehalt verschieden ist. Die Erstreckung des Geschiebethons ist bedeutend. Er bildet die ganze Ostküste des Landes und zieht sich ununterbrochen bis gegen das östliche Ende der vielen in dasselbe eingeschnittenen

Digitized by Google

Föhrden. Er streckt sich dann weit hinauf in Jütland und nimmt die Inseln Fühnen und Seeland, sowie alle kleinen Inseln des westlichen Theils der Ostsee ein. Außer diesem östlichen Geschiebethonbezirk kommt noch ein westlicher vor, der aber bei weitem nicht so ausgedehnt ist und von dem ersteren durch eine mächtige Masse Geschiebesand und durch den breiten Gürtel des Haidesandes getrennt wird. In dem Geschiebethon selbst sind folgende Lager: 1) der Geschiebethon der Ostküste, 2) ein Sandmergel, Korallensand (hieher gehört der in Dänemark häufig vorkommende Lümsteen) in der Gegend von Flensburg und in ganz Angeln; 3) der Cyprinenthon, eine seltener vorkommende Thonschichte mit Versteinerungen (Cyprina) auch bei Flensburg und in Apenrade als Material für die vielen Ziegeleien; 4) der blaugraue Mergel aus dem westlichen Theile des Herzogthums Schleswig.

Der Geschiebesand besteht aus gelblichem, etwas eisenhaltigem Sande, der zuweilen ganz ohne eingemengten Thon ist, in der Regel aber eine geringe und wechselnde Menge Thon enthält. Außer dem Sande kommen Geschiebe in unzähliger Menge darin vor. Diese Formation findet sich am meisten ausgebildet auf dem Festlande in einem zusammen hängenden Höhenrücken nebst dessen Verzweigungen, welcher, unmittelbar an den Geschiebethon stoßend, sich von der Elbe bis an die Föhrde von Horsens in einer Breite von 1—3 Meilen und von da bis an den Limfjord in einer stark zunehmenden Breite, an vielen Stellen ganz bis an's Kattegat, erstreckt. Für diese Formation ist es charakteristisch, daß sie zusammenhängende Hügelstrecken bildet und eine besonders stark ausgeprägte Wellenform zeigt. Der Himmelberg, der höchste Punct im Lande, circa 550', sowie auch die meisten der übrigen bedeutenden Höhenpuncte des Landes gehören zu dieser Formation.

Wieder westlich von dem von Süden nach Norden sich erstreckenden Geschiebesande zieht sich in derselben Richtung im Terrain der Braunkohlenformation durch das Land bis nach dem Limfjord hinauf in einer Breite in Schleswig von 2—4, in Jütland von 10—12 Meilen, die eigentliche Haidegegend, welche nach dem allgemeinen Charakter ihrer Oberfläche im Gegensatze zu den hügelichten Haiden des Geschiebesandes auch mit dem Namen Haideebene bezeichnet wird. Diese Ebene ist mit einzelnen Ausnahmen von Laubholz entblößt; Haidekraut ist die überall herrschende Pflanze. Der Boden besteht aus einem unfruchtbaren weißen Sande, der auf der Oberfläche von verfaulten Pflanzentheilen schwarz gefärbt und an den weißen Stellen in größerer oder geringerer Tiefe von steinigten Schichten, Ahl, Fuchserde durchzogen ist, welcher letztere theils als ein loser Sandstein, Sandahl, theils als ein Conglomerat von Sand und kleinen Steinen, Steinahl, vorkommt. Stellenweise, besonders in Möören, kommt auch Eisenahl oder Moorerz, welches 30—50 p. Ct. Eisen enthält, vor. An einzelnen Orten ist der Sand auf der Haide jedoch mit Lehm vermischt und zeigt sich hier weniger unfruchtbar. Der Sand dieser Haide fällt in seinen tiefern Lagen mit dem Ge-

Digitized by Google

schiebesande der Ebene zusammen; die oberen 3—6 Fuß mächtigen Schichten sind dagegen gänzlich verschieden. Diese Bildung ist theils aus dem Geschiebesande, theils aus dem Sandsteine der Braunkohlenformation entstanden; es ist der durch eine dauernde Wasserbedeckung aus demselben ausgewaschene Sand, der in den Niederungen in völlig horizontalen Lagern abgesetzt ist. In der Nähe der Nordsee geht dieser Haidesand in die fruchtbare Sandmarsch über, und wenn, wie bei jedem Sandboden, die pflanzenführenden Bestandtheile hinzugeführt werden, entweder durch Anschlammung oder Ueberrieselung von Wasser oder durch hinzugeführten Dünger, bildet er einen ergiebigen Boden, wie z. B. die Sandmarsch in der Niederung von Tondern.

Die Marschen, der Strandwall und die Dünen. Die Marsch wird durch die vom Meere an der Westküste bei völlig ruhigem Wasser angespülte Thonerde (sehr glimmerreicher Thon, der bald mehr, bald weniger kohlensauren Kalk enthält) gebildet, welcher flüssig Schlick, im consistenten Zustande Klei genannt wird. Die Marsch ruht entweder auf Moor oder auf Sand, und gewöhnlich ist es der innere gegen das Land gewandte Theil derselben, welcher moorigen Untergrund hat, während der äußere jüngere, dem Meere nähere Theil derselben auf dem Sande des ehemaligen Meerbodens ruht. — Wo ein bedeutender Wellenschlag des Meeres stattfinden kann, wird kein Thon abgesetzt; der Strand bildet sich nur aus Sand, Grues und Steinen und da er die Höhe des höchsten Punktes der Welle erreicht, so bildet er keine Fläche, sondern einen gegen das Meer stark geneigten Wall. Aus diesem Strandwall bildet sich die Düne. Sobald der Sand etwas trocken geworden ist, fängt er an zu fliegen; da der Wind am häufigsten und stärksten von der Seite des Meeres weht, so fliegt der Sand ins Land hinein und da die Luft sich in Wirbeln bewegt, wird er nicht gleichförmig über die Fläche ausgestreut, sondern sammelt sich in Häufchen, die sich zu Hügelzügen vergrößern. Dieser Flugsand der Westküste ist im Schleswigschen nur auf die Inseln Sylt und Amrom und das Vorland von Eiderstedt beschränkt, während derselbe in Jütland dagegen auf bedeutenden Strecken vorkommt.

Eine mit der Formation der Marschen und Dünen gleichzeitige Bildung ist die der Torfmöore (Wiesen-, Wald- und Hochmöore). Waldmöore finden sich fast überall in dem Geschiebethon und dem hügelichten Geschiebesande, namentlich häufig im letzteren und in der Nähe der Grenzen beider Formationen. Die großen ausgedehnten Hochmöore finden sich ausschließlich in der Formation des Haidesandes in der Mitte des Landes. Die Wiesenmöore gehören keiner eigenthümlichen Formation an, sondern finden sich in allen, besonders an den Ufern der Bäche und Flüsse. Zu diesen drei Arten kommen noch die Lagunenmöore, die immer in der Nähe des Meeres vorkommen und dadurch entstehen, daß eine Sandbank in einiger Entfernung von der Küste aufgeworfen wird, wodurch ein kleiner Theil des Meeres von dem übrigen abgeschnitten und durch hinzuströmendes süßes Wasser ausgewaschen wird. Diese Lagunen füllen sich nach

Digitized by Google

und nach mit Torf und so sind die großen Möore entstanden, welche besonders an den Küsten der Nordsee vorkommen.

Natürliche Eintheilung des Landes. Die Oberfläche des Landes bildet eine Ebene, welche an der Westküste zum Theil niedriger ist, als das Meer. Gegen Osten hin erhöht sich diese Ebene, so daß von Süden nach Norden ein Höhenzug sich hinzieht, wodurch das Land zwei Senkungen erhält, an einer Seite zur Nordsee und an der anderen zur Ostsee. Das Land zerfällt nach seiner natürlichen Beschaffenheit in 3 wesentlich verschiedene Theile. Der eine Theil begreift das fruchtbare hochgelegene und trockene Geestland, welches an der Ostküste sich hinzieht (Bezirk der Geschiebethon- und Geschiebesand-Formation); der zweite Theil die unfruchtbare Geest, welche sich durch die Mitte des Landes von Süden nach Norden verbreitet und größeren Theils aus sandigem Boden, Heidestrecken und Torfmöören besteht (Bezirk der Heidesand-Formation); der dritte Theil das fruchtbare Marschland an der Westküste. Das östliche Geestland ist mit einer fruchtbaren Lehmerde bedeckt und zum Theil bewachsen mit bedeutendem Laubholz; der Boden ist als guter Weitzenboden erkannt und vorzüglich graswüchsig. Die Einschnitte des Meeres, die Seeen und die ziemlich hohen Hügel geben dieser Gegend eine reichhaltige Abwechselung und das Land zeichnet sich hier durch einen Reichthum von Naturschönheiten aus. In dem mittleren Geestlande geht der Lehmboden meist in Sand, die fruchtbaren Niederungen des Ostens in Möore über, und unter der Oberfläche zieht sich die Fuchserde, Ahl- oder Viekerde fort, welche so der Cultur hinderlich ist. Das wichtigste Bodenerzeugniß dieser Gegend ist der Torf. Die Mitte, sowie der östliche Theil des Landes wird Geest genannt im Gegensatz zu der westlichen Tiefebene, der Marsch, wohin außer der Küstenmarsch die Inseln der Westsee gehören: Pellworm, Nordstrand, die Halligen, ein Theil von Föhr und von Silt. — Die Marschen bilden ununterbrochene Ebenen, die von unzähligen Wassergräben durchschnitten sind. Nach und nach dem Meere abgewonnen, werden sie von hohen Deichen eingefaßt, die meistens in einer zwei-, drei- und bisweilen noch mehrfachen Reihe in verschiedener Entfernung von einander liegen und bald hier, bald dort zusammenlaufen und so eine Menge von Koegen bilden, welche ganz mit Deichen umgeben sind. Mit Ausnahme weniger Geeststrecken besteht die ganze Westseite von Schleswig (gleichwie von Holstein) aus Marsch. Die Küstenmarsch des Herzogthums Schleswig wird in die nordschleswigsche und südschleswigsche eingetheilt, die durch ein hohes fast 2 Meilen langes Küstenland, zu Norden Hoyer, von einander getrennt werden. Mit dem Hoyer- und Mögeltonder-Koog beginnt zu Süden von dieser Strecke das eingedeichte Marschland, das den südlichen Theil der Westseite des Herzogthums befaßt und die südschleswigsche Marsch genannt wird. Der Marschboden ist der beste Boden und zum Getraidebau wie zur Viehzucht auf das schönste geeignet. Die Marschbildung dauert noch fort; so wie der schlammigte Thon, der als Bodensatz bei dem Zurücktreten der Fluth zurückbleibt, einige Festigkeit erlangt

Digitized by Google

hat, beginnt die Vegetation. Wenn sich das Watt zur gewöhnlichen Fluthhöhe erhoben hat, zeigt sich der Queller (Salicornia herbacea), dann der Andel (Poa maritima) und der Horig (Carexacuta). Nachdem darauf mehrere Grasarten in bestimmter Reihenfolge entstanden sind, kommt zuletzt der weiße Klee, der die völlige Ausbildung des Bodens und seine Eindeichungsfähigkeit anzeigt.

Unter den Höhepuncten in Schleswig sind anzuführen: 1) die Skamlingsbank (363′) bei dem Dorfe Gröninghoved zwischen Colding und Hadersleben; 2) der Aschebergoder Kohlschalenberg (346′) bei dem Dorfe Aschessel, zu Norden vom Bistensee; 3) der Brauberg (342′) zu Norden von Apenrade; 4) der Koberg (312′) und der Höiberg (306′) zu Westen von Christiansfeld; 5) der Knivsberg (307′) beim Gjennerfjord; 6) der Blaaberg (276′) nordöstlich von Apenrade; 7) der Rangfanz (261′) nordöstlich vor Gramgaard; 8) Fjellumhöie (242′) im Kirchspiel Rustrup; 9) der Tassebergs (234′) zu Süden vom Apenrader Meerbusen; 10) der Schiersberg (233′) im Kirchspiel Groß-Quern in Angeln, und 11) Stagehöi (221′) bei Kjelstrup zu Norden vom Flensburger Meerbusen.

3. Die angränzenden Meere, die Flüsse und Landseeen.

Die angränzenden Meere. Die Ostsee, eingeschlossen von Dänemark, Schweden, Rußland, Preußen, Mecklenburg, Holstein und Schleswig, hat eine Oberfläche von circa 3600 Quadrat-Meilen, ohne die Buchten, und mit denselben gegen 9000 Quadrat-Meilen. Sie hat nur geringen Salzgehalt und fast gar keine Ebbe und Fluth. Ihre größte Tiefe beträgt circa 100 Faden, ihre Mitteltiefe nur 20 Faden. Bei dieser geringen Tiefe, vereinigt mit ihrer geringen Breite, hat sie nur kleinen, kurzen und plötzlich auf einander folgenden Wellenschlag. Wegen der seichten Küste und der vielen Inseln, von denen Riffe und Bänke sich in's Meer erstrecken, ist die Schifffahrt auf diesem Meere gefährlich. Die Ostsee, welche in bedeutender Ausdehnung das Land begränzt, bildet an der Küste desselben verschiedene Einbiegungen. Durch den Fehmersund, der in einer Breite von ¼ Meile Holsteins nordöstliche Spitze von Fehmern trennt und nur für kleine Schiffe fahrbar ist, wird die Neustädter Bucht in Verbindung gesetzt mit der Kieler Bucht, welche die Ostsee bildet zwischen Schleswig's Ost- und Holstein's Nordseite, deren südlicher Theil, vom Kieler Meerbusen bis zum Fehmersund, die Collberger Haide heißt. Von dieser Bucht gehen folgende Busen in's Land: 1) der Kieler Meerbusen, 2) der 2 Meilen lange und ½ Meilen breite, offene und tiefe Busen bei Eckernförde, der im Westen der Stadt das s. g. Windebyer Noer bildet; 3) die nur für kleine Schiffe zugängliche, reichlich 5 Meilen lange, sehr schmale Schlei, welche das Land Angeln von dem Lande Schwansen trennt. Weiter hinauf, südlich von Alsen, macht die Ostsee eine Bucht, deren innerster Theil die Flensburger Wiek bildet, 4 Meilen lang und im Durchschnitt ½ Meile breit, für die größten Schiffe fahrbar. Von diesem Bu-

Digitized by Google

sen geht nordwärts eine Seitenbucht in's Land hinein, die den Namen Rübel-Noor führt. Durch den Alsensund (ehemals Weyen-Sund), der die Insel Alsen vom Lande Sundewitt trennt, wird mit der Flensburger Wiek der Apenrader Busen verbunden, eine tiefe Bucht, gegen 1½ Meilen lang und ungefähr ½ Meile breit. Der Alsensund, der reichlich 2 Meilen lang, ¼ bis ½ Meile breit und für die größten Schiffe fahrbar ist, bildet eine Menge Buchten, die in die Insel Alsen hineingehen, unter welchen die Augustenburger Föhrde (1 Meile lang und ¼ Meile breit), die bis nach Augustenburg von kleinen Jollen befahren wird, die ansehnlichste ist. Gegen Süden, an der Ausmündung des Sundes, geht ein Busen in die Insel hinein, der die Halbinsel Kekenis Land bildet, die nur mittelst einer schmalen Straße mit Alsen verbunden ist. Zwischen Alsen und Arroe bildet das Meer in einer Breite von 1¾ Meilen ein tiefes Fahrwasser, das nordwärts hinauf nach dem kleinen Belt führt, sowie westwärts in die kleine, aber tiefe Gjenner Föhrde, die durch die Insel Barsöe gedeckt wird. Südlich von der Insel Arroe beginnt der kleine Belt, der Schleswig von Fühnen trennt. Nördlich von Arroe schneidet sich die Haderslebener Föhrde in's Land hinein, in einer Länge von 2 Meilen und einer Breite von ⅛ bis ¼ Meile, jedoch nur in geringer Tiefe. Von der Mündung des Eider-Canals bei Holtenau bis Colding hinauf hat die Küste eine Ausdehnung von circa 55 Meilen, mit Einschluß der Küsten des Eckernförder, Flensburger und Apenrader Busens. Die Ostküste, sowie der Strand oder Meeresgrund in der Nähe der Küste besteht größtentheils aus Sand, Grand und kleinen Steinen; das Seeufer läuft meistens flach ab, daher die Küsten mit Ausnahme der Meerbusen und Mündungen der Flüsse nur in einer gewissen Entfernung vom Lande befahren werden können; doch hat die Küste, sowie der Strand, eine ziemlich starke Abschrägung.

Die Nordsee, eine große Bucht des nordatlantischen Meeres, zwischen Schottland, England, Holland, Deutschland, Schleswig, Dänemark und dem südlichen Theil von Norwegen, hat einen Flächeninhalt der auf 10,000 Quadrat-Meilen angeschlagen wird. Von Ording, zu Norden der Einmündung, bis Yarmouth in England hat sie eine Länge von 67 Meilen, und von der Südspitze Norwegens bis Calais beträgt ihre Ausdehnung 114 Meilen. Das Wasser der Nordsee enthält ⅟₂₀ Theil Salz. Bei einer bedeutenden Tiefe und Weite (auf eine Ausdehnung von 80—100 Meilen, eine Tiefe von 500 Faden und darüber) wälzen sich die Wogen in der Nordsee weit höher und tiefer als in der Ostsee. Ebbe und Fluth zeigt sich an den Küsten bis zu 10 Fuß Mittelhöhe; an der Schleswigschen Westküste beträgt sie 9 Fuß, wird aber nach Norden zu immer geringer, so daß an der nördlichen Westküste Jütlands das Steigen und Fallen des Wassers nur 1 bis 2 Fuß beträgt und an Norwegens südwestlicher Küste schon ganz verschwunden ist. Die höchste Höhe erreicht das Fluthwasser in der Gegend der Hever und der Eider, wo Sturm-

Digitized by Google

fluthen bis zu einer Höhe von 22 Fuß über die gewöhnliche Fluthhöhe gestiegen sind; nördlich von der Hever steigt dagegen die Fluth nicht höher als 14 bis 15 Fuß über die gewöhnliche Höhe. Am wenigsten steigt das Wasser an den Inseln der offenen See, zumal an den kleinen, wo das Wasser sich nicht so aufstauen kann, als an den Deichen des festen Landes. An der Westküste Schleswig's hat das Meer in meilenweiter Ausdehnung einen so seichten Grund, daß vermittelst der Ebbe und Fluth ein beständiger Wechsel zwischen Land und Meer Statt findet. Längs der ganzen Küste befinden sich in dem Meeresgrund, oder dem Watt, rinnenförmige Vertiefungen. Diese Vertiefungen sind zum Theil aber auch Stromgänge, die durch die abfließende Wassermasse des Meeres gebildet werden. Bis an den Heverstrom werden sie Tiefen, weiter südlich Ströme genannt. die ansehnlicheren dienen zur Schifffahrt; so das Riper Tief zwischen Fanöe und Manöe, das Listertief zwischen Romöe und Silt, wovon das Hovertief eine Fortsetzung ist, das Rothe-Tief zwischen Silt und Föhr, das Schmaltief zwischen Föhr und Pellworm, der Heverstrom zwischen Pelworm und Eiderstedt und der Eiderstrom zwischen Eiderstedt und Dithmarschen. Die beiden Meere, die Ost- und Nordsee sind durch den Eider-Canal verbunden. Von seiner östlichen Mündung am Kieler Hafen, bei dem Ausflusse der früheren Levensaue folgt der Canal dieser Aue bis zu den Höhen bei Landwehr, durchschneidet diese, berührt den Flemhuder See und folgt dann größtentheils dem Eiderthale bis zur Ausmündung in den Schirnauer See, schließlich dem Eiderflusse folgend. Seine Breite auf der Oberfläche beträgt 100 Fuß, Bodenbreite 54 Fuß bei einer Tiefe von 11 Fuß. Der Canal, 4½ Meilen lang, hat 6 Schleusen; er wurde 1777 begonnen und 1785 der Schifffahrt eröffnet und trägt Schiffe, welche bis 100 Fuß Länge, 26 Fuß Breite haben und bis 90 Commerzlasten trächtig sind.

Die Flüsse. Die Flüsse, deren bei der geringen Breite des Landes nicht viele und bedeutende sein können, entspringen in Schleswig auf der östlichen Seite des Landes und fließen in Folge der natürlichen Abdachung in westlicher Richtung, meistens dem Westen zu. 1) Die Rips- oder Riberaue, die durch ihre starken Krümmungen eine Länge von 9 Meilen erhält, entsteht aus der Vereinigung zweier kleinen Flüsse und erhält bald darauf eine Breite von 1000— 1400 Fuß, verengt sich aber bei der Stadt Ripen bis auf etwa 80 Fuß, indem sie sich in mehrere Arme theilt, die zum Theil die Stadt umfließen. Westlich von der Stadt nimmt sie die Tredaue auf und ergießt sich mit einer geringen Tiefe durch die Ripener Tiefe in die Nordsee. 2) Die Bredaue oder Lohbek wird gebildet aus mehreren kleinen Bächen die unweit Lygumkloster zusammenfließen, von wo sie nach einem Lauf von ungefähr 3 Meilen der Insel Romoe gegenüber in die Nordsee fällt. 3) Die Widaue entsteht aus 2 Auen, die nördlich von Apenrade entspringen; sie geht darauf unter dem Namen Arnaue, und weiterhin auch Bredaue

Digitized by Google

genannt, nach Tondern hinunter, wo sie nordöstlich von der Stadt die Wirlaue und südlich von derselben die Grönaue und Süderaue aufnimmt, und fällt darauf, nachdem sie sich in mehrere Arme getheilt hat, südlich von Hoyer durch Schleusen in die Nordsee. 4) Die Leckaue entspringt in der Nähe von Medelbye, geht bei Leck vorbei und theilt sich in 2 Arme, von denen der eine sich mit der Soholmaue vereinigt. 5) Die Arle oder Arlaue entsteht östlich von Bidl und fällt westlich von Hattstedt in die Nordsee. 6) Die kleine Husumeraue entsteht aus dem Mühlenteiche oberhalb der Stadt und fällt eine kleine halbe Meile westwärts von derselben in den Heverstrom. 7) Die Treene nimmt in Angeln ihren Ursprung und wird gebildet aus zwei Auen, Kielstaue und Boekenaue; nachdem sie den Jerresbek und den Hilligbek aufgenommen, geht sie durch Treya; nimmt darauf den Arensbek auf und geht bei Hollingstedt vorbei, wo sich zu Süden von diesem Dorfe die Reideraue in sie ergießt; nachdem sie ihren Lauf in südlicher Richtung fortgesetzt hat, wendet sie sich gegen Westen und trennt in einer Breite von 400—600 Fuß die Schwabstedter Geest von der Stapelholmer Marsch und fließt bei Friedrichstadt in 2 Armen durch zwei große Schleusen in die Eider. 8) der Sorgfluß, im Amte Hütten, kommt aus dem Bistensee, wird bald darauf durch eine ziemlich bedeutende Aue verstärkt, läuft bei Tetenhusen vorbei, wo er den Namen Tetenhusener Aue führt, und von da mit Böten befahren wird; vor dem Meggerkooge wird er durch einen künstlich gebildeten Ablauf, Neuesorg genannt, durch die Sandschleuse geleitet und ergießt sich unweit der Hohner Fähre in die Eider. Der übrige getrennte Theil des Sorgflusses, welcher von der Sandschleuse in westlicher Richtung in die Eider fließt, heißt Altesorg. Unter den kleineren in die Ostsee sich ergießenden Flüssen sind zu nennen: Die Taysaue, die südlich vor Christiansfeld vorbei fließt; der Schwensbek, der aus dem kleinen Süder- oder Sörupsee kommt und sich in die Geltinger Bucht ergießt; die Loiter- oder Füsinger-Aue, welche den Wedelbek aufnimmt und in die Schlei fließt.

Die Landseen. Unter den Landseen in Schleswig sind die bedeutendsten: der Wittensee zwischen Eckernförde und Rendsburg (⅔ M. lang, ⅓ M. breit) und der Gotteskoegsee (ca. 1 Q.-M. groß) im Amte Tondern, in der Widingharde. Der nördliche Theil dieses Sees heißt Aventoftsee. Er enthält mehrere Inseln und Holme, wird durchflossen von der Widaue und hat seinen Abfluß in die Nordsee. Der Bottschlottersee am südwestlichen Ende des Amtes Tondern, der Hostrupsee und der Seegaardsee, so wie der Tinglessee, welche ihren Abfluß in die Süderaue haben; der Hadersleb ener, der Bankel- und der Hostrup-Damm alle an der Ostküste, der Langsee und der Aveholtsee zu Norden vor Schleswig und der Bistensee sowie der Hohnersee im Amte Hütten.

Digitized by Google

4. Naturproducte.

1) Aus dem Mineralreiche. Sand, Kalk, Thon, Mergel, Torf.

2) Aus dem Pflanzenreiche. Im westlichen Landstrich machen die Gräser fast allein die natürliche Pflanzendecke aus. Der Seetang kommt an den Ufern beider Meere vor; er wird gebraucht zur Düngung der Aecker. Das Seegras wird zur Deckung der Gebäude und besonders zum Polstern der Matratzen benutzt.

3) Aus dem Thierreiche. Als das Land noch überall bewaldet war, war sowol Hoch- als Niederwild sehr zahlreich. Seitdem die Waldungen mehr und mehr abnehmen vermindert sich auch das Hochwild fortwährend. Der Edelhirsch kommt nur noch im nordöstlichen Schleswig als Streifwild vor, das Dammwild ebendaselbst als Standwild. Das Reh einzeln in allen Geestgegenden, der Hase fast überall, einige Marschdistricte ausgenommen, wo er so gut wie vertilgt ist. Dachse und Füchse sind häufig, Kaninchen in beträchtlicher Anzahl nur in den Dünen der Insel Amrum. Der Fischotter zeigt sich an verschiedenen Orten, wo Seeen und Bäche ihm einen angemessenen Aufenthalt geben; der Seehund einzeln an der Ostküste, häufiger an der Westküste, wo er zur Ebbezeit auf Schlick- und Sandbänken getroffen wird.

Die Gesammtzahl der in den Gewässern vorkommenden Arten von Fischen wird zu mehr als 100 angenommen, von denen die Mehrzahl im Meerwasser lebt. Der Fischfang erstreckt sich besonders auf Schellfische (ein Hauptfisch der Westsee) Dorsche (längs der ganzen Ostseeküste) Bütt, Barsche (überall in den Binnenseen und im Meere) Schollen, Heringe (an der Küste der Ostsee namentlich an der Schlei bei Cappeln) Lachse (in den mit dem Meere verbundenen Flüssen und Bächen) Störe, Aale, Neunaugen u. a. m. Die Pfahlmuscheln werden hauptsächlich an der Ostsee (Apenrade) gefangen, indem man Pfähle in den Meeresgrund einläßt, welche, nachdem sie 1 bis 2 Jahre unter Wasser gewesen, mit den daran festhängenden Muscheln herausgezogen werden. In der Westsee in der Nähe der dortigen Inseln sind gegen 50 Austerbänke angelegt (der Sage nach von Knud dem Großen, der die Austern von England herübergebracht haben soll) welche Staatseigenthum sind und auf eine Reihe von Jahren an Privatpersonen verpachtet werden. Die Austern werden in den vier ersten und den vier letzten Monaten des Jahres gefangen; sie laichen nämlich im Mai und Juni und sind vorher und nachher nicht wohlschmeckend. In einem Alter von 3 bis 4 Jahren ißt man sie. Sie werden mit Eisen von dem Orte, wo sie sich befinden, losgerissen oder mit eisernen Netzen und Rechen gefischt.

An wildem Federvieh (abgesehen von Birkhühnern und Rebhühnern) ist das Land besonders an Wasser- und Sumpfvögeln reich. Es sind zu nennen: der Höckerschwan, der Singschwan, die Brand-Ente, Süßwasser-Enten, Löffel-Enten, Tauch-Enten, Schell-Enten, Eis-Enten, die Grau-Gans, die Wald-Schnepfe, Möven und Seeschwalben (auf dem s. g.

Digitized by Google

Mövenberg, einer kleinen Insel in der Schlei bei Schleswig, nistet eine große Menge Möven. Wenn die dritte Brut derselben im Juli flügge wird, findet das s. g. Mövenschießen Statt, an welchem sich ein großer Theil der Bevölkerung betheiligt. —

Von einheimischen Insecten sind etwa 2000 Arten bekannt, nämlich von Käfern über 1600, Halbkäfern 50, Schmetterlingen gegen 100, Netzflüglern etwa 20, Hautflüglern über 100, Zweiflüglern ebensoviel und von ungeflügelten Insecten beinahe 100 Arten. —

5. Die Einwohner und die Erwerbsquellen derselben.

A. Die Einwohnerzahl. Resultate der Volkszählungen.

Die Zahl der Einwohner war den 1. Februar 1845: 332,900. Die verschiedenen Volkszählungen ergaben folgende, besonders hervorzuhebende Resultate:

1. Die Volkszahl des Herzogthums Schleswig:

	1769	1803	Zunahme in Procent.	1835	Zunahme in Procent.	1840	Zunahme in Procent.	1845	Zunahme in Procent.
In den Städten mit Friedrichsort.	36,075	46,412	28,65	56,196	21,08	57,452	2,235	59,350	3,30
in d. Landdistricten	213,029	229,927	7,56	281,182	22,29	291,074	3,52	303,550	4,28
im ganzen Herzogthum.	249,104	276,339	10,93	337,378	22,09	348,526	3,03	362,900	4,12

In den 5 Jahren von 1840 bis 1845 hat die Zunahme der Bevölkerung in Schleswig durchschnittlich jährlich 0,81 pCt. betragen.

Digitized by Google

2. Die Bevölkerung der einzelnen Districte des Herzogthums.

	1803.	1835.	Zunahme in Procent.	1840.	Zunahme in Procent.	1845.	Zunahme in Procent.
Insel Arroe	6284	7728	22,98	8112	4,97	8633	6,42
Amt Apenrade	6661	8691	30,48	9044	4,96	9568	5,78
Amt Bredstedt mit den Reussenkoegen	9814	10484	6,83	10635	1,44	11122	4,58
Landschaft Eiderstedt mit den anliegenden Koegen	11767	12504	6,26	13084	4,64	13964	6,73
Landschaft Fehmarn	6161	6089	÷ 1,17	6280	3,14	6779	7,79
Amt Flensburg	17640	24962	41,51	25481	2,08	26513	4,05
Amt Gottorff mit dem Börmer- und Meggerkoog	18457	25257	36,84	26460	4,76	27630	4,42
Amt Hadersleben	36964	43226	16,94	45242	4,66	47260	4,46
Amt Hütten	7313	9830	34,42	10300	4,78	10934	6,16
Amt Husum	8543	9137	6,95	9630	5,40	9990	3,74
Amt Lygumkloster	3849	4193	8,94	3241	÷22,70	3333	2,81
Amt Norburg	6307	7413	17,54	7723	4,18	7964	3,12
Landsch. Nordstrand mit dem Elisabeth-Sophien-Koog	4107	4354	6,01	4652	6,71	2122	3,46
Landschaft Pellworm						2685	3,23
Amt Sonderburg	4369	6119	40,06	6230	1,81	6538	4,94
Landschaft Skapelholm	4540	5169	13,85	5456	5,55	5968	9,20
Amt Tondern mit den anliegenden Koegen	32974	34369	4,23	35701	3,88	37075	3,85
Die adelichen und klösterlichen Districte	44177	61717	39,70	63803	3,38	65472	2,62
Die Städte	46412	56196	21,08	57452	2,24	59350	3,30
Das Herzogthum Schleswig ohne die Städte	229927	281182	22,29	291074	3,52	303550	4,28
Das Herzogthum Schleswig mit den Städten	276339	337378	22,09	348526	3,30	362900	4,12

Die Zunahme der Bevölkerung in den Städten hat in dem 5jährigen Zeitraum von 1840—1845 betragen durchschnittlich jährlich 0,65 p.C. In den 42 Jahren von 1803—1845 haben die Städte 26,62 p.C. im Ganzen an Einwohnerzahl gewonnen.

Digitized by Google

Die Zunahme der Bevölkerung in den Landdistricten hat in den 5 Jahren von 1840—1845 betragen durchschnittlich jährlich 0,84 p. C.; am größten war die Zunahme in der Landschaft Stapelholm. Dann folgen die Insel Fehmern, die Landschaft Eiderstedt und die Insel Arroe. Am geringsten war die Zunahme in den adelichen und klösterlichen Districten, in den Aemtern Lygumkloster und Norburg und in der Landschaft Pellworm. In den 42 Jahren von 1803—1845 hat die Bevölkerung der Schleswigschen Landdistricte im Ganzen um 30,09 p. C. zugenommen.

3. Das Verhältniß der Bevölkerung zu dem Areal:

	Areal.	1803.	1835.	1840.	1845.
Es lebten auf jeder □M.	□Meilen.				
Insel Arroe	1,4978	4195	4759	5416	5764
Amt Apenrade	7,0799	941	1228	1277	1351
Amt Bredstedt	6,8948	1423	1522	1545	1613
Landschaft Eiderstedt	6,0555	1943	2065	2161	2306
Landschaft Fehmern	2,9632	2079	2055	2119	2288
Amt Flensburg	15,2446	1157	1637	1671	1739
Amt Gottorf	14,2366	1296	1774	1859	1941
Amt Hadersleben	36,5359	1012	1183	1238	1293
Amt Hütten	6,4977	1125	1513	1585	1683
Amt Husum	5,9754	1430	1529	1612	1672
Amt Lygumkloster	2,8650	1343	1464	1131	1163
Amt Norburg	2,3081	2733	3212	3346	3450
Ldsch. Nordstrand u. Pelworm	2,0534	2000	2064	2266	2341
Amt Sonderburg	2,0158	2167	2866	3091	3243
Landschaft Stapelholm	2,5276	1796	2045	2159	2361
Amt Tondern	21,6699	1522	1586	1648	1711
Adeliche u. klösterl. Districte	29,0260	1522	2126	2198	2256
Schleswig ohne die Städte	165,4472	1390	1700	1759	1835
Schleswig mit den Städten	165,4472	1670	2039	2107	2193

Auf der Insel Arroe lebten 1845 mit Ausschluß der Stadt Arroeskjöbing 5764 und mit Einschluß derselben 6800 Menschen auf der Quadratmeile; auf der Insel Alsen mit Ausschluß der Stadt Sonderburg und des Fleckens Norburg 2975 und mit Einschluß derselben 3728, die Aemter Lygumkloster, Hadersleben und Apenrade sind am schwächsten bevölkert.

Digitized by Google

4. Die Bevölkerung der Städte und Flecken:

Städte.	1803.	1835.	1840.	1845.
Arroeskjöping	1291	1439	1494	1552
Apenrade	2834	3788	4021	4086
Burg	1463	1673	1746	1811
Eckernförde	2921	3908	4058	3817
Flensburg	13109	12438	15440	16537
Friedrichsstadt	2207	2238	2272	2467
Garding	985	1365	1424	1526
Hadersleben	2685	5745	6156	6128
Husum	3658	3882	3851	3983
Schleswig	7823	11040	11298	11622
Sonderburg	2761	3250	3261	3327
Tönning	1923	2433	2412	2701
Tondern	2579	2789	2917	2962

Flecken.	1835.	1840.	1845.
Arnis	703	786	809
Bredstedt	1743	1710	1769
Cappeln	1847	1967	2081
Christiansfeld	632	678	761
Glücksburg	661	736	751
Hoyer	804	828	1023
Lygumkloster	1133	1183	1209
Marstall	2107	2171	2284
Norburg	1055	1133	1219
Wyck	647	649	804

Digitized by Google

5) Volkszahl vertheilt nach Alter, Geschlecht und Eheverhältnissen am 1. Februar 1845.	Männliches Geschlecht			Weibliches Geschlecht			Summa.
	verheirathet.	unverheirathet	Wittwer.	verheirathet.	unverheirathet	Wittwen.	
Bis 1 Jahr incl.		5432			5045		10477
zwischen 1 u. 3 J.		9420			8992		18412
„ 3 „ 5 „		8927			8627		17554
„ 5 „ 10 „		20517			19511		40028
„ 10 „ 15 „		18097			17930		36027
„ 15 „ 20 „	18	16790		165	16244	2	33219
„ 20 „ 25 „	877	14629	13	2729	11502	44	32794
„ 25 „ 30 „	4881	9594	95	7268	7796	153	29787
„ 30 „ 35 „	7437	3868	161	8429	3169	280	23344
„ 35 „ 40 „	8915	2171	322	9107	1829	570	22914
„ 40 „ 45 „	9003	1345	380	8608	1171	950	21457
„ 45 „ 50 „	7814	929	561	6895	961	1434	18594
„ 50 „ 55 „	6464	627	657	5606	701	1875	15930
„ 55 „ 60 „	4878	475	791	3990	560	2080	12774
„ 60 „ 65 „	3505	356	910	2587	425	2354	10137
„ 65 „ 70 „	2685	260	1075	1708	321	2429	8468
„ 70 „ 75 „	1424	126	906	835	200	1911	5402
„ 75 „ 80 „	688	68	695	369	118	1519	3357
„ 80 „ 85 „	266	27	395	91	44	688	1511
„ 85 „ 90 „	57	7	130	17	12	238	461
„ 90 „ 95 „	13	2	32	3	3	61	114
„ 95 „ 100 „	1		10	1	1	14	27
„ 100 „ 105 „						2	2
Summa	58926	113667	7133	58408	108162	16604	362900
	179726			183174			

Die Anzahl der Familien war 74,221. Das Verhältniß des männlichen Geschlechts zum weiblichen wie 1000 : 1019.

6. Zahl der fremden Religionsverwandten.

	1840.	1845.
1. Reformirte	151	180
2. Mennoniten	51	55
3. Remonstranten	1	2
4. Anglikaner	7	4
5. Katholiken	528	536
6. Griechen	1	1
7. Mosaische Glaubensgen.	585	595
8. Muhamedaner	0	0
	1324	1373

Digitized by Google

7. Die Bevölkerung nach Stellung und Nahrungszweigen am 1. Februar 1845.

	Hauptpersonen oder diej. welche selbstständig das Geschäft oder den Nahrungszweig treiben.	Zahl der Gehülfen, Gevollmächtigten, Comtoirbedienten Gesellen, Lehrlinge oder feste Arbeiter direct beschäftigt.	Zahl der zu jeder Classe gehörenden Dienstboten, wozu auch landwirthschaftliche Arbeitsleute.	Frauen u. Kinder sowie Andere, wie Hauslehrer und Lehrerinnen, Verwandte u.s.w. die von jeder Classe versorgt werden.	Summa.
	A.	B.	C.	D.	
1. Geistliche Beamte, Kirchenbeamte und der Lehrstand. .	1211	219	1112	3750	6592
2. Civilbeamte und Bediente. .	1020	574	1503	3813	6910
3. Privatisirende Gelehrte, Literati, Künstler, Studirende u. a. m.	520	91	246	817	1674
4. Officiere und Beamte des Landmilitär-Etats.	71		73	168	312
5. Officiere und Beamte des Seemilitär-Etats	3		5	7	15
6. Unterofficiere und Soldaten	479		2	220	701
7. Matrosen					
zur Handwerksclasse gehörig	6			3	9
welche sonstige Dienste thun	10		1	2	13
8. Von der Landwirthschaft Lebende	19127	1718	32915	71607	125367
9. Von der Seefahrt Lebende.	4658	481	655	8987	14781
10. Von der Veredelung und Bearbeitung der Producte Lebende, oder die industrielle Classe	17962	8350	4452	45591	76355
11. Vom Handel und Waarenumsatz Lebende	3381	1032	3577	9545	17535
12. Pensionisten, Capitalisten und Andere, die von ihrem Vermögen leben	7805		1271	6293	15369
13. Tagelöhner	20334		373	54911	75618
14. Vom Almosen Lebende . . .	19172				19172
15. Arrestanten					
die im Localgefängniß ihre Strafe abhalten	60				60
die in den Gefängnissen nur detinirt werden.	86				86
16. Andere, die keine bestimmte Nahrung treiben	1306		34	976	2316
Summa	97221	12465	46519	206695	362900

Digitized by Google

B. Die Erwerbsquellen der Einwohner.

a) Landwirthschaft. Nach der Natur und Beschaffenheit des Landes sind die Bewohner desselben hauptsächlich auf die Bewirthschaftung und Cultivirung des Bodens, auf den Ackerbau angewiesen, und ist diese Classe der Bewohner auch die zahlreichste (1845: 125,367) und befaßt mehr als ⅓ der ganzen Bevölkerung. Feldvertheilung nach Eigenthum und Nutzung. Der der Ackerbauwirthschaft überwiesene Grundbesitz ist sehr verschieden vertheilt und es lassen sich eine Menge verschiedener Landbesitzungen unterscheiden, welche selbstständig bewirthschaftet werden, nemlich: 1) größere Güter und Grundstücke. Hieher gehören die adelichen Güter. Es giebt deren 109, welche mit dem adelichen St. Johannisklosster in Schleswig einen Flächeninhalt von gegen 30 Q.-M. umfassen. Die Mehrzahl derselben liegt auf der Halbinsel Dänisch-Wohld und Schwansen, in dem östlichen Angeln, einem Theile von Snndewitt und Alsen und in der Gegend zwischen Flensburg und der Apenrader Föhrde. Dann die 22 octroirten Koege, die Kanzleigüter und 54 Meierhöfe. 2) Hufen (Boolen) und zwar entweder Bauer- (Bonden-) oder Festehufen. Erstere haben alle Eigenschaften eines freien Eigenthums, können jedoch auf der Geest ohne höhere Genehmigung theilweise nicht veräußert werden. Die Festehufen sind Besitzungen, woran dem Inhaber nicht das volle Eigenthumsrecht zusteht, sondern entweder dem Könige oder den Kirchen u. a. und deren Nutzung an gewisse Leistungen geknüpft ist. Die Hufen sind von verschiedener Größe und werden in ganze, halbe, drittel, viertel u. s. w. eingetheilt. Vollhufen giebt es ohngefähr 3100; Dreiviertelhufen circa 470; Halb- bis Dreiviertelhufen circa 3300; Viertel- bis Halbhufen circa 1800. Staven, eine Art kleinere Hufen mit 10—30 Tonnen Land außer einem Areal von Marschland (besonders in Husum) giebt es 650 volle Staven, circa 200 halbe und 2—300 kleinere Stellen. Von vielen Hufen sind einzelne Landstücke getrennt und für sich bebaut (Hufen-Parcelen). Einzelne Stellen sind durch besondere Privilegien von der einen oder anderen Last befreit (Freihufen, Freiboolen). Gleichbedeutend mit Hufe ist der Ausdruck Pflug, d. h. ein solcher Besitz, zu dessen Bewirthschaftung ein Pflug mit vollem Gespann erforderlich ist. Ursprünglich wird dazu auf dem Lande ein nach Verschiedenheit der Gegend und der Güte des Bodens verschiedenes Areal gehört haben. Gegenwärtig steht aber der Begriff eines Pfluges mit dem Areal oder dem Werth der Hufe in keinem Verhältniß mehr. Auch ist der Maaßstab der Pflüge, welcher ursprünglich nur für das Land angenommen ist, ebenfalls auf die Städte (Steinpflüge) angewandt worden und der Pflug ist gegenwärtig nur als eine Quote zu betrachten, nach welcher Steuern (namentlich die Contribution) und öffentliche Lasten vertheilt werden. 3) aus niedergelegten Domainen und aus Hoffeldern landesherrlicher Vorwerke sind in mehreren Aemtern Erbpachtsstellen entstanden,

Digitized by Google

dens, durch braunes stehendes Wasser und durch Pflanzen, welche nur auf Torfboden gefunden werden. Die Tiefe, bis zu welcher die Torferde gefunden wird, wechselt von 2 bis 60 Fuß. Der Torf wird in leichten und schweren eingetheilt. Zu dem schweren Torf gehört der s. g. Pechtorf, der vielen Schwefel enthält, zu dem leichteren dagegen der s. g. Papiertorf, der aus übereinander liegenden dünnen Schichten von verwitterten Wurzeln, Blättern und Zweigen besteht, kein Erdharz enthält und wenig Flammen giebt. Auf halbflüssigen Möören wird der s. g. Streich- oder Backtorf bereitet, indem die ausgegrabene Torferde in Haufen gebracht, dem Lehm gleich durchgearbeitet und dann wie Ziegelsteine in Formen gestrichen wird. Schlicktorf endlich ist der Torf, welcher von den Bewohnern der Halligen aus den Torflagern bereitet wird, die sich auf den Watten unter dem Schlick befinden. Die Wiedererzeugung des Torfs läßt sich durch zweckmäßige Behandlung der Möore, sowie durch Ansäen der Torfgewächse befördern.

In den Marschen werden hauptsächlich Rappsaat, Weitzen, Wintergerste und Bohnen gebaut. Auch hier kommt ein bestimmter Turnus vor, sowohl bei solchem Lande, welches beständig unter dem Pfluge gehalten wird, als bei demjenigen, welches abwechselnd zum Kornbau und zur Weide benutzt wird. Die meisten Marschfennen — durch Gräben abgetheilte Landstücke — werden aber ohne ein bestimmtes Verhältniß der Acker- und Weidejahre zu einander bewirthschaftet; indessen dient als Regel: je besser das Marschland, desto längere Weidejahre, da mit den Jahren die Weide an Kraft gewinnt. Diese Weiden werden hauptsächlich zur Ochsen-Mastung verwendet. — Was im Allgemeinen den Anbau einzelner Gewächse betrifft, so findet man den des Flachses, einzeln auch des Hanfes, nur zum eigenen Verbrauch. Hopfen wird nur einzeln namentlich im nordöstlichen Schleswig gebaut. Anis, Kümmel und Coriander wird auf Arroe gebaut, Senf bei Friedrichstadt. Dagegen hat sich der Kartoffelbau mehr oder weniger im ganzen Lande ausgebreitet, um so mehr, als man anfing, sich der Kartoffeln zur Fabrication des Branntweins zu bedienen. Die Obstcultur wird nur in Sundewitt und auf Alsen gefördert.

Production des Landes. Ueber das Areal des Landes, über die gesammte Kornproduction, über den Viehstand des Landes giebt folgende tabellarische Uebersicht Auskunft; die hier angegebenen Zahlen gelten zunächst für das Jahr 1845, können aber füglich dazu dienen, um über diese Verhältnisse annähernd auch für die Gegenwart das Richtige anzugeben. —

Digitized by Google

e Production nach einem 5jährigen Durchschnitts-Ertrage.

eizen.	Rocken.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Buchweitzen.	Kleesaat.	Knochenspeck.
Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	℔.
7300	50000	59000	80000	1600	26350	100	68600
980	17720	8890	15870	150	7530		15010
	10400	3500	9100	20	6200		6250
1000	38110	33360	75100	1570	13610	20	47570
770	12080	7830	15100	400	2580		17500
2260	13860	5750	21800	2000			17170
0000	4000	24000	72000	24500			12000
5000	350	4500	5500	3200			3750
3100	41400	30520	67790	1010	21700	100	61280
4200	47100	15100	90300	800	30000	50	75500
400	15000	2000	18000	210	7000	40	16000
2950	7480	5420	12000	400	200		10300
2070	14380	16250	21020	2080	9270	40	14370
6100	17210	27460	29760	8360	6980	120	46730
9670	6070	28210	13460	12870		150	17000
6000	600	5350	14760	3500		50	7000
140	2870	750	5380	100	2030		4500
2000	15300	19400	40000	3000	8900	50	27000
5000	31000	30500	43000	3500	26000	70	24000
1500	20600	30700	65900	1100	5600		26200
9400	21800	32000	78500	3000	6500	110	40000
8460	11870	22200	29040	6070	4580		7820
4740	5260	7600	10800	2010	1370	10	36450
3040	404160	420290	834090	414711 Erbsen 40000 Bohnen	186400	1000	605030

enen Districten verschiedene und zwar resp. 50 ℔ (Got-

Digitized by Google

b) Industrie. Nach der Ackerbau treibenden Classe ist die der Industrietreibenden die zahlreichste (76,355 Personen im J. 1845); von Industrie lebten in Schleswig 1845 und 1850 21,25 pCt. der Bevölkerung. Der Handwerksstand schreitet im Allgemeinen mit der Zeit fort, der Kunstfleiß ist im Zunehmen, kann aber dem Auslande nicht die Spitze bieten, da das Land mehr auf den Ackerbau als auf Manufactur- und Fabrikindustrie hingewiesen ist. Am wichtigsten für die Industrie der Einwohner sind solche Kunstproducte, zu denen das Land selbst das Material giebt. Die Industrie umfaßt folgende verschiedene Hauptclassen:

1) Bearbeitung der Rohproducte des Mineralreichs.

Cementfabrik in Flensburg.

Ziegelbrennereien im Amte Apenrade, hauptsächlich aber an der Flensburger Föhrde; im J. 1847 wurden von dort von 54 Ziegeleien mit 820 stehenden Arbeitern circa 30 Millionen Steine geliefert.

Glaswerke zu Friedrichsfeld in der Hohner Harde im Amte Hütten.

2) Industrietreibende, welche sich mit Arbeiten beschäftigen, zu welchen Holz als Material benutzt wird.

Zimmermeister, 1845: im Herzogthum Schleswig 854 mit 398 Gehülfen.

Schiffsbauer und Bootszimmerer 1845: im Herzogthum Schleswig 46 mit 142 Gehülfen.

Böttcher 1845: im Herz.	Schleswig	531	mit	200	Gehülfen.
Holzschuhmacher	„ „	38	„	2	„
Tischler	„ „	1031	„	770	„
Drechsler	„ „	124	„	83	„

(in Hadersleben sind Pfeifenrohrfabriken.)

Wagenfabriken: kleinere Anlagen in Hadersleben.

3) Bearbeitung von Metalle:

Eisengießereien: die Carlshütte bei Rendsburg, welche ungefähr 250 Arbeiter beschäftigt und circa 20,000 Centner Gußeisenwaaren liefert. In den Jahren 1844—1847 sind hier auch bis zu 10,000 Centner Roheisen von inländischem Wiesenerz ausgeschmolzen. — In Flensburg und Hadersleben.

Grob-, Klein- und Nagelschmiede: im Herzogthum Schleswig, 1267 mit 1006 Gehülfen.

Kupfer- und Messingwerk: in Flensburg.

Uhrmacher: 1845 im Herzogthum Schleswig, 155 mit 72 Gehülfen.

4) Bearbeitung von Häuten, Haaren und Talg:

Gerber und Fellbereiter 1845: im Herzogthum Schleswig 96 mit 87 Gehülfen.

Sattler 1845: im Herz.	Schleswig	201	mit	138	Gehülfen.
Schuhmacher	„ „	1588	„	890	„

Digitized by Google

Handschuhmacher im Herz. Schleswig 49 mit 18 Gehülfen.
Hutmacher „ „ 55 „ 32 „
Lichtgießereien „ „ 49

Die Oelproduction wird besonders in Flensburg und dessen Umgegend in ungefähr 20 Mühlen (5 Millionen Pfund jährlich) getrieben. Auch die Seifenfabrikation in Flensburg ist bedeutend (nahe an 2 Millionen Pfund jährlich).

5) Verfertigung von leinenen, baumwollenen und wollenen Waaren, Kratzwollefabriken.

Weber 1845: im Herzogthum Schleswig 1947 mit 501 Gehülfen. Die Verfertigung der s. g. Tonderschen Spitzen wird von circa 1000 Menschen betrieben in der Umgegend von Tondern; noch circa 6000 Menschen treiben dieselbe als Nebenbeschäftigung. Verdienst 100,000 Rbth. jährlich.

Tuchfabriken, kleine in Flensburg, Schleswig, Husum und Hadersleben.

Kratzwollefabrik in Maugstrup bei Hadersleben.

6) Papierfabriken, Buchdruckereien, Schriftgießereien, Buchbinder.

Papierfabrik in Flensburg.

Buchdrucker 1845: im Herz. Schleswig 15 mit 14 Gehülfen.
Buchbinder „ „ „ 52 „ 40 „

7) Bearbeitung von rohen Producten des Pflanzenreichs.

Mehl- und Graupenmühlen 1845: im Herzogthum Schleswig 397 mit 520 Gehülfen.

Bäcker 1845: im Herzogth. Schleswig 408 mit 272 Gehülfen.
Brauer „ „ „ 64 „ 30 „
(in den Städten Schleswig und Sonderburg: Etablissements von bairischem Bier.)

Branntweinbrenner 1845: im Herzogthum Schleswig 113 mit 71 Gehülfen.

Zuckerraffinaderien in Flensburg 7.

Tabacksspinner 1845: im Herzogthum Schleswig 44 mit 108 Gehülfen.

c) Handel und Umsatz und Schifffahrt. Inländischer Handel. Die Landleute bringen ihre Producte meistens nach den ihnen zunächst belegenen Städten zum Verkauf und beziehen aus diesen wieder die für sie nothwendigen Waaren. Dieser s. g. Bauernhandel ist für die meisten Städte und Flecken von überwiegender Bedeutung und steht mit dem sonstigen inländischen Handel derselben in enger Verbindung, indem letzterer hauptsächlich im Absatz einiger vom Landmanne empfangener Producte nach anderen inländischen Städten, theils darin besteht, an Zufuhrsorten fremde Waaren einzukaufen, welche diese direct oder indirect vom Auslande bezogen haben.

Der inländische Handel wird vorzüglich auf dem Seewege und

Digitized by Google

nur zum geringeren Theil pr. Axe betrieben; im Jahre 1851 war das Quantum der auf der inländischen Fahrt gelöschten und geladenen Güter nach Commerzlasten:

vom Herzogthum Schleswig	gelöschte Cmml.	geladene Cmml.
auf Kopenhagen	3,548	8,253
auf die dänischen Provinzen	11,437	13,396
auf das Herzogth. Schleswig	28,063	26,318
" " Holstein	10,212	9,806

Die Stadt Flensburg hat den größten inländischen Handel. Hier wurden 1847: 7230 Commerzlasten von, und 6107 Commerzlasten nach inländischen Orten clarirt. Die Einfuhr nach Flensburg vom Inlande besteht hauptsächlich in Korn und Fettwaaren; unter Flensburgs Ausfuhr nach dem Inlande tritt der raffinirte Zucker besonders hervor, zum größten Theil aus eigenen Fabriken (im Jahre 1846 circa 2 Millionen ℔) sowie Oel (im Jahre 1847: 2,200,000 Pfd.) und Mauersteine von den naheliegenden vielen Ziegeleien.

Während das Königreich nach Schleswig hauptsächlich Vieh, Korn, Wolle, Häute und Felle ausführt, erhält es dagegen zurück: Wollen-Waaren, Käse, Oel, Taback, Brennholz, Mauersteine, Glas, Licht, Seife, Zucker, Cichorien, Butter und Branntewein. Die Einfuhr von Schleswig nach Dänemark hatte einen Werth 1851: von 4,120,663 ℛ 2 ß oder 2,197,687 Rbth.

Ausländischer Handel. Der bedeutendste Handel nach dem Auslande wird von Flensburg aus betrieben, dessen Handel nach England und Schweden von großem Umfang, wie auch dessen Handel auf Westindien nicht unwichtig ist.

Im Jahre 1847 sind in der Fahrt nach dem Auslande gebraucht worden: nach und von dem Herzogthum Schleswig: 35,609 gelöschte Commerzlasten und 16,714 geladene Commerzlasten.

Ausfuhr. Ausgeführt werden hauptsächlich: Kornwaaren, (Weizen, Rocken, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Buchweitzen) Oelkuchen und Oel; Butter; Fleisch und Speck, Pferde und Vieh (von Tönning aus, 1852: 19,500 Ochsen und 13,600 Schaafe) doch läßt sich das Quantum dieser Export-Artikel für Schleswig allein nicht genau angeben. Andere Gegenstände der Ausfuhr sind: Wolle, Knochen, Torf, Thran, getrocknete Fische; Schuhmacher-Arbeit, Amidam, Taback, Leder, Seife und Mauersteine. Der Werth der ganzen Ausfuhr war 1851: 15,869,257 ℛ 8 ß oder 8,463,604 Rbth. Einfuhr. Die Einfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1851 war: Zucker und Sirup 4,572,500 Pfd.; Kaffee 2,270,600 Pfd.; Thee 163,500 Pfd.; Taback 1,711,300 Pfd.; baumwollene Manufactur-Waaren für 1,342,875 ℛ oder 716,200 Rbth.; wollene Manufactur-Waaren für 1,652,812 ℛ 8 ß oder 881,500 Rbth.; leinene Manufactur-Waaren für 403,125 ℛ oder 215,000 Rbth.; Seide und Seidenwaaren für 257,625 ℛ oder 137,400 Rbth.; Eisen und Eisenwaaren nebst Stahl 8,787,600 Pfd.; Salz 13,600 Tonnen; Steinkohlen 197,600 Tonnen; Bauholz und Holz für 1,290,375 ℛ oder 688,200 Rbth.; Wein für 342,562 ℛ

Digitized by Google

8 ß oder 182,700 Rbth. Außerdem werden importirt: Baumwollengarn, Cichorienwurzel, Lohe, Glaswaaren, Kupfer, Stabholz, Papier, Porcellain, Steinzeug, Reis, Rosinen, Rum, Orangen, gesalzene und getrocknete Fische, Zwetschen, Gewürze, Thran und Theer. Der Werth der ganzen Einfuhr war 1851: 7,313,430 ℛ oder 3,900,496 Rbth.

Handelsflotte. Die Handelsflotte bestand im Jahre 1851: aus 1234 Schiffen mit 23,394½ Commerzlasten Trächtigkeit. Hievon kommen auf Föhr und Amrum 48 Sch. mit 498¼ Comml.

auf Arroeskjöbing	90	„	1532¼	„
auf Apenrade	92	„	4333¾	„
auf Cappeln mit Arnis u. Maasholm	156	„	1350	„
auf Flensburg mit Holnis	190	„	6387¾	„
auf Marstall	200	„	2670½	„
auf Sonderburg	79	„	1495½	„

Der größte Theil dieser Schiffe wird zum inländischen Handel benutzt; die übrigen hauptsächlich zum Handel auf England, Holland, Hamburg, Rußland, Spanien, Italien, sowie ausschließlich im Handel mit Westindien und auf Amerika. Der Handelsverkehr mit Schweden, Norwegen, Preußen und Finnland dagegen wird nur durch Schiffe dieser Länder besorgt. Der größte Theil der Apenrader Handelsflotte wird für Hamburger Rechnung nach transatlantischen Häfen benutzt.

6. Politische Eintheilung des Landes und dessen Administrativ- und Justizbeamte.

Aeltere Verhältnisse. Entsprechend der durch ganz Deutschland vorkommenden alten Eintheilung in Gaue wurde Schleswig schon vor alter Zeit in Harden (Herreder) eingetheilt, welche den Volksverband bildeten in gerichtlicher, militairischer und kirchlicher Beziehung. Die Harden, welche noch gegenwärtig die Hauptgliederung des Communalverbandes bilden, waren eine Unterabtheilung der Syssel. Nach Waldemar des 2. Erdbuch 1231 zerfiel Jütland in 14 Syssel, von denen 11 in Nord-Jütland, 3 aber südlich von der Schottburger Aue, also im Herzogthum Schleswig lagen. Diese 3 Syssel sind:

Barwithsysæl mit 5 Harden: **Hathærsleb — Thyurstrop — Frös — Gramæe und Rafnsthorphæret.** Dieser Syssel umfaßte also das jetzige Amt Hadersleben mit Ausschluß der Hvidding-Harde, und die jetzt zum Amte Apenrade gehörige Süder-Rangstrup-Harde. Die Fröshæret umfaßte nemlich zugleich auch die jetzige Calslundharde.

Ellæmsysæl mit 8 Harden: **Hwityng — Löghæ — Höthærs — Risæ — Locthorp — Clyppælöf — Kyærræhæret — und Sundwith.** Also die jetzige Hvidding-Harde (Amt Hadersleben), die Lohharde (zu Jütland), die Hoyer-Harde (Amt Tondern), die Riesharde (Amt Apenrade), die Schlux-, Lundtoft- und Karrharde (Amt Tondern), endlich Sundewitt.

Istatesysæl mit 9 Harden: **Wiz — Husby — Ny — Slæs**

Digitized by Google

— Struxstorf — Ugglæ — Nörregös — Sondrægös — Arældshæret. Also die jetzige Wies-, Husbye- und Nie-Harde (Amt Flensburg), die Schlies- und die Struxdorf-Harde (Amt Gottorf), die Uggel-Harde (Amt Flensburg), die Nordergoosharde (das jetzige Amt Bredstedt), die Südergoosharde (das jetzige Amt Husum), und die Ahrensharde (Amt Gottorf).

Die Inseln in der Ostsee: Alsen und Arroe kommen im Erdbuche Waldemars als Annexe von Fühnen vor; erstere hatte 2 Harden: Syndræhæret und Norræhæret. Arroe wird Eine Harde für sich gebildet haben. Wohin Fehmern gehört habe, ist bestritten; übrigens gab es hier weder Syssel noch Harden, sondern nur Kirchspiele. Das alte Nordfriesland gehörte nicht zum Herzogthum Schleswig; es kommt im Erdbuche vielmehr als ein besonderes Land unter der Benennung „Utland" und „Westenland" vor. Syssel gab es hier nicht, wohl aber Harden, deren das Land 14 hatte: Horsæbyehæret, Bockynghæret, Syld, Föör mit Ostær- und Westærhaeret, Byltring-, Vryioks-, Pylwaerm-, Edoms-, Lundaebiarghaeret, Thynninghaeret, Giaethninghaeret, Holm, Haefrae. Also die jetzige Horsbüll- oder Widingharde, die Bökingharde, die Inseln Silt und Föhr (Amt Tondern), die 5 Nordstrandischen Harden: Beltring, Wiedrich, Pelworm, Edoms und Lundenberg und die 3 Schiffsharden und Inseln: Eiderstedt (Thynningh ist das eigentliche Eiderstedt), Everschop (Haefrae) und Utholm (Holm). Was Giaethninghaeret bedeutet, ist zweifelhaft; vielleicht hängt es mit Garding zusammen und wäre dann ein Theil von Everschop. Endlich wurde der District der Schleswigschen Mark zwischen Schlei und Eider als eine besondere Landschaft unter dem Namen terra inter Slyam et Eydoram behandelt. Hier waren weder Syssel noch Harden; als besondere Districte werden aber im Erdbuch genannt:

Fræzlet, das Land zwischen der Sorg und Danewerk bis an die Schlei und nach Schwansen und Eckernförde hin;

Swansö, die Halbinsel Schwansen;

Kamp, (als Königsgut) das Land zwischen der Sorg und Eider; und

Jarnwith, (als Königsgut) der nachher s. g. dänische Wohld, ein Theil des großen Waldes Isarnho.

Nicht viel später im Jahre 1260 wird außer diesen Districten auch Stapelholm zum erstenmale erwähnt, in welchem Jahre nämlich das ganze Land zwischen der Eider und der Schlei von des Königs Abel Wittwe Mechtildis den Holsteinischen Grafen verpfändet wurde.

Nachdem das Herzogthum Schleswig den Gebietsumfang erhalten hatte, den es gegenwärtig hat (Alsen, Fehmern und Nordfriesland wurden 1435, Arroe 1439 dem Herzogthum bleibend gewonnen), bestand das Land aus den landesherrlichen Aemtern und Landschaften, aus den umfangreichen Besitzungen des mit eigener Gerichtsbarkeit und besonderen Vorrechten versehenen Adels (vorzugsweise im dänischen Wohld, in Schwansen und auch in Angeln) und aus den ebenfalls sehr bedeutenden und in gleicher Weise privilegirten Gütern der hohen Geistlichkeit (des Bischofs von Schleswig

Digitized by Google

und des Schleswigschen Domcapitels) und der geistlichen Stiftungen. Auf die Verhältnisse dieser Landestheile äußerten die bald eintretenden Landestheilungen einen mehr oder weniger bedeutenden Einfluß, daher hier der letzteren in der Kürze Erwähnung geschehen mag.

Die erste Landestheilung trat im Jahre 1490 unter den Söhnen des Königs Christian 1, König Johann und Herzog Friedrich ein, welche, nachdem sie zu Landesfürsten in den Herzogthümern Schleswig und Holstein von den Ständen erwählt waren, sich dahin vereinigten, daß der Herzog Friedrich den Gottorfischen Antheil, der König Johann den Segebergischen Theil als Landesregenten erhielten. Ersterer umfaßte im Herzogthum Schleswig: Gottorf, Stapelholm, Eiderstedt, Tondern und Hadersleben, (in Holstein: das Kirchspiel Crempe, Rundhofslehn, Schloß und Stadt Plön, Itzehoe, Neumünster, Lütjenburg, Oldenburg und Neustadt), letzterer: Nordstrand, Flensburg, Sonderburg, Arroe, Norburg, Schloß und Stadt Apenrade, Fehmern (in Holstein: Segeberg, der Zoll zu Oldesloe, der Hof Kaden, Schloß und Stadt Rendsburg, die Schlösser Hanerau und Haseldorf). Die Klöster und Besitzungen der Geistlichkeit, sowie die adelichen Güter blieben unter der gemeinschaftlichen Regierung beider Regenten. Diese erste Landestheilung erreichte indessen bereits 1523 ihr Ende, als der Herzog Friedrich nach der Thronentsetzung Königs Christian 2 (Sohn des Königs Johann) König und alleiniger Regent wurde.

Die zweite Landestheilung trat 1544 ein unter den Söhnen des Königs Friedrich 1 († 1533), König Christian 3, Herzog Johann und Herzog Adolph. Es wurden drei Theile gebildet:

Der Gottorfische, welchen Herzog Adolph, der Stammvater des Gottorfischen Hauses erhielt, bestehend aus dem Amte Gottorf (mit Ausnahme der 4 Dörfer: Fockbek, Borgstedt, Lehmbek und Campen), Wittensee, Mohrkirchen, Stapelholm, Husum Eiderstedt und Apenrade (in Holstein: Kiel, Neumünster, Oldenburg, Trittau, Reinbek, Cismar und Neustadt.)

Der Sonderburgische, welchen der König Christian erhielt, bestehend aus: Alsen, Arroe, Sundewitt, Flensburg, und Ruhekloster (in Holstein: Segeberg, Oldesloe, Heiligenhafen, Großenbrode; die Klöster: Reinbek, Ahrensboek und Segeberg, Steinburg mit Itzehoe, Crempe und Wilster, Plön und das Dorf Fockbek).

Der Haderslebener, welchen Herzog Johann, der Aeltere genannt, erhielt, bestehend aus Hadersleben, Törning, Tondern, Lygumkloster, Nordstrand, Fehmern und die Dörfer Borgstedt, Lehmbek, und Campen (in Holstein: Rendsburg und Bordesholm).

Auch bei dieser Theilung blieb Gemeinschaft hinsichtlich der Regierung über die Prälaten, die Ritterschaft und deren Güter, die noch erhaltenen Stifter und deren Besitzungen, hinsichtlich der Gerechtsame auf Hamburg, der Hauptzölle zu Gottorf und Rendsburg; auch die Städte blieben, als zu den Landständen gehörend, in gewissem Betracht ungetheilt. Der Landtag wie das Landgericht waren ein Gegenstand der gemeinschaftlichen Regierung, so daß diese für die

Digitized by Google

allgemeinen Landesangelegenheiten fortbestand, namentlich für die Gesetzgebung und für die Landesvertheidigung. Allein wenn auch hienach die Landestheilung eigentlich nur eine Theilung der Einkünfte unter den verschiedenen Landesfürsten sein sollte, so gestalteten sich die Verhältnisse doch nach und nach dahin, daß die Wirksamkeit der gemeinschaftlichen Regierung immer mehr beschränkt und gelockert wurde, so daß sie zuletzt nur in Beziehung auf Prälaten und Ritterschaft fortbestand.

Die dritte Theilung, eine Subdivision, des Landes erfolgte ferner im Jahre 1564, wo König Friedrich 2 (Sohn des Königs Christian 3) seinem Bruder Johann dem Jüngern einen Drittheil seines Antheils überließ, nemlich die Schlösser, Aemter und Städte Sonderburg, Norburg und Arroe (in Holstein das Kloster Ahrensboek). Johann der Jüngere, der Stammvater des Sonderburgischen Hauses, s. Alsen, und seine Nachkommen waren die s. g. abgetheilten Herren im Gegensatz zu den regierenden Landesherren, d. h. sie nahmen, da die Stände sich geweigert hatten, Johann den Jüngern als Landesherrn anzuerkennen, an der allgemeinen Landesregierung keinen Theil, vielmehr standen sie unter dieser.

Nachdem Herzog Johann der Aeltere zu Hadersleben 1580 unvererbt verstorben war, ging von seinem Landestheil, welcher nunmehr einging 1581, Hadersleben, Törning und Rendsburg an den König Friedrich und die übrigen Districte an den Herzog Adolph über. Ersterer überließ seinem Bruder Johann dem Jüngeren für den ihm zukommenden dritten Theil dieser Besitzungen das Kloster Ruhekloster und Sundewitt.

Seit dieser letzten Theilung bestanden der Königliche und der herzoglich Gottorfische Landestheil neben einander bis in's 18. Jahrhundert hinein, wo die Wiedervereinigungen des Territoriums mit der Occupation des Gottorfischen Landestheils in Schleswig 1713 ihren Anfang nahmen. Mit dem Ende des Jahrhunderts waren sämmtliche bisher abgetrennte Theile an die Königliche Linie gelangt (1730 das Amt Norburg, 1749 Arroe, 1761 Plön, 1773 der Gottorfische oder großfürstliche Antheil von Holstein und 1779 Glücksburg) und das ganze Land stand wieder unter Einer Landesherrschaft.

Die, wie oben bemerkt, unter der gemeinschaftlichen Regierung der Landesherrn verbliebenen Güter und Besitzungen der Prälaten waren in der katholischen Zeit zu einem großen Umfange angewachsen, namentlich die des Bischofs von Schleswig und des Schleswigschen Domcapitels, welche in neueren Zeiten sämmtlich säcularisirt und den Aemtern einverleibt worden sind.

Die bischöflichen Güter waren nach einem Verzeichniß aus dem Jahre 1523: das Schloß und Amt Schwabstedt und die dazu gehörigen, eine jede aus 1 oder mehreren Dörfern und einzelnen Landstengütern bestehenden Vogteien: Rödemis, Treya (beide in der Südergoesharde), Borlum (in der Nordergoesharde), Füsing (in der Schliesharde), Düppel (in Sundewitt), Kolstrup (im Amte Apenrade), Stavensbüll (auf Alsen); außerdem mehrere

Digitized by Google

Lanstengüter im Amte Hadersleben, in den Kirchspielen Desbye, Wilstrup, Mastrup u. a.; ferner ansehnl. Güter in Schwansen (Dörfer Stubbe, Bustorf, Gucksbye, Sisebye, Windemark, Gerebye, Brodersbye u. a.) und viele Lanstengüter in Stapelholm (in den Dörfern Seeth, Süderstapel, Norderstapel u. Wohlde). Die Güter in Schwansen gingen bald an den dortigen Adel über; die Vogtei Stavensbüll 1651 an den Herzog Ernst Günther von Sonderburg. Die übrigen Bestandtheile wurden, nachdem sie bald im herzoglich Gottorfischen, bald im Königlichen Besitz gewesen und zuletzt als Königliches Amt verwaltet worden waren, 1702 aufgetheilt und den einzelnen Aemtern zugelegt, wo sie belegen waren.

Das im Jahre 1096 errichtete Schleswigsche Domcapitel gelangte als selbstständige mit Disciplinargewalt über die Mitglieder der Stifts, und mit Jurisdiction über seine Besitzungen ausgestattete Corporation und als Wahl- und Regierungscollegium des Bischofs bald zu großem Einfluß und Reichthum. Mit der Reformation erhielt das Capitel 1541 eine andere Einrichtung. An der Spitze desselben trat der Bischof (der erste evangelische Bischof war Tilemann von Hussen), die Zahl der Mitglieder desselben wurde auf 8 Domherrn eingeschränkt, welchen ein bestimmter Geschäftskreis in geistlichen Angelegenheiten, und in der Verwaltung der Capitelsgüter angewiesen wurde; auch sollte ein aus den Gütern des Capitels zu dotirendes aus 5 Classen bestehendes Gymnasium errichtet werden. Diese Schule, die jetzige Domschule, trat 1567 unter dem Herzoge Adolph ins Leben. Nachdem nach Herzog Adolphs Tode 1586 das ganze Bisthum vom Könige eingezogen war, ging bald nachher die Bischofswürde ein und auch die Functionen des Domcapitels hörten auf. Die Domherrenstellen wurden von nun an bloße Pfründen, welche Königlichen Beamten, Räthen und Amtmännern verliehen zu werden pflegten. Indeß behielt das Capitel als Corporation, welche zu den Landständen gehörte und über die Domkirche in Schleswig sowie über zahlreiche Unterthanen bedeutende Gerechtsame ausübte, noch immer eine nicht unbedeutende Stellung im Lande. Die Aufhebung des Capitels erfolgte in Folge des Rothschilder Friedens 1658, wo das Amt Schwabstedt und die Hälfte des Domcapitelsamts an den Herzog abgetreten wurde. Der König behielt nur 4 Präbenden (die 3 Vogteien Ulsnis, Behrend und Stedesand), welche er sogleich säculariſirte. Der Herzog behielt die Präbenden bei, bis die damit Beliehenen ausstarben. Im Jahre 1661 wurde ein genaues Erdbuch über alle Domcapitelsbesitzungen aufgenommen und danach die Theilung ausgeführt. In Folge der Occupation des herzoglich Gottorfischen Antheils 1713 wurden die herzoglichen Vogteien der Domcapitelsgüter mit den altköniglichen vereinigt und beide bildeten seitdem das Domcapitelsamt, in welchem der Amtmann zu Hütten als Amtmann und der jedesmalige Generalsuperintendent als Propst fungirte. Dasselbe wurde unterm 1. November 1777 aufgehoben und die Untergehörigen den Aemtern zugetheilt, in deren Bezirk sie wohnten.

Digitized by Google

Das Domcapitels-Amt zerfiel in drei Districte:

1) der erste Domcapitelsdistrict (133½ Pflüge) umfaßte
   a) die Vogtei Ulsnis, welche zerstreut längs der Schlei im Bezirk der Schliesharde lag mit 56½ Pflügen und 40 Kathen;
   b) die Vogtei Behrend mit 50 Pflügen und 40 Kathen in der Struxdorf- und Ahrens-Harde:
   c) die Vogtei Stedesand mit 26 Pflügen und 20 Kathen im Amte Tondern;
2) der zweite Domcapitelsdistrict (152¼ Pflüge) umfaßte
   a) die Vogtei Gammelbygaard (von dem Hofe Gammelbygaard im Kirchspiel Sörup) mit 41½ Pflügen und 20 Kathen;
   b) die Vogtei Lysabbel oder Alsen mit 13 Pflügen und 6 Kathen auf Alsen und in Sundewitt;
   c) die Vogtei Hackstedt mit 39½ Pflügen und 13 Kathen in der Wies- und Karr-Harde;
   d) die Vogtei Koxbüll mit 30¼ Pflügen und 2 Kathen in der Uggel-, Nord- und Süder-Goesharde;
   e) die Vogtei Langenhorn mit 14 Pflügen und 5 Kathen in der Norder-Goesharde;
   f) die Vogtei Cosel mit 14 Pflügen;
3) der Domkirchendistrict umfaßte
   a) die Domkirche selbst nebst der Schule und den in der Altstadt Schleswig und im Lollfuß auf dem Grunde derselben belegenen Häusern, welche eine bestimmte Erdhäuer entrichteten;
   b) der Dom-Ziegelhof in der Stadt, und die auf diesem Grundstück erbaueten Häuser, welche ebenfalls Erdhäuer entrichteten (1737 mit der Stadt vereinigt).
   c) die Insel Arnis, wo jedes volle Haus 2 Rthlr. Grundhäuer entrichtete;
   d) die Vogtei Gröndersbye mit 32 Pflügen;
   e) die s. g. Ulsnisser Pflüge an Zahl 10¾, welche aus der Königl. Vogtei Ulsnis ausgesondert waren;
   f) die 10 Tolker Pflüge, aus der Königl. Vogtei Behrend ausgesondert;
   g) 12½ Pflüge in den vorerwähnten Vogteien Gammelbygaard, Koxbüll und Langenhorn.

Gegenwärtige Eintheilung des Landes. Das Land hat gegenwärtig folgende Bestandtheile:

I. Aemter und Landschaften,
II. Städte,
III. adeliche Klöster und Güter und
IV. octroirte Koege.

I. Aemter und Landschaften.

Es sind diejenigen Districte, welche in Angelegenheiten der all-

Digitized by Google

gemeinen Staatsverwaltung unter einer gemeinschaftlichen Verwaltung stehen, so daß alle Hoheitsrechte von dem Landesherrn oder in seinem Namen ausgeübt werden. Der Name Landschaft drückt aus, daß der so benannte District ehemals entweder ganz selbstständig oder doch im Besitz besonderer Privilegien war, namentlich des Rechts einer freien inneren Verwaltung.

In diesen Districten wird die Rechtspflege und die Verwaltung von folgenden Beamten ausgeführt:

1) Die Oberbeamten, Amtmänner haben die Oberaufsicht über das ganze Justiz- und Polizeiwesen, die Abhaltung der Civilbrüchsessionen, die Abhaltung der Restantenuntersuchungen und sind in Verbindung mit den Kirchenpröpsten, Kirchenvisitatoren und in Verbindung mit den See- und Landkriegscommissairen resp. Deputirte zur Landmilitair- und Seesession. In den Marschdistricten ist der Amtmann zugleich auch Oberdeichgraf. Anlangend die Justizpflege haben die Amtmänner, nachdem im Jahre 1850 die richterlichen Functionen sowohl in Civil- als Criminalsachen in mehreren Aemtern denselben genommen und den Hardesvogteien übertragen worden sind, nunmehr überall nur die s. g. prima audientia in den nicht eximirten Civilsachen. In Criminalsachen, mit Ausnahme des Amts Tondern, ist die Thätigkeit der Amtmänner in den Aemtern Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Norburg, Flensburg, Gottorf und Hütten an die Hardesvögte übergegangen, während in den Districten, wo Landvögte angestellt sind, diese bereits früher die Untersuchung in Criminalsachen zu führen hatten.

2) Die Steuerhebungsbeamte (Amtverwalter, Landschreiber) haben die Hebung der Königlichen Steuern und Abgaben und verwalten, wo keine Actuare sind, das Actuariat, sowol bei den Civilgerichten, wohin auch die Führung der Schuld- und Pfandprotocolle gehört, als auch bei den Kirchenvisitationen.

3) Die Hardesvögte und die Landvögte (im Amte Husum und Bredstedt, auf Arroe, Pelworm, Silt und Föhr) sind die eigentlichen Justizbeamten sowol in Civil- (mit Einschluß der summarischen Sachen) als in Criminalsachen und haben die Polizei; sie sind Concursrichter, Obervormünder, besorgen die Erbtheilungen, halten Auctionen u. s. w.

4) Die Actuare oder Gerichtsschreiber führen das Protocoll in den Criminalgerichten und ordentlichen Civilgerichten, theilweise auch das Schuld- und Pfandprotocoll, bewahren die Depositе auf und halten die gerichtlichen Auctionen über Immobilien ab.

5) Die Hausvögte haben die Aufsicht über die Nebenlandstraßen und Nebenwege, besorgen das Fuhrwesen, führen die dazu erforderlichen Register, nehmen Theil an der Aufsicht über die Forsten und den Moorregulirungen, sind Landauftheilungsbeamte und haben die specielle Aufsicht über die öffentlichen Gebäude.

6) Die Branddirectoren nehmen die Generalbesichtigung der versicherten Gebäude in ihrem Districte vor, leiten die Löschanstalten und erheben die Beiträge zur Brandkasse.

Digitized by Google

Die Aemter und Landschaften in Schleswig sind folgende:

1) Das Amt Hadersleben.

36½ Q.-M. 47260 Einwohner.

L.-M. Pflugzahl 1574; später herabgesetzt auf 1100 Pfl. und 800 Pfl.

Magazinkornlieferung nach 1100 Pfl., Heu- und Strohlieferung nach 800 Pfl.

Reuterpferde 21; Zulagegelder nach 715½ Pfl.

Steuer-Areal 158,341 St. T., taxirt zu 24,161,007 ℔ 1 ß.

Brandcassenwerth der Gebäude 10,188,618 ℔ 12 ß.

Das Amt Hadersleben bestand früher aus 2 Aemtern oder Lehnen: Törning und Hadersleben. Ersteres war ehemals ein großes Gut, welches um 1360 durch Heirath an die Familie Lembeck und von dieser in der Folge an die Familie Ahlefeldt kam. Hans von Ahlefeldt vertauschte 1496 die Burg Törning mit allen Zubehörungen gegen Haseldorf an König Johann. In der Theilung von 1544 kamen Hadersleben und Törning an Johann den A. Aber erst durch die Theilung nach seinem Tode mit Johann d. J. von 1582 hat das Amt H. im Wesentlichen seinen jetzigen Umfang erhalten. Törninglehn bezeichnet jetzt nur eine geistliche Eintheilung, nemlich den District, welchen die unter dem Bischof von Ripen stehenden 29 zum Amte Hadersleben gehörigen Kirchspiele bilden. Getrennt vom Amte H. ist 1566 das Kirchspiel Seest, welches zum Amte Veile in Jütland gelegt wurde, ferner die s. g. 16 Neugrammer Pflüge 1664; sodann sind 1833 der s. g. Haderslebener Schloßgrund sowie einige zur Haderslebener Harde gehörig gewesene Grundstücke der Stadt incorporirt und endlich ist 1839 der zur Hvidding-Harde gehörige Theil des Dorfes Bönderbye mit dem Amte Tondern vereinigt worden. Dagegen ist bei Aufhebung und Vertheilung der Domcapitelsdistricte 1777 ein im Amte H. belegener Pflug diesem Amte zugelegt und bei Vertheilung des vormaligen Guts Lindewitt (incl. Hoxbroe, Westerbek und Spandet) ein großer Theil dieses Guts der Hvidding- und der Kalslund-Harde einverleibt. Dingpflichtig zu den Harden des Amts H. waren früher alle in dem Umfange derselben belegenen fremden Untergehörigen. Allein im Laufe der Zeit haben sich die Güter Gram und Rübbel mit den 16 Neugrammer Pflügen dieser Dingpflichtigkeit entzogen, auch ist das Ripener Birkding (im Koldinger Receß aufgehoben) für die zum Stift Ripen gehörigen durch Rescript vom 2. September 1735 wiederhergestellt. Demnach sind jetzt noch dingpflichtig zu den Harden, die zu den Lügumklosterschen Vogteien Frösharde und Scherrebeck gehörenden Eingesessenen, die Haderslebener Kirchen- und Hospitalslansten. Die Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind indessen von den Behörden, unter welchen diese Untergehörigen in administrativer Beziehung gehören, vorzunehmen (Resc. v. 19 Nov. 1731), wie auch die Execution bei diesen zu suchen ist (Resol. v. 4. März 1732). — Endlich sind die Vogteien: Bollersleben, Gjenner und Strandelhjörn, welche bisher theilweise zum Amte Hadersleben gehörten, durch Ver-

Digitized by Google

fügung vom 17. September 1850 dem Amte Apenrade einverleibt, u. nur der Theil aus der Vogtei Bollersleben der Norderrangstrupharde zugelegt, welcher dem in dieser Harde belegenen Kirchsp. Beftoft angehört.

Das Amt Hadersleben zerfällt nach der Verfügung vom 24. October 1752 in cameralibus:

A. in den Ostertheil, 17,27 Q.-M. 31,547 Einw. Steuerareal: 95,272 St. T. taxirt zu 17,952,564 ℛ 6 ß.

a) die Hadersleb ener-Harde liegt an beiden Seiten des Meerbusens; der südliche Theil bildet eine Halbinsel, die Hadersley-Næs, der nördliche Theil stößt an die Thyrstrupharde. Die Harde hat 8835 Einw. (1694 Familien) in 13 Kirchspielen (wovon 2 die beiden Kirchen in der Stadt H.). Der Brandkassenwerth der Gebäude beträgt 2,165,718 ℛ 12 ß.

b) die Thyrstrup-Harde gränzt gegen Süden an die Had. H., gegen Osten an den kleinen Belt, gegen Norden an den Koldinger Meerbusen (vormals, ehe Seest 1566 abgetreten wurde, völlig bis an die Koldinger Aue hinauf) und Jütland, Andst-Harde; gegen Westen an die Gram-Harde. Die Harde hat 12,113 Einw. (2304 Famil.) in 16 Kirchspielen. Der Brandkassenwerth der Gebäude beträgt 2,619,975 ℛ. In dieser Harde ist die Brüdergemeine Christiansfeld (761 Einwohner).

c) die Gramm-Harde erstreckt sich nach Osten hin in einer Breite von etwa 2 Meilen längs den beiden vorigen Harden, stößt gegen Norden und Westen an Jütland und Ripen, und gegen Süden an das Amt Apenrade. Die Harde hat 9838 Einw. (1838 Famil.) in 15 Kirchspielen (von denen 4 mit 2075 Einwohnern zum Törninglehn gehören). Der Brandkassenwerth der Gebäude beträgt 2,271,168 ℛ 12 ß.

B. in den Westertheil, 19,25 Q.-M. 15,713 Einw. Steuerareal: 43,069 St. T. taxirt zu 6,208,442 ℛ 11 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 3,131,756 ℛ 4 ß. —

d) die Frösharde hat in älterer Zeit auch die Calslund-Harde mitbefaßt, und dann wäre die Schottburger Aue ihrer ganzen Länge nach die alte Nordgränze gewesen, wie auch noch jetzt auf einer beträchtlichen Strecke bis oberhalb Foldingbroe, wo jetzt die Gränze südlich geht, bis sie den Farrisbek erreicht, der die Scheide gegen Calslund-Harde macht und bei Ripen sich mit der von Gram kommenden Flads-Aue vereinigt, welche die alte Südgränze gegen Gramm-Harde gebildet zu haben scheint, sowie auch östlich die Gramm-Harde anstößt. Der Name der Harde wird hergeleitet von dem großen Farriskov, einem Walde, der sich hier hindurch von der Westsee bis zur Ostsee erstreckte und von welchem die noch vorhandenen Hölzungen Ueberreste sind. Die Harde hat 4241 Einwohner (848 Famil.) in 6 Kirchspielen (von denen 4 zum Törninglehn gehören). Zum Dänischen Kirchspiel Wamdrup gehören von obigen Einw. 68 Fam. und 367 Pers. Ord. Pflugz. $39^{35}/_{1157}$ Pfl., extr. Pflugz. $46^{394}/_{720}$ Pfl. Steuer-Areal 10,103 T. taxirt zu 1,233,478 ℛ 8 ß; Brandkassenwerth der Gebäude in dieser und der Calslund-Harde: 1,323,656 ℛ 4 ß.

Digitized by Google

e) die Calslund-Harde erstreckt sich in geringer Breite zwischen dem Farrisbek und der Nips-Au (die den Farrisbek im Süden aufnimmt) und der Königsaue im Norden, auf 3 bis 4 Meilen der Länge nach von der Westsee bis an das Kirchspiel Skrafve im Osten. Jenseits der Königsaue sind die Gjörding- und Malt-Harde, östl. u. südl. die Frösharde und unterhalb Ripen jenseits der Nips-Au die Hvidding-Harde die Gränze. Die Harde hat 2075 Einw. (415 Fam.) in 6 Kirchsp., von denen 5 zum Törninglehn gehören. Zum Dänischen Kirchspiel Wilslev gehören von den obigen Einwohnern 30 Familien und 159 Personen. Ordin. Pflugz. $22^{25}/_{30}$ Pfl., extra Pflz. $34^{60}/_{1200}$ Pfl. Steuer-Areal 6189 T. taxirt zu 734,687 ℛ 8 ß.

f) die Norderrangstrup-Harde, stößt südlich und südöstlich an die zum Amte Apenrade gehörige Süder-Rangstrup-H., mit der sie in älterer Zeit zusammen Eine Harde ausgemacht hat; nordöstlich und nördlich bildet die Jarde-Au die Scheide gegen die Gramm-Harde, bis wo westlich die Hvidding-Harde anstößt. Die Harde hat 3733 Einwohner (716 Fam.) in 7 Kirchspielen, von denen 6 zum Törninglehn gehören. Ord. Pflugz. 60 Pfl., extr. Pflugz. $65^{823}/_{1800}$ Pfl.; St.-A. 11,306 T. taxirt zu 1,505,805 ℛ.

g) die Hvidding-Harde, gränzt nach Westen, wo sie durch die Meeresfluthen sehr an Ausdehnung verloren hat, an die Westsee, gegen Süden an die Loe-Harde und das Kirchspiel Nordlügum, gegen Osten an die Norderrangstrup-Harde und gegen Norden an die Calslund- und Frös-Harde. Die Harde hat 5664 Einwohner (1136 Famil.) in 12 Kirchspielen, von welchen 10 zum Törninglehn gehören. Zu den beiden Dänischen Kirchspielen Seem und St. Clemens auf Romöe gehören von den obigen Einwohnern resp. 7 Fam. mit 46 Pers. und 104 Fam. mit 511 Personen. Ord. Pflugz. 120 Pfl., extr. Pflugz. $153^{516}/_{3000}$ Pfl.; St.-A. 14,848 T. taxirt zu 2,687,775 ℛ; Brandkassenwerth der Gebäude in dieser und der vorhergehenden Harde 1,805,100 ℛ.

Die Beamten des Amts Hadersleben sind:

Der Amtmann (Oberbeamte), die Amtsverwalter für den Oster- und den Westertheil, die Hardesvögte, die Dingschreiber (Actuare), die Hausvögte für den Oster- und den Westertheil, zugleich Branddirectoren; der Landvogt auf der Insel Romöe hat Pässe zu ertheilen, Citationen zu beschaffen, kann Contracte über Immobilien und Abnahmen entwerfen, wie auch Obligationen und Testamente, ferner Vergleichsversuche und Erbtheilungen unter Mündigen vornehmen und hat sämmtliche Abgaben auf dem Norderlande zu erheben und an die Westeramtstube abzuliefern. Die Communeangelegenheiten der einzelnen Kirchspiele werden hauptsächlich durch die Kirchspielvögte besorgt, denen zugleich auch die Handhabung der niederen Polizei im Kirchspiel und die Aufsicht über die Wege obliegt. In Hardesangelegenheiten treten die sämmtlichen Kirchspielvögte der Harde zusammen. In Angelegenheiten des ganzen Amts werden die Kirchspielvögte jeder Harde durch die Hardesvögte vernommen. In kirchlichen Angelegenheiten, wohin auch die

Digitized by Google

Armensachen gehören, werden die Gemeinen in der Probstei Hadersleben durch die Kirchspielsmänner vertreten, deren in jedem Kirchspiel 6, 8 oder 12 sind.

Amt Hadersleben.

Ostertheil.

Hadersleb ener Harde.

		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel St. Marien in der Stadt H. . .	4	20
2.	„ Fjelstrup	44	253
3.	„ Aastrup	139	771
4.	„ Alt-Hadersleben .	132	661
5.	„ Halck	210	986
6.	„ Hoptrup	134	774
7.	„ Moltrup	91	560
8.	„ Bjerning	25	127
9.	„ Oesbye	368	1868
10.	„ Starup.	147	755
11.	„ Grarup.	80	444
12.	„ Wilstrup	191	1000
13.	„ Wonsbeck.	129	616
		1694	8835

Thyrstrup-Harde.

1.	Kirchspiel Maugstrup. . .	32	163
2.	„ Aller	153	847
3.	„ Taps	124	618
4.	„ Bjert.	288	1502
5.	„ Fjelstrup	154	806
6.	„ Heils.	114	657
7.	„ Weistrup. . . .	138	750
8.	„ Oeddis.	142	694
9.	„ Stenderup . . .	196	1054
10.	„ Stepping. . . .	167	807
11.	„ Frörup.	113	612
12.	„ Thyrstrup . . .	319	1653
13.	„ Hjerndrup . . .	88	441
14.	„ Wonsyld	147	771
15.	„ Dalbye	82	470
16.	„ Bjerning. . . .	47	268
		2304	12,113

Gramm-Harde.

1.	Kirchspiel Hammeleff . . .	133	1099
2.	„ Maugstrup . .	113	616
3.	„ Jaegerup . . .	100	538
4.	„ Oxenwadt . . .	142	700
5.	„ Jels	225	1087

Digitized by Google

			Fam.	Pers.	
6.	Kirchspiel	Sommerstedt . .	149	827	
7.	„	Wittstedt . . .	242	1148	
8.	„	Oeddis	81	479	
9.	„	Stepping . . .	48	321	
10.	„	Alt-Hadersleben	20	144	
11.	„	Hoptrup	172	804	
12.	„	Nusstrup	239	1215	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
13.	„	Schrydstrup . .	120	567	
14.	„	Bestoft	53	274	
15.	„	Gramm	3	19	
			1838	9838	

Westertheil.

Frös-Harde.

1.	Kirchspiel	Schottburg . .	204	940	
2.	„	Hygum	193	982	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
3.	„	Osterlinnet . . .	164	766	
4.	„	Rödding	111	569	
5.	„	Skrave	108	617	
6.	„	Wamdrup . . .	68	367	Jütländisches K.
			848	4241	

Calslund-Harde.

1.	Kirchspiel	Fardrup	54	236	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
2.	„	Hjortlund . . .	33	181	
3.	„	Calslund . . .	42	219	
4.	„	Lintrup	198	969	
5.	„	Hjerting	58	311	
6.	„	Wilslev	30	159	Jütländisches K.
			415	2075	

Norderrangstrup-Harde.

1.	Kirchspiel	Agerskov	246	1326	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
2.	„	Bestoft	71	380	
3.	„	Tieslund	131	569	
4.	„	Brandrup . . .	95	532	
5.	„	Toftlund	131	680	
6.	„	Arrild	27	191	
7.	„	Heldewath . . .	15	55	
			716	3733	

Hvidding-Harde.

1.	Kirchspiel	Arrild	98	476	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
2.	„	Brons	131	661	
3.	„	Hoirup	111	499	
4.	„	Hvidding	89	470	
5.	„	Reisbye	69	339	
6.	„	Roager	85	447	

Digitized by Google

			Fam.	Pers.	
7.	Kirchspiel	Schierbek . . .	247	1192	zum Törninglehn gehörige Kirchspiele.
8.	„	Spandet	79	353	
9.	„	Westerwedstedt .	50	286	
10.	„	Wodder	66	384	
11.	„	Seem	7	46	Jütländische Kirchspiele.
12.	„	St. Clemens auf Romöe	104	511	
			1136	5664	

		Fam.	Pers.	Fam.	Pers.
Ostertheil:	Hadersleb. Harde	1694	8835		
	Tyrstrup	2304	12113		
	Gramm	1838	9838	5836	30786
Westertheil:	Frös	848	4241		
	Calslund	415	2075		
	Norderrangstrup . .	716	3733		
	Hvidding	1136	5664	3115	15713
				8951	46499
Hiezu kommt die Brüdergemeine in Christiansfeld					761
	Amt Hadersleben				47260 Einw.

2) Das Amt Apenrade.

7,07 Q.-M. 9568 Einwohner (ohne die in neuester Zeit dem Amte einverleibte Lundtoft-Harde).

L.-M. Pflugzahl 275; erhöht auf 319¾ Pfl.

Reichsthalersatz 13,726 ℛ 27 ß 20 ₰.

Magazinkorn und Fouragelieferung nach 12,844 ℛ 13 ß.

Reuterpferde 5; Zulagegelder nach 203 17/24 Pfl.

Steuer-Areal mit Einschluß der Stadt 280,405 T. taxirt zu 4,011,005 ₰ 5 ß.

Brandkassenwerth der Gebäude 1,595,137 ₰ 8 ß.

Das Amt Apenrade, welches in der Theilung 1544 an den Gottorfischen Antheil kam, ist später vergrößert worden: 1702 bei Aufhebung des Amts Schwabstedt durch die Vogteien Kolstrup und Sundewitt-Rübel, nach Patent vom 1. Novbr. 1777 bei Vertheilung der Domcapitelsdistricte durch 1 Pflug, sowie durch 1 Pflug aus der Vogtei Carlswraa, Amt Mohrkirchen, ferner nach Patent vom 23. Decbr. 1796 bei Vertheilung des Guts Lindewitt durch eine Hufe in Melderup, ferner nach Ref. vom 19. Mai 1807 durch einige zum Gute Aarup gehörige Bohlsstellen; dagegen ist die Vogtei Sundewitt-Rübel (zuf. Ref. vom 16. Novbr. 1804) seit 1814 von dem Amte wieder getrennt und mit Sonderburg vereinigt. Ferner sind durch Verfügung vom 17. September 1850 dem Amte Apenrade einverleibt worden: 1) die Lundtoft-Harde (bisher unter Amt Tondern) mit Ausnahme des der Schlurharde zugelegten Gutes Stoltelund. 2) das Kirchspiel Bioldorup, welches der Riesharde zugelegt

Digitized by Google

ist, und 3) die Vogteien Bollersleben, Gjeuner und Strandelhjörn (bisher theilweise unter Amt Hadersleben). Endlich sind durch Patent vom 2. März 1853 die früher dem Herzoge von Augustenburg gehörigen Gravensteinischen Besitzungen, welche durch herzogliche Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen sind (mit Ausnahme von Auenbüllgaard, welches der Rübelharde zugelegt ist), dem Amte Apenrade in der Art einverleibt worden, daß 1) die Gravensteinischen Stellen in Baurup zum Birke Warnitz, 2) die Krugstelle in Bollersleben und der Hof Dalholt zur Riesharde, 3) der Hof Grönnebekgaard zur Süderrangstrupharde, 4) und die Haupthöfe Aarup, Kjelstrup, Fischbek, Gravenstein und Kieding mit den dazu gehörigen Gütern zur Lundtoft-Harde gelegt worden sind. Das Amt besteht aus folgenden Theilen:

a) Die Riesharde (benannt von dem Kirchdorfe Ries) bildet einen Landstrich von 3 Meilen Länge, 1 Meile Breite längs der Ostküste von Nordost nach Südwest. Sie hat 5649 Einwohner (1081 Fam.) in 5 Kirchspielen. Pflugzahl $172^{7}/_{12}$ Pfl.; Reichsthalersatz 7406 ℛ 27 ß 10 ₰; St. A. 14,983 T. 33 R. taxirt zu 2,598,800 ₰ $12^{1}/_{2}$ ß; Brandkassenwerth der Gebäude 752,118 ₰ 12 ß.

b) Die Süderrangstrup-Harde (vom Dorfe Rangstrup im Kirchspiele Aggerskov) wird begrenzt von der Ries-Harde, der Norderrangstrupharde und dem Amte Lygumkloster. Sie hat 3603 Einwohner (692 Fam.) in 5 Kirchspielen, von denen Eins zum Törninglehn gehört. Pflgz. 116; Reichsthalersatz 4191 ℛ 47 ß 8 ₰; St. A. 11,066 T. 229 R. taxirt zu 979,948 ₰ 5 ß; Versicherungssumme der Gebäude 715,125 ₰.

c) Die Lundtoft-Harde (vom Dorfe Lundtoft im Kirchspiel Klipley) grenzt gegen Norden an die Ries-Harde und den Apenrader Meerbusen, gegen Osten an das Birk Warnitz und Sundewitt, das Rübeler Noer, gegen Süden an die Wies-Harde und gegen Westen an die Schlux-Harde. Im Bezirk dieser Harde liegen die adeligen Güter Seegaard, Ahretoft, Grüngrift, Schaubüllgaard, Laygaard. Sie enthält mit den 5 incorporirten früher herzoglich Gravensteinschen Gütern 6625 Einwohner (1313 Familien) in 14 Kirchspielen. Pflugzahl 49.

d) Das Birk Warnitz (alt Warnæs, Werniſſe) bildet einen kleinen abgesonderten District in Sundewitt, dessen nordöstliche Ecke es bildet zwischen dem Flensburger Meerbusen und dem Alsener Sunde. Es war in alter Zeit Königsgut und wohl deswegen von der Hardesgerichtsbarkeit (Rübelharde) ausgesondert und zu einem Birk gemacht. Es hat 756 Einwohner (149 Fam.) in Einem Kirchspiel gleiches Namens. Pflugz. $31^{1}/_{6}$; Reichthalersatz 1203 ℛ 33 ß 2 ₰; St. A. 2355 T. taxirt zu 432,262 ₰ 8 ß; Versicherungssumme der Gebäude 127,893 ₰ 12 ß.

Die Beamten des Amts sind: der Amtmann, der Amtsverwalter, die Hardesvögte, von denen Einer zugleich Birkvogt für Warnitz), der Actuar und der Hausvogt.

Digitized by Google

Amt Apenrade (mit der Lundtoft-Harde).

		Fam.	Perſ.	
Ries-Harde.				
1.	Kirchſpiel Apenrade	94	447	
2.	„ Biolderup (incl. Vogtei Bollersleben)	173	1005	
3.	„ Jordkirch	110	626	
4.	„ Loit	523	2655	
5.	„ Ries	181	916	
		1081	5649	
Süderrangſtrup-Harde.				
1.	Kirchſpiel Bedſtedt	108	551	
2.	„ Heldewath . . .	122	686	
3.	„ Egwath	178	875	
4.	„ Oſterlygum (incl. Vogtei Gjenner) .	240	1259	
5.	„ Beſtoft (Vogtei Strandelhjörn) . .	44	232	zum Törning-lehn gehörig.
		692	3603	
Lundtoft-Harde.				
1.	Kirchſpiel Enſtedt	214	1154	
2.	„ Feldſtedt	163	875	
3.	„ Holebüll	132	683	
4.	„ Rinkenis	248	1290	
5.	„ Uck	60	308	
6.	„ Biolderup . . .	3	14	
7.	„ Loit	1	19	
8.	„ Oſterlygum . .	9	56	
9.	„ Tinglef	1	6	
10.	„ Warnitz	88	351	
11.	„ Rübel	3	23	
12.	„ Broacker	116	611	
13.	„ Atzbüll und Gravenſtein	255	1145	
14.	„ Düppel	20	90	
		1313	6625	
Birk Warnitz.				
Kirchſpiel Warnitz		149	756	
Ries-Harde		1081	5649	
Süderrangſtrup-Harde		692	3603	
Lundtoft-Harde		1313	6625	
Birk Warnitz		149	756	
Amt Apenrade		3235	16633	

Digitized by Google

3. Das Amt Lygumkloster.

2,86 Q.-M. 3333 Einwohner.
L.-M. Pflugz. 165 Pfl., extraord. Pflugz. 185$^{9}/_{16}$ Pfl.
Magazinkorn- und Fouragelieferung nach 168½ Pfl.
Reuterpferde 3; Zulagegelder nach 165 Pfl.
Steuerareal 14,354 Ton. taxirt zu 1,615,068 ℔ 12 ß.
Brandkassenwerth der Gebäude 1,046,437 ℔ 8 ß.

Das Amt Lygumkloster, welches 1581 in der Theilung an den Gottorfischen Antheil kam, wurde vergrößert: 1702 bei Vertheilung des Amts Schwabstedt durch die Vogtei Scherrebeck (2½ Pflüge), 1796 bei Vertheilung des Guts Lindewitt durch 2 Hufen und 2 Kathen in Laurup. Durch Verfügung vom 17. Septbr. 1850 ist die Verwaltung des Amts Lygumkloster, welche bisher von dem Amtmann des Amts Apenrade ausgeübt wurde, dem Amtmann von Tondern übertragen, doch so, daß die von den anliegenden Aemtern inclavirten einzelnen Vogteien des Amts Lygumkloster (Alsleben, Raepstedt, Abel, Schwanstrup, Scherrebek, Frösharde) jenen Aemtern einverleibt werden sollen. Das Amt befaßt außer den eben genannten 6 Vogteien das Birk Lygumkloster und hat 3333 Einwohner (717 Familien) in 7 Kirchspielen, von denen 3 Jütländische Kirchspiele sind. Lygumkloster war ursprünglich ein Theil von Loe-Harde. König Waldemar 2 befreiete 1212 des Klosters Lansten in parochia Lygum von der Königlichen Gerichtsbarkeit und Diensten, woselbst schon bei der Stiftung 1173 die bischöflichen Besitzungen dem Kloster übertragen waren. Als das Kloster im Kirchspiel mehr und mehr Güter erwarb, kamen auch diese unter Gerichtsbarkeit des Klosters und von der Loe-Harde ab.

Die Beamten des Amts sind: der Amtmann (des Amts Tondern), der Amtsverwalter, zugleich Actuar und Hausvogt und der Birkvogt, welcher Justizbeamte ist und im Wesentlichen den Geschäftskreis der Hardesvögte hat.

Amt Lygumkloster.

		Fam.	Pers.	
1.	Kirchspiel Brede	50	272	
2.	„ Lygumkloster . .	293	1209	(Flecken L.)
		79	421	(Landdistr.)
3.	„ Nordlygum . .	207	989	
4.	„ Hoist.	52	247	
5.	„ Randrup. . . .	2	13	Jütländi-
6.	„ Döstrup	21	110	sche Kirch-
7.	„ Medolden. . . .	13	72	spiele.
	Summa	717	3333	

4. Das Amt Tondern.

21,67 Q.-M. 35,525 Einwohner (beides mit Einschluß der Lundtoftharde).

Digitized by Google

L.=M. Pflugz. 999 Pfl. später hinzugekommen $194\frac{1}{2}$ Pfl. und $22\frac{109}{124}$ bisher freie Besoldungspflüge.

Auß. Pflugzahl für die Geestharden $284\frac{3183}{4329}$ Pfl.

" " " " Marschharden $368\frac{17}{32}$ Pfl.

Magazinkorn- und Fouragelieferung, G.=H. nach $559\frac{339}{1152}$ Pfl.

M.=H. " $325\frac{9}{16}$ Marschpfl.

Steuerareal der G.=H. 74,849 T. tax. zu 10,434,290 ℔ 10 ß.

" " M.=H. 24,703 " " " 1,415,337 $\frac{1}{2}$ ℔ Ct.

Brandcassenwerth der Gebäude G.=H. 4,628,062 ℔ 8 ß.

" " M.=H. 1,707,468 ℔ 12 ß.

Das Amt Tondern, welches 1581 in der Theilung an den Gottorfischen Antheil kam, ist seitdem bedeutend größer geworden. 1702 bei Vertheilung des Amts Schwabstedt kamen 29 Pflüge hinzu; 1722 die Güter Cuxbüll, Südergaard und Sollwig; 1777 bei Vertheilung der Domcapitelsdistricte die Vogteien Stedesand (24 Pfl.), Hackstedt (20 Pfl.) und die Morkirchner Vogtei Carlswraa (16 Pfl.); 1785 von der zu Bredstedt gehörigen Stiftsvogtei Bordelum $2\frac{5}{32}$ Pfl. und 1796 von dem niedergelegten Gute Lindewitt $9\frac{27}{32}$ Pfl. Dagegen sind 1669 von der Tonderharde 3 Pfl. an die Stadt Tondern abgetreten und in neuester Zeit ist die ganze Lundtoftharde mit Ausnahme des der Schluxharde zugelegten Gutes Stoltelund, dem Amte Apenrade zugelegt worden, s. Apenrade.

Das Amt besteht gegenwärtig aus 2 Marschharden, aus den Landschaften Silt und Osterlandföhr, und 4 Geestharden; außerdem gehören dazu die drei aus ehemaligen Gütern entstandenen Communen Sollwig, Cuxbüll und Südergaard.

Die Marschharden sind:

a) Die Bökingharde, welche, aus 5 Kirchspielen mit 4902 Einw. bestehend, einen ziemlichen Landstrich von 2—3 Meilen Länge von Süden nach Norden und 2 Meilen Breite bildet. In dem Bezirke dieser Harde liegen viele seit dem 16. Jahrhundert eingedeichte Koege, welche über 1400 Bewohner haben: der Kohlendammer-Koog, ein Theil des Gotteskoogs, der Waygaarder-K., der Herren-K., Blumen-K., der Alte und der Neue Christian-Albrechts-Koog, der Kleyseer-K., der Julianen-Marien-K. und der Marien-K.

b) Die Widingharde (früher Horsbüll-Harde) besteht aus 4 Koegen: dem Widingharder Altenkoog, dem W. Gotteskoog, dem Klein-Emmelsbüller Koog und dem Brunettenkoog (zusammen an Areal reichlich 13,000 Demat), in 6 Kirchspielen mit 3441 Einwohnern.

Die Landschaft und Insel Silt (schon 1180 insula Silt genannt), vormals beträchtlich größer als jetzt, wo man den Flächeninhalt auf $1\frac{3}{4}$ Q.=M. schätzt, wovon aber kaum $\frac{3}{4}$ Q.=M. für die Landschaft übrig bleiben (7486 Tonnen à 200 Q.=R.), wenn die Dünen abgerechnet werden. Diese Dünen erstrecken sich der Länge nach auf 4 Meilen von der Spitze Hornum Odde im Süden bis Albue-Odde im Norden und schützen das Land, welches nach Osten

Digitized by Google

gleichfalls in eine Spitze, Nas-Odde, ausläuft. Alte Pflugz. 52 Pfl. und ⅓ Besoldungspflug. Magazinkorn und Fourage wird nach 52⅓ Pfl. vergütet. A. Pflugz. 5¾ Pfl. Steuer-Areal: 5344 Ton. taxirt zu 735,975 ℛ. Brandkassenwerth der Gebäude 531,825 ℛ. Silt hat 3 Kirchspiele mit 2587 Einwohnern.

Die Landschaft Osterlandföhr. Die Theilung der Insel Föhr (schon 1231) in Oster- und Westerland läßt darauf schließen, daß der Umfang derselben früher weit größer gewesen ist als jetzt, wo die Ausdehnung von Osten nach Westen nur 1½ Meile, die Breite 1 Meile und das ganze Areal circa 1½ Q.-M. beträgt. Alte Pflugz. 55½ Pfl.; A. Pflugz. 63⅝ Pfl.; Magazinkorn und Fourage liefert die Landschaft nicht in natura, sondern nur die Geldvergütung nach 55 Pfl. Steuerareal: 6806 Ton. Brandkassenwerth der Gebäude 575,587 ℛ 8 ß. Osterlandföhr hat 2 Kirchspiele mit 2638 Einwohnern.

Die Geestharden sind:

a) die Hoyerharde (von dem alten Orte Hoyer), bildet einen schmalen Strich längs der Westsee, höchstens eine Meile breit. Oestlich, wo der Seiersbek auf eine Strecke die Gränze bildet, stoßen Mögeltondern und Loeharde an, nördlich Ballum. In alten Zeiten hat das Land sich ohne Zweifel viel weiter hinauserstreckt. In dieser Harde liegen die ehemaligen Güter Kurbüll und Südergaard, deren Untergehörige jetzt noch eine eigene Commüne bilden (40 Pfl.). Früher im Besitze der Familie Rosenkranzen, gelangten sie 1681 an Christ. Albr. v. Ahlefeldt (Sohn des fürstl. Statthalters F. v. A.) und wurden 1712 von der fürstlichen Regierung angekauft. Sie umfassen circa 240 Häuser mit circa 1200 Einwohner, welche in 10 Kirchspielen zerstreut sind. Die H. H. (Nord- und Südharde) hat mit der Tonderharde zusammen 5245 Einwohner in 16 Kirchspielen, von denen 6 Jütländische Kirchspiele sind.

b) die Tonderharde, stößt von dem Kirchspiel Visbye (Loe-Harde) an nördlich und nordöstlich an die Kirchspiele Brede und Lygumkloster, geht sodann hinunter an die Wid-Aue unterhalb Lundsgaard im Kirchspiel Hoist und folgt dem Strome abwärts. Die Tonderharde war in älteren Zeiten mit der Hoyer- oder der Loe-Harde verbunden und bedeutend größer als gegenwärtig.

c) die Schluxharde, (in Wald. Erdb. 1231: Loctorphæret vom Dorfe Lautrup, welches jetzt nach Uck in Lundtoftharde eingepfarrt ist) Slozherret, Slokesherred, Schlauxharde, stößt nordwestlich an die Süderrangstrupharde und die Tonderharde, wo die Wid-Au auf 3 Meilen die Gränze bildet; oberhalb Tondern verläßt die Hardesgränze den Strom und zieht sich südlich und südwestlich durch die Niederungen, bis sie den Scheidebek gegen Karr-Harde erreicht, dem sie meistens in östlicher Richtung folgt. Südöstlich stößt dann auf einer Strecke von einer halben Meile die Wiesharde mit dem Kirchspiele Bau an. Westlich die Lundtoftharde und die Riesharde. Die S.-H. hat 6 Kirchspiele mit 5835 Einwohnern. In dieser Harde liegt das ehemalige Gut Sollwig, dessen Untergehörige noch eine ei-

Digitized by Google

gene Commüne bilden. S. war 1652 mit 57½ Pfl. herzoglich; 1681 kam es an F. v. Ahlefeldt (Sohn des Fürstlichen Statthalters F. v. A.), der es 1693 den Untergehörigen verkaufte, welche von der Fürstlichen Regierung später ausgelöst wurden. Die Commüne befaßt 76 Bohlstellen und 114 Kathen mit circa 1300 Einwohnern, welche in 9 Kirchspielen zerstreut sind. Ferner ist das Gut Stoltelund (bisher unter Lundtoft-Harde) durch Verfügung vom 17. Septb. 1850 unter diese Harde gelegt worden.

d) die Karrharde (in Wald. Erdb. Kynerraehaeret, von den vielen in dieser Gegend in älterer Zeit vorhandenen Sümpfen) welche 10 Kirchspiele mit 8167 Einwohnern umfaßt. Südlich gegen Bredstedt bildet die Soholm-Aue die Grenze; westlich stoßen Böking und Widingharde an und östlich die Wiesharde.

Die Beamten des Amts sind:

Der Amtmann.

Die Hardesvögte in den Geestharden, sind auch hier die alleinigen ordentlichen Richter. Das ordentliche Gericht wird hier gebildet: unter dem Vorsitz des Amtsmanns ohne Stimme aus dem Hardesvogt als Richter, dem Gerichtsschreiber, der das Protocoll führt und aus 2 Sandmännern und mehreren Dinghörern als Beisitzer ohne Stimme. Hoyer hat noch ein eigenes Birkgericht, welches aus dem Hardesvogt als Birkrichter besteht.

Die Gerichtsschreiber in den Geestharden und der Schuld- und Pfandprotocollführer.

Der Amtsverwalter in den Geestharden ist Hebungsbeamte.

Der Hausvogt des Amts.

In den Marschharden und auf Silt und Föhr bildet der Rath das ordentliche Gericht, welcher besteht unter dem Vorsitz des Amtmanns aus 12 Rathsmännern, die vom Amtmann auf Lebenszeit ernannt werden und nach Stimmenmehrheit entscheiden. Das Protocoll dabei führt der Landschreiber und auf Silt und Föhr der Landvogt. Mittelinstanz für die 3 genannten Gerichte ist: das Dreihardergericht, welches aus 6 Rathleuten besteht und jährlich einmal auf dem Rathhause zu Tondern gehalten wird.

Der Landschreiber, Hebungsbeamte in den Marschharden, zugleich Actuar und Protocollführer, auch Schuld- und Pfandprotocollführer.

Die Lehnsvögte in den Marschharden, Unterhebungsbeamte und zugleich für die Besorgung der Administrativ- und Polizeigeschäfte, wie die Hardesvögte in den Geestharden.

Die Landvögte auf Silt und Föhr sind Hebungsbeamte, sie haben das erste Verhör, sind Protocollführer bei den ordentlichen Gerichten und entscheiden allein in den dem ordentlichen Rechtsgange entzogenen Sachen, entwerfen Contracte und Obligationen, führen das Schuld- und Pfandprotocoll, sind Obervormünder, halten alle Auctionen ab, sind Polizeibeamte und besorgen die mit der Aushebung verbundenen Geschäfte. Die Communalvertretung findet hardesweise Statt durch Gevollmächtigte (Hardes-Repräsentanten).

Digitized by Google

Amt Tondern (ohne die Lundtoftharde u. a.)

			Fam.	Perf.	
	Böking-Harde.				
1.	Kirchſpiel	Deetzbüll	133	597	
2.	„	Fahretoft. . . .	139	604	
3.	„	Lindholm . . .	238	1105	
4.	„	Niebüll	317	1526	
5.	„	Rieſum.	237	1070	
			1064	4902	
	Wieding-Harde.				
1.	Kirchſpiel	Aventoft. . . .	100	492	
2.	„	Emmelsbüll . .	187	797	
3.	„	Horsbüll. . . .	99	436	
4.	„	Klanxbüll . . .	57	277	
5.	„	Neukirchen . . .	178	889	
6.	„	Rodenäs	138	550	
			759	3441	
	Tonder- und Hoyer-Harden.				
1.	Kirchſpiel	Tondern	98	486	
			22	113	
2.	„	Hoyer	202	1043	(Flecken.)
			57	291	(Landdiſtr.)
3.	„	Jerpſtedt. . . .	71	313	
4.	„	Schads	44	181	
5.	„	Abild.	192	1072	
6.	„	Uberg	99	465	
7.	„	Hoiſt.	7	33	
8.	„	Hoſtrup	2	12	
9.	„	Bedſtedt	3	20	
10.	„	Brede	4	15	
11.	„	Döſtrup	1	4	
12.	„	Medolden . . .	2	19	Jütländiſche Kirchſpiele.
13.	„	Emmerlef . . .	220	938	
14.	„	Mögeltondern .	26	117	
15.	„	Dahler.	22	107	
16.	„	Bisbye.	5	16	
			1077	5245	
	Schluz-Harde.				
1.	Kirchſpiel	Burkal.	356	1646	
2.	„	Bülderup . . .	166	821	
3.	„	Hoiſt.	90	443	
4.	„	Hoſtrup	229	1152	
5.	„	Raepſtedt . . .	171	873	
6.	„	Tinglef.	170	900	
			1182	5835	

Digitized by Google

		Fam.	Pers.
	Karr-Harde.		
1.	Kirchspiel Braderup . . .	158	716
2.	„ Enge	167	785
3.	„ Humtrup	115	540
4.	„ Karlum	84	407
5.	„ Clixbüll	129	614
6.	„ Ladelund	146	771
7.	„ Leck	370	1744
8.	„ Süder-Lygum .	198	920
9.	„ Medelbye	245	1249
10.	„ Stedesand	96	421
		1708	8167
	Landschaft Silt.		
1.	Kirchspiel Keitum	316	1380
2.	„ Morsum	169	749
3.	„ Westerland mit dem Dorfe Rantrum	107	458
		592	2587
	Landschaft Föhr.		
1.	Kirchspiel St. Johannis .	260	1190
2.	„ St. Nicolai . .	133	644
		178	804 Fl. Wyck.
		571	2638
	Böking-Harde	1064	4902
	Wieding-Harde	759	3441
	Tonder- und Hoyer-Harden . .	1077	5245
	Schlux-Harde	1182	5835
	Karr-Harde	1708	8167
	Landschaft Silt	592	2587
	Landschaft Föhr	571	2638
	Amt Tondern	6953	32815

5. Das Amt Sonderburg.

2,0158 Q.-M. (mit Ausschluß der neuen Augustenburg-Harde), 16,208 Einwohner.

Das Amt besteht:

a) aus der Rübel-Harde im Lande Sundewitt. Diese Harde bestand ursprünglich aus den Glücksburgischen Besitzungen auf Sundewitt und wurde 1778 dem Amte Sonderburg zugelegt. 1814 kam die Vogtei Sundewitt-Rübel (10⅛ Pfl.) vom Amte Apenrade hinzu; 1811 das Gut Blansgarde (11½ Pfl.), 1818 ferner einige zur Wiss-Harde gehörige Stellen in Schnabeck und Ulderup (62 St. T.). Endlich sind durch Patent vom 2. März 1853 das bisherige Augustenburgische Gut Auenbüllgaarde (mit Ausnahme der dazu gehörenden Hufner, Käthner und Instenstellen in Baurup), die Augustenburgi-

schen Bohl- und Kathenstellen in Düppel und die zu Gravenstein gehörigen Landstellen in Broacker und Rübel dieser Harde einverleibt worden. Die Harde hat mit Einschluß der zuletzt genannten Bestandtheile 5149 Einwohner, (1080 Familien) in 8 Kirchspielen. Ord. Pflugzahl 140⅝ Pfl.; extra Pflugzahl. 158$^{711}/_{800}$ Pfl.; Steuerareal 10,197 Tonnen tax. zu 2,021,700 ℔.

b) aus der Süder-Harde, einem kleinen District auf der Insel Alsen, welche aus dem Kirchspiel Kekenis und 3 zu Lysappel eingepfarrten Dörfern, aus 2 vor der Stadt Sonderburg belegenen Windmühlen, ferner aus den zu 2½ Pfl. stehenden Untergehörigen des St. Jürgens-Hospital in Sonderburg und endlich aus der Vogtei Lysappel besteht. Die Harde hat 1781 Einwohner (388 Fam.) in 6 Kirchspielen.

c) aus der durch Patent vom 2. März 1853 neuerrichteten Augustenburg-Harde, welche sämmtliche bisher dem Herzoge von Augustenburg gehörige Güter und Grundstücke auf Alsen befaßt, die in Verbindung mit den Gravensteinischen Gütern des Augustenburgischen Hauses, zufolge herzoglicher Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen sind. Die Harde hat 9278 Einwohner (2062 Fam.) in 9 Kirchspielen. Die Beamten des Amts sind: der Amtmann (von Apenrade, zugleich Mitglied der Oberkirchendirection im Bisthum Alsen), die Hardesvögte, der Amtsverwalter, die Dingschreiber, Hausvögte und der Branddirector.

Amt Sonderburg.

			Fam.	Pers.
	Rübel-Harde.			
1.	Kirchspiel	Broacker	589	2781
2.	„	Rübel	117	598
3.	„	Satrup	90	415
4.	„	Ulderup	234	1103
5.	„	Atzbüll und Gravenstein	7	22
6.	„	Düppel	27	154
7.	„	Ulkebüll	9	49
8.	„	Warnitz	7	27
			1080	5149
	Süder-Harde.			
1.	Kirchspiel	Kekenis	214	943
2.	„	Broacker	11	65
3.	„	Satrup	2	10
4.	„	Ketting	1	7
5.	„	Lysappel	156	728
6.	„	Düppel	4	28
			388	1781

Digitized by Google

Augustenburg-Harde.

		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Sonderburg . .	12	49
2.	„ Adzerballig . . .	183	787
3.	„ Hörup	310	1372
4.	„ Ketting	322	1429
5.	„ Lysappel	188	890
6.	„ Nottmark	245	1098
7.	„ Tandslet	265	1210
8.	„ Ulkebüll	409	1821
9.	Kirche Augustenburg (im Flecken)	128	622
		2062	9278
	Nübelharde	1080	5149
	Süderharde	388	1781
	Augustenburgharde	2062	9278
	Amt Sonderburg	3530	16208

Die Insel Alsen besteht aus der vorerwähnten Süderharde, dem früher Herzoglich-Augustenb. Güterdistrict (Augustenburg-Harde), der Stadt Sonderburg und dem Amte Norburg oder Norderharde, von der weiter unten die Rede sein wird. Diese ausgezeichnet schöne, fruchtbare und bevölkerte Insel ist 5½ Q.-M. groß und hat 19,023 Einwohner. Schon in Waldem. Erdb. kommt die Eintheilung in Süder- und Norder-Harde vor. Früh erhob sich Streit darüber, ob Alsen zur Krone oder zum Herzogthum gehöre und bald ist die Insel im Besitze des Königs, bald des Herzogs gewesen 1295. 1326. 1375. bis diese Streitigkeiten mit der Belehnung des Herzogs Adolph mit Schleswig 1435 ein Ende nahmen. Die Geistlichkeit und der Adel sind auf Alsen in früherer Zeit sehr begütert gewesen; das S. Knuds-Kloster in Odensee, das S. Agnetenkloster in Roeskilde, der Bischof in Schleswig, das Schleswigsche Domcapitel, die Heil. Bluts-Capelle zu Lysappel hatten dort früher nicht unbedeutende Besitzungen, welche, gleichwie die des Adels nach und nach theils durch Kauf, theils durch Tausch an die Krone oder an die Herzogliche Linie gelangten. König Friedrich 2, der Sohn und Nachfolger Christians 3. überließ seinem Bruder Johann dem Jüngern 1564 ein Drittheil seines Antheils in den Herzogthümern, welches aus den Schlössern, Aemtern und Städten Sonderburg, Norburg, Arroe, Plön, Ahrensböck bestand. Johann d. J. ist der Stammvater des Sonderburgischen Hauses. Dieser Fürst vermehrte seine Besitzungen beträchtlich; er erbte nach dem Tode des Herzogs Johann d. Aelt. (1580) Glücksburg und Sundewitt und hatte 1584 ganz Alsen in seinem Besitz mit alleiniger Ausnahme der Güter des Bischofs und des Domcapitels in Schleswig. Nach seinem Tode 1622 erhielten durch sein väterliches Testament seine Söhne:

Digitized by Google

Alexander, Sonderburg, Schloß, Stadt und Amt mit Zubehör,

Hans Adolph († 1624) und nach ihm Friedrich, Norburg (fiel an die Königl. Linie 1669, an die Plönsche Linie 1676, und von dieser wieder definitiv an die Königliche L. 1723 und 1730, wo es ein Königliches Amt wurde).

Christian, Arroe (wurde nach dessen Tode 1633 unter seine 4 lebenden Brüder getheilt und fiel 1730 und 1749 an die Königliche Linie).

Philipp, Glücksburg (fiel 1779 an die Königl. Linie).

Joachim Ernst, Plön (fiel 1761 an die Königl. Linie).

Der Herzog Alexander hinterließ 1627 sein Herzogthum seinem Sohne Hans Christian und dieser 1653 seinem Sohne Christian Adolph, welcher 1702 mit Tode abging, nachdem er schon 1669 sein Land dem Könige Schulden halber abgetreten hatte. Dieß befaßte damals außer Stadt und Schloß folgende Güter mit Zubehör: 1) Langenvorwerk, 2) Rönhave, 3) Rumohrsgaard, 4) Gammelgaard, 5) Maibüllgaard (1640 errichtet), 6) Kekenisgaard, 7) Hirschholm, 8) Nyegaard auf Kekenis. Unterdessen war Herzog Alexanders Sohn Ernst Günther (welcher 1651 die zum Amte Schwabstedt gehörige Vogtei Stavensbüll mit Sebloe gekauft und an der Stelle des ersteren das Schloß Augustenburg erbaut hatte, der Stifter einer neuen Herzoglichen Linie auf Alsen geworden, und an diese Linie kamen nun nach und nach die meisten der genannten Güter. Das Gut Rumohrsgaard wurde im Concurse des Herzogs Christian Adolph von Sonderburg 1667 dem Amtmann Cay v. Ahlefeldt und Sievert Wonsfleth adjudicirt, von diesen aber sogleich dem Herzog Ernst Günther überlassen, der auch das zum Gute Gammelgaard gehörige Dorf Broe erwarb. Ernst Günther starb 1689 und hinterließ seine Besitzungen seinen Söhnen Friedrich Wilhelm und Ernst August. Ersterer starb 1714 und letzterer war allein im Besitz bis an seinen Tod 1730, wo F. W. Sohn folgte, Christian August, welcher 1730 vom Könige Gammelgaard mit Gundstrup und 1740 Rönhave und Langenvorwerk zum Nießbrauch auf Lebenszeit erhielt. In Folge Vergleichs vom 13. Februar 1756 über die Plön'sche und Glücksburgische Erbfolge erwarb dessen Sohn, Herzog Friedrich Christian das Lehn Gammelgaard und 7 dazu gehörige Dörfer sowie das Dorf Gundstrup eigenthümlich und mit der Qualität eines adelichen Guts. In Folge des schließlichen Vertrages über das Glücksburgische und Plönsche Lehnsaequivalent vom 10. Juli 1764 erwarb der Herzog von Augustenburg die Güter Rönhave, Langenvorwerk, Maibüllgaard, Kekenisgaard und das Schloß Sonderburg erblich und als adeliche Güter. Diese Güter entrichteten die Contribution nach 273 Pflügen, das Magazinkorn nach 225 Pfl., die Fourage nach 72½ Pfl. und concurrirten zu außerordentlichen Leistungen nach 129⅝ Pfl. Das Steuerareal derselben ist 17,537 Tonnen taxirt zu 5,261,100 ℔. Die genannten sämmtlichen Güter, zuletzt im Besitze des Herzogs Christian Carl Friedrich August von S. H. S. Augustenburg, wel-

Digitized by Google

cher nach seines Vaters Tode am 14. Juni 1814 dieselben antrat, bilden gegenwärtig als Theil des Amtes Sonderburg, die Harde Augustenburg.

Bei der Wichtigkeit des Ueberganges dieses umfassenden Güterdistricts auf die Krone Dänemark folgt hier ein Abdruck des Königlichen Patents vom 2. März 1853 mit der Cessionsacte des Herzogs von Augustenburg vom 30. December 1852.

Patent, betreffend die Einverleibung der früheren Herzoglich Augustenburgischen Besitzungen auf der Insel Alsen und dem Festland des Herzogthums Schleswig in die nächstliegenden Königlichen Aemter. Datirt vom Schlosse Christiansburg den 3. März 1853.

Wir Friedrich der VII. u. s. w. Thun kund: Unter den nun zu Ende gebrachten Unterhandlungen in Betreff des Uebergangs der vormaligen Augustenburgischen Besitzungen auf der Insel Alsen und dem Festland des Herzogthums Schleswig zu Eigenthum der Krone, haben Wir unterm 11. Juni 1852 Allergnädigst eine darauf bezügliche Allerhöchste Acte ausgestellt, die, zugleich mit einer Königl. Obligation auf 1,500,000 Stk. Species und einer Neben-Acte vom 13. Jan. d. J. in Betreff der Aufhebung der an dieser Obligation haftenden fideicommissarischen Verpflichtung, Seiner Durchlaucht dem Herzog Christian Carl Friedrich August von Schleswig, Holstein, Sonderburg, Augustenburg, ausgeliefert worden ist, nachdem derselbe unterm 30. Decbr. 1852 eine förmliche Cessions- und Renunciationsacte in Uebereinstimmung mit der unter demselben Datum von ihm unterzeichneten Acte, wegen der Cession und Uebertragung der vorerwähnten Besitzungen an die Krone, unterzeichnet hatte, welche letztgenannte Acte in der deutschen Originalsprache folgendermaaßen lautet:

Wir Christian August, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen, wie auch zu Oldenburg, urkunden und bekennen hiermit, daß Wir mit dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Frederik dem Siebenten, Könige zu Dänemark, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und zu Lauenburg, wie auch zu Oldenburg u. s. w., Unserem gnädigsten Könige und Herrn, für Uns und Unsere Erben und Nachkommen, in Betreff der respectiven Abtretung und Uebernahme sämmtlicher Herzoglich Augustenburgischen Güter und Besitzungen auf der Insel Alsen und dem Festlande des Herzogthums Schleswig eine Vereinbarung auf solche Bedingungen getroffen haben.

1) Cediren und übertragen Wir für Uns, Unsere Erben und Nachkommen sämmtliche Uns zustehende Gerechtsame an den Herzoglich Augustenburgischen Gütern und Besitzungen auf der Insel Alsen und auf dem Festlande des Herzogthums Schleswig, namentlich also an den Gütern Augustenburg und Rumohrsgaard, ferner: Evelgunde, Gammelgaard, Gundstrüp, Kekenisgaard, Langenvorwerk, Maibüllgaard, Rönhave und Werthemine, sammt dem dazu gehörigen Schlosse

Digitized by Google

bei Sonderburg, und endlich Aubüllgaard, Aarup, Kielstrup, Fischbek, Gravenstein und Kieding, sammt deren Zubehörungen in denjenigen Grenzen und Scheiden, worin gedachte Güter und Besitzungen gegenwärtig belegen sind, mit allen darauf befindlichen, der Gutsherrschaft zugehörigen Schlössern, Palais und Gebäuden, sammt Allem, was darin Erd-, Wand-, Band-, Niet- und Nagelfest ist, namentlich auch mit sämmtlichen auf selbigen vorhandenen, Uns zugehörigen Vieh-, Feld- und Wirthschafts-Inventarien, imgleichen mit allen Uns daran bisher zugestandenen Gerechtigkeiten und Befugnissen, nicht minder mit allen Uns wider Unsere bisherigen Gutsuntergehörigen, wohin auch die auf den Gütern wohnenden Zeitpächter zu rechnen, zuständigen Rechten und Ansprüchen, Letztere mögen contractlich oder wie sonst immer begründet sein, und mit allen den ermeldeten Gütern und Besitzungen anklebenden Rechten und Gerechtigkeiten, insbesondere dem jus patronatus, aber auch mit allen darauf ruhenden Abgaben, Beschwerden und Lasten an Ihro Königlichen Majestät zu Dänemark und Allerhöchstdero Kronerben, dergestalt, daß Allerhöchstdieselben und Allerhöchstdero Nachfolger an der Krone dieselben von nun an ruhig und ungestört besitzen, sämmtliche Gutsherrlichen Gefälle, Pachtgelder und sonstige Revenuen, die von nun an fällig werden, ungekürzt beziehen, und damit frei und unbeschränkt, gleich wie mit anderem Kroneigenthum, schalten und walten können und mögen.

2) Ueberdies verpflichten wir Uns hiedurch nicht allein dazu, für Unsere Person und Unsere Familie inskünftige Unseren Aufenthalt außerhalb Ihro Königlichen Majestät Reiche und Lande, worin Wir oder Unsere Nachkommen selbstverständlich kein Grundeigenthum erwerben dürfen oder wollen, zu nehmen, sondern

3) geloben und versprechen außerdem für Uns und Unsere Familie bei Fürstlichen Worten und Ehren, Nichts, wodurch die Ruhe in Ihro Königlichen Majestät Reichen und Landen gestört und gefährdet werden könnte, vornehmen, imgleichen den von Ihro Königlichen Majestät, in Bezug auf die Ordnung der Erbfolge für alle unter Allerhöchstdero Scepter gegenwärtig vereinten Lande, oder die eventuelle Organisation Allerhöchstdero Monarchie, gefaßten oder künftig zu fassenden Beschlüssen, in keiner Weise entgegentreten zu wollen.

4) Vorermeldete Cession und Uebertragung der Uns und Unseren Erben und Nachkommen an den vorgedachten Herzoglich Augustenburgischen Gütern und Besitzungen auf der Insel Alsen und dem Festlande des Herzogthums Schleswig zuständigen Gerechtsame, imgleichen die, wie vorangeführt, von Uns gegen Ihro Königlichen Majestät übernommenen Verpflichtungen und die von Uns Allerhöchstdenselben ertheilten Angelöbnisse und Zusicherungen, acceptiren Ihro Königlichen Majestät für Sich und Allerhöchstdero Königliche Kronerben und Nachfolger ausdrücklich und ertheilen Uns dagegen, für Sich und Allerhöchstdero Königliche Erbsuccessoren, nachfolgende Versprechen und Zusicherungen.

5) Ihro Königlichen Majestät wollen, als Widerlage für die mehrerwähnten, von Uns an Allerhöchstdero Krone abgetretenen Gü-

Digitized by Google

ter und Besitzungen die Summe von 1,500,000, schreibe Eine Million Fünf Hundert Tausend Stück Species, wovon 9¼ Stück auf eine kölnische Mark fein Silber gehen, successive an Uns auszahlen lassen. Diese Summe, welche hinsichtlich der fideicommissarischen Eigenschaft an die Stelle der vorgedachten Herzoglich Augustenburgischen Besitzungen auf Alsen und dem Festlande des Herzogthums Schleswig tritt, wollen Allerhöchstdieselben, soweit selbige unabgetragen ist, Uns mit einer halbjährigen Rente von zwei Procent verzinsen, und dieselbe in der Weise abtragen lassen, daß halbjährig auf St. Johannis und St. Nicolai, und zwar St. Nicolai 1852 zum Erstenmale, eine Auszahlung von 75,000, schreibe Fünf und Siebenzig Tausend Stück Species erfolgt, wovon der, nach Abzug der sodann fälligen halbjährigen Zinsen verbleibende Rest als Capitalabtrag verwandt wird, so daß also zu Johannis 1865 der alsdann restirende Theil der Schuld zurückbezahlt werden und somit die ganze Capitalschuld von 1,500,000 Stück Species nebst Zinsen vollständig getilgt und berichtigt sein wird.

Ihro Königlichen Majestät haben demnach eine von Allerhöchstdenenselben eigenhändig unterzeichnete und von Allerhöchstdero Geheimen Staatsrathe paraphirte, auf 1,500,000 Stück Species lautende Hauptobligation nach Maßgabe der Beilage sub Litr. A. ausgestellt und werden dieselbe bei Entgegennahme der an Allerhöchstdieselben nach Maßgabe der Beilage sub Litr. B. von Uns auszustellenden solennen Cessions- und Renunciations-Acte an Uns aushändigen lassen.

Dabei genehmigen Ihro Königlichen Majestät, wie solches von Uns gewünscht wird, daß unter Bezug auf obengedachte Hauptobligation, von Allerhöchstdero Ministern für die Finanzen und für das Herzogthum Schleswig zu unterzeichnende Partialobligationen bis zum Belaufe der Hauptobligation ausgestellt werden, daß eine jede Partialobligation auf die Summe von 2000, schreibe Zwei Tausend Stück Species, laute, und mit auf Inhaber lautenden Zinscoupons versehen werde, daß ferner durch eine halbjährig spätestens 6 Wochen vor dem zunächst bevorstehenden Termine vorzunehmende Verloosung in Kopenhagen, deren Resultat in einer hamburgischen Zeitung zur öffentlichen Kunde zu bringen sein wird, bestimmt werde, welche Obligationen in dem zunächst nach der Verloosung folgenden Termine auszubezahlen sein werden, daß auch die Hauptobligation, nachdem die Partialobligation ausgefertigt worden, und zwar vor Ausfertigung dieser letzteren an Uns, von Uns bei der Königl. Preußischen Seehandlung unter der Ermächtigung für dieselbe Seitens Unserer deponirt werden, nicht nur den Belauf der successive eingelöst'ten und in cassirtem Stande eingereichten Partialobligationen von der Hauptobligation durch entsprechende Notirung auf derselben abzuschreiben, sondern auch die Hauptobligation selbst, nachdem der Belauf der Gesammtsumme, worauf selbige lautet, durch Einlösung und Einlieferung sämmtlicher Partialobligationen demnächst von Ihro Königlichen Majestät ausbezahlt worden, an Allerhöchstdero Finanzminister oder Wen Allerhöchstdieselben sonst etwa mit der Entgegennahme be-

Digitized by Google

auftragen möchten, nebst sämmtlichen eingelöſ'ten Partialobligationen auszuliefern, und daß beſagtes Depoſitum von Unſerer Seite unwiderruflich ſei, es wäre denn, daß Wir der beikommenden Bank dargethan hätten, daß die feſtgeſetzte Verlooſung nicht vorgenommen, oder daß die gezogenen Partialobligationen nicht bei deren Vorzeigung ſtipulirtermaßen ausbezahlt und eingelöſet worden wären.

6) Außerdem übernehmen und agnosciren Ihro Königlichen Majeſtät die reſp. von Unſeren Vorfahren und Uns ſelbſt contrahirten und auf die Beilage sub Litr. C. genau verzeichneten Schulden Unſeres Fürſtlichen Hauſes zu dem Geſammtbetrage von 418,569 Rthlr. 28½ ß, ſchreibe Vier Hundert Achtzehn Tauſend, Fünf Hundert Neun und Sechzig Thaler 28½ ß. Courant gleich 334,855 Stück Species 40½ ß. Courant als Allerhöchſtdero eigene Schuld und werden daher den in der Beilage sub Litr. C. verzeichneten Creditoren die erforderlichen Agnitions-Acten durch Allerhöchſt Ihren Miniſter für das Herzogthum Schleswig oder Wen Allerhöchſtdieſelben ſonſt hiermit beauftragen möchten, zufertigen laſſen, inſoweit Allerhöchſtdieſelben es nicht vorziehen ſollten, einzelne von den Schuldpöſten zur obligationsmäßigen Auszahlung loszukündigen und demnächſt auszuzahlen.

Die Zinſen für die einzelnen Schuldpöſte, welche nach dem Tage der Unterſchrift der von Ihro Königlichen Majeſtät in Betreff der über die gegenwärtige Vereinbarung Allerhöchſt ausgeſtellten Acte fällig werden, imgleichen die auf den von Uns an Ihro Königlichen Majeſtät, wie vorermeldet, übertragenen Gütern und Beſitzungen ruhenden Steuern, öffentlichen Abgaben und Laſten, inſoweit ſelbige nach dem ebengedachten Tage fällig werden, wollen Allerhöchſtdieſelben zur Verfallzeit an Beikommende auszahlen und präſtiren laſſen.

7. Nicht minder bewilligen Ihro Königlichen Majeſtät, daß die aus der von Allerhöchſtdenenſelben angeordneten Adminiſtration der von Uns an Allerhöchſtdieſelben anjetzo übertragenen Güter und Beſitzungen nach der Beilage sub Litr. D. bis zum 21. Mai d. J. ſich ergebenden Ueberſchüſſe von 224,161 Rbt. 51 bß. S. M. oder 112,080 Stück Species 46 ß. Courant, imgleichen die vom 21. Mai d. J. bis zum Tage der Allerhöchſten Unterſchrift, der von Ihro Königlichen Majeſtät in Betreff gegenwärtiger Vereinbarung ausgeſtellten Acte ſich etwa ergebenden Ueberſchüſſe, über welche letzten Allerhöchſtdieſelben Uns ſeiner Zeit eine nähere Aufgabe machen laſſen werden, die Wir hiemit, unter ſpecieller Entſagung auf jegliche dawider von Uns zu formirende Monitur, im Voraus als richtig anerkennen, an Uns baar ausbezahlt werden ſollen. Die Auszahlung jener bereits ermittelten Ueberſchüſſe wird erfolgen, ſobald Wir die von Uns in Betreff der Ceſſion und Uebertragung der in Rede ſtehenden Güter und Beſitzungen an Ihro Königlichen Majeſtät annoch auszuſtellende ſolenne Ceſſions- und Renunciations-Acte Allerhöchſtdenenſelben haben einhändigen laſſen, die dieſer letzteren dagegen ſechs Wochen ſpäter, oder ſobald der Abſchluß der Rechnungen hat Statt finden können.

8. Auch haben Ihro Königliche Majeſtät bewilligt, daß den in der Beilage sub Litr. E. namhaft gemachten Perſonen die ſeither

Digitized by Google

aus Unserer Kasse genossenen Pensionen oder Gratificationen noch fernerhin zukommen sollen und wollen daher dieselben an sie auszahlen lassen, sowie selbige fällig werden.

9. Endlich genehmigen Ihro Königlichen Majestät annoch, daß das Uns gehörige, in der Beilage sub Litr. F. verzeichnete bewegliche Eigenthum, an Denjenigen, den Wir zur Empfangnahme desselben autorisiren werden, in natura ausgeliefert werden möge.

10. Die vorstehend sub 5 bis 9 inclusive Uns von Ihro Königlichen Majestät eingeräumten Bewilligungen nehmen wir an, verpflichten Uns hiermit dazu, nach Maßgabe der obengedachten Beilage sub Litr. B. eine solenne Cessions- und Renunciationsacte bezüglich der, wie vorerwähnt, Allerhöchstdenenselben cedirten und übertragenen Güter auszustellen und an Allerhöchstdieselben aushändigen zu lassen, und entsagen hiermit, gegen die getreue Erfüllung der von Ihro Königlichen Majestät Uns, wie oben bemerkt, Allergnädigst ertheilten Versprechungen und Zusicherungen, allen und jeden Ansprüchen, keine davon ausbeschieden, die Wir aus der stattgehabten Occupation oder der von Ihro Königlichen Majestät angeordneten bisherigen Administration oftberegter Güter, oder endlich aus der inzwischen stattgehabten Administration, Benutzung oder Veräußerung Unseres seit dem 23. März 1848 auf Letzteren vorhanden gewesenen beweglichen oder sich bewegenden Eigenthums, wider Allerhöchstdieselben oder Allerhöchstdero Beamte etwa herleiten könnten.

Wir geloben und versprechen demnach hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, in bündigster Weise, daß Wir Unserer Seits alles dasjenige, was in obiger Vereinbarung verabredet und festgesetzt worden ist, getreulich erfüllen und nie gestatten wollen, daß von den Unserigen auf einige Weise dawider gehandelt, oder etwas vorgenommen werde.

Urkundlich dessen haben Wir diese Acte eigenhändig unterschrieben und mit Unserem Fürstlichen Signet besiegelt.

So geschehen zu Frankfurt a./M., den 30. Decbr. 1852.

C. August H. z. S. Holstein.

(L. S.)

Herzogliche Acte über die mit Ihro Königlichen Majestät getroffene Vereinbarung in Betreff der Cession und Uebernahme sämmtlicher auf der Insel Alsen und dem Festlande des Herzogthums Schleswig belegenen Augustenburgischen Güter und Besitzungen.

In Folge dessen haben Wir Allergnädigst beschlossen, die für Unsere Krone erworbenen herzoglich Augustenburgischen Besitzungen auf der Insel Alsen und dem Festland des Herzogthums Schleswig auf die unten beschriebene Weise in Unsere zunächst belegenen Aemter einzuverleiben. — Dabei ist es jedoch Unser Allergnädigster Wille, daß sämmtliche Unsere treuen Unterthanen auf den vorerwähnten Besitzungen hinsichtlich ihrer Pflichten und Rechte künftighin in demselben Verhältniß zur Krone verbleiben sollen, in welchem sie bisher zur Gutsherrschaft gestanden haben, und daß sie durch diese Einver-

Digitized by Google

leibung namentlich nicht die Privilegien verlieren sollen, in deren Besitz sie als Bewohner adeliger Güter sind.

So gebieten und befehlen Wir wie folgt:

§. 1. Sämmtliche bisherige Augustenburgischen Güter und Besitzungen auf der Insel Alsen werden als eine besondere Harde, unter dem Namen der Augustenburger Harde, in das Amt Sonderburg einverleibt, der Art, daß die der Oberbehörde obliegenden Functionen Unserm Amtmann in dem erwähnten Amte übertragen werden, wohingegen die Jurisdiction und die Local-Polizei in deren bisherigen Umfange von dem Hardesvogt wahrgenommen werden.

§ 2. Die bisherige Verbindung der Gravensteinschen Güter mit dem zweiten Angler adeligen Güterdistrict hört auf und diese Güter werden zugleich mit den in Düppel liegenden Augustenburgischen Hufner- und Käthnerstellen in nachfolgende Aemter einverleibt, der Art, daß die Functionen der Oberbehörde dem betreffenden Amtmann übertragen werden, während unter Aufhebung des bisherigen Justitiariats für die Gravensteinschen Güter die Jurisdiction und Local-Polizei den betreffenden Justizbeamten in den nachbenannten Amtsdistricten übertragen wird:

1) Auenbölgaard-Lehn, mit Ausnahme der dazu gehörenden Hufner-, Käthner- und Insten-Stellen in Baurup, ferner die Augustenburgischen Hufner- und Käthnerstellen in Düppel und die Gravensteinschen Stellen in den Dörfern Broager und Nübbel werden in das Amt Sonderburg, Nübbel Harde, einverleibt;

2) die Krugstelle in Gerrebeck wird in das Amt Tondern, Sluxharde, einverleibt.

3) Alle übrigen Gravensteinschen Haupthöfe und Stellen werden in das Amt Apenrade einverleibt, in der Art, daß: a) die Gravensteinschen Stellen in Baurup zum Birk Varnis gelegt werden, b) die Krugstelle in Bollerslev und der Hof Dalholt zur Riis-Harde, c) der Hof Grönnebekgaard zur Sönderrangstrup-Harde, d) und die Haupthöfe Aarup, Kjelstrup, Fischbeck, Gravenstein und Kieding sammt den dazu gehörenden Gütern zur Lundtoft-Harde.

§ 3. Hinsichtlich des Hebungswesens werden die in das Amt Sonderburg einverleibten vormaligen Augustenburgischen Besitzungen auf Alsen (§ 1) mit dem Sonderburger Amtstubendistrict vereinigt, jedoch so, daß die Untergehörigen der Augustenburger Harde auch ferner ihre Steuern in Augustenburg zahlen.

§ 4. Das Hebungswesen in den in das Amt Sonderburg, Nübbel Harde, einverleibten Districten (§ 2. 1) wird der Sundewitter Hebungsstube; für die dem Amte Tondern, Slux-Harde, einverleibte Stelle (§ 2. 2) der Amtstube zu Tondern; in allen übrigen Gravensteinschen, nunmehr dem Amte Apenrade einverleibten Districten (§ 2. 3) der Apenrader Amtstube übertragen, jedoch so, daß die Untergehörigen in den letztgenannten Districten bis auf Weiteres fortfahren, ihre Steuern und Abgaben in Gravenstein zu bezahlen.

§ 5. Die Augustenburger Harde bildet bis auf Weiteres einen eignen Hausvogtei-District. Der Hausvogt hat zugleich die Aufsicht

Digitized by Google

über die Verwaltung des Haupthofes wahrzunehmen und sämmtliche für Unsere Kasse stattfindenden Auctionen abzuhalten.

§ 6. Die Hausvogteigeschäfte in den in das Amt Sonderburg, Nübbel Harde, einverleibten Districten wird dem Hausvogt in der erwähnten Harde; in der dem Amte Tondern einverleibten Stelle, dem Hausvogt für das Amt Tondern; in den dem Birk Varnis zugelegten Stellen dem dort fungirenden Hausvogt übertragen, wohingegen die sämmtlichen übrigen vormaligen Gravensteinschen Districte mit der Lundtoft Harde zu einem gemeinschaftlichen Hausvogtei-District vereinigt werden, dessen Hausvogt in Gravenstein Wohnsitz nehmen und zugleich die Aufsicht über die Verwaltung sämmtlicher vormaliger Gravensteinscher Haupthöfe führen und alle für Rechnung Unserer Kasse stattfindenden Auctionen abhalten soll.

§ 7. Das Forst- und Jagdwesen in den vormaligen Augustenburgischen und Gravensteinschen Besitzungen wird zur Flensburgschen Oberförster-Inspection hingelegt, so daß unter derselben ein eigener Augustenburgscher Hegereuter-District gebildet wird, wohingegen der Gravensteinsche District mit dem Sundewitter Hegereuter-District vereinigt wird.

§ 8. Alle obenangeführten Bestimmungen treten am 1. April d. J. in Kraft und haben Wir Unser Ministerium für das Herzogthum Schleswig Allergnädigst dazu ermächtigt, das zur Ausführung dieser Anordnungen weiter Erforderliche zu veranstalten. Wonach alle Betreffenden sich allerunterthänigst zu richten haben.

6. Das Amt Norburg.

Das Amt Norburg besteht:

1) aus der Norder-Harde auf Alsen (s. Alsen) welche 7964 Einwohner (1681 Familien) in 6 Kirchspielen hat.

Der Flächeninhalt der Norder-Harde ist 2,3081 Q.-M.

Pflugzahl 303½ Pfl. reducirt auf 269 Pfl.; extraord. Pflugz. 302¼ Pfl.

Reuterpferde 5; Zulagegelder nach 178½ Pfl.

Steuerareal 18,668 T. taxirt zu 4,644,111 ℔ 14 ß.

Brandcassenwerth der Gebäude mit Sonderburg 4,046,100 ℔.

Die Beamten sind: der Amtmann (der Amtmann des Amts Apenrade) der Hardesvogt, Gerichtsschreiber, Amtsverwalter und der Hausvogt (zugleich Branddirector).

2) aus der Insel Arrö.

1,4978 Q.-M.

Pflugzahl 234 Pfl. reducirt auf 218⅜ Pfl.; extraord. Pflugz. 247⁹⁄₂₀ Pfl.

Zulagegelder nach 217 Pfl.

Steuerareal 11,555 T. taxirt zu 2,716,387 ℔ 8 ß.

Brandcassenwerth der Gebäude 799,181 ℔ 4 ß.

Die Insel ist ein hohes, hügelichtes und fruchtbares Land, welches sehr bevölkert ist; sie liegt 2 Meilen östlich von Alsen und 1½ M. südlich von Fühnen und ist bei sehr ungleicher Breite 3½ Meilen

Digitized by Google

lang. Der östliche Theil hängt mit dem übrigen nur durch einen schmalen Landstriemel (Drey) zusammen und wird Skovlandet genannt, obgleich jetzt auf der ganzen Insel keine Waldungen mehr vorhanden sind. Gleichwie über Alsen war über Arroe in früherer Zeit lange Streit zwischen dem Königreiche und dem Herzogthum und der Besitz über dasselbe wechselte, bis es 1439 vom dänischen Reichsrath an den Herzog Adolph abgetreten wurde, seit welcher Zeit es zu Schleswig gehört hat. 1490 wurde Arroe in der Theilung zum Königlichen Antheil gelegt, kam 1544 an den König Christian 3 und nach dem Tode seiner Wittwe Dorothea, dessen Leibgedinge Arroe, Alsen und Sundewitt bildeten, 1571 in den Besitz des Herzogs Johann d. J. (s. Alsen). Arroe hat in 5 Kirchspielen 8633 Einwohner in 1803 Familien.

Die Beamten sind: der Amtmann von Norburg. An der Rechtspflege hat er keinen Antheil, da diese durch das durch Verordnung vom 18. Novbr. 1773 errichtete Stadt- und Landgericht ausgeübt wird. Dieses Gericht besteht aus dem Landvogt und Präses, einem Assessor (zugleich Amtsverwalter und Hausvogt) und einem Assessor und Actuar (zugleich Branddirector)

Amt Norburg.

		Fam.	Pers.	
Norder-Harde.				
1. Kirchspiel	Norburg	262	1219	Flecken.
		247	1310	Landgem.
2. „	Hagenberg . . .	200	1049	
3. „	Igen (Ecken). .	374	1719	
4. „	Oxbüll	236	1134	
5. „	Svenstrup . . .	262	1089	
6. „	Nottmark. . . .	100	444	
		1681	7964	
Arroe.				
1. Kirchspiel	Marstall	513	2284	Flecken.
		208	1081	Landgem.
2. „	Bregninge . . .	278	1327	
3. „	Soebye	213	977	
4. „	Riise	410	2091	
5. „	Tranderup . . .	181	873	
		1803	8633	
	Amt Norburg	3484	16597	

7. Das Amt Flensburg.

15,2446 Q.-M. 22,869 Einwohner.

Reuterpferde 8; Zulagegelder nach 336 Pflügen.

Pflugz. der 4 alten Harden: 412½ Pfl. (L. M.) später reducirt auf $264^{52}/_{84}$ Pfl.; extraord. Pflugz. $404^{56}/_{84}$ Pfl.

Digitized by Google

Magazinkorn- und Fouragelieferung nach resp. $472^{50}/_{96}$ und $317^{297}/_{324}$ Pflügen.

Steuerareal 53,753 T. taxirt zu 8,551,049 ℔ 2 ß.

Brandkassenwerth der Gebäude 5,025,300 ℔.

Das Amt besteht aus den 4 alten Harden: Wiés-, Uggel-, Husbye- und Nie-Harde und der 1779 hinzugekommenen Munkbrarup-Harde. Zu ersteren sind nach und nach hinzugekommen: 68¼ Domcapitelspflüge und 41 Morkirchner Pflüge (1777), die hier wohnenden Lindewitter Untergehörigen (1796), einige Hufen und Kathen des Gutes Töstorf (Patent vom 7. Novbr. 1803 und 17. März 1807), die Untergehörigen des Guts Wesebye (Patent vom 26. August 1805). Dagegen wurden einige zur Wiesharde gehörige Stellen in Schnabek und Ulderup durch Königl. Resolution vom 30. Jan. 1818 von derselben getrennt und dem Amte Sonderburg zugelegt.

a) Die Wiés-Harde, ord. Pflugz. $93^{1571}/_{1750}$ Pfl., extraord. $116^{663}/_{875}$ Pfl.; St. A. 18,362 T.; Brandkassenwerth der Gebäude 1,440,843 ℔ 12 ß zerfällt in das Gr. Wieher, Wanderupper, das Walsbüll-Nordhackstedter, das Handewither und das Bauer Trint (Rechensmanns-Distrct) und hat eine ziemliche Ausdehnung von 4 bis 5 Meilen Länge bei ungleicher Breite von den Orenöen im Flensburger Meerbusen längs Lundtoft- und Karr-Harde nördlich und westlich bis an das Amt Bredstedt im Südwesten, worauf sich im Südosten die Uggelharde anschließt, bis an das Flensburger Stadtfeld. Nach Osten hin ist der Flensburger Meerbusen die Grenze. Die Harde hat 6293 Einwohner (1370 Familien) in 8 Kirchspielen.

b) Die Uggelharde, ord. Pflugz. $76^{683}/_{1872}$ Pfl., extraord. $82^{353}/_{468}$ Pfl. St. A. 13,477 T. Brandkassenwerth der Gebäude 1,072,556 ℔ 4 ß, zerfällt in das Gr. und Kl. Solter, das Sieverstedter, Jörler und das Overseer Trint und erstreckt sich von Südwest nach Nordost auf 3 Meilen in einer Breite von circa 1½ Meilen. Sie stößt an das Amt Bredstedt, die Wiesharde, das Flensburger Stadtfeld, die Husbyeharde und an Theile des Amts Gottorf. Die Harde hat 4572 Einwohner (946 Familien) in 7 Kirchspielen.

c) Die Husbyeharde, ord. Pflugz. $76^{607}/_{3024}$ Pfl., extraord. $87^{607}/_{3924}$ Pfl. St. A. 10,080 T. Brandkassenwerth der Gebäude 1,417,237 ℔ 8 ß, zerfällt in das Adelbye-Rüllschauer, das Hürup-Husbyer und das Langsballig-Dolleruper Trint und wird vom Flensburger Meerbusen, von Nieharde und von Uggelharde begränzt. Die Harde hat früher auch die jetzige Munkbrarupharde befaßt und war längs der Küste mit einem Saume von Waldungen umgeben. Die Harde hat 5478 Einwohner (1208 Familien) in 6 Kirchspielen. In dem Bezirk dieser Harde liegen: das Königl. Gut Unewatt und die adelichen Güter Lundsgaard, Freienwillen und Wesebye.

d) Die Nieharde, ord. Pfl. $99^{131}/_{816}$ Pfl., extr. $117^{3919}/_{4080}$ Pfl. St. A. 11,833 T.; Brandkassenwerth der Geb. 1,094,675 ℔, zerfällt in das Gammelbyer und das Grünholzer Trint und wird im Westen von der Husbye-Harde, im Süden vom Amte Gottorf, im Osten von der Ostsee und gegen Norden von der Munkbrarupharde

Digitized by Google

begrenzt. Sie hat 3861 Einwohner (761 Famil.) in 6 Kirchspielen. In dem Bezirke dieser Harde liegen die Königl. Güter Norgaard und Rübel und die adelichen Güter Schwensbye, Südensee und Grünholz.

c) Die Munkbraruphарde. Pflugz. 80. Contribut. Pflugz. 56 11/24 Pfl.; extr. Pfl. 63 7/8; St. A. 5222 T. tax. zu 678,900 ℛ. Brandcassenwerth der Gebäude 448,687 ℛ 8 ß, war in älterer Zeit ein Theil der Husbye-Harde, welcher 1583 an Herzog Johann d. J. kam und von diesem mit dessen Sohn Philipp an die Glücksburger Linie, s. Alsen. Nach dem Aussterben derselben 1779 wurde dieses Gebiet unter dem Namen Munkbraruphарde mit dem Amte Flensburg vereinigt. Es wird von der Husbye- der Nie-Harde und dem Flensburger Meerbusen begrenzt und hat 2242 Einwohner in 3 Kirchspielen.

Angeln, die schöne fruchtbare Halbinsel zwischen dem Flensburger Meerbusen, der Ostsee und der Schlei (14 Q.-M. groß mit 50,200 Einwohner) befaßt 39 Kirchspiele, von denen 15 ländliche und wenn St. Johannis in Flensburg mitgerechnet wird, 16 Kirchspiele im Amte Flensburg liegen (die Husbye-, Nie- und Munkbrarup-Harde und die Kirchspiele Groß- und Klein-Solt aus der Uggelharde) während 3 Kirchspiele direct unter der Generalsuperintendentur stehen und 20 K. der Probstei Gottorf angehören.

Die Beamten des Amtes Flensburg sind: der Amtmann (Verfügung vom 18. Septbr. 1850), die Hardesvögte, der Actuar, Amtsverwalter, Hausvogt. Der Hardesvogt der Munkbraruphарde führt für seine Harde zugleich das Schuld- und Pfandprotocoll, ist Hausvogt und erhebt sämmtliche Gefälle. Der Dingschreiber in der Munkbraruphарde, der Branddirector.

1. Amt Flensburg.

	Wies-Harde.	Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Bau	305	1546
2.	„ Großen-Wiehe .	190	850
3.	„ Handewitt . . .	530	2507
4.	„ Nordhacksted . .	106	635
5.	„ Wallsbüll . . .	75	371
6.	„ Wanderup . . .	108	510
7.	„ Medelbye . . .	11	48
8.	„ Holebüll	45	252
		1370	6719
	Uggel-Harde.		
1.	Kirchspiel Eggebek	162	710
2.	„ Jörl	154	763
3.	„ Siverstedt . . .	151	731
4.	„ Gr. u. Kl. Solt	207	1044
5.	„ Oeversee	232	1129
6.	„ Havetoft	28	135
7.	„ Wanderup . . .	12	57
		946	4572

Digitized by Google

Husbye-Harde.

			Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel	St. Johannis in Flensburg	176	627
2.	„	Adelbye	464	1948
3.	„	Grundhof	240	1156
4.	„	Husbye	172	934
5.	„	Hyrup	97	555
6.	„	Rüllschau	59	258
			1208	5478

Nie-Harde.

1.	Kirchspiel	Esgrus	80	422
2.	„	Quern	88	451
3.	„	Sörup	281	1519
4.	„	Steinberg	94	479
5.	„	Sterup	206	941
6.	„	Gr. u. Kl. Solt	12	49
			761	3861

Munkbrarup-Harde.

1.	Kirchspiel	Rüllschau	7	46
2.	„	Munkbrarup	431	2036
3.	„	Neukirchen	41	160
			479	2242

Wies-Harde	1370	6719
Uggel-Harde	946	4572
Husbye-Harde	1208	5478
Nie-Harde	761	3861
Munkbrarup	479	2242
	4764	22869

2. Lansten der Marienkirche in Flensburg.

			Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel	Adelbye	36	183
2.	„	Bau	3	13
3.	„	Handewitt	13	78
4.	„	Broacker	7	42
5.	„	Holebüll	1	5
			60	321

3. Lansten der Nicolaikirche in Flensburg.

			Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel	Adelbye	4	30
2.	„	Husbye	13	87
3.	„	Hyrup	1	6
4.	„	Rüllschau	4	23
5.	„	Warnitz	3	18
6.	„	Satrup	1	12
			26	176

Digitized by Google

4. Pertinentien des Hospitals in Flensburg.

		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Steinberg . . .	5	25
2.	„ Adelbye	267	1218
3.	„ Grundhof . . .	15	74
4.	„ Hyrup	3	14
5.	„ Rüllschau . . .	2	15
6.	„ Gr. u. Kl. Solt	14	84
7.	„ Wanderup . . .	9	43
8.	„ Karlum	2	15
9.	„ Leck	1	10
10.	„ Medelbye . . .	40	226
		358	1724
	Hiezu aus dem St. Johannis-Kirchspiel in Flensburg	132	559
	Summa	490	2283

5. Die alte Landschaft Angeln besteht aus folgenden Bestandtheilen:

		Fam.	Pers.
1.	das St. Johannis-Kirchspiel in der Stadt Flensburg	594	2649
2.	Lansten der Marien-Kirche in Flensburg, im Amte Flensburg und Gottorf	36	183
3.	Lansten der Nicolai-Kirche in Flensburg, im Amte Flensburg und Gottorf	23	158
4.	Pertinentien des Hospitals in Flensburg und in der Stadt Flensburg	438	1989
5.	im Amte Flensburg:	1091	4979
	die Husbye-Harde 1208	5478	
	die Rie-Harde 761	3861	
	die Munkbrarup-Harde 479	2242	
	aus d. Uggelh. d. Ksp. Gr. u. Kl. Solt 207	1044	
6.	im Amte Gottorf:	2655	12625
	in der Treya-Harde das Ksp. Husbye 17	92	
	die Struxdorf-H. (15 Kirchspiele s. Amt Gottorf) 1436	7194	
	die Satrup-H. (5 Kirchspiele s. Amt Gottorf) 483	2260	
	in der Mohrkirch-H. 5 Kirchspiele (1—5, s. Gottorf) 315	1481	
	die Schlies- und Füsing-Harden (11 Kirchspiele) 1158	5793	
		3409	16820
7.	St. Johannisklösterliches Gebiet in 9 Kirchspielen (4—12 s. St. Johanniskloster)	172	820
8.	die im 1sten Angler Güter-District belegenen 26 adelichen Güter (s. adel. Güter).	1702	12887
9.	Der Flecken Cappeln	422	2081
	Summa	9451	50242

Digitized by Google

8) Das Amt Husum.

5,9754 Q.-M. 9,990 Einwohner.

Pflugzahl 190 (Q.-M.), nach Vergrößerung des Amts $239^{899}/_{6012}$ Pfl., extraord. Pflugz. $449^{3577}/_{36016}$ Pfl.

Reuterpferde 8; Zulagegelder nach $284\frac{1}{3}$ Pfl.

Taxationswerth der Ländereien 6,769,040 ℛ.

Brandkassenwerth der Gebäude 2,913,918 ℛ 12 ß.

Das Amt Husum bildete früher unter dem Namen Süder-goosharde einen Theil des Amtes Gottorf und wurde erst 1639 zu einem eigenen Amte gemacht, welches derzeit die Südergoosharde (die jetzige Süderharde), das Birk Hattstedt (die jetzige Norderharde) und den Ueberrest der alten Lundenberg-Harde (früher zu Nordstrand gehörig und durch die Wasserfluthen davon abgerissen) befaßte. Später kamen hinzu die Vogtei Schwabstedt (66 Pfl.) und die Vogtei Rödemis ($21^{17}/_{24}$ Pfl.) 1702; das Gut Arlewatt (30 Pfl.) 1772; aus der Domcapitelsvogtei Koxbüll $9\frac{1}{4}$ Pfl. 1777 und die im Amte wohnenden Lindewitter Untergehörigen 1796. Das Amt besteht aus

Der Süder-Harde, welche 3 Kirchspiele enthält und die Stadt Husum, den Porrenkoog, die Südermarsch, den Damm-Margarethen-Darrigbüll-Legelichheit-Obbenskoog, den Adolphskoog und Herrehallig in sich schließt.

Der Norder-Harde, welche nach Aufhebung des Guts Arlewatt aus 3 Kirchspielen besteht und die Hattstedter Marsch in sich schließt.

Der Vogtei Schwabstedt, der beträchtlichste Ueberrest des ehemaligen Amtes Schwabstedt, welches das weltliche Gebiet des Bischofs von Schleswig ausmachte. Außer den Besitzungen der alten Süder-Goes-Harde, wo ein starkes Schloß erbaut wurde, welches noch 1730 stand, gehörten dazu bedeutende Güter in der Norder-Goes-Harde, in Apenrade, Hadersleben, auf Alsen, in Angeln und Schwansen. Die in Schwansen belegenen kamen in den Besitz adelicher Familien, Stavensbüll auf Alsen an den Herzog Ernst Günther von Sonderburg (1651); die Vogteien Schwabstedt und Rödemis (Süderharde) an das Amt Husum, die Vogteien Treya und Füsing als Harden zum Amte Gottorf, die Vogtei Bordelum zu Tondern und Kolstrup und Düppel zu Apenrade. Mit den 19 verkauften Pflügen auf Alsen stand das Amt in der Landesmatrikel von 1652 zu 270 Pflügen angesetzt. Die Vogtei Schwabstedt besteht aus dem Kirchspiel gleichen Namens mit dem Flecken.

Dem District Simonsberg. Die Lundenberg-Harde wurde durch eine Wasserfluth dergestalt zerrissen, daß die Kirchspiele Lith, Hamm und Morsum mit Nordstrand zusammenhängend, Lundenberg und Simonsberg aber diesseits des Wassers am Festlande blieben. Später entstand noch ein 3tes Kirchspiel Padeleck (auch der Padelecker Koog wurde geschlagen) allein diese Districte litten durch die Wasserfluthen 1532, 1634, 1717 dergestalt, daß Lundenberg und Padeleck nach und nach ganz untergegangen sind und Simonsberg (1771) alle

Digitized by Google

Ländereien verlor und an den Eiderstedter Deich gerückt werden mußte. Erst 1790, 1795 und 1802 ist wieder einiger Landbesitz erworben (766 Demat Marschland). Die am 29. Juli 1830 eingeweihete Kirche liegt südlich auf dem Aussendeiche. Die Gemeine zählt 68 Familien mit 366 Personen.

Die Beamten sind:

1) Der Amtmann (zugleich Amtmann von Bredstedt) Oberbeamte, besorgt die öconomischen und Cameralangelegenheiten des Amts, ist Oberdeichgräfe und Kirchenvisitator, präsidirt im Bondengericht ohne Stimme, entscheidet allein in Forst- und Jagdsachen, Contraventionsfällen gegen herrschaftliche Pachtcontracte, in Wegestreitigkeiten, er confirmirt die Beliebungen und ernennt die Unterofficialen im Amte.

2) Der Landvogt hat die Justiz- und Polizeiverwaltung, die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit u. a. m.

3) Der Amtsverwalter ist Hebungsbeamter, zugleich aber Actuar und Gerichtsschreiber der Dinggerichte, er führt das Schuld- und Pfandprotocoll, hält in Verbindung mit dem Landvogt die gerichtlichen und außergerichtlichen Auctionen über Immobilien und Mobilien ab, fertigt ausschließlich die Contracte über Immobilien aus und bewahrt die Depositа.

4. Der Hausvogt. Jede der beiden Harden, so wie die beiden Vogteien Schwabstedt und Rödemis haben ihr eigenes Gericht, welches aus 12 Gerichtsbonden besteht. In Communalangelegenheiten wird das Amt vertreten durch den Amtshöftmann, die Bauervögte der 23 Dorfschaften, die Höftmänner der Vogtei Schwabstedt, des Fleckens Schwabstedt und der Vogtei Rödemis und in Fällen, wo es sich von Ausgaben handelt, welche über die extraordinaire Pflugzahl zu repartiren sind, durch die Bauervögte des Kirchspiels Olderup und den Lehnsmann des Kirchspiels Simonsberg. Die Südermarsch, die Kirchspiele Olderup und Simonsberg, der Porrenkoog sind hinsichtlich des Communewesens vom Amte ganz getrennt und bilden besondere Communaldistricte.

Die Landschaft und Insel Pellworm mit den Halligen.

½ Q.-M., 2040 Einw. Insel Pellworm.
½ Q.-M., 645 Einw. auf den Halligen.

Die Insel enthält 5442½ contributionspflichtige Demat; jedoch sind der Insel alle herrschaftlichen Abgaben bis 1855 erlassen.

Extraord. Pflugzahl $32^{241}/_{1320}$ Pflüge.

Steuerareal 10,233 T. taxirt zu 2,013,087 ℔ 10 ß.

Brandkassenwerth der Gebäude 600,281 ℔ 4 ß.

Pellworm mit den dazu gehörigen Halligen, sowie Nordstrand mit Zubehör sind nebst dem Simonsberger District Ueberreste des alten Nordstrandes, welches einst zwischen Eiderstedt, Föhr und dem Festlande eine fast zusammenhängende wenn auch von Strömen und Binnenseen durchschnittene Landstrecke bildete, und durch häufige Ueberschwemmungen große Veränderungen erlitten hat, s. Nordstrand. Die Insel besteht jetzt aus 12 Kögen; auch ist das im Jahre 1828

Digitized by Google

von der Landschaft angekaufte auf der Insel belegene Gut Seegaard seit 1837 mit der Landschaft vereinigt. Die Halligen: Südfall, Norderoog, Süderoog und Hamburgerhaus gehören zur Commüne der Insel; dagegen bilden Hooge, Langenes, Nordmarsch, Gröde und Oland als Theile der Landschaft mit Pellworm Einen Jurisdictionsbezirk, leisten zur Justiz- und Polizeikasse auf Pellworm Beitrag, sind im übrigen aber selbstständige Communen. Die Insel Pellworm besteht aus zwei Kirchspielen; die Halligen Hooge, Gröde und Oland bilden eine Jede eine Kirchengemeine; die Halligen Nordmarsch und Langenes aber vereinigt eine Kirchengemeine. Die Beamten sind:

1) der Amtmann von Husum als Oberbeamte, 2) der Landvogt besorgt die Justiz-, Polizei- und die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, hält die Licitationen und Auctionen ab, bewahrt die Depositа auf, führt das Schuld- und Pfandprotocoll, ist Branddirector, besorgt die Strandgeschäfte und ist Actuar des Gerichts. Das Gericht, dessen Präses ohne Stimme, der Amtmann ist, besteht aus den 4 Pellwormer Rathmännern, den 3 Rathmännern für die Halligen und dem Landvogt, welcher in Abwesenheit des Amtmanns Director des Gerichts ist und zuerst seine bei Stimmengleichheit entscheidende Stimme abgiebt, 3) der Landschreiber ist Hebungsbeamte, 4) der Deichgraf (Communalbeamte), dem die Aufsicht über die Deiche und Deicharbeiten, sowie über die Wege zusteht. In Communalangelegenheiten wird die Landschaft durch die 4 Rathmänner und 8 Gevollmächtigte vertreten.

Amt Husum.

	Fam.	Pers.
Süder-Harde.		
1. Kirchspiel Mildstedt . . .	540	2468
2. „ Ostenfeld . . .	270	1324
3. „ Schwesing . . .	287	1519
	1097	5311
Norder-Harde.		
1. Kirchspiel Hattstedt	292	1391
2. „ Schobüll. . . .	88	422
3. „ Olderup	95	476
	475	2289
Vogtei Schwabstedt	407	2024
District Simonsberg	68	366
Landschaft Pellworm.		
1. Kirchspiel P. alte Kirche	168	783
2. „ „ neue Kirche	240	1257
3. „ Langenes und Nordmarsch . .	74	268
4. „ Gröde	10	53
5. „ Hooge	68	258
6. „ Oland	22	66
	582	2685

Digitized by Google

	Fam.	Perf.	
Süder-Harde	1097	5311	9990
Norder-Harde	475	2289	
Schwabstedt	407	2024	
Simonsberg	68	366	
Pellworm	582	2685	
Amt Husum	2629	12675	

9) Das Amt oder die Landschaft Bredstedt.

6,8948 Q.-M.; 10,930 Einwohner.

Pflugzahl 316⅝ Pfl. (in der L.-M. zusammen mit dem Amte Flensburg). Außerord. Pflugz. 376$^{51}/_{95}$ Pfl. Contributionspflugz. 280¾ Pfl. (excl. die Lindew. und Arlewatter.)

Magazinkornlieferung nach 301¾ Pfl. (v. d. Landschaft).

Magazinkornlieferung nach 25½ Pfl. (v. d. Domcapitelsdistrict).

Magazinkornlieferung nach 14$^{21}/_{32}$ Pfl. (v. d. Vogtei Bordelum).

Fouragelieferung nach 240 Marschpfl. (von der Landschaft).

Fouragelieferung nach 40$^{11}/_{32}$ Geestpfl. (von dem Domcapitelsdistr. und der Vogtei Bordelum).

Reuterpferde 7, Zulagegelder nach 286$^{1}/_{96}$ Pfl. (v. d. Landschaft).

Steuerareal 24,782 Ton. tax. zu 3,858,022 ℔ 8 ß.

Brandkassenwerth der Gebäude 2,394,562 ℔ 8 ß.

Bredstedt, die alte Nordergoos-Harde hat lange zum Amte Flensburg (früher zum Amte Gottorff) gehört und stand unter Hardesvögten, seit 1670 unter Landvögten (seitdem auch die Landschaft genannt) bis sie durch Patent vom 2. Februar 1785 von Flensburg getrennt und zu einem besonderen Amte eingerichtet wurde, jedoch mit der Bestimmung der künftigen Vereinigung mit Husum in weltlichen und kirchlichen Beziehungen, welche resp. 1799 und 1812 eintrat. Zugleich wurden 1785 von der Stiftsvogtei Bordelum 14$^{21}/_{32}$ Pfl. der Landschaft incorporirt. Bereits früher waren mit der Landschaft verbunden worden: ½ Pfl. vom Amte Mohrkirchen, und 29½ Pfl. von den Domcapitelsdistricten 1777. Später kamen dann noch hinzu die in der Landschaft zerstreut wohnenden Lindewitter Untergehörigen 1796 und die Arlewatter Auslansten in Bohmstedt und Langenhorn 1831. Im Westen und Nordwesten der Landschaft sind die Marschländereien: der Breklumer und Wallsbüller Koog, Bredstedter, Alte Sterdebüller, Ockholmer, Alte Langenhorner und Neue Langenhorner, Bargumer und ein Theil vom Blumenkoog; sowie die octroirten Koge, der Sophien-Magdalenen-, der Desmercieres- und der Reussen-Koog. Im Innern der Landschaft mehr nach Osten hin, wo unter Anderen auch das adeliche Gut Mirebüll liegt, sind große Moor- und Heidestrecken. Das Amt Bredstedt hat 10,930 Einwohner in 9 Kirchspielen. Die Beamten sind: der Amtmann (des Amts Husum, Oberdeichgraf) der Landvogt (Deichgraf) Justiz- und Polizeibeamter; der Amtsverwalter, Hebungsbeamter, zugleich Actuar und Hausvogt. Das im Jahre 1748 errichtete und durch Verordnung vom 31. October 1747 neuorgani-

Digitized by Google

sirte Bondengericht besteht aus dem Amtmann (ohne Stimme), dem Landvogt, 9 Gerichtsbonden und dem Actuar. Letzterer ist Gerichtsschreiber des Gerichts, er führt auch das Schuld- und Pfandprotocoll, hält mit dem Landvogt die Auctionen über Mobilien und Immobilien ab und bewahrt die Depositа auf. In communaler Beziehung wird die Landschaft vertreten durch die 9 Kirchspielsgevollmächtigten, von denen der Bredstedter zugleich Amtsgevollmächtigter ist und als solcher die das ganze Amt angehenden Geschäfte leitet, 3 Vogteigevollmächtigte für Bordelum, Korbüll und Hackstedt und für Langenhorn und einen Vogt für die 7 Uphusumer Pflüge.

Amt Bredstedt.

		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Bredstedt. . . .	395	1769
2.	„ Bargum	135	612
3.	„ Bordelum . . .	254	1189
4.	„ Breklum	360	1759
5.	„ Drelsdorf . . .	255	1142
6.	„ Joldelund . . .	127	635
7.	„ Langenhorn . .	419	1713
8.	„ Ockholm	105	477
9.	„ Viöl	315	1634
		2365	10930

10) Die Landschaft und Insel Nordstrand.

2,0634 Q.-M. (mit Pellworm), 2016 Einwohner.

Steuer-Areal 4709 Ton. (4695 Demat) taxirt zu 1,009,500 ℛ.

Nachdem Nordstrand durch die Fluth von 1634 zerstört war, wurde einigen Brabantern katholischer Religion 1652 eine Octroi zur Bedeichung des Landes gegeben, welches aus Theilen der früheren Edomsharde bestand, nämlich aus dem Kirchspiel Odenbüll und den Ueberresten von Gackebüll, Triedermarsch, Evensbüll und Hersbüll. Es wurden nach und nach 5 Koege gewonnen: der Friedrichs-Koog nach dem Herzog benannt, (jetzt auch Alter Koog) 1654; Marien-Elisabeths-Koog nach der Gemahlin des Herzogs benannt, (jetzt Oster Koog) 1657; Triedermarscher Koog 1663; Neue Koog 1691 und Elisabeth-Sophien-Koog 1739. Der letztgenannte Koog (903 Demat à 216 Q.-R.) ward 1786 von den Hauptparticipanten an den Conferenzrath Desmercieres verkauft und gehört jetzt zum fürstlich Reussischen Fideicommis. Die 4 erstgenannten mit den Halligen Nordstrandischmoor (1840: 1 Schullehrer und 9 Familien), Hamburger Hallig und Pohnshallig (beide unbewohnt) bilden die Landschaft Nordstrand. Die Einwohner (Lutheraner, Katholiken und Jansenisten) haben besondere Vorrechte und hatten auch bisher ihr eigenes Gericht, bestehend aus einem von den Hauptparticipanten (7 an der Zahl) erwählten Staller und 6 Rathmännern. In dieser Beziehung ist aber durch das Königl. Patent vom 3. Juni 1853 die Aenderung getroffen, daß aus den auf Nordstrand belege-

Digitized by Google

nen 5 Koegen eine besondere Jurisdiction unter dem Namen Nordstrander Harde gebildet ist, in welcher die Justiz fortan von einem Königlichen auf Nordstrand wohnhaften Hardesvogt ausgeübt wird. Die Communalverwaltung wird von den Hauptparticipanten geführt, bei deren Versammlungen der Staller das Protocoll führt. Die Kirche der Landschaft ist noch die alte Odenbüller Kirche. Das jetzige Nordstrand ist nur ein kleiner Ueberrest der älteren größeren Insel dieses Namens. Die 5 alten Nordstrandischen Harden: Lundenberg-H. (12 Kirchen), Beltring-H. (14 Kirchen), Edoms-H. (14 Kirchen, worunter die Odenbüller), Pelworm-H. (16 Kirchen) und Wiedrichs-H. (10 Kirchen) verloren zuerst durch die große Wasserfluth von 1362 (Mandrenkelse) viel Land und viele Einwohner. Das Land war sehr zerrissen; die Lundenbergharde war in 2 Theile zerschnitten, von denen der eine Theil, Lundenberg und Simonsberg, mit dem Festlande verbunden blieb. Die Wiedrichsharde dagegen konnte nicht wiederbedeicht werden und die Ueberreste davon blieben Halligen (Oland, Langenes, Nordmarsch). In der Landestheilung 1544 kam Nordstrand an den Herzog Johann d. A. und nach dessen Tode 1581 an das Gottorfische Haus. Damals (1593) wurde das Land auf 37,644 Demat geschätzt und einer neuen Eintheilung unterzogen, indem die 5 früheren Harden auf 3 reducirt wurden: Pelworm-H. (9792 D.), Edoms-H. (11,300 D.) und Beltring-H. (16,552 D.). Noch kurz vor der Fluth 1634 wurde das ganze Land vermessen und es fanden sich innerhalb der Deiche 43,134 D. außer den Mitteldeichen, Wegen u. s. w. Der Flächeninhalt betrug 2,573 Q.-M. und die Einwohnerzahl war 8610. Durch die große Wasserfluth in der Nacht vom 11. auf den 12. October 1634 wurden hier noch bei weitem größere Verheerungen angerichtet, als im Jahre 1362. Es verloren 6408 Personen ihr Leben, worunter 9 Prediger und 12 Küster. Der Deichbrüche waren 44; 6 Glockenthürme wurden zerstört; 30 Windmühlen fielen um; alles geerndtete Korn ging verloren und über 50,000 Stück Vieh. Von den Einwohnern, welche ihr Leben gerettet hatten (circa 2500) gingen viele nach Holland. Die später angestellten Versuche, wiederum Land zu gewinnen, hatten geringen Erfolg. Es wurden daher die Verhältnisse des Landes neu eingerichtet 1637. Die früheren 3 Hardesdinge wurden abgeschafft und statt derselben ein einziges auf Pelworm angeordnet, wo in der Folge die Wiederbedeichung am besten gelang. Von den 9 Kirchen in Edomsharde blieb eine einzige, Odenbüll, und zu dieser wurden Ueberreste von den Kirchspielen Hersbüll, Evensbüll, Triedermarsch und Gackebüll eingepfarrt. Die 8 Kirchen in der Beltringharde gingen alle ein.

11) Die Landschaft Eiderstedt.

6,0555 Q.-M. 13,654 Einwohner.

Pflugzahl, L.-M. 767 Pfl.; Contribution nach 792 Pfl.

Außerord. Pflugzahl mit Einschluß der Städte und Koege 1158 Pfl.

Magazinkorn und Fouragelieferung nach 753 Pfl.

Digitized by Google

Reuterpferde 19; Zulagegelder nach 756 Pfl.

Steuer-Areal 47,954 T. 130 R. taxirt zu 12,604,987 ℔ 8 ß. 51,009 Demat (16,506 D. Pflug- und 34,503 D. Grasland).

Brandkassenwerth der Gebäude 7,068,000 ℔.

Eiderstedt besteht meistens aus Marsch, bis auf einige hohe Sandstriche, auf denen Tating, Garding und Catharinenheerd liegen, und die Sanddünen, welche 20 bis 50 Fuß hoch westlich bei St. Peter und Ording das Land gegen die Westsee schützen. Es enthält eine große Anzahl von Koegen, unter denen 5 octroirte (Alt-Augusten K., Neu-Augusten K., Norder- und Süder-Friedrichs K. und Grothusen Koog), und hat durch Ueberschwemmungen in früherer Zeit und durch spätere Wiederbedeichung seinen Umfang und seine Gestalt von Zeit zu Zeit sehr verändert. In früherer Zeit bestand das jetzige Eiderstedt aus 3 Inseln, welche eben so viele Harden (Schiffharden) bildeten: Eiderstedt (mit 15 Kirchspielen), die Tönningharde, längs der Süder-Eider, durch die Nord-Eider vom Festlande und Everschop getrennt, Everschop (mit 10 K.), die alte Gardingharde, an der Hever, durch die es im Norden von Nordstrand getrennt war und westlich durch die Süder-Hever von Utholm, und Utholm (mit 11 K.), die alte Holmbroharde, von der Lage am äußersten Ende benannt. Von dem Jahre 1489 an wurde Eiderstedt an das Festland angedeicht. 1567 betrug das Areal 45,600 Demat; 1618 wurde es zu 49,758 Demat berechnet und 1795 sollen 55,621 Demat vorhanden gewesen sein. Die alte Eintheilung hörte 1572 auf; seitdem hieß Eiderstedt der Ostertheil und Everschop und Utholm der Westertheil. Der Ostertheil, in welchem die Stadt Tönning und das einzige adeliche Gut Hoyersworth liegt, enthält 8 Kirchspiele und 5893 Einwohner (1200 Fam.); der Westertheil, in welchem die Stadt Garding liegt, 10 Kirchspiele und 7758 Einwohner (1550 Fam.). Eigentliche Dörfer giebt es in der Landschaft nicht; eine Anzahl von Hufen und Häusern bilden zusammen s. g. Bührschaften. Die Beamten der Landschaft sind:

1) Der Oberstaller (der Amtmann der Aemter Husum und Bredstedt) ist Präses der Criminal-Consistorial- und Landgerichte, und vor ihm sind die in Matingsding vorzunehmenden Brüchsachen, die Contraventionssachen gegen herrschaftliche Pachtcontracte und die Armenversorgungssachen, so wie die Deichsachen zu verhandeln. Der Oberstaller führt die Aufsicht über die ganze Verwaltung.

2) Der Staller, welcher aus 6 von der Landschaft präsentirten, in der Landschaft Angesessenen, von der Regierung ernannt wird, ist Director der Gerichte, und vor ihn gehören alle den ordentlichen Gerichten entzogene Sachen.

3) Die Landschreiber (in jedem Theile der Landschaft Einer) sind Actuare bei den ordentlichen Gerichten, sie führen das Schuld- und Pfandprotocoll und erheben von den Landesgefällen die Landgelder und die Grund- und Benutzungssteuer, die Beiträge zu den Chaussee- und Ständekosten, sowie die zufälligen Einkünfte.

4) Die Landespfenningmeister (in jedem Theile der Land-

Digitized by Google

schaft Einer) sind die Hebungsbeamte der Landschaft; sie erheben die Contribution, die Magazinkorn- und Fouragegelder, die Beiträge für das Taubstummen-Institut, die Irren-Anstalt und die Strafanstalten, und liefern diese Gelder direct an die betreffenden Cassen ab. Ferner haben sie die Landesschatz- und Donativgelder, den Viehschatz, die Beiträge zur allgemeinen Deichcasse und die Brandcassebeitragsgelder. Auch sind sie zugleich Branddirectoren.

5) Der Landsecretair ist Protocollführer, Archivar und Consulent der Landschaft und zugleich Deichbandssecretair und hat als solcher die extraordinairen Deichskosten zu heben.

Die Lehnsmänner leiten die Communalangelegenheiten ihres Kirchspiels und führen die Beschlüsse der Interessenten aus, üben die untere Polizei im Kirchspiele, haben die unmittelbare Hebung der landesherrlichen und der landschaftlichen Gefälle, führen die Kirchspielsrechnung und das Erdbuch, sowie das Protocoll in den Kirchspielsversammlungen, und haben das Archiv unter ihrer Aufsicht.

Die Landesvorsteherschaft besteht aus den hebungsführenden Lehnsmännern, einem auf 3 Jahre gewählten Mitgliede des Magistrats von Tönning und dem Bürgermeister von Garding. An der Landesversammlung nehmen außerdem die beiden Landpfenningmeister Theil, welche die Versammlung leiten, und der Landsecretair, welcher das Protocoll führt.

Das Eiderstedtsche Gericht und das Everschop- und Utholmsche Gericht besteht ein jedes aus 6 Rathmännern, welche im Oster- und im Westertheil die Richter im Land- und Criminalgericht sind und zu 2 die Obervormundschaft in den einzelnen Kirchspielen führen, auch für ihren District Concursrichter sind, wobei der Landschreiber als Actuar fungirt.

Landschaft Eiderstedt.

	Ostertheil.		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel	Kating	110	537
2.	„	Kotzenbüll	60	313
3.	„	Koldenbüttel	206	990
4.	„	Oldensworth	309	1455
5.	„	Tönning	85	423
6.	„	Vollerwiek	129	638
7.	„	Welt	66	325
8.	„	Witzworth	235	1212
			1200	5893
	Westertheil.			
1.	Kirchspiel	Garding	147	757
2.	„	Catharinenheerd	74	365
3.	„	Ording	38	190
4.	„	Osterhever	100	507
5.	„	St. Peter	214	999
6.	„	Poppenbüll	104	561

Digitized by Google

		Fam.	Pers.
7.	Kirchspiel Tating	306	1475
8.	„ Tetenbüll . . .	335	1700
9.	„ Ulvesbüll . . .	104	507
10.	„ Westerhever . .	128	697
		1550	7758
	zusammen:	2750	13651

12) Das Amt Gottorf.

14,2366 Q.-M.; 26,875 Einwohner.
Außerordentliche Pflugzahl $712^{535}/_{576}$ Pfl.
Magazinkorn- und Fouragelieferung nach $439^{1}/_{6}$ Pfl.
Reuterpferde 13; Zulagegelder nach 487 Pfl.
Steuer-Areal 76,322 T. 250 R. taxirt zu 12,792,788 ℔ 14 ß.

Um die Zeit von 1554 und noch um 1628 gehörten zu dem Amte Gottorf 10 Harden: Arensharde, Kropph., Westerh. (die jetzige Hohnerh.), Bergh. (die jetzige Hüttener H.), Struxdorfharde, Schliesh., Stapelholm, Südergoesh., Lundenbergerh. und Hattstedterh. Aus den letzten 3 Harden wurde 1639 das Amt Husum gebildet, aus der Bergharde das Amt Hütten, welchem 1777 die Hohnerharde und Stapelholm noch zugelegt wurden. Dagegen wurden zum Amte Gottorf gelegt: 1702 die Schwabstedter Vogteien Treia und Füsing, 1713 das Gut oder die Vogtei Bollingstedt, 1771 das niedergelegte Gut Satrupholm als Satrupharde und 1777 der größere Theil des Domcapitelamts und des aufgelösten Amts Mohrkirchen als Mohrkirchharde. Das Amt Gottorf in seinem gegenwärtigen Umfange besteht hienach aus 8 Harden und der Vogtei Bollingstedt.

1) Die Ahrens-Harde wird begränzt gegen Norden von dem Jübebek, gegen Westen von der Treene, bis wo letztere den Mühlenbach oder die Reider-Au aufnimmt, welche südlich gegen die Kroppharde die Scheidelinie bildet, welche darauf meistens dem s. g. Kograben, einem Theil des alten Danewirke, folgt, während der Haupttheil dieses alten Gränzwalles sich von Kurburg an in nordöstlicher Richtung hinzieht. 1777 wurden mit der Harde die hier belegenen 11 Domcapitelspflüge vereinigt und 1807 die hier wohnenden Lansten des Grauen Klosters in Schleswig der Hardesjurisdiction untergelegt. Die Ah. H. hat 4802 Einwohner (948 Familien) in 4 Kirchspielen. Contributionspflugzahl $78^{3}/_{4}$ Pfl. Steuer-Areal 11,861 T. 172 R. Steuerwerth 1,237,495 ℔ 3 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 1,327,875 ℔.

2) Die Treya-Harde gränzt im Westen an die Ahrensharde längs der Treene. Sie war früher eine Vogtei des bischöflichen Amts Schwabstedt in der Süder-Goesharde mit eigener Birk-Gerichtsbarkeit, und befaßte auch noch Streugüter in der Uggel-, Wies- und Husbye-Harde im Amte Flensburg. Die Tr.-H. hat 1134 Einwohner (217 Familien) in 5 Kirchspielen. Contributionspflugzahl $31^{1}/_{6}$

Digitized by Google

Pfl. Steuer-Areal 1967 Ton. 73 R. Steuerwerth 230,334 ℔ 6 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 282,600 ℔.

3) Die Vogtei Bollingstedt stößt nördlich an die Ahrenshharde und ist größtentheils innerhalb der Uggelharde belegen. Sie war in alter Zeit ein adeliches Gut (während längerer Zeit in der Familie v. Ahlefeld, deren Mitglied, der letzte Katholische Bischof Gottschalk v. Ahlefeld, hier verstarb), wurde später fürstlich und dem Amte Gottorf einverleibt. Die Vogtei B. hat 455 Einwohner (93 Familien) in 2 Kirchspielen. Contributionspflugzahl 24½ Pfl. Steuer-Areal 2384 T. 97 R. Steuerwerth 216,758 ℔ 5 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 183,375 ℔.

4) Die Kropp-Harde wird gegen Norden von der Ahrens-H., gegen Westen auf einer kleinen Strecke von der Treene, dann von der Landschaft Stapelholm, gegen Süden von der Sorge und der Hohnerharde, und gegen Osten von der Hüttener Harde und St. Johannisklösterlichem Gebiet begränzt. Die Harde hat 3424 Einwohner (656 Familien) in 4 Kirchspielen. Contributionspflugzahl 81 7/16 Pfl. Steuer-Areal 12,010 T. 193 7/8 R. Steuerwerth 1,324,681 ℔ 3½ ß. Brandkassenwerth der Gebäude 1,092,562 ℔ 8 ß.

5) Die Struxdorf-Harde wird begränzt gegen Westen von der Ahrensh. und der Vogtei Bollingstedt, gegen Norden von der Satrup-Harde, im Osten von der Nie-Harde und gegen Süden von den Schlies- und Füsing-Harden und der Schlei. Früher umfaßte die Harde auch die jetzigen Satrup- und Mohrkirchen-Harden, welche erst später von derselben ausgeschieden wurden. Seit 1777 sind der Harde einverleibt die hier belegenen Domcapitels-Ulsnisser und Tolker Pflüge (41½), sowie seit 1807 die Lansten des Grauen-Klosters in Schleswig. Ferner gehören derselben an die Kanzeleigüter Winuing, Grumbye und Tolkschubye, welche keine eigene Jurisdiction haben sowie einige incorporirte Töstruper (1803) und Flaruper (1814) ehemalige adeliche Untergehörige. Außerdem wohnen zerstreut in der Harde Angehörige der Satrup- und Mohrkirchenharde, der Füsingharde, St. Johannisklösterliche und adeliche Gutsuntergehörige, da die Güter Fahrenstedt, Boelschubye, Flarup, Brunsholm, Dollrott, Rundtoft und Töstrup im Bezirk der Struxdorf-Harde zerstreut wohnende Untergehörige haben.

Die Str.-H., welche in 4 Viertel getheilt wird, hat 7194 Einw. (1436 Fam.) in 15 Kirchspielen. Contributionspfl. 156 5/12. Steuer-Areal 15,962 Ton. 109 R. Steuerwerth 3,080,535 ℔ 6 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 1,851,656 ℔ 4 ß.

6) Die Satrup-Harde ist aus dem 1771 niedergelegten ehemaligen Domanial-, früher adelichen Gute Satrupholm entstanden. Dieses Gut, zu welchem sehr viele Streugüter gehörten, war in älterer Zeit unter Anderen im Besitz der Familie von Ahlefeld zu Gelting 1530. Heinrich von Ahlefeld, Amtmann zu Flensburg, hatte es 1577 mit den Geltinger Streugütern. Sein Neffe Joh. v. A. beerbte ihn und dessen Wittwe Heilwig verkaufte 1629 Satrupholm mit Dollrott und den Vogteien Langstedt und Carlswraa, zus. 89

Digitized by Google

Pflüge, an den Herzog Friedrich. Von diesem ging das Gut mit nur 12 Pflügen 1652 in den Besitz des Gottorfischen Präsidenten J. A. Kielmann von Kielmannseck über, der dasselbe durch Kauf und Tausch sehr vergrößerte. Sein Sohn Friedrich Christian 1676 verkaufte es an den Herzog Christ. Albrecht, der es an den Generallieutenant von der Nath überließ. Nachdem das Gut später wieder eingelöst worden war, blieb es Domaine bis zur Niederlegung. Die Satrup-Harde hat 2260 Einwohner (483 Familien) in 5 Kirchspielen. Die Anlagepflugzahl beträgt 39⅜ Pfl. Steuer-Areal 5064 Ton. 52 R.; Steuerwerth 881,588 ℔ 8 ß; Brandkassenwerth der Gebäude 541,462 ℔ 8 ß.

7) Die Mohrkirch-Harde läßt sich nach ihren Gränzen nicht näher bestimmen, da zu derselben keine Kirche gehört, die Untergehörigen vielmehr in verschiedenen Kirchspielen zerstreut wohnen. Sie ist gebildet 1777 aus 41¾ Pflügen des Amts Morkirchen, von welchen 41 Pfl. zum Amte Flensburg, 16 zu Tondern, ½ zu Bredstedt und 1 Pfl. zu Apenrade gelegt wurden. Diese 100¼ Pflüge waren theils altes Besitzthum des Klosters Morkirchen gewesen, theils gehörten sie zu den Vogteien Karlswraa und Langstedt. Morkirchen (Mordkjär) und die Feldmarken Spenting und Buxstorpe (Baustrup) gehörten der Familie Lembek 1335, 1365, von welcher der Hof M. und die genannten Feldmarken 1391 an den Convent des St. Antonii-Ordens zu Tempsin in Mecklenburg verkauft wurden. Dieser Orden richtete hier ein Kloster ein, welches sich ansehnliche Güter erwarb, 1544 zum Gottorfischen Antheil gelegt, darauf säcularisirt und in ein Amt verwandelt wurde. 1629 wurde das Amt sehr vergrößert durch Hinzulegung der vom Herzoge angekauften Güter und Vogteien Satrupholm, Dollrott, Langstedt und Karlswraa; die beiden erstern wurden später wieder davon getrennt, während die beiden letzteren mit Mohrkirchen in Verbindung geblieben sind. Nach 1713 wurde das Amt als Domaine angesehen. Bei der Niederlegung des Hofes M. und des Meierhofes Schrixdorf 1778 betrug das Areal 1139 Tonnen. Die Unterthanen wurden Eigenthümer ihrer Ländereien, welche 3715 Tonnen ausmachten. Die Mohrkirch-Harde hat 1727 Einwohner (378 Familien) in 7 Kirchspielen. Die Anlagepflugzahl ist 41⁷/₂₄ Pfl. Steuer-Areal 5492 Ton. 100 R. Steuerwerth 1,043,128 ℔ 2 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 463,518 ℔ 12 ß.

8) 9) Die Schlies- und Füsing-Harden werden durch die Schlei der Länge nach von Schwansen und durch die Loiter Aue von der Struxdorf-Harde getrennt. Von der Gerichtsbarkeit der Schliesharde waren früher ausgeschlossen die Güter des Bischofs (die Vogtei Füsing), sowie die Besitzungen des Domcapitels (die Vogteien Ulsnis und Brodersbye), so daß nur zerstreut wohnende Untergehörige nachblieben. Besser arrondirt und vergrößert wurde die Harde daher durch Einverleibung der Vogtei Füsing 1702, sowie der hier belegenen 96¼ Domcapitelspflüge 1777 und des niedergelegten Gutes Dänisch-Lindau (34 Pfl.) 1784. Gegenwärtig wohnen aber noch

Digitized by Google

im Bezirke Untergehörige der adelichen Güter Töstrup und Dollrott und des St. Johannisklosters. Die beiden Harden haben 5793 Einwohner (1158 Familien) in 11 Kirchspielen. Steuer-Areal 14,861 Tonnen. Steuerwerth 3,402,337 ℔ 8 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 1,860,000 ℔.

Amt Gottorf.

		Fam.	Pers.
Ahrens-Harde.			
1.	Kirchspiel St. Michaelis	450	2231
2.	„ Haddebye	174	899
3.	„ Hollingstedt	187	961
4.	„ Treya	137	711
		948	4802
Treya-Harde.			
1.	Kirchspiel Treya	137	711
2.	„ Jörl	24	139
3.	„ Eggebek	11	47
4.	„ Handewitt	28	145
5.	„ Husbye	17	92
		217	1134
Vogtei Bollingstedt.			
1.	Kirchspiel Eggebek	86	417
2.	„ Siverstedt	7	38
		93	455
Kropp- und Meggerdorf-Harde.			
1.	Kirchspiel Kropp	375	1937
2.	„ Hollingstedt	170	859
3.	„ Hohn	45	243
4.	„ Bergenhusen	66	385
		656	3424
Struxdorf-Harde.			
1.	Kirchspiel St. Michaelis	84	361
2.	„ Boel	29	147
3.	„ N. Brarup	191	989
4.	„ Havetoft	137	693
5.	„ Moldenit	51	265
6.	„ Satrup	45	220
7.	„ Thumbye	118	602
8.	„ Struxdorf	90	467
9.	„ Tolk	234	1149
10.	„ Nübel	189	950
11.	„ Ulsbye	63	342
12.	„ Fahrenstedt	164	793
13.	„ Töstrup	16	77
14.	„ Hyrup	9	51
15.	„ Gr. u. Kl. Solt	16	88
		1436	7194

Digitized by Google

Satrup-Harde.

1.	Kirchspiel	Satrup	265	1257
2.	„	Havetoft	179	799
3.	„	Gr. u. Kl. Solt	36	187
4.	„	Struxdorf . . .	1	3
5.	„	Quern	2	14
			483	2260

Mohrkirch-Harde.

1.	Kirchspiel	Boel	254	1181
2.	„	N. Brarup . . .	26	136
3.	„	Satrup	1	10
4.	„	Thumbye	26	116
5.	„	Tolk	8	38
6.	„	Eggebek	59	225
7.	„	Jörl	4	21
			378	1727

Schlies- und Füsing-Harden.

1.	Kirchspiel	Kahlebye	49	211
2.	„	Rübel	2	13
3.	„	Fahrenstedt . . .	1	6
4.	„	Bohren	253	1296
5.	„	S. Brarup . . .	209	957
6.	„	Loit	47	243
7.	„	Brodersbye . .	95	488
8.	„	Taarstedt	106	494
9.	„	Töstrup	21	129
10.	„	Rabenkirchen . .	153	804
11.	„	Ulsnis	222	1152
			1158	5793

Ahrens-Harde	948	4802
Treya-Harde	217	1134
Vogtei Bollingstedt	93	455
Kropp- und Meggerdorf-Harde	656	3424
Struxdorf-Harde	1436	7194
Satrup-Harde	483	2260
Mohrkirch-Harde	378	1727
Schlies- und Füsing-Harde . .	1158	5893
Amt Gottorf	5169	26,889

13. Das Amt Hütten.

6,4977 Q.-M.; 10,943 Einwohner.
Außerordentl. Pflugzahl $317^{31}/_{102}$ Pfl.
Magazinkorn- und Fouragelieferung nach $253^{3}/_{48}$ Pfl.
Reuterpferdezulagegelder nach 228 Pfl.
Steuerareal 29,420 Ton. $90^{1}/_{2}$ R. tax. zu 1,585,995 ℔ 17 ß.
Brandkassenwerth der Gebäude 3,415,518 ℔ 12 ß.

Digitized by Google

Das Amt Hütten bestand früher allein aus der Hüttener-Harde und wurde durch die Resolution vom 22. Januar 1777 durch Hinzulegung der Hohner-Harde und der Landschaft Stapelholm vergrößert. Noch in demselben Jahre kamen die Domcapitelsvogtei Cosel zur Hüttener-Harde und 3 Domcapitelspflüge zu Krummenort und Fockbeck zur Hohner-Harde hinzu. Durch Patent vom 16. März 1853 sind unter Aufhebung der Verfügung vom 12. August 1778 die bisher zum Amte Rendsburg gehörigen 6 schleswigschen Dörfer: Rübbel, Fockbek mit Dorbeck und Arenstedt, Alt-Büdelsdorf, Neu-Büdelsdorf, Borgstedt und Lehmbeck mit ihren Pertinentien dem Amte Hütten und zwar Rübbel, Fockbeck mit Dorbeck und Arenstedt, Alt-Büdelsdorf und Neu-Büdelsdorf der Hohner-Harde, Borgstedt und Lehmbek der Hüttener Harde einverleibt und mit diesen Districten rücksichtlich der Justiz- und Polizei- sowie der Cameral- und ökonomischen Sachen vereinigt worden,

a) Die Hüttener-Harde (die alte Berg-Harde nach der Hüttener Hügelkette) wird begrenzt im Westen von der Kropp-Harde, gegen Norden von der Schlei, gegen Osten von den Gütern des dänischen Wohlds und im Süden von dem Eider-Canal bis nach Rendsburg hinab. Als das Vorwerk Hütten 1783 niedergelegt und verparcelirt wurde, wurde die ganze Harde vermessen (mit den Seen: Wittensee und Bistensee) die Festequalität der Hufen aufgehoben und die Untergehörigen zu Bonden gemacht. Die Harde hat 6323 Einwohner (1242 Familien) in 10 Kirchspielen. Ordentliche Pflugzahl $183\,^{19}/_{24}$ Pfl. Außerord. Pflugz. $230\,^{7}/_{12}$ Pfl. Steuerareal 19,769 Ton. taxirt zu 2,705,141 ℛ 4 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 2,089,200 ℛ.

b) Die Hohner-Harde, welche früher unter dem Namen Westerkrug vorkommt 1554 und den alten District Kamp, das Kirchspiel Kampen umfaßt. Dieses Kirchspiel war das größte im Herzogthum, da es sich über eine Fläche von etwa $4\,^{1}/_{8}$ Q.-M. zwischen der Eider mit ihren Krümmungen und der Sorg ausdehnte, nach Osten an das Kirchspiel Bünstorf stoßend und bis an Rendsburg, vor welchem die Kampen-Kirche lag, mit dem Bindeshier. Im Jahre 1691 wurde die Kampen-Kirche abgebrochen und nach einigen Jahren die neue Kirchspielskirche in Hohn erbaut, wohin die herzoglichen Untergehörigen eingepfarrt, während die Königlichen zu der Christkirche in Rendsburg gelegt wurden. Die Harde hat 4611 Einwohner (923 Familien) in 3 Kirchspielen. Ordentl. Pflugzahl $69\,^{5}/_{16}$ Pfl. Außerord. Pflugz. $86\,^{131}/_{192}$ Pfl. Steuerareal 10,165 Ton. tax. zu 2,337,862 ℛ 8 ß. Brandkassenwerth der Gebäude 1,326,318 ℛ 12 ß.

Die Beamten des Amts sind: der Amtmann (zugleich Amtmann von Gottorf) der Hardesvogt (für beide Harden), der Amtsverwalter (zugleich für das Amt Gottorf), der Actuar (zugleich für das Amt Gottorf) der Hausvogt und der Branddirector (zugleich für Gottorf und Stapelholm).

Digitized by Google

Amt Hütten.

	Hüttener-Harde.	Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Eckernförde . .	2	19
2.	„ Borbye	84	437
3.	„ Bünstorf	231	1170
4.	„ Hütten	358	1885
5.	„ Cosel	278	1421
6.	„ Gettorf	4	32
7.	„ Dänischenhagen	9	64
8.	„ Sehestedt . . .	51	272
9.	„ Kropp	159	799
10.	„ Haddebye . . .	46	224
		1242	6323
	Hohner-Harde.		
1.	Kirchspiel Hohn	855	4288
2.	„ Bünstorf	58	270
3.	Christkirche in Rendsburg	10	53
		923	4611
	Amt Hütten	2165	10934

14) Die Landschaft Stapelholm.

2,5276 Q.-M.; 5814 Einwohner.

Contributionspflugzahl $246\frac{125}{750}$ Pfl. Außerord. Pflugzahl $262\frac{7}{8}$ Pfl.

Magazinkorn- und Fouragelieferung nach $247\frac{9}{64}$ Pfl.

Reuterpferde 5; Zulagegelder nach 198 Pfl.

Steuer-Areal 14,955 Ton. tax. zu 4,521,277 ℔ 8 ß.

Brandkassenwerth der Gebäude 2,053,238 ℔ 12 ß.

Die Landschaft Stapelholm, durch Verfügung vom 1. November 1777 mit dem Amte Hütten vereinigt, war in älterer Zeit vollständig eine Insel zwischen der in vielen Krümmungen hinfließenden Eider, der Treene, dem Arme der letzteren, welcher durch den Börmer See floß und sich mit der Sorg vereinigte, die wieder durch eine große Schlothe (Stapel Runn) in die Eider fiel. Das in der Mitte dieses Inselandes belegene hohe Geestland bildete den Kern, um welches sich die Marsch ansetzte (Tielenhemme südlich von Erfde und Bösbüttel westlich von Süderstapel). Es hat hier stark bevölkerte Marschgegenden gegeben, die aber durch Wasserfluthen wieder untergegangen sind (Kirchspiele St. Johannis und Dovenbüll und der Ort Treenstad). Die Dörfer Süderstapel und Norderstapel sind schon sehr alt und waren zu der Zeit, wo die Engländer ihren Handel nach Schleswig trieben, Stapelorte derselben. Das Dorf Tielen ist erbaut worden, nachdem die Burg (der Sitz der Hauptleute der Landschaft) und der Flecken zerstört worden, 1500. Der Adel hat hier zu keiner Zeit ansehnliche Besitzungen gehabt, dagegen aber der Bischof von Schleswig. — Die Beamten der Landschaft sind: der

Digitized by Google

Amtmann von Hütten als Oberbeamte; der Landvogt für die eigentliche Justizverwaltung und die Polizei; der Landschreiber, Hebungsbeamte, Actuar des Bondengerichts und Schuld und Pfandprotocollführer, sowie auch Hausvogt. Das Bondengericht besteht aus dem Landvogt, dem Landschreiber und 12 Bonden; Präses desselben ist der Oberbeamte. Die Landschaft wird vertreten von der Landschaftsversammlung, welche aus den Bauervögten und 2 der größeren Interessenten aus jedem Dorfe besteht.

Die Landschaft Stapelholm besteht aus folgenden 3 Kirchspielen.

		Fam.	Pers.
1. Kirchspiel	Süderstapel . .	578	2793
2. „	Erfde	400	1899
3. „	Bergenhusen. .	233	1122
		1211	5814

15. Die Landschaft und Insel Fehmern.

2,9632 Q.-M.; 6779 Einwohner.

L.-M. mit Burg 290 Pflüge; Contribution nach 225 Pfl. Auß. Pflgz. 231⅔ Pfl.

Magazinkorn- und Fouragelieferung nach 225 Pfl.

Reuterpferdezulagegelder nach 225 Pfl.

Steuerareal 22,335 Ton. taxirt zu 6,692,925 ℔.

Brandkassenwerth der Gebäude 2,768,987 ℔ 8 ß.

Die Insel Fehmern von Holstein durch den ¼ Meilen breiten Fehmerschen Sund getrennt, von Laaland 4 Meilen und von dem Schleswigschen Festlande etwa 7 Meilen entfernt, ist ihrer fruchtbaren Beschaffenheit und freien Communalverfassung nach den Marschdistricten ähnlicher als den Geestdistricten. Die jetzige Bevölkerung stammt auch her von einer Dithmarscher Einwanderung, durch welche das alte Slavische Volk größtentheils vernichtet wurde. Der Besitz des Landes hat gleichwie der Inseln Alseln und Arröe sehr gewechselt, da es bald in der Gewalt des Königs, bald des Herzogs von Schleswig war. Nachdem Fehmern 1317 Königlich gewesen, wo zuerst des festen am Eingange der Burgertiefe auf einer Landzunge belegenen Schlosses Glambek erwähnt wird, kam es 1435 an den Herzog, war seitdem 55 Jahre an die Lübecker verpfändet und wurde 1490 vom Könige Johann eingelöst, dem es in der Theilung zugefallen wär. Im Jahre 1544 gehörte Fehmern zu Herzog Johann des A. Antheil und kam nach dessen Tode 1580 an Gottorf. Die Landschaft Fehmern zerfällt in 3 Theile: das Wester-Kirchspiel (3166 Drömbtsaat Ackerland und 777⅔ Dr. Weide), das Mittel-Kirchspiel (3363 Dr. A. und 653⅓ Dr. W.) und das combinirte (Norder- und Oster-) Kirchspiel (3782½ Dr. A. und 723½ Dr. W.). Jedes dieser 3 Kirchspiele hat sein eigenes Gericht, welches aus einem Kämmerer und 6 vom Amtmann dazu ernannten Richtern besteht. Von diesen Gerichten kann an die Macht der Geschwornen appellirt werden, welche unter dem Vorsitze des Amtmanns aus den Gerichtspersonen der anderen Kirchspiele besteht. Das erste Landrecht der Landschaft ist von 1326, das neuere von 1558.

Digitized by Google

Die Beamten sind:

1) Der Amtmann und Landvogt, welcher die prima audientia hat und in den den ordentlichen Gerichten entzogenen Sachen entscheidet, auch Präses im Criminalgericht, in der Macht der Geschwornen, im Scheidelgericht, im Concursgericht und in den Consistorialgerichten ist.

2) Der Amtsverwalter, Hebungsbeamte

3) Der Landschreiber, Actuar in allen Gerichten ohne entscheidende Stimme und Schuld- und Pfandprotocollführer.

Die Landschaftsversammlung besteht aus den Kämmerern und Richtern, den 12 Hauptleuten und 87 Gemeinsleuten. Jedes Kirchspiel hat 4 Hauptleute, jedes Dorf 1—4 Gemeinsleute. Die Communalverwaltung liegt vorzugsweise in den Kirchspielen.

Fehmern.

		Fam.	Pers.
1.	Kirchspiel Burg	202	1047
2.	„ Bannesdorf . . .	196	998
3.	„ Landkirchen . . .	452	2255
4.	„ Petersdorf. . . .	529	2479
		1379	5779

II. Die Städte.

Im Herzogthum Schleswig sind folgende 13 Städte:

Städte.	Pflugzahl der L.-M.	Reducirte Pflugzahl.	Steuerareal. T.	R.	Kirchspiele.	Einwohner. Fam.	Pers.		
1. Hadersleben	100	60½			St. Marien	914	4611	1295	6128
					Alt-Hadersleb.	381	1517		
2. Apenrade	75	50	22	—	Apenrade	920	4086		
3. Tondern	100	73	1186	—	Tondern	584	2849		
4. Flensburg	306	200	2633	39	St. Johannis	594	2649	2886	13443
Die Pertinentien des Fl. Hospitals					St. Marien	1619	7429		
					St. Nicolai	673	3365		
					St. Johannis	132	559		
5. Sonderburg	100	30	65	—	Sonderburg	755	3299		
6. Arroeskjöping	5		452	—	Arroeskjöping	355	1552		
7. Schleswig	100	60	1378	—	Dom-Kirche	1350	6064	2518	11551
					St. Michaelis	538	2412		
					Friedrichsberg	630	3075		
8. Eckernförde	70	40	631	—	Eckernförde	748	3817		
9. Husum	75		266	138	Husum	890	3982		
10. Garding	die Pflugz. ist in der Landschaft Eiderstedt enthalten		755	—	Garding	335	1526		
11. Tönning					Tönning	617	2701		
12. Friedrichstadt steht in Folge Vergleich vom Aug. 1634 zu		25	56	—		579	2467		
13. Burg		40	1756	—	Burg	455	1811		
					Summa	13069	59771		

Digitized by Google

Die Stadtbehörde in diesen Communen ist der Magistrat, welcher aus Einem oder zwei Bürgermeistern, einer, in den einzelnen Städten verschiedenen Anzahl von Rathsverwandten und aus einem Stadtsecretair besteht. In den meisten Städten werden die Geschäfte des letzteren von den Bürgermeistern mitbesorgt. Dem Magistrat steht die Verwaltung der Justiz und Polizei (wo nicht ein eigener Polizeimeister und ein Polizeigericht ist) und die Aufsicht über alle städtischen Angelegenheiten zu. In Flensburg ist der den Titel Oberpräsident führende Bürgermeister zugleich Oberpolizeimeister. Der Stadtschreiber oder Stadtcassirer besorgt das Hebungswesen und führt die Stadtrechnung.

Durch Circulair vom 17. September und Instruction vom 28. October 1850 ist die Administration und Polizeiverwaltung sämmtlicher Städte mit Ausnahme Flensburgs unter die Oberaufsicht der Amthäuser gestellt, in deren Amts-Bezirk dieselben liegen. Hienach steht dem Oberbeamten die nächste Oberaufsicht über die Stadt und ihre ganze Organisation, über die Geschäftsverwaltung überhaupt, sowie über das Polizei-, Oeconomie- und Einquartierungswesen zu. Auf Verlangen sind demselben die amtlichen Protocolle, Depositenbücher, Rechnungen und andere Documente von dem Magistrate der Stadt vorzuzeigen. Berufungen wider administrative Verfügungen der Polizeibehörde gehen an den Amtmann. Die Wahl der von dem Magistrate zu ernennenden Stadtbeamten ist dem Amtmann anzuzeigen. Die Stadtrechnungen sind an den Amtmann einzuliefern, der sie mit seinem Bericht an die höhere Behörde einsendet; imgleichen sind alle, die städtische Verfassung und Oeconomie betreffende Anträge und Berichte an ihn zur Weiterbeförderung einzusenden.

III. Das St. Johannis-Kloster und die adelichen Güter.

A. Das St. Johanniskloster auf dem Holm vor Schleswig ist die einzige Stiftung, welche sich von den ehemaligen Prälaten des Herzogthums Schleswig erhalten hat. Es ist wahrscheinlich entstanden, als das mit Mönchen und Nonnen besetzte St. Michaelis-Kloster um 1196 aufgelöst wurde. Längere Zeit hindurch war das Kloster in einer armseligen, gedrückten Lage, in der Folge aber hob es sich und erwarb nach und nach nicht unbedeutende Güter (s. das Nähere bei der Stadt Schleswig). Bei der Reformation wurde das Kloster eine Versorgungs-Anstalt für die Töchter des inländischen Adels, welcher aber nicht grade aus der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft zu sein braucht. Die Zahl der Conventualinnen ist, außer der Priörin, 9. Der Klosterprobst, der Beistand der Priörin in der Verwaltung der Geschäfte, wird von den Conventualinnen aus der Ritterschaft gewählt; die Gerichtsbarkeit übt der Klostersyndicus, und die Hebungen und administrativen Geschäfte hat der Klosterverwalter. Die St. Johanniskloster-kirche steht unmittelbar unter der Generalsuperintendentur und hat eine Gemeine von 18 Familien mit 83 Personen. Die Lansten des Klosters sind in 11 Kirchspielen der Aemter Gottorf und Flensburg zerstreut. Durch das Königliche Patent vom 3.

Digitized by Google

Juni 1853, betreffend die Jurisdiction auf den adelichen Gütern, dem adelichen St. Johanniskloster und den octroirten Koegen im Herzogthum Schleswig ist die eigene Gerichtsbarkeit dem Kloster genommen und die Jurisdiction für den Klosterhof in der Stadt Schleswig, und die Besitzungen des Klosters in Kahlebye, Struxdorf, Tolk und Nübel, der Struxdorfharde, für die Besitzungen in Brodersbye, Boren und Rabenkirchen, der Schlies- und Füsingharde und für die Besitzungen in Kropp und Haddebye, der Kropp- und Meggerdorfer Harde einverleibt worden.

St. Johannis-Kloster:

		Fam.	Pers.
1.	St. Johannis Klosterkirche	18	83
2.	Kirchspiel Kropp	10	50
3.	„ Haddebye. . . .	246	1263
4.	„ Norderbrarup .	3	10
5.	„ Kahlebye. . . .	44	238
6.	„ Struxdorf . . .	28	127
7.	„ Tolk	38	165
8.	„ Nübel	8	39
9.	„ Bohren	16	77
10.	„ Brodersbye . .	27	129
11.	„ Rabenkirchen .	2	12
12.	„ Husbye	4	23
		444	2216

B. Die adelichen Güter.

Die adelichen Güter in ihrem gegenwärtigen Umfange sind nach und nach dadurch entstanden, daß die dem ansessigen Adel und der hohen Geistlichkeit ertheilten Privilegien (Abgabenfreiheit, eigene Gerichtsbarkeit) im Laufe der Zeit auf die Besitzungen desselben übertragen, mithin aus Personal-Privilegien Real-Privilegien wurden. Der Adel des Landes ist sehr alt, und schon in früher Zeit deutschen Ursprunges, seitdem das Land zwischen der Schlei und Eider unter die Holsteinischen Grafen gekommen war und dadurch die Einwanderung adelicher Geschlechter begünstigt wurde. Die Gutsherrlichkeit wurde früh nach dem Beispiele der adelichen Güter in Holstein, namentlich in Wagrien, stark ausgebildet und auch die Leibeigenschaft eingeführt, an deren Stelle früher ein Hörigkeitsverhältniß Statt fand, in welchem die Untergehörigen Lansten benannt wurden. Gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts änderten sich auch hier die Verhältnisse wesentlich dadurch, daß der Anfang mit den Parcelirungen gemacht und die Leibeigenschaft aufgehoben wurde (zuerst 1769 von Henning Rumohr auf Ohrfeld), wodurch in Verbindung mit einer besseren Einrichtung des Landbetriebes sowol die Besitzer der Güter als auch die Gutsuntergehörigen bald in eine bessere Lage kamen. Unterm 19. Decbr. 1804 wurde die Leibeigenschaft gesetzlich aufgehoben und durch Verordnung vom 17. Juli 1805 die Leistung der Hofdienste regulirt.

Digitized by Google

Jedes Gut bildet eine selbstständige Commüne und einen besonderen Polizeidistrict. Die den Gütern bisher zustehende eigene Gerichtsbarkeit ist durch das Königl. Patent vom 3. Juni 1853 aufgehoben worden. Die mit der Gerichtsbarkeit verbundenen Kosten, namentlich die Criminalkosten, sind fortan aus Königl. Casse abzuhalten, dagegen fallen auch die Einnahmen den Königl. Beamten zu (s. weiter unten). Anlangend die kirchlichen Verhältnisse, so haben die Güter das Patronat der Kirche (das entweder auf einem einzigen Gute, auf dessen Grunde die Kirche steht, haftet oder mehreren Gutsbesitzern gemeinschaftlich zusteht — Compratonat) und damit die Präsentation und die Wahl der Prediger, sowie die Aufsicht über die öconomischen Angelegenheiten der Kirchen. In Schulsachen haben die Gutsbesitzer als Patrone der Schulen auf ihren Gütern ähnliche Gerechtsame. Hinsichtlich des Armenwesens bildet jedes Gut in der Regel einen besonderen Armendistrict. Die früher der Schleswig-Holsteinischen Regierung auf Gottorf in Beziehung auf die adelichen Güter zustehenden Functionen mit Ausnahme der Kirchen und Schulsachen sind zufolge Königlicher Resolution vom 14. October 1852 besonderen Königlichen Commissairen übertragen, in der Weise, daß für den Dänisch-Wohlder und Schwansener District sowie für einen Theil des 1. Angler Güterdistricts ein eigener Commissair angestellt ist, für die übrigen adelichen Güter aber resp. die Oberbeamten für die Aemter Gottorf, Flensburg, Tondern und Husum, in deren Amtsbezirk die Güter liegen, dazu ernannt sind

Die adelichen Güter zerfallen in 4 Districte:

1. Der Dänisch-Wohlder District, welcher aus folgenden 35 Gütern besteht:

	Gut.	Pflugs.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohnerzahl. Fam.	Einwohnerzahl. Pers.	
früher zusammen gehörig.	1. Seekamp	16	2473	Dänischenhagen	182	916	
	2. Knoop	13½	1816	"	84	511	
	3. Uhlenhorst	3	521	"	20	111	
	4. Alt-Bülk	9½	1067	"	25	164	
"	5. Neu-Bülk	4	455	"	22	98	
	6. Eckhof	10	1432	"	135	715	
	7. Dänisch-			"	41	206	91 522
"	Nienhof	11½	1409	Krusendorf	50	316	
	8. Hohenhayn	4	525	"	11	76	
	9. Birkenmoor	11½	1536	Dänischenhagen	56	351	
	10. Kaltenhof	21½	2374	"	117	649	
	11. Rathmannsdorf	8½	1423	"	2	39	63 396
				Gettorf	61	357	
	12. Warleberg	14	2457	"	132	759	
	13. Rosenkranz	4	1384	"	107	596	
"	14. Wulfshagen	7	894	"	50	275	

Digitized by Google

	Gut.	Pflug.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohnerzahl. Fam.	Pers.	
früher zusammen gehörig.	15. Wulfshagener-Hütten	10	1306	Gettorff	115	566	
	16. Lindau	15	2313	"	111	600	
	17. Königsförde	17	2075	"	126	689	
	18. Behrensbrook	11	1668	"	75	430	
	19. Borghorst	13	1862	"	86	467	121 636
				Krusendorf	35	169	
"	20. Borghorster Hütten	4	546	Gettorff	14	81	
	21. Augustenhof	3	412	"	10	72	
	22. Noer	8	1837				
"	23. Grünwohld	14	1364	Krusendorf	129	740	
	24. Aschau	1	416	Gettorff	20	110	
	25. Altenhof	12	1707	"	67	368	
	26. Windebye	10	1773	Borbye	79	400	
	27. Friedensthal	4	433	"	23	120	
"	28. Marienthal	10	1388	"	61	329	
	29. Hoffnungsthal	3	386	"	6	46	
	30. Hohenlied	20	1992	Sehestedt	94	547	
	31. Harzhof	6	964	"	29	158	
	32. Grünhorst		450	"	18	91	
"	33. Sehestedt	19½	1941	"	97	526	
	34. Steinrade	3½	278	Bünstorf	8	70	
	35. Schirnau	6	590	"	21	131	
	Summa	328	45467		2319	13136	

Diese Güter umfassen eine zusammenhängende fruchtbare Landstrecke von 4½ Q.-M. welche gegen Süden von dem Eider-Canal und der alten Eider, gegen Osten von dem Kieler Meerbusen und der Ostsee, gegen Norden von dem Eckernförder Meerbusen, der Stadt Eckernförde und dem Windebyer Noer, gegen Westen von dem Amte Hütten begränzt wird. Wie weit sich in alter Zeit dieser District ausgedehnt hat, ist nicht zu ermitteln. Der Name Dänisch-Wohld oder Wald (Sylva Danica) ist erst aufgekommen, nachdem ein Theil des großen Waldes Isernho, welcher von Lütjenburg bis Schleswig reichte, unter Dänische Botmäßigkeit gekommen ungefähr 1026. In Waldem. Erdbuch kommt der s. g. Dänische Wohld unter dem Namen Jarnwith vor, als Königliches Tafelgut, welches nach König Waldemars Tode getheilt sein mag und in späterer Zeit an die Holsteinischen Grafen abgetreten wurde, unter deren Bothmäßigkeit hier von adelichen Geschlechtern nach und nach größere Höfe und Güter angelegt wurden.

Digitized by Google

2. Der Schwansener District, welcher aus folgenden 27 Gütern besteht:

	Gut.	Pflugz.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohnerzahl. Fam.	Einwohnerzahl. Pers.	
früher zusammen gehörig.	1. Hemmelmark	17	1431	Borbye	99	495	
	2. Hohenstein		489	"	16	101	
	3. Mohrberg	10	455	"	15	105	
	4. Möhlhorst		199	Kosel	5	33	
	5. Louisenlund	4	477	"	38	193	
	6. Ornum	12	1172	"	51	246	
	7. Eschelsmark	28	1094	"	70	352	
	8. Büstorf	14	1372	Riesebye	53	308	
"	9. Rögen	10	1450	Borbye	53	295	
	10. Casmark		447	Riesebye	5	47	
	11. Saxdorf	40	3977	"	229	1257	
	12. Ludwigsburg	30	5185	Wabs	202	1142	
	13. Damp	17	2221	Schwansen	52	260	
				Siesebye	56	311	111 582
				Wabs	3	11	
	14. Maasleben	30	3703	Siesebye	251	1240	
"	15. Krisebye	8	600	"	41	197	
	16. Büchenau	2	214	"	6	42	
	17. Stubbe	7	734	Riesebye	11	61	23 127
				Siesebye	12	66	
"	18. Bienebek	6	692	"	39	200	
	19. Marienhof	2	188	"	1	20	
	20. Staun	4	609	"	38	207	
	21. Grünholz	23	2284	"	21	98	
	22. Dörphof	8	961	Schwansen	59	356	
	23. Carlsburg	26	2018	"	181	929	
"	24. Schönhagen	14	1276	"	63	338	
	25. Olpenis	25	1649	"	86	501	
"	26. Loitmark	5	991	"	54	308	
	27. Espenis	1					
	Summa	343	34888		1810	10234	

Diese Güter bilden mit Ausnahme von Möhlhorst und Louisenlund eine zusammenhängende Strecke und umfassen den größten Theil der Halbinsel Schwansen, da im Süden blos Borbye, Kosel und Wesebye nicht zu adelichen Gütern gehören. Die alten Grenzen des Landes Schwansen lassen sich nicht angeben; es wird zuweilen in älteren Zeiten zum Lande zwischen Schlei und Eider gerechnet, öfter aber doch als ein Land für sich, in Waldem. Erdbuch Swansö genannt (also eine Insel) bald unter der Benennung Riesebye-Harde aufgeführt, ein Beleg dafür, daß früher hier eine Hardes-Einrichtung und Bondenbesitz gewesen ist, und das Land nicht immer nur aus adelichen Gütern bestanden hat. Im 14. Jahrhun-

Digitized by Google

dert wurde der Adel im Lande Schwansen ansessig, nachdem dasselbe im Jahre 1260 an die Holsteinischen Grafen verpfändet worden war; auch der Bischof von Schleswig und das Domcapitel erwarben hier ansehnliche Besitzungen. Durch das Königliche Patent vom 3. Juni 1853 durch welches die Patrimonialgerichtsbarkeit der adelichen Güter aufgehoben worden, ist bestimmt worden, daß aus den zu dem Dänisch-Wohlder und dem Schwansener Güterdistricte gehörigen Gütern eine Harde unter dem Namen Eckernförder Harde gebildet werden soll, für welche ein Hardesvogt und ein Gerichtsschreiber, die beide in Eckernförde ihren Wohnort haben sollen, zu ernennen sind. Diese Beamte besorgen alle bisher den Gerichtshaltern und sonstigen Patrimonialrichtern obliegenden Geschäfte und haben auch die Depositа in ihrer Verwahrung. Doch sollen die Schuld- und Pfandprotocolle in Zukunft von den Gerichtsschreibern und Actuaren geführt werden.

3. Der 1ste Angler District, welcher aus folgenden 26 sämmtlich in Angeln belegenen Gütern besteht:

	Gut.	Pflug	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohnerzahl. Fam.	Pers.		
früher zugehörig	1. Röest	27	1874	Cappeln	179	895	182	915
				Töstrup	3	20		
	2. Toestorff	5	742	"	31	157		
				Rabenkirchen	2	8	81	389
				Norderbrarup	48	224		
	3. Sandbek	6	264	Cappeln	9	62		
	4. Buckhagen	16	1522	"	65	307	112	528
				Gelting	47	221		
	5. Oehe	19	1670	"	259	1371		
	6. Düttebüll	23	2272	"	122	805		
"	7. Gelting	10	3115	"	259	1371		
"	8. Priesholz	10	917	"	58	324		
	9. Rundhof	41	4671	Töstrup	168	770		
				Norderbrar.	3	9		
				Groß-Solt	11	50	371	1740
				Steerup	4	19		
				Esgrus	185	892		
	10. Ohrfeld	12	1218½	"	97	485		
"				Quern	6	26	118	582
				Steinberg	15	71		
	11. Riesgrauhof	1	131	Esgrus	3	17		
	12. Oestergaard	6	773	"	2	11		
				Steinberg	59	261	61	272
	13. Norgaard	4	643	"	86	318		
				Quern.	21	153	107	471
	14. Nübel	20	2277	"	119	526		
				Grundhof	58	244	177	770

Digitized by Google

Gut.	Pflug.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohnerzahl. Fam.	Pers.		
15. Uenewatt	6	544	Grundhof	70	275	82	323
			Brodersbye	12	48		
16. Freienwillen	3	251	Grundhof	16	87	44	205
			Husbye	3	12		
			Sörup	23	101		
			Sterup	2	5		
17. Lundsgaard	13	1111	Grundhof	75	370	86	430
			Husbye	11	60		
18. Wesebye	1	70	Hyrup	1	10		
19. Schwensbye	9	1100	Sörup	61	244	121	490
			Sterup	3	9		
			Grundhof	36	125		
			Husbye	20	106		
			Groß-Solt	1	6		
20. Südensee	6	496	Sörup	51	245	54	261
			Esgrus	3	16		
21. Grünholz	1½	227	Sterup	9	46		
22. Brunsholm	4	422	"	1	10	78	386
			Esgrus	56	277		
			Töstrup	5	23		
			Norderbrarup	16	76		
23. Dollrott	10	1195	Rabenkirchen	89	377	191	800
			Süderbrarup	74	299		
			Bohren	9	48		
			Norderbrarup	19	76		
24. Flarup	5	63	"	1	10	15	95
25. Boelschubye	1	292	Boel	14	92		
			Norderbrarup	1	3		
26. Fahrenstedt	4	660	Fahrenstedt	100	423		
Summa	293	28823½		1702	12887		

Die Güter 1 und 2—8 bildeten in früher Zeit einen eigenen District, welcher in Wald. Erdb. 1231 Gyælting genannt wird und zum Königl. Tafelgut gehörte (später unter dem Namen Geltinger Wald, silva Gelting, de Wold tho Ghæltynghe). Nach Abtretung der Königsgüter an das Herzogthum Schleswig, nach 1326, traten in diesem Districte theilweise Verpfändungen an die holsteinischen Edelleute ein und es bildeten sich hier wie in dem Lande Schwansen und im Dänischen Wohld die adelichen Güter. Durch das Königl. Patent vom 3. Juni 1853, betreffend die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit auf den adelichen Gütern u. s. w., ist bestimmt worden, daß aus den zu diesem District gehörigen Gütern: Brunsholm, Bockhagen, Dollrott, Düttebüll, Gelting, Niesgrauhof, Oehe mit Hasselberg, Oestergaard, Ohrfeld, Priesholz, Roest, Rundhof, Sandbeck und Toesторff eine Harde unter dem Namen Cappeler Harde

Digitized by Google

gebildet werden soll, für welche ein Hardesvogt (zugleich Fleckensvogt in Cappeln) und ein Gerichtsschreiber zu ernennen sind, die ihren Wohnsitz in Cappeln haben. Die übrigen Güter: Boelschubye, Fahrenstedt und Flarupgaard sind der Struxdorf-Harde; die Güter Freienwillen, Lundsgaard und Wesebye der Husbye-Harde; die Güter Grünholz, Schwensbye und Südensee der Nie-Harde und die Güter Uenewatt, Norgaard und Nübel der Munkbrarup-Harde zugelegt worden.

4) Der 2. Angler District, welcher, nachdem die früher dem Herzoge von Augustenburg gehörigen Gravensteinschen Güter: Aarup, Kielstrup, Gravenstein, Fischbek, Kieding und Auenbüllgaard aus demselben ausgeschieden und in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen sind (s. Alsen), aus folgenden 22 Gütern besteht, die aber sämmtlich nicht in Angeln, sondern in Sundewitt, in den Aemtern Apenrade, Hadersleben, Tondern, Bredstedt, und eins in Eiderstedt belegen sind, daher der Name nicht bezeichnend ist.

	Gut.	im Amte	in der Harde	Pflugzahl.	Steuertonnen.	Kirchspiele.	Einwohnerzahl. Fam.	Pers.		
früher zusammen gehörig.	1. Ahretoft	Apenrade	Lundtoft	13 8/100	1178	Kliplef	12	84		
		"	"			Tinglef	5	28	32	222
		"	"			Uck	15	110		
	2. Seegaard	"	"	87 87/100	6046	Kliplef	220	1180		
		"	"			Quars	26	143		
		"	"			Holebüll	58	320		
		"	"			Feldstedt	1	9	324	1730
		"	"			Bjolderup	7	23		
		"	Ries			Bülderup	1	4		
		Tondern	Schlux			Rangstedt	11	41		
	3. Laygaard	Apenrade	Lundtoft	17 5/100	2782	Quars	124	606		
		"	"			Feldstedt	84	392	208	998
	4. Grüngrift	"	"	15 63/100	1230	"	49	322		
	5. Stoltelund	Tondern	Schlux	12 37/100	2284	Tinglef	34	183		
		Flensburg	Wies			Bau	19	117	53	300

Digitized by Google

zur Grafschaft Reventlow-Sandberg	6. Grfl. Reventl.-Sandb.	Sonderburg	Rübel	30	3505	Düppel	109	581			
		"	"			Satrup	130	634			
	7. Ballegaard	"	"	$12^{21}/_{32}$	1078	Ulderup	90	430			
		"	"			Satrup	10	54	426	2239	
	8. Beuschau	"	"	$21^{25}/_{32}$	1762	Atzbüll	29	226			
		"	"			Ulderup	21	126			
		Apenrade	B. Warnitz			Warnitz	37	188			
	9. Schobüllgaard	"	Lundtoft	5	1030½	Feldstedt	73	341			
früher zusammen gehörig.	10. Fresenhagen	Tondern	Karr	16	1494	Enge	24	122	59	297	
		"	"			Leck	35	175			
	11. Gaarde	"	"	3½	535	"	16	79	17	83	
		"	"			Enge	1	4			
	12. Hogelund	"	"	½	182	Leck	1	20			
	13. Lütgenhorn	"	"	15	1921	Braderup	3	9			
		"	"			Enge	4	31			
		"	"			Karlum	10	44	91	464	
		"	"			Ladelund	7	34			
		"	"			Leck	67	346			
	14. Boverstedt	"	"	7½	348	Ladelund	10	60	26	140	
		"	"			Leck	16	80			
	15. Büllsbüll	"	"	1	70	"	2	12			
	16. Klixbüll	"	"	10	689	Braderup	3	12			
		"	"			Enge	5	24			
		"	"			Karlum	7	21			
		"	"			Klixbüll	22	103	81	338	
		"	"			Leck	1	3			
		"	"			Stedesand	18	69			
		"	"			Lindholm	18	77			
		"	"			Bau	7	29			
		Flensburg	Wies								
	17. Karrharde	Tondern	Karr	8	817	Braderup	1	5			

Digitized by Google

Gut.	im Amte	in der Harde	Pflugzahl.	Steuertonnen.	Kirchspiele.	Einwohnerzahl. Fam.	Pers.		
17. Karrharde	Tondern	Karr			Enge	10	36		
	"	"			Klixbüll	30	123		
	"	"			Leck	1	3	mit Braderup	
	"	"			Lindholm	6	38	54	230
	"	"			Niebüll	1	6		
	"	"			Emmelsbüll	1	3		
	Bredstedt				Bordelum	4	16		
18. Mirebüll	"		$2\frac{1}{2}$	797	Bredstedt	14	41		
					Bargum	4	18		
					Bordelum	15	70	63	299
					Breklum	19	99		
					Dreisdorf	4	32		
					Langenhorn	7	39		
19. Hoyerswurth	Eiderstedt		3	169	Oldenswort	2	9		
20. Toftum	Tondern	Widing	$4\frac{1}{2}$	283	Emmelsbüll	1	14		
früher zus. gehörig. 21. Gramm	Hadersleben	Gramm	30	$5687\frac{6}{19}$	Gramm	408	1969		
22. Rübbel	"	Frös	9	$756\frac{14}{19}$	Fohl	91	432		
	"	"			Hygum	11	67	608	5948
	"	"			Osterlinnet	8	53		
	"	"			Rödding	66	310		
	"	"			Rustrup	24	117		
		Summa	$325\frac{2}{100}$	34644		2170	10873		

Durch das Königl. Patent vom 3. Juni 1853 betreffend die Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit auf den adelichen Gütern u. s. w. ist bestimmt worden, daß die zu diesem District gehörigen Güter: Hoyerswurth der Landschaft

Eiderstedt, Mirebüll dem Amte Bredstedt, die Grafschaft Reventlow-Sandberg und die Güter Ballegaard und Beuschau der Nübel-Harde, die Güter Ahretoft, Grüngrift, Laygaard, Schaubüllgaard und Seegaard der Lundtoft-Harde, die Güter Boverstedt, Büllsbüll, Fresenhagen, Gaarde, Hogelund, Karrharde, Klixbüll und Lütjenhorn der Karr-Harde, das Gut Toftum der Widing-Harde, und die Güter Gramm und Nübbel der Frös- und Calslundharde zugelegt werden sollen.

IV. Die octroirten Koege.

Diese Communen, welche aus den eingedeichten Marschländereien an der Westküste und auf den Inseln gebildet sind, genießen durch die ihnen ertheilten Octrois gewisse Vorrechte, namentlich das Recht der selbstständigen Verwaltung. Durch die Circularverfügung vom 21. Mai 1813 ist den Oberbeamten der betreffenden Districte die Aufsicht über die Koege übertragen. Die Functionen der früheren Schleswig-Holsteinischen Regierung werden hier in demselben Umfange wie für die adelichen Güter durch Königliche Commissaire ausgeführt. Durch das Patent vom 3. Juni 1853 ist die Patrimonialgerichtsbarkeit der Koege gleichwie der adelichen Güter aufgehoben (s. w. unten).

Die Koege sind folgende:

Koog.	Octroi.	eingedeicht	Areal in Dematen	Außerord. Pflgz.	Tonnen. Steuer.	Kirchspiel.	Einwohner. Fm.	Pers.	
I. im Amte Tondern.									
1. der alte Christian-Albrechts-Koog	4. Octbr. 1681	1682—84	2735	57	4292	Deetzbüll	30	175	61 373
						Niebüll	21	129	
						Emmelsbüll	10	69	
2. der neue Christian-Albrechts-Koog	5. Mai 1703	1705 u. 6	2079½	44¼		Deetzbüll	25	178	43 275
						Niebüll	5	24	
						Emmelsbüll	13	73	
3. der Dagebüller-Koog	20. Sept. 1700	1702—4	1005	21	878	Dagebüll	82	373	
4. der Friederichen-Koog	13. Octbr. 1690	1692	1202	25	1052	Rodenäs	6	39	
5. der Julianen-Marien-Koog	6. Juni 1776		609½	12½	531	Dagebüll	5	32	6 39
						Fahretoft	1	7	

Koog.	Octroi.	eingedeicht	Areal in Dematen	Außerord. Pflgz.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohner. Fm.	Pers.		
6. der Kleiseer-Koog	24. März 1735	1725—27	2365	43 1/8	2090	Dagebüll	18	92		
						Fahretoft	1	9	31	182
						Riesum	3	15		
						Deetzbüll	9	66		
7. der Marien-Koog	20. März 1793	1794	1346	28	1149	Dagebüll	5	28		
						Deetzbüll	26	122	32	156
						Niebüll	1	6		
8. der Ruttebüller-Koog	30. Juni 1712	1715	1039 1/2	21 5/8	910	Aventoft	6	26		
						Rodenäs	2	8	15	77
						Hoyer	7	43		
II. im Amte Bredstedt.										
9. der neue Sterdebüller-Koog	10. Decbr. 1687	1688, 89	480	8	383					
10. der Sophien-Magdalenen-Koog	29. Octbr. 1708 6. Octbr. 1733	1741	1175		976					
11. der Desmercieres-Koog	29. Octbr. 1708 7. Jan. 1710	1765—67	645		539	Bredstedt	20	166		
12. der Reussen-Koog	29. Octbr. 1708 5. Jan. 1711	1788	929		766					
13. der Louise-Reussen-Koog	"	"	748		621	Ockholm	3	26		
auf Nordstrand:										
14. der Elisabeth-Sophien-Koog		1739	910		773	Odenbüll	17	106		

Die 5 letztgenannten sind die Fürstlich Reussischen zum Desmercieres'schen Fideicommiß gehörigen Koege.

Digitized by Google

Koog.	Octroi.	eingedeicht	Areal in Dematen	Außerord. Pflgz.	Steuertonnen.	Kirchspiel.	Einwohner. Fm.	Pers.	
III. in der Landschaft Eiderstedt.									
15. der Grothusen-Koog	10. Jan. 1693	1692	566	11 3/16	510	Welt	4	33	
16. der alte Augusten-Koog		1611	610	11 3/8	555	Osterhever	6	63	
17. der neue Augusten-Koog	15. Juli 1695	1693	482	10 1/8	436	"	11	78	
18. der Süder-Friedrichs-Koog			268	5 1/2					
19. der Norder-Friedrichs-Koog			534	11 1/8		Ulvesbüll	18	115	
IV. im Amte Gottorf.						Hollingstedt	32	156	34 166
20. der Börmer-Koog	2. 12. März 1702		1072	15		Bergenhusen	2	10	
21. der Megger-Koog	1701		1640	16	914	Kropp	8	45	72 398
V. im Amte Hütten.						Bergenhusen	64	353	
22. der Kleinseer-Koog	2. 12. März 1702					Bergenhusen	33	154	
						Summa	494	2819	

Durch das oben angeführte Patent vom 3. Juni 1853 betreffend die Jurisdiction auf den adeligen Gütern, dem adelichen St. Johanniskloster und den octroirten Koegen ist bestimmt worden, daß

1) aus den 5 Nordstrandischen Koegen, nämlich dem vorstehend unter № 14 genannten Elisabeth-Sophien-Kooge und dem Friedrichskoog, dem Marien-Elisabeths-Koog, dem Trindermarsch-Kooge und dem Neuen-Koog (s. Landschaft Nordstrand) eine Harde unter dem Namen Nordstrander Harde gebildet werde, unter einem Hardesvogte dessen Wohnsitz auf Nordstrand sein soll;
2) der Kleinseer-Koog der Landschaft Stapelholm,
3) der Börmer- und Meggerkoog der Kropp- und Meggerdorf-Harde,
4) der Wilhelminen-Grothusen-Koog, der alte Augusten-Koog und der neue Augusten-Koog der Landschaft Eiderstedt,
5) der Sophien-Magdalenen-K., der Desmerciereskoog, der Reussenkoog u. der neue Sterdebüllerkoog dem Amte Bredstedt,

6) der Störtewerkerkoog, der Juliane-Marienkoog, der Kleiseerkoog, der Marienkoog, der alte und der neue Christian-Albrechtkoog, und der Dagebüller Koog der Böking-Harde, und
7) der Friederichen- und der Ruttebüllerkoog der Hoyerharde zugelegt werden sollen.

7. Das Deichwesen.

Nach dem allgemeinen Deichreglement vom 6. April 1803 sind im Herzogthum Schleswig 3 Deichbände errichtet worden:

1) der 1ste Deichband umfaßt die sämmtlichen Marschländereien des Amtes Tondern, mit Inbegriff der octroirten Koege und der Schackenburgischen und Treiburgischen Marschen (zusammen 64,996 Demat),
2) der 2te Deichband umfaßt die Marschländereien im Amte Bredstedt, mit Inbegriff der octroirten Koege und der Hattstedter Marsch im Amte Husum (zusammen 40,942 Demat),
3) der 3te Deichband umfaßt die Südermarsch im Amte Husum, die Landschaft Eiderstedt mit den octroirten Koegen, den Schwabstedter Oster- und Wester-Koog und die übrigen zur Vogtei Schwabstedt gehörigen Marschländereien (zusammen 63,649 Demat).

Die Insel Pelworm bildet für sich Einen Deichband.

Die Landschaft Stapelholm mit ihren Deichen gehört keinem Deichbande an.

Die technische Aufsicht und Geschäftsführung über das ganze Deichwesen mit den dazu gehörigen Wasserlösungsanstalten steht den Deichsbands-Inspectoren zu, deren es für Schleswig 2 giebt: den Deichinspector für das Festland und den Deichinspector für die Inseln.

In administrativer Beziehung steht jeder Deichband unter einem Oberdeichgraf (der Oberbeamte des Districts), Einem oder mehreren Deichgrafen und den Deichbands-Committirten.

Pelworm steht unter einem besonderen Deichcommissair, welcher auf der Insel wohnt, und einem Deichgraf.

Für die Landschaft Stapelholm ist der Amtmann von Hütten Oberdeichgraf und der Landvogt in Süderstapel Deichgraf.

8. Das Forst- und Jagdwesen.

Die Königlichen Forsten im Herzogthum Schleswig stehen unter einem Forst- und Jagdamte und die Verwaltung dieses Etats geschieht durch 3 Oberförster, denen wieder Hegereiter-Districte untergelegt sind:

Digitized by Google

Hadersleb ener Oberförster-Inspection.

	Größe der Gehege. Ton. à 260 Q.-R.		Größe der Möore. Ton. à 260 Q.-R.	
1ster Hadersl. Hegereiter-District . .	1657	20	61	197
2ter Hadersl. Hegereiter-District . .	1529	37	219	170
3ter Hadersl. Hegereiter-District . .	1073	7	159	176
4ter Hadersl. Hegereiter-District . .	1641	231		
	5901	35	441	23

Flensburger Oberförster-Inspection.

(Zu dieser Inspection wird noch ein eigener Hegereiter-District hinzukommen für die Hölzungen in den früheren Augustenburgischen Gütern auf Alsen.)

	Größe der Gehege. Ton. à 260 Q.-R.		Größe der Möore. Ton. à 260 Q.-R.	
Apenrader Hegereiter-District	1681	63		
Norburger Hegereiter-District	1263	39		
Sundewitter Hegereiter-District . . (zu diesem District sind hinzugelegt die Hölzungen in den Gravensteinschen Gütern)	326	131		
Flensburg	2099	157		
Glücksburg	1362	78		
	6732	208		

Gottorffer Oberförster-Inspection.

	Größe der Gehege. Ton. à 260 Q.-R.		Größe der Möore. Ton. à 260 Q.-R.	
Satruper Hegereiter-District	1097	72		
Lindauer Hegereiter-District	249	147		
Pöhler Hegereiter-District	1016	118	539	138
Husumer Hegereiter-District	943	103	62	200
Hüttener Hegereiter-District	1133	5	290	247
Hohner Hegereiter-District	941	163	404	
	5381	88	1297	65
Summa des Areals	18015	71	1738	88

9. Das Eisenbahnwesen.

Nach der Erlassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 1840 betreffend die Bedingungen, unter welchen Einzelne oder Privatgesellschaften gewärtigen können, daß ihnen die Anlegung von Eisenbahnen zur Verbindung der Nordsee und Ostsee durch das Herzogthum Schleswig oder das Herzogthum Holstein werde gestattet werden, entstanden manche Projecte zu Eisenbahn-Anlagen im Herzogthum Schleswig, unter denen hervorzuheben sind: die Eisenbahn-Verbindung zwischen Eckernförde und Kiel, die sogenannte Längenbahn von Rendsburg

Digitized by Google

über Schleswig nach Flensburg mit der beabsichtigten Weiterführung nach Apenrade, Hadersleben bis nach Aarosund und die Eisenbahn-Anlage zwischen Flensburg, Husum und Tönning. Das letztere Unternehmen hatte in den Jahren 1845 und 1846 größere Aussicht auf einen günstigen Fortgang, da die Actien für dasselbe gezeichnet waren und die Landesregierung im Interesse desselben sich für die Ausführung umfassender Arbeiten zur Verbesserung des Husumer Hafens entschieden hatte. Allein zuletzt scheiterte das Project doch an dem Widerspruche einer großen Anzahl Actionaire, welche gegen die Aufnahme von Husum in die Bahnlinie waren und die Eisenbahn-Unternehmungen in Schleswig ruhten damit für längere Zeit, da die oben erwähnte sogenannte Längenbahn nicht die Zustimmung der Regierung fand.

Im Jahre 1852 ist das Flensburg-Husum-Tönninger Eisenbahn-Unternehmen wieder aufgenommen und einer englischen Compagnie die Concession zur Erbauung derselben ertheilt worden unter Garantie von 4 pCt. von Seiten der Regierung. Die im Bau begriffene Eisenbahn erhält folgende Richtung: Bei Tönning ist der Bahnhof an der südlichen Seite der Stadt auf dem hintern Schloßplatze projectirt, in der Nähe der Dampfschiffbrücken und des inneren Tönninger Hafens (des Torfhafens). Die Bahn geht mit einer scharfen Curve um die Stadt herum durch die Häuserreihe Herrengraben und die angränzenden Gärten, kreuzt die Tönning-Gardinger Chaussee dicht Westen der Stadt am Kirchhof und zieht sich dann nach Süden, sehr nahe bei Ellworth, Tofting, Hoyersworther Mühle und dicht westlich bei Harblek vorbei bis in die Nähe von Flöhdorf, bei Jordan's Wirthshaus an der Chaussee. Hier biegt die Bahn nach rechts ab, geht in östlicher Richtung mit der Tönning-Husumer Chaussee parallel und etwa 400 Fuß nördlich von derselben entfernt bis an den Theilungspunct der Chaussee im Büttelkooge, wo der Friedrichstädter Chausseearm abbiegt. Sodann geht die Bahn südlich in gerader Linie nach Platenhörn, biegt dann links dicht westlich bei Boßkuhle vorbei in Darrigbüll hinein, geht dann rechts dicht westlich längs dem Südermarscher Sielzuge, kreuzt denselben bei Halbmond, biegt wieder rechts und durchschneidet die Husum-Friedrichstadt-Tönninger Chaussee bei Rödemis. Von hier, wo ein Bahnhof angelegt werden wird, geht die Bahn mit vielen Krümmungen theils durch die Niederungen, theils durch die Höhen zwischen Rödemis und Osterhusum, nördlich bei der Osterhusumer Wassermühle vorbei, längs der Nordseite des Mühlenteichs nach Rosenthal und Süderholz, von da längs der West- und Nordseite der Aue nach Hahneburg zwischen Wester-Ohrstedt und Brandenburg durch nach Osterohrstedter Heide. Hier etwa ¼ Meile südöstlich von Osterohrstedt in der Heide wird der Bahnhof für die nach Rendsburg abgehende Zweigbahn angelegt werden. Die Bahn geht sodann zwischen Osterohrstedt und Osterohrstedter Holz über Geilwang nach Sollerup, welches an der westlichen Seite berührt wird, kreuzt die Treene, berührt Jerrisbek an der westlichen Seite, geht durch Eggebek, dicht westlich bei Tarp vor-

Digitized by Google

bei, unmittelbar östlich bei Barderup vorbei und kreuzt die Husum-Flensburger Chaussee bei dem neuen Holzkruge. Die Bahn geht dann nördlich von der Chaussee sehr nahe bei der Oelmühle, Walk- und Papiermühle vorbei, kreuzt die Flensburg-Husumer und die Flensburg-Schleswiger Chaussee dicht vor der Stadt, geht über den Mühlenteich, quer durch die Angelburger Straße nach Plankemai hin, wo der Bahnhof am Hafen errichtet werden wird. Die Länge der Bahn von Tönning nach Husum ist 2⁹/₁₀ Meilen und von Husum nach Flensburg 6⁹/₁₀ Meilen, im Ganzen mithin 9½ Meilen.

10. Kirchliche Eintheilung des Landes.

Die kirchliche Eintheilung des Landes fällt mit der politischen regelmäßig nicht zusammen, da Mitglieder Einer Kirchen-Gemeine sehr oft zu verschiedenen Jurisdictionen gehören.

Im Herzogthum Schleswig sind 274 evangelisch-lutherische Kirchen-Gemeinen (Kirchspiele). Diese stehen theils unter der Schleswigschen Generalsuperintendentur (gegenwärtig von 2 geistlichen Beamten verwaltet, von denen der Eine für die Kirchspiele, in welchen Dänisch die Kirchensprache, der Andere für die Kirchspiele, in welchen Deutsch die Kirchensprache ist) theils unter dem Bischof von Ripen, theils bilden sie das im Jahre 1819 von dem Odenseer Bisthum abgesonderte Bisthum Alsen.

1) Unter der Generalsuperintendentur stehen 227 Kirchen und Gemeinen, von denen 19 unmittelbar der Generalsuperintendentur untergeordnet, die übrigen 208 aber in folgenden 10 Probsteien vertheilt sind: Hadersleben (34 K.), Apenrade (13), Sonderburg (6), Tondern (44), Husum und Bredstedt (24), Flensburg (29), Gottorf (26), Hütten (10), Eiderstedt (18), Fehmern (4).
2) Unter dem Bischof zu Ripen stehen 29 Kirchen, deren District unter dem Namen Törninglehn bezeichnet wird. Diese Kirchen stehen seit 1812 unter Einem Propsten.
3) Das Bisthum Alsen begreift 18 Kirchen und Gemeinen in den 3 Probsteien: Süder-Harder Probstei, Norder-Harder Probstei auf Alsen und Arroer Probstei.

Die Generalsuperintendentur befaßt im Allgemeinen den alten Schleswigschen Bischofssprengel mit einzelnen Zu- und Abgängen. Hinzugekommen sind von Ripen: Hellewad, Ekwad, Bedstedt, Lügumkloster, Nordlygum, Brede, Schads, Jerpstedt, Hoyer, Tondern, Abel und Uberg; von Odensee: Sonderburg, die Halbinsel Kekenis und die 4 Kirchen auf Fehmern. Dagegen sind abgegangen und unter den Bischof von Ripen gekommen: die Kirche St. Laurentii auf Westerland-Föhr, St. Clemens auf Amrum und Seest bei Kolding. Auch ist außer Helgoland (1814) abgegangen der zur Rendsburger Christkirche eingepfarrte und aus 6 Schleswigschen Dörfern bestehende District nordwärts von der Eider, welcher im Uebrigen durch Patent vom 16. März 1853 wieder mit dem Amte Hütten vereinigt worden ist.

Digitized by Google

1) die der Generalsuperintendentur unmittelbar untergeordneten Kirchengemeinen befassen nach der Volkszählung von 1845 eine Einwohnerzahl von . . . . . 36,902 E.

2) die Kirchen-Gemeinen, in den 10 Probsteien

Hadersleben	35,779	
Apenrade und Lygumkloster	17,549	
Sonderburg	11.136	
Tondern	44,405	
Flensburg	45,919	
Gottorf	39,559	
Husum und Bredstedt	28,101	
Hütten	26,415	
Eiderstedt	18,200	
Fehmern	8,590	275,653 „

3) die Kirchengemeinen im Törninglehn . . . . . 18,890 „

4) die Kirchengemeinen im Bisthum Alsen . . . . . 27,540 „

5) die Kirchengemeine, Flecken Augustenburg, welche bisher weder unter der Generalsuperintendentur stand noch einer Probstei angehörte, befaßt . . . . . 622 „

Hiezu sind, um die Volkszahl des Landes zu ermitteln, hinzurechnen:

1) die Brüdergemeine in Christiansfeld, welche ihre eigene kirchliche Verfassung hat. . . . . 761 E.

2) die zu nicht Schleswigschen Kirchen eingepfarrten Schleswiger (zu Jütschen Kirchen 2479 und zur Christkirche in Rendsburg 53) 2532 „ 3,293 „

362,900 E.

Hiebei ist jedoch zu bemerken: 1) daß die Zahl der fremden Religionsverwandten (1373) in der vorstehenden Uebersicht nicht ausgeschieden ist; 2) wird die Zahl der Einwohner der 6 bisher zum Amte Rendsburg gehörigen Dörfer, welche in Schleswig liegen mitgerechnet, so ist die Zahl der Einwohner des Herzogthums Schleswig 365,447 Pers. Dann sind aber auch 2159 Pers. mehr zum Abzug zu bringen, welche zu der holsteinischen Christkirche in Rendsburg gehören.

Digitized by Google

Uebersicht

der Bevölkerung in den einzelnen Kirchspielen.

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
1. Hadersleben.	1. St. Marien	St. Hadersleben		914	4611		
		A. Hadl.	Hadersleben	4	20		
						919	4631
	2. Hammeleff	„	Gramm	—	—	132	1099
	3. Maugstrup	„	„	113	616		
			Thyrstrup	32	163		
						145	779
	4. Jaegerup	„	Gramm	—	—	100	538
	5. Ørenwadt	„	„	—	—	142	700
	6. Jels	„	„	—	—	225	1087
	7. Sommerstedt	„	„	—	—	147	827
	8. Wittstedt	„	„	—	—	242	1148
	9. Schottburg	„	Frös	—	—	204	940
	10. Aller	„	Thyrstrup	—	—	153	847
	11. Taps	„	„	—	—	124	618
	12. Bjert	„	„	—	—	288	1502
	13. Fjelstrup	„	„	154	806		
			Hadersleb.	44	253		
						198	1059
	14. Heils	„	Thyrstrup	—	—	114	657
	15. Weistrup	„	„	—	—	138	750
	16. Oeddis	„	„	142	694		
			Gramm	81	479		
						223	1173
	17. Stenderup	„	Thyrstrup	—	—	196	1054
	18. Stepping	„	„	167	807		
			Gramm	48	321		
						215	1128
	19. Frörup	„	Thyrstrup	—	—	113	612
	20. Thyrstrup	„	„	—	—	319	1653
	21. Hjerndrup	„	„	—	—	88	441
	22. Wonsyld	„	„	—	—	147	771
	23. Dalbye	„	„	—	—	82	470
	24. Aastrup	„	Hadersleb.	—	—	139	771
	25. Alt-Hadersleb.	„	„	132	661		
			Gramm	20	144		
		St. Hadersleben	„	381	1517		
						533	2322
	26. Halck	A. Hadersleben	Hadersleben	—	—	210	986
	27. Hoptrup	„	„	134	774		
			Gramm	172	804		
						306	1578

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
1. Hadersl.	28. Moltrup	A. Hadersleb.	Hadersleb.	—	—	91	560
	29. Bjerning	„	Thyrstrup	47	268		
			Hadersl. Harde	172	804		
						72	395
	30. Oesbye	„	„	—	—	368	1868
	31. Starup	„	„	—	—	147	755
	32. Grarup	„	„	—	—	80	444
	33. Willstrup	„	„	—	—	191	1000
	34. Wonsbeck	„	„	—	—	129	616
	Summa der Probstei Hadersleben					6920	35779
2. Apenrade u. Lygumkloster.	1. Apenrade	St. Apenrade	„	920	4086		
		A. Apenrade	Ries	94	447		
						1014	4533
	2. Biolderup	„	„	35	223		
		Bollersleben	Vogtei	66	342		
		A. Tondern	Schlux	72	440		
		G. Seegaarden	„	7	33		
		G. Aarup	„	3	14		
						183	1052
	3. Jordkirch	A. Apenrade	„	—	—	110	626
	4. Loyt	„	„	523	2655		
		G. Aarup	„	1	19		
						524	2674
	5. Ries	A. Apenrade	Ries	—	—	181	916
	6. Bedstedt	„	S. Rangstrup	108	551		
		A. Tondern	Tonder- u. Hoyer	3	20		
						111	571
	7. Heldewath	A. Apenrade	S. Rangstrup	122	686		
		„ Hadersl.	N. Rangstrup	15	55		
						137	741
	8. Egwath	„ Apenrade	S. Rangstrup	—	—	178	875
	9. Osterlygum	„	„	141	770		
		B. Gjenner	„	99	489		
		G. Aarup	„	9	56		
						249	1315
	10. Warnitz	A. Apenrade	Birk Warnitz	149	756		
		Lansten d. Nic.-K. in Flensb.		3	18		
		G. Beuschau	„	37	188		
		„ Kjeding	„	60	224		
		„ Auenbüllgaard	„	7	27		
		„ Fischbeck	„	28	127		
						284	1340

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
2. Apenrade u. Lygumkloster	11. Brede	A. Lygumkloster		50	272		
		„ Tondern	Tonder- u. Hoyer	4	15		
						54	287
	12. Lygumkloster	A. Lygumkl. Flecken		293	1209		
			Landdistrict	79	421		
						372	1630
	13. Nordlygum	„	„	—	—	207	989
Summa der Probstei Apenrade und Lygumkloster						3604	17549
3. Sonderburg	1. Sonderburg	St. Sonderbg.	„	755	3299		
		Augustenb. Güter	„	12	49		
						767	3348
	2. Kekenis	A. Sonderburg	Süder	—	—	214	943
	3. Broacker	„	„	11	65		
		„	Nübel	585	2768		
		Hosp. in Sonderb.	„	1	4		
		Lansten d. M.-K. Flensb.		7	42		
		G. Gravenstein	„	116	611		
						720	3490
	4. Nübel	G. Auenbüllgaard	„	13	58		
		„ Fischbeck	„	3	23		
		A. Sonderburg	Nübel	92	499		
		Hosp. in Sonderb.	„	2	11		
						110	591
	5. Satrup	A. Sonderburg	Süder	2	10		
		„	Nübel	81	368		
		Lansten d. Nic.-K. in Flensb.		1	12		
		Graffch. R.-Sandberg.		130	634		
		G. Auenbüllgaard	„	9	47		
		„ Ballegaard	„	10	54		
						233	1125
	6. Ulderup	A. Sonderburg	Nübel	190	904		
		G. Auenbüllgaard	„	44	179		
		„ Ballegaard	„	90	430		
		„ Beuschau	„	21	126		
						345	1639
Summa der Probstei Sonderburg						2389	11136
4. Tondern	1. St. Tondern	St. Tond.	„	584	2849		
		A. Tondern	Tonder- u. Hoyer	98	486		
		„ Tondersch. Schloßgrund		22	113		
						704	3448

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
4. Tondern	2. Braderup	A. Tondern	Karr	158	716		
		G. Karrh.	„	1	5		
		„ Clixbüll	„	3	12		
		„ Lütjenhorn	„	3	9		
						165	742
	3. Enge	A. Tondern	„	167	785		
		G. Fresenhagen	„	24	122		
		„ Gaarde	„	1	4		
		„ Karr-Harde	„	10	36		
		„ Clixbüll	„	5	24		
		„ Lütjenhorn	„	4	31		
						211	1002
	4. Humtrup	A. Tondern	Karr	—	—	115	540
	5. Karlum	„	„	84	407		
		Flensb. Hospital	„	2	15		
		G. Klixbüll	„	7	21		
		„ Lütjenhorn	„	10	44		
						103	487
	6. Clixbüll	A. Tondern	„	129	614		
		G. Karrharde	„	30	123		
		„ Clixbüll	„	22	103		
						181	840
	7. Ladelund	A. Tondern	„	146	771		
		G. Boverstedt	„	10	60		
		„ Lütjenhorn	„	7	34		
						163	865
	8. Leck	A. Tondern	„	370	1744		
		Flensb. Hospital	„	1	10		
		G. Boverstedt	„	16	80		
		„ Büllsbüll	„	2	12		
		„ Fresenhagen	„	35	175		
		„ Gaarde	„	16	79		
		„ Hogelund	„	1	20		
		„ Karrharde	„	1	3		
		„ Clixbüll	„	1	3		
		„ Lütjenhorn	„	67	346		
						510	2472
	9. Süder-Lygum	A. Tondern	„	—	—	198	920
	10. Medelbye	„	„	245	1249		
		Flensb. Hospital	„	40	226		
		A. Flensburg	Wies	11	48		
						296	1523
	11. Stedesand	„ Tondern	Karr	96	421		
		G. Clixbüll	„	18	69		
		Störtewerker Koog	„	7	30		
						121	520

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
4. Tondern	12. Dagebüll	Dagebüller K.	Karr	82	373		
		Kleiseer K.	„	18	92		
		Julianen-Mar.-K.	„	5	32		
		Marien-K.	„	5	28		
						110	525
	13. Deetzbüll	A. Tondern	Böking	133	597		
		Alt. Chr.-Albr.-K.	„	30	175		
		Neue „	„	25	178		
		Kleiseer K.	„	9	66		
		Marien-K.	„	26	122		
						223	1138
	14. Fahretoft	A. Tondern	„	139	604		
		Kleiseer K.	„	1	9		
		Julianen-Mar.-K.	„	1	7		
						141	620
	15. Lindholm	A. Tondern	„	238	1105		
		G. Karrharde	„	6	38		
		„ Clixbüll	„	18	77		
						262	1220
	16. Niebüll	A. Tondern	„	317	1526		
		Alte Chr.-Albr.-K.	„	21	129		
		Neue „	„	5	24		
		G. Karrharde	„	1	6		
		Marien-K.	„	1	6		
						345	1691
	17. Riesum	A. Tondern	Wieding	100	492		
		Alte Chr.-Albr.-K.	„	6	26		
						106	518
	18. Emmelsbüll	A. Tondern	„	187	797		
		Alte Chr.-Albr.-K.	„	10	69		
		Neue „	„	13	73		
		G. Karrharde	„	1	3		
		„ Toftum	„	1	14		
						212	956
	19. Horsbüll	A. Tondern	„	—	—	57	277
	20. Neukirchen	„	„	—	—	178	889
	21. Rodenäs	„	„	138	550		
		Ruttebüller K.	„	2	8		
		Friedrichs K.	„	6	39		
						146	597
	22. Hoyer	Fl. Hoyer	„	202	1043		
		A. Tondern Tond.- u. Hoyer		57	291		
		Ruttebüller K.	„	7	43		
						266	1377

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
4. Tondern	23. Jerpstedt	A. Tondern	Tonder-Comm. Curbüll u. Hoyer	—	—	71	312
	24. Schads	A. Tondern	„	—	—	44	81
	25. Abild	„	„	—	—	192	1072
	26. Uberg	„	„	—	—	99	465
	27. Burkal	„	Schlux	—	—	356	1646
	28. Bülderup	„	„	166	821		
		G. Seegaarden	„	1	4		
						167	825
	29. Hoist	A. Tondern	„	90	443		
		„	Tonder- u. Hoyer	7	33		
		A. Lygumkloster	„	52	247		
						149	723
	30. Hostrup	„ Tondern	Schlux	229	1152		
		„	Tonder- u. Hoyer	2	12		
						231	1164
	31. Raepstedt	„	Schlux	171	873		
		G. Seegaarden	„	11	41		
						182	914
	32. Tinglef	A. Tondern	„	170	900		
		G. Aarup	„	1	6		
		„ Ahretoft	„	5	28		
		„ Stoltelund	„	31	183		
						210	1117
	33. Enstedt	A. Tondern	Lundtoft	123	639		
		G. Aarup	„	91	515		
						214	1154
	34. Feldstedt	A. Tondern	„	73	395		
		G. Kieding	„	60	299		
		„ Aarup	„	24	147		
		„ Fischbek	„	6	34		
		„ Grüngrift	„	49	322		
		„ Laygaard	„	84	392		
		„ Schobüllgaard	„	73	341		
		„ Seegaarden	„	1	9		
						370	1939
	35. Holebüll	A. Tondern	„	53	288		
		Lansten d. Marien-kirche in Flensburg	„	1	5		
		G. Seegaarden	„	58	320		
		„ Kielstrup	„	79	395		
		A. Flensburg	Wies	45	252		
						236	1260

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
4. Tondern	36. Rinkenis	A. Tondern	Lundtoft	119	640		
		G. Gravenstein	„	129	650		
						248	1290
	37. Uck	A. Tondern	„	59	303		
		G. Ahretoft	„	15	110		
		„ Aarup	„	1	5		
						75	418
	38. Keitum	Landsch. Silt	„	—	—	316	1380
	39. Morsum	„	„	—	—	169	749
	40. Westerland	„	„	—	—	107	458
	41. St. Johannis	Ldsch. Föhr	„	—	—	260	1190
	42. St. Nicolai	„	„	133	644		
		Fl. Wyck	„	178	804		
						311	1448
		Summa der Probstei Tondern				9161	44405
5. Flensburg	1. St. Johannis in Flsb.	St. Flensburg	„	594	2649		
		Pert. d. Hospitals	„	132	559		
		A. Flensburg	Husbye	176	627		
						902	3835
	2. St. Marien in Flensburg	St. Flensburg	„	—	—	1619	7429
	3. St. Nicolai in Flensburg	„	„	—	—	673	3365
	4. Esgrus	A. Flensburg	Nie	80	422		
		G. Brunsholm	„	56	277		
		„ Niesgraugaard	„	3	17		
		„ Oestergaard	„	2	11		
		„ Ohrfeld	„	97	485		
		„ Rundhof	„	185	892		
		„ Südensee	„	3	16		
						426	2120
	5. Quern	A. Flensburg	„	88	451		
		„ Gottorf	Satrup	2	14		
		G. Norgaard	„	21	153		
		„ Nübel	„	119	526		
		„ Ohrfeld	„	6	26		
						236	1170
	6. Sörup	A. Flensburg	Nie	281	1519		
		G. Freienwillen	„	23	101		
		„ Schwensbye	„	61	244		
		„ Südensee	„	51	245		
						416	2109

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
5. Flensbg.	7. Steinberg	A. Flensburg	„	94	479		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	5	25		
		G. Norgaard	„	86	318		
		„ Oestergaarde	„	59	261		
		„ Ohrfeld	„	15	71		
						259	1154
	8. Sterup	A. Flensburg	„	206	941		
		G. Brunsholm	„	1	10		
		„ Freienwillen	„	2	5		
		„ Grünholz	„	9	46		
		„ Rundhof	„	4	19		
		„ Schwensbye	„	3	9		
						225	1030
	9. Adelbye	A. Flensburg	Husbye	464	1948		
		Lanstен d. Nic.-K.	„	4	30		
		Lanst. d. Mar.-K.	„	36	183		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	267	1218		
						771	3379
	10. Grundhof	A. Flensburg	„	240	1156		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	15	74		
		G. Freienwillen	„	16	87		
		„ Lundsgaarde	„	75	370		
		„ Rübel	„	58	244		
		„ Schwensbye	„	36	125		
		„ Unewatt	„	70	275		
						510	2331
	11. Husbye	A. Flensburg	„	172	934		
		Lanstен d. Nic.-K.	„	13	87		
		A. Gottorf	Treia	17	92		
		G. Freienwillen	„	3	12		
		„ Lundsgaarde	„	11	60		
		„ Schwensbye	„	20	106		
		St. Johannis-Kl.	„	4	23		
						240	1314
	12. Hyrup	A. Flensburg	Husbye	97	555		
		Lanstен d. Nic.-K.	„	1	6		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	3	14		
		A. Gottorf	Struxdorf	9	51		
		G. Wesebye	„	1	10		
						111	636
	13. Rüllschau	A. Flensburg	Husbye	59	258		
		Lanstен d. Nic.-K.	„	4	23		
		Pert. d. Flensb. H.	„	2	15		
		A. Flensburg	Munkbrarup	7	46		
						72	342

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Fami- lien	Perso- nen	Fami- lien	Perso nen
5. Flensbg.	14. Eggebek	A. Flensburg	Uggel	162	710		
		„ Gottorf	Mohrkirch	59	225		
		„	Ahrens	5	23		
		„	Treia	11	47		
		„	V. Bollingstedt	86	417		
						323	1422
	15. Jörl	A. Flensburg	Uggel	154	763		
		„ Gottorf	Mohrkirch	4	21		
		„	Treia	24	139		
						182	923
	16. Siverstedt	„ Flensburg	Uggel	151	731		
		„ Gottorf	V. Bollingstedt	7	38		
						158	769
	17. Gr. u. Kl. Solt	„ Flensburg	Nie	12	49		
		„	Uggel	107	1044		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	14	84		
		A. Gottorf	Satrup	36	187		
		„	Struxdorf	16	88		
		G. Rundhof	„	11	50		
		„ Schwensbye	„	1	6		
						297	1508
	18. Oeversee	A. Flensburg	Uggel	—	—	232	1129
	19. Bau	„	Wies	305	1546		
		Lanstenb. Mar.-K.	„	3	13		
		G. Clixbüll	„	7	29		
		„ Stoltelund	„	19	117		
						334	1705
	20. Großen-Wiehe	A. Flensburg	„	190	850		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	18	106		
						208	956
	21. Handewitt	A. Flensburg	Wies	530	2507		
		Lanstenb. Mar.-K. in Flsb.		13	78		
		A. Gottorf	Treia	28	145		
						571	2730
	22. Nordhackstedt	A. Flensburg	Wies	—	—	106	635
	23. Walsbüll	„	„	—	—	75	371
	24. Wanderup	„	„	108	510		
		„	Uggel	12	57		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	9	43		
						129	610
	25. Glücksburg	Fl. Glücksburg	„	—	—	182	751
	26. Munkbrarup	A. Flensb. Munkbrar.		—	—	431	2036
	27. Neukirchen	„	„	—	—	41	160
		Summa der Probstei Flensburg				9729	45919

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
6. Gottorf	1. Dom-Kirch-spiel	St. Schleswig		—	—	1350	6064
	2. St. Michaelis-K.	„		538	2412		
		A. Gottorf	Ahrens	450	2231		
		„	Struxdorf	480	361		
						1072	5004
	3. Kropp	„	Kropp	375	1937		
		A. Hütten	Hütten	159	799		
		Meggerkoog	„	8	45		
		St. Johanniskl.	„	10	50		
						552	2831
	4. Haddebye	„	„	246	1263		
		A. Gottorf	Ahrens	174	899		
		„ Hütten	Hütten	46	224		
						466	2386
	5. Hollingstedt	„ Gottorf	Ahrens	187	961		
		„	Kropp	170	859		
		Börmerkoog	„	32	156		
						389	1976
	6. Treya	A. Gottorf	Ahrens	28	156		
		„	Treya	137	711		
						165	867
	7. Boel	„	Mohrkirch	254	1181		
		„	Struxdorf	29	147		
		Boelschubye	„	14	92		
						297	1420
	8. N. Brarup	A. Gottorf	Mohrkirch	26	136		
		„	Struxdorf	191	989		
		G. Boelschubye	„	1	3		
		„ Brunsholm	„	16	76		
		„ Dollroth	„	19	76		
		„ Flarup	„	1	10		
		„ Rundhof	„	3	9		
		„ Toestorff	„	48	224		
		St. Johanniskl.	„	3	10		
						308	1533
	9. Havetoft	A. Gottorf	Satrup	179	799		
		„	Struxdorf	137	693		
		„ Flensburg	Uggel	28	135		
						344	1627
	10. Moldenit	„ Gottorf	Struxdorf	—	—	51	265
	11. Kahlebye	„	Schlies- u. Füsing	49	211		
		St. Johanniskl.	„	44	238		
						93	449

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
6. Gottorf	12. Satrup	A. Gottorf	Mohrkirch	1	10		
		"	Satrup	265	1257		
		"	Struxdorf	45	220		
						311	1487
	13. Thumbye	"	"	118	602		
		"	Mohrkirch	26	116		
						144	718
	14. Struxdorf	"	Satrup	1	3		
		"	Struxdorf	90	467		
		St. Johanniskl.	"	38	165		
						280	1352
	15. Rübel	A. Gottorf	"	189	950		
		" Schlies- u. Füsing		2	13		
		St. Johanniskl.	"	8	39		
						199	1002
	16. Ulsbye	A. Gottorf	Struxdorf	—	—	63	342
	17. Fahrenstedt	"	"	164	793		
		" Schlies- u. Füsing		1	6		
		G. Fahrenstedt	"	100	423		
						265	1222
	18. Arnis	Flecken A.	"	—	—	175	809
	19. Bohren	A. Gottorf	Schlies- u. Füs.	253	1296		
		G. Dollroth	"	9	48		
		St. Johanniskl.	"	16	77		
						278	1421
	20. S. Brarup	A. Gottorf	"	209	957		
		G. Dollroth	"	74	299		
						283	1256
	21. Loit	A. Gottorf	"	—	—	47	243
	22. Brodersbye	"	"	95	448		
		G. Uenewatt	"	12	48		
		St. Johanniskl.	"	27	129		
						134	665
	23. Taarstedt	A. Gottorf	"	—	—	106	494
	24. Rabenkirchen	"	"	153	804		
		G. Dollroth	"	89	377		
		" Töstorff	"	2	8		
		St. Johanniskl.	"	2	12		
						216	1201
	25. Töstrup	A. Gottorf	Schlies- u. Füs.	21	129		
		"	Struxdorf	16	77		
		G. Brunsholm	"	5	23		
		" Roest	"	3	20		

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
6. Gottorf		G. Rundhof	Struxdorf	168	770		
		„ Toestorff	„	31	157		
						244	1176
	26. Ulsnis	A. Gottorf	Schlies- u. Füs.	—	—	222	1152
		Summa der Probstei Gottorf				8202	39559
7. Husum u. Bredstedt	1. Husum	St. Husum	„	—	—	890	3982
	2. Hattstedt	A. Husum	„	—	—	292	1391
	3. Schobüll	„	„	—	—	88	422
	4. Mildstedt	„	„	—	—	540	2468
	5. Ostenfeld	„	„	—	—	270	1324
	6. Schwesing	„	„	—	—	287	1519
	7. Olderup	„	„	—	—	95	476
	8. Schwabstedt	„	„	—	—	407	2024
	9. Simonsberg	„	„	—	—	68	366
	10. Gröde Ldsch.	Pelworm	„	—	—	10	53
	11. Hooge	„	„	—	—	68	258
	12. Langenes und Nordmarsch	„	„	—	—	74	268
	13. Oland	„	„	—	—	22	66
	14. Pelw. alte K.	„	„	—	—	168	783
	15. P. neue K.	„	„	—	—	240	1257
	16. Bredstedt	Soph.-Magd.-K.	„				
		Desm. u. Reuss. K.	„	20	166		
		Fl. Bredstedt	„	395	1769		
		G. Mirebüll	„	14	41		
						429	1976
	17. Bargum	A. Bredstedt	„	135	612		
		G. Mirebüll	„	4	18		
						139	630
	18. Bordelum	A. Bredstedt	„	254	1189		
		G. Mirebüll	„	15	70		
		„ Karrharde	„	4	16		
						273	1275
	19. Brecklum	A. Bredstedt	„	360	1759		
		Pert. d. Flb. Hosp.	„	1	7		
		G. Mirebüll	„	19	99		
						380	1865
	20. Drelsdorf	A. Bredstedt	„	255	1142		
		G. Mirebüll	„	4	32		
						259	1174
	21. Joldelund	A. Bredstedt	„	—	—	127	635
	22. Langenhorn	„	„	419	1713		
		G. Mirebüll	„	7	39		
						426	1752

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
7. Husum u. Bredstedt	23. Ockholm	A. Bredstedt	Struxdorf	105	477		
		Louise-Reuss. K.	„	3	26		
						108	503
	24. Viöl	A. Bredstedt	„	—	—	315	1634
	Summa der Probei Husum und Bredstedt					5975	28101
8. Hütten	1. Eckernförde	St. Eckernförde	„	748	3817		
		A. Hütten	Hütten	2	19		
		G. Altenhof	„	24	149		
	2. Friedrichsberg					774	3985
	in Schlesw.	St. Schleswig	„	—	—	630	3075
	3. Borbye	A. Hütten	„	84	437		
		G. Friedensthal	„	23	120		
		„ Hoffnungsth.	„	6	46		
		„ Marienthal	„	61	329		
		„ Windebye	„	79	400		
		„ Hemmelmark	„	99	495		
		„ Hohenstein	„	16	101		
		„ Mohrberg	„	15	105		
		„ Rögen	„	53	295		
						436	2328
	4. Bünstorf	A. Hütten	„	231	1170		
		„	Hohner	58	270		
		G. Schirnau	„	21	131		
		„ Steinrade	„	8	70		
						318	1641
	5. Hütten	A. Hütten	Hütten	—	—	358	1885
	6. Kosel	„	„	278	1421		
		G. Bünstorf	„	2	9		
		„ Eschelsmark	„	70	352		
		„ Louisenlund	„	38	193		
		„ Möhlhorst	„	5	33		
		„ Ornum	„	51	246		
						444	2254
	7. Hohn	A. Gottorf	Kropp	45	243		
		„ Hütten	Hohner	855	4288		
	8. Bergenhusen					900	4531
		„ Gottorf	Kropp	66	385		
		Meggerkoog	„	64	353		
		Börmerkoog	„	2	10		
		Kleinseerkoog	„	33	154		
		Landschaft Stapelholm	„	233	1122		
						398	2024

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
8. Hütten	9. Erfde	Ldsch. Stapelh.	Kropp	—	—	400	1899
	10. Süderstapel	„	„	—	—	578	2793
		Summa der Probstei Hütten				5236	26415
9. Eiderstedt Ostertheil	1. Kating	Landschaft E.	„	—	—	110	537
	2. Kotzenbüll	„	„	—	—	60	313
	3. Koldenbüttel	„	„	—	—	206	990
	4. Oldensworth	„	„	309	1455		
		G. Hoyersworth	„	2	9		
						311	1464
	5. Tönning	Landschaft	„	85	423		
		St. Tönning	„	617	2701		
						702	3124
	6. Vollerwiek	Landschaft	„	—	—	129	638
	7. Welt	„	„	66	325		
		Grothusenkoog	„	1	33		
						70	358
	8. Witzworth	Landschaft	„	—	—	235	1212
Westertheil	9. Garding	„	„	147	757		
		St. Garding	„	335	1526		
						482	2283
	10. Catharinenheerd	Landschaft	„	—	—	74	365
	11. Ording	„	„	—	—	38	190
	12. Osterhever	„	„	100	507		
		Alte Augusten-K.	„	6	63		
		Neue Augusten-K.	„	11	78		
						117	648
	13. St. Peter	Landschaft	„	—	—	214	999
	14. Poppenbüll	„	„	—	—	104	561
	15. Tating	„	„	306	1475		
		Wilhelminen-K.	„	3	24		
						309	1499
	16. Tetenbüll	Landschaft	„	—	—	335	1700
	17. Ulvesbüll	Landschaft E.	„	104	507		
		Norder-Friedr.-K.	„	18	115		
						122	622
	18. Westerhever	Landschaft	„	—	—	128	697
		Summa der Probstei Eiderstedt				3746	18200
10. Fehmern	1. Burg	Landschaft F.	„	202	1047		
		St. Burg	„	455	1811		
						657	2858
	2. Bannesdorf	Landschaft	„	—	—	196	998

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
10. Fehmern	3. Landkirchen	Landschaft		—	—	452	2255
	4. Petersdorf	„		—	—	529	2479
		Summa der Probstei Fehmern				1834	8590

Der Generalsuperintendentur unmittelbar untergebene Kirchen.

1. Atzbüll und Gravenstein	G. Beuschau	„	29	226		
	„ Gravenstein	„	200	876		
	„ Auenbüllgaard	„	7	22		
	„ Fischbeck	„	55	289		
					291	1413
2. Düppel	A. Sonderburg	Süder	4	28		
	„	Nübel	19	113		
	Hospital in S.		8	41		
	Gr. R. Sandberg		109	581		
	G. Auenbüllgaard		2	8		
	„ Gravenstein		20	90		
3. Seebatterie					162	861
Friedrichsort			—	—	20	138
4. St. Friedrichsstadt			—	—	579	2467
5. Gelting	G. Buckhagen		47	221		
	„ Düttebüll		122	805		
	„ Gelting		259	1371		
	„ Oehe		141	688		
	„ Priesholz		58	324		
					627	3409
6. Gettorf	A. Hütten	Hütten	4	32		
	G. Altenhof		67	368		
	„ Aschau		20	110		
	„ Augustenhof		10	72		
	„ Behrensbrook		75	430		
	„ Borghorst		86	467		
	„ Borgh. Hütten		14	81		
	„ Gr. Königsförde		126	689		
	„ Lindau		111	600		
	„ Wulfsh. Hütten		115	566		
	„ Rathmannsd.		61	357		
	„ Rosenkranz		107	596		
	„ Warleberg		132	759		
	„ Wulfshagen		50	275		
7. Dänischhagen	A. Hütten	Hütten	9	64	978	5402
	G. Birkenmoor	„	56	351		
	„ Alt-Bülk	„	25	164		

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
		G. Neu-Bülk	Hütten	22	98		
		„ Eckhof	„	135	715		
		„ Kaltenhof	„	117	649		
		„ Knoop	„	84	511		
		„ Dän.-Nienhof	„	41	206		
		„ Rathmannsdorf	„	2	39		
		„ Seekamp	„	182	916		
		„ Uhlenhorst	„	20	111		
	8. St. Johannis-Klosterkirche	„	„	—	—	693 18	3824 83
	9. Cappeln	Flecken Cappeln	„	422	2081		
		G. Buckhagen	„	65	307		
		„ Oehe	„	94	474		
		„ Roest	„	179	895		
		„ Sandbek	„	9	62	767	3819
	10. Cliplef	„ Ahretoft	„	12	84		
		„ Seegaard	„	220	1180	232	1264
	11. Krusendorf	„ Hohenhain	„	11	76		
		„ Dän.-Nienhof	„	50	316		
		„ Borghorst	„	35	169		
		„ Noer- u. Grönwold	„	129	740		
	12. Odenbüll auf Nordstrand	Landschaft N.	„	384	2016	225	1301
		Elisab.-Soph.-K.	„	17	106	401	2122
	13. Quars	G. Laygaard	„	124	606		
		„ Seegaarden	„	26	143		
		„ Gravenstein	„	12	51	162	800
	14. Riesebye	„ Bustorf	„	53	308		
		„ Casmark	„	5	47		
		„ Saxdorf	„	229	1257		
		„ Stubbe	„	11	61		
	15. Schwansen	„ Carlsburg	„	181	929	298	1673
		„ Damp	„	52	260		
		„ Dörphof	„	59	356		
		„ Grünholz	„	98	506		
		„ Loitmark und Espenis	„	54	308		
		„ Olpenis	„	86	501		
		„ Schönhagen	„	63	338	593	3198

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
	16. Sehestedt	A. Hütten	Hütten	51	272		
		G. Grünhorst	„	18	91		
		„ Harzhof	„	29	158		
		„ Hohenlied	„	94	547		
		„ Sehestedt	„	97	526		
						289	1594
	17. Siesebye	„ Bienebek	„	39	200		
		„ Büchenau	„	6	42		
		„ Damp	„	56	311		
		„ Crisebye	„	41	197		
		„ Grünholz	„	21	98		
		„ Maasleben	„	251	1240		
		„ Marienhof	„	1	20		
		„ Staun	„	38	207		
		„ Stubbe	„	12	66		
						465	2381
	18. Wabs	„ Damp	„	3	11		
		„ Ludwigsburg	„	202	1142		
						205	1153
	Summa der unmittelbar unter der Generalsuperintendentur stehenden Kirchspiele					7007	36902
Augustenburg	Augustenburgische Güter					128	622
Brüdergemeine	Christiansfeld					81	761
Törninglehn	1. Fardrup	A. Hadersleben	Calslund	—	—	54	236
	2. Hjortlund	„	„	—	—	33	181
	3. Calslund	„	„	—	—	42	219
	4. Hygum	„	Frös	193	982		
		G. Gram u. Rübbel	„	11	67		
						204	1049
	5. Lintrup	A. Hadersleben	Calslund	—	—	198	969
	6. Hjerting	„	„	—	—	58	311
	7. Österlinnet	„	Frös	164	766		
		G. Gram u. Rübbel	„	8	53		
	8. Rödding	A. Hadersleben	„	111	569		
		G. Gram u. Rübbel	„	66	310		
						177	879
	9. Skrave	A. Hadersleben	„	—	—	108	617
	10. Nustrup	„	Gramm	239	1215		
		G. Gram u. Rübbel	„	24	117		
						262	1332
	11. Schrydstrup	A. Hadersl.	„	—	—	120	567
	12. Agerskov	„	N. Rangstrup	—	—	246	1326

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
Törningl.	13. Beftoft	A. Hadersl.	N. Rangstrup	71	380		
		„	Gramm	53	274		
		V. Strandelhjörn	„	44	232		
						168	886
	14. Tieslund	A. Hadersl.	N. Rangstrup	—	—	131	569
	15. Brandrup	„	„	—	—	95	532
	16. Toftlund	„	„	—	—	131	680
	17. Arrild	„	„	27	191		
			Hvidding	98	476		
						125	667
	18. Bröns	„	„	—	—	131	661
	19. Hörup	„	„	—	—	111	499
	20. Hvidding	„	„	—	—	89	470
	21. Reisbye	„	„	—	—	69	339
	22. Roager	„	„	—	—	85	447
	23. Schierbek	„	„	—	—	247	1192
	24. Spandet	„	„	—	—	79	353
	25. Westerwedstedt	„	„	—	—	50	286
	26. Wodder	„	„	—	—	66	384
	27. Fohl	G. Gram u. Rübel	„	—	—	91	432
	28. Gramm	„	„	408	1969		
		A. Hadersleben	Gramm	3	19		
						411	1988
		Summa des Törninglehns				3754	18890
Bisthum Alsen und Arroe	1. Norburg	A. Norburg	„	247	1310		
		Flecken Norb.	„	262	1219		
						509	2529
	2. Hagenberg	A. Norburg	„	—	—	200	1049
	3. Igen (Ecken)	„	„	—	—	374	1719
	4. Oxbüll	„	„	—	—	236	1134
	5. Svenstrup	„	„	—	—	262	1089
	6. Adzerballig	Augustb. Gdstr.	Augstb.	—	—	183	787
	7. Hörup	„	„	—	—	310	1372
	8. Ketting	A. Sonderburg	Süderh.	1	7		
		Augustenb. Gdstr.	Augstb.	322	1429		
						323	1436
	9. Lysabbel	„	„	188	890		
		A. Sonderburg	Süderh.	156	728		
						344	1618
	10. Nottmark	A. Norburg	„	100	444		
		Augustb. Gdistr.	Augustb.	245	1098		
						345	1542
	11. Tandslet	„	„	—	—	265	1210

Digitized by Google

Probstei	Kirchspiel	Stadt Amt Flecken Gut Koog	Harde	Familien	Personen	Familien	Personen
Bisthum Alsen und Arroe	12. Ulkebüll	Augstb. Gdistr.	Augstb.	409	1821		
		Hosp. in Sondb.	„	9	49		
						418	1870
	13. Arroeskjöbing	Stadt A.	„	—	—	355	1552
	14. Marstall	Fl. Marstall	„	513	2284		
		Landgemeine	„	208	1081		
						721	3365
	15. Bregninge	Arroe	„	—	—	278	1327
	16. Soebye	„	„	—	—	213	977
	17. Riise	„	„	—	—	410	2091
	18. Tranderup	„	„	—	—	181	873
	Summa des Bisthums Alsen und Arroe					5927	27540
Dänische Kirchen	1. Wilslev	A. Hadersl.	Calslund	—	—	30	159
	2. Wamdrup	„	Frös	—	—	68	367
	3. Seem	„	Hvidding	—	—	7	46
	4. St. Clemens auf Romöe	„	„	—	—	104	511
	5. Randrup	A. Lygumkloster	„	—	—	2	13
	6. Brededorf	„	„	—	—		
	7. Döstrup	„	„	21	110		
		„ Tondern	Tonder- u. Hoyer	1	4		
						22	114
	8. Medolden	A. Lygumkloster	„	13	72		
		„ Tondern	Tonder- u. Hoyer	2	19		
						15	91
	9. Emmerlef	„	„	—	—	220	938
	10. Mögeltond.	„	„	—	—	26	117
	11. Dahler	„	„	—	—	22	107
	12. Bisbye	„	„	—	—	5	16
	Summa der dänischen Kirchen					521	2479
	Christkirche in der Stadt Rendsburg	A. Hütten	Hohn	—	—	10	53
					Summa	531	2532

Digitized by Google

11. Das Schulwesen.

Im Herzogthum Schleswig sind

1) vier Gelehrtenschulen: zu Flensburg, Schleswig, Husum und Hadersleben.
2) Bürgerschulen mit Rectoren: in Schleswig, Eckernförde, Friedrichsstadt, Tönning, Garding, Tondern, Apenrade, Sonderburg, Burg und im Flecken Bredstedt.
3) an sonstigen Stadt- und Landschulen (Districts- oder Nebenschulen) sind etwa 800; davon im District der Generalsuperintendentur etwa 690, im Törninglehn gegen 70 und im Bisthum Alsen 35.

12. Die Armen- und Heimathsdistricte.

Im Herzogthum Schleswig ist die Last der Armenversorgung von den für diesen Zweck bestehenden Armendistricten (Armencommünen, Communen) abzuhalten, welche aus Städten, Flecken, Aemtern, Kirchspielen, adelichen Jurisdictionsbezirken, octroirten Koegen, einzelnen Dörfern und sonstigen kleinen Bezirken bestehen und zugleich die Heimathsdistricte bilden. Armendistricte mit getrennter oder s. g. dorfsweiser Armenversorgung sind anderen Armendistricten gegenüber als ungetrennte Heimathsdistricte anzusehen und sollen nach § 2 der Armenordnung vom 29. Decbr. 1841 bei solchen Armendistricten die Specialarmenversorgungsdistricte auch unter sich die Eigenschaft selbstständiger Heimathsdistricte, in welchen durch Geburt oder Aufenthalt ein definitives Heimathsrecht bestimmt wird, nicht geltend machen dürfen. Die gegenwärtige Armendistrictsbildung ist schon in alter Zeit entstanden und in Schleswig überwiegend aus dem kirchlichen Nexus hervorgegangen.

Uebersicht der Armen- und Heimathsdistricte.

1) Die Städte:

Apenrade, mit den daselbst eingepfarrten Landdistricten des Dorfes Collstrup und den Aubecker Landstellen und Wohnungen.

Arroeskiöbing, der Stadt- und Landdistrict des Kirchspiels A. und die beiden südlich von der Stadt belegenen Mühlen und das Herrenfeld.

Burg, das Weichbild der Stadt.

Eckernförde, ebenso (mit Ausnahme des Christian-Pflegehauses).

Flensburg, mit den zum St. Johannis Kirchspiel eingepfarrten Districten des Fischerhofes und Süder St. Jürgen.

Friedrichstadt, mit den zum dortigen Armenwesen der drei protestantischen Gemeinen gehörenden Bezirken des großen und Neußischen Gartens und des Spätinghofes; ingleichen den Armencommünen der katholischen und israelitischen Gemeinen.

Garding, nach der städtischen Jurisdiction.

Hadersleben, mit Einschluß des seit 1833 mit der Stadt vereinigten Schloßgrundes.

Digitized by Google

Husum, der städtische Jurisdictionsdistrict mit dem Schloßgrund.

Schleswig, nach dem Weichbilde, mit dem zur Stadt gehörigen Gehöfte Klapschau.

Sonderburg, der ganze Kirchendistrict mit Ausnahme des Schlosses.

Tönning, mit den s. g. Walländereien. Die in der Stadt liegenden einzelnen Häuser, welche das landschaftliche Forum sortiren, gehören zum Armendistrict des Landkirchspiels Tönning.

Tondern, ohne die zur Stadtkirche eingepfarrten Districte des Schloß- und Freigrundes, der Höfe Hestholm und Meyerholm und der übrigen Landgemeine.

2) In den ländlichen Districten: s. die allgemeine Uebersicht der Kirchspiele.

A. In den Probsteien

Apenrade und Lügumkloster, jedes der 12 ländlichen Kirchspiele bildet einen Armen-District.

Eiderstedt, jedes der 18 Kirchspiele; das Kirchspiel Uelvesbüll befaßt 2 Armendistricte: den Norder-Friedrichskoog und das übrige Kirchspiel.

Fehmern, die 4 Kirchspiele; im Land-Kirchspiel Burg sind 2 Armen-Districte: das Gehöfte Stabersdorf und das übrige Kirchspiel.

Flensburg, die 24 ländlichen Kirchspiele, wobei zu bemerken ist, daß im Kirchspiel Esgrus der zum Amte Flensburg gehörige Theil Einen Armen-District bildet, daß das Kirchspiel Gr. und Kl. Solt zwei Armen-Districte ausmacht und letzteres wiederum aus 2 Districten, Klein-Solt und Kleinwolfstrup besteht; endlich daß das Kirchspiel Handewitt 2 Armendistricte: Duburg bei Flensburg und das übrige Kirchspiel, enthält.

Gottorf, die 25 ländlichen Kirchspiele.

Cropp, mit Ausnahme von 4 Kathen am Umleitungsdeich im Meggerkoog und der 3 Kathen auf dem Reppel, zur Meggerkoogs-Commüne gehörig;

Hollingstedt, a) die Commüne des Börmerkoogs, b) das übrige Kirchspiel;

Rübel, a) die Colonie Neu-Berend, b) das übrige Kirchspiel;

Rabenkirchen, a) der Stammhof Dollrott, b) das übrige Kirchspiel.

Toestorf, a) der Stammhof T. mit den Hofkathen, b) aus dem übrigen Kirchspiel die hier eingepfarrten Districte des Amts Gottorf und des Gutes Roest;

Hadersleben, die 33 ländlichen Kirchspiele.

Schottburg, a) das Dorf Baastrup, b) das übrige Kirchspiel.

Hütten, Kirchspiele: 1) Bergenhusen, 2) Borbye, ohne die Separatcommünen der adelichen Güter Windebye, Rögen, Hemmelmark und Mohrberg mit Sophienruhe. 3) Bünstorf, ohne die adelichen Guts-Communen Schirnau und Steinrade. 4) Cosel, ohne die adelichen Güter Eschelsmark, Ornum,

Digitized by Google

Louisenlund und Möhlhorst, imgleichen einen Theil des adelichen Guts Büstorff. 5) Erfde, mit Ausnahme von 16 Häusern, die im Armenwesen zum Kirchspiel Tellingstedt gehören, und einigen Häusern auf der Sandschleuse. 6) Hohn. 7) Hütten. 8) Süderstapel. 9) aus dem Kirchspiel Sehestedt die Dorfscommüne Habye und 10) aus dem Kirchspiel Eckernförde die Parcelen des Vorwerks Ravenshorst.

Husum und Bredstedt, die 17 ländlichen Kirchspiele auf dem Festlande, ferner die Insel Pelworm, altes und neues Kirchspiel, und die Halligen: Gröde, Hooge, Langenes mit Nordmarsch, und Oland.

Sonderburg, die 5 ländlichen Kirchspiele.

Tondern, die 39 ländlichen Kirchspiele.

Braderup, ohne den eingepfarrten Bezirk des Guts Lütgenhorn.

Deetzbüll, mit Ausnahme der hieher gehörigen Koegsdistricte, welche ein besonderes Armenwesen haben.

Eege, mit Ausnahme der eingepfarrten Bezirke der Güter Gaarde und Lütgenhorn.

Leck, mit Ausnahme der eingepfarrten Districte der adelichen Güter Büllsbüll, Fresenhagen, Gaarde und Lütgenhorn.

Auf Silt die Kirchspiele: Keitum, Morsum und Westerland.

Auf Föhr „ „ St. Johannes und St. Nicolai mit dem Flecken Wyck.

B. in den unter dem Generalsuperintendenten stehenden Districten:

1) Friedrichstadt, s. unter den Städten.
2) Friedrichsort, hat nur militairisches Armenwesen.
3) Nordstrand. Die lutherische und katholische Gemeine haben ein gemeinsames Armenwesen. Der Elisabeth-Sophien-Koog bildet eine eigene Armen-Commüne.
4) das St. Johanniskloster (der Klosterhof mit den Klosterfeldern)
5) das Kirchspiel Kahlebye.
6) der Flecken Cappeln.
7) der vereinigte Atzbüller-Gravensteiner Armendistrict.
8) das Kirchspiel Düppel.
9) das Kirchspiel Cliplef.
10) das Kirchspiel Quars.

C. in den unter Dänischen Kirchengesetzen stehenden Districten:

1) im Törninglehn, die 29 Kirchspiele.
2) im Amte Tondern, das Kirchspiel Emmerlef.
3) auf Alsen (Amt Norburg) die 5 Kirchspiele.
4) auf Alsen (Süderharde) der Augustenburger Armendistrict (das Schloß, der Flecken und der Meierhof Augustenburg) und die 7 ländlichen Kirchspiele.
5) auf Arroe, die 5 Land-Kirchspiele, von denen das Kirchspiel Mar-

Digitized by Google

ſtall 2 reſpect. aus dem Flecken und aus dem Landdiſtrict beſtehende Armendiſtricte bildet.

3) in den adelichen Diſtricten:

a) der St. Johanniskloſterliche Diſtrict, ſ. oben.

b) im 1ſten Angler Güterdiſtrict bilden ſelbſtſtändige Armen-Communen die Güter: 1) Brunsholm, mit Ausnahme der in den Kirchſpielen Norderbrarup und Sterup eingepfarrten zerſtreuten Gutstheile; 2) Buckhagen; 3) Dollrott, hinſichtlich des Stammhofes und Hofeldes; 4) Flarup, hinſichtlich des Stammhofes und der Hofkathen; 5) Geltingen; 6) Nesgraugaarde; 7) Oehe; 8) Ohrfeld; 9) Priesholz; 10) Roeſt; 11) Rundhof mit den eigenen Communen a) des Hofes, nebſt Hofkathen, b) der im Kirchſpiel Esgrus und c) im Kirchſpiel Toeſtorf eingepfarrten Gutsdiſtricte und d) des Hofes Drüllt; 12) Sandbek; 13) Toeſtorf, hinſichtlich des Stammhofes und des Hofeldes. Die übrigen adelichen Güter in dieſem Diſtrict ſind mit dem Armenweſen ihrer Kirchſpiele vereinigt.

c) die Güter des 2ten Angler Diſtricts ſind mit dem Armenweſen ihrer Kirchſpiele vereinigt, mit Ausnahme der Güter: 1) Büllsbüll; 2) Freſenhagen, ohne die im Kirchſpiel Enge belegenen, mit dieſem im Armenweſen vereinigten Gutsbezirke; 3) Gaarde; 4) Lütgenhorn, mit Ausnahme der im Kirchſpiel Karlum eingepfarrten und auch zu deſſen Armenweſen gehörenden Gutsbezirke; 5) Hoyersworth.

d) die Güter im Schwanſener Diſtrict bilden jedes einen Armendiſtrict und ebenfalls

e) die Güter im Däniſch-Wohlder Diſtrict, mit Ausnahme des Guts Königsförde, in welchem der Gottorfer Gutstheil einen eigenen Heimathsdiſtrict bildet, und das ebenfalls einen eigenen Diſtrict bildende Paſtorat nebſt Ländereien zu Däniſchenhagen.

4) die octroirten Koege, welche als eigene Armen- und Heimathsdiſtricte anzuſehen ſind.

13. Die allgemeinen Landesbehörden.

Das Herzogthum Schleswig hat nach der Königlichen Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 mit den übrigen Theilen der Monarchie folgende Miniſterien gemeinſchaftlich:

1) das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten. Zu dem Reſſort dieſes Miniſteriums gehören auch die Handels- und die Colonialſachen;
2) das Kriegsminiſterium;
3) das Marineminiſterium;
4) das Finanzminiſterium. Zu dem Reſſort dieſes Miniſteriums gehören außer allen eigentlich finanziellen Angelegenheiten auch das geſammte Zollweſen und das Poſtweſen.

Die übrigen Angelegenheiten, welche die ſpecielle Verwaltung

Digitized by Google

des Herzogthums betreffen, gehören zu dem Ressort des Ministeriums für das Herzogthum Schleswig, nämlich: die Justiz-, Polizei und Medicinalsachen; Militairsachen, die Verwaltung der Communen, das Wegewesen, das Strandwesen, das Armenwesen, das Brandversicherungswesen; ferner die directen Steuern, die Forstsachen, Domainesachen, Landwesenssachen, Bausachen, Industrie- und Fabriksachen, Hafen- und Brückensachen, das Deichwesen, Fuhrwesen, der Eider-Canal; ferner das Kirchen-, Schul- und Unterrichtswesen; endlich die Revision und Decision aller das directe Steuerwesen betreffenden Rechnungen, der Rechnungen der Amts- und Stadtcommünen, des Wegewesens, des Hafenwesens, der Gensdarmerie, des Taubstummeninstituts, der Irrenanstalt und die Rechnungen über den Eider-Canal; sowie die Decision der zum Brandwesen gehörigen Rechnungssachen.

Einzelne den Herzogthümern Schleswig und Holstein gemeinschaftliche Angelegenheiten werden von dem Ministerium für Schleswig und von dem Ministerium für Holstein und Lauenburg collegialisch behandelt. Dahin gehören die Universität in Kiel, die Ritterschaft, der Eider-Canal, das Brandversicherungswesen, die Strafanstalten, das Taubstummeninstitut und die Irrenanstalt.

Unter dem Ministerium für Schleswig sortiren folgende Behörden im Herzogthum:

1) das Appellationsgericht in Flensburg (errichtet durch Patent vom 5. Mai 1852) als oberste Justizbehörde. Das Appellatiosgericht ist an die Stelle der vormaligen schleswigschen Oberdicasterien sowie des S. H. L. Oberappellationsgerichts getreten, bildet in Civilsachen die höchste und letzte Instanz, vertritt in Criminalsachen das frühere Schleswigsche Criminalgericht und das S. H. L. Oberappellationsgericht als untersuchende und erkennende (Supplikationsinstanz) Behörde und führt die Oberaufsicht über die Criminaljustiz im ganzen Herzogthum. Das Forum superius ist durch die Bekanntmachungen vom 29. Juli aufgehoben.
2) der Obersachwalter.
3) das Sanitätscollegium in Flensburg (errichtet durch Verordnung vom 19. December 1852).
4) der Medicinalinspector in Flensburg.
5) der Generalkriegscommissair und der Enrollirungschef.
6) der Oberlandwegeinspector, der dirigirende Stabsofficier für das Chausseewesen.
7) der Forst- und Jägermeister.
8) der Landcommissair.
9) der Bauinspector.
10) die Deichinspectoren.
11) der Canalinspector.

Unter dem Finanzministerium stehen endlich

12) der Oberzollinspector und
13) der Postinspector.

Digitized by Google

14. Wappen des Herzogthums Schleswig und einzelner Theile desselben.

Wappen des Herzogthums Schleswig: im goldenen Felde zwei blaue Leopardslöwen.

Wappen der Landschaften:

Nordfriesland: Halbquer und längs-getheilter Schild; 1) im goldnen Feld eine purpurne Kaiserkrone; 2) in rothem Feld ein eisenfarbner Kessel oder Grapen; 3) in blauem Feld ein halber schwarzer Doppeladler mit goldnem Schnabel und Klauen und rothen Beinen.

Eiderstedt: in blauem Feld drei segelnde Schiffe, 2. 3. nach rechts gewandt auf grünlichem Wasser mit rothen Flaggen. 1) Trägt auf dem Rumpf in goldnem Feld einen halben blauen Leopardenlöwen für Utholm; 2) in weiß und blau längs getheiltem Feld einen Fisch für Everschop; 3) in rothem Feld einen Ochsenkopf für Eiderstedt.

Angeln: zweimal quer und längs-getheilter Schild: Schildeshaupt:
rechts: in silbernem Feld ein rothes Herz von 2 Pfeilen durchbohrt, für Husbyeharde.
Mitte: in goldnem Feld ein schwarzer Laurentiusrost für Munkbraruphardе.
links: in blauem Felde ein silberner links gewandter Halbmond und Stern dahinter; für Nieharde.
Schildesmitte:
rechts: in blauem Feld ein grüner Eichbaum mit braunem Stamm für Struxdorfharde.
Mitte: in goldnem Feld zwei blaue Leopardenlöwen für die adelichen Güter.
links: in blauem Feld ein Fisch, darunter Wasser, für Schliesharde.
Schildesfuß:
rechts: in goldnem Feld eine Sense für Satruphardе;
Mitte: in schwarzem Feld ein blaues Halbkreuz für Moorkirchhardе.
links: in roth und weiß längs getheiltem Feld zwei in schrägem Kreuz gelegte goldene Schlüssel für Füsinghardе.

Städtewappen:

Arroeskjöbing: in rothem Feld eine grüne Linde mit braunem Stamm.

Apenrade: in goldnem Feld drei liegende Fische, links, rechts und links gewandt.

Burg: in rothem Feld ein goldenes Thor mit 2 Thürmen, zwischen denselben ein silbernes Nesselblatt.

Eckernförde: in goldenem Feld eine dreithürmige blaue Burg mit halbschwarz vergittertem Thor. Vom linken Thurm springt auf den mittleren ein rothes Eichhorn.

Flensburg: in goldenem Feld ein rother Thurm mit blauem Dach; aus zwei rechten Fenstern springen übereinander zwei blaue

Digitized by Google

halbe Leopardenlöwen hervor. In der schwarzen Thür das silberne Nesselblatt mit weiß und roth quergetheiltem Herzschild.

Friedrichstadt: in rothem Feld schräg rechts zwei blaue Flüsse (Treene und Eider) bedeckt von dem silbernen Nesselblatt mit weiß und roth quergetheiltem Herzschild.

Garding: in blauem Felde ein Lamm mit Siegesfahne und goldenem Kelch zu den Füßen, auf grünem Land. Fahne roth mit weißem Kreuz.

Hadersleben: in blauem Felde eine silberne Brücke über fließendem Wasser.

Husum: in goldenem Felde ein rothgedecktes offenes hölzernes Thor, in welchem zwei blaue Leopardenlöwen. Auf dem Dache drei weiße Fähnlein.

Schleswig: in blauem Felde ein rother Mauerthurm mit halbvergittertem Thor, von Wasser umgeben; rechts vom Thurm ein silberner linksgekehrter Halbmond, darunter roth und weiß schräg links getheiltes Schildlein; links vom Thurm ein goldener Stern.

Sonderburg: in blauem Felde ein silbernes Castell mit drei schwarzen Pforten, von Wasser umgeben.

Tönning: in schwarzem Feld ein weißer Schwan mit rothen Füßen und Schnabel, der auf einer liegenden Tonne steht; Schildesfuß grün.

Tondern: in blauem Felde ein Schiff mit drei Masten und rothen Flaggen auf dem Wasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

A.

Aabek (Aubeck), 2 Hufen und 2 Toftbohlsſtellen ¼ M. nordöſtlich von Apenrade; Amt Apenrade, Rieshарde. Kirchſpiele Apenrade und Loit.

Aabenraahuus, früherer Name des alten Schloſſes Brundlund (Brönlund) in Apenrade, ſ. Apenrade.

Aabjerg, ausgebaute Stelle von Geeſtrup, ſ. Geeſtrup.

Aabohuus, eine Inſtenſtelle von Wolderup, ſ. Wolderup.

Aaböl (Aabel), Dorf an einer Aue, 3 M. weſtlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Weſtertheil, Norderrangſtrupharde, Kirchſpiel Tüslund mit einer Diſtrictsſchule. Das Dorf beſteht aus 2 Dreiviertelhufen, 5 Halbh., 7 Viertelh., 10 Achtelh. und 2 Kathen, von welchen 2 Viertelh., 7 Achtelh. und die beiden Kathen ausgebaut ſind unter dem Namen Klein-Aaböl.

Aabölgaarde, 2 zum Dorfe Aaböl gehörige Hufen.

Aabroe, 1 Kathe und 2 Häuſer, ¾ M. nördlich von Hadersleben, an der Gränze der Haderslebener- und Tyrſtrup-Harde; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Haderslebenerharde, Kirchſpiel Bjerning. Schuldiſtrict Skovbölling.

Aalkjer, Dorf mit 4 Hufen und 2 Landbohlen ¾ M. weſtlich von Hadersleben, im Gute Gram, Kirchſpiel Klein-Ruſtrup; Schuldiſtrict Gaböl.

Aalkiſte, eine ausgebaute Inſtenſtelle von Niehuus, ſ. Niehuus.

Aandholm (Andholm), 2 Hufen und 1 Kathe, ſüdlich vom Kirchdorfe Oſterlügum; Amt Apenrade, Süderrangſtrupharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Oſterlügum. Früher war Aandholm ein Meierhof.

Aarensholm, Name eines alten Edelhofes bei Arrild ſ. Arrild.

Aarlund, einige zum Dorfe Dover gehörige Stellen, ſ. Dover.

Aarneshuus, eine Bohlſtelle zum Dorfe Hoirup gehörig, Amt Hadersleben, ſ. Hoirup.

Aaröe, eine kleine Inſel ½ M. lang und ¼ M. breit in der Oſtſee, 2¼ M. öſtlich von Hadersleben, ¼ M. vom feſten Lande

Digitized by Google

entfernt; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Oesbye. Aarö gehörte im 15. Jahrhunderte zu den bischöflichen Besitzungen; auf derselben liegt ein Dorf mit einer Districtsschule. Das Dorf besteht aus 6 Hufen, 12 Landbohlen und 18 Instenstellen. An der Westseite der Insel ist ein guter Ankerplatz, Aaröeviig genannt. Eine kleine unbewohnte Insel östlich von Aaröe heißt Aaroekalv.

Aaroesund, Post- und Fährhaus am kleinen Belt, 2 M. östlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Oesbye. Ueberfahrtsstelle nach Assens auf Fühnen (2 M. Entfernung).

Aarsleben, s. Aarslev.

Aarslev (Aarsleben, Oersleve, Waldem. Erdb. Arslef), Dorf ¾ M. südwestlich von Apenrade an der Landstraße nach Tondern; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Jordkirch. Das Dorf besteht aus 2 Vollhufen, 2 Halbh., 6 Zweidrittelh., 1 Drittelh., 2 Sechstelh. und 6 Instenstellen. Von den Sechstelh. ist eine ausgebaut, welche an der Landstraße liegt und Gallehuus heißt (Wirthshaus.) Im Dorfe ist eine Schule. In der Nähe liegt der Bielsberg, der höchste Punkt in dieser Gegend.

Aarup (vormals Athorp), adeliches Gut ½ M. südlich von Apenrade, früher dem Herzoge von Augustenburg gehörig, durch Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen und durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade einverleibt; Lundtoftharde, Kirchspiel Enstedt. Auf der Aarupper Feldmark hat in früheren Zeiten eine Capelle gestanden (Capel-Lücke), welche in alten Verzeichnissen Hellingstede genannt wird. Das Areal des Gutes ist: der Hof, 500 T.; gutsherrschaftliches Holzland 380; Bauernland 2468 T.

Aarup, 3 Hufen im Amte Hadersleben an der Gielsaue, 1¼ M. östlich von Ripen; Gramharde, Kirchspiel Gram.

Aarup, (Waldem. Erdb. Aghthorp) 1 Halbhufe an der Königsaue, im Amte Hadersleben, Westertheil, Frößharde, Kirchspiel und Schuldistrict Skodborg.

Aarupholz, einige Kathen im Gute Aarup, Kirchspiel und Schuldistrict Enstedt.

Aas, ein aus 1⁷/₄₈ Pflügen bestehendes mit dem Kirchdorfe Skads verbundenes Dorf, s. Skads.

Aasbeck, Name für Osbeck, s. Osbeck.

Aaskov, ein Hof an der Gilsaue, 1 M. westlich vom Kirchdorfe Gram, im Gute Rübel; Kirchspiel Gram.

Aasp (Aaspe), Dorf 1 M. westlich von Lügumkloster, Kirchspiel Brede, Schuldistrict Bredebroe. Es besteht aus 1 Dreiviertelhufe, 1 Halbh., welche ausgebauet ist und Wäldgaard genannt wird

Digitized by Google

2 Dreiachtelh., 2 Viertelh. und 8 Kathen, welche sämmtlich zum Amte Ripen dingpflichtig sind; die Dreiviertelh. und 8 Kathen gehören zum Gute Troyburg, das Uebrige zum Amte Lügumkloster.

Aastrup, Kirchdorf fast ¾ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde. Kirchspielsschule. Das Dorf wird eingetheilt in Ober-Aastrup, welches 52 Häuser enthält, und in Nieder-Aastrup mit 29 Häusern. Zu der, dem St. Petrus geweiheten Kirche, welche vormals ein Filial der Marienkirche in Hadersleben war und unter dem Könige Friedrich 2 einen eigenen Prediger erhielt, sind eingepfarrt: ein Theil des Dorfes Feldum, die Höfe Gymoes, Nyegaard, Wildfang und das niedergelegte Vorwerk Ladegaard; zusammen mit Aastrup 111 Häuser und 771 Personen. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. In der Nähe liegt der Hof (2 Vollh.) Aastruphof.

Aastruphof, ein Hof in der Nähe von Aastrup.

Aavatt, eine zum Dorfe Südensee gehörige Instenstelle, s. Südensee.

Abel (Abild), Kirchdorf an einer kleinen Aue, welche bei Tondern in die Wiedau fällt, ¾ M. nördlich von Tondern, theils zum Amte Tondern, Tonderharde (1¾ Pfl.), theils zum Amte Lügumkloster (3¼ Pfl.) und theils zur Grafschaft Schackenburg (½ Pfl.) gehörend. Dieses große in 2 Reihen liegende Dorf (in alten Documenten Abbyld genannt, daher auch Abbild) besteht außer dem Pastorate und der Küsterei aus 18 Bauerstellen (9½ volle Hufen), 25 Kathenstellen (14½ volle Hufen), 5 Hausinsten mit Bondenland, 8 ohne Land und etwa 30 Häuerinsten. Nord-Abel (Nord-Abbild) heißen 9 zerstreute, nach dem Brande 1805 ausgebaute Kathen (wovon eine Abelkjer, eine andere Brändkjer heißt) nebst einem Armenhause. Im Dorfe befindet sich eine Districtsschule. Ueber das Alter der Kirche ist nichts bekannt, als daß schon 1318 die parochia Abbyld vorkommt. Der Prediger an derselben wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Zu der Kirche sind eingepfarrt: die Ortschaften Söllstedt, Töskov (Tüchschau), Königsberg, Weenemoes, Traustedt, Hommelhof, Abelgaard, Brodersgaard, Tornburg, Trilde, Nordhaus, Göhl, Hörlund und die Colonistenstelle Friedrichsgabe; zusammen mit Abel 161 Häuser und 1072 P. In der Kirche ist bemerkenswerth: das aus katholischer Zeit herstammende Altarblatt, die Dreieinigkeit darstellend (von Bildhauerarbeit) an den Seiten mit Maria und St. Nicolaus, und an den Flügeln die 12 Apostel; ferner der Taufstein mit einem künstlich gearbeiteten Deckel und die Kanzel.

Abel, 2 Bohlstellen (1¾ Pfl.) an der Geilau, 2 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Burkarl. Schuldistrict Burkarl.

Abelgaard, ein an der Landstraße von Tondern nach Lügum-

Digitized by Google

kloster liegendes Wirthshaus, östlich vom Kirchdorfe Abel; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Abel.

Abelkjer, eine Kathe des Dorfes Nord-Abel, welches zu Abel gehört, s. Abel.

Abelskjer, ein Hof und einige Parcelen westlich vom Dorfe Harrebye, s. Harrebye.

Abild, Name für Abel, s. Abel.

Abilgaard, ein alter Edelhof östlich von Arnum, s. Arnum.

Abitzkjer, oder Abelskjer, s. Harrebye.

Abkjer, Dorf an einer kleinen Aue, 2 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Wittsted. Das Dorf besteht aus 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 1 Landbohle und 2 Kathen, von denen die eine Femhöi heißt (es liegen hier 5 Grabhügel) die andere Petersburg. Das Dorf hat eine Schule.

Abroe, 3 Bohlstellen (1⁵/₀₀ Pfl.) und eine Colonistenstelle, zwischen den Kirchdörfern Medelbye und Ladelund; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Medelbye.

Absalonshof, eine Colonistenstelle zur Colonie Friedrichshaide gehörig, s. Jerrishoe.

Achteresing oder Otteresing, s. Otteſing.

Achterkamp, ein Dorf zum Gute Rathmannsdorf gehörig, s. Rathmannsdorf.

Achterup (Autrup), Dorf 2½ M. südöstlich von Tondern, Kirchspiel Leck. Districtsschule. Es besteht aus 14 Vollbohlen, 20 Halbh., 1 Drittelh., 47 Kathen und 10 Instenstellen. Sechs östlich vom Dorfe liegende Lütgenhorner Kathen heißen: Kalleshave und 3 andere Möllwadt; ferner sind noch 5 adel. Bohlstellen ausgebauet, von denen 2 nordöstlich belegene, Tettwang, eine Holbekwadt, eine Nordhof und eine nördlich vom Dorfe, Braunberg (Brunberg) genannt werden.

Achtkoppel, eine ausgebauete Kathe im Gute Rathmannsdorf, s. Felmerholz.

Ackebye (Westerackebye, vormals Aggebye), Dorf an der Füsingeraue, 1½ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schließharde, Kirchspiel Taarstedt; Schuldistrict Taarstedt. Das Dorf besteht aus 3 Vollhufen, 11 Halbh., 2 Viertelh., 2 Kathen und 2 Instenstellen. Eine ausgebauete Kathe heißt Pathland.

Ackerhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichswiese, s. Friedrichswiese.

Ackern, Dorf mit 5 Hufen 3 M. südlich von Tondern, Kirchspiel Enge; Schuldistrict Sande.

Digitized by Google

Ackerſum oder Alkerſum, ſ. Alkerſum.

Addebüll, Dorf ¾ M. nordweſtlich von Bredſtedt, in der Landſchaft Bredſtedt, Kirchſpiel Bordelum; bei dem Dorfe liegt eine Mühle.

Addebüllkoog, ein im Jahre 1475 gewonnener Koog in der Landſchaft Eiderſtedt, Oſtertheil; Kirchſpiele Oldenswort und Tetenbüll.

Adelbye (Allbye), Kirche, Paſtorat, nebſt Küſter- und Schulhaus, ¼ M. öſtlich von Flensburg, an der Landſtraße nach Cappeln; Amt Flensburg, Husbyeharde. Das Dorf Adelbye (im täglichen Leben Allbye) iſt längſt nicht mehr vorhanden; ob allmählich die Hufen ſich ausbauten (im Jütſchen Lov iſt Adelbye der Name für das große Dorf, von welchem kleinere Dörfer — Torper — ausgebaut werden, die wieder eingefordert werden können) oder ob das Dorf durch Krieg und Brand verwüſtet ward, iſt nicht ermittelt. Allein der Name der Adelbyer Feldmark, woran die umliegenden Ortſchaften: Adelbvelund, Tarup, Twedte, Engelsbye und Fruerlund Antheil hatten, blieb lange und die Kirche lag, bis im 17. Jahrhundert Paſtorat und Küſterhaus bei derſelben erbaut wurden, allein. Die Kirche, St. Johannes dem Täufer gewidmet, iſt vermuthlich ſchon im 12. Jahrhundert gebaut. Den Prediger an derſelben ernennt der König. Zum Kirchſpiele gehört eine anſehnliche Armenanſtalt (ſ. Fruerlund). Eingepfarrt ſind die Dörfer: Sünderup, Taſtrup, Tarup, Kreutz, Trögelsbye, Twedt, Kauslund, Engelsbye, Blaſeberg, Süder- und Norderhohlweg, Fruerlund und Fruerlundholz, Windloch, Twedterholz, Kielſeng, Waſſerlos, Osbek, zuſ. mit Jürgensbye, Adelbye und Adelbyelund 295 Häuſer und 1948 Perſ.

Adelbyelund, Groß-, 1 Anderthalbhufe und 1 Kathe, welche zugleich ein Wirthshaus iſt, öſtlich und in der Nähe von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchſpiel Adelbye. Schuldiſtrict Adelbye. Früher war die Hufe ein Feſtegut, welches im Jahre 1666 in ein Bondengut verwandelt wurde. Eine Parcele dieſer Hufe (2 Hdſch., 5 Sch.) heißt Löwenberg, und liegt an der Landſtraße.

Adelbyelund, Klein-, 1 Halbhufe (160 Hdſch.) und 5 Kathen nahe ſüdöſtlich bei Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Adelbye. Die eine Kathe an der nach Angeln führenden Landſtraße ward ehemals Anglerſund, wird aber jetzt gewöhnlich Krüppelkrug genannt.

Adelvad, Wirthshaus an der Landſtraße zwiſchen Tondern und Hadersleben zur Commüne Sollwig gehörig. Kirchſpiel Hoiſt.

Adenbüllkoog (vormals Neukoog), ein Koog von 832 Demat im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt, 1 M. nordweſtlich von Tönning; Kirchſpiel Tetenbüll, Schuldiſtrict Warmhörn. Der Koog iſt 1745 eingedeicht, ½ Meile lang und verengt ſich nach nordweſt faſt zu einem ſpitzen Winkel. In demſelben befinden ſich 5 Höfe und 26 Häuſer, von welchen letzteren Einige Soramshörn genannt werden.

Digitized by Google

Adlershof, eine auf der Hackstedter Feldmark belegene Colonistenstelle, s. Hackstedt.

Adolphskoog, ein Koog in der Landschaft Eiderstedt, 1¼ M. südwestlich von Husum an der Westsee, der Insel Nordstrand gegenüber; Kirchspiele Witzworth und Ulvesbüll. Dieser Koog ward im Jahre 1576 theils von den Bewohnern von Koldenbüttel, Witzworth und Ulvesbüll, und theils von Lundenberg und Südermarsch eingedeicht.

Adzerballig, Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. nordöstlich von Sonderburg, im G. Gammelgaard; Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung: 13 Bohlen, von denen 4 ausgebauet sind, 14 Kathen und 16 Instenstellen; von den ausgebauten Stellen heißen 1 Bohle und 2 Instenstellen Snurrom; westlich vom Dorfe liegt eine Windmühle. Die Kirche des Dorfes war früher nur eine kleine Capelle und ist erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erweitert worden. Sie hat weder Thurm noch Orgel, zeichnet sich aber durch die Altartafel, eine Darstellung Christus beim Abendmahl mit seinen Jüngern enthaltend, aus. Eingepfarrt zu derselben sind Norder- und Süder-Adzerballigholz und mehrere einzelne Stellen, zusammen mit Adzerballig 122 H. und 787 Pers. Die Kriche steht unter dem Bischofe von Alsen und den Prediger ernennt der König. Oestlich vom Dorfe liegt der höchste Berg auf der Insel, der Hügelberg, dessen Höhe 600 Fuß beträgt.

Adzerballigskov (Adzerballigholz), Dorf auf der Insel Alsen, 2 M. nordöstlich von Sonderburg, im G. Gammelgaard; Kirchspiel Adzerballig. Dieses in Süder- und Norder-Adzerballigskov eingetheilte Dorf enthält 10 Bohlen, 21 Kathen und 36 Instenstellen; von welchen 3 auf einer Anhöhe belegene Hokenholt, eine Stelle Pogmoes, und eine andere Carlshöi benannt werden. Das Schulhaus heißt Christianswerk.

Aerm, eine ausgebauete Hufe von Schotzbüll, s. Schotzbüll.

Affegünt (Affergünt), einige Parcelen im Amte Gottorf, 2¼ M. nordöstlich von Schleswig, Schließharde, Kirchspiel Ulsnis; Schuldistrict Guderott.

Agentoft, früherer Name für Aventoft, s. Aventoft.

Agerskov (vormals Auerskov), Kirchdorf an der Landstraße von Apenrade nach Ripen, 3½ M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Districtsschule. Dinghaus der Norderrangstrupharde. Es enthält außer der Wohnung des Predigers 17 Hufen und 4 Kathen, von welchen einige ausgebauete Stellen folgende Namen führen: Bispelgaard, Flenghuus, Gammelskovstub, Geilberg, Hodsbüllhuus, Kiergaard, Revbierghuus, Skibelundgaard und Woyomgaard. Die dem St. Dionysius geweihete Kirche ist eine der schönsten in dieser Gegend, und mit einem hohen Thurme versehen. Sie steht unter dem

Digitized by Google

Biſchofe von Ripen und der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt ſind: die Dörfer Galſtedt, Rangſtrup, Mellerup, Wellerup, Baulund, Geeſtrup, und die einzelnen Stellen Rangſtrupgaard, Sindet, Faarhuus, Orgaard, Langelund, Nitriskjer, Biörnskov, Goldbek, Munkpött, und Gammelskov, zuſammen mit Agerskov 176 Häuſer und 1283 Perſonen.

Agerskovhuus, eine ausgebauete Hufe von Gandrup, ſ. Gandrup.

Aggebye, der alte Name für Ackebye.

Aghöi, eine Inſtenſtelle des Dorfes Miang, ſ. Miang.

Aghthorp, alter Name für Aarup.

Ahlbeck, Erbpachtswalkmühle an einem Bache gleiches Namens, nahe an der Weſtſee, im Amte Tondern, Nordhoyerharde; Kirchſpiel Emmerlev.

Ahlburg (Alburg), 3 Landſtellen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchſpiel Rabenkirchen.

Ahlefeld, Dorf 1¾ M. ſüdöſtlich von Schleswig unweit des Biſtenſees. Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchſpiel Hütten; Schuldiſtrict Biſtenſee. Es enthält 1 Vollh., 2 Halbh. und 8 Kathen. Nördlich vom Dorfe liegt das Königliche Gehege Silberberg, welches etwa 56 Tonnen groß iſt, und im Jahre 1782 eingefriedigt wurde.

Ahlefeldshof, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsaue.

Ahlefeldshof, früherer Name für Friedrichshof (am Biſtenſee) ſ. Friedrichshof.

Ahlefeldshof, eine Hofſtelle im Peterskoog, Eiderſtedt, ſ. Peterskoog.

Ahlsbach, eine zum Dorfe Elsdorf gehörige Viertelhufe, ſ. Elsdorf.

Ahndel, einige Stellen zu Weſterhever gehörig, ſ. Weſterhever.

Ahnebye (vormals Anabii), Dorf mit 10 Halbhufen und 9 Kathen 3 M. ſüdöſtlich von Flensburg, Amt Flensburg, Nieharde, Kirchſpiel Sterup. Schule. 1 Kathe und Wirthshaus heißt Ahnebyeheck.

Ahnebyegaard, 2 Viertelhufen und 6 Kathen in Ahnebye.

Ahnebyeheck, ſ. Ahnebye.

Ahnebyelund, Dorf 1½ M. weſtlich von Flensburg, Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Handewitt; enthält 3 Halbhufen und 3 Kathen. Nördlich von dieſem Dorfe liegt an der Landſtraße ein im Jahre 1774 erbauetes Wirthshaus, Oſterlund genannt.

Ahrenhorſt, 2 Achtelhufen zum Gute Lohe gehörig, ſ. Lohe.

Ahrenkiel, eine Hegereiterwohnung im Dorfe Rönhof, ſ. Rönhof.

Ahrensberg, 15 Kathen im Gute Louiſenlund; Kirchſpiel Koſel. Schule.

Digitized by Google

Ahrenshöft, Groß- und Klein-, 2 Dörfer 1¼ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Drelsdorf. — Groß-Ahrenshöft enthält 15 Vollhufen (hier Elmoden genannt), 2 Halbh. und 12 Kathen; 4 Stellen sind ausgebauet, wovon 1 Hufe der Jägerkrug ein Wirthshaus ist, und an der Landstraße von Husum nach Tondern liegt; 1 Kathe ist eine Schmiede, die beiden andern Stellen (zusammen 1 Hufe) heißen Steinberg. — Klein-Ahrenshöft, nördlich von dem vorigen Dorfe, enthält 6 Vollhufen und 2 Kathen. Districtsschule in Groß-Ahrenshöft.

Ahrenstedt, 1 Viertelhufe, 2¾ M. südlich von Schleswig an der Landstraße nach Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn.

Ahrenstedt, eine vom Dorfe Fockbek ausgebauete Achtelhufe, s. Fockbek.

Ahrenviöl, Dorf auf einer Anhöhe 1½ M. nordöstlich von Husum; Kirchspiel Schwesing; enthält 38 Häuser (8⅓ Pfl.). Schule.

Ahretoft, adeliges Gut im Bezirke des Amtes Tondern, im 2ten Angler Güterdistrict; Kirchspiel Kliplef; der Stammhof liegt 1½ M. südlich von Apenrade. Einwohnerzahl nach der Volkszählung von 1845 = 222. Pflugzahl 13⁸⁄₁₀₀; Steuer-Areal 1178 T. taxirt zu 72,412 ℔ 8 ß. Ahretoft war früher ein Meierhof des Gutes Seegaard, wurde von diesem als besonderes Gut getrennt und später wieder damit unter Einem Besitzer vereinigt. Bei der Parcelirung 1791 wurden dem Stammhofe an Areal 657 T. 230 Q. R. (à T. 260 Q. R.) zugelegt; den Parcelen, von denen einige Juulsee, ein Wirthshaus Klein-Ahretoft, und eine unbebauete Parcele Eskjer genannt werden, ein Areal von 230 Ton. 53½ R. Zu den Festehufen und Kathen gehören: Almstrup (2 Hufen) 483 Ton. 176 R. (128 Steuert.) 2 Pfl., die Erbfestestelle Fausbüll (nicht vermessen) 58 Steuert. ¾ Pfl., Lautrup 1 Hufe, 101 Ton. 109 R. (52 Steuert.) ⅝ Pfl., die Krugstelle Paulskrug (nicht vermessen) 10 Steuert., Terkelsbüll 3 Hufen, 239 Ton. 60 R. (124 Steuert.) 2 Pfl., in Uck 815 Ton. 34 R. (464 Steuert.) 5¹⁷⁄₂₄ Pfl. und Wiesgaard 2 Bohlstellen, 230 Ton. 153½ R. (168 Steuert.) 2 Pfl. Zum Gute gehören außer dem Stammhofe im Ganzen 7 bebauete Parcelen, 16 Hufen, 2 Kathen und 3 Instenstellen. Dem Hofe Ahretoft gegenüber lag vormals an einer Aue der Hof Frauenmark, welcher später untergegangen ist.

Aitrup, Dorf 3¼ M. nördlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Bjert. Districtsschule 1811 erbaut. Das Dorf, eins der größten und schönsten im Amte besteht aus 17 Hufen von verschiedener Größe, 21 Landbohlen und 30 Instenstellen; der südliche Theil des Dorfes heißt Sönderbye, der nördliche Nörrebye, und einige kleine Stellen nordwestlich im Dorfe werden Herredet genannt; einige der südwestlich belegenen Hufen heißen Gammelgaarde; der nördlichste Hof führt den Namen Carls-

Digitized by Google

gaard, ein westlich belegener Hof den Namen Bengaard; einzelne Hufen und Stellen an dem Bache heißen Bäkland und mehrere ausgebauete Hufen werden gewöhnlich Markgaardene und auch Fredsgaard, Olrye und Strömholt genannt; einzelne kleine Stellen heißen Aitrupskov oder Aitrupstrand. Kathen auf dem Dorfsfelde heißen: Steenholt, Langrörup, Horland, Sandagerhuus und Kobelhuus. Beim Hofe Bengaard hat in früherer Zeit ein Edelhof, Bengaarden gestanden und östlich vom Dorf ein Hof Namens Fromhave.

Aitrupskov, s. Aitrup.

Aitrupstrand, s. Aitrup.

Akebroe, (vormals Arlebroe), 2 Hufen und 1 Instenstelle, an der Arlaue, 2 M. südöstlich von Bredstedt, an der Landstraße von Husum nach Flensburg, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Schuldistrict Viöl. Nördlich liegt eine Graupenmühle.

Akebye, (Borenakebye), Dorf 2¾ M. nordöstlich von Schleswig, Amt Gottorf Schliesharde, Kirchspiel Boren; enthält 3 Vollhufen und 1 Kathe und gehörte ehemals zum Gute Dänisch-Lindau. Schuldistrict Boren.

Akenbüll, ein ehemaliges Kirchspiel in der Edomsharde, auf der Insel Nordstrand, etwa ¾ M. nordwestlich von Odenbüll; wahrscheinlich mit dem Flecken Rungholt im Jahre 1300 in einer damaligen großen und verderblichen Wasserfluth untergegangen.

Albertsdorf, (Waldem. Erdb. Elbaernesthorp), Dorf auf der Insel Fehmern, Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen. Districtsschule. Es enthält 5 Hufen und mehrere Land- Kathen- und Instenstellen (24 Häuser). In der Nähe des Dorfes an der Ostsee liegt der Ladeplatz Gold.

Albertslökke, eine kleine Parcele des vormaligen Kammergutes Söbyegaard, s. Söbyegaard.

Albrocwatt, 3 kleine Landstellen in der Nähe der Schlei, vormals zum Gute Lindau gehörig. Kirchspiel und Schuldistrict Boren.

Alburg oder Ahlburg s. Ahlburg.

Alfsnoor oder Alnoer s. Alnoer.

Alkersum, (Ackersum, Alkersem), Dorf auf der Insel Föhr mit 93 Häusern, in der Landschaft Osterlandföhr; Amt Tondern, Kirchspiel St. Johannis. Schule.

Allbye oder Adelbye, s. Adelbye.

Aller, Kirchdorf 1¾ M. nördlich von Hadersleben an der Landstraße nach Kolding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, enthält ausser der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, und einem Dinghause für die Tyrstrupharde, 4 Hufen von verschiedener Größe, 4 Landbohlen und 12 Kathen und Insten-

Digitized by Google

stellen. Eine Wassermühle liegt südlich vom Dorfe an der Tapsaue. Hier sind zwei Ziegeleien und ein Wirthshaus. Districtsschule. Den Prediger an der Kirche (mit der Filialkirche Taps) ernennt der König. Die Kirche Aller ist das Alver, dessen Zehnten der Bischof Bundo 1273 dem Hadersleb'ner Capitel schenkte, und das man fälschlich auf Nordstrand gesucht hat. Eingepfarrt sind: die Dörfer Brabek, Skovhuus, Stubbum, Meng, ein Theil der Dörfer Groß- und Klein-Anslet und Kobberstед, zusammen mit Aller 42 größere und kleinere Bauernhöfe, außer den kleineren Landstellen und 847 Personen.

Allersdorf, einige Häuser im Dorfe Catharinenheerd, s. Catharinenheerd.

Allerup, Dorf 4 M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Westertheil, Norder-Rangstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Toftlund. Es enthält 7 Halbhufen, 2 Viertelh., 2 Landbohlen und 3 Instenstellen; eine ausgebauete Landstelle heißt Hummelhauge.

Alling, alter Name für Olling, s. Olling.

Almdorf (Almendorf), Dorf mit 55 Häusern ¾ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Breclum.

Almsted, Dorf auf der Insel Alsen, 1½ M. nordöstlich von Sonderburg an der Landstraße nach Fühnshaf, im Gute Rumohrsgaard, Kirchspiel Nottmark; Schuldistrict Nottmark. Es enthält 12 Bohlstellen, 10 Kathen und 19 Instenstellen; von den Bohlstellen sind 5 ausgebauet. Zum Dorfe werden noch 3 Hufen, Padholm, Nassersgaard und Smörholl gerechnet.

Almstrup, (Almstorf), 3 Hufen und 1 Instenstelle an einer kleinen Aue, 1¾ M. südwestlich von Apenrade. Schuldistrict Uck. Von den Stellen gehört 1 Hufe, (19/24 Pfl.), und 1 Instenstelle zum Amte Tondern, Lundtoftharde, und 2 Hufen, 2 Pfl., (483 T. 176 R., die Tonne zu 260 R.; 128 Steuert.) zum Gute Ahretoft.

Almünde, eine ausgebaute Instenstelle von Oerbye, s. Oerbye.

Alnoer, (Alfsnoer), Dorf mit 4 Kathen und 6 Instenstellen an einer Enge des Flensburger Meerbusens, 2½ M. nordöstlich von Flensburg, im Gute Gravenstein, Kirchspiele Rinkenis und Gravenstein. Schuldistrict Rinkenis. Von Alnoer geht eine Fähre über den Ekensund nach Sundewitt, s. Schloß Gravenstein.

Alsburg, eine ausgebaute Stelle von Terp, s. Terp.

Alslev (Alsleben), Dorf 1¼ M. südwestlich von Apenrade, an der Landstraße nach Tondern und an der Soderuperaue, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiele Bioldorup und Jordkirch; Districtsschule. Es enthält 3 Dreiviertelh., 1 Halbh. und 2 Drittelh., von denen 3 Hufen und die Schule zum Kirchspiele Bioldorup gehören.

Alslev (Alsleben), Dorf an der Arnaue, 1 M. südwestlich von Lügumkloster, an der Landstraße nach Flensburg, Amt Lügumkloster, Kirchspiel Hoist; gehört in Kirchen- und Schulsachen zum

Digitized by Google

Amte Tondern. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält: 7 Vollh., 5 Halbh., 6 Viertelh., 7 Kathen und 4 Instenstellen, von welchen in dem Jahre 1767 bei der Vertheilung der Ländereien viele Stellen ausgebauet wurden; zu diesen gehören auch 2 Wirthshäuser, nördlich und östlich vom Dorfe, welches letzte der Kreuzkrug genannt wird. Die beiden östlich vom Dorfe belegenen Landstellen, welche 2 Pflüge enthalten und von denen Eine schon im Jahre 1229 dem Kloster gehörte, werden auch zum Dorfe gerechnet und Butzholm (vormals Budsäholm, Bosholm) genannt.

Altendeich, eine Dorfschaft in der Hattstedtermarsch, s. Hattstedtermarsch.

Altendorf, oder Olendorf, s. Olendorf.

Altendrittheil, ein Theil der Dorfschaft Hattstedt, s. Hattstedt.

Altenhirst, eine Werft auf der Hallig Gröde, s. Gröde.

Altenkoog, ein Koog auf der Insel Pellworm, s. Pellworm.

Altenhof, adeliches Gut, im dänisch-Wohlder Güterdistrict; der Haupthof liegt ¾ M. südöstlich von Eckernförde, mit einer ausgezeichnet schönen Lage und von bedeutenden Hölzungen umgeben. Kirchspiel Eckernförde. Einwohnerzahl (1845) 517; Pflugzahl 12; Areal 1707 St. T. taxirt zu 453,325 ℛ C. (= 1849 T. à 240 Q.-R.) Es gehören zu dem Gute: das Dorf Bornstein, welches nicht mit den Hoffeldern in Verbindung steht, die Landstellen und Kathen in Stockmoor, nebst einigen Kathen beim Haupthofe, in und bei dem Schnellmarkerholze und am Eckernförder Hafen; eine Kathe und Schulhaus in Schnellmark heißt: Jordan, eine Fischerkathe am Eckernförder Hafen, Kiekut und ein Wirthshaus am Schnellmarkerholze wird der grüne Jäger genannt. Das Gut ist schon 1692 im Eigenthum der Reventlow'schen Familie; der gegenwärtige Besitzer ist der Geh. Conferenzrath Graf E. v. Reventlow, Erbherr auf Glasau, dem auch Aschau und Hoffnungsthal gehört.

Altenhof, ein Königl. Pachtstück von etwa 68 Demat Landes im Gotteskoog; Amt Tondern, Kirchspiel Neukirchen.

Altenholz, einige Kathen und eine Ziegelei ½ M. westlich von Friedrichsort, im Gute Knoop; Kirchspiel Dänischenhagen.

Altentheilshof, eine ausgebaute Stelle von Dänschendorf, s. Dänschendorf.

Alterdeich, (Bargumer Alterdeich), 5 Häuser, nördlich von Bargum, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Bargum. Schuldistrict Bargum. Die Soholmerau theilt sich hier in viele Arme und bildet den sogenannten Weissenkoog, eine reichlich 1 Q. M. große Niederung.

Alterkoog, ein kleiner Koog, fast ½ M. westlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel Tating.

Digitized by Google

Alterkoog, einer der 5 Koege auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Altgras, Name für Oldgras, s. Oldgras.

Althadersleben (Gammel Hadersley), Kirchdorf, welches mit der Stadt Hadersleben in Verbindung steht; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde. Schule. Es besteht, außer der im Jahre 1831 neu erbaueten Predigerwohnung, der Schule und der Küsterwohnung, aus 3 Hufen, 3 Landbohlen und 43 Instenstellen; von 7 Hufen sind die Ländereien zerstückelt und zum Theil von Einwohnern der Stadt gekauft, die Scheunen und Ställe sind fast alle abgebrochen, und die Wohnhäuser zu Instenwohnungen eingerichtet. Auch werden zum Dorfe gerechnet: das Amthaus, vormals ein Bauerhof, das Amts-Arresthaus, neben welchem ein Amts-Krankenhaus, eine an zwei Seiten vom Stadtgrunde eingeschlossene Hufe, ein nahe an der Stadt belegenes Landhaus und 2 Hufen, von denen die Eine ausgebauet ist und Nörgaard heißt. 5 im Dorfe belegene Häuser, welche zum vormaligen Schloßgrunde, nebst 10 Häusern in der Schlachterstraße, welche zum Dorfe gehörten, sind seit dem 1. Jan. 1834 der Stadt Hadersleben einverleibt. In der Mitte des Dorfes ist eine starke Quelle „Finkeskilde." Die dem St. Severinus geweihete Kirche liegt nicht im Dorfe, sondern am Haderslebener Damm; den Prediger an derselben ernennt der König. Eingepfarrt sind zu Althadersleben: ein Theil der Stadt, das Dorf Erlev mit den Hufen Hörregaard und Söndergaard; Eisböll, welches aus 3 Hufen und einer Ziegelei besteht; Skallebäk mit Herrmannskoppel, 2 Stellen an der Landstraße nach Ripen; Ulfshuus, Havremark und Stendethuus, einzelne Stellen an der Landstraße nach Colding; 2 Stellen bei Aastrupbroe am Wege nach Aastrup nebst einigen Parcelen; Stokkerhoved und Knorborg einzelne Hufen, die letzte gehört zur Gramharde; Kriedsled, Slethuus, (Gramharde), das Dorf Oxböll mit der Stelle Richelsberghauge (Gramharde) und das Dorf Fridsted (Gramharde); im Ganzen 2322 Personen. Zu dieser Kirchspielsvogtei gehören auch 2 südlich von der Stadt belegene, Laugkjär genannte Höfe, die aber zur St. Marienkirche eingepfarrt sind. Das Kirchspiel Althadersleben bildet, als zu 2 Harden gehörig, in weltlicher Beziehung, 2 Kirchspielsdistricte: Althadersleben und Fridsted, deren jeder einen eigenen Kirchspielvogt hat.

Althorsbüll, ein Theil des Dorfes Horsbüll, s. Horsbüll.

Altmühl, Dorf ½ M. südöstlich von Schleswig, zum St. Johanniskloster gehörig, Kirchspiel Haddebye; enthält 2 Halbhufen, 2 Viertelh. und 2 Kathen. Schuldistrict Geltorf.

Altmühl, 1 Instenstelle an der Wabserane im Gute Damp, Kirchspiel Sisebye.

Altneukoog, Koog im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 1¼ M. nördlich von Tönning; Kirchspiele Tetenbüll und Oldensworth; Districtsschule zu Warmhörn. Der Koog hat an Areal 713 Demat 29 R. und ward in den Jahren 1553—60 von Einwohnern

Digitized by Google

zu Oldensworth, Tetenbüll, Ulvesbüll und Osterhever eingedeicht. In demselben befinden sich 4 Höfe und 10 Häuser, von denen einige Kaltenhörn nördlich, und Warmhörn südlich im Kooge benannt werden. Ein im Kooge befindliches Wirthshaus heißt Hörn, ein Hof Böse Sieben und ein anderes Haus Ziegelei.

Altona, eine Instenstelle des Dorfes Errigstedt, Amt Hadersleben, s. Errigstedt.

Altona, eine Kathe des Kirchdorfs Handewitt, Amt Flensburg, s. Handewitt.

Altona, eine Parcelenstelle und Wirthshaus des Dorfes Husbyeholz, Amt Flensburg, s. Husbyeholz.

Altona, eine Stelle im Kirchspiel Kotzenbüll, Eiderstedt, s. Kotzenbüll.

Altona, eine Kathe des Dorfes Wippendorf, Gut Rundhof, s. Wippendorf.

Altvolkertswerf, eine alte Werf auf Hooge, s. Hooge.

Alversum, Name für Olversum, s. Olversum.

Amalienfeld, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg;

Amalienfeld, eine abgelegte Parcele des Gutes Roest, s. Roest.

Amsingerkoog, eine eingedeichte, später untergegangene Landstrecke auf Nordstrand, s. Bolingland.

Amt das, 2 Kathen im Oestergaarder Holze und am Strande s. Oestergaard.

Amtmannskoog, früherer Name für den Herrenkoog, s. Herrenkoog.

Amushange, eine ausgebauete Hufe von Dalbye, s. Dalbye.

Anabii oder Ahnebye, s. Ahnebye.

Andersgaard, eine ausgebauete Hufe von Wilstrup, s. Wilstrup.

Andholm oder Aandholm, s. Aandholm.

Andrup, ein fast ganz von Waldung umgebenes Dorf 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Stepping. Schuldistrict Stepping. Es enthält 8 Hufen und 12 Landbohlen und Instenstellen; von diesen sind 6 Stellen ausgebauet; ein vormals von dem Herzoge Hans mit Privilegien versehener Hof, welcher für 1½ Pfl. steuert, heißt Andrupgaard; ausgebauete Landbohlen heißen: Ravenbjerg und Skovdallund.

Andrupgaard, s. Andrup.

Anglersund, eine Kathenstelle, jetzt Krüppelkrug genannt, s. Adelbyelund.

Annettenhöhe, ein Gartenhaus mit anmuthiger Lage bei Schleswig, s. Pulvermühle.

Digitized by Google

Anflet, Groß-, Dorf, 1¾ M. nordöstlich von Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiele Aller und Fjelstrup; enthält 15 Hufen von verschiedener Größe und 16 Landbohlen und Instenstellen. Districtsschule.

Anflet, Klein-, Dorf, 1½ Meilen nordöstlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiele Aller und Fjelstrup, enthält 6 Hufen von verschiedener Größe und 6 Landbolen und Instenstellen, Schuldistrict Groß-Anflet.

Apenrade, (Abenraae, Obenroe, Aabenraa, vielleicht eigentlich Aabenvraa d. i. offener Winkel, nemlich des Meerbusens, in alten Diplomen Openra) Stadt zwischen Flensburg und Hadersleben an einem 1½ Meilen langen und ½ Meile breiten Meerbusen der Ostsee, der die größten Handelsschiffe aufnehmen kann, mit 422 H. und 4086 Einwohnern (1845). Die Stadt, herrlich belegen am schiffbaren Meere, von waldbedeckten Höhen umringt, verdankt ihren Ursprung dem fischreichen Gewässer, und die drei Makrelen in dem Stadtwappen deuten auf die Wichtigkeit des Fischfanges. Im 12. Jahrhundert war hier schon ein Fischerort, den die Wenden 1148 abbrannten. Wahrscheinlich war die Ansiedelung geschehen unter dem Schutze der alten Burg Aabenraahuus, die mitten in der Stadt lag und deren gegen Ende des 12. Jahrhunderts erwähnt wird, als Bischof Waldemar 1193 auf derselben gefangen gehalten wurde. Dies Schloß brannte mit dem Orte und der Kirche im Kriege zwischen Erich und Abel 1247 ab, wurde aber wieder erbaut und stand bis 1411, wo die Königin Margaretha es abbrechen und statt desselben, vor der Stadt, ein neues Schloß Brundlund (Brönlund) aufführen ließ, welches bereits im 16. Jahrhundert Wohnung des Amtmanns wurde und daher den Namen Amthaus erhielt. Im Jahre 1259 wird Apenrade Marktflecken (villa forensis) genannt. In der Folge hat es viel gelitten durch Krieg (1429, 1524) Seuchen (1582, 1629) und Feuersbrünste (1576, 1629, 1669, 1679, 1680, 1694, 1707), hat aber gleichwohl sich stetig vergrößert. Die Stadtbehörde ist der Magistrat, bestehend aus einem Bürgermeister (zugleich Polizeimeister und Stadtvogt) und 4 Rathsverwandten, von denen einer zugleich Stadtsecretair ist. Das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 12 Mitgliedern, welche auf den Vorschlag des Deputirten-Collegii von dem Magistrate gewählt werden. Die Stadt steht jedoch unter der Oberdirection des Apenrader Amthauses. Schifffahrt, Handel und Schiffsbauerei sind die bedeutendsten Nahrungszweige der Einwohner. Im Jahre 1847 betrug die Handelsflotte der Stadt 49 Schiffe mit 4055 Com.-Lasten Trächtigkeit. Die größeren Schiffe gehen vielfach auf Frachtfahrt aus und werden gewöhnlich in Hamburg zu überseeischen Frachten angenommen. In der Stadt sind 2 Lichtgießereien, 2 Tabaksfabriken, 1 Zuckersiederei, 1 Ziegelei, 1 Kalkbrennerei, 2 Apotheken. An öffentlichen Gebäuden sind nur zu nennen: das Rathhaus, das Wächterhaus, das Spritzenhaus, das Wachthaus am Strande. Apenrade hat 1 Bürgerschule (1 Rector und mehrere Lehrer) 1 Armenschule und 5

Digitized by Google

Armenstiftungen (unter diesen heißen 3: das Armenkloster, die Güntherothische Stiftung, die Leistmann'sche Stiftung), eine Bürgerwittwen-Casse und eine Spar- und Leihcasse. In der Stadt sind 4 Brücken, beim s. g. Norder- und Süderthor die Bollbrücke und Triegebrücke. Es werden im Jahre 5 Märkte gehalten: am 1sten Mittwoch im Mai Viehmarkt; am Montag vor Maria Magdalenentag, Pferde- und Krammarkt; am Montag vor dem Severinentag, Pferde-, Vieh- und Krammarkt; 14 Tage nach dem Severinentage, Viehmarkt, und am 16. und 17. Decbr., Pferdemarkt. Das der Stadt vom Herzog Waldemar 4 ertheilte Stadtrecht ist vom Jahre 1284, beinahe übereinstimmend mit dem Flensburger. Die Apenrader Skraa ist vom Herzoge Waldemar 5 aus dem Jahre 1335. In der Landesmatrikel stand die Stadt zu 75 Pflügen angesetzt, sie ist aber später auf 50 herabgesetzt. Die alte Kirche St. Jürgen lag außerhalb der Stadt, und wurde schon 1600 abgebrochen. Eine andere stand nördlich von der Stadt, gerieth aber in Verfall, als die Einwohner sich zu der jetzigen auf einer Anhöhe belegenen dem heiligen Nicolaus geweiheten Kirche wandten. An dieser Kirche sind 2 Prediger; der Hauptprediger, welcher vom Könige ernannt wird, ist zugleich der Probst der Apenrader-Lygumkloster Probstei; der Diaconus wird vom Amtmanne und dem Probsten präsentirt, von der Stadtgemeinde gewählt und vom Könige bestätigt. Der Begräbnißplatz liegt westlich von der Stadt. Eingepfarrt sind: Kolstrup, die Stampfmühle, Süderholzer Wassermühle, Neumühle, Enemark, Mölkjer (Holzvogtswohnung), die Jürgenegaarder Ziegelei, Schellbekhuus und Schellbeks Ziegelei; zusammen 35 Häuser; mit der Stadt 4533 Pers. Die höchsten Punkte der Umgegend sind: die Königshöhe, der Schedeberg, der Diemen, die Steinkiste, der Soelberg und der Müntraberg.

Apenrade, 4 bei Braderup belegene Häuser, s. Braderup.

Apenstorf (Openstorf), ein ehemaliges, an Werth 5 Mk. Goldes geschätztes, Landgut des Domkapitels, welches nahe an Schleswig an der Nordseite lag.

Appelberg, 1 Kathe im Amte Gottorf, Moorkirchharde, Kirchspiel Boel.

Appelland, eine kleine Hallig nahe bei Gröde, s. Gröde.

Appellum, eine ehemalige Kirche in der Wiederichsharde auf der Insel Nordstrand, nahe an oder auf der jetzigen Hallige Appelland; sie wird entweder im Jahre 1300 oder 1362 vergangen sein.

Apterp, Dorf 1½ M. westlich von Lügumkloster, Kirchspiel Brede; Schule. Es enthält 2 Vollh., 9 Halbh., 13 Kathen und 3 Instenstellen, wovon 4 Halbh. zum Amte Lügumkloster und 2 Vollh., 4 Halbh., 7 Kathen und 3 Instenstellen zum Amte Ripen gehören; 1 Halbh. gehört zum Pastorate in Brede, auf welcher aber nur ein kleines Haus mit einem Kohlgarten liegt; 6 Kathen gehören zum Gute Troyburg.

Digitized by Google

Archsum, (Arxum), Dorf mit 54 Häusern auf der Insel Silt, Amt Tondern, Kirchspiel Keitum; Schule. Innerhalb des Dorfes sind noch Ueberbleibsel einer alten Burg, Archsumburg, welche vormals sehr ansehnlich gewesen sein soll. Vielleicht hat Waldemar Sorp, dessen Dankwerth erwähnt, hier gewohnt.

Archsumburg, s. Archsum.

Arendorf, (Arndrup), Dorf an der Arnaue, 1¼ M. östlich von Lügumkloster, Amt Lügumkloster, Kirchspiel Bedstedt, Schuldistrict Bedstedt. Es ist zum Amte Tondern Schlurharde dingpflichtig und enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 3 Kathen und 5 Instenstellen, von denen 1 Kathe und 1 Instenstelle zur Commüne Solwig gehören. Oestlich vom Dorfe liegt die zum Amte Hadersleben dingpflichtige Arendorfer Erbpachtswassermühle, welche zugleich als Korn-, Stampf- und Schleifmühle dient.

Arenholz, Dorf am Arenholzer See, ¾ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel St. Michaelis; Schule. Es besteht aus: 4 Halbh., 1 Dreiachtelh., 2 Viertelh., 1 Achtelh., 2 Kathen und 4 Instenstellen, von denen 2 Halbh., 1 Kathe und 2 Instenstellen (1½ Pfl.) zum 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend gehörten. Einige kleine ausgebauete Stellen heißen: Eigenwille. Der Arenholzer-See ist etwa ¼ M. lang und breit und sehr fischreich. Ein Theil des Sees, Gardsee genannt, ist abgedämmt, und vortreffliches Wiesenland geworden.

Arkendorf, ein niedergelegtes Dorf, nördlich vom Dorfe Aschessel im Amte Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Hütten.

Arl, eine zu Ohrstedt gehörige Hufe, s. Ohrstedt.

Arlewatt, ein im Jahre 1772 parcelirtes ehemaliges adeliges Gut, welches dem Amte Husum einverleibt worden ist; der Stammhof liegt 1¼ M. nördlich von Husum; Kirchspiel Olderup. Arlewatt war successive in dem Besitze der Familien: Ratlov, Rantzov zu Bothkamp, Heinrich Rantzau von Ahlefeld. Letzterer verkaufte es an die Herzogin Auguste; das Gut blieb nun fürstlich, erhielt den in der Folge wieder untergegangenen Namen Rothehaus und ging später auf den König über. Arlewatt war in der Landesmatrikel zu 30 Pfl. angesetzt und hatte ein Areal von 811 Tonnen, die Tonne zu 320 Q.-R., von denen 11 Tonnen auf dem Husumer Stadtfelde belegen waren; von diesem Areale wurden im Jahre 1772 378 Tonnen an Käthner der angrenzenden Dörfer überlassen, 433 Tonnen in 14 Parcelen getheilt, und denselben noch 59 Tonnen Moor zugelegt. Die Größe der Parcelen betrug 18 Tonnen 6 Sch. bis 52 Tonnen. Arlewatt steht unter dem Dinggerichte der Norderharde, die Außenlansten aber unter der Süderharde. Zum Gute gehören: das Kirchdorf Olderup, Arlewattheide (zusammen 11⅓ Pfl.) und ein Theil der Dörfer Ahrenviöl (2⅓ Pfl.), Bohmstedt (1¾ Pfl.), Iperstedt (⅓ Pfl.), Langenhorn (3¼ Pfl.), Ostenfeld (1 Haus), Osterhusum (3 Käthner), Oster- und Westerohrstedt (1 Pfl.), nebst dreien Käthnern in Husum.

Digitized by Google

Arlewatterheide, 22 Häuser (mit Olderup 11 1/3 Pfl.) im ehemaligen, jetzt parcelirten Gute Arlewatt, 1 M. nördlich von Husum; Amt Husum, Norderharde; Kirchspiel Olderup; Schuldistrict Olderup. Eine Krugstelle an der Landstraße von Husum nach Bredstedt, heißt: Carlskrug.

Armenhauskoppel, eine Parcele im Amte Gottorf, Satruphарde, Kirchspiel Satrup.

Arndrup oder Arendorf, s. Arendorf.

Arnholdt, eine Bohlsstelle des Dorfes Kattry, s. Kattry.

Arnis, (Arnyß, Erniſſe), Flecken an der Schlei, auf der Insel Arnis, 3 1/2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schließharde. Die Insel Arnis — 2000 Ellen lang und 500 Ellen breit — hing früher mit Angeln zusammen und gehörte zu den Besitzungen des Domcapitels in der Vogtei Gröderbye. Ungewiß ist, wie die Trennung derselben vom Festlande vor sich gegangen, ob durch den Andrang der Schlei oder durch eine künstliche, dem König Erich von Pommern zugeschriebene Durchgrabung. Der Flecken wurde 1606 angelegt von 100 Familien aus Cappeln, welche diesen Ort wegen harter Behandlung von Seiten des Besitzers Rumohr von Roest verließen. Der Flecken enthält circa 100 Häuser mit 809 Einwohnern, welche größtentheils von der Schifffahrt und Fischerei leben. In dem Orte ist eine Schule (2 Classen) ein Armenhaus und ein Gefangenhaus; eine Fähre über die Schlei für Wagen und Pferde und eine über das Gröderbyer Moor für Fußgänger — Seit 1796 ist die Insel wieder mit dem Festlande mittelst eines Erddamms verbunden (Passage: 1/2 ß für jedes Pferd). Seit 1801 werden am Orte 2 Märkte gehalten, ein Krammarkt am Mittwoch und Donnerstage nach dem 1sten Sonntage Trinitatis und ein Pferdemarkt am Dienstage vor dem Krammarkt. Die Kirche ist 1673 erbaut; den Prediger präsentiren der Amtmann (des Amtes Gottorff) und der Probst und die Gemeinde wählt denselben.

Arnitlund, Dorf 1 1/2 M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Wittsted; Schule. Es enthält 7 Vollhufen, 5 Landbohlen und ein für 4 Familien eingerichtetes Armenhaus. Zum Dorfe gehört die Kathe Soelykke.

Arnum, Dorf 4 1/2 M. westlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Hoirup; Districtsschule, Armenhaus. Es enthält außer der Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 30 Hufen von verschiedener Größe, 29 Landbohlen und 12 Kathen und Instenstellen (wovon einige zur Grafschaft Schakenburg gehören) und wird in Oster- und Wester-Arnum eingetheilt. Oestlich von Arnum an der Gjelsaue hat in alter Zeit ein Edelhof Abildgaard (Arrildgaard) gestanden, von dem aber keine Spuren mehr vorhanden sind.

Arrild, Kirchdorf 1 1/2 M. nördlich von Lügumkloster, an der

Digitized by Google

Landstraße nach Ripen, Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Districtsschule; Armenhaus. Es enthält mit der zur Pfarre gehörigen Hufe, 25 Hufen von verschiedener Größe, 3 Kathen und 26 Instenstellen und Parcelen; 2 Halbhufen gehören zum Amte Lügumkloster, und 4 Hufen sind ausgebauet und heißen Westergaard; 1 Hufe wird Kokkenborg, 1 Kathe mit einer kleinen Parcele Hörneborg und 1 Hufe Rugbjerg genannt. Die der St. Maria geweihete und unter dem Bischofe von Ripen stehende Kirche ist ein schönes dauerhaftes Gebäude mit einem spitzen Thurme, welcher 1775 erbauet wurde, nachdem der vorige zwei Jahre früher durch einen Blitzstrahl angezündet und vernichtet ward. Die Kirche ist zum Theil gewölbt; der Altar enthält in Bildhauerarbeit Christus am Kreuze und die 12 Apostel; auch ist hier ein aus Holz geschnittenes Bild der Jungfrau Maria mit dem Kinde in Lebensgröße. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer: Hönning, Oebjerg, Roost und der Hof Lindetgaard, zusammen mit Arrild 88 Häuser und 667 Personen. An der Aue sind Spuren eines stark befestigt gewesenen Edelhofes sichtbar, welcher Oernsholm (Aarensholm) genannt ward.

Arrild, Dorf 1 M. nordwestlich von Cappeln, an der Landstraße nach Flensburg, Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiele Norderbrarup und Töstrup (hierzu 2 Kirchenbohlen); Schuldistrict Scheggerott und Oersberg. Es enthält 1 Vollh., 3 Halbh., 4 Kathen, wovon 1 Kathe zum Gute Dollrott gehört, und eine Ziegelei.

Arrildgaard, ein untergegangener Edelhof, s. Arnum.

Arroeskiöping (Aeroeskjöbing), eine kleine Stadt auf der Insel Arroe, hart am Wasser und ungefähr in der Mitte der Insel belegen, mit 294 H. und 1552 Einwohnern (1845) deren Hauptnahrungszweige Schifffahrt und Handel (namentlich Kornhandel) sind. Die Pflugzahl ist 5. Das Alter der Stadt ist unbekannt. In einer Urkunde aus dem Jahre 1398 wird ein Ort, Wysbye auf Erre, erwähnt, aber es ist zweifelhaft, ob das gegenwärtige Arroeskiöping dieses Wysbye ist, oder ob eine Stadt dieses Namens anderswo auf Arroe, vielleicht in der Nähe des Wittsees am südlichen Ende der Insel gelegen habe. Von Heinr. Ranzau wird Arroeskiöping Nicopia, von Dankwerth Hartzköping genannt. Seit dem 15. Jahrhundert ist der Ort der Kauf- und Handelsplatz der Insel, unter einem Bürgermeister 1476, und mit Privilegien versehen, welche später oftmals bestätigt wurden (1525, 1542, 1563). Bis zum Jahre 1773 hatte die Stadt ihren eigenen Magistrat und ein Kämmereigericht; 1630 ward die Zahl der Rathsherren von 12 auf 4 herabgesetzt; 1755 wurden die Communeangelegenheiten außer dem Magistrate 6 deputirten Bürgern anvertraut, und diese Zahl ist unverändert geblieben. Die gegenwärtige Verfassung wurde durch die Verordnung vom 18. Novbr. 1773 eingeführt; das Magistratscollegium nebst dem Stadt- und Kämmereigericht in Arroeskiöping, so wie die drei Dinggerichte auf dem Lande wurden aufgehoben, und statt deren ein Land-

Digitized by Google

vogt zur Handhabung der Justizgeschäfte in der Stadt und den Landdistricten, nebst einem Actuar und einem Copisten bestellt. Das Stadt- und Landgericht bildet ein combinirtes Gericht zur Entscheidung von Rechtssachen, Präses und Director ist der Landvogt, Assessoren sind der Amtsverwalter und Actuar; letzterer führt auch das Schuld- und Pfandprotocoll. Die öconomischen Angelegenheiten der Stadt besorgt der Landvogt und der Actuar, welcher ein Votum hat, nebst 6 deputirten Bürgern. Der Prediger an der Kirche (1756 erbaut) wird vom Könige ernannt. Die Stadt hat eine Bürgerschule (2 Lehrer), ein Armen-, Arbeits- und Zwangshaus; eine Spar- und Leihcasse, eine Wittwencasse für Seefahrer und eine Casse für bedürftige Handwerker; ferner 1 Apotheke, mehrere Tabacksfabriken und eine Färberei. Die Stadtländereien: das s. g. Herrenfeld (Kiöbingshof), das alte Stadtfeld (Kjöbingsmark), die vor der Stadt belegene Insel Deyroe (28 T.) und die Insel Lillöe enthalten im Ganzen ein Areal von circa 190 Tonnen. Es werden in Arroeskiöping 2 Krammärkte gehalten, am Montage vor Johannis und am Gallustage; 2 Pferdemärkte am 17. März und am 7. Juli und ein Viehmarkt am 23. October werden ein Jahr ums andere hier und in Marstall gehalten. Von Arroeskiöping geht eine Fähre nach Svendburg, Thaasing, Rudkjöbing und Faaburg.

Arup, Dorf mit anmuthiger Lage in der Nähe einer kleinen, fischreichen Aue 1¾ M. nordöstlich von Schleswig, Kirchspiel Struxdorf; Schuldistrict Struxdorf. Es enthält 3 Vollh. und 2 Halbh., von welchen 1 Halbhufe zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, 2 Vollh. zum St. Johanniskloster in Schleswig, 1 Vollh. zum grauen Kloster in Schleswig, und 1 Halbh., (½ Pfl.) zum vormaligen Domcapitelsdistrict, nämlich zu den (fürstl.) Tolker Pflügen gehören; außerdem liegen hier noch 2 grauklösterliche Kathen, welche Arupgaard genannt werden.

Arupgaard, s. Arup.

Arvede, alter Name für Erfde, s. Erfde.

Arxum, oder Archsum, s. Archsum.

Aschau, ein kleines zu 1 Pfl. stehendes adeliches Gut am Eckernförder Hafen, welches östlich an das Gut Noer und südlich an das Gut Behrensbrook gränzt, im dänisch-Wohlder Güterdistrict, Kirchspiel Gettorf; 110 Einw.; Areal; 416 St. T. taxirt zu 74,812 ℛ 8 ß (circa 440 Tonnen à 240 Q.-R.) Eigenthümer desselben ist der Besitzer von Altenhof, Graf E. v. Reventlow. Zum Gute gehören 1 Hufe, (50 Tonnen Land), 1 Wirthshaus, welches Schnellmark genannt wird, 3 Kathen mit, und 4 Kathen ohne Land.

Aschеffel, Dorf 1½ M. südwestlich von Eckernförde, Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Hütten; Districtsschule. Es enthält 5 Vollh., 12 Halbh., 9 Kathen und 18 Instenstellen. Unter den angeführten Stellen ist eine Halbhufe ausgebauet, liegt nördlich vom

Digitized by Google

Dorfe und heißt Sönnrade; von den Instenstellen heißen 3 am Wege nach der Kirche belegene, Kirchredder; 9 andere östlich vom Dorfe, Vogelsang; 5 südlich belegene, Schootborst, und 1 südöstlich auf einem Berge gebauete Instenstelle, Wilsterradeberg. Außer dieser befinden sich noch in und nahe bei dem Dorfe die Wohnungen des Predigers von Hütten, des Küsters mit dem Schulhause und bei dem Königlichen Gehege, Krummland genannt, die Hegereuterwohnung. Auch ist die Hüttener Papiermühle, (1633 erbaut) zu erwähnen. Das Wasser, welches diese Mühle treibt, kömmt aus einem quellreichen tiefen Thale, Hellthal genannt, welches überall mit Buchen und Erlen bewachsen ist. Das Areal der Dorfländereien beträgt 1458 Tonnen 4 1/16 Sch. Neben dem Dorfe liegt der Aschberg, zu den Hüttener Bergen gehörig, von welchem man eine sehr weite Aussicht hat und bei hellem Wetter gegen 16 Kirchthürme sehen kann.

Asdal, eine ausgebaute Stelle von Thiset, s. Thiset.

Askemose, eine ausgebaute Bohlenstelle von Skovbye, s. Skovbye.

Asrott, einige ehemalige Stellen in der Nähe des Gutes Aschau am Eckernförder Hafen, deren Ländereien diesem Gute zugelegt sind.

Assenholm, eine Kathe beim Dorfe Feldstedt, s. Feldstedt.

Assith, 3 Bohlstellen, 1/2 M. südöstlich von Lügumkloster, Amt und Kirchspiel Lügumkloster, Schuldistrict Alslev.

Astrup, Dorf 2 1/2 Meilen nordwestlich von Lügumkloster; Kirchspiel Bröns; Schuldistrict Bröns. Zum Amte Hadersleben, Hviddingharde, gehören 8 Hufen und 2 Kathen. Einige Stellen gehören zum Stiftsamte Ripen und 1 Hufe zum Amte Lügumkloster, Vogtei Skerrebek. Im Jahre 1587 schenkte der König Friedrich 2 seinem Leibarzte Peter Sörensen einen Hof hieselbst, Astruphof, welcher einige Privilegien hat. Zwei Höfe in Astrup (vormals Astrupgaard) sind Ueberreste eines ehemaligen Edelhofes.

Astrupgaard, s. Astrup.

Athorp, vormaliger Name für Aarup, s. Aarup.

Attisböll, s. Atzbüll.

Atzbüll (Attisböll), Kirchdorf im Lande Sundewitt, im Gute Gravenstein 1 1/2 M. westlich von Sonderburg am Nübelnoore; enthält außer dem Prediger- und Küsterhause 22 Kathen und 2 Wirthshäuser, von denen das eine am Strande nebst einigen Fischerhäusern Dynd genannt wird. Zu der im Jahre 1768 neuerbauten Kirche, deren Prediger der König ernennt, sind eingepfarrt: Fischbek, Holbek, Schaubye und ein Theil von Beuschau, zus. 291 Familien mit 1413 Pers.

Atzbüll, zerstreut liegendes Dorf, 1 1/2 M. nordwestlich von Cappeln; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Esgrus; Schuldistrict

Digitized by Google

Schaubye. Es enthält 3 Vollhufen und 6 Kathen, von denen 1 Vollh. (1 Pfl.) im Jahre 1482 zum vormaligen Domcapitel kam und zur Vogtei Gammelbyegaard gehörte. Zum Dorfe gehören außerdem noch 2 südlich belegene Halbhufen Ellgaard. Bis zum Jahre 1796 lag in Atzbüll das Esgrußer Pastorat; damals ward dasselbe neben der Kirche hingebauet, die auch auf der Atzbüller Feldmark liegt.

Aubeck oder Aabek, s. Aabek.

Aubrücke, bei der, 2 kleine Parcelenstellen, zum Gute Norgaard gehörig, Kirchspiel Steinberg; von denen die eine zu Gintoft, die andere zu Norgaardholz gerechnet wird.

Aubrücke, bei der, eine kleine Norgaarder Parcelenstelle des Dorfes Gintoft, s. Gintoft; Steinbergholz.

Aue, eine Kathenstelle bei Meggerdorf, s. Meggerdorf.

Aue, bei der, 2 Stellen im Hattstedtermarsch-Kooge, s. Hattstedtermarsch.

Auenbüll, Dorf im Lande Sundewitt, 1½ M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Ulderup; Districtsschule. Dieses an einem kleinen See ziemlich hoch belegene Dorf enthält 15 Vollh., 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 1 Viertelh., 27 Kathen und 15 Instenstellen, von denen 11 Vollh., 5 Halbh., 8 Kathen und 6 Instenstellen zum Amte Sonderburg, Rübelharde; 1 Vollh., 3 Kathen und 2 Instenstellen zum Gute Blansgaard; 1 Dreiviertelh., 1 Halbh., 1 Viertelh., 5 Kathen und 2 Instenstellen zum Gute Beuschau, und 3 Vollh., 2 Halbh., 11 Kathen und 5 Instenst. zum Gute Auenbüllgaard gehören. Auf dem, Südermark genannten Felde liegen von den oben angeführten Stellen 3 Vollh. und 1 Instenstelle, von welchen 1 Vollh. und die Instenstelle Grashöi und 1 Vollh. Laikjer heißen; auf dem Westerfelde sind ausgebauet: 9 Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle, von denen 1 Vollh. Höyrück, 2 Halbh. Skift und Ruhfast und 1 Kathe Schnei heißen; 1 Vollh. im Dorfe und 1 ausgebauete werden Moos und 2 Instenstellen Thumbroe genannt, wovon die eine ein Wirthshaus ist; 2 ausgebauete Kathen führen den Namen Boyer und Püllgaard. Eine nicht unbedeutende Hölzung, Schnei genannt, liegt an der nordwestlichen Seite des Dorfes. Ein zu Auenbüll gehöriger Hof hieß früher Igeskovgaard, welcher A. 1590 aus dem Besitze des Herzogs Hans des Jüngern auf D. Hoeck zu Auenbüllgaard überging.

Auenbüllgaarde, früher adeliches Gut in Sundewitt, Kirchspiel Ulderup, welches zu den Gravensteinschen Besitzungen des Herzogs von Augustenburg gehörte (2ter Angler Güterdistrict). Zufolge herzoglicher Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 ist Auenbüllgaarde (dessen Pflugzahl 11 und Areal 1235 Tonnen ist) an die Krone von Dänemark übergegangen und durch Patent vom 3. März 1853 dem Amte Sonderburg, Rübelharde, einverleibt, mit Ausnahme der dazu gehö-

Digitized by Google

rigen Bohl-, Käthner- und Instenstellen in Baurup, welche unter das Birk Warnitz gelegt sind.

Auenbüllund, ein vormaliger kleiner Hof im Lande Sundewitt, etwa 1¼ M. nordwestlich von Sonderburg, zwischen Lundsgaard und Auenbüll, dessen Ländereien nach Abbruch der Gebäude dem Gute Auenbüllgaard zugelegt wurden.

Auenlück, 1 Landstelle im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen.

Auerskov, alter Name für Agerskov, s. Agerskov.

Augaard, 2 Halbhufen und 1 Instenstelle in der Nähe des Treesees, 1¼ M. südlich von Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Oeversee; Schuldistrict Oeversee.

Augsburg, 2 zu Schwesing gehörige Kathen westlich an der Flensburger Landstraße, s. Schwesing.

Augustenburg, Schloß und Flecken auf der Insel Alsen, früher Wohnort der herzoglich Augustenburgischen Familie an einem Meerbusen der Ostsee, der hier einen schmalen Seitenarm bildet, in einer außerordentlich anmuthigen Gegend, reich an den schönsten Waldungen. Das vormalige alte Schloß war von dem Stifter der herzoglich augustenburgischen Linie, Herzog Ernst Günther, erbaut; das jetzige ist in einem neueren schöneren Styl von dem Herzog Friedrich Christian d. Ä., der das alte Schloß wegbrechen ließ, in den Jahren 1770—1776 aufgeführt worden. — An der Schloßkirche ist ein Prediger. Der Flecken hatte (1845) circa 700 Einwohner. Am Hafen ist eine Schiffbrücke, an welcher 6 bis 8 Fuß tiefgehende Schiffe anlegen können. — Schule, Apotheke. — Das Schloß Augustenburg ist mit dem Gute gleichen Namens zufolge herzoglicher Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen und durch Patent vom 3. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg Harde, einverleibt worden.

Augustenburg, adeliges Gut, welches früher zu den Besitzungen des Herzogs von Augustenburg auf Alsen gehörte, zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 aber in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen und durch Patent vom 3. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg Harde, einverleibt worden ist. Der Herzog Ernst Günther kaufte 1651 von dem König Friedrich 3 die zum Amte Schwabstedt bis dahin gehörigen Dörfer Stavensbüll und Sebloe (Sebbelov); Stavensbüll wurde niedergelegt und daraus das Schloß mit dem Flecken und das Gut Augustenburg gebildet. Es gehören dazu die Dörfer Sebbelov (Sebloe) und Broe (1674 vom Könige Christian 5 an den Herzog Ernst Günther verkauft). Das Areal des Gutes beträgt 1703 Tonnen; davon hat der Hof Augustenburg 460 T.; das gutsherrschaftliche Holzland beträgt 72 T. und das Bauernland 1171 T.

Augustenhof, vormals ein Meierhof des Gutes Berghorst, seit

Digitized by Google

1806 adeliches Gut, 1¾ M. ſüdöſtlich von Eckernförde, im Däniſch-Wohlder Güterdiſtrict, Kirchſpiel Gettorf. Der Flächeninhalt des Gutes, welches zu 3 Pflügen ſteht, beträgt 420 T. Acker und 30 T. Wieſen; das Steuerareal 412 T. taxirt zu 121,012 ℛ 8 ß. Das Gut gehört dem Kaufmann Jeniſch in Hamburg und iſt an Danielſen verpachtet. — Zum Gute gehören, außer 1 Kathe und 1 Inſtenſtelle, 2 Inſtenwohnungen im Dorfe Oſtorf. Zahl der Einwohner 1845: 72.

Auguſtenhof, eine kleine Parcele an der Oſtſee; Amt Norburg, Ekenharde, Kirchſpiel Norburg.

Auguſtenkoog, Alter-, octroirter Koog im Bezirke des Weſtertheiles der Landſchaft Eiderſtedt, zwiſchen den Kirchdörfern Oſter- und Weſterhever; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Oſterhever. Dieſer Koog, 1611 eingedeicht und 1701 mit Privilegien verſehen, iſt 610 Demat groß und hat 8 Hauptpartiepanten; Einwohner (1845) 63. Pflugzahl 11⅜ Pfl. St. A. 555 T. taxirt zu 249,750 ℛ. Ein Hof heißt Sparhörn.

Auguſtenkoog, Neuer-, octroirter Koog (Octroi vom 15. Juli 1695.) im Bezirke des Weſtertheiles der Landſchaft Eiderſtedt, nördlich von dem alten Auguſtenkooge; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Oſterhever. Dieſer Koog iſt 1698 eingedeicht und 486 Demat groß, hat 2 Höfe und 5 Häuſer mit 78 Einwohnern. Außerordentliche Pflugzahl 10⅛ Pfl. St. A. 436 T. taxirt zu 196,200 ℛ. Ein Hof heißt Koogshörn. Das Vorland nördlich von dieſem Kooge heißt Sievertsanwachs. Dieſer und der alte Auguſtenkoog haben gemeinſchaftlich einen Inſpector und Juſtitiar.

Aukamp, Meierhof des G. Hemmelmark, Kirchſpiel Borbye (1 Pfl.). Das Areal des Hofes beträgt 197 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.-R.; 175 St. T. taxirt zu 46,140 ℛ.

Ausacker, Dorf an der Kielſtaue, faſt 1½ M. ſüdöſtlich von Flensburg; größtentheils zum Amte Flensburg, Husbyeharde gehörig; Kirchſpiel Husbye. Diſtrictsſchule. Die Feldmark dieſes Dorfes ſoll mit der Feldmark von Ausackerholz zu einem Edelhofe gehört haben, welcher öſtlich von Ausacker lag, und, wie noch zu ſehen iſt, mit Waſſer umgeben war; die ſogenannte Lücke, worin der Hof lag, heißt Bög, und das jetzt vergangene Schloß wird von den Einwohnern Bögeschloss genannt. Dieſes Dorf (602 St. T.) enthält mit den dazu gehörigen, ſüdlich belegenen, Ausackerholz und Ausackerweſterholz genannten Stellen: 4 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 5 Halbh., 1 Drittelh., 5 Viertelh., 3 Sechſtelh., 3 Achtelh., 26 Kathen, 3 Inſten- und 3 Parcelenſtellen, von welchen 1 Vollh., 2 Viertelh., 2 Kathen und 2 Parcelenſtellen zum Gute Schwensbye; 1 Dreiviertelh. und 2 Kathen (¾ Pfl.) zur Nicolaikirche in Flensburg und 3 Sechſtelh., (½ Pfl.) und 1 Kathe zum vormaligen Domcapitel Vogtei Gammelbyegaard gehören; 1 Halbh. iſt ein Wirthshaus und liegt an der Landſtraße; an der öſtlichen Seite des Dorfes liegt eine Erbpachtswaſſermühle. In Ausackerholz hat beinahe jede Stelle ih-

Digitized by Google

ren eigenen Namen; die ansehnlichsten heißen: Winderatthek, Hyeholz, Dammende, Hammestoft, Osterholz und Ausackerbrücke; 2 zu Ausackerbrücke gehörige Kathen heißen Ausackerfeld. Im Dorfe sind 2 Armenhäuser.

Ausackerbrücke,
Ausackerfeld,
Ausackerholz,
Ausackerwesterholz,
} s. Ausacker.

Ausböll, Name für Oxbüll, s. Oxböll.

Aussenkjer, eine Kathe und Wirthshaus zu Wilsbeck gehörig, s. Wilsbeck.

Autrup, oder Achterup, s. Achterup.

Auwith, Name für Avith, s. Avith.

Avendorf (Waldem. Erdb. Quenthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel; Kirche Landkirchen; Districtsschule. Es enthält 6 Hufen von verschiedener Größe, 1 Landstelle, 3 Kathen und 6 Instenstellen.

Aventoft (vormals Agentofft), Kirchdorf ¾ M. südwestlich von Tondern, am Aventofter See, Amt Tondern, Widingharde. Dieses auf der Geest liegende Dorf hat eine ziemlich hohe Lage, und besteht mit den nordöstlich belegenen, Hungerburg genannten Stellen (9 H.) und außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, aus 5 größeren und kleineren Bohlstellen, 6 Kathen und 27 Instenstellen (zus. 45 H.); im Dorfe ist ein privilegirtes Wirthshaus. Districtsschule. Der Prediger an der Kirche wird vom Amtmanne und Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. — Eingepfarrt sind: Rosenkranz, Dötgebüll, Merlingmark, Oxholm, Hungerburg, die Fischerhäuser, Ringswarf und das Kammergut Friesmark nebst 9 Häuser in dem nahe liegenden Ruttebüller- und Friedrichenkooge, zusammen mit Aventoft 100 Häuser und 518 Einw.

Aventoft, eine Landstelle im Gute Seegaard, s. Seegaard.

Aventofter-See, der nördliche Theil des Gotteskoogs-See's, s. Gotteskoog-See.

Avith (Auwith, Ouvith) 1 Hof im Amte und Birk Lügumkloster; Kirchspiel und Schuldistrict Lügumkloster.

Arendorf, ein Theil des Kirchspiels Kotzenbüll, s. Kotzenbüll.

Digitized by Google

B.

Baalſtedt, eine ausgebaute Stelle von Baulund, ſ. Baulund.

Bachholz, eine Hufe im Dorfe Norbye, Guts Saxdorf, ſ. Norbye.

Backeholz, eine Feſteſtelle zu Oſter-Ohrſtedt gehörig, ſ. Ohrſtedt.

Backenbye, alter Name des Dorfes Rinkenis, ſ. Rinkenis.

Backenhuus, vormals Backeholz, ſ. Ohrſtedt.

Backſtoel, eine Kathe zu Langetved gehörig, ſ. Langetved.

Badenkoog, ein Koog von 297 Demat, nordweſtlich von Friedrichſtadt, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Koldenbüttel.

Badſtave (Badſtube), eine kleine unbewohnte Inſel in der Schlei.

Bäkland, einzelne Stellen beim Dorfe Aitrup, ſ. Aitrup.

Bärenshof, eine Coloniſtenſtelle zu Hörup gehörig, ſ. Hörup.

Baggelan (Baggelahn), eine Landſtelle im Gute Oehe; Kirchſpiel Gelting. Schuldiſtrict Gundelsbye.

Baghthorp, alter Name für Baurup, ſ. Baurup.

Bagmoſe, 2 Bohlen und 1 Inſtenſtelle bei Wormstoft, ſ. Wormstoft.

Bahnenswerf, ein jetzt unbewohnter Theil des Dorfes Eſſenbüll, Amt Bredſtedt, ſ. Eſſenbüll.

Bahnenswerf, 6 Häuſer im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, ſ. Fahretoft.

Bahrenhof, eine Hofſtelle im Chriſtian-Albrechtskoog, ſ. Chriſtian-Albrechtskoog.

Baiſtrup, Dorf an einer kleinen Aue und an der Landſtraße von Flensburg nach Lügumkloſter; Kirchſpiel Tinglef; Schuldiſtrict Stoltelund. Es enthält 6 Halbh. und 2 Kathen, welche zum Gute Stoltelund gehören.

Bakkenswerf, eine bewohnte Werf auf der Hallig Hooge, ſ. Hooge.

Baldursleben, alter Name für Ballersleben, ſ. Bollersleben.

Ballaſtbrücke, 32 an der Oſtſeite des Flensburger Hafens belegene Häuſer, die ſich an St. Jürgen anſchließen, größtentheils von Seefahrern bewohnt werden und unter der Jurisdiction des Hoſpitales in Flensburg ſtehen. Kirchſpiel St. Johannis in Flensburg.

Balle (Hohlballe), Dorf im Gute Gammelgaard auf der Inſel Alſen; Kirchſpiel Tandſlet.

Balle (Schaubyeballe), ein kleines Dorf, 2 M. ſüdöſtlich

Digitized by Google

von Sonderburg, in der Nähe des Dorfes Schaubye; Amt Sonderburg, Süderharde, Kirchspiel Lysabbel.

Ballegaard, adel. Gut im Lande Sundewitt, im 2. Angler Güterdistrict; 1798 parcelirt, es wird begrenzt von dem niedergelegten Gute Blansgaard, von dem Gute Beuschau, der Grafschaft Reventlov-Sandberg und der Ostsee. Der Stammhof liegt 1¾ M. nordwestl. von Sonderburg; Kirchspiel Ulderup. Einwohnerzahl (1845) 484. Das Gut, dessen Pflugzahl $12^{27}/_{32}$; Steuerareal, 1078 St. T. taxirt zu 317,287 ℛ 8 ß, gehört zur Grafschaft Reventlov-Sandberg, nachdem es verschiedene Besitzer gehabt hat (die Familie Holk, der Herzog Hans d. J. der Herzog von Norburg, die Familie v. Ahlefeld, Paulsen, der Graf Conrad von Reventlov-Sandberg, der Graf Ditlef von Reventlov-Sondberg). Zum Gute gehören Brobüll (1 Kathe), Blanskov (2 Kathen), ein Theil von Blans (10 Kathen), in Satrup (1 Kathe), Schnabeck (2 Hufen) und mehrere Stellen am Strande, genannt Ballegaardskoppel. Am Strande bei Ballegaard geht von Schnaghöi eine Fähre nach Hardeshöi auf Alsen.

Ballegaard, eine ausgebaute Stelle bei Ganderup, s. Ganderup.

Ballegaard, der Name eines alten Edelhofes bei Jägerup, s. Jägerup.

Ballegaardskoppel, mehrere am Strande belegene Stellen von Ballegaard, s. Ballegaard.

Ballig, eine Kathe im Kirchspiel Rinkenis, s. Becken.

Ballig, ein Dorf im Amte Gottorf, s. Bellig.

Ballum, ein vergangenes Kirchspiel in der Pelwormerharde, auf der vormals großen Insel Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Pelworm und Hooge; es soll im Jahre 1362 in einer Wasserfluth untergegangen sein.

Bandikswerf, eine bewohnte Werf auf der Insel Langenes, s. Langenes.

Bankeldamm, ein nördlich vom Dorfe Halk belegener See, s. Halk.

Bannerstorf, s. Bannesdorf.

Bannesdorf (Bannerstorf, Waldem. Erdb. Bondemaerthorp), Kirchdorf auf der Insel Fehmern, unter dem combinirten Gerichte des Oster- und Norderkirchspiels. Es enthält außer der Prediger- und Cantorwohnung 11 Hufen, 13 Kathen, 16 Instenstellen, 1 Prediger-Wittwenhaus, 2 Armenbuden und 1 Wägehaus; Schule. Westlich vom Dorfe liegt eine im Jahre 1829 von einigen Interessenten neu erbauete holländische Windmühle. Zur Wahl des Predigers an der Kirche, welche sich durch ein Gemälde, die Grablegung Christi darstellend, auszeichnet, präsentirt das Kirchencollegium, und die Gemeinde wählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Todendorf, Puttgarden, Presen, Klausdorf und einige einzelne Stellen; im Ganzen mit 998 Personen. Das Kirchspiel führt nicht den Namen des Kirch-

Digitized by Google

dorfes, sondern heißt nach seiner Lage auf der Insel, das Norderkirchspiel.

Barderup, Dorf 1 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Oeversee; Schule. Es enthält 2 Halbhufen, 5 Viertelh. (2⅔ Pfl.), 1 Instен- und 2 Colonistenstellen, welche letzte Thodeshof (Thottshof) und Moltkeshof genannt werden, und zum Kirchspiele Wanderup gehören.

Barg, Dorf 2¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Sörup. Es enthält 2 Vollhufen, worunter ein Freipflug, 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., und mit den ausgebaueten, an der Landstraße belegenen 3 Kathen, welche Bargfeld heißen, 9 Kathen und 1 Instenstelle. Eine der Kathen heißt Petersburg und ist ein Wirthshaus.

Bargen (Bergen), Dorf an der Eider, 2 M. südöstlich von Friedrichstadt in der Landschaft Stapelholm, Kirchsp. Erfde; Districtsschule. Es ist mit dem Dorfe Scheppern hinsichtlich der Communalangelegenheiten combinirt und enthält 9 Vollstaven, 1 Zweidrittelst., 2 Halbst., 13 Vollkathen, 2 Halbkathen und 7 Freistellen nebst dem Schulhause; eine der Kathen ist zugleich ein Wirthshaus, mit welchem eine Königl. Fähre für Wagen und Fußgänger verbunden ist. Die Größe der Staven ist verschieden, und richtet sich nach der Beschaffenheit des Bodens; im Allgemeinen kann man die Größe zu 23 Demat annehmen; die Kathe hat etwa 5 Demat Landes.

Bargfeld, eine Kathenstelle bei Barg, s. Barg.

Bargstall, Name für Burgstall, s. Burgstall.

Bargum (Bergen), Kirchdorf 1¼ M. nördlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, wird in Oster- und Westerbargum eingetheilt. Ersteres hat 47 Feuerstellen, und letzteres außer der Prediger- und Küsterwohnung 73. In Osterbargum gehören 4 Stellen, (2 Pfl.) zum 2. Domcapitelsdistrict, Vogtei Langenhorn, und 4 Stellen zum Gute Mirebüll. Districtsschule und Armenhaus in Westerbargum und in Osterbargum. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Stellen: Soholmbrücke, Bohle, Haidehäuser, Bargumer-Berg, und Bargumer-Altendeich, im Ganzen 146 H. und 630 Personen. An der Südseite des Dorfes Westerbargum liegen etwa 60 Demat Mirebüllscher, theils Geest-, theils Marschländereien; vormals stand hier ein Haus, auf einer hohen Werfte, in welchem ein Verwalter wohnte; die Werfte heißt noch Verwalterswerf. Der Bargumerkoog nördlich vom Dorfe hat ein Areal von 913 Demat, und enthält schlechtes Marschland, welches im Winter gewöhnlich unter Wasser steht. Dieser Koog hat 3 Abtheilungen, der nördliche Theil heißt Schaymark, der mittlere Mittelkoog, und der östliche Oster- oder Wasserkoog.

Digitized by Google

Bargumer-Berg, 4 Häuser nordwestlich von Westerbargum, s. Berg.

Bargumer-Heide, 3 Häuser südwestlich von Soholmbrücke, s. Heide.

Barkelsbye, Dorf im Gute Hemmelmark, ½ M. nördlich von Eckernförde, Kirchspiel Borsbye; Schule. Es enthält 4 Vollh., 7 Halbh., 3 Kathen und 13 Instenstellen.

Barkelsbye, Neu-, ein im Gute Hemmelmark belegener Meierhof, mit einem Areal von 228 T. (Steuertonnen = 195, taxirt zu 42,875 ℛ.) Der Hof contribuirt für 1 Pflug, (zur Unterhaltung der Borbyer Kirche und aller Kirchengebäude für 4 Pflug.)

Barkhorn, eine Instenstelle beim Dorfe Börm, s. Bennebek.

Barköe, alter Name für Birk, s. Birk.

Barlund, eine ausgebaute Instenstelle von Hauerslund, s. Hauerslund.

Barnekemoor (vormals Barneker Moor), 6 Häuser 1½ M. nördlich von Tönning, in der Landschaft Eiderstedt, Westertheil, Kirchspiel Ulvesbüll; ward im Jahre 1463 von den Ulvesbüllern eingedeicht. In dem Jahre 1491 ging die hier befindliche Kirche ein, und die Eingesessenen wurden nach Ulvesbüll eingepfarrt.

Barnemoor (Bervecapelle), ein ehemaliges Kirchspiel in Eiderstedt, südwestlich von Ulvesbüll, und nördlich nahe an dem Neuen Friedrichskooge.

Barredamm, eine Kathe zum Dorfe Grünholz gehörig, s. Grünholz.

Barrith, alter Name für Bjert, s. Bjert.

Barsbüll, 4 Hufenstellen 2¾ M. südlich von Ripen, Kirchspiel und Schuldistrict Skjerbeck. Es gehören davon 2 zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, und 2 zum Amte Lügumkloster.

Barsbüll, 2 einzelne Hufenstellen bei Jels, s. Jels.

Barslund, Name für Baslund, s. Baslund.

Barslund, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Sillerup, Amt Flensburg, s. Sillerup.

Barsmark, Dorf 1 M. nordöstlich von Apenrade, an der Ostsee, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Loit. Districtsschule. Es dehnt sich von Westen nach Osten in einer Lage von ¾ M. aus, liegt in einer anmuthigen von vielen Hügeln und Thälern durchschnittenen Gegend und enthält 35 Hufen von verschiedener Größe, 8 sogenannte Toftbohlen, 14 Kathen und 15 Instenstellen. Die Höfe liegen theils einzeln, theils zwei oder drei zusammen, und haben gemeinschaftliche Namen: die beiden östlich liegenden heißen Elmsholm; zwei nördlich von diesen Ottesgaard; zwei nordwestlich

Digitized by Google

Oestergaard; von diesem letzten ab liegen die übrigen nordwestwärts. in folgender Ordnung: Höi, 1 Hof; Möllergaard, 2 Höfe; Fogedgaard, 1 Hof; Paulsgaard, 3 Höfe; Kopperholt, 1 Hof; Bossensgaard, 1 Hof; Jacobsgaard, 2 Höfe; Drengesgaard, 2 Höfe; Knudsgaard, 2 Höfe; Overgaard, 2 Höfe; zwischen Oestergaard und Höi liegt 1 Hof, und zwischen Jacobsgaard und Drengesgaard liegen 2 Höfe, die keine besondere Namen haben; bei Bossensgaard wendet der Weg sich nördlich und führt zu folgenden Hufen: Holm, 2 Höfe; Elsesträer, 2 Höfe; Dalholt, 1 Hof, zum Gute Gravenstein gehörig; Tarsthöi (Thorshöi) ein Hof; Bröde, 1 Hof nahe am Strande, bei welchem die Ueberfahrt nach der Insel Barsoe ist. Ausgebauete Stellen sind: Störtum, an der Ostsee, bei der hohen Landspitze Knudshoved, und Nyegaard, nicht ferne von der Ostsee; außerdem liegen noch zwei Häuser, Spramshuse genannt, unmittelbar am Strande. In der Nähe von Barsmark, dessen Namen, (so wie der nahe liegenden Insel Barsöe) der Sage nach abgeleitet wird von einem Unterkönige Baars, giebt es viele Opfer- und Grabhügel, in welchen man steinerne Waffen, Schwerdter und andere Kriegsgeräthe gefunden hat; auf einer Koppel Namens Lie befand sich ein Opferaltar, welcher aus einem großen Steine, der auf 6 kleinen ruhete, bestand; auf 2 nördlich liegenden Koppeln Namens Baarshöi und 2 anderen, welche Birrethöi heißen, sollen sich die Grabstätten des ehemaligen Unterkönigs Baars und seiner Gemahlin Birret befinden; auf dem Norderfelde sind mehrere Koppeln, die Baarebyekrog heißen, in deren einer sich eine von großen Feldsteinen in viereckigter Form erbauete Grabkammer gefunden hat; eine ähnliche Grabkammer fand man auf dem „Höi" genannten, Hügel. Südlich vom Dorfe liegt eine 276' hohe Anhöhe, Blaaberg genannt, und eine gleichfalls nördlich belegene heißt Thorshöi, von denen beiden man ausgezeichnet weite Aussichten hat.

Barsöe, eine kleine Insel mit einem Dorfe von 6 Hufen in der Ostsee, 1½ M. nordöstlich von Apenrade, dem Gjennerhafen gerade gegenüber; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Loit; Schule. (Ueber die Entstehung des Namens s. Barsmark.)

Bartholomäuscapelle, St., eine vergangene Capelle in der vormaligen Lundbullingharde auf Nordstrand, etwa ½ Meile nördlich von der jetzigen Simonsberger Kirche; sie soll in den Jahren 1273 oder 1362 untergegangen sein.

Barwith, Name für Bjert, s. Bjert.

Basholthuse, einige zu Skodborg gehörige Stellen, s. Skodborg.

Baslund (Barslund, vormals Bastlund), 2 Hufen und 2 Instenstellen an einer kleinen Aue, 5¼ M. nordwestlich von Hadersleben, 1½ M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Hygum; Schuldistrict Kamptrup. Die westlich belegene Hufe wird Grosbaslund und die östliche Kleinbaslund oder Skrupborg genannt.

Digitized by Google

Basrott, eine Landstelle auf einer Parcele im Gute Gelting, Kirchspiel Gelting. Die Parcele ist 124⅓ Hdsch. (½ Pfl.) groß; es befindet sich daselbst noch eine Stelle, welche Goldhövd genannt wird.

Bastlund, ein ehemaliges im Amte Tondern, Schluxharde, zwischen Höist und Alslev, belegenes Dorf. Der Herzog Friedrich besaß in diesem Dorfe sowie in Tungensberg in der Tonderharde 3 Güter, welche er 1503 gegen 3 andere Güter in der Tonderharde an das Kloster Lygum überließ. Die Einwohner in Bastlund brachen ihre Häuser ab und ihre Feldmark kam an das Dorf Alslev.

Bastorf, Dorf im Gute Saxdorf, 1 M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye; Schule. Es enthält 7 Hufen, 11 Kathen und 2 Instenstellen, mit einem Areal von 520 Tonnen.

Bastrup, Dorf 3¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben. Frösharde, Kirchspiel und Schuldistrict Wamdrup (Amt Kolding. Es enthält 1 Dreiviertelhufe, 1 Halbh., 7 Viertelh., 2 Landbohlen und 11 Kathen und hat ein Armenhaus.

Bau (vormals Bauw, Beow, Bow), Kirchdorf 1 M. nordwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Apenrade; Amt Flensburg, Wiesharde. Districtsschule. Es soll seinen Namen von dem berühmten Helden Beowolf erhalten haben, der an der Südseite des Dorfes unter einem an der Landstraße liegenden Hügel (Schrefelhöi) begraben sein soll und enthält außer den Häusern des Predigers, des Küsters und dem Schulhause 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 9 Halbh., 2 Viertelh., 23 Kathen, 7 Instenstellen, eine Wohnung für die Hebamme und 2 Wirthshäuser. Ausgebauet sind 3 Kathen, von denen Eine, südlich an der Landstraße, ein Wirthshaus ist, Rönsdamm genannt wird und seit 1827 zum Amte Flensburg gehört. Die Kirche ist sehr alt und von Feldsteinen erbaut. Den Prediger an derselben ernennt der König. Eingepfarrt sind die Dörfer und Stellen: Weibeck, Kitschelund, Kollund und Kollund-Osterholz, Krusau, Norder-Schmedebye, Niehuus, Krakelundfeld, Klues, Wassersleben, Waldemarstoft, zusammen mit Bau 180 H. und 1705 Personen. Am Sonntage nach Oculi wird hier ein Pferdemarkt gehalten. Auf der Feldmark befinden sich nicht nur mehrere Grabhügel, welche aber zum Theil jetzt zerstört sind, sondern auch nördlich vom Dorfe ein, mit großen Feldsteinen eingeschlossenes, länglichtes Viereck. In dem früher erwähnten Grabhügel des Beowolf entdeckte man im Jahre 1827 5 von Feldsteinen aufgeführte Kammern, jede in Gestalt eines dreieckigten Prisma, über 3 Ellen lang, 1½ Elle breit und hoch und an einem Ende offen; man fand darin nur ein metallenes Schwerdt in einer hölzernen Scheide, und vor den Oeffnungen lagen verbrannte menschliche Gebeine.

Bau (Wester-Bau), Dorf 1¾ M. östlich von Tondern, an der Landstraße nach Apenrade; Kirchspiel Burkal und Schuldistrict Burkal. Das Dorf besteht aus 7 Bohlen, 8 Kathen, 7 Instenstellen, welche zum Amte, aus 1 Bohle und 2 Kathen, welche zum vorma-

Digitized by Google

ligen Gute Lindewitt und aus 2 Bohlen, welche zur Commune Sollwig gehören.

Bauerlage, die heilige, ein Theil des Dorfes Langenhorn, s. Langenhorn.

Bauerlund, s. Baulund.

Bauernfeld, 5 Halbhufen und einige Instenstellen im Gute Schirnaue; Kirchspiel Bünstorf und Schuldistrict Bünstorf.

Baulund (vormals Bauerlund), Dorf an einer Aue 4¼ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde, Kirchspiel Agerskow. Schule. Es enthält 17 Hufen und 4 Kathen. Ausgebauete Stellen heißen: Nyemark, Mölbjerg und Baalstedt.

Baungaarde, eine in vier Parcelen getheilte Halbhufe, 5½ M. nordwestlich von Hadersleben, an der Landstraße von Ripen nach Colding; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Kalslund. Schule.

Baurup (vormals Bratrup, Waldem. Erdb. Baghthorp), Dorf 1¾ M. südöstlich von Apenrade, an der Landstraße nach Sonderburg; Kirchspiel Warnitz. Districtsschule. Dieses bedeutende, zerstreut liegende Dorf enthält 5 Vollbohlen, 48 Halbbohlen, 13 Kathen, 4 Parcelen und 12 Instenstellen, von denen 5 Vollbohlen, 27 Halbbohlen, 10 Kathen und 12 Instenstellen zum Amte Apenrade, Birk Warnitz; 19 Halbb. und 3 Kathen vormals zum Gute Beuschau, seit dem Jahre 1784 aber zur Grafschaft Reventlov-Sandberg, und endlich 2 Bohlen zur St. Nicolai-Kirche in Flensburg gehören. Die beiden dieser Kirche gehörigen Lansten stehen zu 1¼ und ¾ Pflug.

Baustrup, eine Parcelenstelle im Amte Gottorf, Mohrkirchharde, Kirchspiel Boel.

Bauw, alter Name für Bau, s. Bau.

Beck, beim, eine Lundsgaarder Hufe bei Nordballig, s. Nordballig.

Becke, eine untergegangene Kirche in der Bökingharde, etwa ¼ M. nördlich von Ockholm im Amte Tondern.

Becken (vormals Beking), zerstreut liegende Kathen 1¾ M. nordöstlich von Flensburg, zwischen 2 kleinen Bächen, nach denen es den Namen führt, Kirchspiel Rinkenis; Districtsschule. Es sind hier 13 Kathen und 5 Instenstellen; zum Amte Tondern, Lundtoftharde, gehören 5 Kathen, von welchen eine, südlich belegene, Ballig heißt, und 5 Instenstellen; zum G. Gravenstein werden 8 Kathen gerechnet. Eine Kathe heißt Knudsmäy.

Bedstedt (Bestede), Kirchdorf 1¼ M. östlich von Lügumkloster; Districtsschule, Armenhaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Fünf-

Digitized by Google

viertelh., 5 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 12 Kathen und 12 Instenstellen, von denen 1 Hufe, 3 Kathen und 2 Instenstellen zum Amte Lügumkloster, die übrigen Stellen zum Amte Apenrade, Süderrangstrupharde gehören. Die südlich vom Dorfe liegende, und dem St. Nicolaus geweihete Kirche stand vor der Reformation unter dem Bischofe zu Ripen; der Altar enthält in künstlicher Bildhauerarbeit die Kreuzigung Christi. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Propsten präsentirt, und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Oster-Terp, Graulund, Moorbek und Arendorf und die einzelne Stelle Sievekroe, nebst der Arendorfer Erbpachtswassermühle; zusammen mit Bedstedt 57 H. und 571 Personen.

Beeken, eine ausgebaute Kathe von Hockerup, s. Hockerup.

Beenshallig, eine kleine unbewohnte, und zur Landschaft Nordstrand gehörige Hallige in der Westsee, zwischen den Inseln Pellworm und Gröde.

Beetstedt, eine zum Gute Dollrott gehörige Stelle, s. Dollrott.

Beftoft, Kirchdorf an der Süderaue, 2½ M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde. Districtsschule. Es hieß früher Bögetoft von einer dort belegenen großen Buchenhölzung und enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 1 Sechsviertelh., 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 3 Kathen, 13 Instenstellen und 4 Festestellen, welche auf dem Grunde des Predigerlandes erbauet sind. Die dem St. Nicolaus geweihete, und unter dem Bischofe von Ripen stehende Kirche ist von behauenen Feldsteinen und zeichnet sich durch ein Gemälde auf dem Altarblatte aus. Der König ernennt den Prediger, welcher zugleich auch Prediger in Tiislund ist. Eingepfarrt sind die Dörfer: Hjartbroe, Nederjersdal, Hyrup, Strandelhjörn und die Höfe Wraae, im Ganzen mit Beftoft 108 Häuser und 886 Personen.

Behrendorf (Berndorf, vormals Bjerup), Dorf 2½ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Viöl. Districtsschule. Es enthält 32 Hufen von verschiedener Größe, worunter 2 Fünfviertelh. und 7 Vollh., ferner 7 Kathen und 20 Instenstellen. Von den Hufen gehörten 1 Fünfviertelh. und 2 Vollh. (3 Pfl.) zum vormaligen 2. Domcapitelsdistricte, Vogtei Kuxbüll. Von den ausgebaueten Stellen heißt eine kleine Hufe östlich vom Dorfe Schrödershof; 1 Kathe westlich Jenschenskathe und 1 Kathe nordwestlich auf dem Kiel. Im Dorfe ist ein Wirthshaus.

Behrensbrook, adeliches Gut im Dänisch-Wohlder Güterdistrict mit 430 Einw. Es wird östlich begrenzt von Noer und Borghorst, südlich von Borghorst und den Feldmarken des Dorfes Gettorf, westlich von Hohenlied und Altenhof, und nördlich von Aschau; der Haupthof liegt 1¼ M. südöstlich von Eckernförde. Kirchspiel Gettorf. Es war ehemals ein Meierhof des Gutes Lindau und ward im vori-

Digitized by Google

gen Jahrhunderte von demselben getrennt, zu 11 Pfl. (13 Kirchenpfl.) angesetzt, und im Jahre 1806 unter die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Es zerfällt in 3 Abtheilungen: dem Haupthofe, dem Meierhofe Rothenstein und dem Dorfe Neudorf, welche zusammen ein Areal von 1982 Ton. 1 R. haben; angesetzt ist es zu 1668 Steuertonnen und zu einem Steuerwerthe von 500,400 ℛ. Die beiden zum Gute gehörigen Hölzungen heißen Schmedsrögen und Hegeholz. Behrensbrook gehörte anfänglich der Familie v. Qualen auf Borghorst, im Jahre 1802 kaufte es C. L. Steindorf für 228,000 ℛ; 1816 ward es für das gräfl. Rantzau Oppendorfer Fideicommiß für 132,600 Rthlr. angekauft und ist gegenwärtig im Besitz des Prinzen Friedrich zu Schl. Holst. Sonderburg-Augustenburg, welcher auch das Gut Noer besitzt, s. Gut Lindau.

Behrensburg, eine Kathe und Wirthshaus beim Dorfe Brodersbye in Schwansen, s. Brodersbye.

Beiderhand, eine Landbohle des Dorfes Brabek, s. Brabek.

Beierholm, ein Freihof im Amte Hadersleben, Kirchspiel Halk (s. Halk).

Beierlund. ein altes Gut im Dorfe Lutzhöved, s. Lutzhöved.

Beiers, eine Krugstelle im Amte Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Burkal.

Beilhuus, einige Parcelen des ehemaligen Meierhofes Krakelund, 1¾ M. nordwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau. Schule.

Bek, Dorf an einem kleinen Bache, 1¼ M. nordöstlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Wonsbeck; Kirchspielsschule. Es enthält 5 Halbh., 1 Viertelh., 8 Landbohlen und 2 Instenstellen, von denen 3 Landbohlen ausgebauet sind.

Bek, (Nustrupbek), Dorf an einer kleinen Aue, 2½ M. nordwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Lille Nustrup. Districtsschule. Es hat ausser den zerstreuten ausgebaueten Stellen eine niedrige Lage und besteht aus 1 Dreiviertelh., 3 Zweidrittelh., 9 Halbh., 5 Drittelh., 3 Viertelh., 16 Landbohlen und 17 Instenstellen; ausgebauet sind die Hufen und Stellen: Kjergaard, Jellinghauge, Söndergaard, Oestergaard, ein privil. Wirthshaus Kleinbergkrug, Damgaard, Skodsbjerg, Moosbek, Nörre- und Sönder-Tingvad, welche letzte beiden bei Brücken liegen, und Lundsbek, welches aus 4 Hufen besteht und östlich vom Dorfe liegt.

Bek, 2 Hufen nördlich von Steens an der Skodborgeraue, s. Steens.

Bekenhof, Name für Neulandshof, s. Neulandshof.

Digitized by Google

Bekhaus, eine Kathe im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren.

Bekhaus, eine Parcele zum Gute Priesholz gehörig, s. Priesholz.

Beking, alter Name für Becken, s. Becken.

Bekling, ein Theil des Dorfes Heils, Amt Hadersleben, s. Heils.

Bekmaygaard, eine ausgebaute Hufenstelle bei Kjöbenhoved, s. Kjöbenhoved.

Belge, Name für Bellig, s. Bellig.

Belgrad, eine Kathenstelle im Gute Rundhof, s. Gulde.

Bellevue, ein Hof östlich vom Dorfe Gollendorf auf Fehmern, s. Gollendorf.

Bellig (Ballig, Belge), Dorf 1½ M. nordöstlich von Schleswig, Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Struxdorf. Schuldistrict Struxdorf. Es enthält 5 Vollh. (5 Pfl.) und 2 Kathen.

Beltum (Biltum, Bild), ein ehemaliges Kirchspiel auf der vormals großen Insel Nordstrand, in der Beltringharde, der sie ihren Namen gegeben hat, etwa ¼ M. nordöstlich von der Hamburger Hallig; es soll in der Wasserfluth im Jahre 1300 oder 1362 untergegangen sein.

Benborg, eine Landbohle zu Hygum gehörig, s. Hygum.

Bendal, eine vergangene Kirche in der Bökingharde, etwa ½ M. östlich von Galmsbüll im Amte Tondern, welche im Jahre 1362 in einer Wasserfluth untergegangen sein soll.

Bendixham, ein District des untergegangenen Kirchspiels Galmsbüll, s. Galmsbüll.

Bengaard, ein westlich gelegener Hof zu Aitrup gehörig, s. Aitrup.

Bengaarden, ein alter Edelhof bei Aitrup, s. Aitrup.

Benholm, eine Insel im Graastensmoore westlich von Kragnäs s. Kragnäs.

Benkemoos, eine Parcelenstelle auf der Feldmark des Hofes Felsbekhof, s. Felsbekhof.

Bennebek, Alt- (Groß-Bennebek), Dorf an einer Aue 2¼ M. südwestlich von Schleswig, Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp; Districtsschule. Es enthält 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 9 Halbh., 4 Drittelh., 3 Viertelh., 1 Achtelh. und 15 Kathen, von denen 3 auf der sogenannten Umleitung liegen; 1 Drittelh. ist ausgebauet und heißt Queckebrücke. Hier ist ein Wirthshaus.

Bennebek, Klein-, Dorf 1¾ M. südwestlich von Schleswig; Kirchspiel Kropp. Schule. Es enthält 1 Fünfviertelh., 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 9 Halbh., 3 Dreiachtelh., 1 Viertelh. 6 Kathen und

Digitized by Google

1 Instenstelle, von denen 1 Halbh. und 1 Kathe, die zur Hebammenwohnung dient, zum St. Johannisklofter in Schleswig, und das Uebrige zum Amte Gottorf, Kroppharde gehören. Eine ausgebauete Halbhufe heißt Wielsiek, und eine bei dem Dorfe Börm liegende Instenstelle Barkhorn.

Benninghusum (Benninghusen), Dorf (aus 9 Häusern bestehend) 2½ M. südwestlich von Tondern, Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Horsbüll, Schuldistrict Horsbüll.

Beow, Name für Bau, s. Bau.

Berbekshof, eine nördlich ausgebaute Zweidrittelhufe bei Westre, s. Westre.

Berend (vormals Byernte), Dorf ½ M. nördlich von Schleswig, Amt Gottorf, Struxdorfharde, Tolkerviertel, Kirchspiel Rübel. Schuldistrict Rübel. Es enthält 3 Vollh., 1 Halbh., 8 Kathen, 3 Instenstellen und 4 Hufenparcelen. Von diesen sind ausgebauet: 2 Instenstellen mit einem Wirthshause Kattenhund (s. Kattenhund); 3 Parcelen Haarholm; 1 Parcele und Wirthshaus, Osterkrug (Triangel), 1 Kathe Hinkelhöft, und 1 Kathe Holzhaus genannt.

Berendfeld, 1 Kathe und 1 Instenstelle im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Rübel; (ehemals zum 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend gehörig).

Berendholz, 1 Kathe im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Rübel.

Berend, Neu-, Colonistendorf ¾ M. nördlich von Schleswig, Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Rübel; Schule. Es enthält 21 Colonistenplätze mit 18 Wohnungen, 2 Eigenthumsinsten und 1 Parcele, welche alle zum vormaligen 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend, gehörten. Südlich von dem Dorfe liegt ein ansehnliches Stück Land, Hegeholzkoppel genannt, welches die Einwohner in Erbpacht besitzen; ein kleiner Fischteich, der Königsdamm genannt, gränzt nördlich an die Colonie, und wird von dem Königlichen Amte verpachtet.

Berendorf, Name für Bjendrup, s. Bjendrup.

Berg (Bargumer-Berg), 4 Häuser nordwestlich von Westerbargum in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel und Schuldistrict Bargum.

Berg, anderer Name für Engholm, s. Engholm.

Berg, der Meierhof des Gutes Fresenhagen, s. Fresenhagen.

Berg, eine zum Kirchdorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Bergen, Name für Bargen, s. Bargen.

Bergenhusen (vormals Beveringhusen), Kirchdorf 2 M.

Digitized by Google

östlich von Friedrichstadt, in der Landschaft Stapelholm. Schule. Es soll von Fischern erbauet sein, als die Sorge noch schiffbar war, und enthält 46 volle Staven, 2 halbe Staven, 10 Kathen und 12 Freistellen, und ausserdem eine privilegirte Hofstelle, genannt Frahmenhof (132 Dem. 4 Sch.), 74 Häuser. Windmühle. Der Prediger an der 1712 neuerbauten Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Wohlde und Moorschlipp, Kleinensee (Lütgensee), Westerbünge, auf der Umleitung, Johannisberg, Meggerdorf, Meggerkoog und Börmerkoog, zusammen 283 Häuser und 2024 Personen. Nördlich von Bergenhusen liegt eine ansehnliche Königliche Hölzung, in welcher vormals 2 Edelhöfe gestanden haben; der eine Hof hieß Blomendahl, und war vermuthlich von einem Blome erbauet; der Platz worauf der andere gestanden, wird Junkershofstätte genannt.

Berghaus, eine kleine Landstelle nördlich im Reinsbüllerkoog, s. Reinbüllerkoog.

Berghof, eine ausgebauete Halbhufe zu Harrislev gehörig, s. Harrislev.

Bergholz, 6 Kathen und 4 Instenstellen (84 Ton. 248 R., die Tonne zu 260 Q.-R.) am Hoftrupersee, 1¼ M. südlich von Apenrade, im Gute Seegaard, Kirchspiel Kliplef. Districtsschule.

Berghuus, einzelne Häuser im Kirchspiel Westerhever, s. Westerhever.

Berg-Ziegelei, eine der zahlreichen Ziegeleien bei Ekensund, s. Ekensund.

Berlin, eine Krugstelle nahe nördlich vor Schleswig, Kirchspiel St. Michaelis.

Berlinerhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Frörup, s. Frörup.

Berlumcapelle, eine vormalige Capelle in Nordfriesland, an der nordöstlichen Seite von Silt, deren Namen noch eine Sandbank, Berlumsand, führt.

Berndorf, Name für Behrendorf, s. Behrendorf.

Berndrup (Bjendrup), Dorf an einer Aue gleiches Namens, 1¾ M. südwestlich von Apenrade, im Gute Seegaard, Kirchspiel Kliplef; Districtsschule. Es enthält außer einer Wasser- und Windmühle, 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 17 Halbhufen, 1 Viertelh., 8 Kathen und 7 Instenstellen, von welchen 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 1 Viertelh., 7 Kathen und 3 Instenstellen ausgebauet sind (zus. 7 31/32 Pfl.). Von den ausgebaueten Halbhufen heißt Eine Wraae, und eine Andere Westergaard; eine ausgebauete Insten- und Krugstelle heißt nach den dabei liegenden Grabhügeln Jarnishügel (Hiarneshöie). S. Kliplef.

Bernstorfshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Digitized by Google

Bernstorfshof, eine Colonistenstelle auf der Frörupper Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Hörup.

Bervecapelle, ein ehemaliges Kirchspiel in Eiderstedt, s. Barnemoor.

Bestede, Name für Bedstedt, s. Bedstedt.

Beuschau (vormals Bögeskov), adel. Gut, fast 2 M. nordwestlich von Sonderburg, im Lande Sundewitt; 2. Angler Güterdistrict; Kirchspiel Ulderup; einige Parcelen gehören zum Kirchspiele Atzbüll. Pflugzahl $21^{25}/_{52}$. Das Gut, welches früher ein Meierhof war, gehört, nachdem er später adeliches Gut geworden, und in den Besitz der Familie Reventlow-Sandberg gekommen ist, zur Grafschaft Reventlow-Sandberg. Es liegt in einer anmuthigen holzreichen Gegend; mehrere Kathen und Parcelen liegen zerstreut in diesen Hölzungen; von den Parcelen heißt Eine Kopperholm. Der Stammhof enthält 501 Tonnen Landes, die Tonne zu 192 Q.-R., worunter an Hölzungen etwa 80 Tonnen; das Steuerareal des Gutes ist 1762 St. T. taxirt zu 494,775 ℛ. Zum Gute gehören einzelne Stellen in Auenbüll, Blans und Baurup.

Bever, ein zum Kirchspiel Neukirchen gehöriges Haus, s. Neukirchen.

Beveröe (Peröe; Waldem. Erdb. Pvieröe), eine Halbinsel, vormals eine Insel, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. s. Gelting.

Bevertoft, 7 zum Kirchspiel Neukirchen gehörige Häuser, s. Neukirchen.

Beyerskrug, eine nicht mehr vorhandene Krugstelle beim Dorfe Lüdersholm, s. Lüdersholm.

Bicken, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Ekenis, Kirchspiel Boren, s. Ekenis.

Bicken, 2 Kathen des Dorfes Faulück, Amt Gottorf, s. Faulück.

Bielidt, eine Kathe des Kirchdorfs Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Bielidt oder Staalitt, eine zum St. Johanniskloster gehörige Kathe (Wirthshaus) des Dorfes Lutzhöved, s. Lutzhöved.

Bienborg, Name für Benborg, s. Hygum.

Bienebeck, adel. Gut an der Schlei, und an einer kleinen, Bienebeck genannten Aue, wonach das Gut den Namen erhielt; es gehört zum Schwansener Güterdistrict und grenzt nördlich und östlich an die Güter Carlsburg und Staun, südlich an Maasleben und südwestlich an das Gut Marienhof und den Meierhof Guckelsbye. Der Haupthof liegt 2 M. nordwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Siesebye. Das Gut, welches aus 2 Dörfern „Bienebeck“ (1463 6 Hufenstellen) entstanden ist, ist in dem Besitz der Familien v. d. Wisch, Rantzov zu Kohövede, v. Ahlefeld auf Maasleben, Heinrich Revent-

Digitized by Google

lor. Kai von Thienen, Ludwig v. Qualen, Tramm und v. Wasmer gewesen. Der gegenwärtige Eigenthümer Schaeffer hat durch Neubauten alle mehr oder weniger im Schweitzerstiel ausgeführt, viel für die Verschönerung des ohnehin schon durch seine anmuthige Lage an der Schlei und in einer holzreichen Gegend ausgezeichneten Gutes gethan. Das Gut steht nach der Trennung von den früher mit demselben vereinigten Höfen Staun und Marienhof zu 8 Pflügen; das Steuerareal ist 692 St. T. taxirt zu 199,875 ℛ. Die Zahl der Einwohner war 1845 = 200. Es gehört zu demselben ein Theil des Kirchdorfes Siesebye, nämlich 4 Halbhufen, 6 Wurthsitzer und 12 Instenstellen nebst einer an der Schlei belegenen Graupenmühle.

Bierholm, einige Kathen im Amte Lügumkloster; Kirchspiel Höist.

Bierndrup, Name für Bjendrup, s. Bjendrup.

Bierregad, Name für Bredegad, s. Bredegad.

Bierremark, 2 Bohlstellen (⅝ Pfl.), etwa ½ M. südwestlich von Tondern, Südtonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Uberg.

Bild, ein ehemaliges Kirchspiel auf Nordstrand, s. Beltum.

Billeslund, ein von dem Gute Gram abgelegter Meierhof, in der Nähe der Landstraße von Hadersleben nach Ripen, 2½ M. östlich von Ripen, s. Gram.

Billund, Dorf 1¾ M. westlich von Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Jägerup; Schuldistrict Jägerup. Es enthält 3 Vollhufen und 4 Landbohlen.

Bilschau, 2 von Jarplund ausgebaute große Kathen (44 Steuert.), 1 M. südlich von Flensburg, an der Landstraße nach Schleswig, Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel und Schuldistrict Oeversee.

Biltum. Name für Beltum, s. Beltum.

Bimbüll, eine zu dem Hofe Groß-Tönde gehörige Kathe (¼ Pfl.), s. Tönde.

Binderup, Dorf 2¾ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Bjert. Es besteht aus 9 Hufen, 20 Landbohlstellen und Kathen und 10 Instenstellen. Eine dieser Hufen heißt Overmarkgaard, und liegt bei der Königlichen Binderuper Wassermühle; 6 Kathen sind ausgebauet, von denen eine Wedagerkrug heißt.

Bindorp, alter Name für Bülderup, s. Bülderup.

Biörnholm, eine ausgebaute Stelle von Rangstrup, s. Rangstrup.

Biörnmose, 2 Hufen auf der Insel Alsen, 1¼ M. östlich von Sonderburg, Kirchspiele Tandslet und Hörup.

Biörnshauge, gewöhnlich Sylderupgaard genannt, ein privilegirter Hof, 1½ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Fjelstrup (⅓ Pfl.).

Digitized by Google

Biörnskov, eine Hufe und Wirthshaus zu Rangstrup gehörig, s. Rangstrup.

Biolderup, Kirche, mit Prediger- und Küsterwohnung, 1¾ M. südwestlich von Apenrade, Amt Apenrade, Riesharde, in der Mitte des Kirchspiels Biolderup. Die Schule ist mit der Küsterwohnung verbunden; südwestlich von der Kirche liegt ein Wirthshaus. Ob es einmal ein Dorf Bjolderup gegeben, ist unbekannt. Das Alter der der Jungfrau Maria geweihten Kirche geht ins 12. Jahrhundert, sowohl nach der Bauart, als auch weil gegen das Ende dieses Jahrhunderts urkundlich schon des Kirchspiels Erwähnung geschieht. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften Bollersleben, Mellerup, Perbüll, Jolderup, Ravit, Todsbüll, Terkelsbüll, Gooskjär, Schmedager, ein Theil von Alslev, Wollerup, die einzelnen Stellen Reppel und Ingebüll; zusammen 90 H. und 1052 Personen.

Birk (die Birk, vormals Barköe), eine niedrig liegende Landstrecke, zwischen dem Geltinger Noor und der Ostsee. (Areal 400 Heidsch.). Sie wird in die Grasbirk und die Mähebirk eingetheilt; die Erste wird größtentheils nur zur Gräsung benutzt; die Letzte besteht aus Wiesenland, wovon ein Theil parcelirt ist. Hier liegt eine zum Hofe Gelting gehörige Kathe; vormals stand hier ein Haus, das Ellbogen hieß. Die äußerste Spitze nach der Ostsee hin wird Birknakke genannt, s. Gelting.

Birk, die, ein Theil des Kirchdorfs Leck, s. Leck.

Birkelöv (Birklef, Bjerkeleff), Dorf 5¾ M. westlich von Hadersleben; größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddinghарde gehörig, Kirchspiel Wodder. Schule. Es enthält 5 Vollh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 4 Dreiachtelh., 9 Kathen und 2 Instenstellen; eine ausgebauete Halbhufe heißt Wraae, und zu dieser gehört eine kleine Hölzung gleiches Namens; eine ausgebauete Kathe wird Rosendahl genannt; 1 Hufe und 2 Kathen gehören zur Grafschaft Schackenburg und 1 Halbhufe zum Amte Lygumkloster. Ein Wirthshaus liegt im Dorfe, und Eines, welches Frifeld heißt, an der Landstraße. Südwestlich an der Grenze der Feldmark liegen 2 Hügel, Tinghöie genannt, auf denen in der ältesten Zeit, und der Sage nach schon im 12. Jahrhunderte Dinggerichte gehalten sein sollen.

Birkenmoor, adel. Gut im Dänisch-Wohlder Güterdistrict, mit 355 E., gränzt nördl. an Noer und Dänisch-Nienhof, östl. an Kaltenhof und Neubülk, südl. an Kaltenhof und westl. an Borghorst u. Borghorster-Hütten; Kirchspiel Dänischenhagen. Das Gut war früher ein Meierhof von Dänisch-Nienhof und wurde 1806 unter die adeligen Güter aufgenommen. Es steht zu 10½ Pfl. und hat ein Areal von 1536 St. T. tarirt zu 429,325 ℛ (1857 Tonnen à Ton. 240 Q.-R.) Vom Gute abgelegt sind: die Häuerstelle Pilzkrug, das Dorf Sprenge und

Digitized by Google

die Landstelle Sprengerhof. Besitzer von Birkenmoor waren: 1793 Carl August Martens, der es von dem Besitzer von Dänisch-Nienhof, Christian Detlev von Revenfeldt, für 90,000 Rthlr. kaufte; 1805 dessen Erben; 1825 kaufte es der Hofjägermeister Gabriel Friedrich Schreiber v. Cronstern auf Nehmten und Marutendorf für 80,700 Rthlr; der gegenwärtige Besitzer ist Adami, Senator in Bremen.

Birkensee, Meierhof des Gutes Rögen ½ M. nordwestlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Schleswig, Kirchspiel Borbye. Dieser Hof, mit ziemlich ansehnlichen Gebäuden, hat ein Areal von 312 Ton., 211 R., und ist zu 1 Pfl. angesetzt (s. Rögen).

Birkwang, eine Halbhufe zu Wanderup gehörig, s. Wanderup.

Birning, alter Name für Bjerning, s. Bjerning.

Birrisfeld, eine A. 1789 vom Gute Dollrott abgelegte Parcele, s. Dollrott.

Birristoft, 1 Vollh., 1 Halbh. und 1 Kathe (106 Steuert.), 2¾ M. südöstlich von Flensburg, Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Sterup.

Birzhaf, zerstreut liegendes Dorf im Gute Rundhof; Kirchspiel Esgrus. Es enthält 558 Heidscheffel Land und besteht aus folgenden besonders benannten Theilen: Birzhaf, 3 Hufen und 2 Kathen; Griesgaard (vormals Gryseghard), 2 Hufen und 1 Kathe; Bündergaard, 1 Hufe; Kaltenkirchen, Bremgaard und Rörnis, 3 Kathen.

Biscopistorp, s. Bisdorf.

Bisdorf (Waldem. Erdb. villa episcopi; 1329: Biscopistorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen. Districtsschule. Es enthält 5 größere Landstellen von 30 bis 60 Drömt, 3 von etwa 20 Drömt, und 5 kleinere Landstellen von 2 bis 5 Drömt; Instenstellen giebt es 16. Nördlich vom Dorfe liegt eine Privateigenthums-Windmühle; südöstlich eine Anhöhe, der Rugenberg genannt, wo der höchste Punkt der Insel Fehmern ist.

Bispelgaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Agerskov, s. Agerskov.

Bistensee, Dorf an einem See gleiches Namens, 2 M. südöstl. von Schleswig; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchsp. Bünstorf; Districtsschule. Es enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 4 Kathen und ein Armenhaus. Nahe beim Dorfe und zu demselben gehörend liegt die Wohnung des Holzvogts.

Bistensee, der, ein 4000 Ellen langer und etwa halb so breiter See, 2 M. südöstlich von Schleswig im Bezirke des Amtes Hütten, Hüttenharde. Er ist sehr fischreich und wird vom königlichen Amte verpachtet; das Wasser dieses Sees treibt die Stentener Mühle.

Bistoft (Waldem. Erdb. Byscoptoft), Dorf 3 M. nördlich von Schleswig, Amt Gottorf, Satruphарde, Kirchspiel Groß-Solt;

Digitized by Google

Schuldiſtrict Groß-Solt. Es gehörte in den Jahren 1231 und 1286 zu den Königl. Domainengütern und enthält mit den ſüdlich belegenen Kathen, welche Biſtoftholz heißen, 7 Halbh., 14 Kathen, 1 Hufenparcele und 2 Inſtenſtellen.

Biſtoftholz, ſ. Biſtoft.

Bjendrup (Berendorf, Bjerndrup), 2 Vollh., ¾ M. nordöſtlich von Lügumkloſter, Amt und Birk Lügumkloſter, Kirchſpiel Norderlügum.

Bjendrup, Name für Berndrup, ſ. Berndrup.

Bjerge, eine zu Lundtoft gehörige Vollhufe, ſ. Lundtoft.

Bjerkeleff, Name für Birkelöv, ſ. Birkelöv.

Bjerndrup, Dorf 1½ M. nordweſtlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde, Kirchſpiel Stepping. Diſtrictsſchule zwiſchen dieſem Dorfe und Kolſtrup. Es enthält 3 Vollh., 4 Halbh., 4 Viertelh., 3 Kathen und 7 Landbohlen; von dieſen gehören 2 Viertelhufen zur Kirche; ausgebauet ſind: 1 Kathe, Skovdallund, und 2 Landbohlen, Holmshuus und Spang. Weſtlich vom Dorfe liegt, faſt mitten in einer Wieſe, ein mit Buſch bewachſener Hügel, Herreshöi genannt, auf welchem der Sage nach ein Edelhof geſtanden haben ſoll. Ein Vorwerk, Bjerndrupgaard genannt, war in einem Regiſter aus dem Jahre 1699 angeſetzt zu Erdbuchgeld 10 Rthlr. jährlich.

Bjerndrupgaard, ſ. Bjerndrup.

Bjerning (vormals Birning), Kirche, eine kleine Meile nördlich von Hadersleben, an der Landſtraße nach Colding; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde. Schuldiſtrict Skovbölling. Die Kirche war anfangs eine Capelle (Capella St. Petri in Beringh) welche vom Biſchofe Johannes 1406 dem Capitel zu Hadersleben geſchenkt wurde. Nahe an der Südſeite der Kirche liegt eine einzelne Stelle, Bjerninghuus, und ſüdweſtlich ein Freihof Bjerningroi, bei welchem letzteren eine Hölzung iſt. Das Kirchſpiel Bjerning bildet, da es zu 2 Harden gehört, in weltlicher Beziehung 2 Kirchſpielsdiſtricte, deren jeder einen Kirchſpielsvogt hat; der zur Tyrſtrupharde gehörige Diſtrict umfaßt die Kirche, Rörkjer, Skovbölling, Kabdrup, Aabroe und Bjerninghuus; der Diſtrict Errigſtedt, zur Haderslebener Harde gehörig, begreift Errigſtedt, Bjerningroi, Tömmeshuus und Ulfshuus, zuſammen 54 H. und 395 Perſonen.

Bjerninghuus, ſ. Bjerning.

Bjerningroi, ſ. Bjerning.

Bjerregaard, Name für Felsbekhof, ſ. Felsbekhof.

Bjerregaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Rebek, Amt Hadersleben, ſ. Rebek.

Bjert, (vormals Byartha, Barrith, Barwith), 3 M. nörd-

Digitized by Google

lich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Districtsschule. Bjert, nach welchem der nordöstliche Theil des Herzogthums den Namen Barwithsyssel erhalten hat, kommt schon in sehr alten Urkunden vor, und ein Prediger hieselbst ward im Jahre 1280 Johannes Sacerdos de Byarthae genannt. Es enthält außer der Predigerwohnung und dem Schulhause 15 größere und kleinere Hufen, 16 Landbohlen und Kathen, und 18 Instenstellen; ausgebauet sind ein Hof, Laugholtgaard, und 2 kleinere Höfe; ein einzelnes Haus auf dem Dorffelde heißt Wanghaugehuus; 1 Kathe und 2 Instenstellen liegen am Strande; nördlich von Bjert liegt ein Armenhaus. Der König ernennt den Prediger an der Kirche, eine der ältesten und schönsten in der Umgegend. Eingepfarrt sind die Dörfer Binderup, Aitrup und Schartved, zusammen mit Bjert 196 H., 288 Familien mit 1502 Personen.

Bjerup, alter Name für Behrendorf, s. Behrendorf.

Blaagaard, eine vom Dorfe Leerdt ausgebauete Halbhufe, s. Leerdt.

Blaakrug, ein Wirthshaus im Dorfe Warnitz, s. Warnitz.

Blackersdick, eine Dollrotter Parcelenstelle, s. Dollrott.

Blackersdamm, eine A. 1789 vom Gute Dollrott abgelegte Parcele, s. Dollrott.

Bläsborg (Blesborg), 6 kleine Landstellen und eine Kornwindmühle auf der Insel Alsen, an der Straße von Augustenburg nach Ketting, im Gute Augustenburg, Kirchspiel Ketting. Schuldistrict Ketting.

Blankenburg, 3 Kathen, ½ M. nordöstlich von Schleswig, von denen 2 Kathen dem Gute Winning, und 1 Kathe dem Grauen Kloster in Schleswig zuständig sind; Kirchspiel Moldenit.

Blankenhof, eine ausgebaute Hufe bei Strandelhjörn, s. Strandelhjörn.

Blanker, eine ausgebaute Stelle von Oestergasse, s. Oestergasse

Blans, zerstreut liegendes Dorf im Lande Sundewitt, 2 M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Ulderup; enthält außer der Schulwohnung 6 Vollh., 5 Halbh., und 10 Kathen zum Gute Ballegaard; 3 Hufen, 17 Kathen zum Gute Blansgaard und 4 Halbh. zum Gute Beuschau. Mehrere ausgebauete Hufenstellen heißen Ostermark, und liegen östlich; Brovel heißen die westlich liegenden Theile, und der nördliche Nordskau.

Blansgaard, (vormals Schönleben), ein im Jahre 1796 parcelirtes Königl. Allodialgut im Lande Sundewitt, Kirchspiel Ulderup. Der Haupthof liegt 1¾ M. nordwestlich von Sonderburg. Pflugzahl 9; Steuer-Areal 813 St. T. Zum Gute, welches seit 1811 dem Amte Sonderburg einverleibt ist, gehören einzelne Stellen in Auenbüll, Blans, Nübel, Satrup und die Freistelle Stapel.

Digitized by Google

Blanskov, 2 Kathen zum Gute Ballegaard gehörig, ſ. Ballegaard.

Blasand, eine ausgebauete Hufe von Schottsbüll, ſ. Schottsbüll.

Blasberg, 9 Kathen, ½ M. nordöſtlich von Flensburg, Kirchſpiel Adelbye. Von dieſen Kathen gehören 4 zum Hoſpitale in Flensburg und 5 zum Amte Flensburg, Husbyeharde. Schuldiſtrict Adelbye.

Blasberg, 1 Viertelhufe und 1 Kathe im Amte Gottorf, Strurdorfharde, Kirchſpiel Struxdorf.

Blasberg, 1 Kathe im Amte Gottorf, Schließharde, Kirchſpiel Süderbrarup.

Blasberg, eine Stelle im Dorfe Schörderup, Gut Rundhof, ſ. Schörderup.

Blasberg, 4 Oeſtergaarder abgebrochene Kathen im Dorfe Steinberg, im Kirchſpiel gleichen Namens, ſ. Steinberg.

Blaumühle, an der Oſtſee 1¾ M. ſüdöſtlich von Apenrade, Amt Apenrade; Birk, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Warnitz.

Bleek, Name für Blick, ſ. Blick.

Blegebek, (Wraae), 2 Kathen auf der Inſel Alſen, zwiſchen den Kirchdörfern Ketting und Adzerballig, im Gute Rumohrshof, Kirchſpiel Ketting, Schuldiſtrict Ketting.

Bleicherfeld, ſ. Blekerfeld.

Blekerfeld (Bleicherfeld), 2 Landſtellen auf einer Parcele (154 Hdſch., ⅝ Pfl.) im Gute Gelting; Kirchſpiel Gelting.

Blesberg, eine ehemalige Landſtelle im Amte Hadersleben, Weſtertheil, Kalslundharde, Kirchſpiel Fardrup, welche in einer der letzten Waſſerfluthen zerſtört ſein ſoll.

Blesborg Name für Bläsborg, ſ. Bläsborg.

Blick (Bleek), einzelne Kathen und 1 Parcele an der Grenze des adelichen Gutes Brunsholm; Kirchſpiele Esgrus und Norderbrarup; 1 Kathe gehört zur Moorkirchharde, 1 Kathe zur Struxdorfharde und 3 Kathen zum Gute Brunsholm. Die Parcele heißt Fiſcherſieg.

Blickſtedt, Dorf im Gute Wulfshagen, 1¼ M. weſtlich von Friedrichsort, an der Landſtraße von Eckernförde nach Kiel, Kirchſpiel Gettorf; Schule. Es enthält 4 Hufen, 2 Kathen und 22 Inſtenſtellen mit einem Areal von 224 Tonnen.

Blieſchendorf (Waldem. Erdb. Bliſaekaenthorp, ſpäterhin Bliskindorp), Dorf auf der Inſel Fehmern, Mittelkirchſpiel; Kirche Landkirchen; Schuldiſtrict Avendorf. Es enthält 6 Hufen von verſchiedener Größe, 1 Kathe und 3 Inſtenſtellen; an contribuablem Ackerlande 252 Drömt, 4 Schipp Ausſaat, und etwa 40 Drömt Ausſaat Weideland.

Bliſaekaenthorp, ſ. Blieſchendorf.

Digitized by Google

Blockhuus, alter Name für eine Kathe Klockhuus im Gute Stoltelund, s. Stoltelund.

Blocksberg, eine Kathe von Kauslund, Amt Flensburg, s. Kauslund.

Blocksberg, eine Stelle im Kirchspiel Kotzenbüll, Eiderstedt, s. Kotzenbüll.

Blöcken, einige zum Dorfe Norbye gehörige Hufenstellen, s. Norbye.

Blomenburg, ein altes Gebäude in der Stadt Eckernförde, s. Eckernförde.

Blomendahl, ein alter Hof nördlich von Bergenhusen, s. Bergenhusen.

Blomenkoog, Koog an der Westsee 3¾ M. südlich von Tondern, im Bezirke des Amtes Tondern, Bökingharde. Derselbe erhielt im Jahre 1643 einige Privilegien, ward aber erst in den Jahren 1648 bis 1652 auf Betrieb des Amtmannes Wolf Blome eingedeicht, nach welchem der Koog auch benannt worden ist. Ein Theil des Kooges gehört zum Gute Bottschlott; das Uebrige gehört verschiedenen Interessenten. Eine Stelle heißt Friedrichshof (s. Waygaard).

Blorsholm, zwei südöstlich in einem Thale belegene zum Dorfe Stollig gehörige Hufen, s. Stollig.

Blumendeich, eine Werft mit 3 H. im Kooge Fahretoft, s. Fahretoft.

Blumenhof, ein ausgebaueter Hof in der Nähe des Dorfes Struckum, s. Struckum.

Blumenthal, ein Wirthshaus im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Blumesgaard, 1 Landstelle im Amte Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Burkal.

Blusenburg, eine alte Burg in der Stadt Schleswig, an der südwestlichen Seite der Königswiesen, s. Schleswig.

Bobeck, 8 Parcelenstellen, worunter 1 Wirthshaus, im Gute Oehe, an der Geltinger und Düttebüller Grenze; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Gundelsbye.

Bobensmark, ein vormaliger, in der Schadser Feldmark belegener Edelhof, im Bezirke des Amtes Tondern, Hoyerharde.

Bockenis, 1 Kathe und 1 Instenstelle an der Schlei; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren. Ueberfahrt für Fußgänger über die Schlei.

Bockholz, drei zum Gute Büchenau gehörige Kathen, s. Büchenau.

Bockholz, einige Parcelen im Gute Carlsburg, s. Carlsburg.

Bocklund (Boocklund), 1¼ M. südlich von Schleswig, Kirchspiel Kropp. Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 1 Instenstelle, die zum

Digitized by Google

Amte Hütten, Hüttenharde, und 2 Halbh., welche unter die Gerichtsbarkeit des Rendsburger Magistrats gehören, und Rendsburger Kirchenlanften heißen. Schule. In der Nähe des Dorfes entspringt die Bocklunder Aue, welche beim Dorfe Owschlag eine Wassermühle treibt.

Bodflieth, eine vormalige Werft auf der Hallig Gröde, s. Gröde.

Bodum, Dorf ½ M. nördlich von Apenrade, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Loit; Schuldistrict Loit. Es enthält 8 Hufenstellen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 17 Instenstellen; 4 Hufen heißen Hahöy; 1 ausgebauete Hufe liegt an der Landstraße, ist ein Wirthshaus und heißt Bodumkrug. Zum Dorfe gehört auch eine Ziegelei.

Bodum, eine Hufe im Dorfe Halk, s. Halk.

Bodumkrug, s. Bodum.

Böcken, einzelne Häuser im Kirchspiel Westerhever, s. Westerhever.

Böcklund, Dorf 1½ M. nördlich von Schleswig, an der Landstraße von Eckernförde nach Flensburg, Kirchspiel Fahrenstedt; Schuldistrict Norderfahrenstedt. Es enthält 2 Dreiviertelh., 2 Halbh., 2 Viertelh. und 6 Instenstellen, welche zum Amte Gottorff, Struxdorfharde, gehören und 14 Freiparcelen und 4 Kathen, welche zum Gute Fahrenstedt gehören. Es befinden sich hier 2 ansehnliche Wirthshäuser.

Böckwedel, eine Kathe nördlich vom Dorfe Damendorf, s. Damendorf.

Bögeberg, eine ausgebauete Hufenstelle von Ulderup, s. Ulderup.

Bögebjerg, eine kleine abgelegte Bohlstelle westlich von Oxbüll, s. Oxbüll.

Bögelhuus, (Bögehuus), 2 Bohlstellen (1⅓ Pfl.) und 1 Colonistenstelle, nordwestlich von Medelbye, Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Medelbye.

Bögelum, s. Böglum.

Bögeschloss, ein untergegangenes Schloß auf der Feldmark des Dorfes Ausacker, s. Ausacker.

Bögeskov, (Boyskov, vormals Bogeschouf), Dorf 1¼ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Tyrstrup; Districtsschule. Es enthält 8 Hufen, 22 Landbohlen und 14 Instenstellen; der am südlichsten liegende Hof heißt Söndergaard, enthält 50 T. und hat einige Freiheiten; ein Hof nordöstlich heißt Kieldergaard; 2 südöstlich belegene Landbohlen werden Hamhuus genannt, und 1 Landbohle an der Landstraße Stenevadhuus; das Wirthshaus heißt Steenskroe.

Bögetoft, Name für Beftoft, s. Beftoft.

Bögevad, (vormals Bögkwach), Dorf 1¼ M. nordöstlich von

Digitized by Google

Tondern, Kirchspiel und Schuldistrict Höist. In diesem Dorfe gehören zum Amte Tondern, Schlurharde, 3 Bohl und 2 Kathen (2 1/24 Pfl.); zur Commüne Solwig 4 Bohl und 1 Kathe (5 H. 3 1/2 Pfl.).

Bögholm, eine Parcele nordöstlich vom Dorfe Schobüll, s. Schobüll.

Bögkwach, s. Bögevad.

Böglum (Bögelum), 3 Bohlstellen (1 2/3 Pfl.) an der Süderaue im Amte Tondern, Karrharde, Kirchspiel Süder-Lügum. Schuldistrict Ellhöft. Oestlich von diesen Stellen liegen die beiden Bohlstellen Uhlenberg (1/2 Pfl.) und Windtwedt 1 1/3 Pfl.).

Böhl, s. Boel.

Böhnhallig, ein Haus im Kirchspiel Neukirchen, s. Neukirchen.

Boel (Waldem. Erdb. Bölä), Kirchdorf 2 1/2 M. nordöstlich von Schleswig. Schule, Armenhaus, Hebammenwohnung. Zum Amte Gottorff, Struxdorfharde gehören das Predigerhaus mit einer Hufe Landes, das Küsterhaus, 4 Halbh., 3 Kathen und 1 Instenstelle; zur Moorkirchharde 10 Halbh., 9 Kathen, und 1 Instenstelle; 2 Kathen gehörten ehemals zum Gute Töstorf. Zum Gute Flarup gehören 21 Kathen und 3 Instenstellen. Eine Kathe gehörte zum vormaligen 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Ulsnis. Die Kirche stammt aus dem 13. oder 14. Jahrhundert und ist der St. Ursula und den 11,000 Jungfrauen geweihet. Den Prediger an derselben ernennt der König. Eingepfarrt sind: Boel, Boelschubye, Schrixdorf, Schrixdorfstraße, Thiesholz, Ulegraf, Eslingholz, Mohrkirchen, Mohrkirch-Osterholz, Mohrkirch-Westerholz, Baustrup, Krämersteen, Appelberg, Kälberhagen, Niekoppel, Schmedelund, Spenting, Möllmark, Hoskoppel, Langdeel, Pattburg, zusammen 161 H., 297 Familien mit 1420 Personen.

Boel (Böhl), 4 Höfe und 34 zerstreut liegende Häuser, im Westertheil der Landschaft Eiderstedt 1 1/4 M. südwestlich von Garding, Kirchspiel St. Peter. Districtsschule. Armenhaus. Einzelne Stellen führen die Namen: Nordeck, Westereck und Süderhöft.

Boelcapelle, eine vergangene Capelle auf der Insel Utholm, zwischen Ording und St. Peter in der Landschaft Eiderstedt, wahrscheinlich durch Sanddünen verwüstet.

Böllemose, eine Hufe und 2 Kathen zum Dorfe Wees gehörig, s. Wees.

Boelschubye, adeliches Gut, im Bezirke des Amtes Gottorf, 2 M. westlich von Cappeln; Kirchspiel Boel. Zum Gute gehört 1 Kathe in Fraulund. Dieses Gut, welches in der Landesmatrikel zu 1 Pflug steht, ist aus 14 Mk. Goldes privilegirtem Bondenlande entstanden (daher Kanzleigut) und einem von Roest im Jahre 1651 getrennten adelichen Pfluge, für den es in der Landesmatrikel steht. Areal 57 Steuertonnen.

Digitized by Google

Boelschubye, Dorf 1¾ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorff, Mohrkirchharde, Kirchspiel Boel; enthält 4 Halbhufen und 4 Kathen, von welchen letzten Eine Eslingholz genannt wird.

Bönderbye, Dorf ¾ M. nordwestlich von Tondern; Kirchspiel Mögeltondern im Amte Ripen. Der größte Theil gehört zur Grafschaft Schackenburg; zum Amte Tondern, Nordtonderharde, wird 1 Bohlstelle (⅓ Pfl.) gerechnet; zur Commüne Kuxbüll und Südergaard gehören 2 Bohlen und 2 Kathen, die unter der Hoyerharde dingpflichtig sind.

Bönstrup, Dorf 1¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Gruntoft. Es enthält 18 Voll- und Halbhufen, 14 Kathen und 6 Instenstellen, von denen zum Gute Lundsgaard 4 Hufen und 4 Kathen gehören, wovon 2 ausgebauete Hufen Kattberg heißen; zum Gute Schwensbye gehören 2 Hufen und 2, Bückberg genannte, Kathen, dem Hospitale in Flensburg 1 Kathe, dem Gute Uenewatt 1 Kathe, und die übrigen Stellen zum Amte Flensburg, Husbyeharde. Unter diesen letzten ist ein Esgrusser Pastoratlanste; 3 Hufen und 4 Kathen, welche vormals zu Südensee gehört hatten, kamen 1670 an Lundsgaard; 2 Halbhufen (1 Pfl.) und 2 Kathen gehörten zum ehemaligen Domcapitel, Vogtei Gammelbyegaard.

Börentwedt, 2 Kathen und 6 Instenstellen im Gute Grünholz; Kirchspiel Siesebye. Schuldistrict bei Grünholz.

Börm, Dorf, 2 M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Hollingstedt; Schule. Es enthält 2 Dreiachtelh., 4 Viertelh., 2 Achtelh., und 5 Instenstellen.

Börm, Neu-, Colonistendorf, 2 M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Hollingstedt; enthält 40 Colonistenstellen. Schule.

Börmerkoog (vormals Carl Friedrichskoog), ein octroirter Koog im Bezirke des Amtes Gottorf, zwischen den Städten Schleswig und Friedrichstadt; Kirchspiele Hollingstedt und Bergenhusen. Schule. Dieser Koog, der einen Flächeninhalt von 1072 Demat (300 Steuert. 15 Pfl.) hat, ist durch Austrocknung des Börmersees entstanden. Bereits im Jahre 1633 unter dem Herzog Friedrich 3 wurde mit dieser Arbeit der Anfang gemacht, allein die angelegten Deiche wurden im Kriege 1660 wieder zerstört. Die zweite völlige Eindeichung geschah 1702 durch den Baron von Bannier, aber octroirt ward der Koog erst am 12. März 1762, nach der Norm der für den Nordstrander und den in Norderdithmarschen liegenden Hedewigen-Koog ertheilten Octroi, welche auch die Patrimonialgerichtsbarkeit in sich schließt. Im Kooge befinden sich 26 Wohnstellen, unter denen 17 Erbpachtsstellen, wovon 24 an der Ostseite zum Kirchspiele Hollingstedt, und 2, an der Westseite, zum Kirchspiele Bergenhusen gehören. Außerdem eine Mehl- und Graupenmühle nebst einer Schauffel- und Schneckenmühle, um den Koog trocken zu halten.

Digitized by Google

Der Koog ist größtentheils im Eigenthum auswärtiger Besitzer, von denen die Bewohner desselben das Land zur Heugewinnung häuern. Der Koog hat kein Pflugland.

Börsbye, eine Landstelle an der Gränze der 3 Güter Düttebüll, Gelting und Oehe, auf der Stelle des ehemaligen Dorfes Börsbye; im Gute Düttebüll, Kirchspiel Gelting; besteht aus Ländereien zweier Parcelen von resp. 96 Heidsch. (3/4 Pfl.) und 128 Heidsch. (1 Pfl.)

Börsbye, ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Gelting, welches zum Gute Buckhagen gehörte und im Jahre 1535 aus 4 Hufen bestand; 1614 ward es mit Kronsgaard an Düttebüll verkauft, und in der Folge niedergelegt. Noch im Jahre 1694 wohnten hier Wurthsitzer, darauf ward Börsbye im Anfange des 18. Jahrhunderts eine Meierei oder Holländerei, welche aber auch einging. Bei der Parcelirung des Gutes Düttebüll waren hier nur 3 Kathen.

Boesbeck, eine beim Rübeler Noor belegene zum Dorfe Schottsbüll gehörige Ziegelei, s. Schotzbüll.

Boesbüll, Name für Bosbüll, s. Bosbüll.

Boesholm, Name für Bosholm, s. Bosholm.

Bösbyefeld, eine Kathenstelle des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Boestedt, ein ehemaliges Dorf auf der Insel Alsen, östlich nahe dem Dorfe Elstrup im Kirchspiele Eken.

Böschbeck, eine Ziegelei im Amte Sonderburg; Rübelharde, Kirchspiel Broacker.

Böseabend, früherer Name für Toft, s. Toft.

Böse-Sieben, ein im Altneukoog belegener Hof, s. Altneukoog.

Böttelhoch (Buddelhoch), ein Wirthshaus im Gute Dollrott; Kirchspiel Rabenkirchen.

Börlund, Dorf 2¼ M. nordwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Medelhye und Schuldistrict Jardelund. Es enthält 3 Halbh., 2 Viertelh. und 6 Kathen zusammen an Areal 221 Steuertonnen.

Bogebul (Boybül), ein ehemaliges Dorf, südwestlich von Schleswig, in der Arensharde, dessen Feldmarkt vielleicht zum Dorfe Schubye gelegt ist; ein Hof daselbst gehörte zum ehemaligen Domcapitel.

Bohlbrück, eine zum Dorfe Südensee gehörige Kathe, s. Südensee.

Bohle (die Bohle), 2 Bohlstellen, welche vormals zur Stiftsvogtei Bordelum gehörten, 1 M. nordöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Bargum. Schuldistrict Soholmbrücke.

Bohlinghörn, eine Landstelle in Osterhever, Eiderstedt, s. Osterhever.

Digitized by Google

Bohmlanderkoog, ein Koog in der Landschaft Stapelholm, zwischen dem Süderfelder- und dem Westerkooge, an der Eider.

Bohmstedt (Bomstedt), Dorf ¾ M. südöstlich von Bredstedt in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Drelsdorf. Districtsschule. Es enthält 80 Feuerstellen, worunter 11⅛ Königl. Contrib. Pfl., 7/12 Domcapitelspfl., 7/12 Arlewatterpfl. (4 Bohl) und 7/12 Bordelumer Stiftspflüge. Vier Stellen sind ausgebauet: Hohenhörn, ein Wirthshaus, Fresenhof und 2 Stellen, Drachheide genannt. Die Feldmarken des Dorfs (Areal 591 T.) gehörten ehemals zu 2 adelichen Höfen, von denen der Eine westlich vom Dorfe auf einer Insel des Almdorfer Sees, und der Andere in dem jetzigen Moore lag; der erste Hof hieß Steinholm und soll in einer Wasserfluth untergegangen sein, man zeigt noch die Stelle auf einem Holm, Sternklippe genannt; und von dem andern Hofe, dessen Name nicht bekannt ist, sah man im vorigen Jahrhunderte noch Spuren. Nördlich vom Dorfe war vormals eine große Hölzung, deren Ueberrest Bohmstedter-Busch genannt wird. Oestlich vom Dorfe, an der Landstraße, soll vormals ein heidnischer Tempel, welcher Doinieshuus genannt ward, gestanden haben; dem darin verehrten Götzen opferte man der Sage nach Speck und schrieb ihm Heilkräfte zu.

Bohnert, Dorf, eine starke Meile nordwestlich von Eckernförde im Gute Eschelsmark, Kirchspiel Kosel; enthält 8 Hufen, 16 Kathen, 12 Instenstellen und 1 Parcele, von welchen 4 Instenstellen zum Gute Ornum gehören. In dieser Gegend der Schlei befand sich vormals eine Capelle zum finstern Stern, in deren Nähe auf der Schlei der König Erich Plogpennig ermordet sein soll; einen östlich vom Ornumer Moore liegenden Theil der Schlei nennen die Schleswiger Fischer den Zug zum finstern Stern. Aus dieser Capelle soll späterhin die Kirche Riesebye entstanden sein.

Boholm und **Zimmert**, ein Dorf zum Gute Krisebye gehörig, s. Krisebye.

Boholz, 2 Vollh. und 1 Halbh. 1¾ M. nordöstlich von Schleswig, Kirchspiel Struxdorf, von denen 2 Vollhufen zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, und 1 Hufe dem St. Johanniskloster in Schleswig gehören. Schuldistrict Struxdorf.

Boholzaue, 3 Kathen an der Wedelbeck, 2 M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Tolk, Schuldistrict Twedt. Eine Kathe gehörte zum vormaligen 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend.

Boisensfeld, eine Parcele im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Kronsgaard (119⅔ Heidsch. 1/14 Pfl.).

Bojendorf (Waldem. Erdb. Boyaenthorp), Dorf an der Westseite der Insel Fehmern; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf. Schule. Es enthält 6 Land- und 5 Instenstellen.

Bokholm, Dorf am Flensburger Hafen, 1½ M. nordöstlich von

Digitized by Google

Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup; enthält 8 Großkathen, 2 Halbkathen und 3 Parcelenstellen, und im Ganzen ein Areal von 422 Steuertonnen. Eine Großkathe heißt Waarberg, 4 Großkathen Kobbellück, und 3 Parcelen Toulisberg, Toulisfeld und Toulisdamm (Waterpött).

Bokholmwiek, 2 Großkathen und Ziegeleien nebst mehreren Nebengebäuden am Flensburger Hafen; Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup.

Boldyrslef, alter Name für Bollersleben, s. Bollersleben.

Boldixum, Dorf auf der Insel Föhr, in der Landschaft Osterlandföhr, Amt Tondern Kirchspiel St. Nicolai. Schule; Armenhaus, s. Wrixum.

Bollmark, ein Dorf (6 H.) zum Norderlande Romöe gehörig, s. Romöe.

Bolingland (Bulgeland), eine auf der vormaligen großen Insel Nordstrand unbedeichte Landstrecke an das Kirchspiel Volligsbull gränzend, welches einige Jahre vor der Wasserfluth im Jahre 1634 von den Gebrüdern Rudolph und Arnold Amsing aus Hamburg eingedeicht, Amsinger- oder Neuekoog genannt ward, und in der benannten Wasserfluth unterging. Bei Bolingland war eine Fürstl. Fähre nach Ockholm; der Fährmann war zugleich Zollaufseher. Ein von den Gebrüdern Amsing aufgeführtes Gebäude hieß Hamburgerhof (Hamburgerhaus).

Bollersleben (Bollerslev, vormals Boldyrslev, Baldursleben), Dorf 1½ M. südwestlich von Apenrade, Amt Apenrade, Vogtei Bollersleben, Kirchspiel Bioderup. Districtsschule. Der Name des Dorfes, eines der ältesten im Herzogthume, wird abgeleitet von einem Unterkönige Baldur. Es enthält 24 Hufen, 7 Landbohlen und 5 Instenstellen, von denen 1 Bohle zum Amte Apenrade, Riis-Harde gehört. Bollersleben scheint in früherer Zeit adeliches Besitzthum gewesen zu sein, wie denn auch daselbst Spuren eines Schlosses oder Edelhofes sich finden, welches vielleicht der Sitz der alten Herren von Urnä war, einer der ältesten Familien des Landes. Canutus Snubbä hatte ums Jahr 1270 dem Lügumer Kloster 6 Otting Landes auf Bolderslе-Feld und seine ganze Hölzung in „Urnä" mit Ausnahme von 3 Otting vermacht. Ueber jene Besitzungen entstand nachher ein langer Proceß zwischen dem Kloster und dem Ritter Johannes Urnä, der jene 6 Otting Landes und die 23 dem Kloster zuständigen Otting Holz in Urnä gewaltsam sich zugeeignet hatte. Der Streit ward 1290 damit beendigt, daß der Ritter dem Kloster 500 ℔ auszahlte und im Besitze der Grundstücke blieb. Jene Hölzung Urnä wird in der Nähe des berühmten Urnehöved gelegen haben, wo wenigstens seit dem 11. Jahrhundert die Landesversammlungen Statt fanden und das Landgericht des Herzogthums war, bis Friedrich 1 dasselbe nach Flensburg verlegte. Ueber den eigentlichen Platz der

Digitized by Google

Versammlung ist man sich nicht einig, ob derselbe in diesem Kirchspiel, oder aber in dem nahe angrenzenden Uk oder Jordkjär gewesen, doch auf allen Fall in der Gegend von Bollersleben, s. Urnehoved. Nördlich vom Dorfe liegt eine Königl. Windmühle, und zum Dorfe gehören 1 Roßmühle und 2 Wirthshäuser. Auf der Feldmark befinden sich noch einige heidnische Grabhügel und Opferstellen, obgleich mehrere nach und nach abgegraben sind. Besonders sind zwei südwestlich belegene merkwürdig: in dem einen, welcher Toppehöi heißt, wurde am 1. Mai 1827 ein aus einem Eichenstamme gehauener Sarg mit einem vollkommen erhaltenen menschlichen Körper gefunden, worin zugleich einige Ueberreste von wollenem und leinenem Zeuge eines Mantels, einige Haare, ein Spieß und ein metallenes Schwerdt, welches vom Roste nur unmerklich angegriffen war, befindlich waren; wahrscheinlich ist es das Grab eines der ersten Bekenner der christlichen Religion gewesen. Das Schwerdt wird jetzt im Copenhagener Museum aufbewahrt. In der Nähe dieses Hügels, auf einer hohen Stelle, fand man im Jahre 1830 ein ähnliches Schwerdt unter einem Haufen Feldsteinen. Ein anderer Hügel Brechöi (Bredehöi) genannt wird vermuthlich als Opferstelle gedient haben. Ein in der Nähe der Landstraße liegender hoher Platz heißt Løgpold, welches von Lovpold abgeleitet wird, weil hier früher eine Dingstätte gewesen sein soll; auch sind etwas nordöstlich von dieser Anhöhe einige Ruinen, wahrscheinlich eines alten Schlosses, vorhanden; worauf der Sage nach der König Baldur residirt haben soll. Im Dorfe werden jährlich 2 Viehmärkte gehalten, am 29. April und am Tage vor Martini.

Bollhuus, Dorf im Waygaarderkooge mit 18 Häusern, 1½ M. nordwestlich von Bredstedt, Amt Tondern, Bökingharde, Kirchspiel Riesum; Schuldistrict Waygaard. Eine, auch Bollhuus genannte Stelle an der Soholmaue ist zu Langenborn in der Landschaft Bredstedt eingepfarrt.

Bollingstede, s. Bollingstedt.

Bollingstedt, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Schleswig, an der Hilligbeck; Amt Gottorf, Arensharde, Vogtei Bollingstedt, Kirchspiel Eggebeck. Districtsschule. Dieses Dorf, welches der Vogtei Bollingstedt den Namen gegeben hat, enthält 12 Zweidrittelh., 1 Halbh., 2 Viertelh., 2 Sechstelh., 8 Kathen und 1 Instenstelle (9¼ Pfl.) und im Ganzen ein Areal von 936 Steuertonnen. Eine dem Dorfe gehörige Hölzung heißt Steinholz. Von diesen sind 1 Zweidrittelh., 1 Halbh. und 2 Kathen ausgebauet, von denen die westlich vom Dorfe belegene Halbhufe Westerschau genannt wird. An der Aue liegt eine Erbpachtswassermühle. Das in alter Zeit hier belegene Gut Bollingstede, (26½ Pfl.) wurde 1666 auf Befehl des damaligen Herzogs abgebrochen, und macht jetzt die Vogtei Bollingstedt aus.

Bollingswerf, ein Haus im Kirchspiel Poppenbüll, s. Poppenbüll.

Boltoft, Dorf 3 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sterup; enthält 1 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh.,

Digitized by Google

2 Halbh., 1 Achtelh. und 3 Kathen (zuf. 31¾ Mk. Goldes. 238 Steuert.); 1 Hufe und 1 Kathe heißen Duisberg und 1 Kathe Boltoftheck. Beim Dorfe liegt ½ Pfl. adelich Grünholzer Land, welches im Besitze der 5 Hufner ist, und wozu ein Hufner mit ⅙ Pfl. und jeder der vier übrigen mit 1/12 Pfl. concurriren.

Boltoftheck, s. Boltoft.

Bolück ist vielleicht ein Dorf oder Hof im Kirchspiele Fardrup in der Kalslundharde gewesen, denn nach einem Hadersleben'schen Amtsregister von 1580 entrichteten die Einwohner vom Tandrup, Kirkebye und Kierböll, und noch 2 Bauern mehr, 3 Mk. „van Bolückfelde."

Bombüll, Dorf 2¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern. Wiedingharde, Kirchspiel Klanxbüll; Schuldistrict Wester-Klanxbüll. Es enthält 6 kleine Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle; die größte Hufe wird Groß-Bombüll genannt.

Bommelund, eine zu Osterholm gehörige Landstelle, s. Osterholm.

Bommerlund, 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 5 an der Landstraße liegende Instenstellen (zuf. 126 T. 4 Sch., die Tonne zu 320 Q.-R.) an der Geilaue, 1¾ M. nordwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Apenrade, im Gute Stoltelund, Kirchspiel Bau. Schule mit Geilaue. Der im Wirthshause zu Bommerlund verfertigte Branntewein ist durch seine Güte bekannt und hat einen starken Absatz.

Bommos, eine ausgebaute Stelle von Sebbelöv, s. Sebbelöv.

Bomstedt, Name für Bohmstedt, s. Bohmstedt.

Bondebrücke, 1 Kathe und 1 Parcele, von denen die Kathe zum Gute Südensee, Kirchspiel Sörup, und die Parcele zum Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup gehört.

Bondelum, Dorf an einer kleinen Aue, 2¾ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl. Schule. Es enthält 1 Zweidrittelh., 4 Halbh., 1 Eindrittelh., 2 Kathen und 6 Instenstellen; von diesen gehörten 2 Halbh., (1 Pfl.) zum vormaligen 2. Domcapitelsdistricte, Vogtei Koxbüll.

Bondemaerthorp, alter Name für Bannesdorf, s. Bannesdorf.

Bondesbrücke, oder Holbie, s. Holbie.

Bonsberg, 1 Kathe im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Boocklund, Name für Bocklund, s. Bocklund.

Bookhöft, 2 kleine zu Ellingstedt gehörige, ausgebauete Stellen, s. Ellingstedt.

Booknis, Meierhof von 290 Tonnen 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde, im Gute Ludwigsburg, Kirchspiel Waabs. Eine Kathe heißt Tannenhorst. s. Waabs.

Borbye, (Borgheby) Kirchdorf nahe nördlich von Eckernförde,

Digitized by Google

in einem Thale am Eckernförder Meerbusen, bekannt durch seine Seebade-Anstalt, theils zum Amte Hütten, Hüttenharde, theils zum Gute Hemmelmark gehörig. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küster-Wohnung 3 Vollh., 4 Viertelh., und 34 Instenstellen, von welchen 1 Viertelh. und 3 Instenstellen zum Gute Hemmelmark gehören; das Areal der Feldmark beträgt 350 T. die Tonne zu 320 Q.-R. Borbye, in alten Documenten Borgheby, hat seinen Namen von der Eckernburg, die hier auf dem Ballastberge unweit der Kirche lag, und wahrscheinlich schon im 12. Jahrhundert vorhanden war, wo nicht früher, da sie in Wald. Erdb. unter dem Namen Ykærnburgh vorkommt. Henneke Molteke war Befehlshaber derselben 1319; wann sie einging, ist unbekannt. Die Eckernförder standen mit dem Dorfe in Feldgemeinschaft; nach vielen Streitigkeiten wurden 1771 die Ländereien vermessen und 8 Hufen der Stadt, 8½ Hufen dem Dorfe und ½ Hufe dem Gute Hemmelmark zuerkannt. Die der Stadt zufallenden Ländereien waren früher in Kirchen-Kalands, Rathsherrn- und Domherrn-Aecker eingetheilt. Der Vorstrand wurde der Stadt bereits 1763 überlassen. Ein vormaliger Hof, **Borbyegaard** genannt, gehörte nach einer Dingswinde aus dem Jahre 1519 dem Domcapitel in Schleswig. Die Kirche (dem heiligen Ansgarius geweiht, nach anderer Meinung dem heiligen Hubert) liegt oberhalb der Stadt Eckernförde am hohen Ufer und ist ein großes und altes Gebäude. Der Prediger an derselben wird von dem Amtmanne (des Amtes Hütten) und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Güter und Meierhöfe: Hemmelmark, Aukamp, Neu-Barkelsbye, Sophienruh, Windebye, Westerthal, Friedensthal, Wilhelmsthal, Rögen, Eichthal, Lerchenrode, Birkensee, Hoffnungsthal, Marienthal, Hohenstein, Moorberg und Louisenberg, nebst mehreren zu diesen Gütern gehörigen Dörfern und einzelnen Stellen; im Ganzen 436 Familien mit 2328 Personen.

Borbyegaard, s. Borbye.

Bordelum (Borlum), Kirchdorf etwa ¼ M. nordwestlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt. Districtsschule. Dieses Dorf, welches an der Südseite Marsch- und an der Nordseite Geest-Land hat, wird in Oster- und Wester-Bordelum eingetheilt. In Oster-Bordelum (259 T. L.) sind 46 Feuerstellen und in Wester-Bordelum, (206 T. L.) außer den Wohnungen des Predigers und des Küsters, 43. Nördlich vom Dorfe liegen auf einer beträchtlichen, der Stollberg genannten Anhöhe eine Eigenthums-Windmühle und ein Wirthshaus; außerdem sind in dem Dorfe 2 Wirthshäuser. Die Kirche, deren Altar früher in der 1634 zerstörten Kirche Borbecke gestanden hat, liegt für sich allein fast gleich weit von Oster- und Wester-Bordelum entfernt; sie war schon in katholischer Zeit eine der wichtigsten der Gegend. Der Prediger wird von dem Amtmanne und Probsten präsentirt, und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Addebüll, Büttebüll, Sterdebüll, Dörpum mit Glücksburg, Ebüll und Uphusum, im Ganzen 265 H.; 273 Familien mit 1275 Pers.

Digitized by Google

Bordelumerkoog, ein Koog von 620 Demat in der Landschaft Bredstedt, ¼ M. nordwestlich von Bredstedt, im Kirchspiele Bordelum. Die Eindeichung ist wahrscheinlich im 16. Jahrhundert erfolgt.

Boren (vormals Borna, Borne), Kirche, Prediger- und Küsterhaus, mit welchem letzten die Schule verbunden ist; 2½ M. nordöstlich von Schleswig, Amt Gottorf, Schliesharde; gehörte ehemals zum Gute Dänisch-Lindau. Ein Wirthshaus (Twiestraße) liegt ohnweit der Kirche; vor der letzteren ein Platz, der Dingplatz genannt, auf dem früher die Dinggerichte der Harde gehalten wurden. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt; die Gemeinde wählt. Eingepfarrt sind: Kiesbye, Ketelsbye, Akebye, Fahrtoft, Guderott, Kalltoft, Bremswatt, Ekenislund, Ekenis, Pageröe, Wrium, Rehberg, Niß, Lindau und Lindau-Mühlenholz, Bicken, Booknis, Lindauer Parcelen, Affegünt und Papenfeld, zus. mit Boren 148 H.; 278 Familien mit 1421 Personen. In der Nähe von Boren soll der Ort Borneburg gelegen haben.

Boren (Borne), ein ehemaliges Dorf von 7 Hufen, welches im Jahre 1652 von dem Besitzer von Lindau niedergelegt ward.

Boren, Klein-, 4 Viertelhufen, 1 Achteln. und 2 Kathen (1⅛ Pfl.), 2½ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel und Schuldistrict Boren.

Borenakebye, oder Akebye, s. Akebye.

Borg, oder Borrig, s. Borrig.

Borgemark, eine ausgebauete Stelle von Kragnäs, s. Kragnäs.

Borghorst, adeliches Gut mit 636 E. im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; Kirchspiele Gettorf und Krusendorf; gränzt südlich an Augustenhof, westlich an Behrensbrook, nördlich an Noer und östlich an Borghorster-Hütten; der Haupthof liegt 1½ M. südöstlich von Eckernförde. Es besteht, nachdem die Güter Augustenhof und Hütten davon getrennt sind, aus dem Haupthofe, den beiden Dörfern Ostorf und Stubbendorf, und mehreren ausgebaueten Hufen und kleinen Stellen, in einem Gesammtareal von 2304 T., 176 R., die Tonne zu 240 Q.-R., und contribuirt für 13 Pfl. (15½ Kirchenpfl., 10½ in Gettorf und 5 Pfl. in Krusendorf); St. T. 1862 taxirt zu — 497,511 ℛ 12 ß. Das Gut ist in dem Besitze folgender Familien gewesen: Rantzov, Ahlefeld, Rumohr, v. Thienen, W. Bloome, v. Qualen, v. Ahlefeld, v. Qualen; Hamann ist gegenwärtig der Besitzer. Zum Gute gehören eine Erbpachtstelle Goldberg, 3 kleine Stellen Ellerbruchskamp, und 4 Instenstellen Heisch (auf dem Heisch) genannt. Der Haupthof, das Dorf Ostorf, und dessen Ausbauerstellen, so wie ein Theil des Dorfes Stubbendorf sind zur Gottorfer Kirche eingepfarrt und contribuiren daselbst für 20½ Kirchenpflüge, ein Theil des Dorfes Stubbendorf mit einigen Ausbauerstellen sind in Krusendorf eingepfarrt, und von ihnen wird der 4. Theil zu den sämmtlichen Kirchenanlagen beigetragen.

Borgstedt, Dorf ½ M. nordöstlich von Rendsburg, an der nördlichen Seite der Eider; Amt Hütten, Hüttener Harde (Patent

Digitized by Google

vom 16. März 1853) Kirchspiel Bünsdorf. Schule. Es enthält 3 Vollh., 5 Halbh., 4 Viertelh. und 14 Kathen (6½ Pfl.; 729 St. T.). An der Eider ist eine Kalkbrennerei und eine Fähre für Fußgänger.

Borgwatt, eine zu Drenderup gehörige Instenstelle, s. Drenderup.

Borgwedel, Dorf an der Schlei, 1 M. östlich von Schleswig, gehört dem St. Johanniskloster in Schleswig; Kirchspiel Haddebye; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Halbh., 2 Fünfzwölftelh., 1 Drittelh., 1 Viertelh., 4 Kathen und 4 Instenstellen; außerdem gehört zum Dorfe der Hof Osterlieth, welcher im Jahre 1821 aus zweien combinirten Hufen entstand, und späterhin durch eine Vollhufe von Stexwig vergrößert ward.

Borlös, eine ausgebauete Landbohle von Sverdrup, s. Sverdrup.

Borlum, oder Bordelum, s. Bordelum.

Borna, oder Boren, s. Boren.

Bornäs, einige ausgebauete Hufen von Tranderup, s. Tranderup.

Borne, oder Boren, s. Boren.

Borneburg, ein untergegangener Ort in der Nähe von Boren, s. Boren.

Bornerfeld, eine Parcele von Dänisch-Lindau, s. Lindau.

Bornstein, Dorf 1¼ M. südöstlich von Eckernförde, im Gute Altenhof, Kirchspiel Gettorf. Schule, Wirthshaus, Schmiede. Es enthält 18 Hufen von verschiedener Größe, 19 Kathen mit Land und 17 Kathen ohne Land.

Borre, eine ausgebaute Vollhufe zu Schelde gehörig, s. Schelde.

Borrehul, Name eines alten befestigten Schlosses im Amte Hadersleben, Kirchspiel Ekrydstrup.

Borrig (Borg), Dorf 1¼ M. westlich von Lügumkloster, Kirchspiel Brede; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 4 Dreiviertelh., 10 Halbh., 8 Viertelh., 25 Kathen und 6 Instenstellen, wovon 1 Vollh., 3 Dreiviertelh., 5 Halbh., 5 Viertelh., 22 Kathen und 3 Instenstellen zum Gute Troyburg, die übrigen Stellen zum Amte Lügumkloster gehören. Im Dorfe ist ein privilegirtes Wirthshaus, und eine im Jahre 1828 eingerichtete Arbeits- und Armenversorgungsanstalt für etwa 60 Personen, worüber eine Armencommission die Aufsicht führt; die Frauen und Kinder in der Anstalt müssen sich mit Spinnen, Wollkratzen und Spitzenklöppeln, die Männer mit Torfgraben für die Anstalt, mit Feldarbeiten und dem Gartenbau beschäftigen.

Borsbüll, Dorf in der Landschaft Bredstedt, ¼ M. südöstlich von Bredstedt; Kirchspiel Breklum. Graupenmühle und eine herrschaftliche Windmühle; ein Wirthshaus an der Landstraße heißt Kingsterholm.

Digitized by Google

Borsthusen, eine der 4 s. g. Bührschaften des Kirchspiels Garding, s. Garding.

Bortskov, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kielstrup, s. Kielstrup.

Bosballighof, eine zum Dorfe Jörl (Groß) gehörige Colonistenstelle, s. Jörl.

Bosbüll (Boesbüll), Dorf mit 11 Bohlstellen und 15 Kathen 1¾ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Klixbüll. Bosbüll soll früher ein von der Familie von der Burg bewohnter Edelhof gewesen sein.

Bosholm, s. Brede; Butzholm.

Bosiek, 3 zum Dorfe Lebeck gehörige Achtelhufen, s. Lebeck.

Bosoer, eine zum Hofe Carlsminde gehörige Kathe, s. Carlsminde.

Bossensgaard, ein zum Dorfe Barsmark gehöriger Hof, s. Barsmark.

Botteling, ausgebauete Hufenstellen des Dorfes Söderup, s. Söderup.

Bottschlott, s. Bottschlotterkoog; Fahretoft.

Bottschlotterkoog, ein Koog 3½ M. südlich von Tondern; Kirchspiel Fahretoft. Der Herzog Friedrich III. erlaubte im Jahre 1631 einigen Niederländern, daß sie von Waygaard bis Fahretoft, Dagebüll, Galmsbüll und so weiter nach Emmelsbüll, ein Stück Landes von 16,000 Demat eindeichen durften, und ertheilte darauf eine Octroi. Nur der jetzige Bottschlotterkoog ward mit einem Deiche umgeben, da die Eindeichung der zwischen Dagebüll und Fahretoft befindlichen Kleiseer-Tiefe nicht ausgeführt werden konnte. Zum Gute Bottschlott gehört der größere Theil dieses Kooges von 290 Demat, darin liegen 2 Höfe: Groß-Bottschlott, Klein-Bottschlott und ein Haus auf Harkesdeich; der kleinere Theil des Kooges heißt der Fahretoft-Bottschlotter oder Lindholmerkoog.

Bottschlotter-See, ein sehr fischreicher See, am südwestlichen Ende des Amtes Tondern. Derselbe ist ¾ M. lang, aber nur schmal, 18,000 Q. R. groß, und hat an einigen Stellen eine Tiefe von 30 Fuß. Der See hat durch den im Jahre 1735 neu angelegten Kanal Abfluß in die Westsee.

Boverstedt, adeliches Gut im Bezirke des Amtes Tondern, Karrharde, im 2. Angler Güterdistrict; der Stammhof liegt 2¼ M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Ladelund. Schule. Das Gut steht zu 7½ Pflug, und hat ein Areal von 348 St. T. taxirt zu 52,200 ℛ. Einwohner (1845) 140. Besitzer: Gustav Wilhelm Holst. Zwei Parcelen des Guts heißen Oldemoos.

Bow oder Bau, s. Bau.

Digitized by Google

Borlund (Burlund), Dorf 1¾ M. südöstlich von Bredstedt an der Arlaue, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Schuldistrict Viöl. Es enthält 4 Halbh., 3 Viertelh., 2 Kathen und 4 Instenstellen; von den Kathen ist Eine ausgebauet.

Boyenberg, s. Boyenboll.

Boyenboll (Boyenberg) eine ehemalige Kirche oder Capelle in der Lundbollingharde auf Nordstrand, westlich von Simonsberg, die wahrscheinlich im Jahre 1362 vergangen ist.

Boyaenthorp, alter Name für Bojendorf, s. Bojendorf.

Boyenswerf, eine ehemalige Werft auf Hooge, s. Hooge.

Boyer, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Auenbüll, s. Auenbüll.

Boyskov oder Bögeskov, s. Bögeskov.

Boyum, eine Kathe des Dorfes Wippendorf, Gut Rundhof, s. Wippendorf.

Braatterup, eine Parcelenstelle des früheren Domanialguts Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Braballig (Broeballe), Dorf auf der Insel Alsen; ¾ M. südlich von Norburg an einem See, Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Oxbüll, Schuldistrict Oxbüll und Meels. Es enthält 15 Bohlen, 10 Kathen und 4 Instenstellen; von den Bohlstellen sind nach und nach mehrere kleinere Stellen abgelegt. Zum Dorfe gehört eine Königliche Kornwindmühle. Eine südlich vom Dorfe ausgebauete Stelle heißt Lyshöigaard und 2 Bohlenparcelen heißen Espehöi. Die südlichste Bohle im Dorfe, welche in früherer Zeit bedeutend größer war, wird Sarsgaard (Zarsgaard) genannt. Eine kleine Ellernhölzung heißt Lueſig.

Brabanter-Moor, oder Nordstrandisch-Moor, s. Nordstrandisch-Moor.

Brabek, Dorf 1¾ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Aller; Schuldistrict Aller. Es enthält 3 Hufen, von denen die Eine ein sogenannter Gjeldinghof ist und Eine zur St. Marien-Kirche in Hadersleben gehört; ferner 5 Landbohlen und 5 Instenstellen. Eine der Landbohlen heißt Beiderhand; ein nördlich vom Dorfe liegender Berg Fisberkjär-Berg.

Braderup (Brarup), Kirchdorf 1½ M. südlich von Tondern, Amt Tondern, Karrharde. Hauptschule. Es enthält mit der Prediger- und Küsterwohnung 82 Feuerstellen (9 Feste- größtentheils Kirchenbohlen und 20 Bondenbohlen), worunter 3 Vollh., 1 Siebenachtelh., 3 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh., 2 Fünfachtelh., 3 Halbh., 5 Dreiachtelh., 3 Drittelh., 6 Viertelh., 10 Kathen und 26 Instenstellen; an der Nordostseite des Dorfes liegen 4 Häuser, welche den Namen Apenrade führen, und 3 Coloniſtenstellen auf dem Brade-

Digitized by Google

ruperfelde, gehören zur Colonie Louisenebene; eine Erbpachts-Kornwindmühle liegt südwestlich vom Dorfe. Der Prediger an der Kirche, welche ein hohes Alter hat und sich durch ein schönes Brustbild Luthers von Marmor, auszeichnet, wird von dem Amtmann und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Uphusum, Holm und die Colonistenstellen auf Braderupfeld, mit Braderup zusammen 145 Häuser und 742 Personen.

Braderup, Dorf auf der Insel Silt, Amt Tondern, Kirchspiel Keitum; enthält 22 Häuser (Pflugzahl 258 nach $^1/_{102}$ Pflugtheilen). Schuldistrict Kampen.

Bränbjerg, zwei ausgebauete Landbohlen vom Dorfe Quidstrup, Amt Hadersleben, s. Quidstrup.

Brändegaardshöi, eine ausgebauete Landbohlenstelle des Dorfes Tveed, am Coldinger Busen, Amt Hadersleben, s. Tveed.

Brändkjer, eine Kathenstelle von Abel, Amt Apenrade, s. Abel.

Bräraae, 2 Fünfsechstelh., etwa 1 M. südlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hoptrup.

Bräwath, alter Name für Bredevad, s. Bredevad.

Bramdrup (Hadersleben-Bramdrup, Waldem. Erdb. Bramthorp), Dorf $^3/_4$ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Moltrup; Schuldistrict Moltrup. Es enthält 16 Hufen von verschiedener Größe, und mehrere Instenstellen; von den Hufen sind 5 ausgebauet, von welchen 4 die Namen Skovlundgaard, Bramhale, Westergaard und Paulsgaard führen; 2 ausgebauete Instenstellen heißen Greisholthuus und Skjelhuus.

Bramdrup, Dorf im Kirchspiel Oeddis, Amt Hadersleben, s. Oeddis-Bramdrup.

Bramhale, s. Bramdrup.

Bramsbye, 2 ausgebauete Landbohlenstellen von Quidstrup, Amt Hadersleben, s. Quidstrup.

Bramstedt, Dorf $2^1/_4$ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Ladelund; Schule. Es enthält 12 Bohlstellen (Bondenbohlen) von verschiedener Größe ($4^3/_4$ Pfl.) und 1 Kathe, auch sind auf der Feldmark des Dorfes 2 Colonistenstellen erbauet, welche zur Colonie Wilhelminenfeld gehören. Die nordwestlich vom Dorfe liegenden 3 Bohlstellen führen den Namen Bramstedtlund.

Bramstedtlund, s. Bramstedt.

Bramthorp, alter Name für Bramdrup, s. Bramdrup.

Brandenburg, eine südlich gelegene Hufe des Dorfes Ohrstedt, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Digitized by Google

Brandenhof, eine Landstelle 2½ M. südöstlich von Ripen im Gute und Kirchspiele Gram.

Brandenhorst, eine zum Dorfe Groß-Wittensee, Amt Hütten, gehörige Stelle, wo der Hegereiter wohnt, s. Wittensee.

Branderup, Kirchdorf an einer kleinen Aue, 1½ M. nordöstlich von Lygumkloster, Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstruphарde. Schule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche letztere mit der Schule verbunden ist, 4 Dreiviertelh., 9 Halbh., 8 Viertelh., 8 Kathen, 2 Instenstellen und ein Armenhaus; mehrere Hufen und Kathen sind ausgebauet; südlich vom Dorfe liegt eine Wassermühle. 2 Vollhufen südwestlich von Branderup, welche nicht unter die Zahl der angeführten gehören, heißen Refslund. Den Prediger an der Kirche, welche unter dem Bischofe von Ripen steht, ernennt der König. Eingepfarrt sind: Rurup und Refslund, zusammen mit Branderup 63 Häuser und 532 Personen.

Branderuphuus, eine zum Dorfe Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Brandsbüll, Dorf auf der Insel Alsen, ¾ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Hagenberg; Schuldistrict Hagenberg. Es enthält 14 Bohlstellen, 9 Kathen und 13 Instenstellen.

Brarup oder Braderup, s. Braderup.

Brarup, Norder-, Kirchdorf 1½ M. westlich von Cappeln, größtentheils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde gehörig; Districtsschule, Armenhaus. Es besteht außer der Prediger- und Cantorwohnung und dem Schulgebäude, aus 1 Vollh., 5 Halbh., 1 Viertelh., 9 Kathen. Von diesen Hufen gehörte 1 Halbh., (½ Pfl.) zum 1. vormaligen Domcapitelsdistrict, Vogtei Ulsnis; 1 Halbh. ist eine Freihufe; 1 Halbh. gehört zum Gute Dollrott, 1 Kathe zur Moorkirchharde und 2 Kathen vormals zum Gute Flarup, von denen die eine den Namen Fischerott führt. Diese beiden Kathen sind seit 1814 der Struxdorfharde einverleibt. Die Kirche, welche ziemlich hoch liegt, war der Jungfrau Maria geweiht, hat ein hohes Alter, besteht aus behauenen Feldsteinen, und soll von dreien Jungfrauen erbauet sein, deren Bildnisse über der Kirchthüre in Stein gearbeitet sind. Den Prediger ernennt der König. Eingepfarrt sind: die östlich vom Dorfe belegenen Dörfer Gangerschild, Wagersrott, Scheggerott, Brarupholz, ein Theil von Arrild und die Jstruper Kathe, die nördlich belegenen Dörfer Saustrup, Rügge, Fraulund und die Stellen Timmerholm, Schwanholm und Bünderies, und die westlich belegenen Ortschaften: das Gut Flarup, das Dorf Flarup, die Stellen Flarupholz, Flarupfeld, Rurupfeld, Rurupluud, die Erbpachtswassermühle Rurup, nebst Kragelund und Fischerott, zusammen mit Norderbrarup 133 H. und 1533 Personen.

Brarup, Süder- (Waldem. Erdb. Bratharp, Syndräbra-

Digitized by Google

thorp), Kirchdorf 2½ M. nordöstlich von Schleswig, an der Landstraße nach Cappeln. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 5 Viertelh., 3 Achtelh., 1 Dreisechszehntelh. und 8 Kathen (4⅜ Pfl.), die zum Amte Gottorf, Schliesharde gehören; 1 Vollh. und 4 Kathen gehören zum Gute Dollrott, 2 Halbh. (vormals zum Gute Töstorf) sind seit 1803 dem Amte Gottorf einverleibt. Der Prediger an der Kirche (zugleich in Loit) wird vom Könige ernannt. Schon seit langer Zeit wird hier ein Pferde- und Krammarkt am Dienstage nach Jacobi, 3 Tage, gehalten, welches aus den nächstliegenden Städten und aus ganz Angeln sehr besucht wird. Dieses Markt soll seine Entstehung im 16. Jahrhunderte dem häufigen Besuch einer Heilquelle verdanken, welche sich noch auf einer hochliegenden Koppel befindet. Eingepfarrt sind: Holm, Nottfeld, Groß Brebel, Klein Brebel, Brebelholz, Loitstraße, Blasberg, Christianslust, Kühholz und die Lindauer Parcelen, zusammen mit Süderbrarup 109 Häuser und 1256 Personen.

Brarupfeld, Süder-, 2 Instenstellen, 1 Parcele und 1 Kathe, welche letztere zum Gute Dollrott gehört, nördlich von Süderbrarup; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Süderbrarup. Die 3 ersten Stellen werden in der Gegend gewöhnlich Clausdorf genannt.

Brarupholm, Süder-, 8 Kathen ebendaselbst, von denen 2 vormals zum 2. Domcapitelsdistrict, und 2 zum Gute Töstorf gehörten.

Brarupholz (vormals Krarupschow), zerstreute Häuser 1¼ M. nordwestlich von Cappeln; Kirchspiel Norderbrarup. Schuldistricte Scheggerott und Rügge. Die Dorfschaft enthält 4 Achtelh., 22 Kathen, 10 Instenstellen und eine Parcele. Hievon gehören 3 Kathen und 1 Parcele zum Gute Dollrott; 5 Kathen zum Gute Töstorf, 2 Kathen zum Gute Brunsholm und 1 Kathe zur Moorkirchharde, das Uebrige zum Amte Gottorf, Strydorfharde. Unter den Stellen führen einige den Namen Hüe, Kleve, Stenebeck und Dänisch-Meierhof. Es gehört auch eine Ziegelei zum Dorfe.

Brarupschow, s. Brarupholz.

Brathorp, alter Name für Süderbrarup, s. Brarup.

Bratrup, alter Name für Baurup, s. Baurup.

Brattburg, ein vormaliger Edelhof im Sundewittschen, zwischen dem Kirchdorfe Ulderup und dem Dorfe Baurup im Birke Warnitz. In der Gegend, wo dieser Hof gestanden hat, ist jetzt eine kleine Hölzung; auf dem Platze ist ein tiefer Graben in Form eines Quadrats und innerhalb dessen eine große Vertiefung. Hier lebte Hans Blome zu Ornumgaard im Birke Warnitz, welcher von Paul Uck, dem Amtmanne zu Sonderburg, gewaltsamer Weise ums Leben gebracht wurde.

Brauderup (vormals Broverdorp, Brodersdorp), Dorf an der Geilaue, 2¼ M. nordwestlich von Flensburg; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Tinglef; Schule. Es enthält 9 Halbhufen

Digitized by Google

und 1 Kathe, (1⅔ Pfl.); eine südlich belegene ausgebauete Halbhufe heißt Rothenbek (s. Rothenbek), zus. 11 H.

Braunberg, eine ausgebauete adeliche Bohlstelle von Achterup, Amt Tondern, s. Achterup.

Brunsgaard, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Brauthof, eine Coloniſtenſtelle im Dorfe Friedrichsanbau, Amt Gottorff, s. Friedrichsanbau.

Brebel, Groß- (Waldem. Erdb. Brethaeböl), Dorf 2¼ M. nordöſtlich von Schleswig, an der Landſtraße nach Cappeln; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchſpiel Süderbrarup; Diſtrictsſchule. Es enthält 1 Anderthalbh., 1 Vollh., 1 Zweidrittelh., 4 Halbh., 1 Sechstelh. und 6 Kathen, von welchen die Vollhufe (1 Pfl.) zum vormaligen 1. Domcapitelsdiſtrict, Vogtei Ulsnis, und 2 Halbh. und 3 Kathen ehemals zum Gute Töſtorf gehörten. Eine ausgebauete Hufe führt den Namen Winkelholm, und eine Kathe heißt Muſſe. Der Oberförſter der Gottorffer Inſpection wohnt hier in Brebel in einer Königlichen Dienſtwohnung.

Brebel, Klein-, 13 Kathen, 2 M. nordöſtlich von Schleswig, an der Landſtraße nach Cappeln; Kirchſpiel Süderbrarup; Schuldiſtrict Groß-Brebel.

Brebelhof, ein Hof zwiſchen den Dörfern Groß- und Klein-Brebel; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchſpiel Süderbrarup. Zu dieſem Hofe gehört die Brebeler Ziegelei.

Brebelholz, 9 Kathen und 2 Inſtenſtellen 2 M. nordöſtlich von Schleswig; Schliesharde, Kirchſpiele Süderbrarup und Ulsnis; Schuldiſtrict Groß-Brebel.

Brechentorp, s. Breckendorf.

Breckendorf, Groß-, und **Klein-**, (vormals Brechentorp), Dorf 2 M. ſüdweſtlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchſpiel Hütten; Diſtrictsſchule. Es enthält 2 Vollh., 21 Halbh., 4 Viertelh., 30 Achtelh. und 1 Kathe; unter dieſen ſind 2 Halbh. und 9 Achtelh. ausgebauet, erſtere heißen Grevensberg und Weljenſtraße, letztere Saar, Grevensberg, Lehmberg, Sultenberg und Niekoppel. Am Fuße der Hüttener Berge, gegen Oſten des Dorfes, liegt ein 880 Q.-R. großer See von bedeutender Tiefe, in welchem ungeachtet der Tiefe deſſelben und des klaren Waſſers keine Fiſche ſind. Die höchſte Spitze der hieſigen Bergkette heißt der Scheelsberg.

Breckling (vormals Bregning), 1 M. nördlich von Schleswig, ſüdlich vom Langſee, größtentheils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, Tolkerviertel gehörig; Kirchſpiel Rübel; Schuldiſtrict Rübel. Es enthält 2 Vollh., 9 Halbh., 8 Kathen und 1 Inſtenſtelle, von welchen 2 Halbh. und 2 Kathen zum St. Johanniskloſter gehö-

Digitized by Google

ren, und 3½ Pfl. zum vormaligen 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend, gehörten. Eine zur Dorfschaft gehörige Kathe beim Langsee, in deren Nähe das vergangene Kloster Güldenholm gelegen hat, heißt Güldenholm. Zwei der Dorfschaft gehörige kleine Hölzungen heißen das Oster- und Westerholz.

Brecklumerkoog, ein Koog von 2701 Demat in der Landschaft Bredstedt, südwestlich von Breklum, und westlich an den Sophien-Magdalenenkoog, und an den Desmerciereskoog gränzend. Dieser Koog wird auch eingetheilt in den Brecklumer, Fesholmer und Wallsbüllerkoog, deren Gränzen aber nicht bekannt sind. Außer zweien kleinen Wirthshäusern, welche Süder- und Norderkoogshaus genannt werden, sind hier keine Wohnungen.

Bredaue, eine Aue, welche im südlichen Theile des Amtes Hadersleben, im Kirchspiele Agerskov entspringt, und da die Riisbek genannt wird, dann sich mit der Schmedebek und Fischbek vereinigt und Lohbek heißt, darauf den Lauf westlich fortsetzt, die Kirchdörfer Brede und Meolden vorbeifließt und sich unweit Misthusum, der Insel Romoe gerade gegenüber, in die Westsee ergießt.

Bredderskud, eine Vollhufe im Dorfe Schelde, Sundewitt, s. Schelde.

Brede, Dorf 1¼ M. westlich von Lügumkloster; Amt Lügumkloster, Kirchspiel Brede; Schuldistrict Bredebroe. Es enthält außer der Predigerwohnung und einer ausgebaueten Vollhufe, welche Bosholm (Boesholm) heißt, 8 Halbh., 3 Viertelh., 2 Achtelh., 21 Kathen und 2 Instenstellen, welche sämmtlich, mit Ausnahme des Pastorats, das zum Amte Lügumkloster, und 3 Kathen (⅓ Pfl.), welche zur Sollwigschen Commüne gehören, zum Amt Ripen, Lohharde, dingpflichtig sind; 2 Halbh., 1 Viertelh. und 17 Kathen gehören zum Gute Troiburg. Das Dorf hat eine Windmühle. Die Kirche (s. Bredebroe).

Brede, (auf der Brede), eine Parcele im Gute Düttebüll, Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Kronsgaard. (86⅔ Heidsch., 3/14 Pfl.)

Bredeberg, 6 dem Hospital zu Flensburg gehörige Kathen, s. Hohlweg.

Bredebroe, Dorf mit der ostwärts liegenden Breder Kirche, 2 M. westlich von Lügumkloster, an der Bredaue und an der Landstraße von Tondern nach Ripen. Das Schulhaus ist mit der Küsterwohnung verbunden. Es enthält 1 Halbh., 2 Viertelh. und 28 Kathen, welche sämmtlich zur Lohharde im Amte Ripen dingpflichtig sind; die Halbh. und 25 Kathen gehören zum Gute Troiburg. Im Dorfe ist ein privilegirtes Wirthshaus, worin die Dingstube für die Lohharde, ein Arresthaus und eine Hebammenwohnung. Die der Jungfrau Maria geweihete Kirche gehörte vor der Reformation und eine Zeit lang nachher zur Diöcese Ripen, bis sie im Jahre 1252 an das Kloster Lygum überging. Der Prediger an derselben wird

Digitized by Google

von der Gemeinde gewählt, welche, insoweit ihre Mitglieder zum Amte Lügumkloster und Tondern gehören, 287 Personen zählt (1845).

Bredegad (Bredegatt, Bierregad), der westliche Theil des Dorfes Steinberg (s. Steinberg), 3 M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Steinberg. Districtsschule. Es enthält 5 Hufen und 13 Kathen, von welchen 1 Hufe und 6 Kathen zum Amte Flensburg, Nieharde; 1 Hufe und 2 Kathen zum Gute Oestergaard; 2 Hufen zum Gute Ohrfeld; 1 Hufe dem Hospitale in Flensburg, und 5 Kathen zum Gute Norgaard gehören; 1 Königliche Kathe ist ein Wirthshaus.

Bredekjer, 2 Hufenstellen 1¼ M. westlich von Lügumkloster, Amt Lügumkloster, Kirchspiel Brede.

Bredevad (vormals Bräwath), Dorf 2¼ M. nordöstlich von Tondern, an der Landstraße nach Apenrade, Kirchspiel Bülderup. Schule. Es gehören davon zum Amte Tondern, Schluxharde, 9 Bohlstellen, 2 Kathen und 1 Instenstelle (1½ Pfl.) und zum Amte Lügumkloster 1 Bohle und 1 Instenstelle.

Bredstedt (Breithstede), Flecken an einer kleinen Aue, in der Landschaft Bredstedt, zwischen den beiden Städten Husum und Tondern, ½ M. von der Westsee, mit 1769 Einwohnern und 41 Personen in den zum Gute Mirebüll gehörigen Häusern. Bredstedt (1231 im Wald. Erdb. Brethastath, Brethastath) ist ein alter Ort, welcher im Jahre 1530 Marktgerechtigkeit erhielt, nachdem er bereits früher Flecken geworden. Nachdem Bredstedt durch die Koege von der Westsee abgetrennt worden, ist der Ort auf den Landverkehr beschränkt, treibt Korn- und Viehhandel, Handwerke und Feldbau (785 T. Geest- und 469 Demat Marschland). Auf der Feldmark liegen mehrere ausgebauete Stellen: Christiansburg, Odinsburg, Ziegelei, 2 Häuser, die vormalige Stampfmühle, eine Landstelle, ein Haus am Bordelumer Wege; Wittacker eine Landstelle; die Freiheit eine Landstelle und 2 Häuser bei der Königlichen Windmühle und bei der Mühle zu Lütjenhöft (eine Eigenthumsmühle). In dem Orte ist auch eine Königliche Wassermühle, die einzige im Amte. Die Fleckenseinwohner stehen mit Ausnahme der wenigen Mirebüller Untergehörigen unter Jurisdiction des Landvogts; die ökonomischen und polizeilichen Angelegenheiten werden von den Gezwölfen, deren erster der Zwölfoberste heißt, und den Achtmännern, deren erster der Oberachte, besorgt, sowie der Gevollmächtigte die ländlichen Angelegenheiten wahrnimmt und den Flecken, insoweit er als Geestkirchspiel des Amtes in Beziehung zu den übrigen Kirchspielen in Betracht kommt, vertritt, während für den Bredstedter Koeg ein Deichvogt angestellt ist. Der Oberbeamte des Fleckens ist der Amtmann der Aemter Husum und Bredstedt. Das Armenwesen ist durch das Regulativ vom 30. Decbr. 1836 regulirt und zufolge Regulativs vom 18. October 1838 ein Arbeitshaus eingerichtet. Außer der Schule des Rectors giebt es eine Hauptschule, welcher der Schreibmeister vorsteht. Die Bredstedter erhielten 1462 die Erlaubniß, sich eine Capelle zu erbauen

Digitized by Google

zur Ehre der heiligen Dreifaltigkeit, der Mutter Gottes und St. Nicolai. Diese Capelle ward schon vor der Reformation, wahrscheinlich 1510, eine Pfarrkirche. Seit 1807 steht an derselben Ein Prediger (früher auch ein Diaconus) welcher von dem Amtmann und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt wird. Die Gemeine bilden außer dem Flecken und den Mirebüllern die drei anliegenden octroiirten Koege, der Sophien-Magdalenen, der Desmercieres und der Reussen-Koog (seit 1784) im Ganzen 429 Familien und 1976 Personen (1845). Jährlich werden 4 Märkte gehalten: ein Pferdemarkt am Fastnachtsmontage, und 3 Krammärkte, an den Donnerstagen nach Fastnacht, nach Pfingsten, und am Donnerstage in der ersten Adventswoche. Außerdem sind von der Mitte des Octobers bis zur Mitte des Novembers an den Freitagen jeder Woche Märkte von Schlachtvieh.

Bredsteen, einige Parcelen des niedergelegten Kammerguts Nyegaard, s. Nyegaard.

Bregengaard, eine Hufe in Groß-Solt, Amt Flensburg, s. Solt.

Bregentwedt, 3 Parcelen im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup.

Bregning, Name für Breckling, s. Breckling.

Bregninge, Kirchdorf auf der Insel Arröe. Es wird eingetheilt in Oster-Bregninge (588 T., 12 Pfl.) und Wester-Bregninge mit Tverbye (613 T., 13 Pfl.), und enthält, außer der Wohnung des Predigers und der Schule, 21 Vollh., 11 Halbh., 19 Kathen und 57 Instenstellen; östlich von Bregninge, unweit des Strandes, liegen eine Wasser- und eine Windmühle. Districtsschule. Die Kirche und der Pfarrhof liegen in Wester-Bregninge; erstere hat mit Sobye einen gemeinschaftlichen Prediger, den der König ernennt. Eingepfarrt sind die Dörfer Skovbye und Lebye; 278 Familien mit 1327 Personen. Der äußerste Hof in Tverbye heißt Tverbyegaard und hat vielleicht zu den Freihöfen gehört, welche sich vormals auf Arröe befanden. Auf der Bregninger Feldmark liegen 2 Grabhügel, Namens Skremmestene und Synehöi; im Ersten fand man eine doppelte Grabkammer.

Breithstede, oder Bredstedt, s. Bredstedt.

Brekeling, s. Breklum.

Brekenrühe, 3 Viertelh. an der Landstraße zwischen Flensburg und Eckernförde, 1¼ M. nordöstlich von Schleswig, von denen 2 zum Amte Gottorf, Füsingharde, und 1 (7/48 Pfl.) zur Arensharde gehören. Kirchspiel und Schuldistrict Brodersbye. Zu den Hufen gehören 2 kleine Hölzungen, Dammhahl und Alteshol3 genannt.

Breklum (vormals Brekeling), Kirchdorf ¼ M. südöstlich von Bredstedt in der Landschaft Bredstedt, eins der hübschesten Dörfer des Amtes. Es soll in alten Zeiten etwas weiter nordöstlich bei

Digitized by Google

einem großen heidnischen Grabhügel, Langenhoch, gelegen und Hovebüll geheißen haben, dort aber abgebrochen sein (daher der Name, wie man meint, von Breken). Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 34 größere und kleinere Landstellen mit einem Areal von 413 T. und hat eine Districtsschule. Die Kirche ist ein stattliches Gebäude; wann sie erbaut worden, ist ungewiß. Im Jahre 1399 im Kriege Königs Erich gegen die Friesen wurde sie in Brand gesteckt und viele in dieselbe geflüchtete Soldaten des Königs kamen um. Im Jahre 1500 wurde der Thurm durch einen Blitzstrahl angezündet, in der Folge aber wieder aufgebaut. Merkwürdig in der durch mancherlei Ornamente und katholische Heiligenbilder geschmückten Kirche ist ein auf einem Pfeiler stehendes altes Königsbild, welches man für das des Oluf Hunger hält, der 1085 Herzog war und 1087 König wurde, nach der Unterschrift S. Olaus. R. D. während Andere Nicolaus R. D. gelesen haben. Unter den Predigern an der Kirche werden genannt, Daniel Luther 1649, Urenkel von Martin Luther, und Theodor Luther, Sohn des Daniel 1683. Die beiden Prediger an der Kirche werden von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind: Borsbüll, Fesholm, Struckum, Wallsbüll, Almdorf, Riddorf, Sönnebüll, Vollstedt, Högel, Lütjenholm und die einzelnen Stellen Dravendahl und Luxenberg (Luxberg), Süderkoogeshaus und Norderkoogeshaus am Deich, Friedensburg, Mirebüll, Mecklenburg und Windert; zusammen 334 H., 380 Familien mit 1865 Personen. Nördlich vom Dorfe, neben dem Wege, der nach Sönnebüll führt, sind 2 Stellen, Oster- und Westerdingstedt genannt, wo das ehemalige Dinggericht gehalten worden ist.

Brem (vormals Bremb), Dorf 3¾ M. nordwestlich von Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Rödding; Schuldistrict Brendstrup. Es enthält 4 Achtelh. und 1 Instenstelle; an der Gränze der Feldmark liegt eine vormalige Königl. Holzvogtswohnung welche Bremhuus heißt.

Bremerhuus, 2 Kathen von Schmedager, Amt Apenrade, s. Schmedager.

Bremgaard, eine Kathe von Birxhaf, Gut Rundhof, s. Birxhaf.

Bremholm, 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh. und 2 Achtelh. (zus. 110 Steuert.), 2½ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Niehарde, Kirchspiel Sterup. Eine Hufe heißt Möllmark und eine Höckeberg.

Bremhuus, s. Brem.

Bremsbüll, 5 kleine Bohlstellen (2½ Pfl.), ½ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Südtonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Uberg.

Bremsburg, 2 Häuser zum Dorfe Westerohrstedt gehörig, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Digitized by Google

Bremsmai, eine Parcele des Gutes Seegaard, s. Seegaard.

Bremswatt, Name für Brumswatt, s. Brumswatt.

Brendstrup, Dorf 3¾ M. nordwestlich von Hadersleben, im Gute Gram, Kirchspiel Rödding. Districtsschule. Es enthält 18 Hufen, wovon 6 bebauete Parcelen verkauft worden sind, 2 Landbohlen und 14 Instenstellen.

Brenduhr, 4 Halbh. 2¼ M. nordwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Frörup. Oestlich von Brenduhr liegen 2 Landbohlstellen Geil, westlich eine Parcele Dridevad, und von 2 östlich und nördlich belegenen Landbohlstellen heißt eine Hjortvad. Windmühle.

Brening, eine Kathe von Schnogholm, Amt Flensburg, s. Schnogholm.

Brenkjer, 1 Kathe nordöstlich von Abel, im Amte Tondern, Nordtonderharde, Kirchspiel Abel.

Brennstoft, eine Ziegelei am Flensburger Meerbusen, südlich vom Dorfe Sandacker; Amt Tondern, Lundtoftharde, Kirchspiel Rinkenis.

Brensdiek, 2 Parcelen des niedergelegten Gutes Dänisch-Lindau, s. Lindau.

Brestrup, ein ehemaliges Dorf oder Hof in der Frösharde, Amt Hadersleben.

Brethaeböl, alter Name für Groß-Brebel, s. Brebel.

Brethaestath, alter Name für Bredstedt, s. Bredstedt.

Brettenberg, eine Kathe des Dorfes Hürup, Amt Flensburg, s. Hürup.

Briek oder Riesbriek, s. Riesbriek.

Brille, die, eine Ziegelei in Ekensund, Sundewitt, s. Ekensund.

Britje, Name für Friedrichsheide, s. Friedrichsheide.

Broacker (Broagger) Kirchdorf im Lande Sundewitt, in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden, 1 M. südwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde, Districtsschule mit 2 Classen und 2 Lehrern. Es enthält außer den Pastoraten und den Wohnungen der sonstigen königlichen Beamten, welche hier ihren Sitz haben, 7 Vollh., 4 Halbh., 16 Kathen und 79 Instenstellen; (von den letzteren gehören 3 zum Gute Blansgaard). 1 Vollh. und 1 Halbh. sind westlich ausgebauet und heißen Nix (Neiß). Im Dorfe ist ein Gefängniß. Wirthshäuser sind hier 7; östlich vom Dorfe bei Wenningbund liegen 2 Armenhäuser, und an der Westseite eine Kornwindmühle. Zu Broacker ist gewiß schon im 12. Jahrhundert eine Kirche gewesen, da derselben schon 1209 erwähnt wird,

Digitized by Google

als bei der Verlegung des Klosters Güldenholm nach Rus regium (das Ruhkloster in Angeln) dasselbe hier durch Tausch die Zehnten erhielt. Die Kirche, welche dem St. Jürgen gewidmet sein soll, wie man aus einem Bilde dieses Heiligen schließt, ist ein alterthümliches Gebäude und ganz ansehnlich durch ihre hohe Lage und ihre beiden neben einander stehenden, viele Meilen in die See hinaus sichtbaren Thürme, welche im Meridian erbaut sind, so daß grade um 12 Uhr der Schatten des südlichen Thurms auf die Mitte des nördlichen fällt. Die Kirche hat 2 Prediger, welche der König ernennt. Im Jahre 1385 ward das Patronat dieser Kirche gegen das zu Kahlebye vertauscht. Eingepfarrt sind die Dörfer Möllmark, Dünth, Schmoel, Schottsbüll, Ekensund und Iller, Schelde, Gammelgab, und Holnis, zusammen mit Broacker 359 H., nebst den niedergelegten Gütern Freileben und Krammark; im Ganzen 720 Familien mit 3490 Personen. An den beiden ersten Tagen nach Himmelfahrt und nach Allerheiligen werden hier Kram-, Pferde- und Viehmärkte gehalten, welche von dem Herzoge Hans im Jahre 1625 concedirt sind.

Brobüll, eine Kathe zum Gute Ballegaard gehörig, s. Ballegaard.

Brock (Brook), Dorf 1¾ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Viöl; Schuldistrict Kollund. Es enthält 4 Halbh., 1 Kathe, 3 Instenstellen und 1 kleine, nordöstlich vom Dorfe belegene, Stelle, die Neuhaus genannt wird.

Brockberg, Parcelenstellen im Gute Beuschau, Kirchspiel Warnitz.

Brockenhuus, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorff, s. Friedrichsfeld.

Brodersbye, Groß-, Dorf an der Schlei, 1¼ M. östlich von Schleswig, größtentheils zum Amte Gottorf, Schliesharde gehörig, Kirchspiel Klein-Brodersbye; Schuldistrict Klein-Brodersbye. Es enthält 6 Vollh., 1 Halbh., 1 Viertelh., 11 Kathen und 6 Instenstellen, von denen 1 Vollh., 1 Halbh. (1½ Pfl.), 2 Kathen und 2 Instenstellen zum vormaligen d. Domcapitelsdistrict, Vogtei Ulsnis, und 2 Vollh., 2 Kathen und 1 Instenstelle zu den sogenannten Ulsnisser Pflügen, ursprünglich zum Altar St. Jacobi der Domkirche gehörten; 1 Vollh. und 2 Kathen werden zum St. Johanniskloster und 1 Kathe zum Gute Uenewatt gerechnet.

Brodersbye, Klein-, Kirchdorf an der Schlei, 1¼ M. östlich von Schleswig; theils zum Amte Gottorf, Schliesharde, theils zum Gute Uenewatt gehörig; Districtsschule; Armenhaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Vollh., 5 Kathen und 1 Parcelenstelle, Westerfeld genannt, wo die Districtshebamme wohnt; eine bei der Messunder Fähre liegende Kathe heißt Burg; die Vollhufe, wo zugleich ein Wirthshaus ist, und 3 Kathen gehören zum Gute Uenewatt. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind hier: die Dörfer Groß-Brodersbye, Goltoft, Geel, Geelbyeholz, die

Digitized by Google

Hufen in Royum, in Brekenrühe und das Messunder Fährhaus, zusammen 55 Häuser; 134 Familien mit 665 Personen.

Brodersbye, Dorf, theils zum Gute Olpenis, theils zum Gute Schönhagen gehörig, ½ M. südöstlich von Cappeln, Kirchspiel Schwansen. Schule. Armenhaus. Es enthält 10 Hufen und 12 Kathen und Instenstellen, von denen 4 Hufen, 10 Kathen und Instenstellen und die nördlich vom Dorfe belegene Windmühle, die sehr hoch liegt, und von welcher eine weite Aussicht ist, zum Gute Olpenis, und das Uebrige zu Schönhagen gehört; 2 ausgebauete Hufen heißen Langacker und Westerfeld, und 2 Kathen Drasberg und Behrensburg; letztere ist ein Wirthshaus.

Brodersbyegaard, ein ehemaliger Hof im Kirchspiel Brodersbye, Amt Gottorf, Schliesharde.

Brodersdorp, früherer Name für Brauderup, s. Brauderup.

Brodersgaard, 2 Bohlen (⅛ Pfl.) nördlich von Wennemoes im Amte Tondern; Tonderharde, Kirchspiel Abel. Nördlich von diesen Stellen liegt ein privilegirtes Wirthshaus an der Landstraße mit Namen Klienburg (⅛ Pfl.). Beide Stellen gehören zur Commüne Solwig.

Broderswarf, eine bewohnte Werft im Kooge Fahretoft s. Fahretoft.

Brodlos, eine Kathe des Dorfes Faulück, Amt Gottorff, s. Faulück.

Broe, Dorf auf der Insel Alsen, etwa 1500 Schritte östlich von Augustenburg, an der Landstraße von Sonderburg nach Norburg, im Gute Augustenburg, Kirchspiel Ketting und Schuldistrict Ketting. Es enthält 7 Bohlen, 3 Kathen, 8 Instenstellen und 1 Parcele, welche letzte Frisenlund heißt; von den Instenstellen wird eine südlich vom Dorfe belegene Grönhuus genannt. Ein südlich vom Dorfe liegendes und zu demselben gehöriges Wirthshaus heißt Broemölle (Broemühle) und ist zum Kirchspiele Hörup eingepfarrt; hier werden 2 bedeutende Pferdemärkte, am Freitage nach Pfingsten und am 18. September gehalten. Die nordöstlich vom Dorfe liegende Feldmark heißt gewöhnlich „Höiene" wegen der vielen hier befindlichen Grabhügel.

Broe, ein Theil des Dorfes Dunkjär auf Arröe, s. Dunkjär.

Broeballe oder Braballig, s. Braballig.

Bröde, ein Hof zum Dorfe Barsmark gehörig, Amt Apenrade; nahe am Strande, Ueberfahrt nach der Insel Barsoe, s. Barsmark.

Broemölle, s. Broe.

Bröns (vormals Brutistorp, 1286 Brythenes), Kirchdorf unweit der Westsee, an der Brönsaue, 2¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde. Districtsschule. Bröns ist ein alter Ort und gehörte 1231 und 1285 zu den Königlichen Tafelgütern (Konungslef). Damals schrieb man Brytynaes, später Brydenes woraus durch schnellere Aussprache der jetzige

Digitized by Google

Name entstanden. Das Dorf, niedrig belegen und den Ueberschwemmungen ausgesetzt, enthält 9 Hufen und 1 Kathe. Oestlich liegt eine Erbpachts-Wassermühle nebst einer Eigenthums-Windmühle. Früher war das Dinghaus der Harde in Brönsaue. Südlich von Brönsaue liegt eine Hufe, Holmgaard genannt. Die alte, dem St. Willehardus geweihete Kirche ist eine der schönsten in der ganzen Harde; sie steht unter dem Bischofe von Ripen, und der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Astrup, Söndernis, Normstedt, Havervad, Wester-Oebening und Holmgaard, mit Brönsaue und der Mühle zusammen 119 Häuser; 131 Familien mit 661 Personen.

Brönsaue (Uhlbek), eine kleine Aue im Amte Hadersleben, Hviddingharde. Sie entspringt in den Kirchspielen Wodder und Arild; mehrere Arme der Aue vereinigen sich an der Grenze der Kirchspiele Wodder und Skjärbek und darauf fließt sie südlich das Kirchdorf Brönsaue vorbei und ergießt sich nach mehreren Krümmungen in die Westsee. Die Aue, worüber 3 Brücken führen, treibt 2 Wassermühlen; die Fischerei ist Königlich.

Broesgaarde, eine zum Dorfe Kirkebye gehörige Stelle, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Brösig, oder Brudsiggaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Langetwedt, Amt Hadersleben, s. Langetwedt.

Broeskovvei, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Mastrup, Amt Hadersleben, s. Mastrup.

Bröstrup, Dorf 4½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Hygum. Es enthält 12 Hufen von verschiedener Größe, und 6 Kathen und Instenstellen; eine dieser Hufen, an der Ostseite des Dorfes belegen, heißt Bröstrupgaard; 2 Hufen gehören zum Gute Gram, und 1 Instenstelle zum Amte Ripen.

Bröstrupgaard, s. Bröstrup.

Brösum (vormals Brosem), Dorf 1¼ M. westlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel St. Peter; Schule. Es enthält 3 Höfe (Hauberge), und, außer der Wohnung des Schullehrers, 14 Stellen. Von den Höfen heißt einer Kley und ein anderer Ostereck. Westlich vom Dorfe befindet sich eine Windmühle.

Brokjer, 1 Hufe und 3 Parcelen an der Skodborgaue, 1 M. nördlich von Ripen, an der Landstraße nach Warde; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel u. Schuldistrict Hjortlund.

Brook oder Brock s. Brock.

Brorsbüll, Dorf an einer kleinen Aue, ½ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel und Schuldistrict Starup. Es enthält 4 Hufen und 7 Landbohlen.

Digitized by Google

Brosem, s. Brösum.

Brovel, die westlich liegenden Theile des Dorfes Blans, Sundewitt, s. Blans.

Broverdorp, alter Name für Brauderup, s. Brauderup.

Browall, 3 westlich liegende Stellen von Neu-Duvenstedt, Amt Hütten, Kirchspiel Hohn, s. Duvenstedt.

Broweg, 4 Bohlstellen an der Leckaue, 2¾ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Stedesand und Lindholm. Schuldistrict Schnatebüll. Bei Broweg geht eine Brücke über die Leckaue.

Broweg, ein nach der Geest führender Weg an der Ostseite des Dorfes Lindholm, Amt Tondern, s. Lindholm.

Brückenhaus, eine ausgebauete Stelle, Wirthshaus, von Lindholm, s. Lindholm.

Brudsiggaard oder Brösig, s. Langetvedt.

Brüll, eine Viertelhufe im Dorfe Sandacker, Gut Gaarde, s. Sandacker.

Brunberg oder Braunberg, s. Achterup.

Brunde, Dorf ¾ M. nordwestlich von Apenrade, an der Landstraße nach Lügumkloster; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Ries; Districtsschule. Es enthält 2 Vollh., 5 Zweidrittelh., 1 Halbh. und 2 Kathen. In der Nähe des Dorfes liegt eine mit einer Kalkbrennerei verbundene Ziegelei.

Brundelund, Dorf 3¼ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Klein-Nustrup; Schule. Es enthält 7 größere und kleinere Hufen und 2 Landbohlen.

Brunock, eine vormalige Kirche in der Edomsharde, südlich nahe an der Hallige Nordstrandischmoor. Sie soll nach Einigen im Jahre 1362, nach Andern aber schon im Jahre 1300 mit Rungholt zugleich untergegangen sein; eine an ihrer Stelle wieder erbauete, wenigstens 1463, 1523 und 1558 vorhandene, und im Jahre 1600 weiter landeinwärts versetzte Kirche, verging im Jahre 1615 durch eine Wasserfluth, und die Einwohner wurden nun zu Stintebüll und Ilgruf eingepfarrt; die Kirchengeräthe, welche aus einem silbernen vergoldeten Kelche und 3 messingenen Leuchtern bestanden, wurden nebst einem rothsammtnen Meßgewande dem Superintendenten in Schleswig abgeliefert.

Brunotterkoog, ein Koog 1¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiele Aventoft, Neukirchen und Rodenes. Dieser Koog, welcher jetzt aus 2 Haupthufen besteht, erhielt im Jahre 1615 einige Privilegien, und ward 1618 eingedeicht; im Jahre 1627 war er an 8 Interessenten vertheilt, welche für den Demat jährlich 12 ßl. an Dematsgeld entrichten mußten. Damals

Digitized by Google

hatte der Koog ein Areal von 673 Demat 113 R., jetzt 571 Demat. Einige Häuser heißen Nordostdeich. Ein Inspector und 6 Rathmänner bilden das Koogsgericht.

Brunsbüll, Dorf 3 M. südöstlich von Flensburg, Kirchspiel Sterup. Schule. Zum Amte Flensburg, Nieharde gehören 3 Vollh. und 2 Kathen, (Areal 236 St. T.) zum Gute Rundhof 1 Hufe, und zum Gute Brunsholm 1 Kathe.

Brunsbüllund, 3 Achtelh. und 8 Kathen im Amte Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sterup. (72 Steuert.)

Brunsholm, adeliches Gut im 1. Angler Güterdistrict, mit 386 Einw., im Bezirke des Amtes Flensburg, Nieharde; der Stammhof wird begränzt von den Helenenthaler Hoffeldern, von den Parcelen der Haveholzer Pflüge, der Moosgaardtofter Hufe, und von den Jürgensgaarder und Pieselholzer Parcelen. Der Haupthof liegt 1¼ M. nordwestlich von Cappeln, Kirchspiel Esgrus. Pflugzahl 4; Steuerareal 422 St. T. taxirt zu 111,487 ℛ 8 ß. Ziegelei, Windmühle, Armenhaus (bei der Esgruser Kirche). Zum Gute Brunsholm gehörte im Jahre 1816 ein Areal von 498 T., die T. zu 260 Q.-R., nämlich der Stammhof mit einigen Parcelenländereien von Pieselholz, Moosgaard, Helenenthal, Rügge und Haveholz (142 Ton), Helenenthal mit Jürgensfeld, 6 Kathen (83 T.), Haveholz, 7 Kathen (46 T.), Rügge, 2 Stellen (33 T.), Ulegraf, 4 Stellen (41 T.), in Grünholz 3 Hufen, 1 Kathe (50 T.), in Esgrus-Schaubye, 1 Kathe (3 T.), bei Esgrus Kirche, die Wassermühle und 2 Kathen (14 T.), Moosgaard, 4 Kathen (20 T.), Sagerfeld, 3 Stellen (11 T.), Tischlerholz, 1 Kathe (6 T.), Schrepperie, 2 Kathen (11 T.), Brarupholz und Fraulund (19 T.), Blick, 3 Kathen (17 T.) und Brunsbüll, 1 Stelle (2 T.). Einige Kathen heißen Uhlenstraße. Das Gut ist zuständig gewesen: der Familie Hoek 1292. Claus Porsreld (verpfändet) 1446. Familie von der Herberge 1598. Wulf Hoeke 1624. Wulf Wohesfleth 1656. Claus von Buchwald 1662. Joachim v. Ahlefeld 1675. Obristlieutn. v. Reventlov 1698. Dessen Wittwe 1712. Justizrath Gerhard von Lohenskjold 1729. Familie Dröhse 1739 und 1754 u. A. Der jetzige Besitzer ist D. Brix (seit 1830).

Brunsnäs, ein ehemaliges, nach dem Waldemarschen Erdbuche auf der Insel Arroe belegenes Königl. Gut, dessen Lage ungewiß ist.

Brunsnes, die zu Ihlers, Sundewitt, gehörige Fährstätte für die Ueberfahrt über den Flensburger Meerbusen nach Holnis, s. Ihlers.

Brunswatt (Bremswatt), 1 Wirthshaus, 2 Kathen und 1 Instenstelle, 1 M. südwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, theils zur Schlies-, theils zur Füsingharde gehörend; Kirchspiel Boren. Schuldistrict Ekenis.

Brutistorp, alter Name für Bröns, s. Bröns.

Digitized by Google

Bruttebecke, ein ehemaliges Dorf im Gute Windebye, welches aus 6 Hufen und 6 Wurthsitzerstellen bestand, aber im Anfange des 17. Jahrhunderts von dem damaligen Besitzer Detlev v. Brockdorf bis auf eine Wurthsitzerstelle niedergelegt und dem Haupthofe incorporirt ward.

Bruunsgaard, ein zum Dorfe Langetvedt gehöriger Hof, welcher an 10 Eingesessenen vertheilt ist; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Skrave. Schuldistrict Langetvedt.

Brythenes, alter Name für Bröns, s. Bröns.

Buborg, eine zum Gute Eschelsmark gehörige, dem Gute Ornum gegenüber liegende Hufe an der Schlei, s. Eschelsmark.

Buchholt, einige Kathen des Meierhofs Eichthal, Gut Rögen, s. Eichthal.

Buchholz, 1 Instenstelle im Amte Gottorf, Vogtei Bollingstedt, Kirchspiel Eggebeck. Schuldistrict Bollingstedt.

Buchshörn, eine Stelle im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Buckberg, 2 zum Gute Schweensbye gehörige Kathen des Dorfes Bönstrup, s. Bönstrup.

Buckhagen (vormals Bukenhagen, Bukhauen), adel. Gut im 1. Angler Güterdistrict; mit 528 Einw. Es gränzt südlich an die Schlei, westlich an Roest und Priesholz, nördlich an Gelting, und östlich an Oehe und das Oeher-Noor; der Haupthof liegt ½ M. nordöstlich von Cappeln und besteht aus dem Hofe Buckhagen, dem Meierhofe Ruhekroog, den beiden Dörfern Schwackendorf und Rabel und mehreren Parcelen. Pflugzahl 16; Steuer-Areal 1522 St. T. taxirt zu 456,000 ℛ. Von den 16 Pflügen contribuiren der Stammhof (St. A. 573 T.; 771 T. à 240 Q.-R.) und der Meierhof Ruhekroog (St. A. 165 T.) für 4 Pflüge, das Dorf Schwackendorf (417 St. T.) für 6 1/10 Pfl., das Dorf Rabel (St. A. 223 T.) für 3 2/5 Pfl. und die Parcelisten (St. A. 137 T.) für 2 1/4 Pfl. Zum Stammhofe gehören: 1 Kathe im Dorfe Rabel, 5 Kathen zu Rabelsund, 1 Kathe Schauheck, 1 Kathe Hauheck (wobei ein Armenhaus) und die ehemalige Wassermühle nahe beim Hofe. Parcelenstellen sind seit 1799 zehn, zu Knorrlück an der Geltinger, zu Süderfeld an der Priesholzer und zu Haarmark (Horremark) an der Roester Grenze belegen. Eine seit alter Zeit mit Holz bewachsene Koppel nach Rabelsund heißt Bvestedt; eine kleine zum Gute gehörige in der Schlei belegene Insel Flintholm. Das Gut Buckhagen ist eingepfarrt zu Cappeln und zu Gelting. Zu Gelting gehören das Dorf Schwackendorf und einige Parcelen, im Ganzen 47 Familien mit 221 Personen. Das übrige zu Cappeln, 65 Familien mit 307 Personen. Schuldistrict Rabel. Buckhagen war in alter Zeit ein Bestandtheil des bedeutenden landesherrlichen Domainenguts Gelting. Der erste Besitzer war der Ritter Siegfried von Se-

Digitized by Google

hestedt 1339 (dem der Herzog Waldemar verschiedene seiner Besitzungen in Schwansen und Gelting verpfändete, ohne das Pfand in der Folge einzulösen). Otto Stacke 1494. Familie von Ahlefeld 1519. 1529. Ritter Wulf Pogwisch 1535 (dem das Gut vom Könige Christian 3, auf den es mittlerweile übergegangen war, verkauft wurde). Zu dieser Zeit gehörten zu dem Gute: die Dörfer Alt- und Neu-Rabel, Schwackendorf, Wormshövd, Gundelsbye, Hasselsberg, Börsbye, der Hof Cronsgaard und 2 Bauernhöfe auf der Oehe. In der Familie Pogwisch wurde das Gut getheilt und es entstanden die Güter Buckhagen, Cronsgaard und Oehe. 1624 kam Buckhagen an Joachim von Rumohr auf Düttebüll; Familie Ahlefeld 1640. 1717. Hans v. Rumohr auf Roest 1738 und dessen Sohn 1793; des letzteren Tochter, Baroneſſe von Görtz, verkaufte das Gut 1798 an den Obersten v. Motz; 1812 kam das Gut an den Landgrafen Carl von Hessen und nach dessen Tode 1836 an den jetzigen Besitzer, Herzog Carl von S. H. S. Glücksburg.

Bucksrüde, eine Parcelenstelle und Kathe im Gute Staum, s. Staum.

Buddelhoch, oder Böttelhoch, s. Böttelhoch.

Budsäholm, alter Name für Butzholm, 2 Landstellen des Dorfes Alslev, Amt Lügumkloster, s. Butzholm.

Büchenau, adel. Gut im Schwansener Güterdistrict mit 42 Einw., wird begränzt von den Gütern Krisebye, Maasleben und Saxdorf; der Haupthof liegt 1¼ M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Sisebye. Pflugzahl 2; Steuer-Areal 214 St. T. taxirt zu 64,200 ℛ; an Areal 275 T. (à 240 Q.-R.). Es ist im Jahre 1804 als Meierhof von Krisebye verkauft, und im Jahre 1806 unter die Zahl der adeligen Güter aufgenommen. Zum Gute gehören 3 Kathen zu Bockholz und einige Instenwohnungen in Zimmert. Besitzer: F. H. Höber.

Büdelsdorf, Alt- und **Neu-**; 2 Dörfer an der nördlichen Seite der Eider, nahe bei Rendsburg, Amt Hütten, Hohnerharde. Früher gehörten diese Dörfer zu dem Amte Rendsburg, Kirchspielvogtei Raumort, zufolge der Verfügung vom 12. August 1778. Durch Patent vom 16. März 1853 ist diese Verfügung aber aufgehoben und sind jene Dörfer dem Amte Hütten einverleibt worden. Sie enthalten 2 Halbhufen, 4 Viertelh., 4 Achtelh. und 36 Kathen und Instenstellen; eine zu Alt-Büdelsdorf gehörige Kathe heißt Kortenfohr und 2 ausgebauete zu Neu-Büdelsdorf gehörige Kathen Knakenburg und Drögenkamp. Südlich an der Eider stehen auf den Vorwerksländereien (Parcelen des im Jahre 1774 niedergelegten Vorwerks des Rendsburger Schlosses.) 2 Holzlager-Gebäude und eine Knochen- und Kalkbrennerei; hier ist auch eine Schule, ein Armenhaus und ein Wirthshaus. Mehrere Einwohner insbesondere aus Neu-Büdelsdorf arbeiten als Handwerker oder Tagelöhner auf der auf dem Gebiete von Büdelsdorf errichteten bekannten großen Holler'-

Digitized by Google

schen Eisengießerei, Carlshütte genannt. s. Carlshütte. Die Dörfer Alt- und Neu-Büdelsdorf sind eingepfarrt zur Christ- und Garnisonskirche in Rendsburg. Als im Jahre 1691 die dicht vor Rendsburg belegene Kampenkirche abgebrochen ward, fand eine Theilung der Gemeinde Statt, indem die fürstlichen Unterthanen eine eigene Kirche in Hohn erhielten, die Königlichen dagegen (nachdem sie einige Jahre hindurch ihren Gottesdienst in einem Hause zu Fockbeck unter einem Prediger aus Rendsburg gehalten hatten) im Jahre 1700 zur Christkirche in Rendsburg gelegt wurden.

Bügerott, 2 kleine zu Suterballig, Dorf im Gute Gelting, gehörige Stellen, s. Suterballig.

Bühs, eine zum Dorfe Stutebüll im Gute Roest gehörige Stelle, s. Stutebüll.

Bülderup (vormals Buidorp), Kirchdorf, 2 M. östlich von Tondern, an der Schluxaue. Districtsschule. Es enthält 8 Vollbohlen, 2 Dreiviertelbohlen, 4 Halbbohlen, 2 Viertelbohlen, 11 Kathen und 4 Instenstellen, von denen 1 Bohle und 1 Kathe zum Amte Lügumkloster, Vogtei Rapstedt; 2 Bohlen und 2 Kathen (1¾ Pfl.) zur Commüne Solwig, und das Uebrige zum Amte Tondern, Schluxharde gehören. Im Dorfe sind 2 Wirthshäuser; das Dinghaus für die Schluxharde liegt neben der Kirche. Die Hebamme des Kirchspiels wohnt im Dorfe. Die Kirche ist St. Maria geweiht, daher in älteren Schriften auch „Vor Frue Kirke" genannt; der Prediger, welcher in Lendemark wohnt, wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Sotterup, Lendemark, Haistrup, Duborg, Frestrup, Bredevad, Heetz, der Hof Karlswraae und die einzelnen Stellen Neumühl und Söllingswraae, zusammen mit Bülderup 119 Häuser; 167 Familien mit 825 Personen.

Bülk, Alt-, adel. Gut an der Ostsee im Dänisch-Wohlder District, mit 164 Einw. Es gränzt nördlich und östlich an die Ostsee, südlich an Eckhof, und westlich an Dänisch-Nienhof und Neu-Bülk; der Haupthof liegt 1 M. nördlich von Friedrichsort; Kirchspiel Dänischenhagen. Pflugzahl 9½; Steuer-Areal 1067 St. T. taxirt zu 320,100 ℛ. (1295 T. à 240 Q.-R.); Besitzer C. A. Rodde. Zum Gute gehören einzelne Theile der Dörfer Dänischenhagen, Scharenhagen, Freidorf und 4 Kathen und 2 Instenstellen, am Strande genannt. Das Gut war früher, als Eckhof und Neu-Bülk noch nicht davon getrennt waren, viel größer und stand in der Landesmatrikel zu 23½ Pflügen. Frühere Besitzer waren: Iven Reventlow 1350; Wulf Pogwisch 1353; Heinrich Rantzov 1414; Hieronymus Rantzov 1445; dessen Enkel 1571; Heinrich Krummendiek, der letzte aus diesem Geschlechte, 1598; Claus Buchwald 1616; Cay von Ahlefeld 1626; Friedrich von Buchwald, Obristl. 1648; Wulf von Buchwald 1668; Jägermeister Claus Chr. v. Thienen und dessen Familie 1712—1757; Baron Albr. v. Liliencron 1757; Kammerherr v. Neergaard 1795—1829. Westlich von den Ruinen des alten

Digitized by Google

Schlosses, welches in einer Niederung unweit des Strandes seinen Platz hatte, in der Nähe des Gutes Eckhof liegt ein mit einem starken Wassergraben umgebener hoher, mit Bäumen bewachsener Berg, der einen Umfang von 120 Ellen hat, und den Namen „die Störtebekerinsel" führt; vormals soll auf diesem Berge ein, durch den ehemaligen Holzreichthum der Gegend versteckter Wartthurm gestanden haben, und von diesem der bekannte Seeräuber Störtebeker der Sage nach das Meer beobachtet haben.

Bülk, Neu-, (vormals Ravensbek), adeliches Gut mit 98 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; Schuldistrict Freidorf. Es wird östlich begränzt von Alt-Bülk, nördlich von Dänisch-Nienhof, westlich von Birkenmoor und südlich von Eckhof. Der Haupthof liegt 1 M. von Friedrichsort; Kirchspiel Dänischenhagen. Es war vormals ein Meierhof des Gutes Alt-Bülk, steht zu 4 Pflügen und hat ein Areal von 455 St. T. taxirt zu 136,500 ℛ (ca. 556 Tonnen à 240 Q.-R.) Eine Stelle im Gute heißt Scheideberg. Besitzer: H. F. Jansen (früher die Besitzer von Alt-Bülk und 1807 der Kammerherr J. P. v. Neergaard).

Bülkhück, Leuchtthurm und Lootsenwohnung, 1 M. nördlich von Friedrichsort, an der Ostsee, Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Dänischenhagen.

Büllsbüll, adeliches Gut mit 12 Einw. im Bezirke des Amtes Tondern, Karrharde, im 2. Angler Güterdistrict; der Stammhof liegt 2½ M. südöstlich von Tondern, Kirchspiel Leck. Pflugzahl 1. Steuer-Areal 70 St. T. taxirt zu 10,500 ℛ. Besitzer: N. Nissen, in dessen Familie der Stammhof nach der Parcelirung im Jahre 1761 immer gewesen ist.

Bülsbüll, Dorf 2½ M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Leck; Schuldistrict Leck. Es besteht nur aus 8 Häusern (3⁷/₁₉₂ Pfl.), von denen ⁷/₁₉₂ Pflug zum Amte Tondern, Karrharde, und 1 Pfl. zum Gute Büllsbüll gehören; ein Theil des Dorfes gehörte zum 2. Domcapitelsdistrict, Vogtei Hackstedt, nämlich im Jahre 1708, 1 Vollh., 1 Halbh. und 2 Viertelhufen (2 Pfl.). Diese Domcapitelsgüter sind seit 1777 gleichfalls der Karrharde incorporirt.

Bündergaard, eine Hufe des Dorfes Birzhaf, Gut Rundhof, s. Birzhaf.

Bünderies, einige Stellen, 1½ M. westlich von Cappeln; Kirchspiel und Schuldistrict Norderbrarup. Eine privilegirte Halbhufe, welche ehemals dem Dienste des Hardesvogts beigelegt war, gehört zum Amte Gottorf, Struxdorfharde; 1 Halbh. zur Mohrkirchharde, 1 Kathe zum Gute Töstorf und 1 Kathe zum Gute Flarup, welche letzte im Jahre 1814 der Struxdorfharde einverleibt ist.

Bundesbüll, früherer Name für Bunsbüll, s. Bunsbüll.

Bünge, Oster-, (vormals Bynghe), Dorf 2 M. südwestlich von Schleswig, an der Landstraße nach Friedrichstadt; Amt Gottorf,

Digitized by Google

Kroppharde, Kirchsp. Hollingstedt; Schuldistrict Westerbünge. Es enthält 7 Viertelh. und 1 Instenstelle. Oestlich vom Dorfe liegt eine Windmühle.

Bünge, Wester-, Dorf, welches an Osterbünge gränzt, aber zum Kirchspiele Bergenhusen gehört. Districtsschule. Es enthält 1 Vollhufe, 4 Halbh., 4 Viertelh. und 3 Kathen; eine ausgebauete, westlich vom Dorfe belegene Stelle liegt auf dem sogenannten Harken-Kiel. Die Lage des Dorfes an der Landstraße von Schleswig nach Friedrichstadt ist niedrig und es wird daher im Herbste und Winter oftmals von der Treene überschwemmt. Der westlich liegende Bün-gerkoog enthält keine Häuser, und ist im Besitze von 80 Interessenten, welche dafür jährlich 100 Rthlr. in Kronen entrichten.

Bünge (Heidbünge), 3 Parcelenstellen und Schäfereien, 2 M. südlich von Schleswig an der Landstraße nach Rendsburg; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp.

Büngerdamm, einige Kathen östlich vom Dorfe Clove, Amt Gottorff, s. Clove.

Büngerkoog, s. Bünge.

Büngerschanze, oder Stapelholmerschanze, eine alte Befestigung an der Grenze der Landschaft Stapelholm, s. Holmer-schanze.

Büngerschlagbaum, ein westlich vom Dorfe Clove belegenes Wirthshaus, s. Clove.

Bünstorf, (vormals Bonstorf), Kirchdorf südlich am Wittensee, 2 M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 5 Vollhufen, 3 Dreiviertelh., 3 Halbh., 8 Viertelh. und 1 Instenstelle. Zusammen 726 Tonnen à 320 Q.-R. Hier ist ein Armenhaus und eine Schmiede. Die Kirche ist im Jahre 1660 erbauet. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind: die Dörfer Borgstedt und Lehmbeck, Moor, Bunge, Groß- und Klein-Wittensee, Bistensee, Steinwarf, die Stenter-Mühle, Neuduvenstedt und die Güter Schirnau und Stein-rade; im Ganzen 318 Familien mit 1641 Personen.

Bürgertiefe, oder Burger-Tiefe, ein Ladeplatz mit einer offe-nen Rhede beim Eingange des Fehmerschen Sundes auf dem Grund-gebiete des Dorfes Sarendorf, s. Sarendorf.

Buerkoog, ein Theil des Kirchspiels Tating, Eiderstedt, s. Tating.

Büstorf, adel. Gut mit 317 Einwohnern an der Schlei im Schwansener Güterdistrict. Es gränzt nordöstlich an das Gut Stubbe, südlich an Saxdorf, und südwestlich an das Gut Eschelsmark; der Haupthof liegt 1¼ M. nordwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Rie-sebye. Schuldistrict Riesebye. Pflugzahl 14; Steuer-Areal 1372 St. T. taxirt zu 367,150 ℛ. Das Gesammt-Areal (à Ton. 240 Q.-R.) ist 1790 Tonnen; davon 1362 T. Ackerland; 153 T. Wiesen; 184

Digitized by Google

T. Holz und Busch, der Rest ist Moor, Wasser und Wege. Besitzer: C. F. L. C. Hederich. Büstorf war früher ein Dorf, welches mit Stubbe zu den Schleswigschen Bischofsgütern gehörte, 1463. Der Bischof Gottschalk von Ahlefeld verkaufte es 1539. Johann Hartwig Schack, Besitzer 1651, legte das Dorf (10 Hufen und 7 Wurthsatenstellen) nieder und bildete einen Hof daraus. Hans von Rumohr 1671. Graf Burchard v. Ahlefeld zu Saxdorf und Eschelsmark 1693. Dessen Familie 1696—1783. Cay Burchard Graf v. Ahlefeld trennte das Gut 1783 von Eschelsmark. Der Vater des jetzigen Besitzers erwarb es 1791. Zu dem Gute gehört der Meierhof Sönderbyehof (406 T. 3 Sch. 11 Q.-R.) und das Dorf Sönderbye, welche beide aber nicht unmittelbar an die Hofländereien gränzen, sondern durch das, zum Gute Saxdorf gehörige, Dorf Norbye getrennt sind. Einzelne Wohnungen im Gute heißen Tolsch.

Büttebüll, Dorf ¾ M. nordwestlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Borlum; enthält 25 größere und kleinere Landstellen (245 Tonnen), von denen eine zum Gute Karrharde gehört. Ziegelei. Schule.

Büttel, einige Häuser nördlich vom Kirchorte Tating, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Tating.

Büttel, ein Hof ½ M. nordwestlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, mit 35 Demat Landes. Kirchspiel Koldenbüttel.

Büttelkoog, ein Koog im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Witzworth.

Buhrkarl oder Burkal, s. Burkal.

Buhskathe, eine zum Gute Priesholz gehörige Kathe, südlich an der Sandbecker Grenze, s. Priesholz.

Buhskoppel, bebauete Stellen im Gute Priesholz, s. Priesholz.

Bulgeland oder Bolingland, s. Bolingland.

Bulleheck, 1 Kathe im Kirchspiele Sterup.

Bullum (Bulum), eine ehemalige Kirche in der Horsbüllharde (Widingharde), etwa ½ M. südwestlich von Horsbüll im Amte Tondern.

Bundesgaard, 3 zum Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, gehörige Häuser, s. Neukirchen.

Bundesgaarder-See, der südliche Theil des Gotteskoogssees, Amt Tondern, s. Gotteskoogsee.

Bundeslund, 2 Hufen im Dorfe Gruntoft, Amt Flensburg, s. Gruntoft.

Bundsee, ein Landsee (½ M. lang) auf der Insel Alsen, ¼ M. südlich von Norburg.

Digitized by Google

Bundum, eine vergangene Kirche in der Horsbüllharde (Widingharde), etwa ¾ M. nordwestlich von Klanxbüll im Amte Tondern.

Bunge (Holzbunge), Dorf an der Landstraße von Eckernförde nach Rendsburg, zwischen dem Witten- und Bistensee, 1¾ M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Bünstorf. Schule. Es enthält (739 Tonnen) 6 Halbh., 4 Viertelh. und 16 Instenstellen; von diesen sind 2 Instenstellen östlich ausgebauet und heißen Sande. Ziegelei. Wirthshaus. Die in der Nähe liegenden Königlichen Gehege heißen Bookholz, Fuchskuhlmaas und Schillingskrog, und ein im Dorfe befindlicher Berg der Bornberg, auf welchem eine immer wasserreiche Quelle ist.

Bungsiel, Ort, wo das Wasser der Soholmer Aue, der Leckaue und des Botschlotersees sich in die Westsee ergießt; auch ist hier ein Wirthshaus, s. Ockholm.

Bunsbüll (vormals Bundesbüll), anfänglich ein Dorf, darauf ein Meierhof des Gutes Satrupholm, und im Jahre 1770 parcelirt; Amt Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Havetoft. Schuldistrict Havetoftloit. Außer der Stammparcele, welche Westerbunsbüll genannt wird, sind 15 verschiedene Parcelenstellen hier vorhanden; eine östlich belegene heißt Osterbunsbüll, 2 bei Dammholm heißen Hüholz, eine westlich belegene Solbergkjer (Bunsbüllstraße) und eine an der nordwestlichen Grenze Neubrück, wobei eine Predigerkathe liegt.

Bunsbüllstraße, s. Bunsbüll.

Bunterhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Buphever, ein Vorland an 2 Koegen auf Pellworm, s. Pellworm.

Buphever, eine untergegangene, dem St. Laurentius geweihete Kirchspielskirche in der Pelwormerharde, nördlich nahe an der jetzigen Insel Pelworm. Die älteste hiesige Kirche zerstörte schon früh eine Wasserfluth; ein Kirchspiel Buphever kommt im Jahre 1475 vor, und eine neue Kirche daselbst soll im Jahre 1499 erbauet sein. Diese ward in der Fluth im Jahre 1634 fast gänzlich zernichtet, und in dem nämlichen Jahre wieder aufgebauet, aber nicht vollendet; nach und nach entfernten sich die Eingepfarrten aus der Gegend, und die Kirche ward, da der Prediger seiner Einkünfte wegen nicht befriedigt werden konnte, im Jahre 1640 niedergebrochen und die Materialien verkauft; eine von Lorenz Leve der Kirche geschenkte kupferne Taufe kam in die alte Kirche auf Pelworm, und die im Jahre 1362 gegossene Glocke ist nach Osterhever gekommen. — In der Fluth 1634 ertranken im Kirchspiele 340 Personen; 90 Häuser und 2 Mühlen trieben weg, und nur 30 Hauswirthe und 4 Kathner wurden erhalten.

Digitized by Google

Bupsee, eine untergegangene Kirche in der Beltringharde auf der Insel Nordstrand, vormals die Hauptkirche dieser Harde, etwa ¼ M. nordwestlich von der Hallige Nordstrandischmoor. In einem Kirchenverzeichnisse aus dem Jahre 1240 wird ihrer zwar nicht erwähnt, aber auf Meiers Charte der damaligen Insel Nordstrand ist sie unter dem Namen Bubslut angeführt. Sie litt im Jahre 1615 bedeutend, im Jahre 1634 stand sie 4 Fuß im Wasser und ward sehr beschädigt, weshalb sie im Jahre 1637 abgebrochen ward und die Materialien verkauft wurden. Der Altar und der Predigerstuhl kamen nach der Trendermarsch Kirche; ein Kelch, 3 Meßgewänder und die nicht große Büchersammlung wurden dem Superintendenten in Schleswig überliefert. Der Glockenthurm mit den Glocken stand noch 1638 auf dem Kirchhofe. An der Kirche standen 2 Prediger. Bei der Landvermessung 1634 waren Bupsee und Bupslut 2077 Demat 78 R. groß. Die Gemeinde zählte 111 Häuser. In der Fluth ertranken 490 Menschen, 85 Häuser und 2 Mühlen wurden zerstört; 24 Hauswirthe und 2 Käthner blieben übrig.

Buptee, eine untergegangene Kirche in der Beltringharde, auf der vormals größeren Insel Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Gröde und Nordstrandischmoor. Der Kirche geschieht schon sehr frühe Erwähnung, sie war 1609 baufällig und nachdem sie von der Wasserfluth in dem Jahre 1634 sehr gelitten hatte, ward sie im Jahre 1637 abgebrochen. Die Glocke derselben ward nach Gröde gebracht, und ein vergoldeter Kelch, 2 messingene Leuchter, ein grün sammtnes Meßgewand und ein Chorhemd wurden an der Superintendenten in Schleswig abgeliefert. An der Kirche standen 2 Prediger. Mit dem Kirchsp. Buptee waren seit 1479 die Ueberreste des vergangenen Kirchspiels Amhusen oder Imhusen vereinigt. Im Jahre 1634 war Buptee 1025 Dem. 130 R., und Amhusen 1427 Dem. 159 R. groß. Es gehörten hieher auch die Halligen Habel und Horst. Einige am Siele belegene Häuser hießen Bupteesiel. In der Fluth 1634 trieben 52 Häuser und eine Mühle weg und 260 Personen ertranken; nur 6 Hauswirthe blieben übrig.

Burg, Stadt auf der südlichen Seite der Insel Fehmarn, ¾ M. von dem Fehmersunde, in der Nähe des mit der Ostsee in Verbindung stehenden Burgsees, der vormals ein guter Hafen war, jetzt aber verschlammt ist. Einwohnerzahl 1811. Burg hat seinen Namen von einer hier vormals belegenen Burg, deren Platz auf der Meyerschen Karte im Danckwerth noch bezeichnet, von der aber sonst nichts bekannt ist, während das südlicher belegene Glambeck als Feste oft vorkommt (Glambeck lag am Eingang der Burgertiefe auf einer Landzunge und war durch seine Lage sehr geeignet der Insel von dieser Seite zum Schutze zu dienen. Es wird 1317, als Fehmern wieder Königlich wurde, zuerst als Schloß erwähnt; es war stark befestigt, ist mehrmals belagert und erobert und diente noch bis 1632 den Amtmännern zur Wohnung. Darauf verfiel es und 1728 war nur ein Stück Mauerwerk übrig). Der Stadt Burg geschieht

Digitized by Google

im Erdbuch noch keine Erwähnung, 1320 aber heißt sie Burghaby und 1329 kommen vor die Consules de Borch und Sigillum oppidi in Borch. So lange der Hafen gut war, blühte die Stadt durch Schifffahrt und Handel; aber der Hafen versandete allmählig und nur Böte können bis in die Nähe der Stadt gelangen. So ist denn außer den gewöhnlichen bürgerlichen Gewerben der Ackerbau die Haupterwerbsquelle der Einwohner. Die Stadtländereien bestehen aus 1595 Tonnen à 320 Q.-R., Steuerareal 1756 Tonnen, taxirt zu 526,800 ℛ. In der Landesmatrikel ist die Pflugzahl der Stadt in der der Insel enthalten. Gegenwärtig contribuirt die Stadt zu den ordentlichen Abgaben nach 40, zu den außerordentlichen nach 32⅔ Pflügen. Die Stadt besteht aus 2 Theilen: Süderende und Norderende und ist in 4 Quartiere getheilt, welche 298 Häuser enthalten (Brandcassenwerth 945,150 ℛ); Brennereien, Färberei, Gerberei; 2 Armenhäuser: das heil. Geist Hospital und das St. Jürgens Hospital (letzteres mit der Landschaft gemeinschaftlich) 1 Apotheke. Stadtschule, Bürgerschule. Der Magistrat besteht aus einem Bürgermeister, welcher zugleich Stadtsecretär ist, und 2 Rathsverwandten, von denen der eine zugleich Stadtvogt ist; das Collegium der Stadtdeputirten enthält 8 Mitglieder; ein Stadtcassirer besorgt das Rechnungswesen der Stadt. In der Stadt gilt das lübsche Recht, das sie wahrscheinlich schon im 13. Jahrhundert annahm; die Appellation ging bis 1558 an den Rath in Lübeck, dann an das Vierstädtegericht. Wegen der zwischen den Städten entstandenen Uneinigkeit bildeten Kiel, Burg und Tondern 1648 ein eigenes Dreistädtegericht für sich, das aber nicht lange bestand, worauf die Appellation an das Hofgericht auf Gottorf ging. An der Kirche, welche ein altes ansehnliches Gebäude ist, stehen 2 Prediger (bis 1789 drei), von denen der erste zugleich Probst ist, und von dem Könige ernannt wird; der zweite wird vom Magistrate und 4 Mitgliedern des Ostergerichts der Insel präsentirt, und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt ist das Osterkirchspiel der Insel, wozu die Dörfer Gahlendorf, Vitzdorf, Meeschendorf, Niendorf, Ostermarkelsdorf, Staberdorf und Sahrendorf, und die Höfe Catharinenhof und Staberhof gehören; zusammen 657 Familien mit 2858 Personen. Ein jährliches Krammarkt wird in Burg auf Gallus gehalten, außerdem sind hier noch ein Pferdemarkt, am Montage nach Johannis und den folgenden Tagen.

Burg, 3 kleine Hufen und 4 Instenstellen mit einer Schmiede 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiel Klanxbüll. Schuldistrict Wester-Klanxbüll.

Burg, eine bei der Messunder Fähre an der Schlei liegende Kathe, s. Brodersbye.

Burg, ein ausgebauetes Haus zum Dorfe Deetzbüll, Amt Tondern, gehörig, s. Deetzbüll.

Burg, der östliche Theil von Wester-Effebüll, Amt Bredstedt, s. Effebüll.

Digitized by Google

Burgstall (Bargstall), Dorf an einer kleinen Aue 2 M. südwestlich von Rendsburg, Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn; Districtsschule; Wirthshaus. Es enthält 2 Dreiviertelh., 7 Achtelh., 2 Insten- und 3 Ausbauerstellen, welche Depen-Rehm (tiefe Niederung) genannt werden. Einzelne Theile des zerstreut und niedrig liegenden Dorfes heißen: Dreiangel, Straat, Heidloh, Blöckenort, Höst und Sagblock.

Burkal (Buhrkarl), Kirchdorf zwischen der Schluxaue und Geilaue, 1¾ M. östlich von Tondern, Amt Tondern, Schluxharde. Districtsschule. Es enthält mit Westergaard (1 Bohl), 6 Bohlstellen, 6 Kathen, und 5 Instenstellen (7⅓ Pfl.). Eine an der Kirche belegene Stelle und Wirthshaus heißt Sausburg (Saxburg), und ein auf der Feldmark liegendes Haus gehört zur Colonie Christianshoffnung. Der Prediger an der Kirche, welche nördlich vom Dorfe an der Landstraße von Flensburg nach Tondern liegt, wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeinde gewählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften: Jündewatt und Jündewattfeld, Stade und Staderfeld, Abel, Teptoft, Renz und Renzfeld, Pepersmark, Wraagaard, Lüdersholm, Schauhuus, Grünhofsfeld, Nolde, Stemmeld, Lund, Quernholt, Bau, Lindkjerhuus und Boschau, zus. mit Burkal 246 Häuser; 356 Familien mit 1646 Personen.

Burott, eine zum Dorfe Dollerup gehörige Hufenstelle, s. Dollerup.

Buschaue, 2 Halbhufen im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Tolk.

Buschenrade, Kathenstellen des Meierhofs Rothensande, im Gute Ludwigsburg, s. Rothensande.

Buschholm, eine Parcele des Gutes Schwensbye, s. Schwensbye.

Buschmoos, eine ausgebauete Doppelhufe des Kirchdorfs Rinkenis, s. Rinkenis.

Buschow, eine ausgebauete Anderthalbhufe des Dorfes Langstedt, Amt Gottorff, s. Langstedt.

Bussenteich, eine Stelle im Gute Damp, s. Damp.

Bustorf, Dorf nahe südlich an der Stadt Schleswig belegen, auf dem Wege nach Rendsburg; Amt Gottorff, Arensharde, Kirchsp. Haddebye; Districtsschule. Es enthält außer den Wohnungen des Predigers und des Küsters von Haddebye 2 Dreiviertelh., 10 Halbh., 2 Viertelh., 8 Kathen und 2 Instenstellen. Eine ausgebauete Stelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist, und eine Ziegelei liegen östlich vom Dorfe bei der Haddebyer Kirche. Nahe dem Dorfe südlich durchschneidet die durch das Dorf gehende Schleswig-Rendsburger Chaussee den Danewerker Wall, welcher sich durch die Dorfländereien östlich nach dem Haddebyer Noor und westlich nach dem Dorfe Danewerk hinzieht. Oestlich vom Dorfe befindet sich eine kleine Eichenhölzung

Digitized by Google

auf einer Anhöhe, Hoburg, (die hohe Burg) genannt, auf welcher deutliche Ueberbleibsel von Wällen, und Spuren von Gräben gefunden werden, die man für die ehemaligen Befestigungen der Markgrafenburg hält. Zwischen der Haddebyer Hölzung und der Kirche heißt ein Platz „dat hohe Krütz" und an der östlichen Seite der Hölzung wird ein Platz „Breedsteen" und eine Feldmark „Krützstükken" genannt.

Busum, eine vergangene Kirche auf der in einer Sturmfluth zerstörten Insel Süderstrand, zwischen Ciderstedt und Helgoland.

Butterhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorff, s. Friedrichsfeld.

Buttersbüll, Dorf (mit 5 Bohlstellen) nahe nördlich von Klixbüll, 2 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Klixbüll; Schuldistrict Rückenstadt. Wohnort des Predigers.

Butzholm, eine Landstelle zum Dorfe Alslev gehörig, Amt Lügumkloster, s. Alslev.

Buusholm, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Ihlers, Sundewitt, s. Ihlers.

Buxlund, oder Boxlund, s. Boxlund.

Byartha, alter Name für Bjert, s. Bjert.

Byernte, alter Name für Berend, s. Berend.

Bygebjerg, mehrere zum Dorfe Heils gehörige Landstellen, Amt Hadersleben, s. Heils.

Bygwraae, eine Hufenstelle des Dorfes Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Bynghe, alter Name für Bünge, s. Bünge.

Byscoptoft, alter Name für Bistoft, s. Bistoft.

C.

Callebye, s. Kallebye.

Campen, ein ehemaliges Kirchspiel in der Nähe der Festung Rendsburg, welches zum Theil niedergelegt ward, als der König Christian 5 die Festungswerke von Rendsburg erweitern ließ. Campen war an Ausdehnung das größte Kirchspiel im Herzogthume, und wird

Digitized by Google

im Waldem. Erdb. als ein besonderer District „Kamp“ genannt. Im Jahre 1691 ward die Kirche abgebrochen, und die Gemeinde getheilt. Für die Fürstlichen Dörfer wurde eine Kirche zu Hohn erbauet, die Königlichen Unterthanen aber an die neu erbauete Garnisonskirche in Rendsburg verwiesen, nachdem sie eine Zeitlang ihren Gottesdienst in einem Hause zu Fockbeck gehalten hatten. An der abgebrochenen Kirche stand die Jahreszahl 1593; der Thurm war 1667 erbauet. Eingepfarrt waren, Fürstliche Ortschaften: Bindeszier, Hamdorf, Elstorf, Westermühlen, Hohn, Bargstall, Lohe, Föhrden und Duvenstedt; Königl. Ortschaften: Büdelsdorf, Fockbeck, Nübel, Krumort und die Armenlansten von Duvenstedt, im Ganzen (1691): 519 Häuser.

Cappelholz, 9 Kathen und 2 Instenstellen (5/12 Pfl.), ¼ M. südwestlich von Cappeln, im Gute Roest; Kirchspiel Cappeln. Eine Kathe gehörte zum vormaligen Domcapitelsdistricte. Schuldistrict Mehlbye. Areal: 50 Hdsch., worunter an Acker 31 Hdsch., 5 5/16 Sch., an Wiesen 10 Hdsch., 2 Sch. und an Hölzung 4 Hdsch, 4 10/16 Sch.

Cappelholz, bei, eine Kathe des Gutes Roest, s. Roest.

Cappeln, (vormals Capellenort), Flecken von 2081 Einw. an der Schlei, 4 M. nordöstlich von Schleswig. Es hat seinen Namen von einer Capelle St. Nicolai, welche das Domcapitel in Schleswig für Schiffer an der Schlei erbauen ließ. Die bequeme Lage an dem Flusse und der Heeringsfang veranlaßten den ersten Anbau auf dem Kirchengrunde, wo die Ansiedler ohnehin sich mancher Freiheiten zu erfreuen hatten. Der Ort kam bald empor und gehörte seit der Reformationszeit zum Gute Roest, in dessen Gerichtsbezirk er lag. Im Jahre 1607 wurde Cappeln durch Kauf Eigenthum der Landesherrschaft. Außer dem Verkehr mit der Umgegend, den Jahrmärkten, dem Wochenmarkt und den gewöhnlichen Gewerben (unter denen zu nennen sind: Essigbrauerei, Grützmühlen, Senfmühlen, Methbrauereien, Seilerbahnen, eine Schiffswerfte) sind Hauptnahrungsquellen des Fleckens die Seefahrt, womit sich gegen 150 Familien beschäftigen (40—50 Schiffe), die Heeringsfischerei und das Räuchern der Heeringe (jährlich gegen 900 Tonnen), welche weit weg versandt werden, und die Wurstfabrication. Cappeln hat als Localbeamten einen Fleckensvogt für die Verwaltung der Justiz und der Administration (die Hebung der landesherrlichen Intraden und Polizei); ein Actuar führt das Schuld- und Pfandprotocoll. — Der Oberdirector des Orts ist der Amtmann des Amts Gottorff. — 3 Schulen, eine Knaben-, eine Mädchen- und für beide eine Elementarschule. Armenhaus. Wind- und Wassermühle. Spar- und Leihcasse. Apotheke. Wann die erste Kirche, welche an die Stelle der Capelle trat, erbaut ist, ist ungewiß; ihrer wird bereits im Jahre 1436 erwähnt. Die jetzige schöne Kirche wurde 1793 vollendet; in ihr ist bemerkenswerth der obere Theil eines sehenswerthen Altars aus der alten Kirche, mit künstlich geschnitzten Darstellungen biblischer Geschichten, — ein Werk des Bildhauers Gudewirth aus Eckernförde. Der Prediger, dessen Wohnung in einiger Entfernung vom Orte liegt, wird von dem Kö-

Digitized by Google

nige ernannt. Eingepfarrt sind: das Gut Roest, die Dörfer Mehlbye, Stutebüll, Grimsnis und Grummark, das mit adelichen Gerechtsamen versehene Dorf Sandbek, das halbe Gut Buckhagen, nämlich der Hof selbst, der Meierhof Ruhekroog, das Dorf Rabel, der Parcelenort Haarmark, und der Ort Rabelsund, ferner der Fischerort Maasholm; im Ganzen 769 Familien mit 3819 Personen. Eine Fähre für Fuhrwerk geht von dem Dorfe Ellenberg, im Gute Loitmark, nach Cappeln, und für Fußgänger eine von Cappeln dorthin. Die Einnahme für die Cappeler Fähre hat die Königliche Casse. Märkte werden gehalten: am Mittewoch und Donnerstage nach Philippi, Jacobi, und an den nämlichen Tagen nach Gallus. Viehmärkte hat Cappeln an den 4 Freitagen nach Gallus und an jedem Mittewochen im Jahre, wenn nicht an dem Tage Gottesdienst gehalten wird; Wochenmärkte sind an jedem Mittewoch, worüber im Jahre 1830 eine eigene Marktordnung erschienen ist.

Carlberg, Dorf ¾ M. südöstlich von Cappeln im Gute Dörphof; Kirchspiel Schwansen.

Carl-Friedrichskoog, früherer Name für den Börmerkoog, s. Börmerkoog.

Carlsburg (vormals Gerebye), adeliches Gut von 922 Einwohnern an der Schwonsbeck, im Schwansener Güterdistrict. Es wird begränzt nördlich von den Gütern Espenis und Olpenis, östlich von Schönhagen und Dörphof, und südlich von Grünholz, Staun und Bienebek. Der Haupthof liegt ⅗ M. südlich von Cappeln; Kirchspiel Schwansen. Pfluggahl 26; Steuer-Areal 2018 St. T. taxirt zu 593,250 ℔ (1873 Ton. à 320 Q.-R.). Carlsburg hieß früher Gerebye und war ein Dorf (8 Hufen) welches dem in Schwansen reich begüterten Bischof von Schleswig gehörte. Der letzte katholische Bischof Gottschalk von Ahlefeld verkaufte es 1539 an Cay Rantzov zugleich mit Kopperbye, der das Dorf niederlegte und das Gut Gerebye errichtete. Ein anderes Dorf Rinkenis (6 Hufen) kam später an Gerebye, wurde später niedergelegt und zu einem Meierhofe eingerichtet, der in der Folge aber eingegangen ist. 1598 kam Gerebye an die Familie Ratlov von Lensahn und später 1671 durch Heirath an die Familie von Brömsen, welche es bis 1784 besaß. Darauf Landgraf Carl von Hessen, von dem es 1825 den Namen Carlsburg erhielt, und nach dessen Tode 1836 der Herzog Carl von S. H. S. Glücksburg, in dessen Besitz das Gut gegenwärtig noch ist. Zu dem Gute gehören, nachdem dasselbe unter dem Landgrafen Carl parcelirt ward, der Stammhof (1 Pfl.), die Dörfer Karbye (2½ Pfl.), Winnemark (5 Pfl.) und der größte Theil des Dorfes Kopperbye (4½ Pfl.) nebst ursprünglich 26 Parcelenstellen (13 Pfl.), wovon 15 im Besitze von Erbpächtern sind. Einige Parcelen heißen Bockholz ein vormaliger Meierhof, der 1790 verparcelirt wurde (2⅜ Pfl.), Staffelshöe (1¼ Pfl.), Hestemaas (⅝ Pfl.), Haberkoppel (¾ Pfl.), Emers (⅝ Pfl.), Langacker (1⅜ Pfl.), Amalienfeld, Charlottenhof, Marienthal, Sunds-

Digitized by Google

acker (4 Parc. 1⅜ Pfl.), Mittelfeld (⅜ Pfl.), Heide (½ Pfl.) und Köllnerfeld (⅞ Pfl.). Kirchenpflüge sind im Ganzen 32. Eine Fischerwohnung bei Schwonsberg liegt an der Schlei. Die Windmühle zu Sundsacker an der Schlei, Arnis gegenüber, ist im Besitze eines Erbpächters.

Carlsgaard, ein Hof zum Dorfe Aitrup gehörig, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Carlshof, Meierhof des Gutes Louisenlund, 152 Tonnen groß, an der Schlei, 1¼ M. östlich von Schleswig; Kirchspiel Kosel. Schuldistrict Ahrensberg. Der Hof ist von dem Landgrafen Carl von Hessen erbaut.

Carlshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Hörup, Amt Flensburg, s. Hörup.

Carlshütte, die, eine vor der Stadt Rendsburg, am Ufer der Eider und auf dem Gebiete des Dorfes Neu-Büdelsdorf belegene, von dem Agenten Holler angelegte Eisengießerei. Der Grundstein dieser fortwährend im Zunehmen begriffenen und jetzt schon großartigen Fabrikanlage wurde am 19. April 1827 gelegt. Die Fabrik beschäftigt circa 250 Arbeiter und liefert jährlich gegen 20,000 Centner Gußeisenwaaren und eine Menge Gegenstände aus Gußeisen für die Landwirthschaft, die Schifffahrt, das Bau-, Mühlen- und Maschinenwesen, sowie viele ausgezeichnet schöne Kunstsachen.

Carlskrug, eine Krugstelle an der Landstraße von Husum nach Bredstedt, s. Arlewatterheide.

Carlsminde, Hof, 1 M. nordöstlich von Eckernförde, an der Ostsee; vormals (vor 1823) Meierhof des Gutes Ludwigsburg, im Schwansener Güterdistrict; Kirchspiel Wabs; wird nördlich von dem Haupthofe Ludwigsburg, und südlich und westlich von dem Gute Hohenstein begränzt. Pflugzahl 3; Steuer-Areal 561 St. T. taxirt zu 142,800 (483 Ton. à 300 Q.-R.) Besitzer: A. H. Beckmann. Zum Hofe gehören 7 Kathen, von denen 3 Grotgast, 3 Eichholz und 1 Bosoer genannt werden.

Carlsmühle, eine zu Rabelsund, Gut Buckhagen, gehörige Windmühle, s. Rabelsund.

Carolinenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Carolinenhof, eine Colonistenstelle von Sankelmark, Amt Flensburg, s. Sankelmark.

Casmark, adel. Gut an der Losebeck im Schwansener Güterdistrict von 47 Einw. Es wird begränzt im Osten von den Ländereien der zum Gute Saxdorf gehörigen Dorfschaft Loose, im Süden von dem Gute Mohrberg und den Ländereien des zum Gute Hemmelmark gehörigen Meierhofes Neubarkelsbye, im Westen von den Ländereien der nach Hemmelmark gehörigen Hufen Aukamp und im

Digitized by Google

Norden von den Ländereien des nach Saxdorf gehörigen Dorfes Bastorf. Der Haupthof liegt fast ¾ M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye. Steuer-Areal 150 St. T. taxirt zu 134,100 ℛ. (551 Ton. à 240 Q.-R.). Besitzer: die Erben des J. J. F. Berendsen. Das Gut Casmark ist aus dem Dorfe Kasmark, Katesmark entstanden, von welchem ein Theil (3 Lansten 1532) der Vikarie St. Pauli am Dom in Schleswig gehörte. Dieser Theil wurde an Heinrich Rantzov zu Eschelsmark verkauft; dessen Sohn Hans erheirathete auch Saxdorf und zu diesem Gute wurde Casmark später gerechnet und davon in der Folge als eigenes Gut verkauft 1792. Bei der Ablegung von Saxdorf ward Casmark nicht zu contribuabeln Pflügen angesetzt, aber in einem, im Jahre 1803 geschlossenen Kaufcontracte bestimmt, daß es alle Lasten, Ausgaben und Contribution, sowohl ordinaire als extraordinaire für 6 Pfl. an das Gut Hemmelmark zu entrichten habe. Kirchenpflüge sind 8.

Caspergaard, der in der Nähe der Wonsbecker Kirche, Amt Hadersleben, belegene Pfarrhof, s. Wonsbeck.

Cassöe, Dorf 1½ M. westlich von Apenrade, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Jordkirch. Districtsschule. Es enthält 11 Fünfachtelh., 2 Halbh., 1 Dreiviertelh., 1 Dreiachtelh., 7 Kathen und 1 Parcelenstelle. Vormals gehörte Cassöe zu der 1411 zerstörten Kirche in Enleben, kam darauf zum Kirchspiel Heldevad und wurde von diesem 1521 getrennt und zu der neuerbauten Kirche Jordkjär (Jordkirch) eingepfarrt.

Cathrinenheerd, Kirchort 1 M. nordwestlich von Tönning, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt. Districtsschule. Im Osten und Südosten stoßen Katzenbüll und Kating an. Der Ort liegt auf dem hohen Sandstrich, der sich von Garding hierher erstreckt und enthält außer der Predigerwohnung 9 Höfe und 47 Häuser (unter denen 5 Armenhäuser und 3 Wirthshäuser). Ein Theil heißt Oluf; einige Stellen werden in den Erdbüchern unter dem Namen Allersdorf aufgeführt. Bei dem Hause Hemminghörn als dem Mittelpunkt des Landes fanden ehemals bis 1625 Versammlungen der Landschaft Statt. Einer solchen Versammlung zu Hamvgengehörne wird 1429 Sonnabends vor Viti erwähnt. Später wurden diese Versammlungen nach Tönning verlegt. Das Areal des Kirchspiels beträgt 1695 Demat. Eine Capelle ward hier schon ums Jahr 1113 erbaut. Di Kirche ist nur klein, aber alterthümlich und hübsch eingerichtet; au dem alten Altar Christus mit der Dornenkrone niedrig auf einen Fußschemel, während Gott der Vater und Maria auf einem erhabenen Throne. Der Prediger wird von den Kirchenvorstehern präsentirt und von der Gemeine gewählt. Letztere enthält (1845) 74 Familien mit 365 Personen Ein kleiner 1612 gegrabener Kanal nach Tönning wird Norderbootfahrt genannt.

Cathrinenhof, ein Hof auf der Insel Fehmern an der Ostsee,

Digitized by Google

Osterkirchspiel; Kirche Burg. Es gehören zu demselben 11 Kathen und eine Schmiede; das Areal beträgt 550 Tonnen. Auf dem Hofselde befinden sich 4 heidnische Grabhügel, worunter einer, die Bitzdorfer Steinkiste (Bitsbye-Steenkis) genannt, der merkwürdigste ist; dieser liegt nahe an der Ostsee; die darin befindliche Höhle ist 6 Fuß lang und 3 Fuß breit; der Eingang ist an der Nordseite und der auf dem Hügel befindliche Stein hat eine Länge von 7, und eine Breite von 6 Fuß.

Cathrinenhof, eine Ziegelei im Dorfe Harrislev, Amt Flensburg, s. Harrislev.

Cathrinenhof, ein Nebenhof des Kanzeleiguts Tolkschubye, s. Tolkschubye.

Cathrinenlyst, eine zu Duburg, Amt Flensburg gehörige Stelle, s. Duburg.

Charlottenhof, Meierhof des Gutes Saxdorf, 1 M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Risebye; enthält 329 Steuertonnen. Zu demselben gehören 4 Kathen.

Charlottenhof, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Charlottenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Christian-Albrechtskoog, Alter-, ein octroirter Koog von 2735 Demat, im Bezirke des Amtes Tondern, 2½ M. südwestlich von Tondern; Kirchspiele Deetzbüll, Emmelsbüll und Niebüll. Schule. A. Pflugzahl 57; Octroi vom 2. Octb. 1681 von dem Herzoge Christian Albrecht. 1682 begann die Eindeichung, welche 1684 vollendet wurde. — Durch diese Eindeichung ist die Wiedingharde mit der Bökingharde verbunden. Drei Hofstellen heißen Magnusworth, Marienhof und Neuwerk.

Christian-Albrechtskoog, Neuer-, ein octroirter Koog von 2079 Demat im Bezirke des Amtes Tondern, gränzt südlich und westlich an den Alten-Christian-Albrechtskoog; Kirchspiele Deetzbüll, Emmelsbüll und Niebüll. A. Pflugzahl 44¼ Pfl.; Octroi vom 5. Mai 1703; die Eindeichung 1705 und 1706. In dem Kooge sind 2 holländische Windmühlen; eine Hofstelle heißt Bahrenhof. Die beiden Christian-Albrechtskoege enthalten 112 Staven (Wohnstellen) und ein Steuer-Areal von 4292 St. T. taxirt zu 1,931,400 ℛ. Sie halten zusammen einen Inspector, welcher zugleich Justitiar ist; der Inspector und 4 Rathmänner bilden das Koogsgericht.

Christiansburg, eine Landstelle auf der Bredstedter Feldmark, s. Bredstedt.

Christiansdal, eine Oel- und Walkmühle südöstlich von Törninggaard, s. Törning.

Digitized by Google

Christianserbe, Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Christiansfeld, Gemeineort mährischer Brüder von 761 Einw., 1¾ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße (Königsweg) nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Zollamt, Poststation. Apotheke. Wirthshaus. In dem Jahre 1771 erhielt eine Anzahl mährischer Brüder die Erlaubniß, hier einen Ort zu erbauen; das Königliche Vorwerk Tyrstrupgaard ward dazu für 20,000 Rthlr. angekauft, und im Jahre 1773 der Anfang mit der Erbauung von Christiansfeld gemacht. Am 1. April legte man den Grundstein zum ersten Hause und am 13. November 1773 wurde der schöne, einfache und geräumige Betsaal eingeweiht. Die Brüdergemeine zeichnet sich durch große Betriebsamkeit, Geschicklichkeit, Fleiß und Ordnung aus; es werden hier viele Fabrikwaaren verfertigt, welche selbst im Auslande abgesetzt werden; es giebt hier eine bedeutende Lederfabrik, Handschuh- und Lichtfabriken, eine große Tabacksfabrik, die besonders gute Cigarren liefert, eine Lakierfabrik, Seifensiedereien, eine Stärkefabrik, eine Essigbrauerei und auf Tyrstrupgaard eine vorzügliche Bierbrauerei; auch werden hier gute Kachelöfen verfertigt; ferner findet man hier Wollen-, Eisen-, Material- und Galanteriewaarenhandlungen. Handwerker sind hier: Uhrmacher, Goldschmiede, Kupferschmiede, Schlösser, Tischler, Zinngießer, Drechsler, Rademacher, Schlachter, Bäcker u. s. w., deren Fabrikate sich auszeichnen; da der Ort von fruchtbaren Aeckern umgeben ist, so treiben einige Einwohner neben ihren Gewerben die Landwirthschaft. Bei Christiansfeld liegt Sophienruh, ausgezeichnet durch seine schönen Anlagen und eine Hölzung, Schmiedeholm genannt.

Christiansgabe, Holzvogtswohnung in der Nähe Schleswigs, im Amte Gottorff, Struxdorfharde, Kirchspiel St. Michaelis in Schleswig.

Christianshafen, eine Instenstelle im Dorfe Sönderballig, Amt Hadersleben, s. Sönderballig.

Christianshagen, früherer Name für Däniſchenhagen, s. Däniſchenhagen.

Christiansheide, 3 Colonistenstellen (⅜ Pfl.) im Amte Gottorf, Treyaharde; Kirchspiel Handewitt.

Christianshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorff, s. Friedrichsaue.

Christianshof, eine Colonistenstelle vom Dorfe Lund, Amt Tondern, s. Lund.

Christianshoffnung, einige Colonistenstellen 1½ M. östlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkal; auf den Feldmarken der Dörfer Lund, Stemmilt und Burkal.

Christianshöi, eine Colonie zu Löwenstedt gehörig, Amt Bredstedt, s. Löwenstedt.

Digitized by Google

Christiansholm, Coloniſtendorf, 3 M. ſüdweſtlich von Schleswig, unweit der neuen Sorge; Amt Gottorff, Kroppharde, Kirchſpiel Hohn. Diſtrictsſchule. Es iſt in dem Jahre 1762 auf einem Theile des Megger- und Süderholms angelegt, und enthält 29, und 10 ausgebauete Hausſtellen. Unter den erſtgenannten liegen einige Stellen ¾ M. ſüdlich und führen den Namen Süderholm. Weſtlich von Christiansholm liegt eine Windmühle, welche zum Kirchſpiel Erſde gehört. Ein privilegirtes Wirthshaus gehört zum Dorfe.

Christiansholm, eine Parcele des niedergelegten Königl. Domanialguts Fobislet, Amt Hadersleben, ſ. Fobislet.

Christianskoog, einer der 5 Koege auf Nordſtrand (ſpäter Eliſabeth Sophien's Koog genannt), ſ. Nordſtrand.

Christiansluſt, eine Hegereiterwohnung am Königl. Gehege auf dem parcelirten Meierhofe Nottfeld, ſ. Nottfeld.

Christians-Pflegehaus, eine militairiſche Verpflegungs- und Erziehungs-Anſtalt, ſ. Eckernförde.

Christianswarf, eine Werft (3 H.) auf der Hallig Langenes, ſ. Langenes.

Christianswarf, eine Werft (8 H.) im Kooge Ockholm, ſ. Ockholm.

Christianswerk, das Schulhaus des Dorfes Adzerballigſkov auf Alſen, ſ. Adzerballigſkov.

Chriſtinenhof, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsaue.

Churborg, früherer Name für Kurburg, ſ. Kurburg.

Clausdorf, 3 Stellen in Süderbrarupfeld, Amt Gottorf, ſ. Brarupfeld.

Claustrum, alter Name für Klues, ſ. Klues.

Clove, Dorf 2 M. ſüdweſtlich von Schleswig, an der Landſtraße nach Friedrichſtadt; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchſpiel Hollingſtedt; Schuldiſtrict Dörpſtedt. Es enthält 9 Dreiſechszehntelh. und 6 Juſtenſtellen. Einige Kathen öſtlich vom Dorfe, heißen Bürgerdamm; 2 Wirthshäuſer werden Heidkrug und Bürgerſchlagbaum benannt, wovon das erſte öſtlich und das letzte weſtlich vom Dorfe liegt.

Clyppälöf, alter Name für Klipleſ, ſ. Klipleſ.

Coldamskoog, alter Name für Kohlendammerkoog, ſ. Kohlendammerkoog.

Colk, eine Parcele des Kirchdorfs Havetoft, Amt Gottorf, ſ. Havetoft.

Collenburg, einige Stellen in Lutzhöved, welche zum Amte Flensburg, gehören, ſ. Lutzhöved.

Digitized by Google

Collund oder Kollund, ſ. Kollund.

Coſel (vormals Coslef, Cosleben), Kirchdorf an der Coſeleraue, etwa ¾ M. nordweſtlich von Eckernförde, an der Landſtraße nach Flensburg; Amt Hütten, Hüttenharde. Diſtrictsſchule. Dieſes Dorf gehörte vormals zum 2. Domcapitelsdiſtrict, Vogtei Coſel, und enthält außer der Prediger- und Küſterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden iſt, 10 Vollh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 20 Kathen (949 Tonnen). Die dem St. Laurentius geweihete Kirche iſt ein altes von Feldſteinen gebautes Gebäude. Der Prediger wird von dem Könige ernannt. Südlich und weſtlich vom Dorfe liegen 3 Seen, der Büllſee, etwa 11,000 Q.-R. groß, der ſehr gute Krebſe liefert, der Kollſee, 1700 Q.-R. groß, und der Langſee, die beide nicht ſehr fiſchreich ſind. Eingepfarrt ſind: das Gut Eſchelsmark mit Lundshof und dem Dorfe Bohnert, das Gut Ornum mit dem Dorfe Meſſunde, das Gut Möhlhorſt mit Dürwade, das Gut Louiſenlund mit dem Meierhofe Carlshof, die Dörfer Weſebye, Hummelfeld, Holm, Göthebye, Fleckebye und zum Theil Wulfskrug, zuſ. mit Coſel 142 Häuſer; 444 Familien mit 2254 Perſonen.

Cosleben, ſ. Coſel.

Credenswarf, eine Werft im Ockholmer Koege, ſ. Ockholm.

Criſebye oder Kriſebye, ſ. Kriſebye.

Cruxouw, früherer Name für Kruſau, ſ. Kruſau.

Cumled, früherer Name für Kummerlev, ſ. Kummerlev.

Custath, ein ehemaliger Ort im Amte Tondern, Lundtoftharde (in der älteſten Zeit zu der Kliplefharde).

D.

Daabs oder Taaps, ſ. Taaps.

Dänenhof, Coloniſtenſtelle von Friedrichaue, Amt Gottorf, ſ. Friedrichaue.

Danholm, eine ausgebauete Stelle von Lindeburg, Gut Fahrenſtedt, ſ. Lindeberg.

Däniſchenhagen (vormals Slabbenhagen, Chriſtianshagen), Kirchdorf im 1. Däniſchwohlder Güterdiſtrict, 2½ M. ſüdöſt-

Digitized by Google

lich von Eckernförde, an einer Aue, die Mühlenaue genannt. Districtsschule. Däniſchhagen war früher kein eigentliches Dorf, ſondern faſt jedes der eingepfarrten Güter beſaß hier Häuſer, die an Inſten vermiethet waren, namentlich hatten Knoop, Seekamp und Däniſch-Nienhof jedes ein Wirthshaus. Vor circa 50 Jahren kaufte v. Neergaard zu Eckhof dieſe Häuſer und 1803 129 Tonnen Kaltenhöfer Ländereien, und errichtete 12 Erbpachtsſtellen, außer denen hier noch 11 Kathen und 9 Inſtenwohnungen (außer den Erbpachtsſtellen 3 privilegirte Wirthshäuſer) ſind. Die Kirche, eine der älteſten im däniſchwohlder Diſtricte, iſt von behauenen Feldſteinen. Bei der Wahl eines Predigers präſentiren die Beſitzer von Bülk und Seekamp, und die Gemeinde wählt. Die ſüdlich vom Dorfe belegene Waſſermühle gehört zur 5. Seekamper Parcele. Eingepfarrt ſind: Knoop mit dem Meierhofe Friedrichshof, und dem Dorfe Clausdorf; Seekamp, mit den Dörfern Schilkſee, Pries und Holtenau; Uhlenhorſt mit dem Dorfe Lehmkathen; Kaltenhof mit dem Dorfe Sturenhagen; Rathmannsdorf; Birkenmoor mit dem Dorfe Sprenge; das Dorf Stohl; Altbülk; Neubülk und Eckhof mit deſſen Dörfern, Scharnhagen, Freidorf und Strande; zuſammen 693 Familien mit 3824 Perſonen.

Dänschendorf (Waldem. Erdb. Daenſkaethorp), Dorf auf der Inſel Fehmern, Weſterkirchſpiel; Kirche Petersdorf. Diſtrictsſchule. Es wird eingetheilt in Groß- und Kleindorf und enthält 38 Land- und 49 Inſtenſtellen (Areal 722 Dr. Ackerland und 104 Dr. Weide); 1 Landſtelle iſt ausgebauet und heißt Altentheilshof.

Dagebüll, ein octroirter Koog von 1005 Demat mit einer Kirche, 3½ M. ſüdweſtlich von Tondern, an der Weſtſee, Amt Tondern, Bökinghарde. Schule. A. Pflugzahl 21; Steuerareal 878 St. T. taxirt zu 263,400 ℛ. Dagebüll war vormals eine Hallig (1626: groß 795 Demat 117 R.) iſt ſeit 1704 bedeicht und hat eine Octroi vom 20. Sepbr. 1700; es wurde durch den öſtlich belegenen im Jahre 1727 eingedeichten Kleiſeerkoog landfeſt. Der Koog enthält außer der Prediger- und Küſterwohnung 92 Häuſer, welche auf Werften (Erdbügel) erbauet ſind; dieſe heißen: Kirchwerf, Dyenswerf, Jenſchenswerf, Koogwerf, Neuwerf, Hofdeich, Rommenswerf, Peterswerf, Heinrichswerf, Tayenswerf, Söschenswerf und Norderdeich; auch ſind hier 2 bedeutende Höfe, welche Königſteinshof und Hedewigenhof genannt werden. Eine Kornwindmühle, ein Arbeitshaus, 2 Wirthshäuſer. Von dem Koogslande iſt viel in den Händen Auswärtiger. Die Bewohner deſſelben (373) gehören größtentheils zur Tagelöhnerklaſſe. Der Koog hat einen Inſpector, und ein eigenes Gericht, worin der Amtmann präſidirt, und 4 Hauptparticipanten, welche jeder über 70 Demat Land beſitzen. Von dieſem Orte geht eine Königl. Fähre nach Wyk auf der Inſel Föhr. Dagebüll hatte früher eine dem St. Dionyſius geweihete Capelle; die jetzige Kirche iſt im Jahre 1731 erbauet. Der

Digitized by Google

Prediger wird von den Hauptparticipanten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Zu der Kirche halten sich mehrere Einwohner aus den anstoßenden Koegen: Kleiseer, Marien- und Juliane-Marienkoog. Im Ganzen besteht die Gemeine aus 110 Familien mit 525 Personen.

Dahler, s. Daler.

Dahmgaard, eine ausgebauete Hufe von Norder-Jarup, Amt Apenrade, s. Jarup.

Dalbye, Kirchdorf 3¼ M. nördlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil Tyrstrupharde, Districtsschule, Armenhaus. Es enthält außer der Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 10 Hufen von verschiedener Größe, 4 Landbohlen, 5 Kathen und 6 Instenstellen; 2 Hufen sind ausgebauet und heißen: Högaard und Amushaage; nördlich vom Dorfe in einem tiefen Thale liegt die Dalbyer Wassermühle. Der Prediger an der Kirche (ein Filial von der Kirche in Wonsyld) wird vom Könige ernannt. — Eingepfarrt sind die Ortschaften: Dalbye, Tveed, Rebek, Bjerregaard und das niedergelegte Königl. Domanialgut Strarup; zusammen 82 Familien mit 470 Personen.

Daler (Dahler), Kirchdorf 1¼ M. nordwestlich von Tondern; im Stiftsamte Ripen. Districtsschule. Das Kirchspiel Daler befaßt drittehalb Dörfer: Daler, Osterbye und die Hälfte von Gjerrup (dessen andere Hälfte nach Bisbye eingepfarrt ist). Hiervon gehören zu Schackenburg 27 volle Höfe und ein halber; zum Amte Lygumkloster 1 Pfl. in Daler und zur Tonderharde des Amts Tondern, 1¾ Pfl. zu Daler, ⅓ Pfl. zu Osterbye, ⅚ Pfl. zu Gjerrup; zu Koxbyll ½ Bohl in Gjerrup. Zum Amte Tondern gehören 22 Familien mit 107 Personen.

Dalhöldt, ein Hof zum Dorfe Basmark gehörig, Amt Apenrade, s. Basmark.

Dallacker, 1 Parcelenstelle an der Schlei, südlich vom Dorfe Gundebye; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis; Schuldistrict Gundebye.

Dalsgaard vormals eine zum G. Gravenstein gehörige Bohle, welche späterhin parcelirt ward; Amt Tondern, Lundtoftharde, Kirchspiel Rinkenis; enthält 9 Parcelen- und 7 Instenstellen. Schuldistrict Rinkenis.

Dambslei, eine vormalige Kathe im Amte Tondern, Lundtoftharde, Kirchspiel Feldstedt.

Damendorf, Dorf 1¼ M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Hütten; Districtsschule. Es enthält 8 Vollhufen, 3 Halbh., 2 Kathen und 7 Instenstellen (Areal: 992 Tonnen), von denen 1 Kathe und 4 Instenstellen ausgebauet sind; die Kathe nördlich vom Dorfe heißt Böckwedel, eine Instenstelle

Digitized by Google

westlich Spann, eine südlich Kirchhörst, und zwei nordöstlich belegene Damm und Lehkrug. An die Ländereien der Dorfschaft grenzen die Königlichen Gehäge, Fresenboi, Gefahl, Seemoor, Altenteich und Viehwiese.

Damgaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Bek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Damgaarde, 4 kleine Höfe südlich vom Dorfe Grönebek, Amt Hadersleben, s. Grönebek.

Damhael, eine Hufe des Dorfes Lebek, Gut Gelting, s. Lebek.

Damhaus, eine Colonistenstelle zwischen den Dörfern Traustedt und Weenemoes, Amt Tondern, s. Traustedt.

Damm, 3 Häuser im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Damm, eine Instenstelle des Dorfes Damendorf, Amt Hütten, s. Damendorf.

Damm, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Dammende, eine Stelle des Dorfes Ausacker, Amt Flensburg, s. Ausacker.

Dammholm, 10 kleine Parcelenstellen und 7 Kathen (von dem im Jahre 1770 niedergelegten Meierhofe des Gutes Satrupholm) 2¼ M. nördlich von Schleswig, Amt Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Havetoft. Schuldistrict Havetoftloit.

Dammhusum, ein Haus im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Dammkathe, 1 Instenstelle im Amte Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn.

Dammkoog (vormals Moorbergkoog), ein Koog in der Landschaft Eiderstedt zwischen Husum und Friedrichstadt; Kirchspiele Koldenbüttel und Witzworth. Dieser Koog ward in dem Jahre 1489 von den Mildstedtern, Rantrumern und Koldenbüttelern auf Veranlassung des Amtmanns Paul Sehestedt und des Bischofs Nicolaus Wulf eingedeicht; der erste Koog erhielt 40 Demat Landes und ward Paulsbohl genannt. Durch denselben wurde Eiderstedt mit dem Kirchspiel Mildstedt landfest. In diesem Kooge sind 11 Häuser; ein Theil desselben gehört zum Südermarschkooge. Die Besitzer des sogenannten Meierhofes (153 Demat), und des Hakenhofes (106 Dem. 35 R.), haben von der Landesherrschaft 309 Demat im Südermarschkoog gegen einen jährlichen Canon erhalten. Diese beiden Höfe sind zum Kirchspiel Mildstedt eingepfarrt.

Damp, adeliches Gut (Fideicommißgut) im Schwansener Güterdistrict von 582 Einw. Es wird östlich von der Ostsee, südlich von dem Gute Ludwigsburg, westlich von Maasleben und Grünholz

Digitized by Google

und nördlich von letzterem allein begrenzt. Der Haupthof liegt 2 M. nordöstlich von Eckernförde und gehört zum Kirchspiel Schwansen; die Untergehörigen sind theils zu Schwansen, theils zu Siesebye und Waabs eingepfarrt. Pflugzahl 17; Steuerareal 2221 St. T. taxirt zu 666,300 ℛ. Besitzer: die Erben des Kammerj. H. B. v. Qualen. Damp ist aus mehreren Stellen entstanden, welche früher zum Schleswigschen Domcapitel gehörten. Im 15. Jahrhundert war der Hof Damp nur noch ein Bauerhof. 1523 kam Damp an die Familie von der Wisch, welche auch Grünholz besaß. Diese Güter wurden später getrennt 1604. Otto Rantzau besaß Damp 1626. Heinrich von Ahlefeld 1656. Dessen Familie bis 1717. Jürgen von Ahlefeld aus dem Hause Haselau und Kaden und dessen Familie 1717—1794. Geheimeconferenzrath Josias von Qualen und dessen Familie seit 1794. Damp besteht aus dem Stammhofe, ca. 1212 T. à 260 Q.-R., den Zeitpachtstellen in den Dörfern Niebye, Schwastrum und Pommerbye (ca. 907 Tonnen) und den eigenthümlich oder erbpachtlich veräußerten Grundstücken. Letztere enthalten 393 T., 50 R., davon haben die von dem Meierhofe Dorotheenthal abgelegten 4 Parcelen, 344 T., 200 R., die Kathe Nobus, 4 T., die Parcele Schweinsweide, 11 T., 110 R., die Parcele Vogelsang, 9 T., 1 Kathe in Vogelsang, 10 T., und die aus einer niedergelegten Hufe entstandene Parcele in Pommerbye, 14 T. Kirchenpflüge sind 17, von denen 11 Pfl. zu Siesebye gehören, nämlich: die Ortschaften Pommerbye und Schwastrum, die Stellen Haberkamp, Stemperühe, Bussenteich, Mühlenberg mit der Mühle, Altmühle, Neuschicht, Krusenteich, Kreuzkamp, Peetsrühe, Pommerühe, Pasop, Weidekathe, Ochsenhagen, Vogelsang und Holzschicht; 6 Pfl. gehören zum Kirchspiele Schwansen, nämlich: die Armenstiftung, Duckenteich, Hegenholz, Revkuhl, Nobus, Knipenberg, bei der Schau, Schweinweide, Rybye, Dorotheenthal, Mühlenteich, Kuhberg, und zum Kirchspiel Waabs gehört Fischleger. Eine wichtige Wohlthätigkeitsanstalt ist das Armenstift für 12 Personen mit einer dazu gehörigen Capelle, westlich von dem Hofe belegen, welche Johann Rudolph Ahlefeld 1706 und 1712 gestiftet hat, (4000 Rthlr. in Cronen unaufkündbar in Damp belegt und jährlich mit 245 Rthlr. Ct. zu verzinsen). Seit dem Jahre 1827 sind in Damp 2 Schulen mit 2 Lehrern. An der Waabser Aue liegt Altmühl, früher eine Wassermühle, jetzt eine Instenwohnung.

Damsgaard, eine Parcele des vormaligen Königl. Kammerguts Meelsgaard auf Alsen, s. Meelsgaard.

Damstedtfeld, eine Parcelenstelle des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Danewerk, Groß-, Dorf ½ M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel Haddebye. Districtsschule (1812) zwischen Groß- und Klein-Danewerk erbaut. Dieses Dorf, welches von dem berühmten Gränzwalle Danewerk seinen Namen hat, ent-

Digitized by Google

hält 1 Fünfviertelh., 4 Dreiviertelh., 11 Halbh., 1 Kathe, 4 Instenstellen und eine Hirtenwohnung; außerdem gehört zum Dorfe die an der Landstraße von Rendsburg nach Flensburg liegende Danewerker Krugstelle, Rothekrug.

Danewerk, Klein-, Dorf etwa ½ M. südwestlich von Schleswig, am Danewerkerwall, Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel Haddebye; Schuldistrict Danewerk. Es enthält 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 7 Viertelh. und 1 Instenstelle. Zu einer Hufe gehört eine kleine Hölzung nördlich vom Dorfe, welche Jordten heißt.

Danewerk und **Kograben**, zwei aus ältester Zeit herstammende, später untergegangene Befestigungswerke. Das Danewerk, (Danewirke, Danwyrki, Dienewerch, Danabraka, vallum danorum) ein hoher Erdwall, liegt südlich von Schleswig, gränzt an das Dorf Bustorf, und erstreckt sich etwas mehr als 2 Meilen lang, von dem Selker-Noor ostwärts in fast gerader Linie bis an den vormaligen Danewerker-See, von diesen südwestlich Kurburg vorbei, bis an den Krummwall, von hier durch die Wiesen nach dem Wirthshause, der Morgenstern genannt, und jenseits dieses Hauses, wo der Boden fester wird, bis nach Hollingstedt, wo er vormals mit einer viereckigten Schanze endigte. Das Danewerk ist successive angelegt, unter dem Könige Gottfried (Göttrik) 804, unter der Königin Tyra Danebod und den Königen Waldemar 1 und Knud 6, der Königin Margaretha (von der ein Theil des Werks der Margarethenwall heißt). An dem südlich von Haddebye belegenen Selker-Noore liegt in einem Halbkreise der Wall der vielleicht schon vor dem Danewerk angelegten Veste Oldenburg in einer Höhe von resp. 20, 36 und 48 Fuß und in einem Umfang von 2200 Ellen. Bei dieser Veste beginnt der eigentliche Danewerker Wall, dessen erste Abtheilung sich bis an den im Laufe der Zeit fast völlig ausgetrockneten Bustorfer See erstreckt. Von der Rendsburger Landstraße an bei dem Dorfe Bustorf beginnt die zweite Abtheilung, der Riesendamm oder Resendamm genannt (1200 Ellen lang). Ein 400 Ellen langer, durch den vormaligen Bustorfer See gehender Damm, der Moordamm, trennte die beiden Theile des Riesendammes. Der in der Nähe des Dorfes Danewerk liegende Theil des Walles heißt der Doppelwall (950 Ellen lang), an dessen Westseite die Burg Thyraburg gestanden haben soll. Fast in grader Linie mit diesem Doppelwall, an der entgegengesetzten Seite des Danewerker Sees liegt ein hoher mit Bäumen bewachsener Hügel von Wällen und Gräben umgeben, welcher früher ebenfalls befestigt war. Die eine Seite dieser Befestigung steht auf dem Ende des daran stoßenden Hauptwalles, der Burgwall, welcher sich hier in 2 Biegungen unmittelbar um eine Bucht des Sees herumzieht, und dann grade auf das Wirthshaus Rothenkrug zuläuft, wo das Thor Oster-Kahlegat gewesen sein soll. Beim Oster-Kahlegat war der Anfang der Waldemarsmauer, eines Werks, zu welchem der König Waldemar I. eine Mauer hinzufügte in einer Länge von 1146 Ruthen

Digitized by Google

(20 Fuß hoch, 7 Fuß breit). Da, wo der Weg durch den Danewerker Wall von Schleswig nach Hollingstedt führt, lag das Thor Wester-Kahlegat, ein ebenfalls stark befestigter Hauptdurchgang. Hinter Churburg läuft ein Wall nach Westen, der Krummwall genannt, geringer als die übrigen Werke; dieser zieht sich bis Hollingstedt, wo er höher war und mit einer Schanze endigte. — Der Kograben (Kowerki, Kowirke, Couwirchi) ein Befestigungswerk, wahrscheinlich älter noch als das Danewerk, liegt eine halbe Meile südlich von Schleswig und erstreckt sich von dem Selker-Noore in einer 1½ Meilen langen graden Linie fast bis an das Danewerk nach der ehemaligen Schäferei Churburg hin.

Dankirke, eine alte Kirche östlich vom Dorfe Wester-Wedstedt, Amt Hadersleben und Ripen, s. Wedstedt.

Danklefswarf, 2 Häuser im Dorfe Esbüll, Amt Bredstedt, s. Esbüll.

Dannhörst, einige Kathen im Gute Ludwigsburg, Kirchspiel Waabs.

Dauer oder Dover, s. Dover.

Davidsthorp, alter Name für Bitzdorf, s. Bitzdorf.

Deckerkathe, eine Kathe des Dorfes Vogelsang, Gut Rundhof, s. Vogelsang.

Deckerkrug, ein Wirthshaus nördlich vom Dorfe Schubye, Amt Gottorf, s. Schubye.

Deetzbüll (vormals Dedesbüll, Desebüll), Kirchdorf im sogenannten Riesummoore 2½ M. südlich von Tondern, Amt Tondern, Bökingharde, Districtsschule. Es enthält mit der Prediger- und Küsterwohnung, die mit der Schule verbunden ist, und dreien Häusern im Gotteskooge, 117 Häuser; 3 ausgebauete Häuser heißen Ledge, Moosingehörn und Burg, 2 Häuser heißen Deetzbüllhörn, 7 Häuser Moorhäuser, und einzelne südwestlich belegene, Heidenschaft. Deetzbüll schließt sich unmittelbar südlich an Niebüll an, so daß es damit Einen Ort zu bilden scheint. Beide Orte stehen unter Einem Lehnsvogt. Zur Wahl des Predigers an der Kirche präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Nach Deetzbüll pflegt sich ein großer Theil der Eingesessenen der beiden Christian-Albrechtskooge, des Kleiseer- und des Marien-Koogs zu halten, ohne mit dem eigentlichen Kirchspiele in weiterer Verbindung zu stehen. Die Gemeinde besteht aus 223 Familien mit 1138 Personen.

Deetzbüllhörn, s. Deetzbüll.

Deljerkoog (Drager-Deljerkoog), 1 M. südlich von Friedrichstadt an der Eider, in der Landschaft Stapelholm (Areal 309 Dem.).

Depen-Rehm, i. e. tiefe Niederung, eine Ausbauerstelle des Dorfes Burgstall, Amt Hütten, s. Burgstall.

Digitized by Google

Desebüll, s. Deetzbüll.

Desmerciereskoog, ein octroirter Koog von 645 Demat 108 R. in der Landschaft Bredstedt, ½ M. südlich von Bredstedt; Kirchspiel Bredstedt. Er wurde im Jahre 1765 durch den Geheimen-Conferenzrath Desmercieres eingedeicht und nach 2 Jahren vollendet; derselbe hat 5 Hauptparticipanten und enthält 5 Höfe und ein paar kleine Stellen.

Deyroe, eine kleine unbewohnte Insel nordöstlich von der Stadt Arroeskjöbing.

Dick-Poppenbüll, einige Stellen im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Diedersbüll, südlich vom Dorfe Gaarde, Amt Tondern, belegene kleine Hufenstellen, s. Gaarde.

Diedrichswarf, 6 Häuser im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt. s. Ockholm.

Dieckkamp, eine Kathe des Dorfes Göthebye, Amt Hütten, s. Göthebye.

Dieksrade, eine Landstelle im Amte Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Bünstorf.

Djernis (Djernäs), Dorf 1¼ M. südlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Hoptrup. Districtsschule. Es besteht aus Djernis-Süderballig und Djernis-Norderballig und enthält 12 Hufen von verschiedener Größe, 15 Landbohlen und 7 Instenstellen, von welchen 1 Halbhufe, Overgaard, 1 Landbohlstelle an der Landstraße nach Hadersleben Nyedam, und 2 Instenstellen östlich vom Dorfe Djernis-Sluse genannt werden.

Dingholz, 3 kleine Hufenstellen, 8 Kathen und 1 Hufenparcele, welche zerstreut, etwa 2½ M. südöstlich von Flensburg, in den Kirchspielen Sörup, Sterup und Quern liegen, da sie von Dörfern aller drei Kirchspiele herrühren. Die Hufen und 5 Kathen gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, 2 Kathen zum Gute Schwensbye, und 1 Kathe zum Gute Rübel. Einzelne Stellen heißen Quegmai und Norschau; Schuldistrict Sörup.

Dingsbüllkoog, ein im Jahre 1440 eingedeichter Koog von 323 Demat ½ M. nördlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiele Koldenbüttel und Witzworth, mit mehreren Höfen, Häusern und einer Mühle.

Dingstock, 2 Stellen im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Dingwatt, 2 Kathen im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchsp. Thumbye. Schmiede.

Dörphof (Dörpt, vormals Tyorp, Torp), adeliches Gut von 356 Einw., im Güterdistricte Schwansen, zwischen den Gütern Grünholz, Carlsburg und Schönhagen, Kirchspiel Schwansen. Der

Digitized by Google

Haupthof liegt 1 M. südöstlich von Cappeln. Pflugzahl 8; St. A. 961 T. taxirt zu 263,025 ℛ. Besitzer: der adelige Convent in Preetz. Es gehören dazu der Meierhof Schwonendahl (2 Pfl.) und das Dorf Carlberg. Dörpt gehörte früher zu den Gütern des Bischofs 1470. Später kam es in den Besitz der Familien: Wensien, Pogwisch, Wohnsfleth, von der Wisch, Schack, von 1616—1723. Cai Fr. v. Reventlov und dessen Sohn Heinrich 1723—1771, von Ahlefeld auf Damp, Jürgen von Ahlefeld 1791.

Dörpstedt, Dorf 2 M. südwestlich von Schleswig, Amt Gottorf; Kroppharde, Kirchspiel Hollingstedt; Districtsschule. Es enthält 3 Dreiviertelh., 7 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 2 Dreisechszehntelh., 1 Einachtelh., 1 Kathe und 7 Instenstellen.

Dörpt, s. Dörphof.

Dörpum, Dorf ½ M. nordwestlich von Bredstedt, an der Landstraße nach Tondern, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Bordelum. Districtsschule. Es enthält 68 Feuerstellen, worunter 11 Stellen (1¾ Pfl.) zum Gute Mirebüll gehören; das übrige Land, etwa 3¾ Pfl., ist unter den andern Dorfseinwohnern vertheilt. Im Dorfe sind 2 Wirthshäuser und 2 Armenhäuser; südlich vom Dorfe liegt eine ausgebauete Stelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist und Glücksberg genannt wird.

Döstrup, Kirchdorf im Stiftsamte Ripen, Loharde, 1½ M. nordwestlich von Lügumkloster. Es gehören davon zu Schleswig: zum Amte Lügumkloster, Vogtei Swanstrup, 2 Pfl. zu Drengstedt; zur Vogtei Scherrebek 1 Pfl. in Döstrup und 1½ Pfl. zu Laurup, sowie ehemals Schwabstedtische ½ Pfl. zu Laurup, 1 Pfl. zu Overbye und 1 Pfl. zu Winum. Ferner unter Kurbüll 2 Kathen in Drengstedt. Im Ganzen 27 Familien mit 114 Personen.

Dötgebüll, 5 Häuser 1 M. südwestlich von Tondern, Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiel Aventoft.

Dollerup (vormals Doldorp), Dorf 2 M. östlich von Flensburg, an einer kleinen Aue, Kirchspiel Gruntoft. Districtsschule. Es bestand ursprünglich mit Süderballig, Norderballig, Norderfeld und Dollerupholz, die davon herstammen, und daher auch nicht genau abgegränzt sind, aus 24 Kirchenbohlen. Dollerup enthielt mit Süderballig 9 Vollh., 1 Dreiviertelh., 12 Halbh., 1 Viertelh., 22 Kathen und 1 Instenstelle, von denen 3 Hufenstellen, Rabenholz, Burott und eine auf dem Lundsgaarder Hoffelde belegene Königliche Hufe Höckeberg genannt werden. Hier sind viele verschiedene Jurisdictionen: 17 Stellen gehören zum Gute Rübel, darunter heißt eine Kathe Geschlossenheck; 3 zum Gute Schwensbye, 3 zum G. Uenewatt, 1 zum G. Lindewitt, 1 zum G. Freienwillen und 1 zum G. Lundsgaarde. Der südliche Theil des Dorfes, Süderballig, gehört zum Gruntofter Schuldistrict.

Dollerupholz, eine Menge zerstreut liegende Stellen, ursprüng-

Digitized by Google

lich Holzkathen von Dollerup, 2½ M. östlich von Flensburg, an dem Flensburger Meerbusen; Kirchspiel Gruntoft. Schuldistrict Lundsgaarder Osterholz. Mit Uenewattholz, womit Dollerupholz vermischt liegt, sind hier: 1 Halbh., 2 Sechstelh., 35 Kathen und 2 Parcelenstellen; 2 Sechstelh. und 29 Kathen gehören zum Amte Flensburg, Husbyeharde; 1 Halbhufe und 1 Kathe zum Gute Lundsgaarde; 4 Kathen und 2 Parcelenstellen zum Gute Uenewatt und 1 Kathe zum Gute Freienwillen. Eine mit einer Ziegelei verbundene Kathe heißt Seekluft, und eine andere Hörreberg.

Dollrott (Waldem. Erdb. Dolruth), adel. Gut von 800 Einw. im 1. Angler Güter-District, im Bezirke der Schliesharde des Amtes Gottorf; der Haupthof liegt 1 M. südwestlich von Cappeln; Kirchspiel Rabenkirchen. Schule in Rabenkirchen. Pflugzahl 10 Pfl.; St. A. 1195 T. taxirt zu 318,375 ℛ. Besitzer J. F. Hansen. Dollrott wird 1231 als Königsgut genannt, gehörte sodann zu Gelting (1519: 2 Güter zu Ravenkarr und Ravenkarrgaard, 3 zu Dollrade, 5 zu Plegestorp, 1 zu Güderott, 3 zu Goltoft, 1 zu Süderbrarup, 1 zu Norderbrarup) und kam mit anderen Streugütern an Satrupholm. Die Dörfer Dollrott und Pleystrup wurden niedergelegt und ein Hof errichtet, der mit Satrupholm 1629 fürstlich wurde und bis 1698 blieb, da Herzog Friedrich das Gut mit 10½ Hufen, 3 Freikäthnern und 32 anderen Käthnern an Joh. Ludwig Princier Baron von Königsstein auf Oehe verkaufte. Nach dessen Tode 1730 hatte es der Geh. R. v. Viereck, dessen Wittwe, nach welcher es die Familie Wetterkop erbte und bis 1802 behielt. Sodann Kammerherr H. A. Rumohr und 1804 Obrist Detlef Rumohr, nach dessen Tode die Erben es 1832 an J. F. Hansen verkauften. Das ganze Gut hat ein Areal von 1401 Heidsch. 4 Sch. 15 R., den Heidsch. zu 144 Q.-R. Von diesen Ländereien wurden im Jahre 1789 40 Parcelen abgelegt, nämlich: Gammelbyefeld, 12 Parcelen; Schweinskoppel, 3; Birrisfeld, 1; Hügum, 1; Süderfeld, 3; Riefeld, 1; Töften, 10; Riekoppel, 1; Grosholz, 3; Holländerkoppel, 1; Krögum, 2; Großfeld, 1 und Blackesdamm 1; eine Stelle heißt Beetstedt; zusammen 915 Heidsch. 3 Sch. 14 R. Der Stammhof hat ein Areal von 486 Heidsch. 1 Sch. 1 R. worunter an Wiesen 171 Heidsch. 1 Sch. 5 R. und an Hölzung 69 Heidsch. 8 R. Zum Gute gehören außer einer Erbpachts-Wasser- und einer Eigenthums-Windmühle 9 Vollh., 2 Halbh., 29 Kathen und 13 Parcelenstellen in Rabenkirchen, Rabenkirchenholz, Blackersdick, Böttelhoch, Roy, Süder-Brarup, Norder-Brarup, Guderoth, Uhlekuhl, Ekenis, Schleggerott, Brarupholz, Gangerschild und Flarupholz.

Dollrottfeld, 14 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Süderbrarup. Ziegelei. Das Dorf hieß vormals Pleystrup, und bestand aus 5 Hufen, wovon im Jahre 1196 nach einer Urkunde des Königs Knud 6 Ottinge dem St. Michaeliskloster in Schleswig gehörten, die Hufen wurden zu den Hoffeldern des Gutes Dollrott

Digitized by Google

gelegt, aber 1789 davon verkauft. Die Parcelisten concurriren für 5 Pflüge mit Süderbrarup. Eine der Parcelen heißt Niehof, bei welcher sich eine Hölzung befindet.

Dollrottholz, 18 Kathen, 2½ M. nordöstlich von Schleswig, im G. Dollrott, Kirchspiel Süderbrarup; 2 Kathen führen den Namen Instrup. Schuldistrict Süderbrarup.

Dollrottwatt, 2 Kathen und 1 Parcele im G. Dollrott.

Domstag (Dohmstag), eine Parcele im Gute Düttebüll, südlich vom Hofe Düttebüll; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Kronsgaard.

Dorbek, einige Stellen zum Dorfe Fockbek gehörig, s. Fockbek.

Dornbusch, 1 Viertelkathe und 1 Stelle (worin Miethwohnungen), zwischen Wennemoes und Nordhaus, im Amte Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Abel.

Dorning, das alte stark befestigte Schloß Törning, s. Törning.

Dorotheenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Dorotheenhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Haurup, Amt Flensburg, s. Haurup.

Dorotheenthal, eine Stelle im Gute Damp, s. Damp.

Dorp (Dorpe, Thorp, Tyorp), ein vormaliges Dorf im Kirchspiele Schwansen, woraus nachmals der Hof gleiches Namens entstanden ist.

Dothmark (Dodtmark), Meierhof des Gutes Roest von 262 Ton. à 240 Q.-R., nahe südlich vom Flecken Cappeln an der Schlei; Kirchspiel Cappeln. Auf einer Koppel, die Gammel-Dothmark heißt, soll in den ältesten Zeiten ein Dorf gleiches Namens gestanden haben.

Dover (Douer, Dauer), Dorf 4¾ M. nordwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Lintrup. Schule. Es enthält 6 Vollh., 6 Halbh., 3 Kathen und 3 Instenstellen; von den Vollhufen gehört eine zum Amte Ripen; mehrere Stellen sind ausgebauet, worunter das Wirthshaus nördlich vom Dorfe Nissumgaard, und ein östlich belegener Hof Skovgaard genannt werden; außer diesen wird noch zum Dorfe Aarlund, welches westlich liegt und aus 1 Vollh. und 2 Halbh. besteht, und 1 Halbhufe Skovlund gerechnet.

Drachheide, 2 ausgebauete Stellen des Dorfes Bohmstedt, Amt Bredstedt, s. Bohmstedt.

Drage, Dorf ¾ M. südöstlich von Friedrichstadt an die Marsch gränzend, in der Landschaft Stapelholm, Kirchspiel Süderstapel. Districtsschule. Es enthält 94 Staven, worunter 4 wüste, 16 Kathen, 5 Freistellen und 3 in der Marsch nach Friedrichstadt hin belegene Marschhöfe. Feuerstellen mit Inbegriff der 3 Höfe sind 103. Die Feldmark besteht aus dem Geestlande und 5 Koogen: dem Süder-

Digitized by Google

felder-, Deljer-, Oldenfelder- und Oldenkooge an der Eider und dem Schlickkooge. Im Oldenkooge ist eine Rohrplage, welche vier Privateigenthümern gehört. Drage war früher das wohlhabendste Dorf der Landschaft, aber viele starke Deichbrüche im vorigen Jahrhunderte, besonders am 7. Octbr. 1756, zu deren Wiederherstellung große Anleihen von der Königlichen Creditcasse gemacht werden mußten, haben es sehr heruntergebracht. In der Nähe des Dorfes befindet sich ein Grabhügel, der Braßberg genannt.

Drager-Oldenkoog, ein Koog an der Eider, Landschaft Stapelholm, s. Oldenkoog.

Drager-Olderfelderkoog, ein Koog an der Eider, Landschaft Stapelholm, s. Oldenfelderkoog.

Dranderſum, einzelne Höfe und Landstellen im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, nordwestlich von Friedrichstadt; Kirchspiel Koldenbüttel.

Drasberg, 2 Kathen des Dorfes Brodersbye, Gut Olpenis, s. Brodersbye.

Dravendahl, eine Landstelle bei Breklum, im Amte Bredstedt; Kirchspiel Breklum.

Dravith, eine Holzvogtswohnung ¾ M. südlich von Lügumkloster an der Dravither-Hölzung; Amt und Kirchspiel Lügumkloster.

Drecht, einige Fischerhäuser, welche längs dem Vorufer des Gutes Oehe an der Ostsee, zum Theil bis nach Kronsgaard hin liegen; Kirchspiel Gelting. Diese Häuser gehören theils zu Oehe, theils zu Düttebüll.

Drecht, auf dem, eine zu Schellrott, Gut Oehe, gehörige Stelle, s. Schellrott.

Drei, 2 Großkathen bei Holnis im Amte Flensburg, Munkbraruphарde, Kirchspiel Munkbrarup.

Dreiberg oder Troyburg, eine Werft mit 4 Häusern auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Dreiberg, eine Parcele im Gute Seegaard, 2. Angler Güterdistrict, s. Seegaard.

Dreierlandenkoog, Koog von 330 Demat im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, ½ M. südwestlich von Garding. Er enthält nur 1 Hof und 1 Haus (Zelthaus). Das Land gehört theils zu Garding, theils zu Tating; 50 Demat haben den Namen St. Michaelis Kirchenland. Das Districtsschulhaus liegt an der Südostseite des Koogs und der Schuldistrict heißt nach dem einzigen in ihm belegenen Hofe der Borsthusener. Der Koog, der seinen Namen von den Dreilanden Eiderstedt, Everschop und Utholm erhalten hat, weil er ungefähr der Verbindungspunkt zwischen diesen vormaligen drei Inseln geworden ist, ward in dem Jahre 1612 theils von den Ein-

Digitized by Google

wohnern von Tating, und theils auf Kosten des Johann Clausen Rollwagen eingedeicht und hatte ursprünglich ein Areal von 878 Demat 5 Saat 13½ Sch. Mehrere Stürme und Ueberschwemmungen, besonders 1625 zerstörten die angelegten Deiche; im Jahre 1627 wurden nur 317 Dem. 2 S. davon wieder eingedeicht, von welchen der Herzog 21 Demat an Herrmann Pincier verschenkte; die übrigen 561 Demat 3 S. 13½ S. waren noch im Jahre 1631 von Wasser bedeckt, wurden den Interessenten nach einer billigen Schätzung abgekauft und den Kirchspielen Welt und Vollerwiek als Außendeiche verliehen.

Dreilingsfähre, die zum Kanzeleigute Winning gehörige Fähre für Fußgänger über die Füsingeraue, s. Winning.

Dreisprung, 4 Häuser im Brunottenkooge, im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Dreisprung, 3 kleine Wohnungen auf einem Mitteldeich auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Dreisprung, ein Haus, östlich von Simonsberg, Amt Husum, s. Simonsberg.

Drelborg oder Trelborg, s. Trelborg.

Drelsdorf (vorm. Trellstorp), Kirchdorf fast ¾ M. südöstlich von Bredstedt, an der Landstraße von Husum nach Tondern, in der Landschaft Bredstedt. Districtsschule. Es enthält im Ganzen 80 Feuerstellen (583 Tonnen), von denen 5 Stellen (5 halbe Bohlen), zum Gute Mirebüll gehören; 6 Instenstellen nördlich vom Dorfe sind ausgebauet und heißen Norderfeld; südwestlich an der Landstraße, die von Husum nach Bredstedt führt, liegt ein Wirthshaus, Morgenstern genannt, westlich eine Eigenthumswindmühle und das Müllerhaus, welches Petersburg heißt. Auch ist im Dorfe eine Windmühle. Die Kirche, welche auf einer Anhöhe liegt, soll von dem Schleswigschen Bischofe Helimbertus erbauet sein, welcher im Jahre 1340 das jus patronatus der Kirche hatte. Der Prediger wird von dem Amtmanne und Propsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften Bohmstedt mit Hohenhörn, Groß-Ahrenshöft mit Steinberg, Klein-Ahrenhöft, Fresenhof, Drachheide und einige einzelne Stellen; zusammen 209 H.; 259 Familien mit 1174 Personen.

Drenderup, ein im Jahre 1793 parcelirter Edelhof, an einer kleinen Aue, 2½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Oeddis. Schuldistrict Oeddis-Brandrup. Es war früher im Besitze der Familie Lindenow, welche zugleich Besitzer von Fobislet war und enthält 14 Parcelen und Instenstellen, von welchen letztern Eine Borgwatt, die Andere Drenderupmühle genannt werden; bei der letzteren lag vormals eine Wassermühle. Der Stammhof enthält 277 T. 1 12/10 Sch., die T. zu 320 Q.-R. Hier ist ein Wirthshaus mit einer Höckerei. In der

Digitized by Google

Nähe von Drenderup hat vormals ein Hof gestanden, welcher Gammelhougaard hieß.

Drengesgaard, 2 Höfe zum Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, gehörig, s. Barsmark.

Drengsted, Dorf im Stiftsamte Ripen, 1¼ M. nordwestlich von Lügumkloster, Kirchspiel Döstrup. 2 Kathen in diesem Dorfe gehören zur Commüne Kuxbüll und Südergaard, und einige Einwohner zum Amte Lügumkloster, Vogtei Schwanstrup.

Dridevad, eine Parcele westlich von Brenduhr, Amt Hadersleben, s. Brenduhr.

Drieberg, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Drift, ein östlich vom Kirchdorf Hattstedt, Amt Husum, belegenes Haus, s. Hattstedt.

Drögenkamp, eine ausgebauete zu Neu-Büdelsdorf gehörige Kathe, s. Büdelsdorf.

Droitmas, eine kleine Landstelle bei Tortschel; Amt Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Havetoft.

Drüllt, Meierhof des adel. Gutes Rundhof, im Kirchspiele Döstrup.

Drüllt, Klein-, einige Kathen und Eigenthumsstellen in der Nähe des Hofes.

Drülltheck oder Stoltebüllheck, eine Kathe im Dorfe Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Duberg, eine ausgebauete Anderthalbhufe des Dorfes Kollund, Amt Flensburg, s. Kollund.

Duborg, Dorf 2½ M. östlich von Tondern, Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Bülderup, bestehend aus 4 Bohlstellen und 3 Kathen.

Duburg, mehrere zusammengebauete Wohnungen nördlich an die Stadt Flensburg gränzend; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Handewitt, auf dem Schloßgrunde. Es enthält außer einer Graupenmühle mit der Wohnung des Müllers 19 Häuser, welche größtentheils mit Gärten versehen sind. Eine Stelle heißt Cathrinenlyst. In der Nähe dieses Ortes liegen auf einer Anhöhe die Ruinen des alten Schlosses **Duburg**, wovon noch eine ziemlich hohe, 6 Fuß dicke, theils von Feld-, theils von gebrannten Steinen aufgeführte Mauer sichtbar ist, s. Flensburg.

Duckenteich, 1 Instenstelle im Gute Damp, nahe bei der Capelle belegen; Kirchspiel Schwansen.

Dudden, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Rickert, Amt Hütten, s. Rickert.

Digitized by Google

Dübkjer, eine zum Gute Aarup gehörige Viertelhufe, s. Stubbek.

Dünth, Dorf im Lande Sundewitt, 1 M. südwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Broacker. Es enthält 5 Vollh., 3 Halbh., 11 Kathen und 9 Instenstellen, von denen 4 Vollh., 10 Kathen und 7 Instenstellen zum Gute Gravenstein und 1 Halbh. zum Sonderburger Hospitale gehören. Ausgebauet sind 3 Vollh. und 1 Halbh., und heißen: Gaasberg, Gammeldünth, Willersholdt und Gammelmark. Westlich vom Dorfe liegt die Dunthmühle.

Düppel (vormals Dübbüll), Kirchdorf an der östlichen Seite von Sundewitt, ½ M. westlich von Sonderburg. Districtsschule. Es ist das größte Dorf auf Sundewitt und enthält: 22 Hufen, 25 Kathen und 16 Freihäuser, von welchen eins ein Wirthshaus ist und Freudenthal genannt wird, zur Grafschaft Reventlow; 5 Hufen und ein Freihaus gehören zum Amte Sonderburg, Rübelharde; 1 Hufe und 3 Freihäuser zum Hospitale in Sonderburg; und 1 Hufe zum Amte Sonderburg, Vogtei Sundewitt. Zwei zur Grafschaft gehörige Kathen hießen vormals Ossenys und Essenys. Bei Düppelberg, einer Graupenmühle, ist die Ueberfahrt nach Sonderburg, und einige Häuser hier, so wie das Fährhaus, gehören zur Stadt Sonderburg. Der Prediger an der Kirche, welche um 1401 erbaut ist, wird von dem Besitzer der Grafschaft Reventlow präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: das Dorf Rackebüll und die Erbpachtsstelle Surlükke; zusammen 162 Familien mit 1801 Personen. Auf dem Düppelberge liegt ein sehr großer Stein, der Deggerstein, auch Barstein genannt.

Düppelgaarde, 3 ausgebauete Halbhufen des Dorfes Eggebek, Amt Tondern, s. Eggebek.

Dürhuus (vormals Durhusen), 1 Bohlstelle (1¼ Pfl.) südwestlich von Tondern, Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern. Schuldistrict Tondern.

Dürwade, 3 Häuser an der Osterbeck, ¾ M. westlich von Eckernförde, zum Gute Möhlhorst gehörig, Kirchspiel Kosel; Schuldistrict Kosel. Nördlich von diesem Orte sieht man ein Stück des alten Walles, der Osterwall (Oldewall) genannt, welcher vormals dem Lande Schwansen zum Schutze diente.

Dürwade, eine Hufe und eine Kathe zum Dorfe Holm gehörig, Amt Hütten, s. Holm.

Düstholz, eine Kathe zum Dorfe Lebek gehörig, Gut Gelting, s. Lebek.

Düttebüll, adel. Gut von 805 Einw. an der Ostsee, 1¼ M. nördlich von Cappeln, im 1. Angler adel. Güterdistrict, Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Pommerbye und Krongaarde. Pflugzahl 23; Steuerareal 2272 St. T. taxirt zu 681,600 ℛ. Besitzer Chr. Meyer. Der Landstrich längs der Ostsee, von welchem dieses Gut einen Theil enthält, gehörte in den ältesten Zeiten zu dem großen Geltinger Walde,

Digitized by Google

(de Geltynghер Wohld) der mit den darin belegenen Dörfern noch im Jahre 1231 ein Königliches Tafelgut war, s. Gelting. In diesem und dem 14. Jahrhundert gingen diese landesherrlichen Besitzungen einzeln durch Verpfändung, in den Besitz des Adels über. Im Jahre 1391 gab es einige Besitzungen, die in dem Wohlde tho Geltynghe, dem Eigenthümer des Gutes Rundhof Erich Krummendiek gehörten, und worauf damals Hinrich Spliet und seine Frau Elsabe Verzicht leisteten, und wahrscheinlich diejenigen Theile des Kirchspiels Gelting waren, welche Erich Krummendiek im Jahre 1409 an das Domcapitel zu Schleswig verpfändete, nämlich: die Dörfer Düttebüll, Pommerbye, und das wüste Dorf Solbye, statt dessen nachmals ein anderes Dorf Niebye erbauet wurde. Nachdem Rundhof, wegen der Verrätherei des erwähnten Erichs Krummendiek confiscirt war, löste der Herzog Adolph 1438 die genannten 3 Dörfer wiederum ein, und sie wurden ihm auf dem Nieharder Ding 1440, verschötet. Im Jahre 1460 ward Rundhof von dem Könige Christian I. an Wulf v. d. Wisch verkauft, und im Jahre 1470 dieser Verkauf in eine Verpfändung umgeändert, und in dem ausgestellten Pfandbriefe sind auch Düttebüll mit einer Mühle und 8 Hufen, Pommerbye mit einer Mühle und 9 Hufen, und Niebye mit einer Mühle und 12 Hufen genannt, welche die 29 Kirchenpflüge ausmachen, für welche das Gut noch jetzt contribuirt. Als Henneke Rumohr 1540 in den Besitz von Rundhof kam, legte er die genannten Dörfer nieder und errichtete den Hof Düttebüll; er bewohnte denselben, nachdem er Roest seinem Sohne Asmus abgetreten 1556, bis an seinen Tod 1569. Sein Sohn Schack hatte darauf das Gut und nach dessen Tode fiel es 1585 an Asmus, der auch Roest und Rundhof hatte. Von 1593 dessen Sohn Detlef, gest. 1609. Nachdem seine Söhne 1614 Kronsgaard hinzugekauft, schritten sie zur Theilung 1615, und Asmus bekam Düttebüll. Er vererbte es auf seinen Sohn Asmus, dieser wieder auf seinen Sohn Detlev, gest. 1708. Von dessen Söhnen hatte es Asmus, der bald nach 1724 zum Concurs kam, bei welchem es seiner Mutter zufiel, die es 1727 an Erich Joachim von Rheden verkaufte. Dessen Sohn Christ. Ludw. v. Rheden überließ das Gut an seinen Inspector Aug. P. Ahlmann. Dessen Schwiegersohn, Conferenzrath Ericius, parcelirte einen Theil des Guts 1783, und nach seinem Tode 1785 ward auch das Uebrige in Parcelen zerlegt. Den Stammhof besaßen darauf Asmus Thomsen, dessen Sohn, Kriegsrath Thom. Thomsen, von 1822 G. H. F. Stüve aus Osnabrück, und nach dessen Tode (1837) von 1839 J. C. Bank, Ritter des Niederländischen Löwen-Ordens. Der Flächeninhalt des ganzen Gutes beträgt 4537 Heidsch. 2 Sch. Bei der Parcelirung 1783 wurden die Dörfer Niebye und Pommerbye, der Meierhof Pommerbye und einige Düttebüller Hofländereien und eine Parcele Hüsfeld (¼ Pflug) im Ganzen ein Areal von 2584 Heidsch. 2 Sch. 21 R. enthaltend, in 29 Parcelen (20 Pfl.) zum freien Eigenthum veräußert. Die aus dem Meierhofe Pommerbye und einigen Hofländereien abgelegten Parcelen heißen: der Meierhof (3 Pfl.), Langfeld (1¼ Pfl.), Gam-

meldamm (1½ Pfl.), Niedamm 2 Parc. (1¾ Pfl.), Golsmaas (1 Pfl.) und Börsbye 2 Parcelen (1¾ Pfl.). Die noch übrigen 1952 Heidsch. 5 Sch. 3 R., welche zu den Höfen Düttebüll und Kronsgaard gehörten, wurden im Jahre 1785 in Parcelen verkauft. Mit dem Stammhofe Düttebüll wurden 19 Parcelen gebildet. Ueber die Parcelen s. Düttebüllmühle, Mühlendamm, Mühlenbrück, Boisensfeld, Brede, Domstag, Kronsgaard, Klorr, Drecht, Regenholz, Puttloch und Haffskoppel. Der Stammhof Düttebüll wurde bei der zweiten Parcelirung als die erste Parcele ausgelegt, und hat mit der Parcele Westerfeld ein Areal von 453 Tonnen 2 Sch. 1 R., die Tonne zu 248 Q. R. Dieser Hof steht nicht in Pflugzahl, nur die Parcele Westerfeld ist zu ⅞ Pfl. angesetzt. Die Zahl der Steuertonnen beträgt 356, taxirt zu 106,800 ℛ. Zum Hofe gehört eine ziemlich große Hölzung Schwienkoppelholz (71 Heidsch.). Die zum Hofe gehörigen Kathen heißen Puttloch, Trollberg, auf der Ziegelwiese (3 Kathen) und Soberg (6 Kathen).

Düttebüll, ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Gelting, welches im Jahre 1409 erwähnt wird und damals zu Rundhof gehörte, s. Gut Düttebüll.

Düttebüll-Mühle, bei, oder Niedamm, s. Niedamm.

Düttnis, eine Parcele im ehemaligen Gute Dänisch Lindau. Der Name Tyarnäs in Wald. Erdbuch bezeichnet vielleicht diesen Ort, der in alten Zeiten zum Gute Lindau gelegt worden ist.

Duisberg, eine Hufe und eine Kathe des Dorfes Boltoft, Amt Flensburg, s. Boltoft.

Dumreicherhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Jannebye, Amt Flensburg, s. Jannebye.

Dunkjär, Dorf auf der Insel Arroe; Kirchspiel Rise. Districtsschule. Es wird eingetheilt in Kongeballe, Overballe und Broe, und enthält 78 Wohnungen und eine Mühle (an Areal 781 T.).

Durhusen, alter Name für Dürhuus, s. Dürhuus.

Duvenstedt, Dorf an einer Aue, 2¼ M. südöstlich von Schleswig; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn; Districtsschule. Es enthält 1 Halbh., 21 Viertelh., 11 Achtelh., 2 Sechszehntelh. und 7 Instenstellen; von diesen gehören 9 Viertelh., deren Besitzer Armenlansten genannt werden, zur Christkirche in Rendsburg. Diese Armenlansten haben ihren Ursprung daher, daß 1337 der Rendsburger Bürger Otto Ployse, von Siegfried Sehestedt 5 mansos oder Hufen in Duvenstedt kaufte. Diese wurden, als aus dem alten Kirchspiele Campen die Hohner und die Rendsburger Neuwerker Gemeinde gebildet wurden, als Königliche Unterthanen der letztern einverleibt.

Duvenstedt, Neu-, Colonistendorf 2¼ M. südöstlich von Schleswig, Amt Hütten, Hohnerharde. Schuldistrict Duvenstedt. Es enthält 18 Stellen, davon liegen 13 zusammen und gehören zum Kirch-

Digitized by Google

ſpiele Bünſtorf, 3 liegen mehr weſtlich, werden Browall genannt und gehören zum Kirchſpiele Hohn.

Dyavele, alter Name für Jagel, ſ. Jagel.

Dybvad (Dyvad), 2 Halbh., faſt 1 M. nordweſtlich von Apenrade, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchſpiel Ries. Schuldiſtrict Brunde.

Dyenswarf, ein Haus und Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, ſ. Dagebüll.

Dynd, einige Häuſer zum Kirchdorf Atzbüll gehörig, Gut Gravenſtein, ſ. Atzbüll.

Dyndet, oder Dynnewith, ſ. Dynnewith.

Dynnewith (Dyndet), Dorf auf der Inſel Alſen, 1½ M. ſüdöſtlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchſpiel Eken. Diſtrictsſchule zugleich für die Dörfer Eken und Stollbroe. Es enthält 13 Bohlen, 9 Kathen und 13 Inſtenſtellen. Ein Vieh- und Pferdemarkt wird hier jährlich am 14. Juli gehalten.

Dyrhave, eine Stelle im vormaligen Meierhofe Höckeberg, Amt Apenrade, ſ. Höckeberg.

Dyrkier, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, ſ. Kirkebye.

Dyſſelgaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Gandrup, Gut Gram, ſ. Gandrup.

Dyſtnishye (Dyſſenshye), eine Parcele von 131 Heidſch. im Gute und Kirchſpiele Gelting. Von den hier belegenen Stellen heißen einige und eine Ziegelei Dyſtnishye, andere bei Nordſkov.

Dyvikshöi, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, ſ. Kirkebye.

E.

Ebbensburg, ein alter Hof in der Nähe von Oſterhever, Landſchaft Eiderſtedt, ſ. Oſterhever.

Ebersholz, eine Parcele des früheren Meierhofs Haſſelberg, Gut Oehe, ſ. Haſſelberg.

Ebüll, Dorf ½ M. nordweſtlich von Bredſtedt, in der Land-

Digitized by Google

schaft Bredstedt, Kirchspiel Bordelum; Schuldistrict Sterdebüll. Es enthält 18 Feuerstellen (5 Pfl.), von denen Eine zum Gute Karrharde gehört. Das Areal der Dorfländereien beträgt 236 Tonnen. Der südlich von Ebüll liegende Fraumettenkoog (Ebüllkoog) hat ein Areal von 83 Demat.

Ebüll, 5 Häuser, 2½ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiel Emmelsbüll.

Ebüllkoog, s. Ebüll.

Eckberg, eine Hufe von Harfe, Gut Hohenlieth, s. Harfe.

Eckeraufund, Name für Ekensund, s. Ekensund.

Eckernburg (Ykaernburgh, Ykärneburg), eine alte Burg bei Eckernförde, älter als diese Stadt, die unter dem Schutze der Burg sich bildete, s. Borbye und Eckernförde.

Eckernförde, Stadt von 3817 Einw. und 421 H. an einem Meerbusen der Ostsee, auf einer kleinen Halbinsel, die diesen Busen mit dem Windebyer Busen bildet. Eine kleine Vorstadt, die auf der anderen Seite des Wassers liegt, ist durch eine lange hölzerne Brücke mit der Stadt verbunden. Als Nahrungsquellen der Stadt kommen in Betracht das Christians-Pflegehaus, die Garnison, die Jahrmärkte, der Verkehr mit der Umgegend, Kornhandel, Fischerei neben Schifffahrt und bürgerlichen Gewerben, doch ist der Handel bei der günstigen Lage der Stadt zwischen kornreichen Landschaften und dem vortrefflichen Hafen, der so tief ist, daß die größten Kriegsschiffe in geringer Entfernung von der Stadt vor Anker liegen können, verhältnißmäßig nur geringe. Das Christians-Pflegehaus am südlichen Eingange der Stadt ist eine große militairische Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für alte wohlverdiente Unterofficiere, Gemeine und deren Wittwen, auch für elternlose und arme Kinder, deren Einrichtung unter dem Könige Friedrich V. 1765 begonnen und unter Christian VII. 1767 vollendet wurde. Nachdem 1787 auch das in Kopenhagen befindliche Verpflegungsinstitut hieher verlegt war, wurde 1819 die wechselseitige Schuleinrichtung in dieser Anstalt eingeführt und 1823 die Normalschule für dieselbe hier eingerichtet. Nach der Verordnung vom 1. Juli 1832 darf die Zahl der Pfleg- und Zöglinge betragen: 175 Männer, 60 Frauen, 100 Knaben und 45 Mädchen. Unter den Gebäuden zeichnete sich früher die Blomenburg aus, welche von einem aus dem Geschlechte der Blome herstammt und 1554 dem Junker Otto Seestede zu Kohövede (Ludwigsburg) gehörte. Das Gebäude ist in der Folge abgebrochen und durch andere Häuser ersetzt worden, für welche noch eine Abgabe „die Blomenburger Erdhäuer" entrichtet wird. Eckernförde hat mehrere milde Stiftungen: das Ahlefeldsche Hospital oder der Goschhof mit einer Capelle (benannt nach dem Gründer Gosche oder Gottschalk von Ahlefeld, einem Geistlichen), das Stadtarmenhaus (gestiftet von dem schleswigschen Bischof Nic. Wulff), das Ottesche Armenhaus (gestiftet 1739 von Christian Otte) und das neue Armenhaus (1824 erbaut). —

Digitized by Google

Die Stadtschule (1829 erbaut) hat einen studirten Rector, einen Schreibmeister und noch 2 Lehrer für 500 Kinder. — Die erste Behörde der Stadt ist der Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister und 3 Rathsherrn besteht, von denen der eine zugleich Stadtsecretair und Polizeimeister ist. Das Collegium der Deputirten besteht aus 8 Mitgliedern, welche aus der Bürgerschaft gewählt werden. Was die kirchlichen Verhältnisse betrifft, so war anfangs Borbye die Pfarrkirche des Orts, später wurde hier aber eine Capelle erbaut, welche in der Folge zur Pfarrkirche erhoben wurde. Daraus ist es zu erklären, daß die Borbyer Gemeine die Stadt einschließt. Die Kirche (ihrem Haupttheile nach von gothischer Bauart) ward dem heiligen Nicolaus, als Patron der Seefahrenden, geweiht. Bestimmte Kunde hat man von der Kirche erst aus dem Jahre 1359 durch ein Testament des Joh. Pardole in Kiel (Westph. mon II. 3289) worin er der Kirche in Eckernförde eine gewisse Summe vermacht. An der Kirche stehen zwei Prediger; der Pastor wird unmittelbar ernannt, der Diaconus von der Gemeine aus dreien vom Magistrat als Kirchenpatron Präsentirten gewählt. — Zur St. Nicolai-Gemeine gehören außer der Stadt das Gut Altenhof mit einigen Wohnungen im Schnellmarker Holz, und die beiden zum Amte Hütten gehörigen Parcelen Ravenshorst und Friedenshorst, im Ganzen 774 Familien mit 3985 Personen. Die Stadtländereien enthalten circa 640 T. à 260 Q.-R. (wovon 631 zur Steuer angesetzt und taxirt sind zu 189,300 ℛ) in 52 Hauskoppeln für je vier volle Häuser als unzertrennbare Pertinentien denselben beigelegt und in 85 Eigenthumskoppeln. Der Brandcassenwerth der Gebäude ist 1,465,106 ℛ 4 ß. In der Landesmatrikel steht die Stadt mit 70 Pfl. später herabgesetzt auf 40 Pfl. — Der Ort hat 3 Pferde-, Vieh- und Krammärkte, davon werden das Fastnachtsmarkt am Fastnachtsmontage und die beiden anderen am 25. Juni und 30. Septbr. gehalten. — Die Stadt Eckernförde entstand wahrscheinlich allmählich unter dem Schutze der Eckernburg, welche am hohen Ufer unweit der Kirche des nahen Dorfes Borbye belegen war, s. Borbye. Diese Burg war wenigstens schon 1231 vorhanden; der städtische Ort an der Föhrde, oder dem breiten und tiefen Meerbusen, welcher den Dänischen Wohld und Schwansen trennt, entstand wohl etwas später, doch noch im 13. Jahrhundert. Das älteste Siegel stellt einen Thurm oder eine Burg vor, auf deren Zinnen ein Eichhörnchen läuft, mit der Umschrift: SI. SIVI (Sigillum civum) VOR DE EKERNE BORGH. Der Ort hatte also anfangs noch keinen bestimmten Namen, da die Einwohner nur als Bürger vor der Eckernburg genannt werden; um so eher konnte diese Bezeichnung Statt finden, da der Hauptausfluß des Wiedebyer Noers anfänglich nicht wie jetzt nördlich zwischen der Stadt und Borbye, wo die lange Brücke, sondern südlich war. In Angeln soll die Stadt noch lange blos als die neue Stadt (Nystai, Nysted) benannt worden sein, nämlich im Vergleich mit Schleswig. 1288 kommt zuerst der Name Eckerneuorde vor, und es ist von den oppidanis daselbst die Rede. Die Stadt war mit der umliegenden Gegend an die Holsteinischen Grafen verpfändet. 1415 be-

Digitized by Google

setzte König Erich auch Eckernförde wie den Osterwall, der von der Schlei bis hieher reichte. Bei dem Rückzuge der Dänen ward die Stadt verbrannt; 1418 aber vom Könige eine neue Befestigung bei der Stadt angelegt. Durch Krieg und Pest hat dieselbe später noch sehr gelitten; so plünderten hier die Polacken 1659 wie schon 1627 und 1628 die Kaiserlichen gethan, worauf 1629 die Pest ausbrach, in welcher nur 39 Bürger nachblieben. Ueberschwemmungen waren 1625 und 1694. Zur bedeutenden Handelsstadt hat Eckernförde sich nie erheben können; auch die Versuche, Fabriken und Manufacturen einzurichten, sind mißlungen. In letzterer Beziehung zeichnete sich der Kanzleirath Otto im vorigen Jahrhunderte sehr aus, allein die von ihm angelegten Fabriken mußten nach seinem Tode wieder eingehen.

Eckhof, adel. Gut von 715 Einw. im Dänisch-Wohlder District. Es gränzt östlich an die Ostsee, südlich an die Güter Seekamp, Uhlenhorst, Kaltenhof und Birkenmoor, westlich an Dänisch-Nienhof und nördlich an Alt- und Neu-Bülk. Der Haupthof liegt ¾ M. nördlich von Friedrichsort; Kirchspiel Dänischenhagen. Pflugzahl 10; Steuerareal 1432 St. T. taxirt zu 424,537 ℛ 8 ß. Besitzerin Frau E. H. v. Neergaard, geb. Comtesse von Baudissin. Die Ländereien des Guts gehörten früher zum Gute Alt-Bülk später zu den gräflich Hessensteinschen Gütern und kamen 1790 an den Kammerherrn v. Neergaard. Die Ländereien des Hofes haben ein Areal von 650 Ton. 4 Sch. 15 R., die Tonne zu 240 Q.-R.; dazu kommen noch 4 Parcelen im Scharnhagener Moor, 3 Parcelen im Kaltenhofener Moor, 6 Koppeln auf dem Scharnhagener Felde, 5 Häuser und Gärten nebst Dorfplatz daselbst, 7 Wohnungen nebst Gärten in Dänischenhagen, zusammen 681 Ton. 1 Sch. 27 R. Die Ländereien der Untergehörigen, von denen sie die Abgaben an den Besitzer des Gutes entrichten, betragen in Dänischenhagen, Scharnhagen, Freidorf und Strande, nebst den Mooren 753 Ton. 5 Sch. 23 R.

Eckholz, 4 Kathen im Gute Warleberg, Kirchspiel Gettorf, Schuldistrict Neu-Wittenbeck.

Eckshöved, 2 zum Gute Oehe gehörige Kathen in der Nähe von Maasholm, s. Oehe.

Eckstock, 1 Zweidrittelhufe und 2 Sechstelhufen, an einer kleinen Aue, 1¾ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl. Schuldistrict Viöl.

Eckvad (Eckwath, vormals Ecquadt), eine Kirche auf der Feldmark des Dorfes Hönkys, 1½ M. westlich von Apenrade, an der Landstraße nach Lügumkloster, Amt Apenrade, Süderrangstruppharde. Diese Kirche, ein Filial von Heldevad, von behauenen Feldsteinen aufgeführt, ist eine der ältesten in dem Herzogthume und gehörte vor der Reformation zur Ripenschen Diöcese. Der Prediger, welcher in Heldevat (Hellewatt) wohnt, wird von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Hönkys, Oebening, Horsbyk, Hostrup, Lönholm, zusammen 90 Häuser; 178 Familien mit 875 Personen.

Digitized by Google

Edamshar, ein Haus im Kirchspiel Westerhever, Eidersted, s. Westerhever.

Edelstedt, ein alter Edelhof, s. Ellingstedt.

Effebüll, Dorf 1½ M. nordwestlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Langenhorn; (vormals zur Domcapitelsvogtei Stedesand). Districtsschulhaus (auf Honnenswarf). Es wird in Oster- und Wester-Effebüll eingetheilt, liegt sehr zerstreut auf einem alten Mitteldeiche zwischen dem Langenhorner neuen Kooge und dem Störderwerker neuen Kooge, und ward hierher verlegt, nachdem das vormalige Kirchdorf Oefkebull in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts durch eine Wasserfluth zerstört war. Effebüll hat im Ganzen 48 Häuser; der westliche Theil von Ostereffebüll heißt Nannenswarf mit 2 Häusern, nordöstlich davon liegt auf dem alten Osterdeiche Seienswarf, 2 Häuser; dann Martinswarf, 2 Häuser; darauf folgt Bahnenswarf, welches aber seit der Wasserfluth im Jahre 1634 unbewohnt geblieben ist. Der östliche Theil von Westereffebüll heißt die Burg; westlich liegt der Dankleswarf mit 2 Häusern. Nördlich vom Dorfe ist ein erhabener Platz, welcher das alte Dorf (Ulthorp) genannt wird, worauf das vormalige Dorf Oefkebull (Ovkeboll) mit einer Kirche gelegen hat.

Egebjerg, eine Erbpachtswindmühle auf der Insel Alsen, Kirchspiel Nottmark.

Egebjerg, 2 zum Kirchdorfe Hjerndrup, Amt Hadersleben gehörige Landbohlen, s. Hjerndrup.

Egelsbüll, ein vormaliger Edelhof im Amte Hadersleben, welcher im 15. und 16. Jahrhunderte im Besitze der Familie von der Wisch war, und in der Folge von Henneke von der Wisch (Besitzer des Dorfes Stendewith 1500) an die Landesherrschaft verkauft wurde.

Egensund oder Ekensund, s. Ekensund.

Eggebeck, Kirchdorf an einem kleinen Bache, der in die Treene fällt, 2½ M. südlich von Flensburg, Amt Flensburg, Uggelharde; Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, und der mit letzterer verbundenen Schule, 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 11 Halbh., 2 Viertelh., 5 Kathen und 3 Insteustellen; (zus. 1074 Steuertonnen); 2 halbe Hufen gehörten zum 2. Domcapiteldistrict, Vogtei Kuxbüll, 1 Halbh. zur Domkirche (zus. 1½ Pfl.); 1 ausgebauete Dreiviertelh. nordöstlich vom Dorfe heißt Quellenthal; von einigen anderen ausgebaueten Stellen führt eine den Namen Grabenstein. Der Prediger an der Kirche, welche ein altes und ansehnliches Gebäude ist und ca. 900 Schritte östlich vom Dorfe liegt, wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die östlich von der Treene liegenden Dörfer, Bollingstedt, Langstedt, Tornskov, Kelbeck, Espertoft, Hünning, Engbrück, ein Theil von Friedrichsgaue, und die Hufe Westerschau, Buchholz, westlich von der Treene, die Dörfer

Digitized by Google

Jerrishoe und Tüdal, zusammen mit Eggebeck 184 Häuser; 323 Familien mit 1422 Personen.

Eggebeck, Dorf an der Geilaue, 2¾ M. östlich von Tondern, Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Tinglef; Districtsschule. Es enthält 16 Halbhufen und 2 Instenstellen, (8⅓ Pfl.); eine Hufe gehörte vormals zum Amte Moorkirchen; 2 ausgebauete Halbhufen heißen Lundbek, 2 Halbh. Skielbek und 3 Halbh. Düppelgaarde.

Eggenswarf, eine Werft mit 1 Haus im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Eghenäs, alter Name für Ekenis, s. Ekenis.

Egholm, 2 kleine Inseln, 1 M. nordwestlich von Marstal, zur Insel Arroe gehörig. Sie enthalten ein Areal von 13 Tonnen, die größte ist in 35 Theile getheilt, von denen $^1/_{35}$ Theil zum Amtsverwalterdienste und der Rest den Einwohnern des Kirchspiels Marstal gehört, so daß zu jeder Bohlenstelle $^1/_{35}$ Theil zur Pertinenz gelegt ist.

Egvad, 2 Hufen an der Geilaue im Gute Stoltelund; Kirchspiel Bau.

Ehsterkoog, ein kleiner Koog von 141 Demat an der südwestlichen Seite der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel St. Peter; 1552 durch eine Fluth zerstört und 1614 wieder eingedeicht.

Ehsting, einige Häuser im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel Tating.

Eichholz, 3 zum Hofe Carlsminde gehörige Kathenstellen, s. Carlsminde.

Eichthal, Meierhof im Gute Rögen, ¾ M. nordwestlich von Eckernförde, Kirchspiel Borbye; enthält ein Areal von 249 Ton. 162 R. (s. Rögen). Einige nördlich belegene Kathen heißen Buchholt.

Eider, die, dieser Fluß bildet zum Theil die südliche Grenze zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein. Er entspringt in Holstein bei Schilsdorf im Kirchspiele Brügge, fließt in den Bothkamper-See, schlängelt sich darauf anfangs südlich, dann nördlich nach dem Schulensee, und heißt hier die Schuleneider, wendet sich dann westlich, durchströmt den Westen- und den Flemhudersee, und bildet hier den in den Jahren 1777 bis 1784 gegrabenen Schleswig Holsteinischen Kanal (s. Kanal), durch den die Westsee mit der Ostsee vereinigt ward. Von dem Gute Steinrade an, bis wohin der Kanal gegraben ward, wird er die Obereider genannt, fließt von hier nach Rendsburg, welche Stadt er in 4 Armen durchschneidet, strömt von hier als Untereider in verschiedenen Krümmungen bei Friedrichstadt wo er die Treene aufnimmt und bei Tönning vorbei und ergießt sich zwischen Eiderstedt und Dithmarschen mit einer Mündung von ungefähr 1½ Meilen Breite in die Nordsee. Die ganze Länge

Digitized by Google

der Eider beträgt circa 20 Meilen, von denen circa 15 Meilen schiffbar sind. Von Rendsburg an bis zur Grenze von Dithmarschen beträgt ihre Breite gewöhnlich 200 Fuß, von da aber 400—600 Fuß, zu beiden Seiten durch hohe Deiche eingeschlossen. Ebbe und Fluth verursacht einen Unterschied in der Höhe des Wassers bei Tönning von 10′, bei Friedrichstadt von 8′ und bei Rendsburg von 2—3′. In der ältesten Zeit floß der westliche Theil der Eider, sich nördlich wendend durch Eiderstedt, und in der Nähe von Friedrichstadt wandte er sich nach dem Petersкooge, floß durch den Badenkoog nach Riesbüll, ward hier abgedämmt, nach der Gegend des Dingsbüllerkoogs geleitet und hier ebenfalls abgedämmt, ging über den Dammkoog nach Legelichheit, wo die Milde sich mit ihm vereinigte, durch den Obbenskoog, den Adolpskoog und ergoß sich in die Hever. Ein anderer Arm dieser Nordeider ging durch Barnemoor, Offenbüll, Hochbrückfiel, Hemminghörn nach Vollerwiek und ergoß sich hier in die Westsee.

Eiderhof, ein mit schönen Gebäuden versehener Hof an der Eider im Gute Hohenlieth. Schuldistrict Holtsee.

Eigenwille, einige kleine ausgebaute Stellen des Dorfes Arenholz, s. Arenholz.

Eisböll, 3 Hufen, etwa ⅛ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebener Harde, Kirchspiel Althadersleben; Schuldistrict Althadersleben. Früher ein Edelhof und mit adelichen Privilegien versehen.

Ekenberg, Dorf 2 M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Struxdorf; Schuldistrict Struxdorf. Es hat eine bedeutende Ziegelei und enthält 3 Vollh., 6 Halbh. und 3 Kathen, welche insgesammt zum vormaligen 1. Domcapitelsdistricte Vogtei Berend gehörten. Es contribuirte für 5½ Pflug, wovon 4½ Archidiaconatlanften waren, und außer der Ekenberger Feldmark noch eine Feldmark, die Stoltofter (wahrscheinlich des alten Dorfes Stoligi), inne hatten; 1 Pflug gehörte dem Domcapitel.

Ekenberg, Klein-, s. Hasselberg.

Eken (Igen), Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1½ M. südöstlich von Norburg, an der Landstraße nach Sonderburg; Amt Norburg, Ekenharde, Schuldistrict Dynnewith. Es hat seinen Namen von ehemals hier gewesenen Eichenhölzungen und enthält 9 Bohlen, 6 Kathen und 11 Instenstellen. Oestlich vom Dorfe liegt eine Königliche Erbpachts-Wassermühle mit einer dazu gehörenden Windmühle, Ekenmölbye (Igenmölbye) genannt. In der ziemlich hoch belegenen Kirche sind mehrere Personen aus dem fürstl. Norburgischen Hause begraben, nämlich: der Herzog Friedrich † 1658; seine Gemahlin, die Herzogin Eleonore von Anhalt † 1681; der Herzog Christian von Arröe † 1633 und der Herzog Bogislaus † 1679. Der Prediger an derselben wird von dem Könige ernannt und wohnt in Guderup. Eingepfarrt sind: die Dörfer Dynnewith, Elstrup, Guderup, Stol-

Digitized by Google

broe, Sillerup, Helwith, das parcelirte Gut Osterholm, zus. mit Eken 331 Häuser; 374 Familien mit 1719 Personen.

Ekenis (vormals Ephenäs), Dorf ¾ M. südöstlich von Cappeln, Kirchspiel Boren; Districtsschule. Es besteht aus 13 Hufen von verschiedener Größe und 17 Kathen, wovon eine ausgebauete Ekenislund, und eine andere Bicken genannt werden. Zum St. Johanniskloster gehören 3 Hufen und 3 Kathen; von einer Hufe ist eine Parcelenstelle, Wattlücke genannt, ausgebauet; von den übrigen Kathen des Dorfes gehören 1 Freikathe zum Gute Dollrott und 2 Freikathen zum ehemaligen Gute Dänisch-Lindau; die übrigen Hufen und Kathen gehören zum Amte Gottorf, Schliesharde.

Ekenislund, s. Ekenis.

Ekenmölbye, s. Eken.

Ekensund (Egensund, Eckeraufund, Sund), Fabrikort im Lande Sundewitt, am Flensburger Meerbusen und an dem 75 Faden breiten, in der Mitte 8 Faden tiefen Ekensund, 1¾ M. westlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde, Kirchspiel Broacker. Districtsschule. Fähre von und nach Alnoer. Windmühle. Ekensund entstand im Anfange des 18. Jahrhunderts, und enthält 64 meistentheils auf Schottsbüller Grunde liegende Instenstellen, von welchen einige durch Parcelen des 1786 niedergelegten Hofes Schottsbüllgaard vergrößert sind; von diesen gehören 14 zum G. Gravenstein, und 3 zur Marienkirche in Flensburg. Unter diesen Stellen sind 12 Ziegeleien: 1, Rennberg, am Flensburger Meerbusen; 2, die alte Ziegelei, wahrscheinlich die älteste; 3, die Berg-Ziegelei, 5, die Brille; 10, Jean-Meyn, die zuletzt, und zwar 1791, angelegt ist; 11, Island; 12, Grönland; die letzten 11 liegen am Sunde. Vier andere Stellen, unter welchen die Fährstelle, sind zur Betreibung der Gastwirthschaft, der Höckerei und Bäckerei concessionirt. Der am Flensburger Meerbusen liegende Theil des Dorfes heißt Laagmai. Die Verfertigung von Ziegelsteinen (Mauersteine und Dachziegel) auf diesen Ziegeleien ist sehr bedeutend, und viele Millionen Steine werden jährlich von hier ausgeführt (größtentheils nach Kopenhagen). Unter den Ziegeleien ist die Rennberger (Dithmer'sche) Fabrik die bedeutendste und auch im Auslande rühmlich bekannt. Hier werden außer den gewöhnlichen Producten gefertigt: Dachpfannen in verschiedenen Formen, Klinker, feuerfeste Steine, verschiedene Fliesen, Sohlbänke, Thüren- und Fenstergerichte, Sparrenköpfe, Sandsteine, Gesimssteine, Ornamente, Monumente mit vergoldeten Inschriften, Wasserleitungs-Steine, Filtrir-Steine, Waschsteine, blaue Pferdekrippen, gepreßte Kuhkrippen u. a. m. Das Quantum der auf Rennberg angefertigten Steine kann jährlich circa 2 Millionen betragen (5 Oefen und 44 Brände). Der nöthige Lehm nebst Sand liegen neben der Ziegelei in einem großen Berge in großer Mächtigkeit. Die weitläuftigen Gebäude sind durch Eisenbahnen verbunden, auf denen vermittelst kleiner Wagen die Steine und Materialien durch Knaben trans-

Digitized by Google

portirt werden. Der Thon wird theils auf Lehmmühlen, theils auf einer gewöhnlichen Flur durch Fahren vermittelst einer Karre zubereitet; ersterer besonders zum Behufe einer Ziegelpreßmaschine. Diese Maschine, wozu der Lehm, weil er sehr fest sein muß, schwer zu bereiten ist, wird durch Pferde getrieben und von 11 Männern, Frauen und Knaben bedient. Auf dieser Maschine können täglich 30,000 Steine angefertigt werden. Das Brennmaterial ist der Torf, wovon die sogenannten Torfjachten, deren meistens jede Ziegelei Eine besitzt, im Sommer 3 bis 4 mal wöchentlich Ladungen von verschiedenen Orten an der Flensburger Föhrde holen; die Kirchspiele Bau, Holebüll, Kliplef und Quars verkaufen jährlich etwa 700 Ladungen. Für die Schifffahrt hat Ekensund eine sehr günstige Lage, der Sund bildet einen tiefen und sichern Hafen, an welchem bei der Fährstelle und bei jeder Ziegelei wenigstens Eine Brücke ist, an der die Schiffe anlegen und bequem laden und löschen können. Die Fischerei liefert viele Heeringe, Dorsche, treffliche Aale, Butten und Lachse, und während einige Einwohner diese betreiben, beschäftigen andere sich mit dem Räuchern der gefangenen Fische, besonders der Heeringe. Der Boden enthält längs der Küste unter einer dünnen Erdschichte erst eine 3—4 Fuß starke Lage Pfannenlehm und dann eine Lage Steinlehm, die eine Stärke von über 26 Fuß erreicht. An Pfannenlehm gebrach es schon einigen Ziegeleien, die denselben von andern Grundbesitzern kaufen müssen.

Elbierg, eine zum Kirchdorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Elhorn, eine Stelle im Kirchspiele Welt, Eiderstedt, s. Welt.

Elisabeth-Sophienkoog, einer der 5 Koege auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Elisendorf, 4 ausgebauete Hufenstellen des Kirchdorfs Krusendorf im Gute Noer, s. Krusendorf.

Elkier, 2 Kathen im Amte Gottorf Struxdorfharde, Kirchspiel Tolk; die eine Kathe gehörte vormals zum 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Berend, und die andere zum 2. Domcapitelsdistrict, Vogtei Gammelbyegaard. Schuldistrict Twedt.

Ellbogen, ein altes Haus auf der Landstrecke Birk zwischen dem Geltinger Noor und der Ostsee, s. Birk.

Ellehuus, 1 Bohlstelle (zur Commüne Solwig gehörig und zu ½ Pfl. stehend) im Amte Tondern, Tonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hoist.

Ellem, früherer Name für Ellum, s. Ellum.

Ellenberg, Dorf, dem Flecken Cappeln gerade gegenüber, im Gute Loitmark; Kirchspiel Schwansen. Schuldistrict Kopperbye. Fähre; Mühle. Es enthält außer der Wohnung des Gutsverwalters und eines Holzvogts 2 Erbpachtsstellen, 12 Kathen, 13 Instenstellen und 2 Freihäuser.

Digitized by Google

Ellerbruchskamp, 3 kleine Stellen im Gute Borghorst, s. Borghorst.

Ellerbüll, Groß- und Klein-Ellerbüll, mehrere Hufenstellen in der Hattstedtermarsch, s. Hattstedtermarsch.

Ellermaas, eine Hufenstelle von Wittkiel, Kirchspiel Töstrup, s. Wittkiel.

Ellerühe, einige ausgebauete Stellen von Kopperbye, Kirchspiel Schwansen, s. Kopperbye.

Elley, eine Kathe von Tandselle, Gut Gammelgaard, s. Tandselle.

Ellgaard, ehemaliger Meierhof des Gutes Uenewatt, 2¼ M. östlich von Flensburg, Kirchspiel Gruntoft; jetzt eine zu Nordballig und zum Gute Uenewatt gehörige und mit Freiheiten versehene Hufe mit 3 Kathen.

Ellgaard, 2 südlich vom Dorfe Atzbüll, Amt Flensburg, belegene Halbhufen, s. Atzbüll.

Ellgaard, eine abgelegte Familienstelle von Friedrichsgaard, Hof im Amte Lügumkloster, s. Friedrichsgaard.

Ellhöft, (Ellhöved), Dorf 1 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Süder-Lügum; Schule. Es enthält 9 Halbbohlen und 14 Kathen (5½ Pfl.), von welchen letzteren Eine ein privilegirtes Wirthshaus ist. In der Nähe des Dorfes liegt eine Kathe, welche Gulum heißt.

Ellholm, eine Bohlstelle des Kirchdorfs Tandslet auf Alsen, s. Tandslet.

Ellingstedt, Dorf 1¼ M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel Hollingstedt; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 15 Halbh., 6 Viertelh., 4 Kathen und 10 Instenstellen; außerdem 2 kleine ausgebauete Stellen, Namens Bookhöft. Der Name dieses Dorfes wird von einem vormaligen Edelhofe, welcher Edelstedt hieß, hergeleitet; in dem Jahre 1648, zur Zeit des Herzogs Friedrich 3, war hier noch ein Fürstl. Meierhof, welcher jährlich eine Pacht von 400 Mk. eintrug; dieser Hof ist vergangen bis auf ein sehr langes ehemaliges Stallgebäude, das zum Wohnhause eingerichtet ist.

Ellkjer, eine Vollhufe im Dorfe Schelde, Sundewitt, s. Schelde.

Ellstohl, 2 Häuser südlich vom Dorfe Niebye, Gut Düttebüll, s. Niebye.

Elltoft, eine von dem Hofe Friedrichsgaard abgelegte Parcele ¾ M. südlich von Lügumkloster, Birk und Kirchspiel Lügumkloster.

Ellum (vormals Ellem), Dorf ½ M. südwestlich von Lügumkloster; Amt, Birk und Kirchspiel Lügumkloster. Districtsschule. Es enthält 1 Vollhufe, 8 Dreiviertelh., 5 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 3 Kathen und 15 Instenstellen; 2 dieser Kathen sind ausgebauet.

Digitized by Google

Nach des Königs Waldemar Erdbuch von 1231 hatte der nordwestliche Theil von Schleswig den Namen Ellämsyssel. —

Ellund, Dorf 1¼ M. westlich von Flensburg; größtentheils zum Amte Flensburg, Wiesharde gehörig, Kirchspiel Handewitt. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 1 Vollh., 4 Dreiviertelh., 11 Halbh., 6 Viertelh., 7 Kathen, 5 Instен- und 2 Colonistenstellen auf dem Westerfelde; ausgebauet sind östlich 2 Halbh., Simondys, und 1 Viertelh., Hof genannt; 2 Hufen nördlich vom Dorfe heißen Ellundhof (ein früher der Familie v. d. Wisch zugehöriger Hof, welcher später parcelirt wurde). Von den beiden südlich belegenen Colonistenstellen heißt Eine Waldemarshof; 4 Hufen gehörten zum vormaligen G. Lindewitt, 2 Hufen gehören zu Kollund, und 2 Hufen (2 Bohlen) zur Marienkirche in Flensburg.

Ellundhof, s. Ellund.

Elm, vermuthlich ein Dorf oder Hof im Kirchspiele Arrild in der Hviddingharde.

Elmenhorst, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Hummelfeld, Amt Hütten, s. Hummelfeld.

Elsdorf (Ellstorf), Dorf 1¼ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchsp. Hohn; Districtsschule. Es enthält 14 Vollh., 4 Halbh., 8 Viertelh., 10 Achtelh., 6 Sechszehntelh., 6 Kathen und 5 Anbauerstellen. Eine der Viertelh., welche ½ M. südöstlich vom Dorfe an der Eider liegt, heißt Ahlsbach. 2 Bondenhölzungen, Bockhorst und Kiefholz genannt. Nordöstlich vom Dorfe liegt ein Königliches Gehege, Osterhamm genannt, etwa 650 Tonnen groß. Ein Königlicher Hegereuter führt die Aufsicht über diese Hölzung.

Elsesträer, 2 Höfe zum Dorfe Barsmark gehörig, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Elsholm, 2 Höfe (früher eine Hofburg) ebendaselbst, s. Barsmark.

Elsmark, Dorf auf der Insel Alsen ¾ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Hagenberg; enthält 6 Bohlstellen und 1 Kathe. Schuldistrict Hagenberg.

Elstrup, Dorf auf der Insel Alsen 1¾ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Ekenharde, Kirchspiel Eken; Districtsschule. Es enthält 17 Bohlstellen von verschiedener Größe, 13 Kathen und 19 Instenstellen.

Elwort, ein Hof nördlich von Tönning in der Landschaft Eiderstedt, Kirchsp. Tönning.

Emberlöv, früherer Name für Emmerlev, s. Emmerlev.

Emensboll, Name für Emmelsbüll, s. Emmelsbüll.

Emers, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Emers, einige ausgebauete Stellen zum Dorfe Winnemark gehörig, im Gute Carlsburg, s. Winnemark.

Digitized by Google

Emesbull (Emtsbull), eine vergangene Kirche in der Edomsharde auf der Insel Nordstrand, etwa ¾ M. südlich von Odenbüll, welche schon in der Wasserfluth von 1634 sehr beschädigt, später aber völlig zerstört wurde. Das Kirchspiel war 2316 Dem. 142 R. groß, hatte 86 Häuser und 2 Mühlen; 37 Häuser und die beiden Mühlen trieben in der Fluth 1634 weg, 240 Menschen ertränken, doch blieben 33 Hauswirthe und 16 Käthner am Leben. Im Jahre 1636 waren hier nur 13 Hauswirthe und Käthner, welche zur Unterhaltung ihres Predigers darum ansuchten, eine 180 Pf. schwere Glocke zu verkaufen; der größte Theil des Kirchspieles, ist durch Eindeichung des Marschkooges 1633, und des Neuenkooges 1692, wieder gewonnen.

Emmelsbüll (Emmingsbüll, Emensboll), Kirchdorf 2½ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 24 Häuser, die auf Werften (Erdhügeln) erbauet sind. Westlich von Emmelsbüll liegt eine Windmühle. Der Prediger an der Kirche, welche, da die frühere sehr alte Kirche einzustürzen drohte, 1768 neu erbaut worden ist, wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer und einzelnen Stellen: Mühlendeich, Osterdeich, Kleinkoogsdeich, Saidt, Ebüll, Toftum, Katzhörn, Hoddebülldeich, Südwesthörn, Hemmerswarf, Wrevelsbüll, Markt und Rundwarf, Rotzbüll, Südhoddebüll, Mitteldeich, Süderteich, Gotteskoog; zusammen mit Emmelsbüll 211 Häuser, nebst 19 Familien in dem alten und neuen Christian-Albrechtskooge; im Ganzen 212 Familien mit 956 Personen.

Emmelsbüllerkoog, ein Koog von 488 Demat, südwestlich vom Gotteskoogsee im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchsp. Emmelsbüll.

Emmerlev (vormals Emberlöv), Kirchdorf 1¾ M. nordwestlich von Tondern an der Westsee. Districtsschule, Arbeitshaus. Von diesem Dorfe, in welchem die feinsten Spitzen verfertigt werden, gehören zum Amte Tondern 4 Bohlstellen und 23 Kathen (4⅓ Pfl.); zur Commüne Kuxbüll und Südergaard, 2 Bohlen, 5 Kathen und 1 Instenstelle, und das Uebrige zur Grafschaft Schackenburg und zum Gute Troyburg. Districtsschule. Die Kirche, welche nordöstlich vom Dorfe liegt, steht unter dem Bischofe von Ripen, und gehörte ehemals zum Archidiaconat der Ripener Domkirche; sie ist dem heil. Andreas geweiht und von behauenen Feldsteinen erbaut. Der Besitzer der Grafschaft Schackenburg ernennt den Prediger und Diaconus, welche in Süd-Seiersley wohnen. Eingepfarrt sind die Dörfer Nord- und Süd-Seiersley, Gammelbye, Nyland, zus. mit Emmerlev 130 H., außerdem die Güter Kuxbüll und Südergaard; 220 Familien mit 938 Personen.

Emmerschede, Groß-, Dorf ½ M. nordöstlich von Tondern, an der Landstraße nach Hadersleben; Amt Tondern, Tonderharde,

Digitized by Google

Kirchspiel Tondern; Districtsschule, Bethaus genannt (1730 erbaut, mit einer Capelle, in welcher der Diaconus in Tondern predigt und katechisirt). Armenhaus; einige Ziegeleien. Das Dorf enthält 1 Doppelhufe, 14 Halbh., 7 Viertelh., 2 Kathen und 9 Instenstellen; nordöstlich vom Dorfe liegen 1 Kathe und 2 Colonistenstellen (Friedrichsgabe); 1 Halbhufe welche ausgebauet ist, heißt Steinberg; 5 Hufen und einige kleine Stellen (12 H., 2¼ Pfl.) gehören zur Commüne Solwig.

Emmerschede, Klein-, Dorf ½ nördlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern; Schuldistrict Groß-Emmerschede. Es enthält 2 Halbhufen, 8 Viertelh., 1 Kathe und 5 Instenstellen (1¾ Pfl.).

Emtsbull, s. Emesbull.

Enderup, Dorf 1 M. südwestlich von Ripen, unweit der Westsee; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Hvidding; Schuldistrict Hvidding. Es enthält 1 Dreiviertelhufe und 3 Halbhufen, welche zusammen 9 Otting ausmachen.

Endlichgut, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Endrupskov, Dorf an der Gielsaue, 1¾ M. südöstlich von Ripen, im Gute Rübel; Kirchspiel Gram; eine Hufe gehört zur Grafschaft Schackenburg.

Enegaard, eine Parcele des früheren Kammerguts Hirschsprung auf Alsen, s. Hirschsprung.

Enemark (Enmark), 2 Halbhufen im Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Hoirup; Schuldistrict Arnum.

Engberg, 2 Parcelen des früheren Meierhofes Hasselberg, Gut Oehe, s. Hasselberg.

Engbrück, Dorf an der Hilligbek, 1½ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Vogtei Bollingstedt, Kirchspiel Eggebek; Schuldistrict Bollingstedt. Es enthält 1 Drittelh., 1 Sechstelh., 1 Kathe und 2 Instenstellen, Ziegelei, Wirthshaus.

Enge (die Enge), Kirchdorf 3¼ M. südöstlich von Tondern. Dieses Dorf hat seinen Namen von dem dänischen Worte Eng, welches Wiese bedeutet, und kömmt schon in einem sehr alten Kirchenverzeichnisse vor; es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 43 Hufen, 15 Kathen und 15 Instenstellen; von diesen gehören 32 Hufen, 6 Kathen und 13 Instenstellen (6⅙ Pfl.) zum Amte Tondern, Karrharde; 8 Hufen, 9 Kathen und 2 Instenstellen zu den Gütern Fresenhagen, Klixbüll und Wragaard, 1 Hufe zur Landschaft Bredstedt, und 2 Hufen zum vormaligen 1. Domcapitelsdistrict, Vogtei Stedesand. Districtsschule. Im Dorfe sind 2 privilegirte Wirthshäuser und eine Hebammenwohnung. Der Prediger an der Kirche, welche ein einfaches Gebäude

Digitized by Google

ist, wird von dem Amtmanne und dem Propsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften: Schardebüll, Soholm, Sande, Perebüll, Holzacker, Engerheide, Ackern und die einzelnen Stellen Knorburg, Linnertoft, Petersburg und Steinberg; zusammen mit Enge 209 Häuser; 211 Familien mit 1002 Personen.

Engelsbüllerkoog, s. Engerkoog.

Engelsbye, Dorf ½ M. östlich von Flensburg, Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. Es enthält 3 Halbh., 2 Viertelh. und 12 Kathen, von welchen 2 Viertelh. und 4 Kathen dem Hospitale, 1 Halbh. und 5 Kathen der St. Marienkirche in Flensburg und die Uebrigen zum Amte Flensburg, Husbyeharde, gehören.

Engelshoi, 1 Hufe in der Nähe von Sonderburg auf der Insel Alsen.

Engelsholm, eine Landbohle des Dorfes Sönderbye-Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Engerheide (Heide), Dorf östlich vom Kirchdorfe Enge, 3¼ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Enge. Es wird in Ober- und Unter-Heide eingetheilt, und enthält 1 Viertelh., 5 Achtelh., 13 Kathen und 5 Instenstellen (1¼ contrib. Pfl.), von denen 1 Viertelh. zum G. Fresenhagen und 1 Achtelhufe zum G. Klixbüll gehören; 3 Kathen in Unter-Heide heißen Maade (vormals Madenburg, welches 1696 14 kleine Bohlparcelen enthielt); 3 andere Kathen und Instenstellen führen den Namen Lund, Klingenberg und Wommenberg.

Engerkoog (Engelsbüllerkoog), ein Koog von 771 Demat im Amte Tondern, Karrharde, Kirchspiel Enge.

Engholm (Berg), eine Landstelle in der Nähe des Dorfes Uberg; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Uberg.

England, einige Häuser an der Ostseite auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Engsletgaard, eine Parcelenstelle des früheren Kammerguts Meelsgaard auf Alsen, s. Meelsgaard.

Enleben, Norder-, (vormals Oenlöv), Dorf 1¼ M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiele Ries und Jordkirch; Schuldistrict Jordkirch. Es enthält 9 Hufen von verschiedener Größe, 1 Achtelh. und 8 Kathen; 1 Kathe gehört zum Amte Hadersleben.

Enleben, Süder-, Dorf 1¼ M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Jordkirch; Schuldistrict Jordkirch. Es enthält 9 Hufen von verschiedener Größe, 3 Kathen und 3 Instenstellen; ein ausgebaueter Hof, Keelbek genannt, gehört zum Amte Hadersleben.

Enmark, 1 Kathe in der Süderhölzung im Amte Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Apenrade.

Digitized by Google

Enmark, oder Enemark, s. Enemark.

Enstedt, Kirche, ¾ M. südlich von Apenrade, an der Landstraße nach Flensburg; Amt Apenrade, Lundtoftharde. In der Nähe der Kirche, an der Landstraße, liegt ein Wirthshaus, Enstedt-Krug genannt. Nur das Kirchspiel führt diesen Namen nach der Kirche, die für sich allein liegt und eben daher benannt sein soll, weil sie liege „paa et eenligt Sted." Ein Dorf Enstedt giebt es nicht. Nach einer Sage soll die Königin Margaretha die Quadern zu der Kirche geschenkt haben. Doch ist schon früher hier eine Kirche gewesen, über welche vor der Reformation der Bischof das Patronatrecht hatte. — Der Prediger, welcher in dem Dorfe Stubbek wohnt, wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: das adel. Gut Arup, die Dörfer Stubbek, Störtum mit Stubbekholz, Hostrup, Hostrupholz, Röllum, und die einzelnen Stellen Dübkjer, Laxmühle und Felsbekhof, zusammen 73 Häuser; 214 Familien mit 1154 Personen.

Entenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Entenholm, 2 Kathen von Mühlenholz, Kirchspiel Sörup, s. Mühlenholz.

Erdbjerg, Dorf auf der Insel Alsen, unweit der Ostsee, 2 M. östlich von Sonderburg im G. Gammelgaard, Kirchspiel Tandslet; Schuldistrict Tandselle. Es enthält 10 Bohlen, 25 Kathen und 3 Instenstellen, von denen eine Bohlstelle Jestrupgaard, 1 Bohle und 2 Kathen Faurholm, und 2 Kathen am Strande Thorhavn genannt werden.

Erfde (vormals Arvede), Kirchdorf 2¼ M. südöstlich von Friedrichstadt in der Landschaft Stapelholm. Districtsschule, Königl. Kornmühle, Eigenthums-Graupenmühle, 3 Wirthshäuser. Es enthält mit der Wohnung des Predigers und des Schullehrers 144 Häuser, worunter sich 46 Staven, 57 Kathen und 18 Freistellen befinden, welche letztere außer den Gärten kein Land besitzen. Die älteste Kirche ward im Jahre 1402 von den Dithmarschern abgebrannt, die darauf erbauete soll ebenfalls im Jahre 1473, in dem Kriege zwischen dem Könige Christian 1 und dem Grafen Gerhard, zerstört sein; die jetzige Kirche hat im Laufe der Zeit viele Veränderungen und Anbauungen erhalten; in dem Jahre 1682 wurde sie bedeutend erweitert; 1790 ward eine Hauptreparatur vorgenommen, und sie erhielt auch damals eine durch freiwillige Beiträge angeschaffte Orgel. Der Prediger wird von der Gemeine gewählt. Die volle Stave hat folgendes Stavenland: etwa 26 Demat auf der Geest, theils urbar, theils unurbar; 10 Demat Wiesenland im Sorgerkooge und an der Eider, nebst etwas Außendeichsland. Jede Kathe hat eine Geestkoppel von 3 bis 9 Demat, und etwa 4 Demat an Moor. Eingepfarrt sind: die Dörfer Tielen, Bargen und Scheppern, nebst dem jetzt parcelirten Meierhofe Palhorn, zusammen mit Erfde (145 H.) 263 Häuser; 400 Familien mit 1899 Personen.

Digitized by Google

Erichsarbeit, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsaue.

Erichsburg, eine alte untergegangene Burg, nördlich von Schleswig, ſ. Schleswig.

Erichshof, eine Coloniſtenſtelle, zum Dorfe Groß-Wiehe gehörig, Amt Flensburg, ſ. Wiehe.

Erichslyſt, eine ausgebauete Kathe vom Dorfe Overjersdal, Amt Hadersleben, ſ. Overjersdal.

Erlev (Erlöv), Dorf etwa 1000 Schritte ſüdweſtlich von Hadersleben, am ſüdöſtlichen Ufer des Haderslebener Dammes; Amt Hadersleben, Haderslebener Harde, Kirchſpiel Althadersleben; Schuldiſtrict Althadersleben. Es enthält 5 Hufen, von denen aber nur 3 bewohnt ſind; die Ländereien der übrigen ſind anderweitig verkauft, und die Wohnhäuſer zu Inſtenſtellen eingerichtet; außerdem ſind 9 Landbohlen und 9 Inſtenſtellen; 4 Landbohlen ſind ausgebauet und eine Inſtenſtelle führt den Namen Skytteshauge. Zu Erlev werden noch gerechnet: 2 ausgebauete Höfe, Hörregaard und Söndergaard.

Erniſſe, früherer Name für Arnis, ſ. Arnis.

Ernſthof, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsaue.

Errigſted, Dorf ¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Haderslebenerharde, Kirchſp. Bjerning; Schuldiſtrict Skovbölling. Es enthält 1 Anderthalbh., 6 Vollh., 1 Halbh., 3 Landbohlen und 3 Inſtenſtellen; ein Wirthshaus ſüdlich vom Dorfe heißt Tömmeshuus, eine Inſtenſtelle Altona.

Esboll, oder Evesboll, ſ. Evesboel.

Eſchelsmark, adeliches Gut von 352 Einw. an der Schlei, 1 M. nordweſtlich von Eckernförde, im adel. Güterdiſtricte Schwanſen; Kirchſpiel Coſel. Pflugzahl 20; (zur Contribution 28) Steuer-Areal 1094 St. T. taxirt zu 204,225 ℛ. Beſitzer: C. F. G. von Ahlefeldt. Eſchelsmark iſt gleich wie Ornum aus niedergelegten Hufen entſtanden und das Dorf gleichen Namens ganz eingegangen. Nach Gerd Wonsfleth beſaß es Waldemar Wonsfleth zu Anfange des 16. Jahrhunderts und noch 1533. 1543 überließ er Eſchelsmark an Heinrich Ranzau, vermuthlich ſeinen Schwiegerſohn. Deſſen Sohn Hans Ranzau erheirathete auch Saxdorf, und Eſchelsmark hatte nun lange Zeit mit Saxdorf dieſelben Beſitzer aus den Familien Ranzau und Ahlefeldt, bis 1691 Saxdorf verkauft wurde, Eſchelsmark aber im Beſitz der Ahlefeldtſchen Familie blieb bis nach 1780. Sodann hatten es der Landrath Fr. Aug. von Qualen bis 1794, der Geh. Rath von Münſter-Meinhöfel, Agent Brnyn und von 1798 Juſtizrath v. Klöker. — Das Gut iſt parcelirt und der Stammhof contribuirt für 9½ Pflug. Das ganze Areal des Gutes beträgt mit

Digitized by Google

dem Meierhofe Lundshof und den Bauerländereien 1130 Ton. 80 R., die Tonne zu 240 Q.-R., wovon 325 Tonnen zum Haupthofe gehören. Zum Gute gehört der Meierhof Lundshof; das Dorf Bohnert; 2 Hufen und 2 Landstellen an der Schlei, wovon die eine Hufe, dem Gute Ornum gerade gegenüber liegend, Buborg genannt wird; ein Wirthshaus, eine Schmiede und eine Kathe liegen an der Cappeler Landstraße, eine Kathe zwischen der Eschelsmarker und Lundshofer Feldmark und zwei Kathen auf dem Eschelsmarker Moor. Auf der Feldmark dieses Gutes lag an der Schlei die vormalige Veste Königsburg, welche der König Erich der Pommer während des Krieges im Jahre 1415 erbauen ließ; sie ward bald nach der Erbauung von den Fürstlichen Kriegsvölkern belagert, aber nicht eingenommen, da sie nach damaliger Art sehr stark war. Die alten Fortificationen sind noch erhalten; gegen Süden und Norden sind dreidoppelte Wälle mit Gräben in paralleler Linie, gegen Osten und Westen sind zwei ziemlich hohe, mit tiefen Gräben versehene Wälle; das Ganze ist im Quadrate angelegt.

Eschriis, s. Esgrus.

Esgrus (vormals Eschriis, im Dänischen Eskriis, d. h. Eschenanwuchs), Kirche 3 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde. Schuldistrict Schaubye. Bei derselben liegen das Pastorat auf dem Brunsholmer Grunde; ein Wirthshaus mit Brennerei-, Brauerei-, Höckerei- und Bäckereigerechtigkeit; eine Wassermühle und eine Kathe, die zum Armenhause eingerichtet ist; eine Kathe gehört zum Gute Grünholz. Die der Jungfrau Maria geweihete Kirche ist ein sehr ansehnliches größtentheils von Feldsteinen erbautes Gebäude mit einer anmuthigen Lage auf einem Hügel am Bach zwischen großen alten Eichbäumen. Der Prediger an derselben wird von dem Könige ernannt. — Die Gemeinde befaßt 52 Kirchenbohlen, nachdem schon in alten Zeiten für mehrere niedergelegte Dörfer, unter andern Tranbüll und Lüchttoft abgehandelt worden. Eingepfarrt sind die Dörfer Atzbüll, Schaubye, ein Theil von Grünholz, Tolschlef, Stubdrup, Niesgrau, Wippendorf, Birzhaf mit Böndergaard, Bremgaard und Griesgaard, die adeligen Höfe Rundhof, mit vielen Parcelen, Ohrfeld mit den Parcelen und Kathen zu Stausmark, beim Koppelheck, bei Ohrfelderhaf, und viele einzelne Häuser; Niesgrauhof, und Brunsholm mit Frauenhof und verschiedenen davon abgelegten Stellen; zusammen 426 Familien mit 2120 Personen.

Esgrus-Schaubye, s. Schaubye.

Esing, 4 Häuser, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 2½ M. westlich von Tönning; Kirchspiel Tating.

Eske, eine Parcele des parcelirten Gutes Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Eskjer, eine unbebaute Parcele des Guts Ahretoft, s. Ahretoft.

Digitized by Google

Eskjersand, oder Jskjersand, s. Jskjersand.

Eslingholz, eine Kathe des Dorfes Boelschubye, Amt Gottorf, s. Boelschubye.

Eslingswatt, eine Amtskathe von Mühlenholz, Amt Flensburg, s. Mühlenholz.

Esmark, Dorf 2½ M. nördlich von Schleswig, Amt Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup; Schuldistrict Satrup. Es enthält 3 Vollhufen, 9 Halbh., und 1 Kathe. Wirthshaus.

Esmarkholm, 2 Halbhufen und 3 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Espehoi, 2 Bohlenparcelen des Dorfes Braballig auf Alsen, s. Braballig.

Espenis, adel. Gut an der Schlei, ¼ M. südlich von Cappeln, im adeligen Güterdistricte Schwansen; Kirchspiel Schwansen. Seit 1720 mit dem Gute Loitmark vereinigt, s. Loitmark. Bei Espenis ist eine Fähre über die Schlei.

Esperehm, Dorf 1 M. südöstlich von Schleswig, Kirchsp. Haddebye. Es enthält 1 Siebenachtelh. (Wirthshaus), 1 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh. und 9 Kathen; davon gehören zum Amte Hütten, Hüttenharde, 1 Siebenachtelh., 1 Halbh., 1 Dreiachtelh. und 6 Kathen und zum St. Johanniskloster 1 Viertelh. und 3 Kathen; 1 Kathe ist ausgebauet und heißt Plähnort.

Esperstoft, Dorf an der Treene, 2 M. nordwestlich von Schleswig; Kirchspiel Eggebek. Schule. Ziegelei. Wirthshaus. Zum Amte Gottorf, Treiaharde, gehören 2 Halbhufen; zur Vogtei Bollingstedt 2 Vollhufen, 2 Halbhufen, 2 Achtelhufen, 1 Zwölftelhufe und 1 Instenstelle; zum Amte Flensburg, Uggelharde 4 Hufen, 5 Kathen und 4 Instenstellen. Eine ausgebauete zum Amte Flensburg gehörige Hufe heißt Görrisaue.

Essenys, eine Kathe bei Düppel, s. Düppel.

Estrup, Dorf 1¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Gros-Solt; Schule. Es enthält 2 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh., 5 Kathen und 3 Instenstellen; einige Häuser östlich vom Dorfe heißen Kloster. Wohnort des Hardesvogts der Uggelharde.

Etzebui, alter Name für Sisebye, s. Sisebye.

Evelgunde oder Oevelgönde, s. Oevelgönde.

Evensburg, ein alter Hof eines Stallers in Eiderstedt, s. Osterhever.

Evesboel (Esboll), ein vormaliges Kirchspiel in der Beltringharde auf Nordstrand, etwa 1¼ M. südwestlich von Bredstedt; die Kirche, welche schon früh angeführt wird, ward durch die Wasser-

Digitized by Google

fluth im Jahre 1634 fast gänzlich zerstört und 1638 abgebrochen. Das Kirchspiel hatte 1364 Demat 13 R. und 52 Häuser, wovon 39 in der Fluth wegtrieben; 170 Personen erkranken.

Ewersholz, eine Parcele des früheren Meierhofes Hasselberg, s. Hasselberg.

Eydum, eine vergangene Kirche in der Wiederichsharde auf der Insel Nordstrand, südlich von der Hallige Nordmarsch.

Eytum, ein vergangenes Kirchdorf in der Nordwesterharde auf der Insel Nordstrand, südwestlich von dem jetzigen Dorfe Winningsted auf Silt. Es ist vielleicht in dem Jahre 1300 zugleich mit Wendingstedt untergegangen. Von den Materialien seiner Kirche ist die Kirche zu Westerland auf Silt, die im Jahre 1634 abgebrochen ward, erbauet; ein Theil des im Jahre 1634 durchgebrochenen Deiches wird noch Eidemdeich genannt.

F.

Faargaard (Fahrgaard), Hof (1 Pfl., 193 St. T.) fast ½ M. nordwestlich von Lügumkloster, Amt und Birk Lügumkloster Kirchspiel Nordlügum.

Faargaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Simmerstedt, Amt Hadersleben, s. Simmerstedt.

Faarhuus, Groß- und **Klein-**, ein Hof und Wirthshaus und eine Instenstelle (zus. $^{13}/_{16}$ Pfl.) an der Landstraße von Flensburg nach Hadersleben, Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Osterlügum.

Faarhuus, eine ehemalige Schäferei, jetzt eine Hufe, an der Landstraße von Apenrade nach Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Agerskov.

Faarhuus, eine Stelle im Kirchdorfe Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Faarkrog, 2 Vollhufen und 5 auf der Feldmark belegene Instenstellen 3½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Kirchspiel Skodborg. Schuldistrict Skudstrup.

Faderskos oder **Vaßkos**, s. Vaßkos.

Fagsbüll oder **Fausbüll**, s. Fausbüll.

Digitized by Google

Fahrdorf (vormals Wagerdorf), Dorf an der Landstraße zwischen Schleswig und Eckernförde an der Schlei, Kirchspiel Haddebye und dem St. Johanniskloster in Schleswig gehörig; Districtsschule. Es enthält 2 Anderthalbh., 1 Fünfviertelh., 4 Vollh., 4 Dreiviertelh., 2 Dreiachtelh., 8 Kathen und 6 Instenstellen. Unter diesen sind 5 Kathen und 2 Instenstellen westlich vom Dorfe ausgebauet und heißen „dat Schlott", wahrscheinlich hat auf diesem Platze vormals ein Schloß gestanden; die eine der Anderthalbhufen ist ein Wirths- und Fährhaus, deren Besitzer die Fähre, welche über die Schlei für Fußgänger eingerichtet ist, von dem St. Johanniskloster gepachtet hat; die Stelle hat zugleich das schon alte Privilegium, in der Schlei bei der sogenannten Enge ein Fischnetz auszulegen.

Fahrdrup, Norder-, (vormals Fartorp), Dorf 6½ M. nordwestlich von Hadersleben, und ½ M. nordwestlich von Ripen; Kirchspiel Fardrup; Schuldistrict Kjärbüll. Es enthält 5 Vollhufen, 4 Halbh., 2 Viertelh. und 18 Kathen und Instenstellen, welche außer 7 der letztgenannten, die zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde gehören, alle zum Amte Ripen gerechnet werden.

Fahrdrup, Süder-, Dorf ¾ M. südwestlich von Ripen, Kirchspiel und Schuldistrict Wester-Wedsted. Es enthält 15 Hufen von verschiedener Größe, 13 Kathen und 2 Instenstellen, welche theils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, theils zum Amte Ripen und der Grafschaft Schackenburg gehören.

Fahrenshorst, Parcelenländereien des Gutes Rathmannsdorf, s. Rathmannsdorf.

Fahrensodde, 5 Kathen von Twedterholz, Amt Flensburg, s. Twedterholz.

Fahrenstedt, adeliches Gut (Fideicommisgut) von 423 Einw. im 1. Angler Güterdistrict. Es gränzt östlich an die Wedelbek (Welspangeraue), südlich an das Dorf Fahrenstedt, westlich an die Dörfer Idstedt und Stolk und nördlich an Klapholz und Böcklund. Der Hof liegt 1½ M. nördlich von Schleswig; Kirchspiel Fahrenstedt. Pflugzahl 4; Steuerareal 660 St. T. taxirt zu 171,187 ℛ 8 ß. Flächeninhalt: 724 Tonnen à 260 Q.-R. Besitzer und Nutznießer: Freiherr von Gersdorff. Fahrenstedt, welches durch K. Rescript vom 25 Januar 1764 zum adelichen Gut erhoben worden ist und von dem 1780 15 Parcelen abgelegt worden, ist aus Bondenländereien entstanden, welche der Hardesvogt Clement Erichsen 1507 besaß. Nach dem Tode seines Sohnes Detlev Clementsen, der auch Hardesvogt war 1557 theilten dessen Söhne und es bestanden eine Zeitlang 2 Höfe neben einander, den einen hatte 1577 und 1580 Breide v. Ahlefeldt. 1696 kam ein Pflug zu Böklund hinzu und es waren nun 3 Pflüge. 1764 noch ein Pflug, als Fahrenstedt adeliche Gerechtsame erhielt. Vom Baron Fr. C. v. Gersdorff, der es seit 1766 besaß, ward es 1789 zum Fideicommiß für seine Familie gemacht.

Digitized by Google

Die Gutsuntergehörigen wohnen zerstreut in Böcklund, Liedberg und Liedbergholz, Kattbeck, Süderfahrenstedt und Norderfahrenstedt.

Fahrenstedt, Norder-, Kirchdorf 1¼ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Districtsschule. Es enthält außer der Küsterwohnung, welche mit dem Schulhause verbunden ist, 2 Halbh. und 3 Parcelenstellen; hier wohnt auch die Hebamme für die beiden Gemeinen Ulsbye und Fahrenstedt. Die Kirche, eine der schönsten Kirchen in Angeln, ist erst hier erbaut, nachdem die ehemalige Kirche in Unter-Stolk (vor 1609) abgebrochen worden. Der Prediger wird von dem Könige ernannt. — Eingepfarrt sind: das Gut Fahrenstedt, die Dörfer Süderfahrenstedt, Stolk, Kattbek, Böklund, die Mühle Welspang, Güldenholm, Röhmke, Kellesbude, Helbek und die zum Gute Fahrenstedt gehörigen Stellen in Lindeberg und Lindebergholz; zusammen 265 Familien mit 1222 Personen.

Fahrenstedt, Süder-, Dorf am Langsee, 1 M. nördlich von Schleswig; größtentheils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde gehörig; Kirchspiel Fahrenstedt; Schule. Es enthält 9 Halbh., 18 Kathen und 4 Instenstellen. Von den Kathen gehören 3 zum G. Fahrenstedt. Unter den ausgebaueten Stellen des Dorfes sind: Güldenholm, eine Instenstelle, und die Welspanger Wassermühle.

Fahresholz, einige Parcelen im Gute Oehe, Kirchspiel Gelting; bei denselben liegt die zum Gute gehörige Hölzung, Fahresholz. Schuldistrict Gundelsbye.

Fahretoft, Koog mit einer Kirche 2 M. nordwestlich von Bredstedt, an der Westsee, im Amte Tondern, Bökingharde. Districtsschule. Königl. Mühle und Graupenmühle. Dieser Koog, welcher vormals eine Insel war, Oswalda genannt, enthielt im Jahre 1626 1586 Demat 166 R. uneingedeichtes Land; im Jahre 1634 wurde dieses Halligland mit einem Sommerdeiche, in den Jahren 1686 bis 1688 mit einem starken Seedeiche umgeben. Der Koog ist 1142 Demat groß, wird in den Norder- und Süderkoog eingetheilt, und enthält 127 Häuser, welche größtentheils auf Werften (Erdhügeln) gebauet sind, die folgende Namen führen: Tolzwarf (11 H.), Bohnenwarf (6 H.), Maienswarf (8 H.), Gabrielswarf (12 H. mit der Schule), Bottschlott (9 H.), Blumendeich (3 H.), Tydenswarf (9 H.), Richardswarf (5 H.), Jansenswarf und Lütjenswarf (4 H.), Ost- und Westjacobswarf (5 H.), Broderswarf (8 H.), Schinkeldeich (21 H.), Holländerdeich (17 H.), Ohrt (5 H.) und Norddeich (2 H.). Die erste Kirche kömmt in einem Verzeichnisse aus dem Jahre 1240 vor, und war dem St. Laurentius geweiht; die jetzige ward im Jahre 1703 erbauet. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt, welche 141 Familien mit 620 Personen enthält. —

Fahretoft, 1 Vollhufe und 3 Halbh. 2½ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren; Schuldistrict Boren.

Digitized by Google

Fahretoft-Bottschlotterkoog, ein kleiner Theil des Bottschlotterkoogs, s. Bottschlotterkoog.

Fahrgaard, oder Faargaard, s. Faargaard.

Falkenberg, Hof mit schönen Anpflanzungen und Garten-Anlagen ½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel St. Michaelis in Schleswig. Zum Hofe gehört das Wirthshaus Ruhkrug (s. Ruhkrug).

Falshövd, 5 Häuser auf dem Niebyer Felde, im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting; hier und in dem nahe daran belegenen Sibbeskjär wohnen 3 Königl. Lootsen.

Falum (Fullum), eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde auf der Insel Nordstrand, etwa ¼ M. südwestlich von der Insel Südfall.

Fardrup-Kirkebye, Kirchdorf des Kirchspiels Fardrup, s. Kirkebye.

Fartorp, früherer Name für Fahrdrup, s. Fahrdrup.

Fasbroe, eine Stelle des Kirchdorfs Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Fathaersthorp, alter Name für Badersdorf, s. Badersdorf.

Fauderup (vormals Foverdrop), Dorf 3 M. nordöstlich von Tondern, Kirchspiel Rapstedt. Districtsschule. Es enthält 12 Bohlen und 14 Kathen und Instenstellen (7 Pfl.), welche zum Amte gehören. Zum vormaligen Gute Lindewitt 1 Bohle, 1 Kathe und 2 Instenstellen, und zum Gute Seegaard 3 Bohlen.

Faulük, (Fowlekjär, Waldem. Erdb. Fughaelwich), Dorf ½ M. südwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchsp. Rabenkirchen; Districtsschule. Es enthält 9 Vollh., 2 Dreiviertelh., 1 Halbh., 2 Viertelh. und 6 Kathen; 2 von diesen Hufen sind ausgebauet und heißen Neuwerk. Außer diesen gehören zum Dorfe noch mehrere Stellen, nämlich: 2 Kathen Faulüklund, 2 Kathen Bicken; 1 Achtelh. und 5 Kathen mit einer Ziegelei Karschau; 1 Kathe nahe bei Klein-Grödersbye, Havetwedt; 1 Kathe Brodlos; 1 Achtelh. bei Roest Lachebye; 2 Kathen bei Roest, wovon die eine Prahlhoch heißt, und 2 Kathen auf Faulükfeld Spinkerüh genannt.

Faulükfeld, ein Grundstück zum Dorfe Rabenkirchen gehörig, s. Rabenkirchen.

Faulüklund, s. Faulük.

Faurbye (Faverbye vormals Foerbye), 2 Halbhufen ½ M. südöstlich von Lügumkloster; Amt und Kirchspiel Lügumkloster.

Faurholm, eine Bohle und 2 Kathen des Dorfes Erdbjerg auf Alsen, s. Erdbjerg.

Digitized by Google

Fausbüll (Fagsbüll), 1 Erbfestestelle 1¾ M. südwestlich von Apenrade, im Gute Ahretoft; Kirchspiel und Schuldistrict Uck.

Faustrup, Dorf 1½ M. nördlich von Hadersleben, nahe an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Tyrstrup; Schuldistrict Bögeskov. Es enthält 7 Hufen, 6 Landbohlen und 4 Instenstellen; einige Landbohlen westlich von der Landstraße heißen Krogager, und ein nordwestlich belegener Hof wird Hvinderuplyk genannt.

Faverbye, s. Faurbye.

Favervraae, Dorf zwischen zwei kleinen Auen, 1½ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Tyrstrup; Schuldistrict Tyrstrup. Es enthält 9 Hufen und 7 Landbohlen. Wirthshaus.

Fechtenburg, eine Parcele nahe südlich von Norburg auf der Insel Alsen.

Fedderbandikswerf, eine bewohnte Werft auf Hooge, s. Hooge.

Feddersberg, ein Haus zu Immingstedt, Amt Husum, gehörig, s. Immingstedt.

Feddersborg, eine Stelle im Hattstedtermarschkooge, s. Hattstedtermarsch.

Feddersbüll, ein Hof zum Dorfe Hunwerthusum gehörig, s. Hunwerthusum.

Feddersbüll, ein Haus im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Fedderschau, eine Parcele des Gutes Priesholz, s. Priesholz.

Fedderswerf, eine Werft im Ockholmer Kooge, s. Ockholm.

Feddringscapelle, eine vergangene Capelle in der Edomsharde, auf der Insel Nordstrand, etwa ½ M. nördlich von der jetzigen Hallige Südfall.

Fedsted, Dorf 4¾ M. nordwestlich von Hadersleben, und 1½ M. nordöstlich von Ripen; Kirchspiel Hygum; Schuldistrict Kamptrup. Es enthält 16 Hufen von 37 Ottingen, 9 Landbohlen und 10 Instenstellen; 2 Hufen von 5 Ottingen, westlich vom Dorfe, heißen Fedstedttoft und gehören zum Amte Ripen; 5 Hufen von 14 Ottingen zum Amte Lügumkloster und 3 Landbohlen, worunter ein Wirthshaus, zum Gute Gram, das Uebrige zum Amte Hadersleben, Westertheil, Frösharde. Drei Landbohlen sind südwestlich ausgebauet und werden Sönderholm und 3 Instenstellen südlich, welche Parcelen einer Otting sind, Fedstedhuse genannt; eine Landbohle im Dorfe heißt Frösig.

Fedstedhuse, 3 Instenstellen des Dorfes Fedsted, s. Fedsted.

Fedstedttoft, 2 zum Amte Ripen gehörige Hufen des Dorfes Fedsted, s. Fedsted.

Digitized by Google

Fegetasch, 1 Kathe im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen.

Fegetasch, 7 Häuser im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Fegetasch, eine Parcele des Gutes Roest, s. Roest.

Fehsholm, oder Fesholm, s. Fesholm.

Feldlust (Nachdurst), ein Haus vor Friedrichstadt.

Feldscheide, 1 Achtelh. und 1 Kathe, (Wirthshaus und von Tetenhusen ausgebaut) 2 M. südlich von Schleswig, an der Landstraße nach Rendsburg; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp.

Feldscheide, 5 Instenstellen in der Nähe des Dorfes Habve, s. Sehestedt.

Feldstedt (vormals Belstede), Kirchdorf 1¼ M. südöstlich von Apenrade, an der Landstraße nach Sonderburg und Gravenstein. Districtsschule; Armenhaus; Hebammenwohnung. Feldstedt, zu welchem die nördlich belegenen Stellen Nordballig gerechnet werden, enthält außer der Wohnung des Predigers und des Küsters, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Vollh., 3 Zweidrittelh., 22 Halbh., 6 Viertelh. und mehrere Kathen, Instenstellen und Bohlenparcelen; im Ganzen 17 Vollbohlen, wovon 5 zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, 3 zum Gute Gravenstein, und 9 zum Gute Laygaard gehören. Eine südwestlich belegene Kathe an der Gränze des Kirchspiels Klipleſ heißt Assenholm (⅛ Pfl.), und gehört zum Gute Seegaard. Die Kirche, dem St. Dionysius geweiht, ist ein sehr altes Gebäude von Ziegelsteinen mit Bleidach; sie wurde vom Bischof Berthold (1258—1309) dem Amte des Probsten in Ellumsyssel annectirt. Der Prediger an derselben wird von dem Amtmanne und von dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Die durch die Feldmark fließenden Bäche heißen Biesselbach und Moogwadt, sind aber hier noch zu unbedeutend, um zum Fischfange benutzt werden zu können. Nördlich vom Dorfe liegen einige ansehnliche Hügel unter welchen der Bygberg, Hoyholz (Hyholt) und der Dachsberg (Grävlingehöi) die höchsten sind. Eingepfarrt sind die Dörfer: Tombüll, Trasbüll, Schweirup, Alt- und Neu-Schobüll und Feldstedtholz; die adel. Güter Schobüllgaarde, Kjeding und Grüngrift, und die Wassermühlen Felsbek- und Kruusmühle; im Ganzen 370 Familien mit 1939 Personen.

Feldstedtholz, zerstreut liegende Stellen am Apenrader Meerbusen, 1 M. südöstlich von Apenrade, Kirchspiel Feldstedt. Schule. Ziegelei. Kalkbrennerei. Es enthält außer den beiden Wassermühlen, welche Kruus- und Felsbekmühle heißen, 12 Kathen und 8 Instenstellen, von welchen 8 Kathen, 6 Instenstellen und die letztgenannte Mühle zum Gute Gravenstein gehören; das Uebrige gehört zum Amte Apenrade, Lundtoftharde.

Digitized by Google

Feldten, eine ausgebauete Hufenstelle vom Dorfe Kastrup, im Gute Gram, s. Kastrup.

Feldum (Fellum), Dorf 1 M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Schuldistrict Beck. Es enthält 4 Hufen, 1 Landbohle und 2 Instenstellen, von welchen 2 Vollhufen, 1 Landbohle und 2 Instenstellen zum Kirchspiele Wonsbeck, 1 Hufe zum Kirchspiele Aastrup und 1 Hufe zum Kirchspiele Fjelstrup gehören. Die südlich ausgebauete Landbohle heißt Luled, und die fast ½ M. entfernten Instenstellen werden Westerkjär genannt; 1 Hufe gehört zur Haderslebener Marienkirche.

Felhorst, 7 Kathen des Dorfes Hummelfeld, Amt Hütten, s. Hummelfeld.

Felleskov, oder Fedderschau, s. Priesholz.

Fellum, oder Feldum, s. Feldum.

Felm, Dorf an der Landstraße von Friedrichsort nach Gettorf, 1¼ M. westlich von Friedrichsort, im Gute Kaltenhof; Kirchspiel Gettorf. Schule.

Felmerholz, eine Erbpachtsstelle im Gute Kaltenhof, Kirchspiel Gettorf. Schule. Einige Kathen im Gute Rathmannsdorf heißen ebenfalls Felmerholz, von denen 3 ausgebauete Kalskamp, Achtkoppel und Hollien genannt werden.

Felmersören (Sören), Erbpachtsstellen im Gute Kaltenhof, Kirchspiel Gettorf.

Felsbekhof (Bjerregaard), in der Nähe des Apenrader Meerbusens, nördlich von dem Dorfe Hostrup; Schuldistrict Hostrup. Auf der Feldmark dieses Hofes liegen 1 Achtelhufe und 7 Parcelenstellen, von welchen eine Benkemoos heißt; auch ist unter den letzten eine bedeutende Ziegelei und Kalkbrennerei am Strande, Felsbekziegelei genannt.

Felsbekmühle, s. Feldstedtholz.

Femhöi, eine Kathe des Dorfes Abkjer, Amt Hadersleben, s. Abkjer.

Fesholm (Fehsholm), Dorf eine kleine halbe Meile südöstlich von Bredstedt in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breklum; Schuldistrict Struckum. Es enthält 14 Feuerstellen, worunter 4 Hufen und ein Armenhaus. Ausgebauet sind 4 Kathen.

Fjelbye, Dorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. östlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Süderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Lysabbel. Es enthält 6 Bohlen und 5 Kathen. Eine Bohlstelle heißt Fjelbyegaard.

Fjelbyegaard, s. Fjelbye.

Fjelstrup, Kirchdorf 1¼ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt

Digitized by Google

Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 15 Hufen von 33 bis 170 Tonnen Landes, 22 Kathen und 10 Instenstellen; 3 westlich belegene Hufen heißen Gammelbye, und 3 Kathen werden Roï genannt; eine an der Ostseite des Dorfes belegene Hufe heißt Bygvraae, 1 Hufe und 1 Kathe Refshauge, und 2 Instenstellen Hauge; 3 Kathen werden Bielidt, Nordskov und Frydendal genannt; (zus. 48 H.). Die Kirche ist groß; sie hat einen spitzen Thurm, ist mit Blei gedeckt und über dem Altare gewölbt. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Knud, Sylderup, ein Theil von Groß- und Klein-Anslet und der Hof Kehlet; zusammen 198 Familien mit 1059 Personen.

Fjersted, Dorf 5¼ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Spandet; Schule. Es enthält 1 Vollh., 1 Halbh., 5 Viertelh. und 1 Achtelh., von welchen die Vollhufe zur Grafschaft Schackenburg gehört.

Fingsthop, eine Instenstelle des Dorfes Föhrden, Amt Hütten, s. Föhrden.

Finkenhaus, ein Haus nahe bei Husum, am Seedeiche, der Commüne Südermarsch zuständig.

Fiolde, alter Name für Viöl, s. Viöl.

Fischbek, in der Nähe des Nübeler Noores, 1¾ Meilen westlich von Sonderburg, im Lande Sundewitt, Kirchspiel Atzbüll, früher ein zu den herzoglich Augustenburgischen Besitzungen in Gravenstein (2. Angler Güterdistrict) gehöriges Gut von 561 Ton. Areal, welches wie die übrigen Güter des Herzogs von Augustenburg zufolge Cessionsacte vom 30. December 1852 in das Eigenthum der Krone Dänemark übergegangen und durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade, Lundtoftharde einverleibt worden ist. Bis zum Jahre 1725 gehörte Fischbeck zu Seegaard, wo es von dem Herzog von Augustenburg angekauft wurde. Einige dazu gehörige Kathen heißen Fischbekholz.

Fischbekholz, s. Fischbek.

Fischerhäuser, einige Stellen östlich vom Dorfe Rosenkranz, Amt Tondern, s. Rosenkranz.

Fischerhof, 56 Häuser in der Nähe der Stadt Flensburg, welche zum Amte Flensburg, Husbyeharde gehören; Kirchspiel St. Johannis in Flensburg, s. Flensburg.

Fischerott, eine Kathe zum Dorfe Norder-Brarup, Amt Gottorf, gehörig, s. Brarup.

Fischersieg, eine Parcele von Blick, an der Grenze des Guts Brunsholm, s. Blick.

Fischleger, 3 Instenstellen im Gute Damp.

Digitized by Google

Fiskholm, 5 Kathen des Dorfes Hönning nördlich von Lygumkloster, ſ. Hönning.

Fisnis, eine in der Nähe von Gravenſtein liegende Ziegelei, ſ. Gravenſtein.

Fittenburg, eine Kathe des ehemaligen Meierhofs Pommerbye, Gut Düttebüll, ſ. Pommerbye.

Fladſteen, eine zum Amte Hadersleben gehörige Hufe des Dorfes Stollig, ſ. Stollig.

Flarup (Flarupgaard), ein vormals zum Gute Roeſt gehöriges, im Jahre 1778 niedergelegtes, adel. Gut, 1¾ M. weſtlich von Cappeln, zum 1. Angler Güterdiſtricte gehörig, Kirchſpiel Norderbrarup. Einwohnerzahl 10; Pflugzahl 5. Steuer-Areal 63 St. T., taxirt zu 18,900 ℛ. Beſitzer: Frau L. v. Qualen, geb. Comteſſe von Holk. Durch Verfügung vom 12. April 1814 ſind die Gutsuntergehörigen dem Amte Gottorf incorporirt, nämlich: der Struxdorfharde folgende im Kirchſpiel Norderbrarup: auf den Flaruper Hoffeldern 1½ adel. Pflug; noch daſelbſt 1½ adel. Pflug, und 2 Parcelen; zu Flarup 1 Parcele und 2 Kathen; zu Ruruppfeld 1 Kathe; zu Ruruplund 3 Kathen und 1 Freikathe; zu Flarupholz 1 Freikathe; zu Bünderies 1 Freikathe; zu Norderbrarup 1, zu Sauſtrup 1, zu Fiſcherott 1, zu Brarupholz 1 Freikathe und reichlich 65 Heitſch. Parcelen- und Freiländereien. Der Mohrkirchharde folgende im Kirchſp. Boel: zu Boel der Krug und 20 Freikathen; zu Ulegraf 1 Freikathe; zu Boel-Weſterfeld 1, zu Schrixdorfſtraße 1 Freikathe, zu Thiesholz 1 adel. Pfl., zu Mohrkirchoſterholz 1 Parcele, und noch etwa 120 Heitſch. Parcelen- und Freiland. Der Stammhof liegt im Kirchſpiel Norderbrarup.

Flarup, Alt-, einzelne Stellen 1½ M. weſtlich von Cappeln, Kirchſp. Norderbrarup; Schuldiſtrict Norderbrarup. Es enthält 1 Halbh., welche zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, 2 adeliche Hufen, jede von 1½ Pfl., 3 Parcelenſtellen und 3 Kathen; die eine Kathe iſt von der Königl. Hufe ausgebauet. Die meiſten dieſer Stellen ſind aus der im Jahre 1778 mit dem adelichen Gute Flarup vorgenommenen Niederlegung eines Theils ſeiner Ländereien entſtanden.

Flarupholz, 2 Kathen im Kirchſpiele Norderbrarup; die eine Kathe gehört zum Gut Flarup, und die andere zum Gute Dollrott.

Flatzbye, Dorf 2 M. ſüdöſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchſpiel Sörup. Diſtrictsſchule. Es enthält 5 Vollh., 1 Halbh. und 4 Kathen, von welchen 2 Vollh. (2 Pfl.) und 1 Kathe, die zugleich Wirthshaus iſt, zum vormaligen 2. Domcapitelsdiſtricte Vogtei Gammelbyegaard und 1 Kathe dem Hauptpaſtorate in Sörup gehören.

Flatzbyeholz, 5 zerſtreut liegende Kathen bei der Flatzbyerhölzung, 1 ¾ M. ſüdöſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde.

Digitized by Google

Kirchspiel Sörup. Eine Kathe heißt Vogelsang. Schuldistrict Flatzbye.

Flauth, Dorf 1½ M. östlich von Hadersleben an einem kleinen Bache; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Oesbye. Es enthält 16 Hufen, 12 Landbohlen und 14 Instenstellen.

Fleckebye, Dorf an der Noelsbek unweit der Schlei, 1½ M. östlich von Schleswig, an der Landstraße nach Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Cosel. Districtsschule. Es enthält außer der Königlichen Hardesvoigtswohnung, 1 Vollh., 7 Halbh., 1 Fünfachtelh. und 20 Kathen; 2 Kathen sind ausgebauet, wovon die eine Kronsrott genannt wird. Die ansehnliche Krugstelle, zu der 3 freie Hufen gehören, hat Höcker-, Brau- und Brennerei-Gerechtigkeit.

Fleißig, eine Colonie von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Flenghuus, eine ausgebauete Stelle des Kirchdorfes Agerskov, Amt Hadersleben, s. Agerskov.

Flensburg (vormals Flenzeburg), die Hauptstadt des Herzogthums, mit 13,443 Einwohnern und 949 Häusern, an einem 4 Meilen langen Meerbusen der Ostsee, von dreien Seiten mit Hügeln umgeben, welche den vortrefflichen Hafen der Stadt gegen alle Winde beschützen. Die Stadt, deren wesentlichster Erwerb Industrie, Handel und Schifffahrt ist, besteht aus 3 Kirchspielen: St. Marien, St. Nicolai und St. Johannis, wovon St. Marien den Norder- und die beiden anderen Kirchspiele den Südertheil derselben ausmachen, hat 4 Kirchen von denen sich die Marienkirche durch Größe und Schönheit auszeichnet, größtentheils große und schöne Häuser, 4 Hauptthore, 3 Marktplätze, aber nur eine Hauptstraße (über ½ Meile lang) und 17 kleinere Straßen; eine Gelehrtenschule, mehrere sehr bedeutende Fabrikanlagen (Cementfabrik, 2 Eisengießereien, Seifenfabriken, Oelmühlen, Tuchfabrik, Papierfabriken, Zuckerraffinaderien, Kupfer- und Messingwerk, Färbereien, Steindruckereien, Tabacksfabriken, Siegellackfabriken, Spiegelfabrik, viele Gerbereien, Branntweinbrennereien und Bierbrauereien sowie 7 Kornmühlen), gute Schiffswerften und unter den eigenen Schiffen der Stadt mehrere große Westindienfahrer. Flensburgs Handel nach dem Auslande ist sehr bedeutend; besonders wichtig ist der Handel auf England und Schweden, auf den die bereits in Angriff genommene Flensburg-Husum-Tönninger Eisenbahn unzweifelhaft noch großen Einfluß ausüben wird. Die Handelsflotte der Stadt bestand 1851 aus 190 Schiffen mit 6387 Commerzlasten Trächtigkeit. Der Magistrat der Stadt besteht aus dem 1sten Bürgermeister, welcher Oberpräsident ist, dem 2ten Bürgermeister und 6 Rathsverwandten (unter diesen der Polizeimeister und der Stadtsecretair). Das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 24 Mitgliedern, wovon 1 Aeltermann und 11 Deputirte zu St.

Digitized by Google

Marien und 1 Aeltermann und 11 Deputirte zu St. Nicolai und Johannis gehören. Andere städtische Behörden und Beamte sind: das Polizeigericht, die Kämmerei, das Hospitalsgericht, der Stadtcassirer, Auctionsverwalter, Lombardverwalter, Brückenvogt u. a. m. Die Stadt ist der Sitz verschiedener Königl. Behörden und Beamten: des Königl. Generalcommando's für das Herzogthum Schleswig, des Königl. Appellationsgerichts (Patent vom 5. Mai 1852), des Obersachwalters, Sanitätscollegiums, Medicinalinspectors, des Amtmanns und des Amtsverwalters des Amts Flensburg, mehrerer Hardesvögte des Amts, des Oberzollinspectors für Schleswig u. a. und hat eine Garnison, bestehend aus dem 4. Jägercorps. Im Jahre 1852 ist in der Stadt ein neues Ständehaus gebaut worden für die Versammlungen der Provinzialstände des Herzogthums. — Die ansehnliche Feldmark der Stadt besteht aus der Ramsharder, St. Marien, St. Nicolai und St. Johannis Feldcommüne und soll früher im Besitze von 5 Edelleuten gewesen sein, deren Sitze genannt werden: Kobberberg, Hoenberg, Blackmühle, Edtboe (Junkernplatz bei der Marienhölzung) und Flensbecke. In den Jahren 1770—72 wurde das Stadtfeld (5313 Ton. à 192 Q.-R.) aufgetheilt und den Häusern beigelegt. Die St. Marienkirche besitzt die Marienhölzung. Das Steuer-Areal der Stadtländereien beträgt 2633 St. T. taxirt zu 582,195 ℛ. Der Brandcassenwerth der Häuser beträgt 8,066,493 ℛ 12 ß. In der Landesmatrikel stand die Stadt zu 306 Pflügen, ist aber durch Resolution vom 6. October 1686 auf 200 Pfl. herabgesetzt. — Die St. Johanniskirche — Johannis dem Täufer geweiht, wie das Kirchensiegel und die noch vorhandene colossale Bildsäule des Täufers im Chor bezeugen, ist die älteste und sehr alt, da sie kurz nach Flenonis Tode (Stifter der Stadt) ungefähr 1128 erbaut ist. Sie gleicht in ihrer Bauart den alten Landkirchen und ist meistens von großen Feldsteinen massiv aufgeführt und etwa 150 Fuß lang. Es sind an derselben 2 Prediger, welche von dem Bürgermeister des Südertheils und dem Propsten präsentirt und von der Gemeine gewählt werden. Zu der Kirche eingepfarrt sind: 902 Familien, und 3835 Personen nämlich in der Stadt das eigentliche St. Johannis-Kirchspiel (504 Fam. mit 2649 P.) unter Amtsjurisdiction, Husbyeharde, der Fischerhof (176 Fam. mit 627 P.; hier sind die Amtmanns- die Amtsverwalterwohnung, das Amtsgefängniß und außerdem 50 meistens von Tagelöhnern bewohnte Häuser); und unter Hospitalsjurisdiction der Norder-Hohlweg und Süder-Sanct-Jürgen (132 Fam. mit 559 Pers.). Im Jahre 1248 kam die St. Marienkirche hinzu, bald nach dem großen Brande der Stadt, zuerst von Holz erbaut, später von Steinen 1284. Die Kirche bildete ursprünglich ein Oblongum von etwa 120 F. Länge und 60 F. Breite, ist aber später durch Anbau verschiedener Capellen (an der Nordseite 4, an der Südseite 3) sehr erweitert worden, so daß die größte Breite, am Westerende, der Länge gleich kömmt. An der Kirche sind 2 Prediger, welche von dem im Northertheil wohnenden Bürgermeister und 4 Rathsherrn prä-

Digitized by Google

sentirt und von der Gemeine gewählt werden. Eingepfarrt sind: die eigentliche alte Marien-Gemeine in der Stadt; Ramsharde (diese Benennung findet sich auch in anderen Städten für Gassen und Bezirke, die ursprünglich im Burgrecht lagen, z. B. in Apenrade, Assens) oder die St. Gertruden-Gemeine in der Stadt, im Ganzen 1619 Familien mit 7429 Personen. 1390 kam die Gertrudenkirche für Ramsharde, von der wenig bekannt ist. In den Kriegen 1404—31 litt sie wegen der Nähe des Schlosses sehr. 1566 schenkte König Friedrich 2 diese Kirche der Stadt und 1571 wurde sie heruntergebrochen. Die St. Nicolaikirche gehört zu den ansehnlichsten des Herzogthums. Sie ist 1390 auf Erlaubniß des Papstes Bonifacius 8 erbaut und dem Schiffer-Patron St. Nicol. zu Ehren gewidmet. Sie ist ein großartiges Bauwerk, das seinem Haupttheile nach aus einem an den beiden östlichen Ecken abgestumpften Oblongum von etwa 170 Fuß Länge und 70 Fuß Breite besteht und dessen hohes und schönes Gewölbe von 12 sehr massiven runden Pfeilern getragen wird. An der Südseite sind 3, nach Norden 1 Capelle angebaut. An dieser Kirche sind ebenfalls 2 Prediger, welche von dem im Südertheil wohnenden Bürgermeister und 3 Rathsherrn präsentirt und von der Gemeine gewählt werden. Zu derselben eingepfarrt sind in der Stadt selbst 673 Familien mit 3365 Personen. Dazu kamen noch einige Gotteshäuser mehr, welche keine Pfarrkirchen waren, nämlich die Kirche des Franziskanerklosters (mit dem Kloster 1263 erbaut), die Heiligen-Geist-Kirche, die 1386 dem schon früher vorhandenen Heiligen-Geist-Hause (eine Stiftung zur Beherbergung von Pilgrimmen und anderer armer Leute kurz vor 1325 erbaut) hinzugefügt wurde und die bei dem jenseits des Wassers belegenen St. Jürgens-Hofe (bestimmt zur Aufnahme von Pestkranken und Aussätzigen) errichtete Capelle. Die Gertrudenkirche ging nach der Reformation ein und die Gemeine ward zu St. Marien gelegt; dagegen wurde die Heiligen-Geist-Kirche beibehalten und zur Dänischen Kirche bestimmt, doch ohne eine abgegränzte Gemeine zu erhalten. Der Prediger an dieser Kirche wird von dem Magistrate präsentirt und von diesem und den 24 Deputirten gewählt. Die Stadt Flensburg zeichnet sich aus durch viele milde Stiftungen und wohlthätige Einrichtungen. 1, das Hansensche Kranken- und Pflegehaus (gestiftet von den Eheleuten Gotthard und Anna Hansen) für 30 Kranke und 50 Pfleglinge. Der Capitalfond dieser Stiftung war 1838: 204,762 ℛ$ 30 ß, dessen Zinsen auch noch zu andern wohlthätigen Zwecken verwandt werden, nämlich für Stipendien für die lateinische Schule, für die Freischule u. a. 2, das Kloster oder Hospital (Armenkloster) ist eine für sich bestehende Verpflegungs-Anstalt für alte dürftige Bürgersleute. Die Oeconomie wird von einem Klostervogt verwaltet und die Aufsicht führen 6 Kaufleute unter dem Namen „Provisores und Vorsteher zum Hospital und Heiligen-Geist," gemeiniglich Klosterherren genannt. Diese Provisores mit dem Hospitalssecretair bilden das Klostergericht für die Lansten. Das Kloster nämlich, welches durch die Könige Friedrich 1, 1530, Christian 3,

Digitized by Google

1551, und Friedrich 2, 1565, reich dotirt worden ist, hat viele Untergehörige (1845 in 11 Kirchspielen 2283, zu St. Johannis, Adelbye, Rüllschau Grundtoft, Hürup, Steinberg, Kleinsolt, Wanderup, Gr. Wiehe, Breklum, Medelbye, Leck, Karlum, zusammen 30¾ Hufen außer den Käthnern.) Im Kloster ist eine Capelle, die als Annex von St. Nicolai anzusehen ist. 3, das Waisenhaus (1724 errichtet) wurde 1813 aufgehoben und das Gebäude an die Stadt verkauft. Seitdem ist darin ein Zuchthaus, ein Zwangsarbeitshaus und eine Koch- und Spinnanstalt. — 4, verschiedene Armen- und Wittwenhäuser. 5, ansehnliche Legate für Studirende, zur Unterhaltung der Kranken, der Schulen und Schullehrer und für Dienstboten. Außer der Gelehrtenschule sind an Bürgerschulen in der Stadt: in St. Marien 4 und 2 Elementarschulen; in St. Nicolai 2, eine Haupt- und eine Elementarschule; in St. Johannis 2, eine Haupt- und eine Elementarschule. Außerdem 2 Freischulen, zu St. Marien und die Wilhelminenschule. — Privatvereine sind die Spar- und Leihcasse und die Todtengilde, seit 1819 eingerichtet. Der Lombard besteht seit 1814. Die Stadt Flensburg liegt theils (das Kirchspiel St. Johannis) auf der Angelschen Seite, ihrem größeren Theile nach aber an der westlichen Seite des Hafens (Kirchspiele St. Nicolai und St. Maria). Der erstgedachte Theil ist der älteste und es gab eine Zeit, wo die Stadt bloß aus dem St. Johannis Kirchspiel innerhalb der beiden erst im Jahre 1840 abgebrochenen Thore, des Johannis- und Mühlenthors bestand. Wann hier indessen zuerst eine Ansiedelung stattgefunden, ist nicht ganz bestimmt. Jonas Hoyer giebt das 12. Jahrhundert an und übereinstimmend mit der Sage als Gründer der Burg, wovon die Stadt benannt sein soll, den Flens oder Fleno, der zu den Zeiten des Herzogs Knud Laward (1115—1131) verstorben ist, während hier nur erst Fischerhütten gewesen. In der Mitte des 13. Jahrhunderts wird der Ort aber schon eine ansehnliche Hafenstadt genannt. Die Skraa der Knuds Gilde ist vom Könige Knud (Knud 6 Waldemarsen 1182—1202) bestätigt, woraus auf die Bedeutsamkeit des Ortes geschlossen werden kann. Die Stadt wurde 1248 in dem Kriege zwischen den beiden Brüdern Erich und Abel erobert und größtentheils niedergebrannt. Bei der Wiedererbauung fand auch ein Anbau an der Westseite Statt, wo vermuthlich schon auf dem Berge die Duwenburg (Dueborg, Duburg) lag, von der noch die Ruine vorhanden ist. Zu dieser Burg gehörte Ramsharde, das 1285 mit der Stadt vereinigt wurde, deren Stadtrecht schriftlich verzeichnet und von Herzog Waldemar 4 am 31. Decbr. 1284 bestätigt worden war. Dueborg, später das Flensburger Schloß genannt, wird gleich wie das Schloß Niehuus (vom Grafen Nicol. von Holstein 1345 nahe bei Bau angelegt) in der Landesgeschichte oft erwähnt; da beide während der innern Landes-Fehden oftmals belagert und erobert wieder befestigt und zuletzt zerstört worden sind. Niehuus wurde 1431 geschleift. Das Flensburger Schloß dagegen diente in der Folge noch zum Aufenthalte Königl. Personen, war Sitz der Amt-

Digitized by Google

männer bis 1703 und wurde 1719 abgebrochen. Auch die Stadt Flensburg, welche 1358 von den Bürgern mit einer Mauer umgeben und unter König Erich von Pommern noch stärker befestigt wurde, hat oft das Schicksal gehabt, von Feinden eingenommen zu werden, sowie durch Pest und Feuersbrünste zu leiden. (1485. 1565. 1628. 1643—1660. 1713.) Gleichwohl aber hat die Stadt, wenn auch mit Unterbrechungen, sich stetig gehoben und ist allmählig zu ihrem jetzigen Wohlstande emporgekommen. Von den alten Gilden in der Stadt sind zu nennen: die Knudsgilde, 1130 gestiftet, welche „dat höchste Lag" genannt wurde, und zu der die Vornehmsten der Stadt gehörten. Als sie aufgehoben war, erneuerte sie sich 1582 wieder als Schützengilde; die Kalandsgilde (Brüderschaft der heiligen Dreieinigkeit) 1362 gestiftet, bestand aus weltlichen und geistlichen Mitgliedern und wurde zur Zeit der Reformation aufgehoben, wo ihre Besitzungen dem Hospital beigelegt wurden; die St. Laurentiusgilde, eine Kaufmannsgilde. — In Flensburg werden 2 Krammärkte um Lätare und Dionysius und 2 Pferde- und Viehmärkte am Dienstag und Mittwoch nach Oculi und um Simon Judä, gehalten; außerdem noch 2 Viehmärkte im Frühling und Sommer.

Flerdeboll (Flordesboll), eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde auf der Insel Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Nordstrand und Süderoog.

Flesburg (vormals Fleschborg), 1 Halbhufe ehemals dem Lügumer Kloster zuständig; Amt und Kirchspiel Lügumkloster.

Fleutenberg, eine einzelne Stelle im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Flintholm, eine kleine zum Gute Buckhagen gehörige Insel in der Schlei.

Floiberg, eine Instenstelle des Kirchdorfes Oeddis, Amt Hadersleben, s. Oeddis.

Flordesboll, s. Flerdeboll.

Flügge, ein auf einer schmalen, denselben Namen führenden Halbinsel belegener Hof auf der Insel Fehmern; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf.

Flüh, eine Landstelle östlich von Rückenstadt, Amt Tondern, s. Rückenstadt.

Flützholm, eine einzelne Stelle nördlich vom Dorfe Grelsbüll, Amt Tondern, s. Grelsbüll.

Flützholm, eine Achtelhufe westlich vom Dorfe Renz, Amt Tondern, s. Renz.

Fobislet (Fobeschlet), ein parcelirter Königl. Domanialhof, 2¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Oeddis. Districtsschule. Dieser Hof, früher im Besitze der Familie Lindenov und später ein Königl. Meierhof,

Digitized by Google

wurde im Jahre 1797 in 4 große und 4 kleine Parcelen getheilt. Die Stammparcele Fobisletgaard enthält 347 Tonnen; von den übrigen Parcelen heißen einige Kransberg, Christiansholm, Langberggaard, Svansmarkgaard und Lerkenborg; einzelne Kathen, welche an der Grenze der Feldmark liegen, und bei der Parcelirung einige Tonnen Land von Fobislet erhielten, heißen Hoppes, Godröm, Trodsborg, Troldholm, Waadhuus und Rademacherkathe. Die reservirte Königliche Hölzung hat ein Areal von 400 Tonnen und wird in Nörreskov, Vesterskov und Sönderlund eingetheilt; ein großes Königliches Torfmoor heißt Svansmose.

Fockbeck, Dorf an der nördlichen Seite der Eider, ⅜ Meilen nordwestlich von Rendsburg, Amt Hütten, Hohner Harde (Patent vom 16. März 1853), Kirchsp. Christkirche in Rendsburg. Schule, mit welcher eine Privat-Arbeitsanstalt verbunden ist. Es liegt in einem Halbkreise um den Armen-See und enthält 7 Vollh., 16 Halbh., 5 Fünftelh., 6 Sechstelh., 1 Achtelh., 9 Elftelh. und 48 Kathen. Von diesen sind ausgebauet: östlich eine Sechstelhufe und 3 Kathen, Klindt, südöstlich 3 Kathen, von denen 2 Posthof genannt werden; nördlich eine Achtelh. Ahrenstedt. Auch werden 2 Sechzehntelh. und 2 Kathen an der Friedrichstädter Landstraße Dorbek genannt. Im Dorfe sind 2 Wirthshäuser; auch wohnt hier eine Hebamme.

Fockebüll, Königliche Ländereien im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel Aventoft, welche ein Areal von 171½ Demat haben, und in Zeitpacht gegeben sind. Diese Ländereien bildeten einen Theil des früheren Meierhofes Fuggebüll, Fockebüll (Foggebüll), welcher 1592 für fürstliche Rechnung betrieben wurde, nachher verpachtet war und bald nach 1696 niedergelegt wurde.

Föhrden, Dorf 1¼ M. nordwestlich von Rendsburg an der Sorge; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn; enthält 1 Fünfachtelh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 4 Instenstellen. Der südöstliche Theil wird Kasknap genannt; die eine Instenstelle heißt Fingsthop, in der eine Nebenschule ist. Eine kleine Hölzung, Eichberg genannt, liegt in der Nähe von Hohn.

Foerbye, früherer Name für Faurbye, s. Faurbye.

Förl, s. Fohl.

Fogedgaard, ein Hof im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Fohl (vormals Förl), Kirchdorf 2 M. östlich von Ripen im Gute Gram; Schule. Es enthält 17 Hufen, von welchen 10 Altgrammer und 7 Neugrammer Hufen sind. Den Prediger an der Kirche, welche unter dem Bischof von Ripen steht, ernennt der Gutsbesitzer. Eingepfarrt sind die Dörfer Gandrup, Mellerup und das zum Riberhuus Birk gehörige Dorf Obbekjär; im Ganzen 91 Familien mit 432 Personen.

Foldewraa, oder Voldewraae, s. Voldewraae.

Digitized by Google

Foldingbroe, 2 Dreiviertelh., 2 Landdohlen und 2 Instenstellen an der Skodborgaue, 5 M. nordwestlich von Hadersleben, 2¾ M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Lintrup. Schuldistrict Dover.

Forbellum, Dorf im Stiftsamte Ripen, Ballum Birk, Kirchspiel Meolden. Einige Untergehörige (½ Pfl.) gehören zum Amte Lügumkloster, Vogtei Skerrebek.

Forrethuus, eine Instenstelle des Dorfes Moltrup, Amt Hadersleben, s. Moltrup.

Forsbüll, 3 Häuser im Trendermarschkooge auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Foßberg, oder Friedrichsgraben, s. Friedrichsgraben.

Foverdrop, alter Name für Fauderup, s. Fauderup.

Fowlekjär, alter Name für Faulük, s. Faulük.

Frahmshof, ein Marschhof zu Seeth gehörig, Landschaft Stapelholm, s. Seeth.

Frahmsort, ein früherer Theil des Dorfes Ording, Eiderstedt, s. Ording.

Frauensleiß, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Frauenhof, ein ehemaliger Meierhof des adelichen Gutes Brunsholm; Kirchspiel Esgrus. Steuer-Areal 174 St. T. taxirt zu 52,200 ℔; Pflugzahl 3/15 (½ Kirchenpfl.).

Frauenholz, eine Kathe zu Süderhaf gehörig, Amt Flensburg, s. Süderhaf.

Frauenmark, ein alter Hof, dem Hofe Ahretoft, Amt Tondern, gegenüber belegen, s. Ahretoft.

Fraulund, Dorf 1½ M. westlich von Cappeln; Kirchsp. Norderbrarup; Schuldistrict Rügge. Es enthält 1 Halbh., 2 Achtelh., 9 Kathen, 5 Instenstellen und 2 Parcelen, welche unter 6 verschiedenen Jurisdictionen stehen; 2 Kathen gehören zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, 1 Kathe zum St. Johanniskloster, 3 Kathen zum Gute Brunsholm, 2 Kathen zum Gute Töstorf, 1 Kathe zum Gute Boelschubye; die übrigen Stellen gehören zur Mohrkirchharde, unter denen 1 Instenstelle zum ersten vormaligen Domcapitelsdistrict, Vogtei Ulsnis, gerechnet ward.

Fraumettenland, herrschaftliche Pachtstücke in der Böking- und Wiedingharde, Amt Tondern von zusammen 108 Demat 54½ Q.-R. In einem alten Register von 1623 werden angeführt Häuer und Pflicht von „Metta von Ahlefelde gewesenen Lansten" zu Riesum, Lindholm, auf Galmsbüll und Dagebüll. Diese Frau Metta von Ahlefelde besaß auch Boelschubye und contribuirte 1621 für 5 Pflüge.

Digitized by Google

Da es in Boeler Kirchen-Nachrichten heißt, Frau Metta von der Wisch habe 1589 eine Hufe Landes zu Boelschubye verlegt, so wird die Frau Metta von Ahlefelde wohl Eine Person sein mit der Wittwe des 1579 verstorbenen Benedict von Ahlefelde zu Uphusum im Bredstedtischen, die nachher an Hans v. d. Wisch vermählt ward und auch in dortiger Gegend unter dem Namen Frau Metta noch in der Sage lebt.

Fraumettenkoog, südlich vom Dorfe Ebüll, Amt Bredstedt belegen, s. Ebüll.

Fredemark, eine in der Nähe des Dorfes Sveilund, Amt Apenrade, belegene Stelle, s. Sveilund.

Fredensburg, eine ausgebauete Stelle vom Dorfe Willebüll, s. Willebüll.

Frederiksfeld, eine bedeutende (1810 und 1811 angelegte) Glasfabrik in der Colonie Prinzenmoor, an der Eider; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Hohn.

Fredsgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Fredsted oder Fridsted, s. Fridsted.

Freesmark oder Friesmark, s. Friesmark.

Freidorf, 6 Kathen und 1 Instenstelle im Gute Eckhof ¾ M. nördlich von Friedrichsort; Kirchspiel Däniſchenhagen; Schule.

Freienberg, Hof von 312½ Ton. (à 240 Q.-R.) 1½ M. südlich von Eckernförde, unweit des Wittensees, im Gute Sehestedt; Kirchspiel Sehestedt. Die Ländereien dieses Hofes wurden im Jahre 1800 von dem Gute Sehestedt verkauft.

Freienfelde, eine Parcele im Gute Staun; Kirchspiel Siſebye.

Freienwillen, adeliches Gut von 205 Einw. im 1. Angler Güterdistrict. Es gränzt nördlich an den Flensburger Meerbusen, östlich an Langballig und Langballigholz, südlich an Langballig und westlich an die Parcelen Sygum. Der Haupthof liegt 1¾ M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Grundtoft. Schuldistrict Langballig. Pflugzahl 3; Steuerareal 254 St. T. taxirt zu 61,050 ℛ. Besitzer C. F. Vollertsen. Freienwill (Langballiggaard) beim Dorfe Langballig scheint erst im 15. Jahrhundert adeliche Gerechtsame erhalten zu haben. 1433 nämlich gab Herzog Adolph seinem Diener Lange Nissen frei den Hof Langbalgaard „glik anderen frien güdern in Angeln belegen." 1540 wird genannt Schacke von Aneulde thom vrienwillen; Claus von Ahlefeld 1577, 1590. Darauf hatte der Statthalter Geerdt Ranzau Freienwillen 1594. Graf Chr. Ranzau verkaufte es 1638 an Peter Brand, aber 2 Unterthanen wollten bei Ranzau bleiben. So blieben nur 3 Pflüge. Herzogl. Glücksburgisch 1646—76. Dann kam das Gut an die Familie Lüders bis 1807.

Digitized by Google

Das ganze Gut hat ein Areal von 554 Heidsch. 5. Sch. 1 R., davon gehören im Kirchspiele Grundtoft: zum Haupthofe 241 Heidsch. 5 Sch. 23 R., bei Freienwillen 3 Heidsch. 2 Sch. 1 R., Langballigaue 5 Sch. 16 R., Unewattholz 6 Heidsch. 4 Sch. 5 R., ebendaselbst 7 Heidsch. 5 Sch. 4 R., Hörreberg 8 Heidsch. Im Kirchspiele Sterup: Brunsbüllund 4 Heidsch. 1 Sch. 3 R. Im Kirchspiele Sörup: Südensee (die Hölzung) 9 Heidsch. 3 Sch. 14 R., Möllmark 7 Heidsch. 17 R., ebendaselbst 34 Heidsch. 17 R., Sörupholz 7 Heidsch. 4 Sch. 8 R., ebendaselbst 16 Heidsch. 3 Sch. 2 R., Löstrup 18 Heidsch. 4 Sch. 7 R., Sörup-Schaubye 46 Heidsch. 1 Sch. 20 R., Wippholm 3 Heidsch. 1 Sch., Sörupfeld 8 Heidsch. 2 Sch. 15 R., Stabbel 31 Heidsch. 1 Sch. 16 R. Im Kirchspiele Husbye: Voldewraae 98 Heidsch. 4 Sch. 20 R. Unter diesem Areale sind im Ganzen an Acker und Wiesen 459 Heidsch. 2 Sch. 9 R., an Hölzung und Busch 87 Heidsch. 3 Sch. und an Moor und Moorwiesen 7 Heidsch. 5 Sch. 16 R. Hier sind zusammen 31 Wohnstellen, worunter 1 Vollh., 3 Viertelh. und 2 Achtelh. Die Untergehörigen sind zur Husbyeharde im Amte Flensburg dingpflichtig. Auf dem Haupthofe ist eine Wind-Oelmühle; 7 Kathen liegen nahe beim Hofe und heißen bei Freienwillen (Langballigkathen).

Freienwillen, einige Halbhufen, südlich vom Dorfe Sandacker, Gut Gaarde, s. Sandacker.

Freienwillen, eine Kathe des Dorfes Klein-Wolstrup, Amt Flensburg, s. Wolstrup.

Freiheit, eine Landstelle auf der Bredstedter Feldmark, s. Bredstedt.

Freiinsfeld, ein Haus im Dorfe Mummendorf, auf Fehmern, s. Mummendorf.

Freikoppel, eine Parcele des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Freileben, (Schellgaarde), ein im Jahre 1783 in 11 Parcelen niedergelegtes Königl. Vorwerk im Lande Sundewitt, 1 M. südwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde Kirchspiel Broacker. Schuldistrict Schelde.

Frennrade, s. Wittensee.

Fresenburg, 6 Kathen 2 M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Thumbye.

Fresendelf, Dorf 1½ M. nordöstlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt; Districtsschule. Es enthält 4 Vollstaven, 4 Halbstaven, 6 Neubaustellen, 1 Kathe und 5 Instenstellen. An der Treene östlich vom Dorfe ist eine Erbpachtsfähre.

Fresenhagen, adeliches Gut von 297 Einw. an einer kleinen Aue, im Bezirke des Amtes Tondern, im 2. Angler Güterdistricte. Der Haupthof liegt 3 M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Leck.

Digitized by Google

Pflugzahl 16. Steuerareal 1494 St. T. taxirt zu 199,575 ℛ. Besitzer N. Petersen. Jürgen von der Wisch (Sohn des 1500 in Dithmarschen umgekommenen reichbegüterten Detlef von der Wisch) zu Olpenis besaß in der Karrharde das Gut Fresenhagen wenigstens schon 1551, in welchem Jahre er sein Dorf Lütgenhorn seiner Gemahlin zum Leibgedinge gab. Von seinen Söhnen hatte Johann Olpenis, Wulf 1564 und noch 1598 Fresenhagen mit Lütgenhorn und Ellund. Von des letzteren Kindern erhielt in der Theilung 1604 Hans Fresenhagen, Johann Lütgenhorn. Fresenhagen hatten die von der Wisch bis 1669, da es an Claus v. Ahlefeld zu Gelting kam, dessen Sohn Jochim es 1675 wieder verkaufte an Claus v. Buchwald. Später kam es in bürgerliche Hände. Fresenhagen contribuirte ehemals für 20 Pfl.; nachdem aber die Güter Gaarde und Hogelund davon getrennt sind für 16 Pfl. Die Untergehörigen sind in Stadum, Klintum, Enge, Holzacker, Heide und Schardebüll zerstreuet. Der Meierhof des Gutes heißt Berg. Fresenhagen mit Hogelund, Gaarde, Lütgenhorn, Boverstedt, Büllsbüll, Karrharde und Klixbüll haben ein gemeinschaftliches Gericht constituirt (Verf. vom 1. Mai 1806).

Fresenhagen, mehrere zerstreut liegende Landstellen 1 M. nordwestlich von Friedrichsort, im Gute Kaltenhof; Kirchspiel Dänischenhagen. Schule.

Fresenhof, 2 ausgebauete Stellen vom Dorfe Bohmstedt, Amt Bredtstedt, s. Bohmstedt.

Fresenkoog, ein 1611 eingedeichter Koog an der Eider (635 Demat und 5 Höfe) westlich von Friedrichstadt in der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel Koldenbüttel.

Fresick, eine Hufe im Dorfe Wanderup, Amt Flensburg, s. Wanderup.

Frestrup, Dorf 2¼ M. östlich von Tondern, Amt Tondern, Schlutharde, Kirchspiel Bülderup. Es enthält 5 Bohlstellen (2½ Pfl.) und 2 Colonistenstellen, welche zur Colonie Julianenburg gehören.

Freudenholm, eine Kathe zum Meierhofe Gundstrup auf Alsen gehörig, s. Gundstrup.

Freudenlund, 3 Kathen im Gute Roest, Kirchspiel Cappeln. Schuldistrict Mehlbye.

Freudenthal, ein Freihaus und Wirthshaus im Dorfe Düppel, s. Düppel.

Friedebüll, eine Stelle im Kirchspiel Tetenbüll, Eiderstedt, s. Tetenbüll.

Friedeholz, 1 Holzvogtsstelle und 6 Parcelenstellen (84 Steuert.), im Amte Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup. Eine Parcele heißt Schauenthal.

Friedensburg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Sönnebüll, Amt Bredstedt, s. Sönnebüll.

Digitized by Google

Friedensfrucht, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Friedenshorst (vormals Rothenhahn), Hof ¾ M. südwestlich von Eckernförde, Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Eckernförde.

Friedensthal, adeliches Gut von 120 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistricte. Es gränzt nördlich an Windebye, östlich und südlich an Marienthal und westlich an die Feldmarken des Dorfes Osterbye. Der Haupthof liegt ¾ M. südwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye. Dieses Gut war ehemals ein Meierhof des Gutes Windebye, und steht in der Landesmatrikel zu 4 Pfl. (4 Kirchenpfl.). Der gesammte Flächeninhalt beträgt 503 Ton. 72 Q.-R. (à T. 240 R.) das Steuer-Areal 433 T. taxirt zu 107,362 ℛ 8 ß. Besitzer: P. Chr. Schmidt. Es gehören zum Gute das Käthnerdorf Moschau (41 Ton. 66 R.) und eine Schmiede Gooschmiede (24 Ton. 102 R.), welche an der Rendsburger Landstraße liegt.

Friedrichsanbau, Colonistendorf 1½ M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp; Schule. Es enthält 15 Colonistenstellen, wovon jede 8—9 Tonnen Landes zu 260 Q.-R. besitzt. Das Dorf ward 1761 angelegt, und erhielt Ländereien von den Dorfschaften Groß- und Klein-Reide und Kleinbennebeck. Die Stellen hießen anfänglich: Gottmituns, Hurtig, Frauenfleiß, Jungfernort, Jägersruhe, Fuchskule, Brauthof, Wagesnur, Unverdrossen, Steinhaus, Bunterhof, Weiserhof, Oberhof, Haidestelle und Großerhof.

Friedrichsaue, 22 Colonisten- und 2 Instenstellen (2¾ Pfl.), etwa 1¼ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiele St. Michaelis und Eggebeck. Schule. Sie wurden 1760 und 1761 auf den Feldmarken der Dörfer Bollingstedt, Gammellund, Jübeck und Ahrenholz erbauet, und erhielten folgende Namen, welche indessen in der Folge außer Gebrauch gekommen sind: Julianenhof, Sophienhof, Christianshof, Prinzenhof, Magdalenenhof, Carolinenhof, Louisenhof, Charlottenhof, Ernsthof, Christinenhof, Holsteinshof, Dänenhof, Bernstorfshof, Moltkeshof, Thottshof, Ahlefeldshof, Nordensruhm, Gottorfsgrund, Erichsarbeit, Moritzfleiß, Greifdichan, Sieheda, Seizufrieden und Gottessegen.

Friedrichsberg, eine (1824 angelegte) Glasfabrik in der Colonie Prinzenmoor; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn.

Friedrichsfeld, 27 im Amte Gottorf, Arensharde, und zu den Kirchspielen St. Michaelis, Treya und Hollingstedt gehörige Colonistenstellen, welche 1760 von Einwanderern aus der Pfalz bezogen wurden, denen Ländereien von den Dörfern Silberstedt, Holm, Schubye, Husbye, Ellingstedt und Hollingstedt zugetheilt wurden. (13 Stellen und eben so viele Häuerinstenstellen.) Der Theil der Colonie, welcher zum St. Michaelis Kirchspiele gehört, liegt etwa 1¼ M. westlich von Schleswig, enthielt anfänglich 11 Stellen, welche damals

Digitized by Google

folgende Namen führten: Gotthilf, Friedrichshof, Königshof, Königinnenluſt, Chriſtianserbe, Friedrichsluſt, Rantzauhof, Hohenshof, Rohdenhof, Klugerrath und Frühmorgen. Eine an der Landſtraße belegene Krugſtelle heißt Jägerkrug (Luſtiger Jäger). Schule. Der Theil der Colonie, welcher zum Kirchſpiele Treya gehört (8 Stellen), liegt etwa 1¾ M. weſtlich von Schleswig, und enthielt anfänglich 8 Stellen, welche die Namen Fleißig, Unermüdet, Weinlos, Grützkoſt, Süßmilch, Butterhof, Viehhof und Luſtigleben führten. Schuldiſtrict Treya. Der zum Kirchſpiele Hollingſtedt, nach einer Kathenſtelle auch Rühmland genannt, gehörige Theil (6 Stellen), 1¾ M. weſtlich von Schleswig, enthielt anfänglich 9 Stellen: Friedensfrucht, Victorshof, Auf der Lühe, Brockenhuus, Staffeldt, Drieberg, Pleſſenhof, Dorotheenhof und Grutſchreibershof. Schule.

Friedrichsfeld, mehrere ausgebauete Hufenſtellen des Dorfes Stubbendorf, Gut Borghorſt, ſ. Stubbendorf.

Friedrichsgaard, Hof (53 Tonnen) nördlich von der Dravitherhölzung, ¾ M. ſüdlich von Lügumkloſter; Amt, Birk, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Lügumkloſter. Es ſind von demſelben 3 Familienſtellen abgelegt, welche Elltoft, Tinggaard und Lödichsgaard genannt werden.

Friedrichsgabe (vormals Meierhof genannt), Freihof 2 M. ſüdweſtlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchſpiel Hollingſtedt.

Friedrichsgabe, 9 Coloniſtenſtellen im Amte Tondern, Tonderharde; Kirchſpiel Abel. 4 von dieſen Stellen heißen auch Weſter-Söllſtedt, weil ſie auf der Feldmark des Dorfes Söllſtedt erbaut ſind.

Friedrichsgraben (Foßberg), 4 Coloniſtenſtellen und 1 Anbauerſtelle 2 Meilen weſtlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchſpiel Hohn. Schuldiſtrict Sophienhamm. Dieſe, 1762 auf dem Hartshopermoore beim ſ. g. Kanzlergraben zu 18 Stellen angelegte Colonie iſt von den Coloniſten ſpäter zum Theil wieder verlaſſen worden, weil ſie dort nicht fortkommen konnten. Der Name Foßberg (Voßberg) ſoll daher rühren, daß dieſe Gegend vor Anlegung der Colonie reich an Füchſen geweſen iſt.

Friedrichsheide, (Britje), 3 Coloniſtenſtellen ¾ M. ſüdweſtlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchſpiel Kropp. Dieſe Coloniſtenſtellen wurden im Jahre 1660 auf der Feldmark des Dorfes Klein-Reide erbauet, und im folgenden Jahre von Einwanderern aus der Pfalz bezogen; ſie hießen damals: Gottesgabe, Guteſtelle, und an dem Wege.

Friedrichshof, (vormals Ahlefeldshof, Stilleben, Carlshof) ein Hof von 350—400 Ton. (à 240 Q.-R.) am Biſtenſee, 2 M. ſüdweſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Hütten. Dieſer Hof iſt aus Ländereien des Dorfes Ahlefeld gegründet.

Digitized by Google

Friedrichshof, ein im Jahre 1767 parcelirtes Königliches Kammergut, 2 M. nordöstlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Rübelharde, Kirchspiel Nottmark. Schuldistrict Hellwith. Es enthält 11 Parcelen mit mehr oder weniger Land, und 5 Instenstellen ohne Land.

Friedrichshof, mehrere in dem Jahre 1764 erbauete Colonistenstellen im Amte Tondern, Karrharde, Kirchspiel Medelbye.

Friedrichshof, eine Stelle im Blomenkoog, Amt Tondern, s. Blomenkoog.

Friedrichshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Hörup, Amt Flensburg, s. Hörup.

Friedrichshof, eine aus 4 Stellen bestehende Colonie, zum Dorfe Schaflund, Amt Tondern gehörig, s. Schaflund.

Friedrichsholm (Hohnerholm), ein 1762 angelegtes Colonistendorf (35 Stellen) 2 M. westlich von Rendsburg, unweit des Hohnersees; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn; Districtsschule.

Friedrichskoog, ein 1692 eingedeichter, octroirter (Octroi 13. October 1690) Koog von 1200 Demat und 4 Häusern im Bezirke des Amtes Tondern, 1½ M. westlich von Tondern; Kirchspiele Rodenäs und Aventoft. A. Pflugzahl 25 1/24; Steuer-Areal 1052 St. T. taxirt zu 473,400 ℛ. Einwohner: 39. Der Koog hat 5 Hauptparticipanten und einen eigenen Inspector; ein Gerichtshalter und 3 Rathsmänner bilden das Koogsgericht. Die Wasserlösung geht durch den neuen Rutebüllerkoog.

Friedrichskoog, Norder-, ein 1696 eingedeichter Koog von 530 Demat im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 1¼ M. nördlich von Tönning; Kirchspiel Ulvesbüll. Einwohnerzahl 115. Areal Pflugzahl 11⅞ Pfl.; Windmühle. Er hat 14 Hauptparticipanten, einen eigenen Inspector, und ist in der ersten Instanz der Gerichtsbarkeit des Stallers der Landschaft Eiderstedt unterworfen.

Friedrichskoog, Süder-, ein 1613 eingedeichter Koog von circa 268 Demat, nordöstlich an Tönning gränzend, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiele Tönning und Oldenswort. Areal Pflugzahl 5½ Pfl.; 3 Hauptparticipanten.

Friedrichskoog, ein Koog auf Nordstrand, 1654 eingedeicht, s. Nordstrand.

Friedrichslust, eine Colonie von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Friedrichsneuland, 4 Colonistenstellen, 1¾ M. südlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp. Schuldistrict Klein-Bennebeck. Hier wurden ursprünglich im Jahre 1760 auf den Feldmarken der Dörfer Alt- und Klein-Bennebeck 6 Colonistenstellen erbauet, welche damals folgende Namen führten: Gottesschutz, Gutglück, Verzagenicht, Pilgerort, Stolzenruhe und Treuestelle. Schuldistrict Klein-Bennebeck.

Digitized by Google

Friedrichsort, eine kleine Festung von 138 Einw. im dänischen Wohlde, 1¼ M. nordöstlich von Kiel, an der Mündung des Kieler Hafens. König Christian 4 ließ diese Seebatterie, nachdem er die Güter Knoop, Holtenau, Seekamp und Bülk angekauft hatte, 1632 anlegen, auf dem Grunde des Gutes Seekamp unweit des Dorfes Pries auf einer Landspitze, Priesort genannt, ungefähr 400 Schritt von dem Platz, wo sie jetzt steht. Sie erhielt danach den Namen Christianspries. Im Kriege mit Schweden wurde sie eingenommen 1643, geschleift 1648, aber unter König Friedrich 3 wieder angelegt 1661—1663. Von nun an hatte sie abwechselnd den Namen Friedrichsort und Christiansort nach dem jedesmaligen Regenten des Landes, bis seit Friedrich 5 der jetzige Name beibehalten wurde. Die Festung, aus 5 Bastionen bestehend, ist nur klein und umschließt wenige Gebäude (Commandantenhaus, Zeughaus, Proviantshaus, Bäckerei und Marketenderei, Wachthaus, 4 Baracken und außerdem ohngefähr 10 Gebäude). Die Kirche ist in einem Nebengebäude der Commandantur; der Prediger an derselben, welcher unmittelbar unter dem Generalsuperintendenten steht, wird von dem Könige ernannt. — Auf der Prinz Georgs Bastion wird seit 1815 ein Leuchtfeuer unterhalten.

Friedrichstadt, Stadt von 541 H. und 2467 Einw. (1845) zwischen den Landschaften Stapelholm und Eiderstedt, auf einer kleinen Erhöhung, die umflossen und durchschnitten wird von den Armen der Treene, die hier in die Eider fällt. Die Stadt verdankt ihren Namen und Ursprung dem Herzog Friedrich 3 von Gottorff, welcher den in Folge der Dortrechter Synode bedrückten Holländischen Remonstranten den 27. Septbr. 1619 zur Erbauung einer Stadt ausgedehnte Privilegien ertheilte. Sie wählten den Platz am Zusammenfluß der Treene und Eider auf dem Grunde der Dorfschaft Drage, Seebüll genannt. Das erste Gebäude wurde 1621 aufgeführt und die regulair nach Holländischer Weise (in einem Viereck mit grade laufenden Straßen) angelegte Stadt wuchs bald auf 470 Häuser an, ohne sich jedoch jemals, wie gehofft war, zu einem bedeutenden Handelsorte erheben zu können. Die reichsten Einwanderer kehrten nach den Niederlanden zurück, und obwohl die Stadt einen geräumigen und bequemen Hafen hat, auch mehrere Fabriken angelegt wurden (Salzsiedereien, Stärkefabriken, Seifenfabriken, Tabacksfabriken, Lederfabrik, Senfmühlen, Schönfärbereien) so ist der Handels-Verkehr der Stadt doch nie lebhaft gewesen. Um so empfindlicher mußte die Stadt durch das Bombardement betroffen werden, welches dieselbe im Herbste 1850 in den Tagen vom 29. Septbr. bis 5. October erleiden mußte. Durch dieses unglückliche Ereigniß wurden in der Stadt 137 Gebäude gänzlich eingeäschert, unter diesen: die reformirte Kirche, das Rathhaus, der Lombard, das Zollhaus, das Fährhaus sowie 2 Branntweinbrennereien. Durch das Feuer beschädigt wurden 39 Gebäude, unter denen die Lutherische Kirche, deren Orgel gänzlich zerstört wurde. Durch Bomben und Kugeln wurden 303 Gebäude beschädigt. Der ganze aus der städtischen Brandcasse zu ersetzende Schaden an Ge-

Digitized by Google

bäuden wurde zu 404,511 ℛ Cour. taxirt; der sonstige Schaden an Gebäuden belief sich auf etwa 173,000 ℛ. An Waaren, Mobilien und Effecten sind verbrannt oder vernichtet worden zum Werthe von 685,742 ℛ für Privatpersonen, und für 49,670 ℛ für die Stadt. Zu diesen Verlüsten kam der bedeutende indirecte Schaden, den die Stadt in Folge der eintretenden völligen Betriebs- und Verkehrlosigkeit erlitt, und auf lange Zeit hin nicht wird überwinden können. Die Commüne ist gegenwärtig daher in einer sehr bedrückten Lage und die Schulden derselben haben eine bedeutende Höhe erhalten. An Gebäuden sind bis jetzt 127 größtentheils wieder neu erbaut, mehrere im Bau begriffen, worunter die reformirte Kirche und das Fährgebäude; der Bau des Rathhauses steht nahe bevor. Zur Erleichterung der Stadt ist derselben von Sr. Majestät dem Könige ein Ersatz für Kriegsschäden von 100,000 Rbthlr. bewilligt, ferner die Königl. Steuern und Abgaben für 1851 und von 1852 bis weiter auf 10 Jahre erlassen worden. Auch sind der Stadt auf 10 Jahre die ⅔ der Einnahme, welche der Landesherrschaft aus der gemeinschaftlichen Stadtintradencasse zustehen überlassen. In Friedrichstadt ist eine lutherische (1644), eine remonstrantisch-reformirte (1624) und eine mennonistische Kirche (1623), eine katholische Capelle und eine jüdische Synagoge. Der Prediger an der lutherischen Kirche wird vom Könige ernannt. — Stadtschule; Stadtarmencasse für die drei protestantischen Gemeinen; Spar- und Leihcasse; Schützengilde, Todtengilde; Borkmühle, Graupenmühle. 3 Jahrmärkte und 1 Pferdemarkt. Die Pflugzahl der Stadt ist 25 Pfl. Der Magistrat der Stadt besteht aus einem Präsident, Bürgermeister und 5 Rathsverwandten; außerdem ein Stadtsecretair und Pfenningmeister; das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 8 Mitgliedern.

Friedrichstein, früherer Name des Haupthofes des Guts Steinrade, s. Steinrade.

Friedrichsthal, ein vormaliger 1789 parcelirter Meierhof des Guts Rübel, und Jagdschloß der Herzöge von Glücksburg, 2½ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Quern. Schuldistrict Kallebye. Der Herzog Philipp von Glücksburg erbauete hier, an dem Orte der Kastrup hieß, im Jahre 1628, ein Herrnhaus, und nannte es seiner Gemahlin zu Ehren Sophienhof; der Herzog Friedrich ließ im Jahre 1750 das Haus neu aufführen, und gab demselben den Namen Friedrichsthal. Die Feldmark dieses Hofes enthält jetzt: den Stammhof Kastrup, 3 andere Parcelen, von denen eine Müllerlück heißt, 1 Viertelh., welche Weigab heißt, 6 Kathen von denen 2 Westerholz und eine am Strande liegende Mühlendamm genannt werden, und 1 Instenstelle. Eine Wasser- und eine Windmühle.

Friedrichswiese, ein in dem Jahre 1760 angelegtes Colonistendorf 2 M. südlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp; Schuldistrict Tetenhusen. Es enthält 12 Colonistenstellen, wovon 8 auf der Tetenhusener und 3 auf der Kropper-Feldmark

belegen sind. Ursprünglich hießen diese Stellen: Fürchtegott, Nachfolge, auf der Wiese, auf dem Moor, Endlichgut, Großhof, Ackerhof, Weidehof, Heuort, Entenhof, Jütenhof und Neupotosi, welche Namen aber eingegangen sind.

Friedrichswille, s. Solt.

Fridstedt (Fredsted, Waldem. Erdb. Fristadh) Dorf von 6 Hufen und 1 Instenstelle ½ M. südwestlich von Hadersleben, am Hadersleb. Damm; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Althadersleben; Schuldistrict Althadersleben. Ziegelei.

Friesenburg (Steenburg), eine ehemalige von dem König Erich dem Pommer an der Treene angelegte stark befestigte Burg, welche von den Friesen 1416 zerstört wurde.

Friesmark (Freesmark), ein Königliches Kammergut 1 M. südwestlich von Tondern, auf einer Insel im Aventoftersee, welche durch einen Damm mit dem festen Lande verbunden ist; Kirchspiel Aventoft; Schuldistrict Aventoft.

Friesmark, s. Renz.

Frifeld, s. Birkelöv.

Frilund, s. Lunding.

Frischmark, s. Kastrup.

Fristadh, s. Fridsted.

Frörup, Kirchdorf 2 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule. Es enthält außer der Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 15 Hufen von verschiedener Größe, 9 Parcelenstellen, 3 Landbohlenstellen und 18 Kathen und Instenstellen; von diesen sind 5 Hufen und die 9 Parcelen ausgebauet; diese Hufen haben folgende Namen: Sönderskovgaard, Frörupnygaard, Möllskovgaard, Ravnbjerggaard und Östergaard. Einzelne Stellen heißen: Heedehuus, Klingborg, Svendborg, Hiortbjerg, Möllbroekrog, Faarhuus und 2 Kathen Fyenboehuse. Das Dorf hat ein für 3 Familien eingerichtetes Armenhaus, auch wohnt daselbst eine Districtshebamme. Der Prediger an der Kirche, deren Alter unbekannt ist wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Frörupvoi, Brendubr und die Landbohlenstelle Geil, im Ganzen mit Frörup 64 H.; 113 Familien mit 612 Personen. Oestlich von einer, Westerholz genannten Hölzung liegt eine runde, mit einem ausgetrockneten Graben umgebene Erhöhung, welche von einem früheren der Sage nach hier belegenen Schlosse den Namen Lauesvold, auch Herregaardspold führt und in der Nähe eine Niederung, welche von einem früheren Hofe Ebbesholm heißt.

Frörup, Dorf an der Treene, 1½ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Oeversee; Schuldistrict Oeversee. Es enthält 2 Dreiviertelhufen, 4 Halbh., 2 Dreiachtelh., 2 Vier-

Digitized by Google

telh., 9 Kathen und 7 Instenstellen; davon sind 1 Viertelh., 1 Kathe und 1 Instenstelle ausgebauet. Nördlich am Dorfe liegt eine Erbpachtswassermühle; 2 Colonistenstellen heißen Berlinerhof und Bernstorfshof, und sind zu Wandrup eingepfarrt; im Dorfe ist ein Wirthshaus.

Frörupnyegaard, s. Frörup.

Fröruproi (Roi), Dorf 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Frörup; Schuldistrict Frörup. Es enthält 5 Hufen von verschiedener Größe, 1 Kathe und 2 Instenstellen. Eine ausgebauete Stelle heißt Mörkholt.

Frösig, eine Landbohle im Dorfe Fedsted, s. Fedsted.

Frösley, Dorf 1 M. nordwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Handewitt. Schule. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 1 Vollh., 5 Dreiviertelh., 19 Halbh., 1 Viertelh., 9 Kathen und 2 Instenstellen; auf dem Westerfelde liegen 3 Colonistenstellen und 1 Hirtenhaus.

Frohsein, 2 Stellen des Meierhofes Westerthal, s. Westerthal.

Fromrade, 2 von Holtsee ausgebauete Vollhufen, zum Gute Hohenlieth gehörig, s. Holtsee.

Früdenburg, 2 Parcelen des früheren Meierhofs Kracklund, Amt Flensburg, s. Kracklund.

Frühmorgen, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Fruerlund, 2 Halbh. nebst einer Korn- und Borkmühle, ½ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Adelbye; Schuldistrict Adelbye; Armen- und Arbeitshaus. Eine nahe gelegene Kathe heißt Fruerlundfeld.

Fruerlundfeld, eine Kathe von Fruerlund, Amt Flensburg, s. Fruerlund.

Fruerlundholz, 13 Kathen östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Adelbye; Schuldistrict Adelbye. Ziegelei.

Frydendal, eine Kathe des Kirchdorfs Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Frydendal, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, s. Götterup.

Frydendal, ein zum Dorfe Hellwith, Amt Norburg gehöriges, durch seine schöne Lage ausgezeichnetes Wirthshaus, s. Hellwith.

Frydendal, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Frydendal, eine zu Nordlygum, Amt Lygumkloster, gehörige Halbhufe (Wirthshaus), s. Lygum.

Digitized by Google

Frydendal, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Schelde, Amt Sonderburg, ſ. Schelde.

Frydendal, eine zum Dorfe Weibek, Kirchſpiel Bau gehörige Viertelhufe und Wirthshaus, ſ. Weibek.

Frydenlund, eine Hufe öſtlich vom Dorfe Hjartbroe, Amt Hadersleben, ſ. Hjartbroe.

Frydenlund, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Schelde, Amt Sonderburg, ſ. Schelde.

Fuchskuhle, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf.

Fuchskuhle, eine Parcele des ehemaligen Guts Satrupholm, ſ. Satrupholm.

Fuchskuhle, eine Inſtenſtelle im Gute Seekamp, ſ. Seekamp.

Fühnshaf, einige zu Nottmarkskov auf Alſen gehörige am Strande belegene Stellen, ſ. Nottmarkskov.

Fürberg, eine Kathe und Schmiede im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchſpiel Tolk.

Fürchtegott, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichswieſe, Amt Gottorf, ſ. Friedrichswieſe.

Füſing, Dorf ¾ M. nordöſtlich von Schleswig an der Füſingeraue; Amt Gottorf, Füſingharde, Kirchſpiel Kahlebye; Schuldiſtrict Kahlebye; Ziegelei; Wirthshaus. Die Vogtei des Amts Schwabſtedt, welche unter dem Namen Füſingharde dem Amte Gottorf einverleibt wurde, hat von dieſem Dorfe den Namen, welches 16 Vollh. und 10 Kathen enthält; von den Hufen heißt eine ausgebanete Ruhethal.

Füſingeraue oder Loiteraue, ſ. Loiteraue.

Fuggebüll (Fockebüll), ein ehemaliger fürſtlicher Meierhof im Amte Tondern, Widingharde, Kirchſpiel Aventoft, ſ. Fockebüll und Roſenkranz.

Fughaelwich, alter Name für Faulück, ſ. Faulück.

Fuglebek, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Meilbye, Amt Hadersleben, ſ. Meilbye.

Fuglkjergaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Harrebye, Amt Hadersleben, ſ. Harrebye.

Fuglſang, eine kleine Inſtenſtelle in der Nähe von Aabek; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchſpiel Loit; Schuldiſtrict Skovbye.

Fuglſang, eine Parcelenſtelle von Grönnebekhof, 2. Angler Güterdiſtrict, ſ. Grönnebekhof.

Fuglſang, 2 Landſtellen des Dorfes Norder-Lügum, ſ. Lügum.

Fuglſang, eine Hufe nordöſtlich vom Dorfe Oerſted, Amt Hadersleben, ſ. Oerſted.

Digitized by Google

Fuglsang, eine Halbhufe in der Nähe von Steensbjerg, Amt Hadersleben, s. Steensbjerg.

Fuglsang, einige Stellen im Dorfe Sylderup, Amt Hadersleben, s. Sylderup.

Fuglsiggaard, ein Hof im Kirchdorf Oesterlinnet, Amt Hadersleben, s. Oesterlinnet.

Fulbroe, früherer Name für Voldewraae, s. Voldewraae.

Fullum oder Falum, s. Falum.

Fyenboehufe, 2 Kathen zum Kirchdorf Frörup gehörig, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Fyrskov, 6 ausgebauete Landbohlen des Kirchdorfs Jägerup, Amt Hadersleben, s. Jägerup.

G.

Gaansager (Gonsacker), Dorf an einer kleinen Aue, 5¼ M. westlich von Hadersleben; größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde gehörig; Kirchspiel Wodder; Schule. Es enthält 1 Vollh., 2 Dreiviertelh., 5 Halbh., 2 Viertelh., 3 Kathen und 2 Instenstellen; von diesen gehören 2 Hufen zum Amte Lügumkloster; 2 Kathen sind ausgebauet und heißen Holbek (Holbekhuus), und Kielstoft. Bei diesem Dorfe lag ein vergangener Edelhof, welcher Hallebeck geheißen haben soll (Haderslebener Amtsregister von 1580: „de van Woder und Gonsacker geven van Hallebecke 4 Mark").

Gaarde, adeliches Gut von 83 Einw. im 2. Angler Güterdistricte, im Bezirke des Amtes Tondern, Karrharde; Kirchspiel Leck. Es grenzt nördlich an die Feldmarken des Dorfes Achterup, östlich an die des Dorfes Sandacker, südlich an das Gut Fresenhagen und westlich an das Gut Hogelund. Der Haupthof liegt an der Leckaue, 3 M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Leck. Pflugzahl 3½; Steuerareal: 535 St. T. taxirt zu 95,006 ℛ 4 ß. Besitzer: P. Levsen. Dieses Gut, welches im Jahre 1604 ein zu Fresenhagen gehöriges Dorf und später ein Meierhof des Gutes Fresenhagen war, ist aus 11 niedergelegten Stellen entstanden, und der ehemalige Hof Swinebeck ebenfalls mit diesem Gute vereinigt. 1798 vertheilt, enthält der Stammhof (150 Demat 17 R.), 132 Steuertonnen; 6 Parce-

Digitized by Google

len, welche Gaardefeld genannt werden, zus. 199 Steuert., und die Stellen der Untergehörigen in dem Dorfe Sandacker und den ausgebaueten Stellen Freienwillen, Brüll und Schottenburg, 241 Steuert. Eine Landstelle heißt Trienwille. Gaarde hat sich mit mehreren andern Gütern zur Haltung eines gemeinschaftlichen Gerichts und Justitiars verbunden, s. Freſenhagen.

Gaarde, Dorf 2¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedinghard, Kirchspiel Horsbüll. Schule. Es enthält mit den südlich davon belegenen kleinen Hufen Diedersbüll 11 Häuser.

Gaarde, oder Sterupgaarde, s. Sterupgaarde.

Gaardebye, Dorf an der Geilaue, 2¼ M. nordwestlich von Flensburg, Kirchspiel Tinglef, und zum G. Stoltelund gehörig; Schuldistrict Brauderup. Es enthält 6 Halbh. und 2 Kathen; von diesen ist 1 Halbh. ausgebauet und heißt Klingberg.

Gaardefeld, s. Gaarde.

Gaardesand, alter Name für die Stadt Garding, s. Garding.

Gaardewarf, 2 Werften mit 11 Häusern im Ockholmer Koog, s. Ockholm.

Gaardkrog, 7 Kathen 1¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Skjerbeck; Schuldistrict Oestergasse.

Gaardwang, eine Parcele des ehemaligen Guts Dänisch-Lindau, s. Lindau.

Gaarwang, eine Parcelen- und eine Justenstelle im Gute Gelting, Kirchspiel Gelting. Eine zu Suterballig (s. Suterballig) gehörige Achtelhufe heißt auch Gaarwang.

Gaarwang, die 37ste vom Hoffelde des Meierhofes Drüllt im Gute Rundhof abgelegte Parcele; Kirchspiel Töstorf.

Gaarwang, eine Parcele von Kieholm, Gut Oehe, s. Kieholm.

Gaasberg, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Dünth, Sundewitt, s. Dünth.

Gaashörn, eine Stelle im Kirchspiel Tetenbüll, Ciderstedt, s. Tetenbüll.

Gaaskiär, ein ehemaliges Schloß im Amte Hadersleben, Kirchspiel Rustrup.

Gaast-Ende, ein Theil des Dorfes Stendrup, Gut Gelting, s. Stendrup.

Gaath, alter Name der Insel, später Halbinsel, auf welcher das Gut Oehe an der Ostsee liegt, s. Oehe.

Gabelshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Meyn, östlich von Flensburg, s. Meyn.

Digitized by Google

Gaböl (Gabel), Dorf 3 M. westlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Ripen, größtentheils zum Amte Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, gehörig; Kirchspiel Rustrup; Districtsschule. Es enthält 22 größere und kleinere Hufen, 13 Landbohlen und 12 Instenstellen; mehrere Hufen und Stellen sind ausgebauet; ein östlich belegener Hof, welcher zugleich ein Wirthshaus ist, heißt Haugaard, außerdem ist ein Wirthshaus im Dorfe, welches mit 4 anderen Stellen zum Gute Gram gehört.

Gabrielswarf, eine Werft mit 12 H. im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Gade (Gahte, Gadegaarde), 5 Bohlenstellen (4 1/16 Pfl.), 1 1/4 M. westlich von Tondern; Amt Tondern, Südhoyerharde; Kirchspiel Hoyer. Schuldistrict Ruttebüll. In der Nähe dieser Stellen lag vormals ein Meierhof, welcher Husumtoftmark hieß.

Gahlendorf (Waldem. Erdb. Galenthorp), Dorf auf der Insel Fehmern, nahe an der Ostsee; Osterkirchspiel, Kirche Burg; Schuldistrict Vitzdorf. Es enthält 3 Vollh., 4 Viertelh., 2 Kathen und 8 Instenstellen; eine Viertelh. ist ausgebauet und heißt Monplaisir. In der Mitte des Dorfs ist der sogenannte Dingstein, ein Versammlungsplatz der Dorfsbewohner. Nahe an der Ostseite des Dorfes liegt ein ansehnlicher Opfer- oder Grabhügel, Grotensteen genannt; auf demselben befindet sich eine große Steinplatte von etwa 130 Q.-Fuß, welche auf 7 anderen Steinen ruht.

Gaikenboll (Gackenboll), eine untergegangene Kirchspielskirche in der Edomsharde auf der Insel Nordstrand, etwa 1/2 M. nördlich von Odenbüll. Durch die große Sturmfluth 1634 wurde diese Kirche nur wenig beschädigt, welche aber bald nach dem Jahre 1640 nicht mehr erwähnt wird. Das Kirchspiel war kurz vor der Fluth 1634 2106 Dem. 106 R. groß, hatte 104 Häuser und gegen 500 Einwohner, wovon 232 ertranken, und 73 Häuser wegtrieben. Ein ansehnlicher Theil des Kirchspiels ist nachher durch Bedeichung des Friedrichskoogs 1654, und des Marien-Elisabeths- (oder Oster-) Koogs 1657, wieder gewonnen worden.

Gallehuus, eine ausgebauete Einsechstelhufe des Dorfes Aarslev, Amt Apenrade, s. Aarslev.

Galmsbüll (vormals Galemsbüll), ein jetzt nicht mehr vorhandenes kleines Kirchspiel, Amt Tondern, eine Hallig, welche 1626 ein Areal von 283 Demat 133 1/2 R. enthielt. Um 1700 war die Eindeichung beabsichtigt, kam aber nicht zu Stande; die Insel wurde jedoch mittelst eines Dammes landfest gemacht. Als 1783 der Marienkoog eingedeicht ward, wünschten die Galmsbüller mit in den Deich eingeschlossen zu werden, allein dies war nicht thunlich. Damals war nur ein einziger Warf, der noch 30 Ruthen lang und ebenso breit war. Darauf standen außer der Kirche noch 43 Häuser, die von 54 Familien, zusammen 181 Personen, bewohnt wurden.

Digitized by Google

Die Westsee spülte indessen auch von diesem letzten Stücke immer mehr weg, so daß die Kirche bald dem Einstürzen nahe war und abgebrochen werden mußte. Nach der Fluth im Jahre 1825 zogen die noch übrigen Einwohner nach dem Marienkoege. Durch diese Fluth wurden auch die drei kleinen unbewohnten Halligen Nortoft, Testebüll und Nordmark westlich von Galmsbüll völlig zerstört. Eine kleine nachgebliebene Erhöhung von Galmsbüll heißt Galmsbüllknopp. — Bendixham und Krockhallig sind Namen zweier Districte in dem früheren Kirchspiel Galmibüll.

Galmsbüllerkoog, jetzt Marienkoog, s. Marienkoog.

Galstedt, Dorf 2¾ M. südwestlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Agerskov; Schuldistrict Rangstrup. Es enthält 11 Hufen und 1 Kathe. Eine der Hufen ist ein Wirthshaus.

Gammelaboe, 2 Landstellen im Amte Hadersleben, Ostertheil, Thrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stenderup.

Gammelbye, Dorf 2 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Flatzbye. Es enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 5 Kathen und 1 Instenstelle, von denen 4 Kathen und 1 Instenstelle, welche westlich vom Dorfe bei der Gammelbyerhölzung liegen, Gammelbyeholz genannt werden.

Gammelbye, Dorf fast 2 M. nordwestlich von Tondern, an der Landstraße von Hoyer nach Ripen; Kirchspiel Emmerlev. Es enthält 2 Bohlstellen und 5 Kathen, welche zum Amte Tondern, Hoyerharde, und einige Stellen, welche zum G. Südergaard und zum G. Kurbüll gehören.

Gammelbye, Dorf an der Coselaue, ½ M. nordwestlich von Eckernförde, im Gute Rögen. Schule. Es enthält 7 Hufen und mehrere Kathen (zus. 509 T.), welche letzte Kleingammelbye genannt werden.

Gammelbye, 3 westlich belegene Hufen des Dorfes Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Gammelbyefeld, eine Parcele des Guts Dollrott, s. Dollrott.

Gammelbyegaard, eine bedeutende, 127 Steuertonnen enthaltende vormalige Domcapitels-Vollhufe am Südensee, 2¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sörup.

Gammelbyeholz, 4 Kathen und 1 Instenstelle, westlich vom Dorfe Gammelbye, Amt Hadersleben, s. Gammelbye.

Gammelbyemoor, 1 Dreiachtelhufe, 2 Kathen und 1 Parcele, im Kirchspiele Sörup, von denen die Hufe zum Amte Flensburg, Nieharde, die Kathen zum G. Freienwillen, und die Parcele zum G. Südensee gehören. Schuldistrict Sörup.

Gammeldamm, eine Parcele (1½ Pfl.) im G. Düttebüll;

Digitized by Google

Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Pommerbye. Zu dieser Stelle gehört eine Kathe und eine kleine Wohnung am Strande, welche Sibbeskjär genannt werden.

Gammeldünth, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Dünth, Sundewitt, s. Dünth.

Gammelgaard, ein alter Hof in der Nähe von Warnitz, s. Warnitz.

Gammelgaard, einige Hufen im Dorfe Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Gammelgaard, eine Parcele in Klein-Gröndersbye, Amt Gottorf, s. Gröndersbye.

Gammelgaarde, ein früher zu den herzoglich Augustenburgischen Besitzungen gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zustehendes Gut auf Alsen, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg-Harde, einverleibt ist; Kirchspiel Ketting. Der Haupthof liegt 1¼ M. nordöstlich von Sonderburg. Nachdem das Gut verschiedene Besitzer gehabt, wurde es gegen Ende des 16. Jahrhunderts Königlich und dem Amte Sonderburg einverleibt. Der König Friedrich 5 trennte es davon 1756 und übertrug es 1764 dem Herzoge Friedrich Christian von Augustenburg. Das Areal des Hofes Gammelgaard mit den Meierhöfen Werthemine und Gundstrup beträgt 1242 Ton.; außerdem das Holzland 377; das Bauernland befaßt 5724 T. Zum Gute gehören die Dörfer und Stellen Adzerballig, Adzerballigholz, Kettingholz, Jestrup, Erdbjerg mit Erdbjergholz, Tandslet mit Tandselle, Mummark, einige Kathen genannt Pälwerk, die Schwens-Wassermühle, und eine Windmühle (Hedemühle).

Gammelgab, Dorf im Lande Sundewitt, 1¼ M. südwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde, Kirchspiel Broacker. Schuldistrict Schelde. Es enthält 8 Vollh., 5 Kathen, 4 Bohlparcelen und 4 Instenstellen.

Gammellück, mehrere kleine Parcelen und Landsten an der Ostsee, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. Lösch- und Ladeplatz. Ein hier stehendes Haus heißt Kabbernack.

Gammellück, 3 ausgebauete Stellen des Dorfes Stutebüll, Gut Roest, s. Stutebüll.

Gammellund, Dorf 1¼ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Vogtei Bollingstedt, Kirchspiel St. Michaelis in Schleswig; Schule, Hebammenwohnung und Schmiede; 2 Ziegeleien. Es enthält 1 Vollh., 7 Halbh., 3 Sechstelh. und 4 Instenstellen.

Gammelmark, eine Halbhufe des Dorfes Dünth, Sundewitt, s. Dünth.

Gammelpoel, 3 Kathen von Nyepoel auf Alsen, s. Nyepoel.

Digitized by Google

Gammelrye, eine Kathe des Dorfes Oersberg, Amt Gottorf, ſ. Oersberg.

Gammelſkov, 2 Hufen nördlich von Agerſkov; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Norderrangſtrupharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Agerſkov.

Gammelſkovſtub, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Agerſkov, Amt Hadersleben, ſ. Agerſkov.

Gammendorf (Waldem. Erdb. Gamenthorp), Dorf auf der Inſel Fehmern; Mittelkirchſpiel; Kirche Landkirchen. Diſtrictsſchule. Es wird in Hoch- und Niedrig-Dorf eingetheilt und enthält 18 Land- und 21 Inſtenſtellen.

Gandrup (vormals Gannerup), Dorf 1¾ M. öſtlich von Ripen, im Gute Gram; Kirchſpiel Fohl. 3 Alt- und 10 Neugramerhufen, von denen Dyſſelgaard, Ballegaard, Agerſkovhuus und Hornsgaard ausgebauet ſind; 1 Hufe zur Grafſchaft Schackenburg. Stampfmühle ſüdlich von Gandrup.

Gangerſchild, Dorf 1¾ M. weſtlich von Cappeln, Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchſpiel Norderbrarup; Schuldiſtrict Norderbrarup. Armenhaus und Hebammenwohnung. Es enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Halbh., 2 ausgebauete Viertelh. und 3 Kathen. Von den Vollhufen gehört eine zum Gute Töſtorf, und von den Kathen eine zum Gute Dollrott.

Garding, Stadt von 1526 Einw. in der Landſchaft Eiderſtedt 1½ M. nordweſtlich von Tönning auf einem hohen Striche ſandigen Geeſtlandes der ſich noch weſtlich ¼ Meile und öſtlich ½ Meile bis Catharinenheerd erſtreckt, in alten Zeiten Garſand genannt. Zahl der Häuſer 209 mit einem Brandcaſſenwerth von 693,581 ℛ 4 ß. In der Landesmatrikel ſo wie noch gegenwärtig iſt die Pflugzahl der Stadt in der Landſchaft Eiderſtedt enthalten (13 Pfl.) A. Pflugzahl 21¼ Pfl. Areal der Stadtländereien 849 D. (755 T. zur Landſteuer. taxirt zu 150,900 ℛ). In der Nähe des jetzigen Garding ward am Rande der Sanddüne, auf dem Kliff, eine Capelle für Everſchop errichtet 1109. Nachdem dieſe hölzerne Capelle vergangen war, wurde 1117 öſtlich von derſelben eine Steinkirche gebaut und dieſe Gardinghe genannt (oppe Garſand in dat Oſten, in de ere St. Chriſtiani Marie Magdalene und Bartholomei, unde wart genömet Gardinghe). Nach Anlegung dieſer Kirche, welche 1186 ſchon als eine der Hauptkirchen erſcheint, wuchs der Ort allmählig an, bekam vom Herzog Adolph 1575 einige Vorrechte und wurde 1590 in die Zahl der Städte aufgenommen. Die Criminalgerichtsbarkeit iſt jedoch der Landſchaft verblieben, mit der die Stadt überhaupt noch in ökonomiſchen Beziehungen in Verbindung ſteht. Ein 1612 angelegter Kanal, der bei Katingſiel in die Eider fällt, die Süderbootfahrt genannt, befördert den Verkehr. Der Kornhandel iſt nicht unbeträchtlich. An der Kirche (mit einer Stadt- und Landgemeine) ſind 2 Prediger; das

Digitized by Google

Paſtorat wird unmittelbar beſetzt, das Diaconat iſt eine Wahlſtelle, zu welcher das Kirchencollegium präſentirt und die Gemeine wählt. — In der Stadt ſind 4 Schulen, welche die Stadt- und Landgemeine, ſ. Kirchſpiel Garding, gleich wie die Kirche gemeinſchaftlich haben: die Rectorclaſſe, eine Knaben-, eine Mädchen- und eine Elementarſchule. Die Stadt ſteht unter einem Magiſtrat, beſtehend aus dem Bürgermeiſter (zugleich Polizeimeiſter und Stadtſecretair) und 4 Rathsverwandten. Das Collegium der Stadtdeputirten beſteht aus 4 Mitgliedern. Der Oberbeamte der Stadt iſt der Oberſtaller der Landſchaft Eiderſtedt (der Amtmann des Amts Huſum). — Jahrmärkte: an den letzten 3 Tagen der Wochen vor Johannis und vor Septuageſimä; Viehmärkte an den 4 nächſten Dienſttagen nach Gallus; Wochenmarkt jeden Dienſttag.

Garding. Das Kirchſpiel oder die Landgemeinde Garding liegt rings um die Stadt Garding. Es gehören dazu 28 Höfe oder Hauberge und 84 andere Wohnhäuſer, ferner 4 Windmühlen, 2 auf der Gardingergeeſt, eine in Hülkenbüll und eine Oelmühle dicht an der Stadt, welche im Jahre 1758 erbauet iſt. Einwohnerzahl 757. Zur Kirche in Garding ſind alſo eingepfarrt: 2283 Perſ. (482 Familien). Die Benennungen der 4 ſogenannten Bührſchaften des Kirchſpiels ſind: Sieckbüll, die größte, zu Oſten und Südweſten der Stadt; Langgarding, zu Nordweſten von der Stadt. Borſthuſen im Südweſten, mit einer Diſtrictsſchule, und Hülkenbüll im Süden von der Stadt. Einzelne Höfe und Häuſer heißen: Marne, in der Bührſchaft Langgarding; Weſterdeich, einige Häuſer in Borſthuſen; Hohndorf, ein Haus auf der Gränze zwiſchen Garding und Poppenbüll, und Rungholt, einige Häuſer in der Bührſchaft Hülkenbüll. Bis auf die Bührſchaft Borſthuſen macht das Kirchſpiel mit der Stadt einen Schuldiſtrict aus, und trägt die Hälfte des Schulgeldes für die Stadtlehrer. Eigentliche Kooge gehören nicht zum Kirchſpiele, wenn auch von früherer Zeit die Namen: Kornkoog, Marnekoog, Dreilanderkoog, Sandkoog, Nordmarſch, Südermarſch u. ſ. w. noch üblich ſind. Weſtlich von Garding liegt ein Hügel der Freiberg genannt.

Garlbeck, ein Theil der Colonie Königsbach, Amt Hütten, ſ. Königsbach.

Garmsbüll (Gormesboll), eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde auf der Inſel Nordſtrand, ſüdöſtlich nahe an der Hallige Norderoog.

Gaſt, 5 Häuſer (von denen ein Gaſtholz heißt) 1 M. nordöſtlich von Eckernförde im Gute Ludwigsburg; Kirchſpiel Waabs.

Gaſthafen, ein zum Dorfe Klockries, Amt Tondern, gehöriges Wirthshaus auf dem Clixbüller Deich, ſ. Klockries.

Gaſtrupgaard, eine Landſtelle des Dorfes Hjerting, Amt Hadersleben, ſ. Hjerting.

Digitized by Google

Gath, Dorf (25 Häuser) 2¼ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde, Kirchspiel Niebüll; Schuldistrict Uhlebüll. 3 Ziegeleien am Klixbüller Deich.

Geel (Gehl), Dorf an der Schlei, 1 M. östlich von Schleswig, Amt Gottorf, Schlies- und Füsingharde; Kirchspiel Brodersbye; Schuldistrict Brodersbye. Es enthält 4 Vollh., 1 Halbh. und 1 Kathe, von denen 1 Kathe zum St. Johanniskloster gehört.

Geel, Oster-, (Geil, Gehl), 1 Vollh. und 2 Halbh. nebst einer Schmiede, 1½ M. nördlich von Flensburg, im Gute Kielstrup, Kirchspiel und Schuldistrict Holebüll.

Geelaue, s. Geilaue.

Geelbyeholz, Dorf an der Landstraße von Flensburg nach Eckernförde, 1¼ M. nordöstlich von Schleswig, theils zum Amte Gottorf, Füsingharde gehörig, Kirchspiel Brodersbye; Schuldistrict Brodersbye. Es enthält 1 Viertelh. und 7 Kathen, von denen die Viertelh. und 2 Kathen zum St. Johanniskloster und 1 Kathe zum Gute Uenewatt gehören; 3 Kathen werden zum vormaligen Domkirchendistricte und zu den Ulsnisser Pflügen gerechnet. Wirthshaus.

Geestrup (vormals Gelstrup), Dorf 3¾ M. südwestlich von Hadersleben, an der Landstraße von Apenrade nach Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde, Kirchspiel Agerskov. Schule. Wirthshaus. Es wird in Ober- und Nieder-Geestrup getheilt; Ober-Geestrup liegt etwas südlicher. Das ganze Dorf enthält 14 Hufen und 4 Kathen. Ausgebauete Stellen heißen: Aabjerg, Geestruplund, Hiortlund und Susvind.

Geestruplund, s. Geestrup.

Gehl, s. Geel.

Geil, 5 Kathen, wovon Eine Iskjer heißt, und 1 Instenstelle, 1¾ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup. 2 Ziegeleien.

Geil, 2 Landbohlstellen östlich vom Dorfe Brenduhr, Amt Hadersleben, s. Brenduhr; s. auch Geel.

Geilaue (Westergeilaue, Geelaue), Dorf an der Geilaue, 1½ M. nordwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Apenrade, im Gute Seegaard; Kirchspiel Holebüll; Schuldistrict Bommerlund. Es enthält 1 Dreiviertelh., 2 Neunsechszehntelh., 1 Dreiachtelh., 1 Kathe, 5 Instenstellen und ein Wirthshaus, welches Brau- und Brennereigerechtigkeit hat.

Geilberg, 2 Stellen auf einer Parcele im Gute Oehe, bei Wormshöved; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Gundelsbye.

Geilberg, s. Agerskov.

Geilbjerg, s. Oved.

Digitized by Google

Geilwang, 1 Viertelh. und 1 Achtelh. (⅜ Pfl.) im Amte Gottorf, Treyaharde, Kirchspiel Treya.

Gelstrup, s. Geestrup.

Gelting, adel. Gut von 1371 Einw. 1¼ M. nördlich von Cappeln im 1. Angler adel. Güterdistrict; Kirchspiel Gelting. Pflugzahl 40; Steuerareal 3115 St. T. taxirt zu 934,650 ℔. Nutznießer dieses Fideicommißgutes: S. L. C. von Hobe, Freiherr von Geltingen. Die 7 Güter: Roest, Sandbeck, Buckhagen, Oehe, Düttebüll, Gelting und Priesholz, welche die östliche Spitze von Angeln befassen, machten zu Anfang des 13. Jahrhunderts einen eigenen District aus, der zum Königlichen Tafelgut (Konungslef) gehörte und im Erdbuch 1231 mit dem Namen Gyeelting (unter Nyheeret und Istatesyseel) bezeichnet wird und später noch unter dem Namen des Geltinger Waldes (silva Geltingh — de Wold tho Gheltinynghe) vorkommt. Gelting selbst war damals wahrscheinlich ein Dorf, wovon noch Suterballig dicht südlich am Kirchorte (Sönderballig) übrig, während das demselben entsprechende Nordballig nicht mehr vorhanden ist. Im Erdbuche kommen noch unter den Inseln vor: Gaath und Pylero. Auf ersterer, nachher blos Ø, die Insel, das jetzige Oehe, waren damals Hirsche, Bären und wilde Schweine, auf letzterer (Beveröe) Hirsche. Nach 1326, als die Königsgüter an das Herzogthum, zu welchem sie bis dahin nicht gehört hatten, abgetreten waren, traten auch in diesem Districte theilweise Verpfändungen an die Holsteinischen Edelleute ein und es bildeten sich die adel. Güter. Im Jahre 1339 verpfändete Herzog Waldemar dem Ritter Siegfried Sehestedt nebst Besitzungen in Schwansen denjenigen sechsten Theil des Waldes Gelting, der an Buckhagen stieß, 2 Bohl in Gelting, Buckhagen mit der Mühle, die Insel Gaath und das ganze Dorf Lebek. Wann Gelting selbst, von welchem später das Gut Priesholz abgelegt ist, zuerst aus landesherrlichem Besitz an den Adel übergegangen, ist nicht ermittelt. Nachdem Claus v. d. Wisch Gelting 1428 und 1448 besessen hatte, wurde es wieder Königlich und wurde von König Johann 1494 zugleich mit Haseldorf für Törning an Hans von Ahlefeld überlassen, welcher 1500 in Dithmarschen fiel. Damals gehörten zu Gelting die Dörfer Nadelhövd, Stendrup, Schwackendorf, Priesholt, Ravenholt, Süderballig und Wackerballig, so wie außerhalb des Kirchspiels Gelting folgende Hufen: zu Ravenkarr (Rabenkirchen) 2, Dollrott 3, Plegestorp (s. Pleystrup) 5, Güderott 1, Golltoft 3, Süderbrarup 1, Norderbrarup 1, Hauetoft 2, Hellym (Jalm) 1, Quern 1, Steinberg 1, nebst der Insel Peröe (Beveröe) und Barköe (Birk). Auf Hans v. Ahlefeldt folgt dessen Sohn Benedict und des letzteren Wittwe, welche Gelting 1519 an Claus v. Ahlefeld überließ. Dieser Claus v. Ahlefeld ward der Stifter der Geltinger Linie, der Familie Ahlefeld, welche gegen 200 Jahre von Vater auf den Sohn im Besitze des Gutes blieb. Joachim v. Ahlefeld 1705 mußte wegen Verbindung mit Steenbock landflüchtig werden; im

Digitized by Google

Concurse 1717 kam das Gut an H. Ad. v. Ahlefeldt auf Buckhagen, und von diesem 1724 an Kammerherrn Gottfr. v. Wedderkop, welcher es 1736 an die Rentekammer abtrat. Bis 1759 war Gelting Königlich, wo es an Seneca Ingwersen (Sönde Ingwersen aus Langenhorn, auf Java reich geworden) veräußert wurde, welcher zum Baron von Geltingen erhoben und 1777 auch in den deutschen Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Dieser Besitzer, welcher das Gut sehr hob, den Hof neu aufbauen und mit einem Burggraben, Wall und mit Bastionen umgeben ließ, belegte es kurz vor seinem Tode (29. December 1786) mit einem Fideicommiß für seine Nachkommen. Unter seinem Sohne Christ. Fr. Rudolph von Geltingen kam 1789 die Parcelirung und die Aufhebung der Leibeigenschaft zu Stande. Nach seinem Tode kam sein Schwestersohn Rittmeister von Hobe R. v. D. in den Besitz und nach diesem sein Sohn, der jetzige Nutznießer. — Der Flächeninhalt des ganzen Gutes beträgt 7824 Heidsch. 3 R. Seit 1789 besteht das Gut theils aus Hoffeldern, theils aus Bauernfeldern und theils aus Parcelenländereien, wozu noch die Kirchen- und Predigerländereien (107 Heidsch. 21 R.), etwas zu Priesholz gehöriges Wiesenland (1 Heidsch. 1 Sch.), und etwa 89 Heidsch., die für Wege ausgelegt wurden, hinzukommen. Das Hoffeld enthält 2556 Heidsch. 12 R.; die vormals leibeigenen Untergehörigen wurden mit 2522½ Heidsch. Landes abgefunden, und 50 pflugzählige Stellen ausgelegt, die 40 Pfl. ausmachen, und an Parcelenländereien wurden 2548 Heidsch. 1 Sch. 14 R. in 40 größere und kleinere Parcelen vertheilt, und auf diese die übrigen 10 Pfl. gelegt. Der Stammhof ist mit einem ansehnlichen Burggraben, einem Walle und mit Bastionen umgeben; ein Graben trennt gleichfalls die Hauptgebäude von den Wirthschaftsgebäuden. Das Hauptgebäude ist ansehnlich, nach holländischer Bauart von dem Baron v. Geltingen im Jahre 1770 aufgeführt worden; die beiden Flügel sind älter, besonders der rechte, an welchem sich auch noch ein Theil eines runden Thurmes befindet. Vor dem Hofe liegen: eine kleine Wassermühle, die Oelmühle genannt, die Pächterwohnung und Meierei, und einige Kathen. Südlich vom Hofe liegt noch eine Mühle. Die Pertinenzien des Hofes bestehen: aus dem eigentlichen Hoffelde (etwa 600 Heidsch.), aus der Halbinsel Beverö, aus der Halbinsel Birk (zusammen 656 Heidsch.), aus dem zum Theil eingedeichten Geltinger Noore (788 Heidsch.), dem Ladeplatz Gammellyk an der Ostsee (13 Heidsch.), den Hölzungen und Gehegen Holmkiär und Norskov (300 Heidsch.), der Landspitze Quisnis, und 4 Kathen in Gelting, 1 in Lebek, 1 in Norskov und 1 auf Gammellyk. Das Areal beträgt 2556 Heidsch. 12 R., worunter aber an Noor- und Strandländereien 906 Heidsch. 4 Sch. 15 R. und unter den übrigen noch die öde Birk mit etwa 300 Heidsch. mitbegriffen, weshalb der Hof nur zu 444 Steuertonnen angesetzt ist. Ueber die einzelnen Parcelen s. Gaarwang, Gelting (Dorf), Lebeckwisch, Norburg, Westerfeld, Wackerballig, Gammellyk, Dystnishye, Norskov, Waye, Klein-Nadelhövd, Niebyemaas, Kattrott, Hibbrohye, Oberkoppel, Grünkoppel u. Blekerfeld.

Digitized by Google

Gelting, (vormals Gvälthing, Geltinghe), Kirchort im Gute Gelting, 1¼ M. nördlich von Cappeln. Theils auf Kirchengrunde, theils auf Hofgrunde, theils auf Parcelengrunde belegen. Während es früher ein Dorf war, s. Gut Gelting, enthält es jetzt nur noch: die Wohnungen des Compastors, des Organisten und die Schule für das ganze Gut Gelting (230 Kinder), das Haus des Inspectors und 4 Kathen, ferner 3 Parcelenstellen und das Armenhaus, welches aber auf Suterballiger Grunde erbauet ist. Bei der einen Parcelenstelle ist die ausschließliche Gerechtsame der Brauerei, Brennerei, Krügerei, Bäckerei und Höckerei für das ganze Gut; bei einer andern Stelle ist die Schmiede. Die Kirche ist eine der schönsten und geräumigsten Landkirchen in der Umgegend; sie ist schon alt und stammt theilweise schon aus dem 13. oder dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Bei der Kirche sind ein v. Ahlefeldtsches und ein v. Bülowsches Begräbniß angebaut. Zur Wahl der beiden Prediger präsentirt der Gutsherr, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Güter Gelting, Düttebüll, Oehe, Priesholz und die zu diesen Gütern gehörigen Dörfer und Parcelenstellen; 627 Familien mit 3409 Personen.

Geltinger-Noor, ein Meerbusen, welcher sich nördlich von dem Hofe Gelting zwischen der Landspitze Quisnis und der Halbinsel Beveröe ins Land hinein erstreckt. Von diesem Noor (788 Heidsch.), dessen Gewinnung schon um 1581 beabsichtigt gewesen ist, wurden 1824 durch einen von der Landspitze Goldhöddberg nach Beveroe hinübergeschlagenen Damm reichlich 600 Heidsch. eingenommen. Auf diesem Damm stehen 2 Entwässerungs-Mühlen.

Gelting-Mühle, bei, oder Gaarwang, eine Achtelhufe des Dorfes Suterballig, Gut Gelting, s. Suterballig.

Geltorf, Dorf ¾ M. südöstlich von Schleswig, zum St. Johanniskloster gehörig, Kirchspiel Haddebye; Districtsschule. Es enthält 2 Vollh., 9 Halbh., 2 Dreiachtelh., 1 Viertelhufe und 4 Kathen. Die Viertelhufe mit einer dazu gehörigen Kathe sind ausgebauet und heißen Neukoppel. Auf der Feldmark befanden sich ehemals viele Grabhügel, die aber jetzt größtentheils abgetragen sind. In dem Jahre 1827 wurden 3 von diesen untersucht, deren einer ein Gewölbe von Feldsteinen enthielt, worin man ein 2 Fuß langes Schwerdt mit einem verzierten Griffe, und in den beiden andern Hügeln viele Töpfe von hellbrauner Farbe fand, die in einem Kreise in der Erde auf der Wölbung der Kammern umhergestellt und mit dünnen Steinplatten bedeckt waren; auch waren einige Ringe, große Heftnadeln und anderer alterthümlicher Schmuck darin; westlich vom Dorfe liegt ein solcher Hügel, der Riesenberg genannt, mit einer Grabkammer von Steinen; nördlich finden sich noch 2 ganz unversehrte Grabhügel.

Gerathewohl, eine Stelle im Dorfe Puttgarden auf Fehmern, s. Puttgarden.

Gerebye, ein vormaliges Dorf im Kirchspiele Schwansen,

Digitized by Google

aus welchem der Hof gleiches Namens (jetzt Carlburg) entstanden ist. Das ganze Dorf gehörte zu den Schleswigschen Bischofsgütern. Gerebye bestand damals aus 8 Stellen. S. Carlsburg.

Gerrebeck, ein zum Dorfe Kraulund, Amt Apenrade, gehöriges Wirthshaus, s. Kraulund.

Gerrup oder Gjerup, s. Gjerup.

Gersdorfsgave (vormals Nyegaardsholm), ein zum ehemaligen Gute Lindewitt gehöriger Hof, ½ M. nördlich von Ripen; Amt Hadersleben, Kalslundharde, Kirchspiel Jardrup; Schuldistrict Kjärbüll.

Geschlossenheck, eine Kathe im Dorfe Dollerup, welche zum Gute Nübel gehört, s. Dollerup.

Geschlossenheck, eine Kathe im Dorfe Wees, Amt Flensburg, s. Wees.

Gettorf, Kirchdorf 1¾ M. südöstlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Kiel. Schule mit 2 Lehrern. Apotheke und Aerzte; Hebammenwohnung; Wirthshäuser; 4 Viehmärkte. Es gehört theils zum Gute Wulfshagener-Hütten und theils zum Gute Königsförde. Zum ersten Gute gehören 9 Vollh., 8 Halbh., 40 Kathen und 18 Instenstellen, und zum letzten 8 Hufen mit resp. 60, 40, 30 und 20 Tonnen Land, die Tonne zu 300 Q.-R., ferner 9 Instenstellen mit resp. 6 Tonnen und 3 Tonnen Land und 7 Wohnungen ohne Land; sowie die Pastorat-, Diaconat- und Organisten-Ländereien. Der Meierhof Gettorf liegt im Dorfe, hat ein Areal von 129 Tonnen, die Tonne zu 300 Q.-R., und ist in Erbpacht gegeben. Eine ausgebauete Hufe und 2 Instenstellen heißen Hasselrott und 1 Hufe heißt Neuendamm. Wie das Kirchspiel Gettorf das bevölkertste unter allen Landgemeinen des Herzogthums ist, so gehört auch die Kirche zu den ansehnlichsten Landkirchen, welches hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß Gettorf ein besuchter Wallfahrtsort war. St. Jürgen war der Heilige, dessen Verehrung hier besonders Statt fand. Am Kirchhofe an der westlichen Seite lag noch eine besondere diesem Heiligen geweihete Capelle, in welcher sein silbernes Bild stand. Wann diese Capelle erbaut worden, ist unbekannt; 1513 wurde der Thurm derselben fertig; 1619 wurde die Capelle abgebrochen. Die Kirche, welcher schon 1318 Erwähnung geschieht, ist 166 Fuß lang, und 32 Fuß breit. Der Thurm derselben ist 220 Fuß hoch. Der Bau dieses Thurmes dauerte von 1438—1494, wo die Glocke hineingehängt wurde. Der Kirche angehängt ist ein Ahlefeldt'sches und ein Lilienkron'sches Begräbniß. An der Kirche stehen 2 Prediger, die von den Besitzern der Güter Lindau und Königsförde präsentirt werden; die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Güter: Königsförde, Rosenkranz, Lindau, Wolfshagen, Wolfshagener-Hütten, Behrensbrook, Aschau, Warleberg, Borghorst, Borghorster-Hütten und Augustenhof; zusammen 978 Familien und 5402 Personen.

Digitized by Google

Gherdelund, alter Name für Jardelund, s. Jardelund.

Gherebye, ein ehemaliges Dorf auf der Feldmark von Goltoft, s. Goltoft.

Giäsholm, eine ausgebauete Viertelhufe des Dorfes Knud, Amt Hadersleben, s. Knud.

Gielsaue, eine Aue im Amte Hadersleben, welche aus 2 kleinen in den Kirchspielen Osterlügum und Ekvad (Amt Apenrade) entspringenden Bächen entsteht und zum Theil die Grenze der Süderrangstrupharde und der Gram- und Norderrangstrupharde ausmacht, wo sich zwischen diesen dreien Harden die Bäche vereinigen; sie fließt dann dem Kirchdorfe Bestorf vorbei, heißt hier die Süderaue, vereinigt sich darauf mit mehreren kleinen Bächen, wird dann die Jardeaue genannt, und bildet östlich vom Kirchdorfe Hoirup einen rechten Winkel, wo sie sich nordwestlich wendend unter dem Namen Gielsaue in die Nipsaue ergießt. Die Länge dieser Aue beträgt wegen der Krümmungen fast 5 Meilen.

Gielsbroe, 2 Hufen und eine Wassermühle an der Gielsaue, 1½ M. südöstlich von Ripen; Kirchspiel Gram. Erste gehören zum Gute Gram, und letzte zum Gute Rübel.

Gielstoft, ein ehemaliges Königl. Vorwerk (in der Landesmatrikel 1⅕ Pfl.) an der Gielsaue, 2½ M. südöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Gram. Im Jahre 1814 verkauft.

Gienner (Genner), Dorf 1¼ M. nördlich von Apenrade an einer Bucht der Ostsee; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Kirchspiel Osterlügum. Districtsschule. Es enthält 34 Hufen (49½ Oting), 14 Kathen und 22 Instenstellen; 4 Hufen sind ausgebauet und heißen: Schellkjer (Kjersgaard), Möllegaard, Oestergaard (Skov) und Smedegaard; eine Instenstelle bei Giennerfiorde heißt Wrambeck, wobei eine Korn- und Schleifmühle, und ein Wirthshaus an der Landstraße Lyngtoft. Gienner, welches früher Fleckensgerechtigkeit und eine eigene, dem St. Jacobi geweihete Capelle hatte, liegt in einer ziemlich bergigten Gegend; der höchste Punkt heißt Knivsberg (308′ hoch). Im Dorfe selbst liegt ein Berg, Korsbjerg genannt, worauf 2 Hufenstellen erbaut sind, Korsbjerggaarde. Der in den Hafen fließende Bach, Gjennerhole genannt, über den die Landstraße von Apenrade nach Hadersleben führt, bildet die kleine vom Lande abgespülte Insel Kallöe, welche zur Viehweide benutzt wird. Von den früher hier gewesenen Opfer- und Grabhügeln sind schon mehrere zerstört; einige der noch vorhandenen haben folgende Namen: Blakkesbierg, 3 kleine Hügel; Böksberg, Troldberg, Borgberg, Agballe, Stänhöi und Kathöi.

Gjerup (Gerrup), Dorf 1¼ M. nordwestlich von Tondern; Kirchspiele Daler und Viisbye (Amt Ripen). Schule. Es enthält 1 Bohle und 5 Kathen, welche zum Amte; 1 Bohle und 5 Kathen,

Digitized by Google

welche zur Commüne Kurbüll und Südergaard gehörig und unter der Hoyerharde dingpflichtig sind; das Uebrige des Dorfes gehört zum Gute Troyburg.

Gjesing, Dorf 1¾ M. südlich von Ripen, an das Dorf Skjerbeck gränzend; Kirchspiel Skjerbeck. Schule. Es wird in Oster- und Wester-Gjesing eingetheilt, und enthält 20 Hufen von verschiedener Größe, 6 Landbohlen, 1 Kathe und 5 Instenstellen, von denen 11 Hufen, 4 Landbohlen, 1 Kathe und 4 Instenstellen zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; 8 Hufen, 1 Landbohle und 1 Instenstelle zur Grafschaft Schackenburg, 1 Landbohle zum Amte Lügumkloster und 1 Hufe zum vormaligen Gute Lindewitt gehören.

Gilbjerggaard, eine Hufe südöstlich vom Dorfe Skodborg, Amt Hadersleben, s. Skodborg.

Gintoft (Gingtoft), Dorf 2¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Steinberg. Schuldistrict Bredegat. Es gehört theils zum Amte Flensburg, Nieharde, theils zum Gute Norgaard; zur Nieharde gehören 3 Vollhufen, 4 Halbh. und 7 Kathen. Von den Vollhufen gehört eine zur Steinberger Kirche, und 2 Kathen gehören zum Pastorate. Zu Norgaard werden 3 Hufen und 15 größere und kleinere Parcelenstellen gerechnet; auch der Norgaarder Stammhof liegt im Dorfe; 2 Königl. Halbhufen, 1 Kathe und 1 Norgaarder Parcele, welche etwas vom Dorfe entfernt liegen, heißen Wolsroy; 1 Königl. Kathe Gintoftholm, 1 Norgaarder Hufe ist nach Roikiär ausgebauet; 1 Parcelenstelle heißt Ulsdamm, und 1 kleine Norgaarder Parcelenstelle liegt bei der Aubrücke. Oestlich von Wolsroy ist eine Quelle, Möllroi genannt.

Gintoftholm, eine Kathe des Dorfes Gintoft, s. Gintoft.

Gintoftholz, zerstreutliegende Landstellen im Kirchspiele Steinberg, s. Steinbergholz.

Gläserkrug, oder Mittelhof, ein Wirthshaus zum Dorfe Karlum gehörig, Amt Tondern, an der Landstraße von Tondern nach Bredstedt, s. Karlum.

Glambek, ein ehemaliges stark befestigtes Schloß, auf einer nicht sehr breiten Landzunge der Insel Fehmern, ½ M. südöstlich von Burg, nahe am Burgsee, welcher früher einen Hafen an der Insel bildete, den das Schloß beschützte, s. Burg.

Glasholz, eine Landstelle des Guts Maasleben, s. Maasleben.

Glinmoor, oder Julianenebene, s. Julianenebene.

Glücksberg, eine ausgebauete Stelle südlich vom Dorfe Dörpum, an der Landstraße nach Tondern, zugleich Wirthshaus, s. Dörpum.

Glücksburg, Schloß und Flecken von 751 Einw., 1¼ M. nordöstlich von Flensburg, unweit des Flensburger Meerbusens, in einer

Digitized by Google

höchst anmuthigen, hügelichten, von Hölzung und Wasser umgebenen Gegend. Schulen (eine Haupt-, eine Elementar- und eine Industrieschule). 2 Armenhäuser (das eine heißt das Carolinenstift) Spar- und Leihcasse. Der Flecken bildet einen eigenen District mit einem Fleckensgericht. An dem Platz, wo jetzt das Schloß Glücksburg steht, lag früher das Rüde-Kloster, welches 1210 hieher von Guldholm verlegt wurde und nach und nach viele Besitzungen erwarb, die als das Kloster 1237 vom Herzog Abel die Exemtion seiner Güter von Abgaben und Königl. Recht erlangt hatte, von der Harde (Husbye) ausgeschieden wurden und ein Birk bildeten, aus welchem späterhin die jetzige Munkbrarup-Harde entstanden ist. Die Gegend, wohin das Kloster verlegt wurde, war eine Waldgegend und gehörte dem Könige, der den Platz zur Erbauung des Klosters schenkte. Das nächste Dorf war Ruck (Rye heißt in Angeln noch Gestrüpp, Holzanwuchs) und des Königs Antheil mag „Koegens Rye" genannt worden sein, daher die Benennung des Klosters: Rus regis, Rus regium, Rykloster, Rude-, Ru-, Row-, bei späteren Schriftstellern auch das Ruhe-Kloster. 1544 fielen in der Theilung die Klostergüter dem Könige zu; 1582 kam das Kloster an Herzog Johann d. J. Dieser ließ die alten Klostergebäude abbrechen und das Schloß Glücksburg (dänisch Lyksborg, daher auf alten Charten Luxburg) erbauen. 1582—1587. Der Grund des Schlosses wurde etwas nördlich vom Kloster gelegt, bis wohin sich die Burg des Klosters erstreckt hatte, der Kirchhof zum Schloßgraben ausgereinigt und der Bach überdämmt, wodurch der kleine See entstand in welchem das Schloß liegt, ein massives, fast durch und durch gewölbtes Gebäude, innerhalb der Mauern 50 Ellen im Quadrat mit 4 Thürmen oder Rundeelen, mit einer 1768 neu aufgerichteten Spitze auf dem mittelsten Dache. Im untersten Gewölbe ist die Schloßkirche, die 1717 verbessert wurde, daneben unter dem Rundeel gegen Westen das Herzogliche Begräbniß. Seitwärts vom Hauptgebäude der Schloßplatz mit den Nebengebäuden. Der Schloßgarten, wo früher der Ladegaard (das Vorwerk) stand, ist 1733 angelegt. Das Schloß war früher die Residenz der Herzöge von Holstein-Glücksburg, dann des Herzogs von Braunschweig-Bevern und dessen Wittwe. 1825 schenkte der König Friedrich VI. das Schloß dem Herzoge von S. H. S. Beck, der nun zugleich den Titel Herzog von Glücksburg erhielt. 1836 bezog dessen Wittwe das Schloß, welches gegenwärtig übrigens nicht bewohnt wird. Der Flecken G. verdankt lediglich der Hofhaltung seine Entstehung und hat nur wenige Nahrungsquellen.

Glücksboch, eine kleine ausgebauete Stelle von Struckum, Amt Bredstedt, s. Struckum.

Glumshof, ein Haus in Mummendorf auf Fehmern, s. Mummendorf.

Godescalsthorp, alter Name für Gollendorf, s. Gollendorf.

Godmorgen, einige Kathen westlich von Ondasten, Amt Flensburg, s. Ondasten.

Digitized by Google

Godröm, eine Kathe des ehemaligen Domanialguts Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Godthaab, eine untergegangene Blechfabrik bei Törning, s. Törning.

Göhl, eine Parcele auf Wennemooser Felde, Amt Tondern, s. Wennemoos.

Göllinggaard, eine ausgebauete Vollbohle von Stevning auf Alsen, s. Stevning.

Görrisaue, eine ausgebauete, zum Amte Flensburg gehörige Hufe des Dorfes Esperstoft, s. Esperstoft.

Görrismark (Görritzmark), 2 Vollh. (1666, 3 Bohlen), ¼ M. westlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern. Diese beiden Hufen (1½ Pfl.), nebst 4 Fennen auf dem Korntwedter Felde sind von dem Probsten Petersen dem Tonderschen Seminar zur Unterstützung von 12 Seminaristen geschenkt.

Goesholz, 4 Halbhufen, 2 M. westlich von Schleswig; Amt Gottorf, Treyaharde, Kirchspiel und Schuldistrict Treya.

Goeskaar, oder Gooskjär, s. Gooskjär.

Göthebye, Dorf an der Noelsbek unweit der Schlei, 1 M. westlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Cosel. Schuldistrict Fleckebye. Es enthält außer einem Gefangenhause, einer Fußknechtswohnung und einem Armenhause, 1 Anderthalbh., 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 4 Halbh. und 5 Kathen; davon sind ausgebauet: 1 Halbh., welche Lehmsiekhof, und 1 Kathe, welche Diekkamp genannt werden. Das Dorf bildet mit dem Dorfe Holm eine Bauerlage und eine Armencommüne. Zwischen den Göthebyer, Holmer und Osterbyer Ländereien liegt ein Königliches Gehege, „Hyberg" genannt.

Götterup, Dorf 3 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Tiislund; Schuldistrict Tiislund. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 4 Halbhufen, 1 Achtelhufe und 5 Kathen, von denen die Hufen Langstedtgaard, Höllefkov, Toldstedtgaard, Frydendal und Kirkebjerg, und die Kathen Tinglefhöi, Skovhuus, Krösendal und Höllefkovhuus ausgebauet sind.

Gold, ein Ladeplatz in der Nähe von Albertsdorf auf Fehmern, s. Albertsdorf.

Goldbek, 2 Bohlenstellen und 1 Kathe nördlich vom Kirchdorfe Heldevad; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde, Kirchspiel Heldevad.

Goldberg, eine Erbpachtsstelle im G. Borghorst; Kirchspiel Gettorf.

Goldebeck, Dorf 1¾ M. nordöstlich von Bredstedt, an der

Digitized by Google

Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel Joldelund; Schule; Armenhaus, Wirthshaus. Es enthält 11 Viertelh., 2 Achtelh. und 3 Kathen, von denen 3 Viertelh. und 2 Achtelhufen zum Amte Bredstedt gehören; 2 Stellen südöstlich vom Dorfe werden Heinsbeck genannt, wo eine kleine Wassermühle ist.

Goldelund, Dorf fast 1½ M. nordöstlich von Bredstedt an der Landstraße nach Flensburg, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Joldelund; Schule; Armenhaus, Wirthshaus. Es enthält 1 Halbhufe, 3 Drittelhufen, 8 Viertelh., 2 Sechstelh., 1 Achtelh. und 10 Kathen; 3 Kathen, worunter 1 Wirthshaus, sind südlich vom Dorfe an der Landstraße ausgebauet und heißen Hogelund.

Goldhövd, 3 Parcelen (eine größere Landstelle, ehemals eine Meierei, von 99 St. T., und eine kleinere Landstelle) im Gute Gelting, Kirchspiel Gelting. Ferner werden noch Goldhövd genannt: eine Stelle mit einer Schmiede zu Norskov im Gute Gelting (s. Norskov), und noch eine andere Stelle zu Basrott ebendaselbst (s. Basrott). Von einer Landspitze bei Goldhövd ist ein Damm nach der Halbinsel Beveröe aufgeführt, um dadurch das große Geltinger Noor abzudeichen.

Goldkuhle, eine Kathenstelle von Haschendorf, Gut Hohenhain, s. Haschendorf.

Goliathshof, ein Hof im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Gollendorf (Waldem. Erdb. Godescalsthorp, villa Godescalci), Dorf auf der Insel Fehmern, Westerkirchspiel, Kirche Petersdorf; Schuldistrict Sulsdorf. Es enthält 6 Land- und 8 Instenstellen, von denen 2 Stellen ausgebauet sind; östlich vom Dorfe, an der Lemkendorfer Feldscheide, liegt ein Hof, Bellevüe genannt, wobei eine Graupenmühle erbauet ist.

Golsmaas, Parcele (128 Heidsch., 1 Pfl.) an der Ostsee im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Pommerbye. Eine dazu gehörende Kathe wird Mühlendamm genannt.

Goltoft (Goldtoft), Dorf 1½ M. nordöstlich von Schleswig, unweit der Schlei; theils zum Amte Gottorf, Schliesharde gehörig; Kirchspiel Brodersbye; Schuldistrict Brodersbye. Roßmühle; Wirthshaus. Es enthält 6 Vollh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 14 Kathen und 7 Instenstellen; von diesen gehören 1 Vollh., 3 Halbh. und 1 Kathe zum St. Johanniskloster; 3 Hufen (2 Pfl.) und 1 Instenstelle zum vormaligen Domkirchendistricte, Vogtei Gröderbye, und 2 Vollh., 2 Halbh. (3 Pflüge), 3 Kathen und 2 Instenstellen zu den Ulsnisser Pflügen. Theile der Goltofter Feldmark sind früher bischöfliche Besitzungen gewesen; namentlich wird eines Antheiles an der Gherebyer Mark erwähnt, welcher Name auf ein vergangenes Dorf Gherebye hinzudeuten scheint.

Gondelsbye, oder Gundelsbye, s. Gundelsbye.

Gonsacker, oder Gaansager, s. Gaansager.

Digitized by Google

Gonsbüttel, einige Landstellen ¾ M. nordwestlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldensworth.

Gooskjär (Gaaskjär, Goeskarr), Dorf 2 M. südwestlich von Apenrade, Kirchspiel Bioldernp; Schule. Es enthält 7 Halbh., 5 Kathen und 1 Instenstelle (4 Pfl.), welche zum Amte Tondern, Schluxharde, und 1 Halbh., welche zum G. Seegard gehören.

Gooßschmiede, eine Schmiede im Gute Friedensthal, s. Friedensthal.

Goschenfähr, ein Hof an der Eider im Oldenfelderkoog, s. Oldenfelderkoog.

Gosefeld, Dorf ¾ M. südlich von Eckernförde, im Gute Marienthal; Kirchspiel Borbye; Schule. Es enthält 8 Hufen und mehrere Kathen und Instenstellen.

Gosewatt, eine Kathe in Husbyeholz, zum Gute Lundsgaard gehörig, s. Husbyeholz.

Gottesgabe, eine Colonistenstelle von Friedrichsheide, Amt Gottorf, s. Friedrichsheide.

Gottesgabe, ein früheres Königliches Gut auf Arroe, s. Gudsgave.

Gottesgabe, ein Hof im Dorfe Sterdebüll, Amt Bredstedt, s. Sterdebüll.

Gotthilf, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Gotteskoog, ein Koog im Amte Tondern. Dieser Koog ward ehemals in den Alten- und den Neuen-Gotteskoog eingetheilt; der Alte-Gotteskoog ward 1553 bis 1555 eingedeicht, und erstreckte sich zwischen den Kirchspielen Humtrup und Uberg, der Neue-Gotteskoog ward 1562 bis 1566 eingedeicht, und lag westlich von dem alten Kooge. Ein Theil des Gotteskooges von 3322 Demat gehört zur Widingharde, ein Theil von 3593½ Demat zur Karrharde und 2964½ Demat zur Bökingharde. Eine Interessentschaft hat außerdem 2250 Demat 16 R., welche seit 1709 octroirt sind; auch sind im Kooge herrschaftliche Ländereien, welche in Zeitpacht ausgethan werden. Die Interessentenländereien (Interessentenkoog) haben im Jahre 1758 ihre eigene Gerichtsbarkeit erhalten (ein Inspector und 6 Rathleute). Ein Hof im Gotteskooge heißt Nordmark. Der Koog gehört den Kirchspielen: Humtrup, Deetzbüll und Neukirchen.

Gotteskoog-See, ein sehr fischreicher See im Amte Tondern, Widingharde, etwa 1 M. südwestlich von der Stadt Tondern. Dieser See, welcher über eine Meile lang und ¾ Meilen breit ist, und worin mehrere Inseln und Halligen liegen, wird in 2 Haupttheile getheilt; der nördliche heißt der Aventofter-, und der südliche der Bundesgaarder-See.

Digitized by Google

Gottesschutz, eine Colonistenstelle von Friedrichsneuland, Amt Gottorf, s. Friedrichsneuland.

Gottessegen, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Gottmituns, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Gottorf, s. Schleswig.

Gottorf, Alt-, (Waterburg), ein vormaliges Schloß, das Erste der Bischöfe von Schleswig, ½ M. nördlich von Schleswig, zwischen dem Arenholzer- und Langsee. Nachdem dies alte Schloß im 12. Jahrhundert zerstört worden war, erbauete der Bischof von Schleswig einen neuen bischöflichen Sitz in dem Dorfe Klein-Gottorf, welches später die Residenz der Schleswigschen Fürsten wurde. Das Land der alten Waterburg, von der noch gegenwärtig Spuren vorhanden sind, gehörte dem St. Michaelisklosster in Schleswig. Auch einer sehr alten Kirche zu Alt-Gottorf geschieht Erwähnung; der Herzog Friedrich entzog 1630 der Domkirche die Capelle (St. Michaelis) und wies letztere bei der Eingehung der alten Kirche zu Alt-Gottorf der damals anwachsenden Lollfußer Gemeine an.

Gottorfer Vorwerk, s. Vorwerk.

Gottorfsgrund, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Gottrupel, Dorf an der Meinaue, 1 M. westlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Handewitt. Schuldistrict Handewitt. Es enthält 6 Halbh., 1 Parcele und ein der Dorfschaft gehörendes Haus, welches vormals eine Hirtenwohnung war.

Graasteen oder Gravensteen, ein ehemaliges Königliches Gut auf Arroe, s. Gravensteen.

Graasteen, eine Vollhufe des Dorfes Roost, Amt Hadersleben, s. Roost.

Grabbelwatt, 2 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren.

Grabenstein, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Eggebeck, Amt Flensburg, s. Eggebeck.

Gräfsholz, 3 Parcelen, 2½ M. östlich von Flensburg, im Gute Rübel; Kirchspiel Quern.

Gräßen, die östlich liegenden Stellen des Dorfes Norbye, Amt Hütten, s. Norbye.

Gräsvange, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Kragnäs auf Arroe, s. Kragnäs.

Digitized by Google

Gräveskuhle, eine Colonistenstelle von Sophienhamm, Amt Hütten, s. Sophienhamm.

Grafenkoog oder Tömlauskoog, s. Tömlauskoog.

Grafkathe, eine Kathe im Gute Schwensbye, s. Schwensbye.

Gram und Rübel, 2 adeliche zum 2. Angler Güterdistrict gehörige Güter von resp. 2591 und 375 Einwohnern, im Bezirke des Amtes Hadersleben; Kirchspiel Gramm und Fohl. Sie werden begränzt von den Kirchspielen Rödding, Osterlinnet, Rustrup, Tofflund, Höirup, Spandet, Seem und Hygum. Pflugzahl Gramm 30 Pfl.; Rübel 9 Pfl.; Steuerareal Gram, 5687$^{9}/_{10}$ St. T. taxirt zu 912,189 ℛ 6 ß; Rübel 756$^{14}/_{10}$ St. T. taxirt zu 86,360 ℛ 10 ß. Besitzer: Graf K. B. v. Brockenhuus-Schack. Gram ist ein sehr altes Gut. Es gehörte wie aus Waldemars Erdbuch hervorgeht, zu den Königsgütern unter Gramharde. Noch 1285 hatte es diese Eigenschaft; 1314 aber war es im Besitz des Herzogs Erich, der hier und zu Seem Schlösser erbaute. Erland Kalv erhielt, nachdem er Riberhuus an Graf Claus übergeben, von diesem auch Gram und Mögeltondern 1359 in Verlehnung, lieferte aber 1360 alle drei Schlösser dem Könige Waldemar aus. Später kommen als Besitzer von Gram vor: Henneckinus Lembeck de Gram 1399; Jochim Björnsson van Gram 1412; dann die Reventlows 1500. 1529. 1533. 1543. Mit Anna Reventlow erheirathete es Detlef v. Buchwaldt 1551. 1564. Sein Sohn Johann besaß Rübel 1589 und 1608, welches aus 4 niedergelegten Hufen errichtet war; Detlef Buchwald Rübel und Gielstoft 1626 und 1638; Christian Buchwald verkaufte Gram 1638 an den König, welcher es an Gregorius v. Pudewels überließ † 1658. Darauf kam Gram in den Besitz der Familie Schack. Rübel wurde später von Gramm wieder getrennt, kam in den Besitz der Familie Blome u. A. und wurde 1754 wieder mit Gram vereinigt. Zu diesen Gütern gehören: der Haupthof Gram, der Haupthof Rübel, der Meierhof Billeslund, der Meierhof Skovgaard, die Wassermühlen zu Gram und Gielsbroe, die Stampfmühle bei Wester-Rübel, die Dörfer Gram, Skjoldager, Kastrup, Aalkjer, Westerlinnet, Brendstrup mit Laasted, Hundebüll, Fohl, Mellerup, und Theile der Dörfer Thisel, Ganderup und Endrupskov, ferner die Parcelen Gram, Gramlund, Hindballe, Mögelballe, Kiemsgaard, Gielsbroe, Aaskov, Wester-Rübel, Skovgaard und Jenning; außerdem sind noch einige Untergehörige in den Königl. Dörfern Gabel, Osterlinnet, Bröstrup, Hygum und Fedstedt. Das Gesammtareal der Güter beträgt 20,636 T. 1 Sch. 10½ R., die Tonne zu 240 Q.-R., davon gehören zu den Haupt- und Nebenhöfen 3177 Ton. 4 Sch. 7½ R., den sogenannten alten Eigenthümern 1771 T. 5 Sch. 2½ R., den allerhöchst approbirten Eigenthümern 3901 T. 6 Sch. 2½ R., den nicht approbirten Eigenthümern 445 T. 6 Sch. 10¾ R., der Kirche und Schule 422 T. 4 Sch. 8¾ R., und den Festeuntergehörigen 10,916 T. 6 Sch. 10½ R. Der Gutsherrschaft gehört der Haupthof Gram

Digitized by Google

mit Inbegriff der dazu gehörigen Ländereien Hestehave, Lundkoppel und Kirkemay (426 Steuert.), der Haupthof Rübel (128 Steuert.), der Meierhof Billeslund (203 St. T.), der Meierhof Skovgaard (203 St. T.), die beiden Kornwassermühlen bei Gram (4 St. T.) und Gielsbroe (20 St. T.), und die Holzvogtswohnung zu Laasled (5 Steuert.). Die Untergehörigen sind zu keiner speciellen Pflugzahl angesetzt, und bezahlen daher keine Königliche Contributionen, sondern außer der Landsteuer eine bestimmte jährliche Abgabe an die Gutsherrschaft. Ein Theil des Gutes Gram heißt Neugram; dazu gehört kein adelicher Hof, sondern es besteht aus vormals zum Amte Hadersleben gehörigen, und im Jahre 1663 von dem Könige Friedrich III. an den Feldmarschall Hans Schack verkauften und dem Gute incorporirt en Untergehörigen, nämlich in Kastrup, Thiset, Skjoldager, Westerlinnet, Fohl, Ganderup, Aalkier, Brendstrup, Osterlinnet, Arnum. Die Pflugzahl dieser Güter beträgt 55, davon Alt-Gram 30, Neu-Gram 16 und Rübel 9. Von den Neugramer Pflügen sind 4, sogenannte todte Pflüge, für welche die Gutsherrschaft contribuirt. Das Gut Altgram contribuirt zwar zur Königl. Casse für 30 Pfl., entrichtet aber die ritterschaftlichen Anlagen nur für 15 Pfl. Das ehemalige alte Schloß ließ der Feldmarschall Hans Schack abbrechen, und etwa ½ M. südlicher an der Gramaue ein neues erbauen. Die Hölzung ist fast 1 M. lang und ½ M. breit und hat eine bedeutende Jagd.

Gram, Kirchdorf 2½ M. südöstlich von Ripen, im Gute Gram; Schule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 6 Hufen und einige Kathen und Instenstellen. Die Kirche steht unter dem Bischofe von Ripen und wird gut unterhalten; das Patronatrecht über dieselbe ward dem Feldmarschall Hans Schack zu Gram im Jahre 1673 von dem Könige Christian 5 geschenkt. Eingepfarrt sind die Höfe Gram und Rübel, die Höfe Westerlinnet, Skoldager, Kastrup, Thiset, Endrupskov und And Aarup, und die einzelnen Höfe: Gjelstoft, Billeslund, Skovgaard, Gjelsbroe, Aaskov und Westernübel; im Ganzen 411 Familien mit 1988 Personen.

Gramgaard, ein ehemaliger Edelhof im Bezirke des Amtes Hadersleben, Frösharde; zwischen Stodborg, Kjobenhoved und Langetved.

Gramlund, s. Gram.

Grarup (vormals Gratorp), Kirchdorf an einer kleinen Aue, 1 M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebener Harde. Districtsschule. Es enthält außer der Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Fünfviertelhufe, 1 Vollh., 1 Halbh., 2 Drittelh., 2 Viertelh., 8 Kathen und 5 Instenstellen; die Fünfviertelhufe (1 Pfl.) besitzt einige Freiheiten, welche im Jahre 1493 von der Königin Dorothea und dem Herzoge Friedrich ertheilt wurden und heißt Grarupgaard; eine Viertelh. gehört zum Hospitale in Hadersleben; die Halbhufe zum Pastoratdienste. Südlich

Digitized by Google

vom Dorfe liegen 4 Ottinge Land, welche Söegaardskjer heißen. Die hoch liegende Kirche (ein Filial der Kirche in Starup) ist dem St. Nicolaus geweiht und größtentheils von behauenen Feldsteinen erbaut. Der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Solkjär, Stenderup, Schaubyegaard und ein Theil von Heissager; zusammen mit Grarup 32 Häuser, 80 Familien mit 444 Personen.

Grashöi, einige Landstellen im Dorfe Auenbüll, Sundewitt, s. Auenbüll.

Grasholz, eine Erbpachtsstelle und Wirthshaus im Gute Rögen, ¼ M. nordwestlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Schleswig; Kirchspiel und Schuldistrict Borbye.

Gratorp, s. Grarup.

Grauhöft, eine Kathe des Dorfes Mehlbye, Gut Roest, s. Mehlbye.

Graulund, 1 Vollhufe, 2 Halbhufen und 1 Kathe, ¾ M. östlich von Lügumkloster; Amt Lügumkloster, Vogtei Alslev, Kirchspiel Bredstedt, und dingpflichtig zum Amte Apenrade. Schuldistrict Oster-Terp.

Graulund, eine Hufe des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, Norderrangstrupharde, s. Stenderup.

Graveland, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Jannebye, Amt Flensburg, s. Jannebye.

Gravendal, ein ehemaliger Meierhof (circa 100 Ton.) des niedergelegten Gutes Gravenstein auf der Insel Arroe; Kirchspiel Groß-Rise.

Gravensberg, eine Parcele des Gutes Hohenlieth, s. Hohenlieth.

Gravensteen (Graasteen), ein vormaliges Fürstliches, darauf Königliches, jetzt parcelirtes Gut auf der Insel Arroe; Kirchspiel Rise. Schuldistrict Dunkjär. Im Jahre 1767 wurde Gravensteen, welches im Besitz des Herzogs Johann d. J. 1622, des Herzogs von Glücksburg 1635—1749 und darauf Königlich gewesen und ein Areal von 483 Tonnen, die Tonne zu 320 Q.-R., hatte, in mehrere Parcelen getheilt, wovon die größte ursprünglich 25 Ton. und die kleinste 13 Tonnen enthielt. Jetzt sind hier 14 größere und kleinere Parcelen (5¼ Pfl.); von diesen führen außer der Hauptparcele Gravensteen (93 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.-R.) einige folgende Namen: Gravendal (s. Gravendal.), Helle, Eske, Veisnis, Skovbrynke, Kallehauge, Lingsbjerg und Mölleföe; die beiden letzten Parcelen werden von 2 Käthnern und 7 Insten bewohnt.

Gravenstein, Schloß und Flecken im Gute Gravenstein, 2½ M. nordöstlich von Flensburg; früher dem Herzoge von Augustenburg gehörig, gegenwärtig aber zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 der Krone Dänemark zuständig und durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade, Lundtoft-Harde einverleibt. Gravenstein (Grawenstein, dänisch Graasteen) steht an dem Orte, wo vor Zeiten

Digitized by Google

ein Seeräuber Alf gewohnt, den die Flensburger 1298 hinrichten ließen, und die Steine seines Raubnestes sind bei der Erbauung des Schlosses verwendet worden. Gregorius von Ahlefeldt zu Seegaard errichtete hier zuerst einen Meierhof, der, nachdem er abgebrannt, 1603 an einem anderen Orte wieder erbaut wurde; die Käthner aber wurden nach Rinkenis Kirchspiel hin verlegt und übertrugen auf ihren neuen Wohnplatz den Namen des vorigen: Alfsnöer. G. v. Ahlefeldt erbaute in dieser sehr anmuthigen Gegend 1616 an dem eingedeichten See ein Schloß, welches später aus der Seegaarder Concurs-Masse an den Herzog Chr. August von Augustenburg überging, 1725, in dessen Familie es blieb. Das Schloß wurde 1752 sehr verbessert, brannte aber 1757 bis auf einen Flügel, in welchem die Schloßcapelle, ab, und wurde 1758 wieder neu aufgebaut. Die Bewohner des Fleckens (circa 50—60 H. mit 450 Einw.) welcher allmählig durch die Hofhaltungen entstanden, halten in der Schloßcapelle ihren Gottesdienst, deren Prediger der Pastor zu Atzbüll ist. In Gravenstein ist eine Schule mit 2 Classen. Eine in der Nähe liegende Ziegelei heißt Fisnis.

Gravenstein, ein früher zu den Gravensteinschen Besitzungen (2. Angler Güterdistrict) des Herzogs von Augustenburg gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zustehendes Gut am Rübeler Noor, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade, Lundtoft-Harde, einverleibt worden ist. Der Haupthof liegt 1¾ M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Atzbüll. Bis zum Jahre 1725 gehörte Gravenstein zu Seegaard, und ward damals im Concurse des Grafen Carl von Ahlefeld von dem Herzoge Christian August von Augustenburg angekauft. Der Hof Gravenstein hat ein Areal von 615 Ton.; das herrschaftliche Holzland enthält 372 Tonnen; das Bauernland hat ein Areal von 3583 Tonnen. Die Pflugzahl des Guts ist mit den übrigen Gravensteinischen Gütern: $93^{767}/_{1008}$ Pfl. Zum Gute gehören der Flecken Gravenstein, der Meierhof Holbek, einzelne Theile der Ortschaften Ilers, Atzbüll, Rinkenis, Treppe, Haugaard, Ekensund, Schotzbüll, Broacker, Möllmark, Dünth, Laygaardholz und die einzelnen Höfe Beken, die Mönkmühle und die Nixmühle. Eine Ziegelei am Ekensunde heißt Toft.

Greengaard, eine ausgebauete Vollhufe von Klantoft, Amt Apenrade, s. Klantoft.

Greensteich, eine Landstelle im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Greifdichan, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Greisberg, eine Bohle des Dorfes Holm auf Alsen, s. Holm.

Greisholthuus, eine ausgebauete Instenstelle von Bramdrup, Amt Hadersleben; s. Bramdrup.

Grelsbüll, Dorf 1 M. südlich von Tondern; Amt Tondern,

Digitized by Google

Karrharde; Kirchspiel Humtrup. Schuldistrict Humtrup. Es enthält 13 Bohlstellen, 5 Kathen und 12 Instenstellen. Nördlich vom Dorfe liegen die einzelnen Stellen Mettenwang, Flützholm und Haasberg (Haersberg), welche letzte aus 2 Bohlstellen besteht.

Gremmerup, Dorf 1¼ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Husbye; Schuldistrict Husbye. Es enthält 1 Vollh., 14 Halbh. und 8 Kathen, von welchen die südlich vom Dorfe liegende Vollhufe und 2 Kathen Nedderbye (Nährbye) genannt werden, und zur St. Nicolaikirche in Flensburg gehören. Beim Dorfe liegt eine Ziegelei.

Grevensberg, eine Halbhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Grimsnis, Dorf ¼ M. nördlich von Cappeln, im Gute Roest, Kirchsp. Cappeln; Schuldistrict Schönfeld (s. Stutebüll). Es enthält 4 Halbh., 3 Viertelh., 3 Zwölftelh. und 3 ausgebauete Stellen Grimsnisserfeld.

Grimsteen, eine parcelirte Domcapitels-Viertelhufe des Dorfes Wesebye, Amt Flensburg, s. Wesebye.

Gripsgaard, ein ehemaliger Edelhof bei dem Dorfe Gammelbye im Amte Tondern, Hoyerharde.

Grobenthor, eine Instenstelle im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Groderkoog, früherer Name für Grothusenkoog, s. Grothusenkoog.

Grodobusch, früherer Name für Grödersbye, s. Grödersbye.

Gröde, eine (½ M. lange und sehr schmale) Pelwormer Hallige in der Westsee, ¾ M. vom festen Lande, zwischen den Inseln Föhr und Nordstrand, zur Landschaft Pelworm gehörig. Kirche mit der Predigerwohnung und Schule verbunden. Gröde ist mit den nahe liegenden beiden kleinen Halligen Appeland (3 Häuser) und Habel (2 Häuser auf Süderwerf), ein Theil des alten Nordstrands und in Folge der vielen Wasserfluthen 1362, 1615, 1634 bis zu seinem jetzigen geringen Umfang zusammengeschmolzen. Vor der letzten Sturmfluth im Jahre 1825 waren auf diesen 3 Halligen 23 auf Werften gebauete Wohnungen; damals wurden aber 8 zerstört, die nicht wieder aufgebauet sind. Einzelne Werften auf Gröde heißen: Neupetterswerf (4 H.), Knuthswerf (4 H.) und Altenhirst (2 H.); vormalige hießen: Bodflieth und Paulswerf. Die älteste, der heil. Margaretha geweihete Kirche zerstörte eine Fluth im Jahre 1362; die darauf erbauete ging 1634 mit der Predigerwohnung zu Grunde, und die jetzige ist im Jahre 1779 auf einer andern Stelle gebauet, und mit ihr die Predigerwohnung und Schule verbunden. Der König ernennt den Prediger, der zugleich Schullehrer ist. Eingepfarrt sind die Halligen Appeland und Habel; zusammen mit Gröde 10 Familien und 53 Personen. Der Flächeninhalt dieser 3 Halligen betrug im Jahre 1818 579 Tonnen, jetzt aber nur 434¼ Tonnen.

Digitized by Google

Gröbeböll, 3 Hufen und 1 Landbohle (1699, 4 Hufen) ¾ M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Haderslebenerharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Wilſtrup.

Grödenkoog, früherer Name für Grothuſenkoog, ſ. Grothuſenkoog.

Gröderſbye, **Groß-** und **Klein-** (vormals Grodobuſch, Grothaebol), Dorf ½ M. ſüdlich von Cappeln an der Schlei; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchſpiel Rabenkirchen; Diſtrictsſchule. Es enthält 13 Vollh., 1 Viertelh., 1 Sechstelh., 1 Zwölftelh., 7 Kathen und 2 Inſtenſtellen, wovon außer einer vererbpachteten Wind- und Waſſermühle 2 Vollh., 1 Viertelh. und 3 Kathen zu Klein-Gröderſbye gerechnet werden; und ſüdweſtlich liegen; eine zu Groß-Gröderſbye gehörende Kathe heißt nach einem ſehr großen in der Schlei liegenden Steine Königsſtein (Kongsſteen), und eine von einer Hufe abgelegte Parcele wird Gammelgaard genannt. Alle dieſe Stellen gehörten zum vormaligen Domkirchendiſtricte, Vogtei Gröderſbye; Groß-Gröderſbye enthält 11, und Klein-Gröderſbye 3 Pfl. Auf einer mit Gebüſch bewachſenen Anhöhe, der Schloßberg genannt, an dem Garten der Parcele Gammelgaard, weſtlich von dem Gröderſbyer-Moore, lag das Schloß Grodersbye (Castrum Grodersbui), welches die Königin Margaretha hatte erbauen und ſtark befeſtigen laſſen, nachdem ſie von den Familien Pogwiſch und Seheſtedt die dort belegenen Höfe angekauft hatte. Dieſes Schloß, den Hof Gröderſbye und den Hof zu Pageröe, ſchenkte die Königin im Jahre 1406 zum Bau der Domkirche in Schleswig, wogegen das Capitel in einer eigends dazu beſtimmten Capelle jährlich Seelenmeſſen ſollte leſen laſſen, welche noch bis zur Reformation die Meſſen der Königin genannt wurden. An der Stelle, wo das Schloß geſtanden hat, welche die Einwohner jetzt Grodebu nennen, findet man noch Ueberreſte von Gräben, von Fundament-, Mauer und Dachſteinen. Eine zu Groß-Gröderſbye gehörende Hölzung heißt Raurüh, und die Klein-Gröderſbyer beſitzen einige kleinere Hölzungen.

Grönaggergaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Kjöbenhoved, Amt Hadersleben, ſ. Kjöbenhoved.

Grönaue oder Grünaue, ſ. Grünaue.

Gröngaard (Grünhof), ein niedergelegtes Königl. Kammergut im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchſpiel Burkarl. Die Stammhofsparcele liegt 1¼ M. ſüdöſtlich von Tondern. In alter Zeit, als die ganze Umgegend noch eine Wildniß voller Moraſt, Wald und Gebüſch war, wurden hier 2 Höfe erbaut: Tudmoes und Hoelklamp, deren Beſitzer ſich viele Geſetzübertretungen zu Schulden kommen ließen. Unter Herzog Johann d. A., an dem bei der Theilung das Amt Tondern kam, wurde dieſe Wildniß urbar gemacht, die Beſitzer jener beiden Stellen mußten ihre Güter räumen und es wurde nun 1574 das Vorwerk Gröngaard hier angelegt, welches ſpäter Königlich wurde. Gröngaard, welches keine Untergehörige hatte, ward im Jahre 1775 parcelirt und hatte damals ein Areal von 999 Tonnen 6 Sch., die

Digitized by Google

Tonne zu 320 Q.-R. Von den Parcelen wurden der Einen 122 T. Acker und 334 T. Wiesen, und der Andern 180 T. Acker und 401 T. Wiesen zugetheilt mit der Verpflichtung für die Käufer, auf selbigen neue Gebäude zu errichten, da die alten abgebrochen werden sollten.

Grönhorn, ein Haus im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Grönhuus, eine Instenstelle südlich vom Dorfe Broe auf Alsen, s. Broe.

Grönland, eine Ziegelei zu Ekensund, Sundewitt, s. Ekensund.

Grönlund, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Roager, Amt Hadersleben, s. Roager.

Grönmars, Parcelen im Amte Sonderburg, Süderharde; Kirchspiel Kekenis.

Grönnebeck, Dorf 3¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Jels; Districtsschule. Es enthält 20 Hufen von verschiedener Größe, 25 Landbohlen, 3 Instenstellen und mehrere kleine Wohnungen; 4 kleine Höfe liegen südlich und heißen Dammgaarde, bei denen vormals eine Wassermühle gelegen hat, welche Taptrum hieß.

Grönnebekhof (Grönnebekgaard), ein mit adelichen Freiheiten versehener Hof von 128 St. T., 1¾ M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Kirchspiel Osterlygum; Schuldistrict Haberlund. Der Hof Grönnebekhof ist 1799 aus einigen Bohlstellen entstanden, welche (im Dorfe Haderslund) zum früheren Herzogl. Augustenburgischen Gute Aarup gehörten; die Parcelenstellen heißen Revkjer (69 Ton. 3 Sch.), Störtum (18 Ton. 5 Sch.) und Fuglsang (12 Ton. 4 Sch.).

Grönninghoved, Dorf 2½ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Weistrup. Schuldistrict Weistrup. Es enthält 1 Fünfvierteln., 2 Vollh., 4 Zweidrittelh., 1 Halbh., 1 Drittelh., 2 Viertelh., 15 Kathen und 16 Instenstellen. An der Ostseite des Dorfes, welches am Fuße der 1363 Fuß hohen „Skamlingsbanke" belegen ist, liegt eine bedeutende Königliche Hölzung, welche Strandskov heißt.

Grosbaslund, eine Hufenstelle von Baslund, Amt Hadersleben, s. Baslund.

Grosberg, eine Parcele des parcelirten Meierhofes Hasselberg, Gut Oehe, s. Hasselberg.

Grosfeld, **Grosholz**, Parcelen des Gutes Dollrott, s. Dollrott.

Grosnygaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Kjärbüll, Amt Hadersleben, s. Kjärbüll.

Digitized by Google

Großerhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Großerkoog, ein Koog auf Pelworm, s. Pelworm.

Großhallig, 1 Haus im Amte Tondern, Widingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Neukirchen.

Großhof, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Großkoppel, 7 Kathen, wovon 5 zum Gute Schiernau und 2 zum Gute Steinrade gehören. Schuldistrict Bünstorf.

Großkoppel, die 17te von dem Hoffelde des Gutes Rundhof abgelegte Parcele; Kirchspiel Esgrus.

Groß-Norderkoog, ein Koog auf Pelworm, s. Pelworm.

Großsoltbrücke, **Großsoltholt**, Stellen des Dorfes Groß-Solt, Amt Flensburg.

Großsüderwarf, eine bewohnte Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Grotgast, 3 Kathen zum Hofe Carlsminde gehörig, s. Carlsminde.

Grothaebol, alter Name für Grödersbye, s. Grödersbye.

Grothusenkoog, octroirter Koog von 567 Demat, ½ M. westlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Welt; Schuldistrict Borsthusen. Dieser Koog, welcher vormals der Groderkoog oder Grödenkoog hieß und im Jahre 1285 eingedeicht ward, wurde von dem Herzoge Christian Albrecht dem Generallieutenant Grothusen verliehen, und im Jahre 1693 aufs Neue eingedeicht; die Verleihung geschah nach der Nordstrandischen Octroi mit dem Hinzufügen, daß ihm eine 18jährige gänzliche Befreiung von Abgaben bewilligt werden, und von da an für jedes Demat ½ Rthlr. jährlich an die Herzogliche Kammer erlegt werden solle.

Grotte, eine Kathe im Dorfe Klipleff, Gut Seegaard, s. Klipleff.

Grunehövt, ein Haus in der Nähe von Grunmark, Gut Roest, s. Grunmark.

Gruel, eine Instenstelle im Dorfe Sehestedt, Gut Sehestedt, s. Sehestedt.

Grünaue (Grönaue). Diese Aue entsteht durch die Vereinigung zweier Bäche, von denen der Eine die Ukebek bei Enstedt im Amte Tondern, und der Andere die Söderupbek bei Rübel im Amte Apenrade entspringt; nach ihrer Vereinigung bei der Burkarler-Kirche heißen sie die Grünaue, und diese fließt das Dorf Nolde vorbei und ergießt sich südlich von Tondern in die Widaue.

Grünbeck, eine Parcele des Guts Grüngrift, s. Grüngrift.

Digitized by Google

Grünbeck, eine ausgebauete Hufenstelle des Dorfes Ulderup, Sundewitt, s. Ulderup.

Grünberg, ein vormaliger in Dollerupholz belegener Meierhof des Gutes Lundsgaarde, Kirchspiel Gruntoft, welcher später als Eine Parcele (339½ Heidsch.) veräußert worden ist.

Grünberg, zwei von dem vormaligen Lundgaarder Meierhof Grünberg abgelegte Parcelen, s. Lundgaarder-Osterholz.

Grünberg, eine Königliche Hufe im Dorfe Wanderup, Amt Flensburg, s. Wanderup.

Grünberg, bei, eine Parcele im Gute Lundsgaard, s. Lundsgaarder-Westerholz.

Gründallund, eine Parcele des Dorfes Kastrup, Gut Gram, s. Kastrup.

Grünewald (Grönwohld), adeliches Gut im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; gränzt östlich an Dänisch-Nienhof, südlich an Birkenmoor und Borghorst, westlich an Noer und nördlich an die Ostsee. Pflugzahl 14; Steuerareal 1364 T. taxirt zu 409,200 ℛ (1394 T. 83 R. à Ton. 240 R.). Der Haupthof hat ein Areal von 717 T. 46 R.; die Ländereien der Gutsuntergehörigen (ein Theil des Dorfes Krusendorf) enthalten 677 T. 37 R. Elisendorf, 4 von Krusendorf ausgebauete halbe Hufen sind in 2 volle Hufen zusammengezogen. Grünewald ist seit mehr als 200 Jahre mit Noer verbunden gewesen; s. Noer.

Grüngrift, adeliches Gut von 322 Einw. im Bezirke des Amtes Tondern, im 2. Angler Güterdistrict. Der Stammhof liegt 1¾ M. südöstlich von Apenrade, Kirchspiel Feldstedt. Pflugzahl 15$^{63}/_{100}$; Steuerareal 1230 St. T. taxirt zu 282,675 ℛ. Das Gut hat seitdem es 1725 von Seegaard getrennt worden ist, verschiedene Besitzer gehabt. Gegenwärtige Besitzer sind: Chr. und C. Bachmann. Eine Parcele, womit eine Krugstelle verbunden ist, heißt Ludwigsruh, eine andere Parcele Grünbeck; östlich von der Grüngifter Hölzung liegt eine Kathe, welche Köhling genannt wird, und südwestlich vom Stammhofe eine Ziegelei. Eine Erbpachtsstelle heißt Grüngriftmoor, und 3 Kathen Julsdamm.

Grüngriftmoor, s. Grüngrift.

Grünhof, s. Gröngaard, Lundsgaarde.

Grünholz (Grönholt), adel. Gut von 604 Einw. im Güterdistricte Schwansen. Es grenzt östlich an die Ostsee und das Gut Damp, südlich an Damp, westlich an Maasleben und nördlich an die Güter Staun, Carlsburg und Dörphof. Der Haupthof liegt 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Schwansen und Sisebye. Schule in der Nähe des Hofes für Börentwedt und Vogelsang; 2 Armenhäuser. Pflugz. 23 Pfl.; Steuerareal 2284 St. T. taxirt zu 672,700 ℛ. Besitzer: Graf M. von Moltke. Grünholz ist successive in dem Besitz

Digitized by Google

folgender Familien gewesen: von Sehestedt vor 1470; Pogwisch 1475, 1517; von der Wisch 1523, 1642; Pogwisch 1655—1712; von Thienen 1723; v. Plessen 1737—1834. Grünholz hat, außer dem Meierhofe Grünthal und dem Dorfe Schubye, ein Areal von 1290 T., die Tonne zu 240 Q.-R.; hierin sind jedoch die Ländereien zu 6 Kathen in Vogelsang und 2 Kathen und 6 Instenstellen in Borentwedt, so wie ein Stück Landes, Prosrottsteich genannt, von 37 T., welches außerhalb der Gutsgränze liegt, eingeschlossen.

Grünholz in Angeln (Klein-Grünholz), adeliches Gut von 46 Einw. im Bezirke des Amtes Flensburg, Nieharde, im 1. Angler Güterdistrict. Der Stammhof liegt 1½ M. nordwestlich von Cappeln, unweit der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel Sterup. Steuer-Areal 227 St. T. taxirt zu 59,775 ℛ. Grünholz war im 17. Jahrhundert im Besitz der Familie v. Thienen; v. Reventlov 1699, 1732. Im Jahre 1739 wurde es verkauft und in 4 Theile getheilt. Der Stammhof, dessen jetziger Besitzer seit 1813 Hans Peter Clausen ist, hat ein Areal von 85 Heidsch. 5 Sch. 8 R.; die erste Landstelle ein Areal von 91 Heidsch. 11 R.; die zweite Landstelle ein Areal von 80 Heidsch. 4 Sch. 13 R.; und die dritte Landstelle ein Areal von 94 Heidsch. 83 R. Im Dorfe Grünholz liegen 4 Kathen, welche zum Gute gehören; eine dieser Kathen ist ein Wirthshaus, liegt an der Cappeler Landstraße und heißt Jordam. In der Landesmatrikel steht das Gut zu 1½ Pfl., wozu jeder der 4 Höfe für ¼ Pfl. und die Untergehörigen in Boltoft und bei der Esgruser Kirche für ½ Pfl. concurriren.

Grünholz, Dorf 1½ M. nordwestlich von Cappeln, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiele Esgrus und Sterup; Schuldistrict Esgrus-Schaubye; Armenhaus; Wirthshaus. Zu Sterup gehören 5 Kirchenbohlen, zu Esgrus 3; zum Amte Flensburg, Nieharde, 1 Vollhufe, 2 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Sechstelh., 1 Achtelh. und 5 Kathen. Ferner gehören 1 Vollhufe und 1 Kathe zum G. Südensee, 1 Dreiviertelh. und 3 Kathen zum G. Brunsholm, und 1 Achtelhufe, welche Jordam heißt, zum G. Grünholz; 2 Kathen heißen Husum, 1 Kathe Barredamm und 1 Kathe Jordamsstraße.

Grünhorst, adeliches Gut von 91 Einw. im dänisch-Wohlder Güterdistrict. Es gränzt nördlich an Hohenlieth, östlich an Lindau, südlich an die alte Eider und westlich an Sehestedt; der Haupthof liegt 1½ M. südlich von Eckernförde; Kirchspiel Sehestedt. Steuer-Areal 450 St. T. taxirt zu 135,000 ℛ. Besitzer: J. Paap, Kaufmann in Rendsburg. Als die Gräfin von Ysenburg das Gut Sehestedt besaß, wurde Grünhorst als Meierhof davon verkauft 1765, und später unter die adelichen Güter aufgenommen. Besitzer waren: Kammerherr v. Brömbsen, 1769, Amtsverwalter Hansen in Plön, Baron v. Liliencron bis 1788, Stadtdeputirter Dresler, Kammerherr F. v. Bernstorf 1799. Das Gut ist bei der Trennung von Sehestedt nicht zu Pflügen angesetzt, und leistet daher keine solche ordinaire und extraordinaire Abgaben, die nach Pflügen repartirt wer-

Digitized by Google

den. Im Jahre 1791 hatte es ein Areal von 521 Tonnen (240 O.-R.); nachdem in späterer Zeit aber die Parcelen Lagenburg von 70 Tonnen, und Lehmkuhl von 30 Tonnen davon veräußert worden sind, hat es mit der etwa 20 Ton. enthaltenden Parcele Krummlinde und einigen dazu angekauften Ländereien, einen Flächeninhalt von 493 Ton. 1 Sch. 1 R. 96 F. Hievon enthalten die Gärten, eine Kathe, die Holzkathe, eine andere der Triangel, und die vormalige Ziegelei, welche jetzt nebst andern Wohnungen auch eine Armenwohnung in sich begreift, zusammen etwa 12 Tonnen Landes.

Grünkoppel, eine Stelle zu Hibbrohye, Gut Gelting gehörig, s. Hibbrohye.

Grünlund, eine Parcelenstelle des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Grünthal, Meierhof zum adel. Gute Grünholz gehörig (Areal 636 T.), 2¼ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Schwansen. Die bei dem Schwansener See, an welchen der Hof einen Antheil hat und worin Grünholz die Fischerei ausübt, liegende Fischerwohnung heißt Osterschau.

Grünwarf, eine Werft im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Grützkoft, eine Colonie von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Gruft, 4 Halbhufen (2 Pfl.) an der Treene, 2 M. westlich von Schleswig; Amt Gottorf, Treyaharde; Kirchspiel und Schuldistrict Treya.

Gruftheck, eine Viertelhufe des Dorfes Stendrup, Gut Gelting, s. Stendrup.

Gruft, tiefe, 1 Kathe im Gute Rübel; Kirchspiel Quern.

Grumbye, Kanzleigut im Bezirke des Amtes Gottorf; Kirchspiel Tolk. Der Haupthof liegt 1¼ M. nordöstlich von Schleswig. Pflugzahl 2; (Kirchenpflüge 3). Steuer-Areal 392 St. T. (760 Heidsch.). Besitzer: G. Chr. L. Steindorff. Grumbye ist 1651 entstanden aus 3 Bondengütern in Grumbye, 2 Kathen von Fahrenstedt und einigem Lande bei Tolk, welche Ländereien Claus Hansen zusammenlegte. Später erhielt das Gut Privilegien 1682 und der Enkel des ersten Besitzers, der Regierungsrath Fr. A. Hansen wurde unter dem Namen v. Ehrenkron geadelt; dessen Wittwe † 1801; Advocat A. Petri 1805; Kammerherr F. v. Bernstorff; Advocat C. Petri 1822—1835. Die sonst zum Gute gehörende Hufe Lück (s. Lück), ist im Jahre 1782 vom Gute verkauft.

Grumbye, Dorf 1½ M. nordöstlich von Schleswig; theils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, theils zum Gute Grumbye gehörig; Kirchsp. Tolk; Schuldistrict Twedt. Es enthält 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh. und 1 Kathe.

Digitized by Google

Grummark, Dorf ¼ M. nördlich von Cappeln, im Gute Roest; Kirchspiel Cappeln; Schuldistrict Schönfeld (s. Stutebüll). Es enthält 3 Halbhufen, 1 Zwölftelh. und 2 ausgebauete Stellen, Grummarkfeld. Ein Haus in der Nähe von Grummark heißt Grouehövt.

Grummarkfeld, 2 ausgebauete Stellen von Grummark, Gut Roest, s. Grummark.

Grundhof, früherer Name für Lundsgaarde, s. Lundsgaarde.

Gruntoft (Grumtofte), Kirchdorf 2 M. östlich von Flensburg, an einer kleinen Aue; Amt Flensburg, Husbyeharde; Districtsschule. Es enthält außer den Wohnungen der beiden Prediger und des Organisten 1 Vollh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 13 Kathen und 5 Instenstellen; 2 Hufen heißen Bundeslund und Neumoos. Im Dorfe befinden sich 1 Roßmühle, 1 Oel-Windmühle und 1 Wirthshaus. Die der St. Maria geweihete Kirche existirte schon 1209, in welchem Jahre das Rüdekloster hier den Zehnten bekam. Sie ist von Feldsteinen erbaut und sehr einfach; 1756 neu erbaut, nachdem sie vom Blitz getroffen und bis auf die Mauern abgebrannt war. Die 2 Prediger an der Kirche werden von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind: der nördliche Theil von Lützhoved nebst Marienqaard, Bönstrup, Terkelstoft, Uenewatt, Langballig und Dollerup und Nordballig; zusammen mit Gruntoft 67 Kirchenbohlen; dazu kommen die 3 Höfe Lundsgaard, Uenewatthof und Freienwillen, und die durch Bebauung der Holzgründe und Parcelirung der Güter entstandenen Stellen Langballigholz, Lundsgaarder Wester- und Osterholz, Uenewattholz und Dollerupholz. Im Ganzen 510 Familien mit 2331 Personen.

Grutschreibershof, Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Gubye, s. Gübye.

Guckelsbye, ein zum Gute Stubbe gehörender aus dem Dorfe gleichen Namens 1798 entstandener Meierhof an der Schlei, Kirchspiel Siesebye. Zum Hofe (Areal 282 St. T.) gehören 5 Instenstellen. s. Stubbe.

Guderott, Dorf 2½ M. nordöstlich von Schleswig; Kirchspiel Boren. Es gehören zum Amte Gottorf, Schliesharde, 3 Drittelh. und 5 Kathen; und zum Gute Dollrott 2 Hufen.

Gübye (Gubye), Dorf 1 M. östlich von Schleswig, an der Landstraße nach Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Haddebye; Schuldistrict Borgwedel. Es enthält 3 Vollh., 5 Halbh. und 3 Kathen; außerdem gehören noch zum Dorfe 1 Siebenachtelh., 1 Halbh., 1 Achtelh. und 5 Kathen, welche beim Dorfe Esperehm liegen.

Güldenholm, 1 Kathe und 1 Instenstelle am Langsee, ¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchsp. Rübel und Fahrenstedt. Ueber das vormalige Kloster daselbst s. Guldholm.

Digitized by Google

Guderup, Dorf auf der Insel Alsen, 1½ M. südöstlich von Norburg an der Landstraße nach Sonderburg; Amt Norburg, Ekenharde, Kirchspiel Eken; enthält 9 Bohlen, 5 Kathen, 17 Instenstellen und die Wohnung des Predigers zu Eken.

Gudsgave (Gottesgabe), ein vormals Fürstliches, späterhin Königliches Gut und im Jahre 1768 parcelirtes (17 Parcelen) Gut auf der Insel Arroe; Kirchspiel Marstall. Einige Parcelen heißen Knasterbjerg, Trauslykke und Trappendal. Westlich von Gudsgave liegt ein schmaler, Dræet genannter, Damm, welcher das Kirchspiel Marstall mit dem westlichen Theile der Insel Arroe verbindet; hier, an der Ostseite, liegt auf einer erhöhten Stelle ein der Sage nach von dem Bischofe Absalon aufgeführtes Befestigungswerk in Form eines Vierecks, mit doppelten Gräben, worauf vormals ein Wachtthurm gestanden haben soll.

Gulde (Gulda), Dorf im G. Rundhof, 1 M. nordwestlich von Cappeln, Kirchspiel Töstrup. Districtsschule mit einer Arbeitsschule für Mädchen. Es enthält 5 Hufen und 11 Kathen; von den letzten liegen 2 bei Kragelund, 1 heißt: Spannbrück, 1 Guldeholz, 1 Belgrad, und 1 bei Schöderup. Ein Wirthshaus liegt im Dorfe und ein anderes bei Kragelund.

Guldeholz, s. Gulde.

Guldholm, (Gulholm), ein vormaliges 1192 vom Bischof Waldemar von Schleswig gestiftetes Mönchskloster des Cistercienserordens, welches auf einer Halbinsel im Langsee ¾ M. nördlich von Schleswig lag. Dem Kloster, in welches Mönche aus dem Kloster zu Esrom zogen, wurden viele Zehnten und Grundstücke, unter andern auch die des Michaeliskosters (Benedictianer) in Schleswig zugelegt, doch bestand es nicht lange, da Streitigkeiten zwischen den beiden Klöstern ausbrachen (der Mönchenkrieg 1194) und Guldholm wurde nach Rüde, Rasvogis (Ruhekloster) verlegt.

Gulum, eine Kathe in der Nähe des Dorfes Ellhöft, Amt Tondern, s. Ellhöft.

Gundebye (Gunnebye), Dorf an der Schlei, am Gundebyernoore, 2¼ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde Kirchspiel Ulsnis. Districtsschulen. Es ist entstanden aus Stellen des im Jahre 1783 niedergelegten Gutes Dänisch-Lindau und enthält 5 Vollh. und 12 Kathen. An der nördlichen Grenze der Feldmark liegt das der Ulsnisser Gemeinde gehörende Armenhaus für 8 Familien.

Gundelsbye (Gondelsbye, Gongelsbye), Dorf im Gute Oehe, fast 1 M. nördlich von Cappeln; Kirchspiel Gelting. Districtsschule. Es enthält 5 Hufen, 5 Wurthsitzerstellen und einige Kathen. Nach der Parcelirung sind hier 9 Parcelen, unter welchen die größten 42, 39 und 24 Steuertonnen enthalten, nebst einigen Instenstellen.

Gundstrup, Meierhof im Gute Gammelgaarde auf der Insel

Digitized by Google

Alsen; der Hof liegt 1¼ M. nordöstlich von Sonderburg; Kirchspiel Ketting. Nahe beim Hofe liegen 1 Kathe und 2 Instenstellen, und auf dem Norderfelde 2 Kathen und 1 Instenstelle, von denen die beiden Kathen gemeinschaftlich Schackenburg, die Eine aber besonders Freudenholm genannt werden.

Gutestelle, eine Colonistenstelle von Friedrichsheide, Amt Gottorf, s. Friedrichsheide.

Gutglück, eine Colonistenstelle von Friedrichsneuland, Amt Gottorf, s. Friedrichsneuland.

Gymose, eine Freihufe, 1 M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Hadersleberharde; Kirchspiel Aastrup.

H.

Haarholm, 3 ausgebauete Parcelen des Dorfes Berend, Amt Gottorf, s. Berend.

Haarmark, Parcelenstellen des Gutes Buckhagen, s. Buckhagen.

Haasberg, eine Stelle nördlich vom Dorfe Grelsbüll, Amt Tondern, s. Grelsbüll.

Habel, eine kleine zu Gröde gehörige Hallig, s. Gröde.

Habelde (Habold), eine ehemalige Kirchspielskirche in der Beltringharde auf der Insel Nordstrand, südwestlich von der Hallige Habel.

Haberacker, ein Haus im Kirchspiel St. Peter an der Westsee, s. St. Peter.

Haberholz (Hafferholz), 5 kleine Stellen im Gute Oehe; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Haberkamp, 1 Instenstelle im Gute Damp, westlich vom Dorfe Schwastrum, Kirchspiel Siesebye.

Haberkoppel, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Haberland oder Königshügel, ein Colonistendorf, Amt Hütten, s. Königshügel.

Haberland, eine zum Dorfe Tetenhusen, Amt Gottorf, gehörige Viertelhufe, s. Tetenhusen.

Digitized by Google

Habernis (vormals Habermesse), Ortschaft 3 M. östlich von Flensburg, auf einer hervorragenden Landspitze an der Ostsee, Kirchspiel Quern; Schuldistrict Steinbergholz. Es enthält 12 Kathen oder Parcelensten, welche zum Gute Norgaard gehören, und 1 Kathe, welche zum Gute Ohrfeld gehört.

Haberslund oder Hauerslund, s. Hauerslund.

Habertwedt, 3 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen.

Habye, Dorf 1¼ M. südlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Seheſtedt. Districtsschule. Es enthält 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 5 Halbh., 2 Drittelh., 1 Viertelh., 2 Sechstelh. und 11 Instenstellen; ausgebauet sind, 1 Dreiviertelh. in der Nähe eines Baches, Stillenbeck genannt, und 5 Instenstellen, wovon eine Höllengruft und eine Moorsiek heißt, doch werden sie alle, nebst einigen zum Gute Harzhof gehörenden Stellen, unter dem Namen Lehmsiek begriffen, und liegen am Wege nach Eckernförde. Eine Drittelhufe und die Instenstelle Moorsiek sind Wirthshäuser. In der Nähe des Dorfes und zwischen demselben und Großwittensee liegen die Königlichen Gehege Großgehege und Doornbrook.

Hackstedt-, Norder, Kirchdorf 2½ M. südwestlich von Flensburg, Amt Flensburg, Wiesharde; Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche letztere mit der Schule verbunden ist: 1 Vollh., 7 Halbh., 3 Drittelh., 6 Viertelh., 7 Kathen und 1 Instenstelle. Die Vollhufe heißt Hackstedthof und gehörte früher dem Domcapitel in Schleswig; 2 auf der Feldmark belegene Colonistenstellen heißen Adlershof und Tordenskioldshof. Die Kirche liegt ein wenig nördlich vom Dorfe, ist ein altes Gebäude, von Feldsteinen massiv aufgeführt und nicht groß. Den Prediger ernennt der König. Eingepfarrt sind, außer einigen Colonistenstellen, die Dörfer: Schaflund, Hörup, Ost- und Nord-Lindau, Riisbrieck und die Stellen Spölbeck, zusammen mit Hackstedt 151 Häuser; 106 Familien mit 635 Personen.

Hackstedt, Süder-, Dorf 2¾ M. südwestlich von Flensburg, Kirchspiel und Schuldistrict Jörl; enthält 2 Vollh., 1 Dreiviertelh., 10 Halbh., 1 Viertelh. und 10 Kathen, welche bis auf eine östlich belegene Vollhufe (Mühlenberg), und 2 Kathen, die zum Amte Gottorf, Treyaharde gehören, alle zum Amte Flensburg, Uggelharde, gerechnet werden; 2 ausgebauete Hufen heißen Groß-Koxbüll, und eine Kathe Klein-Koxbüll.

Haddebye (vormals Haitby, Haddeby, Haddeboth, Hethäbye), Kirche, an der Schlei, der Stadt Schleswig gegenüber; Amt Gottorf, Arensharde, s. Schleswig. Die jetzige Kirche mag aus dem 12. Jahrhundert sein und ist ihrer Bauart nach den gewöhnlichen alten Landkirchen gleich; sie ist von Feldsteinen aufgeführt, mit Schindeln gedeckt und mit einer Thurmspitze versehen. Die H. Kirche

Digitized by Google

kann daher nicht grade die älteste Kirche des Landes, wie oft geschieht, in dem Sinne genannt werden, als ob das jetzt stehende Gebäude unter allen Kirchengebäuden das älteste sei. In neueren Zeiten ist in der Nähe derselben ein Wirthshaus und eine Ziegelei angelegt; sonst lag sie ganz einsam auf dem Felde. Die Wahl des Predigers steht der Gemeine zu, bei welcher das St. Johanniskloster 13 Stimmen hat, da der Prediger zu Haddebye bis zum Jahre 1767 zugleich Prediger des St. Johanniskloſters war. Eingepfarrt sind: die Dörfer Bustorf, Wedelspang, Ober- und Nieder-Selk, Altmühl, Groß- und Klein-Danewerk, Kurburg, Geltorf, Esperehm, Borgwedel, Steywig, Fahrdorf, Loopstedt, Jagel, Lottorf, Gübye und Wulfskrug, zusammen 123 Häuser, welche zu den Aemtern Gottorf und Hütten gehören; 466 Familien mit 2386 Personen.

Hadersleben (Hadersley), die nördlichste Stadt im Herzogthum mit 6128 Einw., liegt in einem anmuthigen, von Anhöhen rings umgebenen Thale an einem circa 2 Meilen langen Meerbusen der Ostsee, der durch ein schmales Wasser mit einem an der Westseite der Stadt befindlichen, mit Wald umkränzten Landsee (Hadersleb. Damm genannt) in Verbindung steht. Die Stadt besteht aus Alt- und Neu-Hadersleben, von denen einige Bezirke in mehreren Beziehungen zum Amte gehören; der s. g. Schloßgrund ist seit dem 1. Januar 1834 mit der Stadt vereinigt. Die Haupterwerbzweige der Einwohner sind die Industrie und städtischen Gewerbe (mehrere gute Handwerker, Brennereien, Gärbereien, Tabacksspinnereien, Zuckersiederei, Kalkbrennerei), der Verkehr mit den angränzenden Landbezirken, die Schifffahrt, der Handel und die Landwirthschaft. Die Industrie hat sich sehr gehoben und der Wohlstand der Stadt ist in Zunahme. — In der Landesmatrikel stand die Stadt zu 100 Pfl.; sie ist aber durch Resolution vom 6. Octb. 1686 auf 50 Pfl. herabgesetzt. Die Stadtländereien sind 199 T. 1 Sch. 3½ R. groß. Der Brandkassenwerth der Gebäude beträgt 2,311,312 ℛ 8 ß. Der Magistrat der Stadt besteht aus dem Bürgermeister (zugleich Polizeimeister und Stadtvogt) und 4 Rathsverwandten, von denen der Eine Stadtsecretair ist. Das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 10 Mitgliedern. Die Stadt und der Magistrat stehen unter der Oberdirection des Haderslebener Amthauses. Die Stadt hat mehrere milde Stiftungen, Schulen und Kirchen. Unter den ersteren zeichnet sich das vom Herzoge Johann d. A. im J. 1569 gestiftete Hospital aus (für Personen beiderlei Geschlechts) welches eine eigene kleine Capelle hat. Dann eine Armenanstalt und viele Legate zur Unterstützung Hülfsbedürftiger u. A. Die lateinische Schule oder das Johanneum ist 1567 ebenfalls von dem Herzog Johann d. A. gestiftet. Außerdem in der St. Marien-Gemeine 3 Hauptschulen: eine Knaben- und Mädchenschule und 2 Districtsschulen. Der Kirchen sind 3: die St. Marienkirche (in Neu-Hadersleben), die St. Severinskirche (in Alt-Hadersleben auf Amtsgrunde) und die bereits erwähnte Hospitalskirche. Wann die St. Marienkirche erbaut worden, ist nicht bekannt; schwerlich wurde gleich anfangs das jetzige

Digitized by Google

imposante Gebäude aufgeführt, dessen altgothischer Baustyl auf die 2te Hälfte des 13. Jahrhunderts schließen läßt, und dessen Mauern und Pfeiler dem Brande widerstanden, der 1627 das Dach zerstörte und das Innere der Kirche verwüstete. Wie die Kirchen eine der ansehnlichsten und größten des Landes ist (180 Fuß lang, 98 Fuß breit und inwendig unter dem von 14 Pfeilern getragenen Gewölbe 77 Fuß hoch) so war sie auch im Mittelalter eine besonders ausgezeichnete, ein s. g. Halb-Dom oder eine Collegiat-Kirche, die als Filial der Schleswiger Domkirche betrachtet wurde. Wann hier ein Collegium cannonicorum errichtet worden, ist nicht gewiß; 1309 wurden die Statuten des Capitels vom Bischof bestätigt. Die dem Stift nach und nach zufallenden ansehnlichen Besitzungen verblieben bei der Reformation größtentheils der Kirche; daher die vielen Kirchenlansten, welche 14½ Pfl. ausmachen. Zur Marienkirche gehören aus der Stadt 914 Familien mit 4611 Personen; außerhalb der Stadt noch die beiden Hufen Langkiär und ein Haus Langkiärled, welche zum Amte gehören. Zu der St. Severinskirche in Alt-Hadersleben gehören aus der Stadt: 381 Familien mit 1517 Personen. Das Pastorat an der Marienkirche, womit die Probstei verbunden zu sein pflegt, wird unmittelbar vom Könige besetzt; das Diaconat ist eine Wahlstelle, zu welcher der Magistrat präsentirt. In der Stadt ist eine Spar- und Leihcasse. Die 3 großen Jahrmärkte sind am Montage nach Ostern, Jacobi und am Tage Matthäi Evangelisti; auch die Vieh- und Pferdemärkte sind von Bedeutung. — Hadersleben ist eine sehr alte Stadt, deren Entstehung und älteste Geschichte übrigens noch im Dunkel liegt. Aelter als die Stadt aber ist jedenfalls das Dorf (gambla Hathærslöf 1285); doch scheint der städtische Ort schon zu Anfang des 13. Jahrhunderts von einiger Bedeutung gewesen zu sein, wo, wie angegeben wird, die Dominicaner-Mönche hier ein Kloster gründeten; auch wird der Einäscherung des Orts im Jahre 1247 und 1248 erwähnt. 1292 erhielt die Stadt vom Herzoge Waldemar 4 Stadtrechte und stand dann im 14. bis 16. Jahrhundert in hohem Ansehen. Der Hafen war viel tiefer und fahrbarer als jetzt, daher Schifffahrt und Handel bedeutend. Das westlich von der Stadt auf einer Anhöhe „Böghoved" erbauete Schloß Haderslevhuus (unbekannt, wann) diente zur Residenz der schleswigschen Herzoge und auch zum Aufenthalt der dänischen Könige. Hier wurde der Graf Christian von Oldenburg am 1. Septbr. 1448 zum Könige von Dänemark erwählt und im Jahre 1534 der König Friedrich 2 geboren. Bei der Erbtheilung 1544 fielen die Stadt und das Amt Hadersleben dem Herzoge Johann d. A zu, der auf diesem Schlosse einige Jahre residirte; als es aber zu verfallen anfing, ließ er es 1557 abbrechen und östlich von Neu-Hadersleben die Hansburg aufführen, auf einer Insel, welche „Staffet" genannt wurde. In diesem Schlosse, ein sehr schönes Gebäude mit einer Capelle, lebte der Herzog Johann bis an seinen Tod 1580. Später residirte hier der König Friedrich 2 eine Zeitlang; 1609 ward hier der König Friedrich 3 geboren. — 1644, als die Schweden Hadersleben besetzt hiel-

Digitized by Google

ten, ging das Schloß in Flammen auf. Die stehen gebliebenen Grundmauern wurden darauf niedergebrochen und der Schloßplatz in einzelnen Abtheilungen nach und nach an die Einwohner der Stadt verkauft.

Haderslevhuus, ein vormaliges Schloß nahe bei Alt-Hadersleben, auf einer Anhöhe „Böghoved" genannt. S. Hadersleben.

Häfferwadt, älterer Name für Haverwad, s. Haverwad.

Hägharls, alter Name für Heils, s. Heils.

Haersberg oder Haasberg, eine Stelle des Dorfes Grelsbüll, Amt Tondern, s. Grelsbüll.

Haerthingsthorp, alter Name für Sartjendorf, s. Sartjendorf.

Häslä oder Hezel, s. Hezel.

Hafdeich, ein Haus im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Haferkamp, ein vormaliges Dorf in der Nähe der Schlei, in dem alten District „Holmslehn" genannt, vielleicht das Haselkamp, welches nach einem Landregister aus dem Jahre 1543 Henneke Wohnsfleth besaß.

Haferland, eine Kathe nordwestlich vom Dorfe Süder-Lügum, Amt Tondern, s. Lügum.

Haffskoppel, eine Parcele an der Ostsee im Gute Düttebüll, Kirchspiel Gelting.

Hagen, der, 1 Halbh. und 2 Kathen des Dorfes Sehestedt, Gut Sehestedt, s. Sehestedt.

Hagenberg, Kirchdorf auf der Insel Alsen ½ M. südöstlich von Norburg, an der Landstraße nach Sonderburg; Amt Norburg, Districtsschule mit 5 Classen. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 13 Bohlen, 7 Kathen und 18. Instenstellen. Die sehr alte, der St. Maria und St. Anna geweihete Kirche liegt südwestlich vom Dorfe auf einer Anhöhe und ist von Feldsteinen erbaut; bemerkenswerth in ihr ist das vom Prof. Eckersberg in Kopenhagen gemalte schöne Altarblatt, welches Christus betend auf Gethsemane darstellt. Die Kirche steht unter dem Bischofe von Alsen, und der Prediger wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Lunden, Brandsbüll, Lauensbye und Elsmark, zusammen mit Hagenberg 139 Häuser; 200 Familien mit 1049 Personen.

Hahmendorf oder Hamdorf, s. Hamdorf.

Hahnenkrug, eine Instenstelle (Wirthshaus) des Dorfes Lottorf, St. Johanniskloster, s. Lottorf.

Hahöy, 4 Hufen im Dorfe Bodum, Amt Apenrade, s. Bodum.

Haidehäuser, einige zerstreut liegende Häuser ¾ M. nördlich von Bredstedt im Amte Bredstedt; Kirchspiel Langenhorn.

Digitized by Google

Haidehäuser, 1 Kathe und 3 Instenstellen ½ M. nördlich von Tondern, Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern.

Haidehof, eine Colonistenstelle zu Groß-Jörl gehörig, Amt Flensburg, s. Jörl.

Haimerkoog, ein Koog (1393 eingedeicht) im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, 1 M. nordwestlich von Friedrichstadt, Kirchspiele Witzworth und Ulvesbüll.

Hain, eine Kathe des Dorfes Süder-Schmedebye, Amt Flensburg, s. Schmedebye.

Hainshallig, eine kleine unbewohnte zur Landschaft Pelworm gehörige Hallige in der Westsee, zwischen den Inseln Pelworm und Hooge.

Haistrup, Dorf 1¾ M. östlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Aaroesund; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Oesbye; Districtsschule. Es enthält 10 Vollhufen, 3 Halbh., 1 Viertelh., 12 Landbohlen und 18 Instenstellen.

Haistrup, Dorf an der Grönaue, 2 M. östlich von Tondern, an der Landstraße nach Flensburg; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Bülderup; Schuldistrict Bülderup. Es enthält 2 Vollbohlen, 1 Halbbohle, 2 Siebenachtelbohlen und 4 Instenstellen.

Haistruphof, Canzleigut (Areal: 179 St. T.) an der Grönaue, westlich vom Dorfe Haistrup, 2 M. östlich von Tondern, Kirchspiel Bülderup.

Hakelmark, eine Parcele des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Hakenhof, ein Hof im Dammkooge, Eiderstedt, s. Dammkoog.

Halbenott, Wirthshaus im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren.

Halbermond, ein Haus westlich von Husum, im Amte Husum, Vogtei Rödemis, Kirchspiel Mildstedt.

Halebüll, Dorf (32 Häuser) an der Westsee, ¾ M. nördlich von Husum; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Schobüll.

Halgenes, (Helgnes, Niendamm), eine vergangene Kirche in der Edomsharde auf der Insel Nordstrand, nördlich nahe der Hallige Südfall.

Halk, Kirchdorf 1½ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist: 6 Vollhufen, 3 Dreiviertelh., 19 Halbh., 4 Viertelh., 36 Landbohlen und 34 Instenstellen; zum Dorfe gehören 3 Freihöfe, welche Langmoos, Beierholm (s. Beierholm) und Medsted heißen; ausgebauete Hufen sind: Lilholt (2 H.) und Ultang (5 H.); einzelne Hufen im Dorfe haben folgende Namen: Nörgaard,

Digitized by Google

Nörballe, Taug, Gammelgaarde und Bodum; 2 Hufen gehören zur St. Marien Kirche in Hadersleben. Eine Erbpachts-, Wasser- und Windmühle, die dem Besitzer in Ultang gehören, liegen nördlich vom Dorfe. Gammelgaarde contribuirt an die Marien-Kirche in Hadersleben. Den Prediger an der Kirche, welche ein altes, ansehnliches Gebäude und von Quadersteinen aufgeführt ist, ernennt der König. Eingepfarrt sind das Dorf Soed und ein Theil von Heisager, zusammen mit Halk (87 H.) 144 H.; 210 Familien mit 986 Personen. In dem nördlich belegenen Königlichen Pachtsee Bankeldamm werden viele Fische, besonders Aale, gefangen.

Halkewerf, eine zerstörte Werft auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Hallebeck, ein alter Edelhof beim Dorfe Gaansager, Amt Hadersleben, s. Gaansager.

Halmöe, eine kleine nördlich von Ommel auf Arröe belegene Insel in der Ostsee, s. Ommel.

Ham, ein ehemaliges in der Wasserfluth 1634 zerstörtes Kirchdorf in der Lundbullinghарde auf Nordstrand, etwa ¾ M. nordwestlich von der Kirche Simensberg. Das Kirchspiel enthielt vor der Fluth, in welcher 365 Menschen umkamen, 2541 Demat.

Hamburgerhallig, eine kleine zur Landschaft Pelworm gehörige Hallig in der Westsee, 1 M. nordöstlich von Pelworm, welche 1634 durch die Wasserfluth von Nordstrand abgetrennt worden ist. Sie ist ein kleiner Theil des im Jahre 1626 von zwei Gebrüdern Amsing in Hamburg eingedeichten Amsingerkoog von 227 Demat, dessen Hof Hamburgerhof hieß. Nach der Fluth wurde die Eindeichung wieder begonnen, blieb aber, nachdem die Interessenten gegen 200,000 ℛ dabei eingebüßt hatten, unvollendet. Der im Jahre 1661 baufällig gewordene Hof ward abgebrochen und ein kleinerer wiederum erbauet, welcher auch späterhin vergangen ist. In der Fluth im Jahre 1825 ward die einzige Wohnung, Hamburgerhaus genannt, deren Besitzer sich von der Schaafzucht ernährte, zerstört.

Hamdorf (Hahmendorf), Dorf 1¾ M. südwestlich von Rendsburg, unweit der Eider; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn; Districtsschule. Es enthält 13 Vollh., 6 Halbh., 12 Viertelh., 13 Achtelh., 8 Insten- und 7 Anbauerstellen. Im Dorfe wohnt eine Districtshebamme, zugleich für die Dörfer Elsdorf, Westermühlen und Prinzenmoor. Von den genannten Stellen sind mehrere ausgebaut: 2 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 3 Kathen und 4 Anbauerstellen liegen westlich auf der sogenannten Hamdorfer Weide; südlich vom Dorfe liegt Huy bestehend aus 3 Viertelh., 2 Achtelh. und 1 Instenstelle, und ½ M. südwestlich vom Dorfe, nahe an der Eider, Wittenbergen von 2 Achtelhufen.

Hamhuus, 2 südöstlich vom Dorfe Bögeskov, Amt Hadersleben, belegene Landbohlen, s. Bögeskov.

Digitized by Google

Hammelev, Kirchdorf ¾ M. westlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Ripen; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Districtsschule. Es enthält außer der Predigerwohnung 21 Hufen und 14 Kathen. Der Prediger an der dem St. Georg geweiheten Kirche wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Styding mit den Parcelenstellen Stydingdamm, Jernhytte, Gammel-Ladegaard, der Hof Törning und Törningfeld und die Christiansdaler Oelmühle, zusammen mit Hammelev 139 Häuser; 133 Familien mit 1099 Personen.

Hammestoft, eine Stelle im Dorfe Ausacker, Amt Flensburg, s. Ausacker.

Handewitt, Kirchdorf 1¼ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde. Hauptschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden, 3 Vollh., 2 Dreiviertelh., 6 Halbh., 2 Viertelh., 7 Kathen, 11 Insten- und 5 Colonistenstellen, welche letzte etwa ¼ M südwestlich vom Dorfe liegen; ausgebauet sind 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Halbh. (Westerlund), 2 Kathen und mehrere Instenstellen (Langberghuse genannt). Eine Kathe heißt Altona. Handewitt ist ein alter Ort und kommt in Wald. Erdbuch als Hancewith unter dem Königsgut, Konungslef, vor. Die Gegend war sehr waldreich. Erhalten ist noch die südöstlich belegene ansehnliche Königl. Handewitter Hölzung (999 Tonnen), welche 1792 eingefriedigt ist; neben derselben liegt eine Hegereiter- und Holzvogtwohnung (Handewittbusch, Handewittholz). Die Kirche, ursprünglich die Pfarrkiche für die ganze Harde, ein altes von Feldsteinen erbautes Gebäude ist mit ihrem 150 Fuß hohen Thurm wegen ihrer hohen Lage sehr weit sichtbar, bis in die Marschgegenden hinein. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Zu der Kirche sind eingepfarrt: die Dörfer Timmersiel, Ahnebyelund, Gottrupel, Ellund, Frösley, Harrisley, Holzkrug, Haurup, Weding, Düborg und der Schloßgrund bei Flensburg, so wie eine Windmühle vor Flensburg und einige einzelne Stellen, zusammen mit Handewitt 259 Häuser; 571 Familien mit 2730 Personen.

Hanebjerghuus, eine ehemalige vom Dorfe Hauerslund ausgebauete Kathe, s. Hauerslund.

Haneburg, 2 Hufen des Dorfes Wester-Ohrstedt im Südwesten, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Hansburg, ein vormaliges Schloß, östlich nahe vor der Stadt Hadersleben, im Jahre 1557 auf einer Insel erbaut, welche „Raffet" genannt ward. s. Hadersleben.

Hanswerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Hanum, eine vor 1436 vergangene Kirche auf der Insel Föhr, in der Nähe des Dorfes Midlum.

Harblekerkoog, ein 1612 eingedeichter Koog von 146 Demat

Digitized by Google

an der Eider, ¾ M. nordöstlich von Tönning in der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldensworth.

Harder-Bakens-Lusthof, früherer Name für Kielseng, s. Kielseng.

Hardesbye (Herredsbye, Herresbye), Dorf 2 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Schwensbye. Es enthält 3 Vollh., 1 Zweidrittelh., 1 Fünfsechstelh., 1 Fünfzwölftelh., welche eine Kirchenfestebohle ist, 1 Drittelh. und 6 Kathen (6 Kirchenpflüge). Eine dieser Vollhufen heißt Hardesbyehof.

Hardesbyefeld, 2 Kathen (Amt Flensburg, Nieharde) und 1 Parcelenstelle (Gut Schwensbye) im Kirchspiele Sörup; Schuldistrict Schwensbye.

Hardesbyehof, s. Hardesbye.

Hardeshoi, Fährhaus auf der Insel Alsen, 1 M. südwestlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Oxbüll; Schuldistrict Meels. Ueberfahrtsort für Fußgänger nach Ballegaard in der Landschaft Sundewitt.

Harenburg, 1 Vollhufe, 2 M. westlich von Schleswig; Amt Gottorf, Treyaharde; Kirchspiel und Schuldistrict Treya.

Harfe, Dorf im Gute Hohenlieth, 1 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Seheſtedt; Schuldistrict Holtsee. Es enthält 1 Halbhufe, 6 Viertelh. und 7 Kathen; südlich von diesem Dorfe liegt eine Halbhufe, welche Eckberg genannt wird.

Harkesdeich, ein Haus zum Bottschlotterkoog gehörig, s. Bottschlotterkoog.

Harkjär, eine Vollhufe des Dorfes Kollund, Amt Flensburg, s. Kollund.

Harksmoor, eine Hufe des Dorfes Munkbrarup, Amt Flensburg, s. Munkbrarup.

Harmelfshallig, eine vergangene Hallige in der Westsee zwischen dem jetzigen Hattstedterkooge und Nordstrandisch-Moore.

Harm, 3 Kathen im Amte Gottorf, Satruphарde, Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Harrebye, Dorf 4¾ M. nordwestlich von Hadersleben und 1½ M. östlich von Ripen, größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Frösharde, gehörig; Kirchspiel Hygum; Schuldistrict Kamptrup. Es enthält 17 Hufen von 46½ Ottingen, 4 Kathen und 4 Instenstellen; von den Hufen sind 7 ausgebauet, eine Fuglkjergaard, auch Messelbek, eine andere Harrebyegaard genannt; ein Hof und einige Parcelen westlich vom Dorfe heißen Abitkjer (Abelskjer), und gehören nebst 3 andern Hufen zum Amte Lügumkloster.

Digitized by Google

Harrebyegaard, ſ. Harrebye.

Harris, Dorf 1½ M. weſtlich von Lügumkloſter, theils zum Stiftsamte Ripen, theils zum Amte Lügumkloſter, Vogtei Schwanſtrup gehörig; Kirchſpiel Brede; Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 10 Halbh., 2 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 5 Kathen und 2 Inſtenſtellen, wovon 9 Halbh., 3 Kathen und 2 Inſtenſtellen zum Amte Ripen gehören.

Harrisley, Dorf ½ M. nordweſtlich von Flensburg, größtentheils zum Amte Flensburg, Wiesharde, gehörig; Kirchſpiel Handewitt. Diſtrictsſchule. Es enthält 3 Vollhufen, 15 Halbh., 3 Viertelh., 12 Kathen und 16 Inſtenſtellen, von welchen 1 Vollh. und 4 Halbh., deren Eine ausgebauet iſt und Berghof heißt, zum vormaligen 2. Domcapitelsdiſtricte, Vogtei Hackſtedt, gehörten; 3 Halbh., 2 Viertelh. und 2 Kathen gehören zur St. Marienkirche in Flensburg; eine ausgebauete Kathe an der Landſtraße nach Apenrade iſt zugleich ein Wirthshaus (Marienthal, Slukefter, genannt). Eine der hier befindlichen Ziegeleien heißt Cathrinenhof und eine auf dem Oſterfelde befindliche Coloniſtenſtelle Hvitfeldshof.

Hartſprung, früherer Name für Hirſchſprung, ſ. Hirſchſprung.

Harzhof, adeliches Gut von 158 Einw. im Däniſch-Wohlder Güterdiſtrict. Es grenzt öſtlich an Hohenlieth und Altenhof, ſüdlich an Hohenlieth und Seheſtedt, weſtlich an die Hüttenharde des Amtes Hütten, und nördlich an Hoffnungsthal und Altenhof; Kirchſpiel Seheſtedt; Schuldiſtrict Holtſee. Pflugz. 6; St. A. 964 St. T. taxirt zu 247,450 ℛ. Beſitzer F. P. H. Schleth. Harzhof, früher ein Meierhof des Gutes Hohenlieth und 1806 unter die adelichen Güter aufgenommen, hat ein Areal von 1056 T. (à 260 □.-R.), wovon zu dem Haupthofe 783 T. gehören. Die zum Gute gehörigen Bauerhufen enthalten 272 Ton. 7 Sch. 26 R., ſie liegen ſüdweſtlich vom Dorfe Holtſee am Wege nach Seheſtedt und ſind ausgebauet. Außerdem gehören zum Gute Lehmfieck (5 Kathen; 34 Ton. 1 Sch. 18½ R.), wovon 3 Kathen zum Gute und 1 Kathe zum Amte Hütten gehören; ferner ein Theil des Dorfes Holtſee (1 Viertelh. und 3 Kathen; 23 Ton. 27½ R.) und 3 Kathen, von denen eine am Wege nach Holtſee die Sandkathe heißt.

Harzmoor, eine Parcele des Gutes Maasleben, ſ. Maasleben.

Haſchendorf, 3 zerſtreut liegende Hufen und 3 Kathen 2 M. öſtlich von Eckernförde, im Gute Hohenhain, Kirchſpiel Kruſendorf; Schuldiſtrict Rienhof. Zwei der Kathen liegen zuſammen und heißen Kuhkoppel; eine derſelben lag ehemals nördlicher und hieß Goldkuhle.

Haſelkamp, oder Haferkamp, ein ehemaliges Dorf an der Schlei, ſ. Haferkamp.

Haſelund, Dorf 2 M. ſüdöſtlich von Bredſtedt an der Landſtraße von Huſum nach Flensburg, in der Landſchaft Bredſtedt; Kirch-

Digitized by Google

spiel Bröl; Schuldistrict Collund. Es wird in Oster- und Wester-Haselund eingetheilt und enthält 3 Halbh., 3 Viertelh., 5 Achtelh., 1 Sechzehntelh. und 3 Kathen.

Hasenberg, eine Kathe im Dorfe Wees, Amt Flensburg, s. Wees.

Hasenknüll, 2 Viertelhufen des Dorfes Krummenort, Amt Hütten, s. Krummenort.

Hassel, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, s. Torsballig.

Hasselberg, vormals ein Dorf, späterhin ein Meierhof im G. Oehe; Kirchspiel Gelting.

Hasselberg, der eben erwähnte im Jahre 1790 parcelirte Meierhof des Gutes Oehe. Schuldistrict Gundelsbye. Einzelne Parcelen heißen: Raukrug (43 Steuertonnen), Engberg (2 Stellen), Kisberhye (66 Steuert.), Grosberg (3 Stellen), Kopperholm (2 Stellen), und Hasselbergstraße (2 Stellen). Das hier belegene Wirthshaus Hasselbergkrug wird auch „die Speisekammer" genannt. Aus den Hasselberger Hofländereien sind folgende Parcelen entstanden: Klein-Ekeberg (33 Hdsch.), Strengtoft (38⅙ Hdsch.), Ewersholz (Ebersholz) (71 Hdsch.), Puqholz (Puckholz) (22 Steuertonnen), nebst 2 kleineren Stellen, und Marschal (62⅙ Hdsch.).

Hasselmühle oder Heselmühle, s. Heselmühle.

Hasselrott, einige ausgebauete Landstellen des Dorfes Gettorf, s. Gettorf.

Hattersbüll, 4 Häuser im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Hattersburg, eine alte Burg in Schleswig, s. Schleswig.

Hatteshuus, eine Parcele des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Hattjenswerf, eine Werft auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Hattlund, Dorf 2¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Gr Quern. Es gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, 2 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Halbh., 1 Viertelh. und 1 Kathe; zum G. Norgaard 4 Kathen; zum G. Ohrfeld 1 Fünfviertelh.; zum G. Rübel 2 Kathen und 1 Parcele; und 1 Halbh. ist eine Kirchenlanste. Eine Kathe gehört zum Amte Gottorf, Satrupharde.

Hattlundmoor, 6 Kathen und 1 Parcele im Kirchspiele Quern; 3 Kathen und die Parcele gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, und das Uebrige zum G. Rübel. Eine Kathe heißt Munkeskors und eine andere Quernholz.

Hattstedt, (vormals Hatteset, Hattased, Waldemars Erdb. Hattastath), Kirchdorf ¾ M. nördlich von Husum; Amt Husum,

Digitized by Google

Norderharde; Schule mit 2 Classen; 4 Armenhäuser; 2 Wirthshäuser. Es wird in Hohe- und Siedehattstedt (Hoch- und Nieder-Hattstedt) eingetheilt. Hohe-Hattstedt, oder der südliche Theil, liegt auf einem Hügel, und enthält außer dem Küster- und Schulhause 35 Häuser. Siede-Hattstedt liegt etwa 40 Fuß niedriger als Hohe-Hattstedt, wird in Wiede, Altendrittheil und Lehmkuhl eingetheilt und enthält 85 Häuser. Auch werden die östlich belegenen Häuser Drift, Kornmaas und Hilligenbohl mit zum Dorfe gerechnet. Oestlich auf dem höchsten Punkte dieser Gegend, der Mekelberg genannt, liegt eine 1710 erbauete Graupenmühle. Die in Hochhattstedt belegene Kirche ist mit ihrem bedeutenden Thurm (130 Fuß hoch) weit sichtbar. Sie stammt aus dem 14. Jahrhundert und gehörte im 15. Jahrhundert zu den ansehnlichsten Kirchen der Gegend, nachdem die hohe Marsch gewonnen war und der Wohlstand der Einwohner zugenommen hatte, der aber später wegen der bedeutenden Deichslasten aufgehört hat. Eingepfarrt sind die Dörfer: Wobbenbüll und Horrstedt, die Wester- und Ostermarsch, und außer Ellerbüll und Hattstedtermarsch, zusammen mit Hattstedt 258 Häuser; 292 Familien mit 1391 Personen.

Hattstedtermarsch, Koog im Amte Husum, Norderharde; etwa 1 M. nördlich von Husum, Kirchspiel Hattstedt. Er bildet einen Theil der ca. 4000 Demat enthaltenden und schon früh eingedeichten Hattstedter Marsch, nämlich ca. 700 Demat und soll 1612 eingedeicht worden sein. Die eine Hälfte des Marschlandes gehört den Geestleuten, die andere den hier wohnenden Hofbesitzern. Die Höfe und Häuser liegen theils einzeln, theils in kleinen Gruppen zusammen, meistens auf Werften. Sie führen die Namen: Lundenberg, 4 Stellen auf 2 Werften, wo eine Schule für 18 Interessenten ist, Nordkoog, Tetebüll, Petershwarf, Feddersburg einzelne Stellen, Sterdebüll nahe am Außendeiche 6, Altendeich 9, auf dem Mitteldeiche, Herstum 2, bei der Au 2. Die auch in der Marsch belegenen Orte Groß- und Klein-Ellerbüll und Ostermarsch halten sich nach Breklum zur Kirche, bestatten ihre Todten aber zu Hattstedt. Zu Sterdebüll und auf dem alten Deiche sind Nebenschulen. Die Hattstedter Marsch contribuirt für 14½ Pflüge. Westlich von Ellerbüll hat die alte Kirche **Wartinghusen** gestanden.

Hattstedter-Neuerkoog, s. Neuerkoog.

Hauerslund (Haderslund), Dorf 1½ M. nordwestlich von Apenrade, Kirchspiel Osterlügum. Districtsschule. Es enthält 14 Hufen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 7 Instenstellen, welche zum Amte Apenrade, Süderrangstrupharde, gehören; von diesen sind 3 Hufen ausgebaut, welche Jarnplund, Lundsgaard und Nyegaard genannt werden; andere ausgebauete Kathen und Instenstellen heißen Barlund, Kaavager und Tavlsbjerg. Außerdem gehört zum Dorfe Hauerslund eine zum Gute Gravenstein gehörige Stammparcele, Grönnebekhof (s. Grönnebekhof) mit der Hufe Skytter-

Digitized by Google

gaarden und 3 Parcelen. Eine Kathe heißt Spaderes. Eine alte, abgebrochene Kathe, welche ausgebauet war, hatte den Namen Hanebjerghuus. Auf der Feldmark liegen mehrere alte Opfer- und Grabhügel, welche die Namen haben: Karlesjölas-Hügel, Hanebierg (Hanbierre), Tavesbierg, Brausbierg, Vanrai, Brunbierg, Strengelshöi, Grovhoi, Stiernehoi, Pillerhoi (Pilgerhoi) und Kjempekisten.

Haugaard, Hof von 213 T. (à 320 Q.-R.) 1¼ M. südlich von Hadersleben etwa 300 Schritte von der Landstraße nach Apenrade entfernt; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hoptrup.

Haugaard (Howgaard), nördlich vom Kirchdorfe Rinkenis; Amt Apenrade, Lundtoftharde, Kirchspiel Rinkenis; Schuldistrict Rinkenis. Es enthält außer der Predigerwohnung und einer Hufe, welche Hundsberg heißt, 1 Kathe und 6 Instenstellen, von denen Eine zum Gute Gravenstein gehört.

Haugaard, ein östlich vom Dorfe Gaböl, Amt Hadersleben, belegener Hof und Wirthshaus, s. Gaböl.

Hauge, 2 Instenstellen des Dorfes Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Hauge, 2 Vollhufen des Dorfes Knud, Amt Hadersleben, s. Knud.

Hauheck, 2 Häuser im Gute Buckhagen.

Haurup, Dorf 1¼ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Handewitt; enthält 2 Vollh., 7 Halbh., 2 Viertelh. und 3 Colonistenstellen. Die Districtsschule liegt zwischen diesem Dorfe und den Dörfern Hüllerup und Weding. Von den 3 Colonistenstellen gehört der Colonistenkrug, Wagenhof genannt, zum Kirchspiele Großen-Wiehe, und die beiden andern Plessenhof und Dorotheenhof gehören zum Kirchspiele Wanderup.

Hauft, die südlich an das Dorf Sönderbye-Wilstrup, Amt Hadersleben, angränzenden Hufenstellen, s. Wilstrup.

Haustedt, Dorf von 13 Bohlen an der Lundbeck, 2¾ M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Rapstedt; Schule.

Haved (Haffet), Dorf 1½ M. südlich von Ripen, Kirchspiel Reisbye; Schule. Es enthält 1 Vollhufe und drei Halbhufen, von welchen 1 Halbhufe zum Amte Hadersleben, Hviddingharde und das Uebrige zum Amte Ripen gehört.

Haveholz, 7 Kathen im Gute Brunsholm; Kirchspiel Esgrus.

Haven, (Nyehave), Dorf auf der nordwestlichen Spitze der Insel Arroe, Kirchspiel Söebye; Schuldistrict Söebye. Es enthält 2 Vollhufen, 8 Halbhufen, 3 Häuser ohne Land und 3 Bohlenparcelenstellen. Die nordwestlichste Spitze der Insel Arroe heißt Skiold-

Digitized by Google

näs, wo in den ältesten Zeiten, und nach dem Erdbuche des Königs Waldemar, ein Gut gleiches Namens (Skioldnäs) gelegen hat.

Haverbek, eine Viertelhufe des Dorfes Toftlund, Amt Hadersleben, s. Toftlund.

Havervad (vormals Häfferwadt), Dorf unweit der Westsee, 3 M. nordwestlich von Lügumkloster; Kirchspiel Bröns. Districtsschule. Zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, gehören 16 Hufen und 1 Kathe. Einige Stellen gehören zum Stiftsamte Ripen und zur Grafschaft Schackenburg. Eine ziemlich ansehnliche Landstelle südlich vom Dorfe heißt Havervadgaard.

Havetoft, Kirchdorf 2 M. nördlich von Schleswig an der Landstraße von Eckernförde nach Flensburg; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Fahrenstedterviertel; Districtsschule, Armenhaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden ist, 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 14 Kathen und 4 Parcelen. Von diesen sind 3 Kathen, wovon eine bei Neubrück, und 3 Parcelen, wovon eine Colk heißt, ausgebauet. Zum Dorfe gehören eine Wassermühle, mit der im Jahre 1833 eine Stampfmühle verbunden ist, eine Windmühle und eine Ziegelei. Die Kirchspielshebamme wohnt nördlich vom Dorfe auf einer Parcele. Die Kirche liegt nördlich vom Dorfe auf einer Anhöhe und war der Jungfrau Maria geweiht; sie hat keinen Thurm, ist gewölbt und im Innern sehr schön verziert. Hauptveränderungen mit derselben sind besonders in den Jahren 1613 und 1674 vorgenommen. Der Prediger an dieser Kirche wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind Hostrup, Holming, Klapholz, Torsballig, Torsballigosterholz, Torsballignorderholz, Neubrück, Havetoftloit, Dammholm, Nordscheide, Westscheide und mehrere einzeln liegende Parcelen und Kathen, zusammen mit Havetoft 203 Häuser; 344 Fam. mit 1627 Personen.

Havetoftloit (vormals Luchte), Dorf 2¼ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Havetoft; Districtsschule. Es enthält 2 Vollh., 6 Halbh., 1 Viertelh. und 12 Kathen. Außerdem sind ausgebauet 1 Halbh. und 1 Viertelh. auf dem Süderfelde; 1 Viertelh. nördlich, Loitholm genannt, 8 Kathen auf dem Westerfelde und 2 Kathen beim Schulhause zwischen diesem Dorfe und Dammholm. Eine dieser ausgebaueten Stellen heißt Baustedt.

Havetwedt, eine Kathe zum Dorfe Faulück gehörig, Amt Gottorf, s. Faulück.

Havhuse (Strandhäuser), 3 Fischerhäuser am Giennerhafen; Amt Hadersleben, Gramharde, Kirchspiel Hoptrup. Schuldistrict Diernäs.

Havickhorst, alter Name des Gutes W. Hütten, s. Hütten.

Hayenswerf, eine zerstörte Werft auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Haysenscapelle (Peter Haysens Capelle), eine ver-

Digitized by Google

gangene Capelle in der Beltringharde auf der Insel Nordstrand, südöstlich von der Hamburger Hallig.

Hedegaarde, (Heegaard), 2 Halbh. im A. Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Tinglef. Schuldistrict Eggebek.

Hedegaardslöv, s. Kjärbüll.

Hedemühle, eine Windmühle im Gute Gammelgaard auf Alsen, s. Gammelgaarde.

Hedewigenhof, ein Hof im Dagebüller Koog, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Hedewigshof, früherer Name des Wohnhauses im Gute Uenewatt, s. Uenewatt.

Heedehuus, eine zum Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, gehörige Stelle, s. Frörup.

Heetz, Dorf 2½ M. östlich von Tondern; Amt Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Bülderup; Schuldistrict Bredevad. Es enthält 4 Bohlen, wovon die eine in 7 Parcelen getheilt ist, und 1 Kathe zur Commüne Sollwig gehörig.

Hegeholz, 5 Kathen im Gute Hohenlieth; Kirchspiel Seheſtedt; Schuldistrict Holtsee.

Hegeholz, 4 Kathen in der Nähe der Königlichen Hölzung gleiches Namens, im vormaligen Gute Dänisch-Lindau; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel und Schuldistrict Boren.

Hegekoppel, 3 Colonistenstellen von Sophienhamm, Amt Hütten, s. Sophienhamm.

Hegenholz, 1 Pflug Landes im Gute Damp, s. Damp.

Heidbünge oder Bünge, s. Bünge.

Heide (Bargumer-Heide), 3 Häuser südwestlich von Soholmbrücke in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Bargum. Schuldistrict Soholmbrücke. Eines dieser Häuser hieß früher Schwienewatt, und die beiden andern wurden Schapenburg genannt.

Heide, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Heide, das Dorf Engerheide, Amt Tondern, s. Engerheide.

Heide, ein Haus im Kirchspiele St. Peter, Eiderstedt, s. St. Peter.

Heidenschaft, einzelne südwestlich vom Dorfe Deetzbüll, Amt Tondern, belegene Häuser, s. Deetzbüll.

Heidestelle, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Heidholm, 5 Landstellen im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Tüttendorf.

Heidkrug, ein Wirthshaus des Dorfes Clove, Amt Gottorf, s. Clove.

Digitized by Google

Heidum oder Keitum, s. Keitum.

Heils (Waldem. Erdb. Häghärls), Kirchdorf 2¼ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Districtsschule; Armenhaus. Es enthält außer der Predigerwohnung 6 größere, 11 mittlere und 4 kleine Hufen, 6 Kathen und 22 Instenstellen, von denen 4 nördlich belegene Kathen Skovhuse und 1 Kathe Huusbek heißen; 2 Hufen und 1 Instenstelle südlich werden Stavnsbjerg, und 4 Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle Bygebjerg genannt. Südwestlich von Heils liegt die Wargaarder- oder Kiärmühle an einer kleinen Aue. Gewöhnlich wird das ganze Dorf in 3 Theile getheilt, welche Bekling, Mittbye und Overbye heißen. Die nur kleine, aber mit einem Thurme versehene Kirche ist dem St. Petrus und Paulus geweiht, und liegt südlich vom Dorfe. Der Prediger an derselben, welcher zugleich Prediger in Weistrup ist, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind außer den obengenannten Stellen der Stammhof und die Parcelen Wargaard, zusammen mit Heils 85 Häuser; 114 Famil. mit 657 Pers.

Heilsminde (Heilsee), ein mit der Ostsee in Verbindung stehender See (an Areal circa 400 T. und 4—6 Fuß tief) zwischen Hadersleben und Colding, im Amte Hadersleben, Tyrstrupharde. Der See ist fischreich und wird für Rechnung der Königl. Casse verpachtet.

Heineberg, 3 Parcelen des ehemaligen adelichen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Heinsbeck, 2 Stellen südöstlich vom Dorfe Goldebeck, K. Joldelund, s. Goldebeck.

Heinshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Groß-Wiehe, Amt Flensburg, s. Wiehe.

Heisch, 4 Instenstellen im Gute Borghorst, s. Borghorst.

Heisel (vormals Hessel), Dorf 1½ M. südöstlich von Lügumkloster; Amt Lügumkloster, Vogtei und Kirchspiel Rapstedt. Von diesem Dorfe, welches unter dem Amte Tondern dingpflichtig ist, gehören 3 Bohlen zur Commüne Sollwig.

Heiselberg (Hesseberg), 1 Hof (211 T. à 260 Q.-R.) nordöstlich vom Kirchdorfe Osterlügum; Amt Hadersleben, Vogtei Bollersleben, District Gienner; Kirchspiel und Schuldistrict Osterlügum.

Heissager (vormals Hesagger), Dorf 1¼ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiele Halk und Grarup. Districtsschule. Es enthält 22 Hufen von verschiedener Größe, 31 Landbohlen und 16 Instenstellen, von welchen etwa die Hälfte zum Kirchspiele Grarup gehören.

Heissager, eine Landstelle im Amte Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stenderup.

Helbek (vormals Hilligbek), 1 Viertelh. und Wirthshaus an einer Aue, Hilligbek, vormals Jutebek genannt, 1½ M. nördlich von

Digitized by Google

Schleswig, an der Landstraße nach Flensburg; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchsp. Fahrenstedt.

Heldevad (Hellewath), Kirchdorf an der Saurbek, 2 M. westlich von Apenrade, an der Landstraße nach Lügumkloster; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Districtsschule; 2 Wirthshäuser. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 9 Bohlen von verschiedener Größe, 4 Kathen, 4 Instenstellen und 3 kleine Parcelen; von diesen heißt eine Stelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist, Kleveres; 1 Kathe ist westlich, und die Parcelenstellen sind nordöstlich vom Dorfe ausgebauet. Westlich vom Dorfe liegt eine Königliche Erbpachtswassermühle. Die westlich vom Dorfe liegende Kirche (St. Laurentii) ist sehr alt, ward um das Jahr 1186 als eine Präbende in Ripen verliehen, und gehörte vor der Reformation zur Diöcese Ripen; sie hat einen flachen Thurm und ist seit der 1833 vorgenommenen Reparatur mit Ziegelsteinen gedeckt. Die Kirche hat mit Eckvad einen gemeinschaftlichen Prediger, welcher von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt wird. Eingepfarrt sind: die Dörfer Klantoft, Hydevad, Oerslev, Hinderup, Sveilund, die einzelnen Stellen Lönholm, Heslegaard, Muspött und Goldbek, zusammen mit Heldevad 88 Häuser; 137 Fam. mit 741 Personen. Nördlich vom Dorfe liegen 3 Hügel, Brystruphöie genannt, in deren Nähe ein Dorf Namens Bystrup gelegen haben soll.

Helenenruhe, eine ausgebauete Parcele von Loithof, Amt Gottorf, s. Loithof.

Helenenthal, eine Landstelle im Gute Brunsholm; Kirchspiel Esgrus; enthielt im Jahre 1816, mit den dazu gehörigen Jürgensfelder Ländereien, ein Areal von 83 Steuertonnen.

Helgnes, oder Halgenes, s. Halgenes.

Hell, 1 Hufe im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Norder-Brarup und in der Nähe des Dorfes Rügge belegen.

Helle, eine Parcele des ehemaligen K. Guts Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Hellehöi, 2 Landbohlen des Dorfes Oesbye, Amt Hadersleben s. Oesbye.

Hellehöi, eine Kathe des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Hellenstern, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, s. Torsballig.

Heller, der letzte, eine Kathe des Dorfes Landkirchen auf Fehmern, s. Landkirchen.

Hellert, eine kleine zum Dorfe Lebeck, Gut Gelting, gehörige Stelle, s. Lebeck.

Digitized by Google

Helleskjer, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, s. Torsballig.

Hellesöehave, eine Bohle im Dorfe Holm auf Alsen, s. Holm.

Hellingstede, eine alte Capelle auf der Aaruper Feldmark, s. Aarup.

Hellodt, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Hellwith, Dorf auf der Insel Alsen, unweit der Ostsee, 2 M. nordöstlich von Sonderburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Nottmark; Districtsschule. Es enthält 4 Vollbohlen, 1 Halbbohle, 10 Kathen und 16 Instenstellen; zum Dorfe gehört ein am Holze sehr schön und anmuthig belegenes Wirthshaus, Frydendal genannt.

Hellym, oder Jalm, s. Jalm.

Helmfleth, eine Landstelle im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Helwith, früherer Name für das ehemalige Königl. Gut Osterholm auf Alsen, s. Osterholm.

Hem (Hemgaardhuse), einige Häuser 1½ M. nordwestlich von Tondern, in der Nähe des Dorfes Seirslev; Amt Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Emmerlev.

Hemme, einige Höfe im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldenswort. Districtsschule.

Hemme, ein ehemaliger Fürstlicher Erbpachtshof, östlich nahe an Schwabstedt; Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt.

Hemmelmark, (Himmelmark), adeliches Gut von 495 Einw. im Schwansener District. Es wird begränzt nördlich von dem Gute Mohrberg, östlich von Sophienruhe und dem Gute Hohenstein, südlich von dem Eckernförder Hafen und Louisenberg und westlich von Louisenberg und Mohrberg. Der Haupthof liegt eine kleine halbe Meile von Eckernförde; Kirchspiel Borbye. Vormals war das Gut bedeutend größer, und stand in der Landesmatrikel zu 27 Pflügen; nachdem aber die Meierhöfe Möhlhorst, Mohrberg mit Sophienruhe und Hohenstein davon getrennt sind, hat es nur 17 Pflüge behalten. Das Gut Casmark hat seit dem Jahre 1803 die Verpflichtung, alle Lasten, Abgaben und Contributionen nach dem Maaßstabe von 6 Pflügen an das Gut Hemmelmark zu entrichten; auch haben das Gut Louisenberg und der von dem Gute getrennte Meierhof Aukamp eine gleiche Verpflichtung, ersteres für 2 Pfl. und letzter für 1 Pfl. Steuer-Areal des Guts: 1431 St. T. taxirt zu 331,500 ℛ. Besitzer: J. C. Breuls und die Erben von C. A. v. d. Wettering. Hemmelmark gehörte in älteren Zeiten der Familie Sehestedt auf Kohöved (dem jetzigen Ludwigsburg). Schack Sehestedt verbrach es 1527 an den König, die Familie erhielt es aber wahrscheinlich zurück, da später Otto Sehestedt zu Kohöved im Besitz war. Durch

Digitized by Google

dessen Tochter kam es an Paul Ranzau auf Bothkamp, † 1579; dessen Sohn Otto R. verkaufte das Gut 1580 an Detlef Brockdorf auf Windebye. Später hatten es Henning von Reventlov, † 1705, Obrist v. Leuenburg 1712, Landrath v. Heckmann, Kammerherr v. Hahn, Gebrüder Schalburg 1798. Schon 1754 war Hohenstein davon verkauft und 1806 wurde der Meierhof Mohrberg ein eigenes adeliches Gut. Das Gut hat eine sehr vortheilhafte Lage, unweit des Eckernförder Meerbusens, und der Flächeninhalt beträgt: an Hoffeld 574 Tonnen, die Wiesen 60 Tonnen, die Hölzung, die nördlich vom Hofe liegt, 87 Tonnen, der See und der Mühlenteich 166 Tonnen, und der Hofplatz mit den Gärten etwa 14 Tonnen. Zum Gute gehört das Dorf Barkelsbye und 1 Halbhufe in Borbye; der Meierhof Neu-Barkelsbye ist im Jahre 1820 verkauft.

Hemminghörn, ein Wirthshaus östlich vom Dorfe Cathrinenheerd, Eiderstedt, s. Cathrinenheerd.

Henkuß, oder Hönkys, s. Hönkys.

Hennerode, ein Meierhof des Gutes Deutsch-Lindau, s. Lindau.

Henningshof, ein Marschhof im Nielterkooge, zum Dorfe Seeth gehörig, Landschaft Stapelholm, s. Seeth.

Hermestwedt, eine Instenstelle im Dorfe Möllmark, Sundewitt, s. Möllmark.

Herpstede, früherer Name für Jerpstedt, s. Jerpstedt.

Herredet, einige Stellen nordwestlich im Dorfe Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Herredsbye oder Hardesbye, s. Hardesbye.

Herregaard, ein Hof im Dorfe Sönderbye-Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Herregaarden, eine zu Armenwohnungen eingerichtete Hufenstelle des Dorfes Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Herregaardlei, eine zum Amt Flensburg gehörige Kathe im Dorfe Wesebye, s. Wesebye.

Herregabe, Wirthshaus in der Landschaft Bredstedt, nahe beim Kirchdorfe Brecklum; Kirchspiel Brecklum.

Herrenhallig, ein bereits im Jahre 1570 eingedeichter Koog von 809 Demat an der Treene, nördlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Koldenbüttel; Schuldistrict Ramstedt. In demselben liegen 2 Höfe, welche parcelirt sind, südöstlich von diesem Kooge liegt ein Hof hart an der Treene, welcher etwa 60 Demat Marschland enthält und Groß-Mittelburg heißt; 2 kleinere Stellen und 1 Kathe ebenfalls an der Treene werden Klein-Mittelburg genannt, und gehören zum Kirchspiele Schwabstedt.

Herren-Hütten, ehemaliger Name des früheren Guts Hütten, s. Hütten.

Digitized by Google

Herrenkoog (vormals Amtmannskoog und Maasbüllerkoog), ein bereits im Jahre 1640 vollendeter Koog von 1635 Demat, Amt Tondern, Bökingharde; etwa 3 M. südlich von Tondern.

Herrested, eine Doppelhufe im Dorfe Toftlund, Amt Hadersleben, s. Toftlund.

Herrmannskoppel, eine Stelle westlich von Hadersleben, nach Ripen hin, s. Skallebeck.

Herrmannsort, eine Halbhufe nordwestlich vom Dorfe Lürschau, Amt Gottorf, s. Lürschau.

Hersbull (Heresboll), eine vergangene Kirche in der Edomsharde auf Nordstrand. Das Kirchspiel ward bei der Messung 1634 681 Dem. 100 R. groß befunden, hatte nur 21 Häuser und reichlich 150 Einwohner. In der Wasserfluth 1634, welche die Kirche so sehr beschädigte, daß sie abgebrochen werden mußte, ertranken 49 Personen; 11 Häuser und die Mühle trieben weg; 6 Hauswirthe und 4 Käthner blieben am Leben und wurden nach Odenbüll eingepfarrt. Später sind beträchtliche Theile dieses Kirchspiels (1692) durch Bedeichung des Neuenkoogs wieder gewonnen.

Herstum, 2 Hufenstellen in der Hattstedtermarsch, s. Hattstedtermarsch.

Herthasted, älterer Name der Toftlunder Kirche, s. Toftlund.

Hesagger, früherer Name für Heissager, s. Heissager.

Heselgaard (Hesel), ein ehemaliger Edelhof im Bezirke des Amtes Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis.

Heselmühle (Hasselmühle), eine Wasser- und Windmühle an der Schlei, im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis.

Heslegaard (Herslegaard), 1 Bohlenstelle zwischen den Dörfern Heldevad und Hinderup, im Amte Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Heldevad.

Hessel, früherer Name für Heisel, s. Heisel.

Hesselberg oder Heiselberg, s. Heiselberg.

Hesselhog, eine Bohlenstelle des Dorfes Kiär auf Alsen, s. Kiär.

Hessellund, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Obling südöstlich von Ripen, s. Obling.

Hestemaas, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Hestholm, Canzleigut, südlich von der Stadt Tondern; Amt Tondern, Südtonderharde; Kirchspiel Tondern. Es hat ein Areal von etwa 200 Demat Landes (179 Steuert., 1⅘ Pfl.), und zu demselben gehört der nahe belegene Hof Meierholm (88 Steuert., 9/10 Pfl.).

Hestkoppel, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Skartved, Amt Hadersleben, s. Skartved.

Digitized by Google

Hestlück, eine Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Hestoft, Dorf unweit der Schlei, 1½ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis; Districtsschule. Es soll vormals Steendamm geheißen haben, und besteht aus 8 Hufen, 3 Kathen und 1 Instenstelle (vormals zum 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Ulsnis).

Heuort, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Heverdam, eine untergegangene Kirche auf Nordstrand, s. Heverum.

Heverkoog, ¾ M. nordwestlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel Poppenbüll. In demselben liegen mehrere Höfe und Häuser, von denen einige Nickelswerf und eins Neukrug heißen. Schule.

Heverum (Heverdam), eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde auf Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Pelworm und Süderoog.

Hevhanum, früherer Name für Oevenum, s. Oevenum.

Hezel (Waldem. Erdb. Häslä), ein vormaliges Dorf bei Apenrade in der Riesharde.

Hiarneshöie, eine Insten- und Krugstelle des Dorfes Berndrup, Gut Seegaard, s. Berndrup.

Hjartbroe, Dorf an einem Arme der Gjelsaue, 2¾ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Beftoft; Schuldistrict Beftoft. Es enthält 4 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 5 Halbh., 6 Kathen und 4 Instenstellen; 2 Hufen östlich vom Dorfe heißen Frydenlund und Prästhöigaard. Zum Dorfe gehört eine östlich belegene Königl. Wassermühle.

Hibbrohye, 6 Stellen auf 3 Parcelen im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting; die Parcelen sind resp. 116 Hdsch. 1 Sch. (15/32 Pfl.); 69 Hdsch. 4½ Sch. (9/32 Pfl.) und 70 Hdsch. (9/32 Pfl.) groß; die erste Parcele heißt Boßberg und eine andere Grünkoppel.

Hjemsted, Dorf 2¾ M. südlich von Ripen, hart an das Kirchdorf Skjerbeck grenzend; Kirchspiel Skjerbeck; Schuldistrict Wester-Gjesing. Es enthält mit dem nahe nördlich belegenen Klagbüll (1 Hufe, 1 Instenstelle) 9 größere und kleinere Hufen und 6 Instenstellen, von denen 7 Hufen und die Instenstellen zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde und 2 Hufen zur Grafschaft Schackenburg gehören. Etwa ½ M. südwestlich von Hjemstedt liegen 330 Demat Land, wo vormals das Dorf Misthusum war, welches aus 11 Halbhufen bestand, aber im Jahre 1634 durch die damalige Ueberschwemmung verging.

Digitized by Google

Hjerndrup (Herrndorp), Kirchdorf 1¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule. Armenhaus; Wirthshaus. Es wird in Oster- und Wester-Hjerndrup eingetheilt, und zwischen beiden liegt die Kirche; zu Oster-Hjerndrup gehören der ansehnliche Hof Hjerndruphof, dessen Pertinenzien fast den vierten Theil des ganzen Kirchspiels ausmachen, 1 großer Hof und 2 kleine Höfe, 1 Pastorathof, 2 Landbohlen und 5 Instenstellen. Zu Wester-Hjerndrup gehören 12 Hufen von verschiedener Größe, 13 Landbohlen und 17 Wohnungen ohne Land; außerdem werden die entfernt liegenden Stellen Egebjerg 2 Landbohlen; Holmshuse 2 Landbohlen; Skodborglykke 1 Landbohle und Jomfrueled 1 Landbohle und 1 Instenstelle zum Dorfe gerechnet. Eine Stelle im Dorfe gehört zur St. Marienkirche in Hadersleben. Hjerndrup mit seiner alten hochbelegenen Kirche ist ein Annex-Kirchspiel von Tyrstrup und hat eine Gemeine von 88 Familien und 441 Personen.

Hjerting, Kirchdorf 4¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; Districtsschule; Armenhaus; 2 Wirthshäuser. Es enthält 22 größere und kleinere Hufen, 4 Kathen und 16 Instenstellen; mehrere dieser Hufen und Stellen sind ausgebauet; 2 Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle gehörten zum vormaligen Gute Lindewitt, und zur Grafschaft Schackenburg gehören 2 Hufen und 4 Instenstellen. Südwestlich vom Dorfe liegt Gastrupgaard, welches in 3 Dreiviertelhufen getheilt ist; einige der angeführten Stellen werden Mögelmose genannt. Die hochliegende kleine Kirche ist ein Filial der Kirche in Linirup und hat eine Gemeine von 58 Familien und 311 Personen, welche zum Amte Hadersleben gehört.

Hillerup, Dorf ¾ M. nordwestlich von Ripen, größtentheils zum Amte Hadersleben, Kalslundharde gehörig; Kirchspiele Fardrup und Bilslev (Amt Ripen). Schule. Es enthält 4 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 11 Halbh., 3 Viertelh. und 6 Kathen und Instenstellen, von denen zum Amte Ripen 2 Vollh., 1 Dreiviertelh., 9 Halbh., 3 Kathen und Instenstellen gehören. Eine ausgebauete Hufe heißt Hilleruphof.

Hilligbek, ehemaliger Name für Helbek, s. Helbek.

Hilligeley, eine Werft auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Hilligenbohl, eine Stelle zum Dorfe Hattstedt gehörig, Amt Husum, s. Hattstedt.

Himmark, Dorf auf der Insel Alsen, 1 M. südöstlich von Norburg an der Landstraße nach Sonderburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Svendstrup, Districtsschule Svendstrup. Es enthält 9 Bohlen, 5 Kathen und 5 Instenstellen.

Himmelshoi, 3 Kathen des Dorfes Wees, Amt Flensburg, s. Wees.

Digitized by Google

Himmeltoft, eine Landbohle im Amte Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Stenderup.

Hindballe, 2 Parcelenſtellen im Gute Gram, an der Gramerhölzung belegen; Kirchſpiel Gram, Schuldiſtrict Brendſtrup.

Hinderup, 4 Bohlenſtellen von verſchiedener Größe, 2½ M. nordweſtlich von Apenrade an der Riisbek; Amt Apenrade, Süderrangſtrupharde, Kirchſpiel Heldevad; Schule.

Hindholm, 2 Parcelen der ehemaligen Königl. Schäferei und Meierei Krackelund, Amt Flensburg, ſ. Krackelund.

Hingstenes, eine ehemalige Kirche in der Beltringharde auf Nordſtrand, öſtlich von der Hallige Oland.

Hinkelhöft, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Berend, Amt Gottorf, ſ. Berend.

Hinrichsdorf, (Waldem. Erdb. Haenrik Saerpingsthorp, villa Henrici, nach Henricus Saerping ſo benannt, welcher dieſes Dorf als Lehn von dem Könige erhalten hatte), Dorf auf der Inſel Fehmern, Mittelkirchſpiel; Kirche Landkirchen. Diſtrictsſchule. Es enthält 9 Landſtellen von verſchiedener Größe und 4 Inſtenſtellen. Das Areal der contribuablen Ländereien beträgt 155 Drömt 1 Sch.; Recognitionsland 14 Drömt 8 Sch. und 10,827 Q.-R. Weideland. Eine ausgebauete Stelle, welche Hohenſtein hieß, brannte vor einigen Jahren ab und iſt nicht wieder aufgebauet.

Hinrichswarf, eine Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, ſ. Dagebüll.

Hinzenhof, der öſtliche Theil des Dorfes Landkirchen auf Fehmern, ſ. Landkirchen.

Hioldelund, oder Joldelund, ſ. Joldelund.

Hiornwehr, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Maibüll auf Alſen, ſ. Maibüll.

Hiortbjerg, eine Stelle im Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, ſ. Frörup.

Hiortholm (Hirſchholm), ein im Jahre 1765 niedergelegtes Königliches Kammergut (Areal: 1087 Tonnen), auf der Halbinſel Keckenis; Amt Sonderburg, Süderharde, Kirchſpiel Keckenis. Schuldiſtrict Oeſterbye. In der Nähe von Hjortholm iſt eine Fähre für Fußgänger nach Höruphav.

Hiortholm, eine Parcele der früheren K. Schäferei und Meierei Kracklund, ſ. Kracklund.

Hiortkjär, oder Jordkirch, ſ. Jordkirch.

Hjortlund, Kirchdorf 6¼ M. nordweſtlich von Hadersleben, 1¼ M. nordöſtlich von Ripen, an der Skodborgaue; größtentheils zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Kalslundharde gehörig. Diſtricts-

Digitized by Google

schule; Armenhaus; Ziegelei. Es wird in Oster- und Westerhjortlund eingetheilt, und enthält, außer der Predigerwohnung, 10 Halbhufen, 5 Viertelh., 2 Achtelh. und 8 Kathen und Instenstellen, von denen 2 Halbh., 2 Viertelh. und 3 Kathen zum Amte Ripen gehören; ausgebauet sind 4 Halbh. und 3 Kathen. Die unter dem Bischofe von Ripen stehende kleine Kirche liegt auf einer Anhöhe; der Prediger an derselben, der zugleich bei der Kirche in Kalslund angestellt ist, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Steens, und die Hufen Brokier und Bek, zusammen mit Hjortlund 36 Häuser; 33 Famil. mit 181 Personen.

Hiortlund, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Geestrup, Amt Hadersleben, s. Geestrup.

Hjortvad, Dorf an einer Aue, 5¼ M. nordwestlich von Hadersleben, 1½ M. nordöstlich von Ripen; Kirchspiel Kalslund; Schuldistrict Kalslund. Es enthält 5 Halbhufen und 1 Instenstelle, von welchen 4 Halbhufen und die Instenstellen zum Amte Ripen, und 1 Halbhufe zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde gehören.

Hiortvad, eine Landbohlstelle in der Nähe von Brenduhr, Amt Hadersleben, s. Brenduhr.

Hipholm, ein alter Hof in der Nähe von Warnitz, s. Warnitz.

Hirschholm, s. Hiortholm.

Hirschsprung (vormals Hartsprung), ein im Jahre 1723 dem Amte einverleibtes und 1771 parcelirtes Königl. Kammergut (582 T.) auf der Insel Alsen; der Stammhof liegt 1¼ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Svendstrup. Drei Parcelen heißen Soelbjerggaard (hier ist eine vortreffliche Baumschule), Enegaard und Smaborg.

Hisselgaard, eine nördlich vom Dorfe Becken, 2 M. nordöstlich von Flensburg liegende Dreiviertelh. im Amte Apenrade, Lundtoftharde, Kirchspiel Rinkenis; Schuldistrict Becken.

Hisselhöi, eine Stelle im früheren Glücksburgischen Allodialgut Rübel, s. Rübel.

Hiulersberg, eine Kathe des Dorfes Overjersdal, Amt Hadersleben, s. Overjersdal.

Hobenshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Hobermesse, früherer Name für Habernis, s. Habernis.

Hochbaum, ein Hof im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Hochberg, 2 Hufen im Dorfe Tombüll, südöstlich von Apenrade, s. Tombüll.

Hochbrügfiel, einige Häuser im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldensworth.

Digitized by Google

Hochholz, eine Hufe im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Esgrus.

Hochland, oder Holand, s. Holand.

Hochviöl, Dorf (6 Hufen, 4 Pfl.) an der Arlaue, 1½ M. nordöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde, Kirchspiel Viöl.

Hockelbjerg, s. Hökelbjerg.

Hockerup, Dorf 2¼ M. südöstlich von Apenrade, an der Landstraße von Flensburg nach Sonderburg; größtentheils zum Amte Tondern, Lundtoftharde gehörig; Kirchspiel Holebüll. Districtsschule. Es enthält 1 Fünfviertelh., 2 Fünfachtelh., 6 Halbh., 2 Kathen und 15 Instenstellen, von welchen 1 Halbh. und 3 Instenstellen zum Gute Gravenstein gehören; von diesen sind die Fünfviertelh. Koldmoos, 2 Kathen, Keelberg und Beeken, nebst 3 Instenstellen, ausgebauet.

Hockensbüll, Dorf in der Nähe der Westsee, eine starke Viertelmeile nördlich von Husum; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Schobüll; Schule. Es enthält 7 Hufenstellen und mehrere Kathen.

Hoddebülldeich (Hodbüll), Dorf 2¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiel Emmelsbüll; Schule. Es enthält 15 größere und kleinere Stellen und 2 Stellen ohne Landbesitz.

Hodderup, 4 Halbhufen (193 Steuert.), 1¼ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel und Schuldistrict Husbye.

Hodsbüllhuus, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Agerskov, Amt Hadersleben, s. Agerskov.

Höckeberg, ein im Jahre 1773 parcelirtes Kanzleigut (früher ein fürstlicher Meierhof) im Bezirke des Amtes Apenrade; Kirchspiel Loit; der Stammhof liegt ¾ M. nordöstlich von Apenrade. Zu Höckeberg gehören die Parcelen und Instenstellen Düborg, Dyrhave, Revskroe und Hollewei.

Höckeberg, eine Hufenstelle von Bremholm, Amt Flensburg, s. Bremholm.

Höckeberg, eine Hufenstelle im Dorfe Dollerup, im Kirchspiel Grundtoft, s. Dollerup und Lundsgaarde.

Höckholz, Hof (356 Ton. 5/16 Sch. à 300 Q.-R.) im Gute Ludwigsburg, 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Wabs. Steuerareal 410 St. T. taxirt zu 118,500 ℛ. Von den 30 Contributionspflügen des Gutes Ludwigsburg concurrirt Höckholz mit 2½ Pfl. (Kirchenpflüge ebenfalls 2½).

Hödrup, s. Höirup.

Höffelberg, eine Ziegelei zum Dorfe Störtum gehörig, Amt Apenrade, s. Störtum.

Digitized by Google

Högel, Dorf in der Landschaft Bredstedt, 1 M. nordöstlich von Bredstedt, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel Breklum; Schule. Es enthält 10 Hufen und mehrere Kathen und Instenstellen, von denen eine Hufe zum Flensburger Kloster gehört.

Högelund, Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. südwestlich von Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Wittstedt; Schuldistrict Wittstedt. Es enthält 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 3 Halbh., 4 Landbohlen und 2 Kathen, welche letztere Rygbjerghuse genannt werden.

Högholm, eine Kathe des Dorfes Hoptrup-Kirkebye, Amt Hadersleben, s. Kirkebye.

Högsholt oder Hörholt, s. Hörholt.

Höiberg, 4 von Arrild ausgebauete Kathenstellen, 1½ M. nördlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Arrild.

Höigaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Dalbye, Amt Hadersleben, s. Dalbye.

Höigade, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Hadersleben, s. Kirkebye.

Höirup, (vormals Hoefhrop, Höderup), Kirchdorf 4¼ M. westlich von Hadersleben; Schule. Es enthält außer der Predigerwohnung 3 Halbhufen, 5 Viertelh. und 4 Kathen, welche bis auf einige Stellen, die zur Grafschaft Schackenburg, alle zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde gehören; im Dorfe ist ein Wirthshaus. Den Prediger an der Kirche, welche unter dem Bischofe von Ripen steht, ernennt der König. Eingepfarrt sind das Dorf Arnum, die einzelnen Höfe Steensbeck und die Hegereuter-Wohnung in Linnetskov, zusammen mit Höirup (15 H.) 80 Häuser; 111 Fam. mit 499 Personen.

Hökelbjerg (Hockelbjerg), Dorf 2 M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiele Tyrstrup und Taps; Schuldistrict Tyrstrup. Es enthält 14 Landbohlen, von denen 1 Wirthshaus und 2 Landbohlen zum Kirchspiele Taps gehören; ein Otting Land gehört zum Pastorat in Aller.

Hökemoor, 2 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde.

Höllengruft, eine Instenstelle des Dorfes Habye, Amt Hütten, s. Habye.

Hölleskov, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, s. Götterup.

Hoelklamp, ein ehemaliges Haus in einer Hölzung im Amte Tondern, s. Gröngaard.

Hömlund, eine Hufe und Wirthshaus im Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Seem.

Digitized by Google

Höneborg, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Arrild, Amt Hadersleben, ſ. Arrild.

Hönborg, 3 kleine Stellen im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, ſ. Kirkebye.

Hönning, Dorf 1½ M. nördlich von Lygumkloſter, an der Landſtraße nach Ripen; Kirchſpiel Arrild; Schule. Zum Amte Hadersleben, Oſtertheil, Hviddingharde, gehören 8 Hufen von verſchiedener Größe, 5 Kathen und 14 Inſtenſtellen; 1 Hufe gehört zum Amte Ripen; 5 Kathen ſind ausgebauet und heißen Fiſkholm.

Hönkys (vormals Henkuß), Dorf an der Hydevaderaue, 1½ M. weſtlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangſtrupharde, Kirchſpiel Ekvad; Schule. Es enthält 16 größere und kleinere Hufen, 4 Kathen, 5 Parcelen und 1 Inſtenſtelle, von denen 1 Parcele nahe an der Ekvader Kirche an der Landſtraße, und 2 Parcelen und 1 Kathe öſtlich von der Kirche belegen ausgebauet ſind; letztere iſt ein Wirthshaus und heißt Nyekrog; eine der größeren Hufen liegt zwiſchen dieſem Dorfe und Hydevad und eine andere öſtlich vor dem Dorfe. Auf der Feldmark befinden ſich mehrere Grabhügel; die anſehnlichſten ſind der Brunshöi, Weedhöi, Sortehöi und die Hügel auf Skovagger.

Höns, ein vormaliger Edelhof weſtlich von dem Dorfe Haverwad im Amte Hadersleben; Kirchſpiel Bröns.

Hönſchnap, Dorf 1½ M. nordöſtlich von Flensburg, Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchſpiel Holebüll. Es enthält 8 Halbhufen, 2 Zweifünftelh., 1 Einfünftelh. und 3 Inſtenſtellen. Weſtlich vom Dorfe liegt ein kleiner Landſee Namens „Ellſee."

Hörgelei, eine Kathe zum Dorfe Weſebye gehörig, Amt Flensburg, ſ. Weſebye.

Hörgelei, bei, oder Neukrug, ein Wirthshaus zum Dorfe Maasbüll gehörig, Amt Flensburg, ſ. Maasbüll.

Hörlyke, 2 in der Nähe einer Hölzung belegene Halbhufen; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Skrydſtrup.

Hörn, 3 Häuſer im Amte Tondern, Widingharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Rodenäs.

Hörn, ein im Altneukoog, Eiderſtedt, belegenes Wirthshaus, ſ. Altneukoog.

Hörn, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Ramsdorf, Amt Hütten, ſ. Ramsdorf.

Hörn, bei der, einzelne Häuſer im Kirchſpiel Neukirchen, Amt Tondern, ſ. Neukirchen.

Hörreberg, eine zu Ellgaard gehörige Parcele im Kirchſpiel Grumkoft, welche 1758 von dem Gute Uenewatt abgelegt ward.

Digitized by Google

Hörreberg, eine Kathe von Dollerupholz, Kirchspiel Grumtoft, s. Dollerupholz.

Hörregaard, ein ausgebaueter Hof des Dorfes Erlev, Amt Hadersleben, s. Erlev.

Hörst, ein ehemaliger zum Gute Saxdorf gehörender Meierhof von 254 Tonnen à Ton. 260 Q.-R., 1 M. nördlich von Eckernförde, Kirchspiel Risebye.

Hörup, Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1 M. östlich von Sonderburg an der Landstraße nach der Fährstelle Mummark, im Gute Langenvorwerk; Hauptschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche nahe an der Schule liegt, 10 Vollhufen, 9 Kathen und 13 Instenstellen. Hier ist ein Wirthshaus und eine Mühle. Die dem St. Jürgen geweihete alte Kirche liegt auf einer Anhöhe, hat einen ziemlich hohen Thurm mit einer Uhr und enthält eine Darstellung Christus am Kreuze mit den 12 Aposteln an den Seiten. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Lamberg, Lambergholz, Höruphaf, Miang, Maibüll, Mintberg und der Meierhof Maibüllgaard; zusammen mit Hörup 192 Häuser; 310 Familien mit 1372 Personen.

Hörup, Dorf an der Schaflunderaue, 3 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Nordhackstedt. Districtsschule. Es enthält 4 Halbhufen, 4 Dreiachtelh., 3 Drittelh., 2 Siebensechszehntelh., 1 Achtelh., 2 Kathen und 3 Colonistenstellen, die Bärenshof, Carlshof und Friedrichshof genannt werden. In der Nähe liegt eine Anhöhe „Mannehöi"; südlich vom Dorfe soll auch früher ein Dorf Namens Lillelüt gelegen haben.

Höruphaf, Kathendorf auf Alsen an einem Meerbusen der Ostsee, welcher Alsen von Kekenis trennt, fast 1 Meile östlich von Sonderburg, im Gute Langenvorwerk; Kirchdorf Hörup; Schuldistrict Hörup. Es enthält 2 Kathen und 34 Instenstellen. Ueberfahrt nach der Halbinsel Kekenis.

Höther, älterer Name für Hoyer, s. Hoyer.

Höverholz, 1 Viertelhufe und 2 Kathen im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Thumbye.

Hörbroe, Dorf unweit der Westsee, 1¼ M. südwestlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Hvidding; Schuldistrict Hvidding. 2 Wirthshäuser. Es enthält 7 Hufen, 7 Kathen und 6 Instenstellen, von welchen letzteren eine Randershuus genannt wird. Zum Dorfe gehört der niedergelegte Hof Hörbroegaard, welcher einer der ältesten Edelhöfe sein soll. Der Stammhof hat noch einige adeliche Gerechtigkeiten und wird für 5½ Otting gerechnet.

Hörgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Skovrup, Amt Hadersleben, s. Skovrup.

Digitized by Google

Hörholt (Högsholt), 2 Bohlenstellen (1½ Pfl.) an der Lundbek, 2½ M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Rapstedt; Schuldistrict Rapstedt.

Hörlund, 3 Viertelhufen und 2 Achtelhufen, 1 M. nordöstlich von Tondern, Amt Lügumkloster, Vogtei Abel, dingpflichtig unter dem Amte Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Abel; Schuldistrict Wennemoes.

Hörmark, Dorf im Gute Schönhagen, ¾ M. südöstlich von Cappeln; Kirchspiel Schwansen; Schuldistrict Brodersbye. Es enthält 5 Wurthsitzerstellen, 2 Kathen und 3 Instenstellen.

Hof, eine ausgebauete Viertelhufe des Dorfes Ellund, Amt Flensburg, s. Ellund.

Hogelund, adeliches Gut von 20 Einw. im Bezirke des Amtes Tondern, Karrharde, im 2. Angler Güterdistrict; der Hof liegt 2¾ M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Leck. Es gehörte früher zu Freſenhagen und hat keine Untergehörigen, contribuirt für ½ Pflug und hat ein Steuer-Areal von 182 St. T. taxirt zu 40,950 ℛ. Besitzer: Jürgensen.

Hogelund, 3 ausgebauete Kathen des Dorfes Goldelund, Amt Bredstedt, s. Goldelund.

Hoheluft, eine Parcelenstelle im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Hoheluft, eine ausgebauete Halbhufe und 1 Kathe, zum Dorfe Rübel gehörig, Amt Gottorf, s. Rübel.

Hohenfelde, Meierhof (268 Tonnen à 260 Q.-R.) im Gute Seheſtedt, 1¾ M. südlich von Eckernförde; Kirchspiel Seheſtedt.

Hohenhain, adeliches Gut von 76 Einw., 2¼ M. östlich von Eckernförde, unweit der Ostsee, im Dänisch-Wohlder District; Kirchspiel Krusendorf. Pflugzahl 4 Pfl.; St. A.: 525 Ton. taxirt zu 151,612 ℛ 8 ß. Besitzer: Senator Adami zu Birkenmoor. Das Gut hieß früher Merkauf und ist 1806 unter die adelichen Güter aufgenommen. Zum Gute gehören das Dorf Haſchendorf und einzelne zerstreut liegende Kathen.

Hohenheide, 4 Häuser auf der Feldmark des Dorfes Elsdorf, zwiſchen Hohn und Westermühlen; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hohn.

Hohenhörn, eine ausgebauete Stelle (Wirthshaus) zum Dorfe Bohmſtedt gehörig, Amt Bredstedt, s. Bohmſtedt.

Hohenholm, Meierhof (425 Ton. à 260 Q.-R.) im Gute Hohenlieth, Kirchspiel Seheſtedt.

Hohenlieth (vormals Hogelite), adeliches Gut von 547 Einw. im Däniſch-Wohlder Güterdistrict. Es gränzt nördlich und östlich an Altenhof, südlich an Lindau, und westlich an Seheſtedt und Harzhof; der Haupthof liegt 1 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel

Digitized by Google

Sehestedt. Pflugzahl 20 Pfl.; St. A.: 1992 St. T. taxirt zu 504,637 ℛ 8 ß. Besitzerin: Frau Majorin v. Gyldenfeldt, geb. Schleth. Der Haupthof enthält 836 Steuertonnen; die Erbpachtstellen zu Staatenbrook, Violenburg und Schrödersbeck 41 Tonnen, der Meierhof Hohenholm 425 Ton. und das Dorf Holtsee mit den Schulländereien 682 Ton. Nach dem Erdbuche enthält der Haupthof 907 Ton. $2^{7}/_{16}$ Sch., die Tonne zu 204 Q.-R., worunter an Moor, das große Moor und Krogensmoor genannt, 107 Ton., an Hölzung 61 Tonnen und an Wasser 8 Tonnen; die Riekoppel, worauf 4 Viertelhufen erbauet sind, enthält 50 Ton. $1^{8}/_{16}$ Sch., der Gravensberg 50 Ton. $1^{13}/_{16}$ Sch. und ein Landsee und Weideländereien 56 Ton. 4 Sch. Einzelne Stellen heißen Harfe, Hegenholz und Mierensiek. Bei dem Hofe liegt eine Kalkbrennerei und Ziegelei.

Hohenstein, eine abgebrannte Stelle, zum Dorfe Hinrichsdorf auf Fehmern gehörig, s. Hinrichsdorf.

Hohenstein, adeliches Gut von 101 Einw., im Schwansener Güterdistrict; Kirchspiel Borbye; der Haupthof liegt ¾ M. nordöstlich von Eckernförde. Steuer-Areal 489 St. T. taxirt zu 146,700 ℛ. Besitzer: J. D. Cordes. Hohenstein war früher ein Meierhof des Gutes Hemmelmark.

Hohlballe, oder Balle, s. Balle.

Hohlballig, 3 Bohlstellen des Dorfes Tandslet auf Alsen, s. Tandslet.

Hohlweg, Norder-, eine mit Flensburg zusammenhängende Reihe von 17 Kathen, auch Wasserhohlweg genannt; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Adelbye; Schuldistrict Adelbye. Dicht oberhalb des Berges liegen 6 dem Hospitale zu Flensburg gehörige Kathen, Bredeberg genannt, von denen eine Kathe ein Wirthshaus ist und Püllskrug heißt.

Hohlweg, Süder-, eine mit der Stadt Flensburg zusammenhängende Häuserreihe; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Adelbye; Schuldistrict Adelbye. Es enthält 42 Kathen, und eine Königliche Korn-Windmühle, die St. Johannismühle genannt, nebst einem Wirthshause.

Hohn, Kirchdorf 3 M. südlich von Schleswig, Amt Hütten, Hohnerharde; Districtsschule. Es enthält außer den Wohnungen des Hardesvogts, des Predigers, des Küsters, der zugleich Organist und Schullehrer ist, und der Hebamme, 10 Halbh., 6 Viertelh., 16 Achtelh., 13 Kathen und 9 Anbauerstellen. Westlich in der Nähe des Dorfes liegt der fischreiche Hohnersee (¼ Meile lang), den das Dorf in Erbpacht hat; nördlich die beiden Hölzungen Limhorn und Eichberg. Die jetzige Kirche des Kirchspiels in Hohn wurde erbaut, nachdem die Campener Kirche, s. Campen, 1691 abgebrochen war, und 1693 vollendet; die innere Ausstattung der alten Kirche wurde da-

Digitized by Google

bei wieder verwandt. Die Kirche ist nicht gewölbt, hat an der westlichen Seite einen angebaueten, 100 Fuß hohen Glockenthurm, und an der östlichen eine kleine Spitze mit einer Stundenuhr. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Elsdorf, Hamdorf, Westermühlen, Föhrden, Burgstall, Lohe, Dudenstedt, Rickert, die Colonistendörfer Königsberg, Königshügel, Julianenebene, Friedrichsholm, Friedrichsgraben, Sophienhamm, Prinzenmoor, Königsbach, Christiansholm, und die kleinen Ortschaften, Ahrenhorst, Sorgbrück, Ahrenstedt, Dudden, Wittenbergen und das Hohner-Fährhaus, zusammen mit Hohn 446 Häuser; 900 Familien mit 4531 Personen.

Hohnerfähre, eine an der Untereider belegene Fährstelle auf dem Wege von Rendsburg nach Heide, 2¼ M. westlich von Rendsburg. Die Fähre, welche früher nach dem ersten Erwerber dieser Stelle Specksfähre hieß, ist für Wagen und Fußgänger eingerichtet.

Hohnerholm, oder Friedrichsholm, s. Friedrichsholm.

Hohnhye, eine Erbpachtsstelle des Gutes Saxdorf, s. Saxdorf.

Hoi, eine Hofstelle im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Hoirup, Dorf an der Fobisaue, 2¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Stepping; Schuldistrict Stepping. Es enthält 11 Hufen, 5 Landbohlen, und 12 Insten- und kleine Landstellen; von diesen liegen außerhalb des Dorfes 5 kleine Stellen Overskov, 1 Hof Steenskjer, 2 Landbohlen Klaaborg und Klaaborghauge und nördlich 1 Landbohle Aarneshuus oder Karmeshuus, bei der sich eine Ziegelei befindet.

Hoist, Oster-, (vormals Huxstede), Kirchdorf 1¾ M. nordöstlich von Tondern, an der Landstraße nach Hadersleben. Districtsschule. Es gehören zum Amte Tondern, Schluxharde, außer der Wohnung des Predigers und des Küsters, mit welcher letzten die Schule verbunden ist, 4 Bohlen, 5 Kathen und 8 Instenstellen, worunter 3 Kirchenkathen. Zum Amte Lügumkloster, Vogtei Alslev, gehören 5 Bohlenstellen, und zur Commüne Solwig 4 Bohlenstellen und 9 Kathen. Die Kirche war vormals eine Filialkirche von Hostrup, ward aber im Jahre 1506 davon getrennt; sie hat einen kleinen Thurm und ist gewölbt. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Propsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Holm, Bögvad, Westerhoist, Alslev, Sövang und einige einzelne Stellen, zusammen mit Hoist 75 Häuser; 149 Familien mit 723 Personen.

Hoist, Wester-, (Höst), Dorf von 5 Bohlen und 3 Kathen an der Arnaue, 1½ M. nordöstlich von Tondern, im Amte und Birk Lügumkloster; Kirchspiel Osterhoist; Schuldistrict Hoist. Eine Bohlenstelle heißt Wittegaard.

Digitized by Google

Hokenholt, eine Instenstelle des Dorfes Adzerballigskov auf Alsen, s. Adzerballigskov.

Holand (Hochland), Hof (circa 88 Ton. à 240 Q.-R.) im Gute Warleberg, 1¾ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf.

Holbek, Meierhof von der Größe einer Hufe im Gute Gravenstein, Kirchspiel Atzbüll.

Holbek, oder Holbekhuus, eine Kathe, s. Gaansager.

Holbek, eine Hegereiterwohnung in dem vormaligen Königl. Domanialgut Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Holbekgaard, eine Achtelhufe des Dorfes Oerderup, Amt Hadersleben, s. Oerderup.

Holbekhuus, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Gaansager, Amt Hadersleben, s. Gaansager.

Holbekwadt, eine Bohlstelle des Dorfes Achterup, Kirchspiel Leck, s. Achterup.

Holbelinghusen, s. Hollbüllhuus.

Holbie (Bondesbrücke), 1 Kathe und Wirthshaus 1½ M. nördlich von Flensburg an der Landstraße nach Sonderburg; im Gute Kielstrup; Kirchspiel Holebüll.

Holdenes, früherer Name für Holnis, s. Holnis.

Holdenes-Brarup, oder Munkbrarup, s. Munkbrarup.

Holebüll, Kirchdorf 1¾ M. nordöstlich von Flensburg, an der Landstraße nach Sonderburg. Districtsschule. Es gehört zum Gute Kielstrup, mit Ausnahme der Kirche und der Prediger- und Küsterwohnung, die zum Amte Apenrade, Lundtoftharde gerechnet werden, und besteht aus 7 Bohlen, 9 Instenstellen und 4 Kathen, von welchen Eine zur Vogtei Bollersleben gehört. Der Prediger an der Kirche wird von dem Amtmanne und von dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften: Hockerup, Randeshöft, Hönschnap, Kielstrupholz, Wilsbek, Geel, Süderhof und Undelef, die beiden Inseln Oxenöe, und das Gut Kielstrup; 236 Fam. mit 1260 Personen.

Hollacker, 2 ausgebauete Halbhufen des Dorfes Schwesing, Amt Husum, s. Schwesing.

Holländerdeich, 17 Häuser im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Holländerkoppel, eine Parcele des Gutes Dollrott, s. Dollrott.

Hollbüllhuus (vormals Holbelinghusen), Dorf 1½ M. nordöstlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt. Schuldistrict Fresendelf. Es enthält 4 Vollstaven, 8 Halbstaven, wovon 1 Vollstave und 1 Halbstave parcelirt sind, und 5

Digitized by Google

Neubaustellen und 3 Kathen. Oestlich vom Dorfe liegt der Schwabstedter Osterkoog.

Hollehit, eine Parcele im Gute Schwensbye, s. Schwensbye.

Hollewei, eine Instenstelle des ehemaligen Meierhofs Höckeberg, Amt Apenrade, s. Höckeberg.

Hollien, eine ausgebauete Kathe im Gute Rathmannsdorf, s. Felmerholz.

Hollingstedt (vormals Hylingsteda), Kirchdorf an der Treene, 2 M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde. Schule. Es enthält außer dem Pastorate und der Organisten- und Küsterstelle, welche mit der Schule verbunden ist, 6 Vollh., 17 Halbhufen, 2 Viertelh., 13 Kathen und 24 Instenstellen; 2 Stellen sind Wirthshäuser. Hollingstedt ist ein alter und war ein wichtiger Ort, als zu Knud d. Gr. Zeiten der Englische Handel diesen Weg nahm. Hier schiffte man die Waaren aus und brachte sie zu Lande nach Schleswig. Von den alten Befestigungen des Orts, welche mit denen des Danewerks in Verbindung standen, sind wenige Spuren mehr vorhanden, doch haben sich die Namen dat Schlott, die Lütjenburg und die Trönneburg (Treeneburg) noch erhalten. Gegenüber am rechten Ufer der Treene, über die hier eine 60 Ellen lange hölzerne Brücke führt, lag die Drellburg. Früher lag bei dem Dorfe auch noch ein Hof Holmholt. Die erste Kirche oder Capelle lag östlich im Dorfe. Später ward das Packhaus der Engländer, welches von Duffsteinen erbaut war, zur Kirche eingerichtet und bildet noch den westlichen Theil derselben. In der Folge ist im Osten die Kirche erweitert worden. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind, nördlich von der Reideraue: Ellingstedt, Morgenstern, Rühmland und ein Theil der Friedrichsfelder Colonie; südlich von der Aue: Dörpstedt, Clove, Osterbünge, Börm, Neubörm, der Börmerkoog, Heidekrug und Friedrichsgabe, zusammen mit Hollingstedt 236 Häuser; 389 Fam. mit 1976 Personen.

Holm, Dorf 1½ M. südlich von Tondern, Kirchspiel Braderup. Schuldistrict Uphusum. Es enthält 7 Bohlenstellen von verschiedener Größe, 3 Kathen und 1 Instenstelle, von welchen 2 Kathen zum Gute Karrharde, das Uebrige zum Amte Tondern, Karrharde gehören.

Holm, 1 Vollhufe 1¼ M. südlich von Apenrade, im G. Seegaard. Kirchspiel Kliplef; Schuldistrict Kliplef. Zwei von dieser Hufe abgelegte Kathen heißen Stevning und Wähl.

Holm, 4 Bohlenstellen in der Nähe der Wirlaue, 1¾ M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schlurharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hoist.

Holm, Dorf an der Osterbeck, 1 M. westlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Schleswig; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Cosel. Schuldistrict Fleckebye. Königl. Erbpachtswassermühle.

Digitized by Google

Windmühle. Es enthält 4 Hufen und 9 Kathen; eine Hufe und eine Kathe liegen bei Dürwade.

Holm (Süderbrarupholm), 7 aus dem Dorfe Süderbrarup abgelegte Kathen und 1 Parcele, 2¼ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel und Schuldistrict Süderbrarup.

Holm, 2 Vollhufen und 2 Halbh. (3 Pfl.) an der Treene, 1¾ M. westlich von Schleswig, Amt Gottorf, Arensharde, Kirchsp. Treya.

Holm, Dorf auf der Insel Alsen, ¼ M. westlich von Norburg; Amt und Kirchspiel Norburg, Norderharde; Districtsschule. Es enthält 27 Vollbohlen, 13 Halbbohlen, 1 Viertelbohle, 3 Fünftelbohlen und 53 Kathen und Instenstellen. Von diesen Stellen sind ausgebauet: 4 Stellen bei Dyvig, einem Ladeplatze für Norburg; 1 Vollbohle und 2 Halbbohlen beim sogenannten Brunnen; 1 Bohle Greisberg; 1 Bohle Lönsömmai; 1 Bohle Staalbygge; 1 Bohle Helleſöehave; 1 Bohle Steenbek, und eine Stelle Helleſöe genannt, von wo eine Ueberfahrt nach Apenrade und der östlichen Küste Schleswigs ist; 1 Vollbohle und 4 Halbhufen Nörrelykke, und 2 Kathen Hopſöehöi genannt. Auch gehört zum Dorfe eine Wind- und Wassermühle mit einer Stampfmühle, Westermühle, welche östlich vom Dorfe liegen und zum Norburger Schuldistrict gehören.

Holm, eine Hufenstelle im Dorfe Basmark, Amt Apenrade, s. Basmark.

Holm, Name für Holmsgaard, s. Holmsgaard.

Holm, ein Theil des Dorfes Morsum auf Silt, s. Morsum.

Holm, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Schwackendorf, Gut Buckhagen, s. Schwackendorf.

Holm, auf dem, ein Haus auf einer Parcele im Gute Gelting, s. Nadelhövd.

Holmburg, eine Holländische Windmühle im Dorfe Hürup, Amt Flensburg, s. Hürup.

Holmerkoog, ein Koog im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Holmerschanze (Stapelholmerschanze, Büngerschanze), eine ehemalige alte Befestigung an der Grenze der Landschaft Stapelholm, nördlich von Wohlde, wo der Weg von Schleswig in die Landschaft führt.

Holmershof, ein Hof (72½ Demat) in der Landschaft Stapelholm bei Friedrichstadt.

Holmgaard, 1 Landstelle im Amte Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkal.

Holmgaard, eine südlich vom Dorfe Brönd, Amt Hadersleben, belegene Hufe, s. Brönd.

Digitized by Google

Holmholt, s. Hollingstedt.

Holmhuus, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Weibüll, Amt Hadersleben, s. Weibüll.

Holmkoog, Koog an der Westsee, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiele Poppenbüll und Tating; einige Häuser in demselben heißen Löndorf.

Holmkiär, eine Achtelhufe im Dorfe Lebek, Gut Gelting, s. Lebeck.

Holming, 2 Vollhufen und 1 Instenstelle 2 M. nördlich von Schleswig, an einer Aue; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel und Schuldistrict Havetoft.

Holmsgaard (Holm), 2 Halbhufen 1¼ M. östlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hygum.

Holmshuus, eine Landbohle des Dorfes Bjerndrup, Amt Hadersleben, s. Bjerndrup.

Holmshufe, 2 Landbohlen des Dorfes Hjerndrup, Amt Hadersleben, s. Hjerndrup.

Holmshufe, eine ausgebauete Landstelle des Dorfes Simmersted, Amt Hadersleben, s. Simmersted.

Holmslade, eine Kathe auf einer Parcele im Gute Düttebüll, s. Pommerbye.

Holmühl, Dorf 1¾ M. nordöstlich von Schleswig; Kirchspiel Struxdorf und Ulsbye; Schuldistrict Ulsbye. Es enthält 1 Viertelhufe und 13 Kathen, von denen 1 Kathe zum vormaligen 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend, und 2 Kathen zum 2. Domcapitelsdistricte, Vogtei Gammelbyegaard, gehörten; 6 Kathen sind ein Eigenthum des St. Johanniskosters; eine Kathe gehört dem grauen Kloster in Schleswig, und das übrige gehört zum Amte Gottorf, Struxdorfharde.

Holnis (vormals Holdenes), 4 Großkathen, 1 Fährhaus und 1 Parcele am Flensburger Hafen, 2 M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbraruphharde, Kirchspiel Munkbrarup. Ziegeleien. Controllstelle für die nach Flensburg gehenden Schiffe und Ueberfahrt nach Brunsnes im Kirchspiele Broacker.

Holsteinshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Holsteinshof, eine Colonistenstelle auf der Oeverseer Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Oeversee.

Holstorf (Holzdorf), Dorf im Gute Maasleben, 1¼ M. nordöstlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Cappeln, Kirchspiel Siesebye; Schuldistrict Maasleben. Es enthält 8 Halbhufen und einige Kathen. Wirthshaus.

Digitized by Google

Holt (tho Holt), Dorf 3 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Medelbye; Schuldistrict Medelbye. Armenhaus. Es enthält 6 Bohlen von verschiedener Größe, von denen 2 Bohlen dem Hospitale in Flensburg gehören.

Holt, eine Krugstelle bei Stausmark im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Holtenau (Holstenaue), Dorf im Gute Seekamp, an der östlichen Mündung des Eider-Canals, ½ M. nördlich von Kiel; Kirchspiel Dänischenhagen; Districtsschule. Es enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 4 Viertelh., 5 Kathen und 20 Instenwohnungen. An der Mündung sind die Wohnungen des Zollverwalters, des Zollcontrolleurs, des Packhausverwalters und das große Zollpackhaus. Die Schleuse zu Holtenau ist 1824 neu erbaut.

Holtsee, Dorf 1 M. südlich von Eckernförde; Kirchspiel Sehestedt. Districtsschule; Wirthshaus; Holländische Windmühle. Es enthält 5 Vollhufen und 9 Kathen, von denen alle Vollhufen und 5 Kathen zum Gute Hohenlieth, und 4 Kathen zum Gute Harzhof gehören. Außerdem gehören zum Gute Hohenlieth die ausgebaueten 2 Vollhufen Fromrade und 1 Halbhufe und 3 Kathen, Lehmkuhl.

Holzacker (Holtsagger), Dorf 3½ M. südöstlich von Tondern, Kirchspiel Enge; Schule. Wirthshaus. Es enthält 13 Hufen, 1 Kathe und 2 Instenstellen, von denen 9 Hufen und 2 Instenstellen zum G. Fresenhagen und 2 Hufen und 1 Kathe zum Amte Tondern, Karrharde gehören; außer diesen werden 4 südlich belegene, Knorburg genannte und zum G. Lütgenhorn gehörige Stellen zum Dorfe gerechnet.

Holzbunge, Dorf im Amte Hütten, s. Bunge.

Holzdorf, Dorf im Gute Maasleben, s. Holstorf.

Holzhaus, eine Kathe des Dorfes Berend, Amt Gottorf, s. Berend.

Holzkathe, eine Kathe im Gute Grünhorst, s. Grünhorst.

Holzkathen, einige Kathen in der Landschaft Stapelholm, am Wege von Norderstapel nach Wohlde; Kirchspiel Bergenhusen.

Holzkoppel, ein ehemaliger, zum Gute Saxdorf gehörender Meierhof, (144 St. T.) 1¼ M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye.

Holzkoppel, 2 kleine, vom Gute Rundhof abgelegte Parcelen.

Holzkoppel, eine Kathe im Dorfe Norbye, Gut Saxdorf, s. Norbye.

Holzkrug (Telt), eine Krugstelle, 1 M. südlich von Lügumkloster, im Amte und Kirchspiel Lügumkloster.

Holzkrug, eine Achtelhufe des Dorfes Weding, Amt Flensburg, s. Weding.

Digitized by Google

Holzschicht, 1 Hufe im Gute Damp, Kirchspiel Sieseby.

Hommelhof, Groß-, und **Klein-,** 1 Vollh., 1 Kathe und 2 Instenstellen, nordöstlich vom Kirchdorfe Abel, im Amte Tondern, Tonderharde, Kirchspiel und Schuldistrict Abel und zur Commüne Solwig gehörig.

Hommelgaardsbek, eine ehemalige Instenstelle an der Landstraße von Hadersleben nach Aarösund, im Amte Hadersleben, Kirchspiel Starup.

Honkenswarf, eine Werft auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Honnenswarf, eine Werft mit dem Districtsschulhause im Dorfe Efkebüll, Amt Bredstedt, s. Efkebüll.

Hooge, eine uneingedeichte ½ M. lange Hallig in der Westsee, zwischen Pelworm und Nordmarsch, 3 M. vom festen Lande; Amt Husum, Landschaft Pelworm. Hooge bildete in älterer Zeit ein eigenes Kirchspiel in der mit Nordstrand verbundenen Pelwormharde, ist aber durch mehrere Wasserfluthen 1362. 1717. 1825 sehr beschädigt und verkleinert worden. Die Einwohner (68 Fam. und 258 Pers.) haben ihre Häuser auf hohen Werften, welche 12 bis 14 Fuß höher, als die gewöhnliche Fluth steigt, aufgeworfen sind; gegenwärtig sind außer der Kirchhofswerfte hier noch 9 bewohnte: Westerwerf, Ipkenswerf, (Ipkeedlefswerf), Volkertswerf, Lorenzwerf, Mitteltritt, Okkelützwerf, Bakkenswerf, Okkenswerf und Hanswerf; auch sind noch Spuren anderer ehemaliger Werften, welche Norderwerf, Boyenswerf, Ponenswerf, Altvolkertswerf, Sievertswerf, Groß- und Kleinsüderwerf, Fedderbandixwerf und Schlutswerf heißen. Hooge gehörte bis 1581 zur alten Kirche auf Pelworm; 1618 erhielt es einen eigenen Prediger und 1637 die jetzige Kirche, welche die Kanzel, den Taufstein und ein Altargemälde aus einer der vielen im Jahre 1634 zerstörten Nordstrandischen Kirchen empfing. 1690 wurde die Kirche, welche mitten auf der Insel liegt, vergrößert. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Der Küster ist zugleich Schullehrer. Eine viertel Meile östlich von Hooge liegt eine kleine unbewohnte Hallige, Hainshallig genannt. Zwischen Hooge und Pelworm geht eine Königl. Fähre.

Hopfenhof, ein alter Hof östlich von der Michaeliskirche in der Stadt Schleswig. Er wurde im Jahre 1560 von Rath und Bürgerschaft dem Bürgermeister Jürgen Maas und nach dessen Tode dem jedesmaligen ältesten Bürgermeister zur Benutzung eingeräumt. Das Grundstück ist jetzt nicht mehr bekannt.

Hopfenholz, eine Instenstelle im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Hoppegaard, ein ehemaliger befestigter Ort auf der Wippendorfer Feldmark, Gut Rundhof, s. Wippendorf.

Hoppes, eine Kathe an der Grenze der Fobisleter Feldmark, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Digitized by Google

Hoppeshuse, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Wonsyld, Amt Hadersleben, s. Wonsyld.

Hoptrup, Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. südlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Apenrade; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Hoptrup, Schuldistrict Hoptrup. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 3 Vollhufen, deren Eine Hovgaard heißt (s. Hovgaard), 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 1 Viertelh., 19 Kathen und 4 Instenstellen. Zwei ausgebauete Halbhufen, Ottesgaard und Jürgensgaard, enthalten jede 70 Tonnen Landes, die Tonne zu 320 Q.-R. Eine Königl. Wassermühle liegt westlich vom Dorfe und wird die Oestergaarder-Mühle (128 Ton. 5²/₁₀ R.) genannt. Eine Hufe und Wirthshaus heißt Hoptrupkrug.

Hoptrup-Kirkebye, ein Dorf im Amte Hadersleben, s. Kirkebye.

Horland, eine Kathe auf dem Aitruper Dorfsfelde, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Horn, Name für Langenhorn, s. Langenhorn.

Hornholz, eine Colonistenstelle des Dorfes Jarplund, Amt Flensburg, s. Jarplund.

Hornsee, Dorf von 3 Bohlenstellen 2¼ M. nördlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Rapstedt; Schuldistrict Rapstedt. 2 Colonistenstellen gehören zur Colonie Julianenburg.

Hornsgaard, eine ausgebauete Stelle von Gandrup, Gut Gram, s. Gandrup.

Horrestedt, Dorf von 40 Häusern, ¾ M. nördlich von Husum, an der Landstraße nach Bredstedt; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Hattstedt. Eine ausgebauete Stelle, Kronenburg, ist ein Wirthshaus.

Horsbek, 2 Halbbohlen (⅔ Pfl.) an einem kleinen Bache der Leckaue; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Medelbye.

Horsberg, 4 Kathen und 1 Instenstelle des Dorfes Süder-Lygum, Amt Tondern, s. Lügum.

Horsbüll, Kirchdorf 2½ M. südwestlich von Tondern an der Westsee; Amt Tondern, Wiedingharde; Districtsschule. Es wird in Alt- und Neuhorsbüll eingetheilt, liegt unmittelbar am Seedeiche und enthält außer der Prediger und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 25 Häuser. Die Kirche (vielleicht St. Sebastian geweiht) liegt in Alt-Horsbüll und ist ein altes Gebäude, mit einem kleinen, im vorigen Jahrhundert neu aufgeführten Thurm. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Hunwerthusum, Südfeddersbüll, Benninghusum, Wange, Toftende, Ulfhusum, Kleidende, Gaarde und Diedersbüll, zusammen mit Horsbüll 99 Häuser; 99 Familien mit 436 Personen.

Horsbyk (vorm. Horßbugge), Dorf 1¾ M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel Ekvad.

Digitized by Google

Schuldistrict Hostrup. Es enthält 3 Drittelh., 2 Viertelh., 6 Achtelh., 1 Kathe und 1 Instenstelle.

Hoskoppel, 1 Kathe im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Boel.

Hostrup (vormals Horstrup), Kirchdorf an der Wirlaue, ¾ M. nordöstlich von Tondern, Amt Tondern, Schlurharde. Es enthält ausser der Prediger- und Küsterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden ist, 6 Bohlen und 16 Instenstellen. Zur Commüne Solwig gehören 2 Bohlen und 5 Kathen. Der Prediger an der dem St. Jacob geweihten Kirche wird von dem Amtmann und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Jeising, Solderup, Rohrkarr und die Stellen Solwig, Titzholm und Tönde, zusammen mit Hostrup 231 Familien mit 1164 Personen.

Hostrup (Waldem. Erdb. Horstorp), Dorf ¾ M. südöstlich von Apenrade, an der Landstraße nach Sonderburg; Kirchspiel Enstedt. Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält 3 Vollh., 10 Halbh., 2 Kathen und 8 Instenstellen, von welchen 8 Hufen zum Gute Gravenstein gerechnet werden. Südlich vom Dorfe grenzt an die Feldmark desselben der fischreiche Hostrupsee, welcher etwa 4000 Ellen lang und an einigen Stellen 3000 Ellen breit ist, und mit der Berndrup- oder Geilaue in Verbindung steht; nördlich in der Hölzung liegt ein kleiner See, der Aagsee genannt.

Hostrup, Dorf 2¼ M. nördlich von Schleswig nahe an der Landstraße von Eckernförde nach Flensburg; Schuldistrict Haventoft. Es gehört theils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, Fahrenstedterviertel, theils zum Amte Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Havetoft. Zu ersterem gehören 2 Halbh., 2 Viertelh. und 4 Kathen; zu letzterem 1 Vollh., 2 Halbh. und 9 Kathen. 2 Kathen zur Uggelharde sind ausgebauet und heißen Hostrupholz.

Hostrup (Nörrehostrup), Dorf an einer kleinen Aue, ½ M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel Ekvad; Distrietsschule. Es enthält 5 Halbh., 5 Viertelh., 2 Kathen und 17 Instenstellen.

Hostrupholz, 13 zerstreut liegende Parcelen- und Instenstellen in der südöstlich von Apenrade liegenden Hölzung; größtentheils zum Amte Tondern, Lundtoftharde gehörig, Kirchspiel Enstedt. Schuldistrict Hostrup. Von diesen Stellen gehören 5 zum Gute Gravenstein; von den 2 Parcelenstellen heißt eine Wingelhoi.

Hou, einige Häuser, südlich vom Kirchdorfe Emmerlev, im Amte Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Emmerlev.

Hovgaard, ein Hof im Dorfe Oesterlinnet, Amt Hadersleben, s. Oesterlinnet.

Howgaard, oder Haugaard, s. Haugaard.

Digitized by Google

Hoxtrup, Dorf von 8 Halbh. und 2 Kathen an der Arlaue, 1¾ M. südwestlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Viöl; Schule.

Hoyer (Waldem. Erdb. Höther), Flecken von 1043 Einwohnern an der Westsee, 1½ M. nordwestlich von Tondern, Amt Tondern, Hoyerharde; Schule, Erbpachtswindmühle, 5 Wirthshäuser. Hoyer, (Höver) mit Freiheit des Handels und der Handwerke (ohne Zunftzwang) sonst hauptsächlich Landwirthschaft (auch Schaafszucht) treibend, liegt noch auf der hohen Geest, jedoch nahe an der Marsch, daher hier die Deiche ihren Anfang nehmen und längs der Westsee bis zur Eider reichen. Der Ort ist sehr alt und kommt schon in Wald. Erdbuch als Königl. Tafelgut vor, woher die Birkgerechtigkeit herstammen wird. Er besteht aus 10 Vollh., 6 Halbh., 4 Viertelh., 3 Achtelh. und 126 Kathen, von denen 1 Hufe zum Amte Lügumkloster, und 3 Hufen und 17 Kathen zur Grafschaft Schackenburg gehören. Der in der Nähe fließende Bach, Seiersbek, ergießt sich in einen im Jahre 1799 gegrabenen Canal, in welchem gegen 100 Schiffe jährlich laden und an dessen Ausfluß sich ein Ankerplatz für die aus der Westsee kommenden Schiffe befindet. Es werden in Hoyer 2 Vieh-, Pferde- und Holzmärkte jährlich gehalten, am Donnerstag vor Simon Judas und am Montag nach Georgius. Zwischen Hoyer und der Insel Silt ist eine Fähre. Die dem St. Petrus geweihete Kirche liegt von Bäumen umgeben in der Mitte des Orts, ist von starker Bauart, gewölbt, und hat einen abgestumpften Thurm. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Zu der Kirche dieses Orts sind eingepfarrt: Gade, Poppenbüll, Norderwarf und Ruttebüll, zusammen mit Hoyer 207 Häuser; 266 Familien mit 1377 Personen.

Hoyersworth, adeliches Gut, ½ M. nördlich von Tönning, im 2. Angler Güterdistrict; Kirchspiel Oldensworth. Pflugzahl 3; St. A.: 169 St. T. taxirt zu 76,050 ℛ (188 Demat freies Marschland und 49 Demat Land ohne Gerechtsame). Besitzer: C. W. Hamkens. Das Gut war zuerst im Besitze des Stallers C. Hoyer, welcher es 1564 vom Herzoge geschenkt erhielt, und einen mit hohen Mauern und von Wällen und Gräben umgebenen Hof erbauete. Nach ihm sein Sohn († 1622), dessen Wittwe Anna Ovens das Gut an die Herzogin von Augusta verkaufte. 1644 schenkte Herzog Friedrich 3 das Gut an seinen Rentmeister J. Dankwerth, von dem es 1656 in den Besitz des in den Adelstand erhobenen Regierungsraths A. Cramer und in der Folge nach mannigfachem Besitzwechsel an die Familie Hamkens kam. In der Nähe des Guts, zu welchem noch eine Windmühle und eine Schmiede gehört, liegt ein kleines Gehölz und die geschichtlich merkwürdige Feene, Königskamp, wo König Abel im Kriege gegen die Friesen geschlagen wurde.

Hoyrück, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Auenbüll in Sundewitt, s. Auenbüll.

Digitized by Google

Hoysethuus, eine ausgebaucte Stelle des Dorfes Wellerup, Amt Hadersleben, s. Wellerup.

Hüe, eine Stelle im Dorfe Brarupholz, Kirchspiel Norderbrarup, s. Brarupholz.

Hügelstedt (Huglastath, Huhelstath), ein vormaliges Kirchdorf, dessen Lage nicht bekannt ist, welches aber zu der Probstei des Domprobsten am Domcapitel gehörte.

Hühnerhäuser, einige zur Stadt Schleswig gehörige Häuser, nördlich nahe vor Schleswig im Kirchspiele St. Michaelis.

Hüholz, 2 Parcelen von Bunsbüll (früher Meierhof), Amt Gottorff, s. Bunsbüll.

Hülck, einige Häuser an der Eider, 1½ M. südwestlich von Tönning in der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Vollerwiek.

Hülck, eine Stelle im Kirchort Osterhever, Eiderstedt, s. Osterhever.

Hülckenbüll, eine Bührschaft des Kirchspiels Garding, s. Garding.

Hüllerup, Dorf 1 M. südwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Bredstedt, im Bezirke des Amtes Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Handewitt; Schuldistrict Haurup. Es gehört unter die Jurisdiction des Amtes Gottorf, Treyaharde, und enthält 8 Fünfachtelh., 2 Kathen, 2 Instenstellen und 1 Hirtenkathe. Eine vormalige Vollbohle Römwiek genannt, nordwestlich vom Dorfe, ist niedergelegt und unter die 8 Hufenbesitzer gleichmäßig vertheilt. Auf dem Westerfelde liegen 3 Colonistenstellen, welche zur Colonie Christiansheide gehören.

Hülltoft, mehrere Stellen im Kirchspiele Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Hülsenhain, Meierhof (266 Tonnen à 300 Q.-R.) im Gute Ludwigsburg, 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Waabs.

Hünding (Hünning), Dorf an der Treene, 2¼ M. nordwestlich von Schleswig; Kirchspiel Eggebeck. Schule. Zum Amte Gottorf, Treyaharde gehören 1 Halbh., 2 Viertelh., 3 Kathen und 1 Instenstelle; zur Moorkirchharde 2 Halbhufen und 2 Kathen, und zum Amte Flensburg, Uggelharde, 4 Halbh. und 1 Kathe.

Hünding (Hunning), Dorf 2¼ M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Rapstedt; Schuldistrict Rapstedt. Es enthält 7 Bohlen, 2 Kathen und 7 Instenstellen; 2 Bohlen gehörten zum ehemaligen 2. Domcapiteldistricte, Vogtei Kozbüll; 2 Colonistenhäuser gehören zur Colonie Julianenburg.

Hürye, eine Parcele des ehemaligen Gutes Dänisch-Lindau, s. Lindau.

Hürup, Kirchdorf 1 M. südöstlich von Flensburg, in verschiedenen Jurisdictionsbezirken. Districtsschule; Windmühle (Holm-

Digitized by Google

burg) 2 Wirthshäuser. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 1 Vollhufe, 1 Dreiviertelh., 9 Halbh., 11 Viertelh., 18 Kathen und 3 Parcelenstellen, von denen 4 Halbh. und 2 Kathen zum Amte Flensburg, Husbyeharde; 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 7 Viertelh., 12 Kathen und 2 Parcelenstellen zum vormaligen 2. Domcapitelsdistricte, Vogtei Gammelbyegaard, jetzt auch zum Amte Flensburg; 1 Halbh. und 1 Kathe, welche dem Hospital in Flensburg gehören und 4 Viertelh., 1 Kathe und 1 Parcelenstelle, welche zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, Fahrenstedterviertel gerechnet werden. Von den Kathen werden drei: Kuhberg, Hürupheide und Brettenberg genannt. Die, der Jungfrau Maria geweihete, Kirche liegt mitten im Dorfe, ist von Ziegelsteinen erbauet und mit Blei gedeckt. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Wesebye, mit einigen Kathen zu Wattschaukrug, Kielsgaarde und der Hof Wesebyehof, zusammen mit Hürup 59 Häuser; 111 Familien mit 636 Personen.

Hürupheide, s. Hürup.

Hütten, Kirche 1¼ M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde. Die älteste Kirche in Hütten war schon im Jahre 1318 vorhanden, als die Bischofszehnten dem Domcapitel geschenkt wurden. Sie soll aber weiter nach den Bergen hin auf Seherklint bei Aschеffel gelegen haben, und ist vielleicht erst 1520 näher nach dem Dorfe hin verlegt, nachdem Herzog Friedrich zum Besitz des Hofes Hütten gelangt war. Dieser Herzog legte den ersten Stein an das neue recht ansehnliche und gewölbte Kirchengebäude. Das Pastoratsgebäude liegt bei dem Dorfe Aschеffel in einem anmuthigen Thale. Der Prediger wird von dem Könige ernannt und eingepfarrt sind hier die Dörfer: Osterbye, Damendorf, Ablefeld, Breckendorf, Aschеffel und mehrere Hüttener Parcelen, welche östlich und westlich von der Kirche liegen, zusammen 175 Häuser; 358 Familien mit 1885 Personen.

Hütten (Wulfshagener-Hütten), adeliches Gut von 566 Einwohnern zwischen den Gütern Rosenkranz, Lindau, Altenhof, Behrensbrook, Borghorst und Warleberg; der Haupthof liegt 1¾ M. südöstlich von Eckernförde im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; Kirchspiel Gettorf. Pflugzahl 10 Pfl.; St. A. 1306 St. T. taxirt zu 276,975 ℛ. Besitzer: G. H. Reimer. Das Gut, welches früher Havickhorst geheißen haben soll, gehörte ehemals zum Gute Dänisch-Lindau, s. Lindau. Im Jahre 1694 war es im Besitze des Geh. Raths A. P. v. Liliencron, welcher den Meierhof Wulfshagen anlegte, in der Folge der Haupthof, von dem Hütten den Zunamen Wulfshagener-Hütten erhalten hat. Beide Güter waren bis 1787 im Besitze der Familie v. Liliencron, wo sie an Bernh. v. Qualen kamen, der 1790 Hütten verkaufte, welches seitdem verschiedene Besitzer gehabt hat: Kammerherr v. Neergaard, Kammerjunker Br. v. Neergaard, H. C. Böckers, J. F. Rowohl und F. Labes. Das ganze Areal des Gutes beträgt 1564 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.-R.,

Digitized by Google

von denen zum Hofe 660 Tonnen, zu 3 Erbpachtsstellen 39 Tonnen und zum Hüttener Antheile des Dorfes Gettorf 865 Tonnen gehören. Das Gut contribuirt für 10 Pfl., wovon die Untergehörigen zu Gettorf für 8 Pfl. contribuiren. Von den 10 Kirchenpflügen hat der Besitzer des Gutes nichts zu entrichten, da die Untergehörigen für alle Pflüge die Lasten abzuhalten haben.

Hütten (Borghorster Hütten), adeliches Gut von 81 Einwohnern im Dänisch-Wohlder Güterdistrict. Es wird begränzt im Osten und Süden von dem Gute Birkenmoor und im Westen und Norden von dem Gute Borghorst. Der Haupthof liegt 2 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiele Gettorf und Krusendorf. Pflugzahl 4 Pfl.; Steuer-Areal 546 St. T. taxirt zu 163,800 ℛ. Besitzer: A. v. Ladiges. Dieses Gut ist größtentheils aus Ländereien des im Jahre 1630 niedergelegten Dorfes Koggendorf entstanden, gehörte darauf als Meierhof zum Gute Borghorst, ward im Jahre 1803 von dem Geheimen-Conferenzrath von Ahlefeld an den Besitzer von Birkenmoor C. A. Martens verkauft, und im Jahre 1806 unter die adelichen Güter aufgenommen. Es hat einen Flächeninhalt von 627 Ton. 171 R., die Tonne zu 260 Q.-R. Einige in Zeitpacht gegebene Insteustellen sind in Stubbendorf und Ostorf. Alle Lasten und Communalabgaben sind beim Gute Borghorst geblieben.

Hütten (vormals Herren-Hütten), ein ehemaliges adeliches Gut, darauf ein Fürstliches und späterhin ein Königliches Vorwerk, welches an die Ländereien der Dorfschaften Ascheffel, Hummelfeld, Osterbye und Damendorf gränzt. Der an der Noelsbek liegende Stammhof ist von Eckernförde 1¼ M. entfernt; Kirchspiel Hütten. Schule. (20 Pfl. und 1031 T. à 320 Q.-R.). Das Gut Hütten ging von S. von der Wisch auf den Herzog Friedrich von Gottorf über, 1523, der sich häufig hier aufhielt. In der Folge wurde es verpachtet und 1783 niedergelegt und in 36 Parcelen (mit der Bebauungsverbindlichkeit) getheilt. Die Stammparcele, auf der ein Wohnhaus, enthält 116 T. 4 Sch. Die übrigen Parcelen sind an Areal sehr verschieden (88 T., 27 T., 19 T. und 2 Tonnen und dazwischen).

Hütten, einige zerstreut liegende Erbpachtsstellen, 2 M. südöstlich von Eckernförde im Gute Rosenkranz, Kirchspiel Gettorf.

Hütterkoppel, die Holzvogtswohnung zu Skovbye, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Hude, Dorf an der Treene, 1 M. östlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt; Districtsschule. Es enthält 10 Vollstaven, 9 Halbstaven, 7 Neubau- und 4 Instenstellen. Eine ausgebauete Halbbohle liegt beim Fährhause südöstlich vom Dorfe, wo eine Fähre nach Norderstapel ist. Oestlich vom Dorfe wird das Land hoch, der höchste Punkt heißt der Glockenberg, von dem aus 12 Kirchen sichtbar sind.

Digitized by Google

Hudewath, oder Hydevad, s. Hydevad.

Huglastath, alter Name für Hügelstedt, s. Hügelstedt.

Hui, mehrere Hufenstellen südlich vom Dorfe Hamdorf, Amt Hütten, s. Hamdorf.

Humbek, eine Kathe des Dorfes Sarup auf Alsen, s. Sarup.

Humdorp, oder Humtrup, s. Humtrup.

Hummelfeld, Dorf 1 M. westlich von Eckernförde an der Noelsbek, Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Kosel. Ziegelei. Armenhaus. Districtsschule. Es enthält 9 Vollh., 8 Halbh., 3 Viertelh., 1 Achtelh. und 15 Kathen. Eine ausgebauete Vollh. hat den Namen Elmenhorst, 7 Kathen Felhorst, und 3 Viertelh., 1 Achtelh., 8 Kathen und eine Königl. Holzvogtswohnung Wolfskrug, (s. Wolfskrug).

Hummelgaard, eine ausgebauete Landbohle des Dorfes Kolstrup, Amt Hadersleben, s. Kolstrup.

Hummelhauge, eine ausgebauete Landstelle des Dorfes Allerup, Amt Hadersleben, s. Allerup.

Hummum (Humum), eine untergegangene Kirche in der Horsbüllharde (Widingharde), zwischen Horsbüll und Aventoft im Amte Tondern.

Humtrup (Humdorp), Kirchdorf 1 M. südlich von Tondern, Amt Tondern, Karrharde. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Siebenachtelh., 5 Drittelh., 6 Viertelh., 3 Sechstelh., 6 Kathen, (worunter 1 zum Hospitale in Tondern gehört) und 3 Instenstellen, und mit den einzelnen Stellen Trotzenburg und Humtruphof 39 Häuser. Die alte Kirche, welche an einer anderen Stelle gelegen haben soll, kommt unter dem Namen Alt-Humtrup-Kirche vor. Der Prediger wird von dem Amtmanne und von dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Grelsbüll, Krackebüll, und Kahlebüll und die einzelnen Stellen Haasberg, Flüthholm und Trotzenburg, zusammen mit Humtrup (39 H.), 100 Häuser; 115 Familien und 540 Personen.

Hundebüll, 3 Hufen im Gute Gram, Kirchspiel Rödding. Schuldistrict Brendstrup.

Hundegad, eine Anzahl an das Kirchdorf Skjerbeck gränzender Häuser, 2½ M. südlich von Ripen, Kirchspiel Skjerbeck; Schuldistrict Skjerbeck. Es sind hier: 1 Hufe, 4 Landbohlen, 4 Kathen und 3 Instenstellen, von denen 4 Kathen und 1 Instenstelle zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, und 1 Hufe, 4 Landbohlen und 2 Instenstellen zur Grafschaft Schackenburg gehören.

Hundewatt, ein Freihof 1¼ M. nordöstlich von Hadersleben, beim Dorfe Wonsbek; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde.

Hundhoi, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Digitized by Google

Hundsberg, eine Hufenstelle zu Haugaard gehörig, Amt Tondern, s. Haugaard.

Hungerburg, eine untergegangene Landstelle in der Edomsharde auf Nordstrand.

Hungerburg, einige Stellen östlich vom Dorfe Aventoft, Amt Tondern, s. Aventoft.

Hunhöy, 2 Parcelenstellen im Gute Ohrfeld, am Strande, s. Ohrfeld.

Hunnenkoog, ein Koog auf der Insel Pelworm, s. Pelworm.

Hunnenswarf, eine Werft auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Hunning oder Hünding, s. Hünding.

Hunslev (Hundslöv), Dorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. nordöstlich von Sonderburg im G. Rumohrsgaard; Kirchspiel Nottmark. Schuldistrict Nottmark. Wirthshaus mit einer Branntweinsbrennerei. Es enthält 16 Bohlen, 16 Kathen und 21 Instenstellen, von denen 4 Bohlen ausgebauet sind, deren eine Skjertoft heißt. In der Mitte des Dorfes liegt eine große Wiese, welche Toftmay heißt.

Hunverthusum, Dorf 2¾ M. südwestlich von Tondern, an der Westsee; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Horsbüll; Schuldistrict Horsbüll. Es enthält 23 Häuser mit den südlich belegenen Höfen Süd-Feddersbüll und einem bedeutenden Hofe Nord-Hunverthusum.

Hurtig, eine Colonistenstelle von Friedrichsanbau, s. Friedrichsanbau.

Husberg, eine Parcelenstelle des Dorfes Rügge, Amt Gottorf, s. Rügge.

Husbye (vormals Hußbuy), Kirchdorf 1¼ M. östlich von Flensburg, an der Landstraße nach Cappeln; Amt Flensburg, Husbyeharde; Districtsschule. Königl. Erbpachtsmühle. Wirthshaus. Es enthält außer dem Pastorate und der Küsterwohnung 1 Vollhufe, 6 Halbh., 1 Drittelh. und 5 Kathen, von welchen 1 Kathe nordöstlich Polldamm, 1 Kathe östlich Husbyeries und 1 Kathe südlich mit einer dabei befindlichen Hebammenwohnung Stendels genannt werden. Die dem St. Vincens geweihete Kirche liegt für sich allein auf dem Felde südlich vom Dorfe; sie ist theils von Quader- theils von Mauersteinen erbaut, mit Blei gedeckt und hat einen hohen Thurm. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind 8 Dörfer, von zusammen 48 Kirchenpflügen, welche in vier Viertel getheilt werden; zu Husbye-Viertel gehören die Dörfer Husbye mit den Kathen zu Wattschankrug, Husbyeries u. s. w., Boldewraa mit Spang und ein Theil von Lutzhöved; zu Gremmerup-Viertel: Gremmerup, Hoderup; zu Markerup-Viertel: Markerup mit Markerupheide und Seegaard, Husbyeholz, zu Ausacker-Viertel: Ausacker mit Ausackerholz und Ausackerwesterholz, zusammen 123 Häuser; 240 Familien mit 1314 Personen.

Digitized by Google

Husbye (vormals Hustobii), Dorf ½ M. westlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde; Kirchspiel St. Michaelis; Districtsschule. Es enthält 22 Halbh., 8 Kathen und 4 Instenstellen; auch gehören noch dahin die Hegereuterwohnung Husbyegaard, eine Ziegelei und ein Wirthshaus, nahe bei dem Königl. Gehege der Thiergarten, und die westlich von der Stadt belegene Landstelle Annettenhöhe (s. Annettenhöhe).

Husbyegaard, s. Husbye.

Husbyeholz, Dorf 1½ M. südöstlich von Flensburg, an der Landstraße nach Cappeln; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Husbye; Schuldistrict Husbye. Es enthält 2 Vollhufen, 2 Halbh., 5 Kathen und 1 Parcelenstelle, welche letzte ein Wirthshaus ist und Altona genannt wird; 2 Hufen und 2 Kathen, deren Eine vormals Snorrum hieß, jetzt Husbyeholzerfeld heißt, gehörten zum Gute Töstrup und wurden im Jahre 1803 der Husbyeharde incorporirt. 1 Kathe, Gosewatt genannt, gehört zum Gute Lundsgaard.

Husbyeholzerfeld, s. Husbyeholz.

Husbyeries, s. Husbye.

Husum (Husen), Stadt von 3982 Einwohnern an der Westseite des Landes, in einer ebenen Gegend zwischen der Geest und Marsch an der Husumeraue, welche sich ¼ Meile westwärts in den Heverstrom ergießt. Husum war ursprünglich ein Dorf, welches sich um 1372 zu zwei Dörfern, Oster- und Westerhusum, vergrößerte, die zur Mildstedter Kirche eingepfarrt waren. Die Zerreißung der Marschgegenden durch die großen Fluthen öffnete das Fahrwasser des Heverstroms und begünstigte die Schifffahrt, sowie die Lage am Rande der Geest nahe den Marschen geeignet war, den Verkehr zu befördern. Husum kam dadurch in die Höhe; es erhielt bald nachdem eine eigene Capelle errichtet war, 1431, die Fleckensgerechtigkeit, und wurde darauf zur Stadt erhoben, welche um 1465 von Christian 1 Privilegien erhielt. Allein in dem Kriege zwischen Christian 1 und dem Grafen Gerhard wurde der Ort, der sich auf die Seite des Letzteren hielt, fast zu Grunde gerichtet, 1472, verlor alle seine Privilegien und war zur Verbrennung bestimmt, die nur durch die Fürbitte des Gottorfischen Amtmanns P. v. Ahlefeld abgewandt wurde. In der Folge hob sich der Ort wieder; 1603 erhielt er Stadtgerechtigkeit und 1608 von dem Herzoge Johann Adolph ein Stadtrecht; er rüstete auf eigene Kosten mehr als 40 Schiffe aus und kam zu recht ansehnlichem Flor. Nach der Erbauung Friedrichstadts aber 1621 und in Folge der Verwüstungen, welche die Wasserfluth 1634 mit Nordstrand anrichtete, sowie durch die unglücklichen Kriegsereignisse der damaligen Zeit kam Husum sehr herunter und der Wohlstand der Stadt hat sich seitdem nicht wieder bedeutend gehoben. Der Magistrat der Stadt besteht aus dem ersten Bürgermeister, zugleich Polizeimeister und Stadtsecretair, dem 2. Bürgermeister und 4 Rathsverwandten, welche vom Magistrat erwählt werden. Das Collegium

Digitized by Google

der Stadtdeputirten besteht aus 8 Mitgliedern, die vom Deputirten-collegium erwählt werden. Unter den Bürgermeistern ist der durch seine Landesbeschreibung bekannte Dr. Casper Dankwerth († 1672) zu erwähnen. Das Stadtgebiet besteht aus 335 T. 18½ R. Geestland und circa 27 Demat Marschland, welches mit 266 T. 138 R. zu einem Taxationswerth von 76,657 ℔ 10½ ß zur Landsteuer angesetzt ist. Zahl der Häuser 740. Brandkassenwerth ult 1848: 1,348,837 ℔ 8 ß. In der L. M. steht die Stadt zu 75 Pflügen, wonach die Contribution entrichtet wird. Husum hat eine Gelehrtenschule, an welcher 4 Lehrer stehen, und 4 Bürgerschulen, jede mit 2 Classen und 2 Lehrern: die höhere Knabenschule, die höhere Mädchenschule, eine Elementarschule im östlichen Theile der Stadt und die Neustädter Elementarschule. Im Jahre 1494 erhielten die Franziskaner in Husum ein Kloster, welches nach der Reformation 1527 von den Mönchen verlassen und darauf vom Könige Friedrich der Stadt zur Wohnung für arme Leute überlassen wurde. Es hieß nun das Gasthaus, wurde aber 1571, als Herzog Adolph den Plan faßte, an diesem Platze ein Schloß zu erbauen (ausgeführt 1577—1582), nach dem St. Jürgens-Kirchhof verlegt, wo auch Armenwohnungen standen, die ebenfalls abgebrochen wurden. Hier wurde nun ein neues Gasthaus mit einer Capelle erbaut, welches den Namen Kloster im täglichen Leben behalten hat. Diese so vereinigten beiden Stiftungen wurden ansehnlich dotirt und dienen jetzt zur Aufnahme bejahrter oder zurückgekommener Bürger. Prädicant an der Klosterkirche ist der 4te Lehrer an der Gelehrtenschule. Nachdem die Husumer sich eine eigene Capelle erbaut hatten, trennten sie sich bald 1448 von der Milchstedter Kirche und vergrößerten ihr eigenes Kirchengebäude, die Marienkirche 1470, 1510. Der Thurm wurde 1500 gerichtet und kam 1507 in völligem Stande in einer Höhe von 324 Fuß und später 240 Fuß. Im Jahre 1807 mußte aber die baufällige Kirche abgebrochen werden und von 1809—1833 wurde die jetzige Kirche in neuerem Geschmack aufgeführt. An derselben sind zwei Prediger; der Pastor wird vom Könige ernannt und pflegt zugleich Propst zu sein; der Compastor wird vom Magistrat präsentirt und von der Gemeine gewählt. Das Husumer Schloß, ursprünglich zum Aufenthalte der Wittwen der regierenden Herzöge von Schleswig bestimmt, dient jetzt zur Wohnung des Amtmanns des Amts Husum, außer welchem auch die übrigen Königlichen Beamten des Amts in der Stadt ihren Wohnsitz haben. Die Einwohner der Stadt ernähren sich von der Schifffahrt und dem Handel und der Betreibung der städtischen Gewerbe (2 Apotheken, Buchdruckerei, Färbereien, Oelfarbehandmühlen, Tabacksfabriken, Cichorienfabriken, Essigbrauereien). Bürgerwittwencasse. Spar- und Leihcasse. Spinnschule für Waisen und arme Kinder. Waisenanstalt.

Husum, Norder-, Dorf von 52 Häusern nördlich vor der Stadt Husum; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Mildstedt. Der nördliche Theil heißt die Maas, und 2 Häuser in der Nähe der Maas werden Oldgras genannt.

Digitized by Google

Husum, Oster-, Dorf von 38 Häusern, östlich mit der Stadt Husum zusammenhängend; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Mildstedt; Schule gemeinschaftlich mit Norderhusum in der Stadt. Königliche Wassermühle, wozu 3 Windmühlen gehören; 2 Häuser nordöstlich heißen Schauendahl.

Husum, 2 Kathen des Dorfes Grünholz, Amt Flensburg, s. Grünholz.

Husumtoftmark, ein ehemaliger Meierhof in der Nähe von Gade, Amt Tondern, s. Gade.

Hunsbek, eine Kathe des Dorfes Heils, Amt Hadersleben, s. Heils.

Huxstede, früherer Name des Dorfes Oster-Hoist, s. Hoist.

Hvidding (Waldem. Erdb. Hwityng), Kirchdorf in der Nähe der Westsee, 1¼ M. südwestlich von Ripen; theils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, und theils zu Schackenburg und dem vormaligen Gute Lindewitt gehörig. Districtsschule. Es enthält, außer der Predigerwohnung, 14 größere und kleinere Hufen, 8 Kathen und 1 Instenstelle. Die Kirche, welche unter dem Bischofe von Ripen steht, ist sehr alt, aber nicht gewölbt und ohne Thurm. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Hörbroe, Raahede, Enderup und die Höfe Lundsmark, zusammen mit Hvidding 73 Häuser; 89 Familien mit 470 Personen.

Hvidstedt, früherer Name des Dorfes Wester-Wedstedt, s. Wedstedt.

Hvinderuplyk, ein Hof westlich vom Dorfe Faustrup, Amt Hadersleben, s. Faustrup.

Hvindrup (Hvinderup), Dorf 1½ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Tyrstrup; Schuldistrict Tyrstrup. Es enthält 8 Hufen und 21 Landbohlen. Nördlich vom Dorfe steht eine Windmühle.

Hvitfeldshof, eine Colonistenstelle auf dem Harrislever Dorfsfelde, Amt Flensburg, s. Harrislev.

Hvornkjär, oder Wormkjär, Ort, wo früher ein Theil des Dorfes Lutzhöved, Amt Flensburg, gestanden haben soll, s. Lutzhöved.

Hwityng, alter Name für Hvidding, s. Hvidding.

Hydevad (Hudewath), Dorf von 7 Hufen und 2 Kathen an der Rödaue, 1¾ M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde und Riesharde, Kirchspiel Heldevad; Schuldistrict Hönkys.

Hyeholz, eine Stelle im Dorfe Ausacker, Amt Flensburg, s. Ausacker.

Hygum, Kirchdorf zwischen 2 kleinen Auen, 4½ M. nordwest-

Digitized by Google

lich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Districtsschule. 3 Wirthshäuser. Es enthält 17 Hufen von verschiedener Größe, 5 Landbohlen, 14 Parcelenstellen und 28 Kathen und Instenstellen; von den Hufen gehört eine zum Gute Gram. Südwestlich vom Dorfe liegen 2 Höfe, Holm genannt, wo ein Edelhof gestanden haben soll. Eine Landbohle heißt Benborg (vormals Bienborg); ein nördlich belegener Hof, Olling (Sönder-Olling), gehört zum Amte Ripen. Die Kirche steht unter dem Bischofe von Ripen; sie ist alt, von behauenen Feldsteinen erbauet und hat einen 90 Fuß hohen spitzen Thurm. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer: Bröstrup, Fedsted, Kamptrup, Harrebye, Knorborg und mehrere einzeln liegende Stellen; zusammen mit Hygum 127 Häuser; 193 Familien mit 982 Personen.

Hyholz, 2 vom Gute Oehe verkaufte Parcelenstellen nördlich vom Dorfe Gundelsbye; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Hylingsteda, alter Name für Hollingstedt, s. Hollingstedt.

Hylund, früherer Name des Dorfes Schobüll, Amt Apenrade, s. Schobüll.

Hymarkfeld, eine Parcelenstelle des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Hyrup, Dorf 3 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde, Kirchspiel Beltoft; Schule. Es enthält 4 Vollhufen, 1 Halbh., 2 Viertelh. und 2 Instenstellen.

Hyrup, Dorf 1¼ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Oesbye. Es enthält 10 Hufen, 9 Landbohlen und 10 Instenstellen.

I.

Jacobsgaard, 2 Höfe im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Jacobswarf, 2 Werften im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Jabkenkoog, ein Koog im Kirchspiele Tating, Eiderstedt, s. Tating.

Jäger, der grüne, ein zum Gute Altenhof gehöriges Wirthshaus am Schnellmarker Holze, s. Altenhof.

Digitized by Google

Jägerkrug, eine Landstelle (Wirthshaus) an der Arlaue, 1½ M. südlich von Bredstedt, an der Landstraße nach Husum; Amt Bredstedt, Kirchspiel Drelsdorf.

Jägersruhe, Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Jägerup (vormals Jeydorp, Waldemars Erdb. Immäthorp), Kirchdorf 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde. Kirchspielsschule, Armenhaus, Wirthshaus. Es enthält 4 Vollhufen, 3 Dreiviertelh., 4 Halbh., 5 Viertelh. und 17 Landbohlen. Von Letzteren sind 7 auf den zur Pfarre gehörigen Ländereien angelegt; unter diesen heißen 6 ausgebauete Stellen Fyrskov. Die Kirche (ein Filial der Kirche in Maugstrup) ist von behauenen Feldsteinen erbaut und hat einen hohen breiten Thurm. Eingepfarrt sind die Dörfer Billund, Woyens, Selskjer und Kjestrup, zusammen mit Jägerup 73 Häuser; 100 Familien und 538 Personen. In der Nähe von Fyrskov soll ehemals ein Edelhof Ballegaard, und an der Nordseite des sogenannten Ostermoores, ein anderer Edelhof Troilburg genannt, gestanden haben.

Jagel (vormals Dyavele), Dorf ¾ M. südlich von Schleswig, Kirchsp. Haddebye; Districtsschule. Es gehört seit dem Jahre 1323 dem St. Johanniskloster und enthält 1 Vollh., 3 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Eindrittelh., 1 Viertelh., 4 Achtelh. und 6 Kathen.

Jahnsholz, einige Kathen im Gute Stubbe, an der Schlei; Kirchspiel Risebye.

Jaldaensthorp, alter Name für Jellingsdorf, s. Jellingsdorf.

Jalm, (früher Hellym) Dorf von 5 Halbhufen 2¼ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Sieverstedt; Schuldistrict Sieverstedt.

Jannebye, Dorf 2¾ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchsp. Jörl; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 10 Halbh. und 3 Kathen, von welchen 2 Halbh. mit einer Schmiede als ehemalige Lansten des Bischofs zum Amte Gottorf, Treyaharde gehören. Eine nördlich vom Dorfe ausgebauete Halbh. heißt Graveland; 2 auf der Feldmark befindliche Colonistenstellen heißen Osterfeldhof und Dumreicherhof.

Jansenswarf, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Jarbsä, alter Name für Jels, s. Jels.

Jardeaue, Name, welchen die Gielsaue auf einer Strecke ihres Laufes führt, s. Gielsaue.

Jardelund (vormals Gherdelund), Dorf 3 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Vogtei Stedesand; Kirchspiel Medelbye; Districtsschule. Es enthält 1 Fünfviertelbohle, 1 Vollbohle, 8 Zweidrittelbohlen, 5 Halbbohlen, 1 Drittelbohle, 2 Viertelbohlen,

Digitized by Google

5 Kathen, 2 Instен- und 5 Colonistenstellen, von welchen 1 Vollbohle, 3 Halbbohlen und 2 Viertelbohlen zum vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Hackstedt, gehörten. 4 Zweidrittelbohlen und 2 Halbbohlen, welche im Jahre 1451 dem heiligen Geisthause in Flensburg gehörten, kamen an das Hospital in Flensburg. Die Colonistenstellen, wovon 4 südlich und 1 nördlich liegen, gehören zur Colonie Friedrichshof.

Jarderup, alter Name für Jarup, s. Jarup.

Jarnishügel, eine ausgebauete Instен- und Krugstelle des Dorfes Berndrup, Amt Apenrade, s. Berndrup.

Jarplund, Dorf ¾ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Oversee; Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 2 Halbh., 2 Viertelh. und 3 Kathen. Von den Kathen sind 2 an der Landstraße ausgebauet und heißen Bilschau (s. Bilschau); 3 auf der Feldmark liegende Colonistenstellen heißen Niendamm und Hornholz; eine Colonistenstelle ist zu Handewitt eingepfarrt.

Jarum, eine ausgebauete Landbohle des Dorfes Ustrup, Amt Hadersleben, s. Ustrup.

Jarup (Jarderup, Riesjarup), Dorf, fast ¾ M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Ries; Districtsschule. Es enthält 8 Hufen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 1 Instenstelle.

Jarup, Norder-, (Norder-Jarderup), Dorf 2 M. nordwestlich von Apenrade, Kirchspiel Osterlügum; Schuldistrict Raubjerg. Es enthält 9 Hufen von verschiedener Größe, 4 Kathen und 1 Instenstelle, von denen 2 Hufen und 3 Kathen zum Amte Hadersleben, die übrigen Stellen zum Amte Apenrade, Süderrangstrupharde gehören; 3 Hufen sind ausgebauet, von denen Eine Dahmsgaard heißt, und Eine an der Landstraße belegene ein Wirthshaus ist. Vormals war die ganze Gegend mit Waldung bewachsen. Südwestlich vom Dorfe heißt ein Hügel Munkeskovshöi, und in der Nähe befinden sich mehrere Opfer- und Grabhügel, welche die Namen haben: Tohöi (Tohye), Johöi, Ulhöi, Storhöi, Kokhöi, Metteshöi, Biörnhöi und Lasseshöi.

Jaruplund, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Hauerslund, Amt Apenrade, s. Hauerslund.

Ibenshof, ein am Wobbenbüller Deiche, Amt Husum belegener Hof, s. Wobbenbüll.

Idstedt, Dorf 1 M. nördlich von Schleswig am Idstedter-See, größtentheils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde gehörig; Kirchspiel St. Michaelis; Schule. Es enthält 3 Halbh., 7 Viertelh. und 10 Kathen, von welchen 2 Hufen vormals Priesterlansten zur Capelle St. Laurentii am Dom, zum ehemaligen Domcapitelsdistricte (den Tolker Pflügen) gehörten; 1 Viertelh. und 2 Kathen sind zum grauen

Digitized by Google

Kloster in Schleswig zuständig. Eine halbe Hufe welche ausgebauet ist und südwestlich an der Flensburger Landstraße liegt, heißt Idstedter Holzkrug. Südlich vom Dorfe liegen 2 Königl. Gehege, das eine Kornberg und das andere Westergehege genannt. Eine kleine Hölzung, südöstlich vom See belegen, gehört der Dorfschaft. Westlich und nördlich vom Dorfe befinden sich mehrere alte Begräbnißhügel, zwei derselben liegen nördlich vom Idstedter Kruge und heißen Groß- und Klein-Wielehöi.

Jean-Meyn, eine Ziegelei zu Ekensund, Sundewitt, s. Ekensund.

Jedstedt, Dorf an der Königsaue 1 M. nördlich von Ripen; Amt Hadersleben, Kalslundharde, ehemals zum Kirchspiele Fardrup, jetzt zum Kirchspiele Wilslev im Amte Ripen gehörig. Districtsschule. Wassermühle, Wirthshaus. Es enthält 2 Vollh., 8 Halbh., 1 Sechstelh. und 11 Landbohlen, von denen eine ausgebauete Landbohle Petersholm, und eine andere Spanghuus (ein Wirthshaus) heißen.

Jegelund, ein ehemaliges Dorf oder ein Hof im Amte Hadersleben, Gramharde.

Jeising, Dorf ¾ M. östlich von Tondern; Kirchspiel Hoftrup. Districtsschule. Zum Amte Tondern, Schlurharde, gehören 7 Bohlen, 9 Kathen und 17 Instenstellen, außer dem Besoldungspflug des Kirchspielvogts (5½ Pfl.); zur Commüne Sollwig 9 Bohlen und 22 Kathen und zur Commüne Kurbüll und Südergaard 1½ Bohlen und 2 Kathen.

Jellinghauge, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Bek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Jellingsdorf, Alt-, (Waldem. Erdb. Jaldaensthorf), Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen; Schuldistrict Lemkenhafen. Es enthält 4 große, 2 kleine Land- und 2 Instenstellen.

Jellingsdorf, Neu-, Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen; Schuldistrict Lemkenhafen. Es enthält 4 große und 2 kleine Landstellen zusammen circa 124 Drömt contribuables Land und 13 Drömt 10 Schipp aufgetheiltes Weideland.

Jels (vormals Jarbsö), Kirchdorf am Jelsersee, 3 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Östertheil, Gramharde. Districtsschule. Es enthält mehrere größere und kleinere Hufen, welche zusammen 12 Vollhufen ausmachen, und eine ziemlich große Anzahl Landbohlen und Instenstellen; 2 große Höfe heißen Jelsgaard und Marienhof und 2 einzelne Hufen Barsbüll und Klovtoft, welche südlich und nördlich, letztere ½ M. entfernt vom Dorfe liegen. Eine Hebamme wohnt im Dorfe. Die Kirche, ein Filial der Kirche zu Ørenvad und der St. Anna geweiht, ist nur klein, aber ein schönes Gebäude, von behauenen Feldsteinen und mit einem kleinen Thurme. Eingepfarrt ist Grönnebek und Barsbüll zus. mit Jels 136 Häuser; 225 Familien mit 1087 Personen.

Digitized by Google

Jenning, eine Parcele im Gute Gram, s. Gram.

Jenschenskathe, eine ausgebauete Kathe westlich vom Dorfe Behrendorf, Amt Bredstedt, s. Behrendorf.

Jenschenswarf eine Werft im Dagebüller Koog, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Jensenshof, eine Colonistenstelle zum Dorfe Wallsbüll gehörig, Amt Flensburg, s. Wallsbüll.

Jernhytte (vormals Jernhödt), Dorf von 9 Hufen und 5 Kathen an einer Aue, 1¼ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Hammelef; Schuldistrict Ladegaard.

Jernweg, eine Parcele im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup.

Jerpstedt (vormals Herpstede), Kirchdorf an der Westsee, 2¼ M. nordwestlich von Tondern; größtentheils zum Amte Tondern, Hoyerharde gehörig. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Dreiviertelh., 6 Halbh., 2 Viertelh., 1 Achtelh., 28 Kathen und 13 Instenstellen; von diesen gehören zur Commüne Kuxbüll und Südergaard, 1 Hufe und 2 Kathen (½ Pfl.), und zur Grafschaft Schackenburg 1 Hufe und 2 Kathen. Drei kleine Seen östlich vom Dorfe haben den Namen Ruttseen; unter mehreren in der Nähe belegenen alten Grabhügeln heißt der größte Hammeragerhoi. Die Kirche, vormals „Capel tho Herpstede" benannt, gehörte vor der Reformation zur Diöcese Ripen und ist eine der ältesten im Herzogthume; sie hat einen breiten Thurm ohne Spitze und ist nicht gewölbt. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ist Kohlbye, Aalbekmölle, zusammen mit Jerpstedt 79 Häuser; 71 Familien mit 313 Personen.

Jerrebek, Wirthshaus im Amte Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Tingelev.

Jerresbek oder Jesbek, s. Jesbek.

Jerrishoe, Dorf 2 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiele Wanderup und Eggebek; Districtsschule. Es enthält 1 Zweidrittelh., 1 Halbh., 1 Drittelh., 5 Viertelh., 2 Kathen und 5 Instenstellen; 3 Colonistenstellen zur Colonie Friedrichsheide gehörig, heißen: Nansenshof, Absalonshof und Lönnenshof.

Jersdal, 2 Dörfer im Amte Hadersleben, s. Over- und Nedersjersdal.

Jesbek (Jerresbek), Dorf an einem Arme der Treene, 3 M. südwestlich von Flensburg, Kirchspiel und Schuldistrict Jörl. Es enthält 4 Halbh. und 4 Kathen, von denen 2 Halbh. und 2 Kathen

Digitized by Google

zum Amte Flensburg, Uggelharde, und das Uebrige zum Amte Gottorf, Treyaharde gehören.

Jesperlund, eine Parcele nördlich vom Dorfe Traustedt, Amt Tondern, s. Traustedt.

Jestrup, Dorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. nordöstlich von Sonderburg, im G. Gammelgaard; Kirchspiel Tandslet; Schuldistrict Tandselle. Es enthält 6 Bohlen, 6 Kathen und 1 Instenstelle, von denen 3 Kathen Pahlwerk genannt werden.

Jestrupgaard, eine Bohlstelle des Dorfes Erdbjerg auf Alsen, s. Erdbjerg.

Jeydorp, früherer Name für Jägerup, s. Jägerup.

Igen, oder Eken, s. Eken.

Igeskov, eine ausgebauete Hufenstelle des Dorfes Schottsbüll, Sundewitt, s. Schottsbüll.

Igeskovgaard, ein ehemaliger zu Auenbüll belegener Hof, s. Auenbüll.

Ihlers (Iller, Ihler), Dorf im Lande Sundewitt, am nördlichen Ufer des Flensburger Meerbusens, 1½ M. westlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde, Kirchspiel Broacker. Districtsschule. 6 bedeutende Ziegeleien. Es enthält 5 Vollh., 2 Halbh., 3 Kathen und 21 Instenstellen; ausgebauete Stellen heißen Buusholm, Midskov und Roy. Zu Ihlers gehört die Fährstelle zu Brunsnes, wo die Ueberfahrt über den Flensburger Meerbusen nach Holsnis ist.

Iiarnesthorp, alter Name für Sarendorf, s. Sarendorf.

Ilewitt, ein ehemaliger zum Gute Sardorf gehörender Meierhof (165 St. T.) 1 M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye.

Ilgruf, eine untergegangene Kirchspielskirche auf der Insel Nordstrand, 1 M. nordwestlich von Odenbüll. Die älteste Kirche ging in einer Wasserfluth im Jahre 1362 unter, und eine neue 1544 erbaute Kirche litt durch die Wasserfluth von 1634 so stark, daß sie 1638 abgebrochen werden mußte. Das Kirchspiel war 1634, vor der Wasserfluth, 1292 Dem. 84 R. groß. Es ertranken 288 Personen; 75 Häuser, 2 Mühlen und der Glockenthurm trieben weg; nur 9 Hauswirthe und 1 Käthner blieben am Leben.

Iller, s. Ihlers.

Immäthorp, früherer Name für Jägerup, s. Jägerup.

Immervad, eine Erbpachtskrugstelle zum Dorfe Skovbye gehörig, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Imminghusen (Imhusen), eine ehemalige Kirche in der Beltringharde, auf der Insel Nordstrand, zwischen Ockholm und der Hallige Habel.

Digitized by Google

Immingstedt, Dorf von 32 Häusern, an einem Arme der Arlaue, 1¼ M. nordöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde, Kirchspiel Schwesing. Ein Haus an der Landstraße von Husum nach Flensburg heißt Feddersberg.

Ingebüll, 2 Drittelhufen (resp. zum A. Hadersleben und zum G. Seegaard gehörig) südwestlich von der im Amte Apenrade belegenen Kirche Bioldernp; Kirchspiel und Schuldistrict Bioldernp.

Ingersbye, ein ehemaliger Ort, welcher wahrscheinlich in der Nähe des Dorfes Siesebye in Schwansen gelegen hat.

Ingwershörn, einige Häuser, ¾ M. nordwestlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Witzworth. Districtsschule.

Insel, 2 Halbhufen im Dorfe Osterbye, Amt Hütten, s. Osterbye.

Intecht, 2 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup.

Interessentenkoog, ein Theil des Gotteskoogs, Amt Tondern, s. Gotteskoog.

Jönfleth, oder Ivenfleth, s. Ivenfleth.

Jörl, Groß-, Dorf 3 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Jörl; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 7 Halbh., 4 Viertelh. und 6 Kathen, wovon 1 Halbh., 2 Viertelh. und 4 Kathen ausgebauet sind und ihre Namen nach den Besitzern führen; zum Dorfe gehört noch ein, an der Landstraße von Husum nach Flensburg liegendes Wirthshaus, genannt: Pobülls-gab, (Paulsgab, Pohlschap). Die auf der Feldmark befindlichen 3 Colonistenstellen heißen: Haidehof, Wiesenhof und Basballighof. Nordöstlich vom Dorfe ist eine ziemlich bedeutende Anhöhe, der Rimmelsberg, von welchem bei hellem Wetter 18 Kirchen zu sehen sind. In der Nähe dieser Anhöhe liegt, zwischen kleinen Bergen, ein tiefer See, der Kleinbirgersee, welcher aber keine Fische enthält.

Jörl, Klein-, Kirche, Prediger-, Küsterhaus, mit welchem die Schule verbunden ist; Hebammenwohnung, nebst 1 Kathe und Wirthshaus, genannt der Schmiedekrug, 3 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde. Der König ernennt den Prediger an der Kirche. Eingepfarrt sind: Groß-Jörl, Jesbek, Hackstedt, Stiegelund, Wiesbye, Jannebye, Sollerup; zusammen mit Klein-Jörl 122 Häuser; 182 Familien mit 923 Personen.

Jörtle (Jörl), 1 Dreiachtelhufe im Amte Gottorf, Treyaharde, Kirchspiel und Schuldistrict Treya.

Johann Adolphskoog, ein Koog von 202 Demat an der Eider, ½ M. westlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel Witzworth.

Johanniscapelle, St., eine vergangene Capelle in der Lundbullingharde auf der Insel Nordstrand.

Digitized by Google

Johannisberg, ein Wohngebäude im Meggerkoog, s. Meggerkoog.

Johannishof (vorm. Warnstedtshof), Hof an der Schlei, nahe östlich vor Schleswig.

Johannishof, eine Colonistenstelle des Dorfes Wallsbüll, Amt Flensburg, s. Wallsbüll.

Johanniskloster, s. Schleswig.

Johannismühle, eine Königl. Kornwindmühle zu Süder-Hohlweg bei der Stadt Flensburg, s. Hohlweg.

Johannis, St., eine untergegangene Kirchspielskirche, ¾ M. östlich von Friedrichstadt, in der Landschaft Stapelholm.

Johann-Heimrichskoog, s. Pelworm.

Joldelund (Hioldelund), Kirchdorf 1½ M. nordöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt. Districtsschule; Armenhaus; Graupenmühle. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 27 Wohnstellen, die zusammen 4 Hufen ausmachen; 2 östlich belegene Colonistenstellen auf der Feldmark des Dorfes Löwenstedt werden Süderland genannt. Die Kirche ist sehr alt, von großen Feldsteinen erbauet, aber nur klein und gewölbt. Der Prediger an derselben wird von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Goldelund, Goldbeck, Kolkerheide, Löwenstedterfeld und Süderhaus, zusammen mit Joldelund (31 H.) 88 Häuser; 127 Familien und 635 Personen.

Jolderup (Jollerup), Dorf an der Süderuperaue, 1½ M. südwestlich von Apenrade, Kirchspiel Bioldorup; Schule. Es enthält 1 Fünfviertelh., 3 Dreiviertelh., 4 Fünfachtelh., und 1 Halbh., von denen 2 Dreiviertelh. zum Amte Apenrade, Vogtei Bollersleben, und das Uebrige zum Amte Apenrade, Riesharde, gehören.

Jomfrueled, 2 Landstellen des Dorfes Hjerndrup, Amt Hadersleben, s. Hjerndrup.

Jordam, eine Achtelhufe zum Gute Grünholz gehörig, s. Grünholz.

Jordamsstraße, eine Kathe im Dorfe Grünholz, s. Grünholz.

Jordan, eine Fischerkathe am Eckernförder Hafen, zum Gute Altenhof gehörig s. Altenhof.

Jordfleth oder Ivenfleth, s. Ivenfleth.

Jordkirch (Jordkiär, Hiortkiär), Kirchdorf 1 M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 1 Halbh., 3 Viertelh., 2 Achtelh., 10 Kathen und 4 Instenstellen, von denen die eine ein Wirthshaus ist. Der an der Kirche stehende Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Aaarlev, Rübel, Söderup, Süder-Enleben, ein Theil von Alslev und Norder-Enleben, und Cassöe, die

Digitized by Google

einzelnen Stellen Toldstedt, Tagholm und Gallehuus, zusammen 78 Häuser; 110 Familien und 626 Personen.

Jordfand, eine kleine unbewohnte Insel in der Westsee, zwischen dem Kirchdorfe Jerpstedt und der Insel Silt; Amt Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Jerpstedt.

Josephinenhof, Meierhof des Gutes Sehestedt; Kirchspiel Sehestedt.

Iperstedt, Dorf von 5 Staven und 1 Instenstelle 1 M. östlich von Husum, an der Mühlenaue; Amt Husum, Süderharde, Kirchspiel Mildstedt. Schule.

Ipkenswerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Ipland, 2 Vollhufen und 1 Instenstelle an der Treene; Amt Gottorf, Treyaharde, Kirchspiel und Schuldistrict Treya.

Iskjer, eine Kathe zu Geil gehörig, Amt Flensburg, s. Geil.

Iskjersand (Eskjersand), 3 Kathen und 1 Parcele, 1½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup.

Island, eine Ziegelei zu Ekensund, Sundewitt, s. Ekensund.

Jübeck (vormals Jüdhbüe), Dorf an einer Aue, 1½ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel St. Michaelis; Districtsschule. Es enthält 4 Vollh., 8 Halbh., 2 Viertelh., 2 Kathen und 2 Instenstellen. Eine der Vollhufen liegt nördlich vom Dorfe und gehört zur Eggebecker Gemeine; eine der Halbhufen ist bei der Vertheilung der Ländereien im Jahre 1800 an 8 Colonisten verkauft, von denen 6 auf dem Arenholzer- und 2 auf dem Lürschauerfelde wohnen.

Jündewatt, Dorf an der Geilaue, 2½ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkarl; Districtsschule. Königl. Korn- und Walkmühle. Es enthält 11 Bohlen, 14 Kathen und 40 Instenstellen. 5 Häuser gehören zur Colonie Christianshoffnung.

Jürgen, St.-, Dorf, nahe nördlich vor Schleswig belegen; Schule. Es enthält 5 Halbh. und 6 Kathen, welche dem grauen Kloster in Schleswig gehören, und 3 Stellen, die am Wege liegen, worunter die Eine ein Wirthshaus ist, welche unter die Jurisdiction der Stadt sortiren. In alter Zeit lag südlich vom Dorfe eine dem heilig. Georg geweihete Capelle, von welcher der Ort seinen Namen hat. Als in der Folge die Capelle nicht mehr zum Gottesdienst gebraucht wurde, wurde sie als Armen-Hospital benutzt. Westlich vom Dorfe ist die dem grauen Kloster gehörige, an die Stadt verpachtete Wassermühle belegen.

Jürgen, St., Norder, (Jürgensbye), Kirchspiel Adelbye; Schule. Wassermühle. Ziegelei. Es enthält mit Ballastbrücke 141 Häuser, welche zum Hospitale in Flensburg gehören.

Digitized by Google

Jürgen, St.- Süder, Häuser an der Ostseite der Stadt Flensburg, welche theils zur Stadt, theils zum Hospitale in Flensburg gehören und zum Kirchspiel St. Johannis in Flensburg eingepfarrt sind.

Jürgensburg, s. Schleswig.

Jürgensfeld, Kathenstelle im Gute Brunsholm.

Jürgensgaard, ein Erbpachtsziegelhof, im Amte Apenrade; Kirchspiel Apenrade.

Jürgensgaard, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Hoptrup, Amt Hadersleben, s. Hoptrup.

Jürgensgaarde, 4 Halbhufen und 2 Kathen (die eine ein Wirthshaus) nahe an St. Jürgen bei Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. In früherer Zeit lag hier die im Jahre 1582 abgebrochene St. Jürgenscapelle, mit einem Siechenhause, wozu mehrere Landgüter und die Häuser in Jürgensbye gehörten.

Jütenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Jüwre, einige Landstellen auf der Insel Romöe, s. Romöe.

Juelshof, eine Colonistenstelle auf der Feldmark des Dorfes Norder-Lindau, Amt Flensburg, s. Lindau.

Juhlschau, Dorf von 3 Halbh. und 2 Viertelh. 1¼ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel und Schuldistrict Oeversee.

Julianenberg, zerstreuet liegende, im Jahre 1764 angelegte, Colonistenstellen, auf den Feldmarken der Dörfer Hünding und Hornsee; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Rapstedt.

Julianenebene (Glinmoor), 9 im Jahre 1762 angelegte Colonistenstellen im Amte Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hohn.

Julianenhöhe, eine Colonie auf der Wanderuper Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Wanderup.

Julianenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichaue, Amt Gottorf, s. Friedrichaue.

Julianen-Marienkoog, ein Koog von 609½ Demat im Bezirke des Amtes Tondern, an der Westsee; Kirchspiel Dagebüll und Fahretoft. Der Koog, dessen Octroi vom 6. Juni 1776 ist, hat 4 Hauptparticipanten und 39 Einwohner.

Julsdamm, 3 Kathen im Gute Grüngrift, s. Grüngrift.

Julstedgaard, das Districtsschulhaus des Dorfes Wennemoos, Amt Tondern, s. Wennemoos.

Jungfernort, Colonistenstelle von Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Digitized by Google

Just, eine alte Capelle, ſ. Kreuz.

Juſtrup, einige Kathen im Amte Gottorf, Struxdorfharde; Kirchſpiele Norderbrarup und Süderbrarup.

Juſtrup, eine Parcele an der Oxbek im Gute Dollrott; Kirchſpiel Süderbrarup; eine dabei liegende Landſtelle heißt Roy.

Juulſee, einige Parcelen des Gutes Ahretoft, ſ. Ahretoft.

Juulsdamm, 3 ehemalige Kathen im Gute Grüngrift.

Ivenboll, eine untergegangene Kirche in der Widrichsharde auf der Inſel Nordſtrand zwiſchen den jetzigen Inſeln Langenäs und Oland.

Ivenfleth (Iönfleth, Iordfleth, Sivertsfleth), ein untergegangenes Kirchſpiel in Everſchop, nordweſtlich von Oſterhever, in der Landſchaft Eiderſtedt.

Iversacker, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, ſ. Lütgenhorn.

Iversbüll, einige Landſtellen im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Tetenbüll.

Iverslund, 1 Viertelhufe und 5 Kathen 2¼ M. ſüdöſtlich von Flensburg, im Kirchſpiele Sörup; Schuldiſtrict Sörup. Die Viertelh. (zugleich ein Wirthshaus) gehört zum Gute Schwensbye, und 1 Kathe zum Gute Südenſee.

Iversminde, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Overjersdal, Amt Hadersleben, ſ. Overjersdal.

K.

Kaavager, eine ausgebauete Kathenſtelle des Dorfes Hauerslund, Amt Apenrade, ſ. Hauerslund.

Kabbernack, ein Haus zu Gammellük, Gut Gelting, ſ. Gammellük.

Kabdrup, Dorf 1 M. nordöſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde, Kirchſpiel Bjerning; Schuldiſtrict Skovbölling. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 3 Vollhufen, 1 Halbhufe, 5 Landbohlen und 8 Kathen.

Kälberhagen, 2 zum Kirchdorfe Boel, Amt Gottorf, eingepfarrte Häuſer, ſ. Boel.

Digitized by Google

Kagbüll, 2 Landstellen nördlich vom Dorfe Hjemsted im Kirchspiel Skjärbek, s. Hjemsted.

Kahlebüll (vormals Kahleboell), Dorf 1¼ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel und Schuldistrict Humtrup. Es enthält 1 Fünfachtelh., 1 Drittelh., 3 Viertelh., 1 Achtelh., 1 Kathe und 3 Instenstellen und außerdem eine vormals Moorkirchsche Hufe.

Kahlebye, Kirche, Prediger- und Küsterwohnung, 1 M. nordöstlich von Schleswig, an der Füsingeraue; zum St. Johanniskloster in Schleswig gehörig. Die der Jungfrau Maria geweihte Kirche ist ein sehr altes Gebäude, welches schon im Jahre 1192 vorhanden war. Im Jahre 1388 kam sie an das St. Johanniskloster und ist seitdem mehrere Male verändert und vergrößert. Bemerkenswerth ist ein auswendig unter einem Fenster eingemauerter Leichenstein mit Mönchsschrift, welche aber fast unleserlich geworden ist; der Stein soll auf dem Grabe einer Jungfrau aus der Familie Holk gelegen haben, welche einen nordöstlich von hier belegenen Edelhof, Kahlebyegaard (Kaalbygaard), besessen haben soll. Die Kirche hat mit Moldenit einen gemeinschaftlichen Prediger, welchen der Probst und die Priörin des Klosters präsentiren und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Ortschaften Füsing, Schalbye und Tolkwade; 93 Familien mit 449 Personen.

Kaiburg, eine untergegangene Burg auf der östlichen Seite der Halbinsel Kekenis, deren Erbauung einem Seeräuber Kai zugeschrieben wird, welcher zur Sühnung eines Todtschlages die s. g. heilige Blutscapelle bei Lysabbel angelegt haben soll.

Kalendorp, ein ehemaliges, niedergelegtes Dorf im Kirchspiele Schönhagen, aus welchem der Hof Kalenhof (Kaltenhof), entstanden sein mag.

Kalhauge, eine ausgebauete Landbohle des Dorfes Oxenvad, Amt Hadersleben, s. Oxenvad.

Kalkjer, 2 Bohlstellen südöstlich vom Dorfe Schweirup, Gut Schobüllgaard, s. Schweirup.

Kalkjergaard, ein in den Jahren 1779 und 1780 niedergelegtes ehemaliges, früher dem Domcapitel in Schleswig, später dem Könige gehöriges Gut, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis. Der Stammhof ist jetzt eine Hufe von 110 Heidsch. 3 Sch. 6 R. in Steinfeld. Zu Kalkjergaard gehörten 4 Kathen in Brebelholz und 2 Kathen, Schmedeland, welche jetzt unter dem Amte Gottorf, Schliesharde, stehen.

Kallebye (Callebye), Dorf 2½ M. östlich von Flensburg, im G. Nübel, Kirchspiel Quern. Districtsschule. Es enthält: 4 Vollh., 5 Halbh., 7 Kathen, 1 Instenstelle und ein Wirthshaus; von den Kathen ist eine westlich ausgebauet und heißt Tiefengruft.

Digitized by Google

Kallehauge, eine Parcele des parcelirten ehemaligen Domanialguts Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Kallehauge, eine Bohlenparcele des Dorfes Kelting auf Alsen, s. Kelting.

Kallehöi, 2 Kathen, zum parcelirten Hofe Wargaard, Amt Hadersleben, gehörig, s. Wargaard.

Kalleshave, 6 zum Gute Lütgenhorn gehörige Kathenstellen des Dorfes Achterup, Amt Tondern, s. Achterup.

Kallöe, eine kleine vor dem Dorfe Gienner, Amt Hadersleben, belegene Insel, s. Gienner.

Kallöehavn, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Kallslund, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, s. Lütgenhorn.

Kalltoft, Dorf 1 M. südwestlich von Cappeln, Amt Gottorf, theils zur Schliesharde und theils zur Füsingharde gehörend; Kirchsp. Boren; Schuldistrict Ekenis. Es enthält 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 1 Viertelh. und 6 Kathen, von denen 3 zum vormaligen Domkirchendistricte, Vogtei Gröderbye, gehörten.

Kallum, oder Karlum, s. Karlum.

Kalslund, Kirchdorf an einer Aue, 5½ M. nordwestlich von Hadersleben, 1½ M. nordöstlich von Ripen; größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde gehörig. Schule. Es enthält 11 Halbh., 5 Viertelh. und 11 Kathen und Instenstellen, von denen 5 Halbh. und 6 Kathen und Instenstellen ausgebauet sind. Zum Amte Ripen gehören 2 Halbh., 5 Viertelh. und 2 Kathen; ein nördlich an der Landstraße belegenes Wirthshaus heißt Kalslundkroe. Die Kirche, welche vormals die Hauptkirche war, ist jetzt ein Filial der Kirche zu Hjortlund und steht unter dem Bischofe von Ripen; sie liegt nördlich vom Dorfe, ist nur klein, und hat keinen Thurm. Eingepfarrt sind die Dörfer Hjortvad, Willebül, Rauning und die Parcelen Baumgaarde, zus. mit Kalslund 39 Häuser; 42 Familien mit 219 Personen.

Kaltenhörn, einige Stellen nördlich im Altneukoog, Eiderstedt, s. Altneukoog.

Kaltenhörn, eine Stelle im Kirchspiel Tetenbüll, Eiderstedt, s. Tetenbüll.

Kaltenhof, adeliches Gut von 649 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistrict, zwischen den Gütern Eckhof, Uhlenhorst, Knoop und Birkenmoor; der Haupthof liegt 1 M. nordwestlich von Friedrichsort; Kirchspiel Dänischenhagen. Pflugz. 21½ Pfl.; Steuer-Areal 2374 Ton. tax. zu 604,875 ℛ. Besitzer: die Erben des Kammerherrn und Amtmanns E. v. Reventlow. — Die Zeit der Entstehung des Guts, welches seinen Namen von dem dem Domcapitel gehörigen Dorfe

Digitized by Google

Kalendorf erhalten haben mag, ist unbekannt. Im 16. Jahrhundert ist es im Besitz der Familie von der Wisch; die Familie Sehestedt 1626, 1631; Blome 1645, 1738. Bis 1756 war Kaltenhof mit Dänisch-Nienhof verbunden, wo H. v. Oertzen letzteres verkaufte, nachdem er Kaltenhof von seiner Mutter, der Wittwe von Otto Blome († 1738) geerbt hatte. Nach Oertzen hatte die Familie Reventlow Kaltenhof in Besitz. Zum Gute gehören die Dörfer Felm mit Felmerholz, Sturenhagen, Freseuhagen, die Erbpachtsstellen Sören und die Hufen Vosberg.

Kaltenkirchen, eine Kathe von Birzhaf im Gute Rundhof, s. Birzhaf.

Kamp oder Campen, ein altes Kirchspiel, aus welchem später das Kirchspiel Hohn hervorging, s. Campen.

Kamp, 6 ausgebauete Kathen des Dorfes Kamptrup, Amt Hadersleben, s. Kamptrup.

Kampen, Dorf von 25 Häusern nördlich auf der Insel Silt; Amt Tondern, Kirchspiel Keitum; Districtsschule. An der nordwestlichen Seite des Dorfes steht noch ein Erdwall, Föhringwall, bei welchem der Weg von Föhr nach Ripen gegangen sein soll; eine Strecke desselben heißt danach der Riper Stieg.

Kampesmose, eine ausgebauete Landbohle, südlich vom Dorfe Tyrstrup, Amt Hadersleben, s. Tyrstrup.

Kamptrup, Dorf 5 M. nordwestlich von Hadersleben, 1¼ M. östlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Frößharde, Kirchspiel Hygum; Districtsschule. Es enthält 5 Hufen von 14 Ottingen, und 6 Kathen, welche letztere alle ausgebauet sind, und den Namen Kamp führen; 2 der kleinsten Höfe heißen Westergaard, und 1 Hof von 2 Ottingen gehört zum Amte Lygumkloster.

Kanal, Schleswig-Holsteinische, der, in officiellen Ausfertigungen Eider-Kanal; dieser Kanal und die Eider verbinden die Ostsee mit der Westsee, und bilden größtentheils die Gränze zwischen den Herzogthümern Schleswig und Holstein. Dieser Kanal ist in den Jahren 1777—84 mit einem Kostenaufwande von 2½ Millionen Rbthlr. erbaut. Er mündet am Kieler Hafen, folgt dem Thale der Levensaue, durchschneidet die Höhen bei Landwehr und berührt den Flemhuder See, von wo er dem Eiderthale bis zur Ausmündung in den Schirnauer See folgt. Die Breite desselben ist 100 Fuß H. M. in der Wasseroberfläche, die Bodenbreite 54 Fuß, die Tiefe 11 Fuß und die ganze Länge 4½ Meile. Der Schirnauer See war für Seeschiffe schiffbar so wie der weiter westlich belegene Audorfer See, die Nobiskruger Enge und die Obereider bei Rendsburg. In dem Kanal sind 5 Schleusen; zu Holtenau, Knoop, Rathmannsdorf, Königsförde, Kluvensiek, die 6te bei Rendsburg zur Verbindung der Obereider mit der Untereider. Zur Erhaltung der Landverbindung sind außerdem noch besondere Zugbrücken zu Levensaue und Land-

Digitized by Google

wehr. Die Schleusen haben eine Länge von 110 Fuß zwischen den Thüren, eine Breite von 28 Fuß und eine Tiefe von 12 Fuß. Der Kanal ist schiffbar für Seeschiffe von 100 Fuß Länge, 26 Fuß Breite und 9½ Fuß Tiefe. An beiden Seiten desselben vom Kieler Hafen bis zum Schirnauer See und von hier (Voorde) bis nach Rendsburg an der Nordseite der Seen und der Eider ist ein Ziehweg zum Fortschaffen der Schiffe durch Pferde eingerichtet. Gleichzeitig mit dem Bau des Kanals wurde die Schiffbarmachung der Eider von Rendsburg bis Tönning bewerkstelligt, doch ist die mangelhafte Schifffahrt auf dieser Strecke ohngeachtet mehrfach getroffener Verbesserungen die Ursache, daß die Kanalanlage nicht den Nutzen gewährt, welchen man anfangs davon erwartete. Im Durchschnitt gerechnet gehen ohngefähr 2650—2700 Schiffe jährlich durch den Kanal. Zur Auflage von Waaren sind Packhäuser zu Holtenau, Rendsburg und Tönning erbaut worden. Der Eider-Kanal ist nach der Bekanntmachung vom 28. Januar 1852 ein den Herzogthümern Schleswig und Holstein gemeinschaftliches Institut und steht unter einem in Rendsburg wohnhaften Inspector, dem ein Assistent zur Seite steht, welcher in Holtenau wohnhaft und zugleich Packhaus- und Materialverwalter und Lootsenaufseher daselbst ist.

Kappelloch, eine Landstelle zum Dorfe Stoltebüll gehörig, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Karbye (Karkbye, Kirkebye), Dorf bei der Schwansener Kirche, ¾ M. südöstlich von Cappeln. Districtsschule; Armenhaus; Ziegelei. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 3 Halbh., 4 Viertelh., 2 Parcelen, 1 Hofkathe und 2 Wohnungen ohne Land. Eine ausgebauete Stelle in der Nähe des Stammhofes Carlsburg heißt Krähenberg.

Karkovgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Warming, Kirchsp. Seem, s. Warming.

Karmeshuus, eine Landbohle nördlich vom Dorfe Hoirup, Amt Hadersleben, s. Hoirup.

Karlsmark (vormals Küllsmark, Korwelsmark, Kerwelsmark), ein Festegut, östlich vom Kirchdorfe Leck, im Amte Tondern, Karrharde, Kirchspiel und Schuldistrict Leck. Ein auf dem Karlsmarker Felde erbauetes Haus heißt Kronenburg.

Karlswraae, Hof 2¼ M. östlich von Tondern, an der Uckebeck, Amt Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Bülderup.

Karlum (Kallum), Kirchdorf 2 M. südöstlich von Tondern, größtentheils zum Amte Tondern, Karrharde gehörig; Districtsschule; 2 Wirthshäuser. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 22 Bohlenstellen, 24 Kathen und 1 Instenstelle, von welchen 2 Bohlenstellen und 1 Kathe zum vormaligen 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Stedesand, 3 Bohlen und 3 Kathen zum G. Lütgenhorn, und 1 Bohle und 3 Kathen

Digitized by Google

zum G. Klixbüll gehören. Ein an der Landstraße von Tondern nach Bredstedt ausgebauetes Wirthshaus heißt Mittelhof (Gläserkrug). Zur Wahl des Predigers an der Kirche, welche schon im Jahre 1240 vorhanden war, präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Tinningstedt und Tinningstedtfeld, Lecksgaarde und die einzelne Stelle Remp, zusammen mit Karlum 110 Häuser; 103 Familien mit 487 Personen.

Karrharde, adeliches Gut von 230 Einw. im Bezirke des Amtes Tondern, Karrharde, im 2. Angler Güterdistrict; der Stammhof liegt 2 Meilen südlich von Tondern im Dorfe Klixbüll; Kirchspiel Klixbüll. Pflugzahl 8 Pfl.; Steuer-Areal 817 St. T. taxirt zu 133,462 ℛ 8 ß. Besitzer: H. F. Hansen. Karrharde, welches früher mit dem Gute Klixbüll vereinigt war, s. Klixbüll, und in der Folge parcelirt worden ist, hat kein zusammenhängendes Areal, indem die dazu gehörigen Bohlen und Kathen an verschiedenen Orten, theils im Amte Tondern, namentlich zu Klixbüll, Bosbüll, Flüh, Holm, Kockedal, Enge, Schardebüll, Klockries und im Gotteskooge, theils im Amte Bredstedt zu Sterdebüll und Ebüll belegen sind. Die Bohlen, Kathen und Landstellen tragen alle Pfluglasten verhältnißmäßig. Der Stammhof hat jetzt nur ein Areal von 63 Demat 91 R. (56 Steuertonnen).

Karstensrott, eine Freiparcele im G. Oehe; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Kasberggaard, s. Korsbrödregaard.

Kasknap, ein Theil des Dorfes Föhrden, Amt Hütten, s. Föhrden.

Kasmark, oder Casmark, s. Casmark.

Kasmoesmühle (vormals Nordtauwmühle), eine Wassermühle nördlich von dem Stammhofe Lundsgaard, im Lande Sundewitt; Kirchspiel Ulderup.

Kaswraae, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Uck, Amt Tondern, s. Uck.

Kastbjerg, Hof im Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Lintrup. Schuldistrict Thornum. In der Nähe liegt der Hof Kastbjergled.

Kastrup, Dorf 3½ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Ripen, im Gute Gram; Kirchspiel Gram; Schule. Es enthält 25 Hufen von verschiedener Größe, von denen die Hufenstellen Feldten, Loientat und Marbek ausgebauet sind; 2 Stellen heißen Fischmark und Schmidfeld und eine Parcele Gründallund.

Kastrup, der Stammhof des ehemaligen Meierhofs Friedrichsthal des Gutes Rübel, s. Friedrichsthal.

Kastvraa, Dorf 1½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Sommerstedt; Schul-

Digitized by Google

distrikt Sommersted. Es enthält 14 größere und kleinere Hufen, 7 Landbohlen und Kathen und 11 Instenstellen.

Katesmark oder Casmark, s. Casmark.

Kathal, Dorf von 5 Bohlen und 1 Kathe 1¾ M. südlich von Tondern, zum Gute Klixbüll gehörig; Kirchspiel Klixbüll; Schuldistrict Rückenstadt.

Kathendiek, 1 Kathe im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf, Schuldistrict Neu-Wittenbeck.

Katholm, eine kleine unbewohnte Insel im Sonderburgschen Sunde, ¼ M. westlich von dem Kirchdorfe Eken.

Kathrinenkerk, eine untergegangene Kirche in der Pelwormerharde, auf der Insel Nordstrand, östlich nahe an dem jetzigen Utermarkerkoog auf Pelworm.

Kating (Koktum, Katum), Kirchspiel im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, ½ M. westlich von Tönning. Districtsschule; 5 Armenhäuser, Windmühle, 2 Wirthshäuser. Es besteht aus dem Kirchdorfe gleiches Namens, dem dazu gehörigen Rickelsbüll (Rücksbüll) und mehreren einzelnen Stellen und enthält, außer dem Prediger- vormaligen Diaconat- und dem Schulhause, 16 Höfe oder Heuberge und 57 theils größere, theils kleinere Häuser, theils mit theils ohne Land. Die Namen einzelner Höfe und Häuser sind: Nording, Wischen, Hochbaum, Rothlau, Goliathshof, Panöer, Krähennest, Kleeblatt, Schimmelhörn und Fleutenberg. Ein kleines Haus am Ufer der Eider wird der Pulverthurm genannt. Die dem St. Laurentius geweihte Kirche, welche schon im Jahre 1240 vorhanden war, ist von großen Feldsteinen erbauet, und hat einen hohen, von Ziegelsteinen erbaueten, Thurm mit 2 Spitzen; auf dem Altarblatte ist die Kreuzigung Christi in Bildhauerarbeit dargestellt. Zur Wahl des Predigers präsentirt das Kirchencollegium, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt zur Kirche in Kating sind 110 Familien mit 537 Personen.

Katingsiel, s. Vollerwiek.

Katkier, eine Kathe im Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Lintrup.

Katloch, eine zu Sünderup, Amt Flensburg gehörige Kathe, s. Sünderup.

Katröy, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Schelde, Sundewitt, s. Schelde.

Kattbek, Dorf 1¼ M. nördlich von Schleswig, Kirchspiel Fahrenstedt. Schuldistrict Norderfahrenstedt. Zum Amte Gottorf Struxdorfharde gehören 2 Kathen und 4 Instenstellen, und zum Gute Fahrenstedt 10 Parcelistenstellen.

Kattberg, 2 ausgebauete Hufen des Dorfes Bönstrup, Kirchspiel Gruntoft, s. Bönstrup.

Digitized by Google

Kattenhund (Katt und Hund), 2, aus dem Dorfe Berend ausgebauete, Instenstellen, ½ M. nördlich von Schleswig, welche zum 1. vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend, gehörten. Nicht weit von diesen Stellen auf der Schleswiger Feldmark, sind Spuren einer Burgbefestigung, in der Gestalt eines länglichten Vierecks, mit einem breiten, mit Wasser angefüllten, Graben umgeben. Diese Stelle heißt Klein-Hunsted, und ein südlich daran stoßendes Landstück Lang-Hunsted. Hier hat vielleicht die Burg gestanden, welche auf Meier's Charte der Stadt Schleswig (1154), mit dem Namen Königs Erich Schloß bezeichnet ist.

Katteskov, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Kragnäs auf Arroe, s. Kragnäs.

Kattlund, eine Kathe im Amte Gottorf, Satruphарde; Kirchspiel Satrup.

Kattrott (Kattroy), 5 Landstellen auf 2 Parcelen, von resp. 149 Htsch., und 62½ Htsch., im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. Zwei dieser Stellen liegen nahe an der Pommerbyer Gränze, und werden gemeiniglich „bei Pommerbye" oder Pommerbyeheck genannt.

Kattry, Dorf auf der Insel Alsen, 2 M. nordöstlich von Sonderburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Nottmark; Schuldistrict Hellwith. Es enthält 3 Vollbohlen, 6 Kathen und 10 Instenstellen; von den Bohlenstellen, die nicht weit von der Fährstelle Fühnshaf liegen, heißt eine Padholm, und eine andere Arnholdt.

Katzenteich, einige Landstellen im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu-Wittenbeck und Tüttendorf.

Katzhörn, einzelne Häuser 2 M. südwestlich von Tondern, etwa ½ M. von der Westsee; Amt Tondern, Widingharde, Kirchspiel Emmelsbüll; Districtsschule.

Kau, eine Parcele des Gutes Seegaard, s. Seegaard.

Kauslund, 13 Kathen, von denen eine Blocksberg genannt dem Hospitale in Flensburg gehört, ½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyharde, Kirchspiel Adelbye, Schuldistrict Adelbye. Wirthshaus, Roßmühle.

Keelbek, in der Nähe der Treene, 2 M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Eggebeck; Schule. Es enthält 3 Vollh., 1 Halbh., 1 Achtelh. und 5 Kathen, von denen 1 Vollhufe zum ehemaligen 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend, und die übrigen Stellen zum Amte Moorkirchen gehörten. Eine Vollhufe und 1 Kathe führen den Namen Süder-Keelbek.

Keelbek, ein ausgebaueter Hof des Dorfes Süder-Enleben, Amt Apenrade, s. Enleben.

Keelberg, eine Kathe des Dorfes Hockerup, Amt Tondern, s. Hockerup.

Digitized by Google

Keesmadehuse, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Overjersdal, Amt Hadersleben, s. Overjersdal.

Kehlet (Kildet), Hof 1¼ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel und Schuldistrict Fjelstrup.

Kehracker oder Kjeracker, s. Kjeracker.

Keitum (Heidum), Kirchdorf von 171 H. und 678 Einwohnern auf der Insel Silt, an dem Ufer der Westsee, 3 Meilen von Hoyer, Amt Tondern. Es ist der Hauptort der Insel, wo Prediger- und Küsterwohnung, Posthaus, Zollhaus, Arresthaus, Arztwohnung, Apotheke, Versammlungshaus des Silter gesellschaftlichen Vereins, Schulhaus (mit 2 Lehrern), Armenhaus, 2 Mühlen, 2 Wirthshäuser. Die Einwohner treiben vorzugsweise Schifffahrt und sind als tüchtige Seeleute bekannt. — Nördlich vom Dorfe am Ufer liegen 2 Häuser, Munkmarsch, mit einer Graupenmühle an einer guten Rhede, und Vander, in einem Thale. Die dem St. Severinus geweihete Kirche ist ein schönes, altes Gebäude, hoch auf dem Ufer am nördlichen Ende des Dorfes belegen, sie hat einen hohen Thurm, der als Merkzeichen für Schiffe dient, und eine gute Orgel. An der Kirche steht ein Prediger, den der Probst und der Amtmann präsentiren und den die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Archsum, Tinnum, Kampen, Braderup, Wenningstedt und Munkmarsch, zusammen mit Keitum 367 Häuser; 316 Familien mit 1380 Personen.

Kekenis, Kirche auf der Halbinsel gleiches Namens, an der Südseite von Alsen; Amt Sonderburg, Süderharde. Sie ist 1615 von dem Herzoge Hans d. J. erbaut und dem St. Johannis geweiht. Den Prediger ernennt der König. Eingepfarrt sind die Dörfer Osterbye, Sönderbye und die niedergelegten Königlichen Kammergüter Hjortholm und Nyegaard, zusammen 153 Häuser; 214 Familien mit 943 Personen. Das Kirchspiel Kekenis ist eine Halbinsel, durch eine schmale Erdenge (Kekenisdrey) im Osten mit Alsen zusammenhängend, wo die Spuren eines alten Raubnestes Keyburg vorhanden sind (genannt nach einem Inhaber desselben, Key, von dem auch die Halbinsel — Keghänäs — benannt sein soll). Dieselbe war ehemals ganz mit Waldung bedeckt und 1595 konnten hier 1600 Schweine gemästet werden. Herzog Johann d. J. ließ diese Wildniß urbar machen 1615 und die beiden Dörfer Sönderbye und Osterbye erbauen, wie auch die Höfe Hjortholm (Hirschholm) und Nyegaard (Nienhof). Nach Herzog Johanns Tode kam 1622 Kekenis zum Sonderburgischen Antheil und wurde mit demselben 1667 Königlich. 1765 wurden beide Höfe parcelirt; auf jedem sind einige und 40 Parcelenstellen; s. Hjortholm und Nyegaard.

Kekenisgaard (Kainäsgaard), ein früher zu den Herzoglich-Augustenburgischen Besitzungen gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zustehendes Gut auf Alsen, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Sonderburg, Au-

Digitized by Google

guſtenburg Harde einverleibt worden iſt; 2 M. ſüdöſtlich von Sonderburg. Kirchſpiel Lysabbel. Nachdem das Gut verſchiedene Beſitzer gehabt hatte, unter A. auch den Herzog Johann d. J. welcher es verbeſſerte und vergrößerte, wurde es Königlich und 1764 von König Friedrich 5. an den Herzog Friedrich Chriſtian von Auguſtenburg übertragen. Der Hof Kekenisgaard hat ein Areal von 386 Tonnen; das Bauernland beträgt 1883 Tonnen. Zum Gute gehören ein Theil des Dorfes Lysabbel und die Stellen Sarup, Nynpoel, Humbek und Lysabbelskov. In der Landesmatrikel ſteht Kekenisgaard mit den anderen früher Auguſtenburgiſchen Gütern zu 273 Pfl. angeſetzt; (A. Pflgz. 129⅝ Pfl.).

Kellesbude, ein zum Dorfe Norderfahrenſtedt, Amt Gottorf, eingepfarrtes Haus, ſ. Fahrenſtedt.

Kemphye, eine Hufe ſüdlich vom Dorfe Lebeck, Gut Gelting, ſ. Lebeck.

Kempisgaard, eine zum Gute Gram gehörige Hufe, ſ. Knorborg.

Kerwelsmark, oder Karlsmark, ſ. Karlsmark.

Ketelsbye, Dorf 2¾ M. nordöſtlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchſpiel Boren; Schuldiſtrict Boren. Es enthält 4 Vollhufen, 1 Viertelhufe und 5 Kathen, welche ehemals zum Gute Lindau gehörten. In der Nähe liegt das im Jahre 1807 erbauete Armenhaus der Borener Gemeine.

Ketelswarf, eine Werft auf der Hallig Langenes, ſ. Langenes.

Ketting, (vormals Kierting, Waldem. Erdb. Ketyngh), Kirchdorf auf der Inſel Alſen, eine ſtarke viertel Meile nordöſtlich von Auguſtenburg, an der Landſtraße von Sonderburg nach Norburg, im G. Rumohrshof. Diſtrictsſchule. Es enthält den Hof des Biſchofs von Alſen und Arröe, des Predigers, das Schulhaus, 4 Bohlen, 7 Kathen und 42 Inſtenſtellen. Eine dieſer Bohlen iſt ausgebauet und heißt Trolleborg, eine Bohlenparcele wird Kallehauge genannt; im Dorfe iſt ein Wirthshaus. Die Kirche (1772 und 1773 neu erbaut) ſteht unter dem Biſchofe von Alſen, und der Prediger wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt ſind die Dörfer: Broe, Sebbelau, Kettingskov, Gundſtrup, bei Bläsburg, zuſammen mit Ketting 190 Häuſer; ferner die Güter Gammelgaard, Werthemine, und mehrere einzelne Stellen; im Ganzen 322 Fam. mit 1429 Perſonen.

Kettingskov (Kettingholz), Dorf auf der Inſel Alſen, 2 M. nordöſtlich von Sonderburg, im G. Gammelgaard, Kirchſpiel Ketting. Schuldiſtrict Chriſtianswerk. Es hieß vormals Schwulſtrupholz, und enthält 5 Bohlen, 28 Kathen und 13 Inſtenſtellen.

Kjär, Dorf auf der Inſel Alſen, ½ M. nördlich von Sonderburg, im G. Rönhof, Kirchſpiel Ulkebüll. Diſtrictsſchule. Es enthält 17 Bohlen von verſchiedener Größe, von denen 5 ausgebauet ſind, 17 Kathen und 7 Inſtenſtellen. Eine Bohlenparcele heißt Heſſelhog.

Digitized by Google

Kjärbüll, Dorf 6½ M. nordwestlich von Hadersleben und ½ M. nördlich von Ripen; theils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde, Kirchspiel Fardrup gehörig. Districtsschule. Es enthält 8 Vollh., 8 Halbh., 6 Viertelh. und 28 Kathen und Instenstellen, von welchen 4 Vollh., 6 Halbh., 5 Viertelh. und 16 Kathen und Instenstellen zum Amte Ripen gehören. Im Dorfe liegt die Prediger- und Küsterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden ist. Ausgebauete Stellen heißen Großnyegaard, Kleinnyegaard, Osternyegaard, Hedegaardslöv, Skadebjerg und Oernsloy. Im Dorfe ist ein Wirthshaus und eine privilegirte große Branteweinbrennerei.

Kjärgaard, Dorf 1½ M. nordwestlich von Tondern; Amt Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Emmerlev. Es enthält 3 Vollbohlen, 1 Halbbohle, 4 Kathen und 5 Instenst., welche zur Commüne Kurbüll und Südergaard gehören. Es hieß ehemals Oster-Emmerlev, und erhielt seinen jetzigen Namen von einem Gute, Kjärgaard, dessen noch im Jahre 1540 Erwähnung geschieht, und das dem Ripener Domcapitel zuständig war.

Kjeding, ein früher zu den Gravensteinschen Besitzungen (im 2. Angeler Güterdistrict) des Herzogs von Augustenburg gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zustehendes Gut, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade, Lundtoftharde, einverleibt worden ist. Der Hof liegt 1¾ Meilen südöstlich von Apenrade; Kirchspiel Feldstedt. Das Gut K. ist aus einem 1716 niedergelegten Dorfe entstanden und gehörte früher zum G. Seegaard. 1725 gelangte es in den Besitz des Herzogs Christian August v. Augustenburg. Der Hof Kjeding hat ein Areal von 819 Ton.; das Holzland befaßt 20 Ton.; das Bauernland (zusammen mit Fischbek) 1797 Ton.

Kiefhuck, einige Häuser auf dem Mitteldeich auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Kieholm, Parcele (209 Heidsch.) ¾ M. nördlich von Cappeln, im G. Oehe; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Gundelsbye. Es gehört auch dazu die Parcele Gaarwang (126 Heidsch.) und ein großer Theil der Hasselberger Stammparcele. Ein Wirthshaus heißt Kieholmkrug.

Kiekindesee, ein Hof im Alten Christian-Albrechtskooge.

Kiekinsdorf, eine Instenstelle im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen.

Kiekut, eine zum Gute Altenhof gehörige Fischerkathe am Eckernförder Hafen, s. Altenhof.

Kiekut, eine Kathe des Gutes Schönhagen, s. Schönhagen.

Kiekut, ein Wirthshaus an der Landstraße von Cappeln nach Flensburg, zum Dorfe Wittkiel gehörig, s. Wittkiel.

Digitized by Google

Kiel, ein vormaliges Dorf im Kirchspiele Kosel.

Kiel, auf dem, eine Kathe des Dorfes Behrendorf, Amt Bredstedt, s. Behrendorf.

Kieldergaard, ein Hof nordöstlich vom Dorfe Bögeskov, Amt Hadersleben, s. Bögeskov.

Kieldet oder Kehlet, s. Kehlet.

Kielseng, 1 Freihof (67 St. T.), welcher nach dem Besitzer vormals Harder Vakens Lusthof genannt ward und 4 Kathen am Flensburger Meerbusen; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Adelbye. Schuldistrict Adelbye. Windölmühle und Wachsbleiche.

Kielsgaarde, Dorf 1 M. südöstlich von Flensburg, unweit der Kielsterane; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel Hürup; Schuldistrict Hürup. Es enthält 5 Halbh., und 2 Viertelh. (3 Pfl.); an Areal 262 Steuertonnen.

Kielstoft, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Gaansager, Amt Hadersleben, s. Gaansager.

Kjelstrup, ein früher zu den Gravensteinschen Besitzungen (im 2. Angler Güterdistrict) des Herzogs von Augustenburg gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (Cessionsacte vom 30. December 1852) zustehendes Gut, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Apenrade, Lundtoftharde einverleibt worden ist; Kirchspiel Holebüll. Der Haupthof liegt 1½ M. nördlich von Flensburg an der Geilaue. Kjelstrup ist aus 4 niedergelegten Hufen entstanden und war ehemals ein Meierhof des Gutes Seegaard, von wo es 1725 verkauft wurde und später in den Besitz des Herzogs von Augustenburg gelangte. Der Hof Kjelstrup hat ein Areal von 350 Tonnen; das Holzland befaßt 120 Ton.; das Bauernland 1116 Tonnen. Zum Gute gehören ein Theil des Dorfes Holebüll, Ostergeil und das Wirthshaus Holbie. Eine Parcele an der östlichen Gränze der Hofländereien heißt Kjelstrupfeld.

Kielstrup (Waldem. Erdb. Kyrstrop), Dorf 1 M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Wilstrup; Schuldistrict Wilstrup. Es enthält 7 Vollhufen, 6 Halbh., 2 Viertelh., 4 Toftgüter, 11 Landbohlen und 4 Instenstellen; eine ausgebauete Stelle heißt Bortskov, eine andere, welche zugleich ein Wirthshaus ist und an der Landstraße liegt, Steinberg und eine der Hufen gehört zur St. Marienkirche in Hadersleben.

Kielstrupholz, 6 Kathen und 8 Instenstellen 2½ M. südöstlich von Apenrade, im Gute Gravenstein; Kirchspiel Holebüll. Schuldistrict Hockerup. Oestlich vom Dorfe liegt die bedeutende Kielstruper Hölzung.

Kjemsgaard oder Kempisgaard, s. Knorborg.

Kjepslund, 2 ausgebauete Stellen des Dorfes Oestergasse, Amt Hadersleben, s. Oestergasse.

Digitized by Google

Kjeracker (Kehracker), 1 Drittelh. und 1 Viertelh., 1½ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Wanderup.

Kjerbölling, Dorf fast 1¾ M. südlich von Ripen, theils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, gehörig; Kirchspiel Reisbye; Schuldistrict Reisbye. Es enthält 7 Hufen von verschiedener Größe und 8 Kathen; von welchen 4 Hufen zum Amte Ripen und 1 Hufe zur Grafschaft Schackenburg gehören.

Kjerburg, 1 zur Commüne Sollwig gehörige Kathe im Amte Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Hoist. Schuldistrict Hostrup.

Kjergaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Agerskov, Amt Hadersleben, s. Agerskov.

Kjergaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Bek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Kjergaard, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Leerdt, Amt Hadersleben, s. Leerdt.

Kjergaard, eine Vollhufe des Dorfes Rurup, Amt Hadersleben, s. Rurup.

Kjergaard, eine Halbhufe des Dorfes Toftlund, Amt Hadersleben, s. Toftlund.

Kierhaus, eine Kathe des Dorfes Oxlund, Amt Flensburg, s. Oxlund.

Kjerkoppel, eine Parcele des Gutes Schwensbye, s. Schwensbye.

Kjermühle, eine zum Hofe Wargaard gehörige Wassermühle, im Amte Hadersleben, Ostertheil, Thyrstrupharde; Kirchspiel Heils.

Kjersgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Gjenner, Amt Hadersleben, s. Gjenner.

Kjersgaard, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Kierting, früherer Name für Ketting, s. Ketting.

Kiesbye, Dorf 2¾ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren. Es besteht aus 6 Vollhufen, 1 Viertelh. und 3 Kathen; 2 Vollh. (2 Pfl.) gehören zum ehemaligen Domkirchendistricte, Vogtei Gröddersbye.

Kjestrup, Dorf an einer kleinen Aue, 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Jägerup; Schuldistrict Jägerup. Es enthält 2 Vollhufen, 5 Halbhufen, 2 Viertelh. und 2 Landbohlen.

Kjestrup, Nederbye-, 1 Drittelhufe, 8 Kathen und 1 Instenstelle an einer kleinen Aue, 1 M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleben erharde, Kirchspiel und Schuldistrict Hoptrup.

Digitized by Google

Kjestrup, Overbye-, Dorf ¾ M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiele und Schuldistricte Hoptrup und Wilstrup. Es enthält 10 Hufen von verschiedener Größe, 5 Landbohlstellen und 1 Kathe, welche letzte Steinberg genannt wird; 1 Vollhufe (1 Pfl.) gehörte zur Vogtei Gammelbyegaard; außerdem sind hier 3 Haderslebener Hospitallansten.

Kingsterholm, ein zum Dorfe Borsbüll, Amt Bredstedt, gehöriges Wirthshaus, s. Borsbüll.

Kjöbenhoved, Dorf 4 M. nordwestlich von Hadersleben, an der Landstraße von Ripen nach Skodborg; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Skrave. Schule; Armenhaus; Wirthshaus. Es besteht aus 18 größeren und kleineren Hufen, 1 Landbohle, 1 Kathe und 6 Instenstellen; eine der Hufen heißt Lundegaard, und von 10 ausgebaueten Hufen führen einige den Namen: Grönaggergaard, Steltkrog, Westerlundegaard und Beckmaygaard.

Kjöbingshof, ein ehemaliger im Jahre 1721 in 58 Parcelen an die Bürgerschaft in Arroeskjöbing verkaufter Edelhof von 211 Tonnen à T. 320 Q.-R. auf der Insel Arroe, in der Nähe der Stadt Arroeskjöbing.

Kirchberg, die Schmiede nördlich vom Dorfe Loopstedt, Kirchspiel Haddebye, s. Loopstedt.

Kirchberg, einige Landstellen, südlich vom Dorfe Tombüll, Kirchspiel Feldstedt, s. Tombüll.

Kirche, bei der, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Kirchenholz, 1 Viertelhufe und 8 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup.

Kirchenholz, 7 Kathen und 1 Instenstelle, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Füsingharde, Kirchspiel Ulsnis, welche zum 1. Domcapitelsdistrict gehörten. Schuldistrict Ulsnis.

Kirchenholz, eine Viertelhufe des Dorfes Sieverstedt, Amt Flensburg, s. Sieverstedt.

Kirchenkoog, ein Koog von 406 Demat 1 M. nordwestlich von Tönning, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel und Schuldistrict Tetenbüll.

Kirchhofswerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Kirchhorst, 3 ausgebauete Landstellen westlich vom Dorfe Groß-Wittensee, Amt Hütten, s. Wittensee.

Kirchredder, 3 Instenstellen des Dorfes Ascheffel, Amt Hütten, s. Ascheffel.

Kirchspielsheck, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Esgrus-Schaubye, Amt Flensburg, s. Schaubye.

Digitized by Google

Kirchwerf, eine Werft im Dagebüller Koog, Amt Tondern, ſ. Dagebüll.

Kirchwerf, eine Werft auf der Hallig Nordmarſch, ſ. Nordmarſch.

Kirchwerf, eine Werft im Ockholmer Kooge, Amt Bredſtedt, ſ. Ockholm.

Kirkdal, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Maſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Maſtrup.

Kirkdorn, 1 Inſtenſtelle im Amte Tondern, Lundtoftharde, Kirchſpiel Rinkenis.

Kirkeballe, ein Theil des Dorfes Groß-Riſe auf Arröe.

Kirkebjerg, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, ſ. Götterup.

Kirkebye (Roager-Kirkebye), Kirchdorf des Kirchſpiels Roager, an der Reisbyebek, 5½ M. weſtlich von Hadersleben; Schule. Wirthshaus. Zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Hviddingharde gehören außer der Prediger- und Küſterwohnung, welche mit der Schule verbunden iſt, 1 Vollh., 7 Halbh., 6 Kathen und 1 Inſtenſtelle; 1 Halbh. zum Amte Lügumkloſter; 1 Kathe zur Grafſchaft Schackenburg und 1 Vollh. nebſt eine Kathe öſtlich vom Dorfe, Fjerſtedlund, zum Amte Ripen. Die dem St. Andreas geweihte Kirche, welche unter dem Biſchofe von Ripen ſteht, iſt eine der ſchönſten im Amte, und zeichnet ſich durch eine ſehenswerthe Altartafel aus. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt ſind die Dörfer: Oſterobling, Roager und Weſterbeck, zuſammen mit Kirkebye 67 Häuſer; 85 Familien mit 447 Perſonen.

Kirkebye (Loit-Kirkebye), Kirchdorf des Kirchſpiels Loit (Lichteneſſe, Lucht), ¾ M. nordöſtlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde. Diſtrictsſchule. Es beſteht außer 2 Predigerwohnungen und dem Schulhauſe, welches mit der Küſterwohnung verbunden iſt, aus 11 Bohlen, die jede 1 bis 4 Hufenſtellen von verſchiedener Größe enthalten und aus 4 ſogenannten großen Toftbohlen, 6 kleinen Toftbohlen, 20 Kathen und 116 Inſtenſtellen. Viele Stellen im Dorfe haben beſondere Namen, nämlich: Faabroe, Skadesgaard, Elbierg, Hellodt, Berg, Broesgaard, Weſterballig, Toft, Wuſtoft, Süderholz (Sönderſkov), Frydendal, Hundhöi, Trindaffel (Trinavl), Sillehol, Dyrkier, Hoigade, Schmiedebierg, Dyvikshöi, Lammetsbierg, Nortoft, Branderuphuus, Kalloehavn, und die Rundemühle (ſ. Rundemühle). Das Paſtoratgebäude, 5 Hufen, 1 Toftbohlenſtelle und einige Inſtenſtellen werden das Kloſter; 1 Hufe und einige kleine Stellen Weſterballig, 3 kleine Stellen Hönburg, und der Stammhof, welcher zu Wohnungen für Arme eingerichtet iſt, wird Herregaarden genannt. Im Dorfe ſind 2 Wirthshäuſer und 2 Hebammen. Die Kirche iſt ein altes, anſehnliches Gebäude mit ei-

Digitized by Google

nem 128 Fuß hohen Thurm, und zeichnet sich durch ein schönes Altarblatt aus, welches in Bildhauerarbeit die Kreuzigung Christi darstellt, mit den 12 Aposteln an den Flügeln und unten am Altare die Mutter Maria mit dem Christuskinde. An der Kirche steht ein Hauptprediger und ein Diaconus, welche von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt werden. Eingepfarrt sind die Dörfer: Barsmark, Skovbye, Bodum, Norbye, Stollig, das Canzleigut Höfeberg, Blasholm, Aabek mit Straagaard und Jürgensgaard, Rundemühle, Fladsteen und die Insel Barsöe und Kallöe; zusammen mit Kirkebye 365 Häuser; 524 Familien mit 2674 Personen.

Kirkebye (Fardrup-Kirkebye), Kirchdorf des Kirchspiels Fardrup (Nörrefardrup), 6¾ M. nordwestlich von Hadersleben, fast ¾ M. nordwestlich von Ripen; Schuldistrict Kjärbüll. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält 4 Halbhufen und 10 Kathen und Instenstellen, von denen die 4 Halbh. und 3 Instenst. zum Amte Ripen, das Uebrige zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde gehören. Die dem heil. Nicolaus geweihte Kirche ist alt, mit einem 30 Ellen hohen Thurme versehen und hat auf der Altartafel ein sehenswerthes Gemälde, Jesus in Gethsemane darstellend. Sie steht unter dem Bischofe von Ripen; der König ernennt den Prediger, der in Kjärbüll wohnt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Kjärbüll, Jedstedt, Nyegaard, Fardrup und ein Theil von Hillerup, nebst mehreren einzeln liegenden Höfen und Stellen, zus. mit Kirkebye 67 Häuser; 54 Familien mit 236 Personen.

Kirkebye, (Hoptrup-Kirkebye), Kirchdorf des Kirchspiels Hoptrup, 1 M. südlich von Hadersleben, an einer kleinen Aue; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde; Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 1 Halbh., 3 Viertelh., 3 Sechstelh., 8 Kathen und 1 Instenstelle; von diesen liegt eine Kathe westlich und heißt Högholm, eine an der Landstraße belegene Viertelh. ist ein Wirthshaus und wird der Hoptrupkrug genannt. Die dem St. Nicolaus geweihte, in Kreuzesform erbaute Kirche ist eine der ältesten des Amtes Hadersleben und enthält 9 Gewölbe. Der König ernennt den Prediger. Das zu Kirkebye gehörige Kirchspiel Hoptrup, welches zu 2 Harden gehört, ist in 2 Kirchspielsdistricte, Norder- und Süder-Hoptrup, getheilt. Norder-Hoptrup, welches zur Hadersleberharde gehört, enthält: Overbye- und Nederbye-Kjestrup, Langhorn, Bräraae, Sliefsgaard, Steensbjerg, Fuglsang, Nörbye-Mastrup, Sönderbye-Mastrup und Pamhoel; Süder-Hoptrup enthält: Hoptrup, Ottesgaard, Jürgensgaard, Hovgaard, Djernis, Skerrebeck, Sönderballig und die Oestergaarder Mühle, zusammen mit Kirkebye 235 Häuser; 306 Familien mit 1578 Personen.

Kirkhöi, 3 ausgebauete Landbohlen des Dorfes Toftlund, Amt Hadersleben, s. Toftlund.

Kisberhye, eine Parcele des ehemaligen Meierhofes Hasselberg, s. Hasselberg.

Digitized by Google

Kistelhöe, 2 Parcelen ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Kitschelund, Dorf 1¼ M. nördlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau; Schule. Es enthält 1 Halbh., 4 Dreiachtelh., 3 Kathen und 4 Instenstellen; eine ausgebauete Dreiachtelh. heißt Mulsmark.

Kius, Dorf an einer kleinen Aue, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis. Districtsschule. Es enthält 5 Vollh., 1 Dreiviertelh. und 5 Kathen, von welchen eine ein privilegirtes Wirthshaus ist und Kiusbek genannt wird; eine östlich vom Dorfe liegende Kathe heißt Kiusweg und gehört zum Gundebyer Schuldistrict; südöstlich, nahe an der Schlei, liegt eine Wind- und Wassermühle Heselmühle.

Kiusballig, 4 Kathen, 1¾ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Taarstedt.

Kixbüll, 8 Häuser im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Klaaberg, eine Hufe westlich vom Dorfe Seggelund, Amt Hadersleben, s. Seggelund.

Klaaborg, eine Landbohle des Dorfes Hoirup, Amt Hadersleben, s. Hoirup.

Klaaborghauge, eine Landbohle des Dorfes Hoirup, Amt Hadersleben, s. Hoirup.

Klampshörn, eine Stelle im Morsum auf Silt, s. Morsum.

Klanxbüll, Nordwester-, 2 Hufen und 1 Kathe, 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Klanxbüll. Schuldistrict Wester-Klanxbüll. Ueberfahrt nach Morsum auf Silt.

Klanxbüll, Oster-, Dorf 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Klanxbüll. Schuldistrict Wester-Klanxbüll; Armenhaus; Wirthshaus. Es besteht aus 9 größeren und kleineren Hufen, 4 Kathen und 2 Instenstellen.

Klanxbüll, Wester-, (Klengesbüll), Kirchdorf 2 M. südwestlich von Tondern, unweit der Westsee; Amt Tondern, Wiedingharde. Kirchspielsschule. Es besteht, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, aus 3 kleinen Hufen, 3 Kathen und 2 Instenstellen. Die auf einer Werfte liegende kleine Kirche ist schon vor 1240 erbaut; sie ist mit sogenanntem Eisdache (Rohr) gedeckt und gewölbt. Der Prediger, dessen Wohnung östlich von der Kirche liegt, wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Nordwester-Klanxbüll, Oster-Klanxbüll, Nordhörn, Burg, Süderhörn, Wisch und Bombüll, zusammen mit Wester-Klanxbüll 69 Häuser; 57 Familien mit 277 Personen.

Digitized by Google

Klapholz (Klapholt), Dorf 1½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Havetoft; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 4 Halbh., 1 Sechszehntelh. und 1 Kathe, welche letzte ein Wirthshaus ist, und etwas östlich an der Landstraße von Eckernförde nach Flensburg liegt.

Klappschau, ein der Stadt Schleswig gehöriger Meierhof, ¼ M. nördlich von Schleswig; eingepfarrt zur Domkirche in Schleswig.

Klausdorf, (Waldem. Erdb. Niclausthorp), Dorf auf der Insel Fehmern, Norderkirchspiel; Kirche Bannesdorf. Districtsschule. Es enthält 11 Hufen, 4 Kathen und 5 Instenstellen.

Klausdorf, Dorf ½ M. westlich von Friedrichsort, im Gute Knoop, Kirchspiel Dänischenhagen; Schule. Es enthält 12 Vollhufen, 1 Halbhufe und mehrere Kathen und Instenstellen.

Klautoft (Klovtoft), Dorf an der Rödaue, 2 M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel Heldevad; Districtsschule. Wirthshaus. Färberei. Es enthält 4 Vollhufen, 3 Dreiviertelh., 7 Halbh., 2 Viertelh., 7 Kathen und 2 Instenstellen, von welchen 3 Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle zur Vogtei Bollersleben gehören. Eine dieser Vollh. ist westlich ausgebauet, und heißt Greengaard; 3 andere südöstlich; die beiden Kathen nordwestlich vom Dorfe heißen Stockholm.

Kleeblatt, eine Stelle im Kirchspiel Kotzenbüll, Eiderstedt, s. Eiderstedt.

Kleefeld, eine Parcele im Gute Roest, s. Roest.

Klei, ein Haus im Kirchspiel St. Peter, Eiderstedt, s. St. Peter.

Kleidende, Dorf von 9 Häusern, 2¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Horsbüll; Schule.

Kleihörn, ein Theil des Kirchspiels Kotzenbüll, Eiderstedt, s. Kotzenbüll.

Klein-Aaböl, ein Theil des Dorfes Aaböl, Amt Hadersleben, s. Aaböl.

Kleinbaslund, eine Hufe von Baslund, Amt Hadersleben, s. Baslund.

Kleinbergkrug, ein Wirthshaus im Dorfe Bek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Kleinekoog, ein Koog auf der Insel Pelworm, s. Pelworm.

Kleinensee (Lütgensee), 28 Häuser und eine Graupenmühle, 2 M. östlich von Friedrichstadt; Landschaft Stapelholm; Kirchspiel Bergenhusen.

Kleinerkoog, ein im Jahre 1620 eingedeichter und im J. 1625 zerstörter Koog von etwa 90 Demat, welcher zum Kirchspiele Osterhever in der Landschaft Eiderstedt gehörte.

Digitized by Google

Kleinflüh, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Tinningstedt, Amt Tondern, s. Tinningstedt.

Kleingammelbye, mehrere Kathen des Dorfes Gammelbye, Gut Rögen, s. Gammelbye.

Klein-Norderkoog, ein Koog auf der Insel Pelworm, s. Pelworm.

Kleinkoogsdeich, 8 Häuser im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Emmelsbüll.

Kleinnyegaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Kjärbüll, Amt Hadersleben, s. Kjärbüll.

Kleinmoor, Name für Nordstrandischmoor, s Nordstrandischmoor.

Klein-Sandbek, oder Sandbek, s. Sandbek.

Kleinsüderwerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Kleinwovens, eine Parcele des ehemaligen K. Domanialguts Woyens, Amt Hadersleben, s. Woyens.

Kleiseerkoog, ein in den Jahren 1625—1627 eingedeichter octroirter (1725) Koog von 2365 Demat, im Bezirke des Amtes Tondern, südlich an den Neuen Christian-Albrechtskoog grenzend, 2¾ M. südwestlich von Tondern; Kirchspiele Deetzbüll, Dagebüll, Risum und Fahretoft. Der Koog hat hinsichtlich der Polizei und der Gerichtsbarkeit gleiche Gerechtsame mit den Koogen auf Nordstrand; er hat einen eigenen Inspector, und der Gerichtshalter und 4 Rathmänner bilden das Koogsgericht, bei welchem das Eiderstedtische Landrecht gilt.

Klengesbüll, Name für Wester-Klanxbüll, s. Klanxbüll.

Klensbye, Dorf an der Schlei, ½ M. nordöstlich von Schleswig; Kirchspiel Moldenit; Schuldistrict Moldenit. Das Dorf gehört dem grauen Kloster in Schleswig und enthält 2 Vollh., 2 Halbh. und 1 Parcele.

Klerenbüll, einige Stellen im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Kleve, eine Stelle von Brarupholz, Kirchspiel N. Brarup, s. Brarupholz.

Kleveres, ein Wirthshaus des Dorfes Heldevad, Amt Apenrade, s. Heldevad.

Kley, ein Hof im Dorfe Brösum, Eiderstedt, s. Brösum.

Klienburg, ein Wirthshaus zu Brodersgaard, Amt Tondern, s. Brodersgaard.

Klingberg, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Gardebye, Gut Stoltelund, s. Gaardebye.

Digitized by Google

Klingborg, eine Stelle im Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Klingenberg, 13 Kathen auf der Insel Alsen, 1¼ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Svendstrup. Schuldistrict Svendstrup.

Klingenberg, 1 Hufe auf der Insel Alsen, im Gute Rumohrshof; Kirchspiel Nottmark.

Klingenberg, eine Kathe des Dorfes Egerheide, Amt Tondern, s. Egerheide.

Klingenberg, eine Hufe westlich vom Dorfe Soholm, Amt Tondern, s. Soholm.

Klingerhuus, 1 Kathe an der Landstraße nahe bei der Fährstelle Aroesund; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde, Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Raad.

Klint, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Wolderup, Kirchspiel Bioldorup, s. Wolderup.

Klintholm, eine ausgebauete Landstelle des Dorfes Söderup, Amt Apenrade, s. Söderup.

Klinting, Dorf auf der Insel Alsen, ½ M. östlich von Sonderburg, im Gute Langenvorwerk; Kirchspiel Ulkebüll; Schuldistrict Ulkebüll. Es enthält 8 Halbbohlen, 1 Kathe und 2 Instenstellen.

Klintum, Dorf 3 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Leck; Districtsschule; Wassermühle; 2 Wirthshäuser. Es enthält 11 Bohlen und 18 Kathen, im Ganzen 35 Häuser, mit 3½ Pfl. Landes, unter welchen ¼ Pflug zum Gute Fresenhagen gehört. Südlich vom Dorfe liegen 2 Korn-Windmühlen. Zwischen Klintum und Stadum liegt eine Anhöhe, Langenberg, welche sich ½ Meile von Osten nach Westen erstreckt. Unter der sandigen Oberfläche derselben findet sich ein fester Lehmboden, in welchem Mineralien und versteinerte Seeproducte gefunden sind. Der höchste Punct der Anhöhe wird „Warkshöhe" genannt, wo früher ein großer Grabhügel gewesen ist.

Klinxbüll, s. Klixbüll.

Kliplef, (Waldem. Erdb. Clypälöf), Kirchdorf 1½ M. südlich von Apenrade, an der Landstraße nach Flensburg, im Gute Seegaard. Districtsschule. Es enthält, außer den Wohnungen des Inspectors, des Predigers, des Küsters, der Hebamme, und einem Arresthause, 1 Dreiviertelh., 13 Halbh., 6 Viertelh., 3 sogenannte Dreiparte, 5 Kathen und 12 Instenstellen; von diesen sind ausgebauet: 6 Halbh., 1 Viertelh., Steinkiste genannt, 1 Dreipart, 1 Kathe, welche Grotte heißt, und 2 Instenstellen. Es werden hier jährlich — am 4. April und 14 Septbr. — 2 Vieh- und Pferdemärkte gehalten. Der Prediger an der Kirche wird von dem Gutsbesitzer von Seegaard präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind:

Digitized by Google

die Güter Seegaard und Ahretoft mit ihren Parcelen, die Dörfer Berndrup, Perböl, Lundtoft, Bergholz, und die einzelnen Stellen Holm und Paulskrug; zusammen 232 Familien mit 1264 Personen.

Klixbüll, adeliches Gut von 338 Einw. im Bezirke des Amtes Tondern, im 2. Angler Güterdistricte. Der Haupthof liegt 1¾ M. südlich von Tondern; Kirchspiel Klixbüll. Pflugzahl 10; Steuerareal 689 Ton. taxt. zu 106,537 ℛ 8 ß. Besitzer: L. Brodersen. Klixbüll gehörte zu den Besitzthümern der Familie Andersen, welche abstammt von dem Hardesvogt Anders Sönnichsen, der zu Klixbüll wohnte und vom Herzog Adolph 1450 zum Freimann gemacht wurde, wodurch alle seine Güter privilegirt waren. Unter König Christian 1. erhielt Sönnichsen 1473 noch mehrere Güter und seine Familie, welche später den Namen von Andersen führte, kam zu hohem Ansehen und großem Reichthum. Sie starb 1655 aus mit H. Jürgen v. Andersen zu Uldsund in Jütland. Zu den Gütern in der Karrharde gehörten: Klixbüllhof und das Gut Karrharde. Ersteres kam an die Familie Ranzau 1608—1681, wo es an den Geh. Rath Th. B. v. Jessen gelangte. Von 1739 hat es viele verschiedene Besitzer gehabt. Das Areal des ganzen Gutes, welches im vorigen Jahrhundert parcelirt worden ist und aus getrennt liegenden Bohlenstellen und Kathen besteht, beträgt 689 Steuertonnen, nämlich der Stammhof 48 T., das Dorf Klixbüll 78 T., Kathal 111 T., Bosbüll 5 T., Uphusum 19 T., Holm 8 T., Braderup 4 T., Karlum 23 T., Tinningstedt 31 T., Lecksgaarde 5 T., Bramstedt 5 T., Leck 7 T., Kockedal 48 T., Enge 47 T., Schardebüll 22 T., Heide 4 T., Sande 10 T., Stedesand 30 T., Lindholm 2 T., Klockries 79 T., Greiberg 3 T., Kleiseerkoog 4 T., Uhlebüll 6 T., Humtrup 13 T., Grelsbüll 2 T., Hattersbüllhallig 14 T., Hungerburg 3 T., Nordschmedebye 58 T. Klixbüll hat mit mehreren anderen Gütern gemeinschaftlich Einen Gerichtshalter (Fresenhagen, Gaarde u. a.).

Klixbüll (vormals Klinxbüll), Kirchdorf 2 M. südlich von Tondern, Amt Tondern, Karrharde, Schuldistrict Rückenstadt. Königl. Roggenmühle und Graupenmühle. 4 Wirthshäuser. Es wird in Nord- und Süd-Klixbüll eingetheilt und enthält 34 Hufen, 36 Kathen und 12 Instenstellen, worunter mehrere zu den Gütern Klixbüll und Karrharde gehören. Die Lage des auf der einen Seite von der Marsch, auf der anderen von der Geest begränzten Dorfes ist für den Landbetrieb sehr bequem, da die Ländereien meistens bei den Stellen zusammen liegen. Nach dem Untergange der älteren schon 1240 vorhandenen Kirche hatte Klixbüll nur eine dem St. Nicolaus geweihte Capelle, welche ein Filial der Lecker Kirche war. Aus dieser Capelle ist die jetzige Kirche entstanden, welche von Steinen erbaut und mit Blei gedeckt ist, auch einen 1619 aufgeführten Thurm hat. Neben der Kirche liegt das Pastorat; der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Buttersbüll, Rückenstadt, Kathal, Bosbüll, die Güter Klixbüll und Karrharde, der Bon-

Digitized by Google

denhof Wragaard und Flüth, zusammen mit Klixbüll 122 Häuser; 181 Familien mit 840 Personen.

Klixbüllerkoog (alter und neuer), ein Koog, welcher an Klixbüll grenzt und größtentheils zu den Gütern Klixbüll und Karrharde gehört; im übrigen zum Amte Tondern, Karrharde, Kirchspiel Klixbüll.

Klockhuus (vormals Blockhuus), 1 Kathe, 2 M. südwestlich von Apenrade, im Gute Stoltelund; Kirchspiel Tinglev.

Klockries, Dorf 2½ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde, Kirchspiel Lindholm. Districtsschule. Es ist auf einem alten Deich erbaut und enthält 32 Vollhufen, 42 Halbh., 10 Viertelh. und 10 Kathen, von denen 6 Vollh., 17 Halbh., eine Windmühle und ein Wirthshaus zum adelichen Gute Klixbüllhof, und 2 Vollh., wovon eine bei der Mühle belegene, den Namen Freiberg führt, sowie 5 Halbh., zum adel. Gute Karrharde gehören. Die nördlich belegenen 1 Vollh., 4 Halbh. und 3 Viertelh., Krempenhaus genannt, werden ebenfalls zum Dorfe gerechnet. Ein Wirthshaus auf dem Klixbüller Deiche heißt Gasthafen.

Kloster, einige Häuser östlich vom Dorfe Estrup, Amt Flensburg, s. Estrup.

Kloster, das Pastoratgebäude und mehrere Landstellen in Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Kloster, 2 Stellen im Dorfe Möllmark, Amt Flensburg, s. Möllmark.

Klosterholz, 4 Kathen ½ M. östlich von Flensburg, Kirchspiel Adelbye, dem Hospitale oder Kloster in Flensburg gehörig. Schuldistrict Adelbye.

Klosterkrug, ein südlich von Schleswig an der Landstraße belegenes zum Dorfe Jagel gehöriges Wirthshaus, unter der Jurisdiction des St. Johanniskloſters in Schleswig; Kirchspiel Haddebye.

Klovtoft, eine zum Dorfe Jels, Amt Hadersleben, gehörige Hufe, s. Jels.

Klovtoft, gleichbedeutend mit Klautoft, s. Klautoft.

Kloying (vormals Cloyen), Dorf ¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Nordlügum; Schuldistrict Lügum. Es enthält 1 Dreiachtelh., 5 Viertelh., 3 Achtelh., 5 Kathen und 3 Instenstellen, von denen 1 Kathe und 2 Instenstellen ausgebauet sind.

Klues (vormals Claustrum), eine Landstelle (110 Steuertonnen) an der Landstraße zwischen Flensburg und Apenrade; ½ M. nördlich von ersterer Stadt; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau. Es soll hier in älterer Zeit die Capelle unserer lieben Frau auf Krokriis vor Flensburg im Kirchspiel Handewitt, welche Herzog Adolph 1453 dem Ruhekloster bestätigte, gelegen haben.

Digitized by Google

Kluesriis, einzelne Häuser am Flensburger Hafen, ½ M. nördlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau, Schuldistrict Bau. Es sind hier: 1 Holzvogtswohnung, 1 Parcelenkathe, 1 Packhaus mit einer Wohnung, und die Kluesriiser Ziegelei, welche den Namen Wassersleben nach ihrem ersten Besitzer Wassersleben erhalten hat.

Klugerrath, Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Knabberholz, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, s. Torsballig.

Knagsled, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Ustrup, Amt Hadersleben, s. Ustrup.

Knapperfeld, eine Parcele des ehemaligen adelichen Guts Lindau, s. Lindau.

Knasterberg, eine Parcele des ehemaligen Königl. Guts Gudsgave auf Arrö, s. Gudsgave.

Knefferbek, eine Parcelenstelle (Wirthshaus) im Gute Priesholz, s. Priesholz.

Knipenberg, eine Parcele im Gute Damp, s. Damp.

Knium (Knidum), eine untergegangene Kirche in der Wiedrichsharde auf der Insel Nordstrand.

Knivsig (Knifzig), 2 Hufen und 1 Kathe (Klein-Knivsig genannt) an der Wirlaue, 1¾ M. südöstlich von Lügumkloster, Amt Lügumkloster, Vogtei und Kirchspiel Rapstedt, Schuldistricte Quorup und Rapstedt.

Knobhöhe, 2 ausgebauete Viertelhufen des Dorfes Kraulund, Amt Tondern, s. Kraulund.

Knobredamm, 1 Kathe nahe an der Königl. Hölzung gleiches Namens, im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren.

Knorborg, Dorf von 3 Hufen und 3 Instenstellen auf der Haide, 5¼ M. nordwestlich von Hadersleben, etwa 1½ M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Hygum. Eine zum Gute Gram gehörige Hufe heißt Kjemsgaard (Kempisgaard).

Knorburg, eine in der Gramharde belegene zur Alt-Hadersleb ener Kirche eingepfarrte Hufe, s. Alt-Hadersleben.

Knorburg, 4 südlich vom Dorfe Holzacker, Amt Tondern belegene, zum Gute Lütgenhorn gehörige Stellen, s. Holzacker, Lütgenhorn.

Knoop, adeliches Gut von 511 Einwohnern am Eider-Kanal im Dänisch-Wohlder Distrikt. Es wird von den Gütern Seekamp, Uhlenhorst und Rathmannsdorf begrenzt. Der Haupthof liegt ½ M. westlich von dem Kieler Hafen. Pflugzahl 13½ Pfl.; Steuertonnen

Digitized by Google

1816, taxirt zu 507,637 ℔ 8 ß. Besitzer: Graf F. C. v. Baudissin. Wie der ganze Dänische Wohld war die Gegend um Knoop in alter Zeit ein großer Wald, durch den sich die Berensaue hindurchschlängelte. Im 14. Jahrhundert werden genannt Lupus de Knoop, miles 1322; Marquardus de Knoop, famulus 1330; Volrad und Herting von dem Knope 1356, 1382; Otto vom deme Knope war 1411 Rath und Herzoglicher Rath, fiel 1412 an den König und lebte noch 1425. Die Genannten waren vielleicht die ersten Besitzer und Gründer des Gutes Knoop, welches später an die Familie von der Wisch kam und gegen Ende des 15. Jahrhunderts an die Familie Ranzau auf Bülk. 1497. Gegen 1632 war Knoop und Seekamp im Besitz von Cay von Ahlefeld auf Mehlbek, welcher diese beiden Güter sowie Bülk und den Meierhof Ratensdorf (Rathmannsdorf) an den König Christian 4 verkaufte, welcher damals die Absicht hatte, die Festung Friedrichsort anzulegen. Nach der Demolirung der Festung 1648 wurden die Güter wieder veräußert und Knoop kam an die Familie von Buchwald und 1750 in den Besitz der gräflichen Familie von Baudissin. Das ganze Gut enthält ein Areal von 2738 Ton. 12 R. 4 Fuß, die Tonne zu 240 Q.-R., nämlich bei dem Haupthofe 800 Ton. 146 R. 2 Fuß; bei dem Meierhofe Friedrichshof 894 Ton. 150 R.; bei dem Gehöfte die Flur 52 Ton. 178 R. 5 F., und bei den Dörfern Clausdorf und Altenholz 990 Ton. 17 R. 7 Fuß. An Steuertonnen enthält der Haupthof 530 Ton., der Meierhof 446 Ton., die Flur 41 Ton., die Dörfer Clausdorf, Altenholz und die Dienstländereien 799 Ton.

Knorrlück, s. Buckhagen; Schwackendorf.

Knud, Dorf an einer kleinen Aue, 1½ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Fjelstrup; Districtsschule. Es enthält 4 Vollhufen, 7 Halbh., 5 Viertelh., 10 Kathen und 7 Instenstellen; 2 Vollhufen am südlichen Ende des Dorfes heißen Hauge, und eine ausgebauete Viertelhufe Giäsholm.

Knudsgaard, 2 Höfe im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Knudsmay, eine Kathe im Kirchspiel Rinkenis, s. Becken.

Knüppelberg, eine Stelle im Dorfe Stutebüll, Gut Roest, s. Stutebüll.

Knütten, eine Stelle im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Knuthswerf, eine Werft auf der Hallig Gröde, s. Gröde.

Kobbelhuus, eine Kathe im Dorfe Sylderup, Amt Hadersleben, s. Sylderup.

Kobbellück, 4 Großkathen im Dorfe Bockholm, Amt Flensburg, s. Bockholm.

Kobberſted (Waldem. Erdb. Kopärſtath), 2 Hufen, 1¾ M.

Digitized by Google

nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel und Schuldistrict Aller.

Kobelhuus, eine Kathe auf dem Aitruper Dorfsfelde, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Kochendorf, Dorf im Gute Windebye, fast ¾ M. westlich von Eckernförde; Schule; Wirthshaus. Es enthält 7 Vollhufen, 3 Halbhufen, 24 Kathen und eine auf der Haide erbauete Landstelle.

Kockedal, 2 resp. zum Gute Klirbüll und zum Gute Karrharde gehörende Hufen an der Leckeraue; Kirchspiel Leck. Schuldistrict Leck.

Köhling, eine Kathe im Gute Grüngrift, s. Grüngrift.

Köhnholz, Dorf 2½ M. nördlich von Schleswig, im Kirchspiele Thumbye. Zum Amte Gottorf, Struxdorfharde gehören 2 Halbhufen, 2 Viertelh., 10 Kathen, 2 Instenstellen und 1 große Parcele; zur Mohrkirchharde 4 Kathen.

Köllnerfeld, eine Parcele im Gute Carlsburg, s. Carlsburg.

Königinnenlust, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Königsacker, 2 ausgebauete Bohlenstellen im Dorfe Ladelund, Amt Tondern, s. Ladelund.

Königsaue, s. Skodborgaue.

Königsbach, 10 Colonistenstellen und 1 Kathe im Amte Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hohn. Die Stellen werden theils Garlbeck, theils Loherheide genannt.

Königsberg, Dorf von 4 Viertelhufen, welche zur Tonderharde, Amt Tondern, dingpflichtig sind, 1 M. nordöstlich von Tondern; Amt Lügumkloster, Kirchsp. Abel; Schuldistrict Wennemoes.

Königsberg (Leichte Häuser), 4 Colonistenstellen an der Sorge, 2 M. nordwestlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn. Schuldistrict Königshügel. Eine östlich belegene Stelle hat den Namen Heeberg.

Königsburg, s. Eschelsmark; Schleswig.

Königscapelle, ein untergegangenes Kirchspiel in Eiderstedt mit einer Capelle.

Königsförde, adeliches Gut von 689 Einwohnern im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; der Haupthof liegt 2 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf. Pflugzahl 17 Pfl.; Steuerareal 2075 St. T. taxirt zu 518,587 ℔ 8 ß. Besitzer H. O. v. Ahlefeld zu Lindau, s. Lindau. Der Haupthof enthält ein Areal von 1067 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.-R. Zum Gute gehören das Dorf Königsförde und ein Theil des Kirchdorfes Gettorf.

Königsförde, Dorf am Kanal, im Gute Königsförde; Kirchspiel Gettorf. Schule. Es enthält 9 Hufen, jede mit 40 Tonnen Land,

Digitized by Google

die Tonne zu 280 Q.-R., 15 Instenstellen, jede mit 4 Tonnen Land und 7 Wohnungen ohne Land.

Königshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Königshügel (Haberland), Colonistendorf (1760—62 angelegt) 1½ M. nordwestlich von Rendsburg, an der Sorge; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn, Districtsschule mit Königsberg.

Königstein, 1 Kathe im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen.

Königsteinshof, ein Hof im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Königswege, am, (vormals Taterkrug), eine Colonisten- und Krugstelle, nahe nördlich vor Schleswig, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel St. Michaelis.

Königswille, eine in der Nähe Schleswigs belegene vom Dorfe Schubye ausgebauete Halbhufe im Amte Gottorf, Arensharde, Kirchspiel St. Michaelis in Schleswig.

Könsbyefeld, eine Parcelenstelle im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Koggendorf (Kokendorp, Kakendorp), ein im Jahre 1630 niedergelegtes vormals zum Gute Borghorst gehöriges Dorf.

Kohlbye (Koldbye), Dorf an der Westsee, 2½ M. nordwestlich von Tondern; Amt Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Jerpstedt, Schuldistrict Jerpstedt. Es enthält 2 Halbh., 1 Dreiachtelh., 4 Viertelh., 1 Achtelh., 7 Kathen und 1 Instenstelle.

Kohlendammerkoog (vormals Coldamskoog), ein im Jahre 1554 eingedeichter Koog von 2155 Demat 2½ M. südlich von Tondern.

Kohlfeld, 2 Parcelen des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Kohlkaad (vormals Koldkod), 2 Dreiviertelh., 1 Halbh. und 1 Instenstelle an einer kleinen Aue, nördlich von Lügumkloster; Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Nordlügum. Schuldistrict Lügumgaard.

Kohövede, alter Name des Gutes Ludwigsburg, s. Ludwigsburg.

Kokjer, Dorf an einer kleinen Aue, 1 M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Tyrstrup; Schuldistrict Bürgerskov. Es enthält 4 Hufen, 2 Landbohlen und 2 Instenstellen; der größte Hof heißt Kokjergaard.

Kokkenborg, eine Hufe im Dorfe Arrild, Amt Hadersleben, s. Arrild.

Koldbye, s. Kohlbye.

Koldenbüttel (vormals Koldebetel), Kirchspiel, ¼ M. nord-

Digitized by Google

westlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt. Districtsschule. 3 Armenhäuser. 3 Windmühlen. Die zu diesem Kirchspiele gehörigen Häuser liegen an und auf einem alten Deiche zerstreuet und enthalten mit der Wohnung des Predigers und des Küsters 25 Hauberge und 144 Häuser; ein Wirthshaus heißt der Schmerkrug. Die Kirche ward im 13. Jahrhunderte erbauet, ist dem St. Leonhard geweiht und hat 2 Thürme. Zur Wahl des Predigers präsentiren die Kirchenvorsteher und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: die Herrenhallige, der Peterskoog, Fresenkoog, Badenkoog, Schwenkenkoog, ein Theil des Dammkooges, des Riesbüllkooges und Dingsbüllkooges, und die einzelnen Höfe und Landstellen: Dranderſum, Büttel, Weſterbüll, Wallsbüll und Norderdeich; im Ganzen 206 Familien mit 990 Personen.

Koldkod, s. Kohlkaad.

Koldmoos, eine ausgebauete Fünfviertelhufe des Dorfes Hockerup, Amt Apenrade, s. Hockerup.

Kolkerhaide, 6 Colonistenstellen, worunter 1 Wirthshaus, etwa 2½ M. östlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt, Kirchspiel Joldelund. Schule.

Kollenburg oder Collenburg, s. Collenburg.

Kollerup, Dorf an der Bondenaue, 1½ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel Gros-Solt. Schuldistrict Estrup. Es enthält eine parcelirte zum Gute Schwansbye gehörige Vollhufe (mit Kathe), 2 Dreiviertelhufen, 6 Halbh., 2 Kathen, 7 Instenstellen und 1 Hufenparcele, welche Kollerupfeld genannt wird.

Kollholz, eine Instenstelle im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Kollund, Dorf 2 M. östlich von Bredstedt, unweit der Landstraße von Husum nach Flensburg; in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Districtsschule. Es enthält 1 Halbh., 1 Drittelh., 4 Viertelh., 2 Zwölftelh., 4 Kathen und 3 Instenstellen. Von den Zwölftelhufen ist Eine ein Wirthshaus, liegt an der Landstraße, und heißt Neukrug.

Kollund (Collund), Dorf am Flensburger Meerbusen, ¾ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau; Districtsschule. Es enthält 2 Anderthalbh., 2 Vollh., 2 Halbh., 1 Kathe und 8 Instenstellen, von denen 1 Anderthalbh. Duberg und 1 Vollh. Harkjär (Harrekjär) ausgebauet sind.

Kollund-Osterholz, 1 Kathe und 8 Instenstellen (38 Steuert.), von welchen letzteren eine den Namen Pramhus führt, 1¼ M. nordöstlich von Flensburg, am Flensburger Meerbusen; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau. Schuldistrict Kollund. Diese Stellen sind ohne Zweifel aus einem vormals hier belegenen, niedergelegten Hof Osterkollund entstanden, der nebst einer Salzhütte und einer bedeu-

Digitized by Google

tendenden Hölzung im Jahre 1571 von dem Amtmanne Bertram Ahlefeld für 300 Mk. gekauft ward.

Kolmusgaard, eine Landstelle zum Dorfe Meels auf Alsen gehörig, s. Meels.

Kolsnap, Dorf 2½ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Lille-Rustrup; Schuldistrict Store-Rustrup. Es enthält 2 Vollhufen, 8 Halbh., 8 Landbohlen und 8 Instenstellen, von denen 6 Landbohlen ausgebauet sind; 2 Halbhufen heißen Kolsnaplund.

Kolsnaplund, 2 Halbhufen des Dorfes Kolsnap, Amt Hadersleben, s. Kolsnap.

Kolstrup, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde, Kirchspiel Stepping; Schuldistrict Bjerndrup. Es enthält 1 Dreiviertelh., 6 Halbh., 3 Viertelh. und 7 Landbohlen, von welchen letzteren Eine zum Pastorate gehört. Ausgebauet sind 2 Landbohlen, von denen Eine Hummelgaard heißt.

Kolstrup, Dorf von 28 Häusern, westlich an Apenrade gränzend; Riesharde, Kirchspiel Apenrade; Schuldistrict Apenrade. Ein früher zu Kolstrup gehöriges Haus Namens Bönswoll ist abgebrochen.

Koltoft, 1 Hufe und 2 Kathen 1½ M. nordöstlich von Schleswig; Kirchspiel und Schuldistrict Struxdorf. Davon gehören 1 Hufe und 1 Kathe zum grauen Kloster in Schleswig, und 1 Kathe zum Amte Gottorf, Struxdorfharde.

Kongeballe, ein Theil des Dorfes Dunkjär auf Alsen, s. Dunkjär.

Kongeballe, ein Theil des Dorfes Groß-Rise auf Arröe, s. Rise.

Konghuus, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Wonsyld, Amt Hadersleben, s. Wonsyld.

Kongsled, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Ustrup, Amt Hadersleben, s. Ustrup.

Kongsmark, ein Dorf auf der Insel Romöe, s. Romöe.

Kongsted, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Simmersted, Amt Hadersleben, s. Simmersted.

Kongsteen, eine zu Groß-Grödersbye, Amt Gottorf, gehörige Kathe, s. Grödersbye.

Konningsbull, eine untergegangene, dem St. Laurentius geweihte Kirchspielskirche in der Beltringharde, auf der Insel Nordstrand, nördlich nahe an der jetzigen Hallige Nordstrandischmoor. An der Kirche standen ein Prediger, ein Capellan und ein Küster. Das Kirchspiel war 1634 2265 Dem. 38 R. groß; in der damaligen Fluth trieben 62 Häuser und 1 Mühle weg; es ertranken 212 Menschen; 18 Hauswirthe blieben am Leben.

Koogshörn, ein Hof im Neuen-Augustenkooge, s. Augustenkoog.

Digitized by Google

Koogwarf, eine Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Kopärstath, alter Name für Kobbersted, s. Kobbersted.

Kopendorf (Waldem. Erdb. Kubbaenthorp), Dorf auf der Insel Fehmern, Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf; Schuldistrict Petersdorf. Es enthält 7 größere und 10 kleinere Landstellen, und einige Instenstellen.

Koppelheck (beim Koppelheck), eine Reihe Häuser längs des Flensburger Weges, zwischen Ohrfeld und Niesgrau, im Gute Ohrfeld. Districtsschule. Es sind hier 4 größere Parcelenstellen, 2 Parcelenstellen, die nur etwas Gartenland haben, die Krugstelle, eine Schmiede, und 6 Kathen.

Kopperbye, Dorf an der Schlei, etwa ½ M. südlich von Cappeln; Kirchspiel Schwansen. Schuldistrict Karbye. Wirthshaus. Es gehört größtentheils zum Gute Carlsburg, und enthält 5 Vollhufen (zum G. Loitmark), 6 Halbhufen, 6 Viertelh., 3 Erbpachtsstellen und einige Instenstellen ohne Land; einige ausgebauete Stellen heißen Ellerühe.

Kopperfeld, eine Erbfesteparcelenstelle eines ehemaligen Vorwerks im Amte Flensburg, Munkbraruphарde, Kirchspiel Munkbrarup.

Kopperholm, eine Parcele des Gutes Beuschau, s. Beuschau.

Kopperholm, zwei Parcelenstellen des niedergelegten Meierhofes des Gutes Oehe, Hasselberg, s. Hasselberg.

Kopperholt, ein Hof im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Kopperholz, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Koppertoft, 3 Kathen auf der Insel Alsen, am Horupersee, im Gute Maibüllgaard; Kirchspiel Lysabbel.

Kopsholt, 1 Dreiviertelhufe westlich vom Dorfe Raubjerg; Amt Apenrade, Süderrangstruphарde, Kirchspiel Osterlügum, Schuldistrict Raubjerg. Ziegelei.

Kornkoog, Koog in Risummoor, 2 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde. Es wird von den 4 Kirchspielen Lindholm, Risum, Deetzbüll und Niebüll eingeschlossen und war früher ausschließlich zum Kornbau bestimmt, woher auch der Name entstanden ist. Von dem Kooge gehören zum Lindholmer Kirchspiele 620 Demat 125 R., zum Risumer 450 Demat 67 R., zum Deetzbüller 274 Demat 96 R. und zum Niebüller 751 Demat 145 R. Das Land ist sehr gestückelt; der Boden fruchtbar und zum Kornbau gut geeignet. Zwischen dem oster- und westermooriger Antheil liegt das s. g. Legerade, ein großes unangebautes meistens unter Wasser stehendes Landstück.

Digitized by Google

Kornkoog, ein im Jahre 1612 eingedeichter Koog ¼ M. südwestlich von Garding, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiele Welt, Garding und Vollerwiek. Das Areal desselben beträgt etwa 700 Demat, von denen 339 zum Kirchspiele Garding, 15 zur Stadt Garding, 150 zum Kirchspiele Welt und 196 zum Kirchspiele Vollerwiek gehören, und er enthält 4 Höfe, 1 Mühle und mehrere kleine Häuser.

Kornmaas, ein Haus östlich vom Dorfe Hattstedt, Amt Husum, s. Hattstedt.

Korntwedt, Dorf ¼ M. nordöstlich von Tondern, an der Dybwadteraue; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern; Schuldistrict Emmerschede. Es enthält 2 Vollhufen und 2 Halbhufen.

Korsbjerg, eine Hufe zum Dorfe Stenderup, Amt Hadersleben gehörig, s. Stenderup.

Korsbjerggaarde, 2 Hufenstellen zum Dorfe Gienner gehörig, Amt Apenrade, s. Gienner.

Korsbrödregaard (Kasberggaard), ein ehemaliger, den Canonicis der Hadersleb ener Domkirche gehöriger Hof, im Amte Hadersleben, Hadersleb enerharde; Kirchspiel Wonsbeck.

Korssteen, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Weibüll, Amt Hadersleben, s. Weibüll.

Korup, alter Name für Quorp, s. Quorp.

Korwelsmark, früherer Name für Karlsmark, s. Karlsmark.

Kost, einige Fischerkathen am Strande der Ostsee zum Dorfe Schnabek, Sundewitt, gehörig, s. Schnabeck.

Kotzenbüll (vormals Kotsenboll), Kirchspiel im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt und Kirchdorf ½ Meile nordwestlich von Tönning. Das Kirchspiel wird in Süd- und Nord-Kotzenbüll eingetheilt. Zu Süd-Kotzenbüll gehört: das halbe Kirchdorf; Azendorf und Schlapphörn; zu Nord-Kotzenbüll: die andere Hälfte des Kirchdorfes, die Siedwendung (ein Mitteldeich, der die Grenze zwischen Kotzenbüll und Oldenswort bildet) und Kleihörn, auch der Kleihörnerdeich genannt, ein mit 10 Häusern bebaueter Mitteldeich. Kotzenbüll enthält im Ganzen 11 Höfe (Heuberge), von 60 bis 200 Demat Landes, 2 Melkereien, und außer dem Pastorat- und dem Prediger-Wittwenhause 41 Häuser, von denen 7 in der Nähe der Kirche liegen. Einige Stellen führen die Namen: Blocksberg, Stecksbüll, Kleeblatt, Kakahüberg und Altona. Die Schule liegt nahe bei der Kirche; Armenhäuser, 4 Wirthshäuser; 2 Mühlen. Die Kirche ist 1488 in Form eines Kreuzes erbaut; sie ist nicht gewölbt, aber mit einem Thurme versehen. Der Prediger an derselben wird vom Kirchencollegium präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt zu der Kirche sind 60 Familien mit 313 Personen.

Kowerki, s. Danewerk.

Digitized by Google

Korbüll, einige ausgebauete Landstellen des Dorfes Süder-Hackstedt, Amt Flensburg, s. Hackstedt.

Kraakhöi, eine Kathenstelle des Dorfes Wittkiel, Kirchspiel Töstrup, s. Wittkiel.

Kracklund (Kragelund), ein im Jahre 1767 niedergelegter Königlicher Meierhof und Schäferei im Amte Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau; Schule s. Beilhaus. Der Stammhof (Kracklundhof) liegt 1¾ M. nordwestlich von Flensburg. Das ganze Areal von 1695 Tonnen 5 Sch. 3 R., die Tonne zu 320 Q.-R., mit der Stammparcele besteht aus 17 Parcelen und außerdem 1 Kathe und 1 Instenstelle. Von den Parcelen, welche außer dem Stammhofe (78 T.) im Allgemeinen Kracklundfeld heißen, führen folgende die besonderen Namen: 1 Parcele Plantgaard, 1 Westerholm, 1 Hiortholm, 2 Früdenburg, 3 Beilhaus, 3 Schafhaus, 1 Süderhaus, 2 Hindholm, 2 Kratthaus. Die Kathe heißt Schütterhaus, und die an der Landstraße liegende Instenstelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist, Neulegan.

Kracklundfeld s. Kracklund.

Krähenberg eine ausgebauete Stelle zum Dorfe Karbye gehörig, Gut Carlsburg, s. Karbye.

Krähennest, ein Hof im Kirchspiel Kating, s. Kating.

Krämersteen, 4 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Mohrkirchharde; Kirchspiel Boel.

Kragel, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, s. Torsballig.

Kragelund, 1 Viertelhufe und 4 Kathen (von denen Eine zum Gute Töstorf gehört) 1 M. nordwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchspiel Töstrup; Schuldistrict Oersberg.

Kragelund, Dorf von 1 Halbh. und 3 Drittelh. an einer kleinen Aue, 1¾ M. südöstlich von Bredstedt, Amt Bredstedt, Kirchspiel Viöl, Schuldistricte Hoxtrup.

Kragelund, eine Landbohle des Dorfes Oerstedt, Amt Hadersleben, s. Oerstedt.

Kragelund, ein Freihof im Dorfe Wonsbeck, Amt Hadersleben, s. Wonsbeck.

Kragelund, bei, 2 Kathenstellen im Dorfe Gulde, Gut Rundhof, s. Gulde.

Kragesgaard, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Kragholm, 2 Vollhufen und 3 Kathen, 1¼ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Munkbrarup.

Digitized by Google

Kragnäs (Kragnis), Dorf auf der Insel Arroe, nordwestlich von Marstall. Kirchspiel Marstal. Schuldistrict Ommel. Es enthält 1 Vollbohle, 17 Halbbohlen und 2 Viertelb.; außerdem 6 Bohlparcelen, 3 Kathen und 27 Instenstellen und Häuser; ausgebauet sind Borgemark, Katteskov, Rolbosted (Rulpested) und Gräsvänge. In der Nähe des Dorfes sind 8 Grabhügel: Maskehöi, Söndermosehöi, Söehöi, Langeagerhöi, Gammeljordhöi, Stenrevlshöi, und zwei, welche Langejordshöie genannt werden. Westlich von Kragnäs, im Graasteensmoore, liegen einige kleine Inseln, welche Kragnäsholm und Beuholm genannt werden und ein Areal von 28 Ton. $3^{11}/_{16}$ Sch. haben; diese Inseln gehören zu den Bohlenstellen des Dorfes und werden zur Gräsung benutzt. Gleichfalls zur Gräsung wird der östlich vom Dorf liegende Landstrich Rohnis gebraucht.

Kragstedt, 2 Halbhufen, $2^1/_4$ M. südwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Husum; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Wanderup.

Krakebüll, Dorf $1^1/_4$ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Humtrup; Schuldistrict Humtrup. Es enthält 2 Vollh., 1 Halbh., 2 Drittelh., 1 Viertelh. und 2 Kathen.

Krammark (Krummark), ein im Jahre 1785 niedergelegtes Königl. Gut, im Lande Sundewitt, an der Krumbek, 1 M. südwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Rübelharde, Kirchspiel und Schuldistrict Broacker. Außer dem Stammhofe und den Stammparcelen liegen noch 4 Parcelenstellen bei Dünth.

Kransberg, eine Parcele des parcelirten Domanialguts Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Krathuus, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Wonsyld, Amt Hadersleben, s. Wonsyld.

Kratt, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Kratthaus, s. Kracklund.

Krattredder, eine Erbpachtsstelle im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Kratzenberg, eine Hofstelle im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Krau, 3 Achtelhufen im Amte Gottorf, Treyaharde, Kirchspiel Treya.

Kraugstrup oder Krogstrup, s. Krogstrup.

Kraulund (vormals Kravelundt), Dorf (früher eine Schäferei) $2^3/_4$ M. östlich von Tondern, an der Landstraße nach Flensburg; Amt Tondern, Schlurharde, Kirchspiel Tinglef. Schuldistrict Eggebek. Es enthält 3 Halbh., 9 Viertelh., 2 Achtelh. und 12 Kathen. Von den Viertelhufen sind 2 ausgebauet, und heißen nach den dabei belegenen Grabhügeln Knobhöhe. Auch gehört zum Dorfe ein Wirthshaus, Gerrebeck genannt.

Digitized by Google

Kraulundgaard, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Mellerup, Amt Hadersleben, s. Mellerup.

Krempenhaus, mehrere Landstellen nördlich vom Dorfe Klockries, Amt Tondern, s. Klockries.

Kreu oder Kroy, s. Kroy.

Kreuz, eigentlich **beim Kreuz,** 19 Kathen, von denen Eine ein Wirthshaus, ¼ M. östlich von Flensburg, an der Landstraße nach Cappeln; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. In alter Zeit stand hier eine Capelle, St. Jodoci, mit einem Kreuze, wovon diese Stellen später ihren Namen erhalten haben mögen.

Kreuzkamp, eine Parcelenstelle im Gute Damp, s. Damp.

Kreuzkrug, ein Wirthshaus östlich vom Dorfe Alslev, Amt Lygumkloster, s. Alslev.

Kriedsled, eine Hufe zu Alt-Hadersleben eingepfarrt, s. Alt-Hadersleben.

Kringelkrug, Wirthshaus an der Eider, östlich von Oldensworth, Kirchspiel Oldensworth.

Krisebye (Crisebye), adeliches Gut von 197 Einwohnern im Schwansener Districte. Es wird von den Gütern Maasleben, Büchenaue, Stubbe, Sadorf und Marienhof begrenzt; Kirchspiel Siesebye. Der Haupthof liegt 1½ M. nördlich von Eckernförde. Es stand vormals in der Landesmatrikel zu 10 Pfl., nachdem aber der Meierhof Büchenaue davon getrennt ist, steht es zu 8 Pfl. (8 Kirchenpfl.). Steuerareal: 600 Ton. taxirt zu 164,025 ℛ. Besitzer H. Kühl. Bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts war Krisebye ein Besitzthum der Schleswiger Kirche. Später kam es an B. Breydeke 1448; die Sehestedts 1542—1546; Wonsfleths 1564—1712; Kanzeleirath Otto 1758; Landrath von Ahlefeld auf Sadorf 1771; Fr. v. Rumohr 1773; nach ihm sein Sohn bis 1805 und später noch mehrere Besitzer. Der Flächeninhalt des ganzen Gutes beträgt mit dem Dorf Zimmert 673 Ton. 6¾ R., die Tonne zu 240 Q.-R. Zu demselben gehören außer 5 Instenwohnungen das Dorf Zimmert mit Boholm und einige Pachtstellen in Siesebye.

Krittenburg, eine Kathe des Dorfes Süderschmedebye, Amt Flensburg, s. Schmedebye.

Krögum, eine Parcele des Gutes Dollrott, s. Dollrott.

Krösendal, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, s. Götterup.

Krogager, eine Landbohle westlich vom Dorfe Faustrup, nahe an der Landstraße nach Colding, s. Faustrup.

Krogstrup (vormals Kraugstrup), 4¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel

Digitized by Google

Skrave. Schule. Es enthält 1 Dreiachtelhufe, 2 Viertelh., 1 Achtelh. und 2 Kathen.

Kronenburg, eine ausgebauete Stelle (Wirthshaus) an der Landstraße zum Dorfe Horrstedt, Amt Husum gehörig, s. Horrstedt.

Kronenburg, ein Haus auf der Karlsmarker Dorfsfeldmark, Amt Tondern, s. Karlsmark.

Kronsgaard, ein ehemaliger, zum Gute Düttebüll gehöriger und im Jahre 1785 parcelirter Meierhof, 1 M. nördlich von Cappeln, Kirchspiel Gelting. Schule. Die Stammparcele war bei der Parcelirung 279 Heidsch. groß; diese wurden später wieder getheilt und daraus entstanden die Stellen: der Stammhof (55⅝ Heidsch.) auf dem Klorr; ferner 24 größtentheils kleine Landstellen, zusammen Kronsgaard genannt (Eine derselben heißt Langfeld); die am Strande belegenen Häuser, auf dem Drecht genannt, und eine Reihe Häuser nach dem Strande hin, die dänische Straße, weil hier bei der Parcelirung mehrere Alsener sich anbaueten.

Kronshörn, Hof im Gute Warleberg, 2 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf.

Kronsrott, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Fleckebye, Amt Hütten, s. Fleckebye.

Kronsrott, eine Achtelhufe des Guts Louisenlund, s. Louisenlund.

Krokriis, eine alte Capelle vor Flensburg, s. Klues.

Kropholm, ein ehemaliger Edelhof auf der Insel Alsen, in der Nähe des Kirchdorfes Nottmark.

Kropp, Kirchdorf 1½ M. südlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kroppharde. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer den Hufen des Hardesvogts und der Prediger- und Küsterwohnung 15 Halbh., 1 Viertelh., 2 Achtelh., 17 Kathen und 3 Instenstellen; von diesen sind 2 Halbh. und 4 Kathen ausgebauet, welche Kropphufenausbau und Kroppkathenausbau genannt werden; die Viertelhufe gehört zu den Rendsburger Armenlaustenstellen. Der Prediger an der im Jahre 1831 sehr verschönerten Kirche wird von dem Amtmanne und dem Propsten präsentirt, und die Gemeine wählt. An der Kirche sind eingepfarrt: Großreide, Kleinreide, Althennebeck, Kleinhennebeck, Tetenhusen, Sorgwold, Owschlag, Ramsdorf, Norbye, und Bocklund, die Colonistendörfer: Friedrichsanbau, Friedrichsheide, Friedrichsneuland und Friedrichswiese, die einzelnen Stellen: Bunge, Mielberg, Kropperstruck, Kropperbusch, Moshörn, Haberland, Feldscheide und Umleitungsdeich, zusammen mit Kropp 319 Häuser; 552 Familien mit 2835 Personen.

Kropperbusch, 2 Kathen an der Landstraße von Schleswig nach Rendsburg; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp.

Kropperstruck, Wirthshaus im Amte Gottorf; Kroppharde, Kirchspiel Kropp.

Digitized by Google

Kroy (Kreu), 3 Kathen und 1 Instenstelle, ½ M. westlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchsp. St. Michaelis. Schuldistrict Husbye.

Kroyberg, eine Parcele des Gutes Uenewatt, s. Uenewatt.

Krüppelkrug, eine Kathe von Klein-Adelbyelund, Amt Flensburg, s. Adelbyelund.

Krüsehuy, 2 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchspiel Satrup.

Krumhusum, 1 Haus im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel Rodenäs. Schuldistrict Norddeich.

Krumland, eine Hegereuterwohnung bei dem königlichen Gehege gleiches Namens; Amt und Kirchspiel Hütten.

Krummark oder Krammark, s. Krammark.

Krummenort, Dorf an der Sorge, 2¼ M. südöstlich von Schleswig; Amt Hütten, Hohnerharde; eingepfarrt zur Rendsburger Christkirche. Es enthält 3 Halbhufen, 2 Viertelh. (Hasenknüll genannt) und 1 Kathe.

Krummesgaard, ein vormaliges adeliches Gut im Bezirke des Amtes Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Steinberg.

Krummlinde, eine Parcele des Gutes Grünhorst, s. Grünhorst.

Krusau (vormals Cruxouw); einzelne Stellen an einer Aue, ¾ M. nördlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau; Schuldistrict Bau. Es sind hier 1 Vollhufe, 1 Ziegelei, 1 Kathe, welche zugleich ein Wirthshaus ist, und eine Erpachtswassermühle. Etwa ¼ M. südlich, an derselben Aue, liegt die Kupfermühle in einer überaus schönen Gegend, rings von Gehölz umgeben. Dieses bedeutende Werk hat 3 Kupferhammer nebst Ofen mit Reverberes, ein doppeltes Kupfer- und Walzwerk, eine Messinggießerei, 2 Schlagwerke zu messingnen Kesseln, eine Latun-Schlägerei, ein Stampfwerk, eine Eisenschmiede und andere zu diesem Betriebe erforderliche Vorrichtungen.

Krusendorf, Kirchdorf 2 M. östlich von Eckernförde, im Gute Noer. Schule. Es enthält außer der Wohnung des Predigers und des Küsters 5 Hufen, 1 Großkathe, 16 kleine Kathen und 20 Instenstellen und hat mit 4 ausgebaueten Halbhufen, welche Elisendorf heißen, ein Areal von 677 Ton. 37 Q.-R. Die älteste Kirche lag am Strande bei dem vormaligen Dorfe Jellebeke, und war der St. Catharina geweiht; die jetzige ist von dem Geheimen-Conferenzrath v. Brockdorf aus eigenen Mitteln im Jahre 1737 aufgeführt worden und führt den Namen der heil. Dreifaltigkeit. Zur Wahl des Predigers präsentirt der Besitzer des Gutes und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Güter Noer, Grünewald, Dänisch-Nienhof, ein Theil des Gutes Borghorster-Hütten, und mehrere zu diesen Gütern gehörige Dörfer; 225 Familien mit 1301 Personen.

Digitized by Google

Krusenteich, eine Parcele im Gute Damp, s. Damp.

Kruusmühle, eine Wassermühle zu Feldstedtholz gehörig, am Apenrader Meerbusen, s. Feldstedtholz.

Krybelye, 2 ausgebauete Hufen des Dorfes Langetved, Amt Hadersleben, s. Langetved.

Kubbaenthorp, alter Name für Kopendorf, s. Kopendorf.

Kuckenburg, eine ausgebauete Justenstelle des Dorfes Wallsbüll, Amt Flensburg, s. Wallsbüll.

Küholz, 3 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Süderbrarup; gehörten ehemals zum Gute Dänisch-Lindau.

Küllsmark, früherer Name für Karlsmark, s. Karlsmark.

Kuhberg, eine Parcele des Gutes Damp, s. Damp.

Kuhberg, eine Kathe des Dorfes Hürup, Amt Flensburg, s. Hürup.

Kuhkoppel, 2 Kathen zu Haschendorf gehörig, im Gute Hohenhain, s. Haschendorf.

Kuhkoppel, eine Justenstelle des Dorfes Steinsick, Amt Hütten, s. Steinsick.

Kuhlenthor, eine Justenstelle im Gute Seekamp, s. Seekamp.

Kukkehuus, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Osterlügum, Amt Apenrade, s. Lügum.

Kummerdick, 2 Kathen, zum Hofe Sophienhof gehörig, Kirchspiel Waabs, s. Sophienhof.

Kummerlev (Waldem. Erdb. Cumled), Dorf von 4 zum Amte Ripen dingpflichtigen Halbhufen, ½ M. westlich von Lügumkloster; Amt Lügumkloster, Vogtei Schwanstrup, Kirchspiel Brede; Schuldistrict Bredebroe.

Kummerthal, 6 zerstreut liegende Kathen im Amte Flensburg, Uggelharde, Kirchspiel und Schuldistrict Jörl.

Kupfermühle, s. Krusau.

Kurburg (vormals die Schäferei Churborg), 1 größere und 22 kleinere Parcelen, auf welchen 6 Kathen erbauet sind, 1 M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel Haddebye.

Kurup ist wahrscheinlich ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Weistrup in der Tyrstrupharde, Amt Hadersleben.

Kurbüll und **Südergaard**, 2 in dem Amte Tondern, Kirchspiel Emmerlev belegene ehemalige adeliche Güter, welche jetzt noch eine eigene Commüne bilden, deren Untergehörige in 10 verschiedenen Kirchspielen, in der Schlux-, Tonder- und Hoyerharde des Amtes Tondern, und in der Lohharde, im Birke Mögeltondern und in der

Digitized by Google

Grafschaft Schackenburg zerstreut wohnen. Diese Güter waren in älterer Zeit im Besitze der Familie Rosenkranzen, welche sich auch Iversen und Erichsen nannten, von 1400—1608. Darauf kamen sie an den Statthalter Gerd Ranzau, dessen Sohn Graf Christian Ranzau sie gegen das Amt Barmstedt (später die Grafschaft Ranzau) 1649 dem Herzoge von Gottorf in den Tausch gab. Mit dem Gute Sollwig wurden selbige später für geleistete Geldvorschüsse den Erben des Fürstlichen Statthalters Friedrich von Ahlefeld eingeräumt, die sich so darin theilten, daß Christ. Albr. v. A. Kuxbüll und Südergaard, und Friedrich v. A. Sollwig erhielt. Die Güter wurden indessen später von der Fürstlichen Regierung wieder eingelöst; 1712 wurden die Untergehörigen von den Hofdiensten gegen eine jährliche Abgabe frei; 1722 nach Occupation des Gottorfischen Antheils wurden die Güter dem Amte Tondern incorporirt, doch bilden sie eine eigene Commüne, welche zu 40 Pflügen steht (K. zu 34, S. zu 6 Pflügen). Es sind in denselben circa 240 Häuser und etwa 1200 Einwohner.

Kyrstrop, alter Name für Kielstrup, s. Kielstrup.

Gedruckt bei H. Ehlers in Neustadt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Topographie

des

Herzogthums Schleswig.

Zweiter Theil.

Kiel.
Verlag von Carl Schröder & Comp.
1853.

Digitized by Google

Digitized by Google

L.

Laagmai, ein Theil des Dorfes Ekensund, s. Ekensund.

Laasted, 6 Parcelenstellen, im Gute Gram; Kirchspiel Rödding, Schuldistrict Brendstrup.

Lachebye, eine Achtelhufe zum Dorfe Faulük gehörig, Amt Gottorf, Kirchspiel Rabenkirchen, s. Faulük.

Lachsmühle, eine in der Nähe von Störtum belegene, zum Gute Gravenstein gehörige, Wassermühle, etwa ¼ M. südlich von Apenrade; Kirchspiel Enstedt; Schuldistrict Stubbeck.

Ladegaard, ein ehemaliges Königliches Vorwerk, im Amte Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Aastrup; der Hof liegt ½ M. nordöstlich von Hadersleben. Im Jahre 1781 wurde dieses Vorwerk, welches ein Areal von 1300 Ton. (à 320 Q. R.) enthielt, in 44 Parcelen getheilt, nachdem zu geschlossenen Gehegen 404 Ton. und zu Landabfindungen 96 Ton. abgenommen waren. Die kleinste Parcele enthielt 3 T. und die größte 109 T. 4 Sch. Die Hauptparcele heißt Stendetgaard, weil an diesem Platze ein niedergelegtes Dorf lag, welches Stendet hieß.

Ladegaard, Gammel-, (Laygaard), Dorf von 9 Hufen und 1 Kathe, zwischen 2 Auen, 1¼ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Hammelev; Districtsschule.

Ladelund, Kirchdorf 2 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Districtsschule. Es enthält außer der Wohnung des Predigers, 14 volle Bohlenstellen, 16 Kathen und 17 Instenstellen (11½ Pfl.); 2 ausgebauete Bohlenstellen, östlich vom Dorfe, heißen Königsacker. Westlich vom Dorfe liegen 2 Mühlen, Ladelundmühlen genannt. Den Prediger an der Kirche (1404 erbaut) präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeinde wählt ihn. Eingepfarrt sind: Westre, Bramstedt, Boverstedt, Bramstedtlund und einige Colonistenstellen, zusammen mit Ladelund 143 Häuser, 163 Familien und 865 Personen.

Lagenburg, eine Parcele des Gutes Grünhorst, s. Grünhorst.

Lagewarf, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Digitized by Google

Laikjer, eine Vollhufe des Dorfes Auenbüll, Sundewitt, s. Auenbüll.

Lamberg und **Lambergholz** (Lambergskov), zerstreuet liegendes Dorf auf der Insel Alsen, 1 M. nordöstlich von Sonderburg, im Gute Langenvorwerk; Kirchspiel Hörup; Schuldistrict Hörup. Es enthält 12 Vollhufen, 1 Halbhufe, 4 Kathen und 17 Instenstellen. Zwischen Lambergholz und Höruphof liegt die Herzogliche Hölzung „Lamberg-Indtägt."

Lammershagen, eine Kathe zum Gute Grumbye gehörig, s. Grumbye.

Lammetsbierg, eine zum Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, gehörige Stelle, s. Kirkebye.

Landebye (vormals Landbuy), Dorf an einer Aue, ¼ M. nordöstlich von Lügumkloster; Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Norderlügum; Schuldistrict Lügumgaard. Es enthält 5 Dreiviertelh., 5 Halbh., 4 Kathen und 1 Instenstelle.

Landkirchen (vormals Landskrona), Kirchdorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel. Kirchspielsschule mit 2 Klassen; Predigerwittwenhaus; Armenhaus (die Gottesbuden); Gefängniß; 2 Hebammen; 2 Wirthshäuser. Dieses große Dorf, dessen nördlicher Theil auf Bisdorfer Grunde erbauet ist, hat 2 Hauptstraßen, welche die große und kleine Straße, und eine dritte, welche die Schmiedestraße genannt werden; der östliche Theil von Landkirchen heißt der Hinzenhof. Es enthält 50 größere und kleine Wohnstellen; zu 2 Landstellen gehören 50 und 70 Drömt Aussaat Ackerland; mehrere haben 4 bis 12 Drömt, viele aber kein Land. Eine ausgebauete Kathe an der Landstraße nach Burg heißt der letzte Heller. Die, dem St. Petrus geweihete, Kirche ist ein ziemlich großes Gebäude; der östliche Theil ist älter als der westliche. Unter den Gemälden zeichnet sich die Grablegung Christi aus. In der Kirche werden die wichtigsten Urkunden der Landschaft Fehmern, in dem sogenannten Landesblock, aufbewahrt. An der Kirche stehen 2 Prediger; zur Wahl derselben präsentirt das Kirchencollegium, und die Gemeinde wählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Teschendorf, Sartjendorf, Mummendorf, Avensdorf, Blieschendorf, Wulfen, Albertsdorf, Strukkamp, Lemkenhafen, Alt- und Neu-Jellingsdorf, Gammendorf, Badersdorf, Bisdorf und Hinrichsdorf; im Ganzen 452 Familien mit 2255 Personen.

Landwehr, ein vormaliges, aus einem Walle und Graben bestehendes, Befestigungswerk, welches sich von der Eider bis an die Levensaue, etwa ½ M. in der Länge erstreckte. Die Ueberreste sind bei der Grabung des Schleswig-Holsteinischen Kanals zerstört worden.

Landwehr, eine Brücke über den Schleswig-Holsteinischen Kanal, mit einer Brückenwärterwohnung, 2¼ Meile südöstlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu-Wittenbeck. Die in der Nähe belegenen 5 Kathen, welche ebenfalls Landwehr heißen, gehören zum Gute Warleberg.

Digitized by Google

Langacker, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Langballig, Dorf an einer kleinen Aue, 1¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Gruntoft; Districtsschule. Es wird in Süder- und Norderende eingetheilt, und enthält: 2 Vollhufen, 1 Viertelh., 3 Dreiviertelh., 9 Halbh., 1 Fünftelh., 1 Sechstelhufe und 7 Kathen, von welchen 1 Halbh. zum Hospitale in Flensburg, 2 Kathen zum Gute Uenewatt, und die übrigen Stellen zum Amte Flensburg, Husbyeharde, gehören. Eine Dreiviertelhufe heißt Ostenberg und liegt entfernt vom Dorfe.

Langballigaue, s. Langballigholz.

Langballigholz, zerstreuet liegende Stellen am Flensburger Meerbusen, 2 M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Gruntoft; Schuldistrict Langballig. Es sind hier: 1 Viertelh., 1 Sechstelh., 27 Kathen und 1 Instenstelle, von denen 2 Kathen zum Gute Freienwillen, 2 zum Gute Uenewatt, 2 dem Hospitale in Flensburg, und die übrigen zum Amte Flensburg, Husbyeharde, gehören; auch sind hier einige zu Freienwillen, Lundsgaard und Schwensbye gehörige Ländereien. Am Ausflusse der, in der Nähe fließenden, Aue, über welche eine Brücke führt, liegen 3 Kathen, die Langballigaue heißen.

Langballigkathen, zum Gute Freienwillen gehörige Kathen, s. Freienwillen.

Langberg, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Ramsdorf, Amt Hütten, s. Ramsdorf.

Langberggaard, eine Parcele des parcelirten Domanialgutes Fobislet, s. Fobislet.

Langberghufe, einige Instenstellen zum Dorfe Handewitt, Amt Flensburg gehörig, s. Handewitt.

Langbjerg, eine Kathe des Dorfes Skovbye, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Langdeel, 2 Parcelen im Amte Gottorf, Moorkirchharde, Kirchspiel Boel.

Langehemme, 1 Hof im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt, ¾ M. nördlich von Tönning; Kirchspiel Oldensworth; Schuldistrict Hemme.

Langelandshallig, ein Vorland auf Pelworm, s. Pelworm.

Langelund, 2 Hufen an einer kleinen Aue; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Agerskov.

Langenes, eine Hallige, welche mit Nordmarsch durch eine Flußbrücke verbunden ist, und zwischen den Inseln Föhr und Pelworm in der Westsee, 1¼ M. vom festen Lande, liegt. Sie ist ¾ M. lang, ¼ M. breit, und gehört in kirchlicher Beziehung zum Amte Husum, in weltlicher aber zur Landvogtei Pelworm. Vor der großen Wasserfluth 1362 lag Langenes in der Norderstrandischen Wiedrichsharde,

Digitized by Google

und mit Oland noch verbunden; es ist hier aber immer mehr Land abgerissen, so 1362, 1634, 1717 und 1825. Die Häuser auf Langenes liegen auf Werften und heißen Ketelswerf (12 H.), Hunnenswerf (9 H.), Melfswerf (2 H.), Neuwerf (3 H.), Honkenswerf (5 H.), Hattjenswerf (2 H.), Bandikswerf (3 H.), Petersswerf (3 H.), Tammenswerf (1 H.), Christianswerf (3 H.) und Tadenswerf (4 H.). Die älteste Kirche von Langenes ward von der Fluth im Jahre 1362 zerstört, und die Einwohner hielten sich darauf theils zu St. Johannis, theils zu St. Nicolai auf Föhr. Erst 1663 erbauete man hier wieder eine Kirche. Diese ward im Anfange des 18. Jahrhunderts abgebrochen, worauf die jetzige im Jahre 1725 vollendet wurde. Der Prediger, welcher zugleich Küster und Schullehrer ist, wird von dem Könige ernannt. Die Gemeine besteht aus 74 Familien mit 268 Personen.

Langenhorn (Horn), Kirchdorf 1 M. nördlich von Bredstedt, 3/4 M. lang, in der Landschaft Bredstedt; 3 Districtsschulen; 7 Armenhäuser; 4 Eigenthumsmühlen; mehrere Handwerker. Der Ort hat seinen Namen von dem alten in der Gestalt eines Hornes angelegten Deiche (1538 de langhe Horne, auch allein Horne). Die einzelnen Ortschaften, die allmählig am Rande der Geest, längs der Marsch, hier angelegt wurden, vereinigten sich zu Einem Dorfe, in welchem jetzt die einzelnen Districte unterschieden werden: Wester-Langenhorn, zunächst an Addebüll, im Kirchspiel Bordelum, welches hier die südliche Gränze bildet. Heiligen Bauernlag. Oster-Langenhorn. Loheide. Mönkebüll nach der Bargumer Grenze hin. Die Nachbarschaft. Bei der Kirche. Lagewarf. Südlich liegen auf der Heide zerstreut die Heidehäuser. Nördlich und westlich vom Dorfe liegt zunächst der Alte Langenhorner Koog (3705 Dem.) unbewohnt; davon durch einen Mitteldeich getrennt der nördlich anstoßende Neue Langenhorner oder Bredstedter Störtewerker-Koog (1522 Dem.) Auf dem Mitteldeiche zwischen beiden liegt Effkebüll, oder Offkebüll, Oster- und Wester-Effkebüll. Bei Langenhorn liegt auch die s. g. Finkenbohle, wozu 2 privilegirte Stellen gehören. Die Ländereien des Dorfes haben ein Areal von 629 Tonnen. Die Kirche ist sehr alt und liegt in Wester-Langenhorn, der Westergiebel der Kirche wurde 1701 neu aufgeführt und 1722 ein Flügel an der Südseite angebaut. An der Kirche stehen 2 Prediger, welche von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt werden. Eingepfarrt sind: Oster- und Wester-Altendeich, Effkebüll, Bollhaus und einige Häuser auf der Langenhorner Haide (Haidehäuser), zusammen mit Langenhorn 387 Häuser, 426 Familien mit 1752 Personen. In Langenhorn werden jährlich 3 Pferde-, Vieh-, Holz- und Krammärkte gehalten, der erste auf Fab. Sebast, der zweite acht Tage vor St. Johannis und der ansehnlichste zwei Tage nach Bartholomäus, zu welcher Zeit vormals auch die Prämien zur Verbesserung der Pferdezucht ausgetheilt wurden.

Digitized by Google

Langenhorner-Alterkoog, ein Koog in der Landschaft Bredstedt, nördlich von Langenhorn, s. Langenhorn.

Langenhorner-Neuerkoog (Störtewerkerkoog), ein Koog in der Landschaft Bredstedt, etwa ½ M. nördlich von dem Kirchdorfe Langenhorn, s. Langenhorn.

Langenhorst, ein zum Gute Rathmannsdorf gehöriges Dorf, s. Rathmannsdorf.

Langeniß, ein in alter Zeit in der Gegend des Dom-Ziegelhofes in der Stadt Schleswig belegenes Grundstück, dessen Lage jetzt nicht mehr bekannt ist.

Langenvorwerk, adeliches Gut auf der Insel Alsen, der Hof liegt ¼ M. südöstlich von Sonderburg; Kirchspiel Ulkebüll; ein früher dem Herzoge von Augustenburg, jetzt der Krone Dänemark (zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zugehöriges Gut auf Alsen, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg Harde, einverleibt worden ist. Im Jahre 1667 überließ der Herzog Christian Adolph das Gut mit seinem Sonderburgischen Antheile dem Könige Christian V.; damals bestand das Gut aus 89 Bohlen. 1764 kam es wieder an den Herzog von Augustenburg. L. ist das alte Vorwerk des Schlosses Sonderburg und enthält ein Areal von 1600 Ton.; darunter 650 Ton. Holzland. Das Bauernland besaßt 5314 Tonnen. Die eingefriedigten Hölzungen, welche das Süderholz, Süderholz-Friede, Fries-May, Heelshoy, Mittelholz, Mittelholz-Friede, Ellhav, Endlös, Endlös-Friede und Lamberg-Indtägt heißen, enthalten 647 Ton. 7 Sch. 4 R.; die sonstigen Pertinenzstücke, mit Inbegriff des Sonderburger Schloßplatzes und der Gärten, enthalten 120 Ton. 22 R. und die in Erbpacht gegebenen Landstücke 85 Ton. 27 R. Dieses Gut steht mit anderen früher herzoglich-Augustenburgischen Gütern in der Landesmatrikel zu 273 Pfl., welche jedoch nur für 129⅜ Pfl. contribuiren. Zum Gute gehören die Dörfer Klinting, Hörup, Maybüll, ein Theil von Ulkebüll, Sundsmark, Wollerup, Lamberg und Lambergholz, Miang, zusammen 82⅔ Hufen, außerdem die Kathen und Stellen in Steenholt, Mällbye, Höruphaf und die Kathe Rojum.

Langetved, Dorf an einer kleinen Aue, 4 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde, Kirchspiel Skrave; Schule; Armenhaus; Wirthshaus. Es enthält 16 Viertelhufen, 18 Kathen und 12 Instenstellen. Von den ausgebaueten Hufen heißen zwei Toftlundgaard und Brudsiggaard (Brösig), 1 Kathe wird Mikkelborg, 2 Krybelye, 1 Bommelund und 2 Backstoel genannt.

Langewurth, alter Name für einen Theil des Lollfußes in der Stadt Schleswig, der jetzt mit Häusern bedeckt ist.

Langfeld, eine Parcele (1¼ Pfl.) im G. Düttebüll; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Pommerbye, auf der 2 größere Landstellen, zu 57 und 25½ Steuertonnen, und 2 kleinere Stellen am Strande der

Digitized by Google

Oſtſee, Sibbeskjär genannt, erbauet ſind. Auf einem Theile der, zu dieſer Parcele gehörigen, Ländereien, Soltoft genannt, hat wahrſcheinlich das Dorf Solbye gelegen, (ſ. Solbye).

Langfeld, eine Parcelenſtelle des ehemaligen Meierhofes Kronsgaard, ſ. Kronsgaard.

Langgarding, ein Theil des Kirchſpiels Garding, ſ. Garding.

Langholtgaard, ein ausgebaueter Hof des Dorfes Bjert, Amt Hadersleben, ſ. Bjert.

Langholz, Dorf am Eckernförder Meerbuſen, 1½ M. nordöſtlich von Eckernförde, im Gute Ludwigsburg; Kirchſpiel Waabs; Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 3 Halbh., 4 Viertelh., 3 Kathen und 1 Inſtenſtelle.

Langholz, 1 Kathe im Amte Gottorf, Schliesharde; Kirchſpiel Ulsnis.

Langhorn, 9 Kathen, 1 M. ſüdlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Hadersleberharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Hoptrup.

Langkjärgaarde, einige ſüdlich von Hadersleben belegene Höfe, ſ. Hadersleben.

Langkjer, eine ausgebauete Vollhufe des Dorfes Schelde, Amt Sonderburg, ſ. Schelde.

Langkjerſkov, eine ausgebauete Stelle des Dorfes Maſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Maſtrup.

Langmai, 2 Hufenſtellen, aus denen zum Theil das Gut Sandberg errichtet worden iſt, ſ. Reventlov-Sandberg.

Langmoos, ein Freihof im Amte Hadersleben, Kirchſpiel Halk, ſ. Halk.

Langrörup, eine Kathe auf dem Aitruper Dorfsfelde, Amt Hadersleben, ſ. Aitrup.

Langſee, ein fiſchreicher, ¾ M. langer, aber nur ſchmaler See im Bezirke des Amtes Gottorf, 1 M. nördlich von Schleswig, welcher die Welſpanger-Mühle treibt. In alter Zeit lag hier das Kloſter Guldholm (ſ. Guldholm).

Langſtedgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, ſ. Götterup.

Langſtedt, Dorf an der Treene, über welche hier eine Brücke führt, 2 M. nordweſtlich von Schleswig; Amt Gottorf, Kirchſpiel Eggebeck; es enthält 1 Anderthalbh., 3 Dreiviertelh., 10 Halbh., 9 Viertelh., 9 Kathen, 5 Inſtenſtellen und 1 Parcele, wovon 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 5 Viertelh. und 3 Kathen zur Vogtei Bollingſtedt, die übrigen zur Moorkirchharde gehören. Unter dieſen ſind ausgebauet: 1 Anderthalbh. ſüdweſtlich vom Dorfe, Büſchow, genannt; 1 Dreiviertelh., 1 Halbh., 2 Viertelh. öſtlich, und 1 Halbh. und 1

Digitized by Google

Viertelh., südöstlich, heißen Oster-Langstedt. Auf der Langstedter Feldmark sind Spuren von 2 Edelhöfen, Osterhof und Westerhof. Aus den Grundstücken derselben ist wahrscheinlich die Vogtei Langstedt entstanden, welche später mit dem Amte Moorkirchen vereinigt worden ist.

Langstoft (Langhsumtoft, Langsundtoft, Langsum), Dorf von 15 Häusern, 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde; Kirchspiel Niebüll; Schule. Bei diesem Dorfe gewannen der König Waldemar IV. und sein Verbündeter, der Herzog Waldemar, einen Sieg über einen Theil der Nordfriesen, und nahmen die Bökingharde ein; die Unterwerfungsacte, welche diese Harde ausstellen mußte, ist datirt: Langsundtoft 1344.

Laschteich, einige zum Gute Noer gehörige Kathen, s. Noer.

Lasled, ein zum Gute Gram gehöriges Dorf, s. Gram.

Lauenborg, ein ausgebaueter Hof des Dorfes Roibüll, Amt Hadersleben, s. Roibüll.

Lauensbye, Dorf auf der Insel Alsen, an einem langen schmalen See, ½ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Hagenberg; Schuldistrict Hagenberg. Es enthält 13 Vollbohlen, 3 Halbbohlen, 7 Kathen und 15 Instenstellen; zum Dorfe gehört ein privilegirtes Wirthshaus.

Laurup, Dorf im Stiftsamte Ripen, Kirchspiel Döstrup, mit 10 Häusern, welche zum Amte Lügumkloster, Vogtei Skerrebek gehören.

Lautrup (Waldemars Erdbuch Loctorp, späterhin Louvterup), Dorf 2 M. südwestlich von Apenrade, an der Uckebeck; Kirchspiel Uck; Schuldistrict Uck. Es enthält 1 Dreiviertelhufe, 9 Halbh., 2 Viertelh. und 1 Kathe, von denen 4¼ Pfl. zum Amte Tondern, 2 1/24 Pfl. zum Amte Apenrade und 1 Hufe, ¾ Pfl., zum Gute Ahretoft gehören. Lautrup war vormals zu Tinglev eingepfarrt, und die jetzige Schluxharde führte nach diesem Dorfe den Namen Loctorphäreth.

Lawesgaard, eine ausgebauete Hufe des Dorfes Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Laweskjer, eine Landbohle des Dorfes Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Laygaard, adeliches Gut von 998 Einw., im 2. Angler Güterdistricte, Lundtoftharde, Kirchspiel Quars, welches früher zum Gute Seegard gehörte und 1726 davon verkauft wurde. Der Stammhof liegt 1¾ M. südöstlich von Apenrade. Pflugz. 17 5/100 Pfl.; St. A. 2782 St. T., taxirt zu 593,850 ℔. Besitzer: H. Chr. Olsen. Zum Gute gehören 9 Vollbohlen und einige Kathen in Feldstedt. Laygaard hat das Patronatrecht der Kirche zu Quars.

Laygaard, Name für Ladegaard, s. Ladegaard.

Laygaardholz, einige Kathen im Gute Gravenstein; Kirchspiel Quars.

Digitized by Google

Lebeck (Lehbeck), Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. nordwestlich von Cappeln, im Gute Gelting; Kirchspiel und Schuldistrict Gelting. Es gehörte in älterer Zeit zum Gute Buckhagen und enthielt 1789 8 Hufen nebst den Gaastenstellen zu Pattburg. Von den Hufen führt eine südlich belegene den Namen Kemphye, eine andere Damhael. Zu den 8 Vollh. wurden bei der Separirung des Gutes Gelting noch 4 Viertelhufen ausgelegt, von denen 2 aus ehemaligen Gaastenstellen zu Pattburg gebildet wurden, und eine aus einer Kathe, genannt Düstholz, ferner 2 Dreisechszehntelh. und 6 Achtelh. Von den Achtelhufen heißen 3 Bosiek, 1 Hellertfeld und 1 Holmkiär. Durch die Zertheilung einiger Hufen sind einige kleine Stellen, theils im Dorfe, theils auf der Feldmark, entstanden, welche Bosiek, Hellert und Hellertbusch heißen. Bei Holmkiär liegt eine, zum Hofe Gelting gehörige, Hölzung (164⅝ Htsch.) und eine Holzvogtswohnung.

Lebeck, eine Landbohle des Dorfes Toftlund, Amt Hadersleben, s. Toftlund.

Lebeckwisch (Lebeckwiese), 5 Parcelen an der Ohrfelder Scheide, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting.

Lebye, Dorf auf der Insel Arroe; Kirchspiel Bregning; Schuldistrikt Skovbye. Es enthält 10 Bohlenstellen, 9 Kathen und 12 Instenstellen und Häuser.

Lebyekoppel, eine Parcele des niedergelegten Kammerguts Söbyegaard auf Arroe, s. Söbyegaard.

Leck (Waldem. Erdb. Lecky), ein mit Marktgerechtigkeit versehenes Kirchdorf an der Leckeraue, 2½ M. südöstlich von Tondern, an der Landstraße nach Bredstedt; Amt Tondern, Karrharde; Schule. In alter Zeit soll hier eine Stadt, mit einem Schlosse Leckhuus gestanden haben, doch ist darüber nichts Näheres bekannt. Von diesem alten Schlosse und dessen Burgrecht wird es herrühren, daß ein Theil des Dorfes die Birk heißt, dessen Bewohner zu gewissen Leistungen verpflichtet sind. Leck enthält 140 Feuerstellen und reichlich 700 Einwohner, unter denen eine nicht geringe Anzahl von Handwerkern und Gewerbtreibenden. Hier ist der Sitz des Gerichts für die Karrharde, und es wohnen hier der Hardesvogt und der Gerichtsschreiber dieser Harde, sowie ein Gerichtshalter mehrerer adeligen Güter, die ein gemeinschaftliches Gericht constituirt haben. Bei Leck befinden sich 3 Mühlen: 1 Korn-Windmühle, 1 Graupenmühle mit einem Oelschlage, und 1 Oelmühle; die beiden letzten gehören zum Gute Boverstedt. In Leck sind die Viehmärkte von Bedeutung, welche an jedem Dienstag von Fastnacht bis Weihnachten für Pferde, Rindvieh, Schaafe und Schweine gehalten werden. Die älteste, nicht mehr vorhandene Kirche stand schon im Jahre 1240; die jetzige Kirche ist ein einfaches, nicht gewölbtes Gebäude. Die beiden Prediger an derselben werden von dem Amtmann und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Güter: Freisenhagen, Gaarde, Hogelund, Lütjenhorn und Büllsbüll; die Dörfer Klintum, Oster-

Digitized by Google

und Mittel-Schnatebüll, Stadum, Sandacker, Sprakebüll, Achterup mit Achterupfeld, Büllsbüll und mehrere einzelne Stellen; zusammen mit Leck 402 Häuser; 510 Familien mit 2472 Personen.

Leckeraue, eine Aue im Amte Tondern, welche südlich vom Dorfe Medelbye entspringt, mehrere kleine Auen aufnimmt, südlich vom Dorfe Leck sich längs den Kohlendammer- und Störtewerkerkoog hinzieht, und sich mit der Soholmeraue vereinigt.

Lecksgaarde, Dorf an einer kleinen Aue, 1¾ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Karlum; Schuldistrict Karlum. Es enthält 4 Bohlenstellen, 1 Kathe und 1 Colonistenstelle zur Colonie Louisensebene gehörig.

Leebüll, Dorf auf der Insel Alsen, 1½ M. östlich von Sonderburg, im G. Maibüllgaard, Kirchspiel Tandslet; Districtsschule. Es enthält 9 Bohlen, 6 Kathen und 3 Instenstellen; ein Theil des Dorfes mit dem Wirthshause heißt Leebüllgaard; eine ausgebauete Bohlenstelle wird Mecklenburg, und 4 Kathenstellen Leebüllykke genannt; zum Dorfe gehört eine Windmühle.

Leerdt, Dorf 2¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Sommersted; Districtsschule. Es enthält 5 Vollh., 12 Halbh., 6 Landbohlen, 5 Kathen und 9 Instenstellen, von denen 3 Halbhufen ausgebauet sind, welche einzeln Kjergaard, Skovgaard und Blaagaard, aber zusammen Overleerd genannt werden; außerdem sind noch 1 Vollhufe, 2 Halbh. und 2 Landbohlen südlich vom Dorfe ausgebauet.

Leeskov (Leirskov, vormals Legerschow), ein ansehnlicher Hof (1003 T. à 260 Q.-R.), südwestlich von Osterlügum; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Osterlügum.

Legde, ein ausgebautes Haus des Dorfes Deetzbüll, Amt Tondern, s. Deetzbüll.

Legerade, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Lindholm, Amt Tondern, s. Lindholm.

Lehkrug, eine Instenstelle des Dorfes Damendorf, Amt Hütten, s. Damendorf.

Lehmberg, ein, im Jahre 1823 von dem Gute Ludwigsburg verkaufter, Meierhof 1¼ M. nordöstlich von Eckernförde, Kirchspiel Wabs. Der Hof enthält 415 T. (à 300 Q.-R.) und 433 Steuertonnen taxirt zu 129,900 ℛ. Von der Pflugzahl des Gutes Ludwigsburg fallen auf Lemberg 2½ Pflüge.

Lehmberg, eine ausgebaute Achtelhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Lehmkuhl, eine Parcele des Guts Grünhorst, s. Grünhorst.

Lehmkuhl, ein Theil des Dorfes Hattstedt, Amt Husum, s. Hattstedt.

Digitized by Google

Lehmkuhl, eine ausgebauete Halbhufe und 3 Kathen des Dorfes Holtsee, zum Gute Hohenlieth gehörig, ſ. Holtsee.

Lehmkuhl, Kathenſtelle zu Mühlenholz im Kirchſpiel Sörup, zum Gute Südenſee gehörig, ſ. Mühlenholz.

Lehmrick, ein Wirthshaus im Kirchſpiel Poppenbüll, Eiderſtedt, ſ. Poppenbüll.

Lehmſiek, einige Häuſer im Amte, der Vogtei und dem Kirchſpiele Schwabſtedt. (Ziegelei und eine Holzvogtswohnung).

Lehmſiek, mehrere ausgebaute Inſtenſtellen des Dorfes Habye, Amt Hütten, ſ. Habye.

Lehmſiek, mehrere zum Gute Harzhof gehörige Kathenſtellen, ſ. Harzhof.

Lehmſiekhof, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Göthebye, Amt Hütten, ſ. Göthebye.

Lehnshallig, ſüdlich am Gotteskooger-See; Amt Tondern, Widingharde, Kirchſpiel Emmelsbüll; enthält mit Wrevelsbüll 7 Häuſer.

Leichte-Häuſer, einige Coloniſtenſtellen an der Sorge, Amt Hütten, ſ. Königsberg.

Leikenhuſen, einige Stellen im Kirchſpiel Weſterhever, Eiderſtedt, ſ. Weſterhever.

Leirſkov, ſ. Leerſkov.

Lemkendorf (Waldem. Erdb. Lymaekaenthorp), Dorf (Areal: 424 Drömt) auf der Inſel Fehmern; Weſterkirchſpiel, Kirche Petersdorf; Schule. Es enthält 43 Häuſer, worunter 19 Inſtenſtellen; eine ausgebauete Landſtelle heißt Neuhof.

Lemkenhafen, Dorf (Areal: 82 Drömt) auf der ſüdweſtlichen Seite der Inſel Fehmern, an der Oſtſee; Mittelkirchſpiel, Kirche Landkirchen. Diſtrictsſchule. Graupenmühle. Es enthält 11 kleine Land- und 15 Inſtenſtellen.

Lendemark, Dorf 2 M. öſtlich von Tondern, welches durch die Schluxaue von dem Kirchdorfe Bülderup getrennt wird; Kirchſpiel Bülderup; Schuldiſtrict Bülderup. Es enthält außer der Wohnung des Predigers, 3 Vollbohlen, 7 Kathen und 6 Inſtenſtellen, wovon 1 Bohlenſtelle zum Amte Hadersleben, 1 Bohlenſtelle zum Amte Lügumkloſter und das Uebrige ($^{23}/_{24}$ Pfl.), zum Amte Tondern gehören.

Lensnack, eine Ziegelei, in der Nähe der Stadt Apenrade.

Leonhardskoog, früherer Name für Peterskoog, ſ. Peterskoog.

Lepsdamm, eine Amtskathe von Sörupholz im Kirchſpiel Sörup, ſ. Sörupholz.

Lerkenborg, eine Parcele des ehemaligen Dominialguts Fobislet, ſ. Fobislet.

Digitized by Google

Leuchtekrug, ein Wirthshaus zum Dorfe Weibek gehörig, Kirchspiel Bau, s. Weibek.

Lerchenrode, Meierhof im Gute Rögen, ½ M. nordwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye. (s. Rögen).

Levensaue (Leuensawe), die kleine beim Gute Warleberg entspringende Aue, welche früher auf einer Strecke von 1¼ Meilen die Grenze zwischen Schleswig und Holstein bildete und später mit dem Eider-Kanal vereinigt worden ist.

Levensaue, 2 Häuser an der Kanalbrücke gleiches Namens, worunter die Wohnung des Brückenwärters, zum Amte Hütten, Hüttenharde, gehörig. Einige Kathen gleiches Namens gehören zum Gute Rathmannsdorf.

Levshöy, die 38ste vom Hoffelde des Meierhofes Drüllt, im Gute Rundhof, abgelegte Parcele; Kirchspiel Töstorf. Areal 79 Heitsch.

Lichteneſſe, Name des Dorfes Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Liebleben, 1 Haus im Amte Tondern, Widingharde, Kichspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Ligaard, eine ausgebaute Stelle östlich vom Dorfe Uck, Amt Apenrade, s. Uck.

Lilholdt (vormals Lindeholdt) 2 Vollhufen, 1¾ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel und Schuldistrict Skrydstrup. An der Ostseite dieser Hufen hat vormals eine Capelle gestanden, welche Lindeholdtcapelle (Papstcapelle) und auch Porskedkirche genannt sein soll.

Lilholt, ein Freihof des Dorfes Halk, Amt Hadersleben, s. Halk.

Lilleballe, ein Theil des Dorfes Groß-Rise auf Arroe, s. Rise.

Lillelund, eine Instenstelle des Dorfes Skovbye, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Lillelüt, ein ehemaliges Dorf südlich vom Dorfe Hörup, Amt Flensburg, s. Hörup.

Lillemölle, eine Wassermühle in der Nähe des Guts Rumohrsgaard auf Alsen, s. Rumohrsgaarde.

Lilløe, eine kleine Insel vor Arroeskiöbing, s. Arroeskiöbing.

Lindau, (Däniſch-Lindau), ein ehemals adeliches, im Jahre 1784 niedergelegtes, Gut an der Schlei. Der Stammhof liegt 2½ M. nordöstlich von Schleswig, und ist seit 1784 dem Amte Gottorf, Schliesharde, einverleibt. Einige Grundstücke, die bisher noch unter dem Landgerichte geblieben waren, wurden 1825 der Schliesharde incorporirt; Kirchspiele Boren, Süderbrarup und Ulsnis. Das Gut Däniſch-Lindau, welches seit 1720 in dem Besitze des Herzogs von Glücksburg war und beim Aussterben dieser Linie an den König kam, gehörte in alter Zeit mit Rottfeld der adelichen Familie Ratlau

Digitized by Google

von 1464—1631. Nach Christian Ratlaus Tode 1631 erhielt dessen Mutter Dorothea Reventlov das Gut und nach ihrem Tode 1650 ihr Brudersohn Bertram Reventlov, mit dessen Tochter es an Wilhelm Rumohr 1657 überging und von diesem wieder durch die Tochter an Wulf Brockdorf 1678. Von W. B. Sohn Christian Albrecht 1700 kaufte es der Herzog Philipp Ernst von Glücksburg. Es gehörte dazu der größte Theil des Kirchspiels Boren, wo der Hof selbst belegen, aus dem Kirchdorfe Ulsnis das Dorf Gundebye und aus dem Kirchspiel S. Brarup der Meierhof Nottfeld, im Ganzen 34 Pflüge und nach der Vermessung von 1783 ein Areal von 2880 Ton. (à 320 Q.-R.) 5 Sch., worunter beinahe 1760 Ton. Hoffeld. Die Untergehörigen waren leibeigen und wurden bei Niederlegung des Guts frei. Von diesen Ländereien wurden für die Eingesessenen der Dörfer Gundebye, Ketelsbye, Akebye, Kiesbye, Boren und einer Halbhufe in Fahretoft 1351 Ton. $7^{2}/_{16}$ Sch., zu geschlossenen Gehegen 106 Ton. $3^{8}/_{16}$ Sch., zur Vertheilung an Käthner 156 Ton. $3^{4}/_{16}$ Sch., und zu Wegen 18 Ton. $4^{8}/_{16}$ Sch., abgelegt, und die übrigbleibenden 1247 Ton. $2^{11}/_{16}$ Sch. in 44 Parcelen getheilt, von denen 31 mit der Bebauungsverbindlichkeit belegt wurden. Diese Parcelen hatten damals folgendes Areal: 1) Hürye 58 T.; 2) und 3) Papenfeld 37 T. $7^{5}/_{8}$ Sch. und 46 T. $1^{1}/_{2}$ Sch.; 4) und 5) Hegeholz 35 T. $6^{7}/_{8}$ Sch. und 31 T. $6^{3}/_{4}$ Sch.; 6) der Stammhof 123 T. $^{1}/_{2}$ Sch.; 7) Kamp 56 T. $7^{3}/_{8}$ Sch.; 8) Dallacker 41 T. $6^{1}/_{2}$ Sch.; 9) Klein Niß 59 T. 7 Sch.; 10) und 11) Lütjenkolk 7 T. und 8 T. $6^{3}/_{8}$ Sch.; 12) Groß Niß 24 T. $1^{1}/_{8}$ Sch.; 13) und 14) Gaardwang und Bornerfeld 55 T. $4^{1}/_{2}$ Sch. und 57 T. $1^{1}/_{2}$ Sch.; 15) die Holländerei 48 T. $4^{1}/_{4}$ Sch.; 16) Düttnis 34 T. $5^{5}/_{8}$ Sch.; 17) und 18) Knapperfeld 20 T. $4^{3}/_{8}$ Sch. und 23 T. $4^{5}/_{8}$ Sch.; 19), 20) und 21) Affegünt 34 T. $6^{1}/_{8}$ Sch., 29 T. $2^{7}/_{8}$ Sch. und 26 T. $1^{3}/_{8}$ Sch.; 22) und 23) Brensdief 34 T. 3 Sch. und 38 T. $1^{1}/_{4}$ Sch.; 24) bis 31) jede 3 T. 1 Sch. bis 3 T. $4^{1}/_{2}$ Sch.; 32) Peterfeld 28 T. $7^{5}/_{8}$ Sch.; 33) Deckedammung 21 T. $^{3}/_{8}$ Sch.; 34) Deckedamm 16 T. $5^{1}/_{8}$ Sch.; 35) Alt Nottfeld 26 T.; 36) der Nottfelder Hofplatz 59 T. 1 Sch.; 37) und 38) Bredaue 37 T. 1 Sch. und 31 T. $1^{1}/_{2}$ Sch.; 39) Bohmhof 29 T. $4^{5}/_{8}$ Sch.; 40) Abenkoppel 18 T. 6 Sch.; 41) Holzkoppel 23 T. $2^{5}/_{8}$ Sch; 42) Nienfelde 29 T. $4^{3}/_{8}$ Sch.; 43) und 44) Botzholm 4 T. $3^{7}/_{8}$ Sch. und 4 T. Zum Gute Lindau gehörten die Ortschaften: Affegünt, Akebye, Boren, Christianslust, Küholz, Gundebye, Kiesbye und einzelne Stellen in Guderoth, Ekenis und Fahretoft.

Lindau (Deutsch-Lindau), adeliches Gut von 600 Einw. im Dänisch-Wohlder Districte. Eckernförder Harde. Es gränzt südlich an Königsförde, östlich an Hütten, nördlich an Altenhof und den Gettorfer Dorfsfeldern, und westlich an Hohenlieth und Grünhorst. Der Haupthof liegt an einer Aue, $1^{1}/_{2}$ M südöstlich von Eckernförde; Kichspiel Gettorf. Pflugzahl 15; (Kirchenpflüge 18) Steuerareal 2313 T. tax. zu 541,875 ℛ. Besitzer H. O. v. Ahlefeld. Lindau

ist eines der ältesten und größten Güter im Dänisch=Wohlde, und war vormals ein Dorf, denn im Jahre 1632 wurden an das Pastorat Zehnten gegeben, für 7 wüste Hufen, wegen der Dörfer Lindau und Revenstorph, und für 1 Hufe von dem Meierhofe Revenstorph. Es ist schon frühe im Besitze der Familie von Ahlefeld gewesen; Gosche v. Ahlefeld, Benedictus zu Seegaard Sohn, des Herzogs Adolph und nachher des Königs Christian d. I. Rath, 1443, 1460, hatte es gekauft und hinterließ es seinem Sohne Hinrich, welcher 1500 in Dithmarschen fiel. Seine Söhne Peter und Gosche theilten 1515. Lindau bekam Peter und es blieb bei seiner Nachkommenschaft, bis 1735 der Concurs des Gen. Maj. B. von Ahlefeld ausbrach, worauf 1739 der Geh. Conf. R. W. v. Ahlefeld auf Königsföhrde Lindau kaufte, welche seitdem dieselben Besitzer gehabt haben. Königsföhrde erhielt 1515 Gosche v. A.; unter dessen Söhnen fand wieder eine Theilung Statt, so daß für Jürgen von A. Hütten abgelegt wurde, während Hinrich von A. Königsföhrde erhielt. Letzteres blieb in der Familie, Hütten aber kam in der Mitte des 17. Jahrhunderts an einen v. Thiener, an Graf Königsmark und 1694 an den Geh. R. Andr. P. v. Lilienkron, welcher den Meierhof Wulfshagen anlegen ließ, der in der Folge als Haupthof angesehen wurde. Behrensbrock ist ein Meierhof von Lindau gewesen, kam davon ab und in Verbindung mit Borghorst. (1775 im Besitz des Geh. R. Joh. v. Qualen). Das ganze Gut hat einen Flächeninhalt von 3072 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.=R.; nämlich der Haupthof an Acker und Wiesen 1051 T. und an Hölzung 500 T.; der Meierhof Hennerode, an Acker und Wiesen 300 T. und an Moor 12 T.; der Meierhof Rückföhr an Acker und Wiesen 200 T., und die, den Untergehörigen in Zeitpacht gegebenen, Ländereien betragen an Acker und Wiesen 1009 T. Es hat 3 große Fischteiche, wovon der eine ein Mühlenteich, und die beiden andern Karpfenteiche sind; außerdem sind 7 kleine Teiche da. Zum Gute gehören das Dorf Revensdorf, mehrere Kathen und Instenstellen, sowie auch eine Wind= und Wassermühle.

Lindau, Norder=, (Linnau), Dorf an der Lindaue, 2½ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Nordhackstedt; Schuldistrict Osterlindau. Es enthält 3 Halbh., 1 Drittelh. und 1 Sechstelh. Eine auf der Feldmark belegene Colonistenstelle heißt Juelshof.

Lindau, Oster=, (Linnau), Dorf an der Lindaue, 2½ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Nordhackstedt; Schule; Armenhaus. Es enthält 3 Halbh., 4 Viertelh., 3 Sechstelh. und 2 Kathen; ausgebauet sind an der Flensburger Landstraße 1 Sechstelh. und 1 Kathe. Ein Kirchspiels=Armenhaus heißt bei Wanrad.

Lindauer=Mühlenholz, s. Mühlenholz.

Lindeberg, 9 Parcelenstellen im G. Fahrenstedt, 1½ M. nördlich von Schleswig; Kirchsp. und Schuldistrict Fahrenstedt. Von

Digitized by Google

dieſen heißen zwei ausgebauete Stellen: Reesbrücke und Dänholm.

Lindebergholz, einzelne, zum G. Fahrenſtedt gehörige, Parcelenſtellen, 1½ M. nördlich von Schleswig; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Fahrenſtedt.

Lindeholdtcapelle, ſ. Lilholdt.

Lindetgaarde, 2 Halbhufen und 1 Kathe, 2 M. nördlich von Lügumkloſter; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Hviddingharde, Kirchſpiel Arrild. Eine der Halbhufen iſt ein an der Landſtraße belegenes Wirthshaus, Lindetkroe genannt. In der Nähe liegt die, etwa eine Meile im Umkreiſe große, Königliche Hölzung Lindetſkov.

Lindewitt, ein ehemaliges adeliches Gut, 2½ M. ſüdweſtlich von Flensburg, an der Landſtraße nach Bredſtedt. Der jetzige Stammhof (398 T. 6 Sch. die Tonne zu 320 Q.-R. und 2⅓ Pflug) und die an der Lindaue liegende Waſſermühle liegen im Amte Flensburg, Wiesharde, Kirchſpiel Großen-Wiehe. Silleruper und Großen-Wieher Schuldiſtrict. Lindewitt (däniſch Linnetgaard) gehörte 1519 dem Wepener d. i. Knappen Jochim Rode, und 1538 und 1543 Otto Rode. Dann kam es an die Familie Ranzau. Nach Joh. Ranzau's Tode 1565 hatte es ſein Sohn Paul zu Bothkamp, nach dieſem († 1589) deſſen Sohn Heinrich zu Beienfleth († 1593). Die Brüder des letzteren verkauften es 1594 an den Statthalter Heinrich Ranzau, bei deſſen Nachkommen es lange blieb und das Hauptgut dieſer (Breitenburgiſchen) Linie in Schleswig war; von 1594—1725. Der Bruder des Grafen Chriſtian Detlev R. († 1721) Wilh. Adolph wurde 1725 zu lebenslänglicher Gefangenſchaft verurtheilt und ſeiner Güter verluſtig erklärt. Allein ſeine Schweſter Cath. Hedewig, vermählt mit dem Reichsgrafen Caſtell-Rüdenhauſen, erhielt Lindewitt und nach ihrem Tode 1743 deren Tochter Frieder. Eleonore, vermählt mit dem Grafen von Caſtell-Remlingen. Mit Chriſtina Sophie von Holſtein verwittw. Gräfin von Caſtell-Remlingen erheirathete das Gut der Kammerherr G. G. v. Blücher, Amtmann zu Bredſtedt, welcher es 1794 an den König verkaufte, worauf die weitzerſtreuten Gutsuntergehörigen den verſchiedenen Aemtern einverleibt wurden, in denen ſie anſeſſig waren. Mit den eigentlich zu Lindewitt gehörigen 37 Pflügen waren noch vereinigt: Hörbroe, Weſterbek und Spandet in der Gegend von Ripen, mit 20 Pflügen, Ellund mit 2 Pfl. und Kehracker mit ½ Pflug, ſo daß die ganze Gütermaſſe 59½ Pflüge betrug. Im Einzelnen gehörten dazu: Ellundhof, 1 Hufe in Kehracker, ein Theil des Dorfes Hörbroe, die niedergelegten Hufen Weſterbek und Spandet, 8 Stellen in Hattſtedt und der Hattſtedtermarſch, 1 Hufe in Mellerup, 1 Stelle in Fanderup, 1 Hufe in Wolderup, 2 Bohlenſtellen in Tinglev, ein Theil des Dorfes Kraulund, 4 Bohlenſtellen in Terkesbüll, 3 Bohlenſtellen in Bredewatt, 1 Bohlenſtelle in Haiſtruy, 2 Bohlenſtellen und eine Waſſermühle in Sollingvraa, 1 Bohlenſtelle und 2 Kathen in Weſter-Bau, 2 Kathen in Oſterbye,

Digitized by Google

die Krugstelle Lindewitter-Zollhaus genannt, einige Stellen in Dollerup, ein Theil von Ellgaard und Sterupgaard, und mehrere Stellen im Kirchspiele Großen-Wiehe.

Lindhöft (Lindhöved), Dorf ¼ M. südöstlich von Eckernförde, an der Ostsee, im Gute Noer; Kirchspiel Gettorf; Schule. Es enthält 8 Hufen, 2 Kathen, 4 Instenstellen und 6 Wohnungen für Handwerker.

Lindholm, Kirchdorf 2½ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde. 2 Districtsschulen; 2 Kornwindmühlen, mehrere Ziegeleien, Armenwohnungen, Hebammenwohnung. Wirthshäuser. Das Dorf wird in Nord- und Süd-Lindholm eingetheilt und liegt auf einer Erhöhung, welche wahrscheinlich vor der Eindeichung der Marschen eine Insel war, daher auch noch ein sandiger Grund mitten im Dorfe, Holm oder Holmer-Sand heißt. Es hat etwa 180 Häuser, die an und auf einem alten Deiche liegen. Nach Osten hin an einem nach der Geest führenden Wege, der Broweg, sind 5 Häuser ausgebaut, von denen zwei: Nonsenburg und Brückenhaus (ein Wirthshaus) heißen. Eine andere von Nord-Lindholm ausgebauete Stelle hat den Namen Legerade. Das Kirchspiel Lindholm führt in Verbindung mit dem K. Riesum auch den Namen Oster-Moor und mit Riesum, Deetzbüll und Niebüll zusammen den Namen Moor. Die jetzige westlich vom Dorfe liegende ziemlich große und schon alte St. Michaelis Kirche wird nicht das erste Kirchengebäude sein, welches hier aufgeführt worden, da Lindholm die älteste Kirche in dieser Gegend sein soll. Der Prediger an der Kirche wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Zum Kirchspiele gehören das Dorf Klockries, Krempenhaus, Gasthafen und Broweg, zusammen mit Lindholm 261 Häuser. 262 Familien mit 1220 Personen.

Lindholm, 5 ausgebaute Kathen des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Lindholmerkoog, der kleinere Theil des Bottschlotterkoogs, s. Bottschlotterkoog.

Lindkjerhuus, ein zu Burkal, Amt Tondern, eingepfarrtes Haus, s. Burkal.

Lindrup, eine unbewohnte kleine Insel im kleinen Belte, nördlich von der Insel Aaroe.

Lingsbierg, eine Parcele des ehemaligen Königl. Guts Gravensteen auf Arroe, s. Gravenstein.

Linnaue, oder Norder-Lindau, s. Lindau.

Linnerthof, eine Kathe des Dorfes Soholm, Amt Tondern, s. Soholm.

Linnet, ein Dorf im Amte Hadersleben, s. Oesterlinnet.

Linnet, ein Dorf im Gute Gram, s. Westerlinnet.

Linnetskov, Hof und Wohnung des Hegereiters in dem König-

Digitized by Google

lichen Gehege Linnetskov, 4½ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Hörup.

Lintrup, Kirchdorf an einer kleinen Aue, 5 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; Districtsschule. Es enthält außer der Predigerwohnung, 6 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 1 Viertelh., 20 Kathen und 2 Instenstellen. Die Kirche, welche unter dem Bischofe von Ripen steht, hat einen, 100 Fuß hohen, Thurm, und ist sehr geräumig; auf dem schönen Altarblatte findet man eine Abbildung des Abendmahles Christi. Der König ernennt den Prediger, der zugleich Prediger an der Filialkirche in Hjerting ist. Eingepfarrt sind die Ortschaften: Wimtrup, Dover, Meilbye, Foldingbroe, der Hof Thornumgaard und Thornum, Aarlund, Kastbjerg und einige einzelne Stellen; zusammen mit Lintrup 164 Häuser; 198 Familien mit 969 Pers.

Lipping, eine Landstelle im Gute Ohrfeld, unweit Niesgrau; Kirchspiel Esgrus.

Lith, eine untergegangene Kirche in der vormaligen Edomsharde auf Nordstrand, ½ M. nordwestlich von Simonsberg, welche nach der Wasserfluth 1638 abgebrochen werden mußte.

Liungsted, s. Löwensted.

Loctorp, alter Name für Lautrup, s. Lautrup.

Loddenbusch, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Löchtoft (Lüchtoft), eine, im Gute Rundhof belegene, Erbpachtswasser- und Windmühle; Kirchspiel Esgrus.

Loeckbüllcapelle, eine untergegangene Capelle auf der Insel Nordstrand.

Löbichsgaard, eine Familienstelle des Hofes Friedrichsgaard, Amt Lügumkloster, s. Friedrichsgaard.

Lögumcapelle, (Lägum), eine untergegangene Capelle auf der Insel Nordstrand.

Löndorf, einige Häuser im Holmkoog, Eiderstedt, s. Holmkoog.

Lönholm, 1 Bohlenstelle an der Landstraße von Apenrade nach Lügumkloster, östlich vom Kirchdorfe Heldevad; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde. Kirchspiel und Schuldistrict Heldevad.

Lönholm, eine Sechstelhufe südlich vom Dorfe Renz, Amt Tondern, s. Renz.

Lönnenshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Jerrishoe, Amt Flensburg, s. Jerrishoe.

Lönnenshauge, eine ausgebauete Kathe des Dorfes Weibüll, Amt Hadersleben, s. Weibüll.

Lönsömmai, eine Bohle des Dorfes Holm, auf Alsen, s. Holm.

Lörsholm, oder Lüdersholm, s. Lüdersholm.

Digitized by Google

Löstrup, Dorf an einer kleinen Aue, 2¼ M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Sörup. Es enthält 4 Vollh., 2 Halbh. und 2 Viertelh., welche außer einer ausgebaueten, Norgaard genannten, Halbhufe, die zum Gute Schwensbye gerechnet wird, alle zum Amte Flensburg, Nieharde gehören.

Löverodde, eine Holzvogtswohnung zu Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Löwenberg, eine Parcele von Groß-Adelbyelund, Amt Flensburg, s. Adelbyelund.

Löwenstedt (vormals Liungstedt), Dorf an der Ostenaue, 1¾ M. östlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Districtsschule. Es enthält 5 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 3 Halbh., 3 Drittelh., 3 Viertelh., 2 Achtelh. und 15 Instenstellen. Die auf dem Dorffelde erbauten Colonistenstellen (zur Colonie Christianshöi), gehören zum Kirchspiele Joldelund.

Lohbek, Name der Bredaue nach Vereinigung mit der Schmedebeck und der Fischbeck, s. Bredaue.

Lohe, Dorf 1 Meile nordwestlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn. Schule. Es enthält 5 Halbh., 1 Viertelh., 3 Achtelh. und 4 Instenstellen. Auch gehören zu dem Dorfe 1 Halbhufe Sorgbrück an der Sorge, und 2 Achtelh. westlich von Sorgbrück, welche Ahrenhorst heißen. Zwei kleine Bondenhölzungen heißen Liemhorn und Westerham.

Loheide, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Loheude, einige Kathen des Dorfes Norder-Lügum, Amt Lügumkloster, s. Lügum.

Loherheide, ein Theil der Colonistenstellen zu Königsbach, Amt Hütten, s. Königsbach.

Loientat, Hufenstellen vom Dorfe Kastrup im Gute Gram ausgebaut, s. Kastrup.

Loit, (Steffenloit, Steinfeldloit), Kirchdorf an der Loiterau, 2 M. nordöstl. von Schleswig, an der Landstraße nach Cappeln; Amt Gottorf, Schlies- und Füsingharde. Districtsschule; Armenhaus. Es enthält 1 Zweidrittelh., 1 Vierneuntelh., 3 Viertelh., 1 Zweineuntelh. und 4 Kathen; und ferner 3 Vollh., 1 Zweidrittelh., 1 Drittelh., 2 Kathen und 5 Instenstellen, welche zum vormaligen ersten Domcapitelsdistricte, Vogtei Ulsnis gerechnet wurden. Die Kirche, ein altes Gebäude von Feldsteinen, auf einer Anhöhe belegen, ist wie die Gemeine, welche aus 47 Familien mit 243 Personen besteht, nur klein und ursprünglich wohl nur eine Capelle gewesen. Der Prediger (zugleich in Süderbrarup) wird vom König ernannt.

Loiteraue (Füsingeraue, Oxbek), entspringt in der Nähe des Gutes Roest, fließt nach dem Kirchdorfe Rabenkirchen, nimmt bei Winkelholm den Abfluß des Langsees auf, läuft nahe dem Kirchdorfe

Digitized by Google

Loit, dem Dorfe Scholderup und der Kirche Kahlebye vorbei, und ergießt sich bei Winningen, nach einem Laufe von 3½ M., in die Schlei. Am Ausflusse dieser Aue ist eine Fähre, welche die Dreilingsfähre genannt wird.

Loithof, ein Erbpachtshof, südlich vom Kirchdorfe Loit, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel Loit; Schuldistrict Loit. Es gehören dazu 5 Kathen und 2 ausgebauete Parcelen, welche letzte Helenenruhe und Magdalenenruhe genannt werden.

Loitholm, eine Viertelhufe nördlich vom Dorfe Havetoftloit, Amt Gottorf, s. Havetoftloit.

Loit-Kirkebye, s. Kirkebye.

Loitmark und **Espenis**, 2 adeliche Güter von 308 Einw. im Schwansener Güterdistrict; unmittelbar an der Schlei, dem Flecken Cappeln gegenüber, und landwärts von den Gütern Olpenis und Carlsburg begränzt; Eckernförder Harde; Kirchspiel Schwansen. Pflugzahl 5. Espenis 1 Pfl.; Steuerareal 991 Ton. tax. zu 293,700 ℛ (1254 T. 185 Q.-R. à Tonne 240 Q.-R.) Besitzer: Herzog Carl von S.-H.-S. Glücksburg. Loitmark war ursprünglich ein Dorf, welches aus 3 Hufen bestand 1463. Moritz von Ahlefeld verkaufte es an den Herzog Friedrich, dieser 1655 an Christ. Roepstorf; Claus Ulrich Roepstorf verkaufte es an den Vicestatthalter Joachim von Ahlefeld 1691, welcher das ihm 1689 geschenkte Dorf Ellenberg (früher im Besitz der Familie Rumohr, und des Herzogs Adolph, welcher es unter die Schlies-Harde legte) damit vereinigte. H. A. von Ahlefeld verkaufte Loitmark 1719 an den Obrist J. D. v. Dewitz. 1720 kam das kleine Gut Espenis (welches vor der Reformation dem Domcapitel gehörte und später viele Besitzer gehabt hatte) hinzu. Dem Obrist D. folgte sein Sohn, Major F. J. v. Dewitz, welcher 1781 starb. Durch Vermächtniß seiner Wittwe kam Loitmark an die Familie v. Warnstedt und von dieser an den gegenwärtigen Besitzer. Zu dem Gute gehört ein Theil des Dorfes Kopperbye und das Dorf Ellenberg; eine holländische Windmühle liegt in der Nähe des Hofes Loitmark und ist vererbpachtet. Eine Fährstelle an der Schlei gehört dem Besitzer des Gutes. Das Gut hat die Fischerei in der Schlei und mehrere Heringszäune. Loitmark nebst Espenis haben mit mehreren Gütern das Compatronat der Schwansener Kirche, und concurriren zu den Kirchenanlagen für 18 Kirchenpflüge.

Loitmark (Lockmark), ein vormaliges Dorf im Kirchspiele Schwansen, woraus nachmals der Hof gleiches Namens entstanden ist.

Loitstraße, 5 Kathen, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Süderbrarup; Schuldistrict Groß-Brebel.

Loitwith (Loitved, vormals Lödtvedt), Dorf an einer kleinen Aue, fast ¾ M. nordöstlich von Lügumkloster; Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Nordlügum; Schule. Es enthält 3 Vollh.,

Digitized by Google

7 Halbh., 2 Parcelen und eine Instenstelle; die Parcelen und die Instenstelle sind ausgebauet.

Londt (Löndt), Dorf (4 Hufen und 4 Landbohlen) ¾ M. südöstlich von Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Starup; Schuldistrict Starup.

Loopstedt, Dorf ¼ M. südlich von Schleswig, am Haddebyer Noore; Kirchspiel. Haddebye, und dem St. Johanniskloster in Schleswig zuständig. Schuldistrict Fahrdorf. Es enthält 3 Zweidrittelh., 2 Halbh., 3 Kathen und 1 Instenstelle. Eine Halbhufe, südlich vom Dorfe, heißt Lund, die Schmiede nördlich vom Dorfe wird Kirchberg genannt. Von den auf der Feldmark des Dorfes liegenden Grabhügeln haben 3 den Namen Trehöi und Einer heißt Steenknopp.

Looſau, 3 Erbpachtsstellen im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Looſe, Dorf im Gute Saxdorf, ¾ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye; Schule. Es enthält 6 Hufen, 5 Erbpachtsstellen und 7 Kathen und Instenstellen.

Lorenzwarf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Lorshof, eine Colonistenstelle auf der Riisbrieker Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Riisbriek.

Lottorf, Dorf ¾ M. südlich von Schleswig, dem St. Johanniskloster gehörig; Kirchsp. Haddebye; Schule. Es enthält 6 Halbh., 2 Kathen und 2 Instenstellen. Eine der letzten ist ausgebaut und liegt an der Landstraße nach Breckendorf, heißt Hahnenkrug und ist ein Wirthshaus.

Louiſenberg, adeliches Gut ¼ M. nordwestlich von Eckernförde, am Eckernförder Hafen, im Schwansener adelichen Güterdistricte; Eckernförder Harde; Kirchspiel Borbye. Es war früher ein Meierhof von Hemmelmark und enthält ein Areal von 306 T., die Tonne zu 240 Q.-R., und ein Steuerareal von 227 T. taxirt zu 68,400 ℔. Besitzer: die Erben des Kaufmanns v. d. Wettering in Eckernförde. Eine, zum Hofe gehörige, Kathe heißt die Schloßkathe, und enthält 4 Instenwohnungen.

Louiſendal, eine Colonie auf der Ostenauer Dorfsfeldmark, Amt Bredstedt, s. Ostenaue.

Louiſenebene, eine Colonie auf der Braderuper Dorfsfeldmark, Amt Tondern, s. Braderup.

Louiſenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Louiſenlund, adeliches Gut von 193 Einw. an der Schlei, 1¼ M. östlich von Schleswig, im Schwansener Güterdistrict; Eckernförder Harde; Kirchspiel Kosel. Pflugz. 4 Pfl., Steuerareal 477 T. tax. zu 135,644 ℔ 7 ß. Die Ländereien dieses Gutes gehörten vormals zum Holmslehn im Fleckebyer Districte, und zu den Königl. Domainen; auf dem Platze, wo der Hof erbauet ward, lag im 18.

Digitized by Google

Jahrh. eine Ziegelei, und unter dem Namen Tegelhof (Ziegelhof) ward es, im J. 1770, von dem Könige Christian VII., an dessen Schwester die Landgräfin Louise von Hessen Cassel geschenkt, unter die Zahl der adel. Güter aufgenommen, und erhielt nach ihr den Namen. Aeltere Besitzer waren Bertram Seestede thom Tegelhaue 1543, und Carl Guttheter 1630. Die jetzige Nutznießerinn ist die verwittwete Herzogin Louise von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Das Gut liegt in einer sehr anmuthigen Gegend, und zeichnet sich durch ein schönes Wohnhaus (die Sommerresidenz des verstorbenen Landgrafen Carl von Hessen nebst Gemahlin) durch einen geschmackvollen Garten mit einem Orangeriegebäude, und schöne Anlagen im Holz aus. Zum Gute gehören der Meierhof Carlshof, die Kathen Ahrensberg, 1 Viertelhufe zu Wulfskrug, welches zugleich ein Wirthhaus ist, und 1 Achtelhufe zu Kronsrott an der Landstraße. Der Flächeninhalt beträgt 712 T., die Tonne zu 240 Q.-R. Zum Haupthofe gehören 560 T., worunter an Acker 400 T., an Wiesen 44 T. und an Hölzung 116 T. Das Gut hat die Fischerei in einer Bucht der Schlei (Wieck).

Louisen-Reussenkoog, ein octroirter Koog von 748 Demat und 621 St. T. tax. zu 275,550 ℛ im Bezirk des Amtes Bredstedt, ¾ M. nordwestlich von Bredstedt; Kirchspiel Ockholm, welcher in Folge einer Octroi vom 29. Octbr. 1708 (erweitert unterm 6. Octb. 1733) im Jahre 1788 durch den Fürsten Heinrich XLIII. von Reuß eingedeicht worden ist. Der Koog, welcher 3 Höfe und 3 Hauptparticipanten hat, ist einer der 5 Fürstl. Reußischen zum Desmercieres'schen Fideicommiß gehörigen Koegen, welche einen besonderen Gerichtshalter und Inspector haben. Der Fideicommißbesitzer und Erbherr ist der Fürst Heinrich LXIV. zu Reuß-Schleitz-Köstritz, österreichischer Feldmarschall-Lieutnant.

Louvterup, alter Name für Lautrup, s. Lautrup.

Lucht, früherer Name für Loitz, s. Kirkebye.

Luchte, früherer Name für Haveloftloit, s. Haveloftloit.

Ludwigsburg (vormals Kohövede), adeliches Gut von 1142 Einw. an der Ostsee, im Schwansener Güterdistrict; Eckernförder Harde; Kirchspiel Wabs. Der Stammhof, welcher 1 M. nordöstlich von Eckernförde liegt, wird begränzt: östlich von Lemberg und der Ostsee, südlich von Carlsminde, westlich von Hohenstein, und nördlich von Saxdorf und Sophienhof. Pflugzahl 30 Pfl., St.-A. 5185 T. taxirt zu 1,541,700 ℛ. Besitzer: Kammerherr H. C. L. F. v. Ahlefeld. Das alte Kohövede, in ältester Zeit ein Gut des Bischofs von Schleswig, war im 14. Jahrhundert im Besitz der Familie Sehestedten, bei der es lange verblieb, bis es mit der Tochter des letzten Besitzers aus diesem Hause, Melchior S. an Paul Ranzau von Bothkamp † 1579 kam. Bei den Ranzaus blieb es bis 1663. Darauf von Ahlefeld 1670; Baron von Kielmansegge 1690; Rath A. von Temming. Kanzler Joh. v. Temming 1712; Statthalter Baron

Digitized by Google

Fr. L. v. Dehn, von dem das Gut den Namen Ludwigsburg erhielt; durch Heirath der Kammerherr C. F. A. v. Ahlefeld aus dem Hause Kl. Nordsee, welcher 1783 die Erlaubniß erhielt, den Namen Ahlefeld-Dehn zu führen; Graf Friedr. v. Ahlefeld-Laurwig 1803; Geh. Conferenzrath v. Ahlefeld-Dehn 1814. Im Jahre 1823 wurden der Haupthof und die Meierhöfe an R. v. Ahlefeld zu Saxdorf und Sehestedt verkauft und aus dem Rest das Ahlefeld-Dehnsche Fideicommiß errichtet, s. Waabs. Vor der Theilung hatte das Gut einen Flächeninhalt von 5162 Ton. 3 1/16 Sch., die Tonne zu 300 Q.-R. Der jetzige Haupthof Ludwigsburg (4 Pfl.) hat ein Areal von 649 Ton. 6 9/16 Sch. außer einigen Ländereien von Carlsminde und Lehmberg, sowie einer Mühle und 3 Kathenstellen.

Ludwigsruh, eine Parcele (Krugstelle) des Gutes Grüngrift, s. Grüngrift.

Lüchtoft, ein ehemaliges niedergelegtes Dorf auf der Esgruser Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Esgrus.

Lück, eine Hufe von 116 Heitsch. 4 Sch. 3 R. im Gute Grumbye; Kirchspiel Tolk.

Lück, eine ausgebauete Kathe, östlich vom Dorfe Sillerup, Amt Flensburg, s. Sillerup.

Lücke, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maibüll auf Alsen, s. Maibüll.

Lücke, eine Kathe zwischen dem Dorfe Saustrup und Norderbrarup, zum Gute Flarup gehörig, s. Saustrup.

Lückeberg, bei, eine Stelle im Gute Schönhagen, s. Schönhagen.

Lückgaard, eine ausgebaute Viertelhufe des Dorfes Wennemoes, Amt Tondern, s. Wennemoes.

Lückhave, eine Parcelenstelle im Gute Schwensbye, s. Schwensbyefeld.

Lückloos, 4 Kathen zum Gute Roest gehörig, bei Cappeln, s. Roest.

Lüdersholm (Lörsholm), Dorf von 4 Bohlen und 3 Kathen an einer kleinen Aue, 1 1/4 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkal. Ehemals lag südlich vom Dorfe eine bedeutende Hölzung, und auf dem Wege nach Westre an der Süderaue eine Krugstelle, welche Beyerskrug genannt ward.

Lüdichsgaard, eine Landstelle im Amte, Birk, und Kirchspiele Lügumkloster.

Lügumgaard, Dorf 1/4 M. nordwestlich von Lügumkloster, an der Landstraße nach Ripen; Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Nordlügum. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 5 Drittelh. und 4 Instenstellen, von denen 1 Drittelh. ein Wirthshaus ist, und bei der südlich vom Dorfe angelegten Nordlügumerkirche (s. Nordlügum) liegt.

Digitized by Google

Lügumkloster, Flecken von 1209 Einw. 4 M. westlich von Apenrade, und 2 M. nördlich von Tondern, an der Lohbek, im Amte und Birk Lügumkloster, dessen östlicher Theil Starup heißt. Es steht in der L.M. zu 11 Pflügen und hat 164 Häuser, deren Brand-Cassenwerth 268,650 ℛ; die Stellen der mit dem Landbau sich beschäftigenden Einwohner sind: 4 Vollh., 1 Fünfsechstelh., 1 Zweidrittelh., 3 Halbh., 6 Drittelh. und 91 Kathen, welche letzte in ganze, halbe und viertel getheilt sind, und zu denen einiges Land von den ehemaligen Vorwerksländereien gehört. Außerdem werden am Orte die bürgerlichen Gewerbe, Brennereien und die Gastwirthschaft betrieben. — Schule in 2 Classen. Hospital (vom Amtmann Günteroth gestiftet). Armenhaus. Gefängnißhaus. Wassermühle. Windmühle. Vieh und Pferdemärkte, auch Krammärkte am Mittwoch nach Ostern und am Tage vor Bartholomäi. Lügumkloster verdankt seinen Ursprung dem Cistercienser-Kloster, welches um 1173 von Seem bei Ripen hieher verlegt wurde. Da die Ripener Bischöfe und auch die Landesherrn dieses Kloster sehr begünstigten, so hob sich dasselbe im Laufe der Zeit zu hohem Ansehn und Reichthum. Der Vorsteher des Klosters war ein Abt; neben diesem stand ein Prior. 1544 in der Landestheilung fiel L. Herzog Joh. d. A. zu, der es 1548 nach dem Tode des letzten Abtes säcularisirte und in ein Amt verwandelte. Das Klostergebäude wurde zum Amthause eingerichtet und wird daher das Schloß genannt. Nach Johann d. A. Tode 1580 kam L. an das Gottorfische Haus und wurde erst mit Tondern, dann mit Apenrade vereinigt. In neuester Zeit ist es wieder dem Amte Tondern zugelegt worden. Die Kirche (wahrscheinlich 1268 erbaut) ist noch die alte Klosterkirche, ein alterthümliches Gebäude mit Gewölben, nach gothischer Bauart, in Kreuzesform erbaut. Die Kirche ist unter dem Könige Christian d. 8. einer vollständigen Renovation unterzogen und gehört gegenwärtig zu den schönsten Kirchen des Landes. Sie gehört dem Könige und wird auf Königl. Kosten unterhalten. Die Predigerstelle wird vom Könige besetzt. Eingepfarrt sind, das Dorf Ellum, und die einzelnen Stellen Avith, Westermühle, Nyboe, Söegaard, Flesburg, Damgaard, Friedrichsgaard, Holzkrug (Telt), Faurbye und Assith; zusammen mit Lügumkloster 223 Häuser; 372 Familien mit 1630 Personen.

Lügum, Norder-, Kirche, südlich von Lügumgaard, ¼ M. nordwestlich von Lügumkloster, im Amte und Birk Lügumkloster. Diese Kirche war vor dem Jahre 1540, die einzige Kirchspielskirche für Nordlügum und den Ort Lügumkloster, da die Klosterkirche nur von Mönchen benutzt ward; nach dieser Zeit wurde die Klosterkirche auch von den Kirchspielseinwohnern besucht, bis in dem Jahre 1739 sich diese Gemeinde von der Lügumklosterschen trennte. Die Kirche hat einen hohen Thurm, ist mit Blei gedeckt, und sehr geräumig und hell. Der Prediger, welcher in Lügumgaard wohnt, wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind, im westlichen Kirchspiele die Dörfer Lügumgaarde, Westerterp, Lügum und Kloying, und die einzelnen Stellen Teglgaard und Tornskov; im östlichen Kirchspiele die Dörfer Ulstrup,

Digitized by Google

Loitwith, Landebye und Wiesberg und die einzelnen Stellen Kohlkaad und Biendrup, zusammen 142 Häuser, 207 Familien mit 989 Pers.

Lügum, Norder-, Dorf an einer Aue, ¾ M. nördlich von Lügumkloster; Kirchspiel Nordlügum; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 3 Dreiviertelh., 8 Fünfachtelh., 5 Halbh., 3 Dreiachtelh., 2 Viertelh., 6 Achtelh., 5 Kathen und 8 Instenstellen, von denen mehrere ausgebauet wurden. Eine an der Landstraße belegene Halbhufe ist ein Wirthshaus, und heißt Frydendal; die 6 westlich ausgebaueten Achtelhufen werden gemeinschaftlich Lügumbjerge genannt; östlich auf der Haide sind 4 Kathen und 7 Instenstellen ausgebauet und heißen Tudehede; 2 Landstellen heißen Fuglsang und einige Kathen Lohende.

Lügum, Oster-, Kirchdorf 1¼ M. nordwestlich von Apenrade. Districtsschule; Armenhaus. Zum Amte Apenrade, Süderrangstruphарde, gehören außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 8 Hufen und 3 Kathen; und zum Amte Hadersleben, Vogtei Bollingstedt, District Gienner, 6 Hufen und 5 Instenstellen. Eine am Wege nach Hauerslund ausgebauete Stelle heißt Kukkehuus. Handwerker (1834): 1 Maler, 1 Tischler, 2 Schmiede, 1 Maurer und Zimmermann und 1 Schneider; im Dorfe wohnt eine Hebamme. Districtsschule (70 Kinder). Die dem St. Nicolaus geweihete, ziemlich hochliegende Kirche ist schon im 12. oder 13. Jahrhundert erbaut; sie ist gewölbt, hat einen Thurm und einen bemerkenswerthen Altar, an welchem, in ausgeschnitzten Figuren, die Leidensgeschichte Jesus vorgestellt ist; unten stehen Abbildungen der Apostel. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Gienner, Hauerslund, Norder-Jarup, Raubjerg und die einzelnen Stellen Heiselberg, Leerskov, Aandholm, Faarhuus, Dahmsgaard, Kaavager, Kopsholt, Tyrholm, Kukkehuus, Jaruplund, Barlund, Nyegaard, Lundsgaard, Grönnebekhof, Revkjer, Störtum, Fuglsang, Lyngtoft, Schellkjer (Kjersgaard), Smedegaard, Möllegaard, Oestergaard und Wrambeck, zusammen 166 Häuser, 141 Familien und 770 Personen. Auf der Lügumer Feldmark entspringen 2 Auen, die eine nördlich fließende vereinigt sich mit einer andern bei Hauerslund, und bildet späterhin die Nipsaue, welche bei Ripen in die Westsee strömt, und die andere entspringt südlich, vereinigt sich mit der Rödaue, und bildet die Widaue, welche sich bei Hoyer in die Westsee ergießt. Westlich vom Dorfe liegen viele große und gut unterhaltene Opfer- und Grabhügel, welche sich über die Dörfer Raubjerg und Norder-Jarup hin erstrecken; einige darunter heißen: Olufshöi, Wolleshöi, Tinghöi, Dverghöi, Hoolhöi, Pishöi, Trehöi, Bremerholm und Bavhöi.

Lügum, Süder-, Kirchdorf 1 M. südlich von Tondern, an der Landstraße nach Bredstedt; Amt Tondern, Karrharde; Hauptschule; Armenhaus. Königl. Kornwindmühle. 4 Wirthshäuser. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 32 Bohlenstellen von verschiedener Größe, 75 Kathen,

Digitized by Google

5 Instens- und 4 Colonistenstellen, welche letzte zur Colonie Louisenebene gehören. Das Dorf hat mehrere ausgebauete Stellen; eine östlich belegene, Osterhof genannt, ward zur Errichtung des Armenhauses von der Gemeine angekauft. Eine Landstelle nordwestlich heißt Westerhof; 4 Kathen und 1 Instenstelle östlich heißen Horsberg; 3 Kathen westlich Porsberg, 2 Kathen nördlich Wohlgesehn und Neuland, und 1 Kathe nordwestlich Haferland. Die, der Jungfrau Maria geweihete, schon alte Kirche, ist geräumig und gewölbt, hat aber keinen Thurm; die Altartafel enthält ein schönes Schnitzwerk aus älterer Zeit. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Wimmersbüll, Struxbüll, Böglum, Ellhöft und die einzelnen Stellen Windwedt und Uhlenberg, zusammen mit Lügum 174 Häuser; 198 Familien mit 920 Personen.

Lühe, auf der, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Lüngeraue, 16 Kathen und 1 Instenstelle an der Wiehebek, 2¼ M. südwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Bredstedt; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel und Schuldistrict Großen-Wiehe, welche zum niedergelegten Gute Lindewitt gehörten.

Lürschau, Dorf am Arenholter See, ¾ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde, Kirchspiel St. Michaelis; Schule. Es enthält 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 3 Viertelh., 2 Achtelh., 1 Kathe und 2 Instenstellen; unter diesen gehörten 1 Halbh. und 1 Kathe zum vormaligen 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend. Eine Halbhufe nordwestlich vom Dorfe heißt Herrmannsort.

Lütgenholm, Dorf 1 starke Meile nordöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breclum; Schule. Es enthält 19 Hufen von verschiedener Größe, 12 Kathen und 1 Instenstelle (4 11/16 contrib. Pfl.), von denen 2 Pfl. zum Gute Mirebüll gehören. Eine ausgebauete Kathe heißt Neuenholm.

Lütgenhorn, adeliches Gut von 464 Einw. im Amte Tondern; Karrharde. Es gehört zum 2. Angler Güterdistrict; der Hof liegt 2¾ M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Leck. Pflugzahl 15; Steuerareal 1921 St. T. taxirt zu 358,912 ℔ 8 ß. Besitzer: F. H. E. Lutze. Lütgenhorn war früher ein zum Gute Fresenhagen gehöriges Dorf, welches Jürgen von der Wisch 1551 seiner Gemahlin zum Leibgedinge schenkte. Im Jahre 1604 besaß es Johann von der Wisch und seine Nachkommen bis 1691. Seitdem haben die Besitzer sehr häufig gewechselt. Zum Gute gehören die, südlich von Holzacker belegenen, Stellen Knorburg (2 Pfl.), Uphusum (1 Pfl.), ein Theil der Dörfer Achterup (9 61/64 Pfl.), Karlum (1½ Pfl.), Westre (2 Pfl.) und das Kathendorf Kalleshave. Im Ganzen sind auf dem Lütgenhorner Grunde 86 Staven, welche zusammen 1763 Demat Acker, 1087 Demat Wiesen und 1693 Demat Moor, Haide und Weide enthalten. Der Stammhof hat einen Flächeninhalt

Digitized by Google

von 550 Demat, den Demat zu 180 Q. R., worunter Acker 252 Demat, Wiesen 133 Dem., Hölzung 4 Dem. und Moor 161 Dem. Es gehören dazu die in Achterup belegene Windmühle und 3 in Kalleshave belegene Kathen. In der nächsten Umgebung des Hofes liegen 14 abgelegte (in den Jahren 1789 und 1796) Parcelen von 11 bis 298 Demat Größe, welche im Allgemeinen den Namen Lütgenhornerfeld (hier eine Schule) führen; einzelne Stellen heißen: Neuholm, Nordhof, Schönhof, Kallslund, Ziegelhof, Wanghof, Iversacker und Südhof.

Lütgenhornerfeld, s. Lütgenhorn.

Lütgensee, oder Kleinensee, s. Kleinensee.

Lütjenburg, eine Kathe zu Wester-Ohrstedt gehörig, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Lütjenhöft, eine Mühle zum Flecken Bredstedt gehörig, s. Bredstedt.

Lütjenswarf, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Lütkentondern, s. Tondern.

Luftlund, (Loftelund), 1 privilegirte Vollhufe und 1 Colonistenstelle (Scheelhof), 2 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Großen Wiehe.

Luled, eine ausgebauete Landbohle südlich vom Dorfe Feldum, Amt Hadersleben, s. Feldum.

Lund, Dorf 1½ M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Burkarl; Districtsschule. Es enthält 1 Dreiviertelbohle, 3 Halbb., 1 Dreiachtelb., 1 Viertelb., 2 Dreisechszehntelb., 7 Achtelb., 7 Kathen und 3 Instenstellen, von welchen 5 Bohlen und einige Kathen zur Commüne Solwig gehören; östlich vom Dorfe liegt eine Colonistenstelle Christianshof genannt.

Lund, 9 Häuser, ¼ M. nördlich von Husum; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Schobüll, Schuldistrict Hockensbüll.

Lund, eine Kathe des Dorfes Engerheide, Amt Tondern, s. Engerheide.

Lund, eine Halbhufe, südlich vom Dorfe Loopstedt, Kirchspiel Haddebye, s. Loopstedt.

Lundbek, 2 ausgebauete Halbhufen des Dorfes Eggebek, Amt Tondern, s. Eggebek.

Lundbroe, eine Parcele des ehemaligen Domanialgutes Woyens, Amt Hadersleben, s. Woyens.

Lundegaard, eine Hufe des Dorfes Kjöbenhoved, Amt Hadersleben, s. Kjöbenhoved.

Lunden, Dorf auf der Insel Alsen, ¾ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Hagenberg; Schuldistrict Hagenberg. Es enthält 5 Bohlenstellen, 1 Kathe und 6 Instenstellen. Wirthshaus.

Digitized by Google

Lundenberg, ein Theil des Hattstedtermarsch-Kooges, Amt Husum, s. Hattstedtermarsch.

Lundenberg, eine im Jahre 1634 untergegangene Kirche in der Lundenberger-Harde auf Nordstrand, welche nachher davon abgerissen und mit Padelek und Simonsberg landfest wurde.

Lunderup, Dorf 1 M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel Ries; Schule. Es enthält 7 Hufen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 5 Instenstellen; die eine Kathe und 3 Instenstellen sind ausgebauet, die andere Kathe liegt südöstlich vom Dorfe an einem Kreuzwege und heißt Rödekroe, s. Rödekroe.

Lunding, Dorf an einer kleinen Aue, 3/4 M. südöstlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Starup; Schuldistrict Starup. Es enthält 12 Hufen, 12 Landbohlen, und außerdem einen Freihof, welcher Frilund heißt.

Lundsbek, 4 Hufen zum Dorfe Bek gehörig, Amt Hadersleben, s. Bek.

Lundsgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Hauerslund, Kirchspiel Osterlügum, s. Hauerslund.

Lundsgaard, eine Stelle im ehemaligen Domanialgut Reffon, Amt Hadersleben, K. Sommersteg, s. Reffon.

Lundsgaarde (vormals Gruntoft, Grundhof, Grünhof), adeliches Gut von 430 Einw. im Amte Flensburg, Husbyeharde, im 1. Angler Güterdistricte. Der Hof liegt 2 M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Gruntoft. Pflugzahl 13; Steuerareal 1411 St. T. taxirt zu 365,362 ℔ 8 ß. Stammbesitzer: J. Diedrichsen. Lundsgarde hat viele verschiedene Besitzer gehabt. Es lag ursprünglich in der Grundtofter Feldmark und gehörte im 15ten Jahrhundert einem Erich Nielsen, kam darauf an J. Lundt, die Familie von der Wisch 1523, 1524, 1546; Andreas Ranzau 1564, 1571; Henneke von Hagen auf Rübel und dessen Nachkommen 1580, 1598; Hinrich von Wulframsdorf und sein Sohn 1625, 1665; G. v. Bützau 1697; Capitain Horn; Lieutenant von Backhoff 1747; dessen Wittwe Adelh. v. d. Wisch 1775; deren Vetter Fr. Chr. v. d. Wisch 1786. — Im Jahre 1787 parcelirte die Wittwe des letzten Besitzers das Gut mit den Meierhöfen Grüneberg und Voldewraa und es entstanden 80 größere und kleinere Parcelen. Mit der Tochter des letzten Besitzers kam der Stammhof an S. C. v. Wasmer, welcher denselben 1801 an 6 Interessenten verkaufte. Die verkleinerte Stammstelle (94 Ton. à 240 Q. R.), hat seitdem auch schon mehrere Besitzer gehabt: Peter von Lundt, Major von Herdahl. Bei der Parcelirung im Jahre 1801 entstanden viele Vermagschiftungen zwischen den Gutsländereien und Hufenländereien von Dollerup und Langballig, wodurch zwei neue Königl. Hufenstellen, eine Dolleruper Viertelhufe auf Höckeberg, und eine Langballiger Dreiviertelhufe auf Osterberg ausgebaut wurden. Das zu Lundsgaarde gehörige am Strande belegene „Osterholz" wurde abgehauen und auch dieses Grundstück mit verkauft. Die

Digitized by Google

Lasten der Pflüge werden von den Gutsuntergehörigen getragen, und der jetzige Stammhof ist von denselben gänzlich befreiet. Diese Untergehörigen wohnen zerstreuet in Gruntoft, Bönstrup, Terkelstoft, Uenewattholz, Westerholz, Osterholz, Dollerupholz, Nordballig, Grüneberg, Dollerup, Lützhöved, Vollewraa und auf der Strichmühle.

Lundsgaarde, ein parcelirtes Gut im Lande Sundewitt, 1 M. nordwestlich von Sonderburg, Amt Sonderburg, Nübelharde, Kirchspiel Ulderup; Schuldistrict Ulderup. Es ist aus dem alten Hofe Auenbüllund entstanden und im Besitz des Herzogs Johann 1593 und des Herzogs Philipp 1633 gewesen, welche hier die Schlösser erbauen ließen, die aber in der Folge wieder abgebrochen worden sind. Im Jahre 1791 wurde es in mehrere Parcelen getheilt, welche Lundsgaards-Koppeln genannt werden; eine Parcele an der Landstraße heißt Sandgraben. Der Stammhof hat ein Areal von 69 Tonnen, die Tonne zu 320 Q. R. Der in der Nähe belegene See, Lundsee, ist circa 200 Tonnen groß.

Lundsgaarde, 2 Bohlenstellen (2 Pfl.), 1¼ M. nordöstlich von Tondern an der Widaue, Kirchspiel Hoist, zur Commüne Sollwig gehörig, Schuldistrict Hoist.

Lundsgaarder-Osterholz, mehrere zerstreuet liegende Stellen am Flensburger Meerbusen, etwa 2½ M. östlich von Flensburg, im G. Lundsgaard, Kirchspiel Gruntoft; Schule. Diese Stellen, 14 an der Zahl, sind auf den Gründen des zu Lundsgaarde gehörigen Osterholzes, welches 1801 abgehauen wurde (s. Lundsgaarde) angelegt; zwei von denselben sind von dem vormaligen Lundsgaarder Meierhofe Grünberg abgelegt.

Lundsgaarder-Westerholz, zerstreuet liegende Landstellen, etwa 2½ M. östlich von Flensburg, im Gute Lundsgaard; Kirchspiel Gruntoft; Schuldistrict Lundsgaarder Osterholz. Diese Stellen, 1 Halbhufe, 10 Kathen und 3 Parcelen, sind bei der Parcelirung des Gutes Lundsgaarde im Jahre 1787 auf den Gründen der weggehauenen zum Gute gehörigen Hölzung Westerholz, angelegt worden. Eine Parcelenstelle heißt bei Grünberg, und ist von dem vormaligen Meierhofe gleiches Namens abgelegt.

Lundshof, Meierhof (von 264 T. 80 R. à Ton. 240 Q. R.) des Gutes Eschelsmark, ¾ M. nordwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Cosel.

Lundsmark, 3 Hufen, 1 M. südlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hvidding.

Lundtoft, Dorf 1¾ M. südlich von Apenrade, im Gute Seegaard, Kirchspiel Klipleff; Schule. Es enthält 2 Vollh., 4 Halbh., 2 Viertelh., 5 Kathen und 4 Instenstellen, von denen 1 Vollhufe Namens Bjerge, 2 Kathen, wovon eine Krugstelle Lundtoftshügel genannt wird, und 3 Instenst. ausgebauet sind.

Lusthof, 1 Kathe im Gute Roest; Kirchspiel Cappeln.

Digitized by Google

Lustiger Jäger, eine Krugstelle zur Colonie Friedrichsfeld, Amt Gottorf gehörig, s. Friedrichsfeld.

Lustigleben, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, siehe Friedrichsfeld.

Lutzhöved (Lutzhöft), Dorf 1¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiele Husbye und Gruntoft; Schuldistrict Husbye und Gruntoft. Es enthält 4 Vollhufen, 4 Halbh., 5 Kathen und 1 Hufenparcele. Das Dorf besteht aus 2 zusammengebaueten Dörfern und gehört zu zwei Kirchspielen. Der zu Husbye eingepfarrte Theil soll früher zu Wormkjär (Hvornkjär) gelegen haben und nach einem Brande neben Lutzhöved wieder aufgebaut sein. In diesem Theile lag früher das alte Gut **Bögerlund (Beierlund)**, dessen Landstellen von der letzten Besitzerin dem St. Johanniskloster und der Nicolaikirche in Flensburg vermacht wurden. Die zum St. Johanniskloster gehörige Kathe an der Cappeler Landstraße, die ein Wirthshaus ist, heißt Staalitt (Bielidt); die Parcelenstelle bei Staalit, Schausmark. Von dem Gruntofter Antheil gehören 1 Halbh. und 3 Kathen zum Hospitale in Flensburg und 3 Halbh. und 1 Kathe und Wirthshaus, Collenburg, zum Amte Flensburg, Husbyeharde.

Luxberg (Luxenberg), bei Brecklum, ein Haus im Amte Bredstedt; Kirchspiel Brecklum.

Lybekgaard, eine ausgebauete Halbhufe des Dorfes Oerderup, Amt Hadersleben, s. Oerderup.

Lyck, eine Parcele des Gutes Priesholz, s. Priesholz.

Lye, ein Freihaus im Dorfe Rackebüll, Amt Sonderburg, s. Rackebüll.

Lymaekaenthorp, alter Name für Lemkendorf, s. Lemkendorf.

Lyngtoft, ein Wirthshaus zum Dorfe Gienner gehörig, Kirchspiel Osterlügum, s. Gienner.

Lysabbel, Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. östlich von Sonderburg, Augustenburg Harde, im Gute Kekenisgaard; Districtsschule; Wirthshaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 16 Bohlen und 31 Kathen und Instenstellen, von denen 4 Bohlenstellen und 9 Kathen zum vormaligen 2. Domcapiteldistricte, Vogtei Lysabbel, gehörten. Die Kirche (früher die heilige Blutskapelle) ist 1421 erbaut und 1780 vergrößert. Der im Jahre 1791 errichtete Altar enthält die Copie eines Gemäldes von Rubens, die Abnahme Christi vom Kreuze darstellend. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Skovbye, Mummark, Fjelbye, Sarup, Vibye, Lysabbelskov, Gammel- und Nyepoel, der Hof Kekenis und die einzelnen Stellen Koppertoft, Tasklund und Humbek, zusammen mit Lysabbel 237 Häuser; 188 Familien mit 890 Personen.

Lysabbelskov, Dorf von 12 Bohlenstellen und 3 Kathen, 2 M. östlich von Sonderburg, Augustenburgharde, im Gute Kekenisgaard;

Digitized by Google

Kirchſpiel Lysabbel; Schule; 2 Armenhäuſer; Königl. Graupenmühle. Fünf von den Bohlenſtellen gehörten früher zum 2. Domcapitelsdiſtrict, Vogtei Lysabbel.

Lysholgaard, eine ausgebaute Stelle ſüdlich vom Dorfe Braballig auf Alſen, ſ. Braballig.

Lysholm, eine Landſtelle im ehemaligen Domanialgut Oſterholm, auf Alſen, ſ. Lysholm.

Lystum, eine untergegangene Kirchſpielskirche in der Nordweſterharde, auf Nordſtrand. Der Platz, wo ſie geſtanden, wird Kirchſtedt genannt und iſt von einer Sanddüne bedeckt.

M.

Maade, 3 Kathen im Dorfe Engerheide, Amt Tondern, ſ. Engerheide.

Maalling, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Schelde, Amt Sonderburg, ſ. Schelde.

Maarholm, eine Kathe des Dorfes Maarholm, Amt Tondern, ſ. Todsbüll.

Maas, der nördliche Theil des Dorfes Norder-Huſum, Amt Huſum, ſ. Huſum.

Maasbüll, Dorf 3/4 M. öſtlich von Flensburg, größtentheils zum Amte Flensburg, Husbyeharde gehörig; Kirchſpiel Rüllſchau; Schuldiſtrict Rüllſchau. Es enthält 2 Vollh., 10 Halbh., 2 Viertelh., 1 Parcele und 4 Kathen. Eine der Vollhufen führt den Namen Maasbüllhof, und das Wirthshaus, welches an der Cappeler Landſtraße liegt und zum G. Schwensbye gehört, Neukrug oder bei Hörgerlei; von den Halbhufen gehören 3 zur St. Nicolaikirche in Flensburg; 1 Amtskathe heißt Maasbüllfeld.

Maasbüll, Dorf von 55 Häuſern am nördlichen Deiche des Herrenkooges, 2 3/4 M. ſüdlich von Tondern; Bökingharde, Kirchſpiel Rieſum; Schule.

Maasbüllerkoog, früherer Name des Herrenkoogs, ſ. Herrenkoog.

Maasholm, Fiſcher- und Schifferort von 65 Häuſern an der Schlei, 1/2 M. nordöſtlich von Cappeln, im G. Oehe; Kirchſpiel Cappeln; Schule. In früheſter Zeit ſoll an der öſtlichſten Spitze der Halbinſel Oehe ein Ort gelegen haben, Namens **Minnäsby**, ſpäter ein Fiſcherdorf **Norder-Schleimünde 1588**; und die Maas **1641**; dieſe

Digitized by Google

Orte sind durch Ueberschwemmungen untergegangen, der letzte c. 1700, wo die Einwohner nach dem jetzigen höher belegenen Maasholm hinzogen.

Maasleben, adeliches Gut von 1240 Einw. im Schwansener Güterdistricte, Eckernförder Harde. Es wird südlich von Saxdorf und Büchenaue, östlich von Grünholz und Damp, nördlich von Staun, und westlich von Marienhof begrenzt. Der Haupthof liegt 1½ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Sieseby; Districtsschule; 2 Armenhäuser; Windmühle. Pflugz. 30 Pfl.; Steuerareal 3703 T. taxirt zu 1,051,575 ℛ. Besitzer: F. Burhard. Das Gut M. war im 15ten Jahrhundert in dem Besitz der Familie Pogwisch und kam dann an Otto Seheſtedt 1451, Ahlefeld 1470. 1486, Pogwisch 1500 bis 1626, Ahlefeld bis 1664, wo es an die Familie von Thienen gelangte, in der es lange blieb, bis 1786. Darauf folgten Graf W. v. d. Schulenburg 1786, Kammerherr J. v. Ahlefeld 1792, Detl. Chr. v. Rumohr 1803, L. A. v. Buchwald und Baron L. W. v. d. Schulenburg 1818. Es wurde 1794 niedergelegt, und außer dem Stammhofe in 52 größere und kleinere Parcelen getheilt. Der Stammhof, mit 2 dazu gekauften Parcelen enthält ein Areal von 686 Ton. 7 Sch. 21½ R., die Tonne zu 240 Q. R.; die Untergehörigen besitzen 2808 Tonnen 3 Sch. 32 R. Zum Gute gehören die Dörfer Holstorf und Soebye, 45 contribuable und 20 Freiparcelenstellen und Kathen, von denen Einige folgende Namen führen: Bösbyefeld, Könsbyefeld, Seeholz, Moorbrügge, Kratt, Mönkmoor, Hymarkfeld, Sinkethal, Neuteich, Pommerbyeholz, Weichholz, Stromholz, Glasholz, Sumpf, See, Greensteich, Hoheluft, Thumbye, Harzmoor, Hakelmoor, Hakelmark, Tilsmaas und Grünlund. Die beiden im Gute befindlichen Wirthshäuser heißen Blumenthal und Moorbrügge, bei welchen zugleich Brauereien und Brennereien sind.

Maasbüll, 1 zur Commüne Sollwig gehörige Kathe im Amte Tondern; Kirchspiel und Schuldistrict Hoist.

Mabberum, eine untergegangene Insel mit einer Kirche gleichen Namens zu Nordfriesland gehörig.

Magdalenenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Magdalenenhof, eine Colonistenstelle der Colonie Julianenhöhe beim Dorfe Wanderup, Amt Flensburg, s. Wanderup.

Magdeburg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Tinglef, Amt Tondern, s. Tinglef.

Magerberg, eine ausgebaute Sechstelhufe des Dorfes Stolk, Amt Gottorf, s. Stolk.

Magnusworth, eine Hofstelle im Alten Chr. Albr. Koog, s. Christian-Albrechtskoog.

Maibüll, Dorf auf der Insel Alsen, 1¼ M. östlich von Son-

Digitized by Google

derburg, an der Landstraße nach Mummark; Kirchspiel Hörup; Schuldistrict Hörup. Es enthält 11 Vollhufen, 1 Halbh., 6 Kathen und 3 Instenstellen; einzelne ausgebauete Stellen, heißen: Lücke, Roi, Hiornwehr und Skaartoft.

Maibüllgaard, früher dem Herzoge von Augustenburg, zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 und Patents vom 2. März 1853 der Krone von Dänemark gehöriges Gut am Hörupsee, Augustenburg-Harde, Kirchspiel Hörup. Der Herzog Johann Christian bildete dieses Gut, indem er 5 Bauerhöfe (9 Bohlen) in den nächstliegenden Dörfern niederlegen ließ; im Jahre 1667 überließ der Herzog Christian dieses Gut, mit seinem Landestheile in Sonderburg, an den König Christian V. Im Jahre 1764 wurde Maibüllgaard von dem Könige Friedrich V. dem Herzoge Friedrich Christian als herzogliches Mannlehn übertragen. Es steht in der Landesmatrikel mit 10 andern Gütern für 273 Pfl. Das Areal der Hofländereien beträgt 382 T. (à T. 320 Q.-R.); des Holzlandes: 6 Tonnen; und der Bauernländereien: 1163 Tonnen. Zum Gute gehören Leebüll, Mintberg und Koppertoft.

Maienswarf, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Mailed, eine Instenstelle im Dorfe Miang, Gut Langenvorwerk auf Alsen, s. Miang.

Mandbierg, eine Doppelhufe des Dorfes Rurup, Amt Hadersleben, s. Rurup.

Marbek, eine ausgebaute Hufenstelle des Dorfes Kastrup, im Gute Gram, s. Kastrup.

Mariencapelle, eine untergegangene Capelle in der Lundenbergharde auf Nordstrand, 1½ M. südwestlich von Bredstedt.

Marien-Elisabethskoog, ein Koog auf der Insel Nordstrand, s. Nordstrand.

Marienfeld, eine Parcele im Gute Töstorf, s. Töstorf.

Mariengaard, (Marregaard), 2 Vollhufen und 2 Kathen, von denen Eine zum Gute Schwensbye gehört, 1¾ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde, Kirchspiel und Schuldistrict Gruntoft.

Marienhof, adeliches Gut von 20 Einw. im Schwansener Güterdistrict, Eckernförder Harde. Es wird begränzt: nördlich von dem Gute Bienebeck und den Siesebyer Predigerländereien, östlich von dem Gute Maasleben, südlich von Maasleben und Kriesebye, und westlich von Stubbe. Der Haupthof liegt 1½ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Sieseby; Schuldistrict Sieseby. Das Gut war vor 1803 ein zum Gute Bienebek gehöriger Meierhof. Es steht zu 2 Pflügen und hat ein Steuerareal von 188 Ton. taxirt zu 56,400 ℛ. (209 Ton. 23 R. die Tonne zu 240 Q.-R.) Besitzer: Chr. Th. Voigt.

Digitized by Google

Marienhof, eine Landstelle in der Nähe der Stadt Flensburg, und unter der Jurisdiction dieser Stadt; Kirchspiel Marienkirche in Flensburg.

Marienhof, eine Hofstelle im Alten Chr. Albr. Koog, s. Christ. Albr. Koog.

Marienhof, ein großer Hof im Dorfe Jels, Amt Hadersleben, s. Jels.

Marienhof, eine Colonistenstelle auf der Sankelmarker Feldmark, Amt Flensburg, s. Sankelmark.

Marienkoog, (Neuer Galmsbüllerkoog), ein im Jahre 1793 octroirter und im Jahre 1794 eingedeichter Koog von 1346 Demat im Bezirke des Amtes Tondern, an der Westsee; Kirchspiele Deetzbüll, Dagebüll und Niebüll. Dieser Koog steht zu 28 Pflüge, und enthält 1149 Steuertonnen. Zahl der Häuser 30, worunter ein Armenhaus. Einwohnerzahl 156, unter welchen 3 Hauptparticipanten, die einen Gerichtshalter und einen Inspector für den Koog wählen.

Marienleuchte, ein Leuchtthurm östlich vom Dorfe Puttgarden auf Fehmarn, s. Puttgarden.

Marienthal, adeliches Gut von 329 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistrict. Es gränzt nördlich an den Eckernförder Hafen, östlich an Altenhof, südlich an Hofnungsthal und westlich an Windebye. Der Haupthof liegt ½ M. südlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye; Pflugzahl 10; Steuerareal 1388 Ton. taxirt zu 388,887 ℛ 8 ß. Besitzer: die Erben v. C. L. Th. Lantzius. Das Areal des Gutes welches früher ein Meierhof des Gutes Windebye war, im Jahre 1793 davon getrennt und 1806 adeliches Gut wurde, war anfänglich 1253 Ton. 2 Sch., die Tonne zu 260 Q.-R., davon sind nach und nach 142 T. 1 Sch. 23 R. verkauft, nämlich der Sandkrug am Eckernförder Hafen und 1 Vollhufe sowie 2 Viertelhufen, so daß ein Areal von 1111 Ton. 9½ R. übrig blieb. Im Jahre 1835 ward von Marienthal auch der neu angelegte Meierhof Wilhelmsthal verkauft, und davon getrennt.

Marienthal, eine Parcele des Gutes Carlsburg, s. Carlsburg.

Marienthal, ein Wirthshaus zum Dorfe Harrislev, Amt Flensburg gehörig, an der Landstraße nach Apenrade, s. Harrislev.

Mark, 2 Häuser im Amte Tondern, Widingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Emmersbüll.

Markbek, 3 Kathen nördlich von Rinkenis im Amte Tondern, Lundtoftharde, Kirchspiel und Schuldistrict Rinkenis.

Markelsdorf, Oster-, (Waldem. Erdbuch Markolfsthorp), Dorf von 8 Landstellen und 4 Instenstellen auf der Insel Fehmern, Osterkirchspiel; Kirche Burg; Schuldistrict Hinrichsdorf.

Markelsdorf, Wester-, Dorf von 7 Landstellen und 11 Instenstellen auf der Insel Fehmern; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf; Districtsschule.

Digitized by Google

Markerup, Dorf 1½ M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Husbye. Es gehört mit den westlich daranliegenden, Markerupheide genannten 5 Kathen zu 3 verschiedenen Jurisdictionen: 5 Bohlenstellen, 4 Kathen, und eine Instenstelle gehören zum Amte Flensburg, Husbyeharde; 1 Vollh. und 1 Kathe zur St. Nicolaikirche in Flensburg, und 2 Vollh., 2 Halbh. und 3 Kathen, als alte bischöfliche Lansten zum Amte Gottorf, Treyaharde. Die nördlich von Markerupheide belegene Ziegelei heißt Stendels.

Markerupheide, s. Markerup.

Markgaardene, mehrere ausgebaute Hufen des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Markhäuser, 9 Häuser im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel Rodenäs; Schuldistrict Rodenäs und Norddeich.

Markskiel, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Marne, ein Haus in der Bührschaft Langgarding, s. Garding.

Marnekoog, ein kleiner Koog ¼ M. nordwestlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Garding.

Marregaard, oder Mariengaard, s. Mariengaard.

Marren, eine Stelle im Kirchspiel Welt, Eiderstedt, s. Welt.

Marschall, eine Parcele des ehemaligen Meierhofes Hasselburg, Gut Oehe, s. Hasselburg.

Marschall, eine Stelle im Gute Oehe, s. Oehe.

Marschkoog, ein Koog von etwa 1378 Demat im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, nordwestlich von dem Kirchdorfe Tetenbüll; Kirchspiel und Schuldistrict Tetenbüll. Es liegen in demselben mehrere Höfe und Häuser, und auch der ehemalige adeliche Hof Wulfsbüll, (47 Dem. 4 S.).

Martinswarf, 2 Häuser im Dorfe Efkebüll, Amt Bredstedt, s. Efkebüll.

Mathelbui, älterer Name für Medelbye, s. Medelbye.

Mauenholz, 5 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Maugstrup, Kirchdorf 1¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Districtsschule; Wirthshaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden ist, 3 Dreiviertelhufen, 17 Halbh., 4 Viertelh., 13 Landbohlen, von denen 4 Prästelandbohlen heißen, und 7 Instenstellen. Der König ernennt den Prediger an der Kirche, der auch Prediger der Filialkirche in Jägerup ist, wo der Pfarrhof früher war. Eingepfarrt sind die Dörfer Ringtved und Simmersted, zusammen mit Maugstrup 103 Häuser; 145 Familien mit 779 Personen.

Marstall, Flecken von 2284 Einwohner auf der östlichen Seite

Digitized by Google

der Insel Arroe, an der Ostsee. Der Ort hat seinen Namen von einer fürstlichen Stuterei, welche hier ehemals lag und erhob sich besonders seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts aus einem kleinen Fischerdorf zu einem wahrhaften Flecken, dessen Hauptbetrieb in der Frachtfahrt zur See und in der Fischerei besteht. Der Wohlstand der Einwohner war bis 1814 im Zunehmen, wo die Veränderung des Geldwesens demselben bedeutenden Schaden zufügte. Dazu kam, daß im October 1815 eine Feuersbrunst 62 Gebäude einäscherte. Gleichwohl ist die Zahl der Häuser, Einwohner und Schiffer fortwährend im Steigen geblieben. Die Zahl der Schiffe ist circa 150, größtentheils Jachten, außer einer großen Anzahl Böte und der Hafen ist groß und sicher. Die Fleckensländereien betragen 124 Tonnen, welche 1831 getheilt sind. Im Flecken sind: 2 Schulen, 1 Armenhaus, 2 Hebammenwohnungen, 1 Holländische Windmühle und 2 Wirthshäuser. Es geht von da eine Fähre nach Rising auf Langeland. Seit 1738 hat Marstall, welches früher zum Riser Kirchspiel gehörte, eine eigene Kirche, an welcher seit 1766 auch ein eigener Prediger ist, welcher vom König ernannt wird. Eingepfarrt sind die Dörfer Marstall, Ommel, Kragnes und die Parcelen des niedergelegten Guts Gudsgave, zusammen mit dem Flecken 721 Familien mit 3365 Personen.

Marstall, Dorf von 7 Hufen auf der Insel Arroe, mit dem Flecken Marstall zusammenhängend, Kirchspiel und Schuldistrict Marstall.

Mastrup, Dorf ¾ Meilen südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Hoptrup. Districtsschule in Sönderbye-Mastrup. Es wird in Sönderbye- und Nörbye-Mastrup eingetheilt und enthält 6 Vollh., 5 Fünfsechstelh., 2 Halbh., 3 Drittelh., 2 Viertelh., 26 Kathen und 11 Instenstellen; unter diesen sind 2 Hufen Nörbyegaard und Nörskovgaard, und mehrere Stellen ausgebauet, welche Kirkdal, Saxildborg, Skovlund, Mikkelsborg, Schönholt, Rundbjerg, Langkjerskov und Broeskovvei heißen.

Mayeswerf, eine Werft auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Mecklenberg, 2 Stellen des Guts Mirebüll, Amt Bredstedt, s. Mirebüll.

Mecklenburg, eine ausgebaute Bohlenstelle des Dorfes Leebüll, auf Alsen, s. Leebüll.

Medehop, einige zusammen liegende Häuser, ½ M. nordwestlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Tating.

Medelbye (vormals Mehlbui, Mathelbui); Kirchdorf an der südlichen Landstraße von Tondern nach Flensburg, 3 M. von Tondern; Amt Tondern, Karrharde. Districtsschule; 2 Wirthshäuser. Es enthält 11 Bohlen von verschiedener Größe, 13 Kathen und 6

Instenstellen; 3 dieser Bohlen (3 Pfl.) gehörten zum vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Hackstedt; 2 Bohlen besaß das heilige Geisthaus in Flensburg, welche 1551 dem Hospitale daselbst beigelegt wurden. Ausgebauet sind 2 Kathen, und eine, zur Colonie Friedrichshof gehörige, Colonistenstelle. Eine ältere mit einem Thurm versehene Kirche ist untergegangen. Die jetzige von Feldsteinen erbauete liegt hoch, und ist in einem weiten Umkreise sichtbar. Der Prediger wird von dem Amtmanne und Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Holt, Weesbye, Jardelund, Börlund, Osterbye und die einzelnen Stellen Horsbek, Abroe, Vögelhuus und Strichsand zusammen mit Medelbye 136 Häuser; 296 F. mit 1523 Personen.

Medsted (vormals Mestedhegaard), ein Freihof im Amte Hadersleben, Kirchspiel Halk, (s. Halk).

Meelbye, Dorf, 2½ M. südlich von Ripen, an das Dorf Skjerbeck gränzend; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Skjerbeck; Schuldistrict Skjerbeck. Es enthält 2 Hufen, 4 Landbohlen, 5 Kathen, und 8 Instenstellen.

Meels, (Mels), Dorf auf der Insel Alsen, am Meelsersee, ¾ M. südwestlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde; Kirchspiel Oxbüll. Districtsschule. Es enthält 22 Bohlen von verschiedener Größe, 13 Kathen und 6 Instenstellen; außerdem werden noch zum Dorfe eine, nordwestlich belegene, Bohle und ein Packhaus gerechnet, welches Steghuus genannt wird, und bei dem schmalen Einlaufe des Wassers aus dem Stegwiger Meerbusen in den Dyviger Hafen liegt. Eine kleine Königliche Hölzung liegt nahe beim Dorfe am Oldenoersee, und heißt Olebierg (Ulvebierg); eine einzelne dabei liegende Landstelle wird Kolmusgaard genannt. Der fischreiche Meelser-See, welcher durch einen Damm vom Meere getrennt ist, wird verpachtet.

Meelsgaard, ein vormaliges im Jahre 1767 in 16 Parcelen niedergelegtes Königliches Kammergut auf der Insel Alsen; Amt Norburg, Norderharde; Kirchspiel Oxbüll. Schuldistrict Meels. Die Stammparcele liegt am Meelser-See, ½ M. südlich von Norburg. (101 Tonnen). Einzelne Parcelenstellen heißen Steensgaard, Engsletgaard, Skovsgard und Damsgaard.

Meeschendorf (Waldem. Erdbuch Mizaethorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Osterkirchspiel; Kirche Burg. Districtsschule. Es enthält 7 Hufen, 8 Kathen und 8 Instenstellen. (307 Drömt Aussaat).

Meggerdorf, 2¾ M. südwestlich von Schleswig, südlich vom Meggerkoog; Amt Gottorf, Kropphарde; Kirchspiel Bergenhusen. Districtsschule. Es enthält 15 volle Staven, 11 halbe Staven und 11 Kathen. Ein voller Staven auf Sorgmoor ausgebauet, heißt Sorg, eine Kathenstelle Aue, und eine andere Sandschleuße.

Digitized by Google

Meggerkoog, ein durch Austrocknung des Meggersees entstandener und 1701 octroirter Koog (1640 Demat) von 398 Einwohnern im Amte Gottorf, 2½ M. südwestlich von Schleswig, Kirchspiel Bergenhusen. Districtsschule. Außerordentliche Pflugzahl 16 Pfl.; Steuerareal 914 Ton. taxirt zu 137,100 ℛ. Besitzer: die Erben von H. Tiedemann zu Johannisberg (das frühere Inspectoratgebäude) welches auf der Meggerdorfer Feldmark liegt, aber zum Kooge gehört. Seitdem der verstorbene H. Tiedemann Besitzer des Koogs gewesen, haben sich die Ländereien desselben außerordentlich verbessert und der Koog ist ein sehr werthvoller Besitz geworden. Hauptsächlich hat dazu die zweckmäßige Entwässerung des Landes beigetragen, welche durch eine neu angelegte Dampfmühle betrieben wird, die ein Wasserrad in Bewegung setzt, welches mit jeder Schaufel 2 Tonnen Wasser, und in jeder Minute c. 600 Ton. Wasser herauswirft. Damit die Dampfmaschine, welche zur Entfernung des Sammelwassers im Kooge nicht immer benutzt wird, stetig in Thätigkeit sei, ist mit derselben eine Kornmühle, eine bedeutende Bäckerei, eine Amidamfabrik und eine Bierbrauerei in Verbindung gesetzt. Aus den Koogsländereien werden c. 160,000 Bündel Rohr und 4000 Fuder Heu gewonnen. Die Zahl der Häuser im Kooge beträgt c. 65. Davon liegen 47 und das Schulhaus an der Südseite, deren 2 „in Winn" heißen; 8 andere an der Westseite, wo eine Nebenschule ist, 3 an der Nordseite Reppel genannt werden, und 5 an der Ostseite, von denen 3 Moorland heißen.

Mehlbye, Dorf im Gute Roest, ¼ M. westlich von Cappeln, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel Cappeln; Districtsschule. Es enthält 3 Halbh., 1 Viertelh., 2 Achtelh., 2 Zwölftelh., 10 Kathen und 8 Instenst.; die Häuser, welche den westlichen Theil des Dorfes ausmachen, werden Trotzmehlbye genannt, wozu auch das Schulhaus gehört; 3 zum Dorfe gehörige Kathen heißen Freudenlund (Mehlbyediek), und 1 Kathe Grauhöft. Bei dem, an der Landstraße liegenden, Wirthshause ist ein Schlagbaum, welche verpachtet wird.

Mehlbye, s. Meilbye.

Mehlbyediek, s. Mehlbye.

Meierhof, Alter-, eine Parcele von 7 Tonnen 1 Sch. (à Tonn. 320 Q. R.) am Flensburger Meerbusen, Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchspiel Munkbrarup. Schuldistrict Oxbüll. Früher hieß diese Gegend Westernes, wo eine Hufe mit einem Ziegelhofe stand. In der Nähe liegt ebenfalls am Flensburger Meerbusen, Meierwiek, eine Wasser-Graupenmühle, und eine Stampfmühle, mit 16 Tonnen 5½ Sch. Landes.

Meierhof, eine zum Dorfe Brarupholz gehörige Stelle, Kirchspiel Norderbrarup, s. Brarupholz.

Meierhof, ein Hof im Dammkooge, Eiderstedt, s. Dammkoog.

Digitized by Google

Meierhof, früherer Name des Freihofs Friedrichsgabe, in der Kroppharde, s. Friedrichsgabe.

Meierhof, eine Kathe des ehemaligen Meierhofs Neufeld bei Glücksburg, s. Neufeld.

Meierhof, 2 Halbhufen im Dorfe Timmerſiek, Amt Flensburg, s. Timmerſiek.

Meierholm, ein zum Kanzleigut Heſtholm gehöriger Hof, ſiehe Heſtholm.

Meierwiek, s. Meierhof.

Meierwiek, 2 Ziegeleien in der Nähe des Dorfes Twedterholz, Amt Flensburg, s. Twedterholz.

Meilbye (Mehlbye), Dorf 2 M. nordöſtlich von Ripen; Amt Hadersleben, Kalslundharde; Kirchſpiel Lintrup; Diſtrictsſchule; Armenhaus; Wirthshaus. Es enthält 4 Vollhufen, 2 Halbhufen, 5 Viertelh. und 6 Landbohlen; eine ausgebauete Halbhufe heißt Fuglebek.

Melfswarf, eine Werft auf der Hallig Lagenes, s. Langenes.

Mellemhauge, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Simmerſted, Amt Hadersleben, s. Simmerſted.

Mellemſkov, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Weibüll, Amt Hadersleben, s. Weibüll.

Mellerup, Dorf von 4 Hufen und 2 Landbohlen, 3½ M. ſüdweſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Norderrangſtruppharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Agerſkov. Eine ausgebauete Stelle heißt Kraulundgaard.

Mellerup, Dorf 1¼ M. ſüdweſtlich von Apenrade, Kirchſpiel Biolderup; Schuldiſtrict Alslev. Es enthält 8 Hufen, 1 Kathe und 3 Inſtenſtellen, von denen 2 Hufen und 1 Kathe zum Amte Apenrade, Riesharde, 5 Hufen und 2 Inſtenſtellen zum Amte Hadersleben, 1 Hufe zum ehemaligen G. Lindewitt, und 1 Inſtenſtelle zur Stadt Hadersleben gehören.

Mellerup, 10 Kathen 1¾ M. öſtlich von Ripen, im Gute Gram; Kirchſpiel Fohl.

Melletgaard, eine Holzvogtswohnung an der Landſtraße von Sonderburg nach Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchſpiel Svendſtrup.

Meng, Dorf von 6 Hufen und 6 Landbohlen verſchiedener Größe, an dem Heilſee, 1¾ M. nordöſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtruppharde, Kirchſpiel Aller; Schuldiſtrict Anſlet.

Merkauf, früherer Name des Gutes Hohenhain, s. Hohenhain.

Merlingmark, 2 Stellen zum Dorfe Roſenkranz gehörig, Amt Tondern, s. Roſenkranz.

Meolden, Kirchdorf im Stiftsamte Ripen, Lohharde, 3 M. nordweſtlich von Tondern, von dem 4 Häuſer zum Amte Lügumkloſter,

Digitized by Google

Vogtei Skerrebek, und 2 halbe Bohlenstellen zur Commüne Kuxbüll und Südergaard gehören.

Messelbek, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Harrebye, Amt Hadersleben, s. Harrebye.

Messmark, ein ehemaliges Dorf von 4 Hufen im Kirchspiele Riesebye, Gut Saxdorf.

Messunde (Missunde, vormals Mysund), Dorf an der Schlei, 1¼ M. nordwestlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Flensburg, im Gute Ornum; Kirchspiel Cosel; Schule. Es enthält 7 Hufen, 18 Kathen und 8 Instenstellen. Das Messunder Fährhaus, welches zugleich ein Wirthshaus ist, liegt in Angeln und gehört zum Amte Gottorf, Kirchspiel Brodersbye.

Mestheedegaard, älterer Name für Medstedt, s. Medstedt.

Mettenwang, eine Stelle nördlich vom Dorfe Grellsbüll, Amt Tondern, s. Grelsbüll.

Mettenwerf, eine Landstelle im Amte Tondern, Widingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Mevenberg, eine kleine unbewohnte Insel in der Oberschlei, zwischen Schleswig und Haddebye. Auf derselben, die früher mittelst Brücken mit dem festen Lande verbunden war, stand in alter Zeit das Schloß, die Jürgensburg (Juriansburg), s. Schleswig. Die Insel ist jetzt im Sommer der Aufenthaltsort unzähliger Meven, zu deren Tödtung das s. g. Mevenschießen gegen Ausgang des Juli-Monats als eine Art Volksfest stattfindet.

Meyn, Dorf an der Meyneraue, 2 M. östlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Wallsbüll; Wirthshaus. Es enthält 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 9 Viertelh., 1 Achtelh., 7 Kathen, 6 Instenund 2 Colonistenstellen. Von diesen gehören 3 H. zum Amte Husum, Vogtei Schwabstedt; das Uebrige nebst einer Erbpachtswassermühle zum Amte Flensburg, Wiesharde. Eine ausgebauete Stelle heißt Schropf, eine andere Meynfeld, und die beiden Colonistenstellen Trompenshof und Gabelshof.

Meynfeld, s. Meyn.

Miang, Dorf 1¼ M. nordöstlich von Sonderburg, auf der Insel Alsen, im Gute Langenvorwerk; Kirchspiel Hörup; Schuldistrict Hörup. Es enthält 13 Vollhufen, 4 Kathen und 13 Instenstellen, von welchen letzten eine Aghöi, und eine Mailed genannt werden.

Midlum, Dorf von 86 Häusern auf der Insel Föhr, ½ M. nordwestlich von dem Flecken Wyk; Kirchspiel St. Johannes, Districtsschule.

Midskov, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Ihlers, Sundewitt, s. Ihlers.

Mielberg, eine ehemalige landesherrliche, im Jahre 1768 parcelirte Schäferei (gegenwärtig 2 Hufen, von denen die Eine ein Wirths-

Digitized by Google

haus ist), 1 M. südlich von Schleswig, an der Landstraße nach Rendsburg; Amt Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp, Schuldistrict Kropp.

Mierenfiek, 2 Viertelh. und 3 Kathen im Gute Hohenlieth, unweit des Meierhofes Hohenholm; Kirchsp. Seheſtedt. Schuldistrict Holtſee.

Mikkelborg, eine Kathe des Dorfes Langetwedt, Amt Hadersleben, ſ. Langetwedt.

Mikkelsborg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Maſtrup.

Mildaue, eine Aue im Amte Huſum. Zwiſchen Rantrum und Mildſtedt entſtehend, floß ſie früher, die öſtliche Gränze von Eiderſtedt bildend, nach Süden in die Nordeider. 1584 bei Anlegung des Lagedeichs erhielt ſie die Richtung durch den Margarethenkoog nach Legelichheit, wo ſie in die Nordeider floß, und erſt bei der Eindeichung der Südermarſch erhielt ſie ihre gegenwärtige Richtung, indem ſie nunmehr nach Norden zu in die Huſumer Aue abgeleitet ward.

Milde, eine untergegangene Kirche in der Landſchaft Eiderſtedt, ½ M. ſüdlich von Vollerwiek.

Mildeburg, (Milda, Mildesburg, Mildaenburg), eine ehemalige Stadt und Burg ſüdlich von Mildſtedt an der Milderaue. In der Nähe dieſer Burg wurde König Abel in einer Schlacht gegen die Frieſen (29. Juni 1252) beſiegt und getödtet.

Mildſtedt (vormals Milſtäde), Kirchdorf faſt ½ M. ſüdöſtlich von Huſum, an der Landſtraße nach Schwabſtedt; Amt Huſum, Süderharde. Diſtrictsſchule. Wirthshaus. Es hat ſeinen Namen von der Mildaue und enthält 30 Staven von verſchiedener Größe, von denen 2 zur Vogtei Nödemis gehören, 20 Kathen und 15 Inſtenſtellen; ausgebauet iſt eine Stelle. Im Kirchſpielskruge wird jährlich das Dinggericht der Süderharde gehalten, wozu im vorigen Jahrhunderte ein eignes, hölzernes, mit einem Geländer umgebenes, Gebäude beſtimmt war, das jetzt abgebrochen iſt. Diſtrictsſchule (90 Kinder). Die älteſte Kirche, zu der bis zum Jahre 1448 die Stadt Huſum eingepfarrt war, wurde von den Dithmarſchern im Jahre 1413 abgebrannt; die jetzige iſt groß, hat einen nur kleinen Thurm und ein gewölbtes Chor. Die beiden Prediger werden von dem Amtmanne und von dem Probſten präſentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ſind die Dörfer: Rantrum, Oldersbek, Iperſtedt, Nödemis, Oſter- und Nordhuſum, Roſenthal und mehrere einzelne ausgebauete Stellen, zuſammen mit Mildſtedt 429 Häuſer, 540 Familien mit 2468 Perſonen.

Mildſtedthof, Canzleigut (40 Steuertonnen) nahe bei dem Kirchdorfe Mildſtedt, an der Mildaue; Kirchſpiel Mildſtedt.

Milterkoog, ein Theil des Oldenkoogs, ſ. Oldenkoog.

Mimhuſenkoog, ein Koog 1¾ M. nordweſtlich von Tönning, im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Poppenbüll.

Digitized by Google

Minnegab (Mingab), 1 Kathe im Amte Gottorf, Satruphарde; Kirchſpiel Satrup.

Minnesbye, ein ehemaliger Ort auf der Halbinſel Oehe, ſ. Maasholm.

Mintberg (Minteberg), Dorf auf der Inſel Alſen, faſt 1½ M. öſtlich von Sonderburg, im Gute Maibüllgaard; Kirchſpiel Hörup; Schuldiſtrict Leebüllgaard. Es enthält 8 Vollhufen, 2 Halbh., 4 Bondenſtellen, 10 Kathen und 4 Inſtenſtellen.

Mjöls (vormals Muilß), Dorf an der Rödaue, 1 M. nordweſtlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangſtruphарde, Kirchſpiel Ries; Schuldiſtrict Lunderup. Es enthält 10 Hufen von verſchiedener Größe, 2 Kathen und 3 Inſtenſtellen, von denen 2 Hufen, 1 Kathe und 3 Inſtenſtellen ausgebauet ſind.

Mirebüll, adeliches Gut von 299 Einw. (2. Angler Güterdiſtrict), im Amte Bredſtedt; Kirchſpiel Breklum. Der Hof liegt ¾ M. nordöſtlich von Bredſtedt. Es ſteht in der Landesmatrikel, mit den von Boverſtedt dazu gekommenen 2½ Pfl., für 14½ Pfl. Steuerareal 797 Tonnen taxirt zu 89,212 ℳ 8ß. Beſitzer: die Erben des Carſten Chriſtianſen. Der Stammhof iſt nicht mehr vorhanden, ſondern aus demſelben ſind zwei Stellen entſtanden; dem Beſitzer der einen gehört die Mirebüller Mühle. Zwei einzelne Stellen des Gutes heißen Meklenburg (Mögelberg) und Windert; zum Gute gehört ein Theil des Fleckens Bredſtedt, und mehrere zerſtreuet liegende Stellen. Frühere Beſitzer des Guts waren: 1580 und 1598 Breide v. Ahlefeld; 1618 Sivert v. d. Wiſch, welcher in Eckernförde wohnte, 1626 der Statthalter Ranzau; deſſen Sohn der Graf Chriſtian Ranzau gab es ſeiner Tochter Marg. Dorothea, die an den Grafen Friedrich v. Ahlefeld vermählt war, welcher zugleich Klixbüll und Boverſtedt beſaß und von letzterem 2½ Pfl. zu Mirebüll legte; 1751 H. v. Thienen auf Maasleben und nach ihm noch mehrere Beſitzer.

Miſſunde, ſ. Meſſunde.

Misthusum, ein ehemaliges Dorf, ſüdweſtlich vom Dorfe Hjemſted, Amt Hadersleben, ſ. Hjemſted.

Mittelberg, eine ausgebaute Sechstelhufe des Dorfes Ravit, Amt Apenrade, ſ. Ravit.

Mittelburg, Groß- und Klein-, mehrere Landſtellen im Herrenhallig-Kooge, ſ. Herrenhallig.

Mittelfeld, eine Parcele des Gutes Carlsburg, ſ. Carlsburg.

Mittelhof, ein an der Landſtraße von Tondern nach Bredſtedt belegenes, zum Dorfe Karlum gehöriges Wirthshaus, ſ. Karlum.

Mittelkleiner-Koogsdeich, einige Häuſer im Amte Tondern, Widingharde, Kirchſpiel Emmelsbüll.

Mittelkoog, ein kleiner Koog zwiſchen Garding und Tating, im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Tating.

Digitized by Google

Mittelkoog, der mittlere Theil des Bargumer-Koogs, ſ. Bargum.

Mittelſtekoog, ein Koog auf der Inſel Pelworm, ſ. Pelworm.

Mitteltritt, eine Werft auf der Hallig Hooge, ſ. Hooge.

Mittenburg, 1 Kathe an der Widaue, im Amte Tondern, Tonderharde; gehört zur Commüne Solwig. Kirchſpiel Hoſtrup.

Mitum, eine untergegangene Kirche in der Horsbüllharde (Widingharde), zwiſchen Horsbüll und Klanxbüll im Amte Tondern.

Mizaenthorp, älterer Name für Meeſchendorf, ſ. Meeſchendorf.

Moddäböl, älterer Name für Moibüll, ſ. Moibüll.

Mögelballe, eine Parcele im Gute Gram, ſ. Gram.

Mögelberg, ein Theil des Guts Mirebüll, ſ. Mirebüll.

Mögelmoſe, einige Stellen ſüdlich vom Dorfe Hjerting, Amt Hadersleben, ſ. Hjerting.

Möggelmark oder Möllmark, ſ. Möllmark.

Möhlhorſt, (Mühlhorſt), adeliches Gut von 33 Einw. an der Oſterbek, im Schwanſener Diſtrict. Es wird begränzt von dem Gute Windebye und der Hüttenerharde; der Haupthof liegt ¾ M. weſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Coſel. Es war früher ein Meierhof des Gutes Hemmelmark und iſt im Jahre 1806, doch ohne zu Steuerpflügen angeſetzt zu ſein, in die Zahl der adeligen Güter aufgenommen worden. Steuerareal 199 St. T., taxirt zu 36,150 ℛ. Beſitzer: J. E. Leiſching. Zum Gute gehören noch einige Ländereien in dem Bezirke der Dorfſchaft Holm in der Hüttenharde, welche 16 Tonnen 5 14/16 Sch., die Tonne zu 320 Q. R., enthalten, und zu 22 Steuertonnen angeſetzt ſind. Eine, weſtlich vom Haupthofe belegene, Erbpachtsſtelle, bei der eine Schmiede und ein Krug iſt, heißt Dürwade.

Mölbjerg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Baulund, Amt Hadersleben, ſ. Baulund.

Mölkjer, ein zu der Nicolai-Kirche in Apenrade eingepfarrtes Haus, ſ. Apenrade.

Möllbroekrog, eine Stelle im Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, ſ. Frörup.

Möllbye, 4¾ M. weſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Hviddingharde, Kirchſpiel Spandet; Schuldiſtrict Mölbye. Es enthält 14 Kathen und 3 Inſtenſtellen, welche alle zum vormaligen Gute Lindewitt gehörten. Beim Dorfe iſt eine Waſſer- und eine Windmühle.

Möllbye, Dorf an der Gramaue, 2¼ M. nordweſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Oxenvad; Schuldiſtrict Oxenvad. Es enthält 1 Vollhufe, 3 Zweidrittelh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 7 Landbohlen und 8 Inſtenſtellen. Eine Waſſer- und Windmühle heißt Touſkovmühle.

Digitized by Google

Möllbye, 20 kleine Wohnhäuser auf der Insel Alsen, nahe südöstlich vor Sonderburg, im G. Langenvorwerk; Kirchspiel Ulkebüll, Schuldistrict Ulkebüll.

Möllegaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gienner, Amt Apenrade, s. Gienner.

Möllegaard, 2 Höfe im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Mölleſöe, eine Parcele des ehemaligen Königl. Guts Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Möllmark, Dorf im Lande Sundewitt, 1¼ M. südwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde; Kirchspiel Broacker. Schuldistrict Broacker. Wirthshaus. Es enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 5 Kathen und 3 Instenstellen, von denen 2 Halbhufen zum G. Gravenstein, und 1 Hufe zum G. Blansgaarde gehören; 2 Hufen und 1 Instenstelle (2 Pfl.), welche Hermestwed heißt, wurden zum vormaligen 2. Domcapitelsdistricte, Vogtei Lysabbel gerechnet.

Möllmark (vormals Möggelmark), Dorf 2½ M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Sörup. Es enthält 2 Vollhufen, 3 Halbh., 1 Viertelh., 4 Kathen und 1 Parcelenstelle; 1 Vollh., 3 Halbh. und 3 Kathen gehören zum Amte Flensburg, Nieharde; 1 Vollh. und 1 Kathe zum Gute Südensee, und 1 unbebaute Viertelhufe zum Gute Freienwillen. Eine Südenseer Kathe wird Streng, und eine andere Silkmoos genannt; 2 im Dorfe belegene Stellen, die zum Amte gehören, werden auch Kloſter benannt. Eine ehemalige Hufe wird noch das Timmesbohl genannt von einem ehemaligen Diaconus zu Sörup, Namens Timm.

Möllmark, 1 Parcele im Amte Gottorf, Mohrkirchharde; Kirchspiel Boel.

Möllmark, eine Hufe zu Bremholm, Amt Flensburg, gehörig, s. Bremholm.

Möllmarkheck, eine Kathe zum Dorfe Sterup gehörig, Amt Flensburg, s. Sterup.

Möllſkovgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Möllwadt, 3 Kathenstellen östlich vom Dorfe Achterup, Amt Tondern, s. Achterup.

Mönkebüll, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Mönkmoor, eine Parcelenstelle des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Mörkholt, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Fröruproi, Amt Hadersleben, s. Fröruproi.

Mörwiek (Mohrwiek), eine Freihufe (28 Steuert.), an dem Flensburger Meerbusen, unter der Jurisdiction des Hospitales in Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. Ziegelei.

Digitized by Google

Moderhallig, eine ehemalige unbewohnte Hallige, in der Westsee, westlich von dem jetzigen Hattstedterkooge.

Moesbüll (vormals Mossebüll), 3 Hufen und 1 Landbohle, 2¾ M. südlich von Ripen; Kirchspiel und Schuldistrict Skjerbeck. Eine Hufe gehört zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; eine zur Grafschaft Schackenburg, sowie eine Hufe und eine Landbohle zu Lügumkloster.

Moholz, zwei ausgebaute Halbhufen und 1 Kathe des Dorfes Nübbel, Amt Hütten, s. Nübbel.

Mohr, Dorf 2¼ M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Bünstorf. Es enthält 4 Halbh., 1 Viertelh., 2 Achtelh., 1 Kathe und 1 Instenstelle. Auch wird 1 Viertelhufe, an der Landstraße von Rendsburg nach Eckernförde, Schulendamm (eine Krugstelle) zum Dorfe gerechnet.

Mohrbek, s. Moorbek.

Mohrberg, adeliches Gut von 105 Einw. im Schwansener Districte. Es wird von den Gütern Hemmelmark, Hohenstein, Saxdorf und Casmark begränzt, und der Haupthof liegt ½ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye, Schuldistrict Barkelsbye. Es war vormals ein Meierhof des Gutes Hemmelmark, und ward in dem J. 1806 unter die Zahl der adelichen Güter aufgenommen, und mit dem Meierhofe Sophienruhe zu einer Pflugzahl von 10 Pfl. angesetzt, von welchen Mohrberg für 6 Pfl. contribuirt. Der Flächeninhalt beträgt 555 Ton. 2⁵/₁₆ Sch., die Tonne zu 240 Q. R., an Steuertonnen enthält das Gut 455, taxirt zu 136,500 ℛ. Besitzer: H. F. C. Pauly. Zum Gute gehören außer dem Meierhofe Sophienruhe (172 Steuert.), 2 Kathen.

Mohrkirchen, s. Morkirchen.

Mohrkirchosterholz, 1¾ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Mohrkirchharde; Kirchspiel Boel; Schule. Armenhaus. Erbpachtswasser- und Windmühle. Es enthält 1 Viertelhufe, 22 Kathen und 1 Instenstelle.

Mohrkirchwesterholz, 2 M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf; Kirchspiel Boel; Schule. Es enthält 26 Kathen, von denen 22 Kathen zur Mohrkirchharde, und 4 Kathen zur Struxdorfharde gehören.

Mohrwiek, s. Mörwiek.

Moibüll (Modbüll, Waldem. Erdb. Moddäböl), Dorf von 7 Hufen und einigen Kathen an der Jelsaue, 2¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel und Schuldistrict Oesterlinnet.

Moldenit, Kirchdorf an einer kleinen Aue, ¾ M. nordöstlich von Schleswig; Districtsschule, Armenhaus. Es enthält 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 1 Viertelh., 2 Kathen und 1 Instenstelle. 4 Vollh., 1 Dreiviertelh. und 1 Kathe gehören zum grauen Kloster in Schleswig; 1 Vollh., 1 Viertelh. und 1 Kathe (eine Krugstelle) als Lan-

Digitized by Google

stenstellen zum Pastorate; 1 Halbhufe gehört unter die Jurisdiction der Stadt Schleswig, 1 Vollh. und 1 Halbh. gehören zum Gute Winning und 1 Halbhufe gehörte vormals zum 1. Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend. Das Uebrige wird zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, gerechnet. Die Kirche, ein altes von Feldsteinen errichtetes Gebäude ist ein Filial der Kalebyer, und der König ernennt, auf jedesmaliges Ansuchen des St. Johannisklosters, den Prediger in Kalebye auch zum Prediger in Moldenit. Eingepfarrt sind: das Gut Winning, das Dorf Klensbye und Blankenburg; zusammen 51 Familien mit 265 Personen.

Moltkeshof, eine Colonistenstelle zum Dorfe Barderup gehörig, Amt Flensburg; s. Barderup.

Moltkeshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Moltrup, Kirchdorf ½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Districtsschule. Es enthält außer der Predigerwohnung, 9 Hufen von verschiedener Größe und 3 Instenstellen; von den letzteren, welche ausgebauet sind, heißen zwei: Forrethuus und Rudvad. Die nur kleine Kirche liegt hoch und hat einen Thurm. Der Prediger an derselben ist zugleich Prediger in Bjerning und wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind Bramdrup und Rougstrup, zusammen mit Moltrup 68 Häuser, 91 Familien mit 560 Personen.

Monksbrücke, eine Brücke im Ockholmer Kooge, s. Ockholm.

Monplaisir, eine ausgebaute Viertelhufe des Dorfes Gahlendorf auf Fehmern, s. Gahlendorf.

Moor, Name der kleinen Hallig Nordstrandisch-Moor, s. Nordstrandisch-Moor.

Moor, 8 Stellen im Gute Warleberg, s. Warleberg.

Moor, auf dem, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Moorbek (Mohrbek), Dorf 1¼ M. östlich von Lügumkloster, an der Landstraße nach Apenrade; größtentheils zum Amte Apenrade, Süderrangstrupharde, gehörig; Kirchspiel Bedstedt; Schuldistrict Bedstedt. Es enthält 1 Dreiviertelh., 2 Halbh. und 6 kleine Parcelenstellen, von denen 1 Hufe zum Amte Lügumkloster gehört.

Moorbergkoog, früherer Name für Dammkoog, s. Dammkoog.

Moorbrügge, eine Parcelenstelle des Gutes Maasleben, siehe Maasleben.

Moordeich, mehrere Häuser auf dem Außendeich des Neuenkoogs auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Moorhäuser, 7 Häuser im Dorfe Deetzbüll, Amt Tondern, s. Deetzbüll.

Moorhuus, Groß- und Klein-, (früher das Gut Sork), 2 Frei-

Digitized by Google

häuser nahe bei der Colonie Friedrichsgraben; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Hohn.

Moorkirchteich, eine Kathenstelle im Kirchspiel Sörup, s. Sörupholz.

Moorland, 3 Häuser im Meggerkoog, s. Meggerkoog.

Moorschlipp, 3 Häuser östlich vom Dorfe Wohlde, Landschaft Stapelholm, s. Wohlde.

Moorsiek, eine Instenstelle des Dorfes Habye, Amt Hütten, s. Habye.

Moos, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Auenbüll, Sundewitt, s. Auenbüll.

Moos, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Ramsdorf, Amt Hütten, s. Ramsdorf.

Moos, eine Bohlstelle des Dorfes Tandslet, auf Alsen, siehe Tandslet.

Moos, auf dem, eine Kathe nebst Ziegelei im Kirchspiel Munkbrarup, s. Schiedenhohlweg.

Moosbek, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Bek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Moosgaard, 4 Kathen im Gute Brunsholm, und 1 Kathe zum Amte Flensburg, Nieharde. Kirchspiel Esgrus.

Moosgaard, eine Hufe im Dorfe Stollig, Amt Apenrade, s. Stollig.

Mooshuus, 1 Hufe und 1 Kathe im Amte Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stenderup.

Moosingehörn, 2 Häuser im Dorfe Deetzbüll, Amt Tondern, s. Deetzbüll.

Mooswadt, 2 Kathen im Amte Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Satrup.

Mooswadt, eine Instenstelle im Gute Südensee, s. Südensee.

Morgenstern, 2 Halbh., 1 Kathe, 1 Instenstelle und ein Wirthshaus an der Landstraße von Schleswig nach Hollingstedt und Husum, 1½ M. südwestlich von Schleswig; Amt Gottorf, Arensharde; Kirchspiel Hollingstedt; Schuldistrict Ellingstedt.

Morgenstern, ein zum Dorfe Drelsdorf gehöriges, an der Landstraße von Husum nach Bredstedt belegenes Wirthshaus, s. Drelsdorf.

Morgenstern, eine Dreiviertelh. zum Dorfe Rabenkirchen gehörig, Amt Gottorf, s. Rabenkirchen.

Moritzfleiß, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Morkirchen (Mohrkirchen, vormals Mordkjär und Morkjär), ein parcelirtes Domainengut im Amte Gottorf. Morkirchen war im 14. Jahrhunderte ein Edelhof, den Emeke v. Lembeke im J. 1365 besaß, wurde darauf an den Convent des S. Antonii-Ordens

Digitized by Google

zu Tempsin in Mecklenburg verkauft, 1391, welcher hier ein Kloster errichtete, und nach der Reformation 1544 dem Gottorfischen Antheil zugelegt, säcularisirt und in ein Amt verwandelt. Dasselbe vergrößerte sich nach und nach durch Hinzulegung der Güter und Vogteien Satrupholm, Dollrott, Langstedt und Karlswraae. Von 1600 an waren Amtsschreiber angestellt, die unter dem Amtmanne von Gottorf standen. Gegen das Ende des 17. und den Anfang des 18. Jahrhunderts war Morkirchen an den Amtmann Freiherrn v. Görz, darauf an Claus v. Ahlefeld zu Gelting, verpfändet; nachdem der Herzogliche Antheil von Schleswig Königlich geworden war, ward 1778 der Haupthof Morkirchen nebst dem Meierhofe Schrixdorf parcelirt, (974 Tonnen à Tonne zu 320 Q. R. in 33 Parcelen) die Untergehörigen aber den Aemtern, worin sie belegen, einverleibt. Aus den, im Amte Gottorf belegenen, Morkirchener Stellen (u. A. die Vogteien Langstedt und Karlswraae) wurde die Morkirchharde, aus dem Gute Satrupholm die Satrupharde; Dollrot war bereits 1698 verkauft. Der Stammhof Morkirchen (157 Tonnen 6 Sch.) liegt im Kirchspiele Boel.

Morsum, Kirchdorf an der östlichen Landspitze der Insel Silt; Amt Tondern. Schule; Armenhaus; 2 Mühlen, eine Graupen- und eine Königl. Roggenmühle. Es ist in einem Kreise gebaut, umschließt die Kirche, das Schulhaus und ein ansehnliches, beackertes Stück Land und besteht aus 6 verschiedenen Dörfern oder Districten, nämlich: Groß-Morsum, Klein-Morsum, Osterende, Wall, Schellinghörn und Klampshörn und Holm, im Ganzen 193 H., (Pflugz. 3589.) Die Schifffahrt ist der Haupterwerb der Einwohner (169 Familien mit 749 Personen) und sie sind theils Schiffer, theils Steuerleute und Matrosen auf fremden Schiffen. Eigene Fahrzeuge hat der Ort nur wenige. Die erste Kirche war alt, hatte einen kleinen Thurm, und war von Dufsteinen aufgeführt; sie mußte 1470 abgebrochen werden und wurde südlicher, auf höherem Boden wieder erbauet; die untere Hälfte der Mauer besteht noch aus den Dufsteinen, welche aus der vormaligen Kirche genommen wurden; in dieser befanden sich bald nach der Erbauung 6 verschiedene Altare. Sie hat keinen Thurm, ist mit Blei gedeckt und befindet sich in sehr baulichem Zustande; die Kanzel, aus dem Jahre 1698, ist ein Meisterwerk der Bildhauerkunst und stellt die Geschichte Jesu dar. Die Wohnung des Predigers liegt in Groß-Morsum; es präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Bemerkenswerth ist das, nördlich von Morsum liegende, Klif; es finden sich hier Porcelanerde, Alaunerde, Braunkohlen, Eisenoxyd, und vielerlei Versteinerungen. Die östliche Spitze der Landzunge heißt Näs-Odde, und die südliche Morsum-Odde.

Morsum, ein untergegangenes Kirchspiel, auf der Insel Nordstrand. Die Kirche lag etwa eine halbe Meile nördlich von dem jetzigen Elisabeth-Sophienkooge. Das Kirchspiel hatte vor der Ueberschwemmung, im Jahre 1634, ein Areal von 2767 Dem. 191 R.; damals

Digitized by Google

ertranken 396 Personen, worunter der Prediger; 84 Häuser und 3 Mühlen vergingen, und es wurden nur 16 Häuser erhalten. Die Kirche, ein starkes Gebäude, widerstand der Fluth, der Thurm aber stürzte bei einem Sturme im Jahre 1637 nieder und die Kirche wurde bald darauf abgebrochen.

Moschau, 10 Instenstellen, ½ M. südlich von Eckernförde, im G. Friedensthal; Kirchspiel Borbye. Schuldistrict Gosefeld.

Moshörn, ein zum Kirchspiel Kropp eingepfarrtes Haus, s. Kropp.

Mossebüll, früherer Name für Moesbüll, s. Moesbüll.

Mühlenberg, eine Parcelenstelle des Gutes Damp, s. Damp.

Mühlenberg, eine Vollhufe östlich vom Dorfe Süder-Hackstedt, Kirchspiel Jörl, s. Hackstedt.

Mühlenbrook, eine Ziegelei im Dorfe Norbye, Amt Hütten, s. Norbye.

Mühlenbrücke, 1 Viertelhufe (Wirthshaus) und 5 Kathen an der Bondenaue, 1¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Groß-Solt; Schuldistrict Groß-Solt.

Mühlenbrücke, eine kleine Parcelenstelle im G. Düttebüll; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Kronsgaard.

Mühlendamm, eine Parcele im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Kronsgaard.

Mühlendamm, eine am Strande belegene Kathe des parcelirten Meierhofes Friedrichsthal, Kirchspiel Queern, s. Friedrichsthal.

Mühlendeich, 11 Häuser und eine Windmühle, 2½ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Emmelsbüll.

Mühlenfeld, eine Parcele, im Gute Oehe, nahe nördlich an Gundelsbye; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Mühlenhaus, eine Bohlenstelle im Amte Tondern, Südtonderharde; Kirchspiel Uberg.

Mühlenhaus, eine Viertelhufe östlich vom Dorfe Reide, Amt Gottorf, s. Reide.

Mühlenholz (Sörup-Mühlenholz), 1 Viertelhufe, 23 Kathen und 2 Instenstellen, welche zerstreuet, etwa 2½ M. von Flensburg, im Kirchspiele Sörup liegen. Schuldistrict Sörup. Die Viertelhufe, 13 Kathen und 1 Instenstelle gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, und die übrigen Kathen und 1 Instenstelle zum Gute Südensee, von denen zwei, Entenholm und Lehmkuhl genannt werden. Eine Amtskathe heißt Eslingswatt.

Mühlenholz, 7 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Mühlenholz (Lindauer-Mühlenholz), 7 Kathen und 1

Digitized by Google

Parcele, 2½ M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel Boren; Schuldistrict Boren; Mühle und Wirthshaus. In der Nähe liegt das Gehege Knobberdamm.

Mühlenkoppel (Mühlenland), eine Parcele bei Wormshöved, im Gute Oehe; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye. Windmühle.

Mühlenland, s. Mühlenkoppel.

Mühlenteich, eine Parcelenstelle im Gute Damp, s. Damp.

Mührholm, eine Erbpachtsstelle im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Müllerlück, eine Parcele des parcelirten Meierhofes Friedrichsthal, Kirchspiel Queern, s. Friedrichsthal.

Mulß, älterer Name für Mjöls, s. Mjöls.

Mulsmark, eine ausgebaute Dreiachtelh. des Dorfes Kitschelund, Amt Flensburg, s. Kitschelund.

Mummark, Dorf auf der Insel Alsen, an der Ostsee, 2 M. östlich von Sonderburg, im Gute Gammelgaard; Kirchspiel Lysabbel. Schuldistrict Lysabbel. 2 Windmühlen (die eine heißt Hedemühle.) Es wird in Groß- und Klein-Mummark eingetheilt und enthält 14 Bohlen und 16 Kathen. Ueberfahrt nach Söbye auf der Insel Arroe; die Fähre ist Königlich und wird verpachtet; mit der Fährstelle ist die Kruggerechtigkeit verbunden.

Mummendorf (Waldem. Erdb. Mummaenthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen; Schuldistrict Landkirchen; es enthält 16 Häuser, von welchen 2 Freiinsfeld und Glumshof genannt werden.

Munkbrarup (vormals Holdenes-Brarup), Kirchdorf an der Ruenbek, 1¼ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 10 Vollhufen, 3 Kathen und 12 Instenstellen; eine Hufe heißt Harksmoor. Der Prediger an der im Jahre 1582 erbauten Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die Ortschaften Bokholm, Rüde, Ringsberg, Ranmark, Ulstrup, Wees, Himmershoi, Oxbüll, Rosgaarde, Holnis, Drei, Kragholm, Geil, Meierwiek, Alter- und Neuer-Meierhof, Sygum, Rothenhaus, Schiedenhohlweg, Schwenaue, Bokholmwiek und Sandwig; zusammen mit Munkbrarup 227 Häuser, 431 Familien mit 2036 Personen.

Munkeskors, eine Kathe im Kirchspiel Queern, s. Hattlundmoor.

Munkhoi, eine Landbohle im Dorfe Sönderballig, Amt Hadersleben, s. Sönderballig.

Munkmarsch, 2 Häuser nördlich vom Dorfe Keitum, am Ufer, s. Keitum.

Munkmühle, Wassermühle (früher den Mönchen zu Ruhekloster gehörig) an einer kleinen Aue, welche sich in den Flensburger Hafen

Digitized by Google

ergießt, im G. Gravenstein, 1½ M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Holebüll; Schuldistrict Becken.

Munkwolstrup, Dorf 1 M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Oeversee; Schuldistrict Oeversee. Es enthält 1 Vollhufe, 8 Halbhufen und eine, auf der Feldmark erbauete, Colonistenstelle, welche Sophienhof heißt. Die beiden westlich liegenden Stellen werden Schlammtoft genannt.

Muspött (Muuspött), 3 Bohlenstellen und 1 Kathe, nördlich von Heldevad; Amt Hadersleben, Norderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Heldevad.

Musse, eine Kathe im Dorfe Groß-Brebel, Amt Gottorf, s. Brebel.

Muuswang, 1 Landbohle an einer kleinen Aue, 3¾ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Toftlund.

Mynnäsbye, ein ehemaliges Dorf, nach Waldemars Erdbuche 1231 zur Nieharde gehörig.

Myrgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Simmersted, Amt Hadersleben, s. Simmersted.

Myfund, früherer Name für Messunde, s. Messunde.

N.

Naarb, eine ausgebaute Instenstelle im Kirchspiele Viöl, Amt Bredstedt, s. Spinkebüll.

Nachbarschaft, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Nachdurst, 2 Häuser 1½ M. nordöstlich von Friedrichstadt, bei dem Dorfe Wisch; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt.

Nachdurst, ein Haus vor Friedrichstadt, s. Feldlust.

Nachfolge, Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Nackholz und **bei Nackholz**, eine Erbpachts-Wassermühle an der Hilligbek, 2 Windmühlen und 5 Kathen, etwa 2½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Nadelhövd, ein ehemaliger Meierhof, 1½ M. nördlich von Cappeln, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. Er wurde im Anfange des 18. Jahrh., aus Ländereien des niedergelegten Dorfes Nadelhövd

Digitized by Google

errichtet, und späterhin parcelirt. Die große Stammparcele enthielt 411⅔ Htsch. (1²¹/₃₂ Pfl.), welche aber wieder in 3 Stellen zerlegt ist. Zu dieser Parcele gehört die große, entfernt liegende und größtentheils von Düttebüller Ländereien umgebene, Neubyemoos genannte Wiese, auf der sich ein Haus befindet, das Niebyemaas, und auch „auf dem Holm" genannt wird.

Nadelhövd, Klein=, eine Stelle im Gute Gelting, s. Norskov.

Nadelhövd, ein vormaliges Dorf im Gute und Kirchspiele Gelting, welches im Jahre 1519, aus 10 Hufen und einigen kleineren Stellen bestand. Im Jahre 1683 waren noch 6 Hufen; 1694 nur 4; diese wurden 1703 niedergelegt und es blieb nur eine Kathe, Klein=Nadelhövd, nach. Die Dorffelder wurden zum Meierhofe Nadelhövd gelegt. Die Koppeln, wo die Häuser und Toften gelegen haben, heißen noch „die Toften."

Nährbye, oder Nedderbye, s. Gremmerup.

Närstedt, eine Colonistenstelle zwischen Traustedt und Wennemoes, Amt Tondern, s. Traustedt.

Näiblum, früherer Name für Nieblum, s. Nieblum.

Näiltang, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Warnitz, Amt Apenrade, s. Warnitz.

Nälembybrücke, eine zu Gravenstein eingepfarrte Stelle, s. Gravenstein.

Nännenswarf, ein Theil des Dorfes Efkebüll, Amt Bredstedt, s. Efkebüll.

Nänsenshof, eine Colonistenstelle zum Dorfe Jerrishoe, Amt Flensburg gehörig, s. Jerrishoe.

Näffersgaard, eine Hufe zum Dorfe Almsted gehörig, auf Alsen, s. Almsted.

Nedersjersdal, Dorf an der Süderaue, 2¼ M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Beftoft; Schuldistrict Beftoft. Es enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 3 Kathen und 8 Instenstellen. Wirthshaus.

Nedderbye, 2 Kathen des Dorfes Gremmerup, Amt Flensburg, s. Gremmerup.

Nedderwatt, 2 Halbhufen (von denen die Eine zur Treya=, die andere zur Arensharde gehört) und 1 Instenstelle im Amte Gottorf; Kirchspiel Treya; Schuldistrict Treya. 2 Ziegeleien.

Neffgaard, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Ostorp, Amt Hadersleben, s. Ostorp.

Neiß oder **Nix,** eine Vollh. und eine Halbh. vom Dorfe Broacker ausgebaut, Sundewitt, s. Broacker.

Neißmühle (Nix), eine Mühle im Gute Gravenstein, der Fährstelle Holnis gerade gegenüber; Kirchspiel Broacker.

Digitized by Google

Neubrück, eine Parcelenſtelle des parcelirten Meierhofs Bunsbüll, Amt Gottorf, ſ. Bunsbüll.

Neubrück, bei, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Havetoft, Amt Gottorf, ſ. Havetoft.

Neudorf, Dorf im Gute Behrensbrook, 1¼ M. ſüdöſtlich von Eckernförde, an der Landſtraße nach Kiel; Kirchſpiel Gettorf. Schule. Es enthält 6 Vollh., 3 Halbh., 28 Landinſten- und mehrere Inſtenſtellen ohne Land, welche in Zeitpacht gegeben ſind. 4 Vollh. und 1 Halbh. ſind nach dem Brande des Dorfes (1806) ausgebauet.

Neudorf, 12 Häuſer im Amte Tondern, Wiedingharde; Kirchſpiel Rodenäs. Schule.

Neudorf oder **Niebye**, ſ. Niebye.

Neuendamm, eine Hufe im Dorfe Gettorf, ſ. Gettorf.

Neuenhof oder **Niegaard**, ſ. Niegaard.

Neuenholm, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Lütgenholm, Amt Tondern, ſ. Lütgenholm.

Neuekoog, früherer Name für den Adenbüllkoog, ſ. Adenbüllkoog.

Neuekoog, ein im Jahre 1691 gewonnener Koog auf Nordſtrand, ſ. Nordſtrand.

Neuekoog, ein ehemaliger Koog auf Nordſtrand, ſ. Bolingland.

Neuerkoog (Hattſtedter Neuerkoog), ein im Jahre 1497 eingedeichter Koog von 700 Demat, 1½ M. nördlich von Huſum, im Amte Huſum.

Neufeld, ein ehemaliger, im Jahre 1784 parcelirter Meierhof nahe an Glücksburg, Amt Flensburg, Munkbrarupharde, Kirchſpiel Munkbrarup; Schuldiſtrict Oxbüll. Dieſer Hof war urſprünglich, bis zum Jahre 1582, die Predigerhufe; 1773 ward der Meierhof von Weſterwerk im Flensburger Meerbuſen, wo jetzt noch eine Kathe Alter-Meierhof heißt, hierher verlegt, und Neuer-Meierhof genannt. Die jetzige Stammparcele hat ein Areal von 58 Steuertonnen; das übrige Land ward den Einwohnern des Fleckens Glücksburg gegen einen jährlichen Canon überlaſſen.

Neuhaus, 1 Kathe, nordweſtlich von Abel; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchſpiel Abel.

Neuhaus, eine kleine Stelle, öſtlich vom Dorfe Brock, Amt Bredſtedt, ſ. Brock.

Neuhof oder **Nuehof**, ein ehemaliges Kammergut auf Kekenis, ſ. Neuhof.

Neuhof oder **Schotsbüllgaard**, ein ehemaliges Kammergut im Kirchſpiel Broacker, ſ. Schotsbüllgaard.

Neuholm, eine Parcelenſtelle im Gute Lütgenhorn, Amt Tondern, ſ. Lütgenhorn.

Digitized by Google

Neuhorsbüll, s. Horsbüll.

Neukirchen (vormals Nykerby, Nienkerken), Kirche, Pastorat- und Küsterhaus, welches letzte mit der Schule verbunden ist, 1½ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde. Zum Kirchspiele Neuenkirchen gehören keine Dörfer, sondern Häuser, die in mehreren kleinen Abtheilungen zusammen liegen, und folgende Namen führen: Bei der Hörn (8 H.), Segelsbüll (1 H.), Feddersbüll (1 H.), Nord-Feddersbüll (1 H.), Nord-Osterdeich (13 H.), Hülltoft (3 H.), Nienhof im Brunottenkooge (1 H.), Nord-Hesbüll (13 H.), Süd-Hesbüll (17 H.), Süderdeich (25 H.), Osterdeich (10 H.), beim Siel (18 H.), Bevertoft (7 H.), Süd-Bevertoft (8 H.), Bever (1 H.), Böhnhallig (1 H.), Bundisgaard (3 H.), Hattersbüll (4 H.), Dammhusum (1 H.), Trersbüll (1 H.), Neudamm (2 H.), Otzhusum (7 H.), Rinkeshörn (2 H.), Schreibersort (1 H.), Fegetasch (7 H.), zusammen 171 Häuser. Wirthshäuser sind im Kirchspiele 2; in dem einen, in Fegetasch, wird zweimal im Jahre Dinggericht für die Wiedingharde gehalten; das andre Wirthshaus ist in Süd-Hesbüll. Districtsschule bei der Kirche; Schule in Nord-Hesbüll. Die ältere Kirche war schon im Jahre 1314 vorhanden; die jetzige ist im Jahre 1566 erbaut, ein ziemlich großes, gewölbtes Gebäude mit einem kleinen Thurm, einem schönen Altar und einer schönen Kanzel. Der Prediger an derselben wird vom Amtmann und Probsten präsentirt und von der Gemeine (178 Fam. mit 889 Personen) gewählt.

Neukirchen (vormals Niekark), Kirche, (1621 erbaut), Pastorat- und Küsterwohnung an der Ostsee, am Eingange des Flensburger Meerbusens, 2½ M. östlich von Flensburg, in der Munkbraruphарde. Die Predigerstelle ist seit 1818 provisorisch mit der in Quern verbunden. Eingepfarrt sind das Dorf Niebye und mehrere zerstreuet liegende Stellen, Niebyefeld und Posebye genannt, zusammen 32 Häuser, 41 Familien mit 160 Personen.

Neukoppel, eine Viertelhufe nebst Kathe des Dorfes Geltorf, Kirchspiel Haddebye, s. Geltorf.

Neukrug (Niehuus, vormals Newkrog), westlich von Schleswig, an der Landstraße nach Husum; Kirchspiel St. Michaelis; Schuldistrict Schubye. 1 Halbhufe gehört der Stadt Schleswig und 1 Viertelhufe und 1 Instenstelle, welche aus dem Dorfe Schubye ausgebauet sind, gehören zum Amte Gottorf, Arensharde.

Neukrug, eine Zwölftelh. (Wirthshaus) des Dorfes Kollund, Amt Bredstedt, s. Kollund.

Neukrug, ein Haus im Heverkoog, Eiderstedt, s. Heverkoog.

Neukrug, ein zum Gute Schwensbye gehöriges, an der Landstraße von Flensburg nach Cappeln belegenes Wirthshaus, s. Maasbüll.

Neukrug, eine Parcele des Gutes Schwensbye, s. Schwensbye.

Digitized by Google

Neuland, eine Kathe nördlich vom Dorfe Süder-Lügum, Amt Tondern, s. Lügum.

Neuland, ein Theil des Dorfes Süder-Seiersley, Kirchspiel Emmerley, s. Seiersley.

Neulandshof (Bekenhof), Canzleigut (80 Demat) an der Treene, ¾ M. nordöstlich von Friedrichstadt, in der Seether Feldmark; Kirchspiel Süderstapel.

Neulegan, eine Instenstelle (Wirthshaus) des parcelirten Meierhofes Kracklund, s. Kracklund.

Neumark, eine Achtelbohle (Wirthshaus) des Dorfes Rosenkranz, Amt Tondern, s. Rosenkranz.

Neumühle, 1 Bohlenstelle an der Schluxaue, im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Bülderup. Sie hat den Namen von einer vormaligen Wassermühle, auch Schluxmühle genannt.

Neumühle, ein zur Nicolaikirche in Apenrade eingepfarrtes Haus, s. Apenrade.

Neupotosi, eine Colonistenstelle von Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Neuschicht, eine Parcelenstelle des Gutes Damp, s. Damp.

Neuteich, eine Parcele des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Neutolkschubye, ein Nebenhof des Kanzleiguts Tolkschubye, s. Tolkschubye.

Neuwarf, eine Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Neuwarf, eine Werft auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Neuwerf, eine Hofstelle im Alten-Christ.-Albr.-Koog, s. Christian-Albrechtskoog.

Nickelswerf, ein Hof im Heverkooge, Eiderstedt, s. Heverkoog.

Nickelswerf, ein Hauberg und einige Häuser im Kirchspiel Poppenbüll, s. Poppenbüll.

Niclausthorp, alter Name für Klausdorf, s. Klausdorf.

Nicolaus, Sanct-, Kirche auf der Insel Föhr, zwischen den Dörfern Boldixum und Wrixum, in der Landschaft Osterlandföhr, Amt Tondern. Sie ist im 13. Jahrhundert erbaut, hat einen stumpfen Thurm und ist theils mit Blei, theils mit Rohr gedeckt. Das Altarblatt aus dem Jahre 1643 zeichnet sich durch schöne Bildhauerarbeit aus, welche Darstellungen aus der Geschichte Jesu enthält. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind der Flecken Wyk und die Dörfer Boldixum und Wrixum, zusammen 393 Häuser; 311 Familien mit 1448 Personen.

Nieblum (vormals Naiblum), Dorf von c. 120 ansehnlichen und schönen Häusern an der südlichen Seite der Insel Föhr, ½ M.

Digitized by Google

westlich vom Flecken Wyk, Kirchspiel St. Johannis. Der Theil des Dorfes, welcher nördlich von der Landstraße liegt, gehört zur Landvogtei Osterlandföhr, Amt Tondern, und der südliche zu Westerlandföhr und dem Stiftsamte Ripen; jener begreift 1 Drittheil, dieser 2 Drittheile des Dorfes in sich. Es wohnen hier der Birkvogt von Westerlandföhr und Amrum, der Diaconus und der Küster der Kirche St. Johannis, welcher letzte zugleich Schullehrer ist, ein Arzt, der Gevollmächtigte des Landvogt, der Landesdiener und die Districtshebamme. Früher war die Seefahrt der Hauptbetrieb der Einwohner, von denen viele von Amsterdam aus auf den Wallfischfang nach Grönland sich begaben. Dieser Nahrungszweig hat aber später sehr abgenommen und seit dem ist der Ackerbau mehr empor gekommen; auch werden viele bürgerliche Gewerbe im Orte betrieben. Südlich von Nieblum liegt das im Jahre 1819 erbaute, für 50 Personen eingerichtete Armenhaus mit der Arbeitsanstalt der St. Johannis-Gemeine. Die St. Johanniskirche, welche an der Nordseite des Dorfes liegt, ist die älteste Kirche auf der Insel, und soll am Ende des 10. Jahrhunderts, zur Zeit des Pabstes Sylvester II., welcher 1003 starb, erbauet sein; sie ist eine große Kreuzkirche, gewölbt, hat einen 108 Fuß hohen Thurm, dessen Mauer nach unten 10 Fuß stark ist, und ist größtentheils mit Blei gedeckt; der Altar ist schön, mit zwei Flügeln und von Bildhauerarbeit; in der Mitte ist Gott der Vater, und neben ihm die Jungfrau Maria auf einem Throne sitzend, dargestellt, rechts Johannes der Täufer, und links der Pabst Sylvester; an jeder Seite stehen 6 Apostel, und oben ist Christus am Kreuze abgebildet. An der Südseite der Kirche steht eine, von Holz verfertigte, Statue Johannes des Täufers, des Schutzpatrons der Kirche, in colossaler Größe. Ein Alterthum in der Kirche ist auch der Taufstein von Granit mit schwer zu deutenden Figuren von Menschen und Thieren; eine besondere Merkwürdigkeit die friesische eiserne Normal-Elle, 4 Linien länger als die Hamburger Elle, an einer eisernen Kette hangend. An der Kirche stehen 2 Prediger, welche von der Gemeine gewählt werden. Der Hauptprediger wohnt in Alkersum. Eingepfarrt sind die Dörfer Alkersum, Midlum und Oevenum, welche zur Landschaft Osterlandföhr gehören; zus. mit Nieblum 362 Häuser; ferner zu Westerlandföhr, im Stifte Ripen: Goting, Bitsum und Borgsum. Ein Haus zwischen Nieblum und Wyk heißt Mittelberg. 260 Familien mit 1190 Personen.

Niebüll, Kirchdorf, 2¼ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde. Es wird in Nord- und Süd-Niebüll eingetheilt und enthält etwa 230 Häuser, Districtsschule in Nord-Niebüll; eine andere Schule in Süd-Niebüll; 4 Kirchspielhäuser für die Armen; eine Hebammenwohnung; 2 Mühlen, eine Graupen- und eine Roggenmühle; 2 Wirthshäuser. Niebüll hält jährlich 2 Krammärkte und 1 Pferdemarkt, auf Maria Reinigung und auf Johannis. Nachdem die ältere, bereits im 15. Jahrhundert vorhandene Kirche abgebrochen war, wurde die jetzige Kirche 1729 erbaut, ein einfaches, schönes Gebäude mit einem kleinen Thurm und einem geschmackvollen Altar.

Digitized by Google

An der Kirche sind 2 Prediger, welche von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt werden. Eingepfarrt sind die Oerter: Langstoft, Süderende, Gath, Uhlebüll, Teglvang und ein Theil des Christian-Albrechts- und des Gotteskooges, zus. mit Niebüll 355 Häuser; 345 Familien mit 1691 Personen.

Niebye, Dorf, 1½ M. nördlich von Cappeln im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Pommerbye. Es ist wahrscheinlich im 15. Jahrhunderte an der Stelle des etwas südlicher gelegenen ehemaligen Dorfes Solbye angelegt, woher der Name (das neue Dorf) entstanden sein mag. Zur näheren Bezeichnung wird es auch Gelting Niebye genannt. Bei der ersten Parcelirung des Gutes Düttebüll, im Jahre 1783, wurden aus den 10 Hufenstellen des Dorfes, welches außerdem eine Gaastenstelle und 5 Kathen enthielt, Parcelen gebildet, deren jede 95 Htsch. enthielt; die übrigen Stellen gingen ein. Seit der Zeit sind aber einzelne Parcelen zerstückelt. Die Stellen westlich vom Dorfe heißen Niebye-Westerfeld, 2 Häuser südlich Ellstohl, und 5 Häuser östlich Falshövd.

Niebye, 10 Instenstellen, 2¼ M. nordöstlich von Eckernförde, im Gute Damp; Kirchspiel Schwansen.

Niebye (Neudorf), Dorf an der Ostsee, am Eingange des Flensburger Meerbusens, 2¾ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbraruparharde, Kirchspiel Neukirchen. Districtsschule. Es enthält mit Einschluß mehrerer zerstreut liegenden Stellen, welche Niebyefeld genannt werden, 23 Kathen, von denen eine ein Wirthshaus ist.

Niebyefeld, s. Niebye.

Niebyemaas, ein Haus zum ehemaligen Meierhof Nadelhövd gehörig, Gut Gelting, s. Nadelhövd.

Niedamm (bei Düttebüll-Mühle), eine Landstelle (2 Parcelen von resp. 129 und 123 Heitsch. Land) im Gute Düttebüll; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Pommerbye.

Nieder-Aastrup, ein Theil des Dorfes Aastrup, Amt Hadersleben, s. Aastrup.

Niefeld, eine Parcele des Gutes Dollrott, s. Dollrott.

Niefeld, eine Parcele des ehemaligen Meierhofes Nottfeld, s. Nottfeld.

Niegaard, ein Hof ¾ M. nordöstlich von Hadersleben; die Wohnung eines Königlichen Oberförsters; Amt Hadersleben, Östertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Aastrup.

Niegaard, (Neuenhof), eine Hegereuterwohnung im Amte Norburg, Norderharde, Kirchspiel Svendstrup.

Niehof, eine Parcele von Dollrottfeld, Amt Gottorf, s. Dollrottfeld.

Niehuus, Dorf an einem kleinen See, ¾ M. nordwestlich von

Digitized by Google

Flensburg, an der Landstraße nach Apenrade; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Bau. Schuldistrict Bau. Es hat seinen Namen von dem im 14. Jahrhundert von dem Grafen Nicolaus von Holstein angelegten befestigten Schlosse „Niehuus", welches 1431 wieder zerstört wurde, s. Flensburg und enthält 1 Sechsviertelh., 1 Fünfviertelh., welche ausgebauet ist, 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 7 Kathen und 6 Instenstellen. Eine ausgebauete Instenstelle heißt Aalkiste.

Niehuus, oder Neukrug, s. Neukrug.

Niehuus, ein altes Schloß, s. Niehuus.

Niekoppel, eine Parcele im Amte Gottorf, Mohrkirchharde, Kirchspiel Boel.

Niekoppel, eine ausgebaute Achtelhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Niekoppel, eine Parcele des Gutes Dollrott, s. Dollrott.

Niekoppel, eine Parcele des Gutes Hohenlieth, auf welcher 4 Viertelhufen erbaut sind, s. Hohenlieth.

Niendamm, 3 auf der Jarplunder Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, belegene Colonistenstellen, s. Jarplund.

Niendamm, eine ehemalige Kirche auf Nordstrand, s. Halgenes.

Niendorf, (Waldem. Erdb. Nienthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Osterkirchspiel; Kirche Burg; Districtsschule. Es enthält 10 Hufen, 8 Kathen und 6 Instenstellen.

Nienhof, Dänisch- (Neuhof, vormals Newenhof), adeliches Gut von 490 Einwohnern, 2½ M. östlich von Eckernförde, an der Ostsee, im Dänisch-Wohlder Güterdistrict; Kirchspiel Krusendorf. Schulhaus, Armenhaus. Früher stand es mit dem Gute Kaltenhof zu 56 Pfl. in der Landesmatrikel; späterhin nach der Trennung von Kaltenhof und nachdem 2¼ Pfl. an Bülk überlassen waren zu 11¼ Pfl., und Hohenhain zu 4 Pfl. Steuerareal 1409 T. tax. 396,225 ℳ. Besitzer: Senator Adami zu Birkenmoor. Als Besitzer von D. Nienhof und Kaltenhof kommt gegen 1500 Henneke von der Wysche vor und dessen Familie nach ihm; darauf Ove Sehestedt zu Depenau und sein Sohn Detlef S. 1626. 1631. Des letzteren Tochter Dorothea brachte die Güter ihrem Gemahl Otto Blome zu Deutsch-Nienhof zu † 1645. Nach dem Erlöschen der Familie 1738, kamen die Güter an den Sohn erster Ehe der Gemahlin von Otto Blome, an C. H. v. Oertzen. Dieser veräußerte 1756 D. Nienhof an den Kammerjunker Chr. D. von Revenfeld, von dem es später an die Grafen von Ranzau überging. Zum Gute gehören die Dörfer Stohl und Surendorf.

Nienhof, ein Haus im Brurottenkooge, Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Nienkirchen, oder Neukirchen, s. Neukirchen.

Digitized by Google

Niesgrau (vormals Nießwraae), Dorf im Kirchspiele Esgrus, an einer Aue, welche weiterhin Lippingaue genannt wird. Schuldistrict Koppelheck. Wirthshaus, Schmiede. Zum Gute Ohrfeld gehören 2 Vollh., 1 Siebzehnvierundzwanzigstelh., 1 Fünfachtelh., und 3 Halbh. Eine Hufe gehört zum Amte Flensburg, Nieharde.

Niesgraugaard (Niesgrauhof), adeliches Gut von 17 Einw. ohnweit der Ostsee, 3¼ M. südöstlich von Flensburg, und 1½ M. nordwestlich von Cappeln, im 1. Angler Güterdistricte; Kirchspiel Esgrus. Es war früher ein Meierhof des Gutes Ohrfeld. Pflugzahl 1 Pfl.; Steuerareal 131 St.-T. tax. zu 39,300 ℛ. (325 Heitsch. à 144 Q.-R.) Besitzer: P. Petersen.

Nießwraae, s. Niesgrau.

Nipsaue (Riberaue), Fluß im Amte Hadersleben, welcher durch seine starken Krümmungen eine Länge von 9 Meilen erhält. Er entspringt südöstlich von dem Kirchdorfe Oeddis, wird hier die Fobisbek genannt, und fließt südwestlich den Dörfern Hoirup und Oxenvadt vorbei, wo er sich ½ M. südlich von letztern, westlich wendet, hier die Norderaue genannt wird, und zwischen den Kirchspielen Osterlinnet und Klein-Nustrup, die Jelsbek (Jelsaue) aufnimmt. Von hier fließt er den Gütern Gram und Rübel vorbei, wird die Gramaue, und vor der Vereinigung mit der Gielsaue, 1 M. östlich von Ripen, die Fladsaue genannt. Darauf ergießt er sich in ein, 1000 Ellen breites, Bett, dem Kirchdorfe Seem gegenüber, und theilt sich bei Ripen in mehrere Arme, welche zum Theil die Stadt umfließen. Nahe westlich von der Stadt nimmt er die Tvedaue auf, und ergießt sich kurz vor der Mündung, eine starke länglichte Krümmung bildend, in die Westsee.

Niß, 5 Kathen und 1 Parcele, 2½ M. nordöstlich von Schleswig, an der Schlei; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel und Schuldistrict Boren; Ueberfahrt nach Stubbe in Schwansen.

Nissenshörn, eine Stelle auf dem Deiche des St. A. Koogs, s. Sterdebüller-Alterkoog.

Nissenshof, eine Colonistenstelle zum Dorfe Wallsbüll gehörig, Amt Flensburg, s. Wallsbüll.

Nissumgaard, ein Wirthshaus nördlich vom Dorfe Dover, Amt Hadersleben, s. Dover.

Nistum, eine ehemalige Kirche oder Capelle auf der Insel Nordstrand, südlich nahe an dem jetzigen Kirchdorfe Morsum auf Silt. Zwei Wiesen daselbst heißen noch Norder- und Süder-Nössi.

Nitriskjer, 1 Hufe; Amt Hadersleben, Westertheil, Noderrangstrupharde; Kirchspiel Agerskov. Schuldistrict Agerskov.

Nix, 1 ausgebaute Vollh. und 1 Halbh. des Dorfes Broacker, Sundewitt, s. Broacker.

Nix, die Neißmühle im Gute Gravenstein, s. Neißmühle.

Nobus, ein Pflug des Gutes Damp, s. Damp.

Digitized by Google

Nöffelhof, eine Parcele des Gutes Olpenitz, s. Olpenitz.

Noer, adeliches Gut von 740 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistrict. Es gränzt nördlich an die Ostsee, westlich an Aschau und Behrensbrook, südlich an Borghorst, und östlich an Grünewald. Der Haupthof liegt 1½ M. östlich von Eckernförde; Kirchspiel Krusendorf. Schule in Krusendorf und in Lindhöft. Pflugzahl 8 Pfl.; Steuerareal (mit Grünewald) 3201 St.-T. tax. zu 954,050 ℛ. Besitzer: Prinz Friedrich E. A. zu S. H. S. Augustenburg. Das Gut Noer und Grünewald, welches aus 10 niedergelegten Hufen entstanden ist, war 1463 im Besitz der Brüder B. und Ol. v. Ahlefeld. 1488—1525 Wulf v. Ahlefeld. 1546 Asmus v. Ahlefeld. Familie Ranzau bis 1675, unter welcher Grünewald bleibend an Noer zurückgelangte. Wilhelm v. Rumohr bis 1680; dessen Schwiegersohn Wulf v. Brockdorf und dessen Sohn Joachim v. Brockdorf († 1763). Die Grafen v. Moltke; Graf Christ. v. Ranzau 1801; D. H. Hilmers bis 1823; seit 1832 Augustenburgisch. Der Haupthof hat, nach der Vermessung aus dem Jahre 1802, ein Areal von 1614 T. 1 Sch. 7 R., die Tonne zu 240 Q.-R.; darunter an Acker und Wiesen 1105 T., an geschlossenen Hölzungen 408 T., an Baustätten und Gärten 32 T. 2 Sch. 27 R., eine kleine Landstelle am Strande 25 T. 7 Sch. 3 R., an Befriedigungen 28 T. 5 Sch. 16 R., der Burggraben und andere Wasserstellen 3 T. 8 R., an Wegen und Steinhügeln 11 T. 1 Sch. 13 R. Das zum Gute gehörige Dorf Lindhöft enthält 799 T. 99 R., davon sind aber 130 T. 46 R. zum Hofe gelegt. Sämmtliche Ländereien sind Eigenthum der Gutsherrschaft. Einige Kathen heißen Laschteich.

Nörballe, eine Hufe im Dorfe Halk, Amt Hadersleben, s. Halk.

Nörbye, s. Norbye.

Nörbyegaard, eine Hufe im Dorfe Mastrup, Amt Hadersleben, s. Mastrup.

Nörgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Alt-Hadersleben, s. Alt-Hadersleben.

Nörgaard, eine Hufe des Dorfes Halk, Amt Hadersleben, s. Halk.

Nörrebye, der nördliche Theil des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Nörregaard, eine Halbhufe des Dorfes Jerpstedt, Amt Tondern, s. Jerpstedt.

Nörrelykke, 1 Vollh. und 4 Halbh. des Dorfes Holm auf Alsen, s. Holm.

Nörrehostrup, oder Hostrup, Dorf im Amt Apenrade, s. Hostrup.

Nörskovgaard, eine Hufe im Dorfe Mastrup, Amt Hadersleben, s. Mastrup.

Digitized by Google

Nolde, Dorf von 4 Bohlen, 2 Kathen und 2 Instenstellen an der Grönaue, 1½ M. östlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkarl; Schuldistrict Burkarl.

Nommenswarf, eine Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Nonis (Nonäs), ein vormaliges Dorf im Kirchspiele Schwansen zwischen Olpenitz und Ellenberg.

Nonsenburg, ein ausgebautes Haus östlich vom Dorfe Lindholm, Amt Tondern, s. Lindholm.

Norburg, Flecken von 1219 Einwohnern auf der nördlichen Hälfte der Insel Alsen, vormals Kiöping (Nyekjöping) genannt; Amt Norburg, Norderharde. Schule mit 2 Hauptclassen. Mühle. Dieser Ort ist allmählig entstanden unter dem Schutze der alten Burg, welche schon im 12. Jahrhundert vorhanden war und vom Könige Svend Grathe angelegt sein soll. So lange dieselbe das einzige Schloß auf Alsen war, hieß sie schlechthin Als-Slot, nachher, als auch eine südliche Burg (Sönderburg) entstand, Nordburg, unter welchem Namen derselben schon 1192 Erwähnung geschieht, als der Schleswigsche Bischof Waldemar hier gefangen saß. Die Burg galt für eine der stärksten und festesten und hat in den Kriegen mancherlei Schicksale erfahren. Die alten Gebäude brannten 1665 ab und das Schloß lag nun in Ruinen bis Herzog August 1678 den Neubau beginnen ließ, an der südlichen Seite der Insel, wo die Wirthschaftsgebäude gestanden. Von der alten Burg ist nichts mehr übrig und auch von dem neueren Schloße, welches 1772 in Privatbesitz überging, sind die Thürme, das obere Stockwerk des Hauptgebäudes und ein Theil des Seitengebäudes, worin die Schloßcapelle war, abgebrochen. Der Flecken Norburg hat eine sehr anmuthige Lage und nährt sich von Landbetrieb, Handel und Gewerken; er hat auch etwas Seefahrt durch einige Jachten, allein der Hafen liegt weit entfernt. Es wohnen hier mehrere Königl. Beamte: der Hardesvogt, Amtsverwalter, Zollverwalter, Districtschirurg, Controlleur, Postexpediteur u. a. m. Die, in Form eines Kreuzes erbaute, Kirche liegt an dem nordwestlichen Ende des Fleckens auf einer Anhöhe, welche Antonytoft hieß, daher die Kirche in alten Urkunden Tontoft (Tundtof) genannt wird. Sie hat ein zierliches Aeußeres, einen Thurm, und ein schönes Gewölbe; der Altar enthält, in Bildhauerarbeit, die Darstellung des Abendmahles Christi; die Kanzel ist durch ihr alterthümliches Schnitzwerk nicht ohne Werth, und der Taufstein ist geschmackvoll gearbeitet. Die Kirche steht unter dem Bischofe von Alsen und der Prediger, welcher zugleich Probst der Norderharde ist, wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt zu der Kirche sind mit dem Flecken 509 Familien mit 2529 Personen. In Norburg werden 2 Krammärkte, am Mittwoch vor der stillen Woche und am 21. September, und ein Viehmarkt am 31. October gehalten. Zwischen Norburg und dem Hafen Dyvig liegt eine ansehnliche Höhe, der Michelsberg genannt, von welcher sich eine schöne Aussicht darbietet.

Digitized by Google

Norburg, ein, im Jahre 1772 niedergelegtes, Königliches Gut von 834 Ton. 2 Sch. nahe am Flecken Norburg; Amt und Kirchspiel Norburg, Norderharde. Es sind hier 40 bewohnte größere und kleinere Parcelen, von denen einige Oster- und Westerlunde, Söwang, und Uhlenberg heißen. Auf der Klöbinger (Norburger) Feldmark liegen außerdem 18 bewohnte kleine Landstellen, welche vormals 8 wüste Hufen ausmachten, und weil der Boden sehr leicht und nicht urbar war, von Königlichen Abgaben befreit wurden.

Norburg, 1 Kathe auf einer Parcele im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting.

Norbye (Nörbye), Dorf von 4 Hufen verschiedener Größe und 1 Instenstelle 1 M. nördlich von Apenrade; Amt Hadersleben, Ostertheil, Kirchspiel und Schuldistrict Loit. Es ist Dingpflichtig zum Amte Apenrade. Die Instenstelle Norbyekrug, liegt an der Landstraße und ist ein Wirthshaus.

Norbye, Dorf an einer kleinen Aue, 1½ M. südlich von Schleswig; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Kropp; Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 2 Vollh., 10 Halbh. und 2 Drittelh., von denen die westlich liegenden Blöcken, die östlichen Gräßen, und die nördlichen Watt genannt werden. Eine im Jahr 1833 angelegte Ziegelei heißt Mühlenbrook.

Norbye, Dorf im Gute Saxdorf, 1 M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye. Districtsschule. Es enthält außer der Wohnung des Predigers von Riesebye, 6 Hufen, 3 Erbpachtsstellen und 12 Kathen und Instenstellen; eine Hufe heißt Bachholz, und eine Kathe gehört zum Hofe Holzkoppel.

Norbye, ein ehemaliges adeliches Gut, eigentlich zwei Güter Gross-Norbye und Klein-Norbye, im Kirchspiel Riesebye in Schwansen. Im Jahre 1517 gehörte ein Theil des Dorfes Norbye zum Gute Grünholz und daraus entstand das Gut Gross-Norbye, welches nach Claus v. d. Wisch auf Grünholz Tode in der Theilung, seinem Sohne Hans v. d. Wisch zufiel, der es 1588 besaß, und noch 1599 für 8 Pflüge davon contribuirte. Er erlangte nachher auch als Erbe seiner Brüder Grünholz und Damp, und hatte alle drei Güter im Jahre 1608. Etwas später ist Norbye in Besitz der Familie Pogwisch gekommen und im Jahre 1636 zugleich mit Klein-Norbye an Cay v. Ahlefeld auf Saxdorf. Im Jahre 1637 wurde die Pastorathufe von den Hoffeldern, mit welchen sie bisher vermischt gewesen, ausgesondert. Als das Dorf Patermis, im Jahre 1671, niedergelegt ward, wurden 4 der dortigen Hufen nach Norbye verlegt, und der Hof ging ein; seitdem war Norbye wieder ein Dorf, bestehend aus dem Pastorate und 6 Hufen. Klein-Norbye war im Besitz von Cay v. Ahlefeld zu Stubbe († 1599); Wulf Wohnsfleth, der 1626 in Eckernförde wohnte; darauf Siegfried Wohnsfleth; dessen Schwager Hartwig Schack und seit 1636 Cay v. Ahlefeld auf Saxdorf.

Norbyekrug, s. Norbye.

Digitized by Google

Nordabel, ein Theil des Dorfes Abel, Amt Tondern, s. Abel.

Nordballig, der nördliche Theil des Dorfes Dollerup, 2¼ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Grundtoft; Schuldistrict Dollerup. Es enthält eine parcelirte Vollhufe, 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 2 Viertelh., 3 Achtelh. und 15 Kathen, von denen 7 Hufen zum Gute Lundsgaarde, 6 Stellen zum G. Nübel, 3 zum G. Schwensbye, 2 zum ehemaligen G. Lindewitt, 1 zum G. Unewatt, 1 zum Meierhof Ellgaard und das übrige zum Amte Flensburg, Husbyeharde, gehören; eine Lundsgaarder Hufe heißt: beim Beck.

Nordballig, einige Stellen nördlich vom Dorfe Feldstedt, Amt Apenrade, s. Feldstedt.

Nordburg, eine Instenstelle nördlich von Tondern, im Amte Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern.

Norddeich, 25 Häuser im Amte Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Rodenäs. Schule.

Norddeich, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Nordeck, eine Stelle zu Boel gehörig, Westertheil Eiderstedt, Kirchspiel St. Peter, s. Boel.

Nordeck, ein Hof im Kirchspiel St. Peter, s. St. Peter.

Norden, am, einige Häuser beim Hafen, nördlich auf der Insel Nordstrand, s. Nordstrand.

Nordensruhm, eine Colonistenstelle vor Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Norderballig, ein ehemaliges Dorf im Gute Gelting, s. Suterballig.

Norderbull, eine untergegangene Kirche in der Pelwormerharde, auf der Insel Nordstrand.

Norderdeich, einige Häuser im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Koldenbüttel. Districtsschule.

Norderdeich, eine Werft im Dagebüller Koog, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Norderdeich, ein Deich im Ockholmer Koog, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Norderenleben, ein Dorf im Amte Apenrade, s. Enleben.

Norderfeld, (Boelnorderfeld), 1 Halbhufe im Amte Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Boel.

Norderfeld, 3 Landstellen auf einer Parcele im G. Oehe, bei Wormshöved; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Norderfeld, 6 ausgebaute Instenstellen nördlich vom Dorfe Drelsdorf, Amt Bredstedt, s. Drelsdorf.

Norderfeld, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Schwackendorf, Gut Buckhagen, s. Schwackendorf.

Digitized by Google

Norderhallig, ein Vorland auf Pelworm, ſ. Pelworm.

Norderholz (Taarsballig-Norderholz), 6 Kathen nördlich von Taarsballig, im Amte Gottorf, Satrupharde, Kirchſpiel Havetoft.

Norderkoogshuus, ein kleines Wirthshaus im Brecklumerkoog, Amt Bredſtedt, ſ. Brecklumerkoog.

Norderlykke, eine Stelle im Dorfe Warming, Kirchſpiel Seem, ſ. Warming.

Nodermitteldeich, eine Schule im neuen Kirchſpiel Pelworm, ſ. Pelworm.

Noderoog, eine kleine, zur Landſchaft Pelworm gehörige Hallig, in der Weſtſee; ½ M. weſtlich von der Inſel Pelworm. Kirchſpiel, Alte Kirche auf Pelworm.

Norderschads, ein ehemaliges Dorf im Amte Tondern, ſ. Schads.

Norderſtadum, einige Freſenhagener Stellen des Dorfes Stadum, Kirchſpiel Beck, ſ. Stadum.

Norderſtapel, Dorf an der Landſtraße von Schleswig nach Friedrichsſtadt, 1¼ M. öſtlich von letzter Stadt, in der Landſchaft Stapelholm; Kirchſpiel Süderſtapel. Diſtrictsſchule mit 2 Lehrern. Es liegt auf der Geeſt ſüdlich von der Treene und enthält 105 Häuſer oder 91 volle Staven, 3 halbe Staven, 15 Kathen und 3 Inſten- oder Freiſtellen; von den Staven ſind 3 wüſte. Südlich vom Dorfe liegt der Nordſtapeler See (335 Demat groß) und der ziemlich hohe Berg, „Twieberg“ genannt; öſtlich 2 Hügel, der Dorshomſchenberg und der Bökenberg.

Norderwerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Hooge, ſ. Hooge.

Norderwisch, eine untergegangene Kirche in der Pelwormerharde, auf der Inſel Nordſtrand.

Nordfeld, eine Inſtenſtelle des Dorfes Oſterbye, Amt Hütten, ſ. Oſterbye.

Nordfelderkoog, ein Theil des Oldenkoogs, Stapelholm, ſ. Oldenkoog.

Nordhagen, eine Inſtenſtelle im Gute Schönhagen, ſ. Schönhagen.

Nording, ein Hof im Kirchſpiel Kating, Eiderſtedt, ſ. Kating.

Nordhuus, 2 Viertelhufen, nördlich vom Dorfe Wennemoos; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchſpiel Abel.

Nordhefer, eine untergegangene Kirche in der Pelwormerharde auf der Inſel Nordſtrand.

Nordhörn, 1 Hufe, und 1 Kathe, im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchſpiel Klanxbüll. Schuldiſtrict Weſter-Klanxbüll.

Digitized by Google

Nordhövt, ein Theil des ehemaligen Dorfes Ording, Eiderſtedt, ſ. Ording.

Nordhof, eine ausgebaute Bohlſtelle des Dorfes Achterup, Kirchſpiel Leck, ſ. Achterup.

Nordhof, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, Amt Tondern, ſ. Lütgenhof.

Nordhovedecapelle, eine untergegangene Capelle auf der Inſel Uthholm, 1 M. weſtlich von der Kirche Weſterhever, in der Landſchaft Eiderſtedt.

Nordkoog, eine Hufe im Hattſtedtermarſch-Kooge, Amt Huſum, ſ. Hattſtedtermarſch.

Nordmark, ein Hof im Gotteskooge, Amt Tondern, ſ. Gotteskoog.

Nordmark, eine ehemalige kleine unbewohnte Hallig in der Weſtſee, öſtlich von Galmsbüll, welche ſpäterhin zum Marienkoog gezogen iſt.

Nordmarſch, eine Hallig in der Weſtſee, 2½ M. von dem feſten Lande, zwiſchen den Inſeln Föhr und Pelworm; Landſchaft Pelworm. Sie bildet mit der Hallig Langenes Eine Inſel. Nordmarſch gehörte früher zu der Wiedrichsharde auf Nordſtrand, welche nach der großen Waſſerfluth 1362 nicht wieder bedeicht werden konnte, ſondern in viele kleine Halligen zerriſſen blieb. N. hat eine Länge von 7000, und eine Breite von 3000 Ellen, und das Areal derſelben beträgt 640 T. Von den vielen Werften, welche Nordmarſch ſeit der früheſten Zeit gehabt hat, ſind nur 7 übrig: Kirchwerf, Peterswerf, Helligeley (Heiligeland), Meyeswerf, Süderhörn, Troyburg (Dreiberg), und Nixwerf, zuſammen 30 Häuſer. Einige zerſtörte Werften heißen Volquardswerf, Hayenswerf, Halkewerf und Norderwerf. Die älteſte Kirche lag nördlicher als die jetzige, und ging in der Fluth von 1362 unter; darauf war Nordmarſch zur St. Johanniskirche auf Föhr eingepfarrt. Im Jahre 1599 wurde auf Nordmarſch an dem ſüdweſtlichen Ende, auf dem Nommenswerf, eine Kirche erbauet, dieſe ging aber durch die Meeresfluthen unter und 1732 wurde die neue Kirche erbaut, welche im Frühjahr 1840 wieder abgebrochen wurde. Seitdem wurde Nordmarſch mit Langenes zu Einer Kirche vereinigt.

Nordoſtdeich, einige Häuſer im Brunottenkoog, Amt Tondern, ſ. Brunottenkoog.

Nordſcheide, Coloniſtendorf von 15 Stellen 2½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Kirchſpiele und Schuldiſtricte Havetoft und Groſſolt.

Nordskads, ein ehemaliges Dorf im Amte Tondern, Hoyerharde, nördlich von dem Kirchdorfe Skads.

Nordſkov, einige ausgebaute Hufenſtellen nördlich vom Dorfe Blans in Sundewitt, ſ. Blans.

Digitized by Google

Nordskov, eine Kathe des Dorfes Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Nordsoholm, 3 ausgebaute Hufen und 2 Kathen des Dorfes Soholm, Amt Tondern, s. Soholm.

Nordstrand, eine Insel und Landschaft mit 2122 Einw. in der Westsee, eine Meile westlich vom festen Lande. Sie gehörte vormals zum alten Nordfrieslande, und ward durch mehrere starke Wasserfluthen vom festen Lande getrennt. Kurz vor der großen Fluth, im Jahre 1634, hatte Nordstrand noch ein Areal von 43,134 Demat 163 R. außer den Mitteldeichen, Seen, Wegen und Kanälen, die 1203 Dem. 105 R. betrugen und enthielt folgende Kirchspiele: in der Pelwormerharde: Pelworm, Ballum, Buphever, und Ilgruf; in der Beltringharde: Westerwoldt, Osterwoldt, Amhusen, Bupsee, Buptee, Konningsbüll, Volligsbüll und Evesbüll, und in der Edomsharde: Stintebüll, Gaikenbüll, Odenbüll, Emesbüll, Trendermarsch, Hersbüll, Morsum, Ham und Lith. An Wohnstellen waren damals 1779 und an Einwohnern 8610. Nach der erwähnten Fluth, die durch 44 Deichbrüche ins Land drang, entstanden die jetzigen Inseln: Nordstrand, Pelworm, Nordstrandischmoor, Südfall und einige kleine Halligen; es wurden fast alle Kirchen größtentheils zerstört, 1332 Häuser und 30 Windmühlen gänzlich zertrümmert, 6408 Menschen, worunter 9 Prediger und 12 Küster, verloren das Leben und außer allem eingeerndteten Korn kamen über 50,000 Stück Vieh um. Nach dieser Zerstörung war die Insel Nordstrand, welche nur noch aus dem Areal des Kirchspiels Odenbüll, und einem Theile der Kirchspiele Gaikenbüll, Trendermarsch und Evesbüll bestand, fast 20 Jahre ohne Bedeichung, und wurde dann einigen Brabantern und Niederländern eingeräumt, die von dem Herzoge Friedrich, im Jahre 1652, eine Octroi erhielten. Es entstanden nun nach und nach 5 Koege: 1654, der Friedrichskoog (Alterkoog), welcher diesen Namen nach dem Herzoge erhielt; darauf der Marien Elisabethskoog (Osterkoog) nach der Gemahlin des Herzogs Friedrich benannt; 1663 der Trendermarschkoog; 1691 der Neuekoog und 1739 der Christians, später, Elisabeth Sophiens, genannte Koog, von dem aber in den Jahren 1756 und 1757 der größte Theil durch Wasserfluthen zerstört ward. Letzterer wurde in dem Jahre 1786 von den Hauptparticipanten an den Conferenzrath Desmercieres verkauft, gehört nicht zur Landschaft Nordstrand, sondern ist ein Theil des Fürstl. Reussischen Fideicommisses. Nordstrand ist 1 Meile lang und ¾ M. breit, und hat mit Ausschluß des Elisabeth-Sophienkooges (903 Dem. 2 R.) ein Areal von 4695 Dem. 58½ R. steuerpflichtigen Landes, den Demat zu 216 Q.-R.; davon gehören zu dem Friedrichskoge 1164 Dem. 84 R. 5 F., zu dem Marien Elisabethskooge 964 Dem. 136 R. ½ F., zu dem Trendermarschkooge 1336 Dem. 5 R. 2 F. und zu dem Neuenkooge 1230 Dem. 49 R. Die Landschaft ist zu 97⅔ Pfl. (4363 Steuertonnen) angesetzt. Längs der Ostseite der Insel erstreckt

Digitized by Google

sich ein bedeutendes Vorland, welches an den Neuenkoog und Elisabeth-Sophienkoog gränzt. Die Bauerhöfe liegen auf besonderen Werften zerstreut auf der ganzen Insel; die Wohnungen der Tagelöhner, der Handwerker u. s. w. auf den Mitteldeichen. Die Anzahl der Wohngebäude beträgt im Ganzen 274, von welchen folgende besondere Namen führen: 3 Häuser im Trendermarschkooge heißen Forsbüll; eine Reihe Häuser auf dem Mitteldeiche, zwischen dem Friedrichskooge und dem Marien-Elisabethskooge Kiefhuck; eine andere Reihe auf dem Mitteldeiche, zwischen dem Friedrichskooge und dem Trendermarschkooge der Süden, einige Häuser beim sogenannten Englandshafen an der Ostseite der Insel England; mehrere Häuser auf dem Außendeiche des Neuenkooges Moordeiche, 3 kleine Wohnungen auf dem Mitteldeiche zwischen dem Trendermarschkoog und dem Neuenkoog, Dreisprung und einige Häuser beim Hafen, nördlich auf der Insel, am Norden. Die Einwohner, deren Erwerbszweige die Landwirthschaft, die Seefahrt und der Handel sind, bestehen aus Lutheranern, Katholiken und Jansenisten. Die Landschaft Nordstrand besteht aus den 4 obengenannten Koogen und den Halligen Nordstrandischmoor, Hamburger Hallig und Pohnshallig. Bisher hatte dieselbe zufolge der den Hauptparticipanten ertheilten Privilegien ihr eigenes Gericht (Dinggericht) welches aus dem von den Hauptparticipanten gewählten Staller und 6 ebenfalls von den Hauptparticipanten gewählten Rathmännern bestand. Durch die Verfügung vom 3. Juny 1853 ist diese Gerichtsbarkeit aufgehoben und aus den 5 auf Nordstrand belegenen Koogen eine eigene Harde (die Nordstrander Harde) gebildet worden, in welcher die Justiz von einem Königl. Hardesvogt, der auf Nordstrand seinen Wohnsitz hat, ausgeübt wird. Nach dieser Veränderung ist den Hauptparticipanten deren Anzahl 7 ist, die Leitung aller ökonomischen Angelegenheiten der Landschaft, des Deichwesens, Armenwesens, und das Patronatrecht über Kirchen und Schulen verblieben. Auf Nordstrand ist eine evangelisch-lutherische Kirche und eine jansenistische- und eine römisch-katholische Capelle. Die lutherische Kirche ist die alte Odenbüller Kirche und das einzige Gebäude, welches von der Fluth von 1634 nicht zerstört ward. Diese Kirche ist sehr alt, hat keinen Thurm, ist aber geräumig und mit einer Orgel versehen; der Prediger wird von den Hauptparticipanten gewählt und von dem Könige bestätigt. Die jansenistische Capelle (Theresienkirche) liegt auf dem Oster-Mitteldeiche, und ist von den ersten Participanten, die sich sämmtlich zur katholischen Religion bekannten, erbauet; das Pastorathaus ist mit der Kirche verbunden. Die zu dieser Kirche gehörige Gemeinde, die früher von den beiden katholischen die bedeutendste war, ist durch den Uebertritt der Mehrzahl ihrer Mitglieder zur römisch-katholischen Kirche, sehr zusammengeschmolzen. Früher standen an derselben 2 Prediger; nach dem, im Jahre 1832 erfolgten, Ableben des Hauptpredigers ist dessen Stelle unbesetzt geblieben. Die Geistlichen an dieser Kirche werden von den Hauptparticipanten auf den Vorschlag des Bischofs zu Utrecht erwählt. Der Gottesdienst wird in holländischer Sprache gehalten. Die römisch-katholische Capelle

Digitized by Google

befindet sich auf dem, im Marien-Elisabethskooge belegenen, Oratorio oder Herrenhause, ist im Jahre 1661 erbauet, und eine Privatstiftung der Congregation der Oratorien-Brüder, die ihren Hauptsitz in Brüssel haben, und unter dem Erzbischofe zu Cöln stehen. Die Sacra besorgt ein von den Oratorien-Brüdern gesendeter Geistlicher, der von ihnen salarirt wird und die Predigten in deutscher Sprache hält. In der Landschaft sind 3 Districtsschulen.

Nordstrandisch-Moor (Moor, Brabanter-Moor, Kleinmoor, Strandinger-Moor) eine kleine, fast ½ M. lange und ¼ M. breite, zur Landschaft Nordstrand gehörige, Hallig in der Westsee, etwa ½ M. nördlich von der Insel Nordstrand, mit 4 Werften, auf denen 9 Familien wohnen. Schule.

Nordtaumühle, früherer Name für die Kasmoesmühle, s. Kasmoesmühle.

Nordtoft, eine vormalige kleine unbewohnte Hallige in der Westsee, östlich von Galmsbüll, welche zum Marienkooge gezogen ist.

Nordwarf, eine Werft im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Nordwarf, 5 Häuser nördlich vom Dorfe Ruttebüll, Amt Tondern, s. Ruttebüll.

Nordwiehe, 2 ausgebaute Halbhufen nördlich von Groß-Wiehe, Amt Flensburg, s. Wiehe.

Norgaard, ein parcelirtes adeliches Gut von 471 Einwohnern im Amte Flensburg, Munkbraruphарde, im 1. Angler Güterdistrict. Der Stammhof liegt 3 M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Steinberg. Besitzer: der Knape Otto Petersen, 1486 und 1490; dessen Sohn Johann Ottsen 1511; im Jahre 1540 Johann Petersen von Deden, welcher 1549 starb; 1579, 1590, Eler Petersen; darauf Otto Petersen, der 1619 Norgaard an den Herzog Hans d. J. verkaufte. Nach seinem Tode 1622, fiel es dem Herzoge Philipp v. Glücksburg zu, der dasselbe im Jahre 1633 an mehrere Interessenten verkaufte, welche die Hoffelder unter sich theilten, und diese nachher in kleinen Parcelen veräußerten. Die Untergehörigen blieben unter der Hoheit des Hauses Glücksburg, welches auch die Contribution des Gutes für 4 Pfl. entrichtete, und deren Stellen wurden erst in der Folge veräußert. Den Stammhof kaufte 1633 Martin Petersen, bei dessen Nachkommen derselbe, bis 1774, blieb. Das ganze Gut steuerte für 643 Tonnen, die Tonne zu 260 Q.-R. Es hat Untergehörige in Norgaardholz, Schiöl, Bredegad, Steinberg, Gintoft, Aubrücke, Wolsroy, Roikje, Habernis und Hattlund. Der Stammhof (Besitzer: Mathias Magnussen) hat nur einen Flächeninhalt von 15 Htsch. 3 Sch. 9 R. und an zugekauften Parcelenländereien 5 Htsch. 3 Sch. 3 R., zusammen 10 Steuertonnen. Der Hardesvogt der Munkbraruphарde ist Inspector von Norgaard.

Digitized by Google

Norgaard, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Löstrup, Kirchspiel Sörup, Amt Flensburg, s. Löstrup.

Norgaard, eine zum Gute Gram gehörige Vollhufe des Dorfes Oesterlinnet, Amt Hadersleben, s. Oesterlinnet.

Norgaardholz, eine Landstelle im Kirchspiel Steinberg, Amt Flensburg, s. Steinbergholz.

Normstedt, Dorf von 5 Hufen und 3 Kathen, 2¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Bröns.

Norschau, eine Stelle zu Dingholz gehörig, Amt Flensburg, s. Dingholz.

Norskov (Nordskov, Norschau), eine Meierei und eine Kathe in der Hölzung gleiches Namens, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. Norskov heißen auch einige kleine Häuser und eine dicht an der Hölzung belegene Landstelle. Die Parcele, von welcher ein Theil zu dieser Stelle gehört, ist im Ganzen 124 Htsch. 5 Sch. 10 R. groß; andere auf dieser Parcele belegene Stellen heißen Klein-Nadelhövd, Goldhövd und Waye.

Norskov, bei, einige Stellen im Gute Gelting, s. Dystnishye.

Norstedt, Dorf 1½ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Districtsschule. Es enthält 1 Zweidrittelh., 10 Halbh., 1 Drittelh., 2 Viertelh., 2 Kathen und 10 Instenstellen.

Nortoft, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Nortoft, einige zum ehemaligen Gute Kuxbüll gehörige Stellen im Kirchspiel Mögeltondern, s. Kuxbüll.

Nortoft, eine ehemalige unbewohnte Hallig, s. Galmsbüll.

Nottfeld (Waldem. Erdb. Nutaefellae), ein ehemaliger, im Jahre 1783 parcelirter, Meierhof des Gutes Dänisch-Lindau, 2¼ M. nordöstlich von Schleswig, Amt Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel und Schuldistrict Süderbrarup. Nottfeld enthält 1 Stammparcele, 17 zerstreuet liegende größere und kleinere Parcelen und 5 Kathen. Eine der Parcelen heißt Niefeld; 2 Kathen Küholz. Eine Hegereuterwohnung am Königl. Gehege wird Christianslust genannt.

Nottmark (vormals Nuthmark), Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. nordöstlich von Sonderburg, im G. Rumohrsgaarden. Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 4 Bohlen, 3 Kathen und 8 Instenstellen. Die Kirche ist sehr alt, der St. Maria geweiht, und mit einem Thurme geziert, in welchem 2 Glocken hängen. Sie steht unter dem Bischofe von Alsen; die Gemeine wählt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer: Hunslev, Almsted, Almstedskov, Nottmarkskov, das Gut Rumohrsgaarde, der Meierhof Oevelgönne, und

Digitized by Google

die Dörfer Helwith und Kattry; im Ganzen 345 Familien mit 1542 Personen.

Nottmarkskov, Dorf auf der Insel Alsen, 2 M. nordöstlich von Sonderburg an der Ostsee, im G. Rumohrsgarde; Kirchspiel Nottmark. Schuldistrict Nottmark. Es enthält 17 Kathen und 25 Instenstellen; die am Strande belegenen heißen Fühnshaf. Hierunter ist das Fährhaus, von dem die Ueberfahrt nach Boyden auf der Insel Fühnen geschieht.

Nübbel, s. Nübel.

Nübbel, Dorf an der nördlichen Seite der Eider, ¾ Meilen südwestlich von Rendsburg, Amt Hütten, Hohner Harde, (Königl. Patent vom 16. März 1853) Kirchspiel Christkirche in Rendsburg. Schule. Fähre für Fußgänger über die Eider. Es enthält 2 Vollh. 2 Dreiviertelh. 13 Halbh. 3 Dreiachtelh. 8 Viertelh. 3 Achtelh. 30 Kathen und ist ein lebhafter Ort, in welchem außer dem Ackerbau vorzugsweise die Schiffsbauerei mit günstigem Erfolge betrieben wird. Zwei ausgebaute Halbhufen und 1 Kathe heißen Moholz.

Nübbelhof, oder Nöffelhof, eine Parcele des Gutes Olpenitz, s. Olpenitz.

Nübel, Kirchdorf ¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Districtsschule; Armenhaus. Es enthält 1 Vollh., 5 Halbh., 2 Kathen und 5 Instenstellen, von denen 1 Vollh., 2 Halbh., 1 Kathe und 2 Instenstellen zum vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Berend gehörten. Eine ausgebauete Halbhufe und 1 Kathe mit der Schmiede an der Schleswiger Landstraße heißen Hoheluft, und eine andere nördlich belegene Nübellund. Der Prediger an der Kirche ist zugleich Prediger in Tolk und wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Berend, Neuberend, Breckling, Kattenhund, Nübellund, Hinkelhöft, Hoheluft, Berendholz und Berendfeld, zusammen 92 Häuser; 199 Familien mit 1002 Personen.

Nübel, ein ehemaliges Herzogl. Glücksburgisches, im Jahre 1756 parcelirtes Allodialgut von 740 Einwohnern, 2½ M. östlich von Flensburg in der Munkbraruphарde im 1. Angler Güterdistrict, Kirchspiele Gruntoft und Quern. Pflugzahl 20 Pfl.; St. A.: 2177 Ton. Der Besitzer der Stammstelle ist A. Otzen. Das Gut ist früher lange Zeit in dem Besitz der Familie von Hagen gewesen, von 1459—1618, wo es an den Herzog Hans d. J. verkauft wurde. Nach dem Aussterben der Glücksburgischen Linie kam es an die Dänische Krone. Auf den Hoffeldern, welche Nübelfeld genannt werden, sind 21 Parcelen entstanden von 5 bis 50 Steuertonnen Größe. Drei dieser Stellen heißen Gräfsholz und eine wird Hisselhöi genannt. Dieses Gut hat mit den Gütern Uenewatt und Norgaard einen gemeinschaftlichen Inspector. Zum Gute gehören: Friedrichsthal, Philippsthal, das Dorf Kallebye, und Untergehörige in Groß- und Klein-Quern, Nordballig, Schiöl, Hattlund, Terkelstoft, Dolle-

Digitized by Google

rup, Dollerupholz, Nordfeld, Roikjer, Habernis, Schersberg, Dingholz, und 2 Kathen Mühlendamm.

Nübel, (Neudorf) Kirchdorf im Lande Sundewitt, 1 M. westlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Flensburg. Districtsschule. Wassermühle. Windmühle. Ziegelei. 2 Wirthshäuser. Es besteht, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, aus 11 Vollh., 2 Halbh., 4 Kathen und 11 Instenstellen zum Amte Sonderburg, Nübelharde; 3 Vollh., 2 Halbh., 4 Kathen und 1 Instenstelle, als alte bischöfliche Lansten, zur Vogtei Sundewitt; und 1 Hufe zum G. Blansgaard gehörig. Die Kirche, eine der ältesten in dieser Gegend, ist größtentheils von großen Feldsteinen aufgeführt; sie ist gewölbt und mit einer Orgel versehen. Der Prediger an derselben wird vom König ernannt. Eingepfarrt sind: das Dorf Stenderup, ein Theil der Güter Auenbüllgaard und Fischbeck, im Ganzen 110 Familien mit 591 Personen. Die beim Dorfe belegenen Hölzungen heißen: Mühlenschnei, Osterholz und Rudkjer und das östlichliegende Königliche Gehege Büffelkoppel.

Nübel (Nübbel), Dorf zwischen zwei kleinen Auen, an der Landstraße von Hadersleben nach Flensburg, 1 M. südwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Jordkirch; Schuldistrict Jordkirch. Es enthält mit der, zum Dorfe gehörenden, Stelle Tolstedt (s. Tolstedt) 9 Hufen von verschiedener Größe.

Nübel (Nubil), ein untergegangenes Dorf im Kirchspiele Schwansen, welches auch Nibye genannt wird.

Nübel, der Haupthof des Gutes Nübel, s. Gram.

Nübelfeld, (Nübelmark), eine Wassermühle am Nübelmoore; Amt Sonderburg, Nübelharde; und eine zum Gute Gravenstein gehörige Ziegelei. Kirchspiel Nübel.

Nübellund, s. Nübel.

Nübelmark, s. Nübelfeld.

Nustrup, Store-, Dorf 2½ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Lille-Nustrup; Districtsschule. Es enthält außer dem Predigerhofe, 11 Halbh., 2 Viertelh., 13 Landbohlen und 11 Instenstellen, von denen 2 Viertelhufen und 3 Landbohlen ausgebaut sind. Südwestlich vom Dorfe hat in alter Zeit ein Schloß „Gaaskjer" gestanden.

Nustrup, Lille-, Kirchdorf 2¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Schuldistrict Store-Nustrup. Armenhaus. Es enthält 1 Vollh., 1 Halbh., 3 Landbohlen und 1 Instenstelle. Die, unter dem Bischofe von Ripen stehende, dem St. Laurentius geweihte, Kirche ist ein starkes, von Feldsteinen erbautes und mit Blei gedecktes Gebäude; sie hat einen ziemlich hohen spitzen Thurm, und ist größtentheils gewölbt. Der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind:

Digitized by Google

Store-Nustrup, Kolsnap, Gabel, Brundelund, Skibelund, Wraae, zuf. 159 Häuser; 263 Familien mit 1332 Personen.

Nustrupbek, ein Dorf im Amte Hadersleben, s. Bek.

Nutaefellae, älterer Name für Nottfeld, s. Nottfeld.

Nuthmark, oder Nottmark, s. Nottmark.

Nyboe, 4 Halbhufen, ½ M. westlich von Lügumkloster, an der Landstraße nach Brede; Amt, Birk und Kirchspiel Lügumkloster.

Nyburg, ein privilegirtes Wirthshaus, an der Landstraße von Tondern nach Lügumkloster; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchspiel Tondern.

Nybye, eine Parcele des Gutes Damp, s. Damp.

Nyeborg, eine Landbohle des Dorfes Sönderbye-Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Nyedamm, eine Landbohlstelle an der Landstraße nach Hadersleben, zum Dorfe Djernis gehörig, s. Djernis.

Nyedamm, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Weibüll, Amt Hadersleben, s. Weibüll.

Nyegaard, (Neuhof), ein im Jahre 1765 parcelirtes Königliches Kammergut, auf der Halbinsel Keckenis; Amt Sonderburg, Süderharde, Kirchspiel Keckenis. Districtsschule Bredsteen. Es bestand aus 1106½ Tonnen Landes, und ward im Jahre 1765 in 23 Parcelen getheilt, von denen einige 75 und die meisten 15 bis 16 Tonnen erhielten; später sind 43 größere und kleinere Parcelen entstanden, von welchen die Stammparcele 30 Steuertonnen enthält. Einige Parcelen heißen Bredsteen.

Nyegaard, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Nyegaard, eine ausgebaute Hufenstelle des Dorfers Hauerslund, Kirchspiel Osterlügum, s. Hauerslund.

Niegaard, eine Hufe des Dorfes Tapsuhr, Amt Hadersleben, s. Tapsuhr.

Nyegaardsholm, ein zum ehemaligen Gute Lindewitt gehöriger Hof, Amt Hadersleben, s. Gersdorfsgave.

Nyehove, oder Haven, s. Haven.

Nyekrog, eine Kathe (Wirthshaus) vom Dorfe Hönkys ausgebaut, Amt Apenrade, s. Hönkys.

Nyeland, 2 kleine Stellen südlich vom Dorfe Tinningstedt, Amt Apenrade, s. Tinningstedt.

Nyemark, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Baulund, Amt Hadersleben, s. Baulund.

Nyegaard, Lille-, Wirthshaus ½ M. nördlich von Ripen, an der Landstraße nach Warde in Jütland; Amt Hadersleben, Ostertheil, Kalslundharde; Kirchspiel Fardrup; Schuldistrict Kjärböll.

Digitized by Google

Nyepoel, 11 Kathen auf der Insel Alsen, von denen 3 südlich belegene Gammelpoel genannt werden, im G. Kekenisgaard; Kirchspiel Lysabbel.

Nykerbye, früherer Name der Kirche nebst Pastorathause Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

O.

Obbeling, s. Obling.

Obbenbüll, eine untergegangene Kirche in Edomsharde, etwa ½ M. nordöstlich von der Hallig Südfall.

Obbenskoog (Ovenskoog) ein im Jahre 1563 eingedeichter Koog 1 M. nordöstlich von Friedrichsstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Witzworth.

Obdorf, oder Opdrup, s. Opdrup.

Oberhof, eine Colonistenstelle vor Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Oberkoppel, eine Parcele im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting.

Oberkoppel, eine zum Dorfe Stendrup gehörige Geltinger Parcele, s. Stendrup.

Obhusen, früherer Name für Uphusum, s. Uphusum.

Objerg, oder Oebjerg, s. Oebjerg.

Obling, Oster-, (vormals Obbeling), Dorf 1¼ M. südöstlich von Ripen; Kirchspiel Roagger. Es besteht, außer einigen Stellen, die zum Amt Ripen gerechnet werden, aus 8 Hufen und 3 Kathen, die zum Amte Hardersleben, Westertheil, Hviddingharde gehören; eine ausgebaute Kathe heißt Hesselund.

Obling, Wester-, Dorf von 7 Hufen und 6 Kathen nahe an der Westsee, 3¼ M. nordwestlich von Lügumkloster; Kirchspiel Bröns. Schuldistrict Havervad.

Oblinggaard, ein ehemaliger Hof im Amte Hadersleben, Thyrstrupharde, Kirchspiel Biert.

Ochsenberg, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Wester-Ohrstedt, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Ochsenhagen, eine Parcele des Gutes Damp, s. Damp.

Ochsenkoppel, zwei vom Hoffelde des Gutes Rundhof abgelegte Parcelen von resp. 12 und 31 Htsch.; Kirchspiel Esgrus.

Digitized by Google

Ochsenkoppel, eine Parcele des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Ockholm, ein Marschkoog, groß 1920 Demat mit 477 Einw. (105 Familien) 1 Meile nordwestlich von Bredstedt, im Amte Bredstedt. 2 Schulen; 10 Armenhäuser. Von dem alten Nordstrandischen Kirchspiel Occoholm in der Beltringharde war nach der großen Wasserfluth eine kleine Hallig übrig geblieben. Diese wurde 1550 mit dem Festlande durch einen Deich verbunden und durch spätere Eindeichungen wurde Ockholm immer mehr landfest. Durch die Wasserfluth 1641 wurde der Koog und die Kirche gänzlich verwüstet, jedoch wurde die neue Eindeichung durch die besondere Begünstigung des Königs Christian 4. bald wieder in Angriff genommen und im Jahre 1641 vollendet. Durch einen 1735 angelegten Kanal geht durch den Koog eine große Wasserlösung für viele Kooge und wird ein Ladeplatz für kleine Fahrzeuge gebildet, bei welchem eine Zollstäte sich befindet, sowie auch eine Fähre. Gegen Norden des Koogs fließt die Soholm-Aue; das Wasser dieser Aue, der Leckaue und des Botschlotersees fließt bei der s. g. Mönksbrücke zusammen und ergießt sich bei Bungfiel in die Westsee, von wo aus viel Korn jährlich ausgeführt wird. An diesen Orten sind 2 gute Wirthshäuser. Der Koog hat c. 100 Wohnungen, worunter mehrere Stellen mit einem Landbetriebe von 150—200 Demat und andere mit 20—60 Demat. Jedoch ist die Hälfte der Koogsländereien im Besitze von Auswärtigen und wird zur Fettgrasung benutzt. Die Häuser liegen auf Werften, welche folgende Namen haben: Kirchwarf (3 H.), Tadenswarf (4 H.), Petterswarf (1 H.), Süderwarf (7 H.), Sönnenswarf (1 H.), Groß- und Klein-Gardewarf (11 H.), Fedderswarf (11 H.), Nordwarf (8 H.), Christianswarf (Cresdenswarf) (8 H.), Redlefswarf (5 H.), Eggenswarf (1 H.), Grünwarf (1 H.) Diedrichswarf (6 H.); auch liegen Häuser am Norderdeich (8 H.), Westerdeich (2 H.) und Süderdeich (3 H.). Die Kirche wurde nach dem Untergange der ältern im Jahr 1647 wiedererbaut, mehr landeinwärts; der König Christian 4. schenkte zu diesem Bau die Materialien von Fraumetthof (Ahlefeldshof). Die Kanzel und der Taufstein, welche 1634 von Odenbüll auf Nordstrand antrieben, kaufte der Landvogt Wittemaak und schenkte sie der Kirche. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Seit 1837 hat sich der octroirte Louisen-Reussenkoog (26 Personen) mit dem Ockholmer Kooge in Verbindung gesetzt, jedoch mit Ausnahme des Armen- und Schulwesens.

Ockholm, 4 Hufen, an einer kleinen Aue, 1 M. südwestlich von Ripen, im Kirchspiele Wester-Vedstedt, welche zum Amte Hadersleben, Hviddingharde, und zum Amte Ripen gehören. Schuld. Wester-Vedsted.

Odenbüller-Kirche, die Kirche auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Odenhusen, eine Landstelle im Kirchspiele Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Digitized by Google

Odinsburg, eine ausgebaute Landstelle auf der Bredstedter Feldmark, s. Bredstedt.

Oebening (vormals Obninge, Waldem. Erdb. Opner), Dorf 1¾ M. nordwestlich von Apenrade, größtentheils zum Amte Apenrade, Süderrangstrupharde gehörig; Kirchspiel Ekvad; Schuldistrict Hostrup. Es enthält 2 Dreiviertelh., 1 Halbh., 1 Drittelh., 2 Kathen und 3 Instenstellen, von denen 1 Hufe zum Amte Hadersleben gehört.

Oebjerg (Objerg), Dorf von 4 Halbhufen 1¼ M. nördlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Arrild; Schuldistrict Arrild.

Oeddis, Kirchdorf an einer kleinen Aue, 2½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule zwischen Oeddis und Bramdrup. Es enthält 18 Hufen und 64 Landbohlen und Instenstellen, von welchen einige ausgebauet sind; eine Hufe wird Sönderskovgaard, und eine Instenstelle Floiberg genannt. Die Kirche liegt nördlich vom Dorfe; sie hat einen kleinen Thurm mit 2 Glocken. Der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ist das Dorf Oeddis-Bramdrup, und die niedergelegten Güter Fobislet und Drenderup, zus. 91 Häuser; 223 Familien mit 1173 Personen.

Oeddis-Bramdrup, Dorf 2½ M. nordwestlich von Hadersleben; größtentheils zum Amte Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, gehörig; Kirchspiel Oeddis. Districtsschule zwischen Oeddis und Bramdrup. Es enthält 14 Hufen und 42 Landbohlen und Instenstellen, von denen 4 Hufen und 3 Landbohlen zum Gute Ostergaard im Amte Ripen gehören. Oeddis-Bramdrup mit Drenderup gehören zur Gramharde, und machen mit dem, nach Stepping eingepfarrten, Dorfe Hoirup, nebst Taabdrup und Saatrup in Rücksicht der Gerichtsbarkeit und Verwaltung einen Kirchspielsdistrict, den Hoiruper District aus.

Oefkebüll, ein ehemaliges Dorf nördlich von Effebüll, Amt Bredstedt, s. Effebüll.

Oehe (Oe, d. i. Insel), adeliches Gut von 1162 Einw. an der Ostsee, auf einer Halbinsel, 1 M. nordöstlich von Cappeln, Cappeler Harde, im 1. Angler Güterdistrict. Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Gundelsbye und Maasholm. Pflugzahl (mit Hasselberg) 19 Pfl.; St.-A.: 1670 St.-T. tax. zu 459,000 ℛ. Besitzer G. C. Böhme. Die Halbinsel, auf welcher Oehe liegt, ist in alter Zeit eine Insel gewesen, welche in Wald. Erdb. Gatt heißt, zu den Königsgütern gehörte und voll von Hirschen, Bären und wilden Schweinen war. Die Insel gehörte mit zu dem Sechstel des Geltinger Waldes, welches 1339 zugleich mit Buckhagen von dem Herzog Waldemar an den Ritter Siegfried Sehestedt verpfändet wurde, s. Gelting. In der Folge als Buckhagen in der Familie Pogwisch zur Theilung kam, erhielt Wulf P. Oehe 1561, welcher den Hof anlegte und bei einer

Digitized by Google

späteren Verloosung 1583 Hans P., der es 1588 an Johann v. d. Wisch auf Olpenis abtrat. Damals gehörten dazu: die 3 Dörfer Wormshövd, Gundelsbye und Hasselberg und das Fischläger Norderschliesmünde. Die Familie von der Wisch blieb bis 1656 in Besitz, wo das Gut von Hinr. v. Ahlefeld zu Damp gekauft wurde. 1696—1701 war es herzoglich, und kam dann in den Besitz von Joh. Ludw. Pincier, Baron von Königstein; nach dessen Tode 1730 sein Sohn Carl Ludwig; 1748 H. Rumohr zu Ohrfeld, 1773 Kanzeleirath Hansen; 1780 Saxesen der das Gut parcelirte und 1796 Professor G. Coopmanns; 1807 Kammerherr E. C. v. Ahlefeld zu Olpenis und später dessen Sohn Landrath A. D. v. Ahlefeld bis 1851. Zum Gute gehörten, wie oben bemerkt, die 3 Dörfer Wormshövd, Hasselberg und Gundelsbye, von resp. 8, 4 und 8 Hufen, weshalb Oehe für 20 Kirchenpflüge zu den Geltinger Kirchenlasten beiträgt. Da aber schon im Jahre 1591 eine Hufe zu Gundelsbye niedergelegt ward, so ward das Gut in der Landesmatrikel zu 19 Pfl. angesetzt. Im Laufe der Zeit wurden mehrere Hufen niedergelegt, namentlich aus dem Dorfe Hasselberg ein Meierhof gebildet, und es blieben zuletzt 8 Hufen, nämlich 5 zu Gundelsbye, und 3 zu Wormshöved, außer einigen Wurthsitzerstellen und Kathen zu Bobeck, Hyholz in Gundelsbye und in Wormshöved, nach. Die erste Parcelirung geschah im Jahre 1786, die vollständige aber 1790. Aus den noch vorhandenen alten Stellen wurden Parcelen gebildet; nämlich aus den Gundelsbyer Dorfsfeldern 12, aus Wormshöved 6 und aus den Hasselberger Hofsfeldern 8. Das Areal des ganzen Gutes beträgt 3870 Heitsch. 4 Schip 21½ R., worunter an Parcelenländereien 2554 Heitsch. 4 Sch. 5 R. Außerdem sind noch das Ostermoor bei Gundelsbye, und von dem Moore hinter dem Hofe, 73 Heitsch. 4 Sch. 23 R. veräußert, woran theils Oeher Untergehörige, theils Eingesessene benachbarter Güter Antheile besitzen. Zum Gute gehört noch der Fischerort Maasholm, im Kirchspiele Cappeln. Der Hof Oehe hat mit Inbegriff des eingedeichten Noores und der angekauften Wormshöveder Parcelenländereien, ein Areal von 1240 Heitsch. 1 Sch. 5 R.; darunter ist die Hölzung Fahresholz (55 Heitsch.) und ein Gehege (15 Heitsch.). Das eingedeichte Noer besteht größtentheils aus Wiesen. Um die Ländereien gegen die Ostsee zu schützen, muß ein kostbarer Steindamm unterhalten werden, da viele Ländereien niedrig und moorig sind. Zum Hofe gehören einige Kathen in Wormshöved, 2 in Seeberg und 2 in der Nähe von Maasholm, welche Eckshöved genannt werden. Unter den Parcelen sind nur Einige in Wormshöved und Gundelsbye von ziemlicher Größe; zu den größern Stellen gehören Kieholm, Raukrug, Kisperhye, Baggelan, Marschall und Mühlenfeld; die übrigen Stellen sind größtentheils klein, und die meisten Häuser haben ihre Namen nach den Ländereien auf welchen sie erbauet worden sind. Das Gut Oehe hatte vormals einen Meierhof Wilhelminenhof (s. Wilhelminenhof).

Oelmark, eine Hufe des Dorfes Tarp, Amt Flensburg, s. Tarp.

Digitized by Google

Oenlöv, früherer Name des Dorfes Norder-Enleben, Amt Apenrade, s. Enleben.

Oerbye (Orbye), Dorf 1½ M. nordöstlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Wonsbeck. Schuldistrict Beck. Es enthält mit Oerbyehage (11 Landbohlen und 2 Instenstellen), 1 Vollhufe, 6 Halbhufen, 3 Viertelh., 21 Landbohlen und 6 Instenstellen, von denen 1 Viertelh. Wonnetgaard, und eine westlich ausgebauete Stelle, Alminde genannt werden.

Oerbyehage, s. Oerbye.

Oerderup (Ordrup), Dorf 3½ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Toftlund; Schule; Wirthshaus. Es enthält 1 Siebenachtelhufe, 1 Fünfachtelh., 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 3 Kathen und 4 Instenstellen; von diesen sind ausgebauet: 1 Halbh. Lybekgaard, 1 Viertelh. Skovsbjerg, 1 Achtelh. Holbekgaard, und 3 Kathen, wovon 2, Skovlund und 1, Väsbjerg genannt werden.

Oernsholm, ein ehemaliger Edelhof auf der Feldmark des Dorfes Arrild, Amt Hadersleben, s. Arrild.

Oernslöv, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kjärbüll, Amt Hadersleben, s. Kjärbüll.

Oersberg, Dorf ¾ M. nordwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Töstrup; Districtsschule. Es enthält außer der Küsterwohnung 1 Vollh., 1 Halbh., 4 Kathen und 1 Instenstelle, welche 1803 dem Amte einverleibt wurden; eine dieser Kathen zwischen diesem Dorfe und dem G. Drüllt heißt Gammelrye, eine Schmiede wird Waterpött genannt. In Oersberg ist ein im Jahre 1845 errichtetes landwirthschaftliches Institut des H. Jürgensen, welches den Zweck hat, junge Landwirthe auszubilden. Die Gegenstände des Unterrichts sind: die Theorie der vaterländischen Landwirthschaft, die landwirthschaftliche Hausthierkunde, Thierzucht und Heilkunde, Physik, Agrikultur-Chemie, Naturgeschichte, deutsche Sprachlehre, Styl- und Redeübungen, Entwerfung von Geschäftsaufsätzen, Geschichte, Kunde der statistisch-communalen Verhältnisse des Landes, Mathematik, practisches Feldmessen, landwirthschaftliche Buchführung, Riß-Zeichnen, Gymnastik, Reiten, Fahren und alle mechanischen Uebungen zur Erlangung der Fertigkeit in Handhabung der Werkzeuge im Felde, Garten und im Hause. Der Lehrcursus ist auf 2 Jahre berechnet; die Kosten der Aufnahme in die Anstalt sind 95 R. jährlich für jeden Eleven.

Oersley, Dorf 2 M. nordwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde, Kirchspiel Heldevad; Schuldistrict Heldevad; es enthält 3 Bohlenstellen und 6 Instenstellen, wovon eine ausgebauet ist.

Oersleve, älterer Name für Aarslev, s. Aarslev.

Digitized by Google

Oersted (Ohrsted), Dorf zwischen 2 kleinen Auen, 2½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Ozenvad; Districtsschule. Es enthält 2 Vollhufen, 3 Dreiviertelh., 15 Halbh., 3 Viertelh., 14 Landbohlen und 12 Instenstellen; von diesen sind 3 Halbhufen, 2 Viertelh. und 6 Landbohlen ausgebauet; 2 Halbhufen nördlich heißen Söegaarde, 1 Hufe nordöstlich Fuglsang, und 1 Landbohle nordwestlich Kragelund.

Oesbye (vormals Osebuy), Kirchdorf 1½ M. östlich von Hadersleben, an der Landstraße nach der Fährstelle Aaroesund; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Districtsschule; Wirthshaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 4 Halbhufen, 4 Landbohlen und 3 Instenstellen; außerdem 2 westlich und südlich belegene, früher mit einander verbundene Freihöfe, Sparlund und Westergaard, und 2 Landbohlen, Hellehoi. Die Kirche ist alt, liegt sehr hoch und kann in einer Entfernung von mehreren Meilen auf dem kleinen Belte gesehen werden; sie hat einen, im Jahre 1790 erbaueten Thurm und ist überhaupt von schöner Bauart. Der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die Insel Aaroe, die Dörfer Flauth, Hyrup, Raad, Tamdrup, Stevelt, Quidstrup, Sverdrup, Haistrup und einige einzelne Stellen; zusammen 260 Häuser, 368 Familien mit 1868 Pers.

Oesede, eine Kathe zu Süderhaf gehörig, Amt Flensburg, s. Süderhaf.

Oesterbye, Dorf auf der Halbinsel Keckenis, zu der Insel Alsen gehörig; Amt Sonderburg, Süderharde, Kirchspiel Keckenis; Districtsschule. Windmühle. Es enthält 11 Halbbohlen und 8 Instenstellen, von welchen die 11 Halbbohlen ausgebauet sind. In der Nähe dieses Dorfes liegt Hartsee, an welchem eine Schöpfmühle erbaut ist.

Oesterbye (Osterbye), Dorf von 2 Bohlenstellen und 4 Kathen in der Grafschaft Schackenburg; Kirchspiel Dahler.

Oesterbyegaard, ein adelicher Hof an der Skodborgerane, an der nördlichen Scheide der Gram- und Frösharde, 3 M. nordwestlich von Hadersleben; Kirchspiel Vamdrup im Amte Ripen.

Oestergaard, adeliches Gut von 272 Einwohnern in der Cappeler Harde, Kirchspiele Steinberg und Esgrus. Der Hof liegt 3 Meilen östlich von Flensburg in einer sehr anmuthigen Gegend, östlich vom Dorfe Steinberg. Pflugzahl 6 Pfl. St. A., 773 St. T., tax. zu 227,100 ℛ, Besitzer: L. Mangelsen. Oestergaard hieß früher Steinberggaard, auch Krummesgaard und lag mitten im Dorfe Steinberg, wo noch der alte Burgplatz kenntlich ist. Von Hinrich von dem Hagen kaufte König Christian I. Steinberggaard und verkaufte es wieder 1470 zugleich mit andern Gütern an Hartwig Schinkel. 1530, 1543 und 1549 kommt Otto Sehestedt (aus der Rundhofer Linie) „thom Steinberge" vor, sein Sohn Jacob 1559, 1569, 1574 als Erbgesessener „tho Ostergard." Der Hof ist also um diese

Digitized by Google

Zeit an das öſtliche Ende des Dorfes verlegt worden. Henneke von dem Hagen zu Rübel, der folgende Beſitzer, arrondirte das Hoffeld 1584 durch eine umfaſſende Vermagſchiftung mit den Steinbergern. Die folgenden Beſitzer waren aus den Familien: Pogwiſch bis 1646; Wenſien 1661; von Qualen bis 1717; Rumohr bis 1838, wo das Gut von dem damaligen Amtmann in Flensburg Cay Wilhelm Georg von Rumohr an den Hufner L. Mangelſen verkauft wurde. Die Untergehörigen ſind immer freie Leute geweſen (nicht leibeigen, ſondern dingpflichtig), 1768 wurde ein Theil des Hoffeldes parcelirt. Das Hoffeld iſt, wie erwähnt, durch Tauſch zuſammengebracht, doch iſt innerhalb deſſelben eine kleine Hölzung, die zu einer Königlichen Hufe in Steinberg gehört. Innerhalb des jetzigen Hoffeldes lag auch noch bis 1665 eine zum Amte Moorkirchen gehörige freie Bondenhufe, ſtatt deren eine Oeſtergaarder Hufe in Bredegad ausgelegt wurde (woraus das jetzige Canzleignt bei Steinberg-Kirche entſtanden iſt). Die Gebäude wurden abgebrochen und die Ländereien zum Hofſelde gelegt. Im Jahre 1784 hatten die Hofländereien ein Areal von 467 Heitſch. und es gehörten außerdem damals zum Gute 14 Kathen und die Waſſermühle. Im Jahre 1768 war aber ſchon die Parcelirung vor ſich gegangen, und aus den Koppeln, Neufeld, Pferdekoppel und Strußlyk 13 Parcelen (etwa 297 Htſch.), ohne Pflugzahl, gebildet, zu gleicher Zeit auch die Hufen und ein Theil der Kathen, welche vorher in Häuer ausgegeben waren, veräußert, und auf dieſe die Pflugzahl gelegt. Der Stammhof enthält 227 Steuertonnen (3/4 Pfl.); dazu gehören 8 Kathen, wovon 3 Flintholm heißen. Dieſe liegen im Dorfe Steinberg und heißen Blasberg; die übrigen 5, von denen 2 das Amt genannt werden, liegen im Oeſtergaarder Holze und am Strande. Das Areal des ganzen Gutes beträgt 773 Steuertonnen, wovon etwa 150 Tonnen von den Eingeſeſſenen in den nächſten Dörfern beſeſſen werden. Es gehören zum Gute: in Steinberg 1 Parcele, 4 Vollh., 1 Zehntelh. und 2 Kathen, in Bredegad 1 Viertelh., 1 Kathe und 1 Inſtenſtelle, bei Steinbergkirche 1 Zehntelh. (Wirthshaus), in Steinbergholz 1 Parcele mit, und 1 Parcele ohne Land, 2 Fünftelh.; 2 Zehntelh., 4 Kathen und 2 Inſtenſtellen, auch liegt das Steinbergholzer Schulhaus auf Oeſtergaarder Grunde. Zu Snoogholm, ſüdlich von der Aue, (nach Esgrus eingepfarrt) 1 Fünftelh. An das Hoffeld ſtoßen, nördlich, 6 Freiparcelen von reſp. 56, 22, 22, 8, 6 und 6 Steuertonnen; die am Strande liegenden Freiparcelen werden Steinberghaf genannt.

Oeſtergaard, eine Königliche Hufe von 128 Tonnen Land (à Tonn. 320 Q. R.) und Waſſermühle, 1 M. ſüdlich von Hadersleben an der Hoptruperaue; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Hoptrup.

Oeſtergaard, 2 zum Dorfe Barsmark, Amt Apenrade gehörige Höfe, ſ. Barsmark.

Digitized by Google

Oestergaard, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Nustrupbek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Oestergaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gjenner, Amt Apenrade, s. Gjenner.

Oestergaard, eine Hufe des Dorfes Seppelund, Amt Hadersleben, s. Seppelund.

Oestergaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Uldal, Amt Hadersleben, s. Uldal.

Oestergaardholz, 1 Instenstelle im Gute Nübel.

Oestergaardholz, mehrere Landstellen im Kirchspiel Steinberg, s. Steinbergholz.

Oestergasse, Dorf 5¾ M. südwestlich von Hadersleben, 1¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, Kirchspiel Skjerbek; Districtsschule. Es enthält 21 größere und kleinere Hufen, und 13 Kathen; 4 Stellen sind ausgebauet, von denen 2, Kjepslund und Blanker heißen; ein paar Stellen gehören zur Grafschaft Schackenburg, und eine Krugstelle zum Pastorate in Skjerbek.

Oesterlinnet, Kirchdorf 3 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde. Districtsschule. 2 Wirthshäuser. Es enthält 18 Hufen von verschiedener Größe, 6 Landbohlen und 16 Kathen und Instenstellen; von diesen gehört 1 Vollh. Norgaard, zum Gute Gram; ein Hof im Dorfe heißt Hovgaard, (Linnethaugaard, Osterlinnetgaard), war vormals ein Königliches Vorwerk und ward gegen einen jährlichen Canon von 100 Mk. verkauft; ein, im Jahre 1775 ausgebaueter, Hof führt den Namen Linnetnyegaard, und ein anderer Fuglsiggaard, nach einem Bache, welcher Fuglsig heißt. Die Kirche ist von behauenen Feldsteinen und mit Blei gedeckt; sie steht unter dem Bischofe von Ripen, und der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Moibüll, Roibüll, Terp, Stenderup und der Hof Tved; zusammen 116 Häuser, 172 Familien mit 819 Personen.

Oestermarken, einige ausgebaute Stellen des Dorfes Rödding, Amt Hadersleben, s. Rödding.

Oevelgönde (Evelgunde), ein, vom Gute Rumohrshof abgelegter, Meierhof, auf der Insel Alsen; der Hof liegt 2 M. nordöstlich von Sonderburg; Kirchspiel Nottmark (s. Rumohrshof). In der Nähe liegen die beiden Gehege Oevelgönder-Friede und Fryndesholm.

Oevenum (vormals Hevhanum), Dorf von circa 150 Häusern auf der Insel Föhr, zwischen den Dörfern Wrixum und Midlum, in der Landschaft Osterlandföhr; Amt Tondern, Kirchspiel St. Johannis. Schule. Königl. Erbpachtsmühle. 2 Wirthshäuser. Armenhaus. Nördlich vom Dorfe, nahe am Seedeiche, sind 2 Vögelkojen, in den Jahren 1730 und 1790, nach holländischer Art angelegt; jede

Digitized by Google

Koje hat 8 Intereſſenten, und es können hier in ergiebigen Jahren, in jeder 25 bis 30,000 Waſſervögel, größtentheils Krück-Enten gefangen werden.

Oeversee, Kirchdorf an der Treene, 1¼ M. ſüdlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde. Diſtrictsſchule. Armenhaus. Hebammenwohnung. Wirthshaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küſterwohnung, welche mit der Schule verbunden iſt, 2 Halbh., 6 Viertelh., 4 Kathen und 4 Inſtenſtellen. Von den Halbhufen iſt die Eine ein Wirthshaus und liegt an der Landſtraße. Auf der Feldmark liegen 2 Coloniſtenſtellen, welche zur Friedrichsheider Colonie gehören, und von denen Eine Holſteinshof genannt wird. Die, dem St. Georg geweihete, Kirche, war vormals eine kleine Capelle, und liegt auf einer Anhöhe nördlich im Dorfe. Sie iſt gewölbt, und hat einen, an ihrer Weſtſeite angebauten, Thurm, der auf einer 6 Fuß dicken Mauer ruht. Der Prediger an derſelben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ſind die Dörfer und Stellen: Frörup, Augaard, Juhlſchau, Munkwolſtrup, Bilſchau, Sankelmark, Tarp, Barderup, und Jarplund, zuſammen 124 Häuſer; 232 Familien mit 1129 Perſonen.

Ofen, eine Halbhufe im Dorfe Rinkenis, Amt Apenrade, ſ. Rinkenis.

Offenbüll, ein untergegangenes Kirchſpiel in Eiderſtedt, welches in der Nähe des jetzigen Offenbüller-Kooges belegen war.

Offenbüllerdeich, Landſtellen im Kirchſpiel Oldensworth, Eiderſtedt, ſ. Oldensworth.

Offenbüllerkoog, Oſter-, ein in den Jahren 1467—1470 eingedeichter Koog von 367 Demat, 1 M. nordweſtlich von Tönning, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Oldensworth; Schuldiſtrict Hochbrückſiel. Nachdem die Fluth 1471 den Koog gänzlich zerſtört hatte, wurde erſt im Jahre 1529 die Eindeichung von Tetenbüller und Weſteroffenbüller Intereſſenten vollkommen zu Stande gebracht.

Offenbüllerkoog, Weſter-, ein im Jahre 1470 eingedeichter Koog von 422 Demat, ¾ M. nordweſtlich von Tönning, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Oldensworth, Schuldiſtrict Hochbrückſiel.

Oha, eine Coloniſtenſtelle (Wirthshaus), nördlich vom Dorfe Sophienhamm, Amt Hütten, ſ. Sophienhamm.

Ohrfeld, adeliches Gut von 582 Einwohnern in der Cappeler Harde, welches in den Jahren 1765 u. d. f. parcelirt ward. Es bildet theils eine zuſammenhängende Strecke längs der Oſtſee nördlich von Rundhof, und theils liegt es mit Königlichen Ländereien untermiſcht. Der Stammhof gränzt nördlich an die Oſtſee, öſtlich an das Gut Gelting, ſüdlich an Rundhof, und weſtlich an die Ländereien der Ohrfelder Parcelen; der Hof liegt 1½ M. nordweſtlich von Cappeln; Kirchſpiel Esgrus. Pflugzahl 12 Pfl., St. A. 1218½ St. T.,

Digitized by Google

taxirt zu 346,687 ℔ 8 ß. Besitzer: Etatsrath, Landcommissair M. Hagemann. Das Gut Ohrfeld machte noch bis gegen das Ende des 16. Jahrh. einen Theil des Gutes Rundhof aus, und fiel im Jahre 1593 in der Erbtheilung der Gebrüder Rumohr, mit dem Gute Düttebüll, Detlev Rumohr zu. Nach ihm hatte es seit 1615 dessen Sohn Schack Rumohr; 1648 Hans Rumohr; nach dessen Concurse kam es 1662 wieder an Hans Rumohr auf Rundhof, welcher 1673 starb; darauf an dessen Sohn Henning Rumohr auf Rundhof, der 1715 starb; dann erhielt es dessen jüngerer Sohn der Capitain Friedrich Rumohr, gestorben 1743, welcher es seinem Neffen Henning Rumohr auf Oehe vermachte; 1773 besaß der Canzleirath Hansen zu Oehe den Stammhof; 1783, Matthias Nissen, und 1812 ward Georg Nicolaus Hansen Besitzer. Das Gut besteht aus dem Stammhofe, 17 Parcelenstellen mit, und 2 Stellen ohne Land, 6 Vollh., 1 Dreiviertelh., 1 Siebenzehnvierundzwanzigstelh., 1 Fünfachtelh., 4 Halbh., 2 Viertelh., 5 Zwölftelh., 15 Kathen mit, und 11 ohne Land, 4 Hofkathen, worunter der Krug bei Ohrfeld und noch 2 Krugstellen, zusammen 63 Stellen. Die Pertinentien des Gutes sind: der Stammhof, der ein Areal von 248 Tonnen 5½ Sch., die Tonne zu 260 Q. R. enthält; er ist angesetzt zu 172 Steuertonnen und einem Steuerwerthe von 17,200 Rthlr. (1 Pfl.) Bonsberg, eine Parcelenstelle westlich vom Hofe, am Flensburger Wege, 20 Tonnen. Hunhoy, 2 Parcelenstellen von resp. 5 und 6 Steuertonnen, am Strande; diese werden zuweilen mit zu Ohrfeldhaf gerechnet. Koppelheck, eine Reihe Häuser am Flensburger Wege (130 Steuert.) Mühlenkoppel, eine große Freiparcele (79 Steuert.). Winnerye, eine Parcelenstelle (37½ Steuert.). Lipping, eine Landstelle von 36 Steuert. Tollgaard, 1 Zwölftelh. an der Aue (8 Steuert.). Niesgrau (264½ Steuert.) 4⅚ Pfl., Römus (7 Steuert.) 1/12 Pfl., Stausmark 1/2 Pfl., von der Dorfschaft Stobdrup (76 Steuert.) 1½ Pfl., Ohrfeldhaf (73 Steuert.) ¼ Pfl. Ferner im Kirchspiele Steinberg: im Dorfe Steinberg 1 Hufe und 1 Wirthshaus, 1 Pfl., in Bredegad 1 Vollh. und 1 Dreiviertelh., 1¾ Pfl., in Steinbergholz 3 Kathen mit und 1 ohne Land. Im Kirchspiele Quern: in Hattlund 1 Vollh. (60 Steuert.) 2 Pfl., zu Wolfsbrück 1 Kathe (9 Steuert.), zu Schiöl 2 Kathen und auf Habernis 1 Parcele (8 Steuert.) Zusammen im Kirchspiele Esgrus 987½ T. (8¼ Pfl.); im Kirchspiele Steinberg 154 T. (2¾ Pfl.), und im Kirchspiele Quern 77 T. (1 Pfl.)

Ohrfeldhaf, einige zerstreuet liegende Häuser an der Ostsee, im Gute Ohrfeld, (s. Ohrfeld); Kirchspiel Esgrus.

Ohrstedt oder **Oerstedt**, s. Oerstedt.

Ohrstedt, Oster-, Dorf von 30 Häusern 1½ M. östlich von Husum, an der Landstraße nach Schleswig; Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel Schwesing. Es wird auch noch eine Königliche Feststelle, Backenhuus (vormals Backeholz) dahin gerechnet.

Ohrstedt, Wester-, Dorf 1¼ M. nordöstlich von Husum, an

der Landstraße nach Schleswig; Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel Schwesing; Districtsschule; Königl. Windmühle. Es enthält 14 Hufen, 1 Kathe und 4 Instenstellen, von welchen 1 Hufe Westerholz (Ochsenberg), und 2 Häuser Bremsburg ausgebaut sind, und ½ M. östlich vom Dorfe liegen. Zum Districte dieses Dorfes werden noch gerechnet: Haneburg, 2 Hufen südwestlich; Lütjenburg, 1 Kathe; Brandenburg, 1 Hufe südlich, und Arl, eine Hufe südöstlich.

Ohrt, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Okkelützwerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Okkenswerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Oksnoe oder **Oxenoe**, s. Oxenöe.

Oland, eine, zur Landschaft Pelworm gehörige, Hallig mit 66 Einwohnern (22 Familien), 1 M. südöstlich von Föhr. Sie war in den ältesten Zeiten landfest, ist durch eine Wasserfluth von dem festen Lande getrennt, und in späterer Zeit, besonders an der südwestlichen Seite, durch das Anspülen des Meeres kleiner geworden. Am verderblichsten waren die Fluthen in den Jahren 1634, 1717 und 1825, (wo von 36 Wohnungen 33 untergingen). Die älteste Kirche soll im Jahre 1362 vergangen sein; die jetzige liegt südlich auf der Insel. Der König ernennt den Prediger, welcher zugleich Küster und Schullehrer ist.

Olde (Oldau), Dorf von 43 Häusern (Areal 542 Ton.) auf der Insel Arroe; Kirchspiel und Schuldistrict Rise.

Oldedorp, älterer Name für Olderup.

Oldehöved, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldensworth.

Oldehof, ein herrschaftlicher Hof von 68 Demat im Gotteskooge.

Oldemoerstoft, älterer Name für Waldemarstoft, s. Waldemarstoft.

Oldemoes, 2 Parcelen im Gute Boverstedt, s. Boverstedt.

Oldenfelderkoog (Drager Oldenfelderkoog), ein Koog von 432 Demat in der Landschaft Stapelholm, welcher seine eigenen Eiderdeiche, Schleusen und Siele, und seine eigene Koogsrechnung hat; der Drager Bauervogt ist Rechnungsführer und Cassirer. Ein im Kooge belegener Hof an der Eider heißt die Goschenfähre.

Oldenkoog (Drager Oldenkoog), südöstlich nahe an Friedrichstadt, an der Eider, in der Landschaft Stapelholm. Da der Deich dieses Kooges zugleich die hinter ihm liegenden Kooge schützt, und mehrere derselben durch seine Wasserleitungen entwässert werden, so bilden dieser Koog, der Schlickkoog, der Milterkoog, der Nordfelderkoog, der Osterfelderkoog und die Süderstapeler- und Norderstapeler-Wiesen an der Treene, mit 2107 Demat ein

Digitized by Google

Ganzes. Die Dorfschaften Drage, Seeth, Süderstapel und Norderstapel haben ihre besonderen Antheile an diesen Koogen und Grundstücken. Im Milterkooge, welcher 1436 eingedeicht ist, und 431 Demat Land enthält, liegen 2 Höfe, und im Oldenkooge 1 Hof. Auf dem Platze des Milterkooges soll in ältester Zeit ein Dorf Namens Millum gelegen haben.

Oldensworth, Kirchort ¾ M. nördlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt. Es hat außer 2 Predigerwohnungen, 2 Schulhäusern, und einem Werk- und Armenhause, 1787 erbaut, 95 Häuser, welche fast alle mit Ziegeln gedeckt sind, und eine gepflasterte gerade Straße führt der Länge nach hindurch. In der Nähe liegen 1 Oel- und 2 Kornmühlen. Hauptschule. Elementarschule. Die erste hölzerne Capelle ward 1205 erbaut und stand wo jetzt Hoyersworth ist, zu Oldenhove. Statt derselben soll 1245 oder vielleicht erst 1255 eine steinerne Kirche an einem andern Platze erbaut sein. Diese Kirche wurde 1415 von den Dithmarschen bei ihren Einfällen in Eiderstedt beraubt und in Brand gesteckt. Die im Jahre 1465 ausgebaute Kirche war dem heiligen Pancratius geweiht und erhielt reiche Geschenke. Auch diese wurde 1785 durch eine neue mit Gewölbe, Orgel, 2 Thürmen und Thurmuhr versehene Kirche ersetzt, an welcher 2 Prediger stehen, welche von dem Kirchencollegium präsentirt, und von der Gemeine gewählt werden. Eingepfarrt sind: ein Theil des Süder-Friedrichskoogs, Harblek, Osterende, Moordeich, Offenbüllerdeich, Gunsbüttel, Tofting, Süderdeich, Hemme, Langhemme und das adeliche Gut Hoyersworth; 311 Familien mit 1464 Personen.

Oldersbek (Olebek), Dorf an einem kleinen Bache, 1 M. südöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde, Kirchspiel Mildstedt. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 18 Vollstaven, 6 Halbstaven, 2 Kathen und 14 Instenstellen, von welchen 2 Vollstaven und 2 Halbstaven zur Vogtei Rödemis gehören.

Olderup (vormals Oldedorp, Oldorp), Kirchdorf von 34 Häusern 1 M. nordöstlich von Husum, im ehemaligen Gute Arlewatt; Amt Husum, Norderharde. Die Kirche ist, nächst der Mildstedter, eine der ältesten im Amte, und in derselben sind mehrere adeliche Begräbnisse; der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Arlewatt und Arlewatterheide, zusammen mit Olderup 58 Häuser, 95 Familien mit 476 Personen.

Oldewattkoog, ein kleiner Koog, ½ M. südwestlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Tating.

Oldgras (Altgras), 2 Häuser nördlich von Husum, im Amte Husum, Norderharde; Kirchspiel Schobüll.

Oldorf, 7 Häuser und die Wohnung des Predigers zu Rodenäs; im Amte Tondern, Widingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Rodenäs.

Oldorp, älterer Name für Ulderup, s. Ulderup.

Olebek, s. Oldersbek.

Olendorf (Altendorf), 4 Häuser, 1 M. nördlich von Husum; Amt Husum, Norderharde, Kirchspiel Schobüll.

Digitized by Google

Olling, Norder=, (vormals Alling), 2 Halbhufen und 1 Kathe 1¾ M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; Kirchspiel Lintrup; Schuldistrict Meylbye.

Olpenitz (Olpenis, vormals Ulpenis), adeliches Gut von 501 Einw. an der Schlei, im Schwansener Districte; Eckernförder Harde. Es wird gegen Norden von der Schlei, gegen Osten von der Ostsee, so wie den Ländereien der Eingesessenen des Dorfes Olpenitz, gegen Süden von den Grundstücken einiger Olpenitzer Parcelen, und gegen Westen von den Gütern Loitmark und Espenis begränzt. Der Haupthof liegt ½ M. östlich von Cappeln. Kirchspiel Schwansen. Pflugzahl 25 Pfl.; St. A. 1649 St. T., tax. zu 456,525 ℛ. Besitzer: Landrath C. C. v. Ahlefeld zu Rögen. Olpenis gehörte in alter Zeit zu den Königsgütern in Schwansen und kam dann an die Seheſtedtische Familie, welche viele Güter besaß (s. Gelting). Später gelangte O. durch Kauf an die Familie von der Wisch (1495—1632), deren Gütermasse 1604 unter mehrere Mitglieder vertheilt wurde, wo Olpenis mit den 5 Dörfern Olpenis, Nonis, Nübel, Brodersbye und Hörmark nebst den beiden Fischlägern Norhagen und Süder=Schleimünde Detlev v. d. Wisch zufiel. Des letzteren Sohn, Hinrich, mußte das Gut, welches im Kriege sehr gelitten hatte, 1632 an Schack Rumohr von Düttebüll verkaufen, dessen Sohn Hans R. Concurs machte, worauf 1662 das Gut von G. v. Buchwald gekauft wurde. Es folgten nun: 1692 der Vicestatthalter Joachim v. Ahlefeld zu Buckhagen; 1702 Major Detlef v. Ahlefeld von Gelting; dessen Sohn der Geh. Rath H. v. Ahlefeld † 1778; der Geh. Conferenzr. J. v. Ahlefeld von Damp und 1816 der Landrath C. C. v. Ahlefeld. 1711 wurde Schönhagen, bisher ein Meierhof, davon getrennt, welches 1712—1754 dieselben Besitzer mit Loitmark hatte und darauf ein eigenes Gut wurde. Das ganze Gut hat ein Areal von 1822 Ton. 3 Sch. 29 R., die Tonne zu 270 Q. R.; von diesem Flächeninhalte sind veräußert: an die Eingesessenen des Dorfes Brodersbye (4 Hufner, 10 Käthner) 257 Ton. 5 Sch. 30 R.; an die Eingesessenen des Dorfes Olpenitz 347 Ton. 7 Sch. 27 R., und an die Parcelisten 559 Ton. 6 Sch. 30 R., im Ganzen 1165 Ton. 4 Sch. 23 R., es bleiben demnach noch nach: 656 Ton. 7 Sch. 6 R. Außer diesen Ländereien gehört noch zum Stammhofe eine Weide, die Jacken und das Minne genannt, die einen Flächeninhalt von circa 100 Ton. hat. Die Stammhofs= und verhäuerten Ländereien enthalten 518 Steuertonnen, von denen 455 Tonnen zu 100 Rthlr. und 63 Tonnen zu 87 Rthlr. 24ß und 75 Rthlr. die Tonne, taxirt sind. Vom Gute Olpenitz sind 9 Parcelenstellen abgelegt; eine Parcele heißt Nöffelhof (Nübbelhof).

Olpenitzdorf (vormals Ulpaenes) Dorf an der Schlei, ¾ M. östlich von Cappeln, zum Gute Olpenitz gehörig, Kirchspiel Schwansen. Schule. Es enthält 5 Hufen, 8 Wurthsitzerstellen und 10 Kathen.

Olrye, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Digitized by Google

Olsdorf, einige Häuser, östlich von St. Peter, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, Kirchspiel und Schuldistrict St. Peter.

Oluf, einige Häuser im Dorfe Cathrinenheerd, Eiderstedt, s. Cathrinenheerd.

Olufskjer, (vormals Oleweskjer), ein Freihof (212 Tonnen à T. 320 Q.-R.) ¾ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Hadersleben-erharde; Kirchspiel Satrup.

Olversum (Alversum), Groß- und Klein-, Dorf von 33 Häusern (worunter ein Wirthshaus) ½ M. südwestlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Districtsschule nahe bei Tönning.

Ommel, Dorf auf der Insel Arroe, etwa ¼ M. nordwestlich von Marstal; Kirchspiel Marstal. Districtsschule. Es enthält 14 ganze Bohlenstellen, nämlich 4 Vollbohlen, 2 Dreiviertelbohlen, 16 Halbbohlen und 2 Viertelbohlen; von diesen sind ausgebaut: 2 Vollbohlen in Westerskov, und 1 Halbb. und 2 Viertelb. auf Ommelshoved; außerdem enthält Ommel 7 Bohlenparcelen, 9 Kathen und 23 Instenstellen und Häuser. In der Umgegend des Dorfes liegen 3 Grabhügel: Sandesmosehoi, Oerbekshoi und Stärkehoi. Nördlich von Ommel, in der Ostsee, liegt eine kleine bebaute Insel, Halmöe von c. 100 Ton. Land.

Ommelshoved, s. Ommel.

Ondaften (Unaften), 4 Kathen an der Meyneraue, zu Timmerstiek gehörig, 1¼ M. westlich von Flensburg, an der Landstraße nach Tondern; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Handewitt. Mühle; Wirthshaus. Einige Kathen westlich von Ondaften heißen Godmargen.

Opdorfredder, 6 Parcelenstellen, im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Opdrup (Obdorf), ein ehemaliger im Jahre 1771 parcelirter Meierhof des Gutes Satrupholm; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup; Schuldistrict Satrup. Er enthält mit Opdrupstraße 8 Parcelen. Bei Opdrup liegt eine Königliche Hölzung von c. 138 T.

Opdrupstraße, s. Opdrup.

Openstorp, eine ehemalige Besitzung des Schleswigschen Domcapitels.

Ophusum (Uthusum), 18 Häuser, 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Rodenäs. Schule; Mühle; Wirthshaus.

Opnör, älterer Name für Oebening, s. Oebening.

Orbye, oder Oerbye, s. Oerbye.

Ording (Orden, vormals Urden), Kirchort, 1½ M. westlich von Garding, nahe an der Westsee, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt. Schule. Armenhaus. Er ist größtentheils längs

Digitized by Google

dem Deiche erbaut und enthält, außer der Predigerwohnung, die mit der Schule verbunden ist, 4 Höfe, jeder von etwa 70 bis 140 Demat Landes, eine Stelle mit 17 Demat, und 20 Wohnhäuser mit etwas Land oder ohne Land. Ording hat ehemals mehr westlich gelegen, und ist im Laufe der Zeit durch Ueberströmung und Versandung vergangen; die Stellen desselben wurden in die Dörfer Nordhövt und Fahrmsort eingetheilt; jetzt heißt Ording, Ording zu Süden und Ording zu Norden; der Name Nordhövt ist noch übrig geblieben und auf einen kleinen Hafen übergegangen. Nachdem eine ältere Kirche untergegangen ist, wurde die jetzige gebaut, welche 1723 nach ihrem jetzigen Platze, der mehr landeinwärts liegt, versetzt werden mußte. Der Prediger dieser Kirche ist auch Schullehrer; zur Wahl desselben präsentiren die Kirchenvorsteher, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind einige Landstellen in Westermark; mit Ording im Ganzen 38 Familien mit 190 Personen.

Ordrup, oder Oerderup, s. Oerderup.

Orlacker, eine ausgebaute Landstelle des Dorfes Warnitz, Amt Apenrade, s. Warnitz.

Ornum, adeliches Gut von 246 Einw. an der Schlei, Eckernförder Harde, im Schwansener adel. Güterdistricte. Es wird begränzt von dem Gute Eschelsmark, dem Amte Hütten und der Schlei; der Haupthof liegt 1 M. nordwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Cosel. Pflugzahl 12 Pfl.; St.-A. 1172 St. T. taxirt zu 254,700 ℛ. Besitzerinn: die Wittwe des J. C. Mylord. Ornum ist aus niedergelegten Hufen eines Dorfes entstanden, welches nachher gänzlich verschwunden ist. Marquard von Sehestedt besaß das Gut 1533, 1543 und starb 1552. Nachher, schon vor 1608 kam es an die Besitzer von Eschelsmark, mit dem es bis 1790 in Verbindung blieb. Seitdem hat es verschiedene Besitzer gehabt: 1790 die Baronesse v. Liliencrone; 1798 Landr. v. Thienen; 1807 Kaufmann Paulsen; 1830 A. Langheim und 1835 J. C. Mylord. Das ganze Gut, wozu das Dorf Messunde und 4 Kathen in dem Dorfe Bohnert gehören, hat einen Flächeninhalt von 1602 Tonnen, die Tonne zu 240 Q.-R., wovon das Hofland 809 Tonnen ausmacht; davon betragen das Ackerland 527 Tonnen, die Wiesen 116 Ton., die Hölzung 55 T., die Moore 23 T., das Wasser 88 T. nämlich 67 T. von dem nördlich belegenen, und mit der Schlei in Verbindung stehenden Ornummer-Noere, und 21 Tonnen von dem südwestlich belegenen Langsee.

Ornum, der südliche Theil des Dorfes Tranderup auf Arroe, s. Tranderup.

Ornumhof, ein ehemaliger adelicher Hof in der Nähe von Warnitz, s. Warnitz.

Orth, Dorf von 24 Häusern auf der südwestlichen Seite der Insel Fehmern, an der Ostsee; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf. Schuldistrict Sulsdorf. Holländische Graupenmühle. Anker- und Ladeplatz. Ueberfahrt nach Heiligenhafen.

Digitized by Google

Osbek (Aasbek), 3 Kathen, 2 Instenstellen und 2 einzeln liegende Häuser im G. Augustenburg auf Alsen; Kirchspiel Ketting. Schuldistrict Sebbelov.

Osbek, 2 Kathen und eine Ziegelei, ½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchspiel Adelbye.

Osebye, früherer Name für Oesbye, s. Oesbye.

Ossenys, eine zur Grafschaft Reventlow-Sandberg gehörige Kathe im Dorfe Düppel, s. Düppel.

Ostbeck, eine Ziegelei zu Twedterholz gehörig, Amt Flensburg, s. Twedterholz.

Ostenaue (vormals Ostena), Dorf an der Ostenaue, fast 2 M. östlich von Bredstedt; Kirchspiel Viöl; Schuldistrict Löwenstedt. Es enthält 1 Vollhufe, 2 Halbh., 4 Kathen und 4 Instenstellen; auf dem Dorffelde ist ein Colonistenhaus, zur Colonie Louisendal gehörig.

Ostenberg, eine ausgebaute Dreiviertelhufe des Dorfes Langballig, Amt Flensburg, s. Langballig und Lundsgaarde.

Ostenfeld (Osterfiold), Kirchdorf 1½ M. östlich von Husum, an der südlichen Landstraße nach Schleswig; Amt Husum, Süderharde. Districtsschule. 2 Wirthshäuser. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 30 Hufen von verschiedener Größe, 8 Kathen und 40 Instenstellen, von welchen eine Stelle zum Gute Arlewatt gehört. Die dem St. Petrus geweihte im Jahre 1407 nach dem Untergange einer älteren erbaute Kirche (1480 vergrößert und 1772 fast neu von behauenen Steinen aufgeführt) ist eine der schönsten Landkirchen im Lande. Die Kirche erhielt 1802 einen ansehnlichen Thurm und zeichnet sich durch ein schönes Altarblatt aus, welches eine Darstellung der Kreuzigung Christi enthält. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Wittbek und Rott, zusammen mit Ostenfeld 203 Häuser; 270 Familien mit 1324 Personen. Nahe westlich beim Dorfe liegen 2 große Grabhügel, die Kreuzberge genannt, und weiter westlich führen 5 solcher Hügel den Namen Femhoi (Fünfbergen). Eine östlich belegene, 181 Fuß hohe, Anhöhe, von der eine überaus schöne Aussicht ist, heißt der Sundsberg. Südöstlich vom Dorfe liegt eine c. 100 Ton. große Hölzung, welche der Kirche gehört.

Osterbargum, ein Theil des Dorfes Bargum, Amt Bredstedt, s. Bargum.

Osterberg, zwei ausgebaute Stellen des Dorfes Stiegelund, Amt Flensburg, s. Stiegelund.

Osterbordelum, ein Theil des Dorfes Bordelum, Amt Bredstedt, s. Bordelum.

Osterbunsbüll, eine Parcele des Dorfes Bunsbüll, Amt Gottorf, s. Bunsbüll.

Digitized by Google

Osterbye (Oesterbye), Dorf 2. M. westlich von Flensburg, an der Landstraße nach Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Medelbye. Districtsschule. Es enthält 12½ Bohlen, 4 Kathen und 11 Instenstellen, wovon 1 Viertelbohle und die 4 Kathen ausgebaut sind; von diesen gehören 3 Bohlen und 1 Kathe zum vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Stedesand, und 1 Bohle zum Gute Lundewitt.

Osterbye, Dorf an der Osterbek, 1 M. südwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Hütten; Districtsschule. Es enthält 9 Vollh., 9 Halbh., 3 Sechstelh., 2 Kathen und 11 Instenstellen; von diesen sind ausgebaut: 1 Sechstelh. und 5 Instenstellen Osterbyeholz, 2 Instenstellen Strepel und Nordfeld; 2 Halbh. im Dorfe selbst führen den Namen Insel. Früher soll dieses Dorf nach den nahe gelegenen Hölzungen Ostwaldbye geheißen haben.

Osterbyeholz, s. Osterbye.

Oster-Bregninge, ein Theil des Dorfes Bregninge auf Arroe, s. Bregninge.

Ostercapelle, eine untergegangene Capelle in der Osterharde, auf der Insel Nordstrand.

Osterdeich, 13 Häuser, 2¾ M. südwestlich von Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Emmelsbüll; Schuldistrict Emmelsbüll.

Osterdeich, 10 Häuser im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Osterdeich, ein Haus im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Osterеck, ein Hof im Dorfe Brösum, Eiderstedt, s. Brösum.

Osterefkebüll, ein Theil des Dorfes Efkebüll, Amt Bredstedt, s. Efkebüll.

Osterende, mehrere Häuser im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, ¼ M. westlich von Garding; Kirchspiel Tating; Districtsschule.

Osterende, ein Theil des Dorfes Morsum auf Silt, s. Morsum.

Osterfeld, eine Parcele des Gutes Priesholz, s. Priesholz.

Osterfeld, eine Parcele des Dorfes Stutebüll, im Gute Roest, s. Stutebüll.

Osterfelderkoog, ein Theil des Oldenkoogs, Stapelholm, s. Oldenkoog.

Osterfeldhof, eine Colonistenstelle zum Dorfe Jannebye gehörig, Amt Flensburg, s. Jannebye.

Ostergaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Ostergjesing, ein Theil des Dorfes Gjesing, Kirchspiel Skjerbeck, s. Gjesing.

Digitized by Google

Osterhever, Kirchort 1¾ M. nordwestlich von Tönning, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt. Districtsschule. Er hat seinen Namen von dem Heverstrom, welcher Nordstrand von Eiderstedt trennt; enthält 1122 Demat Landes, und besteht aus 11 Höfen und 61 Häusern, welche theils auf Werften, theils an den Deichen zerstreut liegen. 2 Armenhäuser, 2 Mühlen und 2 Wirthshäuser. Drei, auf Einer Werfte stehende, Häuser werden das Dorf genannt; einzelne Höfe und Häuser heißen Hülck, Seegaard und Böhlinghörn. Der Prediger an der Kirche wird von den Kirchenvorstehern präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind der Alte- und der Neue-Augustenkoog; im Ganzen 117 Familien mit 648 Personen. In der Nähe dieses Kirchdorfes lag der Hof des Stallers Ebbe Wunneken, die Ebbensburg (Evensburg), welche um die Mitte des 15. Jahrhunderts von den Eiderstedtern und Utholmern zerstört wurde.

Osterhof, ein ehemaliger, zum Gute Saxdorf gehörender, Meierhof von 250 Steuertonnen 1 M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye.

Osterhof. ein ehemaliger Edelhof auf der Langstedter Dorfsfeldmark, Amt Gottorf, s. Langstedt.

Osterhof, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Süderlügum, Amt Tondern, s. Lügum.

Osterholm, ein ehemaliges im Jahre 1768 parcelirtes Königliches Kammergut auf der Insel Alsen, 2 M. südöstlich von Norburg, Amt Norburg, Norderharde, Kirchspiel Eken. Schuldistrict Elstrup. Windmühle. Wirthshaus. Osterholm, vormals Helwith, gehörte in alter Zeit der Familie Sture, von der es an den Herzog Johann d. J. gelangte. Dieser vergrößerte das Gut und erbaute ein Schloß 1592, welches zum Wittwensitz fürstlicher Personen bestimmt war. Eleonore, Prinzessin von Anhalt-Zerbst seit 1658 Wittwe des Herzogs Friedrich, wohnte hier, und später auch des Herzogs August Wittwe, Elisabeth Charlotte, ebenfalls eine Anhaltische Prinzessin von 1699 bis an ihren Tod 1723. Der Herzog Friedrich Carl überließ es in diesem Jahre dem Könige Friederich IV., der es zum Amte Sonderburg legte; im Jahre 1735 wurde es auf Befehl des Königs Christian VI. abgebrochen. Im Jahre 1768 wurde Osterholm parcelirt, und in 28 Parcelen vertheilt, welche damals von 7½ bis 28 Tonnen jede betrugen; die zu geschlossenen Hölzungen vorbehaltenen Grundstücke enthielten 447 Tonnen. Das Areal von Osterholm enthält nach dieser Parcelirung 365 Tonnen $4^{12}/_{16}$ Sch. zu 320 Q.-R., worauf 30 Landstellen sind, von denen Eine, von 90 Tonnen, Lysholm, und Eine, von 64 Tonnen, Bommelund genannt wird. Nahe an Osterholm gränzt das Königliche Gehege Osterholm, in welchem früher eine stark befestigte Burg gestanden hat.

Osterholm, Dorf von 5 Halbhufen und 2 Kathen 3 M. südöstlich von Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Störup.

Osterholz, 2 Parcelenstellen und 6 Kathen im Amte Gottorf; Kirchspiel Satrup.

Digitized by Google

Osterholz, (Taarsballig-Osterholz), 6 Kathen und 1 Instenstelle, östlich von Taarsballig, im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Havetoft.

Osterholz, eine Stelle im Dorfe Ausacker, Amt Flensburg, s. Ausacker.

Osterkollund, mehrere Stellen am Flensburger Meerbusen, s. Kollundosterholz.

Osterkoog, (Süderstapeler-Osterkoog), ein Koog von 325 Demat an der Eider, in der Landschaft Stapelholm.

Osterkoog, ein Koog von 347 Demat, 3/4 M. nordwestlich von Tönning, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiele Tetenbüll und Westerhever.

Osterkoog, ein Theil des Bargumerkoogs, Amt Bredstedt, s. Bargum.

Osterkoog, der Schwabstedter Osterkoog östlich vom Dorfe Hollbüllhuus, Amt Husum, s. Hollbüllhuus.

Osterkoog, der Marien-Elisabeth-Koog auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Osterkrug, eine Parcele (Wirthshaus) des Dorfes Berend, Amt Gottorf, s. Berend.

Osterkrug, ein Wirthshaus in Ostertreia, Amt Gottorf, s. Treya.

Oster-Langstedt, mehrere Stellen im Dorfe Langstedt, Amt Gottorf, s. Langstedt.

Osterlieth, ein zum Dorfe Borgwedel gehöriger Hof an der Schlei, s. Borgwedel.

Osterlügum, ein Dorf im Amte Apenrade, s. Lügum.

Osterlund, ein Wirthshaus, nördlich vom Dorfe Ahnebyelund, Amt Flensburg, s. Ahnebyelund.

Osterlunde, eine Parcele des ehemaligen Königl. Gutes Norburg auf Alsen, s. Norburg.

Ostermark, 9 kleine Hufenstellen und 8 Kathen und Instenstellen, welche vom Dorfe Rödding ausgelegt sind, 3 M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Kirchspiel Rödding. Schuldistrict Rödding.

Ostermark, einige Hufenstellen östlich vom Dorfe Blans in Sundewitt, s. Blans.

Ostermarsch, 5 Hufenstellen in der Hattstedtermarsch, Amt Husum, s. Hattstedtermarsch.

Osternyegaard, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kjärbüll, Amt Hadersleben, s. Kjärbüll.

Osterschau, eine Fischerwohnung zum Meierhof Grünthal, Gut Grünholz gehörig, s. Grünthal.

Digitized by Google

Osterſieg, eine Kathe des Dorfes Schmedebye, Kirchſpiel Sieverſtedt, ſ. Schmedebye.

Osterſiel, einige Häuſer im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Ording.

Osterſielkoog, ein kleiner Koog auf Pelworm, ſ. Pelworm.

Osterwoldt, ein ehemaliges Kirchſpiel in der Beltringharde, in dem im Jahre 1634 untergegangenen Theile der Inſel Nordſtrand, etwa ½ M. ſüdlich von der jetzigen Inſel Gröde. Das ganze Kirchſpiel war im Jahre 1634, 1538 Dem. 5 R. groß. In der Sturmfluth, im Jahre 1634, ertranken in dieſem Kirchſpiele 394 Menſchen, worunter der Prediger; 43 Häuſer trieben weg, und nur 6 Hauswirthe blieben am Leben.

Oſtorf, Dorf im Gute Borghorſt, an einer kleinen Aue, 1¾ M. ſüdöſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Gettorf; Schule zwiſchen Oſtorf und Stubbendorf. Es enthält 6 Vollhufen, 8 Viertelh., und 26 Kathen und Inſtenſtellen, von welchen letzteren 3 zum Gute Auguſtenhof, und einige Kathen zum Gute Borghorſter-Hütten gehören; 4 Vollh. und 2 Viertelh. ſind ausgebauet.

Oſtorp, Dorf 2¼ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel Taps; Schuldiſtrict Taps. Es enthält 7 Vollhufen, 3 Dreiviertelhufen, 3 Halbhufen, 2 Viertelhufen, 10 Landbohlen und 8 Inſtenſtellen, von denen 2 zur Kirche St. Marien in Hadersleben gehören. Eine ausgebaute Vollhufe heißt Neffgaard.

Oſtum, eine untergegangene Inſel, weſtlich von Silt, auf welcher 2 Capellen Berlum und Rodelum (Rothum) ſtanden.

Oſtwaldbye, früherer Name für Oſterbye, ſ. Oſterbye.

Oswaldt (Osewaldt), eine untergegangene Kirche in der Bökingharde, etwa ½ M. ſüdlich von Dagebüll, im Amte Tondern.

Otteresing, ſ. Otteſing.

Ottesbüll, Dorf 2 M. nordweſtlich von Lügumkloſter, im Stiftsamte Ripen; Kirchſpiel Meolden.

Ottesgaard, zwei zum Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, gehörige Höfe, ſ. Barsmark.

Ottesgaard, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Hoptrup, Amt Hadersleben, ſ. Hoptrup.

Otteſing (Otteresing), einzelne Häuſer, faſt ½ M. nordweſtlich von Tating, im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Tating.

Ottesleff, eine untergegangene Kirche zwiſchen Bredſtedt und Joldelund belegen.

Ottesgrof (Occogrof), eine untergegangene Kirche in der Beltringharde, auf der Inſel Nordſtrand, öſtlich von der Hamburger Hallig.

Digitized by Google

Oxhufum, 7 Häuſer im Kirchſpiel Neukirchen, Amt Tondern, ſ. Neukirchen.

Quenthorp, älterer Name für Avendorf, ſ. Avendorf.

Ousgaard, älterer Name für Oxgaard, ſ. Oxgaard.

Ouvith oder **Avith**, ſ. Avith.

Oved, Dorf 5¾ M. ſüdweſtlich von Hadersleben, Weſtertheil, Hviddinghарde; Kirchſpiel Wodder; Schule. Es enthält 1 Dreiviertelhufe, 1 Halbh., 3 Viertelh. und 1 Inſtenſtelle; eine Viertelhufe iſt ausgebaut und heißt Geilbjerg.

Ovenskoog oder **Obbenskoog**, ſ. Obbenskoog.

Overballe, ein Theil des Dorfes Dunkjär auf Arröe, ſ. Dunkjär.

Overbye, Dorf 1 M. nordweſtlich von Lügumkloſter, im Stiftsamte Ripen, Kirchſpiel Döſtrup.

Overgaard, zwei zum Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, gehörige Höfe, ſ. Barsmark.

Overgaard, eine Halbhufe zum Dorfe Djernis gehörig, Amt Hadersleben, ſ. Djernis.

Overhusen, eine untergegangene Kirche in der Bökingharde, etwa ½ M. ſüdlich von Galmsbüll.

Overjersdal, Dorf 1¾ M. ſüdweſtlich von Hadersleben, an der Landſtraße nach Tondern; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Wittſted; Schuldiſtrict Arnitlund. Es enthält 1 Dreiviertelh., 10 Halbh., 1 Viertelh. und 7 Kathen. Letztere ſind ausgebaut und haben die Namen Torsbjerg, Iversminde, Keesmadehuſe, Erichslyſt, Trethede, Weſterimmervad und Hiulersberg.

Overleerdt, 3 ausgebaute Halbhufen des Dorfes Leerdt, Amt Hadersleben, ſ. Leerdt.

Overmarkgaard, eine Hufe im Dorfe Binderup, Amt Hadersleben, ſ. Binderup.

Overmartfleth, eine untergegangene Kirche in der Edomsharde auf der Inſel Nordſtrand.

Overſkov, 5 kleine Stellen außerhalb des Dorfes Hoirup, Amt Hadersleben, ſ. Hoirup.

Ovkeboll, ein ehemaliges Dorf nördlich vom Dorfe Effebüll, Amt Bredſtedt, ſ. Effebüll.

Owſchlag, Dorf an einer kleinen Aue, 1¾ M. ſüdöſtlich von Schleswig; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchſpiel Kropp. Diſtrictsſchule. Armenhaus. Wirthshaus. Erbpachtswaſſermühle. Windmühle. Es enthält 9 Vollh., 12 Halbh., 1 Achtelhufe, 4 Kathen und 6 Inſtenſtellen.

Oxböll (Ausböll), Dorf ½ M. nordweſtlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Althaders-

Digitized by Google

leben; Schuldistrict Althadersleben. Es enthält 1 Vollhufe, 2 Halbhufen und 4 ausgebaute Stellen, von denen Eine den Namen Richelsberghauge führt.

Oxbüll (Oxbölle), Kirchdorf auf der Insel Alsen, fast ½ M. südlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde. Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 12 Vollbohlen, 8 Kathen und 20 Instenstellen; von den Vollbohlen sind mehrere kleinere Stellen, mit 1 bis 5 Ton. Landes, abgelegt, von welchen eine südöstlich belegene Tornbjerg, und eine andere westlich belegene Bögebjerg, genannt wird. Die der Jungfrau Maria geweihte Kirche ist ein ansehnliches Gebäude mit einem schönen, mit einem Uhrwerk versehenen Thurm. Sie steht unter dem Bischofe von Alsen, und der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Braballig und Meels, die Parcelenstellen des niedergelegten Kammergutes Meelsgaard und die Fährstelle Hardeshoi; zusammen 160 Häuser; 236 Familien mit 1134 Personen.

Oxbüll (Ausbüll), Dorf, fast 1 M. nordöstlich von Flensburg, Amt Flensburg, Munkbraruphарde; Kirchspiel Munkbrarup; Districtsschule. Es enthält 3 Vollh., 1 Halbh., 2 Viertelh. und 8 Kathen. Eine der letzten ist ein Wirthshaus und heißt Rubeley.

Oxenoe (Waldem. Erdb. Oxnoe), Groß- und Klein-, 2 kleine Inseln im Flensburger Meerbusen; Amt Flensburg, Wiesharde, Kirchspiel Holebüll, Schuldistrict Hockerup.

Oxenvad, Kirchdorf an der Grameraue, 2¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer der Wohnung des Predigers und des Küsters, welche letztere mit der Schule verbunden ist: 1 Anderthalbhufe, 2 Vollhufen, 3 Halbhufen, 18 Landbohlen und 7 Instenstellen, von welchen 5 Landbohlen ausgebaut sind, und 2 derselben die Namen Kalhauge und Prästlund führen. Die Kirche ist von behauenen Feldsteinen, hat einen ziemlich hohen Thurm, welcher im Jahre 1752 neu aufgeführt ward, und ist zum Theil gewölbt. Der König ernennt den Prediger, der zugleich Prediger in Jels ist. Eingepfarrt sind die Dörfer: Möllbye, Stursbüll und Oersted, zusammen mit Oxenvad 103 Häuser; 142 Familien mit 1700 Personen. Südwestlich von Oxenvad lag ehemals ein Dorf Slevad (Slevay), welches von einer Pest heimgesucht und darauf niedergebrochen wurde.

Oxgaard (vormals Ousgaard), 1 Hufe im Amte Hadersleben, Westertheil, Norderrangstruphарde; Kirchspiel und Schuldistrict Agerscov.

Oxholm, eine Achtelbohle im Dorfe Rosenkranz, Amt Tondern, s. Rosenkranz.

Oxlund, Dorf an einer kleinen Aue, 2¼ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Großen-Wiehe;

Digitized by Google

Schuldistrict Schobüll. Es enthält 2 Halbhufen, 1 Drittelh., 2 Viertelh., 1 Sechstelh. und 1 Kathe, welche ausgebaut ist, und Kierhaus genannt wird.

P.

Padeleck, eine untergegangene Kirche ½ M. südwestlich von Husum, in dem 1717 durch eine Wasserfluth zerstörten Kirchspiel Padeleck in der Lundenberg-Harde.

Padeleckberg (Padeleckgaard), ein vormaliger Fürstl. Hof, etwa 1 M. südlich von Simonsberg, in der Landschaft Eiderstedt belegen.

Padholm, eine Hufe im Dorfe Almsted auf Alsen, s. Almsted.

Padholm, eine Bohlsstelle im Dorfe Kattry auf Alsen, s. Kattry.

Padtburg, ein kleines Wirthshaus zu Waldemarstoft gehörig, Amt Flensburg, s. Waldemarstoft.

Pälwerk, einige Kathen im Gute Gammelgaarde auf Alsen, s. Gammelgaarde.

Pageroe, 2 Vollhufen und 1 Freikathe an der Schlei, ¾ M. südwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren, Schuldistrict Ekenis.

Pahlwerk, 3 Kathen im Dorfe Jestrup auf Alsen, s. Jestrup.

Palhorn (Pahlhorn), ein im Jahre 1773 parcelirtes ehemaliges adeliches Gut an der Eider, in der Landschaft Stapelholm, 2½ M. südöstlich von Friedrichstadt; Kirchspiel Erfde. Schuldistrict Tielen. Das Areal der 6 Parcelen dieses alten Guts beträgt circa 500 Tonnen. Der Stammhof bildet die 3te Parcele; die 6te Parcele Haberkamp gehörte in ältern Zeiten nicht zu Palhorn, sondern war ein Dominialgut und gehört jetzt mehreren Eigenthümern.

Pamhoel, 2 Vollhufen am Pamhoeler See, ¾ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Hoptrup. Schuldistrict Mastrup. In der Nähe liegt die Königl. Hölzung Pamhoel.

Pander, ein Haus nördlich vom Dorfe Keitum auf Silt, s. Keitum.

Panoer, ein Hof im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Papenfeld, eine Krugstelle mit 3 Parcelen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Boren.

Digitized by Google

Papenholz, eine Landstelle im Gute Birkenmoor, an dem Wege nach Dänischenhagen; Kirchspiel Dänischenhagen.

Papenhörn, Oster- und **Wester-**, 2 Erbpachtshöfe an der Treene, 1 M. östlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt.

Pabstcapelle, eine ehemalige Capelle östlich von Lilholdt, Amt Hadersleben, s. Lilholdt.

Pasop, eine Parcele im Gute Damp, s. Damp.

Patermeß, ein 1798 vom Gute Saxdorf getrennter Meierhof (216 Ton. à Ton. 260 Q.-R.), 1¼ M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye.

Patermiss, ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Riesebye, welches 1632 an das Gut Saxdorf verkauft wurde. Aus den Hufenländereien des Dorfes wurde später der Meierhof Patermeß gebildet.

Pathland, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Ackebye, Amt Gottorf, s. Ackebye.

Pattburg, 3 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Moorkirchharde; Kirchspiel Boel.

Pattburg, 2 Gaastenstellen zum Dorfe Lebeck gehörig, im Gute Gelting, s. Lebeck.

Pattburg, eine ausgebaute Kathe zum Dorfe Stangheck gehörig, Gut Rundhof, s. Stangheck.

Pattburgredder, eine Parcele von Tranbüll, Kirchspiel Esgrus, s. Tranbüll.

Paulsberg, eine Parcele des ehemaligen niedergelegten Domanialguts Woyens, Amt Hadersleben, s. Woyens.

Paulsgaard, 3 Höfe im Dorfe Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Paulsgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Bramdrup, Amt Hadersleben, s. Bramdrup.

Paulsgab, ein zum Dorfe Groß-Jörl gehöriges Wirthshaus an der Landstraße von Husum nach Flensburg, s. Jörl.

Paulskrug, Wirthshaus an der Berndruperaue, 1½ M. südwestlich von Apenrade, an der Landstraße von Flensburg nach Hadersleben, im Gute Seegaard. Kirchspiel Kliplef.

Paulswerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Gröde, s. Gröde.

Peetsrühe, 1 Doppelhufe im Gute Damp, Kirchspiel Siesebye.

Pelworm, Insel mit 2040 Einw. und von einem Areal von 6269 Demat des besten und fettesten Marschlandes in der Westsee, 2 M. westlich vom festen Lande; 1¼ M. lang und 1 M. breit; Amt Husum, Landschaft Pelworm. Durch die Wasserfluth von 1634 wurde Pelworm von Nordstrand losgerissen und auch später 1793, 1825, 1839 hat die Insel durch die Sturmfluthen noch bedeutenden

Digitized by Google

Schaden erlitten. In der Fluth von 1634 waren noch 56 Hauswirthe oder Landeigner, eine Mühle und 7 Käthner übrig geblieben, während 1100 Personen in den Wellen umkamen, 191 Häuser und 8 Mühlen zerstört wurden, 5 Deichbrüche einrissen. Doch gelang es den großen Anstrengungen der Bewohner und der benachbarten Gegenden die Deiche wieder herzustellen und um Fastnacht 1635 waren die Deichbrüche wieder reparirt. Von den 8 Koogen, aus denen Pelworm vor der Fluth bestand, waren 4½ wieder gewonnen: 1. der große Koog, 2270 Demat groß; 2. ein Theil des alten Koogs (240 Demat); 3. der mittelste Koog (250 Demat); 4. der kleine Koog (100 Demat); 5. der Wester-Neukoog (später Altneukoog, auch Johann-Heinrichskoog genannt) 280 Demat groß; hinzu kamen später 6. der Norder-Neukoog im Jahre 1657 (144 Demat) jetzt der kleine Norderkoog genannt; 7. der Wester- oder Süderkoog 1663, 460 Demat; 8. der Hunner- oder Süderneukoog (Süderkoog) 1673, 1121 Demat; 9. der Utermarkerkoog 1672 und 1673, 384 Demat; 10. der Norderneu-Koog (jetzt großer Norder-Koog) 1687, 426 Demat; 11. der Osterfiel-Koog 3 Demat. Außer diesen Koogen gehören die Halligen Südfall, Norderoog, Süderoog, und Hamburgerhaus zur Commüne der Insel Pelworm. Die Halligen Hooge, Langenes, Nordmarsch, Gröde und Oland bilden dagegen mit Pelworm Einen Jurisdictionsbezirk, leisten zur Justiz- und Polizeikasse auf Pelworm Beitrag, und bezahlen die herrschaftlichen Abgaben an die Pelwormer Landschreiberei. Sie werden daher zur Landschaft Pelworm gerechnet, bilden aber sonst selbstständige Commüne. Auch gehört noch zur Landschaft P. das adeliche Gut Seegaard, dessen Patrimonialgerichtsbarkeit seit dem 22. April 1837 aufgehoben ist. An den Norderkoogen und am Utermarker-Kooge liegt ein bedeutendes zur Schafgräsung und Heuwindung dienendes Vorland, Norderhallig, Langelandshallig und Buphever. Außer diesem Vorlande und den genannten Halligen und mit Einschluß von Seegard hat Pelworm ein Areal von 6269 Demat. Die Höfe liegen zerstreut auf der ganzen Insel und die Hofbesitzer wohnen in der Regel auf Werften in der Höhe der Seedeiche, wogegen die übrigen Wohnungen auf den Mitteldeichen erbaut sind. Der Wohlstand der Einwohner hat durch die früheren unglücklichen Jahre sehr gelitten, indessen in den letzten 10 Jahren sich wieder etwas gehoben. Die meisten Hofstellen besitzen 1—10 Dem. Land; andere bis 20, 30; zwischen 40—60 Demat; 60 bis 80 D.; zwischen 80—100 D.; zwischen 100—200 D. An Königl. Beamten sind hier: der Landvogt, Landschreiber, Deichcommissair und ein Zollbeamter. Außerdem 1 Arzt, und 2 Hebammen. Armenhäuser sind hier nicht, da die Armen in Privatwohnungen untergebracht werden. 3 Windmühlen, 12 Wirthshäuser. Die Insel bildet mit Ausnahme der kirchlichen Angelegenheiten nur eine Commüne, und wird von 4 Rathmännern und 4 Landesgevollmächtigten verwaltet. Das hier geltende Recht ist das Nordstrander Landrecht; die Dinggerichte werden an dem ersten Montag des Mais und September gehalten, und bestehen

Digitized by Google

aus dem Landvogte, den 4 Rathmännern der beiden Kirchspiele, und den 4 Rathleuten der Inseln Hooge, Nordmarsch, Gröde und Langenes mit Oland. In kirchlicher Beziehung besteht Pelworm aus dem alten und neuen Kirchspiele. Zu der alten Kirche gehört der westliche Theil der Insel, nämlich ein Theil vom Großen-Koog, der Wester-Koog, der Alt-Koog, wo die Kirche liegt, der Mittelst-Koog, der kleine Koog, Alt-Neu-Koog, und die beiden Halligen Süderoog und Norderoog, im Ganzen 121 Häuser, 168 Familien mit 783 Personen. Die dem St. Salvador geweihte Kirche, ein altes, zum Theil von Duffsteinen erbautes Gebäude früher mit einem 100 Ellen hohen Thurm, welcher 1611 niederstürzte und einen Theil der Kirche zerstörte, liegt am westlichen Ende der Insel. Die Ruine des zerstörten Thurms steht noch 87 Fuß hoch westlich von der Kirche und dient den Schiffern als Zeichen. Der Prediger an der Kirche wird von den 8 Landesvorstehern, den Kirchenjuraten und 2 der angesehensten Hofbesitzer präsentirt und von den mit 10 Demat oder mehr Land ansässigen Bewohnern gewählt. Die Wahl wird von dem Könige bestätigt. Das Kirchencollegium besteht aus dem Prediger, den beiden Rathleuten, zwei Landesgevollmächtigten und zwei Kirchenjuraten. Schulen sind in diesem Kirchspiel 3: die des Organisten bei der Kirche, eine auf der Schütting und eine zu Waldhusen. Zu der neuen Kirche gehört der östliche Theil der Insel, nämlich ein Theil des Großen-Kooges, Hunner-Koog, Süder-Koog, Utermarker-Koog, Großer-Norder-Koog, Kleiner-Norder-Koog, im Süden von der Kirche 34 Häuser, genannt „die Tilly"; ¾ Stunden nördlich von der Kirche der Norder-Mitteldeich (29 Häuser) und endlich auch das Gut Seegaard und die Hallig Südfall; im Ganzen 177 Häuser, 240 Familien mit 1257 Personen. Die Kirche, westlich nach der Gränze des alten Kirchspiels hin belegen, war anfangs eine Capelle „zum heiligen Kreuz" genannt, welche 1517 von Seegaard nach einem Orte, die Wisch genannt, verlegt wurde. Die Kirche wurde 1622 erbaut und ist ein einfaches aber geräumiges Gebäude. Zur Besetzung der Predigerstelle präsentirt das Kirchencollegium und bei der Wahl haben Alle diejenigen, welche 5 Demat und mehr Land besitzen, ein Stimmrecht. Schulen sind hier ebenfalls 3: die Küsterschule, die Schule auf der Tilly und die bei Tammensiel, dem Hafen der Insel. Die Wasserlösungen von allen Kögen werden nach dem, fast die ganze Insel durchschneidenden, Tief, und von da nach dem Hafen am Tammensiel, östlich von der Insel geleitet, woselbst die einzige Schleuse durch den Seedeich sich befindet; kleinere Schleusen, welche durch die Mitteldeiche führen, hat jeder Koog wenigstens Eine. Im Hafen können nur Schiffe von 6 bis 700 Tonnen beladen werden; es giebt aber eine sehr gute Rhede für Schiffe von stärkerem Gehalte, die auch von auswärtigen Schiffen besucht wird, welche nach England, Holland oder Hamburg gehen.

Pepersmark, 2 Fünfachtelh. (1⅜ Pfl.), an der Scheidebek, 2¼ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkarl. Schuldistrict Renz.

Digitized by Google

Perbüll (Perebüll), Dorf 1½ M. südwestlich von Apenrade, Kirchspiel Bioldorup; Schuldistrict Bioldorup. Es enthält 5 Fünfachtelh., wovon 4 zum Amte Tondern, Schluxharde, und 1 zum Amte Apenrade, Riesharde, gehören.

Perbüll, Dorf 2 M. südwestlich von Apenrade, im G. Seegaard; Kirchspiel Kliplef; Schuldistrict Berndrup. Es enthält 4 Vollh., 2 Halbh., 1 Kathe und 1 Instenstelle, von denen die beiden letzten ausgebaut sind.

Perebüll, Dorf von 8 kleinen Hufenstellen und 1 Kathe (Schapenburg) 3 M. südlich von Tondern; Amt Apenrade, Karrharde, Kirchspiel Enge; Schuldistrict Sande.

Peroe, älterer Name für Beveroe, s. Beveroe.

Pertrebek, eine ausgebaute Halbbohle des Dorfes Warnitz, Amt Apenrade, s. Warnitz.

Peter, St.-, Kirchspiel von 19 Höfen und 136 Häusern an der Westsee, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Districtsschule. 3 Windmühlen. Die älteste Kirche ist schon vor dem Jahre 1352 vergangen, die jetzige scheint, ihrer Bauart nach, aus dem 15. Jahrh. zu sein; zur Wahl des Predigers präsentiren die Kirchenvorsteher und die Gemeine wählt. Zum Kirchspiele gehören die Höfe und Häuser: Veide, Bröfum, Boel, Klei, Ehst, Olsdorf, Nordeck, Süderhöft, Watendün, Westereck, Vaberakker; und Theile von Westermark und Tholendorf. 214 Familien mit 999 Personen.

Petersburg, 1 Kathe, in der Nähe von Wester-Wedstedt, im Amte Hadersleben, Hviddingharde, Kirchspiel Wedstedt.

Petersburg, 1 Kathe im Amte Apenrade, Riesharde, Kirchspiel Ries.

Petersburg, 1 Kathe des Dorfes Abkjer, Amt Hadersleben, s. Abkjer.

Petersburg, 1 Kathe des Dorfes Barg, Amt Flensburg, s. Barg.

Petersburg, das Müllerhaus der Windmühle westlich vom Dorfe Drelsdorf, Amt Bredstedt, s. Drelsdorf.

Petersburg, eine ausgebaute Stelle (Wirthshaus) des Dorfes Struxdorf, Amt Gottorf, s. Struxdorf.

Petersburg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Terp, Amt Hadersleben, s. Terp.

Petersburg, ein an der Landstraße belegenes zum Dorfe Uck, Amt Apenrade, gehöriges Wirthshaus, s. Uck.

Petersdorf (Waldem. Erdb. Pethaersthorp), Kirchdorf auf der Insel Fehmern; 1 M. nordwestlich von Burg. Haupt- und Districtsschule. Armenhaus. 2 Windmühlen. Es enthält, außer den Predigerwohnungen und den Schulhäusern, 12 größere und 37 kleinere Landstellen und 65 Instenstellen. Ein ausgebauter Hof heißt

Digitized by Google

Petershof und einzelne Häuser im Dorfe haben den Namen der Convent. Brauerei, 4 Gastwirthe, 3 Schmiede, 2 Schlösser, 2 Bäcker, 3 Tischler, 1 Gläser, 8 Schuster, 5 Schneider und 4 Weber; auch wohnen hier 2 Hebammen. Eine Haupt- und eine Districtsschule (107 und 60 Kinder). Die, dem St. Johannes geweihte, Kirche ist eine der größten und schönsten Landkirchen auf der Insel; sie hat einen 200 Fuß hohen Thurm, und ist im Innern mit mehreren Epitaphien und Gemälden verziert; auch hat sie einen schönen Altar und eine Orgel. Zur Wahl der beiden Prediger präsentirt das Kirchencollegium, und die Gemeine wählt. Die Gemeine bildet das Westerkirchspiel; eingepfarrt sind die Dörfer: Wester-Markelsdorf, Dänschendorf, Schlagesdorf, Bojendorf, Gollendorf, Sulsdorf, Orth, Püttsee, Lemkendorf, Kopendorf, Wenkendorf und der Hof Flügge; 529 Familien mit 2479 Personen.

Peterfeld, eine Parcele des parcelirten Gutes Dänisch-Lindau, s. Lindau.

Petershof, ein Wirthshaus an der Landstraße von Tondern nach Husum; Amt Tondern, Karharde; Kirchspiel und Schuldistrict Karlum.

Petershof, s. Petersdorf.

Petersholm, 1 Landstelle im Amte Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkal; s. Jedstedt.

Peterskoog (vormals Leonhardskoog), ein im Jahre 1515 eingedeichter Koog von 1188 Demat, ¼ M. nördlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Koldenbüttel. Zwei Häuser heißen Rantrumdeich und gehören zum Amte Husum, Kirchspiel Mildstedt; eine Hofstelle heißt Ahlefeldshof.

Peterswerf, eine Werft im Hattstedtermarschkooge, auf der Hallig Nordmarsch und im Ockholmer Kooge, s. Hattstedtermarsch; Nordmarsch; Ockholm.

Pethaersthorp, s. Petersdorf.

Pfenningberg, der alte Name einer Anhöhe oberhalb der Michaelisstraße in der Stadt Schleswig, worauf späterhin der neue Kirchhof angelegt worden ist.

Philippsburg, ein im Jahre 1785 in 8 Parcelen niedergelegtes Gut von 225 Tonnen im Lande Sundewitt, 1¼ M. nordwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde, Kirchspiel Ulderup. Schuldistrict Ulderup. Es war ursprünglich ein, von 3 Vollh. und 1 Halbh. angelegtes, Vorwerk; 2 dieser Hufen lagen da, wo jetzt die Hauptparcele, Kalund genannt, liegt. Eine Stelle in der Nähe der Stammparcele heißt Junkerkoppel.

Philippsthal, eine Erbpachtsstelle von 111 Steuertonnen, 2¾ M. östlich von Flensburg, im Gute Nübel; Kirchspiel Quern. Schuldistrict Kallebye.

Pickeböll, eine ehemalige Stelle im Gute Nübel.

Digitized by Google

Piil, 3 Bohlenſtellen des Dorfes Tandſlet auf Alſen, ſ. Tandſlet.

Piilbjerg, 2 ausgebaute Landbohlen des Dorfes Sönderballig, Amt Hadersleben, ſ. Sönderballig.

Pilgerort, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsneuland, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsneuland.

Pilzkrug, eine Häuerſtelle im Gute Birkenmoor, ſ. Birkenmoor.

Plähnort, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Esperehm, Kirchſpiel Haddebye, ſ. Esperehm.

Plantgaard, eine Parcele der niedergelegten Königl. Schäferei Kracklund, Amt Flensburg, ſ. Kracklund.

Platenhörn, 1 Kathe in der Südermarſch; Amt Huſum; Kirchſpiel Mildſtedt.

Pleſſenhof, eine Coloniſtenſtelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, ſ. Friedrichsfeld.

Pleſſenhof, eine Coloniſtenſtelle des Dorfes Haurup, Amt Flensburg, ſ. Haurup.

Pleystrup, ein ehemaliges Dorf, ſ. Dollrottfeld.

Ploſſenbrock, 2 Landſtellen von 96 Tonnen im Gute Warleberg; Kirchſpiel Gettorf; Schuldiſtrict Neu-Wittenbek.

Pobüll, 2 Vollhufen, 2 Halbh. und 1 Inſtenſtelle, 2½ M. öſtlich von Bredſtedt; Kirchſpiel Viöl.

Pobüllsgab, oder Paulsgab, ein Wirthshaus, ſ. Jörl.

Pöhl, Dorf auf der Inſel Alſen, nahe nördlich an Norburg; Amt Norburg, Norderharde, Kirchſpiel Norburg; Schuldiſtrict Norburg. Es enthält 11 Hufen, 9 Kathen, 11 Inſtenſtellen und 3 kleine, auf Bohlenländereien erbaute, Landſtellen.

Poggenburg, ein zum Dorfe Rödemis, Amt Huſum, gehöriger Hof, ſ. Rödemis.

Poggenſiek, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Todendorf, auf Fehmern, ſ. Todendorf.

Pogmoes, eine Landſtelle zum Dorfe Adzerballigſkov auf Alſen gehörig, ſ. Adzerballigſkov.

Pohlſchap, oder Paulsgab, ſ. Jörl.

Pohnshallig, eine kleine, zu Nordſtrand gehörige, Hallig in der Weſtſee.

Pokjer, eine einzelne Landſtelle im Gute Tolkſchubye; Kirchſpiel Tolk; Schuldiſtrict Tved.

Polldamm, eine Kathe öſtlich vom Dorfe Husbye, Amt Flensburg, ſ. Husbye.

Pommerbye, ein ehemaliger in Parcelen niedergelegter Meierhof 1¼ M. nördlich von Cappeln, im G. Düttebüll; Kirchſpiel Gelting. Diſtrictsſchule. Aus den Ländereien wurden 11 Parcelen errichtet,

Digitized by Google

welche unter 16 Besitzer vertheilt sind, worunter einige auf dem Wattsfelde ausgebaut haben. Eine Parcele ist ein Wirthshaus und liegt nahe an der Geltinger Scheide. Zu der größten Parcele (384 Heitsch. 4 Sch. 4 R.) gehören die Kathen Holmslade und Rittenburg.

Pommerbye, 1 Vollhufe, 1 Halbhufe, 2 Eigenthumsstellen, 1 Kathe und 2 Instenstellen, im Gute Damp; Kirchspiel Siefebye.

Pommerbye, bei, eine Landstelle im Gute Gelting, s. Kattrott.

Pommerbyeholz, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Pommerbyeheck, eine Landstelle im Gute Gelting, s. Kattrott.

Pommerrühe, eine Parcele des Gutes Damp, s. Damp.

Pommersgaard, 2 Bohlenstellen zum Dorfe Bibye auf Alsen gehörig, s. Bibye.

Ponenswerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Popgaard, 2 Kathen des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Poppenbüll (vormals Popenbüll), Kirchspiel von 16 Höfen und 65 Häusern und 561 Einwohnern (104 Familien) ½ M. nördlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; 2 Windmühlen; 3 Wirthshäuser; Ziegelei; Kalkbrennerei. Zwei Districtsschulen: die Hauptschule bei der Kirche und die zweite zu Neukrug am Westerdeiche. Es gehören zum Kirchspiel: der Johanniskoog, in welchem die Kirche, das Pastorat- und Schulhaus; der nördliche Theil des Holmerkoogs; der Heverkoog; Helmfleth, eine der größern Landstellen; Klerenbüll, 2 Hauberge und 1 Haus; der Osterdeich und Westerdeich, einige Häuser; Nickelswarf, 1 Hauberg und einige Häuser; Bollingwarf, 1 Haus; Buchshörn, 1 Haus; Grönhörn, 1 Haus; Schweinschaart, 1 Hauberg und 1 Haus; Lehmrick, 1 Wirthshaus; Dick-Poppenbüll, 1 Hauberg und 2 Häuser. Eine unbebaute Werft heißt Hundorf. Der Prediger an der schon alten Kirche wird von den Kirchenvorstehern präsentirt, und die Gemeine wählt.

Poppenbüll, 2 Hufen (2⅕ Pfl.), 1¼ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Südhoyerharde; Kirchspiel Hoyer. Schuldistrict Ruttebüll.

Poppholz, 1 Vollhufe, 2 Halbh. und 1 Kathe, (zus. 8 Mark Goldes), 2½ M. südlich von Flensburg, an der Hilligbek; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel und Schuldistrict Sieverstedt.

Poosbye (Posebye), 2 Kathen von 15 Steuertonnen an der Ostsee, 2½ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Neukirchen. Schuldistrict Nieby. Früher wurden diese Kathen auch Zwölfmarkgoldes genannt.

Porrenkoog, ein Koog von 502 Demat an der Westsee, in der Nähe von Husum. Die Ländereien gehören theils der Stadt Husum,

Digitized by Google

theils den Eingesessenen des Kirchspiels Schobüll, und theils der Landesherrschaft.

Porsberg, 3 Kathen westlich vom Dorfe Süder-Lügum, Amt Tondern, s. Lügum.

Porsbüll, eine ausgebaute Stelle nördlich vom Dorfe Uck, Amt Apenrade, s. Uck.

Porskedkirche, eine ehemalige Capelle zu Lilholdt, Amt Hadersleben, s. Lilholdt.

Posebye, s. Poosbye.

Posplat, oder Lindholm, 5 ausgebaute Kathen des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Potgarden, älterer Name für Puttgarden, s. Puttgarden.

Pottenburg (Padtburg), 1 Kathe und Wirthshaus, 2 M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Sörup. Schuldistrict Flatzbye.

Potthatt, 1 zur Commüne Solwig gehörige Kathe, nordwestlich von Abel; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Abel.

Prahlhoch, eine zum Dorfe Faulück, Amt Gottorf, gehörige Kathe, s. Faulück.

Prawestgaard, ein ehemaliger, dem Schleswigschen Domcapitel gehöriger Hof in Sundewitt, in der Nähe des Dorfes Blans.

Prästhoigaard, eine Hufe östlich vom Dorfe Hjartbroe, Amt Hadersleben, s. Hjartbroe.

Prästlund, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Oxenvad, Amt Hadersleben, s. Oxenvad.

Praezinz, s. Presen.

Pramhus, eine Instenstelle zu Kollundosterholz, Amt Flensburg, s. Kollundosterholz.

Presen (Waldem. Erdb. Praezinz), Dorf auf der Insel Fehmern, Norderkirchspiel; Kirche Bannesdorf; Schuldistrict Klausdorf. Es enthält 10 Hufen, 1 Kathe und 5 Instenstellen.

Pries, Dorf von 5 Vollh. und 3 Halbh. ¼ M. nordwestlich von Friedrichsort, im Gute Seekamp; Kirchspiel Dänischenhagen; Schule.

Priesholz, adeliches Gut von 324 Einwohnern im 1. Angler Güterdistricte; Cappeler Harde. Es gränzt nördlich an Gelting, östlich an Buckhagen, südlich an Sandbeck und westlich an Rundhof. Der Stammhof liegt ½ M. nordwestlich von Cappeln; Kirchspiel Gelting. Schule in Rabenholz. Pflugzahl 10 Pfl. St.-A. 917 St.-T. taxirt zu 275,100 ℛ. Besitzer: R. Bödeker. Priesholz war anfangs ein aus einem niedergelegten Dorfe entstandener Meierhof des Gutes Gelting und Wittwensitz der dortigen Besitzer. Im Jahre 1710 verkaufte Joachim von Ahlefeld auf Gelting P. mit 6 Hufen in Rabenholz an den Vicestatthalter J. v. Ahlefeld auf Buckhagen, dessen Sohn

Digitized by Google

Hans Adolph, welcher auch Gelting besaß, beim Verkauf des letzteren Guts 1724 sich auch die übrigen 2 Hufen und 2 Gaastenstellen in Rabenholz vorbehielt und dafür 4 Pflüge übernahm, so daß Priesholz seitdem für 10 Pflüge gestanden. Aus seinem Concurse kaufte 1734 das Gut der Conferenzr. Hans v. Rumohr auf Roest, nach dessen Tode 1745 es sein Sohn Kammerherr Hans Adolph v. Rumohr bis 1794 inne hatte, wo er es an den Inspector J. H. Laage und Paul Albr. Butenschön verkaufte, seitdem wechselten die Besitzer sehr häufig. Im Jahre 1796 ward die Leibeigenschaft aufgehoben und das Gut parcelirt; das Areal betrug: 1834 Htsch. 1 Sch. 39 R. 47 Fuß, worunter an Bauerländereien zu Rabenholz 636 Htsch. 2 Sch. 5 R. 22 Fuß. waren; das Holzland betrug 200 Htsch. Für die damals leibeigenen Untergehörigen wurden 5 Hufen, 13 Kathen und 4 Instenstellen ausgelegt. Von diesen Stellen liegt 1 Kathe südlich an der Sandbecker Gränze und heißt Buhskathe; die übrigen machen das Dorf Rabenholz aus. Demnächst wurden 858 Htsch. 1 Sch. 33 R. 10 Fuß Parcelenland ausgelegt, und die Zahl der Parcelen betrug 13; 2 derselben mit Mühle sind mit dem Stammhofe, welcher 261 Steuertonnen enthält, vereinigt geblieben, andere von den Rabenholzer Einwohnern angekauft, und die übrigen bebaut, welche Lyk (Rabenholz-Lyk, 151 Htsch.), Kneffeerbeck, ein Wirthshaus (13 Htsch.), Fellesko v (Fedderschau, 17½ Htsch.), Sillekiär (50 Htsch.), Osterfeld (74 Htsch. 1 Sch.) und Buhskoppel, 5 Stellen, von resp. 46, 33, 15 und 5 Htsch., genannt werden. Außerdem ist noch eine Parcele da, welche Bekhaus heißt und eine Freistelle (22 Htsch.), nahe bei Vogelsang.

Priesholz (Pryssholt), das frühere Dorf, aus welchem das Gut Priesholz gebildet ist, südwestlich vom jetzigen Hofe Priesholz, am Wege nach Cappeln; Kirchspiel Gelting.

Prinzenhof, eine Ziegelei und Kalkbrennerei bei Ekensund, am Flensburger Meerbusen; Amt Tondern, Lundtoftharde; Kirchspiel Rinkenis.

Prinzenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Prinzenhof, eine Colonistenstelle zu Klein-Wolstrupfeld, Kirchspiel Klein-Solt, s. Wolstrupfeld.

Prinzenmoor, eine im Jahre 1762 auf dem Hamdorf-Eshoyer Moore errichtetes Colonistendorf unweit der Eider, 2½ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Hohn. Es enthält 16 Colonisten-, 10 Ausbauer- und 30 Instenstellen, von denen 4 südlich belegene, den Namen Langenberg führen. Hier sind 3 Glasfabriken: Frederiksfeld (s. Frederiksfeld), Prinzenmoor und Friedrichsberg (s. Friedrichsberg) angelegt.

Pryssholt, s. Priesholz.

Puchholm, ein ehemaliger Hof zu Seewang, Amt Tondern, s. Seewang.

Digitized by Google

Pudzae, ſ. Püttſee.

Pügen, einige Kathen im Amte Flensburg; Munkbrarupharde; Kirchſpiel Munkbrarup.

Püllgaard, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Auenbüll, Sundewitt, ſ. Auenbüll.

Püllskrug, eine Kathe (Wirthshaus) zu Norder-Hohlweg bei Flensburg, ſ. Hohlweg.

Püttſee (Waldem. Erdb. Pudzae), Dorf von 4 Land- und 7 Inſtenſtellen an einem Binnenhafen auf der Inſel Fehmern; Weſterkirchſpiel; Kirche Petersdorf; Schuldiſtrict Sulsdorf. Ein, ſüdlich an der Oſtſee liegendes, Haus heißt Depenhuſen (Tiefenhauſen).

Pughoi, 8 Inſtenſtellen mit einem Armenhauſe, ausgebaut vom Dorfe Toftlund, Amt Hadersleben, ſ. Toftlund.

Pugholz, eine Parcele des parcelirten Meierhofs Haſſelberg, ſ. Haſſelberg.

Pulvermühle, Wirthshaus, weſtlich nahe vor Schleswig; Amt Gottorf, Ahrensharde; Kirchſpiel St. Michaelis. Früher lag hier eine herzogliche Pulvermühle. Nahe dabei im Holze liegt eine hübſches Gartenhaus.

Pulverthurm, ein kleines Haus an der Eider im Kirchſpiel Kating, Eiderſtedt, ſ. Kating.

Puttgaarden (Waldem. Erdb. Potgardae), Dorf auf der Inſel Fehmern, Norderkirchſpiel; Kirche Bannesdorf. Diſtrictsſchule. Es enthält 9 Vollhufen, 2 Halbh., 9 Kathen und 27 Inſtenſtellen, von denen 4 Kathen und 14 Inſtenſtellen ausgebaut ſind und auf der Weide genannt werden. Eine ausgebaute Landſtelle von etwa 35 Drömt Ausſaat Ackerland und eine dabei erbaute Kathe (8 Drömt), führen den gemeinſchaftlichen Namen Vosberg; einzeln heißt die erſte Stelle Sorgenfrei und die letzte Gerathewohl. Oeſtlich vom Dorfe auf einem Platze, welcher die Altenburg heißt, liegt der im Jahre 1832 errichtete Leuchtthurm Marienleuchte. Nahe am Strande ſtand in alter Zeit eine Capelle, wonach der Platz noch den Namen Capellengrube hat.

Püttloch, 2 Landſtellen und 1 Kathe an der Oſtſee, im Gute Düttebüll; Kirchſpiel Gelting; Schuldiſtrict Kronsgaard.

Pyieroe, älterer Name für Beveroe, ſ. Beveroe.

Digitized by Google

Q.

Quars, Kirchdorf von 10 Bohlen, 1¾ M. südöstlich von Apenrade, im Gute Laygaard. Zur Wahl des Predigers an der Kirche präsentirt der Gutsbesitzer und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind Laygaard, Törsbüll, Wulfsbüll und Aventoft, im Ganzen 162 Familien mit 800 Personen.

Quastrup, eine Vollhufe (2 Pflüge), 1¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Satrupviertel, Kirchspiel Ulsbye; Schuldistrict Ulsbye.

Queckebrücke, eine ausgebaute Drittelhufe des Dorfes Alt-Bennebek, Amt Gottorf, s. Bennebek.

Quegmai, eine Stelle zu Dingholz, Amt Flensburg, s. Dingholz.

Quellenthal, eine Landstelle in der Nähe des Fleckens Glücksburg.

Quellenthal, eine ausgebaute Dreiviertelhufe östlich vom Dorfe Eggebek, Amt Flensburg, s. Eggebek.

Quern, Groß-, (vorm. Querum), Kirchdorf 2½ M. östlich von Flensburg. Districtsschule. Apotheke (seit 1840). Wirthshaus (zugleich das Dinghaus). Zum Amte Flensburg, Nieharde, gehören in diesem Dorfe 5 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 2 Halbh., 2 Kathen, und 1 Instenstelle; zum Gute Nübel 1 Vollh., 1 Halbh., 1 Kathe, 1 Instenstelle und 1 Parcele; 1 Halbh. gehört der Kirche. Die dem St. Nicolaus geweihete Kirche ist ein altes massiv gebautes Gebäude; sie liegt sehr hoch am nördlichen Ende des Dorfes und ist von weitem mit ihrem Thurme sichtbar. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind: Groß-Quern, Klein-Quern, Westerholm, Hattlund, Kallebye, das Gut Nübel, ein Theil der Güter Norgaard und Ohrfeld, die Ortschaften Roikjer, Kabernis und die Parcelen auf Nübelfeld, Philippsthal und Friedrichsthal, zusammen 236 Familien mit 1170 Personen.

Quern, Klein-, Dorf 2½ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Quern. Armenhaus. Zum Amte Flensburg, Nieharde, gehören 2 Halbhufen, 2 Kathen und 1 Instenstelle; zum Gute Nübel 2 Vollh., 1 Kathe und 1 Parcele, zum Gute Ohrfeld 1 Kathe, welche Wulfsbrücke heißt, und zum Amte Gottorf, Satrupharde, 1 Vollhufe; 2 Kathen und 1 Parcele führen den Namen Scheersberg und liegen auf einer, 233 Fuß hohen, Anhöhe gleiches Namens.

Quernholt, Oster- u. Wester-, resp. 1 Fünfachtelh. und 1 Kathe, und 1 Kathe, 1½ M. östlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Burkarl; Schuldistrict Lund.

Querum, s. Quern.

Digitized by Google

Quidstrup, Dorf 1¼ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadershebenerharde; Kirchspiel Oesbye. Districtsschule. Es enthält 4 Vollhufen, 3 Halbh., 6 Landbohlenstellen und 7 Instenstellen; von diesen sind 4 Landbohlenstellen ausgebaut, welche Bränbjerg und Bramsbye genannt werden.

Quisnis (Quisnes), eine Landspitze in der Ostsee im Gute Gelting.

Quorp (Quorup vormals Korup), Dorf an einer kleinen Aue, 2¾ M. nordöstlich von Tondern; Kirchspiel Rapstedt. Districtsschule. Es enthält 13 Bohlen und mehrere Kathen und Instenstellen, von denen 2 Bohlen zum Amte Tondern, Schlurharde, und das Uebrige zum Amte Lügumkloster, Vogtei Rapstedt, gehören.

Quorup, s. Quorp.

R.

Raad, Dorf 1¾ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadershebenerharde, Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Haistrup. Es enthält 9 Vollhufen, 2 Halbh., 14 Landbohlen und 9 Instenstellen.

Raahede (Raahee), Dorf 1 M. südwestlich von Ripen, ¼ M. von der Westsee; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Hvidding; Schuldistrict Hvidding. 2 Armenhäuser. Windmühle. Wirthshaus. Es enthält 16 größere und kleinere Hufen und 10 Kathen.

Rabel, Dorf ½ M. nördlich von Cappeln, im G. Buckhagen; Kirchspiel Cappeln. Schule. Wirthshaus. Hebammenwohnung. Es enthält 1 Halbh., 7 Kathen und 18 Instenstellen. Bei der Parcelirung des Gutes Buckhagen wurden diesen Stellen an Ländereien 305 Htsch. 2 Sch. 21 R., den Heitscheffel zu 144 Q. R., zugelegt. Früher gab es 2 Dörfer dieses Namens: Olden-Rabel und Nien-Rabel. Seit 1624 wird nur Eines Dorfes Rabel erwähnt.

Rabelsund, 5 Kathen, eine Fischerwohnung und eine Mühle (Carlsmühle), an der Schlei, im G. Buckhagen; Kirchspiel Cappeln; Schuldistrict Rabel.

Rabendorf (Ravendorf), 6 Kathen, im Gute Neu-Bülk; Kirchspiel Düvischenhagen; Schuldistrict Freidorf.

Digitized by Google

Rabenholz (Ravenholt), Dorf von 4 Hufen 1½ M. nordöstlich von Schleswig; dem grauen Kloster in Schleswig zuständig; Kirchspiel und Schuldistrict Struxdorf.

Rabenholz (vormals Ravenholt), Dorf von 5 Hufen, 12 Kathen und 4 Instenstellen, ¾ M. nördlich von Cappeln, im Gute Priesholz; Kirchspiel Gelting. Districtsschule.

Rabenholz, eine Hufenstelle zum Dorfe Dollerup gehörig, Amt Flensburg, s. Dollerup.

Rabenkirchen (vormals Rauenkier, Waldem. Erdb. Rafnäkyär), Kirchdorf, ¾ M. südwestlich von Cappeln, an der Landstraße nach Schleswig. Districtsschule. Armenhaus zu Stenrye. Zum Amte Gottorf, Schliesharde gehören die Prediger- und Kirchenwohnungen, 6 Hufen, 3 Kathen, 7 Instenstellen und 4 Parceleu; 2 Viertelh. liegen in Rabenkirchholz, und 1 Dreiviertelh. bei Faulückfeld, welche Morgenstern heißt. Außerdem gehören zum Gute Dollrott, eine Erbpachtswassermühle, eine Eigenthumswindmühle, 5 Hufen, 6 Kathen und 1 Parcele, und in Rabenkirchholz 1 Hufe und 4 Kathen. Die Kirche, welche östlich und nahe am Dorfe auf einer kleinen Anhöhe liegt, hat einen Thurm und eine Orgel, ist aber nicht gewölbt; zur Predigerwahl präsentiren der Amtmann und der Probst und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: das Gut Dollrott, die Dörfer Faulück und Groß- und Klein-Gröbersbye und mehrere Stellen, zusammen 87 Häuser, 246 Familien mit 1201 Personen.

Rabenkirchen, bei, 1 Kathe im Amte Gottorf; Struxdorfharde; Kirchspiel Norderbrarup.

Rabenkirchholz, s. Rabenkirchen.

Rackebüll, Dorf von 8 Hufen und einigen Kathen, ½ M. nordwestlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde; Kirchspiel Düppel; Schuldistrict Düppel. Ein Freihaus heißt Lye.

Radeland, eine Parcele des Dorfes Schwackendorf, Gut Buckhagen, s. Schwackendorf.

Rademacherkathe, eine Kathe des früheren Domanialguts Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Rademis, früherer Name für Rödemis, s. Rödemis.

Raffning oder **Rauning**, 2 Halbhufen östlich von Willebüll, Amt Hadersleben, s. Willebüll.

Rafnäkjär, s. Rabenkirchen.
Rafnsthorp, s. Rangstrup.
Raftvedt, s. Ravit.
} ältere Namen.

Rakaethorp, ein ehemaliges Dorf im Amte Flensburg, Nieharde.

Ramsdorf (vormals Rambstorff), Dorf 1½ M. südlich von Schleswig, an einer kleinen Aue; Amt Hütten, Hüttenharde, Kirchspiel Kropp; Hebammenwohnung. Districtsschule. Es enthält

Digitized by Google

4 Vollhufen, 7 Halbh. und 4 Kathen. Von diesen sind 3 Kathen ausgebaut und heißen Moos, Hörn und Langberg.

Ramstedt, Dorf ¾ M. nordöstlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt; Districtsschule. Graupenmühle. Es enthält 15 Vollstaven, 9 Halbstaven, 4 Neubau-, 6 Instenstellen und 15 Kathen. Westlich vom Dorfe liegen 2 kleine Stellen, Schlagbaum genannt.

Randershuus, eine Instenstelle zum Dorfe Hözbroe gehörig, Amt Hadersleben, s. Hözbroe.

Randeshöft, 6 Kathen und 3 Instenstellen am Flensburger Meerbusen, 1½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Tondern, Lundtoftharde, Kirchspiel Holebüll; Schuldistrict Hockerup.

Randrup, Kirchdorf, 2½ M. nordwestlich von Tondern, im Stiftsamte Ripen. Zwei Bohlenstellen (2 H.) gehören zum Amte Lügumkloster, Vogtei Schwanstrup.

Rangstrup (Waldem. Erdb. Rafnsthorp), Dorf 3 M. südwestlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Agerskov. Districtsschule. Es enthält 13 Hufen, 2 Kathen und 10 Instenstellen; 2 ausgebaute Stellen heißen Biörnholm und Klein-Biörnskov. Außerdem werden zum Dorfe noch die 3 südöstlich liegenden Hufen Rangstrupgaarde, und 1 Hufe und Wirthshaus Biörnskov genannt, gerechnet.

Rangstrupgaarde, s. Rangstrup.

Ranmark, Dorf von 6 Vollhufen und 1 Kathe, 1½ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup.

Rantrum, Dorf an der Mildaue, ¾ M. südöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde, Kirchspiel Mildstedt. Districtsschule. Armenhaus. Hebammenwohnung. Rantrum ist ein ansehnliches Dorf, welches in Form eines Dreiecks, am Abhange der Geest, hart an der Südermarsch liegt, enthält 93 Häuser, mit 14½ Pfl. Lande3, worunter 67 Staven von verschiedener Größe, außerdem 4 Festestaven, 1 Domvicariatsstelle, 11 Kathen und 10 Instenstellen; von diesen gehören 5 Staven (1⅝ Pfl.) und 1 Kathe zur Vogtei Rödemis. Ausgebaut sind 5 Häuser: 3 auf dem Deiche, 1 auf Nordwisch in der Südermarsch, und 1 Wirthshaus an der Landstraße, welches Vosberg heißt. Westlich von Rantrum lag die Mildeburg (s. Mildeburg).

Rantrumdeich, 2 Häuser im Peterskoog, Eiderstedt, s. Peterskoog.

Rantum, das südlichste Dorf auf Silt; Amt Tondern; Kirchspiel Westerland. Schule. Früher war es recht wohlhabend und ansehnlich, ist aber durch Ueberschwemmungen und Vergrößerung der Sanddünen sehr herabgekommen und besteht nur noch aus dem Schulhause und etwa 12 kleinen Wohnungen. Früher war hier eine Kirche, (die älteste der St. Maria geweiht) welche durch die Dünen zu Grunde

Digitized by Google

gegangen ist. Südlich vom Dorfe lag die Rantumburg (Rathesburg), auf der in den ältesten Zeiten die Silter ihre Landtage hielten; auch diese ist in den Dünen begraben.

Rantumburg, s. Rantum.

Rantzauhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Rappenstorf, älterer Name für Rathmannsdorf, s. Rathmannsdorf.

Rapstedt, Kirchdorf an der Virlaue, 2½ M. nordöstlich von Tondern, an der Landstraße zwischen Flensburg und Lügumkloster. Districtsschule. Zum Amte Tondern, Schlurharde, gehören, außer dem Pfarrhofe und der Wohnung des Küsters, welche mit der Schule verbunden ist, 10 Bohlen, 9 Kathen, 17 Instenstellen und 1¼ Besoldungspflug des Kirchspielvogts. Zum Amte Lügumkloster, Vogtei Rapstedt, gehören 1 Bohle und 1 Kathe; zum G. Seegaard 3 Bohlen, 1 Kathe und 2 Instenstellen. Die Kirche ist ein langes, schmales Gebäude, mit einem abgestumpften Thurm. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: Quorp, Hünding, Fauderup, Haustedt, Hornsee, Tagholm, Stormsgaarde und Hörholt, zusammen 102 Häuser, 182 Familien mit 914 Personen.

Rathmannsdorf (vormals Rappenstorf), adeliches Gut von 396 Einw. am Kanale, im dänisch-Wohlder Güterdistricte; Eckernförder Harde. Es gränzt östlich an Knoop, südlich an den Eider-Kanal, westlich an Warleberg und Wulfshagen und nördlich an Kaltenhof. Der Haupthof liegt 1 M. westlich von Friedrichsort; Kirchsp. Dänischenhagen und Gettorf. Pflugz. 8½ Pfl., St.-A. 1423 St. T., tax. zu 317,250 ℛ. Besitzer: Hofjägermeister Dr. jur. R. Weber. Rathmannsdorf, wonach sich ein Zweig der Familie von der Wisch, de Ratmerstorp nannte, gehörte früher zu Knoop, ward 1648 vom Könige Christian IV., von dem es mit Knoop angekauft worden war, an Otto Ranzau verliehen und kam später an die Besitzer von Warleberg, von 1675—1807, wo es verkauft wurde. Das Areal des ganzen Gutes beträgt: 1772 Tonnen 10/16 Sch., die Tonne zu 240 Q. R.; davon gehören zum Haupthofe 863 Tonnen 4 Schipp, und von diesen sind: Ackerland und Wiesen 659 Tonnen 3 11/16 Sch., Hölzung 97 Ton. 4 4/16 Sch., Moor 68 Ton. 2 3/16 Sch., und Wasser und Wege 38 Ton. 1 14/16 Sch.; den Untergehörigen im Dorfe Alt-Wittenbeck sind in Zeitpacht gegeben: 617 Ton. 3 10/16 Sch., und zu Langenhorst, Fahrenhorst, Achterkamp, Hollien und Felmerholz 291 Ton. 1 Sch. Zum Gute gehören die Dörfer Alt-Wittenbeck und Groß- und Klein-Felmerholz, welche zu Gettorf eingepfarrt sind.

Rathmannsdorf, eine Schleusenwärterwohnung an der Kanalschleuse, in der Nähe des Gutes Rathmannsdorf; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Dänischenhagen.

Digitized by Google

Raubjerg (Roubjerg), Dorf 1½ M. nordwestlich von Apenrade; Kirchspiel Osterlügum; Districtsschule. Es enthält 12 Hufen von verschiedener Größe und 9 Kathen, von denen 2 Hufen und 2 Kathen zum Amte Apenrade, Vogtei Bollersleben, District Strandelhjörn, die übrigen Stellen zur Süderrangstruphарde, gehören. In der nächsten Umgegend sind eine Menge Grabhügel, welche folgende Namen führen: Ravnhoi, Pängshoi, Stänhoi, Pilgrimshoi, Avenraahoi, Byghoi, Tykenshoi, Trehoi, Sverthoi, Saihoi, Waadbjerghoi, Friskeberg, Avenberg und Stienhoi; 22 andere, mehr oder weniger große, Grabhügel haben keine besondere Namen.

Rauenkier, älterer Name für Rabenkirchen, s. Rabenkirchen.

Raukrug, eine Parcele des niedergelegten Meierhofes Hasselberg, s. Hasselberg.

Raukrug, eine Parcele des Gutes Oehe, s. Oehe.

Rauning, 2 Halbhufen östlich von Willebüll, Amt Hadersleben, s. Willebüll.

Rautoft, eine ehemalige Kirche, s. Rosenkranz.

Ravenbjerg, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Andrup, Amt Hadersleben, s. Andrup.

Ravendorf, s. Rabendorf.

Ravensbek, älterer Name des Gutes Neue Bülk, s. Bülk.

Ravenshorst, ein ehemaliges kleines Kammergut von 62 Tonnen, im Amte Hütten; Hüttenharde; Kirchspiel Eckernförde.

Ravit (Ravedt, vormals Raffvedt), Dorf 1½ M. südwestlich von Apenrade, an der Landstraße nach Tondern, größtentheils zum Amte Apenrade, Riesharde, gehörig; Kirchspiel und Schuldistrict Bioldorup. Hebammenwohnung. Es enthält 1 Vollh., 2 Fünftelsth., 3 Zweidrittelh., 1 Drittelh., 1 Sechstelh., 1 Zwölftelh., 1 Kathe und 1 Instenstelle; die Sechstelhufe ist ausgebaut, heißt Mittelberg, und bei derselben befindet sich eine Schmiede.

Ravenbjerggaard, eine Hufe im Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Rebeck, Dorf am Coldinger Meerbusen, 3½ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstruphарde; Kirchspiel Dalbye; Schuldistrict Dalbye. Es enthält 2 Hufen, 2 Landbohlenstellen, 2 Kathen und 1 Instenstelle; eine ausgebaute Hufe heißt Bjerregaard.

Redlefswarf, eine Werft im Ockholmer Kooge, s. Ockholm.

Redtwerdmannscapelle, eine untergegangene Capelle auf Nordstrand in der Beltringharde.

Reesbrücke, eine ausgebaute Stelle von Lindeberg, Kirchspiel Fahrenstedt, s. Lindeberg.

Reesbye, s. Reisbye.

Digitized by Google

Reesholm, 1 Landstelle im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkal.

Refshauge, 1 Hufe und 1 Kathe des Dorfes Fjelstrup, Amt Hadersleben, s. Fjelstrup.

Refshoi, s. Reffoe.

Refslund, 2 Vollhufen westlich von Branderup, Amt Hadersleben, s. Branderup.

Reffoe (vormals Refffehe, Reffögaard, Refshöi), ein im Jahre 1777 niedergelegtes, Königliches Domanialgut an der Grameraue, 2 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel und Schuldistrict Sommerstedt. Reffoe war ehemals ein Edelhof, und im 16. sowie im Anfange des 17. Jahrhunderts im Besitze der Familie Emichsen, (Emmiksen), deren Mannesstamm 1607 ausstarb. Das Areal des Hofes betrug vor der Parcelirung 1529 Tonnen, die Tonne zu 260 Q. R., von welchen zu einer Hölzung 167 Tonnen, zu 2 Landbohlen, 1 Holzvogtswohnung und zu Wegen 43 Tonnen abgenommen und 1319 Tonnen $^{10}/_{16}$ Sch. in 23 Parcelen getheilt und verkauft wurden. Von diesen Parcelen gehören die 1, 19, und 21 mit 101 Ton. $2^{4}/_{16}$ Sch. mehreren Hufenbesitzern in Sommersted, die 3, 4, 6 und 7, mit 542 T. $5^{1}/_{16}$ Sch. gehören zum Stammhofe Reffoe; die 2, 16, 17 und 23, mit 99 T. $17^{6}/_{16}$ Sch. zu Slaugaard; die 8, 9 und 10, mit 217 T. $4^{4}/_{16}$ Sch. zu den Dorfschaften Skrydstrup, Oxenvad, Jels und Leerdt; die 11, 12, 13, und 15, mit 245 T. $1^{1}/_{16}$ Sch. zu dem niedergelegten Vorwerke Tabdrup; die 14, mit 40 T. $^{8}/_{16}$ Sch. zu einer Stelle, genannt Lundsgaard; die 5, mit 19 T. $3^{11}/_{16}$ Sch. zu Braaterup; die 20, mit 20 T. $^{14}/_{16}$ Sch. einigen Eingesessenen des Kirchspiels Jägerup; und die 18, und 22, mit 33 T. $5^{4}/_{16}$ Sch. einer Stelle, genannt Skovlund. Zwei Stellen auf der 6, und 7 Parcele werden Badskovhuus, zwei auf der 11 und 12, werden Thukoppel, und zwei auf der 13, und 15, Badskörled genannt; die Hegereuterwohnung heißt Holbek.

Regelsrott, die 12te Parcele (113 Heitsch.), abgelegt vom Hofselde des Gutes Rundhof, Kirchspiel Esgrus. Später sind davon 3 kleine Landstellen abgelegt mit resp. 18, 10 und 8 Htsch.

Regenholz (Klein-Regenholz), eine Parcele im G. Düttebüll; Kirchspiel Gelting, ($85^{5}/_{6}$ Heitsch.); die Parcele Gros-Regenholz ($60^{5}/_{6}$ Heitsch.) ist unbebaut und unter verschiedene Besitzer vertheilt.

Rehberg, 1 Kathe im Amte Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel Boren.

Rehberg, Alt-, ein im Jahre 1771 parcelirter ehemaliger Meierhof des Gutes Satrupholm, Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup. In der Nähe liegt die Königl. Rehberger Hölzung (225 T.)

Rehberg, Neu-, eine Parcele des früheren Meierhofes Rehberg im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Digitized by Google

Rehberg, bei, 3 Parcelen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Rehberghol z, 2 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Rehbergstraße, 9 zerstreut liegende Kathen, 2½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Satrup.

Rehhof, eine ausgebaute Hufenstelle des Dorfes Ulderup, Sundewitt, s. Ulderup.

Reide, Groß-, Dorf 1¼ M. südwestlich von Schleswig; an der Landstraße nach Friedrichstadt; größtentheils zum Amte Gottorf, Kroppharde, Kirchspiel Kropp gehörig. Districtsschule. Es enthält 4 Vollhufen, 5 Dreiviertelh., 2 Halbh., 7 Viertelh., 7 Achtelh., 1 Dreisechszehntelh., 2 Kathen und 6 Instenstellen, von welchen 2 Dreiviertelh., 1 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh. und 1 Instenstelle zum St. Johanniskloster gehören; 1 Viertelh. nordöstlich vom Dorfe heißt das Mühlenhaus, weil hier früher eine Wassermühle gewesen ist.

Reide, Klein-, Dorf an der Reideraue, 1 M. südwestlich von Schleswig, an der Landstraße von Schleswig nach Friedrichstadt; Amt Gottorf, Kroppharde; Kirchspiel Kropp. Schule. Es enthält 5 Halbh., worunter eine Freistelle, 15 Viertelh., 5 Achtelh. und 8 Instenstellen, von welchen 2 nordöstlich vom Dorfe auf dem sogenannten Sierkskamp (Sivertskamp) ausgebaut sind.

Reinsbüllerkoog, ein Koog von 436 Demat 4 Sch. 21 R. im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 1½ M. nordwestlich von Tönning; Kirchspiel Tetenbüll; eine kleine Landstelle nördlich im Kooge heißt Berghaus.

Reisbye (Reesbye), Kirchdorf an der Reisbyeraue, 1½ M. südlich von Ripen, ½ M. von der Westsee; größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, gehörig. Districtsschule. Armenhaus. 2 Wirthshäuser. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 25 Hufen von verschiedener Größe, 22 Kathen und 2 Instenstellen, von denen 2 Hufen zum Amte Ripen und 1 Hufe zur Grafschaft Schackenburg gehören; 3 Kathen sind ausgebaut. Die, dem St. Laurentius geweihete, Kirche steht unter dem Bischofe von Ripen; der Prediger an derselben wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Kjerbölling und Haved, zusammen mit Reisbye 58 Häuser; 69 Familien mit 339 Personen.

Remp, 1 Vollhufe im Amte Tondern, Karrharde; Kirchspiel und Schuldistrict Karlum.

Renetoff, eine untergegangene Kirche in der Horsbüllharde (Wiedingharde), ¼ M. westlich von Klanxbüll, im Amte Tondern.

Reunberg, eine große Ziegelei am Flensburger Meerbusen, s. Ekensund.

Renz, Dorf an der Süderaue, 2 M. südöstlich von Tondern,

Digitized by Google

Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkal. Districtsschule. Hebammenwohnung. 3 Wirthshäuser. Es enthält 5 Vollh., 6 Halbh., 2 Drittelh., 8 Kathen und 34 Instenstellen; außer diesen sind 1 Achtelhufe westlich, Flützholm, 1 Sechstelh. südlich, Lönholm, und 1 Sechstelh. südwestlich Friesmark, nebst 1 Instenstelle ausgebaut; 2 Colonistenstellen auf der Feldmark gehören zur Colonie Christianshoffnung. Auf der Feldmark befinden sich einige Grabhügel, von welchen die ansehnlichsten, südwestlich vom Dorfe liegenden, Bölhoi, Gryderhoi und Staverhoi genannt werden.

Reppel (Reppelgaarde), 2 Vollh., südwestlich von der, im Amte Apenrade belegenen, Kirche Bioldernp; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel und Schuldistrict Bioldernp.

Reppelgaarde, s. Reppel.

Reussenkoog, ein im Jahre 1788 vom Fürsten Heinrich XLIII. von Reuß eingedeichter octroirter Koog von 929 Demat im Bezirke des Amtes Bredstedt, an der Westsee, ¼ M. westlich von Bredstedt; Kirchspiel Bredstedt; es sind hier 2 Hauptparticipanten.

Reuterberg, eine Parcele im Gute Töstorf, s. Töstorf.

Reulingbjerg, s. Revlingbjerg.

Reumoos, eine Hufe des Dorfes Gruntoft, Amt Flensburg, s. Gruntoft.

Revbierghuus, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Agerskov, Amt Hadersleben, s. Agerskov.

Revensdorf (vormals Revenstorph), Dorf im Gute Lindau, 1½ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf. Schule. Es enthält 16 Halbhufen, 25 Kathen mit resp. 8, 6 und 4 Tonnen Land, und 10 Instenstellen ohne Land. Von den Hufen sind 9 und von den Instenstellen 3 ausgebaut.

Reventlau-Sandberg, eine im Jahre 1681 von dem Könige Christian V. errichtete Lehnsgrafschaft von 2239 Einw. im Lande Sundewitt, am Sonderburgersund, im 2. Angler Güterdistricte; Nübel-Harde. Der Haupthof liegt ¾ M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiele Satrup und Düppel. Es gehören zu der Grafschaft die Güter Ballegaard und Beuschau von 33 Pflügen und Sandberg von 30 Pflügen. Steuer-Areal 3505 St.-T. taxirt zu 991,275 ℛ., d. h. ohne die Güter Ballegaard und Beuschau. Besitzer: Kammerherr, Hofjägermeister Graf v. Reventlow. Das von dem Herzoge Hans errichtete Gut Sandberg bestand aus 4 niedergelegten Hufen, von denen 2 Sandberg und 2 Langmai hießen; den letzten Namen führt noch eine kleine Landstelle beim Mühlenteiche; das Wohnhaus, die Mühle und das Vorwerk wurden im Jahre 1576 vollendet. Der Herzog Alexander zu Sonderburg erhielt dieses Lehngut im Jahre 1621, und es blieb bei dem Amte Sonderburg bis zum Jahre 1667, da die Gläubiger des Herzogs Christian Adolph in dieses Gut gerichtlich eingewiesen wurden; der König Friedr. III. übernahm es und es

Digitized by Google

blieb Königlich, bis im Jahre 1673 der König Christian V. dieses Gut an den Landrath und Amtmann Conrad v. Reventlov verkaufte, und als dieser in den Grafenstand erhoben ward, wurde Sandberg unter dem jetzigen Namen 1681 eine dänische Lehnsgrafschaft. In der Landesmatrikel steht diese Grafschaft für 51⅝ Pfl., aber 21⅝ Pfl. sind von der Contribution befreit, für die 300 Tonnen Hartkorn, welche die dänischen Grafschaften frei haben. Nach dem Kaufbriefe gehört diese Grafschaft der männlichen Linie des Grafen Reventlow, und wenn diese ausgestorben ist, der weiblichen; sind aber keine Descendenten mehr da, so fällt sie wieder an den König. Die Wittwe des letzten Besitzers behält aber alle Einkünfte lebenslänglich. Der Besitzer hat das jus patronatus der Kirche in Düppel. Zur Grafschaft gehören ein Theil der Ortschaften Düppel, Satrup, Schnabek, Stabegaarde, nebst mehreren einzelnen Stellen, und eine Wassermühle nahe am Hofe.

Revkjer, eine zu Grönnebekhof gehörige Parcele, Amt Apenrade, s. Grönnebekhof.

Revkuhl, eine Parcele im Gute Damp, s. Damp.

Revlingbjerg (Reulingbjerg), eine Krugstelle auf der Insel Alsen, zwischen Sonderburg und Spang.

Revskroe, eine Parcele des ehemaligen Meierhofes Höckeberg, s. Höckeberg.

Richardswarf, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Richelsberghauge, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Oxbüll, Amt Hadersleben, s. Oxbüll.

Richelsbye, ein ehemaliges Dorf auf den Hoffeldern des Gutes Schwensbye; Kirchspiel Sörup.

Rickelsbüll, 9 Häuser im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Rodenäs; Schuldistrict Norddeich.

Rickelsbüll, mehrere Landstellen im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Rickert, Dorf von 7 Halbh. und 2 Viertelh., ¼ M. nördlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Hohn. Schule. Eine der Halbhufen ist westlich vom Dorfe ausgebaut und heißt Dudden; eine Viertelhufe an der Landstraße von Schleswig nach Rendsburg hat den Namen Ahrenstedt (s. Ahrenstedt.)

Ricksbüll (Rickelsboll, Reckelsboell), eine ehemalige Kirchspielskirche in der Horsbüllharde (Wiedingharde), nordwestlich nahe an Uphusum.

Riddorf, ein kleines Dorf von 8 Landstellen in der Landschaft Bredstedt, südöstlich von Bredstedt; Kirchspiel Breklum.

Riep, einzelne Höfe im Kirchspiele Tönning, Eiderstedt, s. Tönning.

Ries (Waldem. Erdb. Risä), Kirchdorf an einer kleinen Aue,

Digitized by Google

welche in der Nähe deſſelben entſpringt, ¾ M. weſtlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde. Diſtrictsſchule. Es enthält außer dem Predigerhofe und der mit der Schule verbundenen Küſterwohnung, 2 Hufen, 14 Kathen und 11 Inſtenſtellen. Eine Stammhufe heißt Riesgaard und iſt ein Theil des im Jahre 1474 parcelirten Königl. Kammergutes Riesgaard (Areal: 812 Tonn. à Tonn. 320 Q. R.), woraus 7 Parcelen gebildet ſind; zur Stammhufe gehören 2 Parcelen, von den übrigen, 2 zu Ries, 2 zu Soes und 1 zu Brunde; die andere Hufe wird Skrivergaard (Schreiberhof) genannt und iſt auch parcelirt. Die Kirche iſt ein altes gewölbtes Gebäude mit einem achteckigten Thurm. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probſten präſentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ſind: Soes, Brunde, Jarup, Norder-Enleben, Mjöls, und außer einigen einzelnen Stellen auch Rödekroe und Dybvad; zuſammen 129 Häuſer, 181 Familien mit 916 Perſonen. Das in der Nähe des Dorfes belegene Grundſtück, auf welchem in älterer Zeit ein Schloß geſtanden hat, heißt Burgdiek.

Riesbüllerkoog, ein Koog ½ M. nordweſtlich von Friedrichſtadt, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiele Koldenbüttel und Witzworth.

Rieſebye, Kirche 1 M. nördlich von Eckernförde in Schwanſen. Bei derſelben liegen die Küſterwohnung mit der Diſtrictsſchule, ein Armenhaus, ein Wirthshaus und eine Erbpachtsſtelle, welche zum Gute Saxdorf gehört. Die Kirche ſoll aus einer ehemaligen Capelle, genannt „zum finſtern Stern“ entſtanden ſein. Zur Wahl des Predigers präſentiren die Beſitzer der Güter Saxdorf, Büſtorf und Stubbe, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt ſind: die Güter Saxdorf, Buſtorf, Stubbe, Casmark, die Höfe Patermeß, Charlottenhof, Erichshof, Holzkoppel, Oſterhof, Jlewitt, Hörſt, und mehrere zu den Gütern gehörige Dörfer und einzelne Stellen; im Ganzen 298 Familien mit 1673 Perſonen.

Rieſebye, bei, eine Erbpachtsſtelle im Gute Saxdorf, ſ. Saxdorf.

Riesebye, ein ehemaliges Dorf in Schwanſen, von dem die Kirche noch den Namen hat. Es wurde 1599 niedergelegt und zum Meierhofe gemacht, welcher ſpäter an das Gut Saxdorf kam.

Riesgaard, ſ. Ries.

Riesjarup oder **Jarup**, ſ. Jarup.

Riisbriek (Briek), Dorf an der Lindaue, 3 M. ſüdweſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchſpiel Norder-Hackſtedt. Diſtrictsſchule. Es enthält 6 Halbhufen, 2 Viertelh., 4 Achtelh., und 1 Kathe, welche letztere ausgebaut iſt und Riisbriekfeld genannt wird; eine auf der Feldmark liegende Coloniſtenſtelle heißt Lorshof.

Riisbriekfeld, ſ. Riisbriek.

Ringsberg, Dorf 1½ M. nordöſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbraruphарde; Kirchſpiel Munkbrarup. Es enthält 9 Voll-

Digitized by Google

hufen, 2 Halbh., 3 Kathen und 4 Inſtenſtellen. Eine ausgebaute Hufe heißt in der Kuhle.

Ringswarf, eine Vollbohle im Dorfe Roſenkranz, Amt Tondern, ſ. Roſenkranz.

Ringtved, Dorf 1¼ M. nordweſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Maugſtrup; Schuldiſtrict Maugſtrup. Es enthält 2 Vollh., 2 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Viertelh., 3 Landbohlen und 7 Inſtenſtellen.

Rinkenis (vormals Ringenäs), Kirchdorf am Flensburger Meerbuſen, 3 M. nordöſtlich von Flensburg, an der Landſtraße nach Sonderburg; theils zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, theils zum Gute Gravenſtein gehörig. Kirchſpielsſchule. Wirthshaus. Rinkenis ſoll von einem Seeräuber Ring ſeinen Namen erhalten und in älterer Zeit nördlicher auf einem Platze, wo jetzt eine Hölzung ſteht, unter dem Namen Backenbye gelegen haben. Es wird jetzt in das Ober- und das Unterdorf eingetheilt, liegt ziemlich zerſtreuet, und enthält: 2 Doppelhufen, 6 Vollh., 18 Halbh., 7 Kathen und 14 Inſtenſtellen, von denen folgende zwiſchen dem Dorfe und der Hölzung ausgebaut ſind: 1 Doppelh. Buſchmoos; 1 Halbh. Ofen; 1 Vollh. Tummelberg und 5 Halbh. Die dem St. Laurentius geweihte, nördlich vom Dorfe belegene Kirche iſt ein einfaches, ſchönes Gebäude, ohne Thurm; neben der Kanzel iſt das Bruſtbild Luthers, und auf einer an der Wand hängenden Tafel ſind die Namen der 14 Prediger, ſeit der Reformation, verzeichnet; das Glockenhaus ſteht ſüdöſtlich von der Kirche. Die Präſentation zur Wahl des Predigers geſchieht von dem Amtmanne und dem Probſten und die Gemeine wählt. Eingepfarrt ſind die Ortſchaften: Sandacker, Dalsgaard, Treppe, Alnoer, Haugaard, ein Theil von Ekenſund, Becken, Wolfsballig und Strandroth; die einzelnen Stellen, Brennstoft, Steenshye, Ryburg, Kirkdorn, Buſchmoos, Heſſelgaard, Spanbek, Knudsmay, die Munkmühle und ein Theil des Gutes Gravenſtein; zuſammen mit Rinkenis 248 Familien mit 1290 Perſonen.

Rinkenis, ein vormaliges Dorf an der Schlei, Arnis gerade gegenüber.

Rinkeshörn, 2 Häuſer im Kirchſpiel Neukirchen, Amt Tondern, ſ. Neukirchen.

Riſä, älterer Name für Ries, ſ. Ries.

Riſe, Groß-, (Riſä), Kirchdorf (Areal von 922 Tonnen) auf der Inſel Arroe. Diſtrictsſchule. Es wird in Kirkeballe, Kongeballe und Lilleballe eingetheilt, wovon die Straßen, Kirkeballegade, Kongeballegade und Lilleballegade ihre Namen haben; der Platz, wo dieſe 3 Straßen zuſammenſtoßen, wird der Markt genannt. Die dem St. Nicolaus geweihte Kirche iſt die älteſte auf der Inſel; ſie hat einen Thurm, eine mit Schindeln gedeckte Spitze und ſeit 1690 eine Orgel. Der Altar iſt von Bildhauerarbeit; es befindet ſich hier ein Gemälde Luthers in Lebensgröße,

Digitized by Google

an deſſen Seiten mehrere Bildniſſe der Prediger nach der Reformation hängen. Sie ſteht unter dem Biſchofe von Alſen; der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt ſind: Klein=Riſe, Torup, Dunkjär, Olde, Stokkebye und die Parcelen des Gutes Gravenſtein (Graaſteen); im Ganzen mit Groß=Riſe 410 Familien mit 2091 Perſonen.

Riſe, Klein=, Dorf von 50 Wohnungen (Areal 603 Tonn.) auf der Inſel Arroe; Kirchſpiel Riſe. Schuldiſtrict Dunkjär. Es liegt am Abhange eines ziemlich großen Hügels und iſt mit Bäumen verſchiedener Art dicht umpflanzt, ſo daß das ganze Dorf ſich als eine kleine Hölzung zeigt. Zum Dorfe werden auch die weſtlich belegenen Stellen in Groß= und Klein=Torup gerechnet.

Riſum, Kirchdorf von 142 Häuſern, 2¾ M. ſüdlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde. Diſtrictsſchule. Graupenmühle. Es wird in Süder= und Norder=Riſum eingetheilt. Die dem St. Sebaſtian geweihte Kirche iſt eine der älteſten im Amte. Zur Wahl des Predigers präſentiren der Amtmann und der Probſt, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt ſind: Maasbüll mit dem Maasbüllerkoog, Bollhuus, Süder= und Norder=Waygaard, Waygaarder= und Bottſchlotterdeich, Blomenkoog, Oſterdeich, Störtewerkerkoog, ein Theil des Kleiſeerkooges und des Herrenkooges; zuſammen 253 Häuſer, 242 Familien mit 1096 Perſonen.

Ritenrade, 3 Häuſer an der Oſtſee, nordöſtlich vom Kirchdorfe Waabs, im Gute Ludwigsburg, Kirchſpiel Waabs.

Rixwerf, eine Werft auf der Hallig Nordmarſch, ſ. Nordmarſch.

Roager, Dorf 1 M. ſüdöſtlich von Ripen, größtentheils zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Hviddingharde gehörig; Kirchſpiel Roager. Schule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält 1 Vollhufe, 3 Dreiviertelhufen, 8 Halbhufen, 4 Kathen und 10 Inſtenſtellen, von denen 4 Halbh. und 3 Inſtenſtellen zum Amte Ripen, und 1 Otting zur Grafſchaft Schackenburg gehören; 2 kleine Stellen ſind ausgebaut, und heißen Schmidtfeld und Grönlund.

Roager=Kirkebye, ein Dorf im Amte Hadersleben, ſ. Kirkebye.

Rodaue, eine Hufenparcele des Dorfes Klein=Wiehe, Amt Flensburg, ſ. Wiehe.

Rodbüll, älterer Name für Roibüll, ſ. Roibüll.

Rodekerken, eine untergegangene Kirchſpielskirche in der Lundbullingharde auf Nordſtrand.

Rodelum (Rothum), eine untergegangene Kirche, nordöſtlich von Silt.

Rodenäs, Kirche (im 15. Jahrhundert erbaut), 1¾ M. ſüdweſtlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde. Der Prediger, welcher in Oldorf wohnt, wird von dem Amtmanne und dem Probſten präſentirt; die Gemeine wählt. Eingepfarrt ſind: Oldorf, Neudorf, Dreiſprung, Damm, Kixbüll, Schnedeich, Tevelum, Markhäuſer, Norddeich, Ophuſum, Mettenwarf, Rickelsbüll, Krumhuſum,

Digitized by Google

Sieltoft, Friedrichenkoog, Ruttebüllerkoog; zuſammen 131 Häuſer, 146 Familien mit 597 Perſonen.

Rodenſpieker (Rothenſpieker), ein Marſchdorf und Wirthshaus von etwa 21 Demat an der Eider, ½ M. nordöſtlich von Tönning, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Oldenswort. Windmühle.

Rodſell, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Tyrſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Tyrſtrup.

Rödding, Kirchdorf 4 M. nordweſtlich von Hadersleben, größtentheils zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Frösharde, gehörig. Diſtrictsſchule. 2 Wirthshäuſer. Es iſt ein großes Dorf, welches an den beiden Seiten einer kleinen Aue, und auf Wieſengrunde erbauet iſt, und enthält, außer der Predigerwohnung, 26 Hufen von verſchiedener Größe, 6 Landbohlen und 31 Kathen und Inſtenſtellen, von welchen 2 Hufen zum Amte Ripen, und 1 Kathe und 2 Inſtenſtellen zum Gute Schackenburg gehören. Einige ausgebaute Stellen heißen Oeſtermarken. Die ſüdlich von der Aue liegende Kirche iſt klein und hat keinen Thurm; ſie ſteht unter dem Biſchofe von Ripen und hat mit Skrave den nämlichen Prediger, den der König ernennt. Eingepfarrt ſind: ein Theil der Güter Gram und Nübbel, die Ortſchaften Brem, Brendſtrup, Oeſterſkov (einige Kathen), und Hundebüll, nebſt dem Hofe Röddinggaard; zuſammen mit Rödding 83 Häuſer, 177 Familien mit 879 Perſonen.

Röddinggaard, Freihof von 265 Ton. à Ton. 320 Q. R. an einer kleinen Aue, 4¼ M. nordweſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Frösharde, Kirchſpiel Rödding. Waſſermühle.

Rödebek oder **Rothenbek**, ſ. Rothenbek.

Rödekroe (Rothenkrug), ein vom Dorfe Lunderup ausgebautes Wirthshaus an der Rödaue, ¾ M. nordweſtlich von Apenrade, an den Landſtraßen von Flensburg nach Hadersleben und von Apenrade nach Lügumkloſter; Amt Apenrade, Süderrangſtruppharde; Kirchſpiel Ries; Schuldiſtrict Brunde.

Rödemis (vormals Rademis), Dorf von circa 116 Häuſern ſüdlich nahe vor Huſum; Amt Huſum, Vogtei Rödemis; Kirchſpiel Mildſtedt; Schule. Armenhäuſer. Zum Dorfe gehört der Hof Poggenburg, welcher etwa 50 Demat Marſchland und 10 Tonn. Geeſtland enthält. Eine Kathenſtelle hieß ehemals **Schulterblatt**.

Rödemishof, Canzleigut von 128 Steuertonnen ($3^{27}/_{176}$ Pfl.) im Dorfe Rödemis, nahe vor Huſum; Kirchſpiel Mildſtedt.

Rögen, adeliges Gut von 295 Einw. an der Loſebek, im Schwanſener Güterdiſtricte; Eckernförder Harde. Der Haupthof liegt ½ M. nördlich von Eckernförde; Kirchſpiel Borbye. Pflugz. 10 Pfl.; St. A. 1450 St.-T., tax. zu 291,637 ℔ 8 ß. Beſitzer: Landrath E. C. v. Ahlefeld zu Olpenitz. Rögen, welches bis 1805 ein Meierhof des Gutes Saxdorf war, hat ein Areal von 1265 Ton. 218 R.,

Digitized by Google

die Tonne zu 240 Q.-R.; davon enthält der Haupthof 526 Ton. 155 R., der Meierhof Eichthal 249 Ton. 162 R., der Meierhof Lerchenrode 99 Ton. 28 R., der Meierhof Birkensee 312 Ton. 211 R., das Dorf Gammelbye 75 Ton. 168 R. und ein von Sönderbye gekauftes Landstück 1 Ton. 214 R. Von Lerchenrode sind vererbpachtet 55 T. 181 R., von Birkensee 5 T. 164 R., und von Gammelbye 433 T. 152 R. Zum Gute gehört das Wirthshaus Grasholz an der Schleswiger Landstraße, und eine Ziegelei.

Röhmke, eine Viertelhufe westlich vom Dorfe Stolk, Amt Gottorf, Meierhof des Gutes Ludwigsburg, s. Stolk.

Röhrtang, eine Kathe (Wirthshaus) zu Rothensande gehörig, s. Rothensande.

Röllum, Dorf 3/4 M. südlich von Apenrade; theils zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, theils zum Gute Gravenstein gehörig; Kirchspiele Enstedt und Uck. Schule. Es enthält 10 Bohlenstellen, von welchen 5 Bohlenstellen und 1 Kathe zum Gute Gravenstein gehören. Von den 5 Tonderschen Bohlenstellen des Dorfes gehören 3 Bohlenbesitzer nebst 2 Kathen und 2 Instenstellen zur Kirchspielsvogtei Uck.

Römet, Dorf von 3 Halbh. und 3 Landbohlen 4 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Lügumkloster, Vogtei Skerrebek; Kirchspiel Toftlund; Schuldistrict Toftlund.

Römke, 2 Kathen im Amte Gottorf, Satruphарde.

Römwiek, eine vormalige Vollbohle zum Dorfe Hüllerup gehörig, Amt Flensburg, s. Hüllerup.

Rönhof (vormals Rönhave), ein früher zu den herzoglich Augustenburgischen Besitzungen gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (Cessionsacte vom 30. December 1852) zustehendes Gut auf Alsen 3/4 M. nördlich von Sonderburg, Kirchspiel Ulkebüll, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg Harde einverleibt worden ist. In älterer Zeit war das Gut lange Zeit im Besitze der Familie Holk. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts kam es an den Herzog von Sonderburg und nachdem es von 1667 an eine Zeit lang Königlich gewesen, 1754 zur Benutzung auf Lebenszeit und im Jahre 1764 als erbliches Mannlehn an das herzoglich Augustenburgische Haus. Es steht mit 10 andern Gütern in der Landesmatrikel zu 273 Pfl., contribuirt aber zu außerordentlichen Steuern nur für 192 5/8 Pfl. Das Areal der herrschaftlichen Ländereien beträgt: an Ackerland 363 T. 1 Sch. 12 R., an Wiesen 33 T. 6 Sch. 34 R., an Hölzung 151 T. 6 Sch. 10 R. und an Wohnplätzen und Gärten 5 T. 2 Sch. 26 R. (die Tonne zu 320 Q.-R.). Zum Gute gehören die Dörfer Kjär und Ulkebüll, eine Hegereuterwohnung heißt Ahrenkiel.

Rönhoigaard, eine Hufe im Dorfe Tapsuhr, Amt Hadersleben, s. Tapsuhr.

Digitized by Google

Rönnemoſe, eine ausgebaute Bohlenſtelle des Dorfes Skovbye auf Arroe, ſ. Skovbye.

Rönsdamm, eine Kathe (ein Wirthshaus) ſüdlich vom Dorfe Bau, Amt Flensburg, ſ. Bau.

Rönswoll, ein ehemaliges zum Dorfe Kolſtrup, Amt Apenrade, gehöriges Haus, ſ. Kolſtrup.

Rörkjär, Dorf 1 kl. M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel Bjerning; Schuldiſtrict Skovbölling. Es enthält 2 Vollhufen, 1 Halbhufe, 1 Kathe und 1 Inſtenſtelle.

Rörnis, eine Kathe zum Dorfe Birzhaf gehörig, Gut Rundhof, ſ. Birzhaf.

Roeſt (vormals Roiſt, Royſte, Roeſtede), adeliches Gut von 915 Einw. im 1. Angler Güterdiſtricte; Cappeler Harde. Es gränzt ſüdlich an die Dörfer des Amtes Gottorf, Faulük und Rabenkirchen, öſtlich an die Schlei, nördlich an die Güter Buckhagen, Priesholz, Rundhof, und weſtlich an das Gut Töſtorf. Der Haupthof liegt ¼ M. weſtlich von Cappeln; Kirchſpiel Cappeln. Pflugzahl 27 Pfl. St.-A. 1874 St.-T. taxirt zu 560,700 ℳ. Beſitzer: die Erben des Landgrafen Carl von Heſſen. Roeſt war in alter Zeit im Beſitz der angeſehenen und reichen Familie Lembek. Im folgenden Jahrhundert war Otto Splieth Beſitzer, deſſen Sohn das Gut 1498 an Schack Rumohr verkaufte, der Stammvater der jetzt noch lebenden zahlreichen Mitglieder dieſer alten Familie. Bis 1797 war Roeſt im Beſitze der von Rumohrs, wo es an den Landgrafen Carl von Heſſen verkauft wurde. Im Jahre 1498 gehörte dazu die Mühle Sandbek, die Dörfer Stutebüll, Grimſeniſſe, Grumarke, Medelbye, Kaſtelbye, das Gut zu Dodtmark mit der Gerechtigkeit und dem Eigenthum in dem Dorfe zu Cappel, das Dorf Töſtrup und die Gerechtigkeit der Hamenzäune in der Schlei. Roeſt contribuirte nach der alten Landesmatrikel für 45 Pfl., nachdem aber ſpäterhin 12 Pfl. für Töſtrup, 1697, 5 Pfl. für Flarup, und 1651, 1 Pfl. für Boelſchubye davon getrennt wurden, für 27 Pfl. Während des Beſitzes des Landgrafen ward ein Theil des Gutes in 34 Parcelen zerlegt, die theils im Beſitze von Erbpächtern, theils aber wieder mit dem Stammhofe vereinigt ſind. Das Areal des Gutes betrug, nach der Vermeſſung im Jahre 1800, 4220 Htſch. 3 Sch. 12 R., (2532 Ton. 2 Sch. 24 R., die Tonne zu 240 Q.-R.), davon ſind an Untergehörige in dem Dorfe Mehlbye mit den Stellen in Freudenlund und Grauhöft, an Parcelen, und an einzelne Beſitzer in Sandbek, Grammark, Grimsnis, bei Cappelholz, Fegetaſch, und an die Landesherrſchaft mit dem Flecken Cappeln, theils abgelegt und theils veräußert 2817 Htſch. 3 Sch. 5 R., (1690 T. 4 Sch. 5 R.); die übrigen 1403 Htſch. 7 R., (841 T. 6 Sch. 19 R.), machen das Areal des Stamm- und Meierhofes aus. Der Stammhof (440 Steuertonnen) enthält 562 Ton. 6 Sch. 20 R., die Tonne zu 240 Q.-R.;

Digitized by Google

darunter an Acker 252 T., an Wiesen 90 T., an Hölzung 204 T. 5 Sch. 2 R. und an Moor 16 T. 1 Sch. 18 R. Zu Roest gehören der Meierhof Dothmark, die Dörfer Mehlbye, Stutebüll, Grummark, Grimsnis und die Kathen und Instenstellen in Sandbek und bei Cappelholz. Die zum Stammhofe gehörenden Kathen liegen mehrentheils dicht vor dem Hofe, von den übrigen eine bei Cappelholz, eine Namens Grauhöft an der Schlei, und 4 zu Lückloos bei Cappeln. Die vormals zum Gute gehörigen Mühlen, eine Wasser- und eine Windmühle, sind mit dem Flecken Cappeln verkauft worden. Einige der abgelegten Parcelen heißen Töstrupholz (3 Parc.), Kleefeld, Amalienfeld, Roesterfeld, Wittkielberg und Fegetasch. Beim Gute sind mehrere Hölzungen: Gaarwang, Fienholz, Hühholz und Wassermühlenholz, auch mehrere Heringszäune in der Schlei: Füth- Landhofter- Hacken- und Kackzaun. Von den 27 Pflügen contribuiren der Stamm- und Meierhof für $6\frac{1}{2}$ Pfl., die veräußerten Gründe und neuen Pachtstellen für $4\frac{14}{24}$, die Parcelen für $5\frac{11}{24}$, die Dörfer für $9\frac{11}{24}$ und eine in Sandbek veräußerte Hufe für 1 Pfl.

Roesterfeld, s. Roest.

Roesterscheide, 2 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Rabenkirchen, die ehemals zum Domkirchendistricte gehörten.

Rogstrup, oder Rougstrup, s. Rougstrup.

Rohdenhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Rohrkarr, Dorf fast $\frac{1}{2}$ M. östlich von Tondern, an der Landstraße nach Apenrade und Flensburg; Kirchspiel Hostrup. Districtsschule. Zum Amte Tondern Schluxharde gehören 6 Bohlen, 2 Kathen und 12 Instenstellen, zur Commune Sollwig 12 Bohlen und 14 Kathen, und zur Commune Kuxbüll und Südergaard 4 Bohlen, 10 Kathen und 3 Instenstellen.

Roi (Weistruproi), Dorf $2\frac{1}{4}$ M. nordöstlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Tyrstrupharde; Kirchspiel Weistrup; Schuldistrict Weistrup. Es enthält 3 Vollhufen, 1 Zweidrittelh., 4 Halbh., 4 Drittelh., 11 Kathen und 13 Instenstellen.

Roi, 2 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel Süderbrarup; bei Dollrottfeld belegen.

Roi, ein Dorf im Amte Hadersleben, s. Fröruproi.

Roi, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maibüll, auf Alsen, s. Maibüll.

Roibüll (vormals Rodbüll), Dorf von 6 Hufen und 1 Landbohle an einer Aue, $2\frac{3}{4}$ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel und Schuldistrict Oesterlinnet. Ein östlich belegener Hof heißt Tved, und von 3 ausgebauten Höfen wird der westlichste Lauenborg genannt.

Digitized by Google

Roihuus, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Schelde, Sundewitt, s. Schelde.

Roikiär, zerstreut liegende Häuser, 2¾ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel Quern. Schuldrict Kallebye. Zum Gute Nübel gehören 15 Kathen, und 3 Kathen zum Amte Flensburg, Nieharde.

Roikiär, eine Norgaarder Parcelenstelle und eine von Gintoft ausgebaute Norgaarder Hufe im Kirchspiele Steinberg, unweit des Querner Roikiär.

Roikiär, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gintoft, Kirchspiel Steinberg, s. Gintoft.

Roikiär, eine Stelle im Gute Nübel, Munkbrarupharde, s. Nübel.

Rojum, eine Kathe im Gute Langenvorwerk auf Alsen, s. Langenvorwerk.

Rokkenkoppel, 7 Parcelenstellen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Rokkenrade, 1 Hufe und 1 Instenstelle im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu-Wittenbeck.

Rolbosted, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kragnäs auf Arroe, s. Kragnäs.

Romoe, die nördlichste, zum Herzogthume gehörige, Insel mit c. 1350 Einw. in der Westsee, 1 M. vom festen Lande, von N. nach S. 2 M. lang und ½ M. breit, ist nur an der Ostseite bebaut, da die westliche Seite gänzlich unfruchtbar und mit Sanddünen bedeckt ist. Die Insel besteht aus 2 Theilen: Süderland-Romoe, welches zum Amte Ripen gehört und aus 10 Ortschaften mit dem Hafenplatze Havnen, von wo die Ueberfahrt nach dem Festlande ist. Hier sind c. 840 Einwohner. Norderland-Romoe, welches zur Hvidding-Harde des Amtes Hadersleben gehört mit 511 Einwohnern. Hieher gehören die Dörfer Kongsmark, Norder- und Süder-Twismark, Bolilmark, Toftum und Jüwre, im Ganzen 108 Häuser, welche alle an der Ostseite der Insel liegen. Districtsschule. Windmühle. Wirthshaus. Die Einwohner sind zu der, auf der Insel liegenden, St. Clemenskirche eingepfarrt, welche unter dem Bischofe von Ripen steht. Der Flugsand richtet oft auf der Insel bedeutende Verheerungen an und der Boden ist im Ganzen nur mager und mäßig. Die Einwohner sind daher in einer ärmlichen Lage um so mehr, als auch die Schifffahrt, welche früher der Haupterwerbzweig derselben war, nach und nach aufgehört hat sie zu beschäftigen.

Roost, Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. nordöstlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Arrild. Schule. Wirthshaus. Es enthält 1 Doppelhufe, 3 Vollh., 1 Dreiviertelh., 7 Halbh., 1 Kathe und 12 Instenstellen; 2 Hufen nördlich heißen Roostgaarde; ausgebaut sind: 1 Vollh. Graasteen, 1 Halbh. Skovland, 1 Kathe Roostlund, 3 Instenstellen Sandet, und 1 Instenstelle Rosendahl.

Digitized by Google

Rooſtgaarde, ſ. Rooſt.

Rooſtlund, ſ. Rooſt.

Rorbecke (Rotrbecke), eine 1634 und 1637 untergegangene der heil. Urſula geweihte Kirchſpielskirche in der Beltringharde, etwa 1¼ M. ſüdweſtlich von Bredſtedt. Vor der Sturmfluth 1634 war das Kirchſpiel 2322 Demat 200 Ruthen groß. In der Fluth kamen 340 Perſonen um, worunter der Prediger mit ſeiner Frau. 94 Häuſer und 2 Mühlen trieben weg und nur 6 Häuſer blieben ſtehen.

Roſendahl, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Birkelöv, Amt Hadersleben, ſ. Birkelöv.

Roſendahl, eine Inſtenſtelle des Dorfes Rooſt, Amt Hadersleben, ſ. Rooſt.

Roſenhof, einige Häuſer im Kirchſpiel Weſterhever, Eiderſtedt, ſ. Weſterhever.

Roſenkranz (vormals Schinkel), adeliches Gut von 596 Einw. im Däniſch-Wohlder Güterdiſtrict, am Schlesw. Holſt. Kanal; Eckernförder Harde. Der Haupthof liegt 2 M. ſüdöſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Gettorf. Pflugzahl 4 Pfl.; St.-A.: 1384 St.-T. taxirt zu 383,137 ℛ 8 ß. Beſitzer: Hofjägermeiſter Dr. jur. R. Weber. Noch im 15. Jahrhundert war das Gut im Beſitz der angeſehenen Familie de Schinkele, von der ſchon 1289 ein Mitglied Eigenthümer war. Im Jahre 1512 wird Claus Breide Beſitzer genannt; dann kam es an die Familie Ranzau auf Bülk und um 1626 an Ahlefeld von Seeſtermühle, ging darauf durch Heirath an die von Thienen und von Brockdorf über (H. F. v. B. † 1781) und kam 1786 in bürgerliche Hände. Zum Gute gehören das Dorf Schinkel und mehrere einzelne Erbpachtsſtellen, welche den Namen Hütten führen.

Roſenkranz, Dorf 1¼ M. ſüdweſtlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchſpiel Aventoft; Schule. Mühle. Wirthshaus. Es enthält, mit den nahe öſtlich dabei belegenen Fiſcherhäuſern, 9 Kathen und 33 Inſtenſtellen; auch werden dazu 7 Bohlenſtellen gerechnet, von denen 1 Achtelbohle und Wirthshaus, Nemark, 1 Fünftelbohle und 1 Zweiſiebentelbohle, Merlingmark, 1 Zweineuntelbohle Broderskoog, 1 Vollbohle Ringswarf, 1 Anderthalbbohle Döttgebüll und 1 Achtelbohle Oxholm genannt werden. In der Nähe von Ringswarf liegt ein Hügel, auf welchem das Schloß Fuggebüll geſtanden hat; auch ſoll in der Nähe auf dem ſogenannten Klint, eine Kirche, Rautoft, gelegen haben.

Roſenthal, Dorf an dem Huſumer-Mühlenteiche, ¼ M. öſtlich von Huſum; Amt Huſum, Süderharde; Kirchſpiel Mildſtedt; Diſtrictsſchule. Es enthält 6 Drittelhufen, 4 Viertelh. und 1 Kathe, von denen 1 Hufe (¾), zu Vogtei Schwabſtedt gehört.

Roſenthal, eine Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, ſ. Stoltebüll.

Digitized by Google

Rosgaarde, Parcelen eines vormaligen Meierhofes (Philippshof), ¾ östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbraruphарde; Kirchspiel Munkbrarup. Schuldistrict Oxbüll.

Roßacker (vormals Rostekar), Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. westlich von Schleswig; Kirchspiel St. Michaelis. Schuldistrict Silberstedt. Es enthält 1 Halbh. und 2 Viertelh., welche dem grauen Kloster in Schleswig gehören.

Rothehaus, früherer Name des ehemaligen Guts Arlewatt, s. Arlewatt.

Rothekrug, ein Wirthshaus, s. Danewerk.

Rothenbek (Rödebek), ein Wirthshaus, 2¼ M. nordwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Tinglev.

Rothenhaus, 3 zum Dorfe Wees gehörige Kathen an der Landstraße von Flensburg nach Glücksburg, s. Wees.

Rothenhahn, früherer Name für Friedrichshorst, s. Friedrichshorst.

Rothenhörn, eine Landstelle im Kirchspiel Tetenbüll, Eiderstedt, s. Tetenbüll.

Rothenhörn, ein Hof im Trockenkooge, Kirchspiel Tetenbüll, s. Trockenkoog.

Rothenkrug, ein Wirthshaus an der Landstraße von Flensburg nach Hadersleben, s. Rödekroe.

Rothensande, Meierhof von c. 312 Tonnen (à Ton. 300 Q.-R.) im G. Ludwigsburg, 1¼ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel und Schuldistrict Waabs. Es gehören dazu 5 Kathen, zu Buschenrade, in Glasholz und zu Röhrtang, (Wirthshaus).

Rothenstein, Meierhof von 485 Ton. (à T. 240 Q.-R.) des Gutes Behrensbrook, 1 M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf.

Rothlau, ein Hof im Kirchspiel Kating, Eiderstedt, s. Kating.

Rothum, eine ehemalige Kirche, s. Rodelum.

Rott, Dorf von 4 Halbh. und 1 Kathe, 2 M. südöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel Ostenfeld; Schuldistrict Ostenfeld.

Rott, eine Parcele zum Dorfe Ulsnis gehörig, Amt Gottorf, s. Ulsnis.

Rottberg, 3 von dem Hoffelde des Gutes Rundhof abgelegte Parcelen von resp. 65, 73 und 74 Heitsch.; Kirchspiel Esgrus.

Rotzbüll, 5 größere und kleinere Stellen, im Amte Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Emmelsbüll. Schuldistrict Hoddebülldeich.

Roubjerg, oder Raubjerg, s. Raubjerg.

Rougstrup (Rogstrup), Dorf ¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde; Kirchspiel

Digitized by Google

und Schuldistrict Moltrup. Es enthält 6 Hufen und 2 Instenstellen, von denen eine Hufe ausgebaut ist, und Vollinggaard heißt; eine Instenstelle wird Rybjerg genannt.

Roy, eine ausgebaute Instenstelle des Dorfes Ihlers in Sundewitt, s. Ihlers.

Roy, eine Landstelle im Gute Dollrott, s. Justrup.

Royste, älterer Name für Roest, s. Roest.

Rubeley, eine Kathe (Wirthshaus) des Dorfes Oxbüll, Amt Flensburg, s. Oxbüll.

Rubüll (Rubye), ein vormaliges Dorf im Amte Flensburg; Kirchspiel Munkbrarup, südlich von Oxbüll, wo noch eine Kathe Rubelley (d. i. Rubel-Heck) heißt.

Rubye, s. Rubüll.

Rudbeck, ein vormaliger Freihof im Dorfe Skovbye, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Rudvad, eine ausgebaute Instenstelle des Dorfes Moltrup, Amt Hadersleben, s. Moltrup.

Rudy, älterer Name für Rüde, s. Rüde.

Rückenstadt, 8 Landstellen, 2 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Klixbüll. Schule, zugleich Wohnung des Küsters. Oestlich vom Dorfe liegt eine Landstelle, welche Flüh (Flüde) heißt.

Rückföhr, ein Meierhof des Gutes Lindau, s. Lindau.

Rückbüll, mehrere Häuser im Kirchspiele Kating, s. Kating.

Rüde, Dorf 1½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup; Wirthshaus. Es enthält 6 Vollhufen und 5 Kathen, von welchen letzteren eine Rüderheck und eine andere Krittenburg heißt.

Rüde (vormals Rudü), Dorf 2½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf; Kirchspiel Satrup. Districtsschule.

Rüde, Klein-, 10 Kathen (8 zur Struxdorf- und 2 zur Satrup-Harde gehörig) im Amte Gottorf; Kirchspiel Satrup; Schuldistrict Rüde.

Rüderheck, 4 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Rüdersüderholz, 5 Kathen (4 zur Struxdorf- und 1 zur Satrup-Harde gehörig) im Amte Gottorf, Kirchspiel Satrup; Schuldistrict Rüde.

Rüderstraße, 2 Kathen und 3 Parcelen, im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Rügge, Dorf 1½ M. nordwestlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Norderbrarup Viertel, und Mohrkirchharde; Kirchspiel Norderbrarup; Districtsschule. Es enthält 5 Vollh., 4 Halbh.,

Digitized by Google

1 privilegirte Drittelh., 3 Viertelh., 1 Kathe, 4 Instenstellen und 1 Parcelenstelle Husbarg genannt. Von diesen gehören 2 Halbh. und 1 Instenstelle, welche zugleich ein Wirthshaus ist, zur Mohrkirchharde, 1 Vollhufe zum Gute Töstorf, 1 Halbh. Stenebeck und die Parcelenstelle zum Gute Brunsholm. Eine der Vollhufen, welche zur Struxdorfharde gehört, heißt Rüggesnorgaard, und eine andere Rüggesgaard.

Rüggesgaard, s. Rügge.

Rüggesnorgaard, s. Rügge.

Rühmland, ein Theil des Colonistendorfes Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Rüllschau (Rüllskov, vormals Ruhelschau), Kirchdorf 3/4 M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, nebst dem Schulgebäude, 1 Dreiviertelhufe, 6 Viertelh. und 11 Kathen, von denen die Dreiviertelhufe und 1 Kathe zum Hospitale in Flensburg gehören. Der Prediger an der in einiger Entfernung vom Dorfe liegenden Kirche, welche im 15. Jahrhundert erbaut ist und einen Thurm hat, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Ortschaften Maasbüll und Ruhnmark, zusammen mit Rüllschau 38 Häuser; 59 Familien mit 258 Personen.

Rugbjerg, eine Hufe des Dorfes Arrild, Amt Hadersleben, s. Arrild.

Ruhelschau, s. Rüllschau.

Ruhekloster (Ry-, Rude-, Ruge-, Rukloster, Rus regis), ein vormaliges Cistercienserkloster am Flensburger Hafen, in der Nähe des jetzigen Schlosses Glücksburg, in einer sehr anmuthigen Gegend an der Ruenbek, wohin das Guldholmer Kloster im Jahre 1210 vom Langsee verlegt wurde. Das Ruhekloster fiel in der Landestheilung 1490 an den König Johann und 1544 an den König Christian 3., welcher es secularisirte. Im Jahre 1582 wurden die Klostergebäude abgebrochen und die Materialien zum Bau des Schlosses Glücksburg verwandt, s. Glücksburg.

Ruhekroog, Meierhof von 308 Tonnen (à Ton. 240 Q.-R.) im Gute Buckhagen, 1/2 M. nördlich von Cappeln; Kirchspiel Cappeln.

Ruhenberg, eine Krug- und Instenstelle, in der Grafschaft Reventlau-Sandberg.

Ruhethal, eine Erbpachtsstelle bei Glücksburg, 1 M. nordöstlich von Flensburg.

Ruhethal, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Füsing, Amt Gottorf, s. Füsing.

Ruhfast, eine Halbhufe des Dorfes Auenbüll in Sundewitt, s. Auenbüll.

Digitized by Google

Ruhkrug, ein ehemaliges Herzogliches Domanialgut, jetzt ein Wirthshaus, ½ M. nördlich von Schleswig, an der Landstraße nach Flensburg; Amt Gottorf, Arensharde; Kirchspiel St. Michaelis.

Ruhnmark (Ruenmark, Ruhmark), Dorf von 3 Vollh. und 1 Kathe ¾ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbraruphарde; Kirchspiel Rüllschau; Schuldistrict Rüllschau.

Rulpested, oder Rolbosted, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kragnäs auf Arroe, s. Kragnäs.

Rumohrsgaarde (vormals Soebygaarde), ein früher zu den herzoglich Augustenburgischen Besitzungen gehöriges, jetzt der Krone Dänemark (zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852) zustehendes Gut im südlichen Theil der Insel Alsen, welches durch Patent vom 2. März 1853 dem Amte Sonderburg, Augustenburg Harde einverleibt worden ist. Der Hof liegt ½ Meile nordöstlich von Augustenburg; Kirchspiel Nottmark. Das Gut, welches früher Soebye, Söebo hieß, war im 16. Jahrhundert im Besitz der Familie Breide und kam mit einer Erbtochter an die Rumohrsche Familie, welche auch Düttebüll besaß, von welcher es den Namen Rumohrsgaard erhielt. Als Heinrich R. 1599 unbeerbt starb, wurde das Gut von seinen Brüdern an den Herzog Johann verkauft, mit 12 Hufen, 4 großen und 20 kleinen Käthnern. Im Concurse des Herzogs Christian Adolph 1667 wurde es mit 7 damit verbundenen Feudalpflügen dem Amtmanne Cay von Ahlefeld und Sievert Wohnsfleth adjudicirt, von welchen der Herzog Ernst Günther es sofort wieder kaufte. Es steht in der Landesmatrikel mit den andern herzogl. Augustenburgischen Gütern auf Alsen zu 273 Pfl. (reduc. Pflugz. 192⅝). Der Flächeninhalt der Ländereien beträgt, mit dem davon abgelegten Meierhofe Oevelgönde, an Ackerland 339 T. 6 R., an Wiesen 137 T. 2 Sch. 6 R., an Holz, Busch und eingefriedigter Hölzung 127 Ton. 1 Sch. 24 R. und an Wohnplätzen und Gärten 5 Ton. 2 Sch. 34 R., (die Tonne zu 320 Q.-R.). Pertinentien des Gutes sind: Nottmark, Hunslev, Almstedt, Almstedtholz und Nottmarkholz; nordwestlich vom Hofe liegt eine Wassermühle, Lillemölle genannt. Ein Gehege heißt Dyrehaugen (Thiergarten).

Rundbjerg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Mastrup, Amt Hadersleben, s. Mastrup.

Rundemühle, eine, in der Nähe von Gienner am Giennerfiord belegene, Wassermühle, im Amte Apenrade, Riesharde; Kirchspiel Loit.

Rundhof (Runtoft, Waldemars Erdb. Runätoft), adeliches Gut von 1740 Einw. im 1. Angler Güterdistricte; Cappeler Harde. Der Haupthof liegt 1¼ M. nordwestlich von Cappeln; Kirchspiele Esgrus, Töstrup, Norderbrarup, Stenderup und Groß-Solt. Pflugzahl 41 Pfl.; St.-A. 4671 St.-T. taxirt zu 1,392,825 ℛ. Besitzer: Wulf Henning v. Rumohr. Der zusammenhängende Theil des Gutes Rundhof in den Kirchspielen Esgrus und Töstrup, außer welchem noch einige Streugüter vorhanden sind, befaßt 10317 Htsch. 5⅘ Sch.,

Digitized by Google

also ungefähr $^5/_9$ Q.-M. In früheren Zeiten war aber der Umfang desselben viel beträchtlicher, da namentlich die jetzigen Güter Ohrfeld, Düttebüll, Niesgrauhof und Flarup davon ausgegangen sind. Der erste Besitzer des Guts war der Ritter Peter Schramm, mit dessen Tochter Cäcilia dasselbe an Segebod Krummendiek kam, 1377. Sein Sohn, der Ritter Erich Krummendiek, 1409 Drost des Herzogthums und bedeutender Heerführer, erweiterte das Gut ansehnlich durch Erlangung des späteren Gutes Düttebüll, sowie von Schörderup, Vogelsang, Stoltebüll u. a. m. In dem Kriege zwischen den Holsteinern und Dänemark 1431 wurde die Burg Rundhof, da der Ritter Erich auf dänischer Seite stand, von den Holsteinern, welche Flensburg und Niehuus eingenommen hatten, zerstört und das Gut confiscirt. Nach dem Regierungsantritt des Königs Christian I. wurde Rundhof 1460 an Wulf v. d. Wisch, Sohn des Claus v. d. Wisch zu Gelting, für 10,000 ℔ Lübisch verkauft. Dieser fand sich mit den Krummendiekschen Erben ab, verbrach das Gut aber 1468 und erhielt es 1470 nur pfandweise wieder, daher Rundhoflehn 1490 in der Acte über die Landestheilung noch als für 10,000 ℔ verpfändet aufgeführt wird. Später kam das Gut in den Besitz der Familie Sehestedt, 1506 und 1584 an die Kinder des Henneke Rumohr zu Roest, welcher eine Tochter von Benedict Sehestedt zur Ehe gehabt. Von diesen erhielt Asmus Rumohr Rundhof, welcher, nachdem sein Bruder Schack auf Düttebüll verstorben, auch dieses und Roest, im Ganzen 110 Hufen in Angeln in Besitz hatte. Nach seinem Tode 1590 theilten die Söhne 1593. Detlef bekam Düttebüll und die Theile, aus denen später Ohrfeld entstanden, Hinrich die Güter auf Alsen, Cay Roest und Henneke Rundhof. Des letzteren Nachkommen sind Sohn nach Vater in ununterbrochenem Besitze des Gutes geblieben. Im J. 1800 wurde das Gut parcelirt und 57 Parcelen (c. 1456 Htsch.) mit einem jährlichen Canon von 1 Speciesthaler für den Heitscheffel veräußert. Der Haupthof hat ein Areal von c. 2500 Heitsch.; der Meierhof Drüllt c. 1136 Heitsch. und das Land der alten Untergehörigen beträgt c. 5226 Heitsch. Die alten Untergehörigen des Gutes machen 8 Dorfschaften aus, nämlich: Wippendorf, Birzhaf, Stangheck, Schörderup, Gulde, Wittkiel, Stoltebüll und Vogelsang. Die 3 erstgenannten Dörfer sind mit dem Haupthofe zum Kirchspiel Esgrus, und die übrigen mit dem Meierhofe Drüllt zum Kirchspiele Töstrup eingepfarrt. Ferner gehören folgende Pertinentien zum Gute Rundhof. Im Amte Flensburg, im Kirchspiele Groß-Solt: 1 Hufe; 1 Kathe zu Soltbrück und 1 Kathe zu Groß-Soltholz; im Kirchspiele Klein-Solt: 1 Hufe und 3 Kathen; im Kirchspiele Sterup: 1 Viertelh. im Dorfe Grünholz und 1 Viertelh. im Dorfe Brunsbüll; im Kirchspiele Esgrus: 1 Kathe im Dorfe Esgrus-Schaubye. Im Amte Gottorf, Kirchspiel Norderbrarup: 1 Kathe im Dorfe Scheggerott. Ueber die Parcelen s. Rottberg, Baßkoft, Holzkoppel, Regelsrott, Sieverland, Großkoppel, Ochsenkoppel, Tranbüll, Löchtoft, Schweltholm, Stenneshoi, Gaardwang, Levshoi und Schörderuper-Mühle.

Digitized by Google

Rundwarf, eine zur Kirche in Emmelsbüll, Amt Tondern, eingepfarrte Stelle, s. Emmelsbüll.

Rungholt, einige Häuser 1 M. westlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Kating.

Rungholt, ein untergegangener Flecken in der Edomsharde, auf der Insel Nordstrand, etwa ¾ M. nördlich von der Hallig Südfall.

Runtoft, s. Rundhof.

Rupel, eine Vollhufe, 3 M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel und Schuldistrict Jörl.

Rurup, Dorf 4 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Branderup; Schule. Es enthält 1 Doppelhufe Mandbirg, welche 7 Ottinge groß ist, 1 Vollh. Kjergaard, 4 Dreiviertelh., 5 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh. und 3 Kathen; 1 Hufe gehört zum Amte Lügumkloster. Oestlich vom Dorfe ausgebaut ist der Hof Mandbierg, bei welchem eine nicht ganz unbedeutende Tannenhölzung und ein ansehnlicher Obstgarten angelegt ist.

Rurup, eine Königliche Erbpachts-Wasser- und Windmühle, 1¼ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Norderbrarup.

Rurupfeld, 2 Kathen im Gute Flarup, zum Amte Gottorf gehörig; Kirchspiel und Schuldistrict Norderbrarup.

Ruruplund, 4 Kathen, welche vormals zum Gute Flarup gehörten, und 1 Kathe, die dem Stammhofe Flarup zuständig ist; Kirchspiel Norderbrarup. Schuldistrict Norderbrarup.

Ruttebüll, Dorf 1 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Hoyerharde, Kirchspiel Hoyer; Districtsschule. Es enthält 5 größere und kleinere Hufen, 27 Kathen und 10 Instenstellen. Fünf nördlich vom Dorfe belegene Häuser haben den Namen Nordwarf.

Ruttebüllerkoog, ein octroirter Koog von 77 Einw. 1¼ M. südwestlich von Tondern, im Bezirke des Amtes Tondern; Kirchspiele Hoyer und Aventoft. Der Koog erhielt im Jahre 1712 die Octroi und ward 1715 eingedeicht; der Flächeninhalt beträgt 1100 Demat (21⅔ Pfl.) und das Steuerareal 910 St.-T. taxirt zu 271,750 ℛ. Die Wasserleitung des Koogs ist die größte im Lande; 5 Schleusen liegen nahe bei einander. Der Koog hat 2 Hauptparticipanten.

Rybjerg, eine Instenstelle des Dorfes Rougstrup, Amt Hadersleben, s. Rougstrup.

Ryburg, 1 Kathe an einer Bucht des Flensburger Meerbusens; Amt Tondern, Lundtoftharde; Kirchspiel Rinkenis.

Rye, 2 Bohlenstellen im Dorfe Tandslet auf Alsen, s. Tandslet.

Rygbjerghuse, 2 Kathen im Dorfe Högelund, Amt Hadersleben, s. Högelund.

Digitized by Google

Rystum, eine untergegangene Kirche in Nordfriesland, nordwestlich von dem Dorfe Wenningstedt auf der Insel Silt, wo jetzt sich eine Sandbank, die Röst genannt, befindet.

S.

Saar, eine ausgebaute Achtelhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Sagerfeld, 3 kleine Parcelenstellen im Gute Brunsholm; Kirchspiel Esgrus.

Saidt (Satke), 5 Häuser im Amte Tondern; Wiedingharde, Kirchspiel und Schuldistrict Emmelsbüll.

Sakuhl, älterer Name für Sorgwohld, s. Sorgwohld.

Saland, eine kleine Landstelle zum Dorfe Suterballig gehörig, Gut Gelting, s. Suterballig.

Saltkuhl, das Armenhaus des Dorfes Wittensee, Amt Hütten, s. Wittensee.

Sandacker, Dorf 3 M. südöstlich von Tondern, im Gute Gaarde; Kirchspiel Leck. Schule. Es enthält 4 Halbhufen, 2 Viertelh. und 4 Kathen, von denen die südlich belegenen Halbhufen Freienwillen und Schottenburg, und 1 Viertelhufe Brüll genannt werden.

Sandacker, 11 Kathen am Flensburger Meerbusen, 2 M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Rinkenis; 6 dieser Kathen gehören zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, und 5 zum G. Gravenstein.

Sandagerhuus, eine Kathe auf dem Aitruper Dorfsfelde, s. Aitrup.

Sandbek, Dorf von 11 Stellen ¼ M. nordwestlich von Cappeln, an der Mühlenbek; Kirchspiel Cappeln.

Sandbek (Klein-Sandbek), 9 Kathen im Gute Roest, unmittelbar an dem Dorfe Sandbek; Kirchspiel Cappeln. Schuldistrict Mehlbye.

Sandberg, das die Grafschaft Reventlow-Sandberg bildende Gut Sandberg, s. R. Sandberg.

Sandberg, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Ustrup, Amt Hadersleben, s. Ustrup.

Sande, Dorf 3 M. südlich von Tondern; Kirchspiel Enge; Schule. Es enthält 14 Hufen und 1 Kathe, von denen 9 Hufen zum vormaligen Domcapitelsdistricte, Vogtei Stedesand, 1 Hufe zum Amte

Digitized by Google

Bredstedt, 1 Hufe zum G. Klixbüll und die übrigen Stellen zum Amte Tondern, Karrharde gehören.

Sande, eine ausgebaute Instenstelle östlich vom Dorfe Bunge, Amt Hütten, s. Bunge.

Sandet, 3 ausgebaute Instenstellen des Dorfes Rooft, Amt Hadersleben, s. Rooft.

Sandgraben, eine Parcele des niedergelegten Guts Lundsgaarde in Sundewitt, s. Lundsgaarde.

Sandhof, ein Hof südwestlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Tönning.

Sandkathe, eine Kathe im Gute Harzhof, s. Harzhof.

Sandkrug, ein Wirthshaus am Eckernförder Hafen, im Gute Marienthal; Kirchspiel Borbye.

Sandschleuse, eine Kathenstelle zum Dorfe Meggerdorf gehörig, Amt Gottorf, s. Meggerdorf.

Sandwig, 1 Oberförsterwohnung und 2 Kathen, 1¼ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup.

Sankelmark, 1 Halbh. und 2 Achtelh., 1 M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel und Schuldistrict Oeversee. Auf der Feldmark liegen 2 Coloniſtenſtellen, welche Carolinenhof und Marienhof heißen. In der Nähe ist der mit der Treene in Verbindung stehende fischreiche Sankelmarker See.

Sarbek, eine Landstelle im Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel Mildstedt.

Sarendorf (Wald. Erdb. Jiarnaesthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Osterkirchspiel, Kirche Burg; Schuldistrict Meeschendorf. Windmühle. Es enthält 8 Hufen, 4 Kathen und 12 Instenstellen. Auf Sarendorfer Grunde liegt die Tiefe, oder Burger Tiefe genannt, ein Ladeplatz mit einer offenen Rhede beim Eingange des fehmerschen Sundes. In der Nähe sind Spuren des ehemaligen Schlosses Glambeck, (s. Glambeck).

Sarsgaard, eine Bohlsstelle im Dorfe Braballig auf Alsen, s. Braballig.

Sartjendorf (vielleicht das im Wald. Erdb. benannte Haerthingsthorp), Dorf von 9 Häusern auf der Insel Fehmern, Mittelkirchspiel, Kirche Landkirchen; Schuldistrict Landkirchen.

Sarup, Dorf auf der Insel Alsen, 2 M. östlich von Sonderburg, im G. Kekenisgaard; Kirchspiel Lysabbel; Schuldistrict Lysabbel. Es enthält 13 Bohlen und 13 Kathen; unter den Bohlenstellen ist eine ausgebaut, und heißt Sarupgaard; 1 südlich belegene Kathe wird Humbek genannt, wo zugleich eine Wassermühle und eine Windmühle sich befinden.

Sarupgaard, s. Sarup.

Digitized by Google

Satke oder **Saidt**, ſ. Saidt.

Satrup, Kirchdorf 2¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde. Diſtrictsſchule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält, außer der Prediger- und Organiſtenwohnung, 2 Vollhufen, 3 Halbh., wovon die Eine auch Parcelenland beſitzt, 3 Kathen und 3 Parcelen. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ſind die Dörfer und Stellen: Esmark, Rüde, Mooswatt, Klein-Rüde, Esmarkholm, Kirchenholz, Mühlenholz, Nackholz und bei Nackholz, Opdrupholz, Rehbergſtraße, Harn, Mauenholz, Heineberg, Ausackerbrücke, Rehbergholz, Alt-Rehberg, Neu-Rehberg, Opdrup und Opdrupſtraße, Satrupholm und mehrere einzelne Parcelen; zuſammen mit Satrup 184 Häuſer. 265 Familien mit 1257 Perſonen.

Satrup, Kirchdorf im Lande Sundewitt, 1 M. nordweſtlich von Sonderburg. Zum Amte Sonderburg, Vogtei Sundewitt, gehören 2 Hufen und 2 Kathen; zur Nübelharde 13 Hufen und 12 Inſtenſtellen; zur Grafſchaft Reventlau-Sandberg 11½ Hufen und 7 Inſtenſtellen und zu den Gütern Ballegaard und Blansgaard 2 Kathen. Die Kirche hat ein Bleidach und iſt mit einem ſpitzen hohen Thurm verſehen. An derſelben ſind 2 Prediger, welche vom Könige ernannt werden. Der Hauptprediger wohnt in Schnabek, der Diaconus in Satrup. Eingepfarrt ſind das Dorf Schnabek und der Hof Sandberg, im Ganzen c. 1200 Einwohner.

Satrup (Sattrup), 1 Hof von c. 100 Ton. Land, 2½ M. nordweſtlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Stepping.

Satrup, bei, eine Parcele im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchſpiel Satrup.

Satrupholm, ehemaliges adeliges Gut, wozu 3 Meierhöfe, Rehberg, Obdorf und Bunsbüll gehörten; 2¾ M. nördlich von Schleswig; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Satrup. Satrupholm war in alter Zeit im Beſitz der Schleswigſchen Biſchöfe. 1423 wurde es an Heinr. v. Ahlefeld käuflich überlaſſen; Hartwig Krummendiek 1435; Andreas Iverſen 1484; Familie von Ahlefeld zu Gelting 1530—1629. Die Wittwe Johanns Ahlefeld, Heilwig, veräußerte das Gut mit den dazu gehörigen Vogteien Langſtedt und Carlswraae und Dollrott, zuſammen 89 Pflüge i. J. 1629 an den Herzog Friedrich. Von dieſem ging es 1652 mit nur 12 Pflügen an den Gottorfiſchen Präſidenten J. A. Kielmann von Kielmannseck über, der es durch Kauf und Tauſch ſehr vergrößerte. Der Sohn deſſelben Friedrich Chriſtian verkaufte das Gut 1685 an den Herzog Chriſtian Albrecht, von dem es pfandweiſe in den Beſitz des Generallieutenants von der Nath gelangte. Nachdem die Gottorfiſche Kammer das Gut wieder eingelöſt hatte, wurde es Domaine und als ſolche 1771 parcelirt. Zwei Parcelen haben gegenwärtig noch den Namen Satrupholm; die Pertinentien bilden jetzt die Satrupharde des Amts Gottorf. Das Areal des ganzen Gutes betrug mit den dazu gehörigen Dorffeldern, 5811

Digitized by Google

Ton. 6 Sch. 27 R., wovon der Haupthof und der Meierhof 2699 Ton. 4 Sch. 21 R. enthielten. Von den sämmtlichen Ländereien wurden vor der Parcelirung ausgenommen: für Käthner 211 Ton. 16 R., zu geschlossenen Königl. Gehegen 770 Ton. 6 Sch. 22 R., zur Vertheilung unter die Untergehörigen in den benachbarten Dörfern 2694 Ton. 4 Sch. 32 R., zu Bondenhölzungen 128 Ton. 2 Sch. 11 R., so daß, nach Abzug eines Sees und der Wege bei den Parcelen und Dörfern, zur Parcelirung 1665 Ton. 4 Sch. 23 R. übrig blieben, wovon 48 Parcelen von 13 bis 68 Tonnen Größe, außer einem Antheile des Moores, eingerichtet wurden. Die vormaligen Festebesitzer, welche noch bedeutende Hofdienste leisten mußten, wurden völlige Eigenthümer ihrer Häuser und Ländereien. Einige Parcelen und Stellen führen folgende Namen: Ausackerbrücke 4 Parc. und 2 Kathen, Rockenkoppel 3 Parc., Bondebrücke 1 Kathe mit Parcelenländereien, Hatteshuus (Hartwigshuus) 1 Parc., Ochsenkoppel 1 Parc., Fuchskuhle 1 Parc., Stiesholz 2 Parcelen, Freikoppel 1 Parc., Rüderstraße 3 Parc. und 3 Kathen, Kohlfeld 2 Parc., Thranholm 1 Parc., Kistelhoe 2 Parc., und Heineberg 3 Parc.

Sattrup, s. Satrup.

Sausburg oder **Saxburg**, ein Wirthshaus bei der Kirche zu Burkal, Amt Tondern, s. Burkal.

Saustrup (vormals Saxdrup), Dorf 1½ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde und Mohrkirchharde; Kirchspiel Norderbrarup; Schuldistrict Norderbrarup. Es enthält 6 Halbh. und 3 Kathen, wovon 1 Halbh. zur Mohrkirchharde gehört; 1 Kathe, welche Lücke genannt wird, liegt zwischen diesem Dorfe und Norderbrarup und gehört zum G. Flarup.

Saxburg oder **Sausburg**, s. Burkal.

Saxdorf, adeliges Gut von 1257 Einw. im Schwansener Districte; Eckernförder Harde. Es wird begränzt östlich von dem Gute Ludwigsburg, südlich von den Gütern Hohenstein, Hemmelmark, Tasmark und Rögen, westlich von Eschelsmark und Büstorf und nördlich von Büstorf, Stubbe, Büchenaue, Krisebye und Maasleben. Der Haupthof liegt 1 Meile nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Riesebye. Pflugzahl 40 Pflüge; St.-A. 3977 St.-T., taxirt zu 1,049,137 ℛ 8 ß. Besitzer: J. R. v. Ahlefeld. Saxdorf war ehemals ein sehr ansehnliches Gut und ist in den ältesten Zeiten im Besitze der Familie v. Ahlefeld gewesen, von 1494 bis 1559, wo es durch Heirath an die Familie Rantzau kam, bei der es bis 1642 verblieb. In diesem Jahre kam das Gut an Cay von Ahlefeld, dann dessen Sohn der Graf B. v. Ahlefeld, welcher Saxdorf an den Landrath D. v. Brockdorf verkaufte 1691. Joh. Rud. v. Ahlefeld zu Damp 1758—1770; Landrath D. v. Ahlefeld; Johann Rudolph v. Ahlefeld 1800, und jetzt dessen Sohn. Von dem Gute sind zum Eigenthum veräußert oder in Erbpacht gethan: die Meierhöfe Hörst, Holzkoppel,

Digitized by Google

Patermeß, Osterhof, Ilewitt und ein Theil der Dörfer Looſe, Baſtorf und Norbye, im Ganzen 2568 Tonnen, mithin ſind noch beim Gute 1392 Tonnen. Von dieſen enthält der Haupthof 642 Steuertonnen, der Meierhof Erichshof 283 Tonnen, der Meierhof Charlottenhof 329, und die Ländereien der Dörfer, welche von dem Prediger, Küſter und Häuerlingen benutzt werden, 138 Tonnen. Saxdorf contribuirte ehemals für 50 Pfl., nachdem aber das Gut Rögen davon abgelegt ward, für 40 Pfl.; der Stammhof für 25 Pfl., die verkauften Höfe Hörſt und Holzkoppel für 4, Patermeß 2, Oſterhof 2, Ilewitt 1½, die 11 Vollhufen zu Baſtorf und Looſe für 5½ Pfl.; (Kirchenpfl. im Ganzen 51½). Zum Gute Saxdorf gehören die Dörfer Looſe, Norbye und Baſtorf, die einzelnen Erbpachtsſtellen Mühlholm, Steckwieſe, bei Rieſebye, Dingſtock, Krattredder, Torsrühe, Hohnhye, Looſau und die Inſtenſtellen Grobenthor, Kollholz und Hopfenholz.

Saxdrup, älterer Name für Sauſtrup, ſ. Sauſtrup.

Saxildborg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Maſtrup.

Schadelund (Schardelund), 1 Vollhufe im Amte Flensburg, Niehарde; Kirchſpiel Sterup.

Schads oder **Skads**, ſ. Skads.

Schafhaus, eine Parcele der niedergelegten, vormaligen Königl. Schäferei Kracklund, im Amte Flensburg, ſ. Kracklund.

Schaflund (vormals Schaffling, däniſch: Skovlund, Skovlum), Dorf an einer Aue, 2¼ M. weſtlich von Flensburg, an der Landſtraße nach Leck; Amt Tondern, Karrharde; Kirchſpiel Norder-Hackſtedt im Amte Flensburg. Diſtrictsſchule. 2 Wirthshäuſer. Korn- und Stampf-Waſſermühle. Es enthält 1 Zweidrittelh., 3 Halbh., 1 Drittelh., 11 Viertelh., 2 Achtelh., 8 Kathen, 8 Inſtenſtellen, 2 Parcelen und 4, zur Colonie Friedrichshof gehörige Coloniſtenſtellen.

Schalbye, Dorf an einer kleinen Aue, welche in die Füſingerau fällt, ¾ M. nordöſtlich von Flensburg; Kirchſpiel Kahlebye, Diſtrictsſchule. Es gehört dem St. Johanniskloſter in Schleswig, und enthält, außer einer nordweſtlich an der Landſtraße von Schleswig nach Cappeln liegenden Kathe und einem Wirthshauſe Tolkwade (Tolkvar) genannt, 11 Vollh. und 12 Kathen.

Schallum (Schallcapelle), eine untergegangene Capelle in der Oſterharde, auf der Inſel Nordſtrand, ſüdlich von der jetzigen Inſel Föhr.

Schanze, ein Haus im Kirchſpiel Weſterhever, Eiderſtedt, ſ. Weſterhever.

Schapenburg, 2 Häuſer ſüdweſtlich von der Soholmer Brücke im Amte Bredſtedt, ſ. Heide.

Digitized by Google

Schapenburg, eine Kathe im Dorfe Perebüll, Amt Tondern, ſ. Perebüll.

Schardebüll, Dorf an der Landſtraße von Tondern nach Bredſtedt, 3¼ M. ſüdöſtlich von Tondern; größtentheils zum Amte Tondern, Karrharde gehörig; Kirchſpiel Enge; Schule. Es enthält 3 Drittelh., 6 Viertelh., 7 Sechstelh., 1 Achtelh. und 5 Inſtenſtellen; von dieſen gehören 1 Viertelh., 1 Sechstelh. und 1 Achtelh. zum G. Freſenhagen; 2 ausgebaute Inſtenſtellen führen den Namen Stegelberg.

Schardelund, ſ. Schadelund.

Scharnhagen, Dorf von 9 Hufen und 8 Kathen- und Inſtenſtellen an einer kleinen Aue, im Gute Eckhof, ¾ M. nordweſtlich von Friedrichsort; Kirchſpiel Däniſchenhagen; Schuldiſtrict Freidorf.

Schartved oder **Skartved**, ſ. Skartved.

Schau, bei der, eine Parcele des Gutes Damp, ſ. Damp.

Schaubüll oder **Schobüll**, ſ. Schobüll.

Schaubye (Esgrus-Schaubye, Skovbye), Dorf 3¼ M. ſüdöſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchſpiel Esgrus. Diſtrictsſchule. Es beſteht aus 3 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 3 Halbh. und 4 Kathen, von denen eine Hufe zum ehemaligen 2. Domcapitelsdiſtricte, Vogtei Gammelbyegaard, gehörte. Von den Kathen gehört Eine zum Gute Rundhof, eine andere zum Gute Brunsholm. Eine ausgebaute Kathe wird Kirchſpielsheck genannt, weil früher hier die Berathungen der Kirchſpielsmänner gehalten wurden.

Schaubye (Skovbye, Skoubye), Dorf auf der Inſel Alſen, 2 M. ſüdöſtlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Süderharde; Kirchſpiel Lysabbel. Schule. Es enthält mit dem Theile des Dorfes, welcher Schaubyeballe genannt wird, 10 Vollbohlen, 11 Halbbohlen, 13 Kathen und 11 Inſtenſtellen.

Schaubye (Sörup-Schaubye), Dorf an einer kleinen Aue, 2½ M. ſüdöſtlich von Flensburg; Kirchſpiel Sörup; Schuldiſtrict Sörup. Es enthält 2 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 1 Achtelhufe und 4 Kathen. Die beiden letzteren Hufen mit den Kathen gehören zum Gute Freienwillen, und die anderen Stellen zum Amte Flensburg, Nieharde. Die Achtelhufe heißt Stabbel und die Dreiviertelhufe Wipholm.

Schaubyeballe, ein kleines Dorf in der Nähe des Dorfes Schaubye auf Alſen, Süderharde, ſ. Balle; Schaubye.

Schaubyegaard, 2 Landſtellen ſüdlich vom Dorfe Solkjär, Amt Hadersleben, ſ. Solkjär.

Schauendahl, 2 Häuſer nordöſtlich vom Dorfe Oſterhuſum, ſ. Huſum.

Schauenthal, eine Parcele von Friedeholz, Kirchſpiel Munkbrarup, ſ. Friedeholz.

Digitized by Google

Schauheck, eine Kathe im Gute Buckhagen, ſ. Buckhagen.

Schauhuus oder **Skovhuus**, ſ. Skovhuus.

Schaulderup, älterer Name für Scholderup, ſ. Scholderup.

Schaulück, eine Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, ſ. Stoltebüll.

Schaulund, eine Hufe des Dorfes Wimtrup, Amt Hadersleben, ſ. Wimtrup.

Schausende, 5 Kathen, 2 Inſtenſtellen und 1 Parcele, im Amte Flensburg, Munkbraruphарde; Kirchſpiel Munkbrarup; Ziegelei.

Schausmark, eine Parcelenſtelle beim Wirthshauſe Staalitt, zum Dorfe Lutzhöved gehörig, Amt Flensburg, ſ. Lutzhöved.

Schaymark, der nördliche Theil des Bargumer-Koogs, Amt Bredſtedt, ſ. Bargum.

Schedeberg, eine Holzvogtwohnung im Amte Apenrade, Riesharde; Kirchſpiel Ries.

Schedeheck oder **Scheenheck**, eine ausgebaute Stelle zum Gute Schwackendorf gehörig, Gut Buckhagen, ſ. Schwackendorf.

Scheelhof, eine Coloniſtenſtelle zu Luftlund gehörig, Amt Flensburg, ſ. Luftlund.

Scheenheck oder **Schedeheck**, ſ. Schwackendorf.

Scheersberg, 2 Kathen und 1 Parcele zum Dorfe Klein-Quern gehörig, Amt Flensburg, ſ. Quern.

Scheggerott (Waldemars Erdb. Skiaeggeruth), Dorf 1 M. weſtlich von Cappeln; Kirchſpiel Norderbrarup; Diſtrictsſchule. Es enthält 6 Vollh., 1 Fünfachtelh., 3 Halbh., 2 Viertelh., 5 Kathen, 1 Inſtenſtelle und 1 Parcele; zum Gute Töſtorf gehören 2 Vollhufen, 2 Halbhufen und 2 Kathen; zum Gute Dollrott 1 Vollhufe, 1 Inſtenſtelle und 1 Parcele; zum Gute Rundhof 1 Kathe; das Uebrige, nämlich: 3 Vollh., 2 Viertelh. und 2 Kathen, ſo wie die Schule, zum Amte Gottorf, Struxdorfharde. Die Dollrotter Hufe iſt ausgebaut und führt nebſt der Inſtenſtelle den Namen Scheggerottfeld; eine Töſtorfer Kathe und die Schule heißen die Wüſten.

Scheggerottfeld, ſ. Scheggerott.

Scheideberg, eine Stelle im Gute Neu-Bülk, ſ. Bülk.

Scheidebrook, 1 Inſtenſtelle im Amte Hütten, Hüttenerharde; Kirchſpiel Hütten.

Schelbek (Skjelbek), eine, ſüdlich von der Stadt Apenrade belegene, im Jahre 1800 angelegte Ziegelei; Amt und Kirchſpiel Apenrade.

Schelbekhuus, eine zur Nicolaikirche in Apenrade eingepfarrte Stelle.

Schelde (Skiel), Dorf auf der ſüdöſtlichen Landzunge des Landes Sundewitt, 1 M. ſüdweſtlich von Sonderburg; Amt Sonder-

Digitized by Google

burg, Nübelharde; Kirchspiel Broacker. Districtsschule. Es enthält 21 Vollh., 4 Halbh., 9 Kathen, 10 Bohlenparcelen und 19 Instenstellen; ausgebaut sind 11 Vollh., von denen 9 auf dem Scheldenfelde liegen und Skräggehoi, Langkjer, Maalling, Roihuus, Borre, Frydendal, Katroy, Frydenlund und Sönderskov genannt werden; die beiden andern Vollhufen liegen auf dem Dünthfelde. Im Dorfe selbst heißen 2 Vollh., Ellkjer und Bredderskud. In der Nähe der Schelder Hölzung liegt ein großer Stein, Namens Wattstein.

Schellgaarde oder **Freileben**, s. Freileben.

Schellinghörn, ein Theil des Dorfes Morsum auf der Insel Silt, s. Morsum.

Schellkjer, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gjenner, Amt Apenrade, s. Gienner.

Schellrott (Schöllrott), 5 Landstellen an der Ostsee, im G. Oehe; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Kronsgaard im G. Düttebüll. Eine hier belegene größere Landstelle von 30 St.-T. wird auf dem Drecht genannt.

Scheppern, Dorf an der Eider, 2¼ M. südöstlich von Friedrichstadt, in der Landschaft Stapelholm; Kirchsp. Erfde. Schuldistrict Bargen. Es enthält 8 Staven, 2 Vollkathen, 2 Halbkathen und 3 Freistellen.

Scherrebek oder **Skerrebek**, s. Skerrebek.

Scheunen, auf den, ein Nebenhof des Gutes Südensee, s. Südensee.

Schiedengab, älterer Name für Kleintrögelsbye im Kirchspiel Adelbye, s. Trögelsbye.

Schiedenhohlweg, 6 Kathen und 1 Ziegelei im Amte Flensburg, Munkbraruparde; Kirchspiel Munkbrarup. Eine Kathe mit der Ziegelei heißt auf dem Moos.

Schilksee, ein zum Gute Seekamp gehöriges Dorf von 6 Halbhufen, s. Seekamp.

Schimmelhörn, ein Hof im Kirchspiel Kating, Ciderstedt, s. Kating.

Schinkel, früherer Name des Gutes Rosenkranz, s. Rosenkranz.

Schinkeldeich, eine Werft im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Schiöl, Dorf von 14 Kathen, 2 M. nordwestlich von Cappeln, Kirchspiel Quern, von denen zum Amte Flensburg, Nieharde 7, zum Gute Nübel 3, zum Gute Norgaard 2 und zum Gute Ohrfeld 2 gehören.

Schipschau, 1 Viertelhufe im Amte Gottorf, Treyaharde; Kirchspiel Treya.

Digitized by Google

Schirnau, adeliges Gut von 131 Einw. im dänisch-Wohlder Güterdistricte, Eckernförder Harde. Es gränzt südlich an die Eider, westlich an das Dorf Lehmbek und an die Feldmark des Dorfes Bünstorf, nördlich an den Wittensee, und östlich an Steinrade. Der Haupthof liegt 1¾ M. südwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Bünstorf. Pflugzahl 6 Pflüge; St.-A. 590 St.-T., tax. zu 158,325 ℛ. Besitzer: G. H. Mylord. Schirnau, welches 1806 adeliges Gut wurde, gehörte früher als Meierhof zum Gute Sehestedt. Schon im 16. Jahrhundert wurde es davon abgelegt, dann wieder damit vereinigt bis 1765, von welcher Zeit an es seine eigenen Besitzer gehabt hat. In dem genannten Jahre wurde es von der Besitzerin des Gutes Sehestedt, der Gräfin zu Ysenburg-Büdingen an den Großfürstl. Kammerherrn J. v. Brömbsen verkauft. Auf diesen folgten als Besitzer: Conferenzr. v. Oertz, Freiherr D. v. Liliencron 1776; F. J. Steen 1795; G. P. Sillem 1810 und seit 1819 der gegenwärtige Besitzer. Das Areal des ganzen Gutes beträgt 613 Ton. 26 R.; darunter an Hofländereien 540 Ton. 5 Sch. 18 R., die Tonne zu 240 Q. R. Es gehören dazu: die Ortschaft Bauernfeld mit 5 Halbhufen, ein Theil des Dorfes Steinwarf und einige Kathen in Großkoppel.

Schlagbaum, 2 kleine Stellen westlich vom Dorfe Ramstedt, Amt Husum, s. Ramstedt.

Schlagesdorf (Waldem. Erdb. Slawaestorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf; Districtsschule. Es enthält 11 größere und 4 kleinere Landstellen und 2 Instenstellen ohne Land.

Schlammtoft, 2 Stellen westlich vom Dorfe Munkwolstrup, Amt Flensburg, s. Munkwolstrup.

Schlapphörn, ein Theil von Süd-Kotzenbüll, s. Kotzenbüll.

Schlei, ein, etwa 5 M. langer, Meerbusen der Ostsee, an dessen westlichem Ende die Stadt Schleswig liegt; er begränzt nördlich das Land Angeln und südlich Schwansen, und ist noch jetzt durch die Fischerei ausgezeichnet. Man theilt die Schlei ein: 1) in die Oberschlei, der westlichste Theil bis Fahrdorf; 2) die Kleine-Breite mit dem Winninger-Noore, bis Steyrwig; 3) die Große-Breite, bis an die Enge von Messunde; 4) Messunder-Enge, auch Maglands-Kanal genannt, mit dem Brodersbyer-, Wessener- und Ornummer-Noore; von hier bis nach Stubbereck (eine Landspitze) östlich von Stubbe führt die Schlei keinen Namen, enthält aber das Gundebyer- und das Lindauer-Noor an der Nordseite; 5) der Theil von Stubbereck bis Arnis heißt die Lange-Breite vor Arnis; 6) der Arnisser-Kanal mit dem Grödersbyer-Noore; 7) der Cappelersund bis an die Sandbekerane; 8) der Binnenhafen mit dem Oeher-Noore, bis an die enge Durchfahrt, welche Schleimünde heißt. Von Arnis bis an den Binnenhafen sind die, für die Fischerei wichtigen, Heringszäune (Hamenzäune) angelegt. Bemer-

Digitized by Google

kenswerth sind in der Schlei die Namen zweier ehemaligen Fürstlichen Wadenzüge, nämlich: der Wadenzug „zum finstern Stern", in dessen Nähe eine Capelle gleiches Namens gestanden haben soll, und der Wadenzug „am Hilligen-Oehr". In der Nähe von Schleimünde lag die Veste Oldenburg (Gammelborg), welche das bei Saxo erwähnte ostii Slesvicensis ergastulum sein soll.

Schleimünde, Norder-, ein untergegangener Fischerort an der südöstlichen Spitze der Halbinsel Oehe, s. Maasholm.

Schleswig, Stadt von 11,551 Einwohnern zwischen den Städten Rendsburg und Flensburg, in einem Halbkreise von fast 3/4 Meilen Ausdehnung am westlichen Ende der Schlei, in einer außerordentlich schönen und anmuthigen Gegend, größtentheils von Gärten umgeben und gegen Norden und Westen von Anhöhen begränzt. Sie besteht aus 3 Theilen: der Altstadt, an welche sich an der Ostseite der meist von Fischern bewohnte Holm schließt; dem Lollfuß und dem Friedrichsberge, welcher durch einen Steindamm (der s. g. Gottorfer Damm) mit dem Lollfuß verbunden ist. Zwischen den beiden letzteren Theilen liegt auf einer kleinen, durch zwei Dämme im Norden und Süden mit dem festen Lande verbundenen Insel das sehr ansehnliche, schöne Schloß Gottorf, in früherer Zeit der Sitz der Schleswigschen Bischöfe und bis 1713 Residenz der Gottorfischen Herzöge, später und bis in die neueste Zeit Residenz des Statthalters der Herzogthümer Schleswig und Holstein, und Sitz der vormaligen Schleswig-Holsteinischen Regierung und des vormaligen Schleswigschen Obergerichts. Nördlich von diesem Schlosse und durch eine Allee mit demselben verbunden liegt der Schloßgarten, das Neuewerk genannt, vom Herzoge Friedrich III. im Jahre 1640 angelegt. In der Stadt ist eine Gelehrtenschule (die s. g. Domschule) an welcher 6 Lehrer und 3 Hülfslehrer angestellt sind, und außerdem 4 Schulen (unter diesen eine Waisenhausschule), jede mit 2 Classen in der Altstadt, eine Schule unter einem Cantor im Lollfuß und eine s. g. Rectorschule und 2 Knaben- und 2 Mädchenclassen im Friedrichsberge. Die im Jahre 1820 vollendete Irren-Anstalt nördlich von der Altstadt auf einer Anhöhe nahe an der St. Jürgener Wassermühle, mit einem, von einem schönen Garten umgebenen Hauptgebäude, an welches sich, da die Anstalt fortwährend an Umfang zunimmt und gegenwärtig über 300 Kranke aufnehmen kann, mehrere große Nebengebäude anschließen. An derselben sind angestellt: 2 Aerzte, ein Volontairarzt, ein Secretair, ein Cassirer und ein Oekonom; die Direction haben der Amtmann und der Physicus des Amts Gottorf. Das seit 1799 in eine öffentliche Anstalt umgebildete Taubstummen-Institut im Friedrichsberge, welches 1809 von Kiel nach Schleswig verlegt wurde, unter einem Vorsteher und 2 Lehrern mit 5 Hülfslehrern. Dicht vor der Stadt, am östlichen Ende des Holms, liegt das adeliche Fräuleinkloster St. Johannis, eine sehr alte Stiftung, welche aus dem 12. Jahrhundert herrührt. Dasselbe bildet einen Schwahl, an welchem vor der Reformation die Zellen der Kloster-

Digitized by Google

jungfrauen waren, welche jetzt andere Wohnungen auf dem Klosterplatze haben. Die Klosterkirche, welche keinen Thurm hat, steht an der nördlichen Seite des Klosters. Diese Stiftung besteht aus einem Probsten, einer Priörinn und 9 Conventualinnen, deren Einkünfte nicht bedeutend sind. Die Kosten der Einschreibung einer Aufzunehmenden sind 377 ℔ und es ist nicht erforderlich, daß die Eltern derselben der Schleswig-Holsteinischen Ritterschaft angehören. Die Besitzungen des Klosters liegen sehr zerstreut im Amte Gottorf in der Struxdorf-, der Schlies- und Füsing- und in der Krogg- und Meggerdorf-Harde.— Der Hauptnahrungszweig der Einwohner Schleswigs sind außer dem nicht bedeutenden Handel, die städtischen Gewerbe, und in neuerer Zeit sind auch mehrere Fabrikanlagen entstanden, (Zuckersiederei, Wagenfabrik, Tabacksfabrik, Spiegelfabrik, Essigbrauereien, Bierbrauerei, Lederfabrik u. a. m.), welche guten Fortgang haben. Indessen ist der Wohlstand der Stadt eher im Abnehmen als im Zunehmen, seitdem die fürstliche Hofhaltung aufgehört hat und in Folge der in den öffentlichen Verhältnissen des Landes eingetretener Veränderungen (z. B. Aufhebung der Schl.-Holst. Regierung, des Schlesw. Obergerichts, Verminderung der Anzahl Advocaten) eine große Anzahl von Beamten aus der Stadt weggezogen sind. Die Stadt besitzt übrigens ansehnliche liegende Gründe, welche mit Einschluß des Meierhofes Klapschau angesetzt sind zu 1378 Steuertonnen zu einem Werthe von 276,000 ℔. In der Landesmatrikel stand die Stadt zu 100 Pfl., sie ist aber durch Resolution vom 29. August 1682 auf 60 Pflüge herabgesetzt. Der Brandcassenwerth der Gebäude beträgt 4,448,025 ℔. In der Nähe der Stadt, westlich vom Friedrichsberge, auf dem Erdbeerenberge liegt die ansehnliche vom weil. Etatsrath und Landcommissair Jochims angelegte Baumschule, aus welcher eine große Anzahl von Stämmen und Stecklingen unentgeltlich im Lande vertheilt worden sind. Der Magistrat der Stadt besteht aus dem Bürgermeister und 4 Rathsverwandten; das Collegium der Stadtdeputirten aus 12 Mitgliedern. Die Polizei wird von einem Polizeimeister verwaltet, welcher Präses im Polizeigericht und zugleich auch Mitglied des Magistrats ist. Außerdem noch ein Stadtsecretair und ein Stadcassirer. Die Stadt steht übrigens unter der Oberdirection des Amtmanns von Gottorf und Hütten. Von Königlichen Beamten wohnen gegenwärtig in der Stadt: der Amtmann der Aemter Gottorf und Hütten, die Hardesvögte des Amts Gottorf, der Amtsverwalter für die Aemter Gottorf und Hütten, der Actuar für Gottorf, der Hausvogt für Gottorf, der Stadt- und Amts-Physikus, der Bauinspector für das Herzogthum, der Generalkriegscommissair für das Herzogthum, mehrere Zollbeamte u. a. m. Außerdem liegen daselbst zur Zeit in Garnison unter einem Brigade-General: 2 Bataillone Infanterie, 4 Escadrons Dragoner und 2 Batterien Artillerie. Von den 3 Theilen, aus denen Schleswig besteht, gehören 2 zur Probstei Gottorf, nämlich die Altstadt oder die Dom-Gemeine und der Lollfuß mit der St. Michaelis-Kirche, zu welcher außerdem noch eine ausgedehnte Landgemeine gehört; der dritte Theil Friedrichsberg dagegen

Digitized by Google

gehört zur Probstei Hütten. Lollfuß und Friedrichsberg (früher Kratzenberg genannt) wurden erst 1711, nachdem sie 1695 von der Ahrenshorde getrennt waren, mit Schleswig vereinigt, welches bis dahin bloß die Dom-Gemeine befaßte, nachdem die übrigen Kirchen der einst sehr beträchtlichen Stadt nach und nach eingegangen waren. Die Dom-Gemeine, deren Kirche der Sanct Peters-Dom, befaßt die Altstadt, den Holm, den Dom-Ziegelhof und außerhalb der Stadt den derselben gehörenden Pachthof Klapschau, so wie einige zur Stadt gehörige Häuser in Sanct Jürgen, im Ganzen eine Gemeine von 1350 Familien mit 6064 Personen. Der Sanct-Peters-Dom, unter der Regierung Königs Christian VIII. einer umfassenden Restauration unterzogen, ist eins der herrlichsten und merkwürdigsten Gebäude des Landes und enthält viele Sehenswürdigkeiten. Unter diesen sind besonders hervorzuheben: der berühmte Altar, das Werk Brüggemanns 1514—21 verfertigt und 1666 von Bordesholm hieher versetzt; die vortreffliche, künstlich gearbeitete Orgel; die 1480 von Lorenz Leve geschenkte metallene Taufe; die 1560 errichtete Kanzel; das Mausoleum Friedrich des I.; das Epitaphium des Herzogs und Bischofs Friedrich; als Alterthum noch das Portal der St. Petersthür im Süden, nebst dem dabei eingemauerten Stein mit einem Löwen, der ein Kind im Maul hält u. a. m. Diese Hauptkirche des Landes ist das Werk verschiedener Zeiten und hat erst nach und nach ihre jetzige Gestalt erhalten, (nach Einigen fällt die Gründung schon in das Jahr 1018) in welcher sie, obwohl eines Thurmes entbehrend, — (statt dessen nur auf dem Dache ein 1746 errichtetes Thürmchen von 30—40 Fuß Höhe, während in dem starken und alten von Brandmauer errichteten Glockenhause auf dem Kirchhofe die 5 Glocken hängen — dennoch etwas sehr Imposantes hat, da sie von ansehnlicher Größe und Höhe, 280 Fuß lang und am Westergiebel 100 Fuß hoch ist. Das Gebäude besteht aus 3 Haupttheilen, dem hohen Chor im Osten, dem mittleren Chor und dem Schiff, wozu an der Nordseite des letzteren der s. g. Schwahl oder Umgang kommt, der einen Friedhof einschließt, wo die Domherren ihre Begräbnisse hatten und in welchem jetzt ein Jahrmarkt unter dem Namen „der Schleswiger Dom" von Mariä Reinigung bis zum Sonntage nach Fastnacht gehalten wird. Acht große zierlich gemauerte Pfeiler tragen im Schiff die hohen Kreuzgewölbe des mittleren Ganges und mit Hülfe der starken Mauern die der breiten Seitengänge; im mittleren Chor sind 4 Pfeiler, welche die Gewölbe stützen. Zwischen diesen und dem Schiff, quer durch die Kirche, welche hier von Süden, wo die St. Petersthür, nach Norden über 100 Fuß breit ist, ist ein Tonnengewölbe. Der Dom war vor der Reformation seiner eigentlichen Bestimmung nach Stiftskirche, aber zugleich auch Parochial-Kirche. In ersterer Beziehung als Kirche des Bischofs heißt sie oft bloß ecclesia Slesvicensis und die Domherren (die Mitglieder des Domcapitels) waren die eigentlichen Geistlichen derselben. Als Parochial-Kirche für einen Theil der Stadt dagegen hatte sie einen besonderen Pfarrer (Leutpriester) welcher vom Capitel dazu ernannt wurde. Aus diesem Verhältniß erklären sich

Digitized by Google

die Vorgänge bei der Reformation, welche 1526 durch die Predigten eines ehemalichen Mönchs, Friedrich zuerst anhob, bei der Bürgerschaft Beifall, bei der hohen Geistlichkeit aber den heftigsten Widerstand fand. Dem Domcapitel war der Dom als Stiftskirche nicht zu nehmen, aber für die Gemeine wurde bald ein evangelischer Pastor angestellt. An der Domkirche stehen jetzt 2 Prediger; das Hauptpastorat wird unmittelbar besetzt, das Dompastorat ist eine Wahlstelle. Die St. Michaelis-Gemeine befaßt in der Stadt den Lollfuß, Hesterberg, Klein-Ziegelhof, die Hühnerhäuser und Neuwerk und außerdem eine größere Zahl ländlicher Communen in der Struxdorfer, in der Ahrens-Harde und in der Vogtei Bollingstedt. Die ganze Gemeine befaßt 1072 Familien mit 5004 Personen; wovon auf die Stadt kommen 538 Familien mit 1937 Personen. Die Michaelis-Kirche liegt auf einer ziemlichen Anhöhe dicht oberhalb der Altstadt. Ihre jetzige Gestalt hat sie erst 1643 erhalten, als Herzog Friedrich sie nach Süden und Westen erweitern ließ. Das Fundament ist von Granit, die Mauer von Duffsteinen und diese Bauart ist auch im Innern noch erkennbar. Die Predigerstelle an dieser Kirche wird unmittelbar besetzt. Die Friedrichsberger Gemeine umfaßt den Theil der Stadt, welcher vom Schlosse Gottorf bis an Bustorf reicht und enthält 630 Familien mit 3075 Personen. Die Friedrichsberger Kirche wurde von der Frau Elisabeth Beling, Wittwe des Lieutnants Bonifacius Beling erbaut; 1650 wurde der Grundstein gelegt und 1651 die Kirche zu Ehren der heiligen Dreieinigkeit eingeweiht. Sie ist ein starkes, dauerhaftes und einfaches Gebäude mit einem Thurm (seit 1826). Der Prediger an dieser Kirche, welcher zugleich Probst der Probstei Hütten ist, wird vom Könige ernannt. Unter den milden Stiftungen sind zu nennen: das graue Kloster. Die grauen Bettelmönche oder Franciscaner erhielten 1234 ein Kloster zu Schleswig. Zu diesem gehörte die St. Pauls-Kirche, welche nach der Reformation zum Rathhause eingerichtet wurde. An derselben Stelle steht jetzt das neue Rathhaus und daneben liegt die noch jetzt das graue Kloster genannte Stiftung. Nachdem die Mönche 1528 von den Bürgern verjagt waren, schenkte Friedrich I. es den Armen der Stadt und dotirte es ansehnlich. Das Kloster besitzt 11,220 Rthlr. Capitalvermögen und gewährt 22 Präbendisten aus der Classe der Bürger den Unterhalt. Das Kielmannseckſche oder Präsidenten-Kloster im Lollfuß, gestiftet von dem Präsidenten J. A. Kielmannseck 1656 und für 10 Hospitaliten eingerichtet. Das Armenhaus der Wittwe Beling im Friedrichsberg für 12 Bürgerwittwen. Das Mündensche Armenhaus mit 2 Wohnungen in der Altstadt 1592 vom Bürgermeister Münden errichtet. Das Marien-Hospital bei der Domkirche für 36—40 Arme und Kranke gegründet 1790 bei der Vermählung der Gemahlin Königs Friedrich VI. Das Bardenflethſche Armenhaus am Pferdemarkt für 6 Arme gestiftet 1801 von der Wittwe des Kammerhern F. v. B. Die Sielentzſche Stiftung bei der Domkirche für 4 Personen gestiftet von dem Dr. med. Sielentz 1801. Das Hospital zum heiligen

Digitized by Google

Geiste zwischen der Michaelis-Kirche und dem Stadtmühlenteiche für 20—24 Hülfsbedürftige, 1802 auf demselben Platze wieder aufgeführt, wo das alte Hospital gleiches Namens stand. Uebrigens hat jeder der 3 Stadttheile sein Armenwesen für sich. Schleswig ist eine sehr alte Stadt und der erste Ort des danach in der Folge benannten Herzogthums, dessen in der Geschichte namentlich gedacht wird und zwar um's Jahr 808, wo Gottfried aus der von ihm zerstörten Handelsstadt Rerich Kaufleute hieher führte (damals Sliastorp oder Sliesdorf) und von diesem Gränzorte nach Hollingstedt den berühmten Erdwall Dannewerke ziehen ließ. Hier geschah auch die erste Pflanzung des Christenthums durch Ansgarius 826 und um 848 oder 850 kam die erste Kirche zu Stande zu Sleaswic und ein Priester wurde daselbst angestellt. Ueber die Lage dieser ersten Kirche, sowie über die Lage und Ausdehnung der Stadt selbst in der ältesten Zeit fehlen bestimmte Nachrichten. Man nimmt indessen an, daß der älteste Theil der Stadt, die Altstadt, ursprünglich ein Dorf (Sle, Sliastorp, Sliesdorf, Sles, Sleaswic, Slesvike) mit den Anbauungen auf dem jenseitigen Ufer der Schlei, welche Haitby Hethabye (später Haddebye) hießen, mittelst 2 Brücken verbunden gewesen, in deren Mitte eine kleine Insel (der Mevenberg) mit der Jürgensburg lag und daß in dieser Verbindung der Grund liegt, daß Schleswig in ältester Zeit bald Sliastorp, Sliesdorf, bald Hethabye genannt wird. Die Stadt wurde früh als ein bedeutender Handelsplatz bekannt, dessen Hafen sehr geschätzt wurde. Namentlich blühte sie unter Knud d. G. sehr auf, besonders durch den Handel der Engländer, welche die Waaren die Treene hinauf bis Hollingstedt und von da über Land hieher brachten, worauf sie weiter nach der Ostsee verschifft wurden. Unter Knud d. G. erhielten auch die kirchlichen Einrichtungen ihre feste Gestalt und die Zahl der Kirchen und geistlichen Stiftungen nahm in der Stadt, welche der Sitz der Bischöfe und des Domcapitels wurde, bald außerordentlich zu. Um das Jahr 1155 bestand die Stadt aus 7 Kirchspielen: P. Sancti Petri (die jetzige Domkirche) P. Sancti Clementis, P. Sanctae Mariae (ursprünglich ein aus Duffsteinen erbautes Stapelhaus für den Englischen Handel, welches später zu gottesdienstlichem Gebrauche für die Einwohner des Holms eingerichtet wurde), P. Sancti Jacobi, P. Sanctae Trinitatis, P. Sancti Nicolai und endlich die P. Sancti Michaelis (ursprünglich ein Castell, welches später zu kirchlichem Gebrauch eingerichtet wurde). An Capellen sind zu nennen: St. Jürgen, deren Namen sich in dem nördlich von der Stadt liegenden Dorfe erhalten hat: St. Gertruds Capelle, nördlich vom Hesterberg belegen; die Capelle des heiligen Kreuzes am Dome. Der Kloster gab es ebenfalls mehrere: das St. Michaelis-Kloster, mit Benedictiner-Mönchen besetzt, das älteste und außerhalb der Stadt belegene. Das Kloster wurde wegen eingerissener Sittenlosigkeit und in Folge des berüchtigten Mönchenkrieges 1196 aufgehoben und alle Besitznngen desselben dem Guldholmer Kloster am Langsee übertragen. Das Jungfrauen-Kloster St. Johannis auf dem Holm, welches gegenwärtig noch besteht, siehe oben. Das

Digitized by Google

Kloster der grauen Bettelmönche oder Franciscaner. siehe oben. Das Kloster der schwarzen Bettelmönche oder Dominicaner 1235 errichtet; in diesem Kloster war die St. Marien-Magdalenen-Kirche. In den folgenden Jahrhunderten litt die Stadt Schleswig vie in den Kriegen zwischen den Königen und Herzogen, ward mehrmals erobert und geplündert und auch von großen Brandschäden heimgesucht, namentlich 1288. Nach diesem Brande ließ der Herzog Waldemar die Stadt ringsum befestigen, als deren Gränzen zu jener Zeit angegeben werden gegen Norden die Mauern Frisewirky, Angelbowirky und Saldergater, gegen Osten der große Wall nahe an St. Johanniskirche, gegen Süden die Mitte des Wassers zwischen der Stadt selbst und Haddeboth, und gegen Westen das alte Schloß Juriansburg (die Jürgensburg auf dem Mevenberg in der Schlei). Die Stadt hat seitdem ihre frühere Bedeutung nicht wieder erhalten, worauf auch der für den Handel sehr ungünstige Umstand einwirken mußte, daß in der Folge die Schleimündung in den Kriegen zu Anfang des 15. Jahrhunderts verstopft und dadurch das Fahrwasser für die Schifffahrt untauglich gemacht wurde. Die Reformation führte die Aufhebung und Einziehung der meisten von den genannten Kirchen, Capellen und Klöstern mit sich und es blieb in der Stadt allein die Domkirche St. Petri als Pfarrkirche, wozu auch die Gemeine der Heiligen-Geist-Kirche und der Marien-Kirche gelegt wurden; und außerhalb der Stadt die St. Michaelis-Kirche, welche aber als Landkirche angesehen wurde. Unter den alten Schlössern in der Stadt Schleswig sind die merkwürdigsten: die schon erwähnte Jürgensburg bereits 1291 eine alte Burg genannt, die Residenz der Herzöge, ehe das Schloß Gottorf dazu eingerichtet wurde; die Hatersburg, zu Norden der Stadt auf dem Hesterberge, 1416 von Erich von Pommern angelegt und bald darauf zerstört; die Königsburg in der Altstadt belegen, wo König Niels 1134 von den Brüdern der Knudsgilde ermordet wurde; das alte Schloß auf der Freiheit, wo die kaiserlichen Hülfstruppen 1628 eine Sternschanze angelegt hatten; das Schloß Gottorf im 12. Jahrhundert erbaut, anfangs Sitz der Schleswigschen Bischöfe und seit 1268 Residenz der Herzöge. Es wurde darauf stark befestigt, von Zeit zu Zeit verändert und verbessert, bis es von 1698—1703 seine jetzige Einrichtung erhielt. Es ist in gothischem Styl erbaut und besteht aus 4 zusammenhängenden Gebäuden von ungleicher Größe, welche einen Hof einschließen; in dem nördlichen Gebäude befindet sich die Kirche. Von den eingegangenen Stadtthoren sind folgende anzuführen: das Steinthor bei der Holmer Brücke; das Neuthor bei der Minriksbrücke (Mönchenbrücke), und das Burgthor (Kalverporten) bei dem Anfange der Kälberstraße; zur Vertheidigung derselben dienten vormals hölzerne Schutz- oder Wartthürme, welche hier Bergfreden genannt wurden, nämlich: die Stadtbergfrede, die Bergfrede vor Gottorf, vor der Königswiese, bei der Mölen, und an der Kalverporten. Von ehemaligen Straßen sind folgende eingegangen: die Piperstraße, die Frokestraße, die Hunestraße, die Hudestraße, die Bekkestraße, die Breite-

Digitized by Google

brückstraße, die Krämerstraße, die Wiesenstraße, die Fischerstraße, die St. Petersstraße, die Papenstraße und die faule Tvte; die Heilige Geist Oster- und die Heilige Geist-Süderstraße haben ihre Namen verändert. Der Pesthof lag beim Vorwerke auf der jetzigen sogenannten Krankenkoppel (Bauknechtskoppel). Von den vormaligen Gilden und Brüderschaften sind noch bekannt: Zwei St. Knudsgilden, von denen die älteste im Anfange des 12. Jahrhunderts und die jüngste bald nach dem Jahre 1170 gestiftet wurde; das Gildehaus lag am großen Markte, wo jetzt die Apotheke steht; die Marianergilde, die St. Gertrudsgilde, die heil. Leichnamsgilde, die Marien-Rosenkranzgilde, deren Gildehaus bei der Domkirche lag, die Brüderschaft zum heil. Kreuze; die Vicarienbrüdergilde, die St. Jürgensgilde; die St. Jobs- und St. Jacobsgilde, die St. Johannisgilde und die St. Annengilde.

Schlickkoog, ein Theil des Oldenkoogs an der Eider, Landschaft Stapelholm, s. Oldenkoog.

Schloßkathe, eine zum Gute Louisenberg gehörige Kathe am Eckernförder Hafen, s. Louisenberg.

Schlott, einige ausgebaute Landstellen westlich vom Dorfe Fahrdorf, Kirchspiel Haddebye, s. Fahrdorf.

Schlutswerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Schluxmühle oder **Neumühle**, s. Neumühle.

Schmaabüll oder **Schmoel**, s. Schmoel.

Schmedager (Schmidtacker), Dorf 2¼ M. südwestlich von Apenrade; Kirchspiel Bioderup. Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 1 Fünfsechstelh., 5 Dreiviertelh., 1 Viertelh., 2 Kathen und 1 Instenstelle, von denen die Fünfsechstelhufe zum Amte Apenrade, die übrigen Stellen zum Amte Tondern, Schluxharde, gehören. Die eine Viertelh. und 2 Kathen, welche letzte Bremerhuus genannt werden, liegen westlich vom Dorfe.

Schmedebye, Norder-, Dorf 1 M. nordwestlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Bau. 2 Wirthshäuser. Ziegelei. Es enthält 3 Zweidrittelh., 2 Viertelh., 5 Kathen und 6 Instenstellen, von denen 2 Viertelh. und 2 Kathen zum Gute Klixbüll, 1 Kathe zur Marienkirche in Flensburg, und das Uebrige zum Amte Flensburg, Wiesharde, gehören.

Schmedebye, Süder-, Dorf 1¾ M. südlich von Flensburg an der Landstraße nach Schleswig; Kirchspiel Sieverstedt. Königl. Erbpachtsmühle. In dem Dorfe gehören 16 Hufenstellen und 11 Kathen zum Amte Flensburg, Uggelharde. Eine, an der Landstraße belegene, vom Dorfe ausgebaute Stelle ist ein Wirthshaus und heißt Süderholzkrug, eine Kathe wird Krittenburg, eine andere Osterfieg

Digitized by Google

und eine dritte Hain genannt. Zum Amte Gottorf, Vogtei Bollingstedt, gehören: 1 Dreiviertelh., 1 Halbh. und 1 Viertelh.

Schmedeland, 2 Kathen im Amte Gottorf, Schliesharde, Kirchspiel Ulsnis; eine zum ehemaligen Gute Kalkfergaard gehörige Parcele heißt auch Schmedeland.

Schmerkrug, ein Wirthshaus im Kirchspiel Koldenbüttel, Eiderstedt, s. Koldenbüttel.

Schmiedeberg, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Schmiedekrug, ein Wirthshaus bei der Kirche zu Klein-Jörl, Amt Flensburg, s. Jörl.

Schmiedekrug, eine Kathe zu Klein-Soltfeld, Amt Flensburg, s. Soltfeld.

Schmiedfeld, eine Stelle im Dorfe Kastrup, Gut Gram, s. Kastrup.

Schmidtacker, s. Schmedager.

Schmidtfeld, eine kleine ausgebaute Stelle zum Dorfe Roager gehörig, Amt Hadersleben, s. Roager.

Schmidtsberg, eine Achtelhufe nahe beim Dorfe Suterballig, Gut Gelting, s. Suterballig.

Schmoel (Smaabüll), Dorf im Lande Sundewitt, 1 M. westlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Flensburg; größtentheils zum Amte Sonderburg, Nübelharde gehörig. Kirchspiel und Schuldistrict Broacker. Es enthält 3 Vollh., 5 Halbh., 2 Kathen, 21 Instenstellen und eine, in 3 Parcelen getheilte Vollhufe, welche Schmoellehn genannt werden; von diesen gehören 1 Vollh., 1 Halbh. und 1 Instenstelle zum G. Gravenstein; ausgebaut sind 1 Halbh. und 2 Instenstellen: Schmoelfeld, 1 Halbh. in Wenningtwedt, und 1 Halbh. Steenbek.

Schmoelfeld, s. Schmoel.

Schmoellehn, s. Schmoel.

Schmörholm, eine Bohlenstelle, südlich vom Kirchdorfe Leck; Kirchspiel Leck.

Schnaap, eine Erbpachtsmühle mit einer Hufe Landes, 1/4 M. westlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Borbye.

Schnabdorp, s. Schnarup.

Schnabe, Dorf von 2 Dreiviertelhufen, 2 Halbh., 1 Drittelh. und 4 Kathen, 2 M. nordwestlich von Cappeln; Amt Flensburg, Nieharde, Kirchspiel Sterup.

Schnabek (Snogbek), Dorf im Lande Sundewitt (Wohnort des Hauptpredigers von Satrup), 1 1/4 M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Satrup. Districtsschule. Vom Dorfe, welches in Oster- und Wester-Schnabek eingetheilt wird, gehören zur Graf-

Digitized by Google

ſchaft Reventlau-Sandberg 16 Vollhufen und 1 Halbh., zum Gute Blansgaarde 3 Hufen, zum Gute Auenbüllgaard 2 Hufen, zum Gute Ballegaard 2 Hufen, zur Nicolaikirche in Flensburg 2 Hufen, zum Amte Sonderburg, Nübelharde, 1 Pfl. Nördlich von der Sandberger Hölzung, am Strande, liegen einige Fiſcherhäuſer und Kathen, welche Koſt genannt werden.

Schnabeklund, ein ehemaliger Hof in der Nähe des Dorfes Schnabek.

Schnarup (vormals Schnabdorp), Dorf von 3 Halbhufen (Struxdorfharde) und 4 Halbh., 1 Viertelh. und 10 Kathen (Mohrkirchharde), 2¼ M. nördlich von Schleswig; Kirchſpiel Thumbye.

Schnatebüll, Oſter- und **Mittel-**, Dorf von 19 Bohlenſtellen und 6 Kathen, 2¾ M. ſüdlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchſpiel Leck. Schuldiſtrict Klintrum. Eine Bohlenſtelle heißt Schnatebüllhof.

Schnatebüll, Weſter-, Dorf von 15 Bohlenſtellen und 7 Kathen, 2¾ M. ſüdlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchſpiel Stedeſand; Schule; Wirthshaus; Schmiede.

Schnatebüllhof, ſ. Schnatebüll.

Schneedeich, 4 Häuſer im Amte Tondern, Wiedingharde, Kirchſpiel und Schuldiſtrict Rodenäs.

Schnei, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Auenbüll, Sundewitt, ſ. Auenbüll.

Schnellmark, ein Wirthshaus zum Gute Aſchau gehörig, ſ. Aſchau.

Schnoogholm, einige kleine Stellen im Kirchſpiele Esgrus; 2 Stellen gehören zum Gute Oſtergaard, und 3 Kathen (von denen Eine Brening heißt), zum Amte Flensburg, Nieharde.

Schobüll, Kirchdorf von 32 Häuſern, ¾ M. nördlich von Huſum, an der Weſtſee; Amt Huſum, Norderharde; Schule. Prediger-Wittwenhaus; Ziegelei. Schobüll hat mit Hattſtedt 2 Prediger, welche auf Präſentation der Kirchenviſitatoren von den Gemeinen gewählt werden. Eingepfarrt ſind die Dörfer Hockensbüll mit Lund, Halebüll und die Häuſer in Olendorf, zuſammen 89 Häuſer, 88 Familien mit 422 Perſonen.

Schobüll, Alt- und **Neu-**, (Schaubüll) früher auch Hylund genannt, Dorf 1¼ M. ſüdöſtlich von Apenrade; Kirchſpiel Feldſtedt. Diſtrictsſchule. Es enthält 10 Bohlenſtellen, 3 Parcelen, 9 Kathen und 6 Inſtenſtellen, von welchen 8 Bohlen, 3 Parcelen, 6 Kathen und 6 Inſtenſtellen zum Gute Schobüllgaard und das Uebrige zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehören; 2 Parcelen ſüdweſtlich heißen Wällkjer, und eine Parcele nordöſtlich Bögholm. Von den beiden Königl. Bohlenſtellen (früher ein Freihof) hat die Eine, welche nordöſtlich vom Dorfe in einer Niederung liegt, den Namen Steeneskjer.

Digitized by Google

Schobüll, Dorf an einer Aue 2¼ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Großen-Wiehe; Districtsschule. Es enthält 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 3 Drittelh., 3 Viertelh. und 3 Kathen; eine ausgebaute Drittelh. heißt Schobüllhof.

Schobüllgaard, adeliges Gut von 341 Einw. im 2. Angler Güterdistricte; Amt Apenrade, Lundtoftharde. Der Haupthof liegt 1½ M. südöstlich von Apenrade; Kirchspiel Feldstedt. Pflugzahl 5 Pfl.; Steuerareal 1030¼ St.-T., tax. zu 286,312 ℛ 8 ß. Besitzer: J. G. Kittel. Schobüllgaard ist ein älteres adeliges Gut. Paul Uke besaß es 1543 mit 10 dazu gehörigen Lansten. Sein Enkel Paul Uke ward erschossen 1589 und die Wittwe desselben hatte das Gut noch 1598. Im 17ten Jahrhundert hatten es die Buchwalde (Jasper 1626 ff. Marquard; Claus 1662—75), sodann Benedix Friedrich Rumohr, der es 1700 an den Statthalter Friedrich von Ahlefeldt verkaufte. 1725 kam es in bürgerliche Hände und ist später zum Theil parcelirt (27 Parcelen mit einem Areal von 204½ Steuertonnen). Der Haupthof enthält, nach der Vermessung im Jahre 1815, mit 3 Kathen, 155 Ton. 241 Q. R. (144 Steuertonnen), wovon etwa 6 Tonnen Hölzung sind; das Dorf Tombüll 155 Steuert., Schweiruy 255 Steuert., Alt-Schobüll 142 Steuert. und Neu-Schobüll 147 Steuert.

Schobüllhof, s. Schobüll.

Schobüllhuus, 2 Halbhufen, an einer kleinen Aue, 2¼ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Groß-Wiehe. Schuldistrict Schobüll.

Schobüllinggaard (Skaulinggaard), ein vormaliger Edelhof im Kirchspiel Hammelev, auf dem Stydinger Felde.

Schodburg oder **Skodburg,** s. Skodborg.

Schöllrott oder **Schellrott,** s. Schellrott.

Schönfeld, die Districtsschule des Dorfes Stutebüll, Gut Roest, s. Stutebüll.

Schönhagen, adeliges Gut von 338 Einw. an der Ostsee, im Schwansener Güterdistricte; Eckernförder Harde. Es wird nördlich von Olpenitz, westlich von Carlsburg, und südlich von Dörphof begränzt; der Haupthof liegt 1 M. südöstlich von Cappeln; Kirchspiel Schwansen. Schule in Brodersbye. Pflugzahl 14 Pfl.; Steuerareal 1276 St.-T., tax. zu 376,000 ℛ. Besitzer: Paul Paulsen Henningsen. Schönhagen gehörte früher zum Gute Olpenitz, von dem es 1711 getrennt wurde, wo es an Cay Friedrich Schack verkauft wurde. Von 1712—54 hatte es dieselben Besitzer mit dem Gute Loitmark, und wurde als Meierhof davon angesehen. Nachher wechselten die Besitzer sehr häufig. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 1489 Ton. 26 R. 59 F., die Tonne zu 240 Q. R. und besteht aus dem Haupthofe, 1 Kathe zu Kiekut, 3 Kathen und 1 Instenstelle zu Nordhagen, dem Dorfe Hörmark und einem Theile des Dorfes Broderbye. Der Stammhof enthält ein Areal von 849 Ton. 2 Sch.

Digitized by Google

18 R. 92 F. außer einigen Stellen in Nordhagen, Höxmark und 1 Stelle bei Lückeberg, welche zusammen ein Areal von 48 T. 3 Sch. 59 R. 89 F. ausmachen. Von den, dem Gute beigelegten 14 Pfl. (19 Kirchenpflüge) contribuirt der Hof für 9½ Pfl., die Eigenthümer der Hufen von Höxmark für 1½ Pfl. und die des Dorfes Brodersbye für 3 Pflüge.

Schönhof, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, s. Lütgenhorn.

Schönholt, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Mastrup, Amt Hadersleben, s. Mastrup.

Schönleben, älterer Name des parcelirten Königl. Allodialguts Blansgaard, s. Blansgaard.

Schörderup (Waldem. Erdb. Skyräthorp, 1409 Scördorp), Dorf 1 M. nordwestlich von Cappeln, im Gute Rundhof; Kirchspiel Töstrup; Schuldistrict Gulde. Windmühle. Es enthält 3 Dreiviertelhufen, 5 Halbh. und 4 Kathen, von denen eine Halbhufe Blasberg genannt wird. Eine Kathe heißt Schörderupfeld.

Schörderup, bei, eine Kathe im Dorfe Gulde, Gut Rundhof, s. Gulde.

Schörderupermühle, 2 Parcelen (36 Htsch.) des Meierhofes Drüllt im Gute Rundhof; Kirchspiel Töstorf. Von einer Parcele sind 11 Htsch. 5 15/16 Sch. als unzertrennliche Pertinenz der darauf befindlichen Erbpachts-Windmühle beigelegt.

Schörderupfeld, s. Schörderup.

Scholderup (vormals Schaulderup), Dorf 1¼ M. nordöstlich von Schleswig, an der Füsingeraue; Kirchspiel Tolk. Schule. Zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, gehören 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 1 Drittelh. und 4 Kathen; zur Mohrkirchharde 3 Halbhufen und 2 Kathen, und zum St. Johanniskloster in Schleswig 4 Hufen, 6 Kathen und die Wassermühle. Eine ausgebaute Hufe heißt Schübye.

Schoolbeck, eine Halbhufe zum Dorfe Wesebye gehörig, Amt Hütten, s. Wesebye.

Schoothorst, 5 Instenstellen südlich vom Dorfe Ascheffel, Amt Hütten, s. Ascheffel.

Schottenburg, eine ausgebaute Stelle zum Gute Gaarde gehörig, s. Gaarde.

Schottenburg, eine Halbhufe südlich vom Dorfe Sandacker, Gut Gaarde, s. Sandacker.

Schottsbüll (Schotzbüll), Dorf im Lande Sundewitt, 1 M. westlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Broacker. Es enthält 10 Vollhufen, 3 Halbh., 10 Kathen und 29 Instenstellen, von denen 4 Wirthshäuser sind; 7 Vollh., 10 Kathen und 26 Instenstellen gehören zum Amte Sonderburg, Nübelharde; 2 Vollh., 3 Halbh., 1 Kathe und 2 Instenstellen zum Gute Gravenstein, und 1 Vollhufe und 1 Instenstelle zur Ma-

Digitized by Google

rienkirche in Flensburg. Ausgebaut sind 4 Hufen, welche Skovberg, Aerm, Igeskov und Blasand genannt werden; bei dem Nübeler Moore liegen 2 Ziegeleien, wovon die eine Boesbeck heißt; eine, südlich von Schottsbüll belegene, Windmühle gehört zum Gute Gravenstein.

Schottbüllgaarde (Schotzbüllhof, Neuhof), ein im Jahre 1785 niedergelegtes Königl. Kammergut, 1¼ M. westlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Nübelharde; Kirchspiel und Schuldistrict Broacker.

Schouruv oder **Skovrup**, s. Skovrup.

Schrapenbüll, ein Hof zu der Tönninger Landgemeine gehörig, s. Tönning.

Schreiberhof, eine Hufe im Dorfe Ries, Amt Apenrade, s. Ries.

Schreibersort, ein Haus im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Schreiersecke, ein Haus im Kirchspiel Welt, Ciderstedt, s. Welt.

Schrepperie, 1 Wirthshaus und 1 Kathe, im Gute Brunsholm, an der Landstraße nach Cappeln; Kirchspiel Töstrup.

Schrixdorf, ein ehemaliger Meierhof des Gutes Mohrkirchen, 2 M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Mohrkirchharde; Kirchspiel Boel.

Schrödersbek, eine Erbpachtsstelle im Gute Hohenlieth, s. Stratenbrook.

Schrödershof, eine kleine ausgebaute Hufe östlich vom Dorfe Behrendorf, Amt Bredstedt, s. Behrendorf.

Schropf, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Meyn, Kirchspiel Wallsbüll, s. Meyn.

Schrün, eine Parcele im Gute Töstorf, s. Töstorf.

Schubye (vormals Scobye), Dorf, ½ M. westlich von Schleswig; größtentheils zum Amte Gottorf, Arensharde, gehörig; Kirchspiel St. Michaelis; Districtsschule. Es enthält mit Neukrug und Königswille, eine ausgebaute Stelle bei dem Gehege Pöhl, 1 Vollh., 28 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 5 Kathen und 4 Instenstellen. Außer diesen sind einige Stellen in der Nähe des Dorfes Husbye ausgebaut, welche Kroy genannt werden. Nördlich vom Dorfe, wo die Wege nach Schleswig und Flensburg sich kreuzen, liegt ein Wirthshaus, der Deckerkrug, auch Dronningshoi genannt.

Schubye, Dorf, 2½ M. nordöstlich von Eckernförde, im Gute Grünholz; Kirchspiel Schwansen; Schule. Es enthält 6 Vollh., 12 Halbh., 1 Viertelh., 1 Achtelh., 30 Kathen und 24 Instenstellen, von denen 2 Vollh., 8 Halbh. und 14 Kathen östlich und westlich vom Dorfe ausgebaut sind. Oestlich vom Dorfe, nahe an der Ostsee,

Digitized by Google

liegt der c. 250 Tonnen große, Schwansener-See, welcher an die 3 Güter Grünholz, Dörphof und Schönhagen gränzt.

Schübye, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Scholderup, Kirchspiel Tolk, s. Scholderup.

Schütterhaus, eine Kathe der ehemaligen Schäferei Kracklund, Amt Flensburg, s. Kracklund.

Schütting, mehrere Häuser zum alten Kirchspiel auf Pelworm gehörig, s. Pelworm.

Schulendamm, eine Viertelhufe zum Dorfe Mohr gehörig, Amt Hütten, s. Mohr.

Schulterblatt, eine ehemalige Kathenstelle im Dorfe Rödemis, Amt Husum, s. Rödemis.

Schwabstedt (vormals Svavestede), Flecken von c. 800 Einw. an der Treene, 1 M. nordöstlich von Friedrichstadt, in einer schönen, durch Hügel und Thäler abwechselnden Gegend. Schon in ältester Zeit ein ansehnlicher Ort, als Schifffahrt und Handel hier noch blühten. Schule mit 2 Classen. 2 Armenhäuser. 2 Windmühlen. Nordöstlich vom Flecken liegt das Königl. Schwabstedter Gehege (c. 500 Demat groß). Der Flecken enthält 62 sogenannte Altbaue, 37 Neubaue, 2 Parcelenstellen, 33 Instenstellen und 7 Freistellen, welche letztere kein Land besitzen; ferner gehören zu Schwabstedt 4 Erbpachtshöfe, als Oster- und Wester-Papenhörn, die Hemme, und ein Hof nahe am Flecken, welcher an den Schloßplatz gränzt. Die dem St. Jacob geweihte Kirche ist ansehnlich, und von großen behauenen Feldsteinen erbaut; sie ward besonders in dem Jahre 1651 sehr erweitert und 1752 bedeutend verbessert, hat keinen Thurm, und ist nicht gewölbt. In derselben befinden sich eine Orgel, ein in dem Jahre 1608 verfertigter Altar und mehrere Begräbnisse. Die an der Kirche stehenden beiden Prediger werden vom Kirchencollegium präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Hollbüllhuus, Ramstedt, Wisch, Hude, Fresendelf, Lehmsiek, und die Stellen Groß- und Klein-Mittelburg, Nachdurst und Süderhöft, zusammen mit Schwabstedt 311 Häuser; 407 Familien mit 2024 Personen. Der Flecken Schwabstedt gehörte wie die ganze jetzige Vogtei Schwabstedt zum ehemaligen Amt Schwabstedt, welches das weltliche Gebiet des Bischofs von Schleswig ausmachte, und hat wahrscheinlich seine Entstehung erhalten unter dem Schutze der bereits zu Anfang des 14ten Jahrhunderts hier angelegten bischöflichen Burg. Dieses Schloß, durch Bischof Johann Scoedelef bald nach 1372 durch einen steinernen Thurm verstärkt, ist ein wichtiger Ort gewesen, denn sowohl die Dänen als die Holsteiner trachteten nach dem Besitze desselben. Letztere nahmen es 1395 ein; der Bischof mußte es wieder einlösen, bald darauf aber in Geldnoth 1406 an die Königin Margaretha verpfänden, welche den Ritter Andreas Iversen (Rosenkranz) von Hefringholm zum Hauptmann dahinsetzte, welcher von hieraus die Eiderstedter brandschatzte, welche das Schloß vergeblich angriffen. Später

Digitized by Google

hatte es Hartwig Breyde, welcher den Seeräubern (Vitalien-Brüdern) hier Zuflucht und Niederlage ihres Raubes gestattete. Im Jahre 1430 kam es wieder an die Bischöfe, als Bischof Nicolaus es von Henneke Meinstorff einlöste. Nach dem letzten hier wohnenden Bischof Gottschalk v. Ahlefeld stand das Schloß eine Zeit lang leer, bis später von 1586—1602 die Amtmänner von Schwabstedt darin Wohnung hatten. Es stand noch 1730, aber als ein altes verfallenes Gebäude und wird bald nachher abgebrochen sein.

Schwackendorf, Dorf von 27 größeren und kleineren Hufen-, Kathen- und Parcelenstellen (zusammen 756 Heitsch.), ½ M. nördlich von Cappeln, im Gute Buckhagen; Kirchspiel Gelting. Schule. Ausgebaute Stellen heißen Klein-Schwackendorf (Süderfeld), Schedeheck (Scheenheck), Holm und Norderfeld, die Parcelen heißen Radeland und Knorrlück.

Schwanburg, eine Vollhufe im Dorfe Tolschlef, Amt Flensburg, s. Tolschlef.

Schwanholm (Schwonholm), 1 Vollhufe im Amte Gottorf, Struxdorfharde, Norderbrarupviertel; Kirchspiel Norderbrarup. Schuldistrict Rügge.

Schwansen, Kirche, ¾ M. südöstlich von Cappeln. Diese Kirche ist sehr alt, hat einen Thurm, ist gewölbt, hell, und mit einer Orgel versehen; den Altar ziert ein sehr schöner Christuskopf, ein Geschenk des vormaligen Besitzers von Carlsburg, des Landgrafen Carl zu Hessen. Bei der Predigerwahl präsentiren 7 eingepfarrte Güter und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind folgende Güter mit ihren Dörfern: Carlsburg, Loitmark, Espenis, Olpenitz, Schönhagen, Dörpshof, Damp und Grünholz; im Ganzen 593 Familien mit 3198 Personen.

Schwanstrup, (Waldem. Erdb. Swansthorp), 2 Vollhufen 1 M. westlich von Lügumkloster, an der Bredaue; Amt Lügumkloster; Kirchspiel Brede. Schuldistrict Bredebroe.

Schwastrum, 1 Hufe, 2 Kathen und 14 Instenstellen im Gute Damp; Kirchspiel Siesebye.

Schweinekrug, ein Wirthshaus ½ M. nordöstlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Oldensworth.

Schweinschaart, ein Hof und ein Haus im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Schweinskoppel, 3 Parcelen im Gute Dollrott, s. Dollrott.

Schweinweide, eine Parcele im Gute Damp, s. Damp.

Schweirup, Dorf 1¼ M. südöstlich von Apenrade, an der Landstraße nach Sonderburg, im Gute Schabüllgaard; Kirchspiel Feldstedt; Schuldistrict Schobüll. Es enthält 5 Bohlenstellen, 2 Kathen, 4 Instenstellen und 4 Parcelen, von welchen 1 Instenstelle zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehört; 2 Bohlenstellen südöstlich vom Dorfe heißen Kallkjer.

Digitized by Google

Schweldtholm, 2 Parcelen- und 3 Landstellen im Kirchspiele Töstrup, welche theils zum Gute Rundhof, theils zum Gute Töstorf gehören.

Schwenaue, 1 Parcele und Ziegelei im Amte Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup.

Schwenkenkoog, ein in den Jahren 1624—31 eingedeichter Koog von 79 Demat 2 S. 18 R. an der Eider, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Koldenbüttel.

Schwennholz, 1 Landstelle im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Havetoft.

Schwensbye, adeliches Gut von 490 Einwohnern im Bezirke des Amtes Flensburg, Nieharde. Der Stammhof liegt 2 M. südöstlich von Flensburg, unweit der Landstraße nach Cappeln; Kirchspiel Sörup. Districtsschule. Schwensbye ist zum Theil entstanden aus einem niedergelegten Dorfe Rickelsbye, welches 4 Hufen hatte und 1499 noch existirte, und aus einer 1602 eingetauschten Domcapitelshufe in Schwensbye, welche zur Capelle St. Laurentii im Dom gehörte. Es war früh im Besitz der Familie v. Ahlefeld; Wulf v. A. († 1625) vererbte es auf seinen Sohn Jürgen, dessen Tochter es Detlev Rumohr († 1660) zubrachte. Nachdem darauf verschiedene Besitzer gewesen (v. Qualen, v. Thienen, v. Temming, Wittmaak, Major Cay Schack) war es 1716—49 Glücksburgisch. Herzog Friedrich von Gl. parcelirte und verkaufte das Gut 1749. Es steht in der Landesmatrikel zu 9 Pfl. und enthielt im Jahre 1749, außer dem Haupthofe (4 Pfl.), 1 Bohle in Löstrup (¼ Pfl.), 1 Bohle in Iverslund (¼ Pfl.), 1 Bohle im Dorfe Schwensbye (¼ Pfl.), 2 Bohlen und einige Kathen in Dollerup (¾ Pfl.), 1 Bohle in Bönstrup (½ Pfl.), 2 Bohlen, welche damals in 6 Theile getheilt wurden, und einige Kathen in Ausacker (2 Pfl.), 1 große Bohle in Kollerup (1 Pfl.). Der Haupthof mit einem Areale von 994⅓ Heitsch., ward bei der Parcelirung in 3 Theile getheilt; der Stammhof enthielt 551⅚ Heitsch. (2 Pfl.), der erste Nebenhof 308 Htsch. (1¼ Pfl.), und der zweite Nebenhof 134⅔ Htsch. (¾ Pfl.). Der Stammhof ist später wieder in 2 Theile getheilt, von denen, nachdem Landumsätze stattgefunden haben, der Eine c. 126 Htsch. (69 St.-T.) der Andere c. 321 Htsch. (144 St.-T.) enthält. Der erste Nebenhof enthält 156 St.-T.; der zweite, welcher in viele kleine Parcelen zerlegt worden ist, von denen Eine den Namen Buschholm hat, 73 St.-T. Das ganze Gut Schwensbye, mit den in mehreren Dörfern zerstreuet liegenden Stellen, ist zu 1135 Steuertonnen taxirt zu 285,112 ℔ 8 ß, angesetzt; darunter enthält das Hoffeld mit den Parcelen bei Wulfsbrück, Buschholm, Schwensbyefeld und Hollehit 519 Steuertonnen, die Kathe Wulfsbrück 9 T., das Dorf Schwensbye 69 T., Kjerkoppel 4 T., 2 Kathen in Hollehit, worunter ein Wirthshaus, 13 T., Nordballig, Dollerup, Dollerupholz, Seekluft und Grafkathe 90 T., Bönstrup,

Digitized by Google

Langballig und Langballigholz 61 T., Spang 1 T., Kollerup 82 T., Ausacker 48 T., Ausackerholz 108 T., Hüholz 28 T., Neukrug 1 T., Löstrup 35 T., Sörupmühle 5 T., Iverslund 50 T., Dingholz 10 T., Sterup 1 T. und Schnabe 1 T. Eine Stelle ohne Land heißt Süderkathe.

Schwensbye, Dorf 2 M. südöstlich von Flensburg, an der Landstraße nach Cappeln; Kirchspiel Sörup. Zum Amte Flensburg, Nieharde, gehören davon 1 Zweidrittelhufe, 2 Halbh., 1 Drittelh. und 2 Kathen, und zum Gute Schwensbye, 1 Vollh., 1 Parcelenstelle und 5 Kathen. Das Districtsschulhaus gehört zum Gute Schwensbye.

Schwensbyefeld, 1 Kathe und 2 Parcelenstellen, von denen Eine Lückhave heißt, im Gute Schwensbye; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Schwensbye.

Schwensholz, eine Parcele, im G. Oehe, Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye.

Schwensmühle, eine östlich vom Dorfe Tandslet auf Alsen belegene Erbpachts-Wassermühle, s. Tandslet.

Schwenstrup, oder Svendstrup, s. Svendstrup.

Schwesing (vormals Swezen, Swensum), Kirchdorf ½ M. nordöstlich von Husum, an der Landstraße nach Schleswig; Amt Husum, Süderharde; Districtsschule. Es enthält, außer der Wohnung des Predigers und des Küsters, 4 Siebenachteln., 13 Halbh., 2 Kathen und 8 Instenstellen; 2 Halbh. sind ausgebaut und heißen Hollacker, und die beiden Kathen, welche westlich an der Flensburger Landstraße liegen, werden Augsburg genannt. Die Kirche mit einem achteckigen Thurm, worin 2 Glocken sind, ist aus einer alten Capelle entstanden und von Feldsteinen aufgeführt. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Hochviöl, Immingstedt, Ahrenviöl, Oster- und Westerohrstedt, der Hof Süderholz und mehrere einzelne Stellen; zus. mit Schwesing 176 Häuser; 287 Familien mit 1519 Personen.

Schwiddeldei, 1 Haus bei der Pommerbyer Brücke, im Gute Ludwigsburg; Kirchspiel Waabs.

Schwienewatt, früherer Name eines Hauses zu Heide, Amt Bredstedt, s. Heide.

Schwinburg, Groß- und Klein-, 1 Bohlenstelle und 3 Kathen (zur Commune Solwig gehörig) an der Arnaue, 1 M. nordöstlich von Tondern, im Amte Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Hoist.

Schwonburg, oder Schwanburg, eine Vollhufe im Dorfe Tolschlef, Amt Flensburg, s. Tolschlef.

Schwonendahl, ein Meierhof des Gutes Dörphof, s. Dörphof.

Schwonholm, oder Schwanholm, s. Schwanholm.

Schwonsberg, eine Fischerwohnung an der Schlei, G. Carlsburg, s. Carlsburg.

Digitized by Google

Schwulstrupholz, früherer Name des Dorfes Kettingskov auf Alsen, s. Kettingskov.

Scobye, älterer Name für Schubye, s. Schubye.

Scördorp, älterer Name für Schörderup, s. Schörderup.

Sebbelov (Sebloe, Siblaw), Dorf auf der Insel Alsen, ¼ M. nördlich von Augustenburg; Kirchspiel Ketting; Districtsschule. Es enthält, außer einer Krugstelle, 11 Vollbohlen, 4 Dreiviertelb., 7 große und 6 kleine Kathen und 6 Instenstellen, von denen 3 Vollbohlen und 1 Dreiviertelbohle ausgebaut sind. Eine ausgebaute Bohle heißt Bommos.

See, eine Parcele des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Seeberg, 1 Haus im Gute Ludwigsburg; Kirchspiel Waabs.

Seeberg, 2 Kathen zum Gute Oehe gehörig, s. Oehe.

Seeende, 4 zerstreuet liegende Kathen (2 zum Gute Südensee und 2 zu Gammelbyegaard gehörig), westlich von Südensee, Amt Flensburg, Kirchspiel Sörup, Schuldistrict Flatzbye.

Seegaard, adeliches Gut von 1730 Einwohnern am Seegaarder See, 2½ M. nördlich von Flensburg, im 2. Angler Güterdistricte; Amt Apenrade, Lundtoftharde; Kirchs. Klipleſ. Pflugzahl $87^{87}/_{100}$ Pfl.; S.-A.: 6046 S.-T. taxirt zu 504,337 ℔ 8 ß. Besitzerin: die Wittwe des Gust. Friedr. Güntzel. Die alte, vielleicht auf dem Grunde des Königsguts Klipplev in der Lundtoftharde entstandene Burg Seegaard war früh im Besitz der angesehenen Familie Lembeck, welche bald auch pfandweise von der Landesherrschaft die ganze Lundtoftharde erhielt 1357. Nach Abgang der Familie Lembek kam S. 1398 durch Heirath an die Herren v. Ahlefeld, welche es bis 1722 in Besitz gehabt haben und in deren Familie die Verpfändung der Lundtoftharde von Zeit zu Zeit bestätigt wurde. Als Benedict und Jürgen v. A. Besitzer des Gutes waren, wurde 1498 dem Herzog Friedrich ein Schwestertheil in Seegaard zuerkannt, welches er angekauft hatte, und dieser Antheil bildete von nun an die fürstliche Lundtoftharde des Amtes Tondern, während der übrige, zu 190 Pflügen stehende Besitz beim Gute Seegaard verblieb, welches damals die in der Folge davon getrennten Güter Stoltelund, Ahretoft, Aarup, Kjeding, Grüngrift, Laygaard, Gravenstein und Kjelstrup mit umfaßte. Des genannten Benedictus v. A. Söhne, Gregorius und Franz theilten das Gut und jeder von ihnen schrieb sich zu Halb-Seegaard. Beide Brüder starben 1559 und Gregor v. A. pflanzte die Linie fort. Sein Sohn Johann († 1580) schrieb sich zu Halb-Seegaard, Gravenstein und Stoltelund, dessen Sohn Gregorius ebenso, dessen Sohn Hans († 1662) auch zu Laygaard. Dieser verstarb ohne männliche Erben und die Güter fielen nun an den Sohn seiner Schwester Bertha, welche an Friedrich von A. auf dem andern Halb-Seegaard vermählt war. Auf diesem andern Halb-Seegaard waren auch Herren v. A. ansessig, aus der Törninger Linie, seitdem Hans von Ahlefeld von Seestermühe des oben erwähnten 1559 verstorbenen Franz v. A. Tochter Dorothea

Digitized by Google

geheirathet hatte, welche nach deſſen Tode 1566 mit Daniel Rantzau ſich vermählte, aber das Gut ihrem Sohne erſter Ehe Friedrich hinterließ. Der Sohn des letzteren war der mit der Bertha vermählte Fr. v. A. zu Halb-Seegaard, Grüngrift und Aarup, welcher indeſſen ſchon 1657 verſtorben war, als ſeinem Sohne auch das erſte Seegaard zufiel. Dieſer hieß ebenfalls Friedrich und ſchrieb ſich von 1663 an Herr zu beiden Seegaarden, erhielt 1659 Langeland, ward 1665 Reichsgraf zu Rixingen, 1672 Däniſcher Graf zu Langeland, auch Statthalter der Herzogthümer und ſtarb 1686. Sein Sohn Friedrich, Graf von Ahlefeld zu Langeland und Rixingen, Baron zu Mörsburg, Erbherr auf Gravenſtein, beiden Seegaarden, Ballegaard und in der Wildniß, war ebenfalls Statthalter von 1697 und ſtarb 1708, unbeerbt, worauf die Güter ſeinem Bruder Carl zufielen, der, nachdem auch er von 1712 Statthalter geweſen, 1722 mit Tode abging. Jetzt brach über Seegaard mit Zubehör der Concurs aus und 1725 wurden die davon abgelegten Güter veräußert. Die Güter Gravenſtein mit Fiſchbeck, Kjeding, Kjelſtrup und Aarup kamen an das herzoglich Auguſtenburgiſche Haus, Laygaard an den Rittmeiſter Böhme, Grüngrift an den Kanzeleirath Paulſen und Stoltelund an den Landvogt Georg Grundt und von deſſen Wittwe 1743 als Vermächtniß an die Grundtſche Wittwenſtiftung in Bredſtedt. Das verkleinerte Seegaard kaufte 1725 der Landrath v. Thienen zugleich mit Ahretoft, welches ſeitdem damit verbunden geweſen iſt; ſpäter kamen die Güter an die Grafen v. d. Schulenburg, bis 1834 G. F. Güntzel dieſelben kaufte. Als Seegaard im Jahre 1725 an den Landrath von Thienen verkauft ward, gehörten dazu folgende Dörfer und Ortſchaften: Im Kirchſpiele Feldſtedt, Aſſenholm; im Kirchſpiele Holebüll, Undelef, Geilaue und Wilsbek; im Kirchſpiele Kliplef, Lundtoft, Holm, Bergholz, Kliplef, Behrendorf, und Perebüll; im Kirchſpiele Ouars, Törsbüll; im Kirchſpiele Bülderup, Sotterup; im Kirchſpiele Rapſtedt, Rapſtedt und Fauderup, und im Kirchſpiele Biolderup, Gaaskjer, Wolderup und Ingebüll. Im Jahre 1791 ward Seegaard parcelirt und es entſtanden 29 Parcelen. Zum Haupthofe gehört 1) ein Areal von 848 Ton. 213 R., die Tonne zu 260 Q.-R.; der Seegaarder-See, zum Theil der Hoſtruper-See, und die beiden Tinglefer-Seen. 2) Das Areal der ſämmtlichen Feſtehufen, Kathen und Inſtenſtellen: Aſſenholm 1 Kathe, 7 Steuertonnen; Bergholz 5 Kathen und 4 Inſtenſtellen, 55 Steuertonnen; Kliplef 1954 Ton. 28½ R., die Tonne zu 260 Q.-R., 741 Steuert.; Lundtoft 956 Ton. 184½ R., 327 Steuert.; Seegaardheide 2 Kathen und 1 Inſtenſtelle 78 Ton. 259 R., 10 Steuert.; Törsbüll 510 Ton. 158½ R., 268 Steuert.; Undelef 399 Ton. 76½ R., 190 Steuert.; Wilsbek 1013 Ton. 127½ R., 575 Steuert.; Behrendorf 2595 Ton. 60 R., 1277 Steuert.; Fauderup 210 Ton. 131 R., 95 Steuert.; Gaaskjer 1 Hufe; 97 Ton. 227 R., 70 Steuert.; Geilaue 619 T. 117 R., 241 Steuert.; Ingebüll, Erbfeſtestelle 66 Steuert.; Perebüll 932 Ton. 76 R., 441 Steuert.; Rapſtedt 204 Ton.

Digitized by Google

133 R., 79 Steuert.; Sotterup 138 Ton. 247 R., 51 Steuert.; Wollerup 393 Ton. 56½ R., 206 Steuert. 3) Areal, welches zum Eigenthume überlassen ist: die Parcelen Seegaardfeld, 15 bebaute Parcelen und 15 Instenstellen 1135 Ton. 83 R., 881 Steuert.; Bergholz 29 Ton. 248 R.; Kliplef, an Moorland 143 Ton. 191½ R.; Holm, Freihufe 186 Ton. 216 R., die Törsbüllerhölzung, die Thierkoppelhölzung 103 Ton. 141 R. und einige Mooranntheile auf dem Seegaarder-Moor. Das ganze Gut hat, außer dem Stammhofe, 95 Hufen oder Bohlen, 15 bebaute Parcelen, 31 Kathen, 49 Instenstellen mit Land, 25 Instenstellen ohne Land. Von den Parcelen heißen einige: Dreiberg, Süderkoppel, Bremsmai, Uhr und Kau; eine Landstelle im Gute heißt Aventoft.

Seegaard, adeliches Gut von 269 Steuertonnen auf der Insel Pelworm, im großen Kooge, und in der Nähe des Hafens; Kirchspiel, die Neue Kirche. Es verdankt seinen Ursprung den alten Stallern, unter denen Wunke Knudsee 1504 geadelt wurde. Durch weibliche Erbfolge kam es an die Familie Meinstorf, aus welcher der letzte 1664 starb und dann an die Familie von Thienen auf Maasleben und Kühren; 1679 wurde es an Magnus von Wedderkop verkauft und 1828 an die Landschaft Pelworm. Die Patrimonialgerichtsbarkeit des Gutes wurde bereits im J. 1837 aufgehoben und dasselbe zur Landschaft gelegt.

Seegaard, 1 Hufe und 2 Kathen, welche letztere Seegaardfeld heißen, am Winderatter-See, 1½ M. südöstlich von Flensburg, im Bezirke des Amtes Flensburg; Kirchspiel Husbye.

Seegaard, s. Osterhever.

Seegaardfeld, s. Seegaard.

Seeholz, einige Hufen und eine Parcele im Gute Maasleben; Kirchspiel Siesebye; Districtsschule (2 Classen).

Seekamp, adeliches Gut von 916 Einw. im Dänisch-Wohlder Güterdistricte; Eckernförder Harde; Kirchspiel Dänischenhagen. Der jetzige Parcelenhof Seekamp liegt ½ M. nordwestlich von Friedrichsort. Pflugzahl 16 Pflüge; St.-A. 2473 St.-T. taxirt zu 690,525 ℛ. Besitzer: Otto Diederich, Graf von Schack zur Grafschaft Schackenborg. Seekamp war in älterer Zeit im Besitz der Familie Ranzau zu Bülk und Knoop, und kam 1648 an Friedrich von Buchwald. Später war es Königlich und wurde von König Christian V. 1679 an den Oberjägermeister Vincens Joachim von Hahn geschenkt. Seit reichlich 100 Jahren ist es im Besitz der gräflichen Familie von Schack. Das ganze Areal des Gutes beträgt 2829 Tonnen, zu 270 Q.-R. Im Jahre 1791 wurden die sämmtlichen Hoffelder parcelirt, und die erste Auftheilung geschah in 14 Parcelen, welche späterhin zu 10 Parcelen umgeändert ward. Von dem ganzen Areal gehören jetzt 1241 Tonnen zu den Dörfern Holtenau, Pries und Schilksee (6 Halbhufen); die Parcelisten erhielten 890 Tonnen; der übrige Theil des Areals gehörte von der Zeit an zu dem Meier-

Digitized by Google

hofe Stift, der zum Haupt- oder Stammhofe bestimmt ward, wogegen der ehemalige Haupthof Seekamp ein bloßer Parcelenhof ward. Die jetzige Parcele Seekamp enthält etwa 400 Tonnen, (Steuert. 359). Zu dieser Parcele gehören 6 Instenstellen, von denen eine an der Eckerförder Landstraße belegene, Kuhlenthor, und die andere Fuchskuhle genannt wird.

Seekluft, s. Dollerupholz.

Seeland, s. Sillerup.

Seem, Kirchdorf am Warminger-See, ¾ M. östlich von Ripen; Districtsschule. Es gehört zu dem Amte Ripen und der Grafschaft Schackenburg, bis auf die Kirche, die Predigerwohnung und eine Landstelle, welche zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde gerechnet werden, und besteht aus 3 Vollhufen, 11 Halbh., 4 Viertelh. und 18 Kathen; der, aus 2 Vollhufen bestehende, Hof Seemgaard gehört nebst seiner Hölzung zu der Grafschaft Schackenburg. Die Kirche steht unter dem Bischofe von Ripen; sie ist dem St. Andreas geweiht und mit einem Thurme versehen. Der Capellan an der Domkirche in Ripen ist Prediger dieser Kirche. Eingepfarrt sind als dem Herzogthum Schleswig angehörig, das Dorf Warming, die Höfe Staunager und Hömlund; 7 Familien mit 46 Personen.

Seeth (vormals Zete, Zethe), Dorf von c. 100 Gebäuden ½ M. östlich von Friedrichstadt in der Landschaft Stapelholm; Kirchspiel Süderstapel; Districtsschule; Hebammenwohnung. 3 Wirthshäuser. Das Dorf liegt auf der Geest und ist nicht zerstreuet gebaut; die Ländereien desselben enthalten über 2100 Dem., von denen 329 Dem. Geestland, die übrigen Marschland sind. Es enthält 78 Staven, 11 Kathen und 8 Freistellen; zu jeder Stave gehören auf der Geest 3 Acker von etwa 3 Demat und ein Antheil an dem separirten Treendeiche. Auch gehören noch dazu 3 Marschhöfe, Frahmshof, Henningshof im Milterkooge, und Neulandshof (Bekenhof), nördlich vom Dorfe an der Treene.

Seeth, Dorf ½-M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Südtonderharde; Kirchspiel Uberg; Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält 13 Bohlenstellen, 38 Kathen und 32 Instenstellen. Eine Kathe (⅙ Pfl.), gehört zur Sollwiger Commüne.

Seewang (vormals Zewanghe), Dorf von 12 Bohlen und 1 Kathe (von denen 2 Bohlen zum Amte Tondern, Schluxharde und die übrigen Stellen zur Commüne Sollwig gehören) 1½ M. nordöstlich von Tondern; Kirchspiel Hoist.

Seewang, 2 zum Gute Gravenstein gehörige Landstellen nördlich vom Kirchdorfe Leck; Kirchspiel und Schuldistrict Leck.

Segelsbüll, ein Haus im Kirchspiele Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Seggelund (vormals Seggeling), Dorf 1 M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben,

Digitized by Google

Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel Tyrſtrup; Schuldiſtrict Boynſkov. Es enthält 9 Hufen, 5 Landbohlen und 5 Inſtenſtellen. Eine der Hufen heißt Oeſtergaard, und eine weſtlich belegene Klaaberg.

Seheſtedt, adeliches Gut von 526 Einwohnern im Däniſch-Wohlder Diſtricte; Eckernförder Harde. Es wird begränzt, öſtlich von Grünhorſt und Oſterrade, ſüdlich von dem Eider-Kanal, weſtlich von Schirnau und Steinrade und nördlich von dem G. Hohenlieth und einem Theile des Amtes Hütten. Der Haupthof liegt 1¼ M. ſüdlich von Eckernförde; Kirchſpiel Seheſtedt. Pflugzahl 19½ Pfl. St.-A.: 1941 St.-T. taxirt zu 506,437 ℔ 8 ß. Beſitzer: die Erben des Kammerherrn J. R. v. Ahlefeld. Das Gut Seheſtedt war im 13. Jahrhundert im Beſitz der angeſehenen und weit verbreiteten Familie von Seheſtedt, auf welche die Familie von dem Damme folgte, bis zum Concurs des Joachim vom Damme 1663. Dann hatte daſſelbe die Familie von Ahlefeld von Oſterrade bis 1712 und durch eine Erbtochter die von Ranzau von Ahrensburg. Im Jahre 1765 als die Gräfin von Yſenburg es beſaß, wurden Schirnau und der Meierhof Grünhorſt davon verkauft. Hohenliedt war ſchon vor 1543 zur Beſitzzeit des Otto von dem Damme davon abgelegt, wurde aber ſpäter wieder mit Seheſtedt vereinigt und kam dann um 1640 an die Familie von Rumohr auf Roeſt. Von Hohenliedt ward 1768 Harzhof abgetrennt. Nachdem Seheſtedt von 1766 dem Baron von Lilienkron und von 1788 dem Kammerherrn v. Levetzau gehört hatte, war es von 1793 bis 1812 im Eigenthum des Kammerherrn und Landraths F. von Rumohr und ſeiner Familie und ſeit 1813 im Beſitz des J. R. von Ahlefeld auf Saxdorf, in deſſen Familie es ſeitdem geblieben iſt. Das Gut beſteht gegenwärtig aus dem Haupthofe (961 Ton.), dem Meierhofe Hohenfelde und den Dörfern Seheſtedt und Wendtorf, und hat, mit Inbegriff der Prediger- und Küſterländereien, einen Flächeninhalt von 2007 Ton. 2 Sch., die Tonne zu 260 Q.-R.

Seheſtedt, Kirchdorf im Gute Seheſtedt, 1¾ M. ſüdlich von Eckernförde; Diſtrictsſchule. Hebammenwohnung. Wirthshaus. Es enthält, außer der Prediger- und der, mit der Schule verbundenen, Organiſtenwohnung, 3 Halbh., 6 Kathen, 17 Inſtenſtellen und 14 andere Feuerſtellen; von dieſen ſind ausgebaut: 1 Halbh. und 2 Kathen, welche der Hagen, 2 Kathen und 1 Inſtenſtelle an der Landſtraße nach Rendsburg, welche Gruel, und 5 Inſtenſtellen in der Nähe des Dorfes Habye, welche die Feldſcheide heißen. Die Kirche iſt ein altes Gebäude, an der einen Seite mit einem hölzernen Thurm mit 2 großen Glocken. In neuerer Zeit iſt dieſelbe vergrößert und verſchönert worden. Der Prediger der Kirche wird von dem Beſitzer des Gutes präſentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ſind: die Güter Seheſtedt, Grünhorſt, Hohenholm, Harzhof und Hohenlieth; die Höfe Hohenfelde, Freiberg und Lageburg; die Dörfer Habye, Lehmſiek, Holtſee und Wendtorf; im Ganzen 289 Familien mit 1594 Perſonen.

Digitized by Google

Seienswarf, 2 Häuser auf dem Osterdeich belegen, nordöstlich vom Dorfe Effebüll, Amt Bredstedt, s. Effebüll.

Seiersley, Norder-, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Tondern, im Bezirke des Amtes Tondern; Kirchspiel Emmerlev; Schuldistrict Seiersley. Es enthält 12 Bohlenstellen und 48 Kathen.

Seiersley, Süder-, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Tondern, an der Landstraße von Hoyer nach Ripen; Kirchspiel Emmerlev. Schule. Es gehören in diesem Dorfe, dessen westlicher Theil Nyland heißt, zum Amte Tondern, Tonder-Harde, 10 Bohlenstellen und 41 Kathen, zur Commüne Kuxbüll und Südergaard 3 Bohlenstellen und 27 Kathen und das Uebrige zur Grafschaft Schackenburg und zum Gute Troiburg.

Seizufrieden, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Selk, Nieder-, Dorf ½ M. südöstlich von Schleswig, zum St. Johanniskloster gehörig; Kirchspiel Haddebye. Es enthält 1 Halbh., 2 Dreiachtelh., 3 Viertelh., 5 Kathen und 1 Instenstelle.

Selk, Ober-, Dorf ½ M. südöstlich von Schleswig, unweit des Selker Noores; Amt Gottorf, Arensharde; Kirchspiel Haddebye; Schuldistrict Bustorf. Es enthält 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Viertelhufe und außerdem eine Königliche Erbpachtswassermühle.

Selliumhauge, eine Holzvogtswohnung zum Dorfe Stenderup gehörig, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Selskjer, 2 Halbhufen, 2 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel und Schuldistrict Jägerup.

Sensbye, eine Kathe im Gute Staun, s. Staun.

Sibbenspöhl, eine vormalige Landstelle auf der Insel Nordstrand; Kirchspiel Buphever.

Sibbershusen, ein ansehnlicher Hof im Amte Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Rodenäs; Schuldistrict Ophusum.

Sibbeskjär, einige Häuser an der Ostsee, auf einer Parcele des Gutes Düttebüll; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Pommerbye.

Sibbeskjär, eine Kathenstelle im Gute Düttebüll, s. Gammeldamm.

Sibbeskjär, zwei größere und zwei kleinere Landstellen am Strande der Ostsee, im Gute Düttebüll, s. Langfeld.

Siblaw oder **Sebbelov**, s. Sebbelov.

Sieckbüll, eine Bührschaft des Kirchspiels Garding, Eiderstedt, s. Garding.

Siedwendung, ein Mitteldeich und die Grenze zwischen den Kirchspielen Kotzenbüll und Oldensworth, Eiderstedt, s. Kotzenbüll.

Sieheda, Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Digitized by Google

Siek, ein Haus im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Siel, beim, 18 Häuser im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Sieltoft, einige Häuser im Amte Tondern; Wiedingharde, Kirchspiel Rodenäs; Schuldistrict Norddeich.

Sierkskamp, oder **Sivertskamp**, ein Grundstück zum Dorfe Klein-Reide gehörig, Amt Gottorf, s. Reide.

Siesebye (vormals Etzebui), Kirchdorf an der Schlei, 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde. Districtsschule. Es gehört zu den Gütern Bienebeck, Staun, Krisebye und Maasleben. Zu Bienebeck gehören 4 Halbhufen, 5 Kathen und 7 Instenstellen, nebst einer Graupenmühle und einem Wirthshause; zu Staun 2 Vollh., 5 Kathen, 6 Instenstellen und 1 Wirthshaus; zu Krisebye und Maasleben mehrere Instenstellen und 1 Wirthshaus. Zur Wahl des Predigers an der schon alten und im Jahre 1819 verschönerten Kirche präsentiren der Besitzer von Bienebeck und Staun, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: die Güter Bienebeck, Staun, Marienhof, Maasleben, Krisebye, Büchenaue mit ihren Dörfern, die Dörfer Schwastrup und Pommerbye im Gute Damp, die Käthnerdörfer Borentwedt und Vogelsang im Gute Grünholz und der Meierhof Gukelsbye im Gute Stubbe; im Ganzen 465 Familien mit 2381 Personen.

Sievekroe (Sieverkroe), 1 Halbh. (Wirthshaus), östlich vom Kirchdorfe Bedstedt, an der Landstraße von Apenrade nach Lügumkloster; Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Bedstedt.

Sieverland, 4 vom Gute Rundhof abgelegte Parcelen; Kirchspiel Esgrus.

Sieversbüll, ein Haus im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Sieversfleth, eine, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt belegene Ortschaft, 1½ M. nordwestlich von Tönning; Kirchspiel Tetenbüll. Districtsschule. 2 Wirthshäuser. Dieser, auf einem Mitteldeiche und sehr zerstreut liegende Ort, enthält 11 Höfe, 61 Häuser und 1 Windmühle.

Sieversfletherkoog, ein zuerst 1599 und nach einer Ueberschwemmung im Jahre 1610 abermals eingedeichter Koog von 1129 Demat 3 S. 1 R. (6 Höfe und 4 Häuser nebst einer Mühle), im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 1¼ M. nordwestlich von Tönning; Kirchspiel Tetenbüll. Schuldistrict Warmhörn.

Sieverstedt, Kirchdorf 2¼ M. südlich von Flensburg, an der Hilligbek; Amt Flensburg, Uggelharde. Districtsschule. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 1 Vollhufe, 7 Halbh., 2 Viertelh. und 4 Kathen; die eine Viertelh. liegt nördlich vom Dorfe im sogenannten Kirchenholze, und führt den Namen Kirchenholz.

Digitized by Google

Die sehr hoch liegende Kirche ist sehr alt und war dem St. Petrus geweiht. Der Prediger wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Schmedebye, Jalm, Stenderup und die einzelnen Stellen Poppholz, Stenderupbusch, Stenderupfeld und Stenderupaue; zusammen mit Sieverstedt 81 Häuser, 158 Familien mit 769 Personen.

Sievertscapelle, eine ehemalige Capelle in der Edomsharde, zwischen den Halligen Südfall und Norderstrandischmoor.

Sievertswerf, eine ehemalige Werft auf der Hallig Hooge, s. Hooge.

Sigbertum, eine ehemalige Kirche auf der untergegangenen Insel Süderstrand, etwa 1½ M. westlich von der Kirche St. Peter in Eiderstedt.

Sikkethal, ein Grundstück, welches in alter Zeit bei der Michaelis-Kirche in der Stadt Schleswig belegen war, dessen Lage jetzt unbekannt ist.

Silberstedt, Dorf an der Arensbeck, 1½ M. westlich von Schleswig, an der Landstraße nach Husum; Amt Gottorf, Arensharde; Kirchspiel St. Michaelis; Districtsschule. Es enthält 13 Halbh., 2 Dreiachtelh., 2 Viertelh., 3 Achtelh., 4 Sechszehntelh. und 7 Instenstellen.

Silkmoos, eine Kathe zum Dorfe Möllmark gehörig, Kirchspiel Sörup, s. Möllmark.

Sillehol, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Sillekiär, eine Parcele im Gute Priesholz, s. Priesholz.

Sillerup, Dorf 2½ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Groß-Wiehe. Districtsschule. Ziegelei. Wirthshaus. Es besteht aus 2 Dreiviertelh., 13 Halbh., 2 Viertelh., 7 Kathen, 11 Instenstellen und 4 Parcelen, von welchen 6 Halbh., 1 Kathe und 4 Instenstellen zum Hospitale in Flensburg gehören. Ausgebaut sind 1 Halbh., südöstlich, Barslund; 1 Viertelh., südöstlich, Seeland; 1 Kathe, östlich, Lück; 2 Instenstellen, südwestlich, Sillerupfeld und Süderland, und eine große Kathe nördlich vom Dorfe, Watt genannt. Eine Parcele heißt Steinberg.

Sillerup, Dorf von 9 Bohlenstellen, 10 Kathen und 7 Instenstellen auf der Insel Alsen, 1½ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde; Kirchspiel Eken.

Sillerupfeld, s. Sillerup.

Simmersted, Dorf 1¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrup- und Gramharde; Kirchspiel Maugstrup. Districtsschule. Es enthält 1 Vollhufe, 9 Halbh., 5 Drittelh., 9 Viertelh. und 12 Landbohlen, worunter einige Lansten zum Hospitale und zur Marienkirche in Hadersleben begriffen sind. Ausgebaute Hufen und Landbohlen sind: Ulrichsberg, Myrgaard, Kong-

Digitized by Google

sted, Faargaard, Jomfrueled, Mellemhauge und Holmshuse.

Simondys, 2 Halbhufen östlich vom Dorfe Ellund, Amt Flensburg, s. Ellund.

Simonsberg, Marschdistrict und der Ueberrest der alten Lundenberg-Harde mit einer Kirche, etwa 1 M. südwestlich von Husum; Amt Husum. Districtsschule. Simonsberg mit etwa 64 in einer Länge von ½ M. am Deiche zerstreut liegenden Häusern bildet einen eigenen District im Amte. Die älteste Kirche ging in der Fluth im Jahre 1532 unter; eine zweite ward 1654 erbaut, zu welcher das im Jahre 1717 gänzlich untergegangene Kirchspiel Padeleck eingepfarrt wurde, weshalb die Kirche auch oft die Padelecker genannt ward; erst nach dem Jahre 1717 führte sie den Namen: die Simonsberger. Die jetzige Kirche wurde, nachdem die alte im Jahre 1828 abgebrochen werden mußte, in den beiden darauf folgenden Jahren südlicher erbauet, und am 29. Juli 1830 eingeweiht; sie liegt auf dem Außendeiche nördlich vom Dorfe und hat einen niedrigen Thurm. Der Prediger wird von der Gemeine, welche aus 68 Familien mit 366 Personen besteht, gewählt und vom Könige bestätigt.

Sindet, 1 Hufe im Amte Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Agerskov.

Sinkethal, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Sjölund, Dorf 2½ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Weistrup; Schuldistrict Weistrup. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 2 Vollh., 3 Zweidrittelh., 1 Viertelh., 8 Kathen und 10 Instenstellen.

Sivertsfleth oder **Ivenfleth**, s. Ivenfleth.

Sivertskamp oder **Sierkskamp**, s. Reide.

Skaartoft, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maibüll auf Alsen, s. Maibüll.

Skadebjerg, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Kiärbüll, Amt Hadersleben, s. Kiärbüll.

Skads (Schads, Skaast, vormals Skastath), Kirchdorf 2½ M. nordwestlich von Tondern. Districtsschule. Es enthält mit dem Dorfe Aas, welches südlich an dasselbe gränzt, und außer der Prediger- und Küsterwohnung, 10 Hufen, 37 Kathen und 20 Instenstellen, im Ganzen 69 Häuser. Zum Amte Tondern gehören 3 Hufen, 21 Kathen und 15 Instenstellen; 2 Hufen, 1 Kathe und 1 Instenstelle, zum Amte Lügumkloster; 3 Hufen, 14 Kathen und 4 Instenstellen zur Grafschaft Schackenburg, und 2 Hufen, 1 Kathe zum G. Troiburg. Unter den zur Grafschaft Schackenburg gehörigen Hufen ist die größte 1½ Pfl., und wird Skadsgaard genannt. Der Prediger an der Kirche wird von dem Amtmanne und dem Probsten prä-

Digitized by Google

sentirt und von der Gemeine gewählt, welche aus 44 Familien mit 81 Personen besteht.

Skallebek, mit Herrmannskoppel, 2 Stellen westlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Ripen; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Althadersleben.

Skartved (Schartved), Dorf 3¼ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Bjert. Schuldistrict Aitrup. Es besteht aus 9 Hufen, 3 Landbohlen und 12 Instenstellen, von denen 1 Hufe und 3 Instenstellen zu Jütland gehören; einige Kathen und Instenstellen sind ausgebaut, von denen eine Kathe Hestkoppel genannt wird.

Skastath, s. Skads.

Skerrebek (Scherrebek), 1 Dreiviertelhufe, 1 Halbh. und 1 Viertelhufe, am Sliipfee, 1¼ M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Hoptrup; Schuldistrict Djernis.

Skiaeggeruth, früherer Name für Scheggeroth, s. Scheggerott.

Skibelund, Dorf von 4 Hufen, 6 Landbohlen und 1 ausgebauten Parcele, 3 M. westlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Lille-Nustrup; Schuldistrict Gabüll.

Skibelund (Schibelund), 1 Hufe an der Ostsee, im Amte Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stenderup.

Skibelundgaard, s. Skibelund.

Skibelundhuus, eine Kathe des Dorfes Wellerup, Amt Lügumkloster, s. Wellerup.

Skiel oder **Schelde**, s. Schelde.

Skjelbeck, 2 Halbhufen des Dorfes Eggebek, Amt Tondern, s. Eggebek.

Skjelbeck, eine Ziegelei in der Nähe von Apenrade, s. Schelbek.

Skjelhuus, eine ausgebaute Instenstelle des Dorfes Bramdrup, Amt Hadersleben, s. Bramdrup.

Skjelsted, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Ustrup, Amt Hadersleben, s. Ustrup.

Skjerbek, Kirchdorf 2½ M. südlich von Ripen, ½ M. von der Westsee. Hauptschule. Armenhaus. 3 Wirthshäuser. Es bildet mit den Dörfern Meelbye, Hundegad, Oster- und Wester-Gjesing und Hjemsted Ein Dorf und besteht außer der Predigerwohnung, aus 1 Siebenachtelhufe, 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh. und 1 Achtelh., 11 Landbohlen, 3 Kathen und 44 Instenstellen, von denen 7 Hufen, 5 Landbohlen und 2 Kathen zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, 1 Hufe und 6 Landbohlen zum Amte Lügumkloster, und 1 Hufe und 1 Kathe zur Grafschaft Schackenburg gehören. Der Prediger an der schon alten, mit einem hohen

Digitized by Google

Thurm verſehenen Kirche, welche unter dem Biſchof von Ripen ſteht, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ſind die Dörfer Meelbye, Hjemſted, Oſter- und Weſter-Gjeſing, Hundevad, Oeſter- und Weſter-Gaſſe, Gaardkrog, die Ortſchaften Moesbüll, Barsbüll und Ullerup, nebſt mehreren einzelnen Stellen, zuſammen mit Skjerbek 169 Häuſer; 247 Familien mit 1192 Perſonen.

Skjerbek, Hof mit einer Waſſer- und Windmühle an der Farrisbek; Amt Hadersleben, Weſtertheil, Kalslundharde; Kirchſpiel Lintrup; Schuldiſtrict Thornum.

Skjertoft, eine ausgebaute Bohle des Dorfes Hunslev auf Alſen, ſ. Hunslev.

Skift, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Auenbüll in Sundewitt, ſ. Auenbüll.

Skiltinggaard, eine Landſtelle an der Oſtſee, ſüdlich von der Stenderuper-Hölzung; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Stenderup.

Skinkelsborg, ein ehemaliger Edelhof in der Stenderuper Hölzung, Amt Hadersleben, ſ. Stenderup.

Skjoldager, Dorf von 5 Hufen und einigen Kathen, 3¼ M. nordweſtlich von Hadersleben, im Gute Gram; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Gram.

Skioldnäs, die nordweſtliche Spitze der Inſel Arroe, ſ. Haven.

Skodborg (Schodburg), Kirchdorf 3¾ M. nordweſtlich von Hadersleben; größtentheils zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Frösharde, gehörig. Diſtrictsſchule. 2 Wirthshäuſer. Es beſteht aus 2 Vollhufen, 5 Dreiviertelhufen, 8 Halbhufen, und einer ſehr bedeutenden Anzahl Landbohlenſtellen; Kathen, Eigenthumsinſtenſtellen und vielen Häuerinſtenſtellen. Der dritte Theil des Dorfes, mit 32 Tonnen Hartkorn, gehört zum Amte Ripen. Im Dorfe iſt die Wohnung des Predigers und des Küſters, welche mit der Schule verbunden iſt. Eine Hufe, ſüdöſtlich vom Dorfe heißt Gilbjerggaard, und einige, ſüdlich an der Landſtraße nach Hadersleben belegene, Stellen werden Basholthuſe genannt. Der Prediger an der mit einem Thurm verſehenen Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ſind die Dörfer Skudſtrup, Faarkrog und Baſtrup, zuſammen mit Skodborg 172 Häuſer; 204 Familien mit 940 Perſonen.

Skodborgaue (Königsaue), eine bedeutende Aue, welche größtentheils die Gränze zwiſchen Jütland und dem Herzogthume Schleswig macht, und aus 3 kleinen Bächen entſteht, die im Kirchſpiele Oeddis (Amt Hadersleben) und in den Kirchſpielen Skanderup und Hiarup (Amt Ripen) entſpringen, und ſich in der Nähe des Kirchdorfes Wandrup (Amt Ripen) vereinigen. Die Aue fließt von hier, nachdem ſie mehrere kleine Bäche aufgenommen hat, bei Skodborghuus, Foldingbroe, dem Kirchdorfe Hiortlund und dem Dorfe Jedſted vorbei, und ergießt ſich nach mehreren Krümmungen in die Weſtſee. Zwei

Digitized by Google

Hauptbrücken östlich von Jedsted, die Gredstedbrücke, und Foldingbroe, (die Foldingbrücke) führen über diese Aue.

Skodborglykke, eine Landbohle des Dorfes Hjerndrup, Amt Hadersleben, s. Hierndrup.

Skodsbjerg, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Nustrupbek, Amt Hadersleben, s. Bek.

Sköisholt, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Tyrstrup, Amt Hadersleben, s. Tyrstrup.

Skov, oder **Ostergaard**, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gjenner, Amt Apenrade, s. Gienner.

Skovberg, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Schottsbüll, in Sundewitt, s. Schottsbüll.

Skovbölling, Dorf 1 M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Bjerning; Districtsschule. Es enthält 3 Vollhufen, 1 Halbhufe und 1 Landbohlenstelle.

Skovbrynke, eine Parcele des niedergelegten Königl. Guts Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Skovbye (Schowbye, Schaubye), Dorf ¾ M. nordöstlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde; Kirchspiel Loit. Districtsschule. Es enthält 14 Hufen von verschiedener Größe, 2 große Toftbohlen und 5 Instenstellen. Eine Viertelmeile östlich vom Dorfe liegen 1 Halbh. und 3 Instenstellen, welche den gemeinschaftlichen Namen Sönderskov (Süderholz) führen. Von den Hufen im Dorfe heißen einzelne: Thielsgaard, Braunsgaard, Kiersgaard, Wersgaard, Kragesgaard und Loddenbusch.

Skovbye, Dorf auf der Insel Arroe; Kirchspiel Bregninge. Districtsschule. Es wird eingetheilt in Oberdorf, Niederdorf, Süderherred und Norder- oder Ramsherred, und enthält 18 Bohlenstellen, 7 Kathen und 36 Instenstellen und Häuser; 2 Bohlenstellen sind ausgebaut, Rönnemose und Askemose.

Skovbye (Schaubye), Dorf 1½ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Wittsted; Schule. Es enthält 2 Dreiviertelhufen, 10 Halbh., 2 Viertelh., 4 Landbohlen, 3 Kathen und 7 ausgebaute Instenstellen, welche Skovbyemark genannt werden; ein vormaliger Freihof heißt Rudbeck, und die Holzvogtswohnung Hütterkoppel liegt bei der Königl. Hölzung; auch gehört zu diesem Dorfe die südwestlich belegene Erbpachtskrugstelle Immerpad. Einige Kathen und Instenstellen führen die Namen: Langbjerg, Stengermosehuus, Lillelund und Skovbyelund.

Skovbye, s. Schaubye.

Skovbyegaard, 2 Landstellen südlich vom Dorfe Solkjär, Amt Hadersleben, s. Solkjär.

Digitized by Google

Skovbyelund, ſ. Skovbye.

Skovbyemark, ſ. Skovbye.

Skovdrupgaard, eine Landſtelle an der Coldingerane, weſtlich von Colding; Kirchſpiel Seeſt.

Skovgaard, ein Hof öſtlich vom Dorfe Dover, Amt Hadersleben, ſ. Dover.

Skovgaard, eine Parcele im Gute Gram, ſ. Gram.

Skovgaard, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Leerdt, Amt Hadersleben.

Skovhuſe, 4 Kathen nördlich vom Dorfe Heils, Amt Hadersleben, ſ. Heils.

Skovhuse, ein vormaliges Dorf auf der Inſel Alſen, nördlich vom Gute Rönhof, etwa ¾ M. nördlich von Sonderburg.

Skovhuus (Schauhuus), Dorf 2 M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel Aller; Schuldiſtrict Aller. Es enthält 4 Hufen von verſchiedener Größe, 3 Landbohlen und 2 Inſtenſtellen.

Skovland, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Rooſt, Amt Hadersleben, ſ. Rooſt.

Skovlund, eine Halbhufe des Dorfes Dover, Amt Hadersleben, ſ. Dover.

Skovlund, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Maſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Maſtrup.

Skovlund, 2 ausgebaute Kathen des Dorfes Oerderup, Amt Hadersleben, ſ. Oerderup.

Skovlund, eine Stelle mit 2 Parcelen des niedergelegten Königl. Guts Reſſon, Amt Hadersleben.

Skovlund oder **Schaflund**, ein Dorf im Amte Tondern, ſ. Schaflund.

Skovlundgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Bramdrup, Amt Hadersleben, ſ. Bramdrup.

Skovrup (vormals Schouruv), Dorf an der Tapsaue, 2 M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel Taps; Schuldiſtrict Taps. Es beſteht aus 2 Vollhufen, 4 Halbhufen, 2 Landbohlen und 2 Inſtenſtellen; die größte dieſer Hufe, welche ausgebaut iſt, heißt Høygaard.

Skovsbjerg, eine ausgebaute Viertelhufe des Dorfes Oerderup, Amt Hadersleben, ſ. Oerderup.

Skovsgaard, eine Parcele des ehemaligen Kammergutes Meelsgaard auf Alſen, ſ. Meelsgaard.

Skräggehoi, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Schelde, Amt Sonderburg, ſ. Schelde.

Digitized by Google

Skrave, Kirche 4 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde. Sie ist ein Filial der Kirche in Rödding und gehört wie diese zum Törninglehn; sie ist ein schon altes und großes Gebäude mit einem Thurm. Eingepfarrt sind die Dörfer: Langetved, Kjöbenhoved, Krogstrup und die einzelnen Stellen Brösig und Brunsgaard, zusammen 87 Häuser, 108 Familien mit 617 Personen. Unweit der Kirche soll ein Edelhof, Skravegaard, gestanden haben.

Skrave (Skravse), ein ehemaliges Dorf, von dem nur die ebengenannte Kirche übriggeblieben ist.

Skravegaard, s. Skröve.

Skrivergaard, eine Hufe des Dorfes Ries, Amt Apenrade, s. Ries.

Skrup, ein zur Commüne Solwig gehörige Kathe im Amte Tondern, Tonderharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hostrup.

Skrupborg, eine Hufe östlich von Baslund, Amt Hadersleben, s. Baslund.

Skrydstrup, Kirchdorf 2 M. westlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Ripen; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspielsschule; Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 3 Vollh., 2 Dreiviertelh., 16 Halbh., 6 Viertelh., 13 Kathen, 7 Instenstellen, 20 sogenannte Abnahmehäuser. Die Kirche mit einem niedrigen Thurm, steht unter dem Bischofe von Ripen und war vormals ein Filial der Kirche in Beftoft. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: das Dorf Uldal und außer Lilholdt einige einzelne Höfe, zusammen mit Skrydstrup 72 Häuser; 120 Familien mit 567 Personen.

Skudstrup, Dorf 3¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel Skodborg; Districtsschule. Es besteht aus 2 Vollhufen, 13 Halbh., 2 Viertelh., 3 Landbohlen, 8 Kathen und 5 Instenstellen.

Skyräthorp, alter Name für Schörderup, s. Schörderup.

Skyttergaarden, eine Hufe zum Dorfe Hauerslund gehörig, Amt Apenrade, s. Hauerslund.

Skytteshabe, eine Instenstelle des Dorfes Erlev, Amt Hadersleben, s. Erlev.

Slabbenhagen früherer Name für Däniſchenhagen, s. Däniſchenhagen.

Slaugaard, mehrere Parcelen des niedergelegten Königl. Guts Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Slawaestorp, früherer Name für Schlagesdorf, s. Schlagesdorf.

Slethuus, eine zum Dorfe Alt-Hadersleben eingepfarrte Stelle in der Gramharde, s. Alt-Hadersleben.

Digitized by Google

Slevad, ein ehemaliges Dorf südwestlich vom Dorfe Oxenvad im Amte Hadersleben, s. Oxenvad.

Sliefsgaard, 2 Drittelhufen, 1¼ M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hoptrup.

Sliesdorf, älterer Name der Stadt Schleswig, s. Schleswig.

Sliip (Slieffee), ein flacher Landsee, 1¼ M. südöstlich von Hadersleben, welcher durch eine Enge, Sliipsminde genannt, mit der Ostsee in Verbindung steht.

Slukefter, 2 Landbohlenstellen (wovon die Eine ein Wirthshaus) 1 M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Grarup.

Slukefter, eine ausgebaute Kathe (Wirthshaus) an der Landstraße nach Apenrade, zum Dorfe Harrislev gehörig, Amt Flensburg.

Slukefter, eine Erbpachtskrugstelle von Wittstedt an der Landstraße nach Tondern, Amt Hadersleben, s. Wittsted.

Slyngsteen, 6 ausgebaute Hufen nördlich vom Dorfe Tombüll, Amt Apenrade, s. Tombüll.

Smaborg, eine Parcele des niedergelegten Kammergutes Hirschsprung auf Alsen, s. Hirschsprung.

Smaholm, 1 Hof im Amte Tondern, Südtonderharde; Kirchspiel Uberg.

Smedegaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Gienner, Amt Apenrade, s. Gienner.

Smörholl, eine Hufe zum Dorfe Almsted auf Alsen gehörig, s. Almsted.

Snav, 4 ausgebaute Landbohlen des Dorfes Sverderup, Amt Hadersleben, s. Sverderup.

Sneckemose, ein Grundstück auf der Stokkebyer Feldmark, auf Arroe, s. Stokkebye.

Snogbeck oder **Schnabek**, s. Schnabek.

Snorrelykke, 7 Parcelen des niedergelegten Kammerguts Söbyegaard auf Arroe, s. Söbyegaard.

Snorrum, eine Kathe des Dorfes Husbyeholz, Amt Flensburg, s. Husbyeholz.

Snorrum, eine Parcele des Gutes Töstorf, s. Töstorf.

Snurrom, eine ausgebaute Bohle und 2 Instenstellen des Dorfes Adzerballig auf Alsen, s. Adzerballig.

Snurshave, eine Instenstelle des Dorfes Stollig, Amt Apenrade, s. Stollig.

Soberg, 6 Kathen zum Gute Düttebüll gehörig, Districtsschule, Wirthshaus; s. Düttebüll.

Digitized by Google

Söbye, Kirchdorf auf der Insel Arroe; Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält 8 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 17 Halbh., 14 Kathen, 30 Häuser mit Land, 12 Häuser ohne Land und 3 Bohlenparcelen. Zu der Kirche, ein Filial von Bregninge, eingepfarrt sind das Dorf Haven, und die Parcelen des niedergelegten Gutes Söbyegaard; 213 Familien mit 977 Personen. Fähre nach Mummark und Fühnshaf auf Alsen. In der Nähe des Dorfes liegt der See Vidsee (200 Tonnen Areal).

Söbye, Dorf von 2 Halbh., 20 Viertelh. und mehreren Kathen im Gute Maasleben, 1¼ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Siesebye; Schuldistrict Maasleben.

Söbyegaard, ein im Jahre 1771 niedergelegtes Königliches Kammergut auf der Insel Arroe; Kirchspiel Söbye. Schuldistrict Söbye und Skovbye. Söbyegaard hatte bei der Niederlegung ein Areal von 534 T. 1 Sch., die Tonne zu 320 Q.-R.; davon wurden 10 Tonnen an Käthner überlassen, und das übrige in 18 Parcelen getheilt, wovon die kleinste 7 Tonnen 6 Sch., und die größte 56 Ton. 6 Sch. enthielt; seitdem, außer der Hauptparcele, welche denselben Namen führt, und der Westermühle, 6 größere und 46 kleinere Parcelen. Einige dieser Parcelen heißen Lebyekobbel (7 Parc.), Albertslykke (3), Sterremose (8) und Snorrelykke (7). Westlich davon auf einem Hügel liegt eine viereckigte Verschanzung, welche Borret (Borre) heißt.

Soed (Soet), Dorf von 3 Hufen, 4 Landbohlen und 6 Instenstellen 1¼ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Halk; Schuldistrict Heissager.

Söderup (vormals Suderup, Seedorph, Waldem. Erdb. Sudthorp), Dorf an der Söderuper-Aue, 1¼ M. südwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde; Kirchspiel Jordkirch. Schuldistrict Alslev. Es besteht aus 3 Vollhufen, 1 Halbhufe und 2 Kathen, die ausgebaut sind und Klintholm und Bottelina genannt werden.

Söderupbek, ein Bach, welcher bei Nübel im Amte Apenrade entspringt, s. Grünaue.

Södorp, oder Sörup, s. Sörup.

Soegaard, 2 Höfe im Amte, Birk, und Kirchspiel Lügumkloster, ½ M. westlich von Lügumkloster.

Soegaarde, 2 Halbhufen nördlich vom Dorfe Oersted, Amt Hadersleben, s. Oersted.

Soegaardskjer, 4 Ottinge Land südlich vom Dorfe Grarup, Amt Hadersleben, s. Grarup.

Soelberg, 1 Hufe zu Sterupbek, Amt Flensburg, s. Sterupbek.

Soelbjerggaard, drei Parcelen des niedergelegten Kammerguts Hirschsprung auf Alsen, s. Hirschsprung.

Digitized by Google

Soelykke, 1 Kathe zum Dorfe Arnitlund gehörig, Amt Hadersleben, ſ. Arnitlund.

Söllingvraae, 2 Bohlenſtellen, 1 Parcele und 1 Erbpachtswaſſermühle, Amt Tondern, Schluxharde, Kirchſpiel Bülderup.

Söllſtedt, Dorf 1¼ M. nördlich von Tondern; Kirchſpiel Abel. Diſtrictsſchule. Wirthshaus. Es beſteht aus 1 Zweidrittelh., 1 Fünfachtelh., 7 Halbh., 1 Dreiachtelh., 1 Drittelh., 2 Kathen und 4 Inſtenſtellen, von welchen 1 Halbh. und 1 Kathe zum Amte Lügumkloſter gehören; zum Amte Tondern, Tonderharde gehören 3¹⁄₃₂ Pfl.

Söllſtedt, Weſter-, 4 zu Friedrichsgabe gehörende Coloniſtenſtellen, 1 M. nördlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde, Kirchſpiel Abel; Schuldiſtrict Söllſtedt.

Sönderballe, oder Suterballig, ſ. Suterballig.

Sönderballig (Sönderballe), Dorf 1¾ M. ſüdlich von Hadersleben, in der Nähe des Gienner-Meerbuſens; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Gramharde; Kirchſpiel Hoptrup. Diſtrictsſchule. Es enthält 1 Fünfviertelh., 2 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 11 Landbohlen und 8 Inſtenſtellen; 2 Landbohlen, die ausgebaut ſind, heißen Piilbjerg, 1 Landbohle, nach einem Grabhügel in der Nähe, Munkhoi, und 1 Inſtenſtelle Chriſtianshafen.

Sönderbye, Dorf an einer kleinen Aue, 1 M. nordweſtlich von Eckernförde, zum G. Büſtorf gehörig; Kirchſpiel Rieſebye; Schuldiſtrict Rieſebye. Es enthält 6 Vollhufen, 2 Halbh., 1 Inſtenſtelle und 28 Wohnungen ohne Land; eine ausgebaute Vollhufe heißt Scherrholz, und 2 Halbhufen werden Voßkuhl genannt.

Sönderbye, Dorf auf der Halbinſel Kekenis, zu der Inſel Alſen gehörig; Amt Sonderburg, Süderharde; Kirchſpiel Kekenis; Schuldiſtrict Oeſterbye. Es enthält 11 Halbbohlen, 4 Viertelb., 2 Kathen und 10 Inſtenſtellen, von welchen die Bohlenſtellen vor etwa 70 Jahren ausgebaut ſind. Weſtlich vom Dorfe liegen 2 Inſtenſtellen, Weſterbye genannt, und in der Nähe liegt eine Windmühle.

Sönderbye, der ſüdliche Theil des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, ſ. Aitrup.

Sönderbyehof, Meierhof (c. 406 Tonnen à Ton. 240 Q.-R.) des Gutes Büſtorf, 1 M. nordweſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Rieſebye.

Söndergaard, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Ruſtrupbek, Amt Hadersleben, ſ. Bek.

Söndergaard, ein Hof ſüdlich vom Dorfe Bögeſkov, Amt Hadersleben, ſ. Bögeſkov.

Söndergaard, ein ausgebauter Hof des Dorfes Erlev, Amt Hadersleben, ſ. Erlev.

Sönderholm, 3 Landbohlen ſüdweſtlich vom Dorfe Feldſtedt ausgebaut, Kirchſpiel Hygum, ſ. Feldſtedt.

Digitized by Google

Sönderlykke, eine Landstelle im Dorfe Warming, Kirchspiel Seem, s. Warming.

Söndernis (Sönderuäs), Dorf von 16 Hufen und 4 Kathen unweit der Brönsaue, 2¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Kirchspiel und Schuldistrict Brönsa.

Sönderskov, eine Vollhufe vom Dorfe Schelde ausgebaut, in Sundewitt, s. Schelde.

Sönderskov, 1 Halbh. und 3 Instenstellen östlich vom Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Sönderskov, 6 Parcelenstellen, zum Dorfe Stoltebüll gehörig, Gut Rundhof, s. Stoltebüll.

Sönderskovgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Sönderskovgaard, eine Hufe des Dorfes Oeddis, Amt Hadersleben, s. Oeddis.

Sönnebüll, Dorf von 23 Häusern, ¼ M. nordöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breklum. Schule. 2 Ziegeleien. Eine ausgebaute Stelle heißt Friedensburg.

Sönnenswarf, ein Haus im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Sönnrade, eine ausgebaute Halbhufe, nördlich vom Dorfe Aschessel, Amt Hütten, s. Aschessel.

Sören, Erbpachtsstellen im Gute Kaltenhof, s. Felmerhörn.

Sörup (vormals Södorp), Kirchdorf 2¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde. Hauptschule. Es enthält, außer den Wohnungen der beiden Prediger, 3 Halbhufen und eine zum Gute Freienwillen gehörige Parcelenstelle. Sörup, Sörup-Schaubye und Möllmark bildeten Eine Feldgemeinschaft oder sogenannte Egerschop, daher auch verschiedene Hufen aus diesen drei Dörfern umgelegt sind. Die ganze Egerschop, mit Wipholm, Gammelbyemoor und Sörupholz bestand aus 121 Mark Goldes, der Jurisdiction nach zur Nieharde, zum Amte Mohrkirchen, zum Domcapitel, und zu den Gütern Südensee und Freienwillen gehörig. Die Auftheilung geschah im J. 1754. Die, der Jungfrau Maria geweihte, Kirche ward im J. 1338 zur Präbende der Schleswigschen Domkirche gelegt; sie ist ein ansehnliches, meistentheils von Quadersteinen aufgeführtes, zum Theil mit Blei gedecktes, Gebäude, mit einem hohen und spitzen Thurme und einer Orgel. Der König ernennt den Prediger und den Diaconus. Eingepfarrt sind die Dörfer und Stellen: Barg und Bargfeld, Dingholz, Flatzbye und Flatzbyeholz, Gammelbyeholz, Gammelbyegaard, Gammelbyemoor, Hardesbye und Hardesbyefeld, Hollehit, Iverslund, Löstrup, Möllmark, Mühlenholz, Sörupfeld, Sörupmühle, Sörup-Schaubye, Sörupholz, Schwensbye, Südensee, Seeende, Winderatt, Wulfsbrücke und die Güter Schwensbye und Südensee; zusammen 158 Häuser; 416 Familien mit 2109 Personen.

Digitized by Google

Sörupfeld, 2 Kathen (von denen Eine zum Gute Freienwillen gehört), 2 Instenstellen und 1 Parcelenstelle, Amt Flensburg, Nieharde, in der Nähe des Kirchdorfes Sörup; Kirchspiel Sörup. Schuldistrict Sörup. Eine Kathe wird Allmannskathe genannt.

Sörupholz, zerstreut liegende Stellen, die ihren Ursprung von Sörup, Möllmark und Schaubye haben, etwa 2¾ M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Sörup. Es enthält 1 Viertelh., 15 Kathen und 6 Instenstellen. Von den Kathen gehören 7 zum Amte Flensburg, Nieharde; 5 zum Gute Südensee, und die übrigen Kathen und Instenstellen zum Gute Freienwillen. Eine Amtskathe wird Lepsdamm und eine andere Moorkirchteich genannt.

Sörupmühle, 2 Viertelhufen, 10 Kathen, 3 Insten- und 1 Parcelenstelle, 2 M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Sörup. Schuldistrict Sörup und Flatzbye. Armenhaus. Erbpachtsmühle, Eigenthums-Graupenmühle, Wirthshaus (Pattburg genannt). Die beiden Viertelhufen, 9 Kathen und 1 Instenstelle gehören zum Amte Flensburg, Nieharde; das Uebrige zum Gute Schwensbye.

Sörup-Mühlenholz, zerstreut liegende Stellen im Kirchspiel Sörup, s. Mühlenholz.

Sörup-Schaubye, ein Dorf im Kirchspiel Sörup, s. Schaubye.

Soes (Söes), Dorf, ¾ M. westlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde; Kirchspiel Ries; Schuldistrict Ries. Es enthält 4 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 1 Viertelh., 2 Achtelh., 8 Kathen und 6 Instenstellen.

Söschenswarf, ein Haus im Dagebüller Koog, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Söwang, eine bebaute Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Norburg auf Alsen, s. Norburg.

Soholm, Dorf an der Soholmerane, 3¾ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Enge. Schule. 2 Wirthshäuser. Es enthält 1 Dreiachtelh., 6 Viertelh., 4 Drittelh., 1 Sechstelh. und 1 Achtelh.; ferner 8 Freistellen, nämlich 4 Halbh., 2 Drittelh. und 2 Sechstelh., nebst 5 Kathen; von diesen Stellen sind 3 Hufen und 2 Kathen ausgebaut, und heißen Nordsoholm; 1 Hufe westlich, Klingenberg, und 1 Kathe Linnerthof.

Soholmbrücke, 7 Häuser an der Soholmerane, 1¼ M. nordöstlich von Bredstedt, an der Landstraße nach Tondern, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Bargum. Schule. 2 Wirthshäuser. Eine dieser Stellen gehört zum Gute Mirebüll.

Soholmerane, eine Aue, welche in der Wiesharde des Amtes Flensburg entspringt. Ein Arm derselben, die Welsbek genannt, hat seinen Ursprung bei Frösley; ein anderer die Meinaue südlich von dem Dorfe Frösley, fällt, westlich von dem Kirchdorfe Wallsbüll, in die Walsbek und bildet die Schaflunderaue; ein dritter die

Digitized by Google

Hackstedteraue, bei der Colonie Christiansheide, und mehrere kleinere Auen, von denen die größte die Wiehebek heißt, entspringen in der Nähe von Groß-Wiehe und Wanderup, vereinigen sich südöstlich von dem Hofe Lindewitt und werden dann die Lindaue genannt. Alle diese Auen vereinigen sich östlich von dem Dorfe Soholm und führen dann den Namen Soholmeraue. Der Lauf der letzteren geht westlich bei dem Kirchdorfe Stedesand vorbei, nimmt beim Störtewerkerkooge die Leckaue auf, wird zwischen dem Waygaarderkooge, dem Blomenkooge und dem Kirchspiele Ockholm die Königsaue genannt, fließt hierauf durch den nördlich von Ockholm, im Jahre 1735, neu angelegten Kanal, und fällt mittelst zweier Schleusen in die Westsee.

Solbergkjer, eine Parcelenstelle westlich von Bunsbüll, Amt Gottorf, s. Bunsbüll.

Solbye, ein ehemaliges zum Gute Rundhof gehöriges Dorf im Kirchspiel Gelting.

Soldorp, s. Sollerup.

Soldrup (Sollerup), Dorf an der Virlaue, 1¼ M. nordöstlich von Tondern; Kirchspiel Hostrup. Schule. Zum Amte Tondern, Schluxharde gehören 6 Bohlenstellen, 1 Kathe und 1 Instenstelle; zur Commüne Solwig 10 Bohlen und 23 Kathen und 1 Haus zur Colonie Julianenburg.

Solkjär, Dorf an einer kleinen Aue, ¾ M. östlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Aaroesund; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde; Kirchspiel Grarup; Schuldistrict Grarup. Es enthält 1 Vollh., 1 Drittelh., 1 Viertelh., 3 Kathen und 3 Instenstellen. Südlich vom Dorfe liegen 1 Fünfviertelh. und 1 Landbohle, welche größtentheils von Hölzung umgeben sind und Skovbyegaard (Schaubyegaard) heißen.

Sollbroe, s. Sollerup.

Sollerup (vormals Soldorp), Dorf an der Treene, 2¼ M. nordwestlich von Schleswig; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Jörl; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 6 Halbh., 2 Viertelh., 2 Achtelh., 8 Kathen und 4 Instenstellen. Von diesen gehören, außer einer Königlichen Erbpachtswassermühle, nordwestlich vom Dorfe, zum Amte Gottorf, Treyaharde, 2 Halbh., 1 Kathe und 1 Instenstelle, und zur Mohrkirchharde 2 Halbhufen. Eine, südöstlich vom Dorfe liegende, Vollhufe, heißt Sollbroe.

Sollerup, s. Soldrup.

Solleruper-Mühle, eine Königliche Erbpachtsmühle im Kirchspiele Jörl, 3¼ M. südwestlich von Flensburg.

Sollwitt, Dorf 2¼ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl. Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält 3 Halbhufen, 6 Viertelhufen, 1 Kathe und 11 Instenstellen; 1 Viertelh., 1 Kathe und 4 Instenstellen sind ausgebaut.

Digitized by Google

Solt, Groß-, Kirchdorf an der Bondenaue, 1½ M. südöstlich von Flensburg, an der Landstraße nach Eckernförde; Amt Flensburg, Uggelharde. Districtsschule. Es enthält mit einigen südlich und östlich belegenen Stellen, die Großsoltholz und Großsoltbrücke genannt werden, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 4 Vollh., 8 Halbh., 23 Kathen, 5 Hufenparcelen und 3 Instenstellen. Ein, bei der Kirche liegendes, Wirthshaus heißt Friedrichswille, und eine Hufe Bregengaard. Die Kirche liegt östlich vom Dorfe auf einer bedeutenden Anhöhe; sie hat mit Klein-Solt einen gemeinschaftlichen Prediger, den der König ernennt. Eingepfarrt sind die Dörfer Estrup, Kollerup, Mühlenbrücke, ein Theil von Nordscheide, und einige einzelne Stellen; zusammen mit Solt 80 Häuser. Westlich vom Dorfe liegt der fischreiche Träsee (etwa 200 Tonnen groß).

Solt, Klein-, eine Filialkirche von Groß-Solt an der Eckernförder Landstraße, im Amte Flensburg, Uggelharde; 1 M. südöstlich von Flensburg. Eingepfarrt sind Klein-Solt, Klein-Welstrup, und die einzelnen Häuser Wielenberg und Schmiedekrug. Beide Kirchen zusammen haben eine Gemeine von 297 Familien mit 1508 Personen.

Solt, Klein-, Dorf an einer kleinen Aue, 1 M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Klein-Solt. Zum Amte Flensburg, Uggelharde, gehören 12 Hufen, 7 Kathen und die Districtsschule; zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, Fahrenstedter-Viertel, 2 Hufen; zum Hospitale in Flensburg 2 Hufen, und zum Gute Rundhof 1 Hufe.

Soltbrücke, s. Solt.

Soltfeld, Klein-, 4 Kathen und 2 Colonistenstellen im Amte Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Klein-Solt; 1 Kathe heißt der Schmiedekrug, und 2 Kathen gehören zum Gute Rundhof.

Soltholz, Klein-, 7 Kathen im Kirchspiele Klein-Solt, von denen 6 Kathen zum Amte Flensburg, Uggelharde, und 1 Kathe zum Gute Rundhof gehören. Schuldistrict Klein-Solt.

Solwig (Solwic), ein ehemaliges adeliches Gut im Bezirke des Amtes Tondern, welches jetzt noch eine eigene Commüne bildet. Der Hof liegt 1 M. nordöstlich von Tondern an der Landstraße nach Hadersleben; Kirchspiel Hostrup. Das Gut Solwig war 1652 mit 57½ Pflügen herzoglich. 1681 kamen die Güter Solwig, Kuxbüll und Südergaarde an die Erben des fürstlichen Statthalters Friedrich von Ahlefeld, von denen Friedrich v. A. Solwig später für sich erhielt. 1693 verkaufte er das Gut an seine Untergehörigen, welches später indessen von der fürstlichen Regierung wieder eingelöst wurde. Seit 1724 sind die in 9 Kirchspielen zerstreut wohnenden Untergehörigen zu den Harden des Amtes Tondern, in denen sie wohnen, dingpflichtig. Die Commüne besaßt 76 Bohlstellen und 114 Kathen mit c. 1300 Einwohnern.

Sommersted, Kirchdorf 1¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer der Prediger- und der mit der Schule ver-

Digitized by Google

bundenen Küsterwohnung, 14 Hufen von verschiedener Größe, 15 Landbohlen und 24 Instenstellen; 3 Landbohlen und 5 Kathen sind ausgebaut. Die alte, dem St. Andreas geweihte, Kirche ist von behauenen Feldsteinen, zum Theil gewölbt, und hat einen kleinen Thurm; bemerkenswerth ist der Taufstein. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer Kastvraa, und das niedergelegte Königliche Vorwerk Nessoe; zusammen mit Sommerstedt 108 Häuser; 147 Familien mit 827 Personen. In alter Zeit lag östlich vom Dorfe in der Hölzung ein Edelhof, Namens **Torsholt.**

Sonderburg, Stadt von 3327 Einw. in einer sehr anmuthigen Gegend und an einer Anhöhe belegen, auf der Insel Alsen, am Alsener-Sunde, welcher die Insel vom Lande Sundewitt trennt. Sie verdankt ihre Entstehung dem Schlosse, unter dessen Schutz die Ansiedelung hier geschah. Dieses Schloß ist jünger als Nordburg, welches anfangs, so lange es das einzige auf der Insel Alsen war, Als-Slot hieß. Als am Sunde auch eine Burg errichtet wurde, bekam diese den Namen der südlichen — Sönder-Borg — im Gegensatz der älteren nördlichen. Wann dies geschehen, ist nicht zu ermitteln. Urkundlich geschieht des Schlosses im Jahre 1256 Erwähnung in einem Bestätigungsbriefe des Herzogs Waldemar für Lügumkloster, welcher datirt ist Synderborg Alsiae. Der Ort hob sich durch seine günstige Lage für Schifffahrt — auch gegenwärtig der Haupterwerbzweig der Einwohner — und Handel, wurde eine Stadt, obwohl ohne ein besonderes Stadtrecht, da hier das Jütsche Lov galt, hatte viele Vortheile von dem Schlosse und den häufig dort stattfindenden Hofhaltungen, litt aber auch bedeutend bei den Belagerungen, welche das Schloß von Zeit zu Zeit auszuhalten hatte, so 1358, 1410, 1657, 1659. Der Hafen der Stadt ist vortrefflich und sehr tief mit 2 Schiffsbrücken; von der einen geht eine Fähre für Wagen über den Sund nach Düppel auf Sundewitt. Der Magistrat der Stadt besteht aus einem Bürgermeister, welcher zugleich Stadtsecretair ist und 3 Rathsverwandten; das Collegium der Deputirten aus 12 Mitgliedern. Die Marienkirche liegt nördlich in der Stadt auf einer Anhöhe, sie hat einen Thurm, eine gute Orgel und ist gewölbt. Der Hauptprediger wird vom Könige ernannt, den zweiten Prediger wählt die Gemeine. Das St. Jürgens Hospital, eine Versorgungsanstalt für 12 Arme. Zwangsarbeitsanstalt. Spar- und Leihkasse. Buchdruckerei. 2 Zuckersiedereien, 4 Tabaksfabriken, Borkmühlen, Oelmühle, Ziegelei u. a. m. Es werden hier 3 Krammärkte gehalten: am Donnerstage in der vollen Woche nach Pfingsten, am Laurentiustage, und am Tage nach Michaelis am 30. Septbr.; am Tage Cordula oder den 22. Octbr. wird ein Markt für fettes Vieh, und am 27. April und am 9. Mai für mageres Vieh gehalten; Pferdemärkte werden jeden Dienstag in der Fastenzeit, so wie am 12. Septbr. gehalten; fallen die angegebenen Tage an einem Sonntage, dann an den folgenden Tagen.

Sonderburger-Schloß, Schloß, nahe am Hafen, an der südwestlichen Seite der Stadt Sonderburg, welches mit den übrigen Gütern

Digitized by Google

und Besitzungen des Herzogs von Augustenburg zufolge Cessionsacte vom 30. Decbr. 1852 auf die Krone Dänemark übergegangen ist. Das Schloß war in älterer Zeit sehr ansehnlich und stark befestigt; es ist ein Viereck, an welchem früher an allen 4 Ecken mit Schießlöchern versehene Thürme standen. Unter König Friedrich IV. wurde es sehr verändert und verbessert. In einem Flügel desselben befindet sich die schöne und sehenswerthe Schloßcapelle, in welcher der Herzog Hans d. j. und seine Nachkommen beigesetzt sind; auch sind hier ein ausgezeichneter Altar und eine Stammtafel des Königs Christian III. von vorzüglicher Arbeit. Das Schloß war im Jahre 1353 die Residenz des Herzogs Waldemar V., und im Jahre 1564 des Herzogs Hans d. j. und seiner Nachkommen, der Herzöge Alexander, Johann Christian, und Christian Adolph, welcher es seiner Schulden wegen im Jahre 1667 verlassen mußte, worauf es an den König Friedrich III. kam; im Jahre 1755 ward der südöstlich belegene Thurm, in welchem der König Christian II., von 1532 bis 1549 gefangen gehalten ward, abgebrochen.

Sophienhamm (Westerhamm), Colonistendorf 1½ M. südwestlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hohnerharde, Kirchspiel Hohn. Districtsschule. Es enthält 23 Colonisten- und 4 Anbauerstellen; 6 der ersten, am nördlichen Ende der Colonie, heißen Oha, worunter eine, an der Landstraße von Rendsburg nach Heide, ein Wirthshaus ist; drei in der Mitte der Colonie liegende, heißen Hegekoppel, und eine Gräveskuhle. Südlich vom Dorfe liegt das Königliche Gehege Mittelhamm (230 Tonnen).

Sophienhof, Hof von c. 382 Tonen (à Ton. 300 Q.-R.), 1¼ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Waabs; früher ein Meierhof von Ludwigsburg. Er wird begränzt nordöstlich von Waabs, östlich von Lehmberg, südlich und westlich von Ludwigsburg und nördlich von Rothensande. Oestlich vom Hofe liegen 3 Kathen, von denen 2 Kummerdiek heißen.

Sophienhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsaue, Amt Gottorf, s. Friedrichsaue.

Sophienhof, früherer Name des parcelirten Meierhofes des Gutes Rübel, Friedrichsthal, s. Friedrichsthal.

Sophienhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Munkwolstrup, Amt Flensburg, s. Munkwolstrup.

Sophien-Magdalenenkoog, ein im Jahre 1741 eingedeichter, octroirter (6. Octbr. 1733) Koog von 1175 Demat im Bezirke der Landschaft Bredstedt; ¼ M. südwestlich von Bredstedt. Er wurde durch den Geh. Conferenzrath Desmercieres eingedeicht, erhielt seinen Namen nach der Königin Sophie Magdalena, ist durch Erbschaft in den Besitz der Fürstl. Reussischen Familie gekommen, und ist jetzt einer der Fürstl. Reussischen, zum Desmercierschen Fideicommisse gehörigen, Kooge. In demselben liegen 8 größere und einige kleinere Landstellen, welche zu Bredstedt eingepfarrt sind. Der Koog, welcher

Digitized by Google

7 Hauptparticipanten hat, bedient sich seit 1767 des Eiderstedtischen Landrechts, welches von dem Könige Christian VII. bestätigt ist.

Sophienruh, eine Landstelle bei Christiansfeld, Amt Hadersleben, s. Christiansfeld.

Sophienruhe, Meierhof (265 Tonnen à T. 240 Q.-R.) des Gutes Mohrberg, und ursprünglich ein Theil des Gutes Hemmelmark, eine halbe Meile nordöstlich von Eckernförde, am Eckernförder Hafen; Kirchspiel Borbye. Schuldistrict Barkelsbye.

Sophienruhe, früherer Name von Johannisberg, s. Meggerkoog.

Sophienthal, 17 Colonistenstellen, 2 M. nordwestlich von Flensburg; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Tinglef.

Soramshörn, einige Häuser im Adenbüllkoog, Eiderstedt, s. Adenbüllkoog.

Sorgbrück, eine Halbhufe an der Sorge, Amt Hütten, s. Lohe.

Sorgenfrei, ein Armenhaus im Gute Rundhof; Kirchspiel Töstrup.

Sorgenfrei, eine zum Dorfe Puttgarden auf Fehmern gehörige Landstelle, s. Puttgarden.

Sorgenfrei, ein Armenhaus in der Nähe von Spang im Gute Lundsgaarde, s. Spang.

Sorgerkoog, ein Koog von 4105 Demat 2 Sch. 10 R. Landes, südlich und östlich von Bergenhusen, theils in der Landschaft Stapelholm, theils im Amte Gottorf, zwischen dem Börmer- und Meggerkooge, belegen. Die Entwässerung dieses Kooges, an welchem die Dörfer: Norderstapel, Bergenhusen, Wohlde, Erfde, Meggerdorf und die Kroppharde Antheil haben, geschieht durch die Steinschleuse, Balkenschleuse und Sandschleuse; auch gehören die Lohmannsbrücke und der Umleitungsdeich zu dem Kooge.

Sorger-Schanze, eine ehemalige Schanze, an der alten Sorge, östlich vom Kirchdorfe Erfde, in der Landschaft Stapelholm, auf dem Wege nach Hohn.

Sorgfluß, im Amte Hütten, wird aus dem Abflusse des Bistensees in der Hüttenharde gebildet, und nimmt, ½ M. westlich, eine ziemlich bedeutende Aue auf, welche im Bocklunder Moore entspringt, und dem Dorfe Owschlag vorbeifließt, läuft dann in westlicher Richtung, Tetenhusen vorbei, und heißt hier die Tetenhusener-Aue, bis nahe vor dem Meggerkooge, wo er, im Jahre 1631, durch den sogenannten Umleitungsdeich eine andere Richtung und den Namen Neue-Sorge erhielt, und südlich durch die Sandschleuse geleitet ward, wo er sich unter dem Namen Unter-Sorge, unweit der Hohner Fähre in die Eider ergießt. Der übrige getrennte Theil des Sorgflusses, welcher von der Sandschleuse in nordwestlicher Richtung in die Eider fließt, und durch die Renschlote, welche aus dem Börmerkooge kommt, verstärkt wird, heißt die Alte-Sorge.

Digitized by Google

Sorgwohld (Sakuhl), Dorf an der Sorge, 2¼ M. südlich von Schleswig; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Kropp; Schule. Es enthält, außer dem Schulhause, 5 Vollhufen und 1 Halbhufe.

Sork, früherer Name von 2 Grundstücken (Freihäuser) im Amte Hütten in der Nähe der Colonie Friedrichsgraben, s. Moorhuus.

Sotterup, Dorf 1¾ M. nordöstlich von Tondern; Kirchspiel und Schuldistrict Bülderup. Zum Amte Tondern, Schluxharde gehören 2 Bohlen, zum Amte Lügumkloster, Vogtei Rapstedt, 7 Bohlen, zum Gute Seegaard 1 Bohle, und zum ehemaligen Gute Lindewitt 1 Bohle.

Spannbrück, eine Kathe des Dorfes Gulde, Gut Rundhof, s. Gulde.

Spaderes, eine Kathe des Dorfes Hauerslund, Amt Apenrade, s. Hauerslund.

Spanbeck, eine an der Landstraße und an einem kleinen Gehölze, nordöstlich vom Dorfe Becken liegende Instenstelle; Amt Tondern, Lundtoftharde; Kirspiel Rinkenis; Schuldistrict Becken.

Spandet, Kirche 5 M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde. Der Prediger an der Kirche, welche unter dem Bischof von Ripen steht, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Spandet, Spandetgaard, Mölbye, zusam. 57 Häuser; 79 Familien mit 353 Personen.

Spandet, Dorf 5 M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Spandet; Schule. Es enthält außer der Predigerwohnung, 4 Dreiviertelhufen, 2 Halbh., 4 Viertelh. und 8 Kathen; eine der Viertelhufen gehört zur Grafschaft Schackenburg.

Spandetgaarde, Dorf 5 M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Spandet; Schule. Es enthält 1 Halbhufe, 2 Viertelh. und 5 Kathen. Ein Wirthshaus heißt Spandetkroe.

Spandetkroe, s. Spandetgaarde.

Spang, 2 Parcelen des niedergelegten Meierhofes Voldewraa, im Gute Lundsgaarde; Kirchspiel und Schuldistrict Husbye. Neben Spang liegt das, für 4 Familien eingerichtete, Husbyer-Armenhaus, Sorgenfrei.

Spang, eine Landbohle des Dorfes Bjerndrup, Amt Hadersleben, s. Bjerndrup.

Spanghuus, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Jedstedt an der Königsaue, Amt Hadersleben, s. Jedstedt.

Spangkroe, 2 Kathen (Wirthshaus) zum Dorfe Ulkebüll auf Alsen, s. Ulkebüll.

Spann, eine Instenstelle westlich von Damendorf, Amt Hütten, s. Damendorf.

Digitized by Google

Spallenbüll (Spallbul), eine vergangene Kirche oder Capelle in der Landschaft Eiderstedt.

Sparhörn, ein Hof im Alten-Augustenkoog, s. Augustenkoog.

Sparlund, ein zum Dorfe Oesbye, Amt Hadersleben, gehöriger Freihof, s. Oesbye.

Speckenkathe, 1 Kathe im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu-Wittenbeck.

Specksfähre, früherer Name der Hohnerfähre, s. Hohnerfähre.

Speisekammer, oder Hasselbergkrug, ein Wirthshaus zum niedergelegten Meierhofe des Gutes Oehe, Hasselberg gehörig, s. Hasselberg.

Spenting, 2 zur Boeler Kirche, Amt Gottorf, eingepfarrte Häuser, s. Boel.

Spickeboll, eine ehemalige Kirche in der Bökingharde, ¼ M. südwestlich von Dagebüll, im Amte Tondern.

Spinkebüll, 7 Achtelh., 3 Vierundzwanzigstelhufen und 2 Instenstellen, 1½ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Viöl. Schuldistrict Norstedt. Eine Instenstelle ist ausgebaut, und heißt Naarb.

Spinkerüh, 2 Kathen zum Dorfe Faulük, Amt Gottorf, gehörig, s. Faulük.

Spölbek, 2 Lindewitter Halbhufen, Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Nordhackstedt.

Sprakebüll, 4 Halbhufen und 1 Kathe, 3 M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde, Kirchspiel Leck; Schuldistrict Sandacker.

Spramhuse, 2 am Strande der Ostsee belegene Häuser, zum Dorfe Barsmark gehörig, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Sprenge, Dorf von 6 Hufen, 2 Kathen und 16 Instenstellen im Gute Birkenmoor, 1¼ M. nordwestlich von Friedrichsort; Kirchspiel und Schuldistrict Däniſchenhagen.

Sprengerhof, eine vom Gute Birkenmoor abgelegte Landstelle, s. Birkenmoor.

Spüstrup, 1 Kathe beim Dorfe Gangerschild; Kirchspiel Norderbrarup.

Staalbygge, eine ausgebaute Bohle des Dorfes Holm auf Alsen, s. Holm.

Staalidt, eine dem St. Johanniskloster gehörige Kathe (Wirthshaus) an der Landstraße von Flensburg nach Cappeln, s. Lutzhöved.

Staatshof, ein Hof von 320 Demat Land, ½ M. nordwestlich von Friedrichstadt, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Koldenbüttel.

Stabbel, eine zum Dorfe Sörup-Schaubye und zum Gute Freienwillen gehörige Achtelhufe, s. Schaubye.

Digitized by Google

Stabbel, eine zum Gute Südensee gehörige Instenstelle, s. Südensee.

Staberdorf (Waldem. Erdb. Stobaerthorp), Dorf auf der südöstlichen Seite der Insel Fehmern; Osterkirchspiel; Kirche Burg; Districtsschule. Es enthält 12 Hufen, 8 Kathen und 9 Instenstellen. Eine viertel Meile von Staberdorf liegt die Landstelle Staberhof.

Staberhof, s. Staberdorf.

Stade, Dorf von 7 Bohlenstellen und 5 Kathen an der Geilaue, 2¼ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkal; Schuldistrict Jündewatt. Ein Haus gehört zur Colonie Christianshoffnung.

Stade (vormals Stadum) 1 Vollhufe, 1½ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Satrupviertel; Kirchspiel und Schuldistrict Ulsbye.

Stadum, Dorf 3¼ M. südöstlich von Leck; Kirchspiel Leck. Districtsschule. 2 Armenhäuser. Es enthält 1 Dreiviertelbohle, 19 Halbbohlen, 2 Dreiachtelbohlen, 4 Viertelbohlen, 17 Kathen, 8 Instenstellen und 3 kleine Parcelen. Von diesen gehören 2 Halbbohlen und 2 Kathen zum Amte Gottorf, Mohrkirchharde; 15 Halbbohlen, 12 Kathen, 5 Instenstellen und 3 Parcelen zum Gute Fresenhagen und die übrigen Stellen zum Amte Tondern, Karrharde. Von den beiden Wirthshäusern wird das Eine, an der Landstraße von Flensburg nach Leck, Stadumwadt genannt; die an der Landstraße ausgebauten, Fresenhagener Stellen heißen Nordstadum. Die, südlich von Stadum belegene, Erbpachtsmühle gehört zum Gute Fresenhagen.

Stadum, s. Stade.

Stadumwadt, s. Stadum.

Staffel, oder Stapel, s. Stapel.

Staffeld, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Staffelshoe, eine Parcele im Gute Carlsburg, s. Carlsburg.

Stampfmühle, eine ausgebaute Landstelle auf der Bredstedter Feldmark, s. Bredstedt.

Stampfmühle, ein Wirthshaus bei Schleswig, dicht neben dem Neuwerksgarten, s. Schleswig.

Stamplund, ein ehemaliges Dorf im Amte Apenrade, welches östlich von dem Dorfe Oster-Lügum, auf der Haide lag.

Stangemoesled, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Wonsyld, Amt Hadersleben, s. Wonsyld.

Stangheck, Kathendorf von 18 Stellen, 1 M. nordwestlich von Cappeln, im Gute Rundhof; Kirchspiele Esgrus und Töstrup; Schuldistricte Gulde und Boyum. Eine ausgebaute Kathe heißt Pattburg.

Digitized by Google

Stapel (Staffel), eine Freistelle im Gute Blansgaard, 2 M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Ulderup.

Stapelholmerschanze, s. Holmerschanze.

Starup, Kirche und Predigerwohnung an dem Haderslebener Meerbusen, ½ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde. Districtsschule. Die sehr alte, der St. Maria geweihte, Kirche hat mit der Graruper Einen Prediger, welcher vom Könige ernannt wird. Eingepfarrt sind die Dörfer Brorsbüll, Wandling, Londt, Lunding und der Freihof Olufskjär; zusammen 94 Häuser; 147 Familien mit 755 Personen.

Staun, adeliches Gut von 207 Einwohnern im Schwansener Districte, Eckernförder Harde. Es wird begränzt nördlich von dem Gute Carlsburg, östlich von Grünholz, südlich von Maasleben, und westlich von Bienebeck. Der Haupthof liegt 2 M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel und Schuldistrict Siesebye. Pflugzahl 4 Pfl.; St.-A. 609 St.-T., taxirt zu 159,862 ℛ 8 β. Besitzer: Major J. G. v. Roden. Staun war früher ein Meierhof des Gutes Bienebeck, wurde 1774 davon getrennt und 1806 unter die adelichen Güter aufgenommen. Im Dorfe Siesebye gehören zum Gute 2 Vollhufen, 5 Kathen und 6 Instenstellen; außerdem 1 Hufe Staunerhütten, 4 Kathen Steinerholz, 1 Kathe und Schmiedehaus Sensbye, und 1 Parcelenstelle und Kathe Bucksrüde.

Staunagger, 2 Hufen im Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Seem.

Staunager, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Warming, Kirchspiel Seem, s. Warming.

Staunerhütten, s. Staun.

Stausmark, Dorf im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Stavedskov, Hof 5¾ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Roager.

Stavegaarde (Stabegaarde, vormals Stowgaard), einige Landstellen ½ M. nordwestlich von Sonderburg, im Lande Sundewitt; Kirchspiel Düppel. Der größte Theil dieser Stellen gehört zur Grafschaft Reventlau-Sandberg; 3 Freihäuser zum Hospitale in Sonderburg, und eine Landstelle zum Gute Gravenstein.

Stavensbüll, ein vormaliges, zum Schleswigschen Domcapitel gehöriges, Dorf, auf der Insel Alsen, auf dessen Grunde, nachdem es 1650 vom Könige Friedrich III. an den Herzog Ernst Günther von Sonderburg verkauft und von diesem niedergelegt war, das Schloß Augustenburg erbaut wurde.

Stavnsbjerg, 2 Hufen und 1 Instenstelle südlich vom Dorfe Heils, Amt Hadersleben, s. Heils.

Steckbüll, eine Landstelle im Kirchspiel Kotzenbüll, Eiderstedt, s. Kotzenbüll.

Steckwiese, 2 Erbpachtsstellen im Gute Saxdorf, s. Saxdorf.

Digitized by Google

Stedesand, Kirchdorf an der Soholmer Aue, 3 M. südlich von Tondern; Districtsschule. 2 Windmühlen. 3 Wirthshäuser. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 7 Vollh., 2 Viertelh., 4 Achtelh., 23 Kathen und 42 Instenstellen, welche theils zum Amte Tondern, theils zum Gute Klixbüll gehören. Eine ältere Kirche soll westlich vom Dorfe gelegen haben; die jetzige, 1742 erbaut, ohne Thurm, liegt östlich. Der Prediger wird von dem Amtmanne und dem Probsten präsentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind die Dörfer Wester-Schnatebüll, Trollebüll und die einzelnen Stellen Broweg und Süderdeich; zusammen 107 Häuser; 121 Familien mit 520 Personen.

Stedum, eine ehemalige Kirchspielskirche in der Nordwesterharde, auf der Insel Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Silt und Föhr, östlich vom Dorfe Rantum.

Steenbek, eine ausgebaute Bohle des Dorfes Holm auf Alsen, s. Holm.

Steenbek, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Schmoel in Sundewitt, s. Schmoel.

Steenburg oder **Friesenburg,** s. Friesenburg.

Steendamm, früherer Name des Dorfes Hestoft, Amt Gottorf, s. Hestoft.

Steenholt, 6 Kathen und 1 Instenstelle auf der Insel Alsen, ½ M. südlich von Sonderburg, im G. Langenvorwerk; Kirchspiel und Schuldistrict Ulkebüll.

Steenholt, eine Kathe auf dem Aitruper Dorfsfelde, s. Aitrup.

Steenland, eine Parcele im Gute Oehe, bei Gundelsbye; Kirchspiel Gelting. Schuldistrict Gundelsbye.

Steens, Dorf von 4 Halbh. und 2 Kathen, 6 M. nordwestlich von Hadersleben; Kirchspiel und Schuldistrict Hjortlund. 2 Halbh. gehören zum Amte Ripen, die übrigen Stellen zum Amte Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; nördlich von Steens an der Skodborgeraue liegt Bek, welches aus 2 Halbhufen besteht.

Steensbek, 1 Dreiviertelhufe und 1 Halbhufe an einer kleinen Aue; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Hoirup; Schuldistrict Arnum.

Steensbjerg, 1 Vollhufe etwa 1¼ M. südlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hoptrup. In der Nähe liegt eine Halbhufe Fuglsang und eine Kathe Steinholt.

Steensgaard, eine Parcelenstelle des ehemaligen Königl. Gutes Meelsgaarde auf Alsen, s. Meelsgaarde.

Steensgaard, eine Bohlenstelle des Dorfes Tandslet auf Alsen, s. Tandslet.

Digitized by Google

Steenshye, ein Haus auf einer Landspitze, am nördlichen Ende des Dorfes Rinkenis; Amt Tondern, Lundtoftharde; Kirchspiel und Schuldistrict Rinkenis.

Steenskjer, ein Hof außerhalb des Dorfes Hoirup, Amt Hadersleben, s. Hoirup.

Steenskroe, ein Wirthshaus zum Dorfe Bögeskov gehörig, an der Landstraße von Hadersleben nach Colding, s. Bögeskov.

Steenswang, 2 Hufen westlich vom Dorfe Tombüll, Kirchspiel Feldstedt, s. Tombüll.

Steentoft, ein Theil des Dorfes Stollig, Amt Apenrade, s. Stollig.

Steinacker, 2 Kathen und 1 Instenstelle im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Steinberg, Dorf 3 M. östlich von Flensburg, im Kirchspiele gleiches Namens. Schuldistrict Bredegad. Königl. Erbpachtsmühle. Es enthält 18 Hufen von verschiedener Größe und einige Kathen- und Parcelenstellen. Davon gehören 12 Hufen, die Mühle und einige Kathen zum Amte Flensburg, Nieharde; 3 Hufen und der Stamm einer Hufe, welche unter viele Besitzer vertheilt ist, nebst einigen Kathen und kleinen Stellen zum Gute Oestergaard, und eine Hufe nebst einem Wirthshause zum G. Ohrfeld. Vier Oestergaarder Kathen, die im Dorfe lagen und Blasberg hießen, sind weggebrochen und zum Theil nach Flintholm versetzt. Zwischen Steinberg-Kirche und dem Dorfe Steinberg liegt Bredegad, welches eine besondere s. g. Nachbarschaft bildet.

Steinberg, Kirche 3 M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde. Sie liegt nahe an der Querner Gränze, auf einer ziemlichen Anhöhe, ist alt, mit einem Thurm versehen, und größtentheils von Feldsteinen erbauet. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind ein Theil der Güter Norgaard, Oestergaarde und Ohrfeld und die beiden Dörfer Steinberg und Gintoft. Zu Steinberg gehört Bredegad und die Häuser bei Steinberg-Kirche; zu Gintoft Wolsroy. Durch die Parcelirung der vormaligen Höfe Steinberggaard und Gintoftgaard, und durch die Zertheilung vieler Hufen u. s. w. entstanden Norgaardholz, Gintoftholz, Steinbergholz und Oestergaardholz. Die Gemeine enthält im Ganzen 259 Familien mit 1154 Personen.

Steinberg-Kirche, bei; einige in der Nähe der Steinberger-Kirche belegene Häuser, welche eine besondere sogenannte Nachbarschaft bilden. Schuldistrict Bredegad. Hier sind: das Pastorat, zum Amte Flensburg, Nieharde, gehörig, ein Wirthshaus mit Höckerei und Bäckerei zum G. Oestergaard; 8 kleine Parcelen, wovon eine das Armenhaus des Kirchspiels ist; 1 zum Amte gehörige Kathe und ein Canzleigut, auf welchem außer dem Stammhofe, noch eine Graupenmühle und ein Wirthshaus mit Höckerei sind.

Digitized by Google

Steinberg, 2 Stellen (zusammen 1 Hufe) zum Dorfe Groß-Ahrenshöft gehörig, Amt Bredstedt, s. Ahrenshöft.

Steinberg, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Groß-Emmerschede, Amt Tondern, s. Emmerschede.

Steinberg, eine ausgebaute Stelle (Wirthshaus) zum Dorfe Kielstrup gehörig, Amt Hadersleben, s. Kielstrup.

Steinberg, eine Kathe zum Dorfe Kjestrup gehörig, Amt Hadersleben, s. Kjestrup.

Steinberg, eine Parcele des Dorfes Sillerup, Amt Flensburg, s. Sillerup.

Steinberg, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Wallsbüll, Amt Flensburg, s. Wallsbüll.

Steinberggaard, früherer Name des Gutes Oestergaard, s. Krummesgaard, Oestergaard.

Steinberghaf, am Strande liegende Freiparcelen des Gutes Oestergaard, s. Oestergaard.

Steinbergholz, mehrere zerstreuet liegende Landstellen, im Kirchspiel Steinberg. Districtsschule. Dieselben theilen sich in zwei sogenannte Nachbarschaften, die Norder- und Südernachbarschaft; jene begreift Nordgaardholz und Gintoftholz, diese das im engern Sinne genannte Steinbergholz, Ostergaardholz und die Häuser bei Steinberghaf. In der Nordernachbarschaft sind zwei zum Amte Flensburg, Nieharde, gehörige Stellen, die Gintoftholz heißen; die übrigen Stellen werden gewöhnlich Norgaardholz genannt, nämlich 15 Parcelen zum Gute Norgaard, worunter eine bei der Aubrücke heißt; 1 Kathe gehört zum Hospitale in Flensburg, 2 Kathen gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, und 1 Landstelle zum G. Oestergaard. In der Südernachbarschaft sind 13 Kathen, die zum Amte Flensburg, Nieharde, gehören; 2 Parcelenstellen zum G. Norgaard; 1 Kathe zum Flensburger Hospitale; 1 Kathe und 1 Bohlenparcele zum G. Ohrfeld, 1 Viertelh., 3 Freistellen, 2 Parcelen und 2 Instenstellen und ein Wirthshaus, Uggelburg genannt, zum G. Oestergaard. Diese, auf dem Oestergaarder Grunde liegenden Häuser nebst denen, welche zunächst am Strande liegen und Steinberghaf heißen, werden Oestergaarderholz genannt.

Steinfeld, Dorf 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf; Kirchspiel Ulsnis. Zur Schliesharde gehören 9 Vollhufen, 6 Halbh. und 12 Kathen und 1 Hufe zur Füsingharde.

Steinerholz, 4 Kathen im Gute Staun, s. Staun.

Steibhaus, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Digitized by Google

Steinholm, ein ehemaliger Edelhof am Almdorfer See, westlich vom Dorfe Bohmstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breklum.

Steinholt, s. Steensbjerg.

Steinkiste, mehrere ausgebaute Landstellen des Dorfes Kliplef, Gut Seegaard, s. Kliplef.

Steinrade, adeliges Gut von 70 Einw. im dänisch-Wohlder Güterdistricte; Eckernförder Harde. Es gränzt südlich an den Eider-Kanal, östlich an Sehestedt, nördlich an die Feldmark des Dorfes Wentorf, und westlich an Schirnau; der Haupthof liegt 1¾ M. südwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Bünstorf. Pflugzahl 3½ Pflüge; St.-A. 278 St.-T., taxirt zu 83,400 ℛ. Besitzer: Chr. D. R. Hudemann. In dem Jahre 1798 kaufte der Besitzer von Schirnau, Friedrich Steen, von dem Gute Sehestedt 2 Vollhufen und errichtete aus diesen und anderen Stellen den Hof Friedrichssteen. Der folgende Besitzer J. G. Müller änderte den Namen des Gutes, welches 1806 in die Zahl der adeligen Güter aufgenommen wurde. Es gehören dazu 2 Hufen und 4 Kathen in dem Dorfe Steinwarf und einige Kathen in Großkoppel.

Steinschleuse, eine Schleusenwärterwohnung zwischen Süderstapel und Erfde; Kirchspiel Süderstapel.

Steinschleuser Schanze, eine ehemalige Schanze in der Landschaft Stapelholm, südlich vom Norderstapeler-See.

Steinsick (Steinsicken), Dorf 1 M. nördlich von Rendsburg; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Kropp. Schule. Es besteht aus 1 Vollh., 1 Halbh. und 6 Instenstellen, von welchen letzteren Eine Stelle Kuhkoppel genannt wird.

Steinum (Stinum), eine untergegangene Kirchspielskirche in der Nordwesterharde, auf der Insel Nordstrand, in der Nähe des jetzigen Dorfes Rantum, auf der Insel Silt.

Steinwarf, ein Dorf, welches theils zum Gute Schirnau, theils zum Gute Steinrade gehört, s. Schirnau; Steinrade.

Steltkrog, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Kjöbenhoved, Amt Hadersleben, s. Kjöbenhoved.

Stemmilt (Stenmelde), Dorf von 3 Bohlenstellen und 2 Kathen 1½ M. östlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel und Schuldistrict Burkal. Eine westlich belegene Landstelle heißt Tönde (Kleintönde.)

Stemperühe, 2 Instenstellen mit 6 und 8 Tonnen Land, im Gute Damp, westlich vom Dorfe Schwastrum belegen; Kirchspiel Sieseby.

Stendels, eine Kathe südlich vom Dorfe Husbye, Amt Flensburg, s. Husbye.

Digitized by Google

Stendels, eine zum Dorfe Markerup im Kirchspiel Husbye gehörige Ziegelei, s. Markerup.

Stenderup (vormals Stendorp), Kirchdorf 3½ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule. Es besteht aus: Ober- und Niederbölling, Frydenburg, und Steenholt und enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 33 Hufen und 36 Toftgüter, Landbohlen und Kathen. Eine ausgebaute Hufe wird Ostergaard genannt. Der Prediger an der schon alten und theilweise von Quadersteinen erbauten Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ist das Dorf Warmark und mehrere einzelne Stellen; zusammen 144 Häuser, 196 Familien mit 1054 Personen. Nördlich und östlich von Stenderup, am kleinen Belte, liegen die Königlichen Stenderuper Hölzungen, welche die beträchtlichsten im Herzogthume Schleswig sind. Sie sind eingetheilt in die Süder-, Mittel- und Norderhölzung, wozu noch eine Tannenplantage von beträchtlichem Umfange kommt. Holzvogtswohnungen sind zu Selliumhauge und Stenderupstrand, und eine Holzförsterwohnung zu Löverodde. In dieser Hölzung sind noch die Spuren zweier vormaligen Edelhöfe vorhanden; der Eine hieß Skinkelsborg, und die Wälle des andern Hofes werden Hunsvold genannt.

Stenderup, Dorf 3½ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel Oesterlinnet. Schule. Es enthält 2 Halbhufen, 4 Drittelh., 8 Sechstelh., 2 Kathen, 4 Parcelen- und einige Instenstellen. Eine ausgebaute Stelle heißt Susviert.

Stenderup (vormals Steinrup), Dorf im Lande Sundewitt, 1 M. nordwestlich von Sonderburg; Kirchspiel Nübel; Schuldistrict Nübel. 2 Wirthshäuser. Es enthält 14 Vollh., 3 Halbh., 5 Kathen und 9 Instenstellen, von welchen 4 Vollh. zur Vogtei Sundewitt, 2 Vollh., 1 Kathe und 1 Instenstelle zum Gute Gravenstein, 1 Vollh. und 1 Kathe zum Hospitale in Sonderburg und die übrigen zum Amte Sonderburg, Nübelharde, gehören.

Stenderup, Dorf 2¼ M. südlich von Flensburg, an der Hilligbek; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Sieverstedt; Schuldistrict Sieverstedt. Es enthält 2 Vollh., 6 Halbh., 4 Viertelh., 2 Kathen und 2 Colonistenstellen, welche Stenderupfeld genannt werden; Eine Vollhufe Thorwald genannt, ist in 10 Parcelen getheilt, worunter eine Königliche Holzvogtswohnung. Westlich von Stenderup an der Landstraße liegt ein Wirthshaus, Stenderupaue genannt; etwas südlicher in der Hölzung liegen 3 Kathen, welche den Namen Stenderupbusch führen.

Stenderup, Dorf 1 M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Grarup; Schuldistrict Grarup. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 1 Vollh., 3 Halbh. und 1 Kathe, welche letztere Hellehoi genannt wird.

Digitized by Google

Stenderup, Dorf 3¾ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Tofflund; Schule. Es enthält 1 Vollhufe, 1 Dreiviertelh., 2 Fünfachtelh., 3 Halbh., 10 kleinere Hufen, 9 Kathen und 7 Instenstellen; ausgebaut sind: 4 Hufen, Stenderupgaarde genannt, 1 Hufe Korsbjerg, 1 Hufe Graulund, 5 Kathen Lindholm (Posplat) und 2 Kathen, welche Popgaard heißen; 1 Halbh. gehört zum Amte Lügumkloster, Vogtei Skerrebek.

Stenderupaue, s. Stenderup.

Stenderupbusch, s. Stenderup.

Stenderupfeld, s. Stenderup.

Stenderupgaarde, s. Stenderup.

Stenderupstrand, s. Stenderup.

Stendetgaard, die Hauptparcele des ehemaligen Königl. Vorwerks Ladegaard, Amt Hadersleben, s. Ladegaard.

Stendewith, ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Aastrup; Amt Hadersleben.

Stendorp, s. Stenderup.

Stendrup (Stenderup), Dorf 1 M. nördlich von Cappeln, im Gute Gelting; Kirchspiel und Schuldistrict Gelting. Es besteht aus 8 Vollh., 2 Halbh., 7 Viertelh., 1 Achtelh. und 3 Gaastenstellen. Eine der Viertelhufen heißt Gruftheck; von den vormaligen Gaastenstellen wird noch ein Theil des Dorfes Gaast-Ende genannt.

Stendrup, älterer Name des Dorfes Sieverstedt, s. Sieverstedt.

Stenebeck, eine Stelle im Dorfe Brarupholz, im Kirchspiel Norderbrarup, s. Brarupholz.

Stenebeck, eine zum Gute Brunsholm gehörige Halbhufe im Dorfe Rügge, Kirchspiel Norderbrarup, s. Rügge.

Stenevadhuus, eine zum Dorfe Bögeskov gehörige Landbohle an der Landstraße von Hadersleben nach Colding, s. Bögeskov.

Stengermosehuus, eine Kathe des Dorfes Skovbye, Amt Hadersleben, s. Skovbye.

Steniottencapelle, eine ehemalige Capelle in der Osterharde der Insel Nordstrand, südlich von der jetzigen Insel Föhr.

Stenneshoi, eine vom Hoffelde des Meierhofes Drüllt im G. Rundhof abgelegte Parcele; Kirchspiel Töstorf.

Stenneskjer, eine Bohlenstelle nordöstlich vom Dorfe Schobüll, Amt Apenrade, s. Schobüll.

Stenrye, das Armenhaus des Kirchspiels Rabenkirchen, s. Rabenkirchen.

Stentenermühle (Stenten), eine Erbpachts-Wassermühle an der Sorge, 2 M. südwestlich von Eckernförde, an der östlich laufen-

Digitized by Google

den Landstraße von Schleswig nach Rendsburg; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Bünstorf.

Sterdebüll, Dorf von 30 Feuerstellen ½ M. nordwestlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Bordelum; Schule. Mühle. 2 Wirthshäuser. Ein Hof heißt Gottesgabe (Sterdebüllhof).

Sterdebüll, 6 am Außendeiche belegene Häuser im Hattstedtermarschkooge, s. Hattstedtermarsch.

Sterdebüller-Alterkoog (vormals Büttebüllerkoog), ein Koog von 347 Demat in der Landschaft Bredstedt; ¾ M. nordwestlich von Bredstedt. Eine auf dem Deiche belegene Stelle heißt Nissenshörn.

Sterdebüller-Neuerkoog, ein unterm 10. Decbr. 1687 octroirter und in den beiden folgenden Jahren eingedeichter Koog von 480 Demat im Bezirke der Landschaft Bredstedt, ½ M. nordwestlich von Bredstedt.

Sterdebüllhof, s. Sterdebüll.

Stepping, Kirchdorf 2 M. nordwestlich von Hadersleben, in der Nähe der Fobisaue; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer der Predigerwohnung und dem Schulhause, 16 Hufen von verschiedener Größe, 2 Landbohlen, 11 Instenstellen und 13 Wohnungen ohne Land. Die Kirche ist ein altes mit Blei gedecktes Gebäude mit einem Thurm und 2 Glokken; sie hat mit Frörup den nämlichen Prediger, den der König ernennt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Andrup, Höirup, Bjerndrup, Kolstrup und mehrere einzelne Stellen, zusammen 127 Häuser, 215 Familien mit 1128 Personen.

Sterremose, 8 Parcelen des niedergelegten Königl. Gutes Soebyegaard auf Arroe, s. Soebyegaard.

Sterup, Kirchdorf 2¾ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 5 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh., 1 Halbh., 1 Viertelh. und 5 Kathen. Eine Hufe gehörte zum ehemaligen Gute Lindewitt und zu ihr gehören 7 Kathen, 1 in Sterup, 4 in Sterupgaard, 1 zu Dingholz und eine an der Söruper Scheide, die Möllmarkheck heißt. Der Prediger an der dem St. Laurentius geweihten Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Ahnebye, Sterupgaarde, Osterholm, Boltoft, Brunsbüll, Brunsbüllund, Schnabe, Birristoft und Sterupbek, Bremholm, Moosgaarde, ein Theil von Grünholz und Dingholz; zusammen 124 Häuser, 225 Familien mit 1030 Personen.

Sterupbek, 3 Hufen (von denen Eine Soelberg heißt) und 7 Kathen 2 M. nordwestlich von Cappeln; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Sterup.

Sterupgaarde (Gaarde), 4 Hufen und 7 Kathen 2 M. nordwestlich von Cappeln; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Sterup.

Digitized by Google

Stevelt, Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Hadersleberharde; Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Quidstrup. Es enthält 3 Vollhufen, 6 Viertelhufen, 13 Landbohlen und 11 Instenstellen.

Stevning (vormals Steffning), Dorf auf der Insel Alsen, 1¼ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg; Kirchspiel Svendstrup. Districtsschule. Windmühle. Wirthshaus. Es enthält 17 Vollbohlen, 1 Zweidrittelbohle, 1 Drittelbohle, 13 Kathen und 19 Instenstellen. Ausgebaut sind: 1 Vollbohle, 1 Drittelbohle, 2 Kathen und 2 Instenstellen, Göllinggaard, bei welcher sich eine Gerberei und eine Ziegelei befinden.

Stevning, eine Kathe im Gute Seegard, s. Holm.

Steywig, Dorf an der Schlei, ¾ M. östlich von Schleswig, zum St. Johanniskloster in Schleswig gehörig; Kirchspiel Haddebye. Schuldistrict Borgwedel. Es enthält 3 Vollh., 2 Halbh., 4 Kathen und 2 Instenstellen.

Stiegelund, Dorf 2¾ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Jörl; Schule. Es enthält 1 Halbh., 2 Viertelh., 1 Kathe und 2 ausgebaute Stellen (Osterberg) auf dem Jörler Felde.

Stiesholz, 2 Parcelen des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Stift, ein ehemaliger Meierhof von 698 Tonnen Land, die T. zu 270 Q.-R. des Gutes Seekamp, im dänisch-Wohlder Güterdistricte; Kirchspiel Dänischenhagen.

Stilleben, früherer Name für Friedrichshof, s. Friedrichshof.

Stillenbeck, eine ausgebaute Dreiviertelhufe des Dorfes Habye, Amt Hütten, s. Habye.

Stintebüll, eine ehemalige, dem heiligen Pancratius geweihte, durch die Wasserfluth von 1634 zerstörte Haupt- und Kirchspielskirche in der Edomsharde, auf der Insel Nordstrand, fast 1 M. nordwestlich von Odenbüll. Als das Kirchspiel Brunock im Jahre 1615 seine Kirche verloren hatte, wurde es zu Stintebüll eingepfarrt. Beide zusammen hatten kurz vor der Fluth ein Areal von 2154 Demat 53 Ruthen; 1634 ertranken 366 Personen; 75 Häuser und 2 Mühlen trieben weg; in beiden Kirchspielen blieben nur 16 Hauswirthe erhalten.

Stobaerthorp, alter Name für Staberdorf, s. Staberdorf.

Stockbroe, eine zur Commüne Kuxbüll gehörige Hufe im Kirchspiel Mögeltondern.

Stockholm, 2 Kathen nordwestlich vom Dorfe Klautoft, Amt Apenrade, s. Klautoft.

Stockholmacker, 2 kleine Stellen nördlich vom Dorfe Tinningstedt, Amt Tondern, s. Tinningstedt.

Digitized by Google

Stockmoor, einige Landstellen im Gute Altenhof, s. Altenhof.

Stördewerkerkoog, ein Koog im Amte Bredstedt, s. Langenhorner-Neuerkoog.

Störtewerkerkoog, Koog von 469 Demat zwischen der Soholmaue und Leckaue, 3 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Stedesand. Es liegen in demselben 3 Bauerstellen und 4 Kathen, welche Norder- und Südertrollebüll heißen.

Störtum, Kathendorf ¼ M. südlich von Apenrade, am Apenrader Meerbusen, größtentheils zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehörig; Kirchspiel Enstedt. Schuldistrict Stubbek. Es wird auch Stubbekholz genannt und enthält 11 kleine Kathen und 7 Instenstellen, nebst einer Holzvogtswohnung und einer Ziegelei, Höffelberg genannt; 3 Kathen gehören zum Gute Gravenstein. In der Nähe des Dorfes liegt eine Ziegelei und eine Kalkbrennerei.

Störtum, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Barsmark, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Störtum, eine Parcele von Grönnebekhof, Amt Apenrade, s. Grönnebekhof.

Stoffdrup, früherer Name für Stubdrup, s. Stubdrup.

Stohl, Dorf von 7 Vollh. und 18 Kathen 2¾ M. östlich von Eckernförde, unweit der Ostsee, im Gute Nienhof; Kirchspiel Dänischenhagen; Schuldistrict Nienhof. Eine südlich ausgebaute Hufe heißt Thornsbrook. Südlich vom Dorfe lag die später niedergelegte, kleine Landstelle Wasserthor (Waterdohr).

Stokkebye, Dorf auf der Insel Arroe; Kirchspiel und Schuldistrict Rise. Es wird in Groß- und Klein-Stokkebye eingetheilt und hat 78 Wohnungen. Am Strande auf einer Landzunge liegt eine alte Schanze, welche den Namen Borre (Burg) führt, und auf der Feldmark bei Snekkemose entspringt eine schwefelreiche Quelle.

Stolbroe (Stohlbroe), Dorf auf der Insel Alsen, 1½ M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde; Kirchspiel Eken; Schuldistrict Dynnewith. Es enthält 13 Bohlenstellen, 2 Kathen und 10 Instenstellen.

Stoldike, s. Stolk.

Stolk (vormals Stoldike, Stoldek), Dorf 1¼ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Fahrenstedt. Districtsschule. Es wird in Ober- und Unter-Stolk eingetheilt, und enthält 7 Halbh., 10 Viertelh., 4 Sechstelh., 13 Kathen und 3 Instenstellen; von den Sechstelhufen ist eine ausgebaut und heißt Magerberg; auch werden zu Stolk noch drei westlich belegene Stellen gerechnet, Röhmke 1 Viertelh., Kellerbude 1 Kathe, und Helligbek (s. Helligbek) 1 Viertelh. und ein Wirthshaus.

Digitized by Google

Stollberg, eine Anhöhe nördlich vom Dorfe Bordelum, Amt Bredstedt, s. Bordelum.

Stollig, Dorf ½ M. nordöstlich von Apenrade, größtentheils zum Amte Apenrade, Riesharde gehörig; Kirchspiel Loit. Schuldistrict Skovbye. Es enthält 14 Hufen von verschiedener Größe, 7 Toftbohlen und 11 Instenstellen, von denen 2 Hufen und 2 Instenstellen zum Amte Hadersleben gehören. Einzelne Hufen heißen: Moosgaard, Stolliggaard, (zum Amte Hadersleben gehörig), zwei südlich belegene Blorsholm, und eine westlich liegende zum Amte Hadersleben gehörige Hufe Fladsteen. Ein aus 1 Toftbohle und mehreren Instenstellen bestehender Theil von Stollig heißt Steentoft; eine Instenstelle wird Snurshave genannt.

Stolliggaard, s. Stollig.

Stoligi, ein ehemaliges Dorf im Amte Gottorf, s. Ekeberg.

Stoltebüll, Dorf von 6 Halbh. und 3 Kathen an einer Aue, ½ M. nordwestlich von Cappeln, im Gute Rundhof; Kirchspiel Tőstrup; Districtsschule. Armenhaus. Die 3 Kathen sind ausgebaut, und heißen: Kopperholz, Damm und Markskiel. Ausserdem gehören noch zum Dorfe und zwar südlich von demselben 5 Kathen: Stoltebüllheck (Drüllthеck), und 6 kleine Parcelenstellen, Sönderskov genannt; östlich: 2 Kathen, Rosenthal und Hestlück; nordwestlich: 2 bedeutende Parcelenstellen, wovon die eine Dammstedtfeld heißt; nördlich: 3 Kathen, Stoltebüllholz; 2 Kathen, Schaulück und Vorskov; 1 Freistelle, Kappelloch, und das Commüne-Armenhaus; endlich die Stoltebüller Lücken, 5 im Jahre 1810 auf Waldgrund erbaute Hausstellen.

Stoltebüller-Lücken, s. Stoltebüll.

Stoltebüllheck, s. Stoltebüll.

Stoltebüllholz, s. Stoltebüll.

Stoltelund, adeliches Gut von 300 Einw. an der Geilaue, im 2. Angler Güterdistricte; Amt Tondern, Lundtoftharde. Schule. Der Haupthof liegt 2 M. nordwestlich von Flensburg; Kirchspiel Tinglef. Pflugzahl $12^{37}/_{100}$ Pflüge. St.-A.: 2284 St.-T., taxirt zu 139,946 ℔. 14 ß. Das Gut, welches früher zu Seegaard gehörte, kam im vorigen Jahrhundert in den Besitz des Landvogts Etatsraths Grund, dessen Wittwe dasselbe 1741 einem von ihr gestifteten Wittwenhause in Bredstedt vermachte. Zum Gute gehören: Bommerlund, Gaardebye, Baistrup, die Kathe Klockhuus (vormals Blockhuus) und ein Theil von Weibek.

Stolzenrühe, eine Colonistenstelle von Friedrichsneuland, Amt Gottorf, s. Friedrichsneuland.

Storde, 2 Halbhufen im Amte Lügumkloster, Kirchspiel Brede, dingpflichtig zum Amte Ripen. Schuldistrict Bredebroe.

Stormsgaarde, 2 Bohlenstellen, 3 M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchs. Rapstedt. Schuldistrict Fauderup.

Digitized by Google

Storviig, eine ausgebaute Fünfviertelhufe des Dorfes Toftlund, Amt Hadersleben, ſ. Toftlund.

Stowgaard, früherer Name für Stavegaarde, ſ. Stavegaarde.

Straagaard, Hof in der Nähe des Dorfes Stollig; Amt Apenrade, Riesharde; Kirchſpiel Apenrade.

Strandbek, 1 Haus an der Oſtſee, im Gute Ludwigsburg; Kirchſpiel Waabs.

Strande, 5 Kathen im Gute Eckhof; Kirchſpiel Däniſchenhagen. Schuldiſtrict Freidorf.

Strandelhjörn, Dorf 2¼ M. nordweſtlich von Apenrade; Amt Apenrade; Kirchſpiel Beſtoft; Schule. Es enthält 2 Dreiviertelh., 3 Halbh., 10 Viertelh. und 6 Kathen, von denen 1 Dreiviertelh., 2 Halbh., 7 Viertelh. und 5 Kathen zur Vogtei Bollersleben, und die übrigen Stellen zur Süderrangſtrupharde, gehören; 1 ausgebaute Hufe heißt Blankenhof, und 1 Hufe gehört zum Paſtorate.

Stranderoi, ſ. Stranderott.

Stranderott (Stranderoi), 1 Kathe und 6 Inſtenſtellen an einer kleinen Bucht des Flensburger Hafens, 1¾ M. nordöſtlich von Flensburg; Amt Tondern, Lundtoftharde; Kirchſpiel Rinkenis. Schuldiſtrict Becken.

Strandhäuſer, oder Havhuſe, ſ. Havhuſe.

Strandinger-Moor, eine kleine Hallig in der Weſtſee, ſ. Nordſtrandiſch-Moor.

Strarup, Hof 3¼ M. nördlich von Hadersleben, an einer kleinen Aue; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Dalbye.

Straße, däniſche, einige nach dem Strande hin belegene Häuſer zum parcelirten Meierhofe Kronsgaard gehörig, ſ. Kronsgaard.

Stratenbrook, 7 Kathen und 3 Erbpachtsſtellen im Gute Hohenlieth; nahe bei dem Haupthofe, ſüdöſtlich von Eckernförde; Kirchſpiel Seheſtedt. Schuldiſtrict Holtſee. Die eine Erbpachtsſtelle wird Violenburg und die beiden andern Schrödersbek genannt.

Streichmühle, eine zum Dorfe Terkelstoft im Kirchſpiel Grundtoft gehörige Windmühle, ſ. Terkelstoft.

Streng, eine zum Gute Südenſee gehörige Kathe im Dorfe Möllmark, Amt Flensburg, ſ. Möllmark.

Strengtoft, eine Parcele des niedergelegten Meierhofes Haſſelberg, ſ. Haſſelberg.

Strepel, ſ. Oſterbye.

Strichſand (vormals Strixſand), 3 Kathen, weſtlich vom Kirchdorfe Medelbye, an der Landſtraße nach Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchſpiel Medelbye. Schuldiſtrict Weesbye.

Strickmöhl, oder Streichmühle, ſ. Terkelstoft.

Digitized by Google

Strixsand, s. Strichsand.

Strömholt, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Aitrup, Amt Hadersleben, s. Aitrup.

Stromholz, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Struckum, Dorf von 29 Feuerstellen, worunter 9 Hufen verschiedener Größe, ½ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breklum. Armenhaus, Graupenmühle, Wirthshaus. Es wird in Süder- und Norder-Struckum eingetheilt. Der ausgebaute Hof Blumenhof in der Nähe des Dorfes gehört zur St. Nicolai-Kirche in Flensburg; eine kleine ausgebaute Stelle heißt Glückshoch.

Struckkamp, Dorf von 4 Hufen und mehreren Kathen und Instenstellen auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel; Kirche Landkirchen; Schuldistrict Albertsdorf. Südlich vom Dorfe liegt das Fährhaus am Fehmersunde.

Struxbüll, 3 Bohlenstellen (1½ Pfl.), an der Süderaue, ½ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Süder-Lügum.

Struxdorf (vormals Strucdrup), Kirchdorf 1¾ M. nordöstlich von Schleswig, theils zum Amte Gottorf, Struxdorfharde, theils zum St. Johanniskloster in Schleswig gehörig; Districtsschule. Es enthält außer dem Schulhause, welches mit der Küsterwohnung verbunden ist, 1 Vollh., 1 Dreiviertelh., 3 Halbh., 2 Viertelh. und 5 Kathen, von denen 2 Viertelh. und 3 Kathen zum St. Johanniskloster in Schleswig gehören. Eine der ausgebauten Stellen, welche ein Wirthshaus ist, heißt Petersburg. Die vormals dem St. Jürgen geweihte Kirche gehört zu den ältesten in Angeln; sie ist ein Filial von Thumbye und besitzt ein ausgezeichnetes Altarstück, welches die Darstellung der Stiftung des Abendmahls enthält. Eingepfarrt sind: die Dörfer Arup mit Arupgaard, Bellig, Boholz, Ekeberg, Holmühl, Rabenholz, und die einzelnen Stellen Koltoft; zusammen 43 Häuser; 280 Familien mit 1352 Personen.

Stubbe, adeliches Gut von 127 Einwohnern an der Schlei, im Schwansener Districte; Eckernförder Harde. Es wird nordöstlich begränzt von dem Dorfe Siesebye, östlich von dem Gute Marienhof und Krisebye, und südlich von dem Gute Büstorf. Der Haupthof, 1½ M. nördlich von Eckernförde, ist zu Riesebye, und der Meierhof und die dazu gehörenden Instenstellen sind zu Siesebye eingepfarrt. Pflugzahl 7 Pflüge. St.-A. 734 St.-T. taxirt zu 163,012 ℛ 8 ß. Besitzer: die Erben des Nicolaus Klüver. Im Kirchspiele Siesebye hatte der Bischof von Schleswig in älterer Zeit 1½ Güter im Kirchdorfe, 1 Gut zu Pommerbye und etwas in Guggesbye (Guckelsbye); im Kirchspiel Riesebye das ganze Dorf Büstorf, 1 Gut zu Riesebye und Stubbe, wo damals vier Leute wohnten. Das dort gewesene bischöfliche Schloß war schon seit 1417 zerstört, als die Holsteiner es eingenommen.

Digitized by Google

In den Kriegen zwischen den Dänen und Holsteinern zu Anfang des 15. Jahrhunderts hatte es eine wichtige Rolle gespielt, nachdem der Bischof es 1406 der Königin Margaretha eingeräumt hatte. 1593 verkaufte der Bischof Stubbe mit den nächst gelegenen Bischofsgütern an die Familie Ahlefeld auf Saxdorf. So entstand das Gut Stubbe, welches bei den Ahlefelds bis 1646 verblieb, wo es Benedict Pogwisch kaufte. Um diese Zeit war das Gut getheilt. Das dazu gehörige Riesebye ward ein eigenes Gut, aber später mit Saxdorf vereinigt. Büstorf ward 1651 niedergelegt. Nach Hartwig Schacke's Tode 1692 kam Stubbe an Graf Burchard von Ahlefeld auf Eschelsmark, darauf an den Geh. Rath Detlef Reventlow und nach dessen Tode 1733 an den Etatsrath J. M. von Gössel, dessen Sohn es bis 1789 besaß, wo das Gut an N. Klüver überging. Stubbe besteht aus dem Haupthofe (an Areal 589 Tonnen die Tonne zu 260 Q.-R. enthaltend), dem Meierhofe Guckelsbye mit den, zu beiden Höfen gehörenden, Kathen und Häuerstellen, worunter Stubberholz und Jahnsholz, und 2 Mühlen, einer Wasser- und einer Windmühle.

Stubbebye, s. Stubbek.

Stubbek (vormals Stubbebye), Dorf fast ¾ M. südlich von Apenrade, an der Landstraße nach Sonderburg, größtentheils zum Amte Tondern, Lundtoftharde, gehörig; Kirchspiel Enstedt. Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 3 Doppelhufen, 1 Vollhufe, 4 Dreiviertelh., 2 Fünfachtelh., 4 Halbh., 3 Viertelh., 13 Kathen und 20 Instenstellen, von welchen 6 Hufenstellen und 4 Kathen zum G. Gravenstein gehören; 1 Viertelhufe liegt westlich an der Landstraße, heißt Dübkjer, ist ein Wirthshaus und gehört zum Gute Aarup.

Stubbekholz, oder Störtum, s. Störtum.

Stubbendorf, Dorf im Gute Borghorst, 1¾ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiele Gettorf und Krusendorf; Schuldistrict Ostorf. Es enthält 8 Vollhufen, 2 Viertelh. und 16 Kathen und Instenstellen, von welchen letzteren einige zum Gute Borghorster-Hütten gehören; 5 Vollhufen und 1 Viertelhufe sind ausgebaut, und heißen Friedrichsfeld.

Stubberholz, s. Stubbe.

Stubbum, Dorf 1½ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Aller; Schuldistrict Aller. Es enthält 12 Hufen von verschiedener Größe, 5 Landbohlen und 8 Instenstellen.

Stubbumgaard, eine zum Dorfe Stubbum gehörige Freihufe.

Stubdrup (Stopdrup, vormals Stoffdrup), zerstreut liegendes Dorf, 1½ M. nordwestlich von Cappeln; Kirchspiel Esgrus; Schuldistrict Schaubye. Es enthält 2 Vollh., 1 Halbh., 2 Viertelh. und 2 Kathen.

Digitized by Google

Stufhufen, ein Haus im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Sturenhagen, Dorf von 3 Vollh. und 3 Instenstellen, ¾ M. nordwestlich von Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Oxenvad; Schule. Es enthält 1 Anderthalbhufe, 1 Vollh., 2 Halbh. und 2 Instenstellen. Eine der Halbhufen heißt Stursbüllund.

Stursbüllund, s. Stursbüll.

Stutebüll, Dorf eine starke viertel M. nördlich von Cappeln, im Gute Roest; Kirchspiel Cappeln; Districtsschule. (Schönfeld) Armenhaus. Es enthält 5 Halbhufen, 3 Viertelh., 10 Zwölftelh. und 11 ausgebaute kleine Stellen, welche Gammellück (3 Stellen), Wiemoos (2 St.), Osterfeld (4 St.), bei Bühs (1 St.) und Knüppelberg (1 St.) heißen.

Styding, Dorf von 23 Hufen und 9 Kathen 1 M. westlich von Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel und Schuldistrict Hammelev. Westlich von Styding an der Landstraße liegt eine Krugstelle, Woyensled (Wonslei) genannt.

Stydingdamm, 2 bebaute und 7 unbebaute Parcelen des niedergelegten Königl. Guts Woyens, Amt Hadersleben, s. Woyens.

Stylteborg, eine ehemalige Burg auf der Feldmark des Dorfes Tranderup auf Arroe, s. Tranderup.

Süden, der, eine Reihe Häuser auf dem Mitteldeiche auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Südensee, adeliches Gut von 261 Einw. im 1. Angler Güterdistricte, im Bezirke des Amtes Flensburg, Nieharde; der Stammhof liegt 2¼ M. südöstlich von Flensburg am Sörruper-See; Kirchspiel Sörup. Pflugzahl 6 Pflüge; St.-A. 496 St.-T., taxirt zu 130,162 ℔ 8 ß. Besitzer: H. C. Huß. Südensee ist früher beträchtlicher gewesen. Als Caspar Hoyer es besaß bis 1578, waren noch 15 Hufen, von denen 3 niedergelegt wurden. Darauf ward es herzoglich. Beim Verkauf an Hinrich Magnussen zu Blansgaard 1600 behielt der Herzog sich 3 Pflüge vor und es stand nun für 9 Pflüge, bis 3 Pflüge zu Bönstrup bei Lundsgaard blieben, als Georg von Bützau, welcher beide Güter besaß, Südensee um 1670 verkaufte. Im Jahre 1743 war es im Besitz von Jacob Brix, dessen Erben das Gut in 3 gleiche Theile theilten und unter sich verlooften. Margaretha Brix, späterhin verheirathet mit Peter Petersen, erhielt den Stammhof (Westertheil), Matz Esmarch den „auf den Scheunen" genannten Nebenhof (Ostertheil), und die Gebrüder Peter, und Daniel Heinrich Esmarch den Meierhof (Südertheil). Zum Stammhofe (299 Htsch. 3 Sch. 13 R.) gehören 1 Parcele zu Bondebrück; 1 Parcele zu Mühlenholz; 2 Kathen zu Seende; 1 Kathe zu Lehmkuhl; 1 Kathe zu Entenholm; 1 Kathe zu Staffel (Stabbel); 1 Parcele im Dorfe Südensee; außerdem sind auf folgenden Stellen, zur Nieharde dingpflichtige Untergehörige: 1 Hufe (1 Pfl. 53 Steuerton.) in Möllmark; 1 Instenstelle Silkmoos (Silkmoor);

Digitized by Google

2 Kathen in Sörupholz; 1 Kathe in Iverslund; 1 Hufe (1 Pfl. 42 Steuertonnen) in Grünholz; 1 Kathe in Ulegraf und 1 Kathe in Esgrus-Schaubye. Zum Nebenhofe (235 Htsch. 2 R.) gehören 4 Kathen in Mühlenholz und 1 Parcele zu Boelbrücke. Zum Meierhofe (248 Htsch. 3 Sch. 21 R.) gehören 3 Parcelen, 1 Kathe und 1 Instenstelle zu Mühlenholz, 1 Parcele in Flatzbye, 1 Parcele in Sörup, 1 Parcele in Gammelbyemoor und 1 Instenstelle in Mooswatt.

Südensee, zerstreut liegende Dorfschaft, etwa 2¼ M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Sörup. Es enthält 3 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 1 Dreiachtelh., 1 Viertelh., 3 Kathen, 3 Insten- und 2 Parcelenstellen. Die Hufen gehören zum Amte Flensburg, Nieharde, und das Uebrige zum Gute Südensee; die 3 Kathen werden Bohlbrück, Bodebrück und Mooswatt, und die Instenstellen Stabbel, Aawatt und Seende genannt.

Süderaue, eine Aue, welche bei Laygaard im Kirchspiele Quars, Amt Tondern, entspringt.

Süderaue, Name der Gielsaue beim Dorfe Beftoft, Amt Hadersleben, s. Gielsaue.

Süderboll, eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde, auf der Insel Nordstrand.

Süderbrarupholm, oder Holm, s. Holm.

Süderdeich, 1 Achtelhufe im Amte Tondern, Karrharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stedesand.

Süderdeich, 25 Häuser im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Süderdeich, 3 Häuser im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Süderende, 6 Häuser, 2¼ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde; Kirchspiel Niebüll. Schuldistrict Langstoft.

Süderenleben, oder Enleben, s. Enleben.

Süderfeld, 6 Kathen bei Havetoftloit; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Süderfeld, 3 Kathen bei Esmark; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Satrup.

Süderfeld, eine Parcele im Gute Buckhagen, s. Buckhagen.

Süderfeld, 3 Parcelen im Gute Dollrott, s. Dollrott.

Süderfeld, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Schwackendorf, Gut Buckhagen, s. Schwackendorf.

Süderfelderkoog (Drager-Süderfelderkoog, Redekerkoog), ein Koog von 627 Demat an der Eider, in der Landschaft Stapelholm, ¾ M. südöstlich von Friedrichstadt.

Südergaard, ein ehemaliges adeliches Gut, s. Kuxbüll.

Digitized by Google

Süderhackstedt, ein Dorf im Kirchspiele Jörl, s. Hackstedt.

Süderhaf, zerstreut liegende Häuser am Flensburger Meerbusen, 1¼ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Holebüll; Schuldistrict Hockerup. Es enthält 6 Kathen und 8 Instenstellen; außerdem liegt 1 Kathe östlich, welche zur St. Marienkirche in Flensburg gehört, und Frauenholz (Oesede) genannt wird.

Süderhaus, eine Parcele der ehemaligen Königl. Schäferei Kracklund, Amt Flensburg, s. Kracklund.

Süderhever, eine vormalige Kirche oder Capelle in Eiderstedt, südlich von der jetzigen Kirche Westerhever, in der Landschaft Eiderstedt.

Süderhöft, Dorf von 5 Vollstaven an der Treene, 1¼ M. östlich von Friedrichstadt; Amt Husum, Vogtei und Kirchspiel Schwabstedt; Schuldistrict Hude.

Süderhövt, eine Stelle zu Boel in Eiderstedt, s. Boel.

Süderhörn, 3 Hufen und 1 Instenstelle, 2 M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Klanxbüll; Schuldistrict Wester-Klanxbüll.

Süderholm, einige Stellen südlich vom Dorfe Christiansholm, Amt Gottorf, s. Christiansholm.

Süderhorn, 2 Häuser auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Süderholz, Erbpachtsstelle an einer kleinen Aue, ¾ M. östlich von Husum; Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel und Schuldistrict Schwesing.

Süderholz, eine Oberförster- und Holzvogtswohnung, nebst einigen Instenstellen im G. Langenvorwerk; Kirchspiel Ulkebüll.

Süderholz, 2 Kathen im Amte Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup.

Süderholz, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Süderholzkrug, eine ausgebaute Stelle (Wirthshaus) zum Dorfe Schmedebye gehörig, Amt Flensburg, s. Schmedebye.

Süderhuus (Süd-Lindau), 1 Halbhufe und 2 Viertelh. an der Lindaue, 2 M. nordöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Joldelund. Schuldistrict Osterlindau im Kirchspiele Nordhackstedt.

Süderkathe, eine landlose Stelle im G. Schwensbye, s. Schwensbye.

Süderkoog, ein Koog auf der Insel Pelworm, s. Pelworm.

Süderkoogshaus, s. Brecklumerkoog.

Süderkoppel, s. Seegaard.

Süderland, s. Joldelund; Sillerup.

Digitized by Google

Südermarschkoog, ein Koog von 600 Demat im Bezirk des Amtes Husum, nahe südlich von Husum. Der ganze Strich Landes von Husum bis an Schwabstedt wird die Südermarsch genannt, und hat ein Areal von 4950 Demat.

Süderoog, eine kleine, zur Landschaft Pelworm gehörige, Hallige, in der Westsee, ½ M. südwestlich von Pelworm; Kirchspiel Alte Kirche auf Pelworm.

Süderstapel, Kirchdorf auf der hohen Geest an der Eider, welche hier eine Fährstelle hat, eine starke Meile südöstlich von Friedrichstadt, in der Landschaft Stapelholm. Schule. Armenhaus. Korn- und Graupenmühle. Der Name Stapel ist daher entstanden, daß die Engländer in früherer Zeit hier einen Stapelplatz gehabt haben. Das Dorf besteht aus 116 Häusern, 84 volle und 4 halbe Staven, d. h. Stellen, deren Grundstücke unveräußerlich sind, ferner aus 8 Kathen und 16 Instenstellen, welche Freistellen heißen; unter den Staven sind 2 sogenannte wüste, und einige in dreiviertel und halbe getheilt. Außer dem Prediger und dem Cantor, der zugleich Schullehrer ist, wohnen hier der Landvogt und der Landschreiber, der landschaftliche Arzt, Advocaten, Apotheker u. A. Die vormalige Kirche ward im Jahre 1402 von den Ditmarsern abgebrannt; die jetzige, bis auf die Sacristei nicht gewölbte, Kirche ist sehr alt, der St. Catharina geweiht, ursprünglich von Feldsteinen erbaut, und an der einen Seite mit einem ziemlich hohen Thurme, der eine Uhr enthält, an der andern mit einem kleinen Thurme nebst einer Glocke, versehen. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Norderstapel, Drage, Milterkoog, Oldekoog, Königstein, Ziegelhof, Neuland, Goschenfähre und Steinschleuse, zusammen mit Süderstapel 430 Häuser; 578 Familien mit 2793 Personen.

Süderstrand, eine ehemalige Kirche auf der ebenfalls untergegangenen Insel Süderstrand in der Westsee.

Süderwarf, eine Werft mit 7 Häusern im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Süderwisch, eine untergegangene Kirche in der Pelwormerharde, auf der Insel Nordstrand, zwischen den jetzigen Inseln Pelworm, Hooge und Norderoog.

Südfall, eine kleine, zur Landschaft Pelworm gehörige, Hallig in der Westsee, ½ M. südlich von Pelworm.

Südhof, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, s. Lütgenhorn.

Südmarsch, eine ehemalige Kirche in der Wiederichsharde auf der Insel Nordstrand.

Südwesthörn, einzelne längs dem Deiche erbaute Häuser, an der Westsee; Amt Tondern, Wiedingharde, Kirchspiel Emmelsbüll; Schuldistrict Toftum.

Sünderup, 16 Kathen, ¼ M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. Eine

Digitized by Google

von diesen Kathen heißt Katloch und eine in der Nähe des Dorfes belegene Hufenstelle Sünderuphof.

Sünderuphof, s. Sünderup.

Süßmilch, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Suderup, **Sudthorp**, } ältere Namen für Söderup, s. Söderup.

Sultenberg, eine ausgebaute Achtelhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Sulsdorf, Dorf von 7 Landstellen und mehreren Instenstellen auf der Insel Fehmern; Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf; drei ausgebaute Häuser heißen Wasserburg.

Sumpf, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Sund oder **Ekensund**, s. Ekensund.

Sundsacker, eine Parcele im Gute Carlsburg, s. Carlsburg.

Sundsmark, Dorf auf der Insel Alsen, ¼ M. östlich von Sonderburg, im G. Langenvorwerk; Kirchspiel Ulkebüll, Schuldistrict Ulkebüll. Es enthält 7 Vollhufen, 3 Zweidrittelh., 8 Kathen und 7 Instenstellen; von diesen sind 3 Vollhufen und 2 Zweidrittelh. ausgebaut.

Surendorf, Dorf von 7 Vollh. und 17 Kathen, 2 M. östlich von Eckernförde, im Gute Nienhof; Kirchspiel Dänischenhagen; Schuldistrict Nienhof.

Surlükke, 2 zur Grafschaft Reventlau-Sandberg gehörige Erbpachtsstellen; Kirchspiel Düppel.

Susviert, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Stenderup, Amt Hadersleben, s. Stenderup.

Susvind, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Geestrup, Amt Hadersleben, s. Geestrup.

Suterballig (Sönderballe), Dorf 1¼ M. nördlich von Cappeln, im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting. Es besteht aus 8 Vollh., 3 Viertelh. und 2 Achtelh. Die eine Viertelh. liegt bei Gelting an der Flensburger Landstraße, und wird Twiestraße genannt, woselbst auch das Armenhaus (s. Gelting) liegt; von den Achtelhufen heißt eine, nahe am Dorfe belegene, Schmidtsberg, die andere, die etwas südlich vom Dorfe liegt, Gaarwang, (bei Geltinger Mühle). Von den Hufen sind nur 3 unzertrennt und die übrigen zerstückelt; 2 kleine Stellen heißen Bügerott, 1 Saland und 1 bei Geltinger Mühle.

Svansmarkgaard, eine Parcele der niedergelegten Königl. Domaine Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Svaveſtede, älterer Name für Schwabstedt, s. Schwabstedt.

Digitized by Google

Sveilund, Dorf von 1 Vollh., 1 Dreiviertelh. und 1 Halbh., 2½ M. westlich von Apenrade, Amt Apenrade, Süderrangstrupharde; Kirchspiel Heldevad. Schuldistrict Klautorf. Eine in der Nähe belegene Stelle heißt Fredemark.

Svendborg, eine Stelle im Dorfe Frörup, Amt Hadersleben, s. Frörup.

Svendstrup (Schweustrup), Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1 M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde; Districtsschule. Windmühle. Wirthshaus. Es enthält außer der Predigerwohnung und dem Schulhause, 5 Vollhufen, 2 Kathen und 24 Instenstellen. Die Kirche steht unter dem Bischof von Alsen und der Prediger wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Himmark, Tarup, Klingenberg, Stevning, das niedergelegte Gut Hirschsprung und die Holzvogtswohnung Melletgaard, zusammen mit Svendstrup (38 H.), 171 Häuser; 262 Familien mit 1089 Personen.

Svennebye, ein ehemaliges Dorf, südöstlich vom Dorfe Almstrup, im Amte Apenrade, Lundtoftharde.

Sverdrup, Dorf in der Nähe des Hadersleben Meerbusens, 1 M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Oesbye; Schuldistrict Quidstrup. Es enthält 5 Vollhufen, 7 Landbohlen und 20 Instenstellen; 4 Landbohlen sind ausgebaut und heißen Snav, bei denen eine Fähre über den Meerbusen geht; Eine heißt Borlös.

Svinebeck, ein ehemaliger Hof, s. Gaarde.

Swenscapelle, eine untergegangene Capelle in der Pelwormerharde auf der Insel Nordstrand.

Swezen, älterer Name für Schwesing, s. Schwesing.

Sygum, 2 niedergelegte Hufen, jetzt 12 Parcelen, 1½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup; 2 Parcelen heißen Sygumlund.

Sygumlund, s. Sygum.

Sylderup, Dorf 1 M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Fjelstrup; Schuldistrict Fjelstrup. Es enthält 11 Hufen von verschiedener Größe, 12 Kathen und 10 Instenstellen; ein nordöstlich ausgebauter Hof heißt Store-Fuglsang, 2 Kathen Lille-Fuglsang und Kobbelhuus, und 1 Instenstelle Badhuus; südlich vom Dorfe liegen 5 Kathen und 1 Instenstelle.

Sylderupgaard, oder **Biörnshauge**, s. Biörnshauge.

Symmerde, älterer Name für Zimmert, s. Zimmert.

Syndrabrathorp, älterer Name für Süder-Brarup, s. Brarup.

Digitized by Google

T.

Taabdrup (vormals Toftrupgaard), ein im Jahre 1777 niedergelegtes Königl. Vorwerk, 2½ M. nordwestlich von Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stepping.

Taarning, 3 Hufen und eine Wasser- und Windmühle, 1¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Tyrstrup.

Taarsballig, Dorf im Amte Gottorf, s. Torsballig.

Taarsballig-Norderholz, einige Kathen im Amte Gottorf, s. Norderholz.

Taarsballig-Osterholz, einige Kathen im Amte Gottorf, s. Osterholz.

Taarstedt (Thorstedt), Kirchdorf 1½ M. nordöstlich von Schleswig, an der Loiterane; Amt Gottorf, Füsingharde. Districtsschule. Es wird eingetheilt in Norder- und Süder-Taarstedt und enthält außer der Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 10 Vollh., 10 Kathen, 7 Instenstellen und 2 Parcelen. Die Kirche, ein Filial von Brodersbye, war anfangs nur eine Capelle. Sie liegt etwas nördlich vom Dorfe und ist ein altes Gebäude von Feldsteinen mit Schindeldach. Der Prediger von Taarstedt und Brodersbye wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind Ackebye und Kiusballig, zusammen 57 Häuser, 106 Familien mit 494 Personen.

Tabdrup, ein niedergelegtes Vorwerk des ehemaligen Domanialguts Nessoe, Amt Hadersleben, s. Nessoe.

Tadenswerf, eine Werft mit 4 Häusern auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Tadenswerf, eine Werft mit 4 Häusern im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Tävekhoi, eine Hufe des Dorfes Tombüll, Amt Apenrade, s. Tombüll.

Tagholm, 2 Dreiviertelh. 1¾ M. westlich von Apenrade; Amt Tondern, Schluxharde, Kirchspiel Jordkirch. Schuldistrict Cassoe.

Tagkjer, Dorf 1¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Tyrstrup; enthält 2 Hufen und 6 Landbohlen. Schuldistrict Tyrstrup.

Tamdrup (vormals Tambdrup), 2 Vollhufen und 2 Landbohlen, 1¾ M. östlich von Hadersleben, in der Nähe des kleinen Belts; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Desbye; Schuldistrict Haistrup.

Tammensiel, eine Districtsschule im neuen Kirchspiel Pelworm, s. Pelworm.

Digitized by Google

Tammenswarf, eine Werft auf der Hallig Langenes, s. Langenes.

Tandflete, s. Tandflet.

Tandselle, 13 Kathen (deren Eine Elley heißt) und 7 Instenstellen auf der Insel Alsen, 1½ M. östlich von Sonderburg, im G. Gammelgaard. Kirchspiel Tandflet.

Tandsgaard, s. Tandflet.

Tandsheide, s. Tandflet.

Tandskov, s. Tandflet.

Tandflet, (vormals Tandiflete), Kirchdorf auf der Insel Alsen, 1½ M. östlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Mummark, im G. Gammelgaard. Schuldistrict Tandselle. 2 Windmühlen. Es wird in Ober- und Nieder-Tandflet eingetheilt und enthält, außer der Wohnung des Predigers und des Küsters, 26 Bohlenstellen von verschiedener Größe, 34 Kathen und 8 Instenstellen; von diesen heißen 3 Bohlenstellen Hohlballig, 4 Tandsheide, 4 Tandsgaard, 3 Piil, 1 Moos, 1 Ellholm, 2 Rye, 1 Wehl, 1 Steensgaard und 1 Tandskov; auch wird zum Dorfe die ½ M. östlich belegene Erbpachts-Wassermühle Schwensmühle gerechnet. Die Kirche, welche nördlich vom Dorfe liegt, steht unter dem Bischofe von Alsen, und der Prediger wird von dem Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Tandselle, Erdbjerg, Leebüll und Leebüllgaard, Jestrup und mehrere einzelne Stellen; zusammen mit Tandflet 170 Häuser; 265 Familien mit 1210 Personen.

Tang, eine Hufe im Dorfe Halk, Amt Hadersleben, s. Halk.

Tangsholm, Parcele auf der Insel Alsen; Amt Norburg, Ekenharde; Kirchspiel Norburg.

Tannenhorst, eine Kathe im Gute Ludwigsburg, s. Booknis.

Taps (Daabs), Kirche (Filial der Kirche in Aller) an einer kleinen Aue (Tapsaue), 2¼ M. nördlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule. Eingepfarrt sind die Dörfer: Ostorp, Tingskovhede, Tapsuhr und Skovrup; zusammen 77 Häuser; 124 Familien mit 618 Personen.

Tapsuhr (Uhr), Dorf 2¼ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Taps. Es enthält 2 Vollhufen, 5 Halbh., 4 Landbohlen, 11 Instenstellen und 7 Wohnungen ohne Land. Eine Hufe heißt Nyegaard und eine andere Rönhoigaard.

Taptrum, eine ehemalige Wassermühle, s. Grönnebek.

Tarnschau oder **Tornschau**, s. Tornschau.

Tarp, Dorf an der Treene, 1¾ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Oeversee; Schule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält 7 Halbhufen, 4 Viertelh., 4 Kathen und 3 Instenstellen. Ausgebaut sind 1 Halbh., 1 Viertelh. und 2 In-

Digitized by Google

stenstellen; auch liegen auf der Feldmark 3 Colonistenstellen, welche Tarpfeld genannt werden. Eine Hufe heißt Oelmark.

Tarpfeld, s. Tarp.

Tarsthoi, ein Hof zum Dorfe Barsmark gehörig, Amt Apenrade, s. Barsmark.

Tarup, Groß- und Klein-, Dorf ½ M. östlich von Flensburg, an der Landstraße nach Cappeln; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchspiel Adelbye; Schuldistrict Adelbye. Es enthält 4 Halbhufen, 2 Drittelh. und 11 Kathen, welche an der Landstraße liegen, und Klein-Tarup genannt werden.

Tarup, Dorf von 5 Bohlenstellen, 7 Kathen und 8 Instenstellen auf der Insel Alsen, 1 M. südöstlich von Norburg; Amt Norburg, Norderharde; Kirchspiel und Schuldistrict Svendstrup.

Tarup (Torp, auch Urendorp und Urnetorp), Dorf 1 M. südwestlich von Apenrade; Kirchspiel Enstedt; Schuldistrict Röllum. Es enthält 8 Bohlenstellen von verschiedener Größe und 10 Instenstellen, von welchen 3 ausgebaut sind; 2 Bohlenstellen und 6 Instenstellen gehören zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, und 6 Bohlenstellen und 4 Instenstellen zum Gute Gravenstein.

Tasklund, eine kleine Landstelle auf der Insel Alsen; Amt Sonderburg, Süderharde; Kirchspiel Lysabbel.

Tastrup, Dorf ½ M. südöstlich von Flensburg; größtentheils zum Amte Flensburg, Husbyeharde, gehörig; Kirchspiel Adelbye; Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält 1 Dreiviertelhufe, 11 Halbh., 1 Viertelh., 16 Kathen, 6 Instenstellen und 1 Parcele, welche Klein-Tastrup genannt wird. Von diesen Stellen gehören 4 Halbh. und 8 Kathen zur St. Marienkirche, und 2 Halbh. und 2 Kathen zur St. Nicolai-Kirche in Flensburg.

Taterkrug, eine Colonistenstelle in der Nähe der Stadt Schleswig, s. Königsweg.

Tating (vormals Tatinghen), Kirchspiel im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; der Kirchort liegt ½ M. westlich von Garding. Hauptschule und Elementarschule, Armenhaus, 2 Mühlen, 3 Wirthshäuser. Es besteht aus den Bührschaften Tating, Ehsting, Esing, Ottesing (Otteresing), Tholendorf, Büttel, Osterende und Medehop und enthält 31 Höfe oder Heuberge, von denen Einer Hochdorf heißt, 24 kleinere Wirthschaftsgebäude, und außer den zur Kirche gehörigen Wohnhäusern 147 Häuser. Die sogenannte Straße besteht aus 40 mit Pfannen und 10 mit Rohr gedeckten Häusern. Zur Wahl des Predigers an der Kirche präsentiren die Kirchenvorsteher und die Gemeine wählt. Zum Kirchspiele gehören Theile des Holmkooges, Grothusenkooges, Marnerkooges, Wattkooges, Dreierlandenkooges, Ehstingkooges und Ottesingkooges, der Altekoog, der Mittelstekoog, der Jabkenkoog und der Buerkoog. Der Wilhel-

Digitized by Google

minenkoog gehört nicht zum Kirchspiele, ist aber zur hiesigen Parochie gelegt. Im Ganzen 309 Familien mit 1499 Personen.

Tavlsbjerg, eine ausgebaute Instenstelle des Dorfes Hauerslund, Amt Apenrade, s. Hauerslund.

Tayenswarf, eine Werft im Dagebüller Kooge, Amt Tondern, s. Dagebüll.

Tefkebüll, eine ehemalige unbewohnte kleine Hallig in der Westsee, östlich von Galmsbüll.

Teglgaard, 2 Halbhufen westlich vom Dorfe Lügumgaard, im Amte und Birke Lügumkloster, Kirchspiel Nordlügum und Schuldistrict Lügumgaard.

Teglgaard, eine ausgebaute Landbohle des Dorfes Wonsbek, Amt Hadersleben, s. Wonsbek.

Tekerhuus, oder die Deckerkathe im Gute Rundhof, s. Vogelsang.

Telt oder **Holzkrug,** s. Holzkrug.

Teptoft, 2 Hufen an der Süderaue, 2¼ M. südöstlich von Tondern; Amt Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkarl. Schuldistrict Renz.

Terkelsbüll, Dorf an der Landstraße von Flensburg nach Lügumkloster, 2¾ M. östlich von Tondern; Kirchspiel Tinglef. Schule. Es enthält 9 Halbh., 5 Viertelh., 4 Kathen und 4 Instenstellen, von denen 2 Halbhufen und 1 Viertelh. zum Gute Ahretoft, 3 Hufen zum Gute Gravenstein und 1 Viertelh. zum Amte Apenrade, Rieshарde, gehören.

Terkelstoft, Dorf an einer Aue, 2 M. östlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Gruntoft; Wirthshaus; Hebammenwohnung. Es enthält mit der, die Streichmühle (Strickmöh) genannten, Windmühle, 3 Vollhufen und 7 Kathen, welche theils zum Gute Uenewatt, theils zum Gute Lundsgaarde gehören. Eine Hufe gehört zum Hospitale in Flensburg.

Terp (vormals Torpe), Dorf von 4 Hufen von verschiedener Größe und einigen Kathen 3¼ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel und Schuldistrict Oesterlinnet. Zwei ausgebaute Stellen heißen Alsburg und Petersburg.

Terp, Oster-, Dorf an der Rüsbek, 1 M. östlich von Lügumkloster; größtentheils zum Amte Apenrade, Süderrangstruphарde, gehörig; Kirchspiel Bedstedt; Districtsschule. Es enthält 1 Fünfviertelh., 1 Vollh., 11 Halbh., 2 Kathen und 7 Instenstellen; 1 Dreiviertelhufe ist parcelirt, und auf deren Feldmark sind 3 Kathen erbaut. Von den Dorfstellen gehören 4 Halbh. und 1 Instenstelle zum Amte Lügumkloster, und 1 Halbh. und 2 Instenstellen zur Commune Kurbüll; 3 Halbh., 3 Kathen und 2 Instenstellen sind ausgebaut.

Digitized by Google

Terp, Wester=, Dorf 1 M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt und Birk Lügumkloster; Kirchspiel Norderlügum. Schuldistrict Lügumgaard. Es enthält 1 Dreiviertelh., 8 Halbh., 4 Viertelh., 2 Achtelh., 6 Kathen und 5 Instenstellen.

Teschendorf (Waldem. Erdb. Tessinkunthorp), Dorf von 14 Häusern außer 2 Wohnungen auf Westerbergen, auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel, Kirche und Schuldistrict Landkirchen.

Tessinkunthorp, s. Teschendorf.

Tetebüll, ein Hof in der Hattstedtermarsch, Amt Husum, s. Hattstedtermarsch.

Tetenbüll, Kirchspiel ½ M. nordöstlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Districtsschule. Es enthält mit den beiden Predigerhäusern, dem Küster= und dem Schulhause im Ganzen 52 Hauberge und 224 Häuser. 2 Wirthshäuser, 1 Armenhaus, 1 Hebammenwohnung und 2 Graupenmühlen. An der Kirche stehen 2 Prediger; zur Wahl präsentiren die Kirchenvorsteher, und die Gemeine wählt. Zum Kirchspiele gehören: der Kirchenkoog, Wasserkoog, Siversfletherkoog, Osterkoog, Trockenkoog, Marschkoog, Reinsbüllerkoog, Adenbüllkoog, und ein Theil des Altneukooges und des Offenbüllerkooges; im Ganzen 335 Familien mit 1700 Personen. Einzelne Stellen heißen: Kaltenhörn, Warmhörn, Wulfsbüll, Ivesbüll, Gaashörn, Rothenhörn und Friedebüll.

Tetenbüll=Spieker, ein am Hafen belegenes, zum Wasserkoog östlich von Garding gehöriges Wirthshaus, s. Wasserkoog.

Tetenhusen, Dorf 2¼ M. südlich von Schleswig, an der Sorge, hier Tetenhusenerane genannt; Amt Gottorf, Kroppharde; Kirchspiel Kropp. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 2 Vollh., 1 Dreiviertelh., 14 Halbh., 5 Viertelh., 1 Achtelh. und 10 Kathen; davon sind 1 Achtelh. und 1 Kathe ausgebaut, welche Feldscheide heißen und eine Viertelh. ¼ M. südwestlich vom Dorfe an der Sorge, welche Haberland genannt wird.

Tettwang, eine ausgebaute Bohlenstelle des Dorfes Achterup, im Kirchspiel Leck, s. Achterup.

Tevelum, 3 Häuser im Amte Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Rodenäs. Schuldistricte Rodenäs und Uphusum.

Theresienkirche, die Capelle der Jansenisten auf Nordstrand, s. Nordstrand.

Thielsgaard, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Thiesholz, 2 resp. zur Mohrkirchharde und zum Gute Flarup gehörige Vollhufen und 1 zur Struxdorfharde gehörige Viertelhufe Neu=Thiesholz im Kirchspiele Boel.

Thiset, Dorf 2¼ M. südwestlich von Ripen, im Kirchspiele

Digitized by Google

Gram; Schule. Es gehört theils zum Gute Gram, theils zur Grafschaft Schackenburg. Eine ausgebaute Stelle heißt Asdal.

Thodeshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Barderup, Amt Flensburg, s. Barderup.

Tholendorf, mehrere zerstreuet liegende Häuser, 1 M. westlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiele Tating und St. Peter.

Tholge, älterer Name für Tolk, s. Tolk.

Thordeskylde, oder **Thorsquelle**, eine Kathenstelle im Kirchspiel Havetoft, Amt Gottorf, s. Tordschel.

Thorhavn, 2 am Strande belegene Kathen des Dorfes Erdbjerg auf Alsen, s. Erdbjerg.

Thornsbrook, eine ausgebaute Hufe südlich vom Dorfe Stohl, Gut Nienhof, s. Stohl.

Thornum (Tornum), Dorf 4¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; Kirchspiel Lintrup; Schule; es enthält 1 Fünfviertelhufe, 1 Vollh., 5 Halbh., 6 Landbohlen, 5 Kathen und 3 Instenstellen.

Thornumgaard, Hof von c. 300 Tonnen (à Ton. 240 Q.-R.) 5 M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Kalslundharde; Kirchspiel Lintrup.

Thorp, oder Dorp, s. Dorp.

Thorshoi, oder Tarsthöi, s. Barmark.

Thorstedt, oder Taarstedt, s. Taarstedt.

Thorwald, eine Vollhufe des Dorfes Stenderup, Amt Flensburg, s. Stenderup.

Thottshof, oder Thodeshof, s. Barderup.

Thottshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsaue im Amte Gottorf, s. Friedrichsaue.

Thranholm, eine Parcele des ehemaligen Guts Satrupholm, s. Satrupholm.

Thukoppel, 2 Parcelenstellen des niedergelegten Königl. Guts Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Thumbroe, 2 Instenstellen des Dorfes Auenbüll in Sundewitt, s. Auenbüll.

Thumbye, Kirchdorf 2 M. nördlich von Schleswig, an einer kleinen Aue, Amt Gottorf, Struxdorfharde; Districtsschule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält außer der Predigerwohnung, 9 Halbhufen, 2 Viertelh., 1 Dreisechszehntelh., 21 Kathen und 3 Instenstellen. Die Kirche ist dem St. Johannes geweiht und hat mit Struxdorf denselben Prediger, den der König ernennt. Eingepfarrt

Digitized by Google

sind: Köhnholz, Schnarup, Fresenburg, Höverholz, Dingwatt und Thumbyeholm, zusammen 89 Häuser; 144 Familien mit 718 Personen.

Thumbye, eine Parcelenstelle im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Thumbyeholm, eine Viertelhufe und eine Ziegelei, bei Thumbye; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Thumbye.

Thwet oder **Twedt**, s. Twedt.

Thyresholm, ein ehemaliger Edelhof im Bezirke des Amtes Hadersleben, Gramharde; Kirchspiel Maugstrup.

Thyrslund, s. Tiislund.

Tiefe, oder Burger Tiefe, ein Ladeplatz am Eingange des Fehmerschen Sundes, s. Sarendorf.

Tiefengruft, eine ausgebaute Kathe westlich vom Dorfe Kallebye, Gut Rübel, s. Kallebye.

Tielen (vormals Tylena, de Thiele), Dorf an der Eider, 2½ M. südöstlich von Friedrichstadt, in der Landschaft Stapelholm; Kirchspiel Erfde. Districtsschule. Es lag vormals etwas östlicher auf Marschgrunde, der vormaligen Tieleburg, einem festen Schlosse an der andern Seite der Eider gegenüber und war damals ein Flecken mit einem guten Hafen und der wichtigste Ort in der Landschaft, bis derselbe, in dem Kriege zwischen dem Könige Christian I. und dem Grafen Gerhard, zerstört ward. Es enthält 33 Staven, 2 Doppelkathen, 8 Vollkathen, 2 Halbkathen und 21 Freistellen. Fähre über die Eider für Fußgänger.

Tiesburg, 3 Kathen nördlich vom Dorfe Wohlde, Landschaft Stapelholm, s. Wohlde.

Tiislund (vormals Thyrslund), Kirchdorf 3 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde. Districtsschule zwischen Tiislund und Götterup. Es enthält 1 zur Pfarre gehörige Hufe (Wirthshaus und Ziegelei), 5 Halbhufen, 8 Viertelh. und 3 Kathen. Die, dem St. Stephanus geweihte, Kirche ist ein Filial der Kirche in Bestoft und steht unter dem Bischof von Ripen. Eingepfarrt sind die Dörfer Götterup und Aaböl; zusammen 69 Häuser; 131 Familien mit 569 Personen.

Tillig, eine Districtsschule im neuen Kirchspiel Pelworm, s. Pelworm.

Tilsmaas, eine Parcele im Gute Maasleben, s. Maasleben.

Timmerholm, 1 Zweidrittelhufe, 1½ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Norderbrarup; Schuldistrict Rügge.

Timmersiek, Dorf an der Meinaue, 1½ M. westlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Handewitt; Schuldistrict Handewitt. Es enthält 8 Halbhufen, 6 Kathen und 1 Instenstelle.

Digitized by Google

Von den Halbhufen führen 2 den Namen Meierhof. Vier Kathen sind nördlich vom Dorfe ausgebaut.

Tinggaard, eine Landstelle im Amte Birk, und Kirchspiel Lügumkloster.

Tinggaarde, eine vom Hofe Friedrichsgaard abgelegte Familienstelle, Amt Lügumkloster, s. Friedrichsgaard.

Tinglef, Kirchdorf 1¾ M. nordwestlich von Flensburg, an der Landstraße von Tondern nach Apenrade; größtentheils zum Amte Tondern, Schluxharde gehörig. Districtsschule. 3 Wirthshäuser. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 1 Vollh., 8 Halbh., 3 Kathen und 10 Instenstellen, worunter 1 Hufe und 3 Instenstellen zum vormaligen G. Lindewitt und 2 Instenstellen zur Vogtei Bollersleben gehören. Eine ausgebaute Stelle heißt Magdeburg. Die früher dem St. Leonhard geweihte Kirche ist ein altes in neuerer Zeit verschönertes Gebäude mit einem Thurm. Zur Wahl des Predigers präsentiren der Amtmann und der Probst; die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Kraulund, Eggebek, Terkelsbüll, Baistrup, Gaardebye, Wippel, das Gut Stoltelund, das Colonistendorf Sophienthal, und die einzelnen Stellen Wiisgaarde, Klockhuus, Gerrebeck und Hedegaarde; zusammen mit Tinglef 141 Häuser; 210 Familien mit 1117 Personen.

Tinglefhoi, eine Kathe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, s. Götterup.

Tingskovhede, 10 zerstreut liegende Landbohlen und 2 Instenstellen, am Königswege, zwischen Christiansfelde und Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchsp. und Schuldistrict Taps.

Tingvad, eine Landstelle zum Dorfe Nustrupbek gehörig, Amt Hadersleben, s. Bek.

Tinnenboll, eine untergegangene Kirche in der Widerichsharde, auf der Insel Nordstrand.

Tinningstedt (vormals Tynnigstede), Dorf 2 M. südöstlich von Tondern; größtentheils zum Amte Tondern, Karrharde, gehörig; Kirchspiel Karlum; Schule. Es enthält 19 Bohlenstellen, 14 Kathen und 8 Instenstellen; von diesen gehören 1 Festebohle, und 1 ausgebaute Kathe, Kleinflüh genannt, dem Hospitale zu Flensburg; 1, jedoch unbebaute, Kathenstelle gehört zum G. Klixbüll; außerdem sind ausgebaut: nördlich vom Dorfe 2 kleine Stellen Stockholmacker, südlich vom Dorfe 2 andere, Nyeland benannt.

Tinnum, Dorf von c. 80 Häusern auf der Insel Silt; Amt Tondern; Kirchspiel Keitum; Districtsschule. An der Südseite des Dorfes lag in alter Zeit die Tinnumburg (Tinseburg) deren Lage noch erkennbar ist an dem hier befindlichen hohen runden Wall, dessen äußere Seite am Fuße einen Umfang von etwa 400 Schritten, eine Höhe von etwa 30 Fuß, und in der Mitte eine Vertiefung hat.

Tinnumburg, s. Tinnum.

Digitized by Google

Tinseburg, s. Tinnum.

Tirkelsmark, ein ehemaliger Edelhof nördlich von dem Kirchdorfe Jerpstedt, im Bezirke des Amtes Tondern, Hoyerharde.

Tischlerholz, eine Kathe im Gute Brunsholm, s. Brunsholm.

Titzholm, 3 Kathen ½ M. nordöstlich von Tondern, im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Hostrup. Schuldistrict Jeising.

Tiurholm, älterer Name für Tyrholm, s. Tyrholm.

Todsbüll, Dorf 1¾ M. südwestlich von Apenrade; größtentheils zum Amte Tondern, Schluxharde gehörig; Kirchspiel Bolderup; Schule. Es enthält 3 Vollhufen, 2 Halbh., 2 Kathen und 4 Instenstellen, von welchen 1 Halbh. und 1 Instenstelle zur Vogtei Bollersleben gehören. Eine Kathenstelle wird Maarholm genannt.

Todendorf (Waldem. Erdb. Todaenthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Norderkirchspiel; Kirche Bannesdorf; Districtsschule. Es enthält 14 Hufen von verschiedener Größe, 13 Kathen und 4 Instenstellen; eine kleine ausgebaute Hufe heißt Poggensick.

Töften, eine Parcele im Gute Dollrott, s. Dollrott.

Tönde, Groß-, ein privilegirter Hof, 1 M. östlich von Tondern, im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Hostrup. Schuldistrict Jeising. Zu dem Hofe gehört die Kathe Bimbüll, welche zu der Commüne Solwig gerechnet wird.

Tönde, Klein-, eine Landstelle westlich vom Dorfe Stemmilt, Amt Tondern, s. Stemmilt.

Tönning (vormals Tuningen), Stadt von 2701 Einwohnern am rechten Ufer der Eider, ohngefähr ½ M. vom Ausfluß derselben bei Olversum. Tönning war bereits im 12. Jahrhundert der Hauptort des eigentlichen Eiderstedt, erhielt jedoch erst 1590 von dem Herzog Johann Adolph ein eigenes Stadtrecht. In den Fehden mit den Dithmarschern zu Anfang des 15. Jahrhunderts litt die Stadt sehr; ward 1415 geplündert und verbrannt, 1416 gebrandschatzt. 1580 ließ der Herzog ein mit Gräben und Wällen umgebenes Schloß aufführen, welches bis 1735 stand; 1613 wurde mit großen Kosten der Hafen gegraben, welcher sich in die Stadt hineinzieht und für 12 Fuß tief gehende Schiffe fahrbar ist. 1644 wurde die Stadt mit großem Aufwande (angeblich 36 Tonnen Goldes) zur Festung gemacht, welche, nachdem sie 1660 eine Blocade ausgehalten, 1675 dem Könige übergeben und geschleift, als der Herzog aber 1689 seine Länder wieder erhalten hatte, 1692 aufs neue hergestellt wurde. 1713 warf der Schwedische General Steenbock sich hinein, mußte sich ergeben 7. Febr. 1714 und gleich darauf wurden die Festungswerke abgetragen. Seitdem sank der Wohlstand der Stadt sehr herab, bis der Amerikanische Krieg und die Eröffnung des Schlesw. Holsteinischen Kanals den Handel und die Schifffahrt wieder sehr belebten. Besonders zur Zeit der Elbsperre hob Tönnings Verkehr sich zu großer Lebhaftigkeit und in den Jahren 1803, 4 und 5 sind gegen 6000 Einwohner in der

Digitized by Google

Stadt gewesen. Aber dieser Flor war nur vorübergehend und Tönnings Handelsverkehr hat seitdem sehr abgenommen. Uebrigens wird in neuerer Zeit ein sehr lebhafter directer Verkehr mit England getrieben, wohin eine beträchtliche Zahl von Eiderstedtischem Mastvieh auf eigenen Dampfschiffen ausgeführt werden. Auch wird von der bevorstehenden Eisenbahnverbindung zwischen Flensburg und Tönning ein günstiger Einfluß auf die Handelsverhältnisse des Ortes erwartet. Der Magistrat der Stadt besteht aus einem Bürgermeister, welcher zugleich Polizeimeister und Stadtsecretair ist, und 4 Rathsverwandten. Das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 8 Mitgliedern. Die Oberdirection steht dem Amtmann von Husum als Oberstaller der Landschaft Eiderstedt zu. Die Stadt besitzt an Ländereien 450 Demat 3 Sch. 8 R. 5 Fuß, taxirt zu 151,200 ℔. Die Zahl der Häuser ist 423 mit einem Brandkassenwerth von 1,181,718 ℔ 12 ß. In der Landesmatrikel sowie noch gegenwärtig ist die Pflugzahl der Stadt in der Landschaft Eiderstedt enthalten, mit welcher die Stadt immer in Verbindung geblieben ist und dieselben Privilegien theilt. Der Beitrag, den die Stadt zu den nach Pflugzahl repartirten Lasten der Landschaft zu leisten hat, war 1648 auf 50, 1734 auf 28 und 1765 auf 19 Steinpflüge bestimmt, während für das unter Stadtjurisdiction stehende Land für 5 Pflüge Beitrag geleistet wird. Die Tönninger Kirche (St. Laurentii) zeichnet sich durch ihren 224 Fuß hohen Thurm aus, der aus 3 übereinander angebrachten Kuppeln besteht, mit Kupfer gedeckt ist und 5 wohltönende Glocken enthält. An der Kirche sind 2 Prediger angestellt; der Hauptpastor wird vom Könige ernannt, der Diaconus (zugleich Rector an der Stadtschule) wird von dem Kirchen- und Schul-Collegium gewählt. Zu dieser Kirche gehört außer der Stadt- auch eine Landgemeine, welche aus 2 Dörfern Groß- und Klein-Olversum mit 33 Häusern und aus mehreren einzelnen Höfen und Häusern besteht, darunter Riep, Schrapenbüll und Elwort. Auch gehört die Hälfte des Süder-Friedrichskooges mit 4 Höfen zum Kirchspiel Tönning. Die Landgemeine umfaßt 85 Familien mit 423 Personen. Die Stadt hat ihr Schul- und Armenwesen für sich. Die Stadtschule hat außer der Rectorclasse noch eine Knaben- und Mädchen- und 2 Elementarclassen. 2 Stiftungen zum Besten des Armenwesens: das Hospital und die Diaconatcasse. Spar- und Leihcasse. 5 Todtengilden. Jährliche Pferde- und Viehmärkte und 2 Krammärkte, am Sonntage vor Pfingsten und am 15. September; ein Wollmarkt am 12. Mai.

Tömlauskoog (Grafenkoog), ein im Jahre 1699 eingedeichter und 1717 durch eine Sturmfluth zum Theil wieder zerstörter Koog an der Westsee, in der Landschaft Eiderstedt.

Tömmeshuus, ein Wirthshaus südlich vom Dorfe Errigstedt, Amt Hadersleben, s. Errigstedt.

Törning (Törning, Dorning, Dorninghen), die alte in der Landesgeschichte bekannte feste Burg in der Nähe von Törninggaard im Kirchspiel Hammelev, Amt Hadersleben, welche ihrer hohen Lage

Digitized by Google

wegen das Bergschloß genannt wurde. Die Burg, anfangs der Krone zuständig, kam später in den Besitz der angesehenen Familien Lembeck und Ahlefeld. Herzog Adolph verpfändete 1445 an Hans und Benedict v. Ahlefeld die Gram-, Hvidding-, Frös- und Calslund-Harde und Christian I. 1460 an Benedict v. A. die 3 zuletzt genannten Harden, sowie derselbe ihm die Gramharde, in welcher die Törning-Burg belegen war, für eine bedeutende Summe Geldes eigenthümlich überließ. Benedicts Sohn Hans von Ahlefeld vertauschte Törning mit Zubehör 1494 an den König gegen Haseldorf und Gelting. Die vier genannten Harden machten darauf das Amt oder Lehn Törning aus, welches noch eine Zeit lang bestand. Wann die Burg Törning abgebrochen worden, ist nicht bekannt. Jetzt führen den Namen Törning: der Stammhof Törninggaard, einige bebaute Parcelen des Gutes Törning, die Törninger Erbpachts-Wassermühle, und das Dinghaus der Gramharde, welche etwa 1 M. westlich von Hadersleben im Amte Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Hammelev, Schuldistrict Ladegaard, in einer sehr anmuthigen Gegend liegen. Das Königliche Vorwerk Törning ward im Jahre 1776 parcelirt; es enthielt ein Areal von 981 Tonnen 4 Sch., die Tonne zu 320 Q.-R.; davon waren aber vor der Niederlegung schon 202 Tonnen 6 Sch. an andere Landbesitzer überlassen. Von dem Uebrigen wurden 295 T. 3 Sch. zu einer geschlossenen Hölzung, 3 Tonnen 2 Sch. zu Wegen ausgelegt, und 480 Ton. 1 Sch. in 8 Parcelen getheilt, wovon 6 bebaut worden sind. Im Jahre 1772 ward bei Törning von dem Major von Blekenberg eine Blechfabrik mit großen Kosten angelegt, die durch Wasser getrieben wurde, und den Namen Godthaab erhielt, aber bald wieder einging. Südöstlich von Törninggaard liegt eine Oel-, Walk-, Bork- und Schleifmühle, mit 20 Tonnen Acker- und Wiesenland, welche Christiansdal genannt wird.

Törning, s. Törning.

Törninggaard, s. Törning.

Törsbüll (vormals Tursbüll), Dorf an einer kleinen Aue, 2 Meilen südöstlich von Apenrade; Kirchspiel Quars. Es enthält 9 Bohlenstellen, 2 Kathen und 4 Instenstellen, welche zum Gute Seegaard, und 1 Bohlenstelle und 1 Kathe, welche zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehören.

Töstorf, adeliches Gut von 389 Einw. im 1. Angler Güterdistricte, Cappeler Harde. Es wird von dem Gute Roest, dem Meierhofe Drüllt, und der Schlies- und Struxdorfharde begränzt; der Haupthof liegt ¾ M. westlich von Cappeln; Kirchspiel Töstrup. Pflugzahl 5 Pfl. Steuerareal: 742 St.-T., taxirt zu 206,625 ℛ. Besitzer: A. W. v. Rumohr. Vormals war Töstorf ein Meierhof des Gutes Roest und wurde im Jahre 1806 unter die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Durch Patent vom 7. Nov. 1803 wurden viele zum Gute gehörige, in den Aemtern Gottorf und Flensburg zerstreut liegende, Stellen, deren Anzahl 53 betrug, diesen Aemtern einverleibt. Der Stammhof enthält, nach der Vermessung aus

Digitized by Google

dem Jahre 1792, ein Areal von 676 Htsch. 1 Sch. 18 R. Es gehören dazu 5 Kathen mit 9 Wohnungen und eine neu erbaute holländische Windmühle. Einzelne Parcelen heißen: Snorrum, Reuterberg mit einer Krugstelle, Schrün und Marienfeld (Wittkielfeld).

Töstrup, Kirche, Predigerwohnung und eine Parcele ½ M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Schliesharde. Der König ernennt den Prediger. Einpfarrt sind: Oersberg, Wittkiel, Schörderup, Stoltebüll, Vogelsang, Vogelsangholz, Gulde, Kraglund, Schrepperie, Schweldtholm, ein Theil von Arrild und Stangheck, Töstorf und Drüllt; 244 Familien mit 1176 Personen.

Töstrupholz, eine Parcele des Gutes Roest, s. Roest.

Tofhof, ein Haus im Kirchspiel Westerhever, s. Westerhever.

Toft, 2 Kathen und 8 Instenstellen, worunter ein Wirthshaus, ½ M. nordöstlich von Tondern, an der Landstraße nach Hadersleben; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Tondern. Schuldistrict Emmerschede.

Toft (vormals Böseabend), 5 zur Commüne Solwig gehörige Kathen, ½ M. nordöstlich von Tondern, Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Tondern. Schuldistrict Emmerschede.

Toft, eine Ziegelei am Ekensunde, s. Gravenstein.

Toftende, 4 Häuser an der Westsee, 2½ M. südwestlich von Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Horsbüll.

Tofting, eine Landstelle im Kirchspiel Oldenswort, Eiderstedt, s. Oldenswort.

Toftlund, Kirchdorf 3¾ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält außer der Predigerwohnung, 12 Hufen von verschiedener Größe, 11 Landbohlen und 11 Instenstellen; von diesen sind ausgebaut: 1 Fünfviertelhufe, Storviig, 1 Halbhufe, Kjergaard, 1 Doppelthufe nahe an der Kirche, Herrestedgaard, 1 Viertelhufe, Haverbek, 3 Landbohlen, Kirchhoi, wovon eine aus dem Dorfe Allerup ausgebaut ist, 1 Landbohle, Lebeck, und 8 Instenstellen, welche zusammen Pughoi genannt werden; 2 Hufen gehören zur Grafschaft Schackenburg. Die Kirche (früher Herrested, Herthasted genannt), liegt südlich vom Dorfe und ist ein Gebäude von behauenen Feldsteinen mit einem breiten Thurm; sie steht unter dem Bischof von Ripen. Der König ernennt den Prediger. Eingepfarrt sind die Dörfer: Stenderup, Oerderup, Allerup, Römet und mehrere ausgebaute Hufen und Stellen; zusammen 84 Häuser; 131 Familien mit 680 Personen.

Toftlundgaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Langetved, Amt Hadersleben, s. Langetved.

Toftrupgaard, früherer Name für Taabdrup, s. Taabdrup.

Digitized by Google

Toftum, adeliches Gut von 14 Einwohnern im Bezirke des Amtes Tondern, Wiedingharde, im 2. Angler Güterdistrict; der Stammhof liegt 2½ M. südwestlich von Tondern; Kirchspiel Emmelsbüll. Pflugzahl 4½ Pflüge. Steuerareal 283 St.-T., taxirt zu 50,062 ℛ 8 ß. Besitzer: J. Momsen. Es hat mit dem Stammhofe und den Ländereien der Untergehörigen im Brunottenkooge, Gotteskooge, Klein-Emmelsbüllerkooge und Wiedingharder alten Kooge ein Areal von 346 Demat 7¼ R., wovon der Stammhof 143 Demat 128½ R. enthält.

Toftum, Dorf von 20 Häusern 2¾ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Emmelsbüll; Schule.

Toftum, ein Dorf von 7 Hufen und 2 Kathen auf der Insel Romoe, s. Romoe.

Toldstedt (Tolstedt), ein zum Dorfe Nübel gehöriger Hof, etwa 1 M. südwestlich von Apenrade; Amt Apenrade, Riesharde; Kirchspiel und Schuldistrict Jordkirch.

Tolfuesleue, s. Tolschlef.

Tolgaard, eine Landstelle an der Lippingaue, im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Tolk (vormals Tholick, Tholge), Kirchdorf 1¼ M. nordöstlich von Schleswig, am Tolkersee. Districtsschule. Wirthshaus. Zum Amte Gottorf, Struxdorfharde gehören außer der Prediger- und Küsterwohnung, 8 Halbhufen, 8 Kathen und eine Instenstelle; zum St. Johanniskloster in Schleswig 2 Dreiviertelhufen und 4 Kathen, und zum Gute Grumbye ein Wirthshaus und 3 Kathen. Der Prediger an der sehr alten Kirche ist zugleich Prediger in Nübel und wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Twedt, Scholderup, Buschow, Grumbye, Boholzaue, Elkier, Fürberg, Pokier, Neudorf, Lück, Lammershagen, ein Theil von Welspang und die Canzleigüter Grumbye und Tolkschubye; 302 Familien mit 1436 Personen.

Tolkschubye, Canzleigut im Kirchspiele Tolk; Schuldistricte Tolk und Twedt. Der Stammhof liegt 1½ M. nordöstlich von Schleswig. Es hat ein Areal von 1340 Heitsch. (748 Steuertonnen), ist zu 2 Pflügen angesetzt und besteht aus 3 Höfen: dem Stammhof (540 Heitsch.), den Nebenhöfen Catharinenhof (493 Heitsch.) und Neutolkschubye (270 Heitsch.) und 2 Dörfern, Tolkschubye, auch Neudorf genannt, und Pokier, aus einigen Parcelen und einem Wirthshause, welches Boholzaue heißt.

Tolkwade, eine zum Dorfe Schalbye gehörige Kathe (Wirthshaus) an der Landstraße von Schleswig nach Cappeln, s. Schalbye.

Tolsch, einzelne Wohnungen im Gute Büstorf, s. Büstorf.

Tolschlef (Tolschloe, Tollschlag, Tolfuesleue), Dorf 1¼ M. nordwestlich von Cappeln; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Esgrus; Schuldistrict Schaubye. Es enthält 2 Vollhufen, 2 Halbhufen und 1 Kathe. Eine der Vollhufen heißt Schwanburg (Schwonburg).

Digitized by Google

Tolstedgaard, eine Hufe des Dorfes Götterup, Amt Hadersleben, s. Götterup.

Tolzwarf, eine Werft mit 11 Häusern im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Tombüll, Dorf 1½ M. südöstlich von Apenrade; größtentheils zum Amte Apenrade, Lundtoftharde gehörig; Kirchspiel Feldstedt. Districtsschule. Es enthält 25 Hufen von verschiedener Größe, 8 Kathen, 12 Instenstellen und 6 Bohlenparcelen, welche, außer 4 Hufen und 3 Instenstellen, die zum Gute Schobüllgaarde gehören, zu der Lundtoftharde gehören. Von den ausgebauten, nördlich vom Dorfe belegenen, Hufen heißen 6 Slyngsteen, 2 andere Hufen Hochberg, 1 Hufe Tävekhoi, 2 andere, westlich vom Dorfe, Steenswang, und 3 Hufen und 2 Bohlenparcelen südlich vom Dorfe Kirchberg.

Tondern, Stadt von 2962 Einw., im Gegensatz von Mögel- (d. i. Groß) Tondern vormals Klein-Tondern, Lütken-tondern genannt, liegt an der Widaue, 1½ M. von der Westsee entfernt. Die Stadt, welche durch Schifffahrt und Handel sehr empor kam, erhielt 1243 von dem Herzoge Abel das Lübsche Stadtrecht. In der Folge litt sie durch Krieg, Ueberschwemmung und Seuchen außerordentlich, doch erholte sie sich immer wieder und wurde 1669 durch Abtretung dreier Staßen, der Wester- Wolfs- und Schloßstraße von der Tonderharde des Amts vergrößert, wodurch sie von 70 auf 73 Nahrungspflüge zu stehen kam. Der Schloßgrund, unter Jurisdiction der Tonderharde, ist mit c. 20 Häusern bebaut. Wann das ehemalige Schloß Lütken-Tondern erbaut worden, ist ungewiß; vorhanden war es 1248. Es ist oftmals zerstört und wieder erbaut worden. In den Jahren 1676 und 77 wurden unter König Christian V. die Wälle geschleift; 1750 und 51 wurde das Schloß ganz abgebrochen. Die Tondersche Stadt- und Landgemeine haben Eine Kirche, die Christkirche, welche 1591 und 92 an dem Platze erbaut worden ist, wo die alte St. Nicolaikirche stand, von welcher nur noch der Thurm stehen geblieben ist. Die jetzige Kirche ist ein ansehnliches Gebäude, welches mit Chor und Thurm 82 Ellen lang, 37 Ellen breit und unter dem Gewölbe im mittelsten Gange unter dem Chor 23¼ Ellen hoch ist. Es ist eine große schöne Orgel in der Kirche und die Kanzel (von 1586) mit Bildhauerarbeit und Vergoldungen geziert. An der Kirche stehen 3 Prediger. Der Pastor, zugleich Probst des Amtes Tondern, wird vom Könige ernannt; den Archidiaconus und den Diaconus wählt auf Präsentation des Magistrats die Stadtgemeine. Zu der letzteren werden außer der eigentlichen Stadt noch der Schloß- und Freigrund sowie die Canzleigüter Hestholm und Meierholm und die Höfe Dürhaus und Görrismark gerechnet. Die Landgemeine besteht aus den Dörfern: Twed, Korntwed, Groß- und Klein-Emmerschede und mehreren einzelnen Stellen; im Ganzen aus 98 Familien und 486 Personen. An Schulen hat die Stadt: eine Rectorclasse, 2 Hauptknabenschulen, eine Mädchen-

Digitized by Google

schule in 2 Classen und 2 Elementarschulen. Außerdem das von dem Probsten Balthasar Petersen 1786 gestiftete und dotirte Schullehrerseminar. Das Armenwesen der Stadt steht unter dem Magistrat und dem Deputirten-Collegium. Neues Armenhaus seit 1826 für 80 Personen. Das Hospital am Osterthor belegen, ist ebenfalls eine Verpflegungsanstalt für 24 verarmte Bürger. Die Stadt steht unter einem Magistrat, welcher aus einem Bürgermeister (zugleich Polizeimeister und Stadtsecretair) und 4 Rathsverwandten besteht. Das Collegium der Stadtdeputirten besteht aus 2 Kämmerern und 14 Deputirten. Die Stadt steht unter der Oberdirection des Amtmanns des Amts Tondern. Das Stadtgebiet ist nicht vermessen, aber mit 1186 Ton. und einem Taxationswerth von 225,900 ℛ zur Landsteuer angesetzt. Die Zahl der Häuser ist 522 und der Brandcassenwerth derselben 1,188,693 ℛ 12 β. Märkte sind: ein Krammarkt am Michaelistage und am Donnerstag nach Pfingsten (zugleich Wollmarkt); außerdem mehrere Vieh- und Pferdemärkte. Die Einwohner der Stadt treiben Ackerbau und Viehzucht und dieser Betrieb sowie die Märkte und der Verkehr mit der Umgegend sind nebst den gewöhnlichen städtischen Gewerben die Nahrungsquellen der Stadt.

Tordenskioldshof, eine Colonistenstelle auf der Norder-Hackstedter Dorfsfeldmark, Amt Flensburg, s. Hackstedt.

Tordschel, (früher Thordeskylde, Thorsquelle genannt), eine große Kathenstelle, 2¼ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Havetoft; Schuldistrict Havetoftloit. Eine abgelegte Stelle heißt Schwennholz.

Tornbjerg, eine abgelegte Stelle des Dorfes Oxbüll auf Alsen, s. Oxbüll.

Tornschau (Tarnschau), Dorf von 1 Vollhufe, 2 Halbh. und 1 Kathe an der Treene, 1¾ M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Eggebeck; Schuldistrict Keelbek.

Tornskov, 2 Vollhufen und 2 Instenstellen nördlich von Lügumkloster, an der Landstraße nach Ripen; Amt und Birk Lügumkloster; Kirchspiel Norder-Lügum. Schuldistrict Lügumgaard. Ziegelei.

Torntwedt, ein ehemaliges Dorf im Kirchspiele Fohl, Amt Hadersleben, Frösharde.

Torp, früherer Name des adelichen Gutes Dörphof, s. Dörphof.

Torp, das Dorf Tarup im Kirchspiel Enstedt, s. Tarup.

Torsballig (Taarsballig), Dorf 2½ Meile nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Havetoft; Districtsschule. Es enthält 5 Vollh., 4 Halbh., 1 Dreiviertelh., 1 Viertelh. und 8 Kathen. Einige ausgebaute Stellen sind: Kragel, Hellenstern, Hellesker, Hassel, Knabberholz und beim Watt.

Torsbjerg, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Overjersdal, Amt Hadersleben, s. Overjersdal.

Digitized by Google

Torsholt, ein ehemaliger Edelhof östlich vom Dorfe Sommersted, in einer Hölzung belegen, Amt Hadersleben, s. Sommersted.

Torsrühe, 6 Erbpachtsstellen des Gutes Saxdorf, s. Saxdorf.

Torup, Groß- und **Klein-,** einzelne Stellen westlich vom Dorfe Klein-Rise auf Arroe, s. Rise.

Toulisberg, **Toulisfeld,** } 2 Parcelen des Dorfes Bockholm am Flensburger Hafen.

Touskov, ein ehemaliger Edelhof im Amte Hadersleben, Kirchspiel Oxenvad.

Touskovmühle, eine Wasser- und Windmühle zum Dorfe Möllbye gehörig, Amt Hadersleben, s. Möllbye.

Trädholm, 2 Kathen im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Hoist.

Tranbüll (Unter-Tranbüll), 4 vom Gute Rundhof abgelegte Parcelenstellen; Kirchspiel Esgrus. Eine führt den Namen Pattburgredder.

Tranbüll, ein niedergelegtes Dorf im Amte Flensburg, s. Esgrus.

Tranderup, Kirchdorf von 20 Hufen, 9 Kathen und 29 Instenstellen, auf der Insel Arroe; Kirchspielsschule. Armenhaus. Der südliche Theil heißt Ornum und einige ausgebaute Hufen Bornäs. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind das Dorf Vindeballe und die Parcelen des niedergelegten Gutes Budrup, im Ganzen 181 Familien mit 873 Personen.

Trappendal, eine Parcele des niedergelegten Königl. Guts Gudsgave auf Arroe, s. Gudsgave.

Trappendal, 9 Kathen des parcelirten Hofes Wargaard, Amt Hadersleben, s. Wargaard.

Trasbüll (Traasbüll), Dorf 1½ M. südöstlich von Apenrade; theilweise zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehörig; Kirchspiel Feldstedt; Districtsschule. Es enthält 1 Vollh., 2 Dreiviertelh., 13 Halbh., 6 Kathen und 16 Instenstellen, von denen 12 Halbh. und 2 Kathen ausgebaut sind, von welchen eine westlich belegene Wunskjer (Vognskjer) heißt. Zum Gute Gravenstein gehören von den angeführten Stellen: 1 Vollh., 12 Halbh. und 3 Kathen, und zum Gute Grüngrift 3 Kathen.

Trauslykke, eine Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Gudsgave auf Arroe, s. Gudsgave.

Traustedt, Dorf fast 1 M. nordöstlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Abel; Schuldistrict Wennemoes. Es enthält 1 Halbh., 2 Viertelh. und 1 Kathe. Zwischen Traustedt und Wennemoes liegen 3 Colonistenstellen (zu Friedrichsgabe gehörig) mit Namen Damhaus, Närstedt und Weissand; östlich eine Kathe Trilde, und nördlich vom Dorfe eine Parcele Jesperlund.

Digitized by Google

Treenmarsch, ein Theil des Bergenhuseuer Marschdistricts, in der Landschaft Stapelholm, an der Treene.

Treene (Treio, Treja, Threno), ein Fluß von 10 Meilen Länge, welcher aus 2 Auen, Kielstaue und Bondenaue, die in den Kirchspielen Sörup und Husbye anfangen und sich bei Grossolt in einen See, Träsee vereinigen, entspringt. Die Treene fließt nach einem Lauf mit vielen Krümmungen, auf welchem die Jerresbek, die Helligbek, die Arensbek und unterhalb Hollingstedt die Reideraue hineinfallen, bei dem Kirchdorfe Schwabstedt vorbei nach Friedrichstadt, wo sie breiter wird und die Stadt in 2 Armen umgiebt und fällt hier durch die Neuwerksschleusen in die Eider. Die Brücken sind bei Sollbroe, bei Treya und Hollingstedt; Fähren bei Fresendelf, bei Hude und Schwabstedt. Längs der Treene lagen früher die alten Burgen: Harenburg, Friesenburg, Bremsburg und Drellburg.

Trelborg (Drelborg), Dorf von 4 zum Amte Ripen dingpflichtigen Halbhufen, ¾ M. westlich von Lügumkloster, Amt Lügumkloster; Kirchspiel Brede; Schuldistrict Bredebroe.

Trellstorp, älterer Name für Drelsdorf, s. Drelsdorf.

Tremmelshörn, 1 Vollhufe und 1 Halbhufe im Gute Warleberg, Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Tüttendorf.

Trendermarschkoog, ein Koog auf der Insel Nordstrand, s. Nordstrand.

Treppe, 18 Kathen, von denen 11 zum Amte Apenrade, Lundtoftharde und 7 zum Gute Gravenstein gehören, an der Landstraße zwischen Flensburg und Gravenstein, ¼ M. südlich von Gravenstein; Kirchspiel und Schuldistrict Rinkenis.

Trersbüll, ein Haus im Kirchspiel Neukirchen, Amt Tondern, s. Neukirchen.

Trethede, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Overjersdal, Amt Hadersleben, s. Overjersdal.

Treueſtelle, eine Coloniſtenſtelle des Dorfes Friedrichsneuland, Amt Gottorf, s. Friedrichsneuland.

Treya, Kirchdorf an der Treene, 2 M. westlich von Schleswig, an der Landstraße nach Husum; Amt Gottorf, Treyaharde. Kirchspielsschule; 2 Wirthshäuser, wovon das Eine Osterkrug heißt. Das Dorf besteht seiner Lage nach aus 3 Theilen: Ostertreya, östlich von der Treene (4 Viertelh., 4 Achtelh. und 11 Instenstellen), Westertreya, westlich von der Treene (8 Viertelh., 9 Achtelh. und 10 Instenstellen) und die Kirche nebst der Predigerwohnung, der Schule und 3 Fünfviertelhufen westlich von der Treene, über welche hier eine lange hölzerne Brücke führt. Der Prediger an der dem St. Nicolaus geweihten Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Ortschaften: Brekenrühe, Geilwang, Goesholz, Gruft,

Digitized by Google

Harenburg, Holm, Jörtle, Jpland, Krau, Nedderwatt und Schipschau, mit Treya zusammen 80 Häuser, 165 Familien mit 867 Personen.

Triangel, eine Parcele und Wirthshaus zum Dorfe Berend gehörig, Amt Gottorf, s. Berend.

Triangel, eine Kathe im Gute Grünhorst, s. Grünhorst.

Trienwille, eine Landstelle im Gute Gaarde, Amt Tondern, s. Gaarde.

Trilde, eine Kathe östlich vom Dorfe Traustedt, Amt Tondern, s. Traustedt.

Trindaffel, eine Stelle im Dorfe Loit-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Trockenkoog, Koog von 786 Demat, 4 S., 32 R., ¾ M. nordöstlich von Garding, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiel Tetenbüll. Ein Hof heißt Rothenhörn.

Trodsborg, eine Kathe auf der Feldmark des niedergelegten Königl. Gutes Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Trögelsbye (vormals Truvelsbye), 2 Dreiviertelhufen und 1 Kathe, Kleintrögelsbye (vormals Schiedengad) genannt, im Kirchspiele Adelbye, der St. Marienkirche in Flensburg gehörig. Schuldistrict Adelbye.

Troilburg, ein ehemaliger Edelhof auf der Feldmark des Dorfes Jägerup, Amt Hadersleben, s. Jägerup.

Troldholm, eine Kathe auf der Feldmark des niedergelegten K. Gutes Fobislet, Amt Hadersleben, s. Fobislet.

Trollberg, eine Kathe im Gute Düttebüll, s. Düttebüll.

Trollebüll, mehrere Landstellen im Störtewerkerkoog, s. Störtewerkerkoog.

Trolleborg, eine ausgebaute Bohle des Dorfes Ketting auf Alsen, s. Ketting.

Trollkjär, eine Stelle im Dorfe Uenewatt, Kirchspiel Gruntoft, s. Uenewatt.

Trompenshof, eine Colonistenstelle des Dorfes Meyn, Kirchspiel Walsbüll, s. Meyn.

Trotzenburg, eine Stelle im Dorfe Humtrup, Amt Tondern, s. Humtrup.

Trotzmehlbye, der westliche Theil des Dorfes Mehlbye, Gut Roest, s. Mehlbye.

Troyburg, eine Werft mit 4 Häusern auf der Hallig Nordmarsch, s. Nordmarsch.

Truvelsbye, früherer Name für Trögelsbye, s. Trögelsbye.

Tudehede, 11 ausgebaute Stellen (4 Kathen und 7 Instenstellen) östlich vom Dorfe Nord-Lügum, Kirchspiel Nord-Lügum, s. Lügum.

Digitized by Google

Tudmoes, ein ehemaliger Hof im Walde belegen in der Gegend, wo später das Königl. Gut Gröngaard im Amte Tondern, Kirchspiel Burkal, angelegt wurde, s. Gröngaard.

Tüchschau, Dorf von 3 Halbh., 2 Viertelh. und 1 Instenstelle, an der Landstraße von Tondern nach Lügumkloster, 1 M. nördlich von Tondern, Amt Lügumkloster; Kirchspiel Abel; Schuldistrict Söllstedt.

Tüdal, 3 Vollhufen an der Treene, 2 M. südlich von Flensburg; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Eggebeck. Schuldistrict Eggebeck.

Tüttendorf, Dorf von 5 Hufen und 13 Kathen im Gute Warleberg, 1¾ M. südöstlich von Eckernförde, Kirchspiel Gettorf; Schule.

Tummelberg, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Rinkenis am Flensburger Meerbusen, s. Rinkenis.

Tundtoft, der alte Name der Kirche im Flecken Norburg, s. Norburg.

Tungensberg, ein ehemaliges Dorf in der Tonderharde, s. Basllund.

Tursbüll, früherer Name für Törsbüll, s. Törsbüll.

Tved, Hof an der Gramaue, 2¾ M. nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Frösharde; Kirchspiel Oesterlinnet.

Tved, ein Hof südlich vom Dorfe Roibüll, Amt Hadersleben, s. Roibüll.

Tveed, Dorf am Coldinger Meerbusen, 3½ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Dalbye. Armenhaus. Es enthält 7 Hufen, 9 Landbohlenstellen und 8 Instenstellen; 1 Landbohlenstelle ist ausgebaut und heißt Brändegaardshoi.

Tveedhovgaard, ein vormaliger Edelhof in der Nähe des Coldinger Meerbusens, beim Dorfe Tveed.

Tverbye, ein Theil des Dorfes Bregninge auf Arroe, s. Bregninge.

Tverbyegaard, ein Hof in Tverbye, s. Bregninge.

Twedt, (Waldemars Erdb. Thwet), Dorf 1½ M. nördlich von Schleswig, an der Loiteraue; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Tolk; Districtsschule. Es enthält 3 Vollhufen, 1 Dreiviertelh., 1 Zweidrittelh., 6 Halbh., 2 Dreiachtelh. und 9 Kathen.

Twedt, Dorf von 4 Vollhufen, ¼ M. nordwestlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel und Schuldistrict Tondern.

Digitized by Google

Twedt, 2 Halbh. und 2 Viertelh., ½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye.

Twedterfeld, s. Twedterholz.

Twedterholz, 33 Kathen unweit des Flensburger Meerbusens, etwa ½ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchspiel Adelbye. Schule. Es wird eingetheilt in Ober- und Unterdorf; zum Hospitale in Flensburg gehören 5 Kathen, welche Fahrensodde genannt werden, und zur Marienkirche 2 Kathen. In der Nähe liegen 1 Kalkbrennerei und 3 Ziegeleien, von welchen 2 Meierwick und 1 Ostbeck genannt werden; eine Amtskathe heißt Twedterfeld.

Twiestraße, ein Wirthshaus nahe bei der Kirche zu Boren, Amt Gottorf, s. Boren.

Twiestraße, eine Viertelhufe des Dorfes Suterballig, im Gute Gelting, s. Suterballig.

Twismark, ein Dorf von 5 Hufen und 19 Kathen auf der Insel Romoe, s. Romoe.

Tyarnäs, älterer Name für Düttmis, s. Düttmis.

Tydenswarf, eine Werft mit 9 Häusern im Fahretofter Kooge, Amt Tondern, s. Fahretoft.

Tylena, älterer Name für Tielen, s. Tielen.

Tynningstede, älterer Name für Tinningstedt, s. Tinningstedt.

Tyorp, älterer Name für Dörphof, s. Dörphof.

Tyorp oder **Dorp**, s. Dorp.

Tyrholm (vormals Tiurholm), 2 einzelne Hufen westlich vom Dorfe Rauberg; Amt Hadersleben, Norderrangstrupharde, Vogtei Strandelhjörn; Kirchspiel Osterlügum. Schuldistrict Rauberg.

Tyrstrup, Kirchdorf 1¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Schule mit 2 Classen. Armenhaus (nach der Stifterin, der Kammerherrin Christina von Holstein, Christina Friederikens Stiftung genannt). Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung 6 Hufen, 18 Landbohlen und 13 Instenstellen; 2 ausgebaute Landbohlen heißen Rodsell und Skövsholt, und eine südlich belegene Kampesmose. Die Kirche liegt nordwestlich, etwa ¼ M. vom Dorfe, an der Tapsaue, am Königswege, nahe bei Christiansfeld. Der Prediger, welcher auch bei der Kirche zu Hjerndrup angestellt ist, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Bögeskov, Faustrup, Hökelbjerg, Kokjer, Seggelund, Westerskov, Favervraae, Hvindrup und Taarning, zusammen mit Tyrstrup 233 Häuser; 319 Familien mit 1653 Personen.

Digitized by Google

Tyrstrupgaard (Thystruphof), Hof von 174 Tonnen 1¾ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Oſtertheil, Tyrſtrupharde.

U.

Ubelgunde, alter Name einer Wieſe bei Klapſchau, bei der Stadt Schleswig, an der Berender Scheide, deren Lage jetzt nicht mehr bekannt iſt.

Uberg, Kirchdorf etwa ½ M. ſüdweſtlich von Tondern; Amt Tondern, Südtonderharde. Diſtrictsſchule. Es enthält außer der Wohnung des Predigers und Küſters, 5 Bohlenſtellen, 7 Kathen und 6 Inſtenſtellen. Der Prediger an der Kirche wird von dem Amtmanne und Probſten präſentirt, und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ſind: Seeth und die Stellen Bremsbüll, Engholm, Bierremark und Mühlenhaus; zuſammen 108 Häuſer; 99 Familien mit 465 Perſonen.

Uck, Kirchdorf 1½ M. ſüdweſtlich von Apenrade an der Uckebek, größtentheils zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, gehörig; Diſtrictsſchule; Armenhaus; Ziegelei. Es enthält, außer der Prediger- und Küſterwohnung, 1 Dreiviertelh., 19 Halbh., 3 Viertelh., 4 Vollkathen, 7 Halbkathen und 18 Inſtenſtellen. Von dieſen gehören 7 Hufen und 4 Kathen zum G. Ahretoft, und 1 Hufe zum G. Ahrup. Ausgebaute Stellen darunter ſind: Porsbüll, nördlich vor dem Dorfe; Ligaard, öſtlich; Petersburg, ein Wirthshaus an der Landſtraße; Urnehoved und Kaswraae; 3 der oben angeführten Kathen und 1 Inſtenſtelle liegen ſüdlich beim Dorfe. Der Prediger an der Kirche wird vom Amtmann und Probſten präſentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt ſind: Almſtrup, Lautrup und die Hufe Fausbüll, zuſammen 57 Häuſer; 75 Familien mit 418 Perſonen.

Uelsbye oder **Ulsbye**, ſ. Ulsbye.

Uenewatt (vormals Undiwatt), adeliges Gut von 323 Einw. im erſten Angler Güterdiſtricte, theils im Bezirke des Amtes Flensburg, Husbyeharde; Kirchſpiel Gruntoft; theils im Amte Gottorf, Kirchſpiel Brodersbye, belegen. Durch das K. Patent vom 3. Juni 1853 iſt das Gut hinſichtlich der Jurisdiction der Munkbraruparharde zugelegt worden. Der Stammhof liegt 2¼ M. öſtlich von Flensburg. Pflugzahl 6 Pflüge. Steuerareal 544 St.-T. In der Mitte des 15ten Jahrhunderts, 1446 war das Gut im Beſitz der Flensburger Bürger Hennink und Claus Koken. 1543 Junker Peter Peterſen, 1580 deſſen Sohn Otto, mit deſſen Tochter es an Chriſtoph

Digitized by Google

Schack kam, den Vater des berühmten Feldherrn Hans Schack, welcher 28. Octbr. 1609 hier geboren wurde. Von 1619 an war der Herzog Johann d. J. und nach ihm seine Nachkommen Glücksburger Linie im Besitz des Gutes. Der Stammhof ward 1641 veräußert und hat viele Besitzer gehabt. Von den Pflügen wurden 1721 an Lundsgaard 3 überlassen und an die Bohlsleute die 3 übrigen. Nach dem Aussterben des Glücksburgischen Hauses kam das Gut an den König. Im Jahre 1758 wurde der Stammhof parcelirt; von den 25 Parcelen (313 Htsch. 3 S. 23 R.) sind 10 bebaut. Eine Parcele heißt Trollkjär, eine andere Kroyberg. Der Besitzer der Stammparcele (88 Heitsch. 4 S. 2 R.) ist Hans Frantzen. Zu Uenewatt, welches mit Nübel und Norgaard einen gemeinschaftlichen Inspector hat, gehören der Meierhof Ellgaard und Theile der Ortschaften Uenewatt und Uenewattholz, Nordballig, Terkelstoft, Dolleruphol, Bönstrup, Langballig und Brodersbye.

Uenewatt, Dorf von 8 Hufen verschiedener Größe, 7 Kathen und 2 Instenstellen an einer kleinen Aue, 2 M. östlich von Flensburg; theils zum Amte Flensburg, theils zum Gute Uenewatt gehörig, dessen Stammhof im Dorfe liegt, Kirchspiel Gruntoft. Schuldistricte Gruntoft und Langballig. 2 Hufen und 1 Kathe sind ausgebaut und heißen Uenewattfeld; eine Stelle heißt Trollkjär. Windmühle, Stampfmühle und Färberei.

Uenewattfeld, s. Uenewatt.

Uenewattholz, s. Uenewatt.

Ufkebüll, eine untergegangene Kirche in der Bökingharde, ½ M. nordöstlich von Ockholm, in der Nähe des Dorfes Efkebüll.

Uggelburg, ein Wirthshaus zu Steinbergholz im Kirchspiel Steinberg, s. Steinbergholz.

Uhlbek, eine kleine Aue im Amte Hadersleben, s. Brönsaue.

Uhlebüll (vormals Ulvsbüll), Dorf von 29 Häusern 2¼ M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Bökingharde; Kirchspiel Niebüll; Schule. Königl. Korn- und Graupenmühle.

Uhlenberg, eine Bohlenstelle östlich von Böglum, Amt Apenrade, s. Böglum.

Uhlenberg, eine Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Norburg auf Alsen, s. Norburg.

Uhlenhorst, adel. Gut von 111 Einw. an der Mühlenbeck, nahe beim Kirchdorfe Dänischenhagen, im Dänisch-Wohlder Güterdistricte; Eckernförder Harde, Kirchspiel Dänischenhagen, Schuldistrict Knoop. Es wird begränzt: östlich von dem Gute Seekamp, südlich von Knoop, westlich von dem Kirchdorfe Dänischenhagen und nördlich von dem Gute Eckhof. Der Haupthof liegt ¾ M. nordwestlich von Friedrichsort. Pflugzahl 3 Pflüge. St.-A. 521 St.-T., taxirt zu 153,675 ℛ. Besitzer: L. Friederici. Uhlenhorst war früher ein Meierhof des Gutes Knoop und wurde 1806 in die Zahl der adeligen Güter auf-

Digitized by Google

genommen. Zu dem Gute, welches an Areal 617 Ton. 97 R. die Tonne zu 240 Q.-R. enthält, gehört das Dorf Uhlenhorst (3 Hufen und einige Kathen). Kirchspiel Dänischenhagen; Schuldistrict Knoop. Es wird begränzt: östlich von dem Gute Seekamp, südlich von Knoop, westlich von dem Kirchdorfe Dänischenhagen und nördlich von dem Gute Eckhof. Der Haupthof liegt ¾ M. nordwestlich von Friedrichsort.

Uhlenstraße, einige Kathen im Gute Brunsholm, s. Brunsholm.

Uhlmühle, s. Ulmühle.

Uhr, eine Parcele des Gutes Seegaard, Kirchspiel Kliplef, s. Seegaard.

Uhr, ein Dorf im Kirchspiel Taps, Amt Hadersleben, s. Tapsuhr.

Ukebek, ein Bach bei Enstedt im Amte Tondern, s. Grünau.

Uldal, Dorf 2¼ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Skrydstrup; Schuldistrict Skrydstrup. Es enthält 4 Halbhufen, 3 Viertelh., 4 Kathen und 8 Abnahmehäuser. 2 Hufen Uldallund und Oestergaard sind ausgebaut.

Uldallund, s. Uldal.

Ulderup (vormals Oldorp), Kirchdorf im Lande Sundewitt, 1½ M. nordwestlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Apenrade; Schule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 10 Vollhufen, 3 Halbh., 11 Kathen und 16 Instenstellen, von denen 1 Hufe, 2 Kathen und 1 Instenstelle zum G. Auenbüllgaard, 1 Hufe zur Vogtei Sundewitt, und die übrigen zum Amte Sonderburg, Nübelharde, gehören. 2 Voll- und 3 Halbhufen Bögeberg, Rehhof und Grünbeck sind ausgebaut. Der Prediger an der Kirche, einem alten zur Zeit des Pabstthums dem heiligen Laurentius geweihten Gebäude wird vom König ernannt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Auenbüll, Blans, ein Theil des Dorfes Baurup, und die Güter und Höfe Philippsburg, Lundsgaarde, Blansgaard, Ballegaard, Beuschau und Auenbüllgaard; zusammen mit Ulderup 345 Familien mit 1639 Personen.

Ulegraf, 7 Kathen, von denen 2 zur Mohrkirch-Harde, 3 zur Struxdorfharde, 1 zum Gute Boelschubye und 1 zum Gute Flarup gehören, 2 M. westlich von Cappeln, im Kirchspiele und Schuldistricte Boel.

Ulegraf, 7 Kathen im Kirchspiele Esgrus, von denen 1 Kathe zum Amte Flensburg, Nieharde, 1 zum Gute Rundhof, 1 zum Gute Brunsholm und 1 zum Gute Südensee gehören.

Ulekuhl, 5 Kathen im Kirchspiele Boren, von denen 3 zum Amte Gottorf, Schliesharde gehören und 2 zum Gute Dollrott. Wirthshaus.

Ulfhusum, Dorf von 9 Häusern, 2½ M. südwestlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Horsbüll; Schuldistrict Horsbüll.

Digitized by Google

Ulfshuus, eine zur Kirche in Bjerning, Amt Hadersleben, eingepfarrte Stelle, s. Bjerning.

Ulkebüll, Kirchdorf auf der Insel Alsen, ½ M. nordöstlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Augustenburg, Districtsschule. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 23 Bohlenstellen von verschiedener Größe, von denen 15 Bohlen ausgebaut sind, 14 Kathen und 32 Instenstellen. 8 Vollbohlen gehören zum Gute Langenvorwerk, und die Uebrigen zum Gute Rönhof. Zwei an der Landstraße belegene Kathen (Wirthshaus) heißen Sprangkroe. Die Kirche gehört zu den ausgezeichnetsten auf der Insel und ist ein ansehnliches hüsch eingerichtetes Gebäude, an der einen Seite mit einem flachen Thurm, worin eine Uhr, an der andern Seite mit einer hohen Spitze, worin eine kleine Glocke. Als Alterthum ist eine alte Altartafel von Bildhauerarbeit merkwürdig. Die Kirche hat eine große, sehr gute Orgel und zwei Kanzeln. Sie steht unter dem Bischof von Alsen und der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Kiär, bei Sonderburg, Sundsmark mit Möllbye, Wollerup, Klintiug mit Steenholt und Süderholz, die Güter Langenvorwerk und Rönhof, die Hufen Bagmose und mehrere einzelne Stellen; zus. 264 Häuser; 418 Familien mit 1870 Personen.

Ullerup, Dorf von 3 Hufen und 2 Landbohlen, 2¼ M. südlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel und Schuldistrict Skjerbek. Eine Hufe gehört zur Grafschaft Schackenburg. Nordwestlich von Ullerup liegt der ehemalige Freihof Ullerup lund (Ullerupgaard).

Ullerupgaard, s. Ullerup.

Ullerupluud, s. Ullerup.

Ulmühle (Uhlmühle), Wirthshaus an der östlichen Landstraße von Ripen nach Tondern; Kirchspiel Skjerbek.

Ulpaenes, älterer Name für Olpenitzdorf, s. Olpenitzdorf.

Ulrichsberg, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Simmersted, Amt Hadersleben, s. Simmersted.

Ulsbye (Uelsbye), Kirchdorf an einer kleinen Aue, 1¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Districtsschule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, die mit der Schule verbunden ist, 8 Halbhufen, 1 Viertelh. und 5 Kathen. Die mit einem Thurm versehene Kirche liegt auf einem Hügel, von Linden umgeben an der Nordseite des Dorfes; der Prediger, zugleich für Fahrenstedt angestellt, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind, außer Ulsbyeholz, die Domscapitelshufen Quastrup und Stade, und die Krugstelle Holmühle; zusammen 53 Häuser; 63 Familien mit 342 Personen.

Ulsbyeholz, Dorf westlich vom Kirchdorfe Ulsbye, 1¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Ulsbye; Schuldistrict Ulsbye. Es enthält 1 Halbh., 2 Viertelh., 6 Parcelen und 6 Kathen.

Digitized by Google

Ulsdamm, eine Parcelenstelle des Dorfes Gintoft, Kirchspiel Steinberg, s. Gintoft.

Ulsnis, Kirchdorf nahe an der Schlei, an beiden Seiten eines kleinen Baches, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche letzte mit der Schule verbunden ist, 12 Vollh., 3 Kathen, 1 Parcele Rott genannt, und 1 ausgebaute Instenstelle. 9 Hufen südlich vom Bache heißen Neunmänner, und 3 nördlich vom Dorfe Dreimänner. Der Prediger an der Kirche, einem alten an der Nordseite des Dorfes belegenen und in alter Zeit dem St. Willehadus geweihten Gebäude, wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Hestoft, Kirchenholz, Kius, Wackerade, Steinfeld, Gunnebye, mehrere einzeln liegende Stellen, und einige Lindauer Parcelen; zusammen 126 Häuser; 222 Familien mit 1152 Personen.

Ulstorp, s. Ulstrup.

Ulstrup, Dorf von 1 Vollh., 1 Halbh., 2 Viertelh. und 1 Kathe ½ M. nördlich von Lügumkloster, Amt und Birk Lügumkloster, Kirchspiel Norderlügum; Schuldistrict Lügumgaard.

Ulstrup, Dorf von 7 Vollh., 1 Halbh. und 6 Kathen, 1 M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup; Schuldistrict Oxbüll.

Ulstrup (Ulstorp), ein ehemaliges Kirchspiel in Eiderstedt (Insel Utholm), etwa ½ M. südwestlich von St. Peter.

Ultang, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Halk, Amt Hadersleben, s. Halk.

Ulvesbüll (vormals Ulfsbull), Kirchspiel im Westertheile der Landschaft Eiderstedt, 1½ M. norwestlich von Friedrichstadt. Districtsschule; Mühle; 3 Wirthshäuser. Es war früher ein Theil der Edomsharde, auf der Insel Nordstand, und ward durch Sturmfluthen von dieser Insel getrennt. Es enthält mit Barnekemoor, dem Norderfriedrichskooge und einem Theile des Adolphskooges zus. 100 Wohnhäuser, worunter 12 Hauberge. Die dem St. Nicolaus geweihte Kirche liegt am Hofdeiche und ist ein altes Gebäude ohne Thurm; der Prediger wird auf Präsentation der Kirchenvorsteher von der Gemeine gewählt.

Umleitung, auf der, 1 Hufe und 1 Baumwärterwohnung in der Landschaft Stapelholm; Kirchspiel Bergenhusen.

Umleitung, auf der, 3 Kathen des Dorfes Alt-Bennebek, Amt Gottorf, s. Bennebek.

Unaften, oder Ondaften, s. Ondaften.

Undelef, 2 Vollbohlen und 2 Instenstellen, 1¾ M. nördlich von Flensburg, im Gute Seegaard; Kirchspiel Holebüll. Schuldistrict Holebüll.

Undiwatt, früherer Name für Uenewatt, s. Uenewatt.

Digitized by Google

Unermüdet, Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Unkebüll, ein untergegangenes Kirchdorf in der Nordergoesharde, südwestlich von Bredstedt.

Unverdrossen, Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Uphusum, Dorf 1½ M. südlich von Tondern; Kirchspiel Braderup. Districtsschule; 2 Wirthshäuser. Es enthält 18 Bohlenstellen von verschiedener Größe, 16 Kathen und 4 Instenstellen. 1 Halbbohle und 1 Kathe gehören zum Gute Klixbüll und 1 Halbbohle zum Gute Lütgenhorn.

Uphusum (vormals Obhusen), Dorf von 7 Hufen ½ M. nordwestlich von Bredstedt; Amt Bredstedt; Kirchspiel Bordelum.

Upperker, ein ehemaliges Gut im Bezirke des Amtes Hadersleben; Kirchspiel Halk.

Urden, älterer Name für Ording, s. Ording.

Urdencapelle, eine untergegangene Capelle westlich von Groß-Olversum in der Landschaft Eiderstedt.

Urendorp, älterer Name für Tarup, s. Tarup.

Urnehoved (Urnehovit, Wornhöft), eine von dem Kirchdorfe Uck ausgebaute kleine Stelle, 1¼ M. südwestlich von Apenrade, im Amte Apenrade, Lundtoftharde. In dieser Gegend, zwischen den Dörfern Bollersleben und Nübel soll das berühmte Urnehöved gelegen haben, wo in alter Zeit die Landesversammlungen Statt fanden und das Landgericht des Herzogthums gehalten wurde, bis Friedrich I. dasselbe nach Flensburg verlegte, s. Bollersleben.

Utermarkerkoog, ein Koog von 320 Demat auf der Insel Pelworm, s. Pelworm.

Uttermartfleth, eine untergegangene Kirche in der Edomsharde auf Nordstrand.

Uthusum, oder Ophusum, s. Ophusum.

Ustrup, Dorf 1 M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel Wittstedt; Schuldistrict Wittstedt. Es enthält 2 Vollhufen, 2 Dreiviertelh., 7 Halbh., 1 Viertelh., 4 Landbohlen, 7 Kathen und 5 Instenstellen. Ausgebaut sind: 1 Hufe, Knagsled (Kongsled); 1 Hufe, Wartenberg (Wirthshaus); 2 Landbohlen Jarum und Skjelsted, und 1 Kathe Sandberg.

Digitized by Google

V.

Vadersdorf (Waldem. Erdb. Fathaersthorp), Dorf von 33 Wohnungen auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel; Kirche Landkirchen; Districtsschule.

Vadhuus, eine Instenstelle des Dorfes Sylderup, Amt Hadersleben, s. Sylderup.

Vadskiörled, zwei Stellen auf einer Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Vadskovhuus, zwei Stellen auf einer Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Reffoe, Amt Hadersleben, s. Reffoe.

Väsbjerg, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Oerderup, Amt Hadersleben, s. Oerderup.

Vaßkos (Faderskos), die 8., von dem Hoffelde des Gutes Rundhof abgelegte, Parcele; Kirchspiel Esgrus. Areal: 57 Heitsch.

Veisnis, eine Parcele des niedergelegten Königl. Gutes Gravensteen auf Arroe, s. Gravensteen.

Velstede, älterer Name für Feldstedt, s. Feldstedt.

Verzagenicht, eine Colonistenstelle von Friedrichsneuland, Amt Gottorf, s. Friedrichsneuland.

Vibye (Wiebye), Dorf auf der Insel Alsen, 1¾ M. östlich von Sonderburg; Amt Sonderburg, Süderharde; Kirchspiel und Schuldistrict Lysabbel. Es enthält mit der nahe belegenen Vibeker-Wassermühle, welche Privateigenthum ist, 8 Bohlenstellen und 12 Kathen, von denen 2 Bohlenstellen Pommersgaard und 4 Kathen Vibyetoft genannt werden.

Vibyetoft, s. Vibye.

Victorshof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Viehhof, eine Colonistenstelle von Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Villa Episcopi, alter Name für Bisdorf, s. Bisdorf.

Villa Godescalci, alter Name für Gollendorf, s. Gollendorf.

Villa Henrici, alter Name für Hinrichsdorf, s. Hinrichsdorf.

Vindeballe, Dorf von 14 Hufen, 7 Kathen und 24 Instenstellen, auf der Insel Arroe, nahe an Ornum; Schuldistrict Tranderup.

Vinum, Dorf im Stiftsamte Ripen, 1½ M. nordwestlich von Lügumkloster; Kirchspiel Döstrup. 1 Pflug gehört zum Amte Lügumkloster, Vogtei Skerebek.

Digitized by Google

Viöl (Viölde, vormals Fiolde), Kirchdorf 2 M. südöstlich von Bredstedt, nahe an der Landstraße von Husum nach Flensburg, in der Landschaft Bredstedt. Districtsschule. Kirchspiels-Armenhaus. Königl. Erbpachtsmühle; Eigenthums-Graupenmühle. 2 Wirthshäuser. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, mit welcher die Schule verbunden ist, 1 Siebenachtelhufe, 1 Dreiviertelhufe, 6 Halbh., 3 Achtelh., 1 Sechstelh., 13 Kathen und 6 Instenstellen. Der Prediger an der alten dem St. Christoph geweihten Kirche, einem von Feldsteinen erbauten Gebäude mit einem Thurm, wird von dem Amtmann und dem Probsten präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind: Bondelum, Behrendorf, Boxlund, Kragelund, Horstrup, Spinkebüll, Norstedt, Brock, Haselund, Kollund, Löwenstedt, Sollwitt, Pobüll, Ostenaue, Akebroe und Eckstock; zus. 315 Familien mit 1634 Personen.

Violenburg, eine Erbpachtsstelle im Gute Hohenlieth, s. Stratenbrook.

Visberg, oder Wiesberg, s. Wiesberg.

Vitho, s. Vitscapelle.

Vitscapelle, eine untergegangene Capelle in Eiderstedt, westlich von Westerhever. Der Platz, wo sie gestanden hat, ist wahrscheinlich eine, noch auf Meiers Charte im Dankwerth bezeichnete, kleine Hallig Vitho (Vitshöhe).

Vitzdorf (Waldem. Erdb. Davidsthorp), Dorf auf der Insel Fehmern; Osterkirchspiel; Kirche Burg; Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 3 Vollhufen, 4 Halbhufen, 3 Viertelh., 6 Kathen und 14 Instenstellen.

Vogelsang, Groß-, und **Klein-**, Dorf an der Sandbekeraue, im Gute Rundhof, ½ M. nordwestlich von Cappeln; Kirchspiel Töstrup. Schuldistrict Stoltebüll. Groß-Vogelsang liegt südlich von der Aue und enthält 1 Fünfviertelhufe, 1 Dreiviertelh. und 2 Halbh.; Klein-Vogelsang liegt nördlich und besteht aus 6 Kathen. Außerdem gehören zum Dorfe: 4 südlich belegene Kathen, Vogelsangfeld, südöstlich an der Aue 1 Kathe die Deckerkathe (Tekerhuus), und nördlich vom Dorfe Vogelsangholz, welches 6 Kathen enthält.

Vogelsang, 7 Kathen, von denen 6 zum Gute Grünholz, und 1 zum Gute Damp gehören; Kirchspiel Siesebye. Schuldistrict Grünholz. Eine zum Gute Damp gehörige Parcelenstelle heißt ebenfalls Vogelsang.

Vogelsang, einige zur Stadt Eckernförde gehörige Häuser; Kirchspiel Borbye.

Vogelsang, 1 Halbhufe, im Kirchspiele Adelbye. Schuldistrict Adelbye.

Vogelsang, 9 Instenstellen östlich vom Dorfe Ascheffel, Amt Hütten, s. Ascheffel.

Digitized by Google

Vogelſang, eine Parcele im Gute Damp, ſ. Damp.

Vogelſang, eine Kathe im Kirchſpiel Sörup, Amt Flensburg, ſ. Flatzbye.

Vogelſangfeld, ſ. Vogelſang.

Vogelſangholz, ſ. Vogelſang.

Vodrup, ſ. Vudrup.

Vognmannsburg, eine ehemalige Burg im Kirchſpiel Weſterhever, Eiderſtedt, ſ. Weſterhever.

Vognskjer, eine ausgebaute Kathe weſtlich vom Dorfe Trasbüll, Amt Apenrade, ſ. Trasbüll.

Voldewraae (Foldewraa, Fulbroe), Dorf 1½ M. öſtlich von Flensburg; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Husbye. Es enthält 2 Vollhufen, 2 Kathen, 2 große und 6 kleine Parcelenſtellen, von denen die Parcelen zum Gute Lundsgaard gehören. 1 Vollhufe und 1 Kathe gehört zum Gute Freienwillen, und 1 Vollh. und 1 Kathe zum Amte Flensburg, Husbyeharde.

Volkertswerf, eine Werft auf der Hallig Hooge, ſ. Hooge.

Vollerup, oder Wollerup, ſ. Wollerup.

Vollerwiek (vormals Fullerwyk), Kirchſpiel an der Eider, 1¼ M. ſüdweſtlich von Tönning, im Oſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt. Diſtrictsſchule. Mühle. 3 Wirthshäuſer. Es enthält, außer der Prediger- und Küſterwohnung, welche mit der Schule verbunden iſt, im Ganzen 7 Höfe und 79 Häuſer. Zu Vollerwiek gehört der Ort Katingſiel an der Eider, von wo aus ein Kanal, Süderbootfahrt genannt, nach Garding führt. Der Prediger an der Kirche wird von den Kirchenvorſtehern präſentirt und von der Gemeine gewählt, welche aus 129 Familien und 638 Perſonen beſteht.

Volligsbüll (Volkesbull, Valecksbüll), eine untergegangene Kirche in der Beltringharde, auf der Inſel Nordſtrand, zwiſchen der jetzigen Hamburger Hallig und Nordſtrandiſch Moor. Das Kirchſpiel war 1634, kurz vor der Fluth: 1438 Dem. 89 R., der Volligsbüllerkoog 352 Dem. 46 R. und der 1625 und 1626 von den Gebrüdern Amſing aus Hamburg eingedeichte Amſingerkoog 227 Dem. 24 R. groß, von welchem die Hamburger Hallig ein Ueberreſt iſt. In der Fluth trieben 75 Häuſer nebſt einer Mühle weg und von 347 Menſchen blieben nur 4 Hauswirthe und 3 Käthner übrig.

Vollinggaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Rougſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Rougſtrup.

Vollſtedt, Dorf von 17 Häuſern, ½ M. öſtlich von Bredſtedt, Kirchſpiel Breklum; Schule. Wirthshaus.

Volquardswerf, eine zerſtörte Werft auf der Hallig Nordmarſch, ſ. Nordmarſch.

Vorſkov, eine Kathe des Dorfes Stoltebüll, Gut Rundhof, ſ. Stoltebüll.

Digitized by Google

Vorwerk (Gottorfer Vorwerk), ein ehemaliger Fürstlicher Meierhof bei Schleswig, nahe bei den sogenannten Hühnerhäusern; Kirchspiel St. Michaelis. Die früher dazu gehörigen Ländereien waren: die große und die kleine Hesterbergerkoppel; Bützovenwurth bei der Michaelisstraße; die Ochsenkoppel bei der Pulvermühle; die große und die kleine Apenstorfer- (Langhunstedter-Koppel) bei Ruhekrug; die Schliesharder-, Bremer- und Lattenkoppel bei Ruhekrug; Wittenkamp, Hegeholz, der Riesberg bei Bustorf; Büstedt, oder das Land von der Schlei bis Haddebye, und die Kirchkoppel hinter dem Lollfuße. Auch soll das Börmer Uthmoor, am Börmersee, ehemals zu diesem Hofe gehört haben.

Vosberg, 4 Halbhufen und 1 Erbpachtsstelle, 1¼ M. nordwestlich von Friedrichsort, im Gute Kaltenhof; Kirchspiel Gettorf.

Vosberg, 2 Landstellen im Dorfe Puttgarden auf Fehmern, s. Puttgarden.

Vosberg, ein ausgebautes Haus (Wirthshaus) zum Dorfe Rantrum gehörig, Amt Husum, s. Rantrum.

Voßberg, eine Parcele im Gute Gelting, s. Hibbrohye.

Voßkuhl, 2 Halbhufen des Dorfes Sönderbye, Gut Büstorf, s. Sönderbye.

Vudrup (Vodrup, Wodrup), ein vormals Fürstliches, darauf Königliches und niedergelegtes Gut von 32 Parcelen (267 T. die Tonne zu 320 Q.-R.) auf der Insel Arroe; Kirchspiel und Schuldistrict Tranderup.

W.

Waabs, Groß-, ein Meierhof des Gutes Ludwigsburg von 378 T. 1 15/16 Sch. (die Tonne zu 300 Q.-R.), 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Waabs.

Waabs, Groß-, Dorf 1¾ M. nordöstlich von Eckernförde, im Gute Ludwigsburg; Kirchspiel Waabs. Schule. Es gehört zum Freiherrlich Dehnschen Fideicommisse und enthält 4 Vollh., 4 Halbh., 24 Kathen und 2 Instenstellen.

Waabs, Klein-, Kirchdorf 1½ M. nordöstlich von Eckernförde, im Gute Ludwigsburg. Schule. 2 Armenstiftungen, die Sehestedtsche und die Dehnsche. Es enthält: außer der Prediger- und Küsterwohnung 10 Vollhufen, 2 Halbhufen, 2 Viertelh. und 6 Kathen.

Digitized by Google

Der Prediger wird von den Gutsherrschaften präsentirt und von der Gemeine gewählt. Eingepfarrt sind das Gut Ludwigsburg und die obenbenannten Meierhöfe und Dörfer; zusammen 205 Familien mit 1153 Personen. Als im Jahre 1823 das Gut Ludwigsburg zertrennt und mehrere Meierhöfe davon veräußert worden, wurde das freiherrlich Ahlefeld-Dehnsche Fideicommiß gebildet, dessen Areal 1812 Ton. 5 Sch. beträgt, worauf 11 Pflüge ruhen und wozu außer 109 Ton. an geschlossenen Gehegen die beiden neuerbauten Meierhöfe Booknis mit 290 Tonnen 6 Sch. und Hülsenhayn mit 285 Ton. 4 Sch., ferner einige kleine Stellen in der ehemaligen Glashölzung 44 T. und die 3 Dörfer Groß-Waabs, Klein-Waabs und Langholz gehören.

Waadhuus, eine Kathe auf der Feldmark des niedergelegten Königl. Domanialguts Fobiflet, Amt Hadersleben, s. Fobiflet.

Waarberg, eine Kathe des Dorfes Bokholm, Amt Flensburg, s. Bokholm.

Wackerade, 5 Kathen und 2 Instenstellen, 2 M. nordöstlich von Schleswig; Amt Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel Ulsnis.

Wackerballig, 5 Parcelen (4 Landstellen und einige Häuser) im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting.

Wackerballig (Waldem. Erdb. Wakaerbol, späterhin Wakerböll), ein ehemaliges Dorf nördlich von dem Kirchorte Gelting, im Gute und Kirchspiele Gelting.

Wähl, eine Kathe abgelegt von der Hufenstelle zu Holm, Gut Seegaard, s. Holm.

Wällkjer, 2 Parcelen südwestlich vom Dorfe Schobüll, Amt Apenrade, s. Schobüll.

Waenaekaenthorp, älterer Name für Wenkendorf, s. Wenkendorf.

Wagemannsburg oder Vognmannsburg, eine ehemalige Burg im Kirchspiel Westerhever, Eiderstedt, s. Westerhever.

Wagenhof, eine Colonistenstelle (Krug) zum Dorfe Haurup gehörig, Amt Flensburg, s. Haurup.

Wagerdorf, älterer Name für Fahrdorf, s. Fahrdorf.

Wagersrott, Dorf von 3 Vollhufen, 1 Halbh., 4 Kathen und 1 Instenstelle, 1 M. westlich von Cappeln; Amt Gottorf, Struxdorfharde; Kirchspiel Norderbrarup; Schuldistrict Norderbrarup und Scheggerott.

Wagersrottstraße, 1 Kathe und 1 Instenstelle im Gute Töstorf, Kirchspiel Norderbrarup. Schuldistrict Norderbrarup.

Wagesnur, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Wahrberg, eine Halbhufe nordöstlich vom Dorfe Groß-Wittensee, Amt Hütten, s. Wittensee.

Wakaerbol, s. Wackerballig.

Digitized by Google

Waldemarshof, eine Colonistenstelle südlich vom Dorfe Ellund, Amt Flensburg, s. Ellund.

Waldemarstoft (vormals Olmerstoft, Oldemoerstoft), 2 Freihufen, 1 M. nordwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Bau. An der Grenze dieser beiden Hufenstellen liegt ein Wirthshaus, Padtburg (Peiborg).

Waldhusum, eine Districtsschule im alten Kirchspiel Pelworm, s. Pelworm.

Wall, ein Theil des Dorfes Morsum auf Silt, welcher aus 31 Häusern besteht, s. Morsum.

Wallsbüll (Norder-Wallsbüll), Kirchdorf an der Wallsbeck, 1¾ M. westlich von Flensburg und an der Landstraße nach Tondern. Districtsschule. Es enthält, außer der Predigerwohnung, 5 Dreiviertelhufen, 7 Halbh., 7 Viertelh., 2 Achtelh., 10 Kathen, 21 Instenstellen und 3 Colonistenstellen. Zum Amte Flensburg, Wiesharde, gehören 7 Halbh., 4 Viertelh., 6 Kathen und 10 Instenstellen; zum Amte Tondern, Karrharde, 2 Hufen und 1 Kathe, und das Uebrige zum Amte Husum, Vogtei Schwabstedt. Eine ausgebaute Halbhufe heißt Steinberg und eine Instenstelle Kuckenburg. Die Colonistenstellen, welche zusammen Wallsbüllfeld genannt werden, heißen insbesondere Johannishof, Nissenshof und Jensenshof. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ist das Dorf Meyn; zusammen mit Wallsbüll 82 Häuser; 75 Familien mit 371 Personen.

Wallsbüll (Süder-Wallsbüll), Dorf von 38 Stellen, worunter 12 Hufen von verschiedener Größe, ½ M. südöstlich von Bredstedt, in der Landschaft Bredstedt; Kirchspiel Breklum; Schuldistrict Struckum. In der Nähe von Wallsbüll liegt der Wallsbüllerkoog, welcher ein Theil des Brecklumerkooges ist und ein Areal von 190 Demat hat.

Wallsbüll, eine Landstelle im Kirchspiel Koldenbüttel, Eiderstedt, s. Koldenbüttel.

Walsbüllerkoog, s. Wallsbüll.

Walsbüllerfeld, s. Wallsbüll.

Walthusen, eine ehemalige Kirche in der Pelwormerharde, auf der Insel Nordstrand, etwa ¼ M. östlich von der Hallig Hooge.

Wanderup, Kirchdorf 1¾ M. südwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Husum; Amt Flensburg, Wiesharde; Districtsschule; 2 Wirthshäuser. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, 14 Halbhufen, 8 Drittelhufen, 2 Viertelh., 1 Sechstelh., 12 Kathen, 9 Instenstellen und 3, auf dem Wanderuperfelde belegene, Colonistenstellen. Zum Hospitale in Flensburg werden gerechnet: 3 Halbh., wovon eine Birkwang heißt und 1 Instenstelle. Eine Königl. Hufe heißt Grünberg, eine Domcapitelshufe Freesick, und die 3 Colonistenstellen, von denen eine Magdalenenhof heißt,

Digitized by Google

gehören zur Colonie Julianenhöhe. Der Prediger an der Kirche wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Kjeracker, Kragstedt, Wanderup-Zollhaus und mehrere Colonistenstellen; zusammen 53 Häuser mit 610 Personen.

Wandling (vormals Wandeling), Dorf von 8 Hufen und 14 Landbohlen, ½ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel und Schuldistrict Starup.

Wandlinggaard, ein Freihof des Dorfes Wandling.

Wange, Dorf von 8 Häusern, 2½ M. südwestlich von Tondern, an der Westsee; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchspiel Horsbüll. Kornwindmühle.

Wanghaugehuus, ein Haus auf dem Bjerter Dorfsfelde, Amt Hadersleben, s. Bjert.

Wanghof, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, s. Lütgenhorn.

Wanrad, eine Kathe des Dorfes Klein-Wiehe, Amt Flensburg, s. Wiehe.

Wanrad, bei, ein Kirchspiels-Armenhaus im Kirchspiel Nordhackstedt, Amt Flensburg, s. Lindau.

Wardyncapelle, eine ehemalige Capelle in der Osterharde, auf der Insel Nordstrand.

Wargaard, ein parcelirter Königl. Hof, 2¼ M. nordöstlich von Hadersleben, an der Ostsee; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Heils. Die beiden Hauptparcelen heißen Wargaard, 9 Kathen Trappendahl und 2 Kathen Kallehoi.

Warleberg, adeliches Gut von 759 Einwohnern am Eider-Kanal im Dänisch-Wohlder Güterdistricte, Eckernförder Harde. Es wird begränzt von den Gütern Rosenkranz, Wulfshagener-Hütten, Wulfshagen und Rathmannsdorf. Der Haupthof liegt 2¼ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf. Pflugzahl 14 Pflüge. Steuer-Areal 2457 St.-T., taxirt zu 513,487 ℛ 8 ß. Besitzer: G. Chr. Radbruch. Warleberg war zu Anfang des 16. Jahrhunderts ein Dorf, aus welchem später ein fürstlicher zum Amte Kiel gehöriger Meierhof wurde, wozu auch Alt- und Neu-Wittenbek und Tüttendorf gehörten. 1661 wurde W. mit 17 Pflügen vom Amte Kiel an den Vicekanzler L. Cl. v. Moltke überlassen. Es kamen 3½ Pflüge von Knoop und 2 Pflüge für Rathmannsdorf hinzu. 1675 war Aug. v. Wittorf, Amtmann zu Schwabstedt Besitzer, dann die Familie von Thienen, bis 1713 das Gut an den Geh. Conferenzr. R. J. H. Desmercieres überging. Das Gut ward für die Fürsten von Reuß mit Fideicommiß belegt, welches aber 1810 in ein Capital verwandelt wurde, worauf der Kammerherr v. Neergaard das Gut 1811 kaufte, von dem es 1827 in den Besitz von Radbruch überging. Das Dut Rathmannsdorf ist mit 8½ Pflügen von Warleberg abgetrennt worden. Das Areal des Gutes W. beträgt 3092 Tonnen 2⁵/₁₆ Sch., die Tonne

Digitized by Google

zu 240 Q.-R. Davon gehören zum Stammhofe 1167 T. 3 15/16 Sch. und das übrige zu den Bauerstellen auf dem Hoffelde und in den Dörfern Neuwittenbeck und Tüttendorf. Einige Landstellen heißen: Speckenkathe (1 Stelle), Tremmelshörn (2 St.), Kathendiek (1 St.), Rokkenrade (2 St.), Plossenbrock (2 St.), Eckholz (4 St.), Moor (Warlebergermoor) (8 St.), auch gehören 5 Kathen in Landwehr zum Gute.

Warleberg, Neu-, Hof von 162 Tonnen, die Ton. zu 240 Q.-R. im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf.

Warlebergermoor (Moor), 8 Kathen im Gute Warleberg; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu-Wittenbeck.

Warmark, Dorf von 12 Hufen und 1 Kathe, 3 1/4 M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel und Schuldistrict Stenderup.

Warmhörn, einige Häuser im Altneukoog, Eiderstedt, s. Altneukoog.

Warmhörn, eine Landstelle im Kirchspiel Tetenbüll, Eiderstedt, s. Tetenbüll.

Warming, Dorf am Warminger-See, 3/4 M. östlich von Ripen; Kirchspiel Seem; Schule. Es enthält 8 Hufen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 9 Instenstellen und Parcelen, von denen 2 Hufen, 2 Kathen und die Parcelen zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde und 6 Hufen sowie die Instenstellen zum Amte Ripen gehören. Zwei ausgebaute Hufen heißen Staunager (zum Amte Hadersleben gehörig) und Karkovgaard, 2 Stellen Sönder- und Norderlykke, und 2, Warminglund.

Warminglund, s. Warming.

Warnitz (Waldem. Erdb. Warnäs), Kirchdorf 1 3/4 M. südöstlich von Apenrade; Amt Apenrade, Birk Warnitz. Districtsschule. Der Ort ist seit Aufhebung der Feldgemeinschaft, welche hier schon früh, 1710 und 1711 geschah, sehr auseinander gebaut und begreift außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 6 Vollbohlen, 46 Halbbohlen, 22 Kathen und 27 Instenstellen. Die ausgebauten Stellen haben ihre Namen nach den Feldmarken erhalten, von denen die bedeutenderen Orlacker, Pertrebek, und Nailtang, heißen. Von den 2 im Dorfe vorhandenen Wirthshäusern heißt das Eine Blaakrug. Die, dem St. Petrus geweihte, hoch gelegene Kirche ist ein altes Gebäude, zum Theil von Feldsteinen aufgeführt, ohne Thurm und nicht gewölbt, mit einem sehr alten und merkwürdigen Altarblatt. Zur Wahl des Predigers an der Kirche präsentiren der Amtmann und der Probst und die Gemeine wählt. Eingepfarrt sind: das Dorf Barup und eine Anzahl Stellen der Güter Kieding, Fischbek, Auenbüllgaard und Beuschau; zusammen mit Warnitz 284 Familien mit 1340 Personen. In der Nähe von Warnitz lagen in alter Zeit die 4 Höfe: Ornumhof, Wold, Hipholm und Gammelgaard, von denen noch Spuren vorhanden sind.

Digitized by Google

Warnſtedtshof, früherer Name für Johannishof, ſ. Johannishof.

Wartenberg, eine ausgebaute Hufe (Wirthshaus) des Dorfes Uſtrup, Amt Hadersleben, ſ. Uſtrup.

Wartinghusen, eine ehemalige, in der Südergoesharde belegene Kirchſpielskirche, nordweſtlich von dem jetzigen Kirchdorfe Hattſtedt, im Amte Huſum.

Waſſerburg, 3 ausgebaute zum Dorfe Sulsdorf auf Fehmern gehörige Häuſer, ſ. Sulsdorf.

Waſſerhohlweg, eine mit der Stadt Flensburg zuſammenhängende Reihe von Kathen, ſ. Hohlweg.

Waſſerkoog, ein im Jahre 1617 eingedeichter Koog in der Landſchaft Eiderſtedt, 1 M. nordöſtlich von Garding; Kirchſpiel Tetenbüll. Bei der Koogsſchleuſe iſt ein Hafen, an welchem ein Wirthshaus, Tetenbüll-Spieker, liegt.

Waſſerkoog, eine Abtheilung des Bargumerkoogs, Amt Bredſtedt, ſ. Bargum.

Waſſersleben, Name einer Ziegelei zu Kluesriis am Flensburger Hafen, ſ. Kluesriis.

Wasserthor, eine niedergelegte Landſtelle ſüdlich vom Dorfe Stohl, Gut Nienhof, ſ. Stohl.

Watendün, ein Haus im Kirchſpiel St. Peter, Eiderſtedt, ſ. St. Peter.

Waterburg, das alte Schloß der Biſchöfe von Schleswig, ſ. Gottorf.

Waterloos, 5 Kathen ½ M. öſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Husbyeharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Adelbye.

Waterpött, oder Toulisdamm, eine Parcele des Dorfes Bockholm am Flensburger Hafen, ſ. Bockholm.

Waterpött, eine Schmiede im Dorfe Oersberg, Amt Gottorf, ſ. Oersberg.

Watt, der nördliche Theil des Dorfes Norbye, Amt Hütten, ſ. Norbye.

Watt, eine Kathe nördlich vom Dorfe Sillerup, Amt Flensburg, ſ. Sillerup.

Watt, beim, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Torsballig, Amt Gottorf, ſ. Torsballig.

Wattkoog, ein kleiner Koog, ¼ M. weſtlich von Garding, im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt; Kirchſpiel Garding.

Wattlücke, eine von einer Hufe zu Ekenis, Kirchſpiel Boren, ausgebaute Parcelenſtelle, ſ. Ekenis.

Digitized by Google

Wattschaukrug, eine Halbhufe und eine Kathe des Dorfes Wesebye, Amt Flensburg, s. Wesebye.

Wattsfelde, eine zu Pommerbye, Gut Düttebüll, gehörige Feldmark, s. Pommerbye.

Waye, eine Stelle im Gute Gelting, s. Norskov.

Waygaard, Süder- und **Norder-**, Dorf von 24 Häusern im Waygaarderkooge, 1½ M. nordwestlich von Bredstedt; Amt Tondern, Bökingharde; Kirchspiel Riesum. Districtsschule.

Wedagerkrug, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Binderup, Amt Hadersleben, s. Binderup.

Wedelsprang, 2 Vollhufen, ¾ M. südöstlich von Schleswig, in der Nähe des Selker-Noores, dem St. Johannisklofter zuständig, Kirchspiel Haddebye. Schuldistrict Bustorf.

Weding, Dorf ¾ M. südwestlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchspiel Handewitt; Schuldistrict Haurup. Es enthält 3 Halbhufen, 3 Viertelh., 2 Kathen, 1 Instenstelle und 8 Colonistenstellen auf dem Osterfelde; auch gehört zum Dorfe der Holzkrug (⅛ Hufe) nordöstlich am Königl. Gehege an der Husumer Landstraße.

Wedstedt, Oster-, Dorf ½ M. südwestlich von Ripen; Kirchspiel Wester-Wedstedt. Es gehört theils zum Stiftsamte Ripen, theils zur Grafschaft Schackenburg, und 5 Häuser gehören zum Amte Tondern, Hviddingharde.

Wedstedt, Wester-, (vormals Hvidstedt, Westherwetstädh), Kirchdorf an einer kleinen Aue, unweit der Westsee, ¾ M. südwestlich von Ripen. Kirchspielsschule. Armenhaus. Wirthshaus. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 28 Hufen von verschiedener Größe, 19 Kathen und 10 Instenstellen, welche theils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde, theils zum Stiftsamte Ripen gehören. Der Prediger an der zum Törning-Lehn gehörigen Kirche (St. Andreas) wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: Oster-Wedsted, Süder-Fahrdrup, Ockholm und einzelne Stellen, welche zum Amte Ripen gehören; zusammen 44 Häuser, 50 Familien mit 286 Personen.

Wees, Dorf ¾ M. nordöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Munkbrarupharde; Kirchspiel Munkbrarup; Schuldistrict Oxbüll. 2 Wirthshäuser. Es enthält 6 Vollhufen, 2 Halbh. und 20 Kathen. 6 ausgebaute Kathen heißen Weesries; 3 Kathen Himmelshoi; 1 Kathe Geschlossenheck; 3 Kathen an der Landstraße von Flensburg nach Glücksburg, Rothenhaus; 1 Kathe Hasenberg und 1 Hufe und 2 Kathen Böllemose.

Weesbye (vormals Westerbye), Dorf 2¾ M. südöstlich von Tondern; Kirchspiel Medelbye; Districtsschule. Es enthält 13 Bohlenstellen von verschiedener Größe, 16 Kathen, 2 Insten- und 4 Colonistenstellen; 2 Bohlen gehören dem Hospitale in Flensburg und das

Digitized by Google

übrige gehört zum Amte Tondern, Karrharde. 1 Halbbohle ist westlich vom Dorfe ausgebaut und heißt Weesbyelund; die Colonistenstellen liegen nördlich vom Dorfe.

Weesbyelund, s. Weesbye.

Weesries, s. Wees.

Wegacker, mehrere zu Lindholm, Amt Tondern, eingepfarrte Stellen, s. Lindholm.

Wege, an dem, eine Colonistenstelle im Kirchspiel Kropp, Amt Gottorf, s. Friedrichsheide.

Wehl, eine Bohlenstelle des Dorfes Tandslet auf Alsen, siehe Tandslet.

Weibek, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Flensburg; Kirchspiel Bau. Districtsschule. Zum Amte Flensburg, Wiesharde, gehören 1 Vollhufe, 1 Dreiviertelh., 4 Halbh., 5 Viertelh., 6 Kathen und 3 Instenstellen; zum Gute Stoltelund 1 Hufe und 2 Kathen. 1 Viertelhufe und Wirthshaus an der Landstraße nach Tondern heißt Frydendal, und ein anderes an der Landstraße nach Apenrade belegenes Wirthshaus Leuchtekrug.

Weibüll, Dorf an einer kleinen Aue, 1¼ M. südwestlich von Hadersleben, Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde, Kirchspiel Wittstedt; Schuldistrict Wittstedt. Es enthält 1 Vollhufe, 2 Dreiviertelh., 3 Halbh., 1 Viertelh., 10 Landbohlen und 5 Kathen. Die Vollhufe, bei der eine bedeutende Ziegelei ist, heißt Weibüllgaard; von 5 ausgebauten Kathen heißt eine an der Flensburger Landstraße belegene Korssteen, die andern Mellemskov, Lönneshauge, Holmhuus und Nyedamm; 7 westlich vom Dorfe liegende Landbohlen werden Lille-Weibüll genannt.

Weibüllgaard, s. Weibüll.

Weichholz, eine Parcele des Gutes Maasleben, s. Maasleben.

Weide, auf der, 4 Kathen und 14 Instenstellen, welche vom Dorfe Puttgarden auf Fehmern ausgebaut sind, s. Puttgarden.

Weidehof, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichswiese, Amt Gottorf, s. Friedrichswiese.

Weidekathe, eine Parcelenstelle des Gutes Damp, s. Damp.

Weigab, eine Parcelenstelle des niedergelegten Meierhofes Friedrichsthal, s. Friedrichsthal.

Weinlos, eine Colonistenstelle zu Friedrichsfeld, Amt Gottorf, s. Friedrichsfeld.

Weiseknie, ein, der Commüne Südermarsch gehöriges Haus am Deiche, an der Westsee, 1 M. südwestlich von Husum; Kirchspiel Mildstedt.

Weiserhof, eine Colonistenstelle des Dorfes Friedrichsanbau, Amt Gottorf, s. Friedrichsanbau.

Digitized by Google

Weisfand, eine zu Friedrichsgabe gehörige, zwischen den Dörfern Traustedt und Wennemoes, Amt Tondern, belegene Colonistenstelle, s. Traustedt.

Weissenkoog, eine von der Soholmerau umflossene Landstrecke im Kirchspiel Bargum, Amt Bredstedt, s. Alterdeich.

Weistrup (vormals Wilsdorp), Kirche (Filial der Kirche in Heils) 2¼ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Districtsschule. Eingepfarrt sind die Dörfer Weistruproi, Sjölund und Grönninghoved, zusammen 94 Häuser, 138 Familien mit 750 Personen.

Weistrup (Waldemar Erdb. Wisaenthorp), ein ehemaliger Edelhof im Amte Hadersleben, Tyrstrupharde, Kirchspiel Weistrup.

Weistruproi oder **Roi**, s. Roi.

Welbye (Welbyegaard), ein ehemaliger Hof an der Wirlaue, im Amte Apenrade, Kirchspiel Jordkirch.

Weljenstraße, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Breckendorf, Amt Hütten, s. Breckendorf.

Wellerup, Dorf an einer kleinen Aue, 4 M. südwestlich von Hadersleben; größtentheils zum Amte Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde gehörig; Kirchspiel Agerskov; Schuldistrict Baulund. Es enthält 7 Hufen und 2 Kathen, von denen 3 Hufen und 1 Kathe (Skibelundhuus) zum Amte Lügumkloster, Vogtei Alslev, gehören. Eine ausgebaute Stelle heißt Hoysethuus.

Welspang, eine Königl. Erbpachts-Wassermühle, 1 Achtelh., 2 Instenstellen nebst 1 Windmühle, 1 M. nördlich von Schleswig, am Langsee; Amt Gottorf, Struxdorf-Harde; Kirchspiele Fahrenstedt und Tolk.

Welt, Kirchspiel 1¼ M. westlich von Tönning, im Ostertheile der Landschaft Eiderstedt. Districtsschule. Es besteht aus dem sogenannten Dorfe, einzelnen Häusern, die bei der Kirche liegen, ferner Elhorn, Schreiersecke, Marren und Westerdeich; im Ganzen 10 Heubergen, 37 Häuser und 2 Graupenmühlen. Zur Wahl des Predigers an der Kirche präsentiren die Kirchenvorsteher und die Gemeine wählt, welche mit dem eingepfarrten Grothusenkoog 70 Familien mit 358 Personen umfaßt. Zwei unbebaute Werften führen die Namen Kampenhof und Hochdorf.

Wendert (Winnert), 1 Landstelle, 1 M. nordöstlich von Bredstedt, zum Gute Mirebüll gehörig.

Wendingstedt (Wenning, Wendingstadt), ein untergegangener Flecken, in der Nordwesterharde, auf der Insel Nordstrand, westlich von dem jetzigen Dorfe Wenningsted auf der Insel Silt.

Wenkendorf (Waldem. Erdb. Waenaekaenthorp), Dorf nordwestlich auf der Insel Fehmern, Westerkirchspiel; Kirche Petersdorf.

Digitized by Google

Wennemoes, Dorf ¾ M. nördlich von Tondern; Amt Tondern, Tonderharde; Kirchspiel Abel; Districtsschule (Julstegaard). Es enthält 1 Halbh., 5 Viertelh. und 6 Instenstellen und außerdem die ausgebauten Stellen, Süd-Wennemoes genannt, welche aus 6 Kathen und 7 Wohnstellen bestehen; ferner Lückgaard, eine ausgebaute Viertelhufe. Auf dem Wennemoeser Felde liegt die Parcele Göhl. Eine Hufenstelle und 1 Kathe gehören zum Amte Lügumkloster.

Wennemoes, eine Parcele des niedergelegten Königl. Domanialguts Woyens, Amt Hadersleben, s. Woyens.

Wenningbund (Warningbonde), ein ½ M. langer und ¼ M. breiter Meerbusen der Ostsee, nördlich vom Flensburger Meerbusen, welcher sich in das Land Sundewitt hinein erstreckt.

Wenningstedt, Dorf von 15 Häusern an der Westseite der Insel Silt, Amt Tondern, Kirchspiel Keitum, Schuldistrict Kampen.

Wenningtwedt, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Schmoel in Sundewitt, s. Schmoel.

Wentorf, Dorf am Wittensee, 1½ M. südlich von Eckernförde, im Gute Sehestedt; Kirchspiel und Schuldistrict Sehestedt. Es enthält 6 Halbhufen, 6 Kathen, 2 Instenstellen und 11 Wohnungen.

Werthemine, Meierhof auf der Insel Alsen, im Gute Gammelgaarde; der Hof liegt 1 M. östlich von Augustenburg; Kirchspiel Ketting.

Wersgaard, eine Hufe im Dorfe Skovbye, Amt Apenrade, s. Skovbye.

Wesebye (Wesebyehof), adeliges Gut von 10 Einwohnern, im Amte Flensburg, Husbyeharde, im 1. Angler Güterdistricte; der Haupthof liegt 1 M. südöstlich von Flensburg; Kirchspiel Hürup. Pflugzahl 1 Pfl. Steuerareal 70 St.-T., taxirt zu 21,000 ℛ. Besitzer H. Hansen Fischer.

Wesebye, Dorf von 4 Halbhufen und 5 Kathen an der Schlei, 1¼ M. nordwestlich von Eckernförde; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel und Schuldistrict Cosel; Armenhaus. Eine an der Landstraße nach Rendsburg belegene Halbhufe heißt Schoolbeck.

Wesebye, Dorf eine kleine Meile südöstlich von Flensburg; größtentheils zum Amte Flensburg, Husbyeharde gehörig; Kirchspiel Hürup; Schuldistrict Hürup. Es enthält 1 Vollhufe, 1 Vierfünftelhufe, 4 Halbh., 2 Zweifünftelh., 2 Einfünftelh., 2 Viertelh. und 12 Kathen. 1 Halbh. und 1 Kathe, Wattschaukrug genannt, sind Vicarienlansten der Domprediger in Schleswig. 1 Halbh. und 1 Kathe gehören der St. Nicolaikirche in Flensburg. Eine zum Amte gehörende Kathe an der Cappeler Landstraße heißt Hörgerlei (Herregaardlei); eine parcelirte Domcapitels-Viertelhufe Grimsteen.

Westerackebye, oder **Ackebye**, s. Ackebye.

Digitized by Google

Westerballig, eine Stelle im Dorfe Lott-Kirkebye, Amt Apenrade, s. Kirkebye.

Westerbargum, ein Theil des Dorfes Bargum, Amt Bredstedt, s. Bargum.

Westerbau, ein Dorf im Amte Tondern, Kirchspiel Burkal, s. Bau.

Westerbeck, Dorf (vormals ein Edelhof Namens Westerwyk) 1 M. südlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Roager; Schule. Wirthshaus. Es enthält 5 Halbh., 1 Viertelh. und 8 kleinere Stellen.

Westerbergen, 2 Wohnungen zum Dorfe Teschendorf auf Fehmern gehörig, s. Teschendorf.

Westerbordelum, ein Theil des Dorfes Bordelum, Amt Bredstedt, s. Bordelum.

Westerbüll, ein Hof im Kirchspiel Koldenbüttel, Eiderstedt, s. Koldenbüttel.

Westerbunsbüll, die Stammparcele des niedergelegten Meierhofes Bunsbüll, Amt Gottorf, s. Bunsbüll.

Westerbye, 2 Instenstellen westlich vom Dorfe Sönderbye auf Kekenis, s. Sönderbye,

Westerbye, älterer Name für Weesbye, s. Weesbye.

Westercapelle, eine untergegangene Capelle in der Osterharde auf der Insel Nordstrand, westlich von der jetzigen Insel Föhr.

Westerdeich, eine Werft mit 2 Häusern im Ockholmer Kooge, Amt Bredstedt, s. Ockholm.

Westerdeich, einige Häuser im Kirchspiel Poppenbüll, Eiderstedt, s. Poppenbüll.

Westerdeich, eine Stelle im Kirchspiel Welt, Eiderstedt, s. Welt.

Westereck, eine Stelle zu Boel im Kirchspiel St. Peter, Eiderstedt, s. Boel, s. St. Peter.

Westerefkebüll, ein Theil des Dorfes Efkebüll, Amt Bredstedt, s. Efkebüll.

Westerende, ein Theil des Dorfes Langenhorn, Amt Bredstedt, s. Langenhorn.

Westerfeld, 3 Halbhufen und 3 Kathen im Amte Gottorf, Mohrkirchharde; Kirchspiel Boel. Eine Kathe gehört zum Gute Flarup.

Westerfeld, 5 Kathen im Amte Gottorf, Satrupharde; Kirchspiel Havetoft.

Westerfeld (Gelting-Westerfeld), eine Parcele im Gute Gelting; Kirchspiel Gelting.

Digitized by Google

Westerfeld, eine Parcelenstelle des Dorfes Klein-Brodersbye, Amt Gottorf, s. Brodersbye.

Westerfeld, einige Stellen westlich vom Dorfe Niebye, Gut Düttebüll, s. Niebye.

Westergaard, ein Freihof, 1½ M. östlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Aastrup.

Westergaard, 4 ausgebaute Hufen des Dorfes Arrild, Amt Hadersleben, s. Arrild.

Westergaard, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Berndrup, Gut Seegaard, s. Berndrup.

Westergaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Bramdrup, Amt Hadersleben, s. Bramdrup.

Westergaard, eine Bohlstelle des Dorfes Burkal, Amt Tondern, s. Burkal.

Westergaard, 2 Höfe zum Dorfe Kamptrup gehörig, Amt Hadersleben, s. Kamptrup.

Westergaard, ein Freihof südlich vom Dorfe Oesbye, Amt Hadersleben, belegen, s. Oesbye.

Westergasse, Dorf 1¾ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Skjerbeck; Schuldistrict Oestergasse. Es enthält 7 größere und kleinere Hufen, 9 Kathen und 3 Instenstellen.

Westergjesing, ein Theil des Dorfes Gjesing, Kirchspiel Skjerbeck, s. Gjesing.

Westerhamm, ein Colonistendorf im Amte Hütten, s. Sophienhamm.

Westerhever, Kirchspiel an der nordwestlichen Seite des Westertheiles der Landschaft Eiderstedt. Hauptschule. Districtsschule. Windmühle. 2 Wirthshäuser. Es macht die nordwestlichste Spitze der Landschaft aus und ist ein Theil der untergegangenen Insel Utholm, welche sich von hier über 1½ M. nach Westen hin erstreckte. Es hat ein Areal von 1891 Demat, und außer der Prediger- und der Haupt- und District-Schulwohnung, 18 Höfe und 85 Häuser, welche mehrentheils zerstreut liegen. Einige Abtheilungen zusammenliegender und einige einzelne Häuser haben folgende Namen: Sieversbüll, Leikenhusen, Ahndel, Stufhusen, Siek, Odenhusen, Berghuus, Edamshar, Kratzenberg, Tofhof, Rosenhof, Knütten, Boiken und Schanze. Der Prediger an der Kirche (1804 erbaut mit einem hohen Thurm) wird von den Kirchenvorstehern präsentirt und von der Gemeine gewählt, welche 128 Familien mit 697 Personen umfaßt. Die Predigerwohnung liegt auf dem Platze, wo vormals die Wagemannsburg (Vognmannsburg) stand, in der sich Seeräuber aufhielten, welche 1370 von den Utholmern und Everschoppern vertilgt wurden.

Digitized by Google

Westerhof, eine Landstelle südwestlich vom Dorfe Süder-Lügum, Amt Tondern, s. Lügum.

Westerhof, ein ehemaliger Edelhof auf der Feldmark des Dorfes Langstedt, Amt Gottorf, s. Langstedt.

Westerholm, Dorf von 7 Hufen und 4 Kathen, 2¾ M. östlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Quern.

Westerholm, eine Parcele der niedergelegten Königl. Schäferei Kracklund, Amt Flensburg, s. Kracklund.

Westerholz, 2 Kathen zum niedergelegten Meierhofe Friedrichsthal gehörig, s. Friedrichsthal.

Westerholz, eine Hufe des Dorfes Wester-Ohrstedt, Amt Husum, s. Ohrstedt.

Westerimmervad, eine ausgebaute Kathe des Dorfes Oversjersdal, Amt Hadersleben, s. Oversjersdal.

Westerkjer, 2 Instenstellen des Dorfes Feldum, Amt Hadersleben, s. Feldum.

Westerkoog (Süderstapeler-Westerkoog), ein im Jahre 1522 eingedeichter Koog von 884 Demat, an der Eider, südlich von Süderstapel, in der Landschaft Stapelholm.

Westerkoog, 3 Häuser im alten Kirchspiel Pelworm, s. Pelworm.

Westerkrug, eine Krugstelle im Dorfe Westertreya, Amt Gottorf, Treyaharde; Kirchspiel Treya.

Westerland, Kirchdorf von 126 Häusern auf der Insel Silt; Amt Tondern. Districtsschule; Armenhaus. Roggenmühle. Der südliche Theil dieses Dorfes wird in Süder-, Wester- und Osterende, der übrige Theil in Nord-, Ost-, Süd- und Westhädig eingetheilt. Den Prediger an der Kirche (St. Nicolaus), welche in Südhädig belegen ist, präsentiren der Amtmann und der Probst, und die Gemeine wählt. Eingepfarrt ist das Dorf Rantum, zusammen mit Westerland: 142 Häuser; 107 Familien mit 458 Personen.

Westerlinnet, Dorf 3½ M. nordwestlich von Hadersleben, im Gute Gram; Kirchspiel Gram; Schule. Es enthält 16 Hufen, 10 Landbohlen, 9 Parcelen und 3 Instenstellen; von diesen sind 9 Landbohlen ausgebaut und werden Westerlinnetbirk genannt.

Westerlinnetbirk, s. Westerlinnet.

Westerlund, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Handewitt, Amt Flensburg, s. Handewitt.

Westerlunde, einige Parcelen des niedergelegten Königl. Guts Norburg, s. Norburg.

Westerlundegaard, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Kjöbenhoved, Amt Hadersleben, s. Kjöbenhoved.

Westermark, mehrere an einem alten Deiche zerstreut liegende

Digitized by Google

Häuser in der Nähe der Westsee, im Westertheile der Landschaft Eiderstedt; Kirchspiele St. Peter und Ording.

Westermühle, eine zum Dorfe Holm auf Alsen gehörige Wind- und Wassermühle, s. Holm.

Westermühlen, Dorf 1½ M. südwestlich von Rendsburg, an einer Aue, die Mühlenaue genannt; Amt Hütten, Hohnerharde; Kirchspiel Hohn. Distrikтsschule; 2 Mühlen. Es enthält 2 Halbh., 6 Viertelh., 2 Achtelh., 2 Sechszehntelh. und 4 Anbauerstellen; 4 gegen Norden ausgebaute Kathen heißen Hohenheide.

Westernübel, eine Parcele und Stampfmühle im Gute Nübel; Kirchspiel Gram.

Westerschau, 3 Halbhufen und 4 Viertelhufen im Gute Hemmelmark; Kirchspiel Borbye.

Westerschau, eine ausgebaute Halbhufe westlich vom Dorfe Bollingstedt, Amt Gottorf, s. Bollingstedt.

Westersöllsted, 4 Colonistenstellen im Kirchspiel Abel, Amt Tondern, s. Friedrichsgabe.

Westerskov, Dorf von 1 Hufe, 7 Landbohlen und 4 Instenstellen an einer kleinen Aue, 1¼ M. nördlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde; Kirchspiel Tyrstrup; Schuldistrict Bögeskov.

Westerskov, 2 ausgebaute Vollbohlen zum Dorfe Ommel gehörig, auf Arroe, s. Ommel.

Westerthal, Meierhof (von 558 Tonnen 216 R., die Tonne zu 240 Q. R.) des Gutes Windebye, ½ M. südwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye. 1 Halbh. und 1 Kathe heißen Frohsein.

Westerwedstedt, oder Wedstedt, s. Wedstedt.

Westerwerf, eine Werft der Hallig Hooge, s. Hooge.

Westerwick, eine ehemalige Fährstelle nach Helgoland auf der untergegangenen Insel Süderstrand.

Westerwoldt, eine ehemalige Kirche in der Beltringharde, auf der Insel Nordstrand, etwa ½ M. südlich von der Hallige Langenäs. Das Kirchspiel war kurz vor der Fluth 1634, 1083 Dem. 133 R. groß. Auch hielt sich hieher der Ueberrest des 1354 vergangenen Kirchspieles Ballum, (629 Dem. 199 R.). In Westerwoldt und Ballum trieben 99 Häuser und 2 Mühlen weg, und von 181 Personen blieben nur 17 Hauswirthe und 2 Käthner übrig.

Westerwyk, älterer Name des Dorfes Westerbek, s. Westerbek.

Westre, Dorf 1½ M. südöstlich von Tondern, an der Landstraße von Tondern über Lügum nach Flensburg; größtentheils zum Amte Tondern, Karrharde, gehörig; Kirchspiel Ladelund; Districtsschule. Es enthält 2 Vollh., 5 Zweidrittelh., 4 Halbh., 3 Drittelh., 16 Kathen und 3 Parcelenstellen; von diesen gehören 2 Hufen zum

Digitized by Google

Gute Lütgenhorn. Eine nördlich ausgebaute Zweidrittelhufe heißt Berbeckshof.

Weſtſcheide, 20 zerſtreutliegende Coloniſtenſtellen, 1¾ M. nördlich von Schleswig; Amt Gottorf, Struxdorfharde, Fahrenſtedterviertel; Kirchſpiel Havetoft. Schuldiſtricte Havetoft und Klapholz.

Widaue, eine Aue im Amte Tondern, welche aus 2 im Amte Apenrade, Kirchſpiel Oſterlügum und Ries entſpringenden Auen, die Rödaue und die Saurbek entſteht. Auf ihrem weiteren Laufe nimmt die Widaue, welche ſtellenweiſe auch die Arnaue und die Bredaue heißt, noch die Wirlaue auf, geht darauf durch Tondern, nimmt ſüdlich von dieſer Stadt die Grönaue und Süderaue auf und fällt dann, ſüdlich von Hoyer, der Inſel Silt gegenüber, durch Schleuſen in die Weſtſee.

Widebye, ein ehemaliges Dorf im Gute Rundhof.

Wiede, ein Theil des Dorfes Hattſtedt, Amt Huſum, ſ. Hattſtedt.

Wiebye, oder Vibye, ſ. Vibye.

Wiehe, Groß- (vormals Wighe), Kirchdorf an der Wiehebek, 2 M. ſüdweſtlich von Flensburg; Wiesharde. Diſtrictsſchule. Es enthält, außer der Prediger- und Küſterwohnung, welche mit der Schule verbunden iſt, 1 Dreiviertelh., 10 Halbh., 1 Dreiachtelh., 3 Viertelh., 1 Kathe und 5 auf der Feldmark belegene Coloniſtenſtellen, von denen die an der Landſtraße ein Wirthshaus iſt. 2 der Halbhufen ſind nördlich ausgebaut und heißen Nordwiehe und 3 Coloniſtenſtellen Heinsdorf, Ehrichshof und Magdalenenhof. Die, dem St. Laurentius geweihte Kirche, eine der älteſten im Amte Flensburg, iſt ein ſtarkes Gebäude mit einem kleinen Thurm. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt ſind: die Dörfer Klein-Wiehe, Wiehekrug, Schobüll, Oxlund, Sillerup und Lüngeraue, das niedergelegte Gut Lindewitt, die Freiſtellen Schobüllhuus und mehrere einzelne Höfe und Stellen; zuſammen 118 Häuſer; 208 Familien mit 956 Perſonen.

Wiehe, Klein-, Dorf 2¼ M. ſüdweſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchſpiel Groß-Wiehe; Schuldiſtrict Groß-Wiehe. Es enthält 2 Halbhufen, 7 Drittelh., 4 Sechstelh., 6 Kathen und 2 Hufenparcelen. Von den ausgebauten Stellen heißt 1 Halbh. Wiehelund, eine Hufenparcele Rodaue, und 1 Kathe Warad oder Grünholz.

Wiehekrug, 6 Kathen, 1½ M. ſüdweſtlich von Flensburg; Amt Flensburg, Wiesharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Groß-Wiehe.

Wiehelund, ſ. Wiehe.

Wielenberg, eine Kathe (Wirthshaus) zu Wolſtrupfeld gehörig, Kirchſpiel Klein-Solt, ſ. Wolſtrupfeld.

Wielſiek, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Klein-Bennebek, Kirchſpiel Kropp, ſ. Bennebek.

Wiemersbüll, oder Wimmersbüll, ſ. Wimmersbüll.

Digitized by Google

Wiemoos, 2 ausgebaute Stellen des Dorfes Stutebüll, Gut Roeft, ſ. Stutebüll.

Wiesberg (Visberg), 4 Halbhufen an einer kleinen Aue, ¾ M. nordöſtlich von Lügumkloſter, Amt und Birk Lügumkloſter; Kirchſpiel Nordlügum. Schule.

Wiesbüll, 1 Hufe, 2¼ M. nordweſtlich von Schleswig; Amt Gottorf, Treyaharde; Kirchſpiel Jörl.

Wiesbye, 1 Kathe im Amte Gottorf, Treyaharde; Kirchſpiel Jörl. Schuldiſtrict Sollerup.

Wieſe, auf der, eine Coloniſtenſtelle zu Friedrichswieſe, Amt Gottorf, ſ. Friedrichswieſe.

Wieſenhof, eine Coloniſtenſtelle auf der Feldmark des Dorfes Groß-Jörl, Amt Flensburg.

Wiisgaarde, 2 Halbhufen an der Geilaue, zum G. Ahretoft gehörig, im Bezirke des Amtes Apenrade, Lundtoftharde; Kirchſpiel Tinglef. Schuldiſtrict Stoltelund.

Wildfang, 1 Hufe im Amte Hadersleben, Oſtertheil, Hadersleberharde.

Wilhelminenfeld, mehrere Coloniſtenhäuſer im Amte Tondern, Karrharde.

Wilhelminenhof, ein vormaliger Meierhof im Gute Oehe, ſüdlich von dem jetzigen Hofe belegen.

Wilhelminenkoog, ein im Jahre 1821 eingedeichter Koog von 515 Demat 5 Sch. 16 R. im Weſtertheile der Landſchaft Eiderſtedt, an der Eider, ¾ M. ſüdweſtlich von Garding; Kirchſpiel Tating. Schuldiſtrict Süderdeich.

Wilhelmsthal, Meierhof im Gute Marienthal, ¼ M. ſüdlich von Eckernförde; Kirchſpiel Borbye.

Willebüll, Dorf an der Skodborgeraue, 5¾ M. nordweſtlich von Hadersleben; Kirchſpiel Kalslund. Schule. Es enthält 4 Halbh., 1 Viertelh. und 1 Inſtenſtelle, von denen 4 Halbh. und 1 Inſtenſtelle zum Amte Hadersleben, Weſtertheil, Kalslundharde und 1 Viertelhufe zum Amte Ripen gehören. Eine ausgebaute Stelle heißt Freedensburg. Oeſtlich von Willebüll liegen 2, zum Amte Hadersleben gehörige, Rauning (vormals Raffning) genannte, Halbhufen.

Willemad, 1 Halbhufe, 2¼ M. nordöſtlich von Ripen, an der Landſtraße nach Colding; Amt Hadersleben, Kalslundharde; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Lintrup.

Willersholdt, eine ausgebaute Vollhufe des Dorfes Dünth in Sundewitt, ſ. Dünth.

Wilsbeck (Waldem. Erdb. Wiuälsbäc), Dorf von 7 Bohlenſtellen verſchiedener Größe und 9 Kathen, 1¾ M. nördlich von Flensburg, im Gute Seegaard; Kirchſpiel Holebüll. Eine, an der Land-

Digitized by Google

straße nach Flensburg ausgebaute, Kathe ist ein Wirthshaus und heißt Aussenkjer.

Wilsdorp, früherer Name für Weistrup, s. Weistrup.

Wilsterradeberg, eine Instenstelle südöstlich vom Dorfe Ascheffel auf einem Berge belegen, Amt Hütten, s. Ascheffel.

Wilstrup (Waldem. Erdb. Wilstorp), Kirche ¾ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde. Schule. Die Kirche ist ein sehr altes in der Form eines Kreuzes erbautes Gebäude mit einem ziemlich hohen Thurm. Der König ernennt den Prediger, welcher in Sönderbye-Wilstrup wohnt. Eingepfarrt sind die Dörfer: Nörrebye- und Sönderbye-Wilstrup, Grödebüll, Kielstrup, Hauft, ein Theil von Ober-Kjestrup und mehrere einzelne Höfe und Stellen; zusammen 126 Häuser; 191 Familien mit 1000 Personen.

Wilstrup, Nörrebye-, Dorf ¾ M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde, Kirchspiel Wilstrup; Schuldistrict Wilstrup. Es enthält 12 Hufen von verschiedener Größe, 5 Landbohlen und 4 Instenstellen; von diesen liegt ein Hof westlich vom Dorfe, welcher Wonsmoes genannt wird. 2 Hufen gehören zum Hospitale in Hadersleben.

Wilstrup, Sönderbye-, Dorf 1 M. südöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Wilstrup. Districtsschule. Es enthält mit den südlich an das Dorf gränzenden Hufen, welche Hauft genannt werden, 10 Vollhufen, 14 Halbhufen, 2 Viertelh., 1 Sechstelh., 1 Zwölftelh., 32 Landbohlen und 3 Instenstellen. Von diesen heißen 3 ausgebaute Hufen Wilstrupgaard, Andersgaard und Lewesgaard; 3 Landbohlen Laweskjer, Engelsholm und Nyeborg. Ein mitten im Dorfe belegener Hof, an dessen Platz früher ein Edelhof gestanden hat, hat den Namen Herregaard.

Wilstrupgaard, s. Wilstrup.

Wimmersbüll (Wiemersbüll), Dorf von 15 Bohlenstellen verschiedener Größe, 4 Kathen und 2 Instenstellen, 1 M. südlich von Tondern; Amt Tondern, Karrharde; Kirchspiel Süder-Lügum. Schule.

Wimtrup, Dorf 2½ M. nordöstlich von Ripen; Amt Hadersleben, Westertheil; Kirchspiel Lintrup; Schuldistrict Dover. Wirthshaus. Es enthält 1 Halbhufe, 6 Viertelh. und 1 Instenstelle. Eine Hufe heißt Schaulund.

Windebye, adeliches Gut von 400 Einw. im Dänisch-Wohlder-Güterdistricte; Eckernförder Harde. Es gränzt nördlich an das Windebyer Noor, östlich an das Eckernförder Stadtfeld, südlich an die Güter Marienthal und Friedensthal, und westlich an das Gut Möhlhorst, die Dorfschaft Osterbye und an die Coseler Feldmark. Der Haupthof liegt ¼ M. südwestlich von Eckernförde; Kirchspiel Borbye. Pflugzahl 10 Pfl. Steuerareal 1773 St.-T., taxirt zu 391,575 ℛ.

Digitized by Google

Besitzer: Peter Christian Schmidt. Windebye war ursprünglich, wie schon der Name anzeigt, ein Dorf und im 15. Jahrhundert im Besitz der Familie v. Brockdorf von Gaarz. Der letzte Besitzer aus dieser Familie war Theodosius v. B. 1660. W. kam nun in den Besitz der Familie von Qualen (bis 1798) an H. C. v. Lowzow, Graf Christian v. Stolberg (1800) und an den Senator Schmidt in Tönning (1823). Von den Meierhöfen des Guts sind Friedensthal und Marienthal 1806 und Hoffnungsthal 1814 in die Zahl der adelichen Güter aufgenommen. Das Gut Windebye besteht aus dem Stammhofe, dem Meierhofe Westerthal und dem Dorfe Kochendorf; davon befaßt der Haupthof 932 Ton. 230 R. und der Meierhof 558 Ton. 216 R., im Ganzen 1491 Ton. 206 R., die Tonne zu 240 Q.-R. Das Dorf Kochendorf enthält 834 T. 93 R.

Windemark, s. Winnemark.

Winderatt, Dorf von 6 Vollh. und 2 Kathen, 2 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg, Nieharde; Kirchspiel Sörup; Schuldistrict Flatzbye.

Winderattheck, eine Stelle im Dorfe Ausacker, Amt Flensburg, s. Ausacker.

Windloch, 12 Kathen bei Engelsbye, ½ M. östlich von Flensburg; Kirchspiel und Schuldistrict Adelbye. Von diesen Stellen gehören 8 zum Amte Flensburg, Husbyeharde, 3 dem Hospitale, und 1 der St. Marienkirche in Flensburg.

Windtwedt, eine Bohlstelle östlich von Böglum, Amt Tondern, s. Böglum.

Wingelhoi, eine Parcelenstelle zu Hostrupholz, Amt Apenrade, Lundtoftharde, s. Hostrupholz.

Winkel (Gross- und Klein-Winkel), zwei ehemalige, zum Kirchspiele Ulvesbüll in Eiderstedt gehörige Halligen.

Winkelholm, eine ausgebaute Hufe des Dorfes Groß-Brebel, Amt Gottorf, s. Brebel.

Winnemark (Windemark), Dorf von 4 Halbh., 12 Viertelh. und einigen Instenstellen ohne Land, ¾ M. südlich von Cappeln, an der Landstraße nach Eckernförde, im G. Carlsburg; Kirchspiel Schwansen. Schule. Wirthshaus. Einige ausgebaute Stellen an der Stauner Gutsgränze heißen Emers.

Winnert, Dorf 1½ M. südöstlich von Husum; Amt Husum, Süderharde; Kirchspiel Ostenfeld. Districtsschule. Armenhaus. Es enthält 4 Vollh., 1 Zweidrittelh., 16 Halbh., 4 Drittelh., 13 Viertelh., 3 Achtelh., 3 Kathen und 16 Instenstellen.

Winnert, oder Wendert, s. Wendert.

Winnerye, eine Parcele bei Koppelheck, im Gute Ohrfeld; Kirchspiel Esgrus.

Winning (vormals Wending), Ganzleigut von 362 Tonnen, die Tonne zu 260 Q.-R., ½ M. nordöstlich von Schleswig, am

Digitized by Google

Ausfluſſe der Füſingeraue; Kirchſpiel Moldenit. Zum Gute gehören 1 Vollh., und 1 Halbh. in Moldenitt, deren Beſitzer einen jährlichen Canon entrichten, und 2 Kathen in Blankenburg. Eine Fähre für Fußgänger über die Füſingeraue heißt die Dreilingsfähre. Das Gut ſteht in der Landesmatrikel zu 5 Pfl. (242 Steuertonnen).

Wipholm, ſ. Schaubye.

Wippel, 4 Viertelhufen, 3 M. öſtlich von Tondern, zwiſchen 2 kleinen Auen, im Bezirke des Amtes Tondern, aber zum Amte Lügumkloſter, Vogtei Rapſtedt gehörig. Kirchſpiel und Schuldiſtrict Tinglef.

Wippenboll, eine untergegangene Kirche in der Horsbüllharde (Wiedingharde), 1 M. nordweſtlich von Horsbüll, im Amte Tondern.

Wippendorf (vormals Wiipäthorp), Dorf von 7 Hufen und 7 Kathen zum Gute Rundhof gehörig; Kirchſpiel Esgrus. Schule (Boyum); Armenhaus. Eine Kathe heißt Altona, eine andere Boyum. Ein ehemaliger befeſtigter Ort auf der Wippendorfer Feldmark hat den Namen Hoppegaard (Hopphof).

Wirlaue, enſpringt nordweſtlich von Jordkirch im Amte Apenrade und ergießt ſich, nordöſtlich von Tondern, in die Widaue.

Wisaenthorp, älterer Name für Weistrup, ſ. Weistrup.

Wiſch (Wiſchhof), Kanzeleigut, ¾ M. nordöſtlich von Friedrichſtadt, im Amte Huſum; Kirchſpiel Schwabſtedt. Steuerareal 116 St.-T., taxirt zu 21,937 ℔ 8 ß. Beſitzer: die Erben des H. C. L. Sieck.

Wiſch, Dorf von 4 Hufen und 1 Kathe, 2¼ M. ſüdweſtlich von Tondern; Amt Tondern, Wiedingharde; Kirchſpiel Klanxbüll; Schuldiſtrict Weſter-Klanxbüll.

Wiſch, Dorf ¾ M. nordöſtlich von Friedrichſtadt; Amt Huſum, Vogtei und Kirchſpiel Schwabſtedt; Schuldiſtrict Ramſtedt. Es enthält 3 Vollſtaven, 6 Neubauſtellen, 8 Inſtenſtellen und 8 Kathen.

Wiſchen, ein Hof im Kirchſpiel Kating, Ciderſtedt, ſ. Kating.

Wiſchhof, ſ. Wiſch.

Wittacker, eine Landſtelle auf der Bredſtedter Feldmark, ſ. Bredſtedt.

Wittbeck, Dorf 1¼ M. öſtlich von Huſum; Amt Huſum, Süderharde; Kirchſpiel Oſtenfeld; Diſtrictsſchule. Armenhaus. Es enthält 28 Hufen von verſchiedener Größe, 3 Kathen und 23 Inſtenſtellen.

Wittbek, 1 zur Commüne Solwig gehörige Kathe im Amte Tondern; Kirchſpiel und Schuldiſtrict Hoiſt.

Wittegaard, eine Bohlenſtelle des Dorfes Weſter-Hoiſt, Amt Lügumkloſter, ſ. Hoiſt.

Digitized by Google

Wittenbeck, Alt=, Dorf von 13 Landstellen, an einer kleinen Aue, im Gute Rathmannsdorf; 2½ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf; Schuldistrict Neu=Wittenbeck.

Wittenbeck, Neu=, Dorf von 7 Hufen und 15 Kathen, im G. Warleberg, in der Nähe des Eider=Kanals; Kirchspiel Gettorf; Schule. 3 Kathen gehören zum Gute Rathmannsdorf.

Wittenbergen, 2 Achtelhufen ausgebaut vom Dorfe Hamdorf, Amt Hütten, s. Hamdorf.

Wittenboll (Wittboy), eine ehemalige Kirche in der Landbullingharde auf Nordstrand, nördlich von der jetzigen Kirche Ulvesbüll.

Wittensee, Groß=, Dorf 1¼ M. südlich von Eckernförde an dem Wittensee und an der Landstraße von Eckernförde nach Rendsburg; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Bünstorf; Districtsschule. Armenhaus. (Saltkuhl). Es enthält 6 Vollhufen, 11 Halbh., 3 Viertelh., 2 Kathen und 9 Instenstellen; außer diesen sind westlich ausgebaut: 1 Vollhufe, 1 Kathe und 1 Instenstelle, Kirchhorst genannt, nördlich 1 Viertelh. und 6 Instenstellen Groß=Wittenseeholz und nordöstlich 1 Halbh. Wahrberg. In einem Halbkreise um das Dorf liegen folgende Königl. Gehege: Gehagel, Stemoor, Ohldiek, Tannengehege, Hasselhorst, Soehr, Großes Gehege und Dornbrook; die Hölzung Wahrberg ist ein Eigenthum der Dorfschaften Groß= und Klein=Wittensee und Büstorf; der Königl. Hegereuter, für welchen keine eigne Dienstwohnung erbaut ist, bewohnt eine Stelle, Brandenhorst genannt.

Wittensee, Klein=, Dorf von 5 Vollh., 4 Halbh. und 1 Kathe am Wittensee, 1½ M. südwestlich von Eckernförde, an der Landstraße nach Rendsburg; Amt Hütten, Hüttenharde; Kirchspiel Bünstorf; Schule. Vier ausgebaute Viertelhufen heißen Freenrade.

Wittenseeholz, s. Wittensee.

Wittkiel, Dorf ½ M. nordwestlich von Cappeln, an der Landstraße nach Flensburg; Kirchspiel Tösstrup; Schuldistrict Oersberg. Es enthält 1 Vollh. 2 Kathen und eine Schmiede, welche zum Amte Gottorf, Schliesharde und 2 Hufen und 5 Kathen, welche zum Gute Rundhof gehören. Von diesen sind 3 Wirthshäuser, wovon eines Kickut genannt wird; eine Hufenstelle heißt Ellermaas und eine hochliegende Kathenstelle Kraakhoy.

Wittkielberg, eine abgelegte Parcele des Gutes Roest, s. Roest.

Wittsted, Kirche und einige Stellen, 1½ M. südwestlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Tondern; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde. Districtsschule. Bei der Kirche liegen der Pfarrhof, die Küsterwohnung, das Schulgebäude und 2 Landbohlen, von denen die Eine eine Erbpachtskrugstelle ist und Slukefter heißt. Der Prediger an der Kirche, einem alten von behauenen Feldsteinen aufgeführten Gebäude mit einem Thurm wird vom Könige ernannt.

Digitized by Google

Eingepfarrt sind: die Dörfer Ustrup, Weibüll, Högelund, Overjersdal, Skovbye, Abkjer und Arnitlund; zusammen 155 Häuser; 242 Familien mit 1148 Personen.

Witzworth, eins der größeren Kirchspiele in der Landschaft Eiderstedt, Ostertheil; Haupt- und Elementarschule. Es enthält ein Areal von 5140 Demat und besteht aus 33 Haubergen, 53 Milchereien, 106 Häusern und 4 Windmühlen; die Höfe und Häuser liegen zerstreut und nur bei der Kirche ist eine s. g. Straße von c. 40 Häusern. Das Kirchspiel ist durch Eindeichung nach und nach erweitert worden. Der OldefeldsKoog ist der älteste. Dann folgten Wallsbüll, Riesbüll, Haymoor (1391 und 93), der Dingsbüller-Koog (1400). Nachdem die Nord-Eider, welche bis dahin ihren Lauf nördlich von Witzworth hatte, 1489 übergedämmt worden war, wurden ferner eingedeicht die Legeliehheit 1544 bis 54, der Obbens-Koog 1563, der Adolphs-Koog 1576 und der Johann-Adolphs-Koog an der Eider 1624, in dessen Nähe der Hafen Reimersbude ist. An der Kirche, einem schon alten Gebäude mit einem kleinen spitzen Thurm stehen 2 Prediger, welche von der Gemeine gewählt werden, die aus 235 Familien mit 1212 Personen besteht.

Witum, eine untergegangene Kirche auf der vormaligen Insel Mabberum, nordwestlich von der jetzigen Insel Silt.

Wiualsbäc, älterer Name für Wilsbek, s. Wilsbek.

Wobbenbüll, **Groß-** und **Klein-**, Dorf von 32 Häusern, 1 M. nordwestlich von Husum, an der Westsee; Amt Husum, Norderharde; Kirchspiel Hattstedt. Ein, am Deiche belegener, Hof heißt Ibenshof.

Wodder, Kirchdorf 5½ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Schule. Armenhaus. Es enthält, außer der Prediger- und Küsterwohnung, welche mit der Schule verbunden ist, 5 Hufen von verschiedener Größe, 1 Kirchenbohle, 4 Kathen und 1 Instenstelle; die 4 Kathen sind östlich ausgebaut; 1 Hufe gehört zum Amte Ripen, und 1 Hufe zur Grafschaft Schackenburg. Die Kirche (St. Laurentius) steht unter dem Bischof von Ripen: der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind: die Dörfer Birkelöv, Gaansager und Oved; zusammen 57 Häuser; 66 Familien mit 384 Personen.

Wodenssyen, oder Woyens, s. Woyens.

Woderup, oder Budrup, s. Budrup.

Wohlde (de Wohld), Dorf 2 M. nordöstlich von Friedrichstadt, an der Landstraße nach Schleswig, in der Landschaft Stapelholm; Kirchspiel Bergenhusen. Districtsschule. Es enthält außer der Wohnung des Schullehrers und des Mühlenpächters, 40 Vollstaven, 4 Halbstaven, 2 Viertelstaven, 1 Drittelstave, 1 Sechstelstave, 12 Kathen und 8 Freistellen, worunter 3 Wirthshäuser sind; drei, nordöstlich vom Dorfe belegene, Häuser heißen Moorschlipp, und 3, nördlich liegende Kathen, Tiesburg.

Digitized by Google

Wohlgesehn, eine Kathe nördlich von Süder-Lygum, Amt Tondern, s. Lügum.

Wold, ein ehemaliger Edelhof in der Nähe von Warnitz, s. Warnitz.

Wolderup (Wollerup), Dorf an der Söderuperaue, 2 M. südwestlich von Apenrade, an der Landstraße nach Tondern; Kirchspiel Bolderup. Districtsschule. Es enthält 16 Hufen, 2 Kathen und 2 Instenstellen, von welchen 5 Hufen zum G. Seegaard, und die übrigen Stellen zum Amte Tondern, Schluxharde, gehören. Eine der ausgebauten Kathen heißt Klint, und eine Instenstelle Aabohuus.

Woldstedt, ein ehemaliger Edelhof auf einer Insel im Jelsersee, im Bezirke des Amtes Hadersleben, Gramharde; Kirchspiel Jels.

Wolfsballig (Wulfsballe), 2¼ M. nordöstlich von Flensburg; Kirchspiel Rinkenis; Schuldistrict Becken. Es enthält 8 Kathen, von denen 6 Kathen zum Amte Apenrade, Lundtoftharde, und 2 Kathen zum G. Gravenstein gehören.

Wolfsholz (Groß-Wolfsholz), Parcele im Gute Oehe; Kirchspiel Gelting.

Wolfskrug, ausgebaute Stellen des Dorfes Hummelfeld, 1½ M. westlich von Eckernförde, (s. Hummelfeld). Schule.

Wollerup (Wollerup), Dorf auf der Insel Alsen, ½ M. nordöstlich von Sonderburg, an der Landstraße nach Augustenburg, im Gute Langenvorwerk; Kirchspiel und Schuldistrict Ulkebüll. Es enthält 14 Vollhufen, 1 Zweidrittelh., 9 Kathen und 23 Instenstellen; 6 Hufen sind ausgebaut.

Wollum, Norder-, Dorf 1¼ M. nordwestlich von Lügumkloster. 2 Halbh. gehören zum Amte Lügumkloster, 6 Halbh. und 2 Kathen zum Kirchspiele Brede und die übrigen Stellen theils zum Amte Ripen, theils zur Grafschaft Schackenburg, und sind zur Kirche in Döstrup eingepfarrt.

Wollum, Süder-, Dorf von 7 Halbh. (zum Amte Ripen dingpflichtig), 1¼ M. nordwestlich von Lügumkloster; Amt Lügumkloster; Kirchspiel Brede; Schule.

Wolmercapelle, eine untergegangene Capelle, auf der Insel Süderstrand, zwischen Helgoland und Eiderstedt.

Wolsroi, mehrere Stellen zum Dorfe Gintoft gehörig, Kirchspiel Steinberg, s. Gintoft.

Wolstrup, Klein-, Dorf 1 M. südöstlich von Flensburg; Amt Flensburg; Kirchspiel Klein-Solt. Districtsschule. Wirthshaus. Zur Uggelharde gehören 7 Hufen und 7 Kathen; zur Nieharde 2 Hufen und 5 Kathen, von denen Eine bei der Solter Kirche Freienwillen genannt wird und zum Hospitale in Flensburg 3 Hufen und 2 Kathen.

Digitized by Google

Wolstrupfeld, Klein-, 5 Kathen und 1 Colonistenstelle; Kirchspiel Klein-Solt. Schuldistrict Klein-Wolstrup. Zum Amte Flensburg, Uggelharde, gehören 4 Kathen, von denen eine Kathe Wormshoi heißt; dem Hospitale in Flensburg 1 Kathe und 1 Wirthshaus, genannt Wielenberg. Die Colonistenstelle wird Prinzenhof genannt.

Wommenberg, eine Instenstelle des Dorfes Engerheide, Amt Tondern, s. Engerheide.

Wonnetgaard, eine Viertelhufe des Dorfes Oerbye, Amt Hadersleben, s. Oerbye.

Wonsbeck, Kirche am Haderslebener Meerbusen, 1 M. nordöstlich von Hadersleben, Amt und Harde Hadersleben. Die Kirche (St. Andreas) ist ein schönes in einer anmuthigen Umgebung belegenes Gebäude mit einem breiten Thurm. In der Nähe derselben liegt die Wohnung des Predigers, welche Caspergaard oder Korsbrödregaard heißt und ursprünglich den Domherren in Hadersleben, später aber der adeligen Familie Caspergaard gehörte. Der Prediger wird vom Könige ernannt. Eingepfarrt sind die Dörfer Beck, Oerbye, Oerbyehage und Feldum, zusammen 94 Häuser; 129 Familien mit 616 Personen.

Wonsbeck, Dorf 1¼ M. nordöstlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Wonsbeck; Schuldistrict Beck. Es enthält 2 Vollhufen, 7 Halbh., 1 Viertelh., 8 Landbohlen und 4 Instenstellen. 2 Freihöfe heißen Kragelund und eine ausgebaute Landbohle Teglgaard.

Wonslei, oder Woyensled, eine Krugstelle westlich vom Dorfe Styding, Amt Hadersleben, s. Styding.

Wonsmoes, ein Hof westlich vom Dorfe Nörrebye-Wilstrup, Amt Hadersleben, s. Wilstrup.

Wonsyld, Kirchdorf 3¼ M. nördlich von Hadersleben, an der Landstraße nach Colding; Amt Hadersleben, Ostertheil, Tyrstrupharde. Hauptschule. Armenhaus. Hebammenwohnung. Wirthshaus. 9 Ziegeleien. Es enthält außer der Prediger- und Küsterwohnung, 26 Hufen und 64 Landbohlen und Kathen; etwa 30 Stellen sind ausgebaut, wovon einige Stangemoesled, Krathuus, Konghuus, Hoppeshuse und Wonsyldgaard heißen. Die älteste, der St. Anna geweihte Kirche soll im 11. Jahrhunderte erbaut sein. Sie wurde im Jahre 1823 abgebrochen und zu der neuen Kirche im Jahre 1824 der Grundstein gelegt. Der König ernennt den Prediger, welcher zugleich Prediger der Kirche in Dalbye ist. Zum Kirchspiele gehören 102 Häuser; 147 Familien mit 771 Personen.

Wonsildgaard, s. Wonsyld.

Wormhöft oder Urnehöved, s. Urnehöved.

Wormkjär, früherer Platz, wo das Dorf Lutzhöved stand, s. Lutzhöved.

Digitized by Google

Wormshöved, Dorf am Oeher-Noor, ¾ M. nordöstlich von Cappeln, im Gute Oehe; Kirchspiel Gelting; Schuldistrict Gundelsbye. Nördlich vom Dorfe liegt eine Kornmühle.

Wormshoi, s. Wolstrupfeld.

Wormstoft, 1 Kathe und 8 Instenstellen auf der Insel Alsen, ¼ M. nördlich von Sonderburg, im G. Langenvorwerk; Kirchspiel Ulkebüll; Schuldistrict Kjer. In der Nähe liegen 2 Bohlen und 1 Instenstelle, welche Bagmose genannt werden.

Woyens (vormals Wodensfyen), ein niedergelegtes vormaliges Königliches Domanialgut an einer kleinen Aue, 1½ M. westlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Gramharde; Kirchspiel und Schuldistrict Jägerup. Es enthält außer dem Stammhofe, Woyensgaard, 4 große und 7 kleine Parcelen, von denen einige Woyenslund, Kleinwoyens, Lundbroe, Paulsberg und Wennemoes heißen; 2 bebaute und 7 unbebaute Parcelen heißen Stydingdamm und gehören zum Kirchspiele Hammelev.

Woyensgaard, s. Woyens.

Woyensled, oder Wonslei, s. Styding.

Woyenslund, s. Woyens.

Woyomgaard, eine ausgebaute Stelle des Dorfes Agerskov, Amt Hadersleben, s. Agerskov.

Wraae, 2 Hufenstellen an einer kleinen Aue, 2¾ M. südwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Westertheil, Norderrangstrupharde; Kirchspiel Beftoft.

Wraae, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Berndrup, Gut Seegaard, s. Berndrup.

Wraae, eine ausgebaute Halbhufe des Dorfes Birkelöv, Amt Hadersleben, s. Birkelöv.

Wraae, 2 Kathen auf der Insel Alsen, s. Blegebek.

Wraagaard, ein Bondenhof im Amte Tondern, Karrharde; Kirchspiel Klixbüll; Schuldistrict Rückenstadt.

Wraagaard, ein ehemaliger Hof im Amte Tondern, Schluxharde; Kirchspiel Burkal.

Wraaskov, eine Kathe im Amte Hadersleben, Westertheil, Hviddingharde; Kirchspiel Wodder.

Wrambek, eine Instenstelle des Dorfes Gienner, Amt Apenrade, s. Gienner.

Wraxum, s. Wrixum.

Wrevelsbüll, eine zur Kirche in Emmelsbüll, Amt Tondern, eingepfarrte Stelle, s. Emmelsbüll.

Wrium, 2 Kathen, welche ehemals zum Gute Dänisch-Lindau gehörten; Amt Gottorf, Schliesharde; Kirchspiel und Schuldistrict Boren.

Digitized by Google

Wrixum (Wraxum), Dorf auf der Insel Föhr, in der Landschaft Osterlandföhr; Amt Tondern; Kirchspiel St. Nicolai. Schule. Armenhaus. Mühle. Es enthält mit der Wohnung des Predigers und des Organisten, welche mit der Schule verbunden ist, 99 Häuser. Das Kirchspiel St. Nicolai begreift den östlichen Theil der Insel und es gehören dazu die Dörfer Boldixum, Wrixum und der Flecken Wyk, im Ganzen 311 Familien mit 1448 Personen.

Wüsten, die, eine Kathe und die Schule des Dorfes Scheggerott, Kirchspiel Norderbrarup, s. Scheggerott.

Wulfen (Waldemars Erdb. Wolwe), Dorf auf der Insel Fehmern; Mittelkirchspiel; Kirche Landkirchen; Schuldistrict Avendorf. Es enthält 5 Hufen von verschiedener Größe, 2 Kathen und 12 Instenstellen. Südlich vom Dorfe liegt eine holländische Graupenmühle, die Bergmühle.

Wulfsbrücke, eine zum Gute Ohrfeld gehörige Kathe, s. Quern.

Wulfsbrücke, eine Kathe des Gutes Schwensbye, s. Schwensbye.

Wulfsbüll, ein ehemaliger adeliger Hof im Marschkooge, s. Marschkoog.

Wulfsbüll, eine zur Kirche in Quars, Gut Laygaard eingepfarrte Stelle, s. Quars.

Wulfshagen, adeliges Gut von 275 Einwohnern im Dänisch-Wohlder Güterdistricte, Eckernförder Harde. Es gränzt südlich und westlich an Warleberg, nördlich an Kaltenhof und das Dorf Gettorf, und östlich an Rathmannsdorf. Der Haupthof liegt 2¼ M. südöstlich von Eckernförde; Kirchspiel Gettorf. Pflugzahl 7 Pflüge, Steuerareal 894 St.-T., tax. zu 250,500 ℛ. Besitzer: Major C. A. v. Qualen. Wulfshagen war früher ein Meierhof des Gutes Hütten, welcher von dem Geh. Rath Andr. Paul von Lilienkron angelegt wurde. Im Jahre 1787 kamen Hütten und Wulfshagen in den Besitz von B. v. Qualen, welcher 1790 ersteres verkaufte, letzteres aber behielt. Das Gut Wulfshagen besteht aus dem Haupthofe und dem in Zeitpacht gegebenen Dorfe Blickstedt und enthält zusammen ein Areal von 1078 Tonnen 107 R., die Tonne zu 280 Q. R.

Wulfshagener-Hütten, das adelige Gut Hütten, mit welchem früher das Gut Wulfshagen verbunden war, s. Hütten.

Wulfshege, eine ehemalige Schöpf-Mühle, nebst einem Hause unweit des Erfder Dammes, in der Landschaft Stapelholm.

Wulfskrug, eine Viertelhufe zum Gute Louisenlund gehörig, s. Louisenlund.

Wunskjer, eine ausgebaute Kathe, westlich vom Dorfe Trasbüll, Amt Apenrade, s. Trasbüll.

Wyderich, eine untergegangene Kirche in der Wiederichsharde auf Nordstrand, zwischen Ockholm und der Insel Oland.

Digitized by Google

Wyghe, älterer Name für Wiehe, ſ. Wiehe.

Wyk, Flecken von 804 Einw. auf der ſüdöſtlichen Spitze der Inſel Föhr; Amt Tondern; Kirchſpiel St. Nicolai. Schule. 2 Windmühlen. See-Badeanſtalt. Ueberfahrt nach Dagebüll. Wyk beſtand 1602 nur aus 2 Fiſcherhäuſern und iſt dadurch nach und nach angewachſen, daß nach den großen Waſſerfluthen viele Halligbewohner ſich hier niederließen. Im Jahre 1706 wurde der Ort von der Landſchaft Föhr getrennt und wurde ein Flecken mit eigener Gerichtsbarkeit. Im Jahre 1806 wurde der Hafen, bei dem eine Schiffswerfte ſich befindet, neu angelegt. Der Haupterwerbzweig der Einwohner iſt die Seefahrt, doch ſo einträglich nicht mehr als früher; dagegen iſt der Landbau in neuerer Zeit vervollkommt. Die Fiſcherei iſt unbeträchtlich, bedeutender der Vogelfang, wozu die Vogelkoyen dienen. Im Flecken werden 2 Märkte gehalten, am 2. Mai und am 18. Octbr.

Wyppethorp, älterer Name für Wippendorf, ſ. Wippendorf.

Wysbye, ein ehemaliger Ort auf der Inſel Arroe, ſ. Arroeskiöping.

Y.

Ykærnburgh, Name im Waldem. Erdb. für die alte Ekiernburg, von der Borbye ſeinen Namen hat, ſ. Borbye.

Z.

Zaarsgaard oder Sarsgaard, eine Bohle im Dorfe Braballig auf Alſen, ſ. Braballig.

Zelthaus, ein Haus im Dreilandenkoog, Eiderſtedt, ſ. Dreierlandenkoog.

Zethe, älterer Name für Seeth, ſ. Seeth.

Zewanghe, älterer Name für Seewang, ſ. Seewang.

Ziegelei, ein Haus im Altneukooge, Eiderſtedt, ſ. Altneukoog.

Ziegelei, eine ausgebaute Stelle auf der Bredſtedter Feldmark, ſ. Bredſtedt.

Digitized by Google

Ziegelei, Alte, } 2 Ziegeleien zu Ekensund am Flensburger
Ziegelei, Berg-, } Meerbusen, s. Ekensund.

Ziegelhof, eine ehemalige Ziegelei, auf deren Grunde der Hof des Gutes Louisenlund erbaut wurde.

Ziegelhof, eine Ziegelei, nordwestlich von Hadersleben; Amt Hadersleben, Ostertheil, Haderslebenerharde; Kirchspiel Althadersleben.

Ziegelhof, eine Parcele des Gutes Lütgenhorn, s. Lütgenhorn.

Ziegelwiese, auf der, 3 Kathen im Gute Düttebüll, s. Düttebüll.

Zimmert (vormals Symmerde), Dorf im Gute Krisebye, 1¼ M. nördlich von Eckernförde; Kirchspiel Siesebye. Districtsschule. Wirthshaus. Es enthält mit Boholm 3 Vollhusen, 5 Kathen, 6 Insten- und einige Eigenthumsstellen.

Zollhaus (Lindewitt-Zollhaus), 1 Kathe und Wirthshaus, 2½ M. südwestlich von Flensburg, an der Landstraße nach Bredstedt; Amt Flensburg, Wieshарde; Kirchspiel Groß-Wiehe. Schuldistrict Sillerup.

Zollhaus (Wanderup-Zollhaus), ein Wirthshaus an der Landstraße von Flensburg nach Husum; Amt Flensburg, Uggelharde; Kirchspiel Wanderup.

Zwölfmarkgoldes, 2 Kathen an der Ostsee belegen, Munkbrarupharde, Kirchspiel Neukirchen.

Digitized by Google

Berichtigungen und Druckfehler.

Erſter Theil.

Einleitung.

Seite 5. in der 5ten Zeile von unten lies Silt ſtatt Föhr.
„ 6. in der 7ten Zeile von oben lies Hooge ſtatt Hoge.
„ 33. in der 21ſten Zeile von oben lies unbeerbt ſtatt unvererbt.
„ 122. in der 17ten Zeile von oben lies Enge ſtatt Ege.

Topographie.

Seite 8. Das Gut Ahretoft iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Lundtoftharde, Amt Apenrade, zugelegt worden.
„ 10. unter Almſtrup lies Amt Apenrade ſtatt Amt Tondern.
„ 11. Das Gut Altenhof iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Eckernförder Harde zugelegt worden.
„ 19. Das Gut Aſchau ebenfalls.
„ 22. Das Gut Auguſtenhof ebenfalls.
„ 26. Das Gut Ballegaard iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Rübel-Harde, Amt Sonderburg, zugelegt worden.
„ 32. Das Gut Behrensbrook iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Eckernförder Harde zugelegt worden.
„ 37. Das Gut Beuſchau wie Ballegaard.
„ 37. Das Gut Bienebeck iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Eckernförder Harde zugelegt worden.
„ 39. Das Gut Birkenmoor ebenfalls.
„ 54. Das Gut Borghorſt ebenfalls.
„ 56. Das Gut Boverſtedt iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Karrharde zugelegt worden.
„ 71. Das Gut Brunsholm iſt durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Cappeler Harde zugelegt worden.
„ 72. Das Gut Buckhagen ebenfalls.
„ 74. 75. Die Güter Alt- und Neu-Bükk ſind durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Eckernförder Harde zugelegt worden.
„ 75. Das Gut Büllsbüll der Karrharde, Amt Tondern.
„ 76. „ „ Büſtorf der Eckernförder Harde.
„ 84. „ „ Carlsburg ebenfalls.
Seite 85. „ „ Casmark ebenfalls.
„ 93. „ „ Damp ebenfalls.
„ 97. „ „ Dörphof ebenfalls.
„ 99. „ „ Dollrott der Cappeler Harde.
„ 104. „ „ Düttebüll ebenfalls.

Digitized by Google

„ 110. Das Gut Eckhof der Eckernförder Harde.
„ 122. „ „ Eschelsmark ebenfalls.
„ 126. „ „ Fahrenstedt der Struxdorf-Harde, Amt Gottorf.
„ 140. „ „ Freienwillen der Husbyeharde, Amt Flensburg.
„ 142. „ „ Fresenhagen der Karr-Harde, Amt Tondern.
„ 144. „ „ Friedensthal der Eckernförder Harde.
„ 152. „ „ Gaarde der Karrharde, Amt Tondern.
„ 160. „ „ Gelting der Cappeler Harde.
„ 166. in der 14ten Zeile von oben lies Rüde statt Ruck.
„ 166. in der 15ten Zeile von oben lies Kongens statt Koegens.
„ 171. Die Güter Gram und Rübel sind durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Frös- und Calslundharde zugelegt worden.
„ 179. Das Gut Grünholz der Eckernförder Harde.
„ 179. „ „ Grüngrift der Lundtofthарde, Amt Apenrade.
„ 180. „ „ Grünholz der Nieharde, Amt Flensburg.
„ 180. „ „ Grünhorst der Eckernförder Harde.
„ 183. unter Guldholm lies Rus regis statt Rusvogis.
„ 193. Das Gut Harzhof ist durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Eckernförder Harde zugelegt.
„ 201. Das Gut Hemmelmark ebenfalls.
„ 205. unter Hjerting lies Lintrup statt Linirup.
„ 212. Das Gut Hogelund ist durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Karrharde, Amt Tondern, zugelegt worden.
„ 212. Das Gut Hohenhain der Eckernförder Harde.
„ 212. Das Gut Hohenlieth ebenfalls.
„ 213. Das Gut Hohenstein ebenfalls.
„ 222. unter Hostrupholz lies Apenrade statt Tondern.
„ 223. Das Gut Hoyersworth ist durch das Patent vom 3. Juni 1853 der Landschaft Eiderstedt zugelegt worden.
„ 225. Das Gut Hütten (W.) der Eckernförder Harde.
„ 226. „ „ Hütten (W.) ebenfalls.
„ 244. „ „ Kaltenhof ebenfalls.
„ 247. „ „ Karrharde der Karrharde, Amt Tondern.
„ 262. „ „ Klixbüll ebenfalls.
„ 264. „ „ Knoop der Eckernförder Harde.
„ 266. „ „ Königsförde ebenfalls.
„ 274. „ „ Krisebye ebenfalls.

Zweiter Theil.

Seite 22. Der Louisen-Neussenkoog ist durch das Königl. Patent vom 3. Juni dem Amte Bredstedt zugelegt worden.
„ 34. Das Gut Marienthal der Eckernförder Harde.
„ 43. „ „ Möhlhorst ebenfalls.
„ 45. „ „ Mohrberg ebenfalls.
„ 58. „ „ Nienhof ebenfalls.
„ 60. „ „ Noer ebenfalls.

Digitized by Google

Digitized by Google